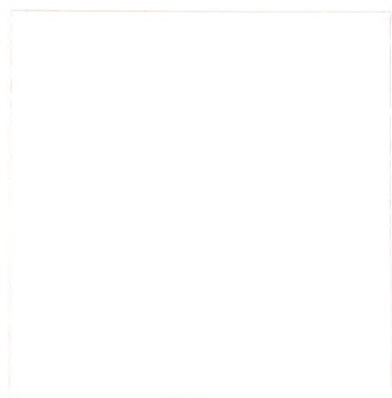


1 Ex

DEUTSCHE ZEITSCHRIFT

FÜR

GESCHICHTSWISSENSCHAFT.

HERAUSGEGEBEN

VON

L. QUIDDE.

ZWÖLFTER BAND.

JAHRGANG 1894/1895, BAND II.



FREIBURG I. B. und LEIPZIG 1896.

AKADEMISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG VON J. C. B. MOHR

(PAUL SIEBECK).

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Inhalt.

Seite

Abhandlungen und Kleine Mittheilungen.

Nachrichten und Notizen.

Bibliographie.

Die Verträge der Päpste mit den Karolingern und das neue Kaiserthum.

Von

Wilhelm Sickel.

(Schluss.)

VII. Das Kaiserthum.

Die Lehrer der Christenheit hatten alle Probleme des Menschenlebens gelöst. Auch die Geschichte der Völker lag offen vor ihren Augen. Da die neue Religion sich innerhalb des Römischen Reiches entwickelt hatte und ohne dieses Reich eine Einheit der Kirche nicht entstanden wäre, so hatten sie gefolgert, dass jenes ursprünglich unpolitische Gemeinwesen des Glaubens und dieser ursprünglich polytheistische Weltstaat bis an das Ende der Dinge verbündet bleiben würden[1]. So ward das Dasein der Christenheit mit dem Dasein eines einzelnen Staates verbunden: es gab eine letzte Religion und ein letztes Reich, eine Kirche, welche alle Menschen in sich aufnehmen, und einen Staat, welcher sie alle beherrschen sollte. Die Vereinigung mit der Kirche hatte das Reich der Römer zu einer ewigen christlichen Ordnung gemacht, der Imperator hatte aufgehört der Träger der Majestät des Volkes zu sein: eine Gottheit hat ihn eingesetzt, um nach ihrem Weltplan zu walten.

Diese Anschauungen hatte die Kirche bewahrt[2], und durch sie waren sie die persönliche Ueberzeugung Karl's des Grossen

[1] Vgl. Holtzmann, Das Neue Testament und der Römische Staat 1892 S. 38 f.

[2] Diese nachdiocletianische Anschauung auch im Liber diurnus 60 f. S. 54. 56. Vgl. Mém. de l'Acad. des Inscr. et Belles-Lettres XXXII, 1 S. 80 f.

geworden. Seine Gedanken über das Römische Reich und über die Kirche waren die seiner Gelehrten, seiner Theologen und seiner Bischöfe. Auch er hielt den Römerstaat für ein durch Gottes Willen bestehendes und für die Zwecke seiner Kirche unerlässliches Staatswesen; auch er glaubte an dieses Reich als einen Theil der göttlichen Weltordnung, das, während alle anderen Religionen und Staaten vergänglich wären, das Menschengeschlecht dereinst im Christenthum vereinigen werde[1]. Er, welcher in Literatur und Kunst eine Nachblüthe des Romanismus mit einer Renaissance verwechselte, eignete sich als ein Stück seines Romanismus auch das Imperium der Römer zu.

Als der König auf der Höhe seines Lebens stand, war das Römische Reich dem Bilderdienste günstig gesinnt. Da trat er dem Orient als Führer des Occidents entgegen, gewillt, die Kirche Gottes vor Unheil zu bewahren. Kaum hatte eine von der kaiserlichen Regierung nach Nicäa berufene Synode, an der sich ausser Abgesandten des Papstes wohl nur Morgenländer[2] betheiligten, die Verehrung der Bilder geboten, so liess er, obgleich der Papst die Beschlüsse des Concils gebilligt hatte, wider Byzanz verkünden, das Reich der Römer sei dem Christenthum feind geworden[3], ein Anderer sei jetzt berufen, die wahre Lehre zu beschützen, die heilige Kirche durch die stürmischen Fluthen der Welt zu lenken[4], und dieser Andere sei er selbst. Während der Orient die Bilder verehrte, behaupteten Occidentalen, Christus sei als Mensch von Gott adoptirt, so dass die Menschen die Brüder des Menschen Jesus seien. Gegen beide Dogmen schritt Karl mit allen Mitteln ein. Den Papst forderte er auf, eine Aenderung der Nicänischen Satzung zu bewirken[5]; von den Angelsachsen, denen er die Acten des Concils überschickte, erreichte

---

[1] Von dieser seiner Geschichtsphilosophie, von der sich damals nur Wenige zu befreien vermochten (Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I^{6}, 102. 218 f.), legen die Libri Carolini II, 19, Migne 98, 1082, ein Zeugniss ab, indem sie sich zu dem von Daniel gesehenen vierten Thier bekennen; diese historische Betrachtung hatte Hieronymus zur allgemeinen Geltung gebracht, siehe Trieber, Hermes XXVII, 321–342.

[2] Nach Hefele, Conciliengeschichte III, 459.

[3] 790, Libri Carolini II, 19, Migne 98, 1082 f.

[4] Ebd. praefat. Sp. 1002.

[5] Erwähnt 825, Mansi XIV, 422.

er einen Protest[1]; er veranstaltete eine Kirchenversammlung, wie im Fränkischen Reiche noch keine getagt hatte: sie trat zusammen auf Karl's Befehl, der Papst war wegen der dogmatischen Fragen auf ihr durch Legaten vertreten[2] und Britannische Gelehrte nahmen auf des Königs Einladung Theil[3]. Diese Synode, welche die Bilder bekämpfte und die Gottheit Christi vertheidigte, ging ihren Theilnehmern nach über ein Fränkisches Reichsconcil hinaus und sollte ihrem Zweck nach auch über die Grenzen des Karolingischen Staates wirken. Als Karl der von dem Adoptianismus gefährdeten Geistlichkeit Spaniens die Entscheidungen seiner Synode übersandte, mahnte er sie nicht von der Gemeinschaft des Glaubens zu lassen, sonst werde sie den Trost seiner Hilfe in ihrem Kampfe mit den Ungläubigen verlieren[4].

Unter den damaligen Herrschern Europas vermochte nur Karl ein Hort der Kirche zu sein, die er von dem Kaiser verlassen und vom Papste nicht ausreichend gesichert glaubte[5]. Wie er sich oft als Hüter und Helfer der allgemeinen Kirche bezeichnete, so schrieb er 796[6], seines Amtes sei es, die heilige Kirche Christi überall gegen den Einbruch der Heiden und gegen Verheerung durch andere Ungläubige mit den Waffen zu

---

[1] Annal. Nordhumbr. 792. SS. XIII, 155.

[2] Capitularia I, 73, 1. Jonas von Orléans, De cultu imaginum I, Maxima bibl. patrum XIV, 168. Simson, Karl II, 64. Vgl. Libri Carolini I, 6 S. 1020 f.

[3] Karl's Schreiben 794, Migne 98, 901.

[4] Ebd. Sp. 904 f. Hingegen belobt er den König Offa von Mercia wegen der Reinheit seines Glaubens 796, Jaffé VI, 287. Auch das Schreiben des Papstes von 793, Mansi XIII, 865 ff., sandte Karl 794 nach Spanien; den Papst hat er veranlasst, eine Synode gegen die Spanische Lehre zu halten; die Acten bei Mansi XIII, 1031 und Alcuin, Epist. 139, Jaffé VI, 536 reden von einem Befehl Karl's, der, da Karl kein Befehlsrecht besass, kein Rechtsgebot war. Bezüglich seines Verhaltens im Adoptianischen Streit nennt Alcuin den König pontifex in praedicatione, jene Irrlehre sei auch von Hadrian apostolica auctoritate funditus exterminata, Adv. Elipand. I, 16, Migne 101, 252.

[5] So schrieb ihm Alcuin 799, Epist. 114, Jaffé VI, 464.

[6] An Leo III. ebd. IV, 356. Dasselbe erklärte ihm Alcuin 799, Epist. 111, ebd. VI, 453. Nach Paulinus, Contra Elipand., Migne 99, 165 sollte er Christi Feinde niederwerfen. Derselbe Patriarch unterwarf die Beschlüsse seiner Synode zu Friaul den Aenderungen Karl's 796, Mansi XIII, 830. Vgl. Hadrian 774 an Karl und Theodulf XXXII, 7 f., Dümmler, Poetae I, 90. 523. Einhard, Vita Karoli c. 27. Vita Hludowici c. 1 SS. II, 607. Oben S. 2. 335.

schirmen und im Innern das Bekenntniss des wahren Glaubens zu stärken: Gott hatte ihn hierfür mit beiden Schwertern gerüstet[1].

Karl wollte Kaiser werden. Er, der ein Menschenalter lang wie ein Herr der Weltgeschicke gewaltet hatte, stand hier vor einer Aufgabe, deren Lösung er nicht fand, zu der ihm die Initiative fehlte. Wohl beherrschte er ein Reich, welches mächtiger zu sein und zu bleiben schien als das der Griechen; er besass auch Rom, die Heimath des Imperiums; er handelte für den Glauben, wie ein Kaiser handeln sollte; zu dem Papste, dem Haupte der Kirche, stand er in engeren und vielseitigeren Beziehungen als der Imperator in Byzanz, und jetzt am Ausgang des 8. Jahrhunderts regierte dort ein Weib, das weder nach Römischem noch nach kanonischem Recht regieren sollte, das Reich und die Kirche. Allein alle diese Thatsachen gaben Karl kein Recht, sich selbst zu krönen[2], um Rechtsnachfolger des Römischen Kaisers zu werden; mit den eigenen Mitteln, mit Reichstag und Volksversammlung, konnte er über die Würde eines fremden Staates nicht verfügen, und ohne Rechtscontinuität mit dem alten Weltstaat wäre sein Kaiserthum nicht das gottgeweihte heilige Reich gewesen: sein Reich musste das alte, nicht ein neues sein.

Eine Partei trat eigenmächtig für das Kaisertum ein und hat ohne Karl's Einwilligung die Entscheidung gebracht. Als der König am Weihnachtstage des Jahres 800, an dem Tage, mit welchem ein neues Jahrhundert begann, in der Peterskirche betete, krönte der Papst ihn zum Kaiser und die Anwesenden riefen ihn zum Imperator aus[3]. So wurde er überrascht und er duldete die Ueberraschung: er nahm das Imperium an.

Die Theilnehmer hatten nicht aus Herrschsucht gehandelt, sie wollten für die Christenheit eine bessere Ordnung herstellen, nachdem sie die kaiserliche Regierung in Byzanz aufgegeben hatten und doch ohne das Römische Reich nicht glaubten leben zu können; allein dennoch war es eine Revolution der alten Hauptstadt gegen den eigenen Staat, bei welcher Niemand ein Recht ausübte, weder der Papst noch das Volk. Leo III. war bei der Vertheilung der Rollen diejenige Function zugefallen,

[1] Worte Alcuin's, Epist. 111. [2] S. Weyl (S. 317) S. 24. 32.

[3] Der Hergang war so genau verabredet, dass die zu rufenden Worte aus den bisher gebräuchlichen Titeln des Imperators zusammengestellt waren, siehe Mühlbacher, Regesten der Karolinger I S. 776.

welche, wenn ein Imperator nicht vorhanden war, dem Patriarchen von Constantinopel zukam[1]; er handelte hier kraft seiner kirchlichen Stellung. Die Hauptstädter, welche seine Handlung mit ihrem Zuruf begleiteten, waren kein Volk in staatsrechtlichem Sinne[2] und nahmen, so lebhaft auch ihr Gefühl sein mochte, eine politische Macht zu sein und so unentbehrlich sie für die Uebernahme des Kaiserthums waren, ein Wahlrecht für sich nicht in Anspruch[3]. Ohne den Papst und die Römer wäre das neue Kaiserthum unausführbar gewesen, aber zu vergeben hatten sie das Imperium nicht, und so war Karl gemäss dem Reichsrecht nach dem Acte von 800 dasselbe, was er vorher war. In Byzanz

---

[1] Vita Leonis III. c. 23. Vgl. Leo III. 813 an Karl, Jaffé IV, 328. Constantinus Porphyrogenitus, De caerimon. I, 43. 94. II, 27. Hergenröther, Photius I, 91. 101. 592. Brunner, Die Constantinische Schenkungsurkunde 1888 S. 26. Duchesne, Liber pontific. II, 38. So wenig als der Patriarch durch die Krönung das Kaiserthum verlieh, war die Handlung des Papstes ein Uebertragungsact. Die Function Leo's III. schloss ein oder verdeckte seine weltliche Betheiligung als vornehmster „Wähler". Der Zuruf des sogen. Volkes hatte andere Worte und Zwecke als die Acclamation im Oströmischen Reich, vgl. Constantinus Porphyrogenitus a. a. O. I, 38. 43.

[2] Vita Leonis III. c. 23 sagt: ab omnibus constitutus est imperator, lässt also den Papst nicht allein handeln. Auch die Annalisten des Königreichs zum J. 801 erklären die Römer für einen wesentlichen Factor, Ann. Lauriss. maj., Einhard, Colon., Wirzib., Quedlinb., SS. I, 188. 189. 97. II, 240. III, 40; ebenso Vita Willehadi c. 5 SS. II, 381. Dass die Annal. Lauriss. min. ausser den Römern das Frankenvolk nennen, mag nach Waitz ein erweiternder Zusatz des Autors sein, Berliner Sitzungsberichte 1882 S. 415. 406. Vgl. Gest. abb. Bert. c. 39, Ann. Nordh. 800, Rog. Hoved. 801 SS. XIII, 613. 156. XXVII, 138. Anders ein Jesuit, Zeitschrift für kath. Theologie XVII, 568–573. Zur Sache s. Ranke, Welt-G. V, 2, 183 ff.

[3] In der Provinz Italien tauchte 730 die Absicht auf, einen Kaiser für Constantinopel zu wählen (Vita Gregorii II. c. 17, vgl. c. 23), und ein Prätendent wollte 619 nach Rom, dem Sitz des Reiches, ziehen, um dort die Krone zu nehmen, Prosper Contin., Mommsen, Chronica minora I, 339. Diese Projecte mögen zeigen, wessen die Provinz Italien einst fähig war, auch für unseren Vorgang in St. Peter kommen sie wohl in Betracht. Vgl. Cinnamus, Hist. V, 7. Imperialem Romam intrasti, schrieb Cathuulfus an Karl 775, Jaffé IV, 337. Einzelne Unterthanen Karl's versuchten das Ereigniss politisch zu rechtfertigen, was nicht schwer war, aber sie bemühten sich umsonst, es auch juristisch zu legitimiren, siehe Annal. Lauresh. 801, Chron. Moiss. 801 SS. I, 38. 305; später Ludwig II. 871 an Basilius, Chron. Salernit. c. 107 SS. III, 524. Vgl. Bryce, The Holy Roman Empire ed. 1889 S. 53 f. Fustel de Coulanges, Histoire VI, 314 f.

glaubte man, Karl wolle sich zum einzigen Imperator machen[1], gab es doch nur ein Römisches Reich und dieses eine Reich war untheilbar wie die Christenheit, für die es bestimmt war. Karl, der an der Fortdauer des Römischen Reiches in Byzanz nicht zweifelte, aber auch ein doppeltes Römisches Reich für widersinnig hielt, meinte der Verlegenheit zu entgehen, wenn er eine gewisse Reichseinheit dadurch schaffe, dass er sich mit der Genossin des Imperiums verheirathe — zufällig war er Wittwer und Irene Wittwe —; das so geeinte Reich hätte er seinen Nachkommen hinterlassen[2]. Nachdem dieser Plan mit dem Sturze der Kaiserin bereits 802 vereitelt war, begann er Unterhandlungen mit Byzanz, um durch eine Anerkennung seiner kaiserlichen Gewalt die Rechtmässigkeit seines Imperiums zu begründen. Bis die Byzantinische Regierung im Jahre 812 seine Kaiserwürde zugestand, ohne auf die eigene zu verzichten, hatten sich die Zeitgenossen an das Unabänderliche gewöhnt, an zwei Römische Reiche neben einander, das eine im Osten und das andere im Westen, an zwei Kaiser mit denselben Namen und denselben Zwecken für die ganze Christenheit, von denen doch jetzt keiner mehr das Christenvolk in seinem Weltstaat vereinigen konnte[3]. Der innere Widerspruch wurde erträglich, weil die Einheit der christlichen Welt zerfiel, das Abendland für sich lebte und der Funke Hellenischen Geistes, der es einst erhellt hatte, erlosch.

---

[1] Einhard, Vita Caroli c. 16. Dass Karl alleiniger Imperator werden sollte, nehmen an Döllinger, Münchner Jahrb. 1865 S. 352 f. 356. Pichler, Geschichte der kirchlichen Trennung zwischen Orient und Occident I, 150 f. Dümmler, Karl, Allgemeine Deutsche Biographie XV, 140. Gasquet (oben S. 344) S. IX. 280 f. 284. Gegen diese Auffassung z. B. Waitz III, 199. Mühlbacher a. a. O. I, XLIV. Dahn, Deutsche Geschichte II, 359. Karl's Verhalten widerlegt zwar nicht die Ansicht, dass im Anfang seines Imperiums jene erste Auffassung vorhanden war, aber Karl's Meinung war eine andere, und das war entscheidend.

[2] Theophanes I, 475. 478 de Boor. Cedrenus II S. 28. Harnack, Die Beziehungen des Fränkisch-Italischen zu dem Byzantinischen Reiche 1880 S. 42 f.

[3] Den Gedanken eines solchen zweifachen Reiches der Römer brachte Karl in seinem Schreiben an Michael 813 zum Ausdruck, Jaffé IV, 415, vgl. Karl an Nicephorus das. IV, 395. Die Occidentalen bezeichneten das östliche Reich seitdem oft als das Reich der Griechen, so z. B. die Päpste 825, 862, 874, Migne 98, 1339. 119, 783. Neues Archiv für Geschichtskunde V, 307. Nicolaus ertheilte 865 dem Kaiser in Byzanz sogar den Rath, sich nicht mehr Kaiser der Römer zu nennen, Migne 119, 932. Aber

Karl war Römischer Kaiser, er war, so lautete sein Titel seit 801, Regent des Römischen Reiches, die früheren Imperatoren waren seine Vorgänger[1]. In der Pfalz zu Ingelheim liess sein Sohn die Thaten seiner Ahnen und die der grossen Kaiser malen[2], aber wer hier Constantin und Karl erblickte, konnte sich sagen, dass ihre Verschiedenheit bedeutender als ihre Aehnlichkeit sei. Constantin war ein Mann von Römischer Art, der das Christenthum vom Standpunkt des Staatsinteresses ansah und behandelte; Karl war der Mann einer neuen Zeit, des Mittelalters, in religiösen Dingen Augustinisch gestimmt und hier also mehr Christ als Staatsmann, auch in staatlichen Angelegenheiten nicht Römisch gesinnt. Und wie die Fürsten, so waren auch ihre Völker verschieden. Die Rechtscontinuität zwischen dem alten und dem neuen Reiche in Ehren — der Karolingische Reichsgedanke war nicht der alte; Niemand änderte ihn absichtlich, nicht der Papst, dessen Prävention ihn nicht alterirte, nicht Karl, welcher doch noch das alte Kaiserthum als weltliche Herrschaft vor Augen hatte, sondern die Zeit machte beide Reiche ungleich, sie stattete das neue Reich nur mit einem Theil der Besitzthümer des alten aus und das, was sie ihm in sein Leben mitgab, hat das Karolingische Imperium seiner Anlage nach von Anbeginn an zu einem neuen Imperium gemacht[3].

Das Reich der Franken war beendigt, das Römische Reich war an seine Stelle getreten. Zwar fuhr Karl fort, obwohl sein Königthum aufgehört hatte, in seinen Urkunden und auf seinen Münzen[4] sich nicht nur Imperator, sondern auch König der Franken und der Langobarden zu nennen, weil seine Unterthanen an seine königliche Gewalt gewöhnt waren und seine kaiserliche Gewalt wenig oder nicht verstanden; erst sein Sohn, der

---

Ludwig II. erklärte mit Recht, einen anderen Imperator als den Imperator der Römer gebe es nicht, 871 Chron. Salernit. c. 107 SS. III, 523. Ueber Byzantinische Ansichten Hergenröther, Photius II, 171 f.

[1] Ausdrücklich hervorgehoben von Alcuin 801 oder 802, Epist. 180, Jaffé VI, 640. Später von Hincmar, siehe nachher S. 9 Anm. 1 und 871 von Kaiser Ludwig II., vorige Anm. Karl II. 864, Capit. II, 326 Z. 14.

[2] Ermoldus Nigellus IV, 269 ff.

[3] Nach Phillips, Vermischte Schriften II, 438, erhielt Karl die Rechte, welche theoretisch dem Byzantinischen Kaiser über den Occident zustanden. Vgl. unten S. 25 Anm. 2.

[4] Longpérier, Oeuvres V, 377–382. Vgl. Capit. I, 130, 20 = II, 23, 13.

niemals König der Franken gewesen war, gab eine Bezeichnung auf, die Vergangenheit und Gegenwart zugleich enthielt, und führte nur den kaiserlichen Namen. Auch Karl regierte in dem neuen Jahrhundert lediglich als Kaiser. Indem er seine königliche Gewalt durch die kaiserliche ersetzt dachte, entwickelte er die Bedeutung dieser Veränderung für seine Unterthanen gemäss seinen abendländischen Kaiserideen. Er liess sie einen „kaiserlichen" Eid schwören[1]. Er forderte den Glauben, dass er ein von Gott eingesetzter und erleuchteter Herrscher sei, welcher nach Gottes Ordnung regiere[2]. Wie er selbst sich für verpflichtet erklärte, die heiligen Satzungen zu befolgen[3], so verlangte er von seinen Unterthanen, dass sie ihre staatsrechtlichen Pflichten als Pflichten gegen den Gott der Christen erfüllten[4]; und ihre erste Unterthanenpflicht war, gute Christen zu sein[5]. So stellte der erste Kaiser die Unterthänigkeit auf eine neue, seiner christlichen Theokratie entsprechende Grundlage: er gebot alte Pflichten mit neuer Begründung und erweiterte den Inhalt der Unterthänigkeit in Augustinischer Richtung, ohne zu bemerken, dass er damit eher den Zwecken der Kirche als denen des Staates diene. Denn die Gewalt über den Glauben hatte allein die Kirche und so mochte eine auf äussere Herrschaft angelegte Kirche stärkere Macht über die allzu gläubigen Unterthanen gewinnen, als dieses neue heilige Römische Reich.

Karl's Absicht war nicht auf eine neue Verfassung, ein un-

---

[1] Dieses Actenstück, Capitularia I, 92 f., beweist auch die Beendigung des Königreichs. Dafür auch z. B. Ermoldus Nigellus II, 68 (Dümmler, Poetae II, 26), vgl. das Urtheil Sergius II. 844, Karl habe das Reich der Franken und der Römer zu Einem Körper verbunden, Migne 106, 915.

[2] So Alcuin an Karl 802, Epist. 191, Jaffé VI, 671 f.

[3] Thegan c. 6 SS. II, 591. Chron. Moiss. 813 SS. I, 311.

[4] Diese von Karl übernommene Staatslehre z. B. auch bei Vegetius, Epitoma rei militaris II, 5. Den Kaiser, so schreibt ein Papst 496, velut vicarium deus praesidere iussit in terris, Bullar. Roman., Taur. ed. I, 128.

[5] Die Wendung Karolingischer Documente, dass fideles Gottes oder der Kirche auch fideles des Herrschers sind, steht mit dem Imperium in keinem Zusammenhang. Sie beginnt in Urkunden des Königs Pippin und ist erst seit Ludwig I. gebräuchlicher geworden. Wie diese stilistische Vereinigung der Gläubigen und der Unterthanen der vorkaiserlichen Zeit entstammt, so ist sie auch später nicht Ausdruck der Kaisergewalt geworden. Sie findet sich 755, 770, 791, 799, 800, Mühlbacher Nr. 76. 122. 306. 340. 348, vgl. Th. Sickel, Acta Carolinorum I, 173.

beschränktes Imperium gerichtet, er war nicht der Meinung, dass dem Römischen Rechte, weil es das Recht seiner Vorgänger sei, Geltung in seinem Staate gebühre[1]. In der Reichsverwaltung führte er kraft kaiserlicher Machtvollkommenheit nur eine bedeutsame Aenderung ein. Bisher hatten ihm meist weltliche Diener als Königsboten gedient, die Geistlichkeit hatte er nur in einzelnen Fällen in Anspruch genommen; erst als Imperator hielt er sich für befugt, die Uebernahme des Amtes eines ordentlichen Missus von Bischöfen und Erzbischöfen zu begehren, ohne dass seine grössere Thätigkeit für die Kirche hierfür entscheidend gewesen wäre[2]. Von dieser Neuerung hat der Imperator seit 802 Gebrauch gemacht.

Eine Stelle in dem neuen Staate bildet das Räthsel in Karl's Politik. Das Imperium war untheilbar, sein Königreich war theilbar gewesen. Er vertheilte 806 sein Reich unter seine Söhne. Das Geschick liess ihm nur einen Erben, den er nach Byzantinischem Brauche 813 zu seinem Nachfolger creirte. Eine Verfassungsänderung zu Gunsten des Untheilbarkeit fordernden Imperiums unternahm er nicht. Hemmte ihn 806 die Thatsache, dass seinem Reiche die Byzantinische Anerkennung fehlte, erlag er hier der Macht der Traditionen des Königthums oder sah er voraus, dass kein Gesetz verkürzte oder enterbte Prinzen zur Entsagung auf alte Ansprüche zu zwingen vermöge, dass nur die lebendigen Kräfte der Zeit wirksam sein würden? Er besass einen Staat, dessen Grösse ihm ermöglichte, die Idee der Weltherrschaft zu vertreten, aber wie sollte das Weltregiment geführt werden, wenn mehrere Erben zur Erbschaft des Reiches kamen? Die kaiserliche Partei stellte, um die Gewalt des Imperators im älteren Sinne zu bewahren, 817 eine Ordnung auf, welche die Rechte, die dem Kaiserthum für unentbehrlich galten, einer In-

---

[1] Ein solcher Gedanke ist nach unserer Ueberlieferung in dem Kreise entsprungen, der selbst nach Römischem Recht lebte und ohne den es schwerlich zu einer Reception des Römischen Rechts gekommen wäre, in der Kirche. Erster bekannter Zeuge dieser Auffassung ist Hincmar, De divortio Lotharii, interr. 12, Migne 125, 699 f.

[2] Siehe die treffliche Arbeit von Krause, Missi dominici, Oesterreichische Mittheilungen XI, 218 f. 259 ff. Die Thatsache erwähnen Annal. Lauresham. 802 SS. I, 39, vgl. Capitularia I, 91 f. mit anderer Motivirung. Vgl. im Allgemeinen Schrörs, Hincmar 1884 S. 381 ff.

dividualsuccession unterwarf, während sie den übrigen Prinzen geringere Herrschaften gab. Richtiger als dieser conflictreiche Ausgleich zwischen Kaiserrecht und Königsrecht wäre es gewesen, nur Einen zum Herrn im ganzen Staate zu machen. Jene Reorganisation des Karolingischen Imperiums ist nach 25 unglücklichen Jahren dem älteren Recht erlegen; die wieder schrankenlose Untheilbarkeit liess aus einem grossen Reiche mehrere Königreiche gleichberechtigter Herrscher hervorgehen, und einer dieser Herrscher, der nichts sein Eigen nannte als ein einzelnes Land, mit dem er weder eine Obergewalt zu begründen noch die christlichen Staaten Westeuropas zu leiten vermochte, hiess Kaiser und regierte das Römische Reich. Karl der Kahle, der unkaiserliche Kaiser, tröstete sich mit dem Befehl, ihn Imperator und Augustus aller Könige des Westens — der Fränkischen und der Ausserfränkischen — zu nennen[1], der Papst hiess ihn das Haupt und den Herrn des ganzen Erdkreises[2] und schrieb einem der Könige, wer von ihnen Römischer Kaiser werde, dem seien alle Königreiche unterthänig[3]. Johannes VIII. konnte den weltlichen Werth des Kaiserthums ausschliesslich in die äussere Herrschaft setzen, weil der nach innen gewandte imperatorische Gedanke des ersten Kaisers nicht lebensfähig gewesen war. In Verfassung und Verwaltung begründete es bald nach Karl's Tode keinen Unterschied mehr, ob der Herrscher Kaiser oder König war[4]: das neue Staatsrecht war misslungen. Eine Verbindung der Staaten des Occidents hatte Karl nicht versucht,

---

[1] Annal. Fuldenses 876 S. 86 Kurze: Augustum omnium regum cis mare. Dieses Meer ist das Jonische Meer, die Grenze zwischen dem Orientalischen und dem Occidentalischen Imperium, siehe z. B. Constantinus Porphyrogenitus, De thematibus II, 9 S. 57 ed. Bonn. Richtig Waitz V², 91 Anm. 3, unrichtig Waitz III², 201 Anm. 2.

[2] 877 an Karl d. K., 878 an den Grafen von Spoleto, Migne 126, 731. 753. Vgl. Favre, Eudes 1893 S. 111–116.

[3] An Ludwig III. 20. Mai 879, Migne 126, 853. Diese „Weltherrscher", denen doch als Kaisern kein Staat unterworfen war, haben Vorläufer im Sprachgebrauch der Zeit Karl's d. Gr. Schon Karl wurde der Herr Europas, das Haupt Europas oder der Erde genannt, z. B. 799 caput orbis Angilbert, Carm. VI, 92, Dümmler, Poetae I, 368. Andere Belege bei Waitz III, 201.

[4] Wie völlig das innere Kaiserthum erloschen war, zeigt der Eid, den sich Karl d. K. 876 von den Westfranken als Kaiser schwören liess (Capit. II, 348 vgl. S. 99) und Hincmars verständnisslose Kritik, Opera II, 835.

ein staatlicher Mittelpunkt wäre für sie kein Bedürfniss, er wäre zwecklos gewesen. Die Ideale, welche das neue Kaiserthum geboren hatten, gehörten dem Gottesreiche an, sie waren mithin ein Werk mehr des Klerus als der Laien und haben von Hause aus das Karolingische Imperium in den Dienst der Kirche gestellt.

Auch in der Kirche waltete Karl jetzt als Kaiser. Die Kirchengewalt, die er in seinem Staate als König besessen hatte, erhielt einen neuen Rechtsgrund. Seine frühere Kirchenpolitik hatte bereits eine Richtung eingeschlagen, die er als Kaiser nur weiter zu verfolgen brauchte, um die Aufgaben eines Römischen Imperators zu erfüllen. Er hatte seine Macht benutzt, um den Cultus des Christengottes zu verbreiten[1], des Gottes, welcher der Fränkische Staatsgott geworden war, neben welchem kein Unterthan andere Götter anbeten durfte. Der christliche Glaube war bei den Franken stets eine Rechtspflicht gewesen, als Glaubensgehorsam hatten sie ihn angenommen und eine bessere Fähigkeit, sich das Christenthum anzueignen, besassen sie nicht. Karl befahl ihnen zu glauben, weil ihr Glaube sich befehlen liess. Er gab der Kirche Gesetze. Seinen Klerus wollte er sittlicher, frömmer, gelehrter machen, nicht um des Klerus willen, sondern weil er nur durch den Klerus so für sein Volk wirken konnte. Schon im Jahre 789 erinnerte er in einem Gesetz an Josias, den König von Juda, welcher die Religion pflegte, indem er den Gottesdienst in freier Natur zu Gunsten des Tempeldienstes von Jerusalem unterdrückte.

In seiner kaiserlichen Zeit war Karl auf kirchlichem Gebiete nur thätiger als vorher. Er stellte an seine Unterthanen höhere Anforderungen — sie mussten das Glaubensbekenntniss und das Vaterunser lernen — und auch dem Klerus gegenüber steigerte er seine Gebote[2]. Allein es handelte sich nicht darum, die Arbeit für die Kirche zu vermehren und die heiligen Satzungen zwangsweise durchzuführen, sondern es handelte sich darum, dass es

---

[1] So rieth ihm Augustin z. B. De civitate dei V, 24. An gleichen Rathgebern hat es ihm nie gefehlt, so z. B. im J. 773 Mon. Germ., Epist. III, 409 u. in den JJ. 809–812, Capitularia I, 247.

[2] Vgl. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler Deutscher Poesie und Prosa II[3], 325 ff. Simson, Karl II, 494 ff. Paulinus von Aquileja hält dieses Verfahren, wie er dem Kaiser Karl schreibt, für gerechtfertigt: expedit tibi, Migne 99, 508. So auch z. B. Leo IV. 853 an Lothar, Migne 115, 670.

kraft der kaiserlichen Gewalt geschah. Die Christenheit hatte einen neuen Imperator erhalten, der als Haupt der allgemeinen Kirche galt. Einem Römischen Kaiser kam es zu, das göttliche Recht und die Ordnungen der Kirche anzubefehlen, zu erzwingen, die Uebelthäter zu strafen[1]. Euere Gewalt, so schrieb schon 457 ein Papst dem Imperator, ist Euch nicht nur zur Regierung der Welt, sondern am meisten zum Schutze der Kirche übertragen[2]. In dem Gedanken, Vertheidiger der Kirche zu sein und sein zu müssen, lebten auch die Karolingischen Kaiser, auch sie bekannten, durch ihr Römisches Imperium verpflichtet zu sein, die Kirche vor Feinden zu behüten und das Schwert zu ihrem Schutz zu führen[3].

In ihrer Eigenschaft als Kaiser hatten sie auch die Kirche zu leiten[4]. Hatte Karl bisher eine Landeskirche regiert, ohne nach der Ordnung der allgemeinen Kirche eine andere Stellung einzunehmen als die übrigen christlichen Könige, so hatte ihn Gott jetzt seiner Christenheit vorgesetzt mit derselben Gewalt, welche er dem Kaiser in Byzanz gegeben hatte. Der Imperator besass ein Vorrecht, das ihn vor allen Herrschern unterschied: nur er durfte ein ökumenisches Concil berufen. Auch der Kaiser des Westens war jetzt befugt, eine solche Ver-

---

[1] So z. B. Codex Theodos. XVI, 1, 2, ein Erlass vom J. 380, den Cod. Justin. I, 1, 1 und Basilik. I, 1, 1 aufgenommen haben. Aus späterer Zeit z. B. Theodorus Studita, Epist. II, 129, Migne, Patrol. graeca 99, 1417. Epanagoge II, 4 f. (um 880), Zachariae a Lingenthal, Coll. libr. iuris graeco-rom. 1852 S. 66. Zachariae v. Lingenthal, Gesch. des Griech.-Röm. Rechts [3]S. XII f. Kattenbusch (oben S. 303) I, 374 ff. Nicht zugänglich war mir Gasquet, De l'autorité impériale en matière religieuse à Byzance 1879.

[2] Leo I. 1. December 457 an Leo I., Migne 54, 1130.

[3] Z. B. Karl (s. Thegan c. 6), Ludwig I. 832 (s. Tardif, Monuments historiques S. 87, Mühlbacher Nr. 876) und Lothar I. (s. Vita Walae II, 17 SS. II, 563 f.). Von solchen Erklärungen sind die Denkmäler des 9. Jahrhunderts voll, siehe z. B. Aeusserungen von Päpsten, Jaffé IV, 311; 330. Migne 115, 670. 119, 912; 914. 122, 1320 (Jaffé 2516. 2528. 2638. 2773 f. 2951); Beschlüsse der Synoden zu Mainz 813, Paris 829, Mainz 847, Mansi XIV, 64. 534. Capit. II, 175. Auch Capit. I, 303, 2. II, 99. 351, 1. Ardo, Vita Benedicti c. 29 SS. XV, 211. Sedulius, De rectoribus christianis c. 19, Migne 103, 329. Jonas von Orléans oben S. 3 Anm. 2.

[4] So z. B. die in der vorigen Anmerkung citirten Aussprüche Karl's, Ludwig's I., der Pariser Synode.

sammlung zu laden. Er hat von seiner Berechtigung keinen Gebrauch gemacht. Erkannte er, dass er auf Occidentalen angewiesen sein würde und dass es mit diesen Bischöfen nicht mehr möglich sei, eine kirchliche Gewalt neben der päpstlichen zu üben? Denn die Occidentalen stellten den Papst nicht unter, sondern neben das Concil; die Allmacht des Staates, die sich bei dem Römischen Reiche im Osten auch gegen die Kirche behauptet und dieser die weltliche Herrschaft versagt hatte, war in den Barbarenstaaten des Westens niemals vorhanden gewesen.

Im Occident fungirte als Organ der allgemeinen Kirche nur der Papst und im Osten der Kaiser. Ungeachtet ihrer politischen Abwendung vom Orient fuhren die Päpste fort, auch dort den Primat zu beanspruchen[1], obwohl es ihnen nicht gelang, ein Bestätigungsrecht für die Beschlüsse eines ökumenischen Concils zu gewinnen[2], und sie verhandelten trotz des westlichen Imperiums in Glaubenssachen mit dem Kaiser von Byzanz in der Regel so, als ob ein Kaiser des Westens, der doch ihr eigener Kaiser war, nicht vorhanden wäre[3]. Auch Byzanz hat diesen Kaiser meist ignorirt. Als der Griechische Imperator die letzte allgemeine Synode der alten Art 869 in seiner Hauptstadt hielt, war der Karolingische Kaiser weder zur Theilnahme aufgefordert noch vertreten, nur Legaten des Papstes fungirten wieder wie im Jahre 787 an Stelle des gesammten Abendlandes, dem auch der Papst die Concilsbeschlüsse mittheilen sollte[4].

---

[1] So wollte der Papst den Patriarchen Photius richten, Hadrian II. 10. Juni 869 an Ignatius und Basilius, Migne 122, 1282. 1286. Er erhob 860 gegen Michael den Anspruch, die Berufung eines Concils zu bewilligen, das. 119, 773. Pichler a. a. O. I, 137 ff. Langen (oben S. 351) III, 135 f.

[2] Der Papst besass es auch 869 noch nicht, siehe Funk, Theologische Quartalschrift LXIV, 578 f. und Historisches Jahrbuch XIV, 512 f. XV, 505 ff. Hinschius, Kirchenrecht III, 344 ff. Sohm I, 443 ff. Das Gegentheil sagt auch nicht Theodorus Studita, Epist. I, 33. II, 129 a. a. O. Sp. 1020. 1420.

[3] Aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts Codex Carolinus S. 546, 25. Hadrian 26. October 785, Migne 96, 1221. 787 Labbe, Concilia VIII, 677 f. Jaffé VI, 246 f. Aus der Kaiserzeit siehe z. B. Jaffé, Reg. pont. II S. 743. Vita Hadriani II. c. 23–33. 42–44. Vgl. Hauck, Kirchen-G. II, 447, Hergenröther, Photius I, 247 ff. Die Pariser Synode von 825 erwartete nur eine päpstliche Vermittlung mit Byzanz (Mansi XIV, 463) und die kaiserliche Regierung erhob bei dem Papst nicht grundsätzlichen Einspruch, s. Bouquet VI, 341 f.

[4] Mansi XVI, 18. 19. 202. Im Jahre 824 kam eine Byzantinische Ge-

War das neue Kaiserthum in dieser Hinsicht wirkungslos geblieben, so führte es hingegen als die bedeutendste Neuerung auf kirchlichem Gebiete die Unterwerfung des Papstes unter den Karolingischen Imperator ein. Bis zu jener Zeit hatte Karl zu den Päpsten, abgesehen von den Verträgen, in keinen anderen kirchenrechtlichen Verhältnissen gestanden als andere Könige des Abendlandes, so dass ihm weder eine Gewalt über die Kirche im päpstlichen Lande noch die Befugniss zukam, in die kirchliche Regierung des Papstes einzugreifen. Hatte er ihn auch aufgefordert, in den ihm untergebenen Kirchen, zum Beispiel in Ravenna, die Simonie zu beseitigen[1], ein tadelloses Leben zu führen und die Kanones zu halten[2] oder eine Synode gegen den Adoptianismus zu veranstalten[3], so waren das Wünsche, deren Gewährung zwar der Gebetene diesem Bittsteller nicht wohl abschlagen konnte, die jedoch dadurch sich nicht in Rechtsansprüche verwandelten.

Der Papst wurde als Papst erst dem Kaiser Karl untergeben. Denn erst jetzt gehörte er seinem Reiche an und in diesem Römischen Reiche gab es, so war es bisher im Kaiserreiche gewesen, nur ein einziges Haupt, den Imperator. Karl hat alsbald nach seiner Krönung seine Kaisergewalt in päpstlichen Sachen ausgeübt[4]. Allein was Karl von seinen kaiserlichen Vorgängern überkommen hatte, war schwer zu bewahren. Hatte auch Alcuin von den drei Gewaltigen der Erde, von dem Imperator, dem König Karl und dem Papst, den letzten für minder gewaltig als den Fürsten der Franken erklärt (oben S. 3 Anm. 5), so verkündete er, der Vertraute des Herrschers, der Lehrer künftiger Grafen und Bischöfe am Hofe, jederzeit, dass

---

sandtschaft auch wegen der Bilderfrage zu Ludwig, Baronius 824 Nr. 29; Annal. Einhard. 824 SS. I, 212. Capitularia II, 483 Z. 2 f.

[1] Codex Carolinus S. 634, vgl. S. 585, 24. Instruction Karl's für Angilbert 796, Jaffé IV, 353. Vgl. Alcuin, Carm. XLV, 43. 55 (Dümmler, Poetae I, 258).

[2] Die citirte Instruction und Karl's Brief an Leo III. 796, Jaffé IV, 353. 356.

[3] Oben S. 3 Anm. 4. Die vom Papste 769 von den Frankenkönigen erbetene Abordnung Fränkischer Bischöfe zu einer Römischen Synode (unten S. 19 Anm. 1) war eine lediglich politische Handlung.

[4] Capit. I, 204. Einhard, V. Caroli c. 28 und Ann. Einhard. 801 SS. I, 189 deuten auf solche Ordnungen Karl's hin. Das Einzelne ist unbekannt. Zu Capit. I, 323, 5 s. Bethmann (S. 34) V, 76. Arch. stor. ital. III, 20 S. 435 f. Jaffé 2638.

dem Papste, dem Haupte der Kirche, die Sorge und der Principat in der ganzen Kirche zustehe; er nannte in auch wohl mit denselben Worten, mit denen die Zeitgenossen den Kaiser ehrten, das Haupt des Erdkreises[1]. Karl theilte diesen Glauben, als er dem Papste 796 die Leitung der Kirche zuschrieb. Hat er als Kaiser das Kirchenregiment selber übernommen?

Die Pflicht, den orthodoxen Glauben zu vertheidigen, war nicht die Pflicht, den päpstlichen Glauben zu schützen. Wie eine königliche Synode 794 anders als der Papst entschied, so konnte es auch später geschehen[2], allein das Kaiserthum gab nicht das Recht, in Gegensatz zum Papste zu treten[3]. Der neue Kaiser glich auch hier dem alten nicht, weil er in anderem Masse den Primat anerkannte und weil seinen Bischöfen die Gesinnungen des Orientalischen Episcopats fehlten. Es war im Westen bald unverkennbar, dass der Papst in Glaubenssachen mächtiger als der Kaiser sei. Das Reich Gottes, so erklärte die Pariser Synode 829, zerfällt in zwei Lebensordnungen, deren eine der Kaiser und deren andere der Pontificat regiert[4]; Christus, das einzige Haupt jenes Reiches, hatte, als er gen Himmel fuhr, das Regiment an zwei Vertreter ausgetheilt: die Kirche übergab er den Bischöfen, den Staat dem Kaiser[5]. Lothar I. suchte, nachdem seine imperatorische Herrschaft gescheitert war, mit Hilfe der Kirche eine Obergewalt zu gewinnen, indem er den Papst bewog, einen ihm

---

[1] So z. B. Alcuin, Epist. 33. 93, Jaffé VI, 245 f. 391; Carm. XV, 4. XXVIII, 17, Dümmler, Poetae I, 238. 247. Den Ausdruck caput orbis, den Alcuin, Carm. XXV, 3 S. 245 von Leo III. gebraucht, hat auch Pseudo-Isidor, Felix II. c. 13 S. 489 Hinschius. Sachlich berechtigt war das erst bei Nikolaus I., vgl. Annal. Bertin. 864 S. 68. Regino 868 S. 94. Johannes VIII. März 878 an Lambert, Migne 126, 748. Ein Gedicht an Hadrian, Dümmler I, 92 V. 20 schreibt dem Papste Lehrgewalt zu. Vgl. Capit. II, 515 Z. 16.

[2] So 825 nochmals in der Bilderfrage, Hauck, Kirchen-G. II, 447 ff.

[3] So blieb sein Streit mit dem Papste über das filioque ungeschlichtet, vgl. Jaffé IV, 385 f. Annal. Einhard. 809. Mansi XIV, 18.

[4] Paris I, 3, Mansi XIV, 537 = Capitularia II, 29, 3; vgl. II, 114, 2 = 399, 8. 345, 8. Stephan V. 885 an Basilius, Migne 129, 786 f. Lothar I. nennt die Römische Kirche capud christianitatis, Capitularia II, 65, 2; vgl. sein Schreiben an Leo IV. 851, Bouquet VII, 565. Capit. II, 519, 5 (Hincmar, Ord. pal. c. 5).

[5] Epist. syn. Caris. ad Hludowic. c. 15, Capit. II, 440, vom J. 858. Ein Papst schrieb 833 den Fränkischen Bischöfen, sein Regiment über die Seelen stehe höher als das irdische Regiment des Kaisers, sein Befehl dürfe also dem kaiserlichen nicht nachgehen, Migne 104, 299.

ergebenen Bischof zu seinem Vicar in Gallien und Germanien zu ernennen: so hoffte er vermittelst der kirchlichen Angelegenheiten auch auf die weltlichen zu wirken[1].

Die gesetzgebende Gewalt des Imperiums hat sich nicht mehr auf den Papst erstreckt. Wie die weltlichen Reichsgesetze nicht für das Land des Papstes, so galten die Reichsgesetze kirchlichen Inhalts nicht für die Kirche des Papstes; daher nahm auch der Papst an der Berathung der Erlasse keinen Theil[2]. Der Imperator hatte schlechte Gebräuche der Römischen Kirche abzustellen und gute zu erzwingen; so forderte ihn 829 die Pariser Synode auf, seine kaiserliche Gewalt zur Beseitigung der Simonie in der Römischen Kirche anzuwenden, und an einen Römischen Priester erging auf Antrag Leo's IV. der kaiserliche Befehl, zu seinem Amte zurückzukehren[3]. Der Papst fuhr fort, Italienische Concilien abzuhalten, ohne einer Erlaubniss des Kaisers zu bedürfen; Sergius II. beabsichtigte zwar einmal, um Genehmigung zu bitten und sein Nachfolger hat 853 eine Synode auf Befehl des Kaisers geladen, aber da der Papst in den meisten Fällen frei handelte, so sind auch jene beiden Ereignisse nicht Rechtspflicht und nicht Rechtsausübung gewesen[4]. Auch die

---

[1] Sergius II. Juni 844 an den Episcopat unter Vorbehalt aller Rechte Lothar's, Migne 106, 915. Vgl. Leo IV. 851 an Lothar I., Neues Archiv V, 381 f.

[2] Vgl. S. 14 Anm. 4, S. 20 Anm. 2 und Otto I. 962, Mon. Germ., Constitutiones I, 21. Stellen wie Capit. II, 125, 9 oder c. 13 der Römischen Synode (871–878), Wiener SB. 91, 787 stehen nicht entgegen. Vgl. Baronius, Ann. 847 Nr. 11, Baluze 1676 in der Praefatio § 21 ff. seiner Capitularienausgabe. Hiervon ist zu unterscheiden, wenn Leo IV. 853 Lothar gegenüber die Erklärung abgab, er wolle (im Reiche Lothar's) die Gesetze der Kaiser und die Kanones der Päpste halten, Migne 115, 671 (Gratian I, 10, 9), Jaffé 2643, vgl. Leo IV. an Lothar I. und an Coloroth, Migne 115, 657. 671 (Jaffé 2603. 2609). Es begann damals eine Zeit, in der die Päpste sich über beiderlei Recht hinwegsetzten und auch von ihnen behauptet wurde, selbst der Kaiser müsse den päpstlichen Decreten gehorchen, aber der Papst stehe über dem weltlichen Recht, vgl. z. B. Bened. Levit. I, 402 = Angilramnus II, 16 = Pseudo-Isidor S. 137. 222 f. 683. Nicolaus I. 863–865, Pflugk-Harttung, Acta II, 57 S. 28. Migne 119, 882. 926. Johannes VIII., Neues Archiv V, 307 (Jaffé 2723. 2765. 2789. 2990). Karl selbst hat die päpstliche Gesetzgebungsgewalt durch Verbreitung von Decretalen gefördert, Annal. Lauresham. 802 SS. I, 39. Vgl. Hinschius, Kirchenrecht III, 705 ff. 714 ff.

[3] Paris I, 11, Mansi XIV, 544. 853. Mansi XIV, 1017. Annal. Bertin. 868 S. 92. Vgl. das kaiserliche Schreiben an Venerius 827, Ughelli (Anm. 4) V, 1104.

[4] Sergius II. 844–847 an Andreas, Ughelli-Coleti, Italia sacra V, 39.

Papstwahlordnung hatte der Kaiser nicht zu geben, sondern die geltende Ordnung vor Störung zu behüten; auf die Beobachtung des Wahlrechtes durfte der Karolinger zwar bereits als König einwirken, denn auch bei diesen Geschäften konnte seine Schutzpflicht der Römischen Kirche sich bethätigen, aber für den Imperator war das eine innere Sache des Reiches geworden, die eine seiner Kirchen betraf.

Die Besetzung des päpstlichen Stuhles war schon vor den Karolingern von dem Einfluss des Staates frei. Einst hatte der Imperator die Befugniss besessen, den Gewählten vor dem massgebenden Act, der Consecration, zu genehmigen oder zu verwerfen, ohne Unterschied, ob die Wahl ordnungsmässig oder ordnungswidrig verlaufen war. Eine so freie Gewalt hatte er dem Exarchen von Ravenna, als er ihm die Regierungsthätigkeit für die Papstwahl übertrug, nicht ertheilt, das Bestätigungsrecht des Statthalters war ein amtliches geworden, aber sein thatsächlicher Einfluss war gross. Der Exarch hat sein Recht noch 731 geübt, — es war eines seiner letzten und sein letztes wichtiges Recht, das er in Rom besass. Indess, obwohl der damalige Beamte bei der nächsten Vacanz 741 noch im Amte war, haben die Römer den Erkorenen so schnell ordinirt, dass sie der Wirksamkeit der Regierung keine Frist gönnten; bei dem folgenden Papstwechsel erklärte sich die Weihe ohne den Kaiser aus der Thatsache, dass er in die Zeit der Langobardischen Occupation des Exarchats, in das Jahr 752, fiel.

In diesen Zustand traten die Franken ein. Sie liessen die Römische Wahl sich selbst entwickeln, ohne etwas von den Rechten in Anspruch zu nehmen, die vormals der kaiserliche Statthalter von Italien besessen hatte. Sie kannten vielleicht seine ehemalige Betheiligung bei der Papstwahl nicht, jedenfalls nahmen sie dieselbe nicht auf. Unter ihrem Patriciat vollzog sich die Besetzung des päpstlichen Amtes lediglich durch die Römer. Die 754 zwischen dem Papste und den Karolingern begründeten Rechtsverhältnisse wirkten auf den Papstwechsel nur insofern zurück, als der neue Papst dem Fürsten seinen Regie-

853, Mansi XIV, 999, vgl. Vita Leonis IV. c. 90. Auch die Synode von Mantua 827 lud der Papst ad suggestionem der Kaiser, Ughelli a. a. O. V, 40. Vgl. Hinschius III, 509. 715. Auch Capitularia II, 125. 4.

rungsantritt zur Anzeige brachte. Eine derartige amtliche Mittheilung hätte sich ausbilden können, auch wenn der Exarch die Wahl nicht zu billigen hatte, sie bestand für neue Interessen fort. Denn der Franke war jetzt für den Papst der wichtigste Herrscher. Der jeweilige Papst bestimmte den Zeitpunkt, zu dem er seine Meldung absandte; er entschied sich bald für die Zeit vor der Consecration, bald wartete er erst diese ab, ehe er mit dem Frankenfürsten den Verkehr eröffnete. Wahlacten hatte er nicht vorzulegen; wenn er es gelegentlich that, so that er es nicht, um eine Genehmigung zu erwirken, die ja auch nach der Ordination bedeutungslos gewesen sein würde, sondern etwa um die Rechtmässigkeit oder Einstimmigkeit seiner Wahl urkundlich zu erweisen.

Schon die erste neue Papstwahl 757 zeigte die Veränderung. Paulus zweifelte nicht, dass bei seinen Beziehungen zu Pippin eine Anzeige unumgänglich sei, er theilte ihm seine Wahl noch vor der Consecration mit, und die Kanzlei benutzte hierbei das Formular, das sie vormals für den Exarchen verfasst hatte, aber die Anzeige ging nicht von den Wählern aus, die in Byzantinischer Zeit das Wahlprotokoll einzureichen hatten, man gebrauchte jenes Formular auch nur für die sachlich gleichgültige Einleitung, ohne den Patricius als Rechtsnachfolger des Exarchen zu behandeln. Denn die Weihe erfolgte, ohne dass eine Antwort abgewartet wurde, und die Antwort war ein Glückwunsch. Der Hauptzweck dieser Anzeigen ist die Erneuerung der Verträge gewesen[1]. Die Römische Kirche hat ihre auf diesem Gebiete

[1] Vgl. oben S. 318. Die Anzeige von 757 (Codex Carolinus S. 508) entlehnt den Eingang und soweit auch diese Praxis dem Formular Liber diurnus 59. Auch das nach Th. Sickel, Prolegom. II, 6 ff. (vgl. Hartmann, Oesterr. Mittheil. XIII, 252–254) unter Hadrian I. geschriebene Formular Liber diurnus 82 ändert die Vorlage wohlüberlegt dahin ab, dass die auf Bestätigung bezügliche Stelle ausgelassen und damit der Adressat nicht in die Lage versetzt wurde, zu bestätigen. Leo III. übersandte nach der Consecration Karl das Wahlprotokoll, Karl verstand das so, wie es verstanden werden sollte: er sprach 796 dem Papste seine Freude aus über die Einmüthigkeit seiner Wahl, Jaffé IV, 354. Th. Sickel, Das Privilegium Otto I. (1883) S. 159 und Lamprecht (oben S. 318) S. 13 halten die decretalis cartula Leo's III. für ein Gesuch um Genehmigung der Wahl, vgl. dagegen Codex Carolinus S. 634, 21 und Dopffel (oben S. 338) S. 22 ff. Die Erneuerung der Verträge in Verbindung mit der Anzeige Codex Carolinus S. 508. 649. 651. Das Wahlprotokoll wurde auch später von den Wählern mitunter eingeschickt, Vita Benedicti III. c. 6 f., Hadriani II. c. 8.

erworbene Autonomie im Jahre 769 durch Feststellung einer jeden Fremden ausschliessenden Ordnung über Wähler und Wählbarkeit offenbart. Die auf der beschliessenden Synode mitwirkenden Fränkischen Bischöfe waren nicht zur Wahrung der Karolingischen Wahlinteressen abgesandt, die Karolingische Regierung liess die Satzung ohne Weiteres gelten[1].

Ein Herrscher, der in der ganzen Christenheit und auch in dem gesammten Fränkischen Reiche wirkte, mit dem die Karolinger als Patricier und als Könige in staatsrechtlichen, völkerrechtlichen und kirchenrechtlichen Verhältnissen standen, dieser Würdenträger wurde erkoren von den Einwohnern einer einzigen Stadt. Ihr Wahlrecht war sonderbarer, als wenn die Berliner den Vorsteher des Deutschen Reiches zu wählen hätten. Zwar setzten sich die Wähler zugleich einen Landesherrn ein, so dass sie auch ihren weltlichen Interessen in dem Wahlfürstenthum Rechnung tragen mochten, aber von Rechts wegen galt ihre Regierungshandlung nicht der Landesherrschaft, sondern der Kirche.

Das Karolingische Kaiserthum hat diese Rechtsstellung nicht verändert. Karl hat als Imperator eine neue Besetzung des päpstlichen Stuhles nicht mehr erlebt. Die ersten Wahlen unter seinem Sohne verliefen nicht anders als die der vorkaiserlichen Zeit; Ludwig bestätigte 817 der Römischen Kirche ihre bisherige Ordnung, ohne sie durch kaiserliche Befugnisse zu beschränken; er pactirte kein anderes Recht als das auf Anzeige der Wahl nach der Consecration[2]. Der Kaiser hatte für Einhaltung der

---

[1] Ueber die Synode 769 Vita Stephani III. c. 16 f. 20, vgl. c. 3. 11. Actenstücke von 769 bei M a n s i XII, 713 ff. D u c h e s n e, Liber pontificalis I, 480.

[2] Die Erfüllung dieses Anspruchs nennt 816 die Vita Hludowici c. 26 SS. II, 620 satisfacere, etwas abweichend von der Vorlage Annal. Einhard. 816 SS. I, 203; ähnlich steht satisfacere z. B. Liber diurnus 70 S. 66 und Codex Carolinus S. 508, 12. 652, 31. Im Jahre 817 entschuldigte sich der Papst, wie es kirchliche Sitte war, dass er die Würde übernommen habe, vgl. Annal. Einhardi 817 SS. I, 203 und Vita Hludowici c. 27 SS. II, 621 mit Liber diurnus 84 f. S. 94. 104. Es entspräche das dem Hergang z. B. in der Vita Valentini c. 6, Benedicti III. c. 5 und dem von 796, wenn die von R e t t b e r g, Kirchengeschichte II, 595 vorgeschlagene, neuerdings (siehe oben S. 338) gebilligte Auslegung die richtige ist. Das Privileg von 817 (bei T h. S i c k e l a. a. O. S. 176 f.) ordnet über die Papstwahl nichts Neues

Wahlordnung zu sorgen, den regelrecht Gewählten zu schützen und Unberechtigte zu beseitigen, wie der König es durfte, weil diese Obliegenheiten unter die Leistungen fielen, welche der Schutzvertrag dem Karolinger auferlegte[1].

Erst im Zusammenhang mit der Erledigung einer Reihe anderer Römischer Fragen kamen Kaiser und Papst 824 überein, dass der Gewählte hinfort nicht früher geweiht werden dürfe, als bis er dem Kaiser einen bestimmten Eid geschworen hatte[2]. Es sollte damit nicht die freie, von der kaiserlichen Regierung unabhängige und von ihr erst 817 zugesicherte Wahl aufgehoben und dem Kaiser ein Bestätigungsrecht übertragen werden, so dass erst durch seinen Willen eine kanonische Besetzung gültig geworden wäre. Es waren andere kaiserliche Rechte, welche zur Einschiebung eines neuen Actes zwischen der Wahl und der Weihe führten: der Papst sollte einen Eid leisten, der nicht dem geistlichen Amte der Kirche, sondern weltlichen Pflichten gegen den Kaiser galt.

So durfte im 9. Jahrhundert ein Papst erkoren werden, ohne dass der Kaiser Kenntniss von der Erledigung des Amtes hatte, und er musste einen Mann als Papst hinnehmen, von dem er überzeugt war, dass er der Kirche oder dem Reiche schaden werde. Seine Commissare mochten sich zwar schon vor der

---

an. In obigem Sinne verstehen die Handlung des Papstes von 816 z. B. Lamprecht a. a. O. S. 11, vgl. Duchesne a. a. O. II, 50 und die von 817 Mühlbacher, Deutsche Geschichte unter den Karolingern 1890 S. 329 und Regesten Nr. 621^{c}. Anders erklären z. B. Simson, Karl II, 245 und Ludwig I, 66. 80. Hauck a. a. O. II, 439. 441. Heimbucher (oben S. 338) S. 92 ff. 108 ff. Nach Simson, Ludwig I, 231, Dahn a. a. O. II, 363 u. A. hätte Karl als Kaiser ein Pactum über die Papstwahl geschlossen, eine Ansicht, die schon Ficker, Forschungen II, 352. 367 zurückgewiesen hat. Auch i. J. 824 ist die noch 862 von der Kirche bestätigte Wahlordnung von 769 nicht verändert.

[1] S. 17. Römer gingen 768, um einen Eindringling zu entfernen, nicht Pippin, sondern Desiderius an, Vita Stephani III. c. 5 ff., wohl desshalb, weil sie raschere Hilfe begehrten, als der ferne Franke sie gewähren konnte. Eine zwiespältige Wahl hatte der Kaiser nicht zu entscheiden. Vgl. Vita Benedicti III. c. 17 f. Annal. Bertin. 868 S. 95; a. M. Dopffel a. a. O. S. 127.

[2] Capitularia I, 324. Die Ordnung hat der Kaiser nicht kraft seiner Gewalt gegeben, sondern mit dem Papste und dem Römischen Volke vereinbart, vgl. oben S. 14 Anm. 4. Annal. Einhard. 824 SS. I, 212. 213. Pauli cont. Rom. 825, Script. rer. Langob. S. 203. Ueber den Eid unten S. 41.

Wahl in Rom einstellen, aber sie durften weder die Wahlgeschäfte leiten oder die Wähler beeinflussen, noch machten sie das Wahlergebniss durch eine Willenserklärung wirksam; sie hatten darauf zu sehen, dass die Wahl eine rechtmässige war, um nicht einen falschen Papst zu vereidigen, sie hatten die Consecration eines Unvereidigten zu hindern, aber weiter reichte ihre Zuständigkeit nach dem Abkommen von 824 nicht. In dieser Hinsicht blieb die Besetzung des päpstlichen Stuhles nach 824 so frei, wie sie vorher gewesen war[1]. Was die neuen Bevollmächtigten thun durften, um sich über die Rechtmässigkeit der Wahl zu vergewissern, war auch dem Patricius und dem König erlaubt gewesen, denn auch er war berechtigt, der Gefahr vorzubeugen, mit einem Manne, der nicht Papst war, wie mit einem Papste zu verhandeln. Aber wenn die Wahl nicht zu beanstanden und der Eid geschworen war, war auch die Consecration nicht zu verweigern. Unter diesen Umständen überrascht es nicht, dass die kaiserliche Regierung zuweilen auf die Bestimmung des Nachfolgers Einfluss üben wollte, aber während sie hier über ihre Zuständigkeit hinausging, richtete sie ihre Aufmerksamkeit zu wenig auf die stete Beobachtung des Vertrages. Die Römer befolgten ihn während des 9. Jahrhunderts kaum häufiger, als sie ihn verletzten. Sie hielten ihn ein bei Gregor IV., Benedict III. und Hadrian II. 827, 855 und 867[2]. Bei einer Wahl war der Kaiser selbst in Rom anwesend und übte sein Recht persönlich aus: so hat der grösste Papst des 9. Jahrhunderts, Nikolaus I., den Römischen Stuhl bestiegen[3]. Liessen die Römer einen unver-

[1] Die Bemerkung von Florus, De elect. episc. c. 6, Migne 119, 14, dass der Papst absque interrogatione principis zu wählen sei, ist wohl vor 824 geschrieben, würde aber auch nach 824 zulässig sein.

[2] Für 827 vgl. Annal. Lauriss., Einhard. 827 SS. I, 216. Chron. Benedicti de S. Andrea 827 SS. III, 711, ungenauer Vita Hludowici c. 38. 41 SS. II, 628. 630 f. — 855 Vita Benedicti III. c. 6 ff. 17 f. — 867 Vita Hadriani II. c. 6–8. Annal. Bertin. 867 S. 90. Hier wurde die Weihe so lange verschoben, bis der Kaiser nach Empfang der ihm von Wählern überbrachten Wahlurkunde die Consecration erlaubte. Der Hergang bei den Wahlen von 872 und 884 ist mir unbekannt; der von 882 (Annal. Fuld. 882 S. 99. 109) ist mir zweifelhaft. Die bei einigen Wahlen sichtbare Neigung der Regierung, dem Kaiser einen Einfluss auf die Wahl zu verschaffen, führte noch zu keinem neuen Recht, vgl. darüber auch Invectiva in Romam, Dümmler, Gesta Berengarii 1871 S. 145 und die nächste Anmerkung.

[3] Vita Nicolai c. 5. 8. Annal. Bertin. 858 S. 50.

eidigten Papst consecriren, so hatte die Regierung wohl das Recht, den vertragswidrig Geweihten aus dem Amte zu entfernen, weil die Ablegung des vorgeschriebenen Eides ein Bestandtheil des Verfahrens für die Creirung des Papstes geworden war; aber angewendet hat sie die Befugniss nicht[1]. Wenn sie den Eid nicht verlangte, so mochten ihre Commissare etwa für die Ruhe bei der Wahl sorgen und desshalb bereits vor der Wahl eintreffen, aber das waren andere Bevollmächtigte, als die, welche 824 vereinbart waren[2].

Wenn die kaiserliche Gewalt den Papst nicht einsetzte, durfte sie ihn entlassen? In kirchlichen Kreisen war man über die Absetzbarkeit des Papstes und die Rechtsgründe der Absetzbarkeit seit langer Zeit getheilter Meinung. Auf der einen Seite wurde die Unabsetzbarkeit behauptet, auf der anderen die Absetzung geübt: noch im Jahre 653 hatte der Kaiser einen Papst wegen Hochverraths mit Entfernung aus dem Amte und Exil bestraft[3]. Der Karolinger war vor dem Kaiserthum zu solchen

---

[1] So brachen die Römer den Vertrag 827, 844, 847, 885, siehe Vita Valentini c. 6 f. Annal. Bertin. 844. Vita Leonis IV. c. 8. Annal. Fuld. 885 S. 103. Vita Stephani V. c. 4 f. Die kaiserliche Regierung forderte desshalb 844 eine neue Vereidigung der Römer (Vita Sergii II. c. 15, Annal. Bertin. 844) und Leo IV. musste wohl das Pactum erneuern, Gratian I, 63, 31 = Migne 115, 674. Karl III. hegte 885 die Absicht, Stephan V. abzusetzen, gab sie aber auch mit Rücksicht darauf, dass ein kaiserlicher Gesandter damals zufällig sich in Rom aufhielt, wieder auf, Annal. Fuld. 885 S. 103 f. Die Function der kaiserlichen Regierung wird von den verschiedenen und auch von denselben Schriftstellern verschieden beschrieben, aber rechtlich sind die stilistischen Differenzen ohne Bedeutung. Jussio, 844 a. a. O. gebraucht, sagen in anderem Sinn Vita Pelagii II. c. 1 und Liber diurnus 58.

[2] Vor der Wahl kamen sie nach der Schrift De imperatoria potestate SS. III, 722; Karl d. K. hat danach auf die kaiserliche Berechtigung zu Wahlcommissariaten verzichtet, eine Nachricht, die z. B. Bayet, Revue hist. XXIV, 88 annimmt und Dopffel a. a. O. S. 149 f. verwirft. — Eine aus der Römischen Synode von 898 c. 10, Mansi XVIII, 225 stammende (s. Funk, Historisches Jahrbuch IX, 284–299) Satzung sieht einen Zweck der neuen kaiserlichen Botschaften in der Friedensbewahrung, die zwar 824 c. 3 beachtet, aber für sich behandelt war, weil sie einem anderen Interesse diente.

[3] Eine übersichtliche Darstellung gibt Hinschius a. a. O. I, 296 ff. Fränkische Stimmen, wonach der Papst von Niemandem gerichtet werde, sind Alcuin an Arno 799, Epist. 120, Jaffé VI, 489. Ansegisus I, 133 = Benedictus Levita I, 302. Vita Walae II, 16 SS. II, 562. Capitula Angilramni c. 51. Vgl. die Angaben bei Dümmler, Ostfränkisches Reich

Massregeln nicht berechtigt; als Patricius hatte er Rechte gegen den Papst als Landesherrn, als König hatte er Anspruch auf sein bundesgenossenschaftliches Handeln, aber nichts gab ihm eine Staatsgewalt oder eine Kirchengewalt über den Papst.

Unter Hadrian kam das Gerücht aus, Karl gehe mit dem Plane um, ihn zu beseitigen, aber es wurde nicht behauptet, dass er eine solche Befugniss für sich beansprucht habe[1]. Als im Jahre 799 Leo III. der Unzucht, des Meineids und anderer Missethaten beschuldigt wurde, die eine Aberkennung seiner Kirchenwürde hätten rechtfertigen mögen, hegte er selbst, mochte er schuldig oder schuldlos sein, den Wunsch, dass Karl die Anschuldigungen prüfe. Der Fürst berief Geistliche und Laien zu einer Versammlung in St. Peter, vor der die Zeugen vernommen wurden. Die Untersuchung ergab keinen Beweis. Von geistlicher Seite ging der Vorschlag aus, Leo III. möge seine Schuldlosigkeit beschwören, und Karl trat dieser Meinung bei[2]. Ohne gerichtet zu sein und freiwillig[3] hat Leo III. den Reinigungseid geleistet. Was Karl gethan hätte, wenn die Uebelthaten erwiesen wären, und der Schuldige sich geweigert hätte, sein Amt niederzulegen, wissen wir nicht; aber wir wissen, dass Karl damals über kein Recht verfügte, vermöge dessen er den Papst absetzen konnte.

Im Kaiserreiche wurde es anders. Fränkische Bischöfe drohten Gregor IV. mit Absetzung, und er bestritt die Absetzbarkeit nicht principiell, denn er erwiderte, er fürchte die Absetzung nicht, so lange sie ihm nicht Mord, Diebstahl, Sacrilegium oder ein sonstiges derartiges Verbrechen nachweisen

---

I², 76 Anm. 6. Hauck a. a. O. II, 490. Päpstliche Erklärungen desselben Inhalts von 865, 869, 885, Migne 119, 940. Mansi 16, 126. Migne 129, 788.

[1] Codex Carolinus S. 629. Nach einer anderen Erzählung wollte Karlmann den Papst gefangen nehmen, Vita Hadriani c. 5.

[2] Vita Leonis III. c. 20. Annal. Lauriss., Einhard. 800 SS. I, 188. 189. Annal. Lauresham. 801 = Chron. Moiss. SS. I, 38. 304 f. Auch Angilbert, Carm. VI, 388 ff., Dümmler, Poetae I, 376. Vgl. Döllinger a. a. O. S. 330 ff., wieder abgedruckt in Döllinger, Akademische Vorträge III, 98 ff.

[3] Jaffé IV, 378 = Pflugk-Harttung, Acta II, 54 S. 26: a nemine iudicatus neque coactus. Auch diese Worte des Eides sprechen gegen die Annahme, dass Karl eine richterliche Gewalt geübt habe. Die politische Betrachtung von Waitz III, 185 scheint mir zutreffender als die juristische Auffassung Dahn's a. a. O. II, 354. Vgl. Weyl (oben S. 317) S. 168 f.

könnten[1]. Aber den für die Reichsbischöfe, die Bischöfe des ehemaligen Königreichs, geltenden Bestimmungen, die aus einer Vorzeit stammten, die nicht seine eigene war, war er auch hier nicht unterworfen. Wie die Fränkischen Rechtssätze über Hofpflicht und Gesandtschaftspflicht, Heerpflicht und Steuerpflicht eines Reichsbischofs auf ihn keine Anwendung fanden, so wurde er auch nicht von dem Herrscher wie ein solcher Bischof gerichtet. Er war nicht ein Reichsbischof, sondern der Papst. Auch in dem Imperium der Karolinger blieb er, was er für die Karolingischen Könige gewesen war: der Träger einer selbständigen, eigenartigen Kirchengewalt. Das Kaiserthum hat ihm andererseits auch keine neuen Befugnisse gegeben, weder eine neue gesetzgebende, noch eine regierende oder richterliche Gewalt, auch im Dogma und in der Disciplin erwarb er kein neues Recht. Allein das für die Christenheit bestimmte Reich des Occidents erleichterte ihm, die Gewalt, die er bereits besass, befreit von widerstrebenden Orientalen, zu grösserer Entwicklung zu bringen; er wurde in die Karolingische Politik verflochten, und die Schwäche oder Selbstsucht der Regenten und die Zersplitterung des Staates haben die festere Begründung der päpstlichen Theokratie beschleunigt.

Das Kaiserthum hatte für den Papst staatsrechtliche Bedeutung. Leo III. gab ihr Ausdruck, indem er Karl nach der Krönung adorirte: er beugte vor dem Oberherrn die Kniee und berührte und küsste sein Gewand[2]. So trat er aus dem alten in das neue Reich, den Zuschauern die ideelle Continuität des Imperiums zeigend. Er ist ein Reichsangehöriger geworden[3], aber nicht ein Unterthan. Er hat nicht die Pflichten eines Unter-

---

[1] Gregor IV. 833 an die Fränkischen Bischöfe, Migne 104, 304. Vgl. Vita Walae a. a. O. Ein Concil in Constantinopel 867 setzte den Papst ab und wollte den Karolingischen Kaiser bewegen, das Urtheil zu vollziehen. Hefele a. a. O. IV, 356 f. Hergenröther, Photius I, 653 f.

[2] Annal. Lauriss., Einhard. 801 SS. I, 188. 189. Ueber die Adoration Gothofredus zu Cod. Theodos. VI, 8 und Karlowa, Neue Heidelberger Jahrbücher I, 165 ff. Die Adoration hatte nicht die staatsrechtliche Bedeutung, sich als Unterthan zu bekennen. Untechnisch gebraucht den Ausdruck adoriren Vita Johannis c. 3, vgl. Vita Constantini c. 6.

[3] Als Mitglied des Imperiums war er bei der Divisio imperii 806 und der Ordinatio imperii 817 betheiligt, Annal. Einhardi 806 SS. I, 193 f. Agobard, Fleb. ep. c. 4, Op. II, 45 und Compar. regim. c. 4, Migne 104, 296.

thans, weder nach Römischem noch nach Fränkischem Staatsrecht, übernommen, seine Kirchenwürde hat ihn solcher Gewalt überhoben.

Als die Zeitgenossen sich die Frage vorlegten, welche rechtliche Stellung der Kaiser zu dem Papste einnehme, hatten sie mit zwei Factoren zu rechnen, mit der neuen Reichsgewalt und mit dem ihr vorausgehenden Patriciat. Karl gab der Kanzlei Befehl, in seinem Titel den Patricius Romanorum aufzugeben[1], denn jetzt war er der Imperator der Römer. Allein die Gewalt, welche seine kaiserlichen Vorgänger besessen, aber seit mehreren Menschenaltern nicht mehr geübt hatten, und deren Ermittelung auch sehr schwierig gewesen wäre, diese Gewalt erwarb er[2] nicht: das Chaos, das sich hier im Staatsrecht aufzuthun schien, ist durch die patriciale Vergangenheit gelichtet. Als die kaiserliche Gewalt an die Stelle des Patriciats trat, entlehnte sie einen Theil ihres Inhalts aus den älteren Rechten, die nicht Rechte des Imperiums, sondern dem Imperium feindliche Ansprüche waren.

Das Land[3] der Römischen Kirche wurde ein Theil des neuen Reiches; es war das einzige Gebiet, um welches Karl's Imperium grösser als sein Königreich war. Da nun das Subject der Römischen Landesgewalt nicht das alte Reich gewesen war, wie das bereits Bd. XI S. 326 besprochen worden ist, so ist es auch das neue Reich nicht geworden. Der Papst wurde nicht ein Statthalter des Kaisers, weil er nicht Rechte des Kaisers verwaltete; er leitete so wenig nach 800 wie vordem seine Gewalt von einer anderen weltlichen Herrschaft ab. Auch jetzt konnte gegen ihn Landes- und Hochverrath begangen werden[4]; ihm

---

[1] Nur wenige Schreiber von Privaturkunden übersahen die Veränderung, dass der Specialtitel durch den Titel für das Gesammtrecht absorbirt war, so 802, 807? Wartmann, Urkundenb. St. Gallen I S. 161. 187. 806 Mon. Scheftlar., Mon. Boica VIII, 370. 371. Ein Fälscher titulirte für 775 richtig, aber für 817 war er im Irrthum, Mon. Germ., Epist. III, 96, 33. 98, 15. Jedoch auch Hadrian II. schreibt 872 an Karl d. K.: te optamus - - - patricium et imperatorem, Bouquet VII, 457. Nimmt Dümmler, Ostfränk. Reich III², 74 Anm. 1 für die Könige Vererbung des Patriciats an?

[2] Diese Erklärung wagt bezüglich der Römer Pauli cont. Rom. 823, Script. rer. Langob. S. 203.

[3] Karls Testament bei Einhard, Vita Caroli c. 33 geht auf das Erzbisthum der Römischen Kirchenprovinz.

[4] Leo III. bestrafte 815 und Paschalis 823 Majestätsverbrecher nach Römischem Rechte mit dem Tode, oben S. 327 Anm. 1.

hatte Gott das Land und das Volk untergeben[1]. Trotzdem war er nicht Souverän in einem Kirchenstaat, er war es dem Byzantinischen Imperator gegenüber nicht gewesen und ist es auch dem Karolingischen gegenüber durch das neue Imperium nicht geworden. Er befand sich als Landesherr in einer Abhängigkeit staatsrechtlicher Art, deren Wesen sich nicht aus dem Byzantinischen Staatsrecht bestimmen liess und ebenso wenig aus dem Fränkischen, weil eine derartige Sonderstellung bei keiner Herrschaft im Reiche sich wiederholte. Hätte Karl jene Römische Staatsallmacht, die einst auch über die ganze Provinz Italien geboten hatte, in seinem Imperium erneuert, vor den Grenzen des päpstlichen Territoriums hätte sie gleichwohl Halt machen müssen, denn hier schlossen eine solche Gewalt die vor dem Kaiserthum übernommenen Verpflichtungen aus. Damals war die Herrschaft des Patricius ihren Gegenständen nach eine beschränkte und ihrer Anwendung nach eine bedingte gewesen. Das Kaiserthum mochte die praktische Geltung des alten Rechts, das sich jetzt in Kaiserrecht verwandelt hatte, verstärken und seine Realisirung erleichtern, aber Gewalten im Lande der Römischen Kirche, die er als Patricius nicht gehabt hatte, besass Karl auch als Kaiser nicht; es bedurfte erst besonderer Rechtsgründe, damit der Papst von seinen bisherigen Befugnissen verlor und der Kaiser neue Gerechtsame[2] erwarb.

Der Kaiser war Herr von Rom und des gesammten päpstlichen Gebietes, das für ihn nicht Ausland war[3]. Aus der Vor-

---

[1] Oben S. 326. Vita Sergii II. c. 7. 11, Leonis IV. c. 78–81, Nicolai c. 21 ff. 50. Leo III. 812 an Karl, Jaffé IV, 324. Leo IV. 853, Migne 115, 669. Capitularia I, 128, 4. 225, 3. 324, 7. 9. Vgl. Zeumer, Form. S. 618 Z. 11 mit S. 617 Z. 29. Auch in Byzanz bestand diese Auffassung, siehe Constantinus Porphyrogenitus a. a. O. II, 10. Vgl. Hergenröther, Kirchen-G. [1]III, 191.

[2] Karl ordnete 801 die Römischen Verhältnisse; es war die Reichsgewalt, die er übte, aber wie er sie — abgesehen von seinem Richteramt — übte, wissen wir nicht, siehe oben S. 14 Anm. 4. Auch hier wie in seinem übrigen Reiche hatte er noch andere imperatorische Gedanken als seine Nachfahren, aber auch er hat ohne Zweifel nicht versucht, seine Hoheitsrechte erschöpfend zu bestimmen. Zu Capit. I, 108, 22 vgl. I, 201, 16, oben S. 327 Anm.

[3] Ermoldus Nigellus II, 445. Vita Leonis IV. c. 111. Ludwig's II. Schreiben an Basilius 871 und Ludwig's II. Grabschrift, Chron. Salernit. c. 107 SS. III, 523 f. Corp. inscr. lat. V S. 623. Rom war „sui imperii caput", Johannes VIII. 10. Februar 877 an die Kaiserin; „civitas sacerdotalis et regia", derselbe 878 an Lambert von Spoleto, Migne 126, 714. 749.

zeit ging der Gebrauch über, die Münzen[1] und die Urkunden[2] des Papstes auch mit seinem Namen zu bezeichnen, der nur in kaiserloser Zeit auf ihnen verschwand. Nach wie vor zwang er die Landesangehörigen, ihrem Landesfürsten treu und gehorsam zu sein — er gebot es ihnen 824 bei seiner Gnade[3] —, und auch die päpstlichen Beamten hielt er zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht an[4]. Ob er auf Verlangen des Papstes oder aus freiem Entschluss einschritt, in beiden Fällen übte er die eigene Gewalt des höchsten Herrschers aus[5].

---

vgl. Vita Valentini c. 1; auch bei Leo I., Sermo 82, 1, Migne 54, 423 ist Rom civitas sacerdotalis et regia. In dieser Kaiserstadt hatten die Karolinger keinen eigenen Palast, sie bewohnten ein Gebäude bei St. Peter, Vita Hadriani c. 39. Annal. Bertin. 869 S. 100. De imperatoria potestate SS. III, 720. 721. Ludwig II. nannte 872 dieses Haus palatium imperatorium. Regesto di Farfa III, 307 S. 12; es hiess auch Karl's Palast 1017 das. III, 504 S. 214 und Ordo Romanus XII, 18, Migne 78, 1083. Vgl. Mon. Germ., Dipl. II, 281, 10. Gregorovius, Rom [4]II, 345. III, 9. 435 f. und über angebliche Einkünfte des Kaisers ebd. III, 438. Den Grundbesitz in und bei Rom hatten die Karolinger aus privatrechtlichen Gründen, vgl. Mühlbacher Nr. 1182[k]. 1205[k]. 1234. 1237. Dass Karl als Kaiser Theoderich's Statue ohne Bewilligung des Papstes sich aneignete (Agnellus c. 94 S. 338), war Unrecht. Auch der Patricius hiess rex Romanorum, Form. Morb. 5 S. 331. Martene, Thes. I, 13.

[1] Oben S. 351. Promis a. a. O. S. 45 ff. Gregorovius in der S. 325 angeführten Abhandlung 1885 S. 29–31 und Rom III, 111. 140 f. 241. Engel et Serrure a. a. O. I, 284–286. Die Münzen waren päpstliche Münzen („moneta Romana“, Synode von Ravenna 877 c. 15, Mansi XVII, 339), wie die Schreiben des Papstes päpstliche Schreiben waren, aber der Kaisername kündete den Herrscher an, siehe oben S. 351. Colombier, Revue des questions historiques XXII, 253 f. deutet ihn im Widerspruch mit dem Herkommen auf die Vertheidigungspflicht.

[2] Jaffé, Regesta I S. 376. Bresslau, Urkundenlehre I, 837. Johann VIII. setzte zuweilen seine Pontificatsjahre den Kaiserjahren voran.

[3] Capitularia I, 323, 1. 324, 9. Ueber die unveränderte Fortdauer der Pflicht der Römer (siehe oben S. 328) vgl. das. I, 324. II, 101, 2. Vita Leonis IV. c. 80. Annal. Fuld. 896 S. 128.

[4] Capitularia I, 324, 8 ermahnte er die richterlichen Beamten der Hauptstadt. Ueber die päpstlichen Tabellionen s. Bresslau a. a. O. I, 171.

[5] Der Papst bat den Kaiser um Hilfe in weltlichen Sachen wider Untergebene — denn Schutz vor den eigenen Leuten des Kaisers (siehe z. B. Vita Hludowici c. 55 SS. II, 641 und Johannes VIII. 14. November 876 an Karl d. K., Migne 126, 695) ist ein anderer — z. B. 862 gegen den Erzbischof von Ravenna und 868 gegen Eleutherius, Vita Nicolai c. 21 ff. Annal. Bertin. 868 S. 92. Ein Gesuch von 815 (Agnellus c. 169 S. 387) betraf vielleicht (wie oben S. 16 Anm. 3) kirchlichen Gehorsam. Bevollmächtigte

Die kaiserlichen Hoheitsrechte hatten ein weites Feld für ihre Anwendung. Der Imperator bot päpstliche Truppen auf zum Kampfe wider die Heiden, zu einem Kriege, der eine gemeinsame Sache der Christenheit war und insbesondere auch dem bedrohten päpstlichen Lande zu Gute kam[1]; er befahl dem Papste 846 eine Befestigung für die von den Ungläubigen geplünderte Peterskirche zu errichten und zu diesem Schutz des Heiligthums der Christen liess er in seinem Reiche Geld sammeln[2]; seine Verträge mit Venedig betrafen grösstentheils päpstliche Städte und legten auch ihnen Verpflichtungen auf, aber sie nahmen auf der andern Seite ihre Interessen ebenso wahr, wie die des eigenen Landes, von denen sie unzertrennlich waren[3]. Diese und ähnliche Massregeln stellten das päpstliche Land durchaus nicht dem kaiserlichen gleich[4]. Die Rechte der Römischen Kirche sind niemals Regalien gewesen, und desshalb entbehrte der Imperator wohl auch der Befugniss, dort Privilegien

---

Karl's 801–814, über deren Verhalten sich Leo III. beschwert (Jaffé IV, 312. 331 f.), mögen gleichfalls auf Wunsch des Papstes zu seiner Unterstützung geschickt sein; zu den ordentlichen Missi zähle ich sie nicht, wie auch nicht Cenni, Monum. dominat. pontific. II, 62 und Tonini, Rimini II, 232; a. M. Muratori, Ann. 808. Vgl. Leo IV. 853 an Lothar, Migne 115, 657.

[1] 866 Capitularia II, 95, 3. Im Jahre 846, das. II, 67, 12 vgl. c. 9, forderte er den Papst auf, eine Flotte aus der Pentapolis zu senden, wie er den Dogen von Venedig aufforderte, gegen den ihm nach dem Vertrage das. II, 132, 7 ein solches Recht nicht zustand. Hadrian II. schrieb 868 Ludwig d. D., der Kaiser streite für die Sicherheit der Kirche mit den Feinden des Namens Christi, Migne 122, 1264 vgl. Jaffé 2917. Auch Päpste trafen gegen diese Ungläubigen kriegerische Vorkehrungen, so Leo III. 808, Jaffé IV, 310, oder griffen zu den Waffen, wie Leo IV. und Johann VIII., Vita Leonis IV. c. 49–54. Neues Archiv V, 376. 313; der Papst zahlte 878 den Saracenen Tribut, Migne 126, 747. 771. Der Marsch durch das päpstliche Gebiet stand den kaiserlichen Truppen frei, Capitularia II, 96, 12; vgl. Ficker a. a. O. III, 448.

[2] Capitularia II, 66, 7 f. Vita Leonis IV. c. 68–71. Tomassetti, Archivio della Società Romana di storia patria V, 137 f. Duchesne a. a. O. I, 518. II, 138. Dümmler, Poetae II, 664.

[3] Capitularia II, 130. 138. 143. Nach Fanta (oben S. 348) S. 72 ff. geht diese Ausübung der auswärtigen Vertretung durch den Kaiser auf Karl, etwa in das Jahr 812, zurück.

[4] Vgl. z. B. den Eid, nicht zu schaden, der von einem Vertreter des Kaisers gefordert und geleistet wurde, Vita Sergii II. c. 11, und die Verweigerung des Einmarsches kaiserlicher Truppen in Rom, das. c. 12. Vgl. Gesta Berengarii IV, 144. Ludwig's Privileg 817. Ficker II, 303 f. 351. 465.

zu ertheilen, durch welche die päpstliche Herrschaft geschmälert wurde[1]. Nikolaus sprach nur aus, was schon längst in Geltung war: die Rechte der Römischen Kirche sind ewig, kein irdischer Herrscher kann sie mindern[2].

Die Angehörigen des Landes der Römischen Kirche sind mit Ausnahme des Papstes Unterthanen des neuen Kaisers geworden[3]. Diese kaiserlichen Leute konnten seitdem gegen den

[1] Ich sehe davon ab, dass vormals der König von den von ihm restituirten Ländern nichts vergeben konnte, obwohl der Erzbischof von Ravenna eine solche Behauptung aufstellte (Codex Carolinus S. 568, 14. 577, 30), und dass er dem Papste für seinen Verzicht auf Tuscien und Spoleto die Einkünfte aus diesen Ländern angeboten hat (Privileg Ludwig's 817 S. 175, vgl. Mon. Germ., Constitutiones I, 24). Wenn aber der König seit 775 Farfa privilegirte, so erklärte er wohl damit das Kloster für sich als Langobardisch (820 Reg. di Farfa II S. 205) in Anspruch zu nehmen, vgl. Cod. Carol. S. 580 f. Weiland (S. 322) XVII, 377–379. Kehr (oben S. 321) 70, 402 f. Brunengo, Civiltà cattolica VI, 3 S. 553 ff., dessen Abhandlung über den Patriciat kürzlich unter dem Titel: Il patriziato romano di Carlomagno 1893 nach dem Historischen Jahrbuch XV, 212 unverändert abgedruckt ist. Päpstlichen Klöstern und Ortschaften gab der König Privilegien zu ihrem Vortheil ohne Nachtheil für den Papst, siehe Codex Carolinus S. 556, 20. 623; 781 Königsurkunde für Comacchio, gültig für das Königreich Italien, Cod. dipl. Langob. Sp. 117 f., vgl. Sp. 17. Capitularia I, 323, 1 über besonderen Kaiserschutz. Eine kaiserliche Aenderung zu Ungunsten des Papstes ist mir nicht unbekannt; die Karolingischen Kaiser haben zwar, so viel ich sehe, nicht dem Papste Untergebene von der Landesgewalt befreit, allein sie haben die Geltung einzelner Privilegien in das päpstliche Gebiet erstreckt, so Immunitätsverleihungen für Grado 803 (Kandler, Cod. dipl., Ann. 803); Farfa 820. 875 (Reg. di Farfa II S. 205. III S. 20); Parma 887 (Affò, Parma I, 308), während Karl's III. Urkunde für Tours 887 Cod. dipl. Langob. 338 Sp. 566 sich nur auf die von Karl 774 geschenkten Oberitalienischen Besitzungen bezieht, und wohl *auch das Zollprivileg Ludwig's II. 861 Cod. dipl. Langob. 211 Sp. 348.* Für eine begründete Erklärung dieser Eingriffe (s. Ludwig 817 S. 176) bedarf es weiterer Untersuchung. Vgl. für spätere Zeit Ficker I, 251 f. II, 315. Unecht ist Karl's Zollerlass in Comacchio 781, Tiraboschi, Mem. Moden. I, 2 S. 5.

[2] 863 Mansi XV, 309. Vgl. Capitularia II, 125, 7. Eine hundertjährige Verjährung entlehnte Johann VIII. 874 dem Römischen Recht; Migne 126, 654 (Gratian II, 16, 3, 17), vgl. Capitularia II, 142.

[3] Vgl. Ludwig II. an Basilius 871 (oben S. 7) S. 523. Ein späterer Privatmann hat die Römer imperiales homines genannt, De imperatoria potestate SS. III, 720. Wenn Leo III. an Karl 801–814 von dem servitium schreibt, in dem er und alle zu Karl ständen, so bemerkt er doch ein anderes Mal, dass das gleichartige servitium auch von seinen Vorgängern geleistet sei. Diese Angabe genügt zur Widerlegung der Ansicht, dass er von seiner Unterthänigkeit gesprochen habe, ep. 2. 10, Jaffé IV, 314. 334.

Karolingischen Imperator Landes- und Hochverrath begehen[1]. Sie wurden jetzt dem Kaiser vereidigt; sie hatten ihm, sobald es die Obrigkeit — die päpstliche oder die kaiserliche — verlangte, zu schwören, ihre Unterthanenpflichten bestens zu erfüllen. Nach dem Vorgang von 796 beschränkten sich die Vereidigungen während des 9. Jahrhunderts auf die durch die Papstwahl bevorrechtete und politisch allein bedeutsame Hauptstadt, wogegen die im allgemeinen gleich verpflichtete, aber unwichtige Bevölkerung des übrigen Landes unvereidigt blieb. Da die Pflichten gegen den Kaiser auch ohne den Schwur bestanden, so wurde die feierliche Versicherung nicht nur bloss einem Theile des eidespflichtigen Volkes abgenommen, sondern mitunter bei der Thronbesteigung eines neuen Kaisers auch ganz unterlassen; schon im Jahre 814 hat die Staatsregierung versäumt, den Eid für Ludwig I. zu begehren[2].

---

[1] Vgl. Vita Leonis IV. c. 110 f., Hadriani II. c. 13. Annal. Fuld. 896 S. 128. Sie gehörten zu den fideles, Form. imper. 32. 41. 55; Cod. Lang. Sp. 348. 566.

[2] 816: Thegan c. 16 SS. II, 594. — 824: Capitularia I, 324, eine Eidesformel, die, weil sie eine Bestimmung über die Papstwahl aufnahm, die Römer also auch in anderer Eigenschaft betraf, zwischen Kaiser und Papst vereinbart ist, Pauli cont. oben S. 20 Anm. 2. — 844: Vita Sergii II. c. 15. 896: Annal. Fuld. 896 S. 128. „Treue" schuldeten die Römer dem Kaiser natürlich auch ohne Eid, siehe z. B. Vita Leonis IV. c. 8. Ein Recht auf den Eid hatte nur der Kaiser, Vita Sergii II. c. 15. Flodoard, De Christi triumphis XI, 12, Migne 135, 814, vgl. 852? Leo IV. ep. 1, Neues Archiv V, 376; ein für einen Karolingischen König erzwungener Eid sollte diesem wohl die Erwerbung der Kaiserkrone verbürgen, Annal. Fuld. 878 S. 91. Der von Leuten von Rieti geleistete, 829 Reg. di Farfa II, 285 S. 223 erwähnte Eid bezieht sich nicht auf päpstliches Gebiet. Nach De imperatoria potestate SS. III, 720 hätten die Römer Karl 800 nach der Kaiserkrönung fidelitas geschworen, was auf dieses Zeugniss hin nicht zu glauben ist. Pertz, Leges II, 2, 159 und Hirsch, Forschungen zur Deutschen Geschichte XX, 142 nehmen an, Karl habe sich von den Römern den 802 seinen anderen Unterthanen abgenommenen Kaisereid schwören lassen, aber dieser Eid verpflichtete zu Handlungen, welche die Römer Karl nicht schuldig waren. — Die Behauptung endlich, der Papst habe jemals einen gleichen Eid wie seine Leute geschworen, finde ich in den Quellen nicht unterstützt, ich finde in ihnen nur das Gegentheil überliefert, siehe z. B. die obige Angabe zu 844. Auch lauteten die Formeln 824 und 896, dass der Schwörende dem Papste die schuldige Treue vorbehalte; das galt auch ohne ausdrückliche Erklärung. Vgl. Lapôtre, Études religieuses LXII, 128. 130. — 880: Erchanbert, Breviar. SS. II, 329 geht auf das Königreich Italien.

Das Rechtsverhältniss zwischen den Römern und Karl war durch das Imperium begrifflich verändert, aber inhaltlich ist es unverändert geblieben. Die Römer hatten nicht den Zwecken des Patricius gedient, sie haben auch nicht dem Kaiser gedient: sie waren weder seine Soldaten noch seine Steuerzahler. Ihnen gegenüber war das Imperium wie der Patriciat eine pflichtmässige, für das Volk des heiligen Petrus bestimmte Herrschaft. So haben die Römer, die Päpste und die Kaiser gedacht. Je nach der thatsächlichen Lage schwankte die Ausübung; es konnten Jahre vergehen, ohne dass der Imperator zum Handeln Anlass fand, oder er machte auch etwa von seiner kaiserlichen Gewalt aus Reverenz vor den seligen Aposteln[1] keinen vollen Gebrauch, aber der Gedanke seiner helfenden höchsten Herrschaft ist auf keiner Seite völlig verloren. Diese Herrschaft richtete sich in erster Linie auf ein Gut, welches jener Zeit heilig war: der Kaiser sollte der Hüter der Gerechtigkeit sein.

Nach den damaligen Anschauungen — sie waren auch die Ueberzeugungen der Karolinger — gab es weder Menschen, die nicht Unrecht thun konnten, noch ein Recht, das vor der Macht eines Sterblichen seine Kraft verlor. Das galt auch für den Papst[2]. Auch er war an das Recht gebunden, weder das Civilrecht noch das Strafrecht war ihm preisgegeben. Der Kaiser durfte ihn verurtheilen und zwingen, unrechtmässig erworbenes Gut an den Berechtigten zurückzugeben[3], und er durfte ihn zur Verantwortung ziehen, wenn er Menschen ohne Recht tödten liess[4].

---

[1] So ist De imperatoria potestate SS. III, 721 Ludwig's II. Verhalten erklärt. Ebenso motivirte Fredegar cont. c. 36 die Intervention.

[2] Ausdrücklich anerkannt von Leo IV. gegenüber Ludwig II. um 853, Migne 115, 674, vielleicht in Zusammenhang mit der Ordnung von 824; vgl. deren c. 4. Vgl. Lothar's Diplom 840 Regesto di Farfa II, 298 S. 234.

[3] Vgl. Capitularia I, 323, 6. Kaiserliche Bevollmächtigte verurtheilten den Papst 829, der Reichsabtei Farfa Land herauszugeben; der Papst legte Berufung an den Kaiser selbst ein, um ein gerechteres Urtheil zu erhalten, die Zuständigkeit gab er demnach zu, Regesto di Farfa II, 285 S. 221 ff. Bei der Anrufung des kaiserlichen Schutzes seitens Johannes' von Ravenna 862 (Vita Nicolai c. 23 f. und De imperatoria potestate SS. III, 721) reichen die überlieferten Thatsachen schwerlich für eine Beurtheilung aus, Dümmler II, 54 f. Für uns ist Lothar (s. o. Anm. 2, Regesto S. 233) ohne Bedeutung.

[4] Der Papst rechtfertigte sich 815 und 823, die Belege oben S. 327 Anm. 1. Vgl. aus der älteren Zeit Vita Hadriani c. 5 und ferner über

Der Kaiser durfte jeden Römer richten. So sprach Karl während seines letzten Aufenthaltes im päpstlichen Gebiete Recht[1]. Seine Kenntniss des Unrechts konnte eine zufällige oder eine durch die Klage des Verletzten vermittelte sein. Der eine wie der andere Weg setzte voraus, dass der höchste Richter in der Nähe weilte; blieb er, wie es nach Karl's Abreise geschah, Jahrzehnte hindurch fern, so drang von dem, was im päpstlichen Lande geschah, nur wenig bis zu ihm. Unter Leo III. hatte sich ein solcher Vorrath von Zorn über Ungerechtigkeiten angesammelt, dass 815 ein Aufstand ausbrach; viele, von päpstlichen Beamten beraubt, wollten sich mit Gewalt der Güter wieder bemächtigen, die ihnen mit Gewalt genommen waren. Noch deutlicher trat gegen zehn Jahre später der kaiserlichen Regierung entgegen, dass die Päpste in der Beaufsichtigung ihrer

---

päpstliches Unrecht Vita Pauli c. 2, Stephani III. c. 18 und die spätere Erklärung im Privilegium Otto's I. 962 § 15.

[1] Eine solche Andeutung machen Capitularia I, 204 und Annal. Einhard. 801 SS. I, 189 mit den privatis rebus und bezüglich des Aufenthalts in Ravenna Annal. Lauresham. 801 = Chron. Moiss. 801 SS. I, 38. 305. Auf der Rückreise richtete Karl in einer Klage des Bischofs von Bologna wider die Abtei Nonantola über ein Gut Lizzano bei Pistoja (Tiraboschi, Nonantola II, 18 S. 34 f., zur Ortsbestimmung für das Streitobject Muratori, Antiq. IV, 413). Da sich in diesem Falle sowohl Verklagte wie Streitgegenstand ausserhalb des Kirchenlandes befanden, so hat Karl hier auf päpstlichem Boden Geschäfte des eigenen Landes wahrgenommen, wie das auch sonst geschah; so bestätigte er noch in Rom einen vom Papst auf seine Veranlassung zwischen Arezzo und Siena secundum canonicam authoritatem gefällten Ausspruch und ein Urtheil des Bischofs von Lucca, Brunetti, Cod. dipl. Toscano II S. 325 f. Oesterreichische Mittheilungen II, 449. Memorie di Lucca V, 2, 298 S. 175 f.; spätere Fälle der Art das. V, 3, 1768 S. 639 f. (901). Ann. Bertin. 871 S. 118. Vgl. 850 Muratori a. a. O. VI, 389 ff. Die umfassendste Rechtshilfe für die Kirchenleute fand 824 statt, Capit. 1, 323, 2. 6. Annal. Einhard. 824 SS. I, 213. Vita Hludowici c. 38 SS. II, 628. Die Berechtigung dazu bestand auch nach Ludwig's Privileg 817 S. 176. Urkunden über die kaiserliche Justiz für Römer sind kaum überliefert. Die 821 in Nursia tagenden Missi handelten nicht auf päpstlichem Boden und richteten nicht in Sachen dieses Landes, Regesto di Farfa II, 251 S. 207. Auch das unter Theilnahme päpstlicher Vertreter 812 in Pistoja gehaltene Gericht (Cod. dipl. Langob. 88 S. 164) geht nicht auf Rechtspflege für das kirchliche Gebiet zurück. Wie ich S. 28 und 34 bemerke, kann ich ordentliche Missi für das Kirchenland nicht mit Sicherheit nachweisen. Aus ihrem Mangel würden sich die Enthüllungen von 815 und 824 erklären.

Beamten oft lässig und gegen ihre Missbräuche bei Verwandten, Günstlingen oder Mächtigen oft nachsichtig gewesen waren, auch waren zahlreiche Uebelthaten niemals zu ihrer Kenntniss gelangt[1].

Die beste Deutsche Dynastie, die Karolingische, hätte nicht gemeint, Staatsgewalt zu haben, wenn sie den höchsten Beruf des Altdeutschen Herrscherthums, die Pflege des Rechts, nicht übte. Um der Rechtsunsicherheit im Kirchenlande hinfort vorzubeugen, haben auf Initiative der kaiserlichen Regierung Kaiserthum und Papstthum 824 einen Vertrag geschlossen, welcher im Interesse beider Contrahenten die Privatrechte der Kirchenleute gewährleisten sollte. Die Vertragschliessenden gingen bei ihrer Vereinbarung von der Voraussetzung aus, dass die beiden Herrscher selbst gewillt seien, Recht zu geben und dass sie nur besser als bisher von geschehenem Unrecht benachrichtigt werden müssten, um den Rechtsschutz zu bieten. Bei dieser Annahme war es möglich, dass die päpstliche Gewalt fast ungeschmälert aus den Verhandlungen hervorgegangen ist.

Die Contrahenten richteten in Rom für das päpstliche Territorium eine neue Behörde ein, deren eines Mitglied der Landesherr und deren anderes der Oberherrscher ernannte. Diese Bevollmächtigten hatten zunächst den Auftrag, Klagen über die Landesbeamten dem Papste zur Anzeige zu bringen, und der Landesherr sollte den beiden Beamten gebieten, die Sache in seinem Namen zu richten; die einzige Beschränkung, die er sich hierbei auferlegte, war die, dass er nur durch die Commissare, die sich gegenseitig controllirten, handeln durfte. Wenn der Papst jenen Dienstbefehl nicht ertheilte, so zeigte es der vom Kaiser ernannte Beamte seinem Herrn an, welcher, ohne eine Einwirkung auf den Papst zu versuchen, zur Herstellung des Rechts besondere Vertreter abzuordnen hatte. Ueberdies erstatteten ihm beide Bevollmächtigte jährlich Bericht über die Einhaltung der Ordnung von 824 und über die Amtsführung der päpstlichen Gerichte[2].

---

[1] Vgl. Annal. Einhard. 815. 824 SS. I, 202. 213. Vita Hludowici c. 25. 38 SS. II, 620. 628. Capitularia I, 323, 6.

[2] Capitularia I, 323, 4. Ungenau berichtet Vita Hludowici c. 38 SS. II, 628. Ständige Beamte nehmen an z. B. Giesebrecht, Kaiserzeit I[5], 872. Baxmann, Politik der Päpste I, 333. Jung, Forschungen zur Deutschen

Diese Organisation neuer Mittel für ein altes Recht bot allen Betheiligten Gewinn. Die Unterthanen besassen in ihr eine Bürgschaft für ihre Rechte; der Papst vermochte mit ihr leichter seine Beamten zu beaufsichtigen und seine Dienstgewalt über sie auszuüben. Der Kaiser versprach sich von der Aenderung seiner Verwaltung eine gewissenhaftere Landesjustiz. Ein eigenes Gericht in Rom hatte er freilich nicht durchgesetzt. Wenn der Papst auf die Anzeige der Missi nicht einschritt, so trat ein schwerfälliger und langsamer Geschäftsgang ein, der sich der Wirksamkeit der Reform in den Weg stellte. Die kaiserliche Politik hatte, als sie jene Vereinbarung traf, kaum hinlänglich mit dem Widerstande gerechnet, den ihre geborene Gegnerschaft, das Landesbeamtenthum, der Anwendung der Constitution bereiten würde, und mit den Conflicten, welche die Beaufsichtigung der Beamten eines anderen Herrn herbeiführen musste. Die Unstetigkeit der Karolingischen Regierung trug ferner dazu bei, die scheinbar vielversprechende Einrichtung von 824 weniger im ursprünglichen Sinne zu benutzen und zu entwickeln, als ihr je nach den wechselnden politischen Lagen Roms eine verschiedene Anwendung zu geben[1]. Bereits Lothar I., welcher in Vollmacht

Geschichte XIV, 437. Bethmann-Hollweg, Civilprocess V, 246. Anders Simson, Ludwig I, 226. Nach einer späten, irrig zurückdatirenden Nachricht nehmen Giesebrecht a. a. O. I, 871, Ficker a. a. O. II, 127 u. A. an, dass Karl als Kaiser einen ständigen Bevollmächtigten in Rom eingesetzt habe. Vgl. Krause (oben S. 9) S. 238–242.

[1] Welche Anwendungsfälle der Constitution sind überliefert? Die S. 31 Anm. 3 erwähnte Gerichtsurkunde von 829 für Farfa, an die z. B. Simson a. a. O. I, 227 und Duchesne a. a. O. II, 103 Anm. 30 denken, erfüllt die Voraussetzungen des Erlasses von 824 nicht. Giesebrecht I, 872 und Hirsch a. a. O. XX, 143 halten jene Bevollmächtigten für ordentliche Missi, welche doch durch die Vereinbarung von 824 ausgeschlossen waren; die Einleitung der Urkunde, welche jene Auffassung unterstützen könnte, erklärt sich nach der Bemerkung von Ficker a. a. O. I, 20 durch den Verfasser der Urkunde. Die Missi von 829 waren ausser für Spoleto wohl nur insoweit auch für die Romagna bestellt, als die zu Spoleto gehörige kaiserliche Abtei Farfa die Handlung in Rom verursachte. Die Romagna verstehe ich hier wie Capitularia I, 201, 16. 330, 4. II. 67, 9 von päpstlichem Gebiet, vgl. Rolando, Archivio stor. ital. IV, 5 S. 244. 274–277. Vgl. Ludwig II. 853, Mem. di Lucca V, 2, 698 S. 419. Auch bei der Gerichtsurkunde von 838, Fantuzzi, Monum. Ravennati II, 2 S. 5, treffen die Voraussetzungen der Constitution wohl nicht zu. Wenn Johann VIII. 880 während einer Reichsvacanz von dem zukünftigen Kaiser, dem da-

seines Vaters jenes Abkommen geschlossen hatte, liess es verfallen. Denn, als er für den regierungsuntüchtig gewordenen Sergius II. dessen Bruder zum Stellvertreter ernannte, bestellte er einen Vertreter, welcher Kirchen und Volk berauben konnte[1], weil die 824 angeordneten Bevollmächtigten fehlten. Ludwig II. setzte wahrscheinlich in einem Conflict mit Nicolaus zur Wahrung und Ausübung seiner Rechte in Rom zwei Geistliche ein, welche sich auf die antipäpstliche Partei, mit deren Rath sie bestellt wurden, stützten und ein Sammelpunkt für die Gegner des Papstes waren[2]. Die Folge solcher dem Papste unerwünschter Machthaber war die, dass die päpstliche Politik die Aufhebung des Amtes überhaupt erstrebte. Sie erreichte wohl von Karl dem Kahlen eine Zusage, das Amt unbesetzt zu lassen, was im Zusammenhang mit dem Niedergang der Karolingischen Kaisermacht auf eine zeitweise Beseitigung des Amtes hinauslief[3]. Der kaiserliche Versuch, einen Stellvertreter in Rom zu halten, das einzige wirksame Mittel für die praktische Geltung der Kaiserrechte, war gescheitert. Gegen Ausgang des 9. Jahrhunderts befanden sich die Römer wieder in derselben Lage, in der sie sich vor 824 befunden hatten: sie reisten zum Kaiser, um seine Hilfe zu erlangen[4].

---

maligen König Karl III., die Sendung von Bevollmächtigten erbittet, die mit päpstlichen Commissaren gemeinschaftlich de omnibus justitiam faciant (Migne 126, 907), so handelt es sich wie bei seinem ähnlichen Schreiben an den Kaiser im Juli 881, das. 126, 935, um Wahrung päpstlicher Gerechtsame.

[1] Vita Sergii II. c. 40–42. Duchesne z. d. St. S. 103 hält ihn für einen vom Papste auf Grund der Constitution von 824 bestellten Missus.

[2] De imperatoria potestate SS. III, 721, wohl glaublich. Vgl. Vita Nicolai c. 63. Lapôtre a. a. O. LXI, 467.

[3] Ebd. S. 722. Die in ihrer Fassung mehrdeutige, in ihrer Glaubwürdigkeit zweifelhafte Mittheilung eines späteren Schriftstellers ergibt noch keine vertragsmässige Aufhebung des Amtes überhaupt, vgl. dagegen das Privilegium Otto's I. 962 § 15 und auch Mon. Germ., Dipl. II, 820. Die Darstellung, welche jene Schrift S. 720 f. von den kaiserlichen Gerichten und den an den Kaiser kommenden Vermögensstrafen gibt, wage ich nicht zu verwerthen, siehe z. B. Hirsch a. a. O. XX, 142 f. und in der Historischen Zeitschrift 57, 259 f. gegen Jung a. a. O. und Gasquet (oben S. 344) S. 440 ff. Vgl. Waitz V², 89. Dümmler a. a. O. II, 399.

[4] Lambert hat ihnen 898 für ihren Weg an seinen Hof Frieden gewirkt, Capitularia II, 124, 2. Vgl. Lapôtre a. a. O. LXI, 465.

Die Herrschaft des Kaisers im Lande der Römischen Kirche hat nicht vermocht, die Zeit des Patriciats zu überwinden. Wäre die Gewalt der Karolinger unmittelbar auf die der Byzantiner gefolgt, so würden die Nachfolger den Versuch haben unternehmen können, ihren Vorgängern ähnlich zu werden. Jetzt waren sie durch ihre eigene Vergangenheit gebunden. Zwar hatten die Patricier eine genaue Feststellung ihrer Rechte und Pflichten nicht für erforderlich gehalten, aber auch die Kaiser haben das weder nachgeholt noch zu ihren Gunsten benutzt. Als Ludwig I. wenige Jahre nach dem Tode seines grossen Vaters die Privilegien der Römischen Kirche erneuerte, wurden Vereinbarungen bestätigt oder getroffen, die ebenso gut mit dem Patricius hätten geschlossen werden können. In ihnen spiegelt sich bezüglich der Stellung des Kaisers zum päpstlichen Lande der Niederschlag der Conflictszeit zwischen Hadrian und Karl und der Zeit des besseren Friedens zwischen Karl und Leo III. wieder. Der Kaiser entsagte beliebigem Eingreifen in die päpstliche Regierung; er versprach, keinen, der aus der Landesherrschaft zu ihm entweiche, selbst wenn er nur aus Angst zu ihm flüchte, der ordentlichen Regierung zu entziehen, sondern ihn auszuliefern und sich höchstens für einen Entschuldbaren mit seiner Fürsprache zu verwenden. Er behielt sich jedoch vor, dem Römer gegen Gewalt und Unterdrückung seinen Rechtsschutz zu gewähren, ohne dass er über die Mittel eine Bestimmung vereinbarte; er konnte demnach sowohl mittelbar durch Einwirkung auf den Papst, wie unmittelbar durch eigene Herstellung des Rechtes handeln. Der Papst war in dem westlichen Kaiserthum der eigenberechtigte Herrscher geblieben, der er für den Patricius gewesen war[1].

Sollten auch der Schutzvertrag und das Bündniss das 8. Jahrhundert überdauern, sollten auch sie stärker als das Kaiserthum sein? Die Verträge stammten aus einer Zeit, als Niemand an ein Karolingisches Kaiserthum dachte, sie waren in der Voraussetzung geschlossen, dass ein Anderer als der Karolinger Kaiser sei und dieser Andere seine Herrscherpflicht nicht erfülle, und wenn sie auch damals für alle Zeit eingegangen wurden, so

[1] Die Orientalen bezeichneten die Zugehörigkeit Roms zum Westreich als foedus, Vita Hadriani II. c. 56. Regnum Romanorum sagt H. r. Fr. SS. II, 324.

schienen sie jetzt mit dem Fortfall ihrer Voraussetzungen erloschen oder kündbar zu sein. Nächst Gott und seinen Heiligen, so liess Karl seinen Unterthanen sagen, ist der Kaiser der Protector und Vertheidiger der Kirchen[1]. Diese Kaiserpflicht bezog sich auch auf die Römische Kirche, auch sie hätte auf Grund der allgemeinen Staatspflicht den Imperator in Anspruch nehmen können[2]. Gleichwohl haben weder die Päpste noch die Karolinger an der Fortdauer der Verträge gezweifelt; das Kaiserreich hatte ihnen nur ihre internationale Natur, aber nicht ihre Geltung genommen. Auch jetzt blieben die früheren Verträge die Grundlage der späteren, neue Bestimmungen bedurften eines neuen Vertrages, bei dem es rechtlich entscheidend war, dass die Form des Vertrages beobachtet wurde, auch wenn der eine Contrahent den anderen zur Abgabe seiner zustimmenden Erklärung thatsächlich genöthigt hatte[3]. Eine einseitige Aenderung des geschriebenen wie des ungeschriebenen Rechts blieb unstatthaft.

Zunächst kam bei dem Schutzvertrage in Frage, wie sich hier Kaiserthum und Dynastie zu einander verhalten würden. Die Vertragspflicht hätte sich auf die Erben des Staates vererbt, während das Kaiserthum vielleicht nur einem von ihnen zu Theil wurde, auf andere Fürsten überging oder zeitweise unbesetzt war. Wie Karl der Grosse sich diese Rechtsfrage beantwortet hat, ist uns unbekannt. Als er im Jahre 806 sein Reich für den Fall seines Todes unter seine drei Söhne vertheilte, gab er ihnen den Schutz der Römischen Kirche auf; jeder einzelne hatte ihn gleichmässig zu leisten, allein oder zusammen mit den Brüdern. Aber derselbe Satz wurde 831 wiederholt, als Lothar I. bereits Kaiser war. 867 gingen zwei Könige, Ludwig und Karl, den Vertrag ein, die Römische Kirche gemeinsam zu vertheidigen, während ihr Neffe Ludwig die Kaiserkrone trug; dem Papst schrieb

[1] Capitularia I, 93, 5.

[2] Vgl. Vita Walae II, 17 SS. II, 563.

[3] Erneuerungen sind ausdrücklich überliefert für 816 Annal. Einhardi 816 SS. I, 203, vgl. Vita Stephani IV. c. 2. — 817 Privilegium Ludwig's I. Annal. Einhard. 817 SS. I, 203 f. Vita Hludowici c. 27 SS. II, 621. Zeitlich unbestimmt ebd. c. 55 S. 641 und Vita Walae II, 17 SS. II, 563. — 875 De imperatoria potestate SS. III, 722, vgl. Jaffé 3051. — 891 Capitularia II, 125, 6 f. — 898 ebd. c. 3. 6, vgl. die Synode oben S. 22 Anm. 2 und Lapôtre LXI, 465. — 915 Gesta Berengarii IV, 148 f. Vgl. über das Jahr 824 Th. Sickel, Das Privilegium Otto I. S. 160 ff. Vgl. auch oben S. 22 Anm. 1.

König Lothar 860, wenn die Heiden das Gebiet des heiligen Petrus angreifen sollten, so sei er bereit, für Gott und den Papst in Gefahr und Tod zu gehen[1]. Auch die Päpste hielten an dieser Verpflichtung des Karolingischen Hauses fest. So begehrte Johann VIII. 878 während der Vacanz des Imperiums von den Karolingischen Königen, dass sie gleich ihren Vorfahren in Erfüllung des Pactums die Römische Kirche vor ihren Feinden beschirmten[2]. So ging in der Karolingischen Dynastie auf Grund eines Rechtssatzes des Hausrechts oder des Königsrechts eine ursprünglich durch Vertrag begründete Pflicht über, deren Inhalt der vertragsmässige geblieben war.

Die Verträge sind nur mit den Kaisern, nicht auch mit den Karolingischen Königen erneuert. Karl selbst hat als Kaiser in dieser Hinsicht nichts mehr zu thun gefunden, da sein Contrahent, Leo III., ihn überlebte. Als sein Sohn 816 mit Stephan IV. die Verträge erneuerte, stellte er ihm auch eine Urkunde aus, in welcher er der Römischen Kirche nicht nur seinen kaiserlichen Schutz für alle ihre Besitzungen verhiess, sondern auch den Besitzstand selbst in seinen einzelnen Bestandtheilen aufzählte. Ob diese Form der Garantie des Territoriums damals zuerst zur Anwendung kam, oder ob sie auf eine Vorurkunde Karl's zurückging, ist unerheblich, denn die Schutzpflicht selbst wurde dadurch nicht geändert, sondern nur ihre Benutzung erleichtert. Bereits 817 wiederholte der Kaiser das Pactum mit einem neuen Papste[3], und mancher Nachfolger hat Bestätigungen gegeben.

---

[1] Capitularia I, 129, 15. II, 23, 11, vgl. 69, 2. 168. Lothar II. 860 an den Papst, Migne 121, 375.

[2] So im August 878 auf der Synode von Troyes Mansi XVII, append. S. 188. Schreiben von 878 bis 880 Migne 126, 786. 825. 883. 911 f. 914 f. (Jaffé 3205. 3231. 3289. 3324. 3327). Vgl. Migne 126, 785 (Jaffé 3158).

[3] Gregor von Catina, Hist. Farf. c. 29 SS. XI, 576. Nur allgemein erwähnt das Pactum für die Unversehrbarkeit des Besitzes Ermoldus Nigellus II, 395 ff. (Dümmler, Poetae II, 35). 817 bei Th. Sickel a. a. O. S. 174 f. Auf Grund des Schutzversprechens fordert der Papst 818, dass Ludwig die in seinem Reiche gelegenen Güter der Römischen Kirche wie seine eigenen vertheidige und seinen Legaten Leo vor Unrecht behüte, Migne 102, 1089. Als Zweck der territorialen Bürgschaft wird in den Privilegien von 962 § 12 und 1020 § 14 (Constitutiones I, 25. 68) auch das Wohl des Volkes genannt, vgl. oben S. 336 Anm. 3.

Die Römischen Politiker, welche am meisten vom Kaiserthum sprachen und ihre Ansichten mehr und mehr zur öffentlichen Meinung Westeuropas machten, sahen den Hauptzweck des Imperiums in der Förderung der Römischen Kirche und diese Förderung in der Wahrung ihrer Gerechtsame und ihres Vorstandes[1]. Nachdem der imperatorische Gedanke des ersten Kaisers — und mit ihm die Erwerbung des Weltregiments ohne Theilnahme des Papstes — verschwunden war, lebte der Theil des alten Rechtes fort, welcher den Kaiser verpflichtete, für die Römische Kirche zu sorgen und sie zu vertheidigen. Der Vertrag aus der vorkaiserlichen Zeit gab dem westlichen Imperium einen Inhalt, den es ohne ihn nicht erhalten haben würde, und nachdem er dieses Werk vollbracht hatte, konnte er aufhören; er hinterliess dem Kaiser als solchem die Pflicht das besondere Territorium der Römischen Kirche und deren übrige Rechte besonders zu vertheidigen. Durch seine Würde war er der Vogt der Römischen Kirche; um sie gegen alle Feinde zu vertheidigen, hatte ihn der Papst gekrönt und Gott ihn bestellt[2]; die Mutter aller Kirchen hatte er zu schirmen[3]. Wenn das Gebiet Roms,

---

[1] Es tauchen hierfür neue Mittel auf. Während einer Reichsvacanz forderte der Papst von dem nachmaligen Kaiser einen besonderen Bevollmächtigten für seinen Schutz in Rom, 879. 880 Migne 126, 884. 903 f. 907 (Jaffé 3289. 3318. 3321). Ein solcher Missus ist nach Vita Stephani V. c. 4. 6 später vorhanden, ein Missus anderer Art als der von 824: der neue sollte den Papst, nicht das Volk beschützen, a. M. Duchesne zu Vita Stephani V. c. 4. Vorher, 878, hatte der Papst für seine weltlichen Zwecke Boso zu seinem Adoptivsohn gemacht, Migne 126, 786 (Jaffé 3205). Den Kaiser Karl III. bat Johann VIII. 881 f., das. 126, 957. 948 f. um Hilfe. Die Römer beschwerten sich über vernachlässigte Hilfe und der schlechte Schutz liess den Gedanken des Abfalls entstehen, Annal. Bertin. 853 S. 43. Vita Leonis IV. c. 110. Die Hut Roms übte 896 Farold, Ann. Fuld. 896 S. 128.

[2] Das erklären Päpste z. B. 864–886 Migne 119, 912. 915. 126, 696 f. 711 f. 713. 715 f. 717. 728. 730. 908. Neues Archiv V, 401 (Jaffé 2773 f. 3062. 3077–3079. 3081. 3093. 3099. 3321. 3413). Vgl. oben S. 12 über die zuweilen zugleich erwähnte Kirche überhaupt. Auch von dem Griechischen Kaiser verlangte Johannes XI. Vertheidigung der Römischen Kirche, weil sein Reich von Gott sei, Pitra, Anal. noviss. spicil. Solesm., II. cont. I, 474.

[3] Vgl. über kaiserliche Auffassungen z. B. Annal. Bertin. 837. Capitularia II, 101, 1. 125, 3. Ludwig II. 871 oben S. 29 Anm. 3. Hilfszüge 881 Migne 126, 957 f. 936 (Jaffé 3355 f. 3362). Besondere Handlungen zur Befriedung des Kirchenlandes 876, 898, Capitularia II, 101, 3. 125, 9, vgl. 876 Migne 126, 695 f. (Jaffé 3061).

des Hauptes des Imperiums, in der Hand der Feinde war, so frugen die Völker: wo ist der Kaiser[1]? Er war von Rechts wegen der Vertheidiger der Römischen Kirche, er hat es bei seiner Krönung öffentlich bekannt[2].

Auch der Bundesvertrag war durch das Kaiserthum nicht aufgehoben oder inhaltlich verändert, obgleich der eine Contrahent jetzt dem Reiche des anderen zugehörte. Leo III. versicherte den Kaiser Karl seiner unwandelbaren bundestreuen Gesinnung, aber als er ihn überlebte, liess er die Thronbesteigung seines Sohnes unbeachtet vorübergehen; erst sein Nachfolger holte die Erneuerung des Bündnisses 816 persönlich nach. Mit dem nächsten Papste vereinbarte Ludwig I. 817 nochmals, dass jeder Papst, so wie es unter den Vorfahren gewesen sei, verpflichtet bleiben solle, den Bund nach seiner Weihe mit dem Kaiser zu erneuern[3].

Ehe das Abkommen eine Anwendung erfuhr, wurde es 824 durch ein neues ersetzt. Der Zeitpunkt der päpstlichen Handlung wurde vor die Consecration verlegt, um zu verhüten, dass ein Papst ohne diese Leistung den Stuhl Petri besteige. Ferner sollte nicht mehr der Papst die Initiative ergreifen, sondern der Kaiser Commissare nach Rom abordnen, um die päpstliche Erklärung abzunehmen; man einigte sich endlich über eine Formel, nach welcher der Gewählte zu schwören hatte. Der wesentliche

---

[1] So schrieb Johann VIII. 877 an Richildis, Migne 126, 713 f.

[2] Welcher Kaiser zuerst bei der Krönungsfeier sich als Beschützer der Römischen Kirche bekannt hat, ist unermittelt. Agnellus c. 94 S. 338 behauptet fälschlich einen Eid Karl's bei der Krönung, ohne eine Angabe über den Inhalt zu machen; die von Baronius 800 Nr. 7 jenem Jahre zugeschriebene Formel gehört in die Ottonenzeit, Diemand, Das Ceremoniell der Kaiserkrönungen von Otto I. bis Friedrich II. 1894 S. 108 f. Das älteste der uns erhaltenen Formulare, bei Waitz, Formeln der Deutschen Krönung 1873 S. 62, vgl. S. 60 f. 68, kennt keinen Eid. Von der späteren z. B. Capitularia II, 351, 1 vertretenen Vorstellung aus, dass der Kaiser der besondere Schutzherr der Römischen Kirche sei, hat ein Fälscher die Urkunde bei Jaffé Nr. 2504 verfasst und Notker als Mönch von St. Gallen I, 26, Jaffé IV, 658, Karl's Krönung dargestellt. Vorgängige Versprechungen verlangte z. B. Johann VIII. 880 von Karl III., Migne 126, 883, vgl. Sp. 919 f. (Jaffé 3288. 3333) und Wido gab sie 889, Capitularia II, 104, 1. 106. Vgl. Johann VIII. 877 f. an Karlmann, Migne 126, 744. 771.

[3] Die Schreiben Leo's III. an Karl bei Jaffé IV, 311 f. 334. Vgl. Hampe in dieser Zeitschr. XI, 357 ff. Ueber 816 u. 817 oben S. 37 Anm. 3.

Inhalt dieses Eides wird, dafür sprechen Vergangenheit und Zukunft der päpstlichen Handlung, die Bundespflicht gewesen sein. Die Leistung war jetzt eine einseitige geworden, weil die entsprechende Pflicht des Kaisers, die bei diesem Vertrage stets vor der päpstlichen zurücktrat, in den Begriff der Vertheidigung aufgegangen war. Der Papst hatte demnach eidlich zu versprechen, dem Kaiser zum Frommen und nicht zum Schaden zu sein. Die Tragweite der Verpflichtung war so umfassend, dass sie auch die Achtung der Verträge und der kaiserlichen Hoheitsrechte in sich schloss[1].

[1] Die Eidesformel besitzen wir nicht. Abgesehen von der Vorzeit kommen in Betracht zwei päpstliche Erklärungen von 833 und 872, wonach der Papst dem Kaiser Treue (fides, fidelitas) schuldet, Migne 104, 301. 122, 1319. Das sind Ausdrücke für die ehemalige Bundespflicht, siehe oben S. 337 f. Gregor IV., unser bester Zeuge, gesteht 833 seinen auf fides gehenden Eid zu, den er von dem Eide eines Fränkischen Bischofs unterscheidet; er entnimmt aus seinem Schwur die Verpflichtung, für das Wohl des Kaisers und seines Reiches, die er beide identificirt, thätig zu werden. Besonders begründete Obliegenheiten des Papstes, die sich aus einem Eidesinhalt, wie ihn das ehemalige, seit 824 verschwundene Bündniss abgab, nicht ableiten liessen, habe ich nicht bemerkt. Der Eid selbst war, wie uns das Wort sponte (Capitularia I, 324 Z. 18) verräth, auf Grund eines Vertrages zu leisten. Cenni a. a. O. II, 184 und Hartmann, Göttingische Anzeigen 1890 S. 623 f. beziehen den Eid auf ein neues Indiculum pontificis (Liber diurnus 75 f.), für das ich die geschichtlichen Voraussetzungen und Wirkungen vermisse. Waitz III, 198 denkt an den üblichen Eid der Treue, wozu sponte schlecht stimmt, siehe dagegen auch oben S. 30. Simson, Ludwig I, 214 f. 231 stellt Treue und Beobachtung der kaiserlichen Hoheitsrechte neben einander wie zwei ebenbürtige Bestandtheile, was sie bei meiner Auffassung der fides nicht sind. Mühlbacher, Regesten Nr. 761[b] fasst nur die Hoheitsrechte in's Auge und Dopffel a. a. O. S. 103 f. lässt in Verbindung mit dem Privileg Otto's § 15 Eugen II. eine gute und gesetzmässige Landesregierung versprechen; mit diesen beiden letzteren Deutungen weiss ich den Hergang von 833 nicht zu vereinbaren. Weitere Auslegungen registrirt Dopffel S. 101 ff. Vgl. Heimbucher S. 129. 137. Lapôtre LXII, 130. Welchen Leo das Ottonianum meint, ob Leo III. (so z. B. Ficker a. a. O. II, 355 f. Th. Sickel a. a. O. S. 158 ff. Mühlbacher a. a. O. Nr. 988), Leo IV. (für ihn Cenni a. a. O. Dopffel S. 91. 96 ff., zweifelnd Niehues [oben S. 345] II, 502) oder ob es Leo VIII. ist, zu dem, ungeachtet der Warnung von Pertz, Leges II, 2, 163 (vgl. das Privileg 1020 § 17) Simson, Neues Archiv XV, 576–579 zurückgekehrt ist, scheint mir eine Frage von untergeordneter Bedeutung, weil sie über den Inhalt des Eides keine Aufklärung verspricht. Vgl. Ottenthal, Regesten Nr. 309[c]. 311 § 15.

Dieser Vertrag von 824 war für die kaiserliche Politik leichter zu erreichen als zu bewahren. Musste die Besetzung des päpstlichen Stuhles bis zur Ankunft der kaiserlichen Gesandtschaft in Rom verschoben werden, so drohte oft zum Nachtheil der Kirche und der Römer ein langes Interpontificium einzutreten, das den Vertragsbruch, die Weihe vor dem Gelöbniss, in Aussicht stellte. Lothar I. sah die Gefahr voraus und suchte ihr zu begegnen, indem er sogleich 824 die Römer, den Klerus wie die Laien, die Einhaltung der neuen Ordnung beschwören liess. Es war vergeblich. Bald wurden Unvereidigte geweiht und schwuren auch nach der Weihe nicht mehr. Allein mit dieser Form ging der Inhalt nicht unter. Die Verpflichtung des Papstes hatte lange genug gewährt, um aus ihr eine mit der päpstlichen Würde verbundene, unmittelbar durch sie begründete Verbindlichkeit zu machen. Was deren Erfüllung durch den Ausfall des Gelöbnisses verlor, gewann sie durch die Macht der öffentlichen Meinung wieder. Auch jetzt erklärte der Papst, wie seine Vorgänger im 8. Jahrhundert, die Freunde des Kaisers müssten von Rechts wegen auch seine Freunde, des Kaisers Feinde seine Feinde sein[1], und wer sich gegen ihn erhebe, der widerstrebe auch dem Papst[2]: für fortgesetzte Anfeindung des Kaisers drohte er mit dem Kirchenbann[3].

So hat das neue Kaiserthum seinen Weg begonnen. Wohl fiel ein Schimmer von Weltherrschaft in Augustinischer Beleuchtung auf dieses heilige Römische Reich, aber wer den festen Boden suchte und die dauernde, stete Ordnung betrachtete, erkannte ein Recht, für welches nicht dieses Reich den Grund gelegt hatte. Denn dieses Kaiserthum richtete seinen Blick nicht auf den Grossstaat und nicht auf die Christenheit, für deren Einheit nur die Kirche die Organe besass, sondern es hielt im Augenmerk nur eine Kirche, die Kirche von Rom. Ihre irdischen Besitzungen waren ein besonderes kaiserliches Land und zwischen

---

[1] 27. März 877 an Ingelberga, Migne 126, 721. Ob dieser Papst Johann VIII. dem Kaiser geschworen hatte, ist ungewiss, oben S. 21 Anm. 2.

[2] 864 ebd. 119, 915, vgl. 912 (Jaffé 2773 f.).

[3] 17. Februar 876, Migne 126, 667; Capitularia II, 352, 9, vgl. die ebd. II, 351, 2 erwähnten gleichzeitigen Schreiben bei Migne 126, 664 f. 666 f. 672 f. Einen früheren Fall der Art bietet Jaffé 2917–2921. 874 (Neues Archiv V, 310 f. vgl. Jaffé 2926) begründet der Papst sein Einschreiten anders.

Kaiserthum und Papstthum galt eine gegenseitige Aushilfe, bei deren Ausübung der Papst den geistlichen und der Imperator den weltlichen Zwang gebrauchte.

In solchen Verhältnissen hatten die beiden grossen Mächte des Abendlandes seit einem halben Jahrhundert gelebt, so hatten sie gehandelt und handeln müssen, als das Karolingische Kaiserthum seinen Anfang nahm. Das alte Recht hat die durch das Imperium eingetretene Veränderung überdauert und diesem seinen wesentlichen Inhalt gegeben. Aus dem Patriciat ging die kaiserliche Landesgewalt, aus dem Schutzvertrage die kaiserliche Schutzpflicht, aus dem Bundesvertrage die päpstliche Unterstützungspflicht hervor. Was zwei auswärtige gleichberechtigte Gewalthaber im Jahr 754 in freiem Entschluss vereinbart hatten[1], was seiner Entstehung und seinem Zweck nach in keinem Zusammenhang mit einem Karolingischen Imperium stand, das ist der Beruf des neuen Kaiserthums geworden.

---

[1] Gleichzeitig mit meinem Aufsatz, im Juli 1894, befanden sich im Druck Schnürer, Die Entstehung des Kirchenstaates 1894, und Dove, Corsica, Sitzungsberichte der philos.-philol. und der hist. Classe der Akademie zu München. 1894 S. 183—238. Zufällig blieb der Satz dieses letzten Kapitels bis nach dem Erscheinen jener Schriften stehen und so ist mir die Gelegenheit geboten, an dieser Stelle das chronologische Verhältniss unserer Arbeiten zu erwähnen.

Chronologie der Könige von Israel und Juda.

Von

Franz Rühl.

In den Büchern der Könige liegen uns als werthvollster Bestandtheil Auszüge aus den Jahrbüchern der Könige von Israel und den Jahrbüchern der Könige von Juda vor. Es lässt sich aus ihnen eine Liste für die Könige beider Staaten herstellen. Die beiden Listen unterscheiden sich dadurch, dass für die Könige von Israel bloss die Zahl der Regierungsjahre angegeben wird, während bei den Königen von Juda auch der Name der Mutter und das Alter bei der Thronbesteigung verzeichnet wird. Für eine historische Untersuchung über diese Listen ist es ohne Belang, ob dem Verfasser unseres heutigen Königsbuchs die Jahrbücher beider Königreiche getrennt vorgelegen haben, oder ob sie damals bereits zu einem einzigen Werke zusammengearbeitet waren. Die Lösung dieser Frage kann dagegen möglicherweise eine Förderung durch die Ergebnisse der historischen Untersuchung erfahren.

Es darf nun als jetzt allgemein zugestanden vorausgesetzt werden, dass die Synchronismen, welche angeben, in welchem Jahre des Königs A von Israel der König B von Juda zur Regierung kam, soweit sich nicht das Gegentheil aus bestimmten Gründen erweisen lässt, nicht darauf Anspruch erheben dürfen, auf gleichzeitige Ueberlieferung zurückzugehen. Weder hatten die Könige von Israel Veranlassung, notiren zu lassen, welche Könige von Juda zu ihrer Zeit regierten, noch die von Juda, wer ihre Collegen in Israel waren und wann diese wechselten. Bei einer Untersuchung über die Königslisten sind also die Synchronismen zu-

nächst principiell bei Seite zu lassen [1]. Sie können indessen — abgesehen von jedem anderen Interesse, das sich an sie knüpft — unter Umständen auch für den Historiker von Werth sein. Sie lehren einmal, wie man zur Zeit des Synchronisten die Jahreszahlen, welche den Königen beigelegt werden, aufgefasst hat, und dann können sie allenfalls zur Controle der überlieferten Zahlen für die Dauer der Regierungen herangezogen werden.

Die Zahlen der Regierungsjahre der Könige von Israel und Juda sind vollkommen naive Aufzeichnungen; sie sind nicht durch die Hand eines vergleichenden Chronographen gegangen. Auch der Synchronist ist kein vergleichender Chronograph, wie etwa Eratosthenes und seine Nachfolger; niemals setzt er das Jahr a eines Königs von Israel gleich dem Jahre b eines Königs von Juda oder umgekehrt. Wenngleich die Königsbücher die Gründung des Salomonischen Tempels auf das 480. (oder nach der Septuaginta auf das 440.) Jahr nach dem Auszug aus Aegypten ansetzen, so benutzen sie doch weder das eine noch das andere Ereigniss als Ausgangspunkt einer Aera, von wo ab sie die Jahre der einzelnen Könige zählten und auf die sie Anfangs- und Endtermine der einzelnen Regierungen reducirten. Die beiden Listen geben daher jede lediglich eine relative Chronologie, welche an Jahre der Julianischen Periode oder proleptische Julianische Jahre vor Christi Geburt nur angeschlossen werden kann, wenn ein einzelnes Datum in der Liste durch einen bestimmten Synchronismus an ein anderweitig festgelegtes historisches Datum angeschlossen werden kann.

Eine Betrachtung der Zahlen beider Listen ergibt nun, dass die Angaben über die Regierungsdauer nicht den Zweck haben, eine bestimmte, genau begrenzte Zeitspanne, während welcher diese Könige regiert haben, zu bezeichnen. Wir haben es überall

---

[1] Darin liegt der principielle Unterschied der vorliegenden Untersuchung von der Oppert's in „Salomon et ses successeurs“. Ich habe aus vielen Gründen zu beklagen, dass mir diese ausgezeichnete Abhandlung erst zugänglich geworden ist, als mein Aufsatz bereits so gut wie druckfertig war. Ich habe da, wo ich es citire, ein paar Zusätze in Bezug auf jenes Buch gemacht, es im übrigen so wenig wie die sonstige mir bekannte Literatur angeführt. Ist der Ausgangspunkt der Forschung verschieden, so sind abweichende Ergebnisse selbstverständlich, übereinstimmende zwar erfreulich, aber immer mehr oder weniger zufällig.

nur mit vollen Jahren zu thun, auf Monate und Tage wird nirgends Rücksicht genommen [1]. Eine Ausnahme davon machen nur die Regierungen von ganz kurzer Dauer. Die Vergleichung der für diese überlieferten Angaben ergibt dann, dass Regierungen, denen eine einjährige Dauer zugeschrieben wird, über 6 Monate gedauert haben müssen, denn 6 Monate sind die höchste nicht in Jahren ausgedrückte Zahl, die überhaupt vorkommt.

Die einfachste Erklärung dieser Zahlen ist demnach die, dass sie die Zahl der officiellen Regierungsjahre angeben sollen. Die officiellen Regierungsjahre können nun auf verschiedene Weise bezeichnet werden. Am zweckmässigsten, namentlich in äralosen Zeiten und Ländern, ist es, wenn sie auf irgend eine Weise mit dem bürgerlichen Jahre in Beziehung gesetzt werden. Das geschieht am besten so, dass der König das bürgerliche Jahr, in welchem er die Regierung antritt, als sein erstes Regierungsjahr bezeichnet und mit dem nächsten Neujahr sein zweites Regierungsjahr antritt. Das bürgerliche Jahr, in welchem ein König sein letztes Regierungsjahr ansetzt, ist bei diesem System dasselbe Jahr, welches sein Nachfolger als sein erstes Jahr bezeichnet. Dieses System ist für die praktischen Zwecke eines Königs und seiner Unterthanen das einzig brauchbare; es ist ein Unsinn, wenn ein König nach dem letzten Jahre seines Vorgängers datirt und das zweite bürgerliche Jahr, in dem er regiert, als sein erstes Regierungsjahr bezeichnet. Anders liegen die Dinge für die Chronographen, welche nach Königsjahren rechnen; sie können je nach Umständen, da sie immer nach ganzen Jahren rechnen müssen, das letzte Jahr eines Königs ihm oder seinem Nachfolger zuweisen; sie dürfen nicht zwei Könige in dasselbe Jahr setzen. Die Analogie spricht dafür, dass das von uns für das praktischste erklärte System auch von den Israelitischen und Jüdischen Königen befolgt worden ist. Nicht nur haben die meisten Römischen Kaiser so die Jahre ihrer tribunicia potestas gerechnet, sondern auch alle ihre Aegyptischen Königsjahre und, was für uns wichtiger ist, die alten Aegyptischen Könige haben ebenso gerechnet [2].

---

[1] Die genauen Datirungen für die Belagerung und den Untergang Jerusalems sind anders zu beurtheilen, ebenso wie die Angaben über die Begnadigung Jojachin's.

[2] Vgl. Gutschmid, Kleine Schriften I S. 246 f.

Die Jüdische Tradition selbst hat die Königsjahre nicht anders aufgefasst. Im Babylonischen Talmud, Traktat Rosch haschanah p. 1b (citirt von Grätz, Geschichte der Juden I S. 469) heisst es: „Ist ein König im Adar gestorben, und sein Nachfolger hat in demselben Monat zu regieren begonnen, so zählt man das eine Jahr dem einen und dem anderen zu". Wenn es sich freilich um die genaue Bezeichnung eines bestimmten Jahres innerhalb einer längeren Reihe von Jahren handelt, so ist eine Bezeichnung nach uncorrigirten Königsjahren sehr unzweckmässig.

Ein Volk, das auf eine brauchbare Zeitrechnung hält, muss daher noch für andere Mittel zur Bestimmung der Zeit sorgen, auch wenn in den officiellen Jahrbüchern bloss nach Königsjahren gerechnet wird. Den Assyrern diente zu diesem Zwecke ihr Eponymenkanon, die Babylonier schufen sich eine Aera. Den Hebräern scheint ein ähnliches Hilfsmittel gefehlt zu haben, wenigstens ist keine Spur erhalten, dass man sich seiner im bürgerlichen Leben bedient habe. Hätte man eines gehabt, so müsste es jedenfalls erst seit der Trennung der beiden Reiche aufgekommen sein; sonst könnte sich die Chronologie der vorhergehenden Zeiten nicht in solcher Verwirrung befinden. Ezechiel rechnet nach den Jahren des Landes, in das er abgeführt wurde; einen Augenblick schien es, als ob sich eine Aera von der Wegführung des Königs Jojachin ausbilden wollte. Zur Zeit ihrer Selbständigkeit waren die Hebräer in einer ähnlichen Lage, wie die Römer der Republik, welche in den Consuln zwar eponyme Beamte, aber nicht eponyme Jahresbeamte besassen und sich im bürgerlichen Leben keiner Aera bedienten, bei denen also der Name, die Bezeichnung eines Jahres mitten im Laufe desselben wechselte, wenn ein neues Consulpaar antrat. Ein solcher Wechsel der Benennung des Jahres muss bei den Hebräern bei jedem Regierungswechsel eingetreten sein; ihre Jahresbezeichnung war damit jedenfalls nicht schlechter als die Römische. Die Phöniker dagegen scheinen wenigstens theilweise eine chronologisch brauchbare Bezeichnung der Jahre besessen zu haben, wenn anders, wie wir doch Grund haben, anzunehmen, Tyros und Karthago nach derselben Aera rechneten. Es ist dabei zu beachten, dass die Stellung der Phönikischen Könige gegenüber ihren Unterthanen eine weniger bedeutende und herrschende war, als die der Könige von Israel und Juda gegenüber den ihrigen.

Bei den Trümmern der Tyrischen Königsliste ist ausserdem zu erwägen, dass sie uns nicht in ihrer ursprünglichen Gestalt vorliegt, sondern durch die Hand eines Griechen gegangen ist, bei dem wir chronographische Bildung und chronographisches Verfahren voraussetzen dürfen. Die Tyrischen Annalen waren übrigens genauer als die der Hebräer. Sie geben bei kurzen Regierungen die genaue Dauer bis zu 10 Monaten (Jos. c. Ap. I, 21 § 157) und vielleicht gaben sie auch für die einzelnen Ereignisse nicht bloss die Jahre, sondern auch die Monate an. Das Letztere ist allerdings nicht ganz sicher. Die Angabe nämlich, der Heraklestempel sei im Peiritios geweiht worden (Jos. c. Ap. I, 18 § 119 A. J. VIII, 5 § 146) findet ihre Erklärung darin, dass das Fest der ἔγερσις in diesem Monate noch zur Zeit des Menander gefeiert wurde und hat ihre Analogie in der Angabe des Monats, an welchem der Tempel zu Jerusalem gegründet und eingeweiht wurde (I. Kge. 6, 1. 37 f. 8, 2). Wenn es aber an einer andern Stelle (Jos. A. J. VIII, 13 § 324) heisst, eine Dürre habe von Hyperberetaeos bis Hyperberetaeos gedauert, so lässt auch das noch keinen völlig sicheren Schluss auf die sonst in diesen Annalen übliche Form der Zeitbestimmung zu. Immerhin aber mussten sich zahlreiche Synchronismen mit der Geschichte anderer Phönikischer Städte ergeben, welche Menander gleichfalls bearbeitete [1], so dass sich Anhaltspunkte genug für eine für die Zwecke eines Chronographen ausreichend genaue Bestimmung der wirklichen Regierungszeit der Könige, nicht bloss ihrer officiellen Regierungsjahre finden mussten. Ich weiss nicht, ob schon bemerkt worden ist, dass Josephos in seinen Angaben über die Hebräischen Könige den Menander nachahmt. Dieser verzeichnet nämlich das Alter der Tyrischen Könige bei ihrem Tode und ebenso verfährt Josephos, während die Königsbücher das Alter bei der Thronbesteigung angeben.

Jedenfalls dürfen wir versuchen, den Königslisten der Hebräer von der Voraussetzung aus beizukommen, dass es sich bei den Zahlen um die officiellen Regierungsjahre handle. Es ergibt sich dann, dass man, wenn es sich um die Summirung von Königsjahren für längere Zeiträume handelt, weder das erste noch das letzte Regierungsjahr eines Königs voll rechnen darf. Im allgemeinen wird man annehmen dürfen, dass man, wenn es

[1] Vgl. Gutschmid, Kleine Schriften IV S. 471.

sich um längere Zeiträume, um die Gesammtsumme der bürgerlichen Jahre handelt, während welcher eine Reihe von Königen regiert hat, keinen grossen Fehler begehen wird, wenn man jedesmal 1 Jahr abrechnet. Regierungen unter 6 Monaten Dauer muss man vernachlässigen, Regierungen von 1 Jahr muss man mit 1 Jahr ansetzen, da dann der Fehler kleiner ist, als wenn man auch sie vernachlässigen wollte. Wie die Dinge bei den Hebräischen Königslisten stehen, darf man hoffen, hinsichtlich der Gesammtsumme nur einen Fehler von etwa 1 Jahr zu begehen. Der Fehler würde natürlich wachsen, wenn die Zahl der Regierungen von 6 Monaten und darunter eine grössere wäre.

Einen grösseren Fehler, wie hinsichtlich der Gesammtsumme wird man natürlich hinsichtlich der absoluten Fixirung der einzelnen Regierungen machen, um so mehr, wenn man, wie das bei einer so ungenauen Ueberlieferung nicht wohl anders sein kann, die gewonnenen Daten eines schlechten lunisolaren Kalenders nach Art der Chronographen auf proleptische Julianische Jahre überträgt. Indessen kann dieser Fehler schwerlich viel über 3 Jahre betragen. Ebenso ist kein ganz genauer Ausgleich zwischen den Listen der Israelitischen und der Jüdischen Könige möglich, so dass man etwa mit voller Bestimmtheit sagen könnte, der Regierungsantritt des Königs A fällt in das xte Jahr des Königs B. Einestheils ist ja der Fehler in der Gesammtsumme bei der Reduction der einen Liste nicht genau gleich dem in der anderen Liste und dann müssen wir ja schematisch alle Könige am Julianischen 1. Januar antreten lassen, während das wirkliche Datum ihres Regierungsantritts unbekannt ist. Dieser Fehler kann, soviel ich sehe, bis auf 2 Jahre steigen.

Ehe nun der Versuch gemacht wird, die beiden Königslisten nach den eben dargelegten Grundsätzen zu untersuchen, wird es sich der Bequemlichkeit halber empfehlen, die überlieferten Zahlen tabellarisch zusammenzustellen. Dabei gebe ich lediglich die Zahlen des Hebräischen Textes der Königsbücher. Soweit die in den Büchern der Chronika überlieferten davon abweichen, sind sie schlechter und dasselbe gilt, soviel ich sehe, von den Varianten der Septuaginta, welche Holmes und Parsons verzeichnen. Von der ganzen sonstigen Ueberlieferung, soweit ich sie durchgearbeitet habe, könnten höchstens die 40 Jahre für Jerobeam II. bei Josephos A. J. IX, 10, 205 auf Beachtung Anspruch erheben.

Könige von Israel	Regieren Jahre	Könige von Juda	Regieren Jahre	Alter bei der Thronbesteigung
Jerobeam I. .	22	Rehabeam . .	17	41
Nadab . . .	2	Abia	3	—
Baesa . . .	24	Asa	41	—
Ela	2	Josaphat . . .	25	35
Simri	7 Tage	Joram . . .	8	32
Omri	12	Ahasjahu . .	1	22
Ahab	22	Athalja . . .	7	—
Ahasja . . .	2	Jehoas . . .	40	7
Joram . . .	12	Amazja . . .	29	25
Jehu	28	Asarja . . .	52	16
Joahas . . .	17	Jotham . . .	16	25
Jehoas . . .	16	Ahas	16	20
Jerobeam II. .	41	Hiskia . . .	29	25
Sacharja . . .	6 Monate	Manasse . . .	55	12
Sallum . . .	1 Monat	Amon	2	22
Menahem . .	10	Josia	31	8
Pekahjah . .	2	Joahas . . .	3 Monate	23
Pekah	20	Eljakim . . .	11	25
Hosea	9	Jojachin . . .	3 Monate	18
		Zedekia . . .	11	21

Der erste thatsächliche Synchronismus, welcher uns eine gegenseitige Controle den beiden Listen ermöglicht, ist der in demselben Jahre erfolgte Tod des Joram und des Ahasjahu. Bis zu diesem Zeitpunkt sind aber nach den von uns entwickelten Grundsätzen, wenn wir die Zahl der abgelaufenen bürgerlichen Jahre ermitteln wollen, folgende Ansätze für die Regierungsjahre der Könige zu machen:

Könige von Israel	Jahre	Könige von Juda	Jahre
Jerobeam I. . . .	21	Rehabeam	16
Nadab	1	Abia	2
Baesa	23	Asa	40
Ela	1	Josaphat	24
Simri	—	Joram	7
Omri	11	Ahasjahu	1
Ahab	21		
Ahasja	1		
Joram	11		
	90		90

Bis dahin sind also beide Listen in Ordnung und stimmen mit einander.

Ebenso vortrefflich stimmen die Zahlen der folgenden Könige bis zur Besiegung des Amazja durch Jehoas und dem bald darauf erfolgten Tode des Jehoas, die wir so ansetzen müssen:

Könige von Israel	Jahre	Könige von Juda	Jahre
Jehu	27	Athalja	6
Joahas	16	Jehoas	39
Jehoas	15	Amazja bis Jehoas' Tod[1]	13
	58		58

Also bis zur Thronbesteigung Jerobeams II. sind beide Listen in Ordnung.

Betrachten wir nun den Rest der Listen von rückwärts, so ergibt sich zunächst ein textkritischer Anstoss. Die Zahlen für Hiskia oder die für Ahas oder die für beide müssen verdorben sein, denn sonst wäre Hiskia geboren worden, als sein Vater 11 Jahre alt war. Wir dürfen also an dieser Stelle auf eine Verwirrung in der Chronologie vorbereitet sein und eine Correctur der Zahlen vornehmen[2].

Den Ausgangspunkt für die Betrachtung muss die Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar bilden. Diese erfolgte im 5. Monat des 11. Jahres des Zedekia (II. Kge. 25, 8; Jeremias 39, 1. 52, 12 f.), im 19. Jahre Nebukadnezar's, in der ersten Hälfte eines Jahres, das mit einem Julianischen 587—86 a. Chr. geglichen werden muss, also 587 a. Chr.[3]. Die Regierungsdauer der Jüdischen Könige von da an aufwärts beträgt nun nach unseren Grundsätzen

	Regieren Jahre	Regieren nach dem Schema
Zedekia	10	596—587
Jojachin	—	—
Eljakim	10	606—597
Josia	30	636—607
Amon	1	637
Manasse	54	691—638
	105	

[1] Dieser muss nach II, 14, 17 im 14. Jahre des Amazja erfolgt sein.

[2] Man könnte auf die Vermuthung kommen, durch irgend einen der unberechenbaren Schreibfehler, denen Jeder ausgesetzt ist, seien in sehr früher Zeit die Zahlen des Amazja auf Hiskia übertragen worden.

[3] Vgl. auch Oppert, Salomon et ses successeurs S. 74 f.

Will man die Jahre bestimmen, wann diese Könige, nicht nach dem schematisch-chronographischen Ansatz, sondern in Wirklichkeit regierten, so muss man die Regierung Zedekia's einige Monate höher hinaufrücken und die Eljakim's, wegen der 3 Monate Jojachin's, um noch 3 Monate mehr. Man kommt dann auf den Synchronismus, dass das 1. Jahr Nebukadnezar's in das 4. Jahr Eljakim's fällt, wie bei Jeremias 25, 1 überliefert ist.

Das letzte Jahr des Hiskia ist dann nach chronographischer Methode berechnet = 692 a. Chr. Der nächste Synchronismus, mit dem wir zu rechnen haben, ist die Belagerung Jerusalems durch Sanherib, welche in das 14. Jahr des Hiskia fällt, anderweitig für 702 oder 701 a. Chr. feststeht [1]. Und zwar ist, wenn man den Verlauf des Feldzugs erwägt, 701 wahrscheinlicher als 702. Wenn nun 701 in das 14. Regierungsjahr des Hiskia fällt, so muss dieser 714 den Thron bestiegen haben. Die Regierung des Hiskia dauerte also, wenn 714 sein erstes, 701 sein 14. Jahr war, in Wirklichkeit 23 Jahre, oder, wenn wir wie die Königsbücher rechnen, 24 Jahre. Es muss aber zugegeben werden, dass wir möglicherweise auch um 1 Jahr höher hinaufkommen, denn wenn der Einbruch des Sanherib in das 14. Jahr des Hiskia fiel, so fiel die Belagerung, wie von Vielen angenommen worden ist, vielleicht in das 15.

Die Stadt Samaria wurde dann von Sargon erobert im Jahr 721 a. Chr. Dass dieses Jahr wirklich das der Einnahme Samaria's sei und nicht 722, ist meines Erachtens von Gutschmid, Neue Beiträge zur Geschichte des alten Orients S. 101 ff. erwiesen worden und was Tiele a. a. O. S. 257 anführt, ist durchaus geeignet, das zu bestätigen. Wenn unsere Correctur der falsch überlieferten Regierungsjahre des Hiskia richtig ist, so muss sich der Synchronist irren, wenn er die Einnahme von Samaria unter diesen König setzt; sie muss vielmehr in die Regierungszeit des Ahas fallen, wie auch schon von Anderen angenommen worden ist. Sie ist also in das 9. Regierungsjahr des Ahas anzusetzen. Rechnen wir nun nach den Daten des 14. Regierungsjahrs des Hiskia = 701 und des Falls Samaria's im

---

[1] Ich verweise für das Nähere der Bequemlichkeit halber bloss auf Tiele, Babylonisch-Assyrische Geschichte S. 314 ff.

9. Regierungsjahre des Hosea nach Art der Chronographen aufwärts, so erhalten wir folgende Liste der Könige von Israel und Juda:

Könige von Israel	Regierungszeit		Könige von Juda	Regierungszeit	
	Jahre	von bis		Jahre	von bis
Hosea . . .	8	728—721	Hiskia 1—14	14	714—701
Pekah . . .	19	747—729	Ahas . . .	15	729—715
Pekahjah .	1	748	Jotham . .	15	744—730
Menahem .	9	757—749	Asarja . . .	51	795—745
Sallum . .	—	—	Amazja unter Jerobeam .	14	810—796
Sacharja . .	—	—			
Jerobeam II.	40	797—758			
Jehoas . .	15	812—798			
Joahas . .	16	828—813			
Jehu . . .	27	855—829			
Joram . . .	11	866—856			
Ahasja . .	1	867			

In der Zeit zwischen dem Regierungsantritt Jerobeam's II. und dem Fall Samaria's kommt eine einzige thatsächliche Gleichzeitigkeit vor, die zur Controle der Listen dienen kann: König Ahas von Juda muss in den letzten Regierungsjahren des Königs Pekah von Israel den Thron bestiegen haben. Das stimmt mit unseren schematischen Listen vortrefflich überein. Nach diesen regieren beide ein volles Jahr zusammen. Es ist aber oben gezeigt worden, dass der nothwendige Fehler, welcher solchen chronographischen Listen innewohnen muss, in diesem Falle so zu corrigiren ist, dass der wirkliche Regierungsanfang der letzten Könige von Juda früher anzusetzen ist, als die chronographische Tabelle ergibt. Wenn wir diese Correction vornehmen, kommen wir auch nicht in Conflict mit den Angaben über den Zug des Pekah gegen Ahas und das Einschreiten Tiglathpileser's. Diese Ereignisse fallen natürlich in die erste Zeit des Ahas und die letzte des Pekah, sie können aber nicht gut bloss ein einziges Jahr umfasst haben.

Somit stimmen die Königslisten von Israel und Juda unter einander vom Ende Salomo's bis zur Thronbesteigung Jerobeam's II. und sie stimmen mit einander und den anderweitigen Synchro-

nismen von der ersten Zeit des Ahas und der letzten des Pekah bis auf den Sturz Zedekia's. Aber in der Zeit zwischen Jerobeam II. und Pekah stimmen sie, wie unsere chronographische Berechnung zeigt, nicht. Hier muss also irgendwo ein Fehler stecken. Um Art und Umfang desselben zu ermitteln, wird es am zweckmässigsten sein, zu versuchen, an irgend eine andere feststehende Chronologie anzuknüpfen. Da bietet sich am bequemsten die der Könige von Tyros dar, wie sie uns Josephos c. Ap. I, 18 aus Menander von Ephesos erhalten hat. Diese Liste habe ich im Rheinischen Museum XLVIII (1893) S. 565 ff. einer Erörterung unterzogen und dort S. 576 die Regierungsjahre der einzelnen Könige nach chronographischem Schema festgestellt. Danach kommt König Ithobal von Tyros in die Jahre 878—866 a. Chr. zu stehen. Dieser Ithobal war bekanntlich Schwiegervater des Königs Ahab von Israel. Dieser Letztere wäre aber nach unserer Construction der Israelitischen Königsliste 866 gestorben und hätte 887 zu regieren angefangen, also 11 Jahre vor seinem Schwiegervater, was an sich unglaublich ist und auch mit den Angaben über die famose grosse Dürre nicht vereinbar ist, die nach den Phönikern König Ithobal, nach den Hebräern Elias zu Ende brachte. Ganz und gar unvereinbar ist der Ansatz mit dem Datum der Schlacht von Karkar im Jahre 854. Es muss also in der Israelitischen Königsliste ein Fehler stecken; sie ist zu lang. Selbstverständlich steckt dann ein noch grösserer Fehler in derselben Richtung in der Jüdischen.

Aber wo sitzt der Fehler? Das erprobteste Hilfsmittel zur Aufstöberung solcher Irrungen besteht darin, Widersprüche in der Ueberlieferung selbst aufzusuchen. Und einen solchen Widerspruch bieten nun die überlieferten Synchronismen dar. Nach II, 15, 1 ist Asarja König geworden im 27. Jahre Jerobeam's II. Nach II, 14, 17. 21 wäre er König geworden im 15. oder 16. Jahre Jerobeam's. In ähnlichem Widerspruch steht mit den Angaben über den Regierungsantritt und die Regierungszeit des Jerobeam die Angabe II, 15, 8, Sacharja sei im 38. Jahre Asarja's König von Israel geworden. Betrachten wir daher bei dieser Verwirrung der Chronologie die geschichtlichen Thatsachen. König Jehoas von Israel hatte Amazja von Juda, der ihn thöricht zum Kampfe herausgefordert hatte, vollständig niedergeworfen. Er hatte sein Heer geschlagen, er hatte ihn selbst

gefangen genommen, er hatte Jerusalem erobert und seine Mauern gebrochen. Den Tempel und die Schatzkammern des königlichen Palastes hatte er ausgeplündert und Jüdische Geiseln hatte er nach Samaria geführt. Amazja selbst liess er am Leben. Betrachten wir diese Vorgänge unbefangen: was wollen sie anders besagen, als dass Jehoas den Jüdischen Staat erobert hatte? Soll man wirklich annehmen, dass der kräftige Regent, der den König von Damaskos überwunden und die Israel entrissenen Städte wieder zu seinem Reiche gebracht hatte, sich damit begnügt habe, seinen kecken Gegner, der doch wohl, wie Josephos A. J. IX, 9, 2 § 196 richtig combinirt hat, darauf ausging, sich das Reich der zehn Stämme wieder zu unterwerfen, „abzustrafen wie einen bösen Jungen“? Es wäre durchaus unpolitisch gewesen und geradezu beispiellos nicht bloss in der Orientalischen Geschichte. Es ist vielmehr nach Lage der Dinge anzunehmen, dass Jehoas dem Jüdischen Staate ein Ende machte. Dass diese Episode möglichst vertuscht und, soweit es anging, ganz verschwiegen wurde, entspricht dem Charakter höfischer Geschichtschreibung, und wir dürfen auch nicht vergessen, dass uns die Königsbücher in einer specifisch Jüdischen Redaction vorliegen.

König Jehoas aber muss kurze Zeit, kein volles Jahr, nach seinem Siege über Amazja gestorben sein. Das ergibt sich nicht nur aus unserer Berechnung (oben S. 51), sondern ist auch ausdrücklich bezeugt in der Stelle II, 14, 17: „Und es lebte Amazjahu, der Sohn Joas', der König von Juda, nach dem Tode des Jehoas, des Sohnes des Joahas, des Königs von Israel, 15 Jahre“. Das kann keiner der gewöhnlichen Synchronismen, sondern muss eine historische Angabe sein. Als Synchronismus wäre die Notiz ohne alle Analogie. Auch die Tradition hat sie als historisch genommen; Josephos, der den biblischen Synchronismen gegenüber sehr vorsichtig ist, setzt A. J. IX, 9 § 203 die Eroberung von Jerusalem in das 14. und IX, 10 § 205 den Regierungsantritt Jerobeam's II. in das 15. Jahr des Amazja. Dass die Angabe zur Noth auch errechnet werden kann, beweist natürlich nichts gegen die Annahme, dass sie überliefert war. Zum Ueberfluss wird sich unten (S. 71) bei der Betrachtung der Synchronismen ergeben, dass die Notiz dem Synchronisten bereits vorgelegen haben muss. Der Wortlaut der Stelle ist unserer

Annahme, dass Amazja seine letzten Jahre als Unterthan Jerobeam's II. verbrachte, durchaus günstig. Es heisst dort eben, dass er nach dem Tode des Jehoas noch 15 Jahre lebte, nicht, dass er noch 15 Jahre regiert habe. Die ganze Angabe, nicht nur ihr Wortlaut, sondern auch ihre Existenz, wird nur verständlich, wenn durch den Sieg des Jehoas eine grosse Veränderung in der Stellung des Amazja vorgegangen war. Dasselbe beweist die Stellung der Geiseln (II, 14, 14). Die lässt man sich doch nur von einem Lande stellen, dessen Treue man sich dauernd versichert halten will. Wenn Jehoas lediglich Ruhe haben wollte, so genügte dafür die gründliche Züchtigung, welche er seinem Gegner hatte angedeihen lassen, zunächst vollkommen, um so mehr, da er ihn durch die Bresche in den Mauern Jerusalems vollkommen widerstandsunfähig gemacht hatte.

War aber der Jüdische Staat vernichtet, so konnte an eine Wiederherstellung desselben unter der kraftvollen Regierung Jerobeam's II. nicht gedacht werden; wohl aber war der geeignete Zeitpunkt in den unruhigen Zeiten unmittelbar nach seinem Tode gekommen, wo sich auch in Israel eine lange zurückgehaltene Unzufriedenheit, die, wenn wir Amos glauben dürfen, nur zu berechtigt war, gewaltsam Luft machte.

Wenn sich dann Asarja des Thrones von Juda bemächtigte, so war es nur natürlich, dass er selbst und die legitimistischen Verfasser des Buches der Könige von Juda seine Jahre nicht von dem factischen Antritt der Herrschaft, sondern von dem Tode seines Vaters ab zählten; seine Regierung musste also in den Geschichtswerken mehr Jahre zählen, als sie in Wirklichkeit gehabt hatte.

Wenn nun überliefert war, dass Asarja im 27. Jahre Jerobeam's zur Regierung kam, so ergab sich, wenn man von diesem Jüdisch-legitimistischen Standpunkte ausging, die nothwendige Folgerung, dass auch das letzte Jahr des Amazja in das 27. Jahr des Jerobeam gefallen sei. Wenn man dann aber anderswoher wusste, dass Jerobeam noch nach dem Tode des Amazja gelebt hatte, so musste man annehmen, dass Jerobeam 27 Jahre regiert hatte + so viel Jahren, als er nach dem Tode des Amazja noch gelebt hatte. Bemächtigte sich nun Asarja der Regierung beim Tode des Jerobeam, zählte dieser also in Wirklichkeit 27 Regierungsjahre, so musste man, da Amazja noch 14 volle Jahre nach

dem Tode des Jehoas, also Asarja noch 13 Jahre unter der Regierung Jerobeam's gelebt hatte, diesem letzteren noch 13 Jahre zulegen und schliessen, dass er im 27. + 14. Jahre seiner Regierung gestorben sei. Aus diesem Grunde interpolirte man dann die überlieferten Zahlen für die Regierungsdauer des Jerobeam und gab ihm 41 statt 27 Jahre[1].

Damit wäre dann die Liste der Israelitischen Könige in Ordnung gebracht und wir erhielten, wenn wir wieder nach Art der Chronographen rechnen, folgende Tabelle:

Könige	Jahre	a. Chr.
Menahem	9	757—749
Sallum	—	—
Sacharja	—	—
Jerobeam II. . . .	26	783—758
Jehoas	15	798—784
Joahas	16	814—799
Jehu	27	841—815
Joram	11	852—842
Ahasja	1	853
Ahab	21	874—854

Damit hätten wir dann ein Datum für die Regierung des Ahab gewonnen, welches ausgezeichnet mit der für die Regierung seines Schwiegervaters Ithobal aus Menander errechneten Epoche (878 — 866) stimmt und mit dem von Assyriologischer Seite errechneten Datum der Schlacht von Karkar genauer stimmt, als für unabhängig von einander aufgestellte, rein chronographisch berechnete Listen bei zwei Völkern, deren Kalender weder unter einander, noch mit dem Julianischen stimmt, zu erwarten war. Ebenso stimmt die von uns für die Könige von Israel gewonnene Chronologie mit der Assyrischen Ueberlieferung über den Tribut des Jehu[2].

[1] Vgl. aber den Nachtrag.

[2] Ich wage nicht, das 7. Capitel des Jesajas zu interpretiren und verweise auf Lagarde, Semitica I S. 9 ff., wo freilich schwerlich das letzte Wort in der Sache gesprochen worden ist. Immerhin möchte ich darauf aufmerksam machen, dass nach unseren Ansätzen von der Eroberung Jerusalems durch Jehoas bis zum Fall Samaria's 65 Jahre verflossen sind. Oppert, Salomon et ses successeurs p. 35 f. übersetzt Jes. 7, 8: „Car, de nouveau, après 65 ans, Ephraïm sera exterminé des peuples“ und erklärt, dass jetzt Ephraim vernichtet werden solle, wie es schon einmal vor 65 Jahren vernichtet worden sei. Damit unterstützt er seine Auffassung des Berichts

Aus der Interpolation der Israelitischen Königsliste ist dann später eine Interpolation der Jüdischen erwachsen.

Wenn nämlich Jemand die Interpolation in den Jahren des Jerobeam II. bereits vorfand, also die Angabe, dieser habe 41 Jahre regiert, so ergab sich, wenn Asarja, wie II, 14, 7 überliefert ist, im 15. Jahre Jerobeam's zur Regierung gekommen, dass Asarja und Jerobeam 26 oder 27 Jahre gleichzeitig regiert haben mussten. Da nun aber in Wirklichkeit Asarja erst im Todesjahr Jerobeam's factischer König geworden ist, so musste nach diesem System Asarja 26—27 Jahre länger regiert haben, als er in Wirklichkeit regiert hat. Wollen wir also auf eine historische Zahl kommen, so müssen wir die überlieferten 52 Jahre des Asarja um 26—27 reduciren; er wird also 25—26 Jahre regiert haben.

Wir haben bei dieser Auseinandersetzung annehmen müssen, dass die Zahlen, wie sie heute für die Regierungszeit Jerobeam's II. und Asarja's vorliegen, nicht einem und demselben Interpolator, sondern zwei verschiedenen ihren Ursprung verdanken. Diese Erscheinung kann nichts Auffälliges haben. Dass die Königsbücher durch die Hände mehrerer Bearbeiter gegangen sind, ehe sie die heutige Gestalt erhielten, kann nicht bestritten werden und nach den Erfahrungen, welche man an anderen Königslisten gemacht hat, darf es nichts weniger als unerwartet sein, wenn eine Interpolation oder Verwirrung, welche der eine Bearbeiter angerichtet hat, zu einer neuen Interpolation bei seinem Nachfolger führt. Auch das ist keineswegs beispiellos, sondern fast als normal zu bezeichnen, dass neben den Interpolationen auch diejenigen Angaben stehen bleiben, welche die Interpolation verrathen, indem *sie mit den interpolirten Zahlen im Widerspruch stehen.* Beispiele für beides bieten u. A. die Griechischen Königslisten in Menge.

über Jerobeam II., wonach dessen Regierung durch eine Fremdherrschaft von mehreren (12) Jahren unterbrochen worden wäre. Allein die Aussicht auf eine Wiederholung dieser Ereignisse konnte für König Ahas zwar für den Augenblick einigermassen tröstlich sein, liess aber um so Schlimmeres für die Zukunft befürchten. Denn schliesslich half ja damals Jahwe Israel durch Jerobeam, den Sohn des Jehoas, und Israel stand wieder mächtiger da, als jemals zuvor. Es war also zu befürchten, dass es in wenigen Jahren auch wieder ein gefährlicher Gegner für Juda sein würde. Auf eine historische Interpretation von II. Könige 14, 26 f. einzugehen, muss ich mir für jetzt versagen.

Es möge genügen, etwa auf die Untersuchungen Gutschmid's, Kleine Schriften IV, S. 1 ff., hinzuweisen.

Allein mit unserer Correctur der Jahre des Asarja ist die Jüdische Königsliste noch immer nicht in Ordnung gebracht. Es ergibt sich nämlich folgende Tabelle:

Könige von Israel	Regierungszeit		Könige von Juda	Regierungszeit	
	Jahre	a. Chr.		Jahre	a. Chr.
Jerobeam II.	26	783—758	Jerobeam II.	26	783—758
Sacharja . .	—	—	Asarja . .	24	757—734
Sallum . .	—	—	Jotham . .	15	733—719
Menahem .	9	757—749			
Pekahjah . .	1	748			
Pekah . .	19	747—729			
Hosea	8	728—721			

Das stimmt nicht zusammen und stimmt nicht mit den Zahlen, die wir vorher, von der Verbrennung des Tempels und von der Belagerung Jerusalems durch Sanherib ausgehend, gewonnen und als richtig erfunden hatten. Es muss also hier noch ein zweiter Fehler stecken und zwar ein Fehler von 11 Jahren. Versuchen wir es wieder, seinem Sitz durch die synchronistischen Angaben auf die Spur zu kommen.

Unter den sämmtlichen synchronistischen Angaben in den Königsbüchern seit dem Tode Jerobeam's II. ist nur noch eine einzige, welche darauf Anspruch erheben kann, überliefert und nicht errechnet zu sein, das ist die (II, 16, 1), dass König Ahas von Juda im 17. Jahre des Königs Pekah zur Regierung kam. Denn es ist nicht zu bezweifeln, dass im Buche der Könige von Israel verzeichnet war, in welchem seiner Regierungsjahre König Pekah seinen Feldzug gegen Ahas unternahm, mit dessen Vater er bereits gekämpft hatte (II, 15, 37). Wir haben auch oben gesehen, dass dieser Synchronismus mit der Wirklichkeit und unserer Rechnung stimmt, wenn man die Fehlergrenze beachtet, welche wir in der Einleitung für diese Rechnungen festgestellt haben. Der Fehler in der Jüdischen Königsliste muss also, da die Regierung des Pekah ebenfalls festgelegt ist, in den für Jotham überlieferten Zahlen stecken. Diesen König

ganz zu verflüchtigen, was ja auch vorgeschlagen worden ist, liegt kein Grund vor, es ist vielmehr einfach unmöglich, da ausdrücklich überliefert wird, dass Ahas König an seiner Statt wurde (II, 16, 37) und es das non plus ultra von Unwahrscheinlichkeit wäre, dass Asarja und Jotham an demselben Tage gestorben wären. Das aber müsste, wenn man Jotham ganz streichen wollte, angenommen werden, da doch sonst Regierungen von wenigen Monaten aufgeführt werden, ja selbst eine Regierung von 7 Tagen. Die Lösung ist in dem Bericht (II, 15, 5) zu suchen, dass Jotham während der Krankheit seines Vaters dem Palaste vorstand und dem Volke des Landes Recht sprach. Er war also zum Mitregenten angenommen und war factisch König; es ist in der Ordnung, dass er seine Regierungsjahre von dem Augenblick an zählt, wo er zu dieser Stellung berufen wird, während sein Vater gleichzeitig seine Regierungsjahre weiter zählt. Die Sache verhält sich wieder genau so, wie bei den Römischen Kaisern, welche ihre tribunicia potestas auch von da an zählen, wo sie ihnen ertheilt wird, auch wenn ihr Vorgänger damals noch lebte. Setzen wir nun die Dauer der stellvertretenden Regierung Jotham's auf 11 Jahre, so ist der Fehler eliminirt und alles in Ordnung.

Dass wir damit aber keinen Act der Willkür begehen, dass vielmehr wirklich an dieser Stelle die Correctur vorzunehmen sei, und dass sie 11 Jahre zu betragen habe, das lehrt uns der errechnete Synchronismus. Es ist vielfach versucht worden, den verwirrten Synchronismus im 17. und 18. Capitel des 2. Buchs der Könige zu erklären. Es heisst dort bekanntlich, dass Hosea König ward im 12. Jahre des Ahas (II, 17, 1), dass Hiskia König wurde im 3. Jahre des Hosea (II, 18, 1), dass Salmanassar gegen Samaria zog im 4. Jahre des Hiskia und dem 7. Jahre des Hosea (II, 18, 9) und dass die Stadt fiel im 6. Jahre des Hiskia, dem 9. des Hosea. Diese Zahlen sind sämmtlich, soweit es die Könige von Juda betrifft, um 11 Jahre verschoben; sie sind richtig, wenn man bei diesen je 11 Jahre zurückrechnet. Und der Fehler erklärt sich eben dadurch, dass die 11 Jahre, welche Jotham gemeinsam mit seinem Vater regierte, doppelt gerechnet worden sind[1]. Führen wir dann auch noch diese Correctur

[1] Die nähere Erörterung dieser Synchronismen erfolgt unten S. 73.

aus, so fällt die Eroberung Samaria's in das 9. Jahr des Ahab. Wir sind also, indem wir von oben gerechnet haben, zu demselben Punkte gelangt, zu welchem die Rechnung von unten geführt hatte, und alles stimmt vortrefflich überein.

Die ganze vorstehende Erörterung beruht einschliesslich der Ermittelung der Stellen, wo der Sitz des Fehlers zu suchen ist, auf rein logischen Schlüssen, die auf Grund gegebener Daten gezogen worden sind. Die Erklärung und genauere Bestimmung des Fehlers aber beruht, wie es die Natur der Sache mit sich bringt, in diesem wie in allen analogen Fällen auf einer Hypothese, d. h. in unserem Falle auf zwei Hypothesen, die indessen vollkommen unabhängig von einander sind und sich keineswegs gegenseitig bedingen. Die Hypothese über Jotham ist mit der gewöhnlichen Anschauung dieser Dinge sehr wohl vereinbar und wird voraussichtlich keinen Anstoss erregen. Dagegen vollkommen neu ist die erste Hypothese von dem zeitweisen Untergange des Königreichs Juda[1]. Es liegt auf der Hand, dass, wenn sie richtig ist, die ganze Auffassung der Epoche sich etwas verändern muss. Soll aber eine Hypothese Anspruch auf Richtigkeit erheben, so muss gezeigt werden, dass sie nicht nur das Problem, um dessentwillen sie aufgestellt worden ist, befriedigend löst, sondern auch, dass sie mit keiner feststehenden Thatsache im Widerspruche steht.

Es handelt sich also darum, zu zeigen, dass die sonstige biblische Ueberlieferung mit unserer Hypothese wohl vereinbar sei. Dagegen könnte zunächst das alte Orakel über Moab bei Jesajah 15. 16 geltend gemacht werden, das mehrfach auf Jerobeam II. bezogen worden ist. Es handelt sich allerdings um einen Feind der Moabiter, der von Norden herandringt und gegen den die Moabiter vergeblich bei Juda Schutz suchen. Aber es steht meines Wissens gar nichts im Wege, das Orakel z. B. mit Vatke in das 9. oder 10. Jahrhundert zu setzen, etwa in die Zeit Omri's.

Wichtiger ist dagegen eine andere Stelle, Amos 7, 10 ff., und diese bedarf einer eingehenderen Erörterung. Dort wird

---

[1] Dass Asarja nicht unmittelbar nach Amazja's Tode König wurde, schliesst auch Grätz, Geschichte der Juden I (1874) S. 473 ff. aus II, 14, 19 ff. Seinen weiteren Aufstellungen kann ich nicht folgen.

bekanntlich Amos aufgegeben, weil er gegen Jerobeam II. gemeutert habe, sich in das Land Juda zu flüchten, und daraus liesse sich schliessen, dass Juda ein von Israel unabhängiger Staat gewesen sei. Sehen wir uns indessen die Erzählung genauer an, so ist dieser Schluss keineswegs zwingend. Die Erzählung an sich ist unklar genug. Amos, kein Priester, sondern ein ungelehrter Mann, treibt sich in Bethel herum und verkündet das furchtbarste Unglück für Jerobeam und Israel, nachdem er schon vorher die Zustände im Reich auf das Heftigste angegriffen hatte. Der Priester zu Bethel, Amazja, hält sich dem gegenüber für verpflichtet, dem Könige von dem Aufruhrprediger zu sagen. Was der König darauf thut, erfahren wir nicht. Amazja aber meint es trotz alledem gut mit dem armen Seher. Er gibt ihm, den er doch eben beim König denuncirt hat, den guten Rath. nach Juda zu flüchten; in Bethel dürfe er nicht weiter prophezeien, weil das ein königliches Heiligthum sei, dort also, so müssen wir annehmen, Predigten gegen den König nicht geduldet werden könnten. Die Antwort auf diesen guten Rath ist eine recht beleidigende Prophezeiung gegen Amazja selbst. Weiter aber erfahren wir ganz und gar nichts. Aus dem, was überliefert ist, lässt sich nicht einmal abnehmen, ob Amos von Bethel gewichen ist oder nicht.

Welchen historischen Werth besitzt diese Erzählung, welche sich so seltsam in die Wahrsagungen des Amos eingesprengt findet? An sich steht gar nichts im Wege, sie für einen Zusatz späterer Zeit zu halten, eingeschoben von dem Redactor des Buches, der die Veranlassung der Prophezeiung V. 16 und 17 angeben wollte. Dann hätten wir kein Recht, aus dem Ausdruck „in das Land Juda“ überhaupt etwas zu folgern, weil wir Bedenken tragen müssten, uns auf die Einzelnheiten in der Erzählung überhaupt zu verlassen. Ein Historiker, der es z. B. mit Griechischer Geschichte zu thun hätte, würde so verfahren. Er würde sich dazu um so mehr für berechtigt halten, als hier von Amos mit Namensnennung in der dritten Person die Rede ist, während sich der Prophet sonst durchweg der ersten bedient. Da wir indessen über die Redaction und Herausgabe des Buches Amos überhaupt nichts wissen, wird diese Beseitigung des Bedenkens nicht Allen als genügend erscheinen.

Allein auch wenn die Erzählung von Amos selbst herrührt,

braucht sie unserer Chronologie nicht zu widersprechen. Es kam Amazja darauf an, den unbequemen Prediger von Bethel, von dem Reichsheiligthum, fortzuschaffen; ob er in einem abgelegenen Winkel fortfahren wollte, seine Invectiven gegen den König und die Mächtigen zu schleudern, war ihm, wie es scheint, zunächst gleichgültig. Er sagt ihm nicht: „Im Reiche Israel darfst du hinfort nicht mehr sein", sondern bloss: „In Bethel darfst du fortan nicht mehr prophezeien". Orientalische Polizei ist weitherzig, weil sie bequem ist, und namentlich Propheten hat sie zu allen Zeiten so lange gewähren lassen, als nur einigermassen möglich war. Wenn nun Amazja dem Amos gerade das Land Juda als Rückzugsort empfiehlt, so lag das wirklich am nächsten, weil Amos daher war. Er fügt auch hinzu, Amos solle sich dort neben seinem Prophezeien auch sein Brod verdienen und das war wieder nirgends leichter für ihn, als in Juda, wo seine Heerden und seine Maulbeerfeigenbäume waren, die er verlassen hatte, um in Israel zu predigen und — wie jedenfalls Amazja annahm — von den milden Gaben seiner Verehrer zu leben. Der Ausdruck „Land Juda" aber braucht keineswegs einen politischen, sondern bloss einen geographischen Begriff zu bezeichnen. Amazja hätte dem Amos, wenn er daher gewesen wäre, unter Umständen auch rathen können: „Fliehe nach Gilead".

Diese Erklärung reicht meines Erachtens vollkommen aus. Wer sich auch mit ihr nicht begnügen will, dem steht noch eine andere zur Verfügung, welche mit unserer Chronologie gleichfalls vereinbar ist. Es wäre möglich, dass Jehoas nach der Unterwerfung und politischen Vernichtung Juda's Amazja als seinen Vasallen in Jerusalem hätte weiter regieren lassen. Wenn dann gegen diesen ein Aufstand ausbrach, der natürlich gleichzeitig gegen die Israelitische Oberherrschaft gerichtet war, so lag für König Jerobeam, nachdem er die Rebellen vernichtet, alle Veranlassung vor, die Regierung in Juda durch eigene Beamte in die Hand zu nehmen. Der Aufstand gegen Amazja wird ohne allen pragmatischen Zusammenhang erzählt; wir sind völlig frei in der Combination. Man könnte ihn so erklären: Amazja befand sich in derselben „bedauernswerthen Lage", wie die von Assyrischen oder Babylonischen Eroberern eingesetzten Könige, „die, wenn sie ihrem Eide treu blieben, den Tod von den Händen

ihrer aufrührerischen Unterthanen, wenn sie ihn brachen, die Rache des Lehnsherrn zu befürchten hatten“ (Tiele a. a. O. S. 431). Wenn man will, kann man II. Paralip. 25, 27 in diesem Sinne verwerthen; die Aufstellung irgend eines Scheusals zu Jerusalem, auf den Befehl des Jerobeam, kann den Aufstand veranlasst haben. Uebrigens steht in der Septuaginta ein seltsamer Zusatz. Nachdem erzählt worden ist, dass das Volk den Asarja zum König gemacht habe, heisst es weiter (Regn. IV, 14, 21): καὶ κατῴκησεν ἐν τῇ Ἰούδᾳ. Man würde erwarten müssen καὶ ἐβασίλευσεν.

Allein ich wiederhole, dass diese zweite Erklärung, bei der der Bericht des Amos ebenfalls sehr gut bestehen könnte, mir weniger wahrscheinlich zu sein scheint, als die erste. Einen ordentlichen logischen und pragmatischen Zusammenhang darf man übrigens an unserer Stelle der Königsbücher noch weniger erwarten, als sonst; sind die historischen Thatsachen einmal entstellt, so muss man auf alles gefasst sein.

Wenn wir somit die Einwendungen, welche auf Grund der biblischen Bücher gegen die Annahme eines zeitweisen Aufhörens des Jüdischen Staats erhoben werden könnten, widerlegt haben, so wird es nicht unangebracht sein, darauf hinzuweisen, dass eine andere biblische Angabe, welche bisher zu den grössten Schwierigkeiten geführt hat, bei jener Annahme keinen Anstoss mehr erregen kann: das ist die Ueberlieferung über die Zeit des Propheten Hosea. Ich muss es Andern überlassen, zu untersuchen, ob das ganze Buch des Hosea nicht vielleicht bei unserer Hypothese an Verständlichkeit gewinnt.

Es wird nunmehr zweckmässig sein, eine vergleichende chronologische Tabelle der Könige von Israel und Juda nach chronographischen Grundsätzen aufzustellen (siehe S. 65).

Diese Tabelle führt also für die Losreissung der zehn Stämme auf das Jahr 931 a. Chr. Das stimmt wieder vortrefflich zu der Tyrischen Königsliste des Menander, denn deren Reduction ergab für die Regierung des Hiram die Jahre 969—936. Dass der mächtige Verbündete Salomo's todt war, wird die Erhebung der Ephraimiten gegen die Tyrannei des Hauses David erleichtert haben.

Es bleibt nun noch übrig, zu untersuchen, wie sich unsere

Könige von Israel	Regierte von bis	Könige von Juda	Regierte von bis
Jerobeam I.	931—911	Rehabeam . . .	931—916
Nadab	910	Abia	915—914
Baesa	909—887	Asa	913—874
Ela	886	Josaphat	973—850
Simri	885	Joram	849—843
Omri	885—875	Ahasjahu	842
Ahab	874—854	Athalja	841—836
Ahasja	853	Jehoas	835—797
Joram	852—842	Amazja	796—784
Jehu	841—815	Jerobeam II. . .	783—758
Joahas	814—799	Asarja	757—734
Jehoas	798—784	Jotham	733—730
Jerobeam II. . .	783—758	Ahas	729—715
Sacharja	757	Hiskia	714—692
Sallum	757	Manasse	691—638
Menahem	757—749	Amon	637
Pekahjah	748	Josia	636—607
Pekah	747—729	Joahas	607
Hosea	728—721	Eljakim	606—597
		Jojachin	597
		Zedekia	596—587

chronographisch reducirten Listen zu den Assyrisch-Babylonischen Synchronismen stellen, wobei immer die Fehlergrenze von 3 Jahren im Auge zu behalten ist. Eine Reihe von diesen, Nebukadnezar, Sargon, Jehu, die Schlacht von Karkar sind bereits erledigt. Es hat sich gezeigt, dass sie mit unseren Listen stimmen. Was die Synchronismen aus der Zeit Tiglathpileser's betrifft, so ist deren Bestimmung sehr schwierig, weil die Annalen dieses Königs in einem traurig verstümmelten Zustande auf uns gekommen sind. Immerhin aber stimmt die Angabe über die Besiegung Pekah's mit unseren Listen so gut, wie man nur erwarten kann. Sie ist nach Tiele a. a. O. S. 232 in das Jahr 733 oder 732 zu setzen[1] und das bleibt innerhalb unserer Fehlergrenze. Dasselbe gilt

[1] Vgl. auch Rost, Die Keilschrifttexte Tiglat-Pilesers II. I S. XXIX. XXXII.

von dem Jauḫazi mât Jaudai in der Zinsliste Tiglathpileser's, die nicht ganz genau datirt werden kann, deren Datirung vielmehr dadurch bestimmt wird, dass Metinti noch König von Askalon und Achaz schon König von Juda ist[1]. Dass es sich wirklich um Achaz von Juda handelt, ergibt sich allerdings mit grosser Wahrscheinlichkeit aus der geographischen Reihenfolge Bît Amman, Maʿba, Aškelon, Jaudai, Uduma, Hazzattai. Der Unterschied der Namen Jauḫazi und Achaz ist ja auch bereits ausreichend erklärt worden. Es bleiben also nur noch die angeblichen Synchronismen mit Asarja und Menahem zu erklären. Der erstere kann als vollständig beseitigt gelten. Gutschmid, Neue Beiträge zur Geschichte des alten Orients S. 55 ff., Wellhausen in den Jahrbüchern für Deutsche Theologie XX S. 632 und Oppert in den Göttinger gelehrten Anzeigen 1879 S. 785 ff. haben zur Genüge gezeigt, dass es sich hier um eine andere gleichnamige Persönlichkeit handelt. Neuerdings sind andere Forscher noch weiter gegangen und bestreiten, freilich, wie jene früheren, unter sich abweichend, mit gutem Grunde auch die Identität des Jaudai, des Gentiliciums des Azrijau, mit Juda[2]. Mit Menahem schliesslich steht es noch immer seltsam genug. Menahem II., dessen Existenz eine Zeit lang auch den Skeptikern für ausgemacht galt, hat sich längst als etwas ganz Anderes herausgestellt[3]: das angebliche Vorkommen des Königs Menahem von Israel, des Sohnes Gadi's, auf den Inschriften Tiglathpileser's aber unterliegt den erheblichsten Bedenken. Ich halte es bei dem jetzigen Stande unseres Wissens für unvorsichtig, auf die Frage nach Phul näher einzugehen, obwohl von Zeit zu Zeit verkündigt wird, diese Frage sei definitiv gelöst; ich beabsichtige auch nicht, eine neue Hypothese über diese ewige Crux interpretum aufzustellen, obwohl mir mehrere beigefallen sind. So viel ist aber auf alle Fälle sicher und bisher, so viel ich weiss, auch noch nicht mit ausdrücklichen Worten geleugnet worden, dass Tiglathpileser vor seinem Zuge gegen Pekah nicht nach Israel gekommen ist, dass also die Zahlung, welche Menahem an Phul leistete, der

[1] Vgl. Tiele a. a. O. S. 233.

[2] Winckler, Altorientalische Forschungen. Heft 1 S. 12 ff. Jensen, Berliner philologische Wochenschrift 1894 Sp. 212.

[3] Vgl. Schrader, Die Keilinschriften und das alte Testament. 2. Aufl. S. 192.

Palästina überfallen hatte und die Herrschaft Menahem's stützen sollte, mit der angeblichen Tributzahlung Menahem's an Tiglathpileser nicht identisch ist.

Nun erscheint allerdings als dem Tiglathpileser tributär ein Mínihimí ír Samírinai [1], allein es liegt gar keine Veranlassung vor, ihn mit dem biblischen Menahem zu identificiren, wie dies auch schon von Oppert in den Göttinger gelehrten Anzeigen 1879 S. 792 ff. ausdrücklich abgelehnt worden ist. Wenn wir auch davon absehen wollten, dass der biblische Bericht, auch soweit er nicht chronologisch ist, mit dieser Angabe nicht vereinbar ist, so wäre es schon höchst sonderbar, wenn Tiglathpileser hier von einem Menahem von Samaria reden wollte, während er das Land Israel sonst (z. B. Schrader a. a. O. S. 255; Rost a. a. O. Kleine Inschriften I, 6. 15, S. 78. 81), wie die übrigen Assyrischen Könige als mât Bît Ḫummria bezeichnet. Man darf nicht etwa als Analogie anführen wollen, dass König Salmanassar II. zwar den Jehu als ḫabal Ḫumrii bezeichnet (Schrader a. a. O. S. 210, 7), aber Ahab als Sirʿlai. Denn die Zeit der Schlacht von Karkar ist offenbar die, in welcher die Assyrer zuerst genauere Kenntniss von diesen Gegenden erhielten, und dass sich Salmanassar später, als ihm ein König von Israel Tribut darbringt, eines anderen Ausdruckes bedient, als da, wo er zuerst die Bekanntschaft dieses Staates gemacht hat, ist nicht auffällig, um so weniger, da das eine Mal die Nationalität, das andere Mal die Dynastie bezeichnet wird. Bei Tiglathpileser aber würde das Reich als solches unter zwei verschiedenen Namen erscheinen. Aber es kommt noch etwas Anderes und Wichtigeres in Frage. Oppert a. a. O. hat durch die Annahme einer Lücke in dem biblischen Bericht zu helfen gesucht. Es hängt das indessen mit seiner Ansicht über die Synchronismen zusammen, welche er für eine historische Ueberlieferung zu halten scheint. Wir unsererseits haben eine solche Hypothese nicht nöthig, glauben aber die Frage aufwerfen zu sollen, ob Samírinai in der Menahem-Inschrift auch wirklich Samaria sei. H. Zimmern hatte nun auf eine Anfrage die Liebenswürdigkeit, mir Folgendes zu schreiben: „Die Lesung Meniḫimmi ist absolut sicher, ebenso wie Samerinai

[1] Schrader a. a. O. S. 252 f., Annaleninschrift Z. 150 bei Rost a. a. O. S. 26.

und durch keine andere mögliche zu ersetzen. Ob freilich das Samerinai der Keilinschriften überall absolut sicher = Samarien ist, scheint mir noch nicht völlig ausgemacht. . . . Es kommen daneben noch folgende Möglichkeiten in Betracht: 1) Mit Samerina der Keilinschriften könnte überall, auch bei Sargon, eine andere Stadt als Samarien gemeint sein. Und zwar würde dann wohl sicher die Kanaanitische Königsstadt שִׁמְרוֹן Jos. 11, 1; 19, 15; 12, 20 (gleich Semerîje bei Akka?) in Betracht kommen. Indess ist es doch wohl weitaus das Nächstliegende, namentlich bei den Sargon-Stellen, für Samerina an Samarien zu denken . . . 2) Es wäre nicht undenkbar, dass auch bei Samerina, Samerinai ein ähnlicher Fall vorläge, wie bei Jaudi, Jaudai, d. h. dass das Samerinai in Menihimme Samerinai die Stadt Šimrôn bezeichnete, während anderwärts (bei Sargon) die Stadt Šomrôn (Samarien)". Das ist um so eher möglich, als in der Inschrift Tiglathpileser's sich keinerlei geographische Reihenfolge findet, welche uns zwingen würde, gerade an das Reich Israel zu denken. Völlig unmöglich wird es vollends, an einen König Menahem von Samaria zu denken, wenn Winckler a. a. O. S. 22 Recht haben sollte, dass Assyrische Provinzen als solche, d. h. Gebiete, welche direct unter dem König stehen, nicht mehr ihren alten Namen, sondern den ihrer Hauptstadt führen. So lange also, würde daraus folgen, ein Land seinen eigenen König hat, wird es in den Assyrischen Inschriften als Land, nicht mit dem Namen der Hauptstadt aufgeführt[1]. Unter diesen Umständen liegt keinerlei Veranlassung vor, unsere Construction der Israelitischen Königsliste nach diesem angeblichen Synchronismus zu corrigiren; wir können ruhig abwarten, ob etwa neue Funde neue Aufklärung bringen. Und das um so mehr, da nach unseren Ansätzen Menahem in eine Zeit fällt, wo grosse Verwirrung im Assyrischen Reiche herrschte, während die Ueberlieferung über diese Epoche sehr dürftig ist.

Somit wäre es gelungen, die Regierungen der Könige von Israel und Juda chronographisch zu fixiren, dergestalt, dass wir bloss an einer einzigen Stelle eine Hypothese nöthig hatten. Ohne jede Hypothese, mit der blossen Ueberlieferung, zum Ziele zu kommen, ist aus mathematischen Gründen unmöglich. Die

[1] Beiläufig sei bemerkt, dass mir an keiner der Stellen, welche Wellhausen zu Hosea 8, 5 anführt, Schomron für das Land Israel zu stehen scheint.

chronographischen, schematischen Zahlen, zu welchen wir gelangt sind, sind aber blosse Näherungswerthe und entsprechen noch nicht der historischen Wirklichkeit; um diese zu erreichen, wäre noch eine Correctur nöthig. Eine solche Correctur aber mit der erforderlichen Genauigkeit vorzunehmen, würde es der Heranziehung mindestens einer anderen Orientalischen Königs- oder Beamtenliste bedürfen, welche in sich genau durchgearbeitet und mindestens für ein Datum unzweifelhaft festgelegt wäre. Bis das gelingt, muss man sich mit den angenäherten Zahlen begnügen und kann höchstens einzelne innerhalb der von vorne herein bestimmten Fehlergrenzen empirisch berichtigen.

Damit wäre also die Aufgabe des Historikers zunächst zu Ende. Für den Literarhistoriker, für den Freund des alten Testamentes, bleibt indessen noch eine Frage, die nach den Synchronismen in den Königsbüchern. Diese näher zu betrachten, was man sonst wohl als überflüssig unterlassen würde, verlohnt sich bei einem Buche, das als solches eine so gewaltige welthistorische Bedeutung erlangt hat, schliesslich auch wohl der Mühe.

Was nun diese Synchronismen anbetrifft, so haben wir gesehen, dass nur zwei von ihnen ursprünglich überliefert gewesen sein müssen und dass diese mit den übrigen in Widerspruch stehen. Daraus ergibt sich mit Bestimmtheit, dass die grosse Masse der Synchronismen errechnet worden ist, und wir haben bereits für die letzten Zeiten des Königsreichs Israel gesehen, wie weit diese Berechnung zuweilen von der Wahrheit abweicht, indem ein Fehler nothwendig einen zweiten und dritten im Gefolge hat. Theoretisch lässt sich freilich die Möglichkeit nicht ganz abweisen, dass dem Synchronisten für die ersten Jahrzehnte des getheilten Reiches ein paar Gleichzeitigkeiten, an welche er anknüpfen konnte, mehr vorgelegen haben, als uns. Die Kriegszüge, welche die Könige von Juda und Israel gegen einander unternahmen, mussten doch in beiden Jahrbüchern aufgezeichnet werden, und wir können weder sagen, wann diese Jahrbücher zu Grunde gingen, noch wann der Synchronist lebte. Dem Verfasser der Chronik haben jedenfalls noch Berichte über diese Kriege vorgelegen. Es ergab sich weiter, dass die Synchronismen errechnet sein müssen, nachdem die Interpolation der Jahre des Jerobeam II. bereits stattgefunden hatte, und dass der Synchronist die überlieferten Gleichzeitigkeiten stehen liess,

unbekümmert darum, ob sie mit seiner sonstigen Rechnung stimmten oder nicht. Wenn wir nun die Arbeit des Synchronisten durchmustern, so haben wir zunächst dahingestellt sein zu lassen, ob wir es wirklich nur mit einem Synchronisten zu thun haben oder mit mehreren.

Es ergibt sich nun zunächst, hinsichtlich der ersten Regierungen, dass der Synchronist die Zahlen für die Regierungsdauer der Könige ebenso angesehen hat, wie wir bei unserer Untersuchung gethan haben; er rechnet weder für das erste noch für das letzte Jahr einer Regierung mit vollen Jahren und setzt nirgends das Jahr x des Königs A gleich dem Jahr y des Königs B. Nur dem König Rehabeam gibt er volle 17 Jahre. So stimmt denn die Rechnung mit unseren Ansätzen recht gut; die Differenz beträgt, wo eine vorliegt, höchstens 1 Jahr. Das 1. Jahr des Baesa ist gleich $21 + 1 = 22$ der Könige von Israel gleich $17 + 2 + 2 = 21$ der Könige von Juda, das 1. Jahr des Ela gleich $21 + 1 + 23 = 45$ gleich $17 + 2 + 25 = 44$. Eine Schwierigkeit erhebt sich zuerst bei Omri, der nach I, 16, 23 im 31. Jahre Asa's König geworden sein soll. Diese Differenz erklärt sich aber daraus, dass der Synchronist, gestützt auf I, 16, 22, die Jahre Omri's erst von dem Tode Thibni's an rechnete und die 6 Jahre der Regierung zu Thirza, welche er gleich der Regierung Thibni's setzte, ganz correcter Weise nicht voll nahm. Der Regierungsantritt Ahab's im 38. Jahre Asa's stimmt dann wieder durchaus und ebenso der des Josaphat im 4. Jahre des Ahab, des Ahasja im 17. Jahre des Josaphat und des Joram im 18. Jahre Josaphats. Ebenso stimmt, wenn man von dem in dasselbe Jahr fallenden Tode des Joram von Israel und des Ahasjahu von Juda ausgeht, die Angabe, dass Joram von Juda im 5. Jahre des Joram von Israel zur Regierung gelangt sei (II, 8, 16)[1]. Rechnet man dagegen vom 18. Jahre des Josaphat aus, so kommt man wieder auf eine Differenz von 1 Jahr, wie oben, wogegen der Regierungsantritt Ahasjahu's im 12. Jahre des Joram von Israel (II, 8, 25) mit der Angabe über den Regierungsantritt des Joram von Juda wieder gut stimmt.

---

[1] Die Worte וִיהוֹשָׁפָט מֶלֶךְ יְהוּדָה sind und bleiben unverständlich; sie passen auch nicht in die Manier des Synchronisten. Es scheint mir bei der ganzen Anlage der uns vorliegenden Berichte unmöglich, solche Folgerungen daraus zu ziehen, wie Oppert, Salomon p. 41 ff. gethan hat.

Dann verläuft wieder alles glatt bis zum Regierungsantritt des Joas von Israel, welcher im 37. Jahre des Joas von Juda stattgefunden haben soll (II, 13, 10), während doch nach II, 13, 1 sein Vorgänger Joahas im 23. Jahre des Joas von Juda König wurde und 17 Jahre regierte, so dass wir für den Regierungsantritt des Joas von Israel auf das 40. statt auf das 37. Jahr des Joas von Juda kämen. Aber auch das ist in Ordnung, wenn wir von dem Regierungsantritt des Jehu und der Athalja an rechnen; $27 + 16 = 43 = 6 + 37 = 43$. Nun aber käme wirklich ein Anstoss. Nach II, 14, 1 wäre Amazja von Juda im 2. Jahre des Joas von Israel zur Regierung gekommen. Wie man immer rechnen möchte, würde das an sich zu einem Fehler führen, wenn Joas von Juda 40 Jahre regierte. Es erklärt sich aber sehr einfach und ergab sich von selbst, wenn Joas von Israel 16 Jahre regierte und Amazja 29, während der letztere seinen glücklichen Gegner um 15 Jahre überlebte.

Im Folgenden dagegen müssten wir wegen der von uns erschlossenen Interpolation auf Schwierigkeiten gefasst sein. Aber auch da verläuft alles glatt. Der Synchronist folgt eben den Spuren des Interpolators, und es wäre nicht ausgeschlossen, ihn selbst mit dem zweiten Interpolator für identisch zu halten. Wenn Asarja und Jerobeam 13 Jahre gemeinsam regierten (II, 14, 21) und Asarja im 27. Jahre Jerobeam's II. zur Regierung kam, so kam der Regierungsantritt des Sacharja in das 39. Jahr des Asarja; wir haben also hier wieder einen Fehler von 1 Jahr. Die synchronistischen Ansätze für Sallum, Menahem, Pekahjah, Pekah ergeben sich dann von selbst als richtig; über die spätere Verwirrung, als eine Consequenz der Doppelzählung der 11 Jahre, welche Jotham mit seinem Vater gemeinsam regierte, ist schon gesprochen worden und wird unten noch weiter zu reden sein.

Man sieht, diese Synchronismen sind etwas künstlich und das mussten sie sein, da es sich stellenweise darum handelte, Unvereinbares, weil Interpolirtes, also Unwahres, mit einander zu vereinigen. Sie sind aber leidlich verständig und nach einem bestimmten System gemacht, und der so häufig auftretende Fehler von 1 Jahr verlangt augenscheinlich seine besondere Erklärung. Es bleiben aber noch einige Synchronismen zu erledigen, welche sich in dieses System nicht fügen. Das ist der Tod Ahasja's, der Regierungsantritt Joram's von Israel im 2. Jahre Joram's

von Juda (II, 17), die Regierung[1] Ahasjahu's im 11. Jahre Joram's (II, 9, 29) und der Tod Pekah's im 20. Jahre Jotham's (II, 15, 30). Wenn die Zahlen richtig überliefert sind, können diese Synchronismen nicht von demjenigen herrühren, welchem wir die anderen errechneten verdanken, weil sie diesen direct widersprechen. Sie verrathen sich als fremde Zuthat aber auch durch ihren Charakter. Denn während alle anderen Synchronismen sich auf den Regierungsantritt von Königen beziehen, beziehen sich diese, und diese allein, auf den Tod von Königen. Es frägt sich also, ob sich feststellen lässt, nach welchen Grundsätzen dieser zweite Synchronist gerechnet hat.

Der Ansatz für Joram, der übrigens in der Septuaginta fehlt, lässt sich nun auf folgende Weise gewinnen. Rechnet man die Regierungsjahre nicht, wie wir und der andere Synchronist sie gerechnet haben, sondern durchweg als volle Jahre, so erhält man folgende Tabelle:

Könige von Israel	Jahre	Könige von Juda	Jahre
Jerobeam I. . . .	22	Rehabeam	17
Nadab	2	Abia	3
Baesa	24	Asa	41
Ela	2	Josaphat	25
Omri	12		
Ahab	22		
Ahasja	2		
	86		86

Auf Ahasja folgt Joram von Israel, auf Josaphat Joram von Juda. Nimmt man nun weiter an, dass Rehabeam ein Jahr früher zur Regierung gekommen ist, als Jerobeam I., so fällt das 1. Jahr des Königs Joram von Israel in das 2. Jahr Joram's von Juda. Der Mann rechnete also chronographisch. Aber weder nach chronographischen Prinzipien noch nach irgend welchen anderen ist es mir gelungen, ausfindig zu machen, wie er auf das 11. Jahr Joram's als Regierungsjahr Ahasjahu's gekommen ist. Bei jedem neuen Versuche wurde ich zur Annahme eines neuen Rechenfehlers gezwungen. Solche Rechenfehler sind im Alterthum noch weniger unerhört, als in unseren Jahrhunderten; Herodot z. B.

[1] Denn weder מָלַךְ noch ἐβασίλευσε kann anders übersetzt werden, als „war König".

ist dafür bekannt. Bis also etwa irgend ein Oedipus kommt, der diese Sphinx zu Fall bringt, wird es gestattet sein, schweigend an ihr vorüberzugehen. Ein chronologisches Genie war unser Mann jedenfalls nicht; das lehrt der Ansatz für das Todesjahr Pekah's. Das 20. Jahr Jotham's ist nämlich das 4. Jahr des Ahas und in dieses fällt der Tod Pekah's nach II, 16, 1 und II, 15, 27. Unser Gelehrter, der vermuthlich in Babel einige oberflächliche Studien in der Chronographie gemacht hatte, wird sich eine Tabelle der Könige für seinen Privatgebrauch angefertigt und dann vom 1. Jahre Jotham's an gezählt haben, wobei er übersah, dass er die Zahl der Jahre, welche diesem Könige von Rechts wegen zukamen, überschritt [1].

Nicht unwahrscheinlich ist es nun auch, dass diesem zweiten Synchronisten die Angaben verdankt werden, welche in Ordnung kommen, sobald man die Regierung Jotham's so verkürzt, wie wir gethan haben. Sie sind mit einer Ausnahme zusammengedrängt II, 18, 9. 10. Der ganze Bericht über den Fall Israels ist an dieser Stelle völlig überflüssig und es steht, mit Ausnahme eben der synchronistischen Angaben, gar nichts darin, als was schon II, 17, 3—6 erzählt war. Wir haben allen Grund, die letztere Stelle für die Quelle der ersteren zu halten. Man kommt aber auf diese Synchronismen, wenn man von der Zerstörung Jerusalems chronographisch aufwärts rechnet. Es regieren dann nämlich:

Zedekia	11	Jahre
Eljakim	11	„
Josia	31	„
Amon	2	„
Manasse	55	„
Hiskia	29	„
	139	Jahre

Da nun das 11. Jahr des Zedekia gleich 587 a. Chr. ist, so ergibt sich bei dieser Rechnung für das 1. Jahr des Hiskia 725 a. Chr. Rechnet man nun auf Hosea 9 volle Jahre und fiel Samaria 721 a. Chr., so kommt man für den Regierungsantritt des Hosea auf 729. Das wäre das viertletzte Jahr des Ahas, also, da dieser 16 Jahre regierte, sein 13. Jahr, nicht sein 12.

[1] Bei dieser Voraussetzung kommt man ohne die Annahme einer Textcorruptel aus, die auch vielfach angenommen worden ist.

Das 4. Jahr des Hiskia aber ist nach dieser Rechnung 722, und das soll sein = 7. Jahr des Hosea, das ist 723. Ferner soll Samaria gefallen sein im 9. Jahre Hosea's, = 721 und das soll das 6. Jahr des Hiskia sein, = 720 a. Chr. Wir treffen also auch hier fortgesetzt bei dem Herüber- und Hinüberrechnen auf eine Differenz von 1 Jahr. Im übrigen zeigt auch diese Stelle, wie wenig vertraut der Mann mit der Geschichte seines Volkes war; er lässt Samaria von Salmanassar erobern, was er aus II, 17, 6 schloss, was aber dort nicht steht. Vielleicht dürfen wir ihm dann auch den Ansatz des Regierungsantrittes des Hosea im 12. Jahre des Ahas zuschreiben. Der erste Synchronist konnte darauf nicht kommen, er musste schreiben: im 2. Jahre des Ahas. Dass er aber den Regierungsantritt des Hosea überhaupt durch einen Synchronismus mit einem Jüdischen Könige bestimmt habe, ist nach seiner sonstigen Gewohnheit allerdings anzunehmen. Die Vermuthung liegt nun am nächsten, dass der zweite Synchronist hier von seinem Standpunkte aus einen Schreibfehler annahm und ihn nach seinem Verständniss verbesserte.

Es bleibt nun noch eine Frage zu erörtern. Wir haben gesehen, dass bei den Synchronisten wiederholt Incongruenzen von einem Jahre vorkommen, dass an anderen Stellen, wo es nicht unbedingt nöthig ist, solche Fehler anzunehmen, die Annahme eines Fehlers von 1 Jahr doch möglich ist. Wir finden ferner, wenn wir die Synchronismen der ersten Zeiten des getrennten Reiches durchgehen, wo man doch annehmen muss, dass der Synchronist sich noch ohne alle Ermüdung einer richtigen Arithmetik befleissigt, dass dort sehr auffallende Synchronismen vorkommen. Dahin gehört z. B. gleich die Angabe, dass Abia im 18. Jahre des Jerobeam I. die Regierung angetreten habe. Das alles lässt sich nur erklären, wenn in Wirklichkeit oder nach der Ansicht des Synchronisten der Anfang des bürgerlichen Jahres, an dem die Könige die Nummer ihrer Regierungsjahre wechselten, bei den Israeliten nicht auf denselben Zeitpunkt fiel, wie bei den Juden. Wie es sich damit in Wirklichkeit verhielt, mögen Andere entscheiden; für den vorliegenden Fall liegt die Annahme am nächsten, dass der Synchronist, ein Jude, der nach der Rückkehr aus der Babylonischen Gefangenschaft lebte, bei den Jüdischen Königen von Anfang an das Jahr voraussetzte, dessen sich seine Landsleute jedenfalls seit der Erbauung des

zweiten Tempels bedienten, und das Ideler (I, S. 491 f.) als das kirchliche bezeichnet hat. Dazu konnte er sich um so eher veranlasst fühlen, als der ursprünglich 7. Monat nicht nur der war, in dem das Feuer auf dem Altar im zweiten Tempel entzündet ward, sondern auch der, in welchem der erste Tempel eingeweiht worden war. Er nahm also für das Reich Juda einen bürgerlichen Jahresanfang mit dem Tischri oder, wenn er sich archaisch ausdrücken wollte, mit dem Ethanim an. Er wusste aber sehr wohl, dass das nicht immer und überall der Jahresanfang gewesen war, und da die Könige von Israel meist oder durchweg Abgötterei trieben und jedenfalls zu dem Tempel von Jerusalem in keiner Beziehung standen, nahm er sehr verständigerweise an, dass diese ihr bürgerliches Jahr mit dem Nisan (archaisch dem Abib) begonnen hätten. Wenn er darauf Rücksicht nahm, so mussten sich die Synchronismen unter Umständen um ein Jahr verschieben, und man wird finden, dass sie sich nach der einen oder anderen Seite verschieben, je nachdem der Antritt eines Jüdischen Königs nach den Jahren eines Israelitischen bestimmt wird oder umgekehrt. Es ist ein zwar, wie ich bemerkt zu haben glaube, weit verbreiteter, aber darum nicht geringerer Irrthum, dass die Numerirung der Monate im Jahre von dem bürgerlichen Jahresanfange abhängig sei und dass Neujahr immer auf den 1. eines Monats fallen müsse. Die von Zahlen hergeleiteten Namen der Römischen Monate blieben unverändert, auch nachdem der Quintilis längst aufgehört hatte, der 5. bürgerliche Monat zu sein, und das Mittelalter hat Jahresanfänge nicht nur vom 25. März und vom 25. Dezember, sondern sogar von Ostern. Auch die Juden selbst bezeichnen, wie mir von sachkundiger Seite versichert wird, noch heute den Tischri als den 7. Monat, obwohl sie Rosch haschanah am 1. Tischri begehen.

Grätz hat in seiner Geschichte der Juden I, S. 476 ff., da sich auch ihm die Annahme nothwendig aufdrängte, dass in Israel eine andere Jahrform bestanden habe, als in Juda, eine Hypothese aufgestellt, welche wenigstens kurz berührt werden muss. Er glaubt nämlich, dass in Israel ein freies Sonnenjahr bestanden habe, in Juda dagegen ein freies Mondjahr; König Hiskia habe dann in Juda ein gebundenes Mondjahr eingeführt. Das Letztere sei berichtet II Paralip. 30, 2. 3. 15. Er beruft sich dafür auf eine Talmudstelle, die besagt, Hiskia habe „Nissan

zum Schaltmonat gemacht", von der ich aber natürlich nicht weiss, ob sie im Zusammenhang wirklich besagt, Hiskia habe einen Schaltcyclus eingeführt. Ist die Talmudische Erklärung überhaupt richtig, was man gewiss nicht ohne Weiteres anzunehmen braucht, so könnte, da es sich um die Beseitigung eines religiösen Bedenkens handelt, ein ähnlicher Fall vorliegen, wie bei dem ἕτερος Ἀρτεμίσιος Alexander's d. Gr. So viel ich indessen sehen kann, liegt keinerlei Grund vor, den Israeliten ein freies Sonnenjahr zuzuschreiben, und spricht sehr vieles dagegen, ihren Stammesgenossen in Juda ein freies Mondjahr beizulegen. Wenn „Gott den Mond zur Bestimmung der Festeszeiten gemacht hat" (Ps. 104, 19), so verträgt sich das vortrefflich mit einem gebundenen Mondjahr, wie das Beispiel der Griechen beweist. Bei einem freien Mondjahre dagegen fällt der Reihe nach jeder Monat in die Zeit des Frühlingsanfangs und es hätte also Passah bald im Nisan, bald im Ijar, bald im Tischri oder Kislew gefeiert werden müssen. Andererseits macht ein freies Sonnenjahr die Feier eines Festes, das nach dem Mond regulirt wird, an einem festen Datum unmöglich. Wie es sich Grätz (S. 476) bei seiner Hypothese über die Form des Israelitischen und Jüdischen Jahres erklärt hat, dass das Herbstfest in Israel einen Monat später fiel, als in Juda, während beide Staaten ihr Jahr mit dem Herbstfeste angefangen haben sollen, ist mir völlig unklar. Man wird aber bei dem heutigen Stande der Forschung wohl thun, keine Hypothese über den Hebräischen Kalender aufzustellen, die nicht unbedingt nöthig ist, und wir kommen mit der unsrigen vollkommen aus. Grätz dagegen kann die Ansätze des Synchronisten nicht erklären. Wenn z. B. Abia, nachdem sein Vater Rehabeam 17 Jahre regiert hatte, im 18. Jahre des Jerobeam zur Regierung gekommen sein soll, so ist das einfach unmöglich, wenn jedes Regierungsjahr des Jerobeam 11 Tage länger war, als ein Regierungsjahr des Rehabeam.

Uebrigens habe ich natürlich nichts dagegen einzuwenden, wenn Jemand lieber annehmen will, der Synchronist habe das Israelitische Jahr mit dem Tischri, das Jüdische mit dem Nisan beginnen lassen.

Wilhelm von Humboldt als Gesandter in Wien, 1810—1813.

Von

Bruno Gebhardt.

Am 14. Juni 1810 wurde Wilhelm von Humboldt zum Gesandten in Wien an Stelle des Grafen Finkenstein ernannt. Dieser hatte abberufen werden müssen, da während des Französisch-Oesterreichischen Krieges einige seiner Berichte, die Preussens Eintritt in denselben anriethen, in die Hände der Franzosen gefallen waren [1]. Humboldt trat mit grosser Freude wieder ein diplomatisches Amt an, das er vor 1½ Jahren nur unter der ausdrücklichen Bedingung verlassen hatte, dass er jederzeit diese Carrière wieder aufnehmen könne [2]. So theilt er am 3. August 1810 Welcker seine Ernennung mit und setzt hinzu [3]: „Allein mit Gewissheit annehmen können Sie, dass ich gern in die diplomatische Laufbahn zurückkehre, und dass ich auch in meiner vorigen geblieben sein würde und wegen des Nutzens, den ich stiftete, mit Freuden, wenn nicht die Umstände sich so sonderbar gefügt hätten, dass dies auf eine durchaus unabhängige Weise nicht füglich möglich war. Was mir vor allem lieb ist, ist, dass ich jetzt eine durchaus freie Musse haben werde, wenigstens gegen meinen vorigen Zustand gerechnet. Ich werde nicht

---

[1] Duncker, Aus der Zeit Friedrich's des Grossen u. s. w. S. 315. 317.

[2] Goltz an Humboldt 25. Januar 1809; Dohna an Goltz o. D. (aus den ersten Februartagen 1809); Humboldt an Goltz 4. Februar 1809.

[3] Wilhelm v. Humboldt's Briefe an F. G. Welcker, H. v. Haym S. 20. Vgl. zu seinem Ausscheiden aus dem Ministerium meinen Aufsatz: Histor. Zeitschr. N. Folge, Bd. 38.

nur zu meinen Studien, sondern auch zu meinen Freunden und meiner Familie [1] zurückkehren können". Und an Stein [2] schrieb er bald nach seiner Ankunft: „Ich habe schon angefangen meine Bücher auszupacken und denke, einige seit zwei Jahren abgebrochene Studien wieder anzufangen".

Anfangs September reiste er aus Berlin ab, weilte zwei Tage in Teplitz mit Gentz [3], zwei Tage bei Stein in Prag [4], dem er damals persönlich näher trat, und traf am 22. September in Wien ein [5].

Seine Instruction vom 14. August sprach die Hoffnung aus, dass es ihm gelingen würde, das Vertrauen des Wiener Hofes zu erwerben, beauftragte ihn mit Danksagungen an Metternich für die guten Dienste, die er Preussen während seines Aufenthaltes in Paris [6] geleistet, und mit den üblichen Complimenten an den Kaiser, dessen enge verwandtschaftliche Verbindung mit Frankreich zu Preussens freundschaftlichem Verhältniss zum Pariser Cabinet stimmen. Er wurde weiter darauf hingewiesen, sich die nöthige Kenntniss der einflussreichen Personen zu erwerben, besonders aber Metternich's Vertrauen, dessen Dispositionen für Preussen als sehr günstige angesehen werden. Mit dem Französischen Gesandten Grafen Otto solle er freundliche Verbindungen anknüpfen, bei seinem Verkehr mit dem Russischen Gesandten, Grafen Stackelberg, aber nicht zu grosse Intimität zeigen. Die Preussische Politik, heisst es weiter in der Instruction, ist durch die Verträge von Tilsit, die Convention von Paris vom 8. September 1808 und die von Berlin vom 5. November 1808 bedingt; so drückend auch die Verpflichtungen seien, so wolle der König sie doch loyal erfüllen. Das Streben der Preussischen Politik gehe dahin, das Vertrauen Napoleons zu erlangen, um die furchtbaren pecuniären Verpflichtungen ermässigt zu erhalten. Es wird ferner auf die Analogie des Unglücks und der Interessen zwischen Oesterreich und Preussen hingewiesen, nicht verhehlt, dass Oesterreich allerdings günstiger

---

[1] Die in Rom geblieben war. [2] Pertz, Stein 2, 534.

[3] Schlesier, Erinnerungen an Humboldt 2, 216. Dorow, Denkschriften und Briefe 4, 38.

[4] Pertz 2, 511. [5] Bericht vom 26. September 1810.

[6] Vom März bis October, s. Aus Metternich's nachgelassenen Papieren I, 1 S. 102 ff.

zu Frankreich stände, und die Hoffnung ausgesprochen, dass Oesterreich im gegebenen Falle für Preussen wirken werde. Es wird grosser Werth auf die Uebereinstimmung mit dem Kaiserstaat gelegt, nur solle alles vermieden werden, was den Verdacht Frankreichs erregen könne. Seiner besonderen Aufmerksamkeit wird zu untersuchen empfohlen, ob das verwandtschaftliche Band zwischen beiden Höfen auch eine politische Verbindung herbeigeführt habe; er solle ferner die Thätigkeit und den Einfluss von Metternich's Gegnern, die Finanzverhältnisse und den Zustand der Armee beobachten. Nicht minder solle er seine Aufmerksamkeit auf Oesterreichs Verhältniss zu Russland, besonders im Hinblick auf die Orientalische Frage, richten, sichere Nachrichten über Spanien und die Aussichten des maritimen Friedens zu erlangen suchen, Oesterreichs Beziehungen zu den Rheinbundstaaten im Auge behalten und erforschen, ob Napoleon sich zum Kaiser des Abendlandes krönen lassen werde, und was man in Wien über die Schwedische Thronfolge denke: ob ein bisher nicht regierender Prinz oder der König von Dänemark die Krone erhalten würde.

Mit dieser inhaltsleeren Instruction, die keinen bestimmten Auftrag enthielt, ging Humboldt unter äusserst schwierigen Verhältnissen, von denen er aber wohl wenig ahnte, auf seinen neuen Posten ab. Zwar schreibt er an Stein (10. October 1810)[1]: „So sicher ich auch überzeugt bin, dass ich nie mehr werde dienen, und überhaupt schwerlich in Berlin gebraucht werde, so ist doch einmal mein fester Vorsatz, mich keinem Ruf zu entziehen". Die Hauptschwierigkeit lag in dem Misstrauen Hardenberg's, das aus unaufgeklärten Ursachen entstanden war[2]. *Eben noch hatte er ihn zum Minister des* Innern vorgeschlagen; die Ernennung war nur daran gescheitert, dass zu diesem Ressort auch die kirchlichen Angelegenheiten gehörten, und der König Bedenken trug es einem Manne zu übertragen, der im Ruf der Irreligiosität stand[3]. In zwei Briefen vom 22. Juni und vom 12. August 1810[4] legt Humboldt dem leitenden Minister die Geschäfte seines bisherigen Amtes dringend

[1] Pertz 2, 534. [2] Treitschke I, 366.

[3] Ranke, Hardenberg (Werke 48) S. 163; Weitere Mittheilungen aus Schön's Papieren S. 98 und mein eben citirter Aufsatz: Hist. Zeitschr. 38.

[4] Hist. Zeitschr. 65. Köpke, Univ. Berlin S. 217.

und vertrauensvoll an's Herz. Während des ersten Jahres aber, das Humboldt in Wien verlebte, und darüber hinaus, zeigt ihm Hardenberg ein Misstrauen, das sich bis zum Hass steigert. Alle wichtigen Verhandlungen gehen hinter seinem Rücken vor sich. Zweimal, im Sommer 1811 [1] und im September 1812 [2] knüpfte Hardenberg mit Metternich einen geheimen Briefwechsel an, in den die Welfischen Agenten Hardenberg und Ompteda, auch der Oesterreichische Gesandte in Berlin eingeweiht waren, nur Humboldt nicht. Dass er die Mission von Jacobi-Klöst kannte (October 1811 [3]), ist nirgends ersichtlich; von Scharnhorst's Sendung erfuhr er sicherlich und absichtlich nichts [4], und endlich scheute Hardenberg nicht davor zurück, zu Ompteda zu äussern: „Wenn Sie mir etwas sagen, glaube ich es; wenn Humboldt mir etwas sagt, glaube ich kein Wort davon; er ist falsch wie Galgenholz“ [5]. Wir werden allerdings den Zeitpunkt kennen lernen, wo das Verhältniss sich vollständig ändert, aber vorläufig waren die Hannoveraner Hardenberg's Vertraute und Humboldt wurde ohne Kenntniss der Vorgänge und Absichten gelassen, wodurch seine Thätigkeit und Stellung auf's höchste erschwert wurde. Denn welches Vertrauen sollte Metternich ihm schenken, wenn Hardenberg ihm so offenes Misstrauen zeigte!

Dazu kam, dass er ohnedies vom Wiener Hof mit grossen Bedenken empfangen wurde, da er als Mitglied des Tugendbundes galt. Kurz nach seinem Eintreffen in Wien schrieb am 16. October 1810 Graf Bombelles über ihn einen Bericht [6], in dem er ihn als den begabtesten, aber auch gefährlichsten Streber einer Faction bezeichnet, „welche schon lange im Stillen anwächst und um jeden Preis Proselyten zu machen sucht, die unter der Maske und dem Namen der Tugend trachtet, sich aller Zweige der Verwaltung zu bemächtigen und alle Aemter in die Hand zu bekommen, die getreu dem Geiste aller Secten der Welt zu ihrer gewöhnlichen Devise genommen hat: Niemand hat Credit

---

[1] Ompteda, Nachlass 2, 54.

[2] Oncken, Oesterreich und Preussen I, 5. Aehnlich hatte übrigens Hardenberg auch Finkenstein gegenüber gehandelt. Oncken II, 12.

[3] Siehe unten S. 105. [4] Lehmann, Scharnhorst II, 428.

[5] Ompteda 2, 209 vom 8. Februar 1812.

[6] Oncken I, 299.

ausser uns und unseren Freunden". Mit Hilfe dieser im Finstern schleichenden Macht hat Humboldt erster Minister werden wollen, selbstverständlich nicht, um „der Dupe des Firlefanzes dieser Secte" zu werden, sondern um die Leiter von sich zu werfen, sobald er sein Ziel erreicht. Die „Tugendfreunde" haben ihn wirklich als den homme par excellence auf den Schild gehoben, die Damen von Berlin, nicht ausgenommen die Prinzessinnen von Geblüt, haben allen ihren Einfluss aufgeboten, um ihn zum Minister zu machen, aber — „der Schutzgeist Preussens" hat gewacht, indem er Hardenberg die Oberhand verschaffte, und so ist Humboldt nach Wien bestimmt worden, damit er von Berlin entfernt würde und dort eine Stelle einnähme, die der König dem Grafen Finkenstein „um keinen Preis" mehr lassen wollte. „Die Liebenswürdigkeit seiner Formen," setzt Graf Bombelles hinzu, „steht in pikantem Gegensatz zu der Hässlichkeit seiner Züge; ohne Mühe gewinnt er sich mittelst gut gespielter Biederkeit ein Vertrauen, das ihm rückhaltlos zu gewähren nicht klug wäre." Er habe auch mit Herrn von Stein stets im engsten Vernehmen gestanden.

Dieser von Unkenntniss und Hass gleich strotzende Bericht musste bei der bekannten Furcht des Wiener Hofes vor dem Tugendbunde dort gründlich die Abneigung gegen Humboldt steigern. Unterm 18. Januar 1811 forderte Kaiser Franz Erhebungen über den Tugendbund, und Freiherr von Wessenberg berichtet[1] am 13. März an Metternich unter Anderem: „Was Humboldt betrifft, so wage ich zu glauben, dass er zu viel Geist und Verstand hat, um eine gleiche Verbindung zu billigen, aber man hat ihn beschuldigt, er habe seine Position mittelst dieser Secte verstärken wollen, besonders so lange er geglaubt hat, dass sie einigen Einfluss auf die Königin haben könnte". Metternich aber macht in seinem drei Tage später an den Kaiser abgestatteten Bericht[2] Humboldt nebst Stein und Beyme zu den vorzüglichsten Chefs und Beförderern des Tugendbundes, schränkt jedoch ein: „Von den letzteren (Humboldt und Beyme) wird jedoch behauptet, dass sie sich desselben mehr als Hilfsmittel zur Erreichung ihrer eigenen Absichten bedient haben".

Unter solchen Auspicien trat Humboldt sein neues Amt an,

[1] Stern, Abhandlungen und Actenstücke 38. [2] Stern 41.

das ihn über zwei Jahre in der Oesterreichischen Hauptstadt fesselte.

Seine politischen Ansichten und Absichten liegen hauptsächlich in den Depeschen vor, die er nach Berlin richtete. Sie fanden die entgegengesetzteste Beurtheilung. Häusser, der sie als Erster benützte, sagt:[1] „Seine Thätigkeit in diesem neuen Kreise hat bis zu den grossen Ereignissen des Jahres 1813 fortgedauert und bildet die bemerkenswertheste Episode in der Geschichte der Preussischen Diplomatie jener Tage. Denn nicht nur Preussen ist niemals besser in Wien vertreten gewesen, sondern auch die grosse Deutsche Sache hat damals keinen bedeutenderen diplomatischen Repräsentanten gezählt als Wilhelm von Humboldt. Er hat in den drei Jahren, die er auf dieser Mission zubrachte, stets mit sicherem Takte den Weg eingehalten, der die Aussicht auf ein gemeinsames Handeln gegen Napoleon gab“. Treitschke[2] dagegen beginnt eine Charakteristik mit den Worten: „Zu den vielen Märchen jener Epoche, welche heute vor einer schärferen historischen Kritik nicht mehr Stand halten, zählt auch die Ueberlieferung von Wilhelm von Humboldt's glänzenden diplomatischen Leistungen“. Er sucht dann Humboldt's Mängel auf diesem Gebiet aus dem innersten Kern seines Wesens zu erklären, nennt ihn „zu gross für einen Diplomaten“, seine Denkschriften „allesamt zu breit und zu scharfsinnig“ und schliesst: „Humboldt's einst vielgepriesene Berichte aus jenen Jahren erweisen sich heute, seit wir Omptéda's Briefwechsel[3] kennen, als durchaus unzulänglich“. Aehnlich, wenn auch weniger scharf, spricht er sich ein zweites mal[4] aus und setzt hinzu: „Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit, wie er Alles betrieb, hat er auch seine diplomatischen Pflichten erfüllt; doch jene leidenschaftliche Freude am Erfolg, die zu allem grossen menschlichen Schaffen gehört, kannte er in diesem Berufe nicht“, und preist ihn dann in seiner Thätigkeit als Cultusminister.

---

[1] Deutsche Geschichte III³, 480.

[2] Preussische Jahrbücher 36, 710.

[3] Es kann sich nur um die im 2. Bande von Ompteda's Nachlass (Jena 1869) abgedruckten Briefe des Hannoveraners Graf Hardenberg handeln; wir weisen im folgenden zum Vergleich seiner mit Humboldt's Ansichten jedesmal gegebenen Ortes darauf hin.

[4] Deutsche Geschichte I, 337.

Es würde nicht viel beweisen, dass Humboldt anders über sich dachte. Bei seiner Berufung in's Ministerium 1809 erklärt[1] er ausdrücklich, dass seine Neigung entschieden auf die Fortsetzung seiner diplomatischen Geschäfte gerichtet sei. „Es ist das die Laufbahn," schrieb er an den König, „zu der ich mich seit langer Zeit vorbereitet hatte, in der ich nunmehr seit sieben Jahren thätig bin, und in welcher ich hoffen darf, mich mehr als in irgend einer anderen der nachsichtsvollen Beurtheilung Ew. Königl. Majestät würdig zu erweisen", und lehnt durchaus die Berufung ab, — es würde das wenig beweisen, da er sich durch seine Neigung vielleicht über seine Begabung getäuscht hat. „Leidenschaftliche Freude" kannte er allerdings nicht[2], da alles Leidenschaftliche seiner Natur versagt war, aber dass seine diplomatischen Leistungen und Berichte unzulänglich sind, ist kein gerechtes Urtheil. Wenn man die früher gekennzeichneten erschwerenden Umstände im Auge behält, unter denen Humboldt dort wirkte; wenn man weiter den Gang der Ereignisse verfolgt, die, wie wir sehen werden, in der Hauptsache Humboldt's Anschauungen Recht gaben, was schliesslich auch Hardenberg anerkannte, und wenn man sie schliesslich mit den Briefen des Hannoveraners Hardenberg, mit Metternich's Denkschriften und anderem seitdem publicirten Material vergleicht, so kommt man im Gegentheil zu der Ansicht, dass Humboldt viel schärfer gesehen hat als vor Allem der Hannoveraner Hardenberg, der sich trotz seiner anfänglichen Zögerung doch von Metternich ganz einfangen liess.

In Humboldt's Wiener Thätigkeit müssen wir zwei Perioden unterscheiden, die auch äusserlich durch einen Urlaub getheilt werden: vom September 1810 bis Juni 1812, und vom August desselben Jahres bis Juni 1813. Den Einschnitt bildet der Ausbruch des Russischen Feldzugs. Die Berichte Humboldt's berühren zahlreiche Ereignisse der inneren und äusseren Politik Oesterreichs und anderer Staaten, Vorgänge am Hof und in den höchsten Beamtenkreisen, aber die Hauptsache bleibt doch immer die Stellung des Kaiserstaates zu Russland und

---

[1] An den König den 17. Januar 1809. Vgl. Hist. Zeitschr. N. F. 38.

[2] Vgl. Humboldt an Welcker 26. October 1825: „Ich habe, so lange ich in Geschäften war, mehr auf das Thun als die Thaten gehalten".

Frankreich und die Erörterung der Frage, wie sich Oesterreich bei Ausbruch eines Russisch-Französischen Conflicts verhalten würde.

Kurz nach Humboldt's Eintreffen in Wien war auch Metternich aus Paris, wo er vom März bis October 1810 geweilt hatte, zurückgekehrt, und die diplomatische Welt discutirte eifrig die Frage, welche Erfolge der Minister wohl am Hofe der Tuilerien erreicht haben möge. Humboldt glaubte (26. September), dass die ganze Reise von keiner politischen Wichtigkeit wäre, und er hatte damit vollkommen Recht[1]. Er beklagt im allgemeinen (29. September), dass Metternich durch eigene Fehler oder durch die Umstände in eine kritische Situation gerathen sei. Sein Aufenthalt in Paris habe Hoffnungen erweckt, die sich nicht erfüllen würden. Man habe sich eingebildet, Napoleon werde an Oesterreich einen Theil der verlorenen Provinzen zurückgeben, und man werde nun dem Minister die Schuld aufbürden, wenn seine Reise keines der erwarteten Resultate gehabt habe. Allerdings machen sich auch andere Ansichten geltend. Leute, die die Sache im wahren Lichte sehen, urtheilen, Metternich's Haltung sei sehr klug gewesen, dass er nicht auf Verhandlungen einging, die nur scheinbar vortheilhaft gewesen wären, seinen Hof aber in ein System hinein genöthigt hätten, welches das seinige nicht sein kann. Eine Allianz mit Frankreich könne Oesterreich jetzt nichts nützen, da dieses weder im Stande sei, jenem genügend zu imponiren, um wirklich günstige Bedingungen zu erlangen, noch über die genaue Ausführung etwaiger Bestimmungen zu wachen. Als Oesterreichs einzig richtige Politik in gegenwärtiger Zeit bezeichnet Humboldt, der Kaiserstaat müsse fest und ruhig in seiner Stellung bleiben, sich im Inneren consolidiren, sich auf die Ereignisse vorbereiten, jede Annäherung, die zu weit führen könne, vermeiden, und wolle Frankreich es an der Ausführung seiner Pläne theilnehmen lassen, müsse es ihm den gleichen passiven, aber unüberwindlichen Widerstand entgegensetzen, der auch schon früher angebracht gewesen wäre. Aus dieser richtigen Ansicht geht auch sein Bedauern hervor, dass Metternich überhaupt und gar auf so lange Zeit nach Paris gegangen sei. Er hofft nur, dass die Gegner des leitenden Mi-

---

[1] Aus Metternich's Nachgelassenen Papieren I, 1, 102 f.

nisters den Kaiser nicht präoccupiren, da sein Verbleiben im Amte dringend zu wünschen sei.

Diese Auffassung von der für Oesterreich allein richtigen Haltung hatte sich Humboldt schon beim ersten Einblick in die trostlosen finanziellen und militärischen Verhältnisse, in die Kämpfe der Minister unter einander, besonders der Grafen Wallis und Zichy, in die ganze innere Misère gebildet, ehe er noch Metternich gesprochen hatte. Einige Wochen später (17. October) äussert er sich schon deutlicher und eingehender über die wichtigsten Fragen, die zur Discussion standen. „Es scheint natürlich“, erklärt er, „für die Politik Frankreichs, bevor es zum offenen Bruch mit Russland kommt, heimlich Schritte thun, um ihm Verlegenheiten zu bereiten und die anderen Mächte zu entfremden![1] Auf dieses Ziel hin hat es Russland im Tilsiter und Wiener Frieden Vortheile zugesichert. Frankreich kann kein anderes Interesse haben, als den Russischen Einfluss in Europa gleich Null zu machen, und dieses Ziel auch ohne offenen Krieg zu erreichen. Bis jetzt ist wohl Oesterreich noch keine Verpflichtung eingegangen, die Russlands Besorgniss zu erregen braucht. Ich glaube auch, es weist eine solche Verpflichtung zurück; es wird wahrscheinlich im Falle eines Bruches neutral bleiben wollen und als plausibeln Vorwand die Reduction seiner Armee anführen. Die Empfindlichkeit des Wiener Hofes gegen Russland ist fast auf das Aeusserste gestiegen, und die geringe Energie in der Consolidirung der inneren Kräfte lässt befürchten, dass der Wiener Hof den Absichten Frankreichs gegen Russland kein grosses Hinderniss in den Weg legen wird. Dringend wichtig wäre es, Russlands Frieden mit der Pforte zu fördern, und sehr wenig weise ist seine Politik, die Kräfte zu zersplittern und den hiesigen Hof zu verstimmen — für eine nahezu überflüssige Eroberung[2]. Würde Russland Oesterreich grosse Vortheile für seinen Handel und für seine Unterthanen in der Moldau und Walachei bewilligen, so könnten die Interessen beider

[1] Vgl. auch Bericht vom 29. September 1810: „Je sicherer oder weniger sicher Frankreich der Gefühle Russlands sein wird, desto mehr oder weniger wird es daran arbeiten, Oesterreich an sich zu ziehen und mehr oder weniger gewissenhafte Haltung diesem gegenüber beobachten“.

[2] Vgl. den Brief Friedrich Wilhelm's III. an Kaiser Alexander vom 7. April 1811 bei Duncker S. 347.

Staaten vereinigt werden. Jetzt sei wenig Aussicht dazu, und aus begreiflichem Interesse an der Türkei werde Oesterreich, ohne es zu wollen, Frankreich begünstigen. Nur einer Uebereinstimmung zwischen den drei Mächten, die allein noch angesehen und unabhängig sind, könnte jeder von ihnen garantiren, dass die Drohung einer andern Macht, wider ihre Interessen zu handeln, nichtig wäre. Sie würde auch Frankreich imponiren und das einzige Mittel sein, dem Festlande den Frieden zu wahren. Die grösste Vorsicht wäre allerdings nöthig, um nicht Frankreichs Verdacht zu erregen; aber es würde sich nur darum handeln, die schon sehr bedrohte Unabhängigkeit, die man gegenwärtig geniesst, aufrecht zu erhalten und die Idee gänzlich zu vernichten, dass eine Lockspeise, einer der Mächte dargeboten, sie gegen das Unrecht, das einer anderen geschieht, gleichgültig mache.

Humboldt verhehlt sich allerdings nicht, dass es überaus schwer sei, eine solche Uebereinstimmung der Mächte herzustellen, wofern nicht der Hof von Petersburg den ersten Schritt thue und eine ganz freie und offene Sprache führe. „Man will sich hier gewiss nicht mit Frankreich gegen eine andere Macht verbinden, aber indem man Russland Fesseln anlegt, vergisst man, dass man dadurch ein System begünstigt, das man nicht liebt, ohne dass man das Verdienst erwirbt, es wirklich angenommen zu haben, der Pforte Nutzen zu bringen und seine eigenen Interessen zu fördern. Unglücklicher Weise muss man offen gestehen, dass der Oesterreichischen Monarchie augenblicklich ein Mann fehlt, der fähig wäre, die politischen Kräfte, die ihr geblieben sind, zu vereinigen und zu befestigen. Die Finanzen stehen schlecht, das Volk ist mit den Massregeln der Regierung unzufrieden, die Minister sind uneinig und der Kaiser schenkt keinem ein unbegrenztes Vertrauen und schwankt ungewiss zwischen ihnen[1].

Erst Ende October war Metternich wieder in Wien eingetroffen, und nun berichtet Humboldt über wiederholte Unterredungen mit ihm. Er gewann den Eindruck, dass der Oesterreichische Minister in Paris über eine Allianz unterhandelt habe,

---

[1] Vgl. das Tagebuch des Erzherzogs Johann bei Krones, Aus Oesterreichs stillen und bewegten Jahren S. 117.

ebenso über einen Handelsvertrag, dass aber der Oesterreichische Hof beides abgelehnt habe [1]. Sein Hauptaugenmerk aber richtete Humboldt, getreu der Anweisung seines Ministeriums [2], auf alle Versuche, der Allmacht Frankreichs einen Damm entgegen zu stellen. Der einzige Versuch [3], einen vollkommenen Einklang zwischen den Grossmächten, deren Ziel nicht wäre, Frankreich anzugreifen, sondern seinen Eingriffen einen festen, aber passiven Widerstand entgegen zu stellen, ist noch nicht gemacht worden. Für jetzt, meint er, wäre die Hauptsache, die Eintracht zwischen Russland und Oesterreich herzustellen, da Wien und Berlin in gutem Verhältniss stünden [4]. Es wäre nicht unmöglich, dass Schweden dem gleichen Antrieb folge [5], und die Rheinbundstaaten selbst könnten dadurch die Möglichkeit der Unabhängigkeit erlangen. Aber Oesterreichs Beziehungen zu Frankreich und Russland erlauben nicht solche schmeichelhafte Hoffnungen; er glaube zwar, dass die einzigen Bande, die Wien und Paris vereinigen, die der Heirath Napoleon's seien; aber man täusche sich hier nicht, dass alle Liebe Napoleon's zu seiner Gattin ihn nicht veranlassen würde, seine ungeheueren politischen Pläne zu ändern. Der Wiener Hof halte sich weder für stark genug, gegen die Stürme, die ihn bedrohen könnten, anzukämpfen, noch für geschickt genug, sie abzuwenden. Metternich glaube durch seinen Aufenthalt in Paris eine sichere Kenntniss der Intentionen des Kaisers gewonnen zu haben, gestützt auf persönliche Dispositionen, auf die allgemeine Lage und den Krieg in Spanien. Man glaube hier nichts fürchten zu müssen, selbst den Forderungen Frankreichs straflos einen gewissen Widerstand entgegensetzen zu dürfen [6]. Wenn man augenblicklich nichts für sich zu fürchten habe, vergesse man leicht die anderen und die Zu-

---

[1] Bericht vom 31. October 1810; dazu Tagebuch des Erzherzogs Johann S. 140.

[2] An Humboldt 4. November 1810.

[3] Bericht vom 10. November 1810.

[4] Vgl. dazu Ompteda a. a. O. S. 49 und Duncker a. a. O. S. 334.

[5] Dazu Duncker a. a. O. S. 347.

[6] Vgl. Bericht vom 31. October: Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Frankreich sind merkwürdig; Allianz und Handelsvertrag sind am hiesigen Hofe abgelehnt, was Napoleon wohl verstimmen dürfte, aber um Spaniens und Russlands willen wird er sich jetzt wohl zurückhalten, um Oesterreich bei einer anderen Gelegenheit zur Allianz zu zwingen.

kunft; man lebe von Tag zu Tag [1], obgleich man sich gestehe, dass der Zustand der Dinge wohl eines Tages wechseln könne, und er sehe gegenwärtig nicht das geringste Anzeichen, dass man hier daran denke, ein System der Gerechtigkeit und des Gleichgewichts in Europa herzustellen. Hinsichtlich der Beziehungen zu Russland sei die Frage zu beantworten, ob man hier mehr beschäftigt sei mit den Mitteln, den Uebergriffen Frankreichs oder den Fortschritten Russlands in der Türkei Grenzen zu ziehen. Er sehe durchaus nicht, dass man daran arbeite, das erste Ziel zu erreichen, ja die Oesterreichischen Agenten hindern den Friedensschluss in Constantinopel [2]. Man betrachtet sogar mit ausserordentlichem Wohlgefallen alles, was in diesem Betracht geschehe, und Metternich habe seinen Pariser Aufenthalt dazu benutzt, um sich der Dispositionen Frankreichs darüber zu sichern . . . Andererseits sei auch das Misstrauen Russlands gegen Oesterreich sehr gross; es zu beseitigen wäre schön, aber äusserst schwierig; bei Preussens gegenwärtiger Lage halte er die grösste Vorsicht für seine erste Pflicht. Er beschränke sich auf Beobachtung und auf den Versuch, das Misstrauen, wo er könne, unmerkbar zu mildern. Zu einer Aenderung würde Russland den ersten Schritt thun und besonders die intime Ueberzeugung geben müssen, dass es mit Festigkeit bei dem ergriffenen System bleiben würde [3]. Metternich stehe jetzt fest

---

[1] Bericht vom 22. December 1810: Er theilt mit, dass Frankreich für die Bezahlung der letzten fünf Millionen Gulden Contribution ein Jahr Aufschub bewilligt habe, und auch den Zeitpunkt der Rückkehr der Oesterreichischen Officiere, die in Französisch gewordenen Ländern geboren sind, bis zum 1. Juli 1811 verlängert habe. Frankreich, meint er, wird wohl eine lästige Bedingung beigefügt haben; in jedem Falle reizt dieses Entgegenkommen die beiden Höfe noch mehr und trägt unglücklicherweise bei, Oesterreich gänzlich einzuschläfern über die täglichen Eingriffe der Französischen Regierung.

[2] Vgl. Werther's Berichte aus Konstantinopel, die durch Humboldt's Hände gingen, bei Duncker 338 f.

[3] Vgl. Ompteda a. a. O. S. 49; Humboldt's Bericht vom 7. November. Er erwähnt die Schwierigkeiten in der Moldau und Walachei, und finanzielle Verhandlungen zwischen Oesterreich und Russland. „Aber das würde sich alles leichter ordnen lassen, wenn Russland erst überzeugt ist, dass Metternich die Unabhängigkeit seines Hofes fest aufrecht erhält, und wenn man hier überzeugt ist, dass der Hof von Petersburg nicht mehr absolut den Ansichten Frankreichs folgt. Davon hängt alles ab."

und in Gunst beim Kaiser; er werde von Frankreich protegirt. und es sei Niemand da, der ihn ersetzen könnte. Er sei aber wegen der inneren Lage sehr niedergeschlagen. Der Zustand der Finanzen sei verzweifelt, man kenne kein Mittel mehr, sie zu heben, da scharfe Mittel vom Kaiser nicht genehmigt würden. Die Unterdrückung der Agiotage wäre doch auch nur ein Palliativmittel, und auch dazu fehle die Energie. Eine zehnprocentige Kapitalsteuer sei wirksam und in Böhmen leicht eingegangen, aber sie bringe nur 500 Millionen Gulden, während die Masse der Bankbillets 950 Millionen betrage. Auf den Verkauf der Domänen und kirchlichen Güter sei nicht zu rechnen; ein Radicalmittel wäre, Ungarn wie die übrigen Theile der Monarchie zu den Staatskosten heranzuziehen; man bereite dort einen Reichstag vor, aber bei der Milde des Kaisers seien energische Mittel nicht anwendbar, und der Erzherzog-Palatin mache ihm zahlreiche Schwierigkeiten. Das Beste wäre vielleicht, die ganze Gewalt in der Hand eines Premierministers zu concentriren, aber das werde nicht geschehen. Die Bankschuld von 950 Millionen wäre übrigens nicht schlimm, da noch Reichthum genug im Lande stecke.

In einer Depesche vom 24. November 1810 wiederholt Humboldt die Schilderung der inneren Verhältnisse noch energischer. Er hält Preussen im Vergleich zu Oesterreich hinsichtlich seiner Verwaltung und seiner Finanzen für glücklich. Es gäbe dort keinen aufgeklärten und unterrichteten Mann, der nicht sage, dass diese Monarchie sich am Rande eines schrecklichen Abgrunds befände, aus dem sie nur durch einen glücklichen Zufall gerettet werden könne. Die Papiere fallen unaufhörlich, gegen Ende September galten 100 Gulden Conventionsmünze 470 Papier, jetzt 830; es sei gar keine Aussicht auf Rettung. Der Verkauf der Domänen und Kirchengüter bringe wenig und werde noch weniger bringen, zumal man unter der Hand dagegen arbeite . . . Der Hauptfehler liege in der falschen Finanzverwaltung und der mangelhaften Betheiligung Ungarns an den Staatslasten. Die Fehler des Grafen O'Donnell zeigen sich jetzt auf's deutlichste. Augenblicklich kenne man kein Mittel mehr, um den Zustand der Finanzen zu bessern, Graf Wallis und Metternich gestehen es offen ein; der Kaiser wolle Ungarn gegenüber keinen anticonstitutionellen Schritt thun. Die Befürchtung sei vorhanden,

dass, wenn es erst an Brot und Fleisch fehlen werde, Volksbewegungen entstünden. Diesem Zustande wäre ein erklärter Bankerott noch vorzuziehen, aber man arbeite hier bloss mit Scheinmitteln. An allen amtlichen Stellen herrschen Unordnung und Langsamkeit, alles falle auseinander, statt des nothwendigen Premierministers neige man dazu einen Staatsrath zu schaffen. Die innere Lage erlaube natürlich nicht, nach aussen eine imponirende Stellung einzunehmen, die geeignet wäre, die politische Unabhängigkeit aufrecht zu erhalten, wenn sie angegriffen würde. Alle politischen Berechnungen basiren dort nach Metternich's eigenen Aeusserungen auf der Verlängerung des Spanischen Krieges, der Frankreich hindere, an andere Unternehmungen zu denken. Ein solches politisches System sei natürlich nicht beruhigend; die einzige Art, den Spanischen Krieg zu benutzen, wäre, das Verhalten nach dieser Zeit vorzubereiten. Ewig würde er nicht dauern, die Lage der Franzosen in Spanien sei kritisch, aber sie dringen vor, und der Augenblick werde kommen, da die Eroberung wie auch immer vollendet sein würde und die Franzosen dort weniger Truppen brauchen würden.

Schon im November 1810 ist Humboldt der Ansicht[1], dass zwar der Kaiser und das Cabinet ruhig zu bleiben und den Frieden zu geniessen wünschen, den sie so nöthig haben; aber in einem Kriege zwischen Frankreich und Russland, in dem Oesterreich nicht neutral bleiben könnte, müsste es sich auf Seite Frankreichs stellen. Und diese so früh gebildete Ansicht hielt er stets fest, und die Ereignisse haben ihre Berechtigung bestätigt.

Aus seiner Abneigung gegen Russland machte Metternich dem Preussischen Gesandten gegenüber überhaupt kein Hehl, die Vergangenheit und der Türkenkrieg der Gegenwart gaben ihm Anlass genug dazu. Humboldt wollte auch den Versicherungen des Ministers, Oesterreich arbeite in Konstantinopel nicht gegen den Frieden, keinen Glauben schenken; er verstand durchaus, dass das Haupthinderniss einer Annäherung Oesterreichs an Russland der Mangel an Vertrauen in die Gesinnungen dieser Macht sei, erklärlich nach

---

[1] Bericht vom 3. u. 28. November. Im ersten sagt er ausdrücklich, Oesterreich werde selbst bei einer Allianz alles thun, um in Ruhe bleiben zu können.

den Vorgängen im letzten Kriege [1]; dazu käme das Bewusstsein von Oesterreichs innerer Schwäche und die Furcht, bei Frankreich Verdacht zu erwecken. Humboldt findet übrigens die Russischen Vorbereitungen sehr weise; aber, fragt er, wenn man schon gegenwärtig in Frankreich sich darüber beklagt, wird nicht Napoleon ebenfalls Demonstrationen machen und wird das nicht den Bruch beschleunigen? Solange der Krieg mit den Türken dauert, der 150 000 Mann in Athem hält, würde man doch nichts Ernstes thun können, und vielleicht wäre es besser, bis dahin das Misstrauen zu verbergen. Eine Zeitlang schien es ihm [2], als ob im Geheimen eine Annäherung zwischen Russland und Oesterreich vor sich gehe, und er wiederholt immer, dass, wenn der Petersburger Hof geschickte Schritte thue, um Oesterreich zu gewinnen und von der Aufrichtigkeit seiner Gesinnung zu überzeugen, so würden sie in Wien wohl aufgenommen werden. Der Kaiser sei durchaus nicht für Frankreich, die meisten Personen seiner Umgebung seien antifranzösisch, und wenn es darauf ankäme, sei der Kaiser entschlossen. Metternich allerdings sei schwer zu durchschauen, seine Haltung werde immer ausserordentlich klug und vorsichtig sein, aber gerade seine Vorsicht werde ihn zwingen, sich von zwei Seiten zu schützen, und er sei seiner Art, die Geschäfte zu leiten, so sicher, dass er glauben werde, immer Herr derselben zu sein. Er verhehle auch keineswegs die Gefahren, die von Frankreich drohen, aber seine Abneigung gegen Russland sei durch dieses selbst hervorgerufen und werde schwinden, wenn es Beweise eines festen und aufrichtigen Wechsels geben werde. Wenn man indess den rapiden Gang der Entscheidungen Frankreichs und die Schwierigkeit, die Langsamkeit und die Furcht, durch welche jede intime Annäherung zwischen beiden Kaiserhöfen gehemmt werde, betrachte, so sei es zum verzweifeln, dass man darin keine Rettung gegen Frankreichs Uebergriffe finden könne, zumal beide Kaiserhöfe sich

---

[1] Bericht vom 5. December 1810. Dass der Widerstand gegen die Tilsiter Politik des Kaisers Alexander zu einem massgebenden Element der Oesterreichischen Politik geworden sei, wie Oncken II, 57 erst aus den Hardenbergischen Berichten an Münster entdeckt, ergibt sich aus diesen und anderen Berichten Humboldt's, ja schon früher aus denen Finkenstein's bei Häusser 3^3, 475.

[2] Bericht vom 26. December 1810.

unglücklicherweise in einer inneren Situation befänden, die sie für grosse Anstrengungen wenig geeignet mache und für einen Kampf, den man sich nicht schwer genug vorstellen könne.

Inzwischen war die Einverleibung der Hanseatischen Städte durch Senatsconsult vom 13. December 1810 bekannt geworden. Schon auf die erste Nachricht davon hatte Humboldt sie für die Folge erschreckend genannt[1] und sich zu Metternich geäussert, es sei traurig, dass dies ohne Einspruch der Mächte geschehen könnte, welcher Bemerkung jener beistimmte. Kurz darauf, als der ganze Umfang jener Massregel bekannt wurde, schreibt er[2]: „Man fühlt allgemein, dass die Leichtigkeit der Vorwände, mit der man eine so ungerechte und so kühne Massregel zu beschönigen sucht, erschreckender sei als die That selbst, und dass man von einer so masslosen und willkürlichen Handlungsweise die gefährlichsten Consequenzen fürchten müsse." Was ihm besonders bemerkenswerth und schlimm erscheint, ist, dass Metternich nicht die geringste vorgängige Anzeige davon gehabt habe und es erst durch den Moniteur erfahren habe. Napoleon habe es also nicht einmal für nothwendig gehalten, Oesterreich von einer so wichtigen Massregel vorher zu benachrichtigen, und es sei kaum zu glauben, dass man sich von hier die geringste Bemerkung erlauben dürfe. Jetzt werde man sehen, ob Russland fühlen werde, dass die Gefahr dränge, und ob es lieber auf die beiden eroberten Provinzen verzichten werde, um frei über seine Armee disponiren zu können und über seine eigene Sicherheit zu wachen. Die Entschädigungen, die den beraubten Fürsten durch das Decret versprochen seien, müssten neue Furcht erregen; das Königreich Westfalen namentlich könne ohne die geraubten Provinzen gar nicht existiren und müsse nothwendigerweise unterdrückt werden. Man glaube, Napoleon gäbe das System, seinen Brüdern Souveränität zu verleihen, auf, und betrachte das Decret über die Apanage König Ludwig's als Vorläufer für ähnliche gegen Josef und Jérome. Auch der ausserordentlichen Gefahren, die in diesen Vorgängen für Preussen liegen, ist er sich bewusst[3]. Napoleon erkläre die Massregel

---

[1] Bericht vom 22. December 1810.
[2] Bericht vom 29. December 1810.
[3] Bericht vom 2. Januar 1811.

nur für die erste, und der Vorwand, den er brauche, könne leicht auf sehr viele andere Staaten ausgedehnt werden. Er suche nicht allein die Suprematie, sondern die unmittelbare Herrschaft über den grössten Theil des Festlandes; unter dem Vorwand, durch England genöthigt zu sein, scheine er sich zum Herrn aller Häfen machen zu wollen, um Englands Seeherrschaft zu brechen[1]. Sei diese Vermuthung wahr, so befinde sich Preussen in drohender Gefahr, und die Beziehungen Frankreichs zu Russland vermehrten die Unruhe. Er habe Metternich auf die Gefahren für Preussen aufmerksam gemacht, auf die Lage Russlands hingewiesen und indirect gefragt, welche Hilfe man von Wien erwarten könne. Hinsichtlich Russlands habe sich Metternich wieder sehr scharf tadelnd ausgesprochen, für Preussen habe er schöne, wohlwollende Redensarten gemacht, dass die Erhaltung dieses Staates auch für Oesterreich wichtig sei, aber über etwaige Massregeln vollständiges Stillschweigen beobachtet aus Verlegenheit und dem inneren Gefühl der Unmöglichkeit, die Beschlüsse Napoleons zu beeinflussen. Er habe auf Russland hingewiesen, das als Bundesgenosse Frankreichs positiv erklären müsste, es werde nicht dulden, dass man Preussen das geringste Unrecht thue. Oesterreich sei offenbar auch gar nicht in der Lage, Frankreich gegenüber eine etwas imponirende Sprache zu führen. Es scheine sein System zu sein, die Ruhe um jeden Preis zu erhalten, um sich zu consolidiren und in Zukunft mit mehr Nachdruck aufzutreten. Dies wäre ganz gut, wenn man nur in Wien alles aufböte, diese Frist möglichst abzukürzen, und wenn nicht die rapiden Uebergriffe Frankreichs thatkräftige Hilfe verlangten. Immerhin habe Napoleon noch viel Schonung für Oesterreich, und wenn dieses mit Energie intervenirte, hätte es Nutzen. Allerdings sei der gegenwärtige Augenblick unendlich schwierig; denn wie peinlich es auch sein möge, davon zu sprechen, die Gefahr könne man sich unmöglich verbergen. Man könne nicht sagen, dass sie noch näher rücke; denn alle Schläge kämen gegenwärtig ganz unversehens. Es sei andererseits wahr, dass, der Gefahr allzu eifrig zuvorzukommen, sie oft herbeiziehe, und dass allzu lebhafte und zum Theil eingebildete Unruhe wirk-

---

[1] Vgl. dazu Duncker a. a. O. 336.

liche und drohende Uebel herbeiführe. Auch wäre bei der Ohnmacht, in der sich Oesterreich und Russland gegenwärtig Frankreich gegenüber befänden, eine rasche Action kaum rathsam. Es wäre klüger, Napoleon das Vertrauen zu bezeigen, das man in ihn setze, diese Hingebung zum Pfande zu nehmen, dass er ein solches Vertrauen nicht missbrauchen würde, und abzuwarten, bis die beiden kaiserlichen Höfe vereinigt seien. Preussen wolle ja nur seine Ruhe und Integrität bewahren; deshalb wäre es das Richtigste, eine freundschaftliche Sprache zu führen — und zu gleicher Zeit an den Mitteln zu arbeiten, die einen besseren Schutz gegen Napoleons Gewaltthaten bieten. Trotz der Preussenfreundlichkeit des Kaisers und seiner Umgebung würde der Wiener Hof doch höchstens zu einer freundschaftlichen Intervention bereit sein; aber Preussen solle nur von allen Schritten hierher Mittheilung machen, um den Einklang zu erhalten; Oesterreich würde dadurch ins Unrecht gerathen, wenn es sich isolire und Preussen auf sich allein anweise. Die Erbitterung Metternich's gegen Russland könne auch aus dem Wunsche, sich diesem zu nähern, stammen, und aus den Hindernissen, die das dortige System dem entgegenstelle. Auch er glaube, dass die Schuld mehr Rumjancev als der Kaiser trage, und rathe, um das falsche System zu brechen, sich an diesen direct zu wenden. Das gegenseitige Misstrauen sei auch auf Russischer Seite weniger begründet. Napoleon sei wüthend über die antifranzösische Stimmung im Wiener Publicum; sie soll wie 1808 sein, und ein Wechsel im Ministerium würde das ganze Ansehen der Dinge hier ändern.

Diese letztere Andeutung findet ihre Erklärung in Gerüchten, die Anfang 1811 von einer Ministerkrisis sprachen, von einem Ersatz Metternich's durch Graf Starhemberg[1], die Humboldt nicht glaubt und die auch bald wieder verschwinden.

Halten wir hier schon als wesentliches Ergebniss von Humboldt's Anschauungen, die er sich wenige Monate nach seiner Ankunft in Wien gebildet hatte, fest: von Oesterreich habe Preussen keine Hilfe zu erwarten. Das ist der Grundton aller seiner Berichte bis in die zweite Hälfte des Jahres 1812, und

[1] Bericht vom 16. Januar 1811.

es ist die allein richtige Anschauung, die durch die Ereignisse bestätigt wurde.

Die Erwägungen, die Humboldt's vorstehende Ausführungen veranlassten, beschäftigten in dieser Zeit auch das Berliner Cabinet. Angesichts seiner gegenwärtigen Schwäche, verlassen von seinem alten Alliirten und ohne Rückhalt an Oesterreich, so schrieb man ihm [1], bleibe nichts übrig, als sich mit Napoleon auszusöhnen und sich eng an Frankreich anzuschliessen. Humboldt war auf's tiefste erregt von dieser Wendung. „Wie gross auch immer das Unglück Preussens sein möge", antwortete er [2], „es blieb ihm immer noch ein starker und wahrhafter Trost in dem Bewusstsein, seine Unabhängigkeit erhalten zu haben, nicht verpflichtet zu sein, Freund und Feind mit Frankreich gemeinsam zu haben und nicht mitwirken zu müssen zur Ausführung von Plänen, die den Gefühlen des Königs ebenso sehr widersprechen, wie den Interessen des Preussischen Staats. Noch ist aber die Lage nicht so dringend, um diese Vortheile zu opfern. Napoleon ist in Spanien wahrscheinlich noch lange beschäftigt, Oesterreich noch nicht mit ihm alliirt, ja es scheint gewiss, dass das Wiener Cabinet, ungeachtet seiner vorsichtigen und selbst furchtsamen Haltung daran denkt, mit der Zeit eine andere Haltung einzunehmen. Da Preussen nicht einmal nach dem Tilsiter Frieden sich eng mit Frankreich verbunden hat, so ist es jetzt auch nicht in der Lage, es thun zu müssen, solange Oesterreich ihm das Beispiel nicht gegeben hat und die Unabhängigkeit beider Kaiserreiche ihm noch die Möglichkeit einer anderen politischen Existenz zeigt. Bis dahin genügt es, streng seine Verpflichtungen zu erfüllen und, sei es allein, sei es mit Oesterreich zusammen, nach Paris lebhafte und offene Vorstellungen zu richten, dass die Loyalität der Haltung der Preussischen Regierung sie autorisire, ein unbegrenztes Vertrauen in diejenige der Französischen Regierung gegen sie zu setzen." Er erhielt denn auch bald zu seiner Beruhigung die Mittheilung, man denke in Berlin nicht an Verhandlungen, ehe es als das geringere Uebel erscheine, dem Napoleonischen System zu folgen, als den entgegengesetzten Weg zu gehen. Immerhin ist diese folgenlose Episode wichtig zur Er-

---

[1] An Humboldt 12. Januar 1811. Vgl. dazu Häusser 3³, 483.

[2] Bericht vom 23. Januar 1811.

kenntniss von Humboldt's politischen Ansichten in jener Zeit. Er hielt daran fest, Preussen müsse sich für eine bessere Zukunft unabhängig erhalten. Es ist dieselbe Politik [1], die Oesterreich verfolgt, den Frieden zu bewahren und mit Frankreich vereint zu bleiben, solange das geschehen kann, ohne sich in die Pläne des Pariser Cabinets zwingen zu lassen. Zugleich aber spricht sich in jener Aeusserung der Preussischen Regierung schon das Programm aus, das nach manchen Schwankungen zum Bündniss vom 24. Februar 1812 führte: Wenn Russland nicht helfen will und Oesterreich nicht kann, so bleibt nur der Anschluss an Frankreich übrig.

Inzwischen hatte Napoleon weitere Schritte gegen Russland gethan. Im Frühjahr 1811 ward Caulaincourt, der Träger der Tilsiter und Erfurter Politik, aus Petersburg abberufen und Lauriston mit einer Instruction, die schon zwei Eventualitäten für den Kriegsfall in's Auge fasste, dorthin geschickt. Am 24. März beantwortete Napoleon die Gratulation des Pariser Handelscollegiums zur Geburt seines Sohnes mit drohenden Wendungen gegen Russland, das kurz vorher gegen die Einverleibung Oldenburgs scharf protestirt hatte [2]. Humboldt schien es, als ob die letztere Massregel in Russland den Wunsch nach einer Annäherung an Oesterreich lebhafter erregt habe [3]; für um so bedauerlicher hält er die beabsichtigte Besetzung Belgrads, welche die Verstimmung des Wiener Hofes natürlich verschärfen müsse. Er steht in der Betrachtung des Verhältnisses zwischen den beiden Kaiserstaaten durchaus auf Oesterreichs Seite. Solange Russland nicht deutlicher zeige, dass es seine eigenen Interessen kenne, so lange könne man von Oesterreich nicht verlangen, dass es sich opfere. Er glaubt, der Russische Gesandte Graf Stackelberg habe Metternich über seine Stellungnahme im Falle eines Russisch-Französischen Conflictes sondirt, und dieser habe ebenso ausweichend geantwortet wie ihm, als er über Preussen sprach. Die prekäre innere und äussere Lage raube Oesterreich überhaupt den Muth, kräftig Partei zu ergreifen. Die Befürchtung einer Allianz des Kaiserstaates mit Napoleon sei vorläufig nicht drohend, denn das Entgegenkommen des Französischen Kaisers sei nur durch sein eigenes

---

[1] Bericht vom 13. Februar 1811. [2] Häusser 3, 530.
[3] Bericht vom 16. Februar 1811.

Interesse dictirt, da wohl seine Pläne gegen Russland noch nicht so weit gelangt seien, um diesen Staat durch ein förmliches Bündniss zu schrecken [1]. Die Besetzung Belgrads und die Ueberschreitung der Oesterreichischen Grenze durch Russische Truppen, um Lebensmittel und Munition zu kaufen, sei sehr unpolitisch, und wenn auch für beides Formeln und Entschuldigungsgründe angeführt werden dürften, so zeige es doch keine Annäherung der beiden Höfe. Immer wieder betont er, dass der Kaiser und die Regierung den ernsten Willen hätten, neutral zu bleiben. Aber schon wirft er die Fragen auf [2]: „Werden sie es können? Wenn sie den Verführungen widerstanden haben, werden sie den Drohungen widerstehen? Werden sie vorbereitet sein, den Forderungen, die an sie herantreten, einen festen und energischen Willen entgegenzustellen?" Wenn man den langsamen, unentschlossenen und ungewissen Schritt der inneren Verwaltung sähe, wie die Rekrutirung des Heeres, die am Anfange des Jahres beschlossen wurde, noch auf demselben Punkt stünde wie damals, worüber Radetzky Metternich die lebhaftesten Vorstellungen mache, müsse man Zweifel und Unruhe empfinden [3]. Noch mehrmals kommt Humboldt auf die oben erwähnte Anfrage Stackelberg's über Oesterreichs Stellungnahme zurück [4]. Dass Russland und Frankreich, meint er, jedes Oesterreich an sich zu fesseln suchen, kann nicht Wunder nehmen, und Metternich vermeide es, irgend eine Stellung zu nehmen. Beide Cabinete aber wüssten wohl, dass der Wiener Hof niemals ohne Widerstand in die Pläne des einen, ohne Furcht in die des anderen eintreten würde. Napoleon fühle, dass bei den hiesigen Dispositionen es besser sein würde, zu überraschen, als die Dinge vorzubereiten. Sehr wunderlich [5] erscheint ihm allerdings, dass Russland schon jetzt die formelle Frage an Oesterreich gerichtet habe, da man in Petersburg doch kaum den Bruch so nahe glaube. Merkwürdig aber berührt es ihn, dass Metternich in seinen Unter-

---

[1] Bericht vom 16. Februar 1811. [2] Bericht vom 2. März 1811.

[3] Was Humboldt hier schon Anfang März nach Berlin schreibt, entwickelt Graf Hardenberg im Juni in fast denselben Wendungen (Ompteda 2, 49); auch er ist überzeugt, der Wiener Hof wolle stricte Neutralität erhalten, wozu ihn der Zustand seiner Finanzen zwinge, und auch er setzt zweifelnd hinzu: Glücklich, wenn er sie wird erhalten können.

[4] Bericht vom 6. März 1811. [5] Bericht vom 13. März 1811.

haltungen niemals, auch nicht im entferntesten, an die Frage von Preussens Stellungnahme im gleichen Falle gerührt habe, obgleich Oesterreich doch ein lebhaftes Interesse daran haben müsse. Eine so grosse Sicherheit habe etwas Beunruhigendes, sei es, dass sie aus dem Bewusstsein von der Schwäche des Staats, die keine kräftige Partei zu ergreifen erlaube, herrühre, sei es, dass der Wunsch die Ursache sei, jede Unruhe und Sorge wegen der Zukunft zu entfernen, nur der gegenwärtigen zu leben und von Tag zu Tag zu existiren. Im Berliner Cabinet sah man allerdings die Sache nicht so trostlos an und hielt dafür, Metternich wolle nur vermeiden, über Oesterreichs Haltung zu sprechen [1]. Und in der That, Humboldt weiss aus Gesprächen mit Metternich zu berichten, dass dieser an Napoleons Absicht zum Bruch mit Russland für jetzt nicht glaube [2], dass bei einer Erkaltung der Beziehungen Russland peremptorische Erklärungen fordern müsse, dass dann Napoleon, der nur in dem ihm günstigsten Augenblick Krieg zu führen liebe, sich wohl beruhigend äussern würde, dass aber Russland im Kriegsfalle Warschau besetzen müsse; doch über Oesterreichs Stellung spräche der Minister kein Wort. Humboldt formulirt sie sehr scharf: Es werde neutral bleiben, so lange wie es möglich sei; sich dann nach den Umständen entschliessen, immer die grosse Gefahr beim Anschluss an Russland vor Augen, da Oesterreich dann dem ersten Angriff der Franzosen ausgesetzt sei und von der Treue und Thatkraft seiner Alliirten abhänge [3].

---

[1] An Humboldt vom 23. März 1811.

[2] So beginnt auch Metternich seine Denkschrift an den Kaiser vom 26. März 1811 (Aus den nachgelassenen Papieren I, 2, 421): „Alles beweist, dass Kaiser Napoleon jetzt den Krieg mit Russland zu suchen, noch entfernt ist“.

[3] Bericht vom 16. März 1811. Am 15. März schreibt Graf Hardenberg (Oncken, Oesterreich und Preussen II, 64): „Oesterreich wird versuchen, neutral zu bleiben, freiwillig wird es nicht mit Frankreich zusammengehen, aber ebenso wenig wird es sich auf die Seite Russlands schlagen, aus Furcht, die ganze Last des Krieges möchte noch einmal auf Oesterreich fallen und Russland möchte es ein zweites Mal in dem Labyrinth stecken lassen, in das es sich für dieses vorgewagt“. Oncken sagt, in diesen Sätzen haben wir die Richtschnur der Metternich'schen Politik bis zum 10. August 1813. Wir dürfen nach obigem wohl behaupten, auch Humboldt habe diese Richtschnur richtig erkannt.

Mit gleicher Sorgfalt wie alle Nachrichten von aussen, die den Bruch näher oder entfernter erscheinen liessen, beobachtet Humboldt auch die Ereignisse im Innern. Auf die antifranzösische Stimmung der Bevölkerung hat er mehrfach hingewiesen, die finanzielle Lage oft bis in die Details verfolgt, die Angriffe gegen Metternich's Stellung, den Kampf der Hofparteien unter einander, später die bedenkliche Entwickelung des Ungarischen Reichstages, dem er selbst im October 1811 einige Tage beiwohnte, in genauen und umfangreichen Berichten verfolgt, und wenn man seine Nachrichten mit den intimen Aufzeichnungen jener Tage von Oesterreichischer Seite, mit den Tagebüchern des Erzherzogs Johann, Gentz und anderer vergleicht, sieht man, dass ihm kaum etwas entgangen ist, dass er über gute Quellen verfügt und scharf beobachtet. Ein wiederholt besprochener und beklagter Umstand sind die stets beabsichtigten und stets unterbliebenen Reformen im Heerwesen; im April 1811 glaubt er endlich etwas Bewegung in die träge Staatsmaschine gekommen. Er berichtet[1], dass eine Vermehrung der Armee beschlossen sei, dass ihre Reorganisation durchgeführt werde und im allgemeinen alles gut gehen würde, wenn die drei Männer, die an der Spitze der drei wichtigsten Departements stehen, Metternich, Bellegarde und Wallis, vom gleichen Eifer belebt, fest vereint zusammen arbeiteten und ihre Massregeln im voraus verabredeten. Aber Graf Wallis sei allzu hartnäckig und sähe sein Ressort isolirt an; Bellegarde sei allzusehr Höfling und schrecke vor dem geringsten Widerstande zurück. Der Kaiser, General Kutschera und selbst Metternich widmen sich nicht genug dem Staat, halten sich nicht genügend von den laufenden Geschäften zurück und lassen sich die wirkliche Rettung und Erhaltung des Staates nicht genug angelegen sein. Bald erkennt er denn auch wieder[2], dass etwas Energisches auch jetzt nicht geschähe, obgleich in der Armee etwas Bewegung und im Arsenal und den Bureaux des Kriegsministeriums etwas mehr Thätigkeit herrsche als früher. Mancherlei Pläne scheitern am Widerstande des Finanzministers. Wallis und Wrbna erklären[3], Oesterreich brauche mindestens noch zwei Jahre voller Ruhe.

---

[1] Bericht vom 10. u. 13. April 1811.
[2] Bericht vom 24. April 1811.
[3] Bericht vom 27. April 1811.

Charakterisirt er gelegentlich so die leitenden Persönlichkeiten, so hat er aus Metternich's Charakter, man möchte fast sagen, ein Studium gemacht. Er kommt immer wieder darauf zurück. Er nennt ihn, wie früher erwähnt, einen schwer zu durchschauenden Menschen, dessen Haltung immer ausserordentlich klug und vorsichtig sein würde, den aber gerade seine Vorsicht zwingen würde, sich von zwei Seiten zu decken, und der so sicher seiner Art, die Geschäfte zu leiten, sei, dass er glauben würde, immer Herr derselben zu sein. Er verstehe vortrefflich zu verbergen, was in ihm vorgehe; er liebe zu glauben, was er wünsche; er liebe es, sich gehen zu lassen, ohne entschieden Partei zu nehmen; er halte sich für ein besonderes Talent, zu zaudern, die Momente des Ausbruchs zu vermeiden oder hinauszuschieben. Allerdings, meint Humboldt, werden diese Künste nur so lange wirksam sein, wie Russland und Frankreich noch nicht offen handeln wollen; von dem Augenblick an, den Napoleon z. B. für passend halten würde, Oesterreich sich zu verbinden, würden die Künste versagen [1].

Wenige Monate nach seinem Eintreffen in Wien entwarf Humboldt eine ausführliche Charakteristik des leitenden Staatsmannes, der nach seiner Ansicht grossen Einfluss besitze und noch lange besitzen würde [2]. Er hält es für unmöglich, Metternich's wahren Charakter zu entziffern und vorauszusagen, was er je nach den Umständen thun werde. Da er in Berlin hinlänglich gekannt sei, brauche er nicht zu sagen, dass er äusserst kalt und zurückhaltend sei, wenn er es sein will, daneben einer offenbaren Leichtigkeit und natürlichen Neigung zu plaudern und zu erzählen nachgebe. Er besitze unbedingte Herrschaft über sich selbst, scheine sich niemals einer Empfindung hinzugeben, und sein Verhalten könne darum nur auf die Berechnung seines Verstandes gegründet sein. Am liebsten eifert er gegen Aufregung und Begeisterung. Mit diesem Charakter sei er der Nachfolger eines Mannes geworden, der sich in seinen eigenen Kräften verrechnete, stets nur dem Impuls seiner Empfindungen folgte, sich rückhaltslos einer aus noblen und loyalen Grundsätzen entsprin-

---

[1] Berichte vom 26. December 1810. 2. Januar, 2., 6. März, 8. Mai 1811.

[2] Bericht vom 17. Februar 1811. Da Häusser 3, 483 ihn ganz wiedergibt, genügt hier die Hervorhebung einiger Punkte.

genden Erregung hingab, niemals mit sich im Widerspruch stand und eine populäre Sache vertrat[1]. Metternich habe die Erbschaft eines unglücklichen Friedens angetreten, auch sonst keine Popularität erwerben können; man halte ihn für Französisch gesinnt, überaus ehrgeizig und eigensüchtig und für unwahr[2]. Im Vergleich mit Stadion komme er sehr übel fort, aber Humboldt hält doch vieles in den Urtheilen für unbillig, allerdings an Metternich's Wahrhaftigkeit muss auch er zweifeln und bedauert es sehr, dass er so wenig Vertrauen einflössen könne. Dagegen könne man seiner Einsicht vertrauen, dass ein Französisches Bündniss jetzt unvortheilhaft und unpopulär sei; doch würde er eher das System wechseln als seinen Posten aufgeben, und so würde unter seiner Leitung die politische Haltung Wiens stets schwankend sein. „Für Oesterreich thäte ein Mann noth von Kraft, Muth und Talent, der sich mit ganzer Seele dem Gedanken widmet, sein Vaterland zu retten, und der dadurch das Vertrauen der Nation und des Hofes gewänne". Aber ein solcher Mann sei nicht vorhanden und darum Metternich noch besser als mancher andere, der auf ihn folgen könne. Humboldt setzt noch hinzu, Metternich zeige Niemandem unbegrenztes Vertrauen, ist aber mit dem persönlichen Verhalten des Ministers zufrieden. Auf diese Darlegung beruft er sich wiederholt und findet es bei dem wachsenden Einfluss Metternich's nur bedauerlich, dass er sich nicht ganz den Functionen seines Amtes hingäbe und nicht mehr versuche, Oesterreichs Unabhängigkeit zu wahren. Es resultire dies aus der geringen Neigung zur Arbeit bei jenem, so dass es schwierig sei, von ihm Antworten über Gegenstände von secundärem Interesse zu erlangen, die aber doch auch nicht vernachlässigt werden dürfen. Alle Collegen klagen darüber[3].

Die mehrfach gekennzeichnete Art der Metternich'schen

---

[1] Ueber Stadion urtheilt Humboldt ein anderes Mal, er besitze das Vertrauen der Oeffentlichkeit; sei arbeitsam, sobald es sich um grosse Productionen handle, und von dem grössten Eifer, Patriotismus und der grössten Uninteressirtheit beseelt, aber das administrative Genie und die Kenntniss, um sein Vaterland aus dem Labyrinth zu ziehen, in das eine Folge von Irrthümern und Unglück es geführt hat, ermangle ihm (Bericht vom 5. December 1810).

[2] Vgl. Tagebuch Erzherzog Johann's bei Krones S. 140.

[3] Bericht vom 6. Juni 1811.

Zauderpolitik liess sich durchführen, weil die Ereignisse sich nur langsam entwickelten. In den Nachrichten aus Paris, in Humboldt's Depeschen und seinen eigenen Reflexionen kommt dieses ständige Schwanken zwischen Friedensversicherungen und Kriegsdrohungen deutlich zum Ausdruck, obgleich Humboldt, wie alle anderen Staatsmänner, nicht zweifelte, dass über kurz oder lang der Kampf ausbrechen würde. Mit Bedauern verfolgt er vor allem die Schritte der Russischen Regierung; er meint, die beiden Höfe von Wien und Petersburg hätten vollständig die Rollen von 1805 gewechselt, aber alle Russischen Versuche, Oesterreich in den Kampf zu treiben, seien ganz fruchtlos, im Gegentheil, die Kluft zwischen beiden Staaten vergrössere sich durch die Besetzung Serbiens, durch das Oesterreichs Handel überaus schädigende Verbot des Transithandels und durch andere Vorkommnisse [1].

Wie die Lage in der Mitte des Jahres 1811 war, lässt ein Bericht Humboldt's vom 6. Juni klar erkennen. Er wiederholt, was er oft schon gesagt, dass der Wunsch des Kaisers und des Ministeriums die Neutralität sei; im gegenwärtigen Augenblick würden sogar dringende Anerbietungen zur Allianz abgelehnt werden, aber sicher sei, wenn der Wiener Hof fortfährt, wie er jetzt handle, werde er später wider seinen Willen gezwungen werden, den Impulsen Frankreichs zu folgen [2]. Oesterreich befände sich seit dem Wiener Frieden in einem Zustande der Schwäche, der keine Anstrengungen erlaube; die Schwäche wäre nur momentan gewesen, wenn die Regierung versucht hätte, mit Weisheit, Kraft und Festigkeit die noch vorhandenen Kräfte der Monarchie zu consolidiren. Es fehle absolut an Einheit und selbst an Thätigkeit; man habe grosse Fehler begangen, ohne sie wieder gut machen zu können; und wenn man mehr Opulenz und Wohlleben in dem Lande entdecke, als man nach der schrecklichen Katastrophe erwarten sollte, so verdanke das Land dies seinen eigenen Hilfsquellen, nicht den Massregeln der Verwaltung. Kurz, man habe keineswegs ein politisches System adoptirt, das die geringste Garantie irgendwelcher Unabhängigkeit bieten könne, und man gerathe in die gegenwärtige Krisis Europas hinein, ohne

---

[1] Bericht vom 22. Mai 1811.

[2] Vgl. Ompteda 2, 49.

sich in einer zweckmässigen Lage zu befinden. Sobald die Heirath Napoleons die ersten Befürchtungen beruhigt hatte, hätte man daran arbeiten müssen, entweder sich mit Russland zu vereinigen, dass man ein gewisses Gleichgewicht in Europa herstellen konnte, oder wenigstens verhindern müssen, dass das Uebergewicht Frankreichs nicht noch grösser werde, oder man hätte sich diesem gegenüber auf einen Fuss setzen müssen, dass man wenigstens in irgend einer Art noch die Interessen Europas mit ihm discutiren könnte. Eine Annäherung an Russland sei durch die eigene Haltung Russlands verhindert worden, auch durch die persönliche Disposition Metternich's gegen Rumjancev[1]. Andererseits beweise alles, dass das Wiener Cabinet keine irgendwie entschiedene Sprache gegen Frankreich zu führen wage, höchstens würde es noch auf sich nehmen, fest zurückzuweisen, was es bewilligen zu können nicht glaube. Er führt die Reunionen und andere Beweise dafür an. Die Hauptfrage sei, ob Napoleon die bequeme Lage, die die hiesige Situation ihm gäbe, Oesterreich auf seine Seite gegen Russland zu ziehen, benützen werde, und ob er wollen werde, dass Oesterreich einen Hauptantheil nähme, oder ob er sich begnügen werde, es mit dem Petersburger Hof zu überwerfen und von sich abhängiger zu machen. Er glaubt, und mit Recht, das letztere. Eine starke Theilnahme am Kriege würde hier beträchtliche Rüstungen nöthig machen, und Napoleon kenne gewiss ganz gut den antifranzösischen Geist des Landes[2], um nicht zu fühlen, dass eine solche Rüstung sich leicht gegen ihn selbst wenden könne. Der Französische Gesandte beklage sich oft über die Oesterreicher und besonders über die Wiener, er sei selbst nicht mit Metternich zufrieden, und die *geringste Bewegung mache ihm Unruhe.* Auch habe Napoleon niemals zugelassen, dass eine grosse Macht mit viel Energie im

---

[1] Ganz ähnlich spricht er sich im Bericht vom 1. Mai 1811 aus.

[2] Vgl. Bericht vom 23. März: Die Ansicht, dass Napoleon an Oesterreich keine Allianz finden würde, erscheint ihm nicht unwahrscheinlich, denn einerseits würden Allianzpläne hier so grosse Unruhe hervorrufen, dass sie nicht verborgen bleiben könnte, andererseits kennt Napoleon zu gut die Richtung der Geister, um zu fühlen, dass er sich schlimmen Wechselfällen aussetzen würde, wenn er Oesterreich zu beträchtlichen Bewaffnungen verpflichtet und dadurch Gelegenheit gibt, dass der Geist der Armee sich offenbare, und dass sie das Bewusstsein der ihr noch gebliebenen Stärke wiedergewinne.

Bunde mit ihm aufträte. Es liege sichtbar mehr in seinem Interesse, sich der Mächte von mittlerer Grösse zu bedienen, welche bei gleicher Dienstleistung keinen Verdacht erregen und keine zu grossen Vortheile verlangen; für die grossen Mächte genüge es ihm, sie so hineinzuziehen, dass sie eine untergeordnete Rolle spielen und in seinen Augen ungünstig und nutzlos erscheinen. So verfuhr er unglücklicherweise 1807—1808 mit Russland, und dasselbe Schicksal könne Oesterreich erwarten, wenn es ihm nicht zu entgehen verstünde.

Die Lage blieb vorläufig unverändert; Metternich schwankte zwischen den grössten Besorgnissen und der immer noch festgehaltenen Hoffnung, die Neutralität wahren zu können. Humboldt wundert sich, dass man aus Paris gar nichts Neues erfahre; er meint, das Einzige, was feststünde, seien die Vorbereitungen zum Kriege auf beiden Seiten; er ist mit Recht auf's höchste erstaunt, dass Metternich in Petersburg angedeutet habe, man thue Unrecht, seine Kräfte gegen die Türkei zu vergeuden, während man sie für den Fall der Nothwendigkeit gegen einen gemeinsamen Feind befestigen und schonen müsste, also dass Metternich so frei aus sich herausginge [1].

Schon aber spitzte sich die Sache zu. Am 15. August sprach Napoleon bei der Cour zu dem Russischen Gesandten Fürsten Kurakin in seiner Weise bald leidenschaftlich, bald affectirt sanft über die Rüstungen Russlands; er verlangte Aufklärungen über die Pläne und Absichten des Russischen Hofes, und da Kurakin sie zu geben nicht vermochte, forderte er ihn auf, sofort einen Courier nach Petersburg zu senden, um sie zu gewinnen. Er schloss mit Drohungen, dass er jetzt schon 200,000 Mann, im Frühjahr 400,000 Mann zur Verfügung haben werde. Humboldt berichtete auf Grund von Schwarzenberg's Depeschen, die Metternich ihm zugänglich machte, seinem Cabinet den Inhalt der Unterredung, die für jeden, der Napoleon kannte, eine deutliche Kriegsdrohung war. An der Oesterreichischen Politik änderte aber diese Verschärfung der Lage nichts [2]; und von den Verhandlungen, die das Berliner Cabinet in diesen Monaten (Juli bis September) mit dem Petersburger begonnen hatte, erfuhr

---

[1] Berichte vom 3., 6., 17. Juli; s. a. Häusser 3, 534.
[2] Bericht vom 1. September 1811.

Humboldt nichts. An den Sorgen, die in dieser gefahrvollen Zeit die Preussischen Staatsmänner auf's höchste erregten, konnte er nicht theilnehmen; von den grossen Plänen, die im Sommer eine Massenerhebung des Preussischen Volkes bezweckten, ahnte er nichts — er konnte nichts weiter thun und rathen als immer wiederholen: die Wiener Politik bleibt dieselbe, man will nur Ruhe haben, zumal seit Einberufung des Ungarischen Reichstages die inneren Sorgen gewachsen waren. Wohl sprach ihm Metternich von Preussens Rüstungen, warnte, sie zu übertreiben, da sonst Napoleon's Verdacht geweckt, Russlands Hoffnungen gestärkt und der Bruch beschleunigt würde, wozu Humboldt nur bemerken konnte, die Gerüchte seien übertrieben, und die Loyalität seines Cabinets versicherte [1]. In jenen Tagen, da Gneisenau seine kühnen Pläne entwarf, da Scharnhorst nach Petersburg eilte und so geringen Trost heimbrachte [2], da Hardenberg seine Denkschrift vom 2. November verfasste, die als den einzigen Ausweg den Widerstand gegen Napoleon bezeichnete — füllte Humboldt seine Berichte mit ausführlichen Schilderungen der Ungarischen Reichstagsverhandlungen [3], in Ermangelung eines andern Stoffes.

Inzwischen war der Baron Jacobi-Klöst in Wien erschienen und hatte wichtige Unterredungen mit Metternich gehabt. Wie immer sprach sich dieser höchst tadelnd über Russland aus [4], prahlte mit Oesterreichs angeblicher Reorganisation und ging wirklich so weit, zuzugestehen, dass, wenn der Krieg ausbräche und Preussen gezwungen wäre, sich zu vertheidigen, Oesterreich dann nicht mit gekreuzten Armen zusehen könne, sondern ein Beobachtungscorps aufstellen würde. Im übrigen liess er bloss die gewöhnlichen Redensarten vom Einklang der Interessen beider Staaten hören und rieth, in Preussen den Enthusiasmus zu zügeln. Wenige Tage später erinnerte er sich jener Aeusserung über das Beobachtungscorps überhaupt nicht mehr [5], und so sehr Jacobi in ihn drang, er konnte, wie er sich ausdrückt [6], Metter-

[1] Berichte vom 25. September und 5. October 1811.

[2] Günstiger urtheilt Lehmann a. a. O. II, 415 über die Mission.

[3] Die, wie aus einem Schreiben Ompteda's (2, 160) hervorgeht, in Berlin nicht ohne Eindruck blieben.

[4] Jacobi an Hardenberg 12. September. Ompteda 2, 79.

[5] Bericht vom 27. September. Ompteda 2, 96.

[6] Bericht vom 12. October a. a. O. 2, 104.

nich keine einzige Phrase entreissen, um wenigstens Demonstrationen zu Gunsten Preussens erhoffen zu lassen, was aber den der Französischen Allianz abgeneigten Jacobi nicht hinderte, sich der Erwartung hinzugeben, er habe doch auf Metternich Eindruck gemacht. Auch Hardenberg glaubte wohl an Jacobi's Erfolg, wenn er in der Denkschrift vom 2. November vorschlug, mit Oesterreich auf dem Grunde zu verhandeln, den jener gelegt [1].

Die Kriegspartei in Berlin arbeitete indess mit Hochdruck gegen das Französische Bündniss, in dem der König seine einzige Rettung sah; auf Gneisenau's Rath und unter Hardenberg's Zustimmung reiste Ompteda Jacobi entgegen, um ihn dahin zu disponiren, aus allen Kräften dem König vom Abschluss der Allianz abzurathen und seinen Bericht über die letzten mündlichen Eröffnungen Metternich's danach einzurichten [2]. Sie verfehlten sich, aber Jacobi stellte ohnedies die Unterstützung Oesterreichs bestimmter in Aussicht, so dass der König, der daran nicht glaubte, zu einem letzten Versuch, in Wien Russlands articulirte Intentionen mitzutheilen und damit Eindruck zu machen, bestimmt wurde [3].

Zu diesen Bestrebungen, den König von der Allianz mit Frankreich abzuhalten, passten allerdings die Berichte Humboldt's nicht, da aus ihnen mit genügender Deutlichkeit hervorging, auf Oesterreich sei auch nicht im geringsten zu rechnen. So setzt er am 16. October 1811, also zu einer Zeit, da sich Jacobi noch mit allerlei Hoffnungen schmeichelte, wieder einmal die schlimme Situation Oesterreichs auseinander und betont, dass bei denen, die eine Annäherung an Frankreich fürchten, das Misstrauen wieder steige. Als Beförderer eines Bündnisses mit Frankreich nennt er Schwarzenberg, den er als integer und loyal bezeichnet, dessen Grundsätze und Charakter achtungswerth seien, der aber durch seine Intimität mit Maret und durch die freundliche Behandlung Napoleon's beeinflusst sei. Metternich tadle Russland nach wie vor und wiederhole oft, der Hof von Petersburg hätte noch ein Jahr warten müssen und 1812 so handeln, wie er jetzt handle. Aber es ist klar, setzt Humboldt hinzu, dass diese Ansicht sich viel mehr auf Oesterreich beziehe, und dass er nur zu hören geben wolle, in einem Jahr würde die innere Position gut genug

[1] Duncker 402. [2] Ompteda 2, 120.
[3] Duncker 416. Ompteda 2, 123.

sein, um entweder Russland zu unterstützen, oder wenigstens nicht durch Frankreich gezwungen zu werden, sich gegen den eigenen Willen zu erklären. Damit wollte er wohl das, was kommen wird, entschuldigen.

Zwar glaubt Humboldt noch immer, Oesterreich werde neutral bleiben wollen und vorläufig habe eine Annäherung nicht stattgefunden. Und noch deutlicher spricht er es am 28. October aus [1], indem er wieder ein Bild von den traurigen inneren Zuständen entwirft: „Wenn Frankreich von Oesterreich ein Bündniss oder den Durchmarsch fordert, so wird man hier keinen wirksamen Widerstand leisten. Gegen das, was Napoleon gegen Preussen unternehmen könnte, wird man höchstens gute Dienste versuchen. Man wird niemals den Muth haben, Preussens Partei zu nehmen, wenn Preussen gegen Frankreich steht". Von Berlin aus aber schrieb man in jenen Tagen dem Gesandten, Napoleon werde sich wohl zweimal besinnen, Russland anzugreifen, da ihm die natürlichen Schwierigkeiten des Landes und die Leichtigkeit des Zaren, den Nationalkrieg zu entfachen, bekannt seien [2]. So gänzlich liess man ihn in Unkenntniss über das, was vorging, sogar über das, was man dachte.

Zu der neuen Sendung nach Wien war Scharnhorst bestimmt; er reiste am 20. November ab und traf am 30. in Wien ein. Der König sagte von vornherein: „Scharnhorst wird nichts bringen" [3], und er behielt Recht. Man kennt die Erfolglosigkeit der ganzen Mission [4]. Zwar verstand es Metternich, auch ihn eine Zeitlang zu täuschen und auf ihn den Eindruck zu machen, „voller redlicher Deutscher und guter Gesinnungen gegen Preussen zu sein", bald aber merkte er doch, „*man wolle die Unterhandlung nur verlängern und für den Augenblick eine Allianz mit Frankreich verhindern, Zeit gewinnen, ohne sich zu positiven Bedingungen zu verpflichten*" [5]). Und die endgültige Eröffnung lautete, für den Augenblick sei Oesterreich ganz und gar ausser Stande, Hilfe zu gewähren; und das, was in der Folge geschehen könne, werde von den Umständen abhängen [6].

---

[1] Duncker 410. Vgl. auch Bericht vom 20. August.
[2] An Humboldt 23. November 1811. [3] Duncker 427.
[4] Lehmann 2, 433.
[5] Ompteda 2, 167. [6] Lehmann a. a. O.

Wer Humboldt's bisherige Berichte gelesen hatte und nicht von vornherein ihnen misstraute, hatte einen anderen Ausgang nie erwarten dürfen. Metternich aber fügte noch eine Warnung vor dem Französischen Bündniss zu. Er hätte damals wohl gewünscht, dass Preussen sich Russland anschliesse und mit Russland unterginge. In der Denkschrift für seinen Kaiser vom 28. November 1811 [1], also kurz vor Scharnhorst's Ankunft, hatte er die beiden Möglichkeiten: Neutralität und Französisches Bündniss, auseinandergesetzt. Wähle der Kaiser das Letztere, so möge er als Lohn „Aussichten auf Schlesien, die Illyrischen Provinzen und die Inn-Grenze mit Inbegriff Salzburgs" fordern, als Ersatz für den bei Verkündigung eines Königreichs Polen bevorstehenden Verlust Galiziens.

Von diesem gefährlichen Plan kam auch etwas zu Humboldt's Kenntniss. In den Depeschen vom December wird die Französisch-Oesterreichische Allianz als immer wahrscheinlicher hingestellt, wobei er allerdings voraussagte, dass Oesterreichs Theilnahme bei dem jammervollen Zustand seiner Armee nur gering sein könne. „Einige bilden sich ein [2], dass Frankreich die Abtretung

[1] Nachgelassene Papiere I, 2 S. 436. Hier ist der Ort, die geringe Kenntniss des Hannoveraners Hardenberg im Vergleich zu Humboldt's Berichten zu kennzeichnen (siehe oben S. 83). Die meisten Briefe (S. 61, 78, 94, 103, 116) enthalten nichts Erwähnenswerthes. Wichtiger werden sie erst seit November 1811. Und das ist das Ergebniss: Metternich bedient sich des Hannoveraners, um Preussen zur Allianz mit Russland zu drängen, die diesem auch im Englischen Interesse am Herzen lag (S. 124, 126, 136 f., 138, 148, 152 und so fort). Von den Plänen Metternich's, die dieser in seiner obigen Denkschrift entwickelt, hat er keine Ahnung; auch er wiederholt immer, Oesterreich könne aus inneren Gründen jetzt mit Preussen keine Allianz schliessen, es könne sich Frankreich gegenüber nicht compromittiren, aber Preussen solle nur den Kampf beginnen. Dass auf Oesterreich nicht zu rechnen sei, darin stimmen seine Briefe mit Humboldt's Berichten überein, im übrigen ist er bloss Sprachrohr für die Metternich'schen Ansichten, die dieser nicht mit der gleichen Energie verlauten lassen kann, ist aber in die Pläne des Oesterreichischen Ministers durchaus nicht eingeweiht. Erst nach Abschluss der Oesterreichisch-Französischen Allianz dämmert es in ihm auf, dass Metternich vielleicht doch nicht so offen gegen ihn war, wie er sich einbildete (II, 267). Bei dieser Sachlage ist es nicht verständlich, wie Treitschke zu seinem obigen Urtheil kommt; Humboldt hat viel schärfer gesehen, wenn er das Bündniss vorhersagt, wenn er immer wiederholt, auf Oesterreich sei nicht zu rechnen.

[2] Bericht vom 11. December 1811.

Galiziens fordern wird, und dass es den Austausch dieser Provinz gegen Preussisch-Schlesien vorgeschlagen hat". Allerdings scheint ihm dieser ganze Plan, der ihm aus dem Kriegsdepartement komme, keine Aufmerksamkeit zu verdienen. „Ich erwähne ihn nur, weil man ihn seit mehreren Monaten wiederholt hat. Wenigstens muss ich überzeugt sein, dass, wenn die Französisch-Preussischen Beziehungen eine solche Voraussetzung erlauben, ein so grausamer Plan nicht durch den hier gemachten Vorschlag, sondern mit einem Versuch, diese Provinz selbst zu besetzen, beginnen würde". So wenig Sicheres schon geschehen sei, er räth, nicht auf die unerschütterliche Festigkeit des Wiener Cabinets zu bauen.

So ganz hatte Humboldt allerdings nicht Recht, wenn er diesen Plan, Schlesien zu erobern, keiner grossen Beachtung werth hielt. Dass Schwarzenberg bei den Bündnissunterhandlungen in Paris darauf zu sprechen kam, ist sicher. Ihm schien es, die Frage Schlesien würde beim geringsten Fehler Preussens entschieden werden, und da bei glücklichem Ausgang des Krieges es an Entschädigungsobjecten nicht fehlen wird, so wird Napoleon auch gern über Schlesien zu unseren Gunsten disponiren, im Falle dass Preussen von der gezogenen Linie nicht abgehen würde, weil ihm jede Provinz passen muss, während Schlesien die einzige ist, die Oesterreich arrondiren kann [1]. Natürlich ist in dem Bündnissvertrag keine Rede davon, dort ist nur der Austausch eines Theils von Galizien gegen Illyrien erwähnt und sonst nur allgemein von Compensationen die Rede [2], aber ernst genug meinte Metternich damals gewiss die Sache. Ein Jahr später, im Februar 1813, kam Humboldt mit Metternich im Gespräch darauf zurück [3]. Der Minister versicherte, was jetzt ganz richtig war, selbst das Angebot Schlesiens oder eines Theils durch Napoleon würde von seinem Hofe mit Indignation zurückgewiesen werden. Humboldt theilte ihm mit, er hätte schon zweimal in seinen Depeschen Gelegenheit gehabt, davon zu sprechen, aber immer hinzugefügt, Kaiser Franz würde es zurückweisen, und Metternich versicherte ihn, er habe Recht gehabt.

Die gänzliche Folgenlosigkeit dieser Episode, die bloss Metter-

---

[1] Metternich, Nachgelassene Papiere a. a. O. S. 443.
[2] Häusser 3, 546. [3] An Hardenberg 20. Februar 1813.

nich's Zweideutigkeit in helles Licht stellt, darf Humboldt's Unterschätzung derselben entschuldigen. Im übrigen hielt er an seiner Ansicht, dass Oesterreich schliesslich mit Frankreich abschliessen würde, fest. Seine Depeschen zeichnen in immer neuen Wendungen die Zerrüttung der Oesterreichischen Verhältnisse in Heer und Verwaltung, die Unmöglichkeit, Krieg zu führen oder den Forderungen Frankreichs zu widerstehen; er tadelt Russland, dass es nicht direct von Oesterreich Stellungnahme fordere, dann würde (jetzt noch) Kaiser Franz zweifellos die Neutralität erklären, und das wäre wichtig, da es dem Wiener Cabinet zum mindesten die Möglichkeit raube, im Falle eines Bündnisses mit Frankreich die Schuld auf Russlands Mangel an Offenheit zu schieben. Er kommt wohl noch einmal darauf zurück, dass Oesterreich am liebsten den Frieden erhalten, sich im Innern consolidiren und die Bande mit Preussen und Russland enger knüpfen möchte, was sich aus den oft angeführten Gründen der inneren Politik und dem Verhalten Russlands nicht durchführen lasse, aber er bemerkt doch auch schon, dass Metternich nicht mehr erkläre, Kaiser Franz werde die Neutralität aufrecht erhalten, sondern dies noch bloss als seinen Wunsch bezeichne. Er findet ihn sehr resignirt und meint, selbst wenn man dem Bündniss widerstreben würde, so könne man den Durchmarsch der Baierischen und Italienischen Truppen durch die kaiserlichen Staaten nicht hindern. Immerhin stünden 30- bis 40,000 Mann an den Grenzen Russlands und des Herzogthums Warschau und dürften Russland Verlegenheit bereiten, während Napoleon die Baierischen und Italienischen Truppen zur Beobachtung Deutschlands zurückbehielte. Ja, er erfährt eine angebliche Aeusserung Metternich's, er erwarte täglich den Vorschlag zur Allianz, dem zu widerstreben unmöglich sei [1].

In einem grossen Berichte vom 4. März legt Humboldt die ganze Sachlage zusammenfassend noch einmal dar. Er hält daran fest, dass der Kaiser und Metternich eigentlich der Allianz abgeneigt seien und den lebhaften Wunsch hegen, durch nichts von der Sorge für die innere Consolidirung abgezogen zu werden, und — im Hinblick auf die Zukunft ist diese Andeutung wichtig — dass sie von dem Gefühl durchdrungen seien, dass ihre Politik niemals

[1] Berichte vom 25. December 1811, 15. Januar, 8., 12., 29. Februar 1812.

zur Aufgabe haben dürfe, Frankreich zu weiterer Vergrösserung zu verhelfen, und dass es für Oesterreich kein anderes Heil gäbe als Wiederherstellung einer Art Gleichgewicht in Europa. Sie machen sich keine Illusionen über die Vortheile, die man durch Napoleon geleistete Dienste erlangen könnte, und keine Lockspeise wäre stark genug, sie in ein System zu zwingen, dessen Verderblichkeit für sich sie kennen, selbst wenn es zuerst zu einigen momentanen und unsicheren Erwerbungen führen sollte. Metternich's System war deutlich, allmählich auf den Punkt zu kommen, wo Oesterreich, Russland und Preussen wieder gemeinsam eine feste, Frankreich imponirende Sprache führen könnten, die mit Weisheit gemässigt und immer auf Aufrechterhaltung des Friedens und auf Wiederherstellung einer gerechten und billigen Unabhängigkeit gerichtet wäre, und die wahrscheinlich eine Zeitlang die Fortschritte Napoleon's zu einer absoluten und universellen Herrschaft würden aufgehalten haben. Metternich's Pläne konnten nicht verwirklicht werden. Der Russische Hof habe sich von Oesterreich entfernt, statt sich zu nähern. Differenzen, die zuerst klein schienen, hätten den Kaiser an den Vorabend eines neuen Krieges geführt und dadurch Napoleon Grund und Vorwand geliefert, alle disponiblen Truppen Frankreichs und seiner Alliirten in Bewegung zu setzen und Deutschland damit zu überschwemmen, und der schreckliche Augenblick dieser Krisis finde Oesterreich in einem Zustand der Schwäche und einer inneren Entblössung der Mittel jeder Art, die weit schlimmer seien, als es nach dem Wiener Frieden der Fall war, da man damals wenigstens eine schöne und wachsame Armee hatte, die heute desorganisirt und fast zerstört sei. Die nothwendige Folge dieser Ereignisse sei eine absolute Nullität Oesterreichs, die durch drei traurige, aber mächtige Ursachen vermehrt werde: die erste sei die Kälte, die Russland dem Wiener Hof zeige, die zweite die Haltung Russlands in seinen Beziehungen zu Frankreich. Er führt in der schon oft erwähnten Weise diese Andeutungen aus. Der letzte Grund, der die Isolirung Oesterreichs vollendete, sei die Stellungnahme, die die Macht der Umstände Preussen dictirt habe. Niemand fühle mehr die politische Wichtigkeit Preussens als der Wiener Hof, und das Unglück Preussens in den letzten Jahren habe desshalb auf den Kaiser und den Minister so tiefen Eindruck gemacht. Bei dieser äusseren Lage und seiner

inneren Situation könne der Wiener Hof nicht daran denken, sich ernstlich dem Willen Frankreichs entgegenzustellen. Er könne höchstens seiner Willfährigkeit einige Abstufungen geben. Zwar würde Napoleon jetzt schwerlich Drohungen gegen Oesterreich gebrauchen oder gar sie verwirklichen; der Wiener Hof würde also seinen Forderungen mit einigem Erfolg widerstehen können, aber dann hat er zwei Dinge, die gleichmässig verderblich seien, zu fürchten, entweder dass Napoleon seine Neutralität nicht mehr respectire und mit seinen Truppen den Durchmarsch durch die Oesterreichischen Staaten erzwinge, oder dass er ihn nach Wiederherstellung des Friedens mit Russland seine Rache fühlen lasse. Galizien bleibe immer eine sehr prekäre Besitzung Oesterreichs, so lange das Schicksal des ehemaligen Polens nicht unwiderruflich festgestellt sei, und der Wiener Hof würde bei einer Unzufriedenheit Napoleons von dieser Seite alles zu fürchten haben. Aus alledem glaubt Humboldt, dass das Oesterreichische Cabinet die Forderung Napoleon's, sich mit ihm zu alliiren, zuerst werde ablenken wollen, aber niemals den Widerstand bis zur Ablehnung treiben werde. Doch glaubt er, dass aus zwei Gründen Oesterreich nicht in den Krieg mit Russland gezogen werden würde: erstens würde man in Wien niemals aus vorzeitiger Furcht oder aus deplacirter Gefälligkeit den Wünschen Napoleon's entgegenkommen. Selbst bei drängenden Forderungen werde man ziemlich ruhig bleiben, um nicht über die Grenzen hinauszugehen, bis zu denen die Umstände gebieterisch zwingen würden; und zweitens arbeite Metternich gewiss gegenwärtig daran, Forderungen, die gemacht werden würden, abzulenken, und da er eine grosse Geschicklichkeit besitze, zu temporisiren, und es mehr in seinem Charakter liege, negative Opposition zu machen als positiven und offenen Widerstand zu leisten, so könne man sich schmeicheln, dass ihm sein Versuch wenigstens bis zu einem gewissen Punkt gelingen würde. Er könne die innere Schwäche und die Ungarische Opposition anführen. Der andere Umstand, den man geltend machen könne, wende sich direct an die persönlichen Gefühle des Kaisers Napoleon; es sei für diesen ein ungeheurer Vortheil, dass er in dem Augenblick, da er voraussichtlich auf lange Paris und Frankreich verlasse, dort einen Thronerben und eine Kaiserin aus altem Hause zurücklasse. Auch eine frühere Erwägung kehrt wieder, dass Napoleon nie die

Kräfte einer grossen Macht benützt hätte, um seine eigenen Unternehmungen zu erleichtern.

Wir haben diesen Bericht ausführlicher mitgetheilt, weil er zeigt, wie richtig Humboldt die Sachlage, die spätere Stellungnahme und das Verhalten Oesterreichs während des Russischen Feldzuges auffasst.

Die Berichte Humboldt's in ihrer Consequenz, unterstützt von der gescheiterten Mission Jacobi's und Scharnhorst's und bald durch den Gang der Ereignisse bestätigt, verfehlten denn endlich auch in Berlin ihre Wirkung nicht [1]. Wohl thaten die Englischen Agenten, Hardenberg in Wien und Ompteda in Berlin, alles Mögliche, um ihnen, wie Hardenberg sich ausdrückt, „die Wage halten zu können“ [2]. „Ich weiss, was Humboldt nach Berlin geschrieben hat, und die Quellen, aus denen er seine Kenntnisse geschöpft hat, aber ich gestehe, ich habe nicht geglaubt, dass das Eindruck machen könnte“. Aber sie machten Eindruck, wie Ompteda mehrfach berichten muss [3], und besonders auf den König, wie der Oesterreichische Gesandte Graf Zichy schreibt [4]: „Der König fingire, dass er Humboldt's Berichten glaube, welche Offensiv- und Defensivallianz zwischen Frankreich und Oesterreich in Aussicht stellen“. Dazu stimmten aber auch die Berichte, die Krusemark aus Paris sandte [5], und so fiel denn die Entscheidung, wie sie nicht anders fallen konnte: am 24. Februar 1812 wurde das Bündniss zwischen Preussen und Frankreich abgeschlossen.

Humboldt erhielt die Mittheilung [6] mit dem Auftrage, davon dem Wiener Cabinet vertraulich Kunde zu geben. Wie er selbst das Bündniss ansah, ersehen wir nur aus dem kurzen Wort [7]: „Ich hege die lebhaftesten Wünsche, dass diese einzige Partei, die im gegenwärtigen Augenblick zu nehmen übrig blieb, die glücklichsten Folgen habe“. Dass er früher gegen das Bündniss war, sahen wir; in die Verhandlungen, die in der Zwischenzeit das Berliner Cabinet mit Russland und Frankreich gepflogen

---

[1] S. a. Häusser 3, 544. [2] Ompteda 2, 165.

[3] Ompteda 2, 146, 160, 204.

[4] Duncker 431. Er setzt hinzu: „Der König hatte nur zu ausreichende Gründe, um daran zu glauben“.

[5] Duncker 437. [6] An Humboldt 7. März 1812.

[7] Bericht vom 14. März 1812.

hatte [1], war er nicht eingeweiht, aber nachdem wir seine Aeusserungen über die Fehler der Russischen Politik und die Unzuverlässigkeit der Oesterreichischen kennen, ist erklärlich, dass die Parteinahme für Frankreich ihm auch als die einzige Rettung erscheint, denn dass bei Ausbruch eines Französisch-Russischen Krieges für Preussen die Neutralität unmöglich war, darüber war wohl kein Wort zu verlieren. Desshalb ist es doch sehr zweifelhaft, ob damals die Anschauung des Hannoveraners Hardenberg [2], Humboldt sei nicht allein gegen die Allianz, sondern er glaube auch, dass Preussen sich allein genügen würde, seine Unabhängigkeit zu vertheidigen, noch richtig war, obwohl so viel daran wahr ist, dass Humboldt antifranzösisch gesinnt war.

Am 14. März schloss auch Schwarzenberg in Paris die Allianz ab, von der Humboldt sofort für seinen Hof vertrauliche Mittheilung erhielt. Jetzt aber sagte Hardenberg wiederholt zu Jacobi [3]: „Humboldt hat doch Recht gehabt", worüber dieser nicht wenig piquirt war, und die Welfischen Agenten versicherten dagegen, Humboldt habe Unrecht gehabt, wenn er in der Zeit (als Jacobi in Wien war) so kategorisch versichert habe, Oesterreich würde sich mit Frankreich alliiren. Die Frage sei wenigstens problematisch, was geschehen wäre, wenn die Allianz Preussens nicht vorhergegangen wäre und Russland mehr Unbeugsamkeit gezeigt hätte.

Humboldt aber bat [4], da die Ungewissheit der Oesterreichischen Stellung gehoben sei, um einen Urlaub, der ihm auch bewilligt wurde. Er reiste Anfang Juni aus Wien ab, ging auf seine Güter nach Thüringen, stellte sich auf seiner Rückreise im August dem Könige in Teplitz vor, wo dieser seit dem 16. weilte, und traf am 20. August wieder in Wien ein [5].

---

[1] Humboldt an Stein 3. Januar 1812: „Von uns und unserem Zustand habe ich nur dunkle und unvollständige Nachrichten. Ew. Excellenz wissen, dass man bei uns nicht die Gewohnheit hat über Dinge zu unterrichten, die nicht gerade den Ort angehen, an welchem man sich aufhält, was, im ganzen genommen, auch zweckmässig ist".

[2] Ompteda 2, 208. [3] Ompteda 2, 270.

[4] Bericht vom 8. April 1812.

[5] Schlesier 2, 226, Haym 292 haben ganz falsche Angaben. Der König weilte vom 16. August bis 16. September dort. Klöden, Friedrich Wilhelm III, 184.

Damit beginnt die zweite Epoche seiner Wiener Thätigkeit unter viel günstigeren Auspicien als die erste.

Es scheint, dass das Eingreifen[1] des Königs, der mit Humboldt zweifellos sehr zufrieden war und ihm auf seinen Antrag eine Gratification von 2000 Thalern verlieh[2], auch das Verhältniss zu Hardenberg umgewandelt hat. Zwischen beiden erwächst jetzt ein Vertrauen, das bis über die Zeit des Wiener Congresses unerschüttert blieb und erst in der späteren Zeit durch Fragen der inneren Politik vernichtet wurde. Zwischen beiden Staatsmännern entspann sich seit October 1812 ein höchst vertraulicher Briefwechsel, über den Humboldt sich sehr erfreut äussert, und als Anfang des nächsten Jahres Knesebeck nach Wien kam und Humboldt mit ihm zusammen zu wirken hatte und in alle Absichten des Cabinets eingeweiht war, da schrieb er im Rückblick auf die Vergangenheit an Hardenberg[3]: „Ich leugne nicht, dass ich mich während dieser letzten Monate in lebhafter Unruhe befand, aus der mich die Erlaubniss, meine Berichte direct an Sie zu richten, vollständig gezogen hat. In der Art wie ich hier gestellt war, da ich von den wahren Intentionen des Königs und Ew. Excellenz nichts kannte, die Eröffnungen des Grafen Metternich weniger als officielle Eröffnungen wie als freundschaftliche Mittheilungen empfing, desshalb allzu spät und oft unregelmässig, und oft nicht wagte, in den Berichten an die Regierung davon Gebrauch zu machen, konnte ich in keiner Art für den Dienst des Königs wirken und war selbst als einfacher Beobachter meiner Berichte nicht sicher, die nur verstanden werden konnten, wenn man beständig diese besondere Lage im Auge hatte und sie unter diesem Gesichtspunkt betrachtete. Diese Lage war mir äusserst peinlich“. Er drückt dann seine tiefe Dankbarkeit für den König aus und meint, erst jetzt, wo Metternich autorisirt sei, ihm alles mitzutheilen, was für das Preussische Cabinet bestimmt sei, und wo er sich

---

[1] Am 16. September kehrte der König nach Berlin zurück, am 5. hatte Hardenberg noch hinter Humboldt's Rücken einen Briefwechsel mit Metternich begonnen (Oncken I, 8), Ende des Monats aber begann er den vertraulichen Briefwechsel mit Humboldt, s. auch das folgende.

[2] An Hardenberg 5. October 1812.

[3] An Hardenberg 13. Januar 1813.

schmeicheln dürfe, dass auch Hardenberg es thun werde, könne er seine Functionen erfüllen.

Als Humboldt nach Wien zurückgekehrt war, hatte der Russische Feldzug bereits begonnen, und mit Spannung wartete ganz Europa auf die Entwicklung der Dinge. Metternich allerdings war überzeugt, dass Napoleon siegen würde und meinte, Russland sei an seinem Unglück selbst schuld [1]. Das Oesterreichische Cabinet, ist Humboldt's Ansicht [2], werde seinen bisherigen Gang innehalten. Der Kaiser liebe die Ruhe; er sähe ein, dass sie dauernd nur durch Wiedergewinnung des Europäischen Gleichgewichts aufrecht zu erhalten sei, die engste Verbindung mit Preussen sei die erste Bedingung der Möglichkeit gleichen Systems, Oesterreich werde nicht über das Mass seiner Verpflichtungen Frankreich gegenüber hinausgehen, wenn nicht die Umstände es gebieterisch fordern. Er findet das innere Bild doch etwas erfreulicher. Man reorganisire die Armee, Finanzen und Industrie heben sich. Metternich betrachte Russlands Einfluss als nichtig; Humboldt sieht in den Niederlagen der Franzosen in Spanien ein Gegengewicht gegen Napoleon's Erfolge in Russland, und hofft, wenn dieses seinen Verpflichtungen gegen Schweden und England treu bleibe, so komme man vielleicht zum allgemeinen Frieden; er bemerkt, dass Metternich auf Compensation rechne, dass er übrigens mit dem Russischen Gesandten Stackelberg, der jetzt in Graz weile, durch Lebzeltern Beziehungen aufrecht erhalte [3]. Von dem Gange des Krieges aber erfuhr man nichts; als im November Gerüchte von Friedensunterhandlungen auftauchten, drang Humboldt in Metternich, seiner Regierung Mittheilung von allen Schritten, die einen Sonderfrieden verhindern und die Theilnahme der alliirten Mächte sichern könnten, zu machen [4].

Inzwischen hatte Hardenberg, zum letztenmale ohne Humboldt's Wissen, einen directen Briefwechsel mit Metternich angeknüpft. Er schilderte ihm (4. September) [5] die traurige Lage Preussens, wog die beiden Möglichkeiten: Nachgeben Russlands

---

[1] Bericht vom 16. September 1812.

[2] An den König 5. October 1812.

[3] Bericht vom 14. October 1812.

[4] Bericht vom 4. November 1812. S. Martens, Recueil III S. 86 ff.

[5] Oncken I 8 ff.

oder Beharren beim Kampfe, gegeneinander ab und sprach den Wunsch auf enge Vereinigung mit Oesterreich aus. Erst am 5. October antwortete Metternich, wiederholte seine Vorwürfe gegen Russland und sprach als sein Ziel aus: „Wir müssen trachten herauszukommen aus diesem Kampf, ihn zu beendigen mit möglichst geringem Schaden für die Erhaltung unseres Scheinbesitzes von augenblicklicher Unabhängigkeit". Also mitten im Kampf, dessen Verlauf noch unbekannt war, Anregung zum Frieden.

Auch Humboldt gegenüber hatte er diese Ansicht ausgesprochen, doch war nach Absendung dieses Briefes an Hardenberg ein Herr Butjakin in Wien erschienen [1] und hatte Nachrichten gebracht, die Napoleon's Lage als kritisch hinstellten. Butjakin sollte auf das Wiener Cabinet wirken, aber Humboldt erklärte sofort, das würde ganz erfolglos sein; statt Thatsachen anzuführen, die einen Frontwechsel Oesterreichs bewirken sollen, führe er nur Phrasen an. An Hardenberg schreibt er vertraulich, Butjakin habe auch einen Brief von Stein mitgebracht, der aber zu declamatorische Phrasen und allzu vage Betrachtungen enthalte, um Wirkung erzielen zu können. Kaiser Alexander bediene sich Stein's, um den Patriotismus und nationalen Geist zu animiren und seiner Sache in der Fremde Anhänger zu gewinnen.

Schon jetzt macht Humboldt die vortreffliche Beobachtung, dass man in Wien Frankreich gar nicht so sehr schwächen wolle, um Russland nicht zu mächtig werden zu lassen; man erträgt hier, wenn es nicht anders geht, lieber die Herrschaft Frankreichs als die Russlands. Russland möchte jetzt ganz Deutschland in Bewegung setzen gegen eine Macht, die es heute als illegitim und als allgemeine Geisel betrachtet, nachdem es selber beigetragen hat, sie zu consolidiren! Zu dieser Beobachtung stimmte ganz gut, wenn Metternich zu Humboldt sagte [2], bei dem ganzen Kriege wird nicht viel herauskommen; Russland und Frankreich werden sich erschöpfen, was für Preussen und Oesterreich günstig wäre, d. h. zu seinem System passe, sagt Humboldt, Oesterreich im Frieden vorwärts zu bringen. „Aber", fragt er weiter, „wird Napoleon, wenn er in diesem Feldzug zu kühn

[1] Bericht vom 7. November, an Hardenberg den 18. November.
[2] Bericht vom 11. November 1812.

verfuhr, im nächsten nicht vorsichtiger sein? Und ist Oesterreich sicher, dann nicht widerstandslos zu einer activen Theilnahme gezwungen zu werden? Und wird sich Russland immer dem Frieden widersetzen, ihn nicht vielmehr unter Bedingungen schliessen, die ihm günstig, seinen Nachbarn drückend sind? Und wenn Napoleon dort nichts Grosses erlangt, wird er nicht noch mehr auf den Theil Europas, der schon durch seine geographische Lage nicht Widerstand leisten kann, drücken"? Man sieht, Humboldt erblickte durchaus keinen Segen in diesem passiven Zuwarten und befand sich darin in Uebereinstimmung mit seiner Regierung [1].

Inzwischen kamen die Nachrichten von Napoleon's Rückzug, ohne dass aber die ganze Ausdehnung der Katastrophe bekannt wurde. Metternich gestand [2] nun allerdings die kritische Lage Napoleon's ein, war aber überzeugt, dass sein Genie und die Fehler seiner Feinde ihm schon einen Ausweg bieten würden. Auch Humboldt sah Napoleon's Lage noch ziemlich günstig an; er glaubte nicht, dass jener zu keinem anderen Zweck nach Moskau gegangen sei, als um Schrecken zu verbreiten und einen schnellen Frieden zu erlangen. Sobald er die Abneigung der Russischen Regierung gegen den Frieden erkannt und aus dem Brande Moskaus ihre Festigkeit ersah, konnte er sich in einer so vorgerückten Stellung nicht mehr halten, aber wenn er sich ohne grossen Verlust und ohne wirkliche Schlappe zurückzöge, wenn sein Heer Winterquartiere zwischen Wilna und Smolensk beziehen könnte, so hätte ihn dieser Feldzug doch wenigstens in den Besitz fast sämtlicher Polnischen Provinzen Russlands gebracht, und die momentane Einnahme Moskaus die Russische Regierung der Hilfsquellen beraubt, welche die Hauptstadt und ihre Umgebung ihr boten, auch habe der Feldzug die Schwedische Expedition scheitern lassen. Allerdings verkennt Humboldt nicht, dass der Elan, den der Rückzug der Französischen Armee den Russischen Truppen und dem Petersburger Cabinet gäbe, und der Eindruck auf die Französischen Truppen und auf Frankreich selbst unberechenbare Folgen haben könne; ein neuer Erfolg Napoleon's würde allerdings diesen Eindruck vermindern,

---

[1] s. Häusser 4, 6.

[2] Bericht vom 18. November 1812.

und die Folgen wären für ihn nur dann zu fürchten, wenn der Feind aus seiner gegenwärtigen Lage Nutzen zu ziehen verstände.

Er glaubt weiter[1]: wenn der Friede in diesem Winter nicht zu Stande käme und Napoleon zu einem zweiten Feldzug schreite, so werde er den Versuch machen, Oesterreich zu stärkerer Betheiligung heranzuziehen, aber sie würde hier entschieden abgelehnt werden. Die Intention des Kaisers, das System Metternich's, die Abneigung des Grafen Wallis gegen grössere Ausgaben, der Geldmangel und der Widerstand der öffentlichen Meinung gegen diesen Krieg, der täglich stärker werde, bürgten dafür. Drohungen und Zwang werde Napoleon in diesem Augenblick wohl kaum anwenden, dazu hätten sich die Umstände doch sehr gegen den Beginn des Krieges geändert. Damals hätten die meisten Cabinete Europas gefürchtet, dass dieser Krieg durch einen glänzenden Schlag entschieden und Russland zu einem schnellen Frieden bereit sein würde, der damals denjenigen von Frankreichs Nachbarn hätte verhängnissvoll werden können, die diese Macht nicht behutsam behandelt hätten. Gegenwärtig sei die ganze friedliche Disposition in Russland verschwunden, und der Krieg habe den sonderbarsten Charakter angenommen; während bei anderen Kriegen die Kräfte eines erfolgreich angegriffenen Landes sich verminderten, entfalte das Russische Volk nun erst die seinigen, da der Krieg sich durch den Krieg organisire, und der Sieger sich durch seinen Sieg und seine Fortschritte geschwächt und gehemmt sähe. Das Wiener Cabinet beginne die Erfolge Russlands zu fürchten, aber in welche Gefahren auch Napoleon geriethe, diese Furcht würde Oesterreich nicht veranlassen, ihm wirksame Hilfe zu leisten. Der Wiener Hof werde im geheimen den Petersburger Hof *zu menagiren suchen, seine eigene Haltung* als durch die Umstände dictirt und für Russland wenig gefährlich hinstellen, innerlich wünschen, dass beide, Frankreich und Russland, sich gegenseitig schwächten, da, besonders so lange Rumjancev die Geschäfte führe, Furcht und Misstrauen hier gross seien; aber sie seien kein neues Gewicht in der Wagschale gegen Russland. Die richtige Politik Oesterreichs wäre jetzt eine formidable Haltung anzunehmen, um bei der Erschöpfung beider kriegführenden Mächte die einer grossen Macht würdige Sprache

[1] Bericht vom 25. November 1812.

zu führen. Aber dazu ist keine Hoffnung vorhanden, so lange Graf Wallis das Ohr des Kaisers besitze, gegen Metternich arbeite und im Innern so schädlich wirthschafte. Unter Vorwänden die weiteren Forderungen abzulehnen, sei Oesterreichs unwürdig, eine offene Sprache könne allein wirksam sein[1]. Schon ehe die Katastrophe der grossen Armee bekannt war, am 2. December 1812[2], zeichnete Humboldt mit bewundernswerthem Scharfblick die ganze kommende Entwicklung: „Der Wiener Hof wird nicht brüsk das System wechseln, wie auch die Chancen des Krieges sein werden; ein Wechsel des Systems wird nur eintreten, wenn Napoleon billige Bedingungen zurückweist; manche glauben, er würde ohne neuen Feldzug einen allgemeinen Frieden schliessen; ich glaube nicht, schreibt Humboldt, dass ein so grosses Resultat so leicht zu erreichen ist; ich bilde mir ein, dass Napoleon eher im Kampf wird unterliegen wollen; seine Position in Frankreich erlaubt ihm gar nicht, anders zu handeln“. Auch das Misstrauen gegen Russland ist bei Humboldt noch nicht geschwunden; er hält es immer noch für möglich, dass es sich zu einem Particularfrieden verführen lässt. Wenn er schliesslich fragt, ob man nicht vielleicht die Gefahren der Französischen Armee übertreibe, so beantworteten die bald eingehenden Nachrichten diese Frage.

Am 19. December wusste[3] man in Wien Napoleon's Durchreise durch Warschau, und jetzt glaubte Metternich, Napoleon komme nicht wieder zur früheren Höhe. Humboldt's Ansicht ist, es bedürfe jetzt nur einer energischen und wohlberechneten Haltung der anderen Europäischen Mächte, um das frühere System des Gleichgewichts und der Unabhängigkeit herzustellen, auf der allein die allgemeine Ruhe und das individuelle Glück sich begründe. Wenn man sich in die Lage der Frankreich feindlichen Cabinete versetze, so könnten sie eine doppelte Frage erheben: Muss man an einer gänzlichen Zerstörung der gegenwärtigen Französischen Regierung arbeiten? Oder soll man sich begnügen, einen Frieden zu schaffen, der für immer oder wenigstens für lange Zeit die Sicherheit gäbe, dass Frankreich sein gegenwärtiges Uebergewicht nicht wieder erlange? Wenn Eng-

[1] Bericht vom 16. December 1812.
[2] An Hardenberg den 2. December 1812.
[3] Bericht vom 19. December 1812.

land und Russland das erste Ziel verfolgen, so kann man mit Gewissheit sagen, Oesterreich wirke dazu nicht mit. Ja, diese beiden Cabinete könnten sogar dadurch bewirken, dass es sich stärker gegen sie erkläre. Zu einem billigen Frieden würde der Wiener Hof alle Anstrengungen machen, würde sich freimüthig und energisch gegen Napoleon erklären und selbst handelnd eingreifen, wenn er nicht genügend gehört würde. Die Frage sei nur, ob Oesterreich mit den anderen Mächten über die Bedingungen einig sein werde, und es stünde immer zu befürchten, dass es hinter den Forderungen (en deça des demandes) zurückbleiben werde. Vereint mit Frankreich durch die Heirath der Erzherzogin und immer ein gewisses Misstrauen gegen Russland wegen der Türkei und Polens nährend, habe es unter diesen beiden Gesichtspunkten ein von den allgemeinen Interessen verschiedenes und könne dadurch nachgiebiger gegen Frankreich sein. Bei seiner vorsichtigen Politik werde der Wiener Hof einem Frieden, der leicht geschlossen werde, einen solchen vorziehen, der solidere und reellere Vortheile bieten würde. Viel werde in der gegenwärtigen Lage von der zwingenden Gewalt der Ereignisse selbst abhängen. Wenn Oesterreich sich durch seine politischen Interessen in einer besonderen Lage befände, können Preussen und Norddeutschland durch die Chancen des Kampfes noch engagirt sein, wenn das Kriegstheater, wie es zum Unglück nur zu sehr zu fürchten sei, sich ihm nähere und Schweden eine Expedition nach Deutschland unternähme.

Klarer und deutlicher sind nirgends der ganze Gang der Oesterreichischen Politik bis über den Congress von Chatillon, ja bis über den Pariser Frieden hinaus und die dafür massgebenden Motive gekennzeichnet, als in dieser letzten Depesche Humboldt's vom Ausgang des Jahres 1812: Als erstes Ziel der Friede; nur wenn Napoleon absolut nicht hören will, Theilnahme am Kriege, dann aber doch möglichste Schonung für Frankreich aus Rivalität gegen Russland und auch aus dynastischem Interesse. Alles kam, wie Humboldt es vorausgesagt hatte, höchstens fehlt die Abneigung gegen Preussen, die später auch noch das Oesterreichische Verhalten beeinflusste. Humboldt zieht auch die Consequenzen aus seinen Betrachtungen. Er sieht ein[1], dass

[1] Bericht vom 23. December 1812.

Russland und England ihre Forderungen nicht modificiren würden, um den Hochmuth der Französischen Regierung zu beugen, aber er hält es für dringend nöthig, den Frankreich feindlichen Höfen den Rath zu geben, sich durch das geringe Entgegenkommen des Wiener Cabinets nicht abschrecken zu lassen, sondern es mit Schonung zu behandeln, schon um ihm keinen Vorwand zu liefern, sich positiver für Frankreich zu erklären. Er hofft[1], die Russen würden auch im Falle eines zweiten Feldzuges klug genug sein, Oesterreich zu schonen, dann würde es wie bisher eigentlich thatlos bleiben. Andere Staaten, sagt er im Hinblick auf Preussen, können allerdings durch ihre geographische Lage eine gleiche Inactivität nicht einhalten, aber er warnt auch schon vor den Russischen Gelüsten: man meine[2] in Russland allgemein, dass es seine Grenzen bis zur Weichsel ausdehnen würde. Das müsse Preussen verletzen, Oesterreichs Verdacht erregen und widerspräche den Principien des Europäischen Gleichgewichts. Humboldt konnte nicht ahnen, dass zwei Tage, bevor er dies niederschrieb, sein König in einem eigenhändigen Aufsatze den Bedenken vor den Uebergriffen Russlands Ausdruck geliehen hatte[3].

Die Ereignisse in Preussen drängten zum Handeln, und es galt jetzt, Oesterreich zum Waffenbunde zu gewinnen. Darauf legte vor Allem der König das höchste Gewicht; er hatte schon im October 1812 auf die Russischen Eröffnungen hin erklärt[4], ohne Oesterreich könne er nichts unternehmen; unterstütze ihn dieses, so würde er sein System wechseln und alle Mittel aufbieten, seine Unabhängigkeit wieder zu erlangen. Um diese Unterstützung zu gewinnen, wurde Oberst v. Knesebeck nach Wien geschickt.

Bevor dieser dort anlangte, drängte Humboldt in einer Depesche vom 6. Januar 1813 auf Herstellung des Einvernehmens zwischen Russland und Oesterreich; von seinem Auftreten Napoleon gegenüber mache ihm Metternich vollständige Mittheilung, und er findet die Sprache des Wiener Cabinets jetzt durchaus würdig[5]. Er versteht auch, dass Russland und England von

---

[1] Bericht vom 26. December 1812.

[2] Bericht vom 30. December 1812.

[3] Oncken a. a. O. I, 47.

[4] Oncken I, 27.

[5] Es handelt sich um die Mission Bubna's; darüber Oncken I, 56 ff.

friedlichen Unterhandlungen nichts wissen wollen, zumal wenn sie nicht die volle und intime Ueberzeugung haben, dass die Macht, die sie vorschlage, mit ihnen in den wichtigsten Punkten übereinstimme und im Nothfalle das Resultat ihres gemeinsamen Zieles mit Kraft unterstützen würde. Es gelte immer zu bedenken, dass Oesterreich auch dem Beginne eines zweiten Feldzuges mit einer gewissen Gleichgültigkeit zusehen und unter den Bedingungen des ersten ruhig bleiben könne, wenn es auch unpolitisch wäre. Preussen allerdings könne das nicht; Frankreich würde sich seiner immer nur als eines nützlichen Werkzeuges für seine Pläne bedienen, und die Erfahrung der Vergangenheit habe genug bewiesen, wie wenig man seinen Versprechungen vertrauen dürfe. Er räth nun allerdings nicht zum Bruch mit Frankreich und zum Anschluss an Russland, dazu kannte er die Beziehungen des Cabinets und die Zustände des Landes nicht genügend, sondern er hält auch für Preussen den Frieden für wünschenswerth und will Metternich in seiner Thätigkeit dafür bestärken. Aber es sei nöthig, sich darauf vorzubereiten, dass dessen Versuche missglückten, und auf alle Uebel eines verlängerten Krieges gefasst zu sein. Ein Trost in dieser traurigen Lage ist ihm, dass die Russen bei ihrem Eintritt in Preussen proclamirt haben, es nicht als feindliches Land behandeln zu wollen, und dass im allgemeinen Lage und politische Beziehungen Preussens so sind, dass es immer weniger von Russland als von Frankreich zu fürchten haben wird.

Am 12. Januar war Knesebeck in Wien eingetroffen[1]. Er sollte darauf hinwirken, dass die Oesterreichische Vermittlung nicht bloss angeboten, sondern verkündet werde und eine bewaffnete sei, er soll die Absichten Oesterreichs zu erforschen suchen, auf die Interesseneinheit beider Staaten hinweisen, und nach erlangter Gewissheit, dass Oesterreich einschreiten werde, erklären, sein König werde mit aller Macht Oesterreichs Schritte unterstützen. Es wird dann für die Eventualität eines zweiten Feldzugs Napoleon's nach Russland ein Plan gemeinsamen Handelns entworfen, auf die augenblickliche Gefahr hingewiesen, dass die Russen bis zur Oder vorrücken und den König zum Anschluss zwingen, den er ohne Oesterreichs Zustimmung nicht voll-

---

[1] Oncken I 118 f. Instruktion, Zusatz dazu 124 ff.

ziehen wolle. Für den eventuellen Frieden solle Knesebeck die Zurückgabe Warschaus an Preussen fordern, als Grundlage die Verträge von Amiens und Luneville, die Unabhängigkeit Deutschlands, Gewährleistung der Länder für die Rheinbundsfürsten, ausgenommen den König von Westfalen, und den Einfluss Oesterreichs im Süden, Preussens im Norden bezeichnen. Endlich solle er die Ansicht des Wiener Cabinets erforschen, ob der König nach Breslau gehen solle.

Wir betrachten hier nur den Antheil, den Humboldt an den Verhandlungen Knesebeck's nahm [1]. Dieser sandte am 14. Januar einen verhältnissmässig optimistischen Bericht über zwei Unterredungen mit Metternich, in dem seine Ansichten wiedergegeben zu sehen der Oesterreichische Minister aber ablehnte [2]. Ueber einen wichtigen Punkt, der darin berührt ist, die Neutralisirung Schlesiens, spricht sich Humboldt sehr entschieden aus. Dass Metternich diese Massregel vorschlagen will, wusste er schon vor Knesebeck [3] und hält sie, isolirt vorgenommen, für unnütz und wenig entscheidend in der kritischen Situation Preussens; ein Neutralitätssystem Oesterreichs und Preussens zusammen wäre ihm erwünscht. Als er Metternich's nähere Auffassung erfuhr, dass Preussen, ohne einen Neutralitätsact mit Frankreich darüber abzuschliessen, Schlesien durch Uebereinkunft mit Russland gegen Russland neutralisire, bei Frankreich dies dadurch rechtfertigend, dass der König doch eine Provinz für sich behalten müsse und Frankreich selbige jetzt nicht schützen könne [4], führt er die gänzliche Unmöglichkeit, ja Schädlichkeit des näheren aus [5]. Er meint, Russland könne sich doch nur darauf einlassen, wenn Frankreich diese Provinz von seinen militärischen Plänen ausschliessen würde, da sonst seine Heere durch die Franzosen umgeben würden, und muss wenigstens das formelle Versprechen und die Räumung Glogaus fordern. Es würde also zu einer formellen Convention kommen, was sehr schädlich wäre. Der König wäre nicht mehr Herr seiner Mittel in dieser Provinz, um die anderen den feindlichen Händen zu entreissen,

---

[1] Den Oncken I, 137 ff. nur gering beachtet.

[2] Oncken I, 145.

[3] An Hardenberg den 13. Januar. Der Gedanke tauchte übrigens schon im Februar 1812 auf. Siehe Ompteda 2, 215 ff.

[4] Oncken I, 143 Anm. [5] An Hardenberg 16. Januar 1813.

und er könnte sich nicht mehr gegen Frankreich erklären, ohne einen Vertrag zu brechen, den er selbst vorgeschlagen. Dem König wären die Hände gebunden, und Preussen wäre politisch eine Null, paralysirt und müsste abwarten, welches Schicksal man ihm im zukünftigen Frieden bereite. Die Regierung wäre in der peinlichen Lage, Preussen in den Händen der Russen, die Mark und Pommern in denen der Franzosen zu sehen und Schlesien so an das Oesterreichische System gebunden, dass es dadurch seiner freien Disposition entzogen wäre. Metternich wünsche es bloss, damit die Russen sich nicht zu sehr Oesterreich nähern, aber dass Preussen eine Convention schliessen soll, meint er selbst nicht. Solange man Besseres thun kann, soll man sie unterlassen; zulässig wäre sie nur, wenn zu gleicher Zeit Preussen und Oesterreich ganz von der Allianz mit Frankreich zurückträten. Jede Idee einer Neutralität oder Bildung einer Coalition inmitten Europas mit dem Ziel, die allgemeine Ordnung zu wahren und die verschiedenen Interessen zu vereinigen, habe zur unumgänglichen Vorbedingung die allgemeine, formelle oder vertrauliche Erklärung des Wiener Hofes, in keinem Falle, ausgenommen, wenn er von den Alliirten angegriffen wird, Frankreich in einem zweiten Feldzug Hilfe zu leisten. Ohne die Erklärung, nicht mehr Verbündeter einer der beiden kriegführenden Mächte zu sein, ist jede Neutralität ein leerer Name.

Inzwischen hatte sich Knesebeck überzeugt, dass ein Waffenbündniss mit Oesterreich nicht zu erlangen war. Er arbeitete also mit Humboldt zusammen eine gemeinsame Note aus[1], in der ausgeführt wird: Oesterreich und Preussen seien vorzüglich an der Wiederherstellung des Gleichgewichts in Europa interessirt, und Deutschland scheine zur schönen Rolle berufen, es herzustellen. Allerdings seien Anstrengungen nöthig, um es zu erlangen. Um zu einem dauerhaften Frieden zu kommen, könne die Nothwendigkeit eintreten, einen Krieg zu führen, dessen Chancen nicht ohne Gefahren seien. Preussen sei aber entschlossen, wenn Oesterreich es unterstütze, sich den Gefahren eines Krieges auszusetzen. Sei der Kaiser seinerseits entschlossen, den kriegführenden Mächten seine bewaffnete Vermittlung anzu-

[1] Oncken I, 148, 153. Er theilt sie nicht mit. Sie ist übrigens vom 18. Januar.

bieten und sie wirksam zu unterstützen, so sei der König bereit, auf seine Einladung bei diesem Unternehmen mit allen Kräften mitzuwirken. Beide Mächte sollten dann gemeinsam Friedensbasen aufstellen mit dem Ziel, Deutschlands Unabhängigkeit und Europas Gleichgewicht wieder herzustellen. Preussen täusche sich nicht über sich selbst, aber seine geographische Lage, sein Einfluss auf Norddeutschland, die persönlichen Beziehungen des Königs zum Kaiser Alexander, die Energie der Regierung, die noch sehr reellen militärischen Mittel, der Geist der Einwohner, alles das besitze noch ein beträchtliches Gewicht. Nach einer Recapitulation der Oesterreichischen Politik werden dem Wiener Cabinet folgende beiden Fragen vorgelegt:

1. Ob der Wiener Hof, wenn die Basen für den Frieden verkündet sein werden, und er sie der gemeinsamen Sache Europas und seinen besonderen Interessen angemessen finden wird, entschlossen ist, mit activer und energischer Art zu handeln mit allen seinen militärischen Kräften, um diese Basen von Frankreich annehmen zu lassen?

2. Ob er sich nicht mit der passiven Rolle begnügen und nur die Mittel der Ueberredung und Unterhandlung gebrauchen wird, um die Annahme der Basen durchzuführen, ohne sie mit militärischen Kräften zu unterstützen?

Sei die Antwort auf die erste Frage bejahend und sei man mit dem Berliner Hof über die Basen einig, so seien die Unterzeichneten bevollmächtigt, die volle Zustimmung zu erklären und die Unterhandlungen abzuschliessen. Aber bei der Lage Preussens dränge die Sache. Desshalb fordern sie die feste und sichere Erklärung, dass der Kaiser entschlossen sei, bei Erneuerung des Feldzugs seine Truppen nicht mehr mit den Französischen zu vereinen und nicht am Kampfe gegen die Feinde Frankreichs theilzunehmen.

Am 20. Januar übergab Knesebeck eine eigene Note mit militärischen Details[1], und schliesslich formulirte Humboldt noch zwei Fragen an das Oesterreichische Cabinet[2]:

1. Wenn Se. Majestät der König von Preussen durch die Gewalt der gegenwärtigen Umstände gezwungen werden sollte,

---

[1] Oncken 153 u. 127. [2] Oncken 153.

sich für Russland zu erklären, würde dann Oesterreich diese Massregel mit günstigen Augen betrachten?

2. Kann Preussen sicher sein, dass Oesterreich, eingeweiht wie es ist in das System und die Grundsätze des Königs, nicht gegen Preussen handeln und die Streitkräfte nicht vermehren wird, welche es gegenwärtig gemäss dem Bündnissvertrag für Frankreich stellt?

Ehe die officiellen Antworten eingingen, sprach sich Humboldt über die Lage und die zu erwartende Entscheidung mehrfach aus. Er fürchtet, Oesterreich könne dahin kommen, Frankreich beträchtlichere Hilfsmittel zu gewähren, ja sich ganz auf dessen Seite zu stellen, obgleich ein Anzeichen einer Systemänderung nicht sichtbar sei[1]. Er erläutert diese Ansicht in vertraulichen Briefen an Hardenberg, in denen er zugleich Preussens Lage und das nothwendige Verhalten der Regierung vorzüglich darlegt[2]. Von Oesterreich erwartet er nicht viel. Es widerstrebt sogar den Ausdrücken médiateur und médiation als allzu schroff für seine bisherigen Schritte; es concentrirt Truppen, aber in Provinzen, wo sie unmöglich Frankreich bedrohen, oder etwa beide kriegführende Mächte auf einmal. Es taucht nicht der geringste Hoffnungsschimmer hier auf, dass es sich sogleich bereit erklären wird, mit den Waffen in der Hand an einem Plan mitzuwirken, um, wie es doch selbst für nöthig hält, Frankreich zu Opfern zu zwingen. Es verkündet noch nicht einmal positiv, dass es sein Hilfscorps zurückziehen und sich wirklich in den Stand einer neutralen Macht setzen will; es hat auch nie klar ausgesprochen, welche Grundlagen für den zukünftigen Frieden es für unumgänglich hält. Metternich äussert sogar, eine Macht könne neutral bleiben und nichtsdestoweniger einer der beiden kriegführenden ein Hilfscorps leisten, und bei der Schwierigkeit des maritimen Friedens und des Arrangements in Spanien könnte man sich vielleicht mit einem allgemeinen Frieden für den Continent begnügen. Also eine energische Intervention sei hier nicht zu erwarten; nur Zeit und Umstände könnten einen Wechsel herbeiführen. Oesterreich scheine Preussen zu unterschätzen, deshalb solle der König deutlich erklären, was zu

---

[1] Bericht vom 20. Januar 1813.
[2] An Hardenberg 21. Januar 1813.

versprechen und zu thun er bereit sei, wenn er vom Kaiserstaat unterstützt wird. Er analysirt und motivirt die gemeinsame Note und meint, fällt die Antwort bejahend aus, so ist es gewiss erwünscht; fällt sie verneinend oder ausweichend aus, so wird der König wenigstens wissen, dass er von Oesterreich nichts zu erwarten habe.

Ueber Preussens nothwendiges Vorgehen urtheilt Humboldt jetzt, da er wohl durch Knesebeck genauer informirt war, ganz anders als kurz vorher[1]. „Ohne Gefahren wird Preussens Stellungnahme nicht sein; denn wenn auch Frankreich einen grossen Schlag erlitten hat, so kann Napoleon immer noch von neuem eine grosse Armee sammeln; den Krieg auszuhalten wird für ihn weniger schwierig sein, da die Länder, wo man kämpft, weniger entfernt liegen, und die Verluste des Französischen Heeres sind mehr den Umständen als den Manövern der Russischen Generäle zu danken. Wenn der König sich trotzdem mit Russland verbindet, kann er grosse Mittel in Bewegung setzen und ist sicher, ein grosses Ziel zu erlangen; bleibt er Verbündeter Frankreichs, so spielt er immer eine subalterne Rolle und hat selbst beim Erfolg nichts zu hoffen, als seine gegenwärtigen Staaten, erschöpft durch alles Unglück des Krieges, wieder zu erlangen. Wenn die Russen mit Energie handeln und die Schwedische Expedition, wie es wohl sicher ist, erfolgt, so kann man sich schmeicheln, das Kriegstheater hinter die Elbe zurück zu verlegen. Was vielleicht den Russen und Schweden allein nicht möglich ist, kann glücken, wenn die Kräfte Preussens und Norddeutschlands, das es mit sich fortreisst, sich damit verbinden. Die Wahl ist schwierig, aber es ist tröstlich, dass sie ganz frei ist, und ein Glück für Preussen, dass die Partei, die zu ergreifen es durch die Umstände gezwungen werden kann, zugleich diejenige ist, die, wenn auch nicht gefahrlos, doch seinen wahren Interessen entspricht. Die Gewalt, die Preussen fortreissen kann, ist zu gleicher Zeit die Hilfe, die es braucht, und der es sich ohne Misstrauen überlassen kann". Der Hauptpunkt scheint ihm zu sein, ob die Russen die Oder werden erreichen können und wollen, und ob sie bei Beginn des Frühlings im Besitz der Oderfestungen sein werden oder sie wenig-

[1] Siehe oben S. 123.

stens blockirt halten werden. „Ist dies der Fall, so scheint mir sicher, dass sie dem gegenwärtigen System treu bleiben. Ihre Rücksichtnahme auf Preussen wird aber nur so lange dauern, wie sie auf dessen Beitritt rechnen; ist diese Hoffnung verloren, werden sie Preussen allein als Hilfsquelle für den Krieg betrachten. Kann man dann auf Frankreich rechnen, das in Preussen immer nur den wenig zuverlässigen Bundesgenossen gesehen hat? Sind die Russen nicht bis zur Oder gelangt, dann ist allerdings der Systemwechsel für Preussen gefährlicher. Es liegt im Interesse Preussens, Frankreich und Russland gegenüber sich als Macht hinzustellen, die für den Augenblick gar nicht mit ganzer Freiheit handeln kann. Frankreich hat Preussen nicht vertheidigen können und muss sich selbst die Schuld an dessen Verlust zuschreiben. Russland muss seine Hilfe durch die Fortschritte und den Erfolg seiner Waffen erwerben." Er hielt für richtig, 1. dass der König nach Breslau übersiedele, 2. dass er so viel militärische Mittel wie möglich ansammle und sie so aufstelle, dass sie seiner freien Disposition nicht entzogen werden können, 3. dass er mit Festigkeit, auf die unglückliche und kritische Situation seiner Staaten gestützt, jede Forderung Frankreichs auf wirksame Hilfe ablehne.

Mit diesem Brief zugleich übersandte Humboldt den Moniteur vom 12. Januar[1], der die Mittheilung von York's That und die Aushebung von 350 000 Mann enthielt, und berichtet, Metternich ersehe daraus und aus anderen Mittheilungen, dass Napoleon nicht zum Frieden geneigt sei. Entschieden wie noch nie spräche er sich aus[2]; Preussen solle mit Russland abschliessen; wenn erst die Russen die Oderfestungen haben, der Schwedische Einfall erfolgt sei, Dänemark neutral bleibe, dann werde Oesterreich anders auftreten; es werde die Bedingungen des Friedens verkünden und sich als Feind dessen erklären, der sie nicht acceptire. Im März würde es 100 000 Combattanten, mit Nichtcombattanten 150 000, ja 200 000 zur Verfügung haben[3]. Er würde Oesterreich für neutral erklären, um die Durchmärsche zu verhindern, aber Preussen und Russland versichern, dass die

---

[1] Oncken I, 86, Duncker 475.
[2] Die Gründe dafür s. Oncken II, 105 ff.
[3] Siehe Oncken I, 149.

gegenwärtige Bewaffnung nicht gegen sie gerichtet sei. Mit Recht bemerkt Humboldt, dass eine solche Erklärung, officiell gegeben, einer bejahenden Antwort [1] gleich käme, und drängt Metternich, ihm diese Erklärung schriftlich als Antwort auf die obigen Fragen zukommen zu lassen [2]. Dazu aber war der Oesterreichische Minister nicht zu bekommen; man könne sich selbst bei dem guten Verhältniss zwischen Preussen und Oesterreich nicht so compromittiren und schriftlich geben, was man wohl mündlich sage. Er las Humboldt die Antwortsnote vor, und diesem ergab sich als Resulat: 1. Oesterreich wird nicht die Unterstützung Frankreichs vergrössern, wenn es nicht durch verletzendes Verhalten Russlands und Englands dazu gedrängt wird. 2. Es wird sich nicht früher mit diesen Mächten gegen Frankreich verbinden, als bis es Napoleon so engagirt sieht, dass keine Gefahr mehr von ihm droht, um dann bei der Regelung der Angelegenheiten mitwirken zu können. 3. Bis dahin wird es aus Furcht vor Frankreich sich jeder kategorischen Erklärung enthalten [3]. Preussen kann also auf das Beispiel Oesterreichs nicht warten, soll aber mit Oesterreich in gutem Verhältniss bleiben, da es von allgemeinem Interesse ist, dass der Wiener Hof mit ihm zusammen die Bestimmungen über Deutschland regle, die nicht genug gesichert sein werden, wenn Russland und England beim zukünftigen Frieden ein zu grosses Uebergewicht haben.

Die Antworten des Kaisers und des Ministers, die Knesebeck am 30. Januar erhielt [4], lauteten ausweichend und bestätigten durchaus Humboldt's Vermuthungen und Angaben. Inzwischen waren in Berlin die Würfel gefallen, der König war am 22. Januar nach Breslau abgereist, am nächsten Tage folgte ihm Hardenberg. Der Aufruf vom 3. Februar erschien, in stürmischer Begeisterung folgte die ganze Nation dem Rufe zu den Waffen. In Wien betrachtete man diesen Enthusiasmus mit sehr gemischten Gefühlen, und als die Berichte Zichy's und Bombelles' über Stein's administrative Massregeln in Preussen eingingen und eine Englische Zeitung und der Moniteur die Nachricht von der Gründung eines Preussischen Insurrectionscomité's brachten, da war Metter-

---

[1] Siehe S. 126.

[2] An Hardenberg 28. Januar.

[3] Schon bei Duncker 488.

[4] Oncken I, 154.

nich von grossem Schreck erfasst. Humboldt versicherte ihm, was Stein thue, geschehe nur für den König, und Metternich wusste auch, dass Stein den König von allem benachrichtigt habe, aber die Affaire Gruner [1] hatte hier traurige Eindrücke hinterlassen, und jede spontane Volksbewegung erregte hier auf's höchste. Diesen Schrecken Metternich's zu beruhigen, bittet Humboldt etwas Sicheres darüber mitzutheilen. Seine eigene Ansicht ist: Man darf sich nicht den Anstrengungen zur Erregung des nationalen Geistes entgegenstellen; es wäre unnütz und unmöglich, den Strom aufzuhalten, und man würde sich eines mächtigen Mittels berauben. Aber man muss sorgfältig alles entfernen, was an die Ideen erinnert, Norddeutschland zu revolutioniren und zu insurgiren. Es biete sich ein leichtes Mittel dar; man brauche den Völkern nur ihre früheren Regierungen zurückzurufen. Wenn Preussen die Partei Russlands ergreife und England und Schweden Truppen nach Deutschland schicken, so werde es keine populären Bewegungen geben. Das Joch der Völker zwischen Rhein und Elbe würde nur abgeschüttelt sein, damit sie unter ihre früheren Herren zurückkehren; träte das Gegentheil ein und die Völker handelten lange unter Führung einer fremden Macht, die Consequenzen wären schrecklich und die Furcht davor würde die Entschlüsse des Wiener Cabinets beeinflussen [2]. Er freut sich [3] deshalb, dass das Englische Corps unter Wallmoden, Gneisenau und Dörnberg lande; wie die Führer ein Hannoveraner, ein früherer Preussischer Officier und ein Hesse seien, so würden sich die Einwohner unter den Fahnen ihrer ehemaligen Herrscher sammeln, und jede revolutionäre Idee würde fern bleiben.

Die officiellen Berichte füllt er in dieser Zeit mit vortrefflichen Mittheilungen aus Bubna's Pariser Depeschen, die Metternich ihm zugänglich machte, und mit aufmerksamen Beobachtungen aller Symptome, die, wie vor allem der Rückzug des Hilfscorps unter Schwarzenberg, eine Lockerung der Französisch-Oester-

---

[1] In einem Bericht vom 11. November 1812 theilt Humboldt ein Gespräch mit dem Kaiser mit, worin dieser seine Freude äussert, dass es Gruner nicht gelungen sei, viele Personen zu verführen. Er erkundigte sich im weiteren nach dem Tugendbund. Gegen Humboldt war also wohl das Misstrauen geschwunden.

[2] An Hardenberg 13. Februar. Vgl. übrigens Oncken I, 300 ff.

[3] An Hardenberg 20. Februar.

reichischen Beziehungen ankündigten. Vertraulich entwickelt[1] er Hardenberg seine Anschauungen. Er habe stets versucht, die Mittelstrasse zwischen blindem Vertrauen und Skepticismus einzuhalten. Er recapitulirt seine bisherigen Behauptungen hinsichtlich der Oesterreichischen Politik: 1. Die Absicht des Wiener Cabinets, den ersten Moment zu benutzen, um zur Wiederherstellung der Ruhe in Europa beizutragen und das Uebergewicht Frankreichs zu vermindern, ist beständig gleich gewesen, wie das Cabinet durch seine enge Verbindung mit Preussen, die Begrenzung seiner Allianz mit Frankreich und die Festigkeit bewiesen hat, mit der es jeden Versuch, diese Begrenzung zu erweitern, beseitigt hat; es hat immer gute Beziehungen zu den alliirten Mächten aufrecht erhalten, und man kann ihm keinen Schritt vorwerfen, der das Ansehen gehabt hätte, aus der Verbindung mit Frankreich Nutzen ziehen zu wollen, sondern es hat für die gemeinsame Sache gearbeitet, in Betracht der eigenen Schwäche allerdings mit grosser Vorsicht, um so wenig wie möglich auf's Spiel zu setzen. 2. Bis zu einer gewissen Zeit waren Vorsicht und Zweifel so gross, dass sie die Oberhand zu gewinnen schienen und dass man fürchten konnte, das Wiener Cabinet lasse es bei der Absicht bewenden. 3. Der Fortschritt der Ereignisse und der Rüstung, die Berichte aus Paris, welche die dortige Schwäche meldeten, haben diese Zweifel mehr und mehr zerstreut und die Sprache ist entschiedener geworden. 4. Im allgemeinen schreitet die Oesterreichische Regierung vorwärts, und es ist zu erwarten, dass die Ereignisse sie fortreissen und zu entschiedener Parteinahme zwingen werden. Immerhin geht es langsam, und sie nimmt auch zu viel Rücksichten auf Frankreich.

In seinen Unterredungen mit Metternich berührt Humboldt auch schon die Fragen nach der zukünftigen Gestaltung Deutschlands. Er findet es bedenklich[2], dass Metternich zur Idee neigt, die Fürsten, die jetzt den Rheinbund bilden, unabhängig zu lassen. Irgend ein Band, meint er, zwischen den Staaten und den Fürsten Deutschlands würde, wenn nicht absolut nothwendig, doch sehr heilsam sein; Metternich sei auch nicht absolut dagegen, nur erkläre er, mit seinem Willen werde Kaiser

---

[1] Bericht vom 27. Februar 1813.
[2] An Hardenberg den 27. Februar.

Franz die Kaiserkrone wohl nicht wieder annehmen. Natürlich aber fragt Humboldt beim Staatskanzler an[1]: „Will der König seine früheren Provinzen oder andere Arrangements? Wenn, wie ich positiv glaube, Deutschland ein Ganzes bilden muss, wie wird man darin den Einfluss Preussens und Oesterreichs gestalten? Die Theilung in Süd- und Norddeutschland, wie sie in Knesebeck's Depeschen vorgeschlagen ist[2], hat die grosse Inconvenienz, in eine schädliche Opposition ausarten zu können". Humboldt berührt hier sehr zeitig die Kernfrage der ganzen Preussischen Politik in der Folgezeit, eine Frage, die bald darauf auch Hardenberg auf's lebhafteste beschäftigt[3], und an der beide gemeinsam viele und leider nutzlose Arbeit noch in Zukunft leisten sollten.

Am 28. Februar war der Vertrag von Kalisch abgeschlossen worden. Auf die Mittheilung davon schreibt Humboldt[4], er habe mit Freuden die vornehme, weise, gerechte und wahrhaft grosse Art gesehen, in der der Allianzvertrag redigirt sei. Er lege die Grundlage eines neuen politischen Systems in Europa, und wenn die Vorsehung die Sache der coalirten Mächte segne, die gewiss die gerechteste und beste sei, für die jemals Souveräne die Waffen ergriffen haben, werde Europa durch eine lange Ruhe, auf Gerechtigkeit und Billigkeit begründet, für die grausamen Leiden, denen es so lange ausgesetzt war, entschädigt werden; und dem Staatskanzler gratulirt er[5], ihm werde der Ruhm bleiben, Preussen wieder hergestellt zu haben. Gesandtschaftsberichte sind kein Ort für Gefühlsergüsse, und Humboldt nicht der Mann der letzteren, aber wenn man diese Aeusserungen mit der Aufnahme des Französischen Vertrags vom 24. Februar 1812 vergleicht, sieht man wohl, wohin sein Herz neigt. In diesen Märztagen erscheint ihm Oesterreichs Theilnahme am Kriege nahe bevorstehend[6]. Er schildert den tiefen Eindruck, den die Ereignisse in Breslau auf die Oesterreichische Regierung und die öffentliche Meinung machen[7]. „Es ist schwer zu schildern, mit welcher Theilnahme

---

[1] An Hardenberg den 27. Februar. [2] Oncken I, 126.
[3] Oncken I, 323 ff. [4] Bericht vom 12. März 1813.
[5] An Hardenberg 12. März 1813.
[6] Nous toucherons bientôt au dénouement que nous désirons. (An Hardenberg 18. März).
[7] Bericht vom 27. März, s. Oncken I, 303 f.

und welcher Freude das hiesige Publikum alles begrüsst, was in diesem Augenblick von Preussen kommt, und wie sehr es der Weisheit und Energie Gerechtigkeit widerfahren lässt, welche sich in allen unseren jüngsten Verfügungen offenbart, wie der Begeisterung und der Vaterlandsliebe, mit welcher die ganze Nation die edlen und wohlwollenden Absichten Ew. Majestät unterstützt. Graf Metternich hat nur mit den grössten Lobeserhebungen von der Note an den Herzog von Bassano und von dem gedruckten Aufruf an das Volk gesprochen und den Gedanken der Stiftung des Eisernen Kreuzes ebenso schön als neu gefunden". Er glaubt jetzt überzeugt sein zu dürfen, dass an der Wahrheit der Zusicherungen des Wiener Hofes kein Zweifel gestattet sei, dass er nicht aufhöre, ernstlich auf dasselbe Ziel wie die verbündeten Mächte gegen Frankreich hinzuarbeiten; er lobt die rege Thätigkeit für die Finanzen und die Organisation des Heeres. Er theilt Aeusserungen Metternich's mit, Oesterreich sei Frankreich gegenüber schon so compromittirt, dass ihm Schlimmeres gar nicht mehr begegnen könne; die Oesterreichische Regierung sei der Französischen gegenüber weiter gegangen, als sie zum voraus verheissen, und nie einen Schritt rückwärts, was ihm Humboldt bestätigt; auf seine Frage, ob Oesterreich diesen Gang auch einhalten würde, wenn die verbündeten Heere eine Schlappe erlitten, erklärt Metternich, das würde die Kriegsrüstungen beschleunigen, und Humboldt glaubt ihm, allerdings aus der Erwägung, dass Oesterreich von Napoleon's Rachsucht alles zu fürchten hätte, wenn er den vereinigten Anstrengungen der Verbündeten mit Erfolg widerstände[1].

Humboldt zeichnet nun nicht mehr als accreditirter Minister[2], aber das Verhältniss bleibt natürlich nach wie vor das gleiche. Er drängt jetzt sehr, den Anschluss der kleineren Deutschen Staaten zu betreiben; er will, man solle Baiern einen Theil seiner neuen Besitzungen zusichern[3], aber Drohung und Furcht damit verbinden, wie es einer Macht gegenüber,

[1] Oncken I, 305 setzt hinzu: Humboldt war auf der richtigen Spur. Wort für Wort sollte in Erfüllung gehen, was er hier als seine feste Ueberzeugung aussprach.

[2] Bericht vom 12. März 1813.

[3] Vgl. Häusser 4, 381 und vor allem Hardenberg's Erlass bei Oncken I, 340 und das folgende.

die die erste Ursache des Unglücks Deutschlands gewesen sei, zukäme. Bekanntlich schloss Oesterreich mit Baiern ein Bündniss und verhandelte auch mit Sachsen. „Es ist ausserordentlich kostbar für die gemeinsame Sache", schreibt Humboldt, „von Frankreich allmählich die Fürsten abwendig zu machen, deren es sich bisher geschickt bedient hat, auf die grossen Mächte zu drücken". Er bedauert, dass diese Unterhandlungen allein von Wien aus geführt werden, wenn auch Metternich den alliirten Mächten Mittheilung davon mache[1]; es wäre dringend nöthig, dass die drei Höfe sich über die Grundsätze, die diesen Staaten gegenüber einzuhalten seien, einigten; die Detailsfragen müssten für jetzt bei Seite gelassen werden, denn mancher Punkt, der bei einem vorgängigen Arrangement Schwierigkeiten böte, würde durch den Gang der Ereignisse in der Folge erledigt werden. An Hardenberg's Entgegenkommen lag es gewiss nicht, wenn diese Wünsche unerfüllt blieben, sondern an den Schwierigkeiten, die Metternich machte[2].

Die Hauptfrage blieb aber immer: Wie stehen die Verhandlungen Oesterreichs mit Frankreich? Epochemachend im Gange derselben war die Sendung des Fürsten Schwarzenberg nach Paris, oder besser, seine Instruction[3] vom 28. März. Sie schildert die jüngste Vergangenheit seit Beginn der Revolutionskriege und die gegenwärtige Lage, wie sie durch das Bündnis Preussens mit Russlands — „unvermeidliche Folge der Leiden ohne Zahl, deren Beute diese Monarchie seit 1806 geworden ist, und des Ganges des Krieges von 1812", — entstanden ist, die Position der vier Mächte, von denen Frankreich und Russland geschützte Grenzen haben, Oesterreich und Preussen als centrale Mächte auf allen Seiten den Angriffen ihrer Nachbarn ausgesetzt sind; daher entsteht die innigste Interessengemeinschaft zwischen ihnen.

---

[1] Bericht vom 31. März 1813 s. a. Häusser 4, 383 A.

[2] Schön liefert auch in dieser Frage einen Beweis seines Halbwissens. Er erzählt in der Selbstbiographie (Aus den Papieren 3, 13): Tagebuch vom April 1815: „Humboldt hatte gleich im Anfange (1813) der Unterhandlung zwischen Sachsen und Oesterreich Anzeige gemacht und Instruktionen erbeten, konnte aber keine erlangen, klagte, bekam keine, weil man in der Regierung selbst nicht wusste, was man sollte und wollte." Man vergleiche dazu Oncken I, 323 ff.

[3] Oncken I, 311; 439.

„Ohne Rivalität unter sich, verknüpft durch die vollkommene Aehnlichkeit ihrer politischen Lage kann es natürlichere Beziehungen kaum geben als die, welche seit der rastlosen Vergrösserung Frankreichs und seit den Ereignissen des letzten Feldzuges, deren nothwendige Folge das Gefühl der Unverwundbarkeit Russlands war, zwischen Oesterreich und Preussen bestehen", und „wenn Oesterreich mitwirkte zur Zerstörung der zweiten Mittelmacht, so würde es ohne Frage sein eigenes Todesurtheil unterzeichnen."

Metternich theilte dieses Schriftstück Humboldt und Stackelberg mit; der Preussische Gesandte machte aus seiner Befriedigung darüber kein Hehl und benutzte die Mittheilung dann zu einer längeren vortrefflichen Ausführung[1]. Er findet in der Instruction als Hauptsache die Darlegung eines Systems des Gleichgewichts in Europa, das man neu nennen kann, da es alles Schwankende und Willkürliche ausschliesst. „Fast ganz gegründet auf der geographischen Lage der Staaten beschränkt es sich weise auf diejenigen, die in solchen gegenseitigen Beziehungen sich befinden, dass ihr Wohlbefinden und ihre Existenz selbst davon abhängig sind, und trägt in sich selbst die Garantie einer dauerhaften Ruhe von dem Augenblick an, dass es verwirklicht wird. Als unbestrittene Thatsache, durch die doppelten Erfahrungen der ersten Coalitionen gegen Frankreich und des letzten Feldzugs bewiesen, stellt es den Beweis hin, dass Russland und Frankreich niemals mit Erfolg in ihrem Innern angegriffen werden können, schliesst daraus die Nothwendigkeit der Stärke und Unabhängigkeit der beiden centralen Mächte und der anderen kleinen dazwischenliegenden, und bildet aus ihnen eine Masse, die noch die allgemeine Ruhe sichern kann, wenn selbst Interessen, weniger eng verbunden mit dem Centralpunkt, Sonderkämpfe entstehen lassen könnten. Aus dem Grunde schliesst auch Metternich aus seinem Exposé die Pforte und Spanien aus. Er führt selbst die Gründe dafür an; aber es scheint mir auch klar, dass England angesichts seiner Beziehungen zu Frankreich und seiner überseeischen Besitzungen ein anderes System bildet, zu dem Spanien hervorragend gehört; ebenso würde Russland ein drittes gegenüber den Asiatischen Staaten bilden, wenn sie civilisirt

[1] Bericht vom 31. März 1813, theilweise schon bei Oncken I, 317.

genug wären, um die Anwendung politischer Grundsätze auf ihre Beziehungen zuzulassen. Das einzig wahre Mittel, diese politischen Systeme, die einander nicht fremd bleiben können, zu vereinigen, ist, dass man sie trennt und ihre unmittelbare Thätigkeit auf die natürlichen Grenzen ihrer individuellen Lage beschränkt. Denn auch in der Politik richtet sich natürlich jede Massregel genau nach dem Grade des Interesses, den ihr Gegenstand einflösst. Diese Reflexion scheint mir nothwendig, um den wahren Gesichtspunkt zu bestimmen, unter den das Wiener Cabinet die Spanische Frage stellt, die gewiss eine der ersten sein wird, die der Londoner Hof wird behandeln lassen wollen. Metternich betrachtet sie nicht als eigentlich Oesterreichische Frage und als solche, die zu dem Kreise gehört, in dem man sich jetzt halten muss; aber er scheint mir sehr weit entfernt von Gleichgültigkeit bei ihrer Lösung zu sein; wie er auch keinen Zweifel lässt, dass sie ganz Europa das lebhafteste Interesse einflösst. Der Fundamentspunkt dieses so entwickelten Systems ist die enge und unwandelbare Verbindung, die durch Ew. Majestät und den Kaiser Franz so glücklich geknüpft, gekittet durch Beweise des Vertrauens, wie sie vielleicht niemals in so überzeugender Weise zwischen zwei Höfen ausgetauscht worden sind und ausser auf den persönlichen Gefühlen der beiden Souveräne gegründet ist auf die natürlichen Beziehungen ihrer Staaten und mindestens seit 1809 auch auf die Wünsche und die gegenseitige Zustimmung der beiden Nationen. Diese Verbindung sichert Deutschland eine um so grössere Kraft des Widerstandes, als von welcher Seite, sei es von Französischer, sei es von Russischer, der Angriff kommen möchte, es dem Angreifer immer gleich schwer sein würde, zur selben Zeit den Norden und den Süden zu überziehen. Ich glaube überhaupt, dass Preussen in keinem politischen System jemals so vortheilhaft gestellt werden könnte als in dem, welches in der Instruction für den Fürsten Schwarzenberg entwickelt ist. Der Mittelpfeiler dieses Systems ist Deutschland; in Deutschland selbst ist Preussen mit Oesterreich vollkommen gleich gestellt; seine Existenz, seine Unabhängigkeit, der Machtumfang, den jene wie diese erheischt, sind unmittelbar verknüpft, und zwar als unabweisbare Vorbedingung, mit der Möglichkeit der Ruhe und des Wohlergehens für ganz Europa. Dieses System aufstellen, es vor Frankreich ganz klar und positiv

bekennen, erklären, dass es allein einen dauerhaften Frieden stiften kann, und sagen, dass Oesterreich sein ganzes Gewicht in die Wagschale werfen werde, um auf solcher Grundlage Frieden zu schliessen, wie es in dieser Instruction geschehen ist — das heisst ohne Frage, Preussen die allerstärkste Bürgschaft der eigenen Gesinnung geben und mächtige Beweggründe der Sicherheit für alle Wechselfälle, welche die Ereignisse herbeiführen könnten. Denn der Wiener Hof wird von diesen Grundsätzen, welche aus seinen eigenen Lebensinteressen entspringen, nie abgehen wollen, und da diese Grundsätze sich mit denen unseres Bündnissvertrages mit Russland im vollsten Einklang befinden, so umfasst er damit auch diese Allianz."

Die Hauptbürgschaft für diese Stellungnahme Oesterreichs sah Humboldt in dessen eigenem Interesse, nur vermisste er in der Instruction die bestimmte Erklärung, dass der Kaiserstaat zum Kriege schreiten würde, wenn Napoleon sich weigere, die Opfer zu bringen, die das Programm des Oesterreichischen Cabinets erfordere. Er fürchtete, Napoleon könne zum Schein Nachgiebigkeit zeigen, um Oesterreich von den Verbündeten zu trennen. Auf diese Befürchtung Humboldt's entgegnete Metternich, „dass sein Staat zu einem unmittelbaren Bruch militärisch und finanziell noch nicht vorbereitet sei, eine scheinbare Nachgiebigkeit seitens Frankreichs werde den Gang seines Hofes ebenso wenig irre machen als ein Unglück, das vor Auftreten der Oesterreichischen Armee die verbündeten Heere treffe; das letztere werde die Rüstungen Oesterreichs nur beschleunigen und den Nachdruck seiner Sprache und Handlungsweise nur verstärken. Eine Unterhandlung würde überhaupt nur beginnen, wenn Napoleon vollständig und ohne Rückhalt die fraglichen Grundlagen durch Unterzeichnung wirklicher Präliminarartikel annehme."

Die Zeit, da Humboldt seinen Gesandtschaftsposten als Ruhestätte für wissenschaftliche Arbeiten betrachten durfte, war längst vorbei. Wien war jetzt der Mittelpunkt des lebhaftesten Interesses der Staatsmänner, und mit fieberhafter Spannung erwartete man die dortigen Nachrichten. Zu Humboldt's Thätigkeit gehörte vor allem, auch das dortige Cabinet über die Russisch-Preussische Convention vom 19. März und Kutusov's Aufruf an die Deutschen, Kalisch den 25. März[1], zu beruhigen, die nicht

[1] Oncken I, 329 vermisst in den Depeschen von und an Humboldt

verfehlt haben, Metternich's Argwohn und Bedenken zu erregen. In einem interessanten Schreiben an Hardenberg[1] erwähnt er das Missvergnügen des Wiener Cabinets über die Vorgänge in Kalisch, besonders über die Art, die Deutschen Angelegenheiten zu behandeln. Metternich wünscht, dass Preussen dort mehr den Ton angebe und den entscheidenden Einfluss ausübe; und wer möchte dies nicht mit ihm wünschen? Das Arrangement vom 19. März gibt Humboldt zu vielen Bedenken Anlass. „Die Art, eine fremde und uniforme Verwaltung in allen verschiedenen Provinzen einzurichten, die Theilung von Norddeutschland in Sectionen, das Fernhalten der Provinzen von der Verwaltung, der Artikel von der Theilung der Revenuen zwischen Preussen und Russland[2], wird das alles in Deutschland gut aufgenommen werden, wird es nicht vielmehr bei Fürsten und Völkern Verdacht erregen? Wird es besonders klug sein, es vorher und allgemein anzukündigen? Es ist ja natürlich und niemand könnte es tadeln, dass ein Heer, das eine Provinz besetzt, deren Herr sich nicht für seine Sache erklärt, alle Revenuen für sich benutzt. Metternich wie der Kaiser haben in der Betrachtung dieser Dinge die gleiche Art. Er fürchtet immer besonders, dass man die Völker nur nicht zu sehr errege, und er fürchtet, kurz, alles was von Stein herzurühren scheint. Sie sind in der That zwei zu entgegengesetzte Charaktere, um sich jemals verstehen zu können. Es sind eben auch zwei ganz verschiedene Arten, die Dinge anzusehen, hier und in Kalisch. Alle rein liberalen Ideen finden unglücklicherweise hier keinen Eingang, und während man dort von der Befreiung Deutschlands und Europas spricht, liebt man hier nur von politischen Systemen, von Grossmächten zu sprechen, und nennt Deutschland selbst selten. Ich bin weit entfernt, das hier zu billigen, aber ich wage zu sagen, dass, wenn ich den Geist der uns von den alliirten Heeren zukommenden Schriftstücke betrachte und das Ziel erwäge, die Fürsten Deutschlands zum Kampfe zu gewinnen, ich mehr der Art die Dinge anzusehen zuneige, die man hier adoptirt hat. Ich halte es hier für meine Pflicht, diese Verschiedenheit auszugleichen und zu beweisen, dass man im Grunde doch vollständig einig ist über

Erwähnung dieses Ereignisses. Der obige vertrauliche Brief H. an Hardenberg füllt diese Lücke aus.

[1] 4. April 1813. [2] Pertz, Stein 3, 314 f.

das Ziel und die Resultate. Doch muss man gewiss sorgfältig vermeiden, dass ein Theil Deutschlands aus den Russischen Massregeln Verdacht schöpfe und sich ausschliesslicher an Oesterreich anschliesse; in diesem Betracht könnte nichts so hilfreich sein als ein stark betonter Einfluss Preussens, welches als rein Deutsche Macht von den Deutschen immer mit Vertrauen wird aufgenommen werden.“ Auch in dem amtlichen Bericht vom gleichen Tage kommt er auf den Wittgenstein'schen Aufruf[1] zu sprechen, meldet das missliebige Aufsehen, das er in Wien gemacht, und die Beschwerden und Reclamationen, die sich daran geknüpft, tadelt den Mangel an Würde, die sich in solchen Schriftstücken immer finden müsste, und an Verschiedenheit für die einzelnen Provinzen. Die Landschaften, die noch unter ihren legitimen Herren stehen, müssten ganz anders als die anderen behandelt werden. Er wünscht dringend besondere Unterhandlungen Preussens und Russlands mit Sachsen, wenn nöthig, unter offener Trennung von Oesterreich, wenn auch eine Uebereinstimmung über die Principien in diesen Fragen mit dem Wiener Cabinet nützlich und im ganzen wohl vorhanden sei. Die Russische Politik erscheint ihm überhaupt nicht tadelfrei. Das Petersburger Cabinet verlange vom Wiener Hof, er solle die Illyrischen Provinzen besetzen und Napoleon einen Zeitpunkt für seine Erklärung bestimmen. „Eine Macht vor den Kopf stossen, wenn man gegen sie weder Gewalt brauchen will noch kann, ist nie sehr klug, und was man vom Wiener Hofe fordert, ist ganz unmöglich. Er hat keine Truppen bereit, Illyrien zu besetzen, und Napoleon eine Frist zu bestimmen, wäre thöricht, ehe man in Böhmen die Truppen concentrirt hat. Es ist traurig, dass dem so ist, wenig entschuldbar für die Regierung, und ich habe, seit ich hier bin, das Ministerium immer getadelt, dass es nicht daran denkt, eine imposante Haltung einzunehmen[2],

[1] Oncken I, 333 Anm.

[2] An Hardenberg 4. April: „Man hätte hier von Anfang an auf Mittel denken müssen, sich selbst und Deutschland zu befreien, schnell sich zum Kriege vorzubereiten, gegen Frankreich eine energische lakonische Sprache zu führen und die Worte durch Thaten zu unterstützen. Das wäre des ehemaligen Deutschen Kaisers würdig. Aber keine menschliche Gewalt hätte das hier bewirkt, bei der Art des Kaisers und den jammervollen inneren Verhältnissen.“

aber das ist einmal so, und man muss damit rechnen. Das einzige, was jetzt zu thun bleibt, ist Oesterreich zu drängen, da zu einem vernünftigen Frieden keine Möglichkeit mehr ist, sich gegen Frankreich deutlich, klar und schnell zu entscheiden und die Truppen in Böhmen zu concentriren."

Eine zweite, für Humboldt sehr dringende Sorge war das Verhältniss zu den Süddeutschen Staaten, mit denen zu verhandeln Russland dem Wiener Hof überlassen hatte [1]. Dass sie neutral blieben, hielt er für unmöglich und rieth dringend, mit Oesterreich sich darüber zu verständigen, da alle diese Fragen eng mit einander verbunden seien. Ueber die Verderblichkeit der Neutralität der Rheinbundstaaten sprach er sich auch Metternich gegenüber [2] mit voller Deutlichkeit aus, und Hardenberg schrieb zustimmend an den Rand des Berichtes: jamais. Hätte sich Oesterreich schon erklärt, meint Humboldt, so wäre die Sache weniger gefährlich, besonders wenn die Neutralität hindere, dass jene ihre Contingente, wie gefordert, mit der Französischen Armee verbinden. Aber diese Union der Süddeutschen Staaten mit Oesterreich, über die dieses fortwährend unterhandle, würde eine so imposante Masse bilden, dass das Wort Neutralität, selbst nur augenblickliche, etwas Beunruhigendes habe. Uebrigens scheint ihm diese ganze Verhandlung unnöthig, da Baiern und Württemberg sich doch nicht ohne Oesterreich erklären würden, und für Sachsen wäre die Neutralität nur nützlich im Falle eines Rückzugs der alliirten Heere, denn so lange sie im Lande seien, werden sie schon von selbst verhindern, dass man dort etwas für den Feind thue. Humboldt suchte [3] vergeblich Metternich zu schärferem Auftreten gegen den König von Sachsen zu bewegen; er verlangte, man solle ihn verhindern, die Oesterreichischen Staaten zu verlassen, aber der König sei abgereist. „Durch diesen Schritt", sagt Humboldt, „verliert er auch den letzten Anspruch auf Milde seitens der Alliirten; ihre Sache wird siegreich aus diesem blutigen Kampfe hervorgehen, wenn sie mit Festigkeit und Ausdauer, wie es unfehlbar geschehen wird, durchgeführt wird, und dieser Fürst wird allzuspät bereuen, gegen

---

[1] Siehe oben S. 135.

[2] Bericht vom 7. April, dazu Häusser 4, 378 Anm.

[3] Bericht vom 11. u. 12. Mai 1813.

seine Pflicht als Deutscher Fürst, gegen den einmüthigen Wunsch seiner Armee und seiner Unterthanen den grausamsten Feinden unseres Vaterlandes treu geblieben zu sein". Wie viel Sorgen sollten die beiden Staatsmänner, Hardenberg und Humboldt, noch um Sachsens willen durchmachen! Denn auch Hardenberg beschäftigten die Fragen nach der Zukunft Deutschlands nicht minder als jenen, und er hatte, um sie zu besprechen, am 11. April Metternich eine Zusammenkunft vorgeschlagen[1]. Er wünschte, wie er an Humboldt schrieb[2], dessen Anwesenheit dabei, theilt ihm auch mit, er habe dem Zaren seine Berichte gezeigt, die dieser vortrefflich, besser als die seines Gesandten fände, und entband ihn von der Correspondenz mit Goltz in Berlin. Wie Humboldt vorausgesehen hatte[3], lehnte Metternich die Zusammenkunft ab.

Die Spannung und Erregung jener entscheidenden Wochen des April und Mai kommt selbst unter der kühlen Oberfläche der diplomatischen Berichterstattung zum Ausdruck. Fast täglich sendet Humboldt jetzt Depeschen ab. Warnt er auch immer, Oesterreich nicht zu verletzen, hält er auch immer daran fest, schliesslich werde es doch die Waffen erheben, so vermag er doch seine Ungeduld, seine Verstimmung über die Zögerung, ja auch noch einmal seine Besorgniss nicht ganz zu verhehlen.

Aber die Entscheidung rückte näher. Das Oesterreichische Hilfscorps unter Frimont in Polen zog sich zurück, und Metternich erklärte[4] dem Französischen Gesandten Narbonne, sein Kaiser sei im Begriff, die einzige diplomatische Haltung, die ihm noch übrig bliebe, die des bewaffneten Vermittlers, anzunehmen. Humboldt ist nicht sehr erbaut davon. „Diese bewaffnete Vermittlung," meint er[5], „selbst als Form und als momentane Massregel, gibt in Wahrheit noch Raum für einige Zweifel und schliesst keineswegs jede Unruhe aus". Einen Trost findet er darin, dass Oesterreichs eigene Interessen den Kampf fordern, und dass es jetzt kaum mehr zurück kann. Freudig meldet er am 21. April: „Die Sachen sind hier ihrer Lösung nahe", aber wenige Tage später schreibt[6] er an Hardenberg: „Der totale

---

[1] Oncken I, 325 u. 446. [2] Von Hardenberg 18. April 1813.
[3] An Hardenberg 17. April 1813. [4] Oncken II, 207.
[5] Bericht vom 11. April.
[6] An Hardenberg 29. April, s. a. Häusser 4, 208.

Bruch mit Frankreich wird eintreten, aber erst in vier oder fünf Wochen. Eine Discussion darüber, ob der Wiener Hof nicht hätte anders handeln können, ist jetzt müssig; jedes Ermahnen, jedes Drängen, von seinem Wege abzugehen und die schon concentrirten Truppen ungesäumt gegen die Franzosen marschiren zu lassen, wäre vergeblich; jedes Missvergnügen über die Langsamkeit der Bewegung, woran die innere Lage die Schuld trägt, wäre schädlich. Auf militärischem Gebiete herrscht grosse Thätigkeit, und Oesterreich würde sich ja andernfalls der grössten Gefahr aussetzen, nachdem es Napoleon gegenüber so weit gegangen ist. Die Forderungen Frankreichs [1] werden hier den Gang beschleunigen, aber es ist kein Zweifel, dass der Beginn des Feldzuges ohne Oesterreichs Mitwirkung stattfinden wird, doch für die Fortsetzung kann man sicher auf seine Theilnahme rechnen. So traurig das erste, so tröstlich ist das letztere. Der gegenwärtige Krieg kann ja doch nicht durch einen oder mehrere Schläge beendet werden. Er wird auch nicht zu Ende sein, selbst wenn die alliirten Heere zu einem momentanen Rückzug gezwungen würden, und er würde es auch nicht sein, wenn die Franzosen über den Rhein zurückgingen. Bei der Natur dieses Kampfes ist eine zögernde Hilfe auch werthvoll, und vielleicht ist es besser, wenn die Oesterreichischen Truppen als Reserve bleiben, bis sie zum Eingreifen besser bereit sind als jetzt. Für's erste müssen die beiden alliirten Höfe sich vorbereiten, allein vorzugehen, aber jeden möglichen Vortheil von Oesterreich zu haben. Das würde hier vortrefflichen Eindruck machen, der Muth würde wachsen, und man sähe sich hier durch das Vertrauen auf demnächstige Hilfe noch mehr verpflichtet. Und das Vertrauen wird gerechtfertigt werden; wozu hätte Oesterreich sonst einen wahren Bruch mit Frankreich herbeigeführt, wenn es nicht unwiderruflich Partei ergriffen hätte? Man setzt hier als entscheidenden Zeitpunkt den 24. Mai, da die Truppenzusammenziehung in Böhmen vollendet sein wird."

Diese Gedankengänge, die mit Recht stets Oesterreichs Interesse als Hauptargument verwerthen, wiederholt er mehrfach und betont die Schwierigkeiten, die Metternich zu überwinden hat. „Wenn man die Organisation der ganzen Verwaltungs-

[1] Siehe Häusser 4, 207 f.

maschine hier betrachtet" [1], schreibt er, „den Zustand der Finanzen und des öffentlichen Credits, die Furcht, die alle grossen Eigenthümer vor einer feindlichen Invasion haben, und den Charakter des Kaisers, der die grossen Erschütterungen und gefährlichen Krisen fürchtet und aus seinem Zustand der Ruhe und des Friedens nicht herausgehen würde, als wenn er sich absolut dazu gezwungen sähe, so versteht man, welche Schwierigkeiten sich dem entgegengestellt haben, der an der Spitze der politischen Geschäfte steht, um dazu zu gelangen, das Wort ‚Krieg' auszusprechen." Er verhehlt sich nicht, dass, wenn man alle Details der gegenwärtigen Führung des Wiener Hofes prüft, man noch Dinge entdeckt, die entweder schwer zu erklären sind, oder Misstrauen erwecken können. Er wiederholt das oben Erwähnte über Oesterreichs spätere Theilnahme und die Nothwendigkeit, sich mit dem Wiener Cabinet über alle Fragen zu verständigen, und schliesst mit der merkwürdigen Prophezeiung: „Denn wenn selbst, wie ich hoffe, der Erfolg der verbündeten Heere den Krieg sehr abkürzen wird, so werden die Arrangements, die nachher folgen werden, und die uns für's erste nicht erlauben werden, unsere Waffen niederzulegen, die vollkommenste Uebereinstimmung zwischen den alliirten Mächten und dem Wiener Hof erfordern." Humboldt glaubte an den Sieg, aber er sah die Kämpfe, die den Congress erfüllten, voraus.

Am 1. Mai schrieb Humboldt diese Worte nieder, am Tage darauf fand die Schlacht bei Gross-Görschen statt, und der Rückzug der Verbündeten nach der Lausitz erfolgte. Eine Depesche Humboldt's vom 5. Mai fiel den Franzosen in die Hände; zwischen Dresden und Pirna war, wie er später erfuhr [2], der Courier abgefangen; es waren ihm ausser dieser Depesche Humboldt's, die nach seinen eigenen Angaben nichts Wesentliches enthielt, drei des Russischen Gesandten, Grafen Stackelberg, alle vier chiffrirt, abgenommen worden. Er erfuhr auch, dass Napoleon Narbonne gegenüber nur die Stackelberg'schen erwähnt habe, dagegen verlautete andererseits [3] eine Aeusserung Napoleon's, er hätte aus den Berichten beider Gesandten Metternich's Doppelzüngigkeit erfahren.

[1] Bericht vom 1. Mai 1813.
[2] An Hardenberg 26. Mai 1813.
[3] Portefeuille de 1813 par Norvins (1825) I, 353; s. Schlesier II, 228.

Auch eine zweite Depesche Humboldt's, die Graf Stadion in's Hauptquartier mitnahm [1], fehlt bei den Acten.

Am 7. Mai hatte man in Wien die ersten Nachrichten über die Schlacht, aber von verbündeter Seite, und am folgenden Tage ging Graf Stadion in's Hauptquartier mit den Bedingungen, die Metternich als Grundlagen des Friedens aufgestellt hatte [2]. Als der Rückzug bekannt wurde, bestürmte [3] Humboldt Metternich von neuem. Er stellte ihm vor, dass der Augenblick unendlich kritisch sei; die Gefahr könne nahe sein, und Energie und Klugheit müssten verdoppelt werden. Er stellt ihm Oesterreichs eigene Gefahr vor und gewinnt den Eindruck, dass trotz des Bedauerns, mit dem Metternich den momentanen Rückzug gesehen, wirksam auf den Wiener Hof gerechnet werden dürfe. Er dränge Metternich zu einer offenen Erklärung und zu einem Bruch mit Frankreich; man dürfe nicht zulassen, dass Napoleon die Nothwendigkeit, sich kategorisch zu erklären, bei Seite schiebe; man müsse ihm offen sagen, dass Oesterreich als bewaffneter Vermittler nicht eine Macht, mit der es sich vielleicht verbinden werde, schwächen lassen dürfe, und müsse drängen zu wissen, woran man sei. Er wünscht jetzt, dass beide Alliirte gemeinsam Schritte thun, um den Oesterreichischen Hof zur definitiven Entscheidung zu bringen. In der That entschloss man sich im Hauptquartier, Scharnhorst nach Wien zu senden [4]. Metternich erwarte ihn mit Ungeduld, schreibt [5] Humboldt unmittelbar nach Empfang der Nachricht, und zwei Tage später schildert [6] er Metternich's lebhafte Unruhe, dass die Alliirten durch den augenblicklichen Nachtheil nur nicht aus ihrer Fassung gebracht werden, und dass es hier an positiven Daten fehle, um den Feldzugsplan und die Haltung zu beurtheilen, welche die Armee nach ihrem Rückzug auf das rechte Elbufer nehmen müsse und könne. Er schlägt zweierlei vor: kenne Scharnhorst den Plan, so werde er hier Mittheilung machen, sonst solle man schleunigst Stadion und ihn darüber informiren. Die Höfe sollten einen positiven Schritt bei Kaiser Franz thun, detaillirt und

[1] Siehe Rapport des Kanzlers an den König. Görlitz 14. Mai.
[2] Oncken 2, 306. [3] An Hardenberg 9. Mai.
[4] Lehmann, Scharnhorst 2, 627.
[5] Bericht vom 11. Mai.
[6] An Hardenberg 13. Mai 1813.

vertrauenerweckend auseinandersetzen, welches Ziel man durch den Rückzug erlangen, und welche Position man nehmen wolle; ihm zeigen, dass trotz dieses Ereignisses die combinirte Armee nur einen materiellen Verlust an Menschen zu beklagen habe, dass sie aber im übrigen intact sei, in Schlachtordnung vereinigt und furchtbarer als vorher durch ihre Stellung näher den Hilfsquellen und durch ihre Verbindung mit den Reserven; man solle die Versicherung wiederholen, welches auch die Chancen und Ereignisse des Krieges sein werden, keiner der beiden Souveraine würde jemals von den einmal unveränderlich festgestellten Grundsätzen abgehen, beide würden ihre Kräfte verdoppeln, um ihre gerechte und gute Sache zum Ziele zu führen, und fern zu glauben, dass sie sich die Last des Krieges durch die Hilfe Oesterreichs erleichtern könnten, würden sie sich um so mehr verpflichtet glauben, durch die grössten Anstrengungen ihrerseits sie wirksam zu unterstützen. Man solle Oesterreich nicht drängen, aber erinnern, dass es seine Hilfe immer versprochen habe, besonders für den Fall militärischen Unglücks, und Vertrauen in seine Treue zeigen. „Es gibt eine Art Vertrauen auszudrücken, welche den verpflichtet, der das Vertrauen eingeflösst hat, und dieser Art muss man sich bedienen." In einem eigenhändigen Billet vom selben Tage spricht er Hardenberg sein Bedauern aus über die schweren Sorgen und Mühen, die dieser in jetziger Zeit zu tragen habe.

Als er die Nachricht erhält, dass Scharnhorst erkrankt sei, bittet[1] er, Gneisenau zu schicken. Er versichert[2], die Intentionen des Wiener Hofes seien ganz die gleichen geblieben, aber er mahnt daran zu denken, dass alle Schritte Oesterreichs immer die deutlich sichtbare Tendenz zum Frieden hatten, und wenn auch die alliirten Höfe von gleichem Wunsche beseelt waren, so sei in der Auffassung beider doch ein Unterschied. Diese waren überzeugt, dass nur ein kräftiger Krieg zu dem Ziele führen könne, während jenes sich geschmeichelt habe und noch schmeichle, dass die blosse Entfaltung seiner Kräfte Napoleon zur Rückkehr veranlassen und genugthuende Verhandlungen herbeiführen würde. Er hielt noch nicht alle Gefahr für ausgeschlossen, dass Oesterreich ohne Kampf zum Frieden kommen

[1] An Hardenberg 14. Mai 1813. [2] Bericht vom 16. Mai.

würde, selbst unter weniger günstigen Bedingungen, wenn sie nur dem Uebergewicht Frankreichs gewisse Grenzen setzten. Er fügt zwar an Hardenberg vertraulich hinzu, dass sein etwas beunruhigender Bericht nur von der Vorsicht dictirt sei, und da indess schon Stadion's Berichte [1] mit den nöthigen Mittheilungen über den Kriegsplan in Wien eingetroffen waren, lauteten seine Aeusserungen wieder zuversichtlicher, aber er wünscht doch sehr [2], Scharnhorst möchte nach Wien kommen, wenn er seiner Wunde wegen bei der Armee ohnedies nicht bleiben könne, und nicht bloss, wie Metternich wolle, mit Schwarzenberg in Böhmen zusammentreffen.

Inzwischen war die Schlacht bei Bautzen geschlagen. Graf Bubna war aus dem Hauptquartier Napoleon's zurückgekehrt (22. Mai) und hatte die Nachricht gebracht, dass dieser der Berufung eines Congresses zustimme [3] und zu einem Waffenstillstand bereit sei. Humboldt bedauert, dass Oesterreich kein Ultimatum gestellt habe und nicht stellen werde, ohne Napoleon's Ideen zu kennen. Mit den Grundlagen [4], die Russland und Preussen vorgeschlagen haben, erklärt er sich zufrieden, will allenfalls Napoleon noch die Aussicht oder das Anerbieten auf Compensation oder Restitution der Französischen Colonien machen, sonst fürchtet er, werde jener nicht zustimmen. Er sieht noch grosse Schwierigkeiten zu überwinden, zumal solange die Französischen Heere noch nicht zurückgedrängt werden konnten. In kurzer Zeit seien die Unterhandlungen nicht zu beendigen, jeder Tag aber bringe den Nachtheil, dass die Französische Armee sich in Deutschland ausrüsten und organisiren könne, während unsere Heere sich in der Heimat oder ihr nahe befänden. Und wer möchte sich dafür verbürgen, fragt er, dass Napoleon nicht brüsk die Unterhandlungen abbricht und mit einer weit besseren Armee als die seine jetzt ist, die Feindseligkeiten wieder beginnt? Er verhehlt seine Befürchtungen nicht, dass Oesterreich mehr daran denke, durch den Frieden der Fortsetzung eines Krieges zuvorzukommen, dessen Erfolg ihm ungewiss erscheint, als durch den Krieg selbst Napoleon zum Frieden zu zwingen. Was er thun

[1] Oncken 2, 323.

[2] An Hardenberg 20. Mai 1813.

[3] Bericht vom 22. Mai; s. dazu Oncken 2, 315.

[4] Diese bei Oncken 2, 318.

könne [1], thue er, um auf Metternich zu wirken. Er zeige ihm, wie darin die Garantie des Gelingens liege, dass die Alliirten für die Ruhe Europas, Napoleon für seinen Ehrgeiz kämpfe; er erinnert den Leiter der Oesterreichischen Politik an seinen eigenen Ruhm und an das Urtheil der Nachwelt. Metternich habe ihm positiv versichert, bis zum 15. Juni müsse der Frieden fertig sein oder Oesterreich würde sich im Kriege befinden. Jetzt müsse die ganze Thätigkeit darauf gerichtet sein, dass Oesterreich nicht auf ungenügender Grundlage die Verhandlungen beginne, da es auf der Preussisch-Russischen Forderung nicht bestehe. Er ist durch eine Unterhaltung mit Metternich unruhig geworden [2]. Dieser habe ihn gefragt, ob der König den Krieg fortsetzen würde, wenn er das ehemalige Südpreussen und einen Theil der Provinzen jenseits der Elbe mit Magdeburg bekäme, wenn auch Hamburg und die 32. Militär-Division noch bis zum allgemeinen Frieden bei Frankreich blieben. Er habe eine positive Antwort abgelehnt, aber sich der Idee widersetzt, von der Rückgabe dieser Deutschen Provinz abzusehen und diesen wichtigen Punkt bis zu einem allgemeinen Frieden zu vertagen. Metternich habe dann seine Aeusserungen zurückgezogen und gemeint, er habe nur ein Beispiel anführen wollen, wie viel verschiedene Fragen beim zukünftigen Frieden auftauchen würden. Er räth, dass Preussen und Russland sich über die unumgänglichen Bedingungen einigen und warnt vor zu grossen Hoffnungen; aber von den Punkten, die Deutschland betreffen, dürfe man nichts ablassen, und man müsse auch Oesterreich gegenüber eine feste Sprache führen.

Er fürchtet überhaupt, dass die Herstellung Preussens namentlich in Polen gesucht werden wird. Ja, er scheut sich nicht zu rathen [3], wenn Oesterreich nur im geringsten von seinem Wege abweiche, solle man die Möglichkeit sehen lassen, dass es isolirt ohne die andern Mächte seinen Frieden machen möge. So schlimm das für Deutschland und ganz Europa wäre, seinen Eindruck würde es hier nicht verfehlen. Seine Hoffnung aber bleibt, dass auch die beschränkten Bedingungen Oesterreichs von Napoleon nicht angenommen werden und dasselbe zum Kriege werde schreiten müssen. Bei der Mittheilung [4] der Oesterreichischen

---

[1] Bericht vom 27. Mai. [2] An Hardenberg 27. Mai 1813.
[3] Bericht vom 28. Mai 1813. [4] Bericht vom 2. Juni.

Bedingungen: Abtretung des Herzogthums Warschau, Vergrösserung Preussens in dem Masse, dass es die Unabhängigkeit und Kraft erlange, um als Zwischenmacht das Gleichgewicht Europas aufrecht zu erhalten und analoge Vergrösserung Oesterreichs, setzt er hinzu: Vergrösserung ist ein wenig bestimmtes Wort, leichter ist festzustellen, was die Ruhe einer Macht sichern kann. Die Preussens hängt vom Besitz Magdeburgs, der Unabhängigkeit Hamburgs, und der Verhinderung, dass Napoleon das rechte Elbufer überschreite, ab. Er begleite die bevorstehenden Unterhandlungen mit seinen besten Wünschen; das Glücklichste wäre, wenn sie scheiterten und Oesterreich in den Krieg zöge.

Schon am 27. Mai hatte Humboldt die bevorstehende Abreise des Kaisers und Metternich's gemeldet und angefragt, ob er, da in Wien dann nichts mehr zu thun sei, in's Hauptquartier kommen solle? Als er von Metternich erfuhr, dass dieser ihn durch Stadion zum Preussischen Bevollmächtigten beim Congress erbeten habe, schrieb [1] er an Hardenberg, er wünsche nicht damit beauftragt zu werden, wenn er es nur der fremden Insinuation verdanke. Hardenberg aber berief ihn [2] am 4. Juni in's Hauptquartier. Humboldt dankte, dass es ihm vergönnt sein werde, einige Wochen mit Hardenberg zu verleben und zu den wichtigen Arbeiten, die jetzt beginnen, zugelassen zu werden. Am Abend des 7. Juni reiste er ab, nachdem er die Geschäfte seinem Legationsrath Piquot übergeben hatte. Seine Wiener Gesandtschaft hatte ihr vorläufiges Ende erreicht.

Wie lautet nun das Urtheil über Humboldt's Thätigkeit in diesen Jahren? Ein Gesandter hat die Politik des heimischen Hofes zu vertreten; in der ersten Epoche bediente sich, wie wir sahen, Hardenberg dazu andrer Personen und Mittel; in der zweiten Epoche aber befand sich Humboldt in Kenntniss der Absichten seines Ministeriums und vertrat sie mit Eifer, Wärme und Erfolg, soweit der letztere überhaupt möglich war. Oesterreich unmittelbar in den Krieg zu treiben, wäre keiner Macht der Erde möglich gewesen, weil der Kaiserstaat erst Mitte 1813 dazu die Mittel hatte, und weil auch zweifellos Oesterreichs Interessen eine Betheiligung früher kaum erlaubten, ehe es über Russlands Zuverlässigkeit Sicherheit gewonnen hatte.

---

[1] An Hardenberg 28. Mai. [2] An Hardenberg 6. Juni.

Die zweite Seite der Gesandtenthätigkeit geht auf die Beobachtung der innern und äussern Vorgänge seines erreichbaren Bezirks; von Humboldt's eifriger Thätigkeit dafür legen seine Berichte Seite für Seite Zeugniss ab.

Und so bleibt denn als letzte und wichtigste Frage: hat er die Politik, die Absichten des Hofes, bei dem er accreditirt war, durchschaut?

Metternich's Politik in den Jahren 1810—13 war bedingt durch die innere Misère des Staats und durch das berechtigte Misstrauen gegen Russlands Tilsiter und Orientalische Politik. Mit Frankreich wünschte er freundlich, aber nicht abhängig zu stehen; der Wunsch, das Europäische Gleichgewicht herzustellen, war gewiss vorhanden, aber man gab sich in Wien nach den Schlägen der letzten Jahre wenig der Hoffnung hin, dass es gelänge, das Uebergewicht Frankreichs zu brechen, zumal dann immer die Gefahr drohte, dass Russlands Suprematie an dessen Stelle träte. Zu Preussen war Metternich's Verhältniss eine Zeitlang entschieden zweideutig: bis zum Russischen Feldzug sah er diesen Staat als auf den Aussterbeetat gesetzt an. Er glaubte, über kurz oder lang würde Napoleon auch ihn zerstückeln und wollte sich seine Beute daran sichern. Der Untergang der grossen Armee, die innere Kraftentwicklung Preussens und sein Verhältniss zu Russland liessen in Metternich den Gedanken an die Möglichkeit von Preussens Untergang verschwinden, von jetzt an verfuhr er ehrlich, wenn auch in der Deutschen Politik zurückhaltend und hier schon die Schädigungen vorbereitend, die er Preussen auf dem Congress beibrachte.

So gestaltet sich das Bild von Metternich's Absichten auf Grund des reichlichen, jetzt zugänglichen Materials; im ganzen hat auch Humboldt die Grundzüge des Verhaltens anerkannt, höchstens, wie wir sahen, nahm er in der Zeit vor der Russischen Katastrophe Metternich's Absichten auf Schlesien zu leicht auf. Seine eigenen Tendenzen hinsichtlich Preussens waren: Unabhängigkeit so lange wie möglich, und innere Consolidirung in der Zwischenzeit; als es unvermeidlich wurde: Allianz mit Frankreich; als es möglich wurde: Abstreifen dieser Fesseln. Dabei war er immer auf's lebhafteste und, wie die Zukunft zeigt, nicht grundlos besorgt ebenso vor Russlands ausgreifenden Absichten wie um die zukünftige Stellung seines Staats in Deutschland. Wenn er

einmal[1] als seine Absicht ausspricht, die richtige Mitte zwischen Skepticismus und Vertrauensseligkeit einzuhalten, so müssen wir gestehen, im ganzen neigte er mehr zum ersteren. Es lag das durchaus in seiner Natur begründet, die kühl, abwägend war, jedem Enthusiasmus fern; er war durchaus Verstandesmensch und liess nie das Gefühl den Verstand überwiegen[2].

Aus dieser persönlichen Art erklärt sich auch die merkwürdige Beurtheilung, die er fand.

Die Franzosenfreunde erkannten sehr wohl, dass er ihr Gegner sei: St. Marsan schrieb an Champagny (19. März 1811[3]): „Schladen und Humboldt werden zur Antifranzösischen Partei gerechnet" und Fürst Hatzfeld schlägt in seiner Denkschrift vom 6. Januar 1812[4] vor, „Humboldt, den die Intrigue und die Secte dorthin gestellt haben, aus Wien abzurufen, um so eher, als er niemals mit Ueberzeugung sich dem neuen System anschliessen wird. . . . Wenn man es für nothwendig halte, ihn zu bewahren, so könnte er für Petersburg ernannt werden, wo wir in Zukunft keine Gegenstände von grossem Interesse mehr zu behandeln haben werden." Dazu stimmen auch die oben angeführten Aeusserungen Bombelles'[5], als Humboldt nach Wien ging, und die Aeusserung Ompteda's[6], jener sei durchaus nicht für die Französische Allianz. Andererseits scheint es, dass die Patrioten ihn auch nicht allzusehr zu den Ihrigen rechneten. Zwar sind keine Aeusserungen Scharnhorst's und, wenigstens aus dieser Zeit, Gneisenau's über ihn bekannt, und mit Stein stand er in freundlichstem Verhältniss, das zu keiner Zeit getrübt wurde, da Humboldt, ohne alle Schritte Stein's zu billigen, stets mit innigster Verehrung zu dem grossen Manne emporsah, aber von Boyen besitzen wir eine Andeutung, für die sich allerdings nirgends sonst ein Beweis findet. Als er auf der Rückreise von Russland in Radzilow festgehalten wurde, schrieb er (31. Januar 1813) an Lord Walpole: „Ich habe Grund zu glauben, dass

---

[1] Siehe oben S. 132.

[2] Hippel äusserte über ihn: „Humboldt theilte mit allen Männern von grosser Geistesüberlegenheit, denen die Hingebung des Gemüths fehlt, die zur Liebenswürdigkeit wird, das Schicksal mehr gefürchtet als geliebt zu werden." (Klose, Hardenberg S. 464.)

[3] Stern, Abhandlungen S. 323.

[4] Stern a. a. O. S. 381.

[5] Siehe oben S. 80—81.

[6] Siehe oben S. 114.

Graf Goltz und Herr von Humboldt meine Freunde nicht sind, und dass eine Partei existirt, welche nicht wünscht, dass ich mich dem König nähere“ [1]. Und dass nicht bloss ein in seiner damaligen Lage berechtigter, vorübergehender Unmuth ihm die Worte dictirte, beweist, dass er 23 Jahre nachher in seinen Erinnerungen [2] erwähnt, später hätten ihm Einzelne versichern wollen, dass Wilhelm Humboldt, damaliger Gesandter in Wien, schon bei seiner Durchreise zum Erlass einer solchen Bestimmung mitgewirkt hätte. Er habe nicht weiter nachgeforscht und glaube, seine Verbindung mit dem Tugendbunde sei die Ursache des Verbots der Weiterreise gewesen. Dass Boyen Humboldt eine solche Handlungsweise zutraute, beweist immerhin, dass er ihn nicht zu dem Kreise eifriger Patrioten zählte, zu denen er gehörte. Seiner Natur und Stellung nach blieb Humboldt dem enthusiastischen Schwunge Stein's und Gneisenau's fern, aber an redlicher Liebe und Treue zu seinem Preussenlande stand er, fast der einzige geborene Preusse in diesem erlauchten Kreise, hinter niemandem zurück, und er hat an der Wiederherstellung seines Vaterlandes nach dem Masse seiner Gaben nicht minder eifrig gearbeitet als jene.

[1] Erinnerungen 2, 534. [2] a. a. O. 2, 263.

Kleine Mittheilungen.

Zu den Sagen über Constantin's des Grossen Jugend. Im 9. Bande dieser Zeitschrift, Heft 1, Seite 1 ff., habe ich ausgeführt, dass die Jugend Constantin's des Grossen, auch abgesehen von seiner Geburt, Anlass zu sagenhaften Ueberlieferungen geworden ist. Die zwei Hauptgruppen derselben, die Erzählung von der merkwürdigen Wiedererkennung des Kaisersohnes durch den Vater und der Bericht von den betrügerischen Kaufleuten, liegen in einer Gruppe abendländischer Erzählungen, darunter in dem von mir herausgegebenen „Lateinischen Constantinroman" vereinigt vor, wurden aber früher ursprünglich getrennt von einander überliefert. Als Vertreter der so getrennt überlieferten Geschichte von der Wiedererkennung zwischen Vater und Sohn wurde a. a. O. S. 14 ff. das Eusignius-Martyrium erörtert, das in Petri Lambecii comment. de biblioth. Caesarea Vindob. VII (1781), 222 ff. aus einem Wiener Pergamentcodex des 14. Jahrhunderts abgedruckt ist. Aus der vollständigen Unwissenheit, die der Verfasser dieses μαρτύριον τοῦ ἁγίου μάρτυρος Εὐσιγνίου mit den Staatsverhältnissen des Abendlands zeigt, folgerte ich, dass dieser Bericht im Orient entstand.

Diese Orientalische Ableitung hat inzwischen eine frappante Bestätigung durch die Mittheilungen erhalten, welche A. Carrière in seiner Schrift „Nouvelles sources de Moïse de Khoren" (Vienne 1893) S. 15 f. auszugsweise gibt von einer Armenischen Sage, einer „des plus intéressantes à étudier et à comparer avec d'autres, lorsque le texte entier en aura été publié" (Carrière a. a. O. S. 16). Ihr erster Theil wird von dem genannten Gelehrten mit folgenden Worten umschrieben: „Constantin naquit des amours de Costantius avec une fille trouvée dans une auberge. Cost. qui revenait de la guerre des Sarmates, continue son chemin, arrive à Rome, y devient roi et épouse la fille du roi Maximianos dont il a un fils dénué d'intelligence et incapable de lui succéder. Il fait alors chercher dans tout l'empire

un enfant qu'il pourrait adopter, et ses émissaires prennent logement dans l'auberge où Hélène se trouvait encore avec son fils Constantin dont elle est en mesure de prouver l'origine royale. L'enfant est immédiatement ramené à Rome, reçu avec joie par Cost. qui le fait élever et bientôt le proclame César". Zug um Zug dieser Französischen Inhaltsangabe findet sich im Eusignius-Martyrium wieder: nur wird in diesem die Frau des Constantius ἐξ ἧς ἔτεκεν υἱὸν μωρὸν (Lambecii comment. VIII, 232) nicht näher bezeichnet.

Carrière würde sich durch die vollständige Veröffentlichung jenes Armenischen Sagenberichtes ein entschiedenes Verdienst erwerben. Denn nicht nur mit dem Anonymus de Constantino Magno hat diese Armenische Sage „quelques points de contact", sondern noch mit zahlreichen andern Berichten, über die am vollständigsten Coen in seinem vortrefflichen Buche „Di una leggenda relativa alla nascita e alla gioventù di Costantino Magno" (Rom 1882) gehandelt hat.

Die Griechischen Berichte über die Jugend Constantin's des Grossen habe ich inzwischen in meinem Beitrag zu den „Griechischen Studien, Hermann Lipsius zum 60. Geburtstag dargebracht" (Leipzig 1894, S. 88 ff.) einer eingehenden Quellenanalyse unterzogen. Ausser in dem Eusignius-Martyrium findet sich die Legende noch bei Nikephorus und bei Suidas, der sie, allem Anschein nach, dem Excerptenwerk des Constantinus Porphyrogenetus verdankte. Georgius Monachus nahm sie in seine Weltchronik nicht auf; und dieser Umstand scheint es hauptsächlich gewesen zu sein, der das völlige Verschwinden derartiger Berichte in der späteren Griechischen Literatur herbeiführte.

Das gegenseitige Verhältniss der Griechischen zur Armenischen Version lässt sich gegenwärtig, da diese von Carrière nur auszugsweise mitgetheilt ist, nicht sicher feststellen. Nicht einmal die Zeit ist für beide Versionen klar. Das 7. und 8. Jahrhundert, welche Coen S. 58 für das Eusignius-Martyrium annahm, ist nur als frühstmöglicher Zeitansatz zu betrachten, und gar das Alter der Armenischen Legende entzieht sich bis jetzt der Beurtheilung. Wie schwierig aber die Chronologie derartiger Armenischer Berichte ist, erhellt z. B. daraus, dass Carrière noch 1891 in dem Buche „Moïse de Khoren et les généalogiques patriarcales" die Abfassung der Armenischen Geschichte des Moses von Khorene zwischen die Jahre 460 und 480 verlegen zu können meinte, während er jetzt in der genannten Schrift des Jahres 1893, zu der 1894 noch ein Supplement erschienen ist, nachzuweisen sucht, dass dieses Geschichtswerk Documente aus dem Ende des 6. Jahrhunderts verwerthete.

Eduard Heydenreich.

Ueber Recht und Verfassung des alten Gothenburg (1603-12). Die Stadt Göteborg oder Gothenburg wurde zuerst im Jahre 1603 von König Karl IX. angelegt, und zwar auf der Insel Hisingen, der Festung Elfsborg, dem jetzigen Gamla-Elfsborg, gerade gegenüber. Ihr Dasein hatte indessen zunächst keinen Bestand, denn sie wurde schon im Jahre 1612 nach der Eroberung von Elfsborg durch die Dänen gänzlich zerstört und verbrannt. Erst im Jahre 1618 wurde die Stadt von König Gustaf Adolf unter ihrem früheren Namen wieder-aufgebaut, aber nicht mehr an ihrer früheren Stelle, sondern da, wo sie jetzt liegt, also auf dem Festlande, südlich der Götaelf, und Hisingen gegenüber. Eine kürzlich erschienene Abhandlung über die älteste Verfassung Gothenburgs[1] bezieht sich nun auf die Verfassung jener älteren, nicht dieser jüngeren Stadt Göteborg, und obwohl jene nur wenige Jahre bestand, so besitzt deren Recht doch immerhin hinreichend erhebliche Bedeutung, um seine eingehendere Behandlung zu rechtfertigen, und zwar einmal wegen seiner grossen Eigenthümlichkeit nach Form und Inhalt, dann aber auch darum, weil es für das Recht der späteren Stadt mehrfach vorbildlich wurde.

Der Verfasser gibt in dem ersten Theile seiner Schrift (S. 1-64) einen Bericht über die Entstehung und den Inhalt der Verfassung der älteren Stadt, wogegen er in dem zweiten Theil (S. 67-102) den Text der von König Karl IX. ihr verliehenen Privilegien mit einigen beigefügten Anmerkungen bringt; zu jenem ersten Theil habe ich hier zunächst einige Bemerkungen zu machen.

Bei der Gründung der Stadt beabsichtigte Karl IX. zumal durch die Heranziehung ausländischen Capitals und ausländischer Arbeitstüchtigkeit an der Nordsee einen Stützpunkt für die Industrie und den Handel seines Reiches zu gewinnen. Zu diesem Behufe suchte er zunächst Niederländische Einwanderer heranzuziehen, wie denn Schweden schon längst in engen Handelsbeziehungen mit den Niederlanden gestanden war. Er setzte sich demgemäss mit verschiedenen Niederländischen Kaufleuten ins Benehmen, und verhandelte mit ihnen über die Bedingungen, unter welchen die zu gründende Stadt von Niederländischen Zuzüglern bevölkert werden sollte. Auf diese Verhandlungen ist sichtlich ein in Holländischer Sprache abgefasstes, übrigens weder datirtes noch unterzeichnetes Promemoria zurückzuführen, welches im Schwedischen Reichsarchive vorliegt, und über dessen Inhalt der Verfasser S. 5-13 ausführliche Mittheilungen macht. Nachdem der König die in diesem Schriftstücke enthaltenen Forderungen

---

[1] Emil Wolff, Studier rörande Göteborgs äldsta författning. Göteborg, D. F. Bonniers Boktryckeri Aktiebolag, 1894. viij 103 p. 8°.

in der Hauptsache genehmigt hatte, soll nun nach dem Verfasser (S. 13-14) ein Privilegienentwurf in Holländischer Sprache verfasst und von den Bevollmächtigten der Niederländer genehmigt, dann aber in der Reichskanzlei in Deutsche Fassung gebracht und am 14. März 1607 vom König unterzeichnet worden sein; indessen regt sich dabei ein Bedenken. Ganz abgesehen davon, dass der vom Verfasser in Deutscher Sprache mitgetheilte Text dieser Privilegien vom 14. August 1607 datirt ist, nicht vom 14. März, dürfte auch die Existenz einer Holländischen Vorlage desselben etwas problematisch erscheinen. Der Verfasser theilt eine solche weder mit, noch nennt er ein Archiv, in welchem sie erhalten wäre; er erklärt vielmehr anderwärts (S. 2-3, Anm. 2) ausdrücklich, dass alle auf das Hising'sche Göteborg bezüglichen Originalurkunden bei der Zerstörung der Stadt zu Grunde gegangen zu sein scheinen, und dass auch dem von ihm veröffentlichten Privilegientexte nur eine eigenhändige Abschrift zu Grunde liege, welche der Reichskanzler Axel Oxenstjerna nach einer älteren vidimirten Copie genommen hatte. Vorhanden scheint also jener angebliche Holländische Entwurf nicht zu sein; dagegen bemerkt der Verfasser S. 13, Anm. 1, dass in einer im Reichsarchive vorfindlichen Sammlung Göteborgischer Privilegien ein in Holländischer Sprache abgefasster Entwurf zu einem solchen vorliege, welcher nach Form und Inhalt den Privilegien Karl's IX. genugsam gleiche, um für einen Entwurf zu diesen gelten zu können, während doch unzweideutige Anhaltspunkte ihn erst der Zeit Gustaf Adolf's zuzuweisen erlauben. Hiernach liegt der Verdacht nahe, dass der Verfasser die Existenz eines älteren Holländisch geschriebenen Entwurfes nur aus diesem letzteren erschlossen und dann aus der Aehnlichkeit dieses letzteren mit den Privilegien Karl's IX. weiter gefolgert habe, dass diese nur eine amtliche Uebersetzung jener seien. Es wird sich noch zeigen, warum ich auf diesen Punkt Gewicht legen zu sollen meine. — Die von den Niederländern in Nr. 1 ihres oben erwähnten Promemorias gestellte Forderung, die der neuen Stadt verwilligten Privilegien durch die Reichsstände bestätigen zu lassen, erfüllte König Karl nicht; vielmehr beschränkte er sich darauf, deren Anerkennung durch die Erbfürsten Gustaf Adolf, Karl Philipp und Johann, sowie durch den gesammten Reichsrath anzuordnen (§ 53 der Privilegien). Dagegen entsprach er dem in Nr. 21 des Promemorias ausgesprochenen Verlangen dadurch, dass er am 8. September 1607 ein Patent über die Errichtung einer Handelscompagnie in Göteborg erliess; über dessen Inhalt berichtet der Verfasser S. 15-16. Wenn ferner in Nr. 5 des Promemorias die Erlassung eines eigenen „jus municipale" für die Stadt in Aussicht genommen war, so weist auch in § 20 der Privilegien

der König deren Schöffen an, Recht zu sprechen „nach den Stadt-Rechten, welche wir Ihnen gnedigst gegeben vndt bestetigtt haben; Welches auch den nahmen haben soll Gothenburgisch Recht", und wirklich befindet sich im Schwedischen Reichsarchive in der bereits angeführten Sammlung Göteborgischer Privilegien das Concept einer Urkunde, welche folgenden Titel führt: „Gothenburgisch Recht, welches aus Götlichen, Kayserlichen und Königlichen Schwedischen Rechten zuesammengezogen und von dem Durchlautigsten, Grossmechtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Carolo den Neunden der Schweden etc. König, Ihnen gnedigst ist gegeben worden nebenst andern stadlichen privilegien so hiernach gesetzet wie man geschrieben hat, im Jahr nach der gnadenreichen Geburt unsers Herrn und Heilands Jesu Christi 1609 und In Truck verfertigt mit privilegien und begnadigungen nicht nachzuetruken ohne S. K. M. gnedigsten Consens und bewiliegung". Obwohl der Verfasser, doch wohl mit Unrecht, annimmt, dass ein solches Stadtrecht niemals zu stande gekommen sei, bezeichnet er doch den Inhalt jenes Conceptes als eine sehr interessante Ergänzung der Privilegien (S. 17), und berücksichtigt ihn desshalb auch bei der Darstellung des Inhaltes dieser letzteren, welche er sofort folgen lässt (S. 18-60), indem er zugleich nachzuweisen sucht, dass dieser wesentlich dem Holländischen Rechte und insbesondere dem Stadtrechte von Amsterdam entlehnt sei, und dessen erheblichere Abweichungen von den Bestimmungen des gemeinen Schwedischen Stadtrechtes hervorhebt. Ein Zusatz zu den Privilegien, welcher undatirt und ununterschrieben im Schwedischen Reichsarchive vorliegt, dennoch aber vom Verfasser als wirklich ergangen angesehen wird (S. 4, Anm. 1 und S. 60. 62), enthält nur eine Reihe von Verwilligungen, welche Karl IX. zum Behufe der ersten Einrichtung der neuen Stadt machte, enthält aber keine auf deren Recht und Verfassung bezüglichen Bestimmungen. Am 26. April 1609 erfolgte die Ernennung der ersten Stadtobrigkeiten, wobei jedoch statt drei nur zwei Bürgermeister ernannt, und ihnen gestattet wurde, für den Fall ihrer Abwesenheit sich einen Stellvertreter aus der Zahl der Schöffen zu bestellen, und vorkommendenfalls auch einige der ältesten und vornehmsten Bürger als Beirath in schwereren Angelegenheiten heranziehen zu dürfen. Die Formulare für die Vereidigung des Burggrafen, der Bürgermeister, Schöffen und Bürger sind noch erhalten, und druckt der Verfasser S. 62-63, Anm. 2 das „Jurament" des Burggrafen ab.

Da ist nun meines Erachtens zunächst zu bedauern, dass es dem Verfasser nicht gefallen hat, die sämmtlichen Quellen für Recht und Verfassung der älteren Stadt Gothenburg vollständig abzudrucken. Das von ihm excerpirte Holländische Promemoria und allenfalls auch

jener andere Holländische Entwurf aus Gustaf Adolf's Zeit, den er im wesentlichen als die Vorlage jener Privilegien anzusehen scheint, ferner das Gothenburgische Recht und der von ihm mehrfach (S. 4, Anm. 1 und S. 60) angeführte Zusatz zu den Privilegien; endlich wohl auch das Patent für die Handelscompagnie, welches allerdings anderwärts bereits veröffentlicht worden, hätten doch wohl ebensogut einen Abdruck verdient wie die Privilegien selbst, und wäre nur zu wünschen, dass der Verfasser noch nachträglich in irgend einer Weise diesen Mangel ergänzen möchte.

Sodann aber scheint die Darstellung des Verfassers auch in materieller Hinsicht eine Lücke zu lassen. Es wurde (oben S. 155-156) bereits erwähnt, dass König Karl IX. die neu zu gründende Stadt zunächst mit Niederländern zu bevölkern gedachte, und dass demgemäss die Verhandlungen über deren Anlage zunächst in Holländischer Sprache geführt wurden. Dem gegenüber fällt nun auf, dass nicht nur die Stadtprivilegien von 1607, sondern auch das wenig später erlassene Patent für die Handelscompagnie, das Gothenburgische Recht, der Zusatz zu den Privilegien und die Eidesformeln für die städtischen Beamten in Deutscher Sprache und nicht in Holländischer oder Schwedischer abgefasst sind. Dazu kommt, dass auch der Inhalt der Privilegien und des Gothländischen Rechtes mehrfach auf Deutsche Beziehungen hinweist. Wenn freilich in Nr. 7 des mehrerwähnten Holländischen Promemorias ausdrücklich gefordert worden war, dass alle Urtheile, Protokolle, Notariatsurkunden und sonstigen öffentlichen Scripturen der Stadt in Niederländischer Sprache abgefasst werden sollten, so enthält der § 25 der Privilegien ganz dieselbe Bestimmung, und es mag dahin stehen, ob die Vorschrift des § 37 der Privilegien, wornach die Predigten und die gemeinen Schulen „jn Niederteutscher vndt Schwedischer Sprache gethan vndt gehallten werden“ sollen, nicht ebenfalls unter der Niederdeutschen die Niederländische Sprache verstanden haben will. Wenn ferner in § 20 und 21 der Privilegien das Stadtrecht Gothenburgs nicht nur aus „Göttlichen und Schwedischen“ sondern auch aus „Kaijserlichen vndt Niederländischen Rechtten“ gezogen, und in Fällen, in welchen das „jus municipale“ keine Entscheidung geben würde, „aus den Kaijserlichen vndt Niederländischen Rechtten“ entnommen werden sollte, so wird wohl unter den kaiserlichen Rechten nur das Römische Recht verstanden werden dürfen, wie denn auch nur dieses in Nr. 5 des Holländischen Promemorias genannt worden war[1]. Aber bedeutsamer ist schon,

[1] Keinen Werth wird man jedenfalls darauf legen dürfen, dass nach § 12 der Privilegien in Bergsachen „nach Kaijserlicher vndt Churfürstlicher

dass das Gothenburgische Recht sich bereits in seinem Titel nur noch als aus göttlichen, kaiserlichen und Schwedischen Rechten zusammengezogen bezeichnet, ohne des Holländischen Rechtes weiter zu gedenken; dass ferner einzelne Aemter in der Stadt, wie z. B. das des Burggrafen und das der Syndici, mit diesem aus Deutschland entlehnten Titel, nicht mit dem Holländischen Shout, dann Pensionarisen bezeichnet werden. Noch weiter führt die in § 1 der Privilegien ausgesprochene und in I, § 1 des Gothenburgischen Rechtes wiederholte Vorschrift, dass nur Angehörige der Augsburger oder der Niederländischen reformirten Confession, sowie Mennoniten Bürger der Stadt sollten werden können, sowie die Vorschrift des § 15 und 26 derselben, wornach nur Angehörige der beiden ersteren Confessionen in den Rath gelangen oder Aemter der Stadt bekleiden dürfen. Zeigt sich schon hierin eine gleichmässige Berücksichtigung der Deutschen und freilich auch Schwedischen Lutheraner mit den Holländischen Calvinisten, so spricht sich das Gothenburgische Recht noch ungleich unzweideutiger aus. Nach II, § 18 soll von den drei Bürgermeistern der Stadt immer einer Schwedischer, der andere Niederländischer und der dritte Deutscher Abkunft sein, sollen ferner in dem grossen Rathe der Stadt je acht Schweden, Holländer und Deutsche sitzen, wogegen zum Schöffenamte drei Schweden und je zwei Niederländer und Deutsche herangezogen werden sollen, und dürfen auch zu den niederen Bedienstungen in der Stadt nur Schweden, Niederländer und Deutsche verwendet werden (S. 27. 32-33. 39 und 48). Damit wird annähernd zu einem in Schweden früher gültigen, später aber wieder aufgegebenen Grundsatze zurückgekehrt. Das gemeine Stadtrecht des Kg. Magnus Eriksson hatte nämlich die Regel ausgesprochen, dass in allen Schwedischen Städten die eine Hälfte der Bürgermeister und der Rathsherren Deutsche, und die andere Hälfte Schweden sein sollten; durch eine Verordnung vom 14. October 1471 war jedoch diese Bestimmung abgeschafft und durch die entgegengesetzte Vorschrift verdrängt worden, dass die Wahl von Ausländern zu Bürgermeistern oder Rathsherren verboten sein solle. Die älteren Handschriften dieses Stadtrechtes, und auch noch ein Theil der neueren, halten an dem älteren Texte fest, während andere ihn der neueren Rechtsregel entsprechend umgestaltet zeigen, so dass uns die betreffenden Capitel des Gesetzbuches (Konurgxb. 2 und 3) in doppelter Gestalt vorliegen, und ausserdem ist uns auch die Original-

---

Sächsischer Bergkordnung“ verfahren werden sollte, und dass in § 43 nach „Teutscher Müntzordnung“ gerechnet wird. Dergleichen ist nicht anders anzusehen, als wenn in § 45 neben Schwedischen Massen für nasse Güter auf Brabanter Ellen und das Gewicht von Troyes Bezug genommen wird.

ausfertigung jener Urkunde erhalten (gedruckt bei Schlyter als Addit. A). Hier sehen wir nun die neuere Regel für die Stadt Göteborg wieder aufgegeben, und zwar aufgegeben nicht etwa bloss zu Gunsten der Holländer, sondern auch zu Gunsten der Deutschen, welche von jenen scharf getrennt gehalten werden. Es ist klar, dass die anfangs auf die Niederländische Einwanderung gesetzten Hoffnungen sich nicht ihrem vollen Umfange nach erfüllten, und dass aus diesem Grunde König Karl sich schon sehr bald genöthigt sah, neben den Holländischen auch auf Deutsche Zuzügler Rücksicht zu nehmen. Es wäre von Interesse zu erfahren, ob sich über diesen Punkt nicht Näheres ermitteln liesse.

K. Maurer.

Friedrich der Grosse und Lord Bute. *Eine Erwiderung.* In meiner Dissertation „Die Auflösung des Preussisch-Englischen Bündnisses im Jahre 1762“ (Berlin 1892) hatte ich auf Grund archivalischen und handschriftlichen Materials nachzuweisen gesucht, dass die Schuld an jener traurigen Entfremdung zwischen Preussen und England am Ende des 7jährigen Krieges nicht in dem Masse den damaligen Leiter der Englischen Politik, Grafen Bute, trifft, wie man bisher im Anschluss an das Urtheil Friedrich's des Grossen Preussischerseits angenommen hatte. Dr. Michael hat in einer Recension [1] die Kernpunkte meiner Abhandlung bestritten; er meint, die hauptsächlichsten der von mir an's Licht gezogenen Documente mit der bisherigen Auffassung in Einklang bringen zu können. Da mir aber seine Gründe in keiner Weise stichhaltig erscheinen, so will ich hier auf jene Punkte nochmals näher eingehen. Die folgenden Ausführungen werden zur Klärung der Frage manches beitragen und insofern als eine Ergänzung meiner Dissertation gelten können.

In erster Linie bestreitet Michael das Ergebniss meiner Untersuchung hinsichtlich jener Umtriebe mit Oesterreich, deren man Bute geziehen hatte. — Die Englischen Minister hatten Januar 1762 sich durch Vermittlung des quasi-Regenten der Niederlande, Herzogs Ludwig von Braunschweig, darüber zu unterrichten gesucht, ob Maria Theresia im Hinblick auf die Bourbonische Familienalliance zum Frieden und Systemwechsel geneigt sei. Der Englische Gesandte im Haag, Sir J. Yorke wurde durch einen Privatbrief Newcastle's mit diesen Intentionen bekannt gemacht und von Bute mit der bezüglichen Eröffnung an Ludwig amtlich beauftragt.

Der Braunschweiger übermittelte die Anfrage an den Oesterreichischen Gesandten Baron Reischach, fand sich aber, da ihm das

[1] Göttingische Gelehrte Anzeigen 1894 Nr. 4.

Gelingen der Sache sehr am Herzen lag, gemüssigt, allerlei Bemerkungen über die ungünstige Lage Friedrich's des Grossen und über die Friedenssehnsucht der Engländer beizufügen, die sich bis zu der Behauptung zuspitzten, das Londoner Cabinet werde nichts dawider haben, wenn ganz Schlesien an Oesterreich zurückfiele. Reischach berichtete den Vorfall seiner Regierung, die mit einer äusserst kühlen Abweisung antwortete.

Friedrich der Grosse erhielt nach Erledigung der Sache durch seine Londoner Gesandten davon Kenntniss und auf seine Klagen darüber von den Englischen Ministern eine Copie des bezüglichen Schriftwechsels, in der nur der Name Ludwig's vermieden war. Der König und mit ihm die neueren Darsteller, Schäfer, Dunker, sahen darin verrätherische Umtriebe, in der Meinung, die der Preussischen Regierung übermittelten Documente seien unvollständig gewesen. Geheime Informationen über den Bericht Reischach's, der auch die Aeusserungen Ludwig's — wiewohl in richtiger Scheidung von denen Bute's — in sich schloss, mögen Friedrich darin bestärkt haben.

Ich hatte nun gezeigt, dass Ludwig jene Aeusserungen, die allein als Verrath gedeutet werden konnten, ohne jede Autorisation gethan hat, dass weder der amtliche Auftrag Bute's noch Newcastle's Brief an Yorke dergleichen enthalte. Michael gibt dies zu, meint aber, darauf käme es nicht an. Aus dem Briefe Newcastle's an Yorke gehe hervor, dass man Oesterreich habe zufrieden stellen wollen, also habe Ludwig mit seiner Behauptung, England sei geneigt, einem Rückfall Schlesiens zuzustimmen, nicht so unrecht gehabt. Er sagt (S. 284): „Der moderne Historiker aber darf an den Zufälligkeiten der Form nicht haften bleiben. Er hat die Willensäusserungen der Regierenden zu suchen, wo er sie findet."

Gesetzt nun den Fall, in dem vertraulichen Schreiben Newcastle's an Yorke sei wirklich eine derartige Gesinnung documentirt, wie sie Ludwig den Englischen Ministern unterschiebt, so ist doch in erster Linie zu fragen, ob der erste Lord des Schatzes und mit ihm Bute gewollt hat, dass diese Gesinnung dem Wiener Hof bekannt gegeben würde. Nach den vorliegenden Schriftstücken lag den Englischen Ministern eine solche Intention, die man allerdings verrätherisch hätte nennen müssen, vollkommen fern, sonst hätte Newcastle oder Bute den Gesandten Yorke beauftragt, Ludwig über ihre Wünsche hinsichtlich Schlesiens und des Friedens, wenn auch nur andeutungsweise, zu informiren und ihn wissen zu lassen, dass man es gern sähe, wenn der Wiener Hof von diesen Wünschen Kenntniss erhielte. Solche Aufträge an Gesandte, in Chiffern gegeben, sind doch nichts Ungewöhnliches. Andernfalls war Yorke gar nicht berechtigt, der-

artiges verlauten zu lassen. — Nur wenn dies geschehen wäre, dann müsste der Historiker Verrath constatiren, auch wenn in dem eigentlich amtlichen Auftrag nichts Anstössiges zu finden wäre. Da nun aber auch in den geheimsten Correspondenzen, die uns doch hier vorliegen, nichts von einem solchen Treubruch zu entdecken ist, so ist er auch nicht vorhanden. Yorke erhielt nach dem Briefe Newcastle's und nach dem ganzen Ministerialschreiben keinen anderen Auftrag, als jenen, von dem Bute nachher dem Preussischen Könige Kenntniss geben liess.

Doch die Englischen Minister hatten gar nicht die Absicht, für eine Abtretung ganz Schlesiens an Oesterreich einzutreten. Natürlich war es ihnen im Grunde gleichgültig, wem dies Deutsche Land gehörte, es lag ihren Interessen allzufern. Ludwig bedurfte keiner grossen Combinationsgabe oder intimer Verbindungen um das zu entdecken. Aber sie wussten, welchen Widerstand sie Preussischerseits dadurch hervorrufen und welches Odium sie auf sich laden würden. Sie meinten vielmehr, die widerstrebenden Interessen vergleichen und einen Modus finden zu können, bei dem sich beide[1] Theile beruhigen würden, wenn nur erst Unterhandlungen in Gang gesetzt wären. Was speciell für den einen und für den anderen erreicht werden könne, würde sich ja im Verlauf derselben ergeben. In diesem Sinne sind die Aeusserungen Newcastle's über die Sorge für Preussen und über eine Zufriedenstellung Oesterreichs zu verstehen.

Herzog Ludwig natürlich, dem an der Pacificirung und der Englisch-Oesterreichischen Alliance viel lag, suchte den Wiener Hof durch Betonung der friedlichen Gesinnung England's und der Aussichten auf Wiedergewinnung Schlesiens zu kirren und mochte umsomehr auf Erfolg rechnen, als die Oesterreichischen Minister glauben konnten, er handle auch hierin im Auftrag Bute's. Insofern war es unvorsichtig gewesen, Ludwig als Vermittler zu wählen, aber unrecht ist es, seine Aeusserungen den Englischen Ministern aufzubürden, bloss weil sie vielleicht den innersten, ihm gegenüber nicht documentirten, Gedanken eines oder des andern von ihnen nicht sehr fern standen. Wieviel Schändlichkeiten müsste man selbst den grössten Männern zur Last legen, wenn man alle Wünsche und Intentionen, die sie Vertrauten gegenüber gelegentlich bekundeten, vollzogenen Handlungen gleichsetzen wollte. Ob man wohl Friedrich den Grossen des Verrathes schuldig erachten würde, wenn Herzog Ludwig den Franzosen erzählt hätte, der König würde gegen eine Abtretung Canadas an Frankreich nichts einzuwenden haben? Und das wäre vielleicht die Wahrheit gewesen.

---

[1] Siehe Diss. S. 15.

Ich komme jetzt zu der Angelegenheit Wroughton. Bute hat, nachdem er die Thronbesteigung Peter's III. erfahren, den bisherigen Generalconsul in Petersburg, Mr. Wroughton, zum Ministerresidenten daselbst ernannt und dem Gesandten, Sir Robert Keith, gleichberechtigt zur Seite gestellt. In der ihm mitgegebenen Instruction, die mir vorgelegen, ist er angewiesen, mit Keith in voller Uebereinstimmung zu handeln und für Herstellung des Friedens thätig zu sein. Nach einer Gesandtschaftsdepesche des Fürsten Gallitzin, auf die wir weiterhin zu sprechen kommen, hat Bute dem Fürsten von dieser Sendung Mittheilung gemacht und im Anschluss daran ein Gespräch über die politische Lage geführt. Schäfer und Dunker haben nun willkürlich, ohne jeden zwingenden Grund, beides combinirt und aus dem Inhalt der Aeusserungen Bute's, wie sie Gallitzin angibt, eine geheime Anweisung construirt, die dem Residenten mitgegeben worden sei. Michael meint nun, ich hätte die Thatsache dieser geheimen Instruction mit unzureichenden Gründen widerlegen wollen. Mir scheint, dass ich zu einer Widerlegung in keiner Weise verpflichtet war, dass vielmehr Schäfer und Dunker ihre Behauptung hätten beweisen müssen. Sie haben rein nichts, worauf sie dieselbe stützen könnten, denn nicht einmal der Bericht des Russischen Gesandten, dessen Glaubwürdigkeit ich mit gutem Recht bestreite, enthält dergleichen Angaben. Von Wroughton's Instruction ist darin nur bis zu den Worten „avec le roi de Prusse“ die Rede, dann folgen nur Bemerkungen Bute's. Ich weise also jene Auffassung einfach als unbewiesen zurück und führe überdem Gründe an, welche sie unwahrscheinlich machen.

Michael sucht allerdings seine Ansicht, Wroughton habe solch geheime Instruction erhalten, er habe die neue Politik Bute's führen und Keith unter Umständen entgegenarbeiten sollen, durch Gründe zu stützen. Einmal hebt er hervor, dass in dem auch von mir nicht bestrittenen ersten Theil von Gallitzin's Brief Einiges angeführt ist, was in Wroughton's Instruction gestanden habe. Da nun dies, so argumentirt er, in der von mir eingesehenen Instruction nicht zu finden gewesen sei, so müsse eine andere existirt haben. Hier liegt nun ein Missverständniss und ein falscher Ausdruck meinerseits vor. Als ich Wroughton's Instruction las, kam es mir vornehmlich darauf an, Bestimmungen zu finden, die von den an Keith gegebenen abwichen. Da ihr Inhalt aber vollkommen derjenigen des Gesandten entsprach, so hielt ich eine Copie nicht für nöthig [1] und schrieb in

---

[1] Wenn mir die Recension zwei Monate früher vorgelegen hätte, so würde ich in London von der Instruction Wroughton's Abschrift genommen

meiner Arbeit, sie habe nur allgemeine Redensarten und den Auftrag enthalten, stets in Uebereinstimmung mit Keith zu agiren. Ich hätte sagen sollen, sie habe nichts Neues enthalten, das wäre correcter gewesen. Die in Gallitzin's Bericht erwähnten Dinge (Höflichkeiten für Peter, Förderung des Friedens, Erkundung der Russischen Absichten) stehen also jedenfalls darin oder sind in dem Hinweis auf Keith's Instruction enthalten, es liegt demnach durchaus kein Bedürfniss vor, desshalb das Vorhandensein einer zweiten Instruction anzunehmen.

Ein zweiter Grund Michael's ist der, dass Wroughton's Sendung bei meiner Annahme in der Luft schweben würde, d. h., dass man nicht wissen würde, weshalb der Resident nach Petersburg geschickt worden wäre. Dies ist aber, wie jeder erfahrene Historiker zugeben wird, ein höchst zweifelhaftes Motiv. Wie unendlich viele uns unbekannte Beweggründe kann ein Minister zu solcher Sendung haben. Es bedeutet eine starke Anmassung, wenn man in Ermangelung eines anderen denjenigen Grund als den wahren hinstellt, der den eigenen Anschauungen entspricht.

Es ist aber überdem unrichtig, dass sich kein anderes Motiv denken liesse. Ich habe ein nicht unwahrscheinliches (S. 29) angeführt. Die Verleumdungen des ehrgeizigen Wroughton, der den Gesandten der Unfähigkeit beschuldigte, hatten bei den Ministern ein williges Ohr gefunden. Man glaubte, sich in dem entscheidenden Moment des Thronwechsels durch Nachsendung des scheinbar erfahreneren und einflussreicheren Generalconsuls gegen Ungeschicklichkeiten sichern zu müssen. Wroughton war demnach ein Aufpasser Keith's, der die richtige Ausführung der Instructionen überwachen sollte; andere Anweisungen braucht er desshalb nicht erhalten zu haben.

Meine Gründe nun für das Nichtvorhandensein einer geheimen Instruction sind folgende:

1. Die 100 000 Pfund Bestechungsgelder wurden Keith und nicht Wroughton anvertraut, wiewohl mit der Anweisung, sie nach Wroughton's Angaben zu verwenden[1]. Wie unklug wäre dies Verfahren gewesen, wenn beide Gesandte eine abweichende Politik hätten ver-

---

haben, da mir im vergangenen Frühjahr die bezüglichen Acten wieder zu Gebote standen.

[1] Dass er diese delicaten Angaben nicht in Keith's Instruction schriftlich fixirte, sondern lieber dem Ueberbringer mündlich anvertraute, ist wohl nicht zu verwundern und bietet keinen Grund für Annahme einer abweichenden Anweisung des Letzteren.

folgen sollen. Die Bestochenen hätten vermuthlich unter Annahme des Geldes gar nichts gethan. Ueber diesen Punkt geht Michael allzu schnell hinweg.

2. Newcastle schreibt am 6. Februar an Bute (Anhang 10), er billige die Instructionen (für Keith und Wroughton), sie seien (beide!) in jeder Zeile auf das berechnet, was das Ziel des Cabinets sein müsse. Er ist also damit völlig zufrieden und weiss nichts von einer anderen Instruction, die ihm doch Bute nicht hätte verbergen können.

3. Nach Gallitzin's Bericht hat Bute dem Fürsten gesagt, dass Wroughton gleiche Instructionen wie die seinige an Keith zu übermitteln habe. Allerdings kann man „des pareilles" auch, wie Michael wohlweislich thut, mit „ähnlich" übersetzen, aber doch nur in dem Sinne von „ungefähr gleich" oder „entsprechend". Eine solche Instruction, wie Michael sie vermuthet, auf Grund deren Wroughton seinem Collegen eventuell entgegenhandeln konnte, würde Bute keinesfalls als „pareille" haben bezeichnen können.

4. Wroughton erhielt nachher von Bute keine besonderen Depeschen. Alles ging durch Keith's Hände, und Wroughton war sogar gezwungen, die Briefe des Ministers schriftlich von Keith zu erbitten (Anhang 18 Anfang). Eine Schwenkung der Politik hätte sich in der Weise unmöglich vollziehen lassen. —

Nach alledem scheint es mir unzweifelhaft, dass eine schriftliche geheime Instruction für Wroughton nicht existirt hat; zum mindesten sind wir nicht befugt, ihre Existenz zu behaupten oder anzunehmen, dass der Resident andere Ziele hätte verfolgen sollen als der Gesandte. Die an Keith gesandten Anweisungen dürfen uns für die Beurtheilung der Bute'schen Politik Russland gegenüber vollkommen massgebend sein. Damit kommen wir zu dem letzten Punkt, dem Gallitzin'schen Bericht, nach welchem Bute doch einen schnöden Verrath gegen den König von Preussen geplant haben soll.

Der Lord hatte am 6. Februar, nachdem die Nachricht von der Thronbesteigung Peters, über dessen erste Massregeln aber noch keine Kunde nach London gelangt war, ein Gespräch mit dem Russischen Gesandten. Dieser schickte einen Bericht darüber nach Petersburg, aus welchem hervorging, dass Bute eine Begünstigung Preussens durch den neuen Kaiser zu hindern und Friedrich den Grossen vielmehr durch weitere Feindseligkeiten desselben zum Frieden und zur Abtretung Schlesiens gezwungen zu sehen wünsche. Demgegenüber hatte ich aus den Newcastle-Papers einen Brief Butes an seinen Amtsgenossen veröffentlicht, der eine kurze, sehr abweichende Darstellung der Form und des Inhalts der Unterredung gibt. Nach ihm hat sich gerade Gallitzin dem Preussischen König feindlich be-

zeigt und Bute den Verbündeten bis zu einem gewissen Grade in Schutz genommen.

Hinsichtlich dieser Quellen nun und ihrer Verwerthung weicht Michael's Ansicht insofern principiell von der meinen ab, als er beide Berichte für gleichermassen glaubwürdig erachtet, ich aber die Zuverlässigkeit Gallitzin's bestreite. Sobald nämlich Michael zugibt — und dies thut er unbedenklich —, dass der Brief Bute's, wenn auch nur im Grossen und Ganzen, Wahrheit enthält, so hat er auch die Unglaubwürdigkeit der Russischen Gesandtschaftsdepesche anerkannt. Michael behauptet zwar (S. 290), dieselbe weiche nicht von den üblichen Formen diplomatischer Berichterstattung ab; da ist er aber doch sehr im Irrthum. Jeder, der schon Gesandtschaftsberichte gelesen hat, muss wissen, dass bei Wiedergabe von Unterredungen stets auch die eigenen Aeusserungen, wenn auch noch so kurz, und nicht bloss die Reden des Partners angegeben werden. Falls dies absichtlich nicht geschieht — und hier liegt die Absichtlichkeit für Jeden, der sehen will, klar am Tage —, dann ist der Bericht eine Fälschung, denn dann bringt er dem Adressaten einen falschen Begriff von dem Verlauf der Conferenz bei. Peter III. musste beim Lesen der Depesche, wiewohl Michael dies ohne Angabe eines Grundes bestreitet (S. 290), glauben, Bute habe einen langen Vortrag gehalten, den der Fürst schweigend angehört habe, dieser Glaube aber war falsch und der, welcher ihn wissentlich erweckt hatte, ein Fälscher. Michael sagt, Jeder gäbe eben „hauptsächlich das, was der Andere gesagt hat, und von seinen eigenen Aeusserungen nur das zum Verständniss Nothwendige". Das ist insofern unrichtig, als Gallitzin gar nichts von seinen Aeusserungen gibt, Bute aber sehr viel. Michael fährt fort: „Gallitzin, weil er allerdings nur Bute's Worte auf seinen Kaiser wirken lassen wollte" — hier ist also die Absichtlichkeit ausdrücklich anerkannt — und weiterhin: „Auf Gallitzin's Seite ist freilich eine geflissentliche Hervorhebung der für Preussen ungünstigen Aeusserungen Bute's nicht zu verkennen". Nun? Ist das nicht alles Beweis genug für die Unzuverlässigkeit des Berichts, für die tendenziöse Bestrebung seines Verfassers? Wie kann ein Gesandter, der das Seh- und Hörorgan des Souveräns im fremden Lande sein und die Kenntniss aller Geschehnisse so getreulich als möglich übermitteln soll, ein derartig wichtiges Gespräch in solch absichtlich entstellter Weise wiedergeben? Und Michael will bei dieser Sachlage behaupten: „seine Glaubwürdigkeit wird dadurch kaum (!) beeinträchtigt". Gallitzin hat nicht bloss alle seine eigenen Bemerkungen und Auseinandersetzungen weggelassen, sondern er hat auch die wichtigsten Aeusserungen Bute's, alles, was derselbe

zu Gunsten Friedrich's angeführt hat, vollständig verschwiegen. Ist ein solches Verfahren nicht im höchsten Masse tendenziös zu nennen?

Es kommen aber noch weitere Verdachtsgründe hinzu. In jenem Moment herrschte weder in Preussen noch in England die Ansicht vor, der neue Kaiser werde mit Friedrich dem Grossen Frieden schliessen; das Höchste, was man erwartete, war eine Verminderung der Energie in der Kriegsführung. So schreibt Newcastle an Yorke am 29. Januar 1762: „wenn der Russische Hof den Krieg nicht mit derselben Kraft fortführen sollte - - -". Also nicht einmal diese Abschwächung erscheint ihm sicher. Der Gesandte Mitchell spricht in seiner Depesche vom 21. Januar die Befürchtung aus, Friedrich's übertriebene Einbildungskraft (d. h. seine fälschliche Hoffnung auf Peter's freundliches Verhalten) könne ihn dem Frieden abgeneigt machen. Und Friedrich selbst entwickelt in seiner „Guerre de 7 ans" Ch. 15 die damalige Unwahrscheinlichkeit eines Friedensschlusses mit Russland. Auch Bute huldigte ohne Zweifel derselben Anschauung. Weder in der Depesche an Keith noch in der an Mitchell vom 6. Februar, die mir ebenfalls vorliegt, ist der Ueberzeugung eines Systemwechsels in Russland Ausdruck gegeben. Der Minister spricht nur von der günstigen Gesinnung des Kaisers, die man zur Erlangung des Friedens ausnutzen müsse, und mit dieser Ausnutzung eben im richtigen Sinne, d. h. zur allgemeinen Pacification, werden Keith und Wroughton beauftragt. Der Graf hält also jenen Wechsel nicht für selbstverständlich, sondern nur durch diplomatische und pecuniäre (100 000 Pfd.) Nachhilfe möglicherweise erreichbar. Michael's Bemerkung (S. 284): „Man durfte sich also auf eine Systemänderung in Russland gefasst machen; der neue Kaiser würde seine Truppen wohl nicht mehr auf der Seite von Friedrich's Feinden kämpfen lassen", entspricht demnach nicht dem wahren Sachverhalt.

Bute's Hoffnung auf Beendigung des Krieges durch Peter muss noch herabgestimmt worden sein durch Gallitzin's Aeusserungen, durch dessen Behauptung, Russland werde den Preussischen Staat auf's äusserste reduciren, es werde ihm nicht allein Ostpreussen, sondern auch Schlesien nehmen wollen. Michael gibt selbst zu, dass hier Gallitzin als der grössere Feind Preussens erscheine. Wie in aller Welt sollte der Lord unter diesen Umständen darauf kommen, Peter zur Fortsetzung des Krieges aufmuntern zu wollen, um dadurch Friedrich zu verlustreichem Frieden zu stimmen? Eben hatte ihm ja der Fürst gesagt, dass dies so wie so geschehen würde, denn eine Behauptung Ostpreussens durch Russland und die Forderung der Abtretung Schlesiens war mit Fortsetzung des Krieges gleichbedeutend.

Wie gewaltsam sucht Michael hier den Brief Bute's mit dem Gallitzin'schen Bericht in Einklang zu bringen. Der Fürst hat nach jenem Brief nicht erlauben wollen[1], dass die Russischen Truppen zurückberufen würden. Darnach kann, wie man zugeben mag, eine Aeusserung Bute's über diesen Punkt vorhergegangen sein, und das Natürliche ist, dass Bute um die Zurückberufung gebeten hatte, denn man erlaubt oder verweigert etwas, worum man gebeten ist. Michael behauptet dagegen auf Grund einer späteren Stelle des Gallitzin'schen Berichts, Bute habe die Befürchtung ausgesprochen, dass dies geschehen könne, und Gallitzin habe ihn darüber beruhigt. Wer das Schreiben unbefangen liest, dem muss diese Deutung ausserordentlich unwahrscheinlich, wenn nicht unmöglich erscheinen. Aber auch die Combination mit der Russischen Relation ist durchaus verfehlt. Wir haben nämlich in beiden Darstellungen einen Punkt, in dem sie übereinstimmen, die Bemerkung Bute's über die Opfer, die Friedrich werde bringen müssen. Nach Bute's Brief ist die Aeusserung Gallitzin's über die Zurückberufung der Armee jenem Passus vorangegangen, also muss auch Bute's angenommene Erwähnung der Armee, auf welche Gallitzin's Worte nach Michael die Antwort sein sollten, dem Passus über die Opfer vorgestellt werden. Bute's Aeusserung über die Zurückberufung aber, von der die Gesandtschaftsdepesche meldet, ist erst weit später gefallen, als diejenige über die Opfer, sie gehört in den letzten Theil der Unterredung, also kann man nicht aus ihr und der Bemerkung Gallitzin's über die Armee eine ganz in den Anfang gehörige Aeusserung Bute's construiren. Wenn auch der Lord gleich zu Beginn etwas über die Zurückberufung gesagt haben kann, so ist doch kein Grund vorhanden, dies anzunehmen, um so weniger, als es in dem Briefe heisst: „er (Gallitzin) zögerte nicht mir zu sagen etc.“ Die Sache erklärt sich vielmehr sehr einfach. Bute hat den Fürsten rufen lassen und ihm, wie dieser richtig erzählt, von der Sendung Wroughton's, von dessen Instruction, den Friedenswünschen Englands etc. gesprochen. Dann hat Gallitzin, was er selbst verschweigt, die Forderungen aufgezählt, ohne die Russland weder Frieden schliessen, noch seine Armee zurückberufen könne, und

[1] Den Vorwurf, den mir Recensent nicht ersparen kann, dass ich hier und an ein paar anderen Stellen incorrect übersetzt habe, empfinde ich nicht schwer, da diese Fehler an dem Sinn, soweit er für unsere Frage in Betracht kommt, und an dem Resultate nichts ändern. Dadurch, dass ich so Vieles in's Deutsche übertragen habe, wollte ich ja gerade Richtigstellungen von sachverständiger Seite provociren und ich bin Michael für seine Hilfe dankbar. An vorliegender Stelle scheint mir die Aenderung nur meiner Auffassung günstig zu sein.

von Bute dringend verlangt, dass er den Instructionen für Keith einen Friedensentwurf beifüge. Der Lord erklärt dies für unmöglich, ehe man nicht des Kaisers Intentionen kenne, und geht nun auf die Bedingungen Gallitzin's ein, die er als unerfüllbar bezeichnet. Hier nun ist die Stelle, wo Vieles von dem hineingehört, was der Fürst im letzten Theil seiner Depesche an Bute'schen Aeusserungen in tendenziös verkehrter Widergabe berichtet hat. Um den Gesandten nur von jenen überspannten Forderungen zurückzubringen und dem Frieden günstig zu stimmen, hat Bute nach der Seite Oesterreichs alle möglichen Zugeständnisse gemacht, wohl wissend, dass er sich hierdurch noch lange keine Verpflichtung auferlegte, und zuletzt sogar das Verbleiben der Truppen auf Preussischem Boden bewilligt, was ja nachher Friedrich selber dem befreundeten Kaiser nicht verweigern konnte. Was im Einzelnen von den tendenziösen Angaben der Depesche wahr ist, lässt sich natürlich nicht feststellen, Thatsache aber ist, dass Gallitzin der Angreifer, Bute der langsam weichende Vertheidiger des Königs war, und das gibt auch den für Friedrich ungünstigen Bemerkungen des Grafen einen völlig anderen Sinn.

Bute's Rede, wie sie die Depesche wiedergibt, wird nun gerade dadurch höchst verdächtig, dass sie eine Besorgniss vor der Bereitwilligkeit des Kaisers zum Friedensschluss mit Preussen ausdrückt. Gallitzin allein konnte seinen Herrn und dessen Unklugheit so weit kennen, dass er eine unbedingte Preisgabe der Eroberungen zu Gunsten Friedrich's, eine Rückberufung der Truppen für möglich hielt und fürchtete — wir wissen, dass dies sonst allgemein nicht erwartet wurde —; eine Rede also, die eine solche Besorgniss verrieth, konnte kaum dem Geiste Bute's, wohl aber dem des Fürsten entsprungen sein. Der Unterschied zwischen den Auslassungen des Lords in dem einen und in dem anderen Bericht liegt eben in der ganzen Auffassung der Lage. Der Brief an Newcastle zeigt eine solche, wie der Graf sie hatte und haben musste, die Depesche Gallitzin's dagegen eine solche, wie sie Jener nicht, wohl aber der Autor selbst hegen konnte.

Dass sich die beiden Berichte irgendwie in Einklang setzen lassen, bezweifle ich keinen Augenblick. Mit Aufwendung des nöthigen Scharfsinns, an dem es Michael nicht fehlen lässt, kann man nahezu alles combiniren; es fragt sich aber hier, ob wir ein Recht haben, den natürlichen Sinn der einen Darstellung auf Grund der andern gewaltsam umzumodeln, ob diese Andere Glaubwürdigkeit genug besitzt, um der Ersten gleichberechtigt an die Seite gestellt zu werden. Dies eben leugne ich unbedingt. Durch das Verschweigen solch wichtiger Gesprächstheile, wie wir sie erst aus Bute's Brief erfahren, hat sich

Gallitzin als Fälscher erwiesen. Auch seine positiven Aussagen, die zum Theil durch innere Unwahrscheinlichkeit noch mehr verdächtigt werden, verdienen demnach nur unter grossen Einschränkungen Glauben.

In hohem Masse ungerecht aber ist es, auf Grund eines solchen Berichtes, der dem Adressaten ein ganz falsches Bild der Unterredung geben musste und sollte, einen unbescholtenen, wenn auch wenig begabten Staatsmann wie Bute der Perfidie anzuklagen, einen Mann, der wohl als Schotte und als Günstling des Monarchen mit tausendfachen Verdächtigungen überschüttet worden ist, aber von ernsten Männern als vertrauenswürdig und höchst wahrheitsliebend bezeichnet wurde.

Wenn Michael die spätere Apologie Bute's als sehr schwach hinstellt, so ignorirt er meine Ausführungen S. 43 f., warum sie seinen Gegnern schwach erscheinen musste. Ausserdem darf doch ein Angeklagter, wenn er sich wirksam vertheidigen soll, zum mindesten verlangen, dass ihm die Anklageacte zugänglich gemacht wird, aber nicht einmal das hat der Preussische Hof bewilligt. Die Depesche Gallitzin's wurde dem Englischen Gesandten Mitchell vorgelesen, ohne dass er sich Notizen machen durfte. Nur auf dessen aus dem Gedächtniss fixirter Inhaltsangabe konnte Bute seine Erwiderung basiren[1].

Michael meint, ich hätte eine ziemlich starke Neigung, Lord Bute in Schutz zu nehmen. Das ist sehr natürlich, da es mir auf quellengemässe Richtigstellung ankam und bisher eine ungebührlich starke Tendenz vorwaltete, ihn zu verurtheilen, eine Tendenz, deren Wurzeln bis in die Parteiungen jener Zeiten zurückgehen.

Jedenfalls bin ich Michael für seine Recension, die mich zu nochmaligem Durchdenken der Frage und zu festerer Begründung einzelner Punkte nöthigte, aufrichtig dankbar, besonders auch dafür, dass er die Glaubwürdigkeit jenes Bute'schen Briefes an Newcastle vom 6. Februar so voll anerkannt hat. Eine Besprechung in der Historischen Zeitschrift (1893) leugnete diese Glaubwürdigkeit, und einem solchen Unglauben gegenüber liess sich wenig thun. Ein indirecter Briefwechsel mit dem Recensenten, Herrn Professor Fechner, vermochte keine Einigung zu erzielen. Sobald mir die Zuverlässigkeit jenes Briefes zugestanden wird, wie wohl von Jedem zu erwarten ist, der nicht von vornherein auf Verneinung meiner Resultate ausgeht, glaube ich gewonnenes Spiel zu haben.

---

[1] Wie Mitchell den Bericht in der That nicht verstanden und verkehrt wiedergegeben hat, vgl. dessen Depesche an Bute vom 3. Mai 1762. Mitchell Pap. II S. 286.

Sonach kann ich nicht umhin, die Resultate meiner Untersuchung auch der Recension des Dr. Michael gegenüber in ihrem vollen Umfange aufrechtzuerhalten. Bute war in der That nicht der Mann, als den ihn Friedrich der Grosse und mit ihm die neueren Deutschen Historiker hingestellt haben. Gewiss hat er im Jahre 1762 eine Politik verfolgt, die den Interessen Preussens nicht entsprach und nach Ansicht Vieler auch für England wenig zuträglich war, eines Vertragsbruchs aber oder einer Verrätherei darf er, soweit unsere Kenntnisse reichen, nicht geziehen werden. A. v. Ruville.

Nachtrag zu dem Aufsatze „Chronologie der Könige von Israel und Juda“, S. 56 und 58. Seit dem Abschluss meiner Arbeit (im Juni 1894) bin ich auf eine andere Erklärung der Interpolation der Jahre der Regierungen Jerobeam's II. und Asarja's gekommen, welche einfacher und daher wohl richtiger ist, als die oben vorgetragene. Wenn nämlich im Buche der Könige von Juda stand, was II. Kge. 14, 17—20 berichtet wird, und dann etwa folgte: „und es regierte Jerobeam, der Sohn Jehoas', über Juda 27 Jahre“, so konnte ein Späterer auf die Vermuthung kommen, Jerobeam habe in Juda erst nach dem Tode des Amazja zu regieren begonnen. Er müsste dann über Israel 27 Jahre regiert haben + der Zahl der Jahre, welche vom Tode des Jehoas bis zu dem des Amazja verflossen waren, also, da die 15 Jahre (II. Kge. 14, 17) nicht voll gerechnet werden durften, 27 + 14 = 41 Jahre. Rechnete der Mann dann andererseits die Jahre Asarja's legitimistisch vom Tode des Amazja an, so musste er dessen Regierungszeit um so viel Jahre verlängern, als nach seiner Ansicht Jerobeam nach dem Tode des Amazja regiert hatte. Gibt er dem Asarja also 52 Jahre (II. Kge. 15, 2), so betrug dessen wirkliche Regierungszeit 52 — 27 = 25 Jahre.

F. Rühl.

Nachrichten und Notizen.

Die **Württembergische Commission für Landesgeschichte** (s. '94 Nachrr. Nr. 88–93) hat am 10. Januar in Beisein des Staatsministers v. Sarwey und des Ministerialreferenten Präsident v. Silcher ihre 4. Sitzung in Stuttgart abgehalten. Anwesend waren sämmtliche Mitglieder mit Ausnahme des durch Krankheit verhinderten Präsidenten v. Ow-Wachendorf. Die bisherigen Mitglieder des Ausschusses der Commission wurden auf 3 weitere Jahre wiedergewählt und zu Stellvertretern Dr. Adam und Prof. Egelhaaf berufen. (Am 14. Januar wurde Bibliothekar Prof. Schott an der öffentlichen Bibliothek in Stuttgart vom König zum ordentlichen Mitglied der Commission ernannt.) [267

Zur Ausgabe gelangt sind im abgelaufenen Jahre folgende Publicationen der Commission: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. N.F. II. 1893, 4. III. 1894, 1-3. — Württembergische Geschichtsquellen, hrsg. von Dietr. Schäfer. Bd. 1: Geschichtsquellen der Stadt Hall. 1. Bd., bearb. von Prof. Chr. Kolb. — Bd. 2: Württembergisches aus dem Codex Laureshamensis, den Traditiones Fuldenses und aus Weissenburger Quellen, bearb. von Dr. G. Bossert. Württembergisches aus Römischen Archiven, bearbeitet von Dr. E. Schneider und Dr. K. Kaser. — Bibliographie der Württembergischen Geschichte, bearb. von Wilh. Heyd. Bd. 1 (die allgemeinen, chronologischen und culturgeschichtlichen Gruppen enthaltend). Der 2. Band, der in 2 Abtheilungen die Literatur zur Territorial- und Ortsgeschichte sowie über Personen, Familien und Stände verzeichnen und damit das Werk abschliessen soll, befindet sich unter der Presse. [268

An der Fortführung des Württembergischen Urkundenbuches, dessen Leitung in der Hand v. Stälin's liegt, betheiligt sich die Commission durch einen der K. Archivdirection gestellten jüngeren Gelehrten, Dr. Mehring. [269

Im Werke ist die Ordnung und wissenschaftliche Verwerthung der Archive von Rottweil und Biberach behufs Bearbeitung von Urkundenbüchern für die Neuwürttembergischen Gebiete, unter Leitung von Prof. Schäfer; die Korrespondenz Herzog Ulrich's von Württemberg, bearb. von Dr. Fetzer in Tübingen (der übrigens am 1. April aus dem Dienste der Commission austreten wird); die Sammlung und Bearbei-

tung der Historischen Volkslieder aus Württemberg durch Prof. Steiff. [270

Die Arbeiten der Pfleger sind im verflossenen Jahre sehr gefördert; die Commission hat an sie das Ersuchen gerichtet, künftighin auch den Bestand an Denkmälern, Inschriften und Wappen in ihren Bezirken aufzunehmen. — Der Jahresetat der Kommission beläuft sich auf 11,000 Mark. [271

Es sei gestattet, hier noch auf eine unseres Erachtens sehr nothwendige Aufgabe die Aufmerksamkeit der Commission zu lenken, die möglicherweise allerdings in ihrem eigenen Kreise schon in Erwägung gezogen ist: wir meinen die Publication von Acten und Regesten zur Geschichte des Schwäbischen Städtebundes im 14. und 15. Jahrhundert in der Art etwa der Hanserecesse. Man würde da allerdings über den Umfang des Königreichs Württemberg hinausgreifen und auch die ehemaligen Reichsstädte des jetzt Baierischen Schwabens berücksichtigen müssen, ja für die Zeit des Rheinisch-Schwäbischen Städtebundes im 14. Jahrhundert wäre zu erwägen, ob man nicht die Acten des ganzen Doppelbundes zweckmässig zusammen veröffentlicht. Doch könnte das an sich kein Hinderniss sein, um so weniger, da der Vorort des Städtebundes Ulm war, bei weitem die Mehrzahl der Bundesstädte zum heutigen Württemberg gehört und für die Beziehungen dieses Städtebundes sowie des ganzen Schwäbischen Städtewesens überhaupt zu den Grafen, später Herzögen von Württemberg hierdurch die allerwichtigsten Aufschlüsse gewonnen würden. Das Material für das 14. Jahrhundert ist sehr zerstreut, zum Theil aus Rheinischen Archiven zu holen. Für das 15. Jahrhundert aber liegt der Hauptstock des in Betracht kommenden Materials jetzt im Nördlinger Stadtarchiv, nachdem vor ca. 2 Jahren die „Nördlinger Acten des Schwäbischen Städtebundes" u. A. vom Münchener Reichsarchiv an das Nördlinger Stadtarchiv extradirt sind; weiterhin wäre dort zu beachten die Abtheilung der „Missiven". Anderes Material liegt in Stuttgart, in Rottweil und leider nur noch wenig in Ulm, so für einige Zeiträume die wichtigen Bundesrechnungen. Soweit diese Acten für die Reichsgeschichte ergiebig sind, werden sie von den „Deutschen Reichstagsacten" ausgebeutet, alles andere muss natürlich liegen bleiben. [272

Und doch ist hier noch ein reicher Schatz zu heben: Organisation des Bundes, die praktische Gestaltung der Landfriedenswahrung, Eingreifen des Bundes in die Autonomie der Einzelstadt, Regelung wirthschaftlicher und socialer Fragen durch den Bund, Bündnisse mit den Grafen von Württemberg sowohl politischer als wirthschaftlicher Natur, Schaffung einer gemeinsamen silbernen Münze für das Württembergische und das Bundesgebiet, Anfänge territorialer Zünfte und deren Bekämpfung durch den Städtebund, Illustration der ewig wieder auf den Reichstagen vorgebrachten Gravamina der Städte betr. Pfahlbürger, Reform der Gerichte, der Münze etc. durch zahlreiche Einzelfälle, Finanzen des Bundes und im Zusammenhang damit die finanziellen Kräfte der einzelnen Städte — kurz die ganze Bedeutung des städtischen Wesens für Schwaben würde durch solch' eine Publication ins rechte Licht gesetzt werden, viel mehr als durch die Herausgabe von

Einzelurkundenbüchern, deren Werth natürlich auch nicht geleugnet werden soll. Die geschichtliche Entwicklung selbst zeigt den Weg: nur in ihrer Vereinigung hatten die Schwäbischen Städte Bedeutung, allein verdienen sie, abgesehen von Ulm und wenigen anderen, nicht mehr, oft viel weniger Beachtung als so manche Landstadt. Deshalb richte man das Hauptaugenmerk auf ein Urkundenbuch des Städtebundes. [273

Die Form der Publication würden wir uns so denken, dass die Hauptmasse der Acten nach „Tagen" zu ordnen wäre; denn da die Entwicklung des Bundes sich wirklich auf solchen Tagen abspielt, wäre das die naturgemässe und nicht wie oft bei den „Reichstagsacten" eine künstliche Anordnung. Daneben aber wäre auch eine Menge von Briefen und Urkunden zu bewältigen, die nur in losem oder gar keinem Zusammenhang mit den Tagen stehen und die auch nur in knappen Regesten mitgetheilt zu werden brauchen. Diese wären in einer rein chronologischen Regestensammlung zusammenzustellen und diese würde zugleich als chronologischer Index zu den Actenstücken dienen, die als Bundestagsacten bei den Versammlungen eingestellt sind. [274

Baierische historische Vereine. Den Uebersichten, die wir in Bd. X (Nachrr. Nr. 373–382; 481–483 und 485–487) über die historischen Vereine des Königreichs Sachsen, der Provinz Westfalen und des Königreichs Württemberg gegeben haben, lassen wir hier eine solche für das Königreich Baiern folgen. [275

In den alten Stammlanden des Königreichs steht an erster Stelle der Historische Verein für *Oberbaiern.* Im Jahre 1838 gegründet, zählt er jetzt über 900 Mitglieder. Den Vereinsausschuss bilden Domcapitular Dr. M. Stigloher als 1., Conservator Dr. G. Hager als 2. Vorsitzender, K. Graf von Rambaldi als 1. Schriftführer und eine grössere Zahl von Vereinsmitgliedern. Das Vereinsgebiet ist auf Grundlage der Amtsgerichtsbezirke in sog. Mandatarschaften eingetheilt, so dass in der Regel in jedem Amtsgerichtsbezirk, zuweilen aber auch in mehreren zusammen, ein Vereinsmandatar die Interessen des Vereins wahrnimmt. Die Finanzen des Vereins haben sich von Jahr zu Jahr günstiger gestaltet; in den letzten 5 Jahren, über die diesbezügliche Nachrichten vorliegen, 1888–1892, wuchsen die Einnahmen von 7053 M. in 1888 auf 15 698 M. in 1892, die jährlichen Ueberschüsse von 4324 M. in 1888 auf 10 144 M. in 1892. Die Einnahmen setzen sich u. A. zusammen aus den Mitgliederbeiträgen à 5 M., dem Beitrag der Königlichen Cabinetskasse von 90 M. und dem Beitrag aus dem Kreisfonds von 860 M. An Publicationen hat der Verein herausgegeben: 1. Oberbaierisches Archiv für vaterländische Geschichte, Bd. 1–48 (1894). 2. Monatschrift des Historischen Vereins von Oberbaiern, Jahrgang 1–4, Nr. 1 (1892–1895); sie enthalten Vereinsnachrichten, namentlich Berichte über Monats- und sonstige Sitzungen, und historische und archäologische Mittheilungen. 3. Jahresberichte, Jahrgang 1–55 (1892), als Anhang zum „Oberbaierischen Archiv". — Ausser diesem grossen Verein existiren in Oberbaiern noch der Historische Verein für das Baierische Oberland zu Tölz und der

Historische Verein in und für Ingolstadt, ersterer mit 102 Mitgliedern (1894), Mitgliederbeitrag à 1 M. und 584 M. Activrest (1894) und dem „Tölzer Kurier“ als Publicationsorgan, letzterer mit einem jährlichen Budget von ca. 400 M. und dem Sammelblatt des Historischen Vereins in und für Ingolstadt (Heft 1–18) als Vereinszeitschrift. [276

Der Historische Verein von *Niederbaiern* mit dem Sitz in Landshut, 1829 in Passau gegründet, hatte nach dem letzten Geschäftsbericht über die Jahre 1892 und 1893, gegen Ende des letzteren Jahres 389 Mitglieder (jetzt 360). Der Vereinsausschuss besteht aus dem Regierungspräsidenten von Lipowsky als 1., dem Reichsarchivassessor Kalcher als 2. Vorstand, 2 Secretären, einem Kassirer und einer Reihe weiterer Vereinsmitglieder. Das Budget des Vereins schloss in den beiden letzten Berichtsjahren mit einem kleinen Passivsaldo ab; die Einnahmen betrugen 1993 und 2149 M. in den Jahren 1892 und 1893, das Passivsaldo 91 und 49 M. Die Einnahmen bestehen in den Mitgliederbeiträgen, einem Zuschuss aus dem Kreisfonds von jährlich 260 M., sowie aus den etwaigen Erübrigungen aus der Kreisfondsposition für „Erhaltung der Kunstdenkmäler und Alterthümer“. Einen besonderen Fonds von ca. 7000 M. hat der Verein für die Eininger Ausgrabungen zur Verfügung. Von Publicationen liegen vor: Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbaiern, Bd. 1–30; diesen sind auch die Geschäftsberichte beigegeben. [277

In Regensburg besteht seit 1830 der Historische Verein für die *Oberpfalz und Regensburg.* Er zählt ca. 500 Mitglieder. 1. Vorstand ist Fürstlicher Archivrath Dr. Cornelius Will. 1887/88, dem letzten Jahr, über das uns Nachrichten zugänglich waren, betrugen die Einnahmen 7662 M., die Ausgaben 3247 M., das Vermögen 5043 M. Die Einnahmen setzen sich u. A. zusammen aus den Mitgliederbeiträgen à 4 M., einem Zuschuss aus dem Kreisfonds im Betrage von 515 M. und des Magistrats von Regensburg (als Zuschuss zur Localmiethe) von 300 M. Publicirt hat der Verein: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, Bd. 1–46. [278

Wir schliessen hier, der historischen Gestaltung des Baier. Staatsgebiets folgend, das Linksrhein. Baiern, die *Rheinpfalz*, an. Hier besteht seit 1869 mit dem Sitz in Speier, der Historische Verein der Pfalz, der seinen Vorläufer in einem 1827 und dann wieder 1839 gegründeten Pfälzischen Verein hatte. Seine Mitgliederzahl ist von 590 im ersten Vereinsjahr 1869/70 auf 646 in 1893 gestiegen, also nicht sehr erheblich, wie der letzte Jahresbericht (für 1893) andeutet, in Folge der Concurrenz mehrerer neugegründeter Pfälzischer Localvereine, wie z. B. des Frankenthaler Alterthumsvereins mit 388 Mitgliedern (1895) und der jetzt im 3. Jahrgang stehenden, vom Gymnasiallehrer Fr. J. Hildenbrand herausgegebenen Monatschrift des Frankenthaler Alterthumsvereins als Vereinsorgan. Der Vorstand des Speirer Vereins bestand im letzten Berichtsjahr aus dem Regierungspräsidenten von Auer, Rector Ohlenschlager und einer weiteren Zahl von Vereinsmitgliedern, u. A. den in

Fachkreisen bekannten Prof. Harster, Kreisarchivar Dr. Mayerhofer und Kreisarchivsecretär Dr. Glassschröder. Das Budget des Vereins wies 1893 4999 M. Einnahmen und 265 M. Activrest auf. Die Einnahmen setzten sich u. A. zusammen (1893) aus den Mitgliederbeiträgen à 3 M. und einer Reihe von staatlichen und sonstigen Zuschüssen, nämlich 654 M. aus dem Kreisfonds, 30 M. von dem Districtsrath Ludwigshafen, 20 M. von der Stadt Kaiserslautern, je 100 M. von der Gewerbebank und von der Volksbank zu Speier, 2000 M. von der Museumskasse ebenda. An Publicationen gab der Verein heraus: Mittheilungen des Historischen Vereins der Pfalz, Heft 1–18, Speier 1870–1894. [279

Im Gegensatz zu den Altbaierischen Landen mit ihrer von jeher grösseren Geschlossenheit und ihrem mehr bäuerlichen Charakter hat in den neuerworbenen Fränkischen und Schwäbischen Landestheilen die ehemalige Zersplitterung und Individualisirung in weltliche und geistliche, in fürstliche, reichsstädtische und reichsritterschaftliche Territorien, hat die grössere Verbreitung des städtischen Elements und vielleicht auch die grössere Regsamkeit der Bevölkerung zu einer mannigfaltigeren Vereinsbildung Anlass gegeben. Wir zählen in ihnen nicht weniger als 10 historische Vereine. [280

Im Kreise *Mittelfranken* bestehen die historischen Vereine zu Eichstädt, Nürnberg und Dinkelsbühl. Der Historische Verein zu Eichstädt, 1886 gegründet, zählte Anfang 1894 280 Mitglieder; seinen Vorstand bildeten Lycealprofessor Romstöck, Gymnasiallehrer Dr. Berdolt u. A. Die Einnahmen beliefen sich 1893 auf 1541 M., die Ausgaben auf 801 M.; es blieb also ein Activrest von 740 M. Die Mitgliederbeiträge betragen à 2 M., die Beiträge der Regierung von Mittelfranken 300 M. und des Bischofs von Eichstädt 25 M. An Publicationen ist erschienen: Sammelblatt des Historischen Vereins Eichstädt, Jahrgang 1–8. — Der Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg wurde 1878 gegründet. Sein letzter Jahresbericht bezieht sich auf das Jahr 1894. Die Zahl der Mitglieder betrug darnach 320; der Ausschuss besteht aus Freiherr von Kress als 1., Stadtarchivar Mummenhoff als 2. Vorstand (an Stelle des † A. von Essenwein), Director Bösch als 1. Schriftführer u. A.; 1891 wurden neu in den Ausschuss gewählt Kreisarchivar Dr. Petz, Bibliotheksassistent Dr. Reicke und Regierungsrath Freiherr von Tucher; die Einnahmen, hauptsächlich bestehend aus den Mitgliederbeiträgen à 5 M. und einem Zuschuss des Kreises Mittelfranken in Höhe von 200 M., beliefen sich auf 3047 M., die Ausgaben auf 3032 M.; ausserdem besitzt der Verein einen Reservefonds von 6125 M. An Publicationen liegen vor: Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, Heft 1–10 und Jahresberichte für 1878–94. — Der Dinkelsbühler Verein ist erst Ende 1893 gegründet; er zählt 87 Mitglieder; Vorstand ist der rechtskundige Bürgermeister Sternecker, Schriftführer der Reallehrer Stahl; das Budget bewegte sich in Einnahmen und Ausgaben um 260 M.; der Mitgliederbeitrag beträgt mindestens 1 M.; die Stadt bewilligte einen Zuschuss von 50 M. (für 1894); Publicationen stehen vorerst nicht in Aussicht. [281

Für den Kreis *Oberfranken* sind zu nennen der Historische Verein für Oberfranken zu Bayreuth und der Historische Verein zu Bamberg. Der erstgenannte Verein, 1822 gegründet, zählte nach seinem letzten Jahresberichte über das Jahr 1893 449 Mitglieder, gegen 481 im Jahre 1890; den Ausschuss bildeten der Vorstand Kirchenrath Caselmann, der Secretär Dr. Brunco und 5 weitere Mitglieder. Wie die Mitgliederzahl sind auch die Finanzen zurückgegangen; die Einnahmen betrugen 1893 1499 M. gegen 1599 M. in 1890; der Activrest 70 M. in 1893 gegen 276 M. in 1890; die Einnahmen setzen sich in der Hauptsache zusammen aus den Mitgliederbeiträgen à 2 M. und Zuschüssen der Regierung von Oberfranken in der Höhe von 200 M. und des Magistrats von Bayreuth im Betrage von 50 M. An Publicationen gab der Verein heraus: Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken, Bd. 1-19, 1 (als Fortsetzung des alten „Archivs f. Bayreuthische Geschichte und Alterthumskunde"). — Der Bamberger Verein, 1830 gegründet, zählte in seinem letzten Berichtsjahr (1893) 338 Mitglieder (gegen 243 Mitglieder in 1840); den Ausschuss bildeten Domkapitular Freytag als 1., Kreisarchivar Sebert als 2. Vorsitzender, Oberlandesgerichtsrath Leist als Schriftführer und weitere Mitglieder; die Einnahmen betrugen 1263 M., die Ausgaben 936 M., der Activrest 327 M. Die Einnahmen werden gebildet durch die Mitgliederbeiträge à 4 M. 80 (resp. 1 M. 80 für ao. Mitglieder), 200 M. Zuschuss der Regierung von Oberfranken und je 100 M. Zuschuss des Bischofs und der Stadt Bamberg. Publicirt sind: Berichte über Bestand und Wirken des Historischen Vereins zu Bamberg, 1–55 (1895). [282

Im Kreise *Unterfranken* mit dem Sitz in Würzburg besteht der Historische Verein von Unterfranken und Aschaffenburg. Er ist 1832 gegründet. Die Zahl der Mitglieder belief sich 1893 auf 357. Den Ausschuss bildeten Universitätsprofessor Dr. Henner als Director, Dr. Ziegeler als Secretär und eine grössere Zahl von Mitgliedern. Die Einnahmen, bestehend u. A. aus den Mitgliederbeiträgen und 700 M. (gegen früher 1032 M.) aus dem Kreisfonds, betrugen 2899 M., der Activrest 573 M. An Publicationen erschienen: Archiv des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg, Bd. 1–36 (1893) und Jahresberichte bis 1893. [283

Im Kreise *Schwaben und Neuburg* existiren vier historische Vereine, in Augsburg, Kempten, Neuburg a. d. Donau und Dillingen. Der Historische Verein für Schwaben und Neuburg (in Augsburg), 1873 gegründet, zählte am Schlusse des letzten Berichtsjahrs 1893 529 Mitglieder. Den Vereinsausschuss bilden Regierungspräsident von Kopp als Curator, Regierungsdirector von Wirschinger als 1., Domdekan Permanne als 2. Vorstand, Stadtarchivar Buff als 1. Secretär und eine grössere Zahl von Vereinsmitgliedern, von denen wir noch nennen den Numismatiker Dr. Fikentscher, Prof. Wilh. Vogt, Kreis- und Stadtbibliothekar Dr. Ruess, Studienlehrer a. D. Radlkofer und den bischöflichen Archivar Dr. Alfred Schröder. Die Finanzen des Vereins haben sich gegen das Jahr 1890 verschlechtert. Die Einnahmen

betrugen 4320 M. (gegen 7280 M. in 1890), die Ausgaben 3731 M. (gegen 6075 M. in 1890), der Activrest 588 M. (gegen 1204 M. in 1890), das Vereinsvermögen 6246 M. (gegen 6461 M. in 1890). Die Einnahmen setzen sich zusammen u. A. aus den Mitgliederbeiträgen à 4 M. und einem Zuschuss aus dem Kreisfonds im Betrage von 1000 M. An Publicationen sind erschienen: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Jahrgang 1–20 (1893). — Der Allgäuer Alterthumsverein (in Kempten), 1884 gegründet, zählt 1895 270 Mitglieder (gegen 54 im Jahre 1884). Der Ausschuss besteht aus dem Bürgermeister Horchler als 1., Realschulrector Nicklas als 2. Vorstand und Gymnasialprofessor Meinel als Schriftführer und 6 weiteren Vereinsmitgliedern. Das Budget bewegt sich jährlich im Durchschnitt von 13-1400 M. Die Einnahmen bestehen in der Hauptsache in den Mitgliederbeiträgen à 4 M. Für Ausgrabungen besteht eine eigene Casse, zu der erhebliche Zuschüsse aus Staats-, Kreis- und Gemeindemitteln erfolgen. Als Vereinszeitschrift publicirt der Verein den Allgäuer Geschichtsfreund in zwanglosen Einzelnummern. Bisher sind 7 Bände erschienen. — Der Historische Verein zu Neuburg a. D., 1833 gegründet, war Ende 1894 301 Mitglieder stark. Den Ausschuss bilden königlicher Rentbeamter Heim als 1., Rechnungsrath Michel als 2. Vorstand, Premierlieutenant Sinz als Secretär und eine weitere Anzahl von Vereinsmitgliedern. Das Jahresbudget beträgt rund 1100 M. in Einnahme, der Mitgliederbeitrag jährlich 3 M., staatliche und sonstige Zuschüsse 360 M. Als Publicationsorgan erscheint alljährlich seit 1835 das Neuburger Collectaneenblatt. — Der Historische Verein zu Dillingen ist 1888 gegründet. Er zählte 1893 291 Mitglieder. Den Ausschuss bilden Gymnasiallehrer Dr. Englert als 1., rechtskundiger Bürgermeister Degen als 2. Vorstand und eine weitere Zahl von Vereinsmitgliedern. Die Einnahmen betrugen 1892 1468 M., die Ausgaben 1237 M.; Zuschüsse leisteten der Fürst von Thurn und Taxis im Betrage von 100 M., die Königliche Regierung von Schwaben im Betrage von 200 M., die Städte Dillingen und Lauingen im Betrage von 50 resp. 10 M. Für Ausgrabungen wies die Commission für Erforschung der Vorgeschichte Baierns bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften 400 M. an. An Publicationen erschienen: Jahresbericht des Historischen Vereins Dillingen, Jahrgang 1–6 (1893). [284

Wir haben hier dem Leser ein recht trockenes Material an Namen und Zahlen vorgeführt, das gewiss nicht zur Lectüre reizen wird, aber doch geeignet ist zu zeigen, wie stark das Interesse an den in den historischen Vereinen verkörperten Bestrebungen im Publicum ist, welchen Kreisen die Männer angehören, die ihre Arbeitskraft in den Dienst dieser Bestrebungen stellen, welche Mittel zur Verfügung stehen und welche Förderung staatliche und kommunale Behörden ihnen zu Theil werden lassen. Die Hauptsache freilich, die eigene Thätigkeit der Vereine, ihre Bedeutung für die Erforschung Baierischer Geschichte, mussten wir unberührt lassen; für den Inhalt der Publicationen (seit 1889) können wir zwar auf die betr. Nummern unserer Bibliographie verweisen, im übrigen muss die Bemerkung genügen,

dass die grosse Mehrzahl der genannten Vereine neben der Herausgabe ihrer Publicationen durch Anlage von Bibliotheken und Museen, durch Vorträge, durch Ausgrabungen etc. eine verdienstliche Thätigkeit entfaltet. Wenn wir das von vornherein unbedingt anerkennen, so können wir doch andererseits eine Reihe von Bedenken nicht unterdrücken. [285

Nicht weniger als 17 historische Vereine haben wir für Baiern aufgezählt und sind nicht sicher, ob uns nicht der eine oder andere von geringerer Bedeutung noch entgangen ist; eine besondere Gattung, wie den Münchener Alterthumsverein, den neuen Unterfränkischen Kunst- und Alterthumsverein, den Alterthumsverein zu Weissenburg i. N. etc., haben wir dabei von vornherein nicht in unsere Betrachtung gezogen. — Von diesen 17 Vereinen geben 15 eine eigene Zeitschrift heraus mit einem jährlichen Kostenaufwand von insgesammt ca. 14 500 M., etwas weniger als der Hälfte der jährlichen Gesammtausgabe sämmtlicher genannten Vereine. Zu diesen Aufwendungen tragen Staat und Communen jährlich ungefähr 7000 M. bei (ohne die Zuschüsse für Ausgrabungen u. dgl.). [286

Hier muss man nun doch die Frage aufwerfen, ob diesen doch nicht so unerheblichen Summen (der Etat der Württembergischen Commission für Landesgeschichte z. B. beläuft sich nur auf 11 000 M.) die Quantität und Qualität der Leistungen entspricht und ob nicht durch eine bessere und namentlich durch eine einheitlichere Organisation, wie sie Baden und Württemberg vorgenommen haben und wie sie im Königreich Sachsen nach allerdings noch unbestimmten Gerüchten im Plane ist, günstigere Resultate zu erzielen sind. Es soll gewiss nicht geleugnet werden, dass in den erwähnten Zeitschriften, zumal in den grösseren, eine ganze Reihe gediegener, die Wissenschaft fördernder Arbeiten veröffentlicht sind; andererseits aber hat in ihnen auch allerlei seine Zuflucht gefunden, was nur zu deutlich den Stempel des Dilettantismus an der Stirne trägt. Der Dilettantismus entspringt einem gewiss berechtigten Bedürfniss des menschlichen Geistes; der Eine huldigt ihm in der Politik, der Andere in der Kunst, der Dritte in der Wissenschaft etc.; aber überall da ist ihm scharf auf die Finger zu passen, wo er auf Kosten Anderer, zum Schaden ernster geistiger Bestrebungen sein Wesen treibt. — Auch die zu häufige und zu detaillirte Mittheilung der Jahresberichte, der Mitgliederlisten, der im Tauschverhältniss stehenden Vereine und manches Andere derart scheint uns vom Uebel zu sein und unnütz viel Platz und Geld in Anspruch zu nehmen. Welchen Zweck hat es vollends, dass z. B. der Bayreuther und der Regensburger Verein alljährlich den Bericht über die Plenarversammlung der Münchener Historischen Commission publiciren? Und was ist hingegen von dieser grossen Zahl von Vereinen, in einer so langen Reihe von Jahren, bei relativ bedeutenden Mitteln für eine systematische Erforschung und Publication Baierischer Geschichtsquellen geschehen? Die Schuld liegt nicht an den Vereinen, sondern am Mangel einer gemeinsamen Organisation, an der geringen Betheiligung der fachmännisch gebildeten Historiker an den Baierischen Universitäten und Archiven. [287

Man wird auf die „Historische Commission“ an der Akademie der Wissenschaften verweisen! Sie hat aber zum wesentlichsten Zweck die Er-

forschung allgemein Deutscher Geschichte und ist gegründet in einer Zeit, in der landesgeschichtliche Forschungen im Hintergrunde historisch-wissenschaftlicher Interessen standen; in ihr sind nicht nur Baierische, sondern Gelehrte des gesammten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz vertreten; mit diesen Aufgaben und diesem Charakter, an dem nicht gerüttelt werden darf, ist sie ein Mittelpunkt für die ganze Deutsche Geschichtsforschung geworden und bildet einen Ruhmestitel in der Geschichte Baierischer Geistescultur; sie ist ein wissenschaftliches Institut von allgemeiner nationaler Bedeutung, wie es ausser Preussen kein anderer Deutscher Staat aufzuweisen hat. Aber wenn in Preussen neben der Erforschung der allgemeinen Deutschen Geschichte die der Preussischen Specialgeschichte nicht vernachlässigt wird, sollte dann dasselbe nicht auch in Baiern möglich sein? Man hört so manchmal Nichtpreussische Historiker klagen über parteiische Darstellung der Preussischen Geschichte, über anmassliche Behauptung der Priorität so mancher Einrichtungen in Verwaltung, Wirthschaft etc., über einseitig glorificirende Behandlung der Geschichte des Preussischen Beamtenthums u. a. m. und zwar auf Kosten der anderen Deutschen Staaten: warum unternimmt man denn nicht dieselben Studien für die eigene Geschichte und macht damit diesen Klagen, aber auch der Möglichkeit der behaupteten Preussischen Geschichtsverzerrung ein Ende? [288

Verschiedene Wege zu diesem Ziele sind möglich. Die einen werden die Erforschung Baierischer Geschichte der historischen Commission überweisen wollen, wovon wir indess angesichts ihres oben geschilderten Charakters abrathen möchten; andere werden die Gründung entweder einer besonderen „Commission für Baierische Landesgeschichte“, im engen Anschluss an die Akademie, bei der ja schon eine „Commission für Baierische Urgeschichte“ besteht, oder einer freieren, über ganz Baiern sich erstreckenden „Gesellschaft für Baierische Geschichte“ nach Art der Rheinischen Geschichtsgesellschaft in Vorschlag bringen; auch an eine Dreitheilung im Anschluss an die drei Baierischen Universitäten oder unter Berücksichtigung der verschiedenen Stammesgebiete könnte gedacht werden. Jedenfalls aber müsste eine enge Verbindung zwischen der Fachwissenschaft der Universitäten und Archive mit den reichen, jetzt vielfach brach liegenden, vielfach zu üppig wuchernden Kräften der historischen Vereine Statt haben, wenn etwas Erspriessliches geleistet werden soll. Der gute Wille und die Arbeitskraft der Liebhaber müssen von den Berufshistorikern zu würdigen Aufgaben herangezogen und befähigt werden, wie das jetzt überall in Deutschland mit gutem Erfolg und zum Nutzen der Geschichtswissenschaft ins Werk gesetzt ist. Welche Aufgaben dieser Vereinigung harren, braucht hier nicht erörtert zu werden; wer die Entwicklung der historischen Forschung in den letzten Jahren verfolgt hat, wird darüber keinen Augenblick im Zweifel sein. [289

Auf dem letzten Historikertage sind gemeinsame Berathungen der grossen Deutschen und Oesterreichischen Institute für landesgeschichtliche Forschung als dauernde Einrichtung ins Auge gefasst worden: wie die Dinge in Baiern jetzt liegen, wird der zweitgrösste Staat Deutschlands dabei streng genommen nicht vertreten sein. [290

Innerhalb des **Vereins für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung** zu Wiesbaden hat sich eine besondere historische Section gebildet, die es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Kunde der mittelalterlichen und neueren Landesgeschichte innerhalb des Rahmens der weiteren Aufgabe, die sich der Gesammtverein gestellt hat, ganz besonders zu pflegen. Die Gründung der Section stellt eine Reaction gegen die bisher im Vereine üblich gewesene übermässige Betonung des Römischen Alterthums dar. Die Leitung der Arbeiten der Section haben Prof. Otto und Archivrath Dr. Sauer übernommen. W. B. [291

Der **Verein für die Geschichte und Alterthumskunde von Erfurt** gibt im 16. Hefte seiner „Mittheilungen“ (1894) einen Bericht über seine Thätigkeit in den Jahren 1889-1894. Wir entnehmen daraus Folgendes. Am 3. April 1889 feierte der Verein sein 25jähriges Stiftungsfest. In jedem Jahre fanden mehrere Sitzungen statt, die mit wissenschaftlichen Vorträgen ausgefüllt wurden. Am 3. October 1894 verlor der Verein seinen langjährigen, um die Erfurter Geschichtsforschung hochverdienten Vorsitzenden Oberregierungsrath a. D. von Tettau, nachdem dieser kurz zuvor seinen 90. Geburtstag gefeiert hatte. An seiner Stelle wurde Pastor Oergel zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Zahl der Mitglieder belief sich Ende 1894 auf 230, das Vereinsvermögen auf ca. 3385 M. — Das vorliegende (16.) Heft der Mittheilungen bringt u. A. die werthvollen Briefe Gneisenau's an seinen Jugendfreund Prof. Blasius Siegling in Erfurt und als Beiheft die zum 90. Geburtstag von Tettau als Festgabe gewidmete Schrift von G. Oergel „Das Collegium maius“; ausserdem enthält das Hauptheft „Urkunden zur Geschichte des Collegium majus in Erfurt“ von G. Oergel, eine wichtige Ergänzung zu Weissenborn's „Acten der Universität Erfurt“. [292

Deutscher Historikertag. Während dieses Heft im Druck ist, wird in Frankfurt a. M. die 3. Versammlung Deutscher Historiker gehalten. Auf der Tagesordnung stehen zwei Themata für allgemeine Discussion: Berathung über die Anlage des historischen Studiums auf der Universität (Referenten: Prof. Dr. v. Zwiedineck, Director Dr. Koldewey, Prof. Dr. Vogt) und Berathung über die Grundsätze, die bei der Herausgabe von Actenstücken zur neueren Geschichte zu befolgen sind (Referenten: Prof. Dr. Stieve und Prof. Dr. Ulmann), ausserdem Vorträge von Bücher über den Haushalt der Stadt Frankfurt im Mittelalter und von Ed. Meyer über die wirthschaftliche Entwicklung des Alterthums. Ein Bericht folgt im nächsten Heft. [293

Archivbenutzung. *Aus einem offenen Briefe an die Redaction dieser Zeitschrift.* Sie hatten die Güte, in Ihrer geschätzten Zeitschrift eine Notiz über mich und die mir am K. Staatsarchiv in München widerfahrene Zurückweisung zu bringen. Ich kann Ihnen nicht dankbar genug dafür sein, nicht bloss in meinem persönlichen Interesse, sondern ganz besonders um der Sache willen, die auch ich zu vertreten die Ehre habe. Darf man doch keine Gelegenheit vorübergehen lassen, an den veralteten Bestimmungen des Münchener Staatsarchivs zu rütteln, wenn auch nur die eine Hoffnung bleibt, dass „steter Tropfen den Stein höhlt“. [294

In solchen Fällen wird das Persönliche von principieller Bedeutung. So ist denn die Verweigerung der Urkunden für meine „Geschichte Baierns unter dem Ministerium Montgelas“ keineswegs bloss ein persönlicher Act, wenn auch persönliche Momente dabei mitspielen. Ich darf nicht verschweigen, dass mir von einem der Herren im Staatsarchiv betont wurde, der Herr Minister sei diesmal ganz besonders gnädig gewesen, er habe Alles bewilligt. Ist das nicht die reine Ironie, nachdem mir von vorne herein Alles vom Regierungsantritte Max Joseph's an versagt war? Ich darf aber auch nicht verschweigen, dass mir der Vorstand des K. Haus- und Staatsarchivs, Herr Legationsrath Trost, selbst Actenstücke aus einer weiter zurückliegenden Epoche unbedingt verweigert hat, und zwar eine Aufzeichnung Pfeffel's, die früher auf der K. Staatsbibliothek jedermann zugänglich gewesen, und das Material über Friedrich Michael von Zweibrücken, — letzteres, weil er es selbst bearbeite. Er verwies mich sehr freundlich auf seine Excerpte, die er alsbald in seiner Einleitung zu Leist's Publication über den Vater Max Joseph's verwerthet hat. — Ich hatte freilich in Paris Veranlassung genug, über die Armseligkeit seines Materials zu lächeln, und in der Beilage zur Allg. Zeitung Gelegenheit, an der Hand der Französischen Acten seiner Arbeit recht bedenkliche Dinge nachzuweisen. [295

Solche dilettantische Handhabung der harten Bestimmungen lässt diese noch härter erscheinen als das kategorische „Nein“, das sich die vorgesetzten Behörden nun einmal zum Princip gemacht haben. Es ist oft genug betont worden, wie sehr die historische Arbeit unter diesem Drucke leidet. Gestatten Sie mir das an dem mir nächstliegenden Beispiele näher auszuführen. Ueberall fast denkt man nun daran, den Schleier zu lüften, der über der Rheinbundzeit liegt. Erstarkt unter dem Einfluss des frischen Geistes, der alle Schichten des geeinigten Vaterlandes durchdrang, zögert man nicht, herzhaft zuzugreifen und unbedenklich sogenannte Fehler der „Vorzeit“ aufzudecken. Hat doch auch die Geschichtswissenschaft ihre Aseptik, so dass sie ungefährdet selbst mit gefährlichen Stoffen umzugehen vermag. Und gerade jetzt ist der günstigste Zeitpunkt, die Forschung über den Rheinbund abzuschliessen, wo wir in dem Gefühl eigener Kraft zu klarer Anschauung durchzudringen und zu erkennen vermögen, dass nicht persönliche Fehler, sondern die historische Nothwendigkeit jene Epoche heraufbeschworen hat. Man schreckt, wie es scheint, vor einer Generalbeichte zurück, ohne zu ahnen, dass man gar keine besonderen Sünden zu beichten hat. Ich wage ohne Rückhalt zu behaupten, dass jene Vorurtheile gegen die Rheinbundzeit, das alte Lied von dem Verrath am Deutschthum, in ihren Auswüchsen zum weitaus grössten Theile auf die gehässigen Intriguen entarteten Baierischen Junkerthums, auf Neid und Missgunst gegen Montgelas zurückzuführen sind, eines Junkerthums, das sich seinen wohldienerischen Patriotismus wahrlich nicht am Urquell Deutschen Wesens geholt hat, sondern — ganz wo anders. Es ist hohe Zeit, mit diesen Vorurtheilen aufzuräumen! [296

Die Baierische Regierung wird sich daher durch Erschliessung der Archive selbst den grössten Dienst erweisen. Die Wandlung, welche Baiern

damals durchgemacht, war ein mächtiges Wachsen und Werden. Nicht jedem Staatsmann ist es vergönnt, die höchsten Wünsche der Nation zu erkennen und zu erfüllen! Sicher aber ist, dass ohne Montgelas' innere Politik Baiern für Bismarck's Werk nicht reif gewesen wäre. [297

Ich darf mich hier wohl auf die freundliche Zuschrift eines unserer hervorragendsten Kenner und Forscher auf dem Gebiete der neueren Geschichte berufen, der mir unter Anderem sagte: „Hoffentlich wird nun Ihr Wunsch im Vorwort Wahrheit und werden Ihnen endlich die Baierischen Akten zugänglich. Die Vernunft, die in den historischen Nothwendigkeiten immer liegt, kommt aus Ihrem Buche ebenso überzeugend zum Vorschein wie aus den Badischen Acten. Die Baierische Regierung hat nichts zu verschweigen, denn jede historische Enthüllung muss, richtig verstanden, zur Rechtfertigung, d. h. historischer Erklärung führen, und kann nur die Anklagen entkräften, die um so lauter zu sein pflegen, je dürftiger ihre thatsächliche Basis ist. --- Wie unmöglich wird es fortan sein, diese Epoche Deutscher Geschichte unter die landläufigen Gegensätze klein- und grossdeutscher, nationaler und unnationaler, protestantischer und klerikaler Geschichtsauffassung zu bringen." Deutlicher und klarer kann man den Ruf an die Baierischen Behörden, der Wissenschaft gegenüber ihre Pflicht zu thun, nicht fassen. So möge denn der Wissenschaft bald ihr Recht werden ---.

Heidelberg, den 21. Februar 1895. Richard Du Moulin-Eckart.

[298

Staatliches Archivwesen in Oesterreich. Schon i. J. 1893 hat das Oesterreichische Herrenhaus, einer von Alex. Frh. v. Helfert ausgehenden Anregung folgend, die Regierung aufgefordert, die staatlichen Archive einer zeitgemässen Organisirung zu unterziehen, zu diesem Zwecke einen ständigen Archivrath zu errichten u. s. w. Die nächste Folge der damaligen Beschlüsse war die mittels kaiserlicher Entschliessung vom 9. Nov. 1894 angeordnete Errichtung eines k. k. Archivrathes, dessen Aufgabe es ist, die Regierung in allen die Archive der Centralbehörden und ihrer Unterbehörden berührenden Angelegenheiten durch fachmännischen Beirath zu unterstützen, in zweiter Linie auch nicht-staatlichen Behörden oder Privaten bei Organisirung ihrer Archive seinen Beistand zu leihen. Der Archivrath besteht aus ordentlichen und correspondirenden Mitgliedern; letztere haben durch Berichte, Gutachten eventuell auch Theilnahme an den Berathungen für die Sache zu wirken. Zu ordentlichen Mitgliedern sind auf die Dauer von fünf Jahren ernannt worden: v. Arneth, v. Helfert, v. Pettenegg, Alf. Huber, Ad. Beer, Alex. Budinszky, J. J. Jiriček, Osw. Redlich, G. Winter. [299

Ferienkurse in Greifswald. Um akademisch gebildeten Lehrern Gelegenheit zur Erweiterung oder Erneuerung ihrer Kenntnisse zu geben und Lehrerinnen, insbesondere solchen die sich für die Oberlehrerinnenprüfung vorbereiten, Anleitung zu gewähren, sich wissenschaftlich fortzu-

bilden, — wird von Greifswald aus eine höchst beachtenswerthe Neuerung angekündigt. Dortselbst sollen im Juli 1895 von Professoren und Docenten der Universität drei Curse — einer für Französisch, einer für Deutsch und einer für Geschichte und Geographie — abgehalten werden, zu denen die obengenannten Kategorien gegen ein Honorar von 20 Mk. zugelassen werden. Jedem Theilnehmer und jeder Theilnehmerin steht es frei, sich aus der Gesammtheit der Vorlesungen die ihm genehmen auszusuchen. Der Lehrplan ist reich; der histor.-geogr. Cursus umfasst folgende Vorlesungen, die meist auf zwei Stunden wöchentlich berechnet sind: Seeck, G. der antiken Historiographie, Altmann, Einführung in das Studium der Dt. Geschichte des Mittelalters, Bernheim, Anleitung zum Selbststudium über das Zeitalter Gregor's VII. etc., Schmitt, Einführung in das Studium der neueren Dt. Geschichte, zehn Jahre Deutscher Kämpfe 1861–71; Ueberblick über die Brandenb.-Preuss. Geschichte bis 1740 (dreistündig), Fuchs, Einführung über die Geschichte der Preuss.-Dt. Wirthschaftspolitik, die Französische Volkswirthschaft, Credner, Landeskunde von Frankreich, geogr. Excursionen. — Anmeldungen sind an Prof. Dr. Koschwitz zu richten. [300

Zeitschriften. Seit 1. März 1895 erscheinen „*Biographische Blätter*, Vierteljahresschrift für lebensgeschichtliche Kunst und Forschung," hrsg. von Dr. Ant. Bettelheim in Wien (Berlin, Hofmann. à Heft zu 112-120 p. 3,50 M.; 4 Hefte 12 M.); sie sollen bringen: 1. selbständige Abhandlungen zur Theorie und Entwicklungsgeschichte der Biographie und Selbstbiographie; Charakteristiken und Kritiken der Meister biographischer Kunst und Forschung; 2. abgeschlossene biographische und selbstbiographische Aufsätze und Studien; 3. Selbstbekenntnisse aus ungedruckten und schwer zugänglichen Quellen; 4. biographische Miscellen, Nekrologie, Ikonographie, Anzeigen aller wichtigeren in und ausser Europa erscheinenden Biographien, Selbstbiographien und Denkwürdigkeiten, sowie der meisten in Zeitschriften verstreuten Essays. Dieser Ankündigung entspricht der reiche und mannigfaltige Inhalt des 1. Heftes. Eröffnet wird es durch einen feinsinnigen Aufsatz Alfr. Dove's über Ranke's Verhältniss zur Biographie, es folgen zwei methodologisch interessante Erörterungen (L. Stein, Zur Methodenlehre der Biographik und E. Schoenbach, Ueber den biogr. Gehalt des altdt. Minnesanges), dann eine Reihe biogr. Aufsätze und Mittheilungen, Anzeigen und eine biograph. Bibliographie, die als ständige Rubrik von V. Hantzsch übernommen ist. [301

Oesterreichische Quellen und Forschungen oder mit genauerem Titel „Quellen und Forschungen zur Geschichte, Literatur und Sprache Oesterreichs und seiner Kronländer" sind ein neues Sammelwerk, das im Auftrage der Leo-Gesellschaft und unter der Redaction der Innsbrucker Professoren J. Hirn und J. E. Wackernell im Verlage der Styria in Graz herausgegeben werden soll. Die einzelnen, selbständigen Theile des neuen Unternehmens sollen enthalten Abhandlungen und Ausgaben, Biographien und zusammenfassende Darstellungen; blosse Neudrucke ohne einschlägige wissenschaftliche Untersuchungen werden nur bei besonders werthvollen Literaturwerken zugelassen. Im Vordergrunde steht die lit.-

geschtl. und sprachliche Seite, doch ist die Publication und Bearbeitung eigentlicher Geschichtsquellen, sofern diese aus Oesterreichischen Archiven stammen oder vorherrschend Oesterreichische Verhältnisse behandeln, nicht ausgeschlossen. Jedes Jahr sollen nicht weniger als 15 und nicht mehr als 60 Bogen ausgegeben werden. Zunächst werden erscheinen: die Ausgabe der Altdt. Passionsspiele aus Tirol von J. E. Wackernell und Briefe der Grossherzogin Magdalena von Florenz an ihren Bruder E. Leopold, hrsg. von J. Hirn. [302

Den vorhandenen Sammlungen von Neudrucken und Ausgaben älterer Literaturdenkmäler reiht sich neuerdings an die „*Bibliothek älterer Deutscher Uebersetzungen*“ (Verlag von Felber, Berlin). Sie wird, nach dem Prospect, die ganze Zeit der neueren Literatur vom 14. bis zum 19. Jahrh. umfassen, wird aber zunächst ihr Hauptaugenmerk auf die Anfänge der Uebersetzungskunst in den Kreisen der Dt. Humanisten, auf die handschriftlichen Grundlagen der Dt. Volksbücher, soweit diese aus der Fremde stammen, und auf die Entwicklung der neuen Kunst zu Anfang des 17. Jahrh. zu richten versuchen. Herausgeber der Sammlung ist Prof. Aug. Sauer in Prag. [303

Deutsche Localzeitschriften. Zu den Mittheilungen des Vereins für Geschichte in Osnabrück ist mit Band XIX ein Inhaltsverzeichniss über die ersten 16 Bände erschienen. — Nachträglich haben wir zu erwähnen, dass der Frankenthaler Alterthumsverein bereits 1893 mit der Herausgabe einer Monatsschrift begonnen hat. — In der Schweiz ist die Zeitschrift „Vom Jura zum Schwarzwald“ (Aarau, Sauerländer) in Folge des Ablebens ihres Herausgebers mit Band IX eingegangen. [304

Eine neue historische Zeitschrift erscheint in czechischer Sprache unter dem Titel „Český časopis historický“ hrsg. von den Professoren Dr. J. Goll und Dr. A. Rezek in Prag (Prag, Bursík & Kohout). Jährlich erscheinen sechs Hefte (à 60 kr.; Preis des ganzen Jahrgangs 3,60 fl.). Das erste Heft liegt bereits vor; es enthält Beiträge von den Herausgebern, ferner J. Vrchlický, L. Klicman, V. Kratochvil, J. Šimek, ausserdem eine Zeitschriftenschau (nach Art des HJb) und Nachrichten. Der Umfang des Heftes ist etwas über vier Bogen. [305

Preisausschreiben und Stipendien etc. Eine Arnold-Schäfer-Stiftung wird an der Universität Bonn ins Leben treten. Frau Eugenie Schäfer, die Wittwe des am 20. Nov. 1883 verstorbenen Historikers, hat 100 000 Mk. gestiftet, deren Zinsenertrag jungen Historikern und Philologen Mittel zu wissenschaftlichen Reisen, eventuell auch Studien-Unterstützungen gewähren soll. Die Stiftung wird jedoch erst an einem von Frau Schäfer noch zu bestimmenden Zeitpunkt in Kraft treten. [306

Von der Berliner Akademie erhielt Dr. W. Altmann in Greifswald eine Subvention von 1500 Mk. zur Herausgabe der Regesten Kaiser Sigmund's. [307

Die philosophische Facultät der Universität Strassburg bewilligte im vorigen Sommer das Engelmann'sche Stipendium dem Dr. K. Brandi

in München zu Reisen für die Fortsetzung der Monumenta Tridentina (vgl. Nr. 175). Das 1895er Stipendium hat Oberl. Dr. J. Fritz in Strassburg erhalten. [308

Die Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft zu Leipzig hat als Preisaufgabe für 1897 gestellt: die Sprache der Dt. Urkunden in der kaiserlichen Kanzlei Karl's IV. Preis 1000 Mk. Die Aufgaben für 1895 und 1896 s. Nachrr. '92 Nr. 211 und '93, 138. [309

Die Historische Commission für die Provinz Sachsen hat durch ihren Vorsitzenden Prof. Th. Lindner in Halle einen Preis von 120 Mk. für das von ihr herauszugebende Neujahrsblatt 1896 ausschreiben lassen. Das Thema muss sich auf die Geschichte der Provinz Sachsen beziehen; der Umfang darf bis vier Druckbogen betragen; die Arbeit muss bis zum 1. Juli 1895 an Prof. Lindner eingeliefert sein. [310

Mevissen-Stiftung. Die Frist für die Lösung der Preisaufgabe: Ursprung und Entwicklung der Verwaltungsbezirke (Aemter) in einem oder mehreren grösseren Territorien der Rheinprovinz bis zum 17. Jahrh. ist bis zum 31. Jan. 1897 verlängert worden. [311

Die Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte hat als Preisaufgabe gestellt: Quellenkunde zur Geschichte der Stadt Kiel. Der Preis beträgt 500 Mk. und 40 Mk. Honorar für jeden Druckbogen. Die Einlieferungsfrist ist der 15. April 1896. [312

Der Deutschbund hat einen Preis von 3000 Mk. für eine volksthümliche Deutsche Geschichte im Umfang eines Bandes von etwa 900–1000 Seiten ausgesetzt. Zunächst sollen zwei Capitel als Probestücke geliefert werden: die „Zeit der Hansablüthe (!) und der Ostdt. Colonisation" und das Zeitalter Friedrich's d. Gr., abschliessend mit Jena. Einlieferungstermin dafür ist der 1. April 1896. Sind beide Probeabschnitte brauchbar, so erhält der Verfasser 1000 M. und den Auftrag zur Ausarbeitung des Ganzen. Das Preisausschreiben weist ausser dieser Probelieferung noch zwei Eigenthümlichkeiten auf: dem Werke wird eine gewisse Auffassung, wenn auch nur in allgemeinen Zügen, vorgeschrieben (die Selbstverantwortlichkeit des Volkes für seine Geschichte und die Kraft seines Gemeinsamkeitsdranges sollen gezeigt werden), und die Bewerber müssen ihren Arbeiten für Lösung der Preisaufgabe eine andere geschichtliche Forschung vorangehen lassen: die Prüfung ihres eigenen Stammbaumes. Nur „Männer und Frauen zweifellos Deutscher Herkunft" sind zugelassen — Herr v. Treitschke z. B. würde also als Slavischen Blutes verdächtig auf Schwierigkeiten stossen? —; „Juden und Personen, die sich Jüdischer Herkunft bewusst sind (also auch manche „Antisemiten") gelten unter allen Umständen als ausgeschlossen. [313

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Arbeiten zur Urgeschichte Nordamerikas, mit denen um den Loubat-Preis concurrirt wird, bis zum 1. Juli 1895 bei der Akademie der Wissenschaften in Berlin einzureichen sind; ferner dass der Termin für die Biographie und die Vorarbeiten zur Ausgabe der Schriften des Lionardo da Vinci, wofür das Istituto Lombardo einen Preis ausgesetzt hat (vgl. Nachrr. '92, 215), mit dem 1. Mai 1896 abläuft. [314

Die Accademia di archeologia etc. in Neapel hat einen Preis von 1000 L. für die Biographie des Humanisten und Historikers Giovanni Gioviano Pontano ausgesetzt. Termin: 31. März 1896. [315

Die Schwedische literarische Gesellschaft in Finland ertheilte den alle drei Jahre fälligen Preis von 2000 Fr. dem Docenten an der Universität Helsingfors C. G. v. Bonsdorff für den ersten Theil seines Werkes „Geschichte der Stadt Abo im 17. Jahrh.“. [316

Den zum Andenken an J. N. Niemcewicz gestifteten Preis von 1800 Fr. erhielt Dr. V. Czermak in Krakau für seine Arbeit über die Pläne des Königs Ladislaus IV. in Bezug auf eine Liga gegen die Türken, 1645-48. [317

Personalien. *Akademien etc.* Prof. Dr. Th. Mommsen hat seine Stelle als Secretär der Akademie der Wissenschaften in Berlin niedergelegt; zum ord. Mitglied der Akademie ist der Literarhistoriker Prof. Dr. E. Schmidt gewählt worden. — Die Münchener Akademie hat nach dem Rücktritt L. v. Rockinger's Prof. Dr. A. Dove in München zum Mitgliede der Centraldirection der Mon. Germ. hist. gewählt. [318

Von der Acad. française ist H. Houssaye zum ord. Mitgliede gewählt worden. — Nachfolger V. Duruy's in der Acad. des sciences morales et polit. ist der Hzg. v. Broglie geworden. — Die Société royale de numism. de Belgique hat Prof. Dr. A. Kleinschmidt in Heidelberg zum auswärt. Mitgliede, die Akademie der Wissenschaften in Petersburg Prof. Dr. K. Krumbacher in München zum corresp. Mitgliede ernannt. [319

Universitäten. Es sind ernannt worden: zum Nachfolger L. Weiland's in Göttingen der ao. Prof. Dr. P. Kehr in Marburg; zum Nachfolger W. Arndt's in Leipzig der Privatdocent Dr. G. Seeliger in München. — Die Marburger ao. Professur für histor. Hilfswissenschaften ist dem Privatdocenten an der Universität Wien Dr. M. Tangl übertragen worden. — Privatdocent Dr. W. Michael in Freiburg i. Br. ist nicht, wie wir im letzten Heft meldeten, zum Titularprofessor, sondern zum ao. Professor ernannt worden. — Der Conservator am Münzcabinet in München Dr. H. Riggauer ist Hon.-Prof. für Numismatik an dortiger Universität geworden. — Privatdocent Dr. G. Buchholz hat in Bonn auf die venia legendi verzichtet und sich von neuem an der Universität Leipzig für Geschichte des Mittelalters habilitirt. — Habilitirt haben sich auch Dr. F. Keutgen in Jena für mittelalterl. und neuere Geschichte, Dr. L. Salomon in Leipzig für neuere Geschichte, Dr. S. Steinherz in Wien für allgem. Oesterr. Geschichte, Dr. Mich. Mayr in Innsbruck für neuere Geschichte. [320

Lord Acton ist zum Regiusprofessor der neueren Geschichte an der Universität Cambridge, der Lector an derselben Universität G. W. Prothero zum Professor der Geschichte an der Universität Edinburgh ernannt worden. — Der Professor der Niederländischen Geschichte an der Universität Leyden R. Fruin ist in den Ruhestand getreten; sein Nachfolger ist Prof. P. J. Blok in Groningen geworden. [321

Rechtshistoriker. Privatdocent Dr. R. Hübner in Berlin hat eine ao. Professur an der Universität Bonn erhalten. — *Kirchenhistoriker.* Pastor

Dr. W. Walther in Cuxhaven ist zum ord. Professor an der Universität Rostock ernannt worden. [322

Kunsthistoriker. Privatdocent Dr. R. Muther in München hat einen Ruf als ao. Professor nach Breslau, Privatdocent Dr. B. Händcke in Jena einen solchen als ao. Professor und Director des Kupferstichcabinets nach Königsberg angenommen. — Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Professors der Musikgeschichte Dr. E. Hanslick ist Prof. Dr. G. Adler in Prag nach Wien berufen worden. — In Königsberg hat sich Dr. A. Ehrenberg für Kunstgeschichte, in Berlin Dr. M. Friedländer für Musikgeschichte habilitirt. [323

Literarhistoriker. Es sind ernannt worden die ao. Professoren Drr. Ph. Strauch in Halle und R. Henning in Strassburg zu ord. Professoren, Privatdocent Dr. W. Golther in München zum ordentlichen Professor in Rostock. Habilitirt hat sich Dr. R. Schlösser in Jena für Dt. Sprache und Literatur und der Privatdocent an der Universität Strassburg Dr. W. Wetz in Giessen für Englische Philologie. [324

Archive. Der Director des Münchener Allg. Reichsarchivs Geh. Hofrath Dr. L. v. Rockinger ist in den Ruhestand getreten; sein Nachfolger ist Reichsarchivrath Frhr. E. v. Oefele geworden. — Die dadurch frei gewordene Stelle eines Reichsarchivrathes hat Reichsarchivassessor O. Rieder und diejenige eines Reichsarchivassessors der Fürstl. Fürstenb. Archivrath Dr. F. L. Baumann in Donaueschingen erhalten. — Archivrath Dr. E. Wülcker in Weimar ist krankheitshalber zur Disposition gestellt worden. — Dr. H. Kiewning, bisher am Preuss. Histor. Institut in Rom, ist beim Staatsarchiv in Posen, Dr. E. Bracht am Hausarchiv in Berlin als Hilfsarbeiter eingetreten. [325

Der Senat der Universität Wien hat den Sectionsrath am Staatsarchiv daselbst Dr. K. Schrauf zum Universitätsarchivar gewählt. — Dr. V. v. Hofmann-Wellenhof und Dr. L. Witting sind zu Conceptsadjuncten am Archiv und an der Bibliothek des Finanzministeriums in Wien ernannt worden. [326

Der Commieschartermeester am Reichsarchiv in Utrecht R. Fruin ist Reichsarchivar der Provinz Zeeland, der Commies am Reichsarchiv in Gravenhage J. E. Heeres Adjunctarchivaris ebenda geworden. — Stadtarchivar P. Génard in Antwerpen ist in den Ruhestand getreten und durch J. J. Van den Branden ersetzt worden. [327

Bibliotheken. Zum Director der Hofbibliothek in Darmstadt ist Hofbibl. Dr. G. Nick ernannt worden. — An der Universitätsbibliothek zu Rostock ist Dr. Ad. Hofmeister in die Stelle des 1. Custoden aufgerückt. — Oberl. Dr. Ed. Heydenreich in Schneeberg ist als Custos an der Universitätsbibliothek in Marburg, der Volontär Dr. J. Trefftz als Assistent an der Universitätsbibliothek in Leipzig angestellt worden. — Dr. G. Sapper, bisher Volontär an der Universitätsbibliothek in Berlin, ist als Hilfsarbeiter zur Bibliothek des Reichstages übergetreten. [328

Die Leitung der Vatican. Bibliothek hat an Stelle des verstorbenen J. Carini vorläufig P. F. Ehrle übernommen. — Der Bibliothekar des Stiftes

Engelberg i. Schw. P. B. Gottwald ist nach Amerika entsandt worden, um das Priorat des Klosters Neu-Engelberg (Oregon) zu übernehmen. [329

Museen etc. Privatdocent Dr. H. Stegmann in München ist zum Conservator am German. Nationalmuseum in Nürnberg ernannt worden; die von ihm bekleidete Stelle eines ständigen Mitarbeiters der Inventarisirungscommission der Kunstdenkmäler und Alterthümer Baierns hat man dem Dr. Ph. Halm übertragen. — Dr. H. Pallmann in Frankfurt a. M. ist zum 2. Conservator an der Kupferstichsammlung in München, Dr. A. Götze zum Directorialassistenten bei den königlichen Museen in Berlin ernannt worden. [330

Schulen. Den Professortitel haben erhalten die Oberlehrer A. Dippe in Soest, Dr. P. L. E. Ilgen in Sorau, Dr. W. Votsch in Magdeburg, Dr. R. Armstedt und Dr. G. Krause in Königsberg i. Pr. — Dr. H. Werner, bisher Assistent am Realgymnasium in Darmstadt, ist seit Anfang 1895 Gymnasiallehrer in Worms. [331

Auszeichnungen, Jubiläen etc. Es sind ernannt worden der Wirkl. Geh. Oberjustizrath Prof. Dr. R. v. Gneist in Berlin zum Wirkl. Geh.-Rath mit dem Prädicat Excellenz, die Proff. Drr. H. Ulmann in Greifswald und K. Schirren in Kiel und der Director der Universitätsbibliothek in Kiel Dr. E. Steffenhagen zu Geh. Regierungsräthen, und Prof. Dr. Th. Flathe in Meissen zum Hofrath. — Prof. Dr. J. A. v. Tomaschek in Wien hat am 26. October 1894, der Professor am Französischen Gymnasium in Berlin Dr. E. W. Marggraff am 13. April 1895 das 50jährige, Prof. Dr. H. Düntzer in Köln am 7. Februar 1895 das 60jährige Doctorjubiläum gefeiert. — Die philosophische Facultät der Universität Göttingen hat den Vorsitzenden des HansGV Senator Dr. W. Brehmer in Lübeck zu ihrem Ehrendoctor ernannt. — Geh. Kirchenrath Pfarrer Dr. J. Löbe in Rasephas (b. Altenburg) hat am 8. Februar das 90. Lebensjahr vollendet. [332

Todesfälle. *Deutsche Historiker.* Der Tod hat in den letzten Monaten unter den namhafteren Deutschen Historikern reiche Ernte gehalten. Drei Männer der Waitzischen Schule sind in unserer diesmaligen Todtenschau vereinigt: W. Arndt, E. Steindorff und L. Weiland.

Am 10. Januar ist in Leipzig, 56 J. alt, Prof. Dr. Wilhelm Arndt ganz unerwartet am Herzschlag gestorben. A. war am 27. Sept. 1838 zu Lobsens (Posen) geboren. 20 J. alt bezog er im Herbst 1858 die Universität Berlin und hörte hier während zweier Semester die Vorlesungen L. v. Ranke's. Dann siedelte er nach Göttingen über. Dort war es Georg Waitz, dem er sich anschloss und der auf die ganze Richtung, welche seine historischen Studien nahmen, den nachhaltigsten Einfluss ausübte. Mit einer Arbeit über die Wahl Konrad's II. promovirte er 1861 und trat dann bei den Mon. Germ. hist. als Mitarbeiter ein. Erst im Jahre 1875 schied er aus dieser Stellung aus, allerdings ohne das Band, das ihn an die Monumenta knüpfte, ganz zu lösen. Er habilitirte sich mit einer Schrift über Bisch. Marius von Aventicum an der Universität Leipzig, die ihn schon ein Jahr später, 1876, zum ao. Prof. ernannte. Diese Professur hat A. 18 Jahre lang bekleidet; erst im vergangenen Sommer wurde ihm das lange ersehnte Ordinariat zu

Theil. Unter A.'s Quellenpublicationen nimmt seine Ausgabe der Hist. Francorum Gregor's v. Tours (Scriptt. Rer. Meroving. 1, 1–450) unstreitig die erste Stelle ein. Neben ihr seien die viel gerühmten und viel benutzten Schrifttafeln (2. Aufl. Berlin 1887–88) genannt. Durch ein grösseres darstellendes Werk die Geschichtswissenschaft zu bereichern, ist A. nicht vergönnt gewesen. Material für ein solches, das die Schwedisch-Brandenburg. Beziehungen in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts behandeln sollte, hatte er in seinen letzten Lebensjahren auf wiederholten Reisen nach Stockholm und Wien gesammelt; der Tod hat ihn gehindert, es zu verarbeiten. Nur ein kleines Bruchstück ist in der Festgabe zum vorjährigen Leipziger Historikertage erschienen. Erwähnt sei noch, dass A. 1880–85 mit mehreren Fachgenossen die „Historischen Studien" (11 Hefte) herausgab; auch an den jüngst erschienenen „Leipziger Studien" (vgl. Bibliogr. '94, 577) war er betheiligt. — Vgl. die Nekrologe von O. H. Geffcken in AZtg '95 Nr. 22 und E. Dümmler im NA 20, 664-6. [H.] [333

In der Nacht zum 3. December in Wiesbaden, 82 Jahre alt, Oberst z. D. Karl Aug. v. Cohausen, seit 1871 Conservator der Nassauischen Alterthümer, bekannt durch Arbeiten zur Alterthumskunde der Rheinlande besonders auf dem Gebiete der Limesforschung (sein Hauptwerk, Der Römische Grenzwall in Deutschland, erschien 1885). Vgl. die Nekrologe in MVGBerlin 12, 6; AZtg '94 Nr. 350; KorrBlGV 43, 1. [334

Am 6. August in Dresden, 68 J. alt, L. Ferd. Frhr. von Eberstein, Genealog und Localhistoriker, der sich hauptsächlich mit der Geschichte seiner Familie beschäftigt hat, s. Bibliogr. '90, 2453. Vgl. auch den Nekrolog in Mansfelder Bll. 8, 150. [335

Am 2. März in Eger, 53 J. alt, Stadtarchivar Heinrich Gradl, dessen Specialgebiet die Geschichte des Egerlandes bildete, der er auch ein besonderes darstellendes Werk gewidmet hat (s. Bibliogr. '90, 2667 u. '93, 3357). Von seinen Quellenpublicationen seien genannt die „Chroniken der Stadt Eger" (Prag 1884) und die auf 7 bis 8 Bände berechneten Monumenta Egrana, von denen aber nur Band 1 erschienen ist (vgl. DZG 4, 134). [336

Am 3. März in Hannover, 92 J. alt, der bedeutende Numismatiker und Heraldiker Dr. Herm. Grote, Herausgeber mehrerer numismatischer Zeitschriften, darunter der BllMünzkde, denen sich die 9 Bände „Münzstudien" anschlossen. Der 9. und letzte Band derselben (1877), bekannter unter dem Titel „Grote's Stammtafeln", besitzt noch heute seinen Werth als handlichstes und brauchbarstes allgemeines Nachschlagewerk für Deutsche Historiker, wenn es auch von der neueren Forschung in vielen Punkten überholt ist. Grote war auch Begründer des HVNiedersachsen. [337

Am 28. October in Leipzig, 70 J. alt, der bedeutende Germanist Prof. Dr. Rud. Hildebrand. Seine ganze Wirksamkeit war eng verknüpft mit der Herausgabe des grossen Grimm'schen Wörterbuchs, an dem er schon zu Lebzeiten des berühmten Brüderpaares mitarbeitete und an dessen Weiterführung im Sinne der Begründer er an erster Stelle betheiligt war. [338

Am 20. April in Wiesbaden, 47 J. alt, der Professor der classischen Archäologie an der Universität Königsberg Dr. Gustav Hirschfeld, 1875–77 Leiter der Ausgrabungen in Olympia. Er hat mit Curtius und

Adler das fünfbändige Werk „Die Ausgrabungen in Olympia" (Berl. 1876–81) herausgegeben und den vierten Band der Greek inscrr. of the British Mus. (1892) bearbeitet. [339

Am 4. März in Berlin, 74 J. alt, der Director des Gymnasiums zum Grauen Kloster Dr. Friedr. Hofmann, Verfasser einiger kleiner Arbeiten zur Verfassungsgeschichte des alten Rom, die in den 1840–50er Jahren erschienen sind. [340

Am 15. Februar in Hannover, 66 J. alt, Geh. Archivrath Dr. Karl Janicke, Herausgeber der Magdeb. Schöppenchronik (Chron. d. Dt. Städte VII) und des Quedlinburger Urkundenbuches (GQnProvSachsen II, 1 u. 2, 1873–82). Er war der Begründer der jetzt von H. Holstein herausgegebenen Magdeburger Geschichtsblätter. [341

Am 6. Februar in Kiel, fast 71 J. alt, der Gymn.-Dir. a. D. K. Heinr. Chr. Keck, den wir erwähnen wegen seiner Publicationen zur Zeitgeschichte, des Tagebuchs eines Kriegsgefangenen, 1848 (1873) und der Biographie des ihm persönlich befreundeten Feldm. Edw. v. Manteuffel (Bibliogr. '92, 1286f u. '93, 2194d). [342

Am 10. December in Crefeld, 65 J. alt, Stadtschulrath Dr. Herm. Keussen, Verfasser von Arbeiten zur Geschichte des Niederrheins. [343

Am 19. November in Deutsch-Altenburg, 41 J. alt, Pfarrer Jos. Maurer, Verfasser einer umfangreichen Biographie des Card. Leop. Gfn. Kollonitsch (s. Bibliogr. '89, 754) und vieler kleinerer Arbeiten (zumeist in den Publl. des Wiener Alth.-V.). [344

Am 5. August in Solothurn, 35 J. alt, Gymn.-Prof. Dr. Konr. Meisterhans, Stadtbibliothekar und Custos der antiquarischen Sammlung daselbst, der, von Haus aus klassischer Philolog, sich auch um die Alterthumsforschung seiner engeren Heimath verdient gemacht hat. Vgl. Bibliogr. '90, 4200a und den Nekrolog im AnzSchweizAlthkde. 7, 406–407. [345

Am 10. März in Wien, 87 J. alt, Dr. Herm. Meynert. Die Zeit seiner schriftstellerischen Thätigkeit, die vorzugsweise dem Gebiet der Geographie und des Kriegswesens galt, liegt schon um reichlich ein Menschenalter zurück. Es sind von ihm publicirt worden u. a.: Geschichte Oesterreichs (7 Bde. Pesth 1843–53); Geschichte der Oesterreichischen Armee (4 Bde. Wien 1852–54); Geschichte des Kriegswesens und der Heerverfassungen in Europa (3 Bde. Wien 1868–69). Er hat ferner ein Handbuch der Geographie und Staatskunde von Oesterreich (2. Aufl. Pesth 1853) herausgegeben und mehrere Auflagen von Galletti's Allg. Weltkunde besorgt. [346

Am 10. März in Tettnang, 77 J. alt, Geh. Hofrath Dr. Albert Moll, der Begründer und langjährige Vorsitzende des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Seine Arbeiten, darunter eine Biographie des Johannes Stöffler v. Justingen, sind meist in dem Organ dieses Vereins erschienen. [347

Am 29. September in Magdeburg, fast 60 J. alt, der Oberl. am Dom-Gymn. Prof. Ernst Nöldechen, der mehrere werthvolle Beiträge zur Tertullianliteratur geliefert hat; vgl. z. B. Bibliogr. '91, 174 u. '93, 1629g. '92, 174b. [348

Am 17. Februar in Halle a. S., 65 J. alt, Gymn.-Prof. Dr. Jul. Opel, der sich viel mit Studien zur Geschichte des 30jährigen Krieges beschäftigt hat. Letzterer ist auch sein Hauptwerk gewidmet: die Geschichte des Niedersächsisch-Dänischen Krieges (3 Bde. Halle 1872–94). Von andern Schriften seien erwähnt: Wallenstein im Stift Halberstadt, 1625–26 (Halle 1886); Die Anfänge der Dt. Zeitungspresse, 1609–50 (Lpz. 1879); von Editionen: die Denkwürdigkeiten Spittendorfs (GQnProvSachsen XI); Kleine Dt. Schriften von Chr. Thomasius (s. Bibliogr. '94, 1941). **[349**

Am 2. März in Basel, 46 J. alt, der ao. Prof. der Theol. Dr. Bernh. Riggenbach. Man verdankt ihm u. a. eine Ausgabe der Chronik des Reformators Konr. Pellikan (1877) und Schriften über Joh. Eberlin von Günzburg (1874) und über das Armenwesen der Reformation (1883). **[350**

Am 9. März in Lindheim (Hessen), 60 J. alt, der Schriftsteller Dr. Leop. v. Sacher-Masoch. Derselbe begann, was heute ziemlich vergessen sein dürfte, seine Laufbahn in den 50er Jahren als Privatdocent der Geschichte an der Universität Graz und veröffentlichte damals auch zwei historische Abhandlungen, über den Genter Aufstand und über Maria von Oesterreich. **[351**

Am 11. Februar in Prag, 75 J. alt, der kaiserl. Rath Dr. Edm. Schebek, Verfasser verschiedener nat.-ökonom. Schriften (z. B. Geschichte der Preise, Prag 1873; Böhmens Glasindustrie und Glashandel, Quellen zu ihrer Geschichte, Prag 1878), in Fachkreisen am meisten bekannt durch seine Forschungen zur Wallensteinfrage, besonders durch die ziemlich allgemein abgelehnte Schrift „Die Lösung der Wallensteinfrage“ (Berl. 1881; mit Nachtrag „Kinsky und Feuquières“, ebda. 1882). **[352**

Am 21. October in Luzern, etwa 80 J. alt, G. Aug. B. Schierenberg, früher in Frankfurt wohnhaft, Verfasser einer Anzahl von Arbeiten über älteste Deutsche Geschichte (besds. Römerzüge und Mythologie), die freilich alle einen bedenklich dilettantischen Charakter haben. **[353**

Am 11. März in Strassburg, 82 J. alt, Prof. Dr. Karl Schmidt, ein vorzüglicher Kenner der Kirchen-, besonders der Sectengeschichte des Mittelalters. Er schrieb, von Monographien über Petrus Martyr, Joh. Gerson, Jakob Sturm, Meister Eckart u. A. und sonstigen kirchenhistorischen Arbeiten abgesehen, eine zweibändige, von der Acad. des inscrr. preisgekrönte Hist. et doctrine de la secte des Cathares ou Albigeois (Paris 1849) und einen ebenfalls preisgekrönten *Essai hist. sur la société civile* dans le monde romain et sur sa transformation par le christianisme (Paris 1853). — Vgl. den Nekrolog im Polyb. 73, 366–8. **[354**

Am 19. Januar in Meran, 71 J. alt, P. Cölestin Stampfer, Professor am Gymnasium daselbst, ein eifriger Forscher auf dem Gebiete der Geschichte des Vinstgau's und seines Heimathsortes Meran. Mit seinen bezüglichen Arbeiten ist er in der Bibliographie dieser Zeitschrift mehrfach vertreten. — Vgl. den Nekrolog in HJb 16, 243. **[355**

Am 9. April 1895 in Göttingen, 55 J. alt, Prof. ord. Ernst Steindorff. St., wie sein Lehrer Waitz ein Schleswig-Holsteiner, war am 15. Juni 1839 in Flensburg geboren. Noch nicht 19 J. alt hatte er im Frühjahr 1858 die Universität Kiel bezogen, war aber schon zu Beginn des folgenden Semesters nach Göttingen übergesiedelt. Während vier Semester

legte er unter G. Waitz' Leitung den Grund zu seiner historischen Bildung, ging dann auf einige Zeit zu Ranke nach Berlin und kehrte zuletzt nach Kiel zurück. Anfang 1863 promovirte er in Berlin mit einer Studie über das Herzogthum der Billinger. Im Wintersemester 1866/67 habilitirte er sich an der Universität Göttingen, und hier hat er, anfänglich das Gesammtgebiet der Geschichte, später vornehmlich die Disciplinen der historischen Hilfswissenschaften in seinen Vorlesungen behandelnd, bis zu seinem Tode gewirkt. Im Jahre 1873 wurde er zum ao., 10 Jahre später zum ord. Professor ernannt. Seine Lehrthätigkeit hat sich nie in's Grosse, zu einer tiefgehenden Wirkung auf einen grossen Zuhörer- oder Schülerkreis entwickelt; aber wer sich ihm als Schüler näherte, erfuhr wohlwollende und zuverlässige Förderung. St.'s Art war eine stille aber solide Thätigkeit, frei von allem Blendenden, aber auch frei von allem falschen Aufputz. So auch seine literarischen Arbeiten. Sein Hauptwerk, die Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Heinrich III. (2 Bde. Lpz. 1874 u. 81), zeichnet sich durch die Gründlichkeit der Quellenforschung aus; St. ist der erste gewesen, der der Darstellung der Geschichte dieses Kaisers die Urkunden zu Grunde legte und von dieser sichern Grundlage ausgehend Werth und Unwerth der übrigen Ueberlieferung zu bestimmen suchte. Seine letzte im vorigen Jahre erschienene Publication, die Neubearbeitung der Dahlmann-Waitz'schen Quellenkunde, hat seinem Namen in dem weiten Kreise aller derer, die sich mit Deutscher Geschichte zu beschäftigen haben, ein dauerndes und ehrendes Andenken gesichert. — Vgl. die Nekrologe in der Götting. Ztg. vom 10. April und im Götting. Anzeiger vom 11. April. **[356**

Am 3. October in Erfurt, 90 J. alt, der bekannte Erfurter Localhistoriker Ober-Reg.-Rath a. D. Dr. Wilh. Frhr. von Tettau. Von seinen zahlreichen Arbeiten citiren wir: Urkundliche Geschichte der Familie von Tettau (1878), Geschichtliche Darstellung des Gebietes der Stadt Erfurt (1887), Erfurts Unterwerfung unter die Mainzische Landeshoheit, 1648–64 (1887, Neubearbeitung der „Reduction Erfurts“ von 1863). **[357**

Am 25. November in Berlin, 57 J. alt, der Geh. Rechnungsrath Friedr. Warnecke, ein hervorragender Kenner der Wappenkunde, Begründer des Vereins „Herold“ und des Ex-libris-Vereins. — Vgl. die Nekrologe in den MVGBerlin 12, 2–3 u. im Dt. Herold 26, 5. **[358**

Am 5. Februar in Göttingen, 53 J. alt, Prof. Dr. Ludw. Weiland. Mit ihm ist wieder einer der Männer aus dem Leben geschieden, deren Thätigkeit auf unser grosses Nationalwerk, die Monumenta Germaniae, selbständig gestaltgebend eingewirkt hat und in ihnen fortleben wird. Weiland, am 16. November 1841 in Frankfurt a. M. geboren, hatte seine Universitätsstudien in den Jahren 1861–64 theils in Göttingen theils in Berlin absolvirt. Während dort Georg Waitz von massgebendem Einfluss auf seine historischen Studien gewesen war, hatte hier K. Müllenhoff in ihm den Grund zu jenen ausgezeichneten germanistischen Kenntnissen gelegt, die ihn so ganz besonders für die schwierige Edition mittelalterlicher Quellenschriften in Deutscher Sprache befähigten. Im Jahre 1864 promovirte er in Göttingen mit einer Schrift über die „Entwicklung des Sächs. Herzogthums unter Lothar und Heinrich dem Löwen“, die 1866 in erweiterter

Gestalt erschien. Nachdem er ein Jahr lang dem alternden Lappenberg als Amanuensis zur Seite gestanden, trat er 1867 als Mitarbeiter in die Redaction der Mon. Germ. hist. ein und war hier vorzugsweise an den Arbeiten für die Bde. 21–24 der Scriptores thätig. Im Sommer 1876 wurde er ao., zwei Jahre später nach Weigand's Tode ord. Prof. für Geschichte und Germanistik an der Universität Giessen. Als im Winter-Semester 1881/82 J. Weizsäcker einem Rufe nach Berlin folgte, wurde Weiland sein Nachfolger in Göttingen; hier hat er dann bis zu seinem Tode gewirkt. Eine Aufforderung, nach dem Tode von Waitz die Leitung der Monumenta zu übernehmen, hat er abgelehnt; einige Jahre später aber trat er in die Centraldirection ein. Seine Hauptthätigkeit lag auf dem Gebiete der Quellenpublication und Quellenkritik. Er hat darin Meisterhaftes geleistet. Erinnert sei nur beispielsweise an die vortreffliche Ausgabe der Sächs. Weltchronik, mit der er 1877 die Serie der Deutschen Chroniken in der Sammlung der Mon. Germ. eröffnete, und an die gründlichen Studien, welche 1891–92 über Mathias v. Neuenburg und dessen Chronik in den Abh. Gött. Ges. Wiss. erschienen sind. Seine letzte Publication ist der 1893 erschienene 1. Band der Constitutiones et acta publica impp. et regum; für die Vorbereitung des 2. Bandes ist er bis kurz vor seinem Tode rastlos thätig gewesen. — Vgl. die Nekrologe in Götting. Ztg. 17. Febr. (J. Schwalm); HZ 74, 567; NA 20, 666–8 (E. Dümmler); NachrrGöttGesWiss '95 Geschäftl. M. p. 78–80 (M. Lehmann); ferner: J. Schwalm, Gedächtnissworte für L. W. Als Ms. gedr. Gött., Hofer. 1895. 20 p. **[359**

Am 18. März in Braunschweig, 68 J. alt, der Inspector des herzoglichen Museums Prof. Dr. Jos. Eduard Wessely, ein eifriger Mitarbeiter an der ADB und Verfasser bezw. Herausgeber einer grösseren Anzahl kunsthistorischer Werke, von denen hier genannt seien: Iconographie Gottes und der Heiligen (Lpz. 1874); Ornament und Kunstindustrie in ihrer geschichtlichen Entwicklung auf dem Gebiete des Kunstdruckes (3 Bde. Berl. 1876); Klassiker-Bibliothek der bildenden Künste (Lpz. 1883 ff.); Kritische Verzeichnisse von Werken hervorragender Kupferstecher (7 Bde.; davon 1–3 u. 5–7 von W., 1887–91); G. der graph. Künste (s. Bibliogr. '91, 3341). **[360**

Am 26. Februar 1894 in Basel, 63 J. alt, der Advocat Dr. Karl Wieland, der in seinen Mussestunden sich viel mit historischen Studien beschäftigt und eine ganze Reihe von Beiträgen zur Geschichte Basels im 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts geliefert hat. Sie sind verzeichnet in dem Nekrolog, den ihm A. v. Salis im Basler Jahrbuch '95, 1–29 gewidmet hat. **[361**

Am 4. September in Wien der Dir. der k. k. Familien-Fideicommiss-Bibl. Prof. a. D. Dr. Jos. v. Zhishman. Er hat vorzugsweise über Orientalisches Kirchenrecht geschrieben, 1858 auch über die kirchlichen Unionsbestrebungen in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts. **[362**

Schweden. Am 16. Februar in Djursholm, 78 J. alt, Kanzleirath a. D. Fredrik August Dahlgren. Er war in den Jahren 1841–61 im Stockholmer Reichs-A. thätig und hat während dieser Zeit an der Ausgabe von Chemnitz's Königl. Schwed. in Teutschland geführten Kriegs 3. u. 4. Theil

mitgearbeitet. Er ist auch der Verfasser der Anteckningar om Stockholms teatrar (1866). — Vgl. den Nekrolog in SvenskHTidskr. 15, 94. [363

Englische Historiker. Am 11. März in Oxford, 66 J. alt, der Prof. der neueren Geschichte am Exeter College Ch. Will. Boase, einer der Uebersetzer von Ranke's Englischer Geschichte im 16. und 17. Jahrhundert. Er hat u. a. das Register of Exeter College (2 Bde. 1879; 2. Aufl. 1893–94) und im Jahre 1885 für die Oxford Hist. Society den 1. Band des Register of the univ. of Oxford publicirt und für die Sammlung der Historic towns den vierten, 1890 in 3. Auflage erschienenen Band (Oxford) bearbeitet. — Vgl. den Nekrolog im Ath. Nr. 3516. [364

Am 20. October in Salcombe (Devonshire), 76 J. alt, der erst vor zwei Jahren zum Nachfolger Freeman's ernannte Professor der neueren Geschichte an der Universität Oxford James Anthony Froude. Von Haus aus Theolog und als solcher von 1842 ab dem Lehrkörper der Universität Oxford angehörend, wurde er durch den Verkehr mit dem freidenkenden Carlyle der Orthodoxie der Staatskirche entfremdet. Er sah sich genöthigt sein Lehramt niederzulegen und trat gleichzeitig aus dem geistlichen Stande aus. Er begann nun sich vornehmlich historischen Studien zu widmen, als deren Frucht im Jahre 1856 die beiden ersten Bände der History of England from the fall of Wolsey to the defeat of the Spanish Armada erschienen. Zehn weitere Bände folgten bis 1870. Von 1872–74 veröffentlichte er das dreibändige Werk The English in Ireland in the 18. century, dann in den Jahren 1881 und 1882 mehrere Schriften über Carlyle, zuletzt 1891 The divorce of Catherine of Aragon (vgl. DZG IX, 129), anderer mehr oder weniger umfangreicher Schriften nicht zu gedenken. F.'s Arbeiten zeichneten sich mehr durch eine glänzende Diction als durch wissenschaftliche Akribie aus; sie haben desshalb auch vielfach Widerspruch gefunden. Mit seinen Ansichten über Heinrich VIII. und Königin Elisabeth stand er in der gelehrten Welt völlig allein da. — Vgl. die Nekrologe in R2mondes 127, 224-8 (T. de Wyzewa); Ac. Nr. 1173; Ath. '94 Nr. 3496; HZ 74, 382 u. 567; Mag. f. Lit. 64, 155. [365

Am 9. Februar in Kensington, 62 J. alt, Dr. Reg. Stuart Poole, bis vor einigen Jahren Professor der Archäologie an der Universität London und Conservator der Münzsammlung des Brit. Mus., um die Münzkunde verdient namentlich durch seine Kataloge der Griechischen und Orientalischen Münzen des Brit. Museum. — Vgl. die Nekrologe in Ac. '95 Nr. 1189; Ath. '95 Nr. 3512. [366

Am 5. März in London, 85 J. alt, der Archäolog Sir Henry Rawlinson. Er hat im Auftrage des Brit. Mus. zusammen mit Anderen das vierbändige Werk The cuneiform inscrr. of Western Asia (Lond. 1861–75) herausgegeben, dessen 1. Band eine Auswahl historischer Inschriften aus Chaldäa, Assyrien und Babylonien enthält. — Vgl. die Nekrologe in Ac. Nr. 1192 u. Ath. '95 Nr. 3515. [367

Im März in London, 70 J. alt, der unlängst in den Ruhestand getretene Assistant Keeper am Public Record Office Will. Noël Sainsbury, Herausgeber der auf die Englischen Colonien in Ostindien, China und Japan bezüglichen Abtheilungen des Calendar of state papers (5 Bde.

Lond. 1862–92) und einer Sammlung ungedruckter Documente zur Lebensgeschichte von P. P. Rubens (Lond. 1859). — Vgl. den Nekrolog im Ath. '95 Nr. 3516. [368

Am 14. Januar in Cambridge, 61 J. alt, der Regius-Professor für neuere Geschichte an der dortigen Universität John R. Seeley, bekannt durch sein von E. Lehmann in's Deutsche übersetztes Buch über den Frhr. von Stein (3 Bde. Gotha 1883-87). — Vgl. die Nekrologe in Mag. f. Lit. 64, 155; HZ 74, 567. [369

Am 8. Februar in London, 88 Jahre alt, der Jesuit Jos. Stevenson, ein langjähriger Mitarbeiter der English hist. Society, der sich seit 1838 durch die Herausgabe vieler Englischer Quellen des 6.–16. Jahrhunderts verdient gemacht hat. Wir nennen: Ausgaben des Gildas und Beda, des Chron. de Abingdon und des Rad. de Coggeshall; Docc. illustr. of Scotland 1286–1306; Letters etc. of the wars of the English in France 1422–49 (2 Bde. 1861–64); Calendar of state papers, foreign series 1558 ff. (1863 ff.). Er ist auch Verfasser einer 1886 erschienenen Schrift über Maria Stuart. — Vgl. die Nekrologe im Ath. '95 Nr. 3512 und Katholik 75, I, 289–300 (Bellesheim). [370

Französische Historiker. Am 19. October in Paris, 76 J. alt, der Ehrenconservator der Bibl. St.-Geneviève Aug. Challamel, ein sehr fruchtbarer Schriftsteller, der u. a. vieles zur Geschichte der Französischen Revolution publicirt hat (vgl. z. B. Bibliogr. '93, 1129). Sein Hauptwerk sind die von der Pariser Akademie preisgekrönten Mémoires du peuple franç. depuis son origine jusqu'à nos jours (8 Bde. Paris 1866–73). [371

Am 6. Januar in Lausanne, 73 J. alt, Ernest Chavannes, einer der besten Kenner der Geschichte des Waadtlandes, insbesondere der Stadt Lausanne. Neuere Arbeiten von ihm s. Bibliogr. '89, 1551 a; 4262. '90, 4209 a. [372

Am 25. November in Paris, 83 J. alt, Victor Duruy, unter Napoleon III. von 1863–69 Französischer Unterrichtsminister, Verfasser vieler, theilweise sehr umfangreicher Werke zur Römischen Geschichte. Das bekannteste unter ihnen ist seine Histoire des Romains etc., die zuerst 1843–44 in 2 Bänden, 1876–85 aber in erweiterter Gestalt unter etwas verändertem Titel in 7 Bänden erschien und bekanntlich durch G. Hertzberg in's Deutsche übersetzt worden ist (5 Bde. 1885–89). — Vgl. die Nekrologe in Polyb. 71, 541; RQH 57, 284; NRHistDroit 19, 104–9 (E. Beaudouin); RInternEnseignem 28, 481–89 (G. Monod). [373

Am 26. April 1894 in Cannes, 72 J. alt, der Jesuit Jean Martinov, ein Kenner der Russischen historischen und theologischen Literatur und für dieses Gebiet langjähriger Berichterstatter der RQH. Ein Verzeichniss seiner Publicationen bringt Polyb. 70, 540–42. [374

Portugal. Im August in Lissabon, 49 J. alt, der Geheimrath des Königs von Portugal Don Pedro J. Oliveira Martins, in seiner Heimath gleich angesehen als Politiker wie als Schriftsteller. Von den Früchten seiner vielseitigen literarischen Thätigkeit seien hier genannt: O Hellenismo e a civilisaçâo christan (1878); Hist. da civilisaçâo iberica (1885); Hist. de Portugal (1886). [375

Italienische Historiker. Am 11. März in Rom, 90 J. alt, der angesehene Nestor der Italienischen Historiker, der ehemalige Chef der Lombardischen Archive Cesare Cantù, auch im Auslande wohlbekannt, besds. durch seine in vielen Auflagen erschienene und in mehrere fremde Sprachen übersetzte Storia universale (Dt. Uebers. nach d. 7. Aufl. von J. A. M. Brühl in 17 Bden. Regensb. 1878–85). Das in manchen Beziehungen hervorragende Werk war für die Ital. Historiographie von grosser Bedeutung. C. vertritt darin durchaus klerikale Anschauungen. Er war auch ein sehr beliebter Schriftsteller. Von seinen zahlreichen histor. Arbeiten seien hier nur angeführt: Storia degli Italiani (6 Vol. Torino 1854-56); Grande illustrazione del Lombardo-Veneto ossia storia delle città etc. (6 Vol. Milano 1858 bis 1661); Gli eretici d'Italia (3 Vol. Torino 1865-66); Alessandro Manzoni (2 Vol. Milano 1882). — Vgl. den Nekrolog in AStorLomb 12, 3-4 (Calvi). [**376**

Am 25. Januar in Rom, 49 J. alt, der erste Präfect der Vatic. Bibl. Msgr. Isid. Carini. Er war Mitbegründer der Società sicil. di storia patria und des AStorSiciliano, und viele von seinen ausserordentlich zahlreichen kleinen Aufsätzen galten der Geschichte seiner Heimathinsel. Um für die Geschichte der Sicil. Vesper Material zu sammeln, war er im Auftrage der Regierung einige Jahre in Spanien; vgl. die ohne seinen Namen publicirten Docc. ined. estr. dall' archivio della Corona d'Aragona (Palermo 1882) und die Archivi e biblioteche di Spagna in rapporto alla storia d'Italia in generale e di Sicilia in particolare (s. DZG '89 Nachrr. 152 e). Bald darauf wurde er von Papst Leo nach Rom, zuerst an's Vatic. Archiv, dann an die Bibliothek berufen. Als wohlwollender Förderer der Studien hat er sich dort den Dank auch vieler Deutscher Fachgenossen verdient. — Vgl. die Nekrologe in HJb 16, 244 und RStorItal 12, 199. [**377**

Am 16. September in Monteu bei Turin, fast 78 J. alt, der Senator und Professor der Archäologie Ariodante Fabretti, Director des Museo d'antichità in Turin und Mitherausgeber der Rivista stor. italiana. Er publicirte in den Jahren 1842–46 in 5 Bden. Biografie dei capitani venturieri dell' Umbria, betheiligte sich mit F. Bonaini und F. L. Polidori an der Herausgabe der Cronache e storie inedite di Perugia (AStorItal XVI Firenze 1850–51) und widmete sich dann vorwiegend archäologischen Studien. Die Frucht der letzteren und zugleich sein Hauptwerk ist das Corpus inscrr. ital. antiquioris aevi (1858-80). Erst in seinen letzten Lebensjahren kehrte er zur Historie zurück und edirte in 6 Bden. die Docc. e cronache di Perugia. — Vgl. Nekrolog von C. Rinaudo RStorItal 11, 601-6. [**378**

Im März in Rom, 68 J. alt, der Professor der Philosophie an der Universität daselbst Luigi Ferri. Das Hauptwerk dieses fruchtbaren Schriftstellers ist der „Essai sur l'hist. de la philosophie en Italie au 19. siècle" (2 Bde. Paris 1869). [**379**

Am 21. Februar in Mailand, fast 67 J. alt, der Staatsarchivar Pietro Ghinzoni, der nicht weniger denn 45 Jahre am Mailändischen Staatsarchiv thätig gewesen ist und seit 1890 Cesare Cantù in der Leitung desselben vertrat. Er war eifriger Mitarbeiter des AStorLomb und anderer historischer Zeitschriften. Eine nachgelassene grössere Arbeit von ihm, Epistolario della spedizione sforzesca in Francia (1465-66) betitelt, wird

durch das Istituto stor. ital. veröffentlicht werden. — Vgl. den Nekrolog im AStorLomb Ser. 3, 3, 264–76 (von L. Beltrami). [380

Im März in Florenz, 83 J. alt, der bekannte hochverdiente Kunsthistoriker Prof. Gaetano Milanesi, Präsident der Accademia della Crusca. Sein Hauptwerk ist die mit Commentar versehene Ausgabe der Künstlerbiographien des Vasari (9 Bde. Firenze 1878–85). [381

Am 22. Februar 1894 in Mailand, 73 J. alt, der Staatsarchivar Dam. Muoni, Lombardischer Localhistoriker. — Vgl. E. Seletti im AStorLomb Ser. 3, 1, 533–41. [382

Ungarn. Am 29. October in Budapest, 74 J. alt, Prof. Arpád Horváth. Aus seiner Feder stammen die in Ungarn gebräuchlichen Handbücher der Chronologie und der Urkundenlehre, ferner ein Akad.-Vortrag über Mabillon (1885). [383

Nekrologe (soweit sie nicht sogleich bei der Todesnachricht erwähnt sind). S. Bäumer: N. Ganter in Lit. Handw. 33, 345–50; AZtg '94 Nr. 188-9. — J. Habets: A. J. Flament in PubllSocHArchlLimbourg 30, 1–14. — Chr. Haeutle: O. Rieder in Neuburger Collect. Bl. 57, I, 78–93. — J. J. Mezger († 2. Jan. 1893): BeitrrVaterlGSchaffhausen 6, j–viij. — F. Rački: K. Jireček in Česky Časopis hist. 1, 65. — E. Renan: G. v. Séailles, E. R.; essai de biogr. psychique. Paris 1894. xiij 363 p. 3 M. 50. — R. Röpell: JBSchlesGesVtCultur 70, Nekrologe p. 14–16. — J. B. de Rossi: U. Balzani in ASocRomana 17, 527–9; A. L. Frottingham in AmerJlArchl 9, 549–52; A. Geffroy in MélangesArchlH 14, 497–500; A. Pératé in RH 57, 370–75; AZtg '94 Nr. 222; RStorItal 11, 793. — J. A. Symonds: H. F. Brown, J. A. S., a biography. 2 vols. — K. Szabó: L. Szádeczky in Századok 28, 195–208. — G. D. Teutsch: Fr. Teutsch in AVSiebenbLandeskde 26, 293–431. — G. v. Wyss: Zimmermann, G. v. Wyss u. s. Gattin. Vortr. Zürich, Zürcher & Furrer. 1894. 28 p.; Th. v. Liebenau in Vaterland '93, 290; R. Hirzel-Burckhardt in Allg. Schweiz. Ztg. '93 Nr. 203 u. 204; P. Schweizer in NZürchZtg '93 Nr. 352 u. '94 Nr. 14 u. 21; Eug. Secretan in GazLausanne '93 Nr. 303; Zürcher Post '93 Nr. 299; Geschichtsfreund 49, xlj–xliv; 58. Neuj.-Bl. d. Waisenhauses Zürich, Fäsi u. B. 1895. 4°. 85 p. Fr. 3.30. — Ueber die im Jahre 1893 verstorbenen Schweizerischen Historiker s. W. E. v. Mülinen im AnzSchweizG Jg 25, 136–44. [384

Berichtigung. Der in Bd. VI Nachrr. Nr. 497 unter den Verstorbenen aufgeführte G. Desdevizes du Désert ist dort fälschlich (worauf uns Herr Dr. Bernays aufmerksam macht) mit dem Autor des Buches „Don Carlos d'Aragon etc." identificirt. [385

Antiquarische Kataloge.

Nach Mittheilungen von W. Koch in Königsberg.

Th. Ackermann, München. Kat. 366: Numismatik. 610 Nrr. — 370: Wiedertäufer u. Mennoniten. Salzburger Emigranten. 209 Nrr. — 375: Oesterr. G. 694 Nrr. — 379 u. 380: Dt. G. [Bibl. Löher]. 2527 Nrr. — 381: Militärwiss. 1442 Nrr. — 387a: Geschichte, Geogr. etc. 23 p.

J. Baer, Frankfurt a. M. Kat. 334: Costümkunde. 872 Nrr. — 338: G. u. Lit. d. Nat.-Oekonomie. 499 Nrr. — 339: Balkanhalbinsel und Ungarn. 1149 Nrr. — 348: Die Kaukas. Länder, Armenien, Persien etc. Anh.: Das alte Persien u. Assyrien. 491 Nrr. — Antiq. Anz. 442: Miscellanea. 276 Nrr.

A. Bielefeld, Karlsruhe. Kat. 176: Auswahl bedeut. Werke (viel Geschichte). 1405 Nrr.

A. Borschberg, Zürich. Kat. 153: Alte Drucke u. Mss. 925 Nrr. — Anz. 1: Helvetica. 605 Nrr.

Bibliographisches Bureau, Berlin. Kat. 4: Dt. u. Preuss. G. 2521 Nrr. — 5: G. Oesterr.s, Russlands u. d. Balkanstaaten. 1356 Nrr. — 7: Geneal. u. Heraldik, Numism. 951 Nrr.

A. Cohn, Berlin. Kat. 206: Flugschriften aus dem 15. u. 16. Jh. 203 Nrr.

R. Cordes, Schlesw.-Holstein. Antiquariat, Kiel. Kat. 124: Schlesw.-Holstein. 26 p.

W. Fiedler, Zittau. Kat. 21: G. u. Geogr. 523 Nrr.

Gilhofer u. Ranschburg, Wien: Verz. einer Sammlg. v. Druckschrr., Flugschrr. etc. z. G. d. 30jährigen Krieges. 202 Nrr.

H. Gnad, Würzburg. Kat. 27: Dt. Geschichte. 1502 Nrr.

A. Graeper, Barmen. Kat. 25: G. u. Geogr. 2345 Nrr.

M. Grüner, Leipzig. Kat. 4: Portraits, Städteansichten etc. a. d. 16.-18. Jh.; Ex libris. 1234 Nrr.

J. Halle, München. Kat. 12: Bavarica. 754 Nrr.

O. Harrassowitz, Leipzig. Kat. 201: Bibliothekwesen, Bibliogr., Buchdruck u. -handel. 1483 Nrr. — 205 u. 206: Hist. Bibl. a. d. Nachlasse Kluckhohn's I: Hist. Hilfswiss., Allg. G. Europas, K.-G., Kriegs-G. u. Militaria. 2878 Nrr. II: Dt. G. 2599 Nrr.

A. Hertz u. H. Süssenguth, Berlin. Kat. 15: G. u. deren Hilfswiss. 2024 Nrr.

J. Hess, Ellwangen. Kat. 38: G. u. Geogr. 2287 Nrr.

K. W. Hiersemann, Leipzig. Kat. 142: Numismatik. 634 Nrr. — 143: Amerika. 2901 Nrr. — 144: Bibliothekswerke. 5075 Nrr. — 146: Museologie u. Sammelwesen. 1800 Nrr. — 148: Nieder-Sachsen, Westfalen, Thüringen etc. 1795 Nrr.

Hilficker-Julliard, Genf. Cat. 2: Histoire. 1712 Nrr.

U. Höpli, Mailand. Cat. 97: Bibl. Sabauda. Libri e mss. riguard. la casa di Savoia. 518 Nrr. — 98: Hist. de la France. 976 Nrr. — 100: Storia d'Italia. 9945 Nrr.

J. Jolowicz, Posen. Cat. 119: Hist. et litt. des pays slaves. 2821 Nrr.

S. Kende, Wien. Wiener antiquar. Büchermarkt '95 Nr. 9: Adelsportraits. 1254 Nrr.

Keppel & Müller, Wiesbaden. Kat. 4: G., Biogr. etc. 1388 Nrr.

H. Kerler, Ulm. Kat. 206: G. u. Geogr. d. Griechen u. Römer. 3389 Nrr. — 207: Dt. allg. G. u. alte Dt. G. bis Ausgang d. MA. 2951 Nrr. — 208: Neue Dt. G. seit d. Ref. 1823 Nrr. — 209: Gesch. u. Geogr. v. Preussen, Sachsen, Mecklenbg. etc. 4233 Nrr. — 210: Bavarica. 3116 Nrr. — 210a: Norica. 647 Nrr. — 211c: Alsatica. 356 Nrr.

Kirchhoff & Wigand, Leipzig. Kat. 942: G., Sprache u. Lit. Englands. 873 Nrr. — 943: Desgl. Frankreichs. 1427 Nrr. — Desgl. Italiens, Spaniens u. Portugals. 1026 Nrr. — 946: G. Dtld.s, der Dt. Staaten, Dt.-Oesterr.s u. d. Schweiz. 1036 Nrr. — 950: Dt. Lit. u. Uebersetzgn. (Darin: Lit.-G., Bücherkde., alte Drucke.) — 954: Anthropol., Ethnol., Prähistorik etc. [Bibl. Undset]. 1079 Nrr. — 955: Allg. G., Hist. Hilfswiss. etc. 1945 Nrr. — 956: Gesch. Dtld.s, Dt.-Oesterr.s u. der Schweiz. 2887 Nrr.

W. Koch, Königsberg. Kat. 73: Dt. Sprache u. Lit. 3834 Nrr.

Lazarus, Berlin. Kat. 2: G. d. Theaters u. d. Musik etc. 961 Nrr.

P. Lehmann, Berlin. Kat. 81: Militaria, Numismatik, Genealogie, Heraldik etc. 1559 Nrr.

H. Lesser, Breslau. Kat. 255: Schlesien, Gfschft. Glatz und Oberlausitz. 1204 Nrr. — 257: Nachtrag zu 255. 432 Nrr. — 258: Biographien, Memoiren etc. 1296 Nrr.

R. Levi, Stuttgart. Kat. 87: Kunst-G., Baukunde, Malerei etc. 983 Nrr.

G. Lissa, Berlin. Kat. 17: Deutsche u. Dtld. betr. Bücher. 997 Nrr.

List u. Francke, Leipzig. Kat. 257: Allg. Dt. G.; Kgr. Preussen. 2077 Nrr. — 261: Gesch. d. Europ.

Staaten. 3207 Nrr. — 267: Orientalia. 2108 Nrr. — 268: Cultur- u. Sitten-G. etc. [Bibl. des Frhr. v. Tettau]. 1994 Nrr. — 270: Kleinere Europ. Sprach- u. Völkerstämme. 799 Nrr.

E. Löscher & Co., Rom. Cat. 39: Storia, geogr., viaggi etc. 1919 Nrr.

A. Lorentz, Leipzig. Kat. 76: G. d. MA. u. d. neueren Zeit. 2248 Nrr. — Anz. 16: Bibliotheca Pommeranica: 567 Nrr.

H. Lüneburg, München. Kat. 5: Staats- und Volkswirthschaft [Bibl. Lehr]. 1465 Nrr.

E. Mai, Berlin. Kat. 89: Genealog. Bücher. 614 Nrr.

L. Meder Nachf. (P. Hoenicke), Heidelberg. Kat. 7: Cultur- u. Sitten-G. 1529 Nrr.

J. E. Müller, Halle. Kat. 44: Königr. u. Prov. Sachsen u. Sächs. Herzogthümer. 1038 Nrr. — 46: G., Lit. etc. Frankreichs, Italiens etc. 1306 Nrr.

Otto, Erfurt. Verz. 508: Lebensbeschrr., Denkwürdigkeiten, Briefw. 730 Nrr. — 511: Geschichte. 835 Nrr.

R. L. Prager, Berlin. Kat. 132: G. u. Hilfswiss. 502 Nrr.

F. Raabe's Nachf. (E. Heinrich), Königsberg. Verz. 98: G., Cultur-G., Geogr. etc. II (Aussereurop. Staaten). 987 Nrr.

S. Romano, Neapel. Cat. 28: Libri antichi e moderni (viel G.) 1412 Nrr.

J. Scheible, Stuttgart. Cat. 226: Livres sur la Russie, la Pologne, la Turquie etc. et les juifs. 861 Nrr.

H. W. Schmidt, Halle. Kat. 607: Allg. u. alte G., Geogr., Mythol. u. Archl. 1480 Nrr.

W. Scholz, Braunschweig. Kat. 1: Städteansichten, Karten, Porträts etc. 1231 Nrr.

O. A. Schulz, Leipzig. Verz. 21: Autographen u. Porträts. 1072 Nrr. — ZA. d. Reformation u. d. 30jähr. Krieges. 1470 Nrr.

B. Seeber, Florenz. Cat. 1894, I: Bibliografia, storia, geograph. etc. 1569 Nrr.

Simmel & Co., Leipzig. Cat. 161: Studia artium liberalium. 2910 Nrr.

M. Spirgatis, Leipzig. Verz. 25: ZA. d. Ref.; die Humanisten, ihre Vorläufer u. Gegner. 661 Nrr. — 30: Socialwissenschaften. 745 Nrr.

J. Taussig, Prag. Kat. 79: Französ. Revol.; Napoleon I. 774 Nrr.

F. Teubner, Bonn. Kat. 59: Der Rheinlande G. u. Sage, Brauch u. Recht. 2606 p.

Trübner, Strassburg. Kat. 65: Lit. d. 15.-17. Jh.s in Originaldrucken; Flugschrr. d. Ref.-Zeit u. d. 30jähr. Krieges. 1319 Nrr.

Volckmann & Jerosch, Rostock. Kat. 29: Biblioteca Mecklenburgica V. 1072 Nrr.

M. Weg, Leipzig. Kat. 42: Dt. Geschichte. 1894 Nrr.

Ad. Weigel, Leipzig. Kat. 20: Quellen- u. Sammelwerke. 1233 Nrr.

C. Winter, Dresden. Kat. 58: Saxonica. 1315 Nrr.

v. Zahn u. Jaensch, Dresden. Kat. 42: Autographen. 379 Nrr. — 46: G., Geogr. etc. 86 p. (davon 25 p. Gesch.) — 48: G., Biographien und Memoiren etc. 29 p.

P. Zipperer's Antiquariat (M. Thoma) München. Verz. 917: G., Heraldik, Numism. etc. VII. 145 Nrr.

A. Zschiesche Nachf. (G. Müller), Leipzig: ZA. Napoleon's I.: 1050 Nrr.

Notiz für die Leser. Das vorliegende Heft war schon vor Monaten nahezu zur Ausgabe fertig (vgl. z. B. Nachrr. Nr. 293) und wurde dann durch immer neue Verhinderung des Herausgebers so lange zurückgehalten. Es ist natürlich nun ganz unmöglich die Verspätung wieder auszugleichen, und es soll deshalb „Jahrgang 1895“ ausfallen. — Dagegen besteht gegründete Aussicht, dass die Zeitschrift vom nächsten Jahre an reorganisirt unter neuer Redaction regelmässig weiter erscheinen wird.

Der früher angekündigte Registerband hat auch zurückgestellt werden müssen, wird aber wahrscheinlich nun von den ersten 10 auf die ersten 12 Bände (als I. Serie) ausgedehnt werden.

Herr Dr. G. Sommerfeldt ist schon vor Abschluss dieses Heftes aus der Redaction ausgeschieden.

Berthold von Vohburg-Hohenburg, der letzte Vorkämpfer der Deutschen Herrschaft im Königreiche Sicilien.

Ein Beitrag zur Geschichte der letzten Staufer.

Von

M. Döberl.

Unter Heinrich VI. war die Curie durch die Verbindung Oberitaliens und Siciliens in der Person des Kaisers in die übelste Lage gekommen; von Süden und Norden her durch die kaiserliche Machtsphäre eingeengt, war sie völlig mattgesetzt worden. Kaum ist daher Heinrich VI. gestorben, so stellt sich der eben erst zur Regierung gelangte gewaltigste Vertreter des mittelalterlichen Papstthums, Innocenz III., an die Spitze der nationalen Erhebung auf der Apenninenhalbinsel und sucht die politische Constellation, die unter Heinrich VI. der Curie ihre politische Selbstbestimmung genommen, ein für allemal unmöglich zu machen, Unter- und Oberitalien unter unmittelbar päpstlichen Einfluss zu stellen. Indess noch derselbe Papst sieht sich genöthigt, um die Erneuerung der Politik Heinrich's VI. durch Otto IV. zu verhindern, die Candidatur des Sohnes Heinrich's VI., des Kindes von Sicilien, aufzustellen. Zwar sollte die nunmehr in der Person Friedrich's II. bestehende Union zwischen dem Reiche und Sicilien gelöst werden, indess die diplomatische Ueberlegenheit Friedrich's II. über den Nachfolger Innocenz' III., Honorius III., erhält diese Verbindung. Als nun vollends Friedrich II. nach der Befestigung seiner Stellung im Königreiche Sicilien daran geht, die in den Wirren nach dem Tode Heinrich's VI. ausser Gebrauch gekommenen Reichsrechte in Oberitalien wieder

geltend zu machen, da befindet sich die Curie in der heikelsten Lage; der Papst befürchtet von Seiten Friedrich's II. dieselbe politische Combination, die unter dem Vater, Heinrich VI., die Selbständigkeit der Curie vernichtet hatte. Da das Königthum Friedrich's II. in Sicilien nicht mehr zu beseitigen ist, muss sie mit allen Mitteln es verhindern, dass Friedrich unmittelbarer Herr von Oberitalien werde. Aber kaum ist Friedrich II. mit Hinterlassung des in Deutschland erzogenen Konrad IV. gestorben, da legt die Curie, legt Innocenz IV. — im Bunde mit den Gegnern der Deutschen Herrschaft im Königreiche, den Guelfen — Hand auf Sicilien, dessen Erwerbung durch die Staufer den Hauptgrund aller Verwicklungen gebildet hatte; der Kampf zwischen Imperium und Sacerdotium wird zu einem Kampfe um Sicilien. Zu diesen Gegnern ersteht der legitimen Deutschen Nachkommenschaft Friedrich's II. gleichzeitig ein neuer Feind im eigenen Hause, der illegitime Italienische Sprössling Friedrich's II., Manfred, streckt die Hand nach der Königskrone aus.

In diesem letzten grossen Ringen zwischen Kaiser und Papst, zwischen Deutschen und Italienern um den Besitz der Apenninenhalbinsel steht Jahre lang in den vordersten Reihen ein Baierischer Markgraf, Berthold von Vohburg-Hohenburg. Vom Stande eines nur ganz mässig begüterten, nicht mehr fürstlichen Magnaten in kaiserlichen Diensten seit frühester Jugend sich emporarbeitend, erwarb er sich ausgedehnten Landbesitz und hohe Aemter, zählte zu den einflussreichsten Vertrauensmännern zweier Könige, schwang sich zum Führer der Deutschen im Königreiche Sicilien empor und hielt hier eine Zeit lang das Schicksal der Deutschen Herrschaft und des legitimen Staufischen Kaiserhauses in seiner Hand. Wenige Deutsche Namen hatten in der kampfbewegten Stauferzeit auf Italischem Boden einen so gewaltigen Klang wie derjenige Berthold's von Vohburg-Hohenburg. Nannte man ihn in jenen Tagen, so stieg wohl eine Erinnerung auf an jene Deutschen Capitäne, die in der Zeit Heinrich's VI. und in den Jugendjahren Friedrich's II. ganz Italien mit ihren Namen erfüllten, an einen Markward von Anweiler oder Dipold von Schweinspeunt. Trotzdem hat Berthold eine Aufnahme in die „Allgemeine Deutsche Biographie" nicht gefunden, und der einzige biographische Versuch, der ihm zu Theil geworden, besteht in einer losen, ausserordentlich dürftigen und völlig un-

kritischen Aneinanderreihung einzelner Thatsachen aus seinem Leben[1].

Von den beiden allgemeinen Darstellungen aber, welche in neuerer Zeit sich mit der Person Berthold's beschäftigen, ist die eine[2] eine einseitige Verherrlichung Manfred's auf Kosten Berthold's, im Sinne Jamsilla's, die andere[3] kommt zwar der Wahrheit näher, wird indess der Persönlichkeit Berthold's noch immer nicht gerecht und reicht nur bis zum Tode Papst Innocenz' IV. Ueberdies entwirft weder die eine noch die andere der beiden Darstellungen — und das war wohl auch nicht beabsichtigt — ein anschauliches Bild von der Persönlichkeit des Mannes[4]. Eine zusammenhängende Biographie über Berthold erschien mir daher um so gerechtfertigter, als sie zugleich einen Beitrag zur Geschichte der letzten Staufer liefert.

I.

Berthold von Vohburg-Hohenburg entstammte dem ursprünglich Schwäbischen Hause der Dipoldinger, das mit Dipold I. im Jahre 1077 in den Besitz des Markgrafenamtes auf dem Baierischen Nordgau gelangt war und seit dem Tode des Pfalzgrafen Rapoto II. († 1099) nach Cham und Vohburg sich benannte[5]. Die Nachkommenschaft Dipold's II. hat die nach dessen Tode sich vollziehende Auflösung der Mark auf dem Nordgau um ein

---

[1] Ried, Geschichte der Grafen von Hohenburg (1812). Hist. Abhandlgn. der K. B. Ak. der Wiss. XIV. Abth. 1, S. 51-58; Erb, Die Reichsherrschaft Hohenburg auf dem Nordgau, Verhh. d. HVOberpfalz Bd. 38, 121 ff. fusst in dem auf Berthold bezüglichen Theile seiner Abhandlung ganz auf Ried.

[2] Schirrmacher, Die letzten Hohenstaufen (1871).

[3] Rodenberg, Innocenz IV. u. d. Kgr. Sicilien 1245-54 (1892).

[4] Während der Niederschrift dieser Abhandlung ist auch die Monographie Hampe's über Konradin vollständig im Druck erschienen. So trefflich im allgemeinen die Arbeit Hampe's ist, die Darstellung der Sicilischen Ereignisse vom Tode Konrad's IV. bis zur Krönung Manfred's, ganz besonders die Zeichnung des im Vordergrunde jener Ereignisse stehenden, als Statthalter Konradin's fungirenden Markgrafen Berthold, zählt zu den schwächsten und unselbständigsten Partien des Buches; hier kommt der Verfasser über einen dürftigen Auszug aus Schirrmacher und Rodenberg nicht hinaus. Ich habe inzwischen bereits an einem anderen Orte diese Partie des Hampe'schen Buches etwas eingehender besprochen.

[5] Vgl. Döberl, Die Markgrafschaft und die Markgrafen auf dem Nordgau. 1894.

Jahrhundert überlebt, seine zwei Söhne, Berthold I. († vermuthlich 1182, 15. Sept.)[1] und Dipold IV. — der ältere Dipold (III.) war dem Vater schon im Tode vorausgegangen († c. 1130)[2] —, wurden die Begründer zweier Linien, deren ältere in der zweiten Generation mit Berthold II. im Jahre 1204 (25. Mai?) erlosch. Dieser Berthold II.[3], der mit Elisabeth[4], einer Tochter des ersten Baierischen Herzogs aus dem Hause Wittelsbach, vermählt war, vererbte seinen unmittelbaren Herrschaftsbesitz um Vohburg und Cham auf seinen Schwager, Herzog Ludwig den Kelheimer[5]. Die jüngere Linie wurde beim Tode Berthold's II. mit der Herrschaft Nabburg abgefunden[6]. Vor dem Erwerbe dieser Herrschaft scheint Dipold IV.[7] über geringen Güterbesitz verfügt

---

[1] Vgl. zu Berthold I. und den anderen Dipoldingern, deren Familienverhältnisse bisher vielfach dunkel waren, Anhang, Stammbaum der Dipoldinger nebst den genealogischen Nachweisen. — Eine chronologische Uebersicht über Berthold I. habe ich gegeben in meinen „Regesten und Urkk. z. G. d. Dipoldinger Markgrafen auf dem Nordgau" (93) (= **R.**) Nr. 81-111.

[2] Vgl. R. 76 c-g. [3] R. 132-149.

[4] Genealogiae Ottonis II. ducis Bavariae et Agnetis ducissae Mon. Germ. SS. XVII, 176 f., R. 148 u. 148b, Wolfram v. Eschenbach, Parzival ed. Bartsch. VIII, 179-82 („diu dicke vonme Heitstein über al di marke schein").

[5] Vgl. R. 148a, b, c, namentlich aber 149. Bereits in dem ältesten Urbar des Herzogthums Baiern, verfasst zwischen 1222 u. 1228 (M. B. XXXVI[a], 1-128) ist diese Cham-Vohburger Erbschaft verzeichnet. Mit der Erbfolge des Wittelsbacher's in den Besitzungen seines Schwagers, des Markgrafen Berthold II., ist zu vergleichen das Verfahren des Landgrafen Ludwig von Thüringen gegenüber den Besitzungen seines Schwagers, beziehungsweise Neffen, des Markgrafen von Meissen, vgl. Winkelmann, Jahrbb. d. Dt. R. unter Friedrich II. Bd. I, 378 ff. Bei den damaligen politischen Verhältnissen im Reiche konnte Ludwig der Kelheimer gewiss unschwer, sei es vor dem Tode des Schwagers eine königliche Eventualbelehnung, sei es nach dessen Tode und der thatsächlichen Besitzergreifung eine nachträgliche Belehnung erwirken.

[6] Es wurde bisher nicht beachtet, dass in dem ältesten Baierischen Urbar (s. vorausgehende Anmerkung), das die Cham-Vohburger Erbschaft verzeichnet, die Herrschaft Nabburg fehlt, dagegen in dem wenige Jahre nach dem Erlöschen des Dipoldinger Hauses verfassten zweiten Urbar (c. 1280) Stadt und Amt Nabburg zuerst aufgeführt werden. Da sowohl Berthold I. als Berthold II. im Besitze der Herrschaft Nabburg erscheinen (vgl. z. B. R. 86, 143, 147), kann diese erst nach dem Aussterben der älteren Linie an die jüngere gekommen sein, um dann nach dem Ende des Gesammthauses in Wittelsbachischen Besitz überzugehen.

[7] Vgl. über ihn R. 112-131[a].

zu haben. Ganz im Gegensatz zu den reichen Schenkungen seines Bruders Berthold I. kennen wir von ihm nur drei Vergabungen, zwei Nordgauische und eine Schwäbische; er schenkt ein Besitzthum um Ebnat (n. Kemnath) an die Klöster Reichenbach und Waldsassen, das Gut Hetzelsried (bei Viechtach) an Reichenbach und gibt die Vogtei von Günzburg an Mangold von Wörth zu Lehen, gegen Abtretung eines Hofes in Sontheim (O.-A. Heidenheim)[1]. Es hat sogar den Anschein, als ob Dipold IV., der Sohn des einst so mächtigen Markgrafen Dipold II., in Lehensabhängigkeit vom Grafen Gebhard von Sulzbach sich begab, der nach dem Tode Dipold's II. kurze Zeit den markgräflichen Titel geführt hat[2]. Dipold IV. starb am 21. October c. 1193[3], seine Witwe Adelheid, Tochter des Grafen Albert von Ballenstädt, vermählte sich später mit Meinhard II., Grafen von Görz (1187—1220)[4].

Sein gleichnamiger Sohn, Dipold V., der Vater Berthold's von Vohburg-Hohenburg, der am 2. Juli 1205 zum erstenmal urkundlich auftritt[5], suchte den finanziellen Verhältnissen seines Hauses aufzuhelfen durch eine Verbindung mit der Witwe des Grafen Friedrich II. von Hohenburg, Mathilde, aus dem Hause der Grafen von Wasserburg[6]. Diese Ehe brachte ihm nicht bloss die Herrschaft Hohenburg an der Lauterach, sondern auch den Allodialbesitz des Hohenburgischen Hauses in Oesterreich mit Ausnahme Hohenecks[7] zu. Seitdem nannte er sich Markgraf von Hohenburg, ohne dass indess weder er noch seine Söhne der Benennung nach Vohburg entsagten, wenngleich diese

---

[1] R. 125, 129, 126.

[2] R. 113.

[3] R. 131[a].

[4] S. Anhang.

[5] R. 150.

[6] Bereits am 13. April 1210 trägt sich Mathilde mit Wiedervermählungsgedanken; unter diesem Datum erneuert sie die (1142) von den Grafen Ernst und Friedrich I. von Hohenburg, dann von des letzteren Sohne Friedrich II. vollzogene, von ihr anfangs nicht anerkannte Schenkung der Herrschaft Hohenburg an das Bisthum Regensburg, entsagt dem Eigenthum an Hohenburg, erhält es aber als bischöfliches Lehen für sich und etwaige männliche Nachkommenschaft zurück, mit der Verpflichtung, niemanden zu heiraten, der diesen Vertrag nicht ausdrücklich anerkenne („Nullum in maritum recipiat, nisi hoc factum suum se observaturum et ratum promiserit habiturum“), R. 151.

[7] R. 152.

Herrschaft längst ihrem Hause verloren gegangen war. Zwar darf Dipold V. nicht, wie es noch immer geschieht, identificirt werden mit jenem Dipold von Schweinspeunt („Dyoboldus de Suynespont"), welcher als Castellan von Rocca d'Acre, als Graf von Acerra und Herzog von Spoleto in der Zeit Heinrich's VI. und während der Minderjährigkeit Friedrich's II. eine bedeutsame Rolle in den Italienischen Kämpfen gespielt hat[1], aber immerhin hat dieser erste Markgraf von Vohburg-Hohenburg mehr als alle seine Vorgänger seit dem Tode Dipold's II. der Reichspolitik thätige Theilnahme zugewandt. Nachdem er noch am 21. Mai 1212 im Lager des gebannten Kaisers Otto IV. geweilt[2], erscheint er seit dem Frühjahr 1213 als eifriger Parteigänger des Gegenkönigs Friedrich II., häufig begegnen wir ihm am kaiserlichen Hofe während des ersten längeren Aufenthaltes des Staufers in Deutschland (1212—1220)[3]. Im Jahre 1218/19 weilt er mit anderen geistlichen und weltlichen Herren aus Baiern und Oesterreich an der Nordküste von Afrika im Belagerungsheere vor Damiette[4]. Kaum nach Deutschland zurückgekehrt, steigt er im August 1220 mit Friedrich II. nach Italien hinab, um bis zum April 1223 nicht mehr von der Seite des Kaisers zu weichen[5]. Und als er im Frühjahr 1223 die Fahrt nach der Heimath antritt, scheint auch diese Reise in einer wichtigen Mission erfolgt zu sein. Bekanntlich gingen in der auswärtigen Politik die Anschauungen des Reichsverwesers Engelbert von Köln und seines kaiserlichen Herrn des öfteren auseinander. Gerade damals spielte in Deutschland die Dänische Frage; es liegt die Vermuthung nahe, dass der Markgraf im Auftrage des Kaisers an den Verhandlungen sich betheiligte. Vom 29. Juli 1223 bis 8. Januar 1224 lässt sich Dipold in der Umgebung Heinrich's (VII.), bezw. des Reichsverwesers Engelbert von Köln, dessen Leitung das königliche Kind anvertraut war, urkundlich[6] erweisen. Im September 1223 versammelt der Gubernator Engelbert einen Hoftag in Nordhausen, auf welchem die Verhandlungen mit dem Grafen von Schwerin über die Auslieferung des gefangenen Dänen-

[1] Vgl. Ficker, Forschgn. z. Reichs- und Rechts-G. Italiens. II, 415; Winkelmann, [Forschgn. z. Dt. G. XVI, 159] und Riezler, [ebenda S. 373 f.].

[2] R. 153. [3] Vgl. R. 154, 157–59, 161–62.

[4] Chron. Urspergense, Mon. Germ. SS. XXIII, 381.

[5] R. 165-204. [6] 205-213.

königs zum Abschluss kommen sollten. Dipold ist auf diesem fast nur von Norddeutschen Herren besuchten Tage nicht nur anwesend, der Markgraf zählt auch zu den Bürgen des Endergebnisses jener Verhandlungen, des Nordhausener Vertrages, die Urkunde trägt sein Siegel [1]. Auch nach dem Nordhausener Tage folgt er dem königlichen Hofe in die verschiedensten Gegenden des Reiches, in's Lothringische, Elsässische, in die Schweiz, in's Fränkische [2]. Noch im Spätsommer 1225 bezeugt er eine Urkunde Heinrich's (VII.) zu Würzburg [3], am 26. December 1225 ist er gestorben [4].

Der Markgraf hinterliess aus seiner Ehe mit Mathilde von Hohenburg vier Söhne, Berthold III., Dipold VI., Otto, Ludwig, und zwei Töchter, Hedwig und Reitza, von denen die erstere mit dem Grafen Heinrich von Ortenburg-Murach, letztere mit einem Grafen von Arnsberg sich vermählte [5]. Der Grösse der Familie Dipold's V. entsprach keineswegs der Umfang ihrer Besitzungen; als solche kennen wir nur die Herrschaft Hohenburg — ein Regensburger Kirchenlehen —, die Burg Rohrbach, die Herrschaft Nabburg [6], zerstreute kleinere Güter im Nordgau [7], einen Rest des ehemaligen Dipoldinger Besitzes in Schwaben [8], den Hohenburgischen Allodialbesitz in Oesterreich mit Ausnahme Hohenecks [9], endlich Freisinger Kirchenlehen [10], die sich freilich unserer näheren Kenntniss entziehen.

Die hohe Schule der jungen Edelleute war damals der Dienst im Heere des Kaisers, der zugleich Aussichten auf Erwerb von Geldmitteln, von Lehen und Aemtern eröffnete; auch Dipold V. hatte viele Jahre in Diensten des Kaisers gestanden, auch andere Nordgauer Herren zählten damals zu der ständigen

---

[1] B.-F. 3909, R. 209. Vgl. Winkelmann, Jahrbb. d. Dt. R. unter Friedrich II., Bd. I, 425 ff.

[2] R. 215–20. [3] R. 220.

[4] Die Quellenstellen s. R. 222[a].

[5] Dass diese leibliche Schwestern, nicht Stiefschwestern Berthold's waren, hat gegen Ried a. a. O. 43 schon Moritz, Gesch. d. Gfn. v. Sulzbach, Abh. d. Münch. Ak. 1883 II, 350 bewiesen.

[6] S. oben S. 204.

[7] Das ist zu schliessen aus R. 125–129.

[8] Das ist zu schliessen aus R. 126.

[9] S. oben S. 205.

[10] R. 283.

Umgebung des Königs und Kaisers [1]. Bei dem geringen Güterbesitze und der verhältnissmässig hohen Zahl von Kindern ist es doppelt begreiflich, wenn die Markgräfinmutter ihren ältesten Sohn frühzeitig an den Hof Kaiser Friedrich's II. entsandte. Bereits im März 1232 begegnet uns ein Markgraf von Vohburg in der Umgebung Kaiser Friedrich's II. zu Venedig, unmittelbar nach dem bekannten Reichstage von Ravenna [2]; Berthold — nur dieser kann gemeint sein — zählte damals höchstens 18 Jahre. Als dann Friedrich II. im Februar 1237 nach der Besetzung der Ostmark in Wien weilt, finden wir Berthold und bereits auch seinen Bruder Dipold als Junker („Valeten") am kaiserlichen Hoflager. Damals hören wir zum erstenmale von dem Zwiste zwischen der Markgräfinmutter Mathilde und ihrem Bruder, dem Grafen Konrad von Wasserburg, der dem Hause der Dipoldinger noch verhängnissvoll werden sollte; die Markgräfin überträgt die Rechte an dem ihr vom Bruder vorenthaltenen Erbe urkundlich auf ihre Söhne [3]. Im folgenden Jahre 1238 erscheint Berthold bereits im Besitze zweier ihm vom Kaiser verliehenen Lehen im Königreiche Sicilien, der Baronien Monteforte (nö. Sarno) und Arienzo (ö. Maddaloni) [4]. Und als im Jahre 1239 die Stadt Como von der Partei Mailands und des aufständischen Lombardenbundes zum Gehorsam gegen den Kaiser zurückkehrte und für die kaiserliche Verwaltung und Rechtsprechung einen besoldeten Beamten mit dem Titel eines Capitäns erhielt, übertrug Friedrich II. dieses wegen der Nachbarschaft Mailands wichtige Amt dem Markgrafen Berthold; 28. November 1239 unterstellt er auch alle den Mailändern abgenommenen oder noch abzunehmenden Besitzungen seiner Verwaltung und Gerichtsbarkeit [5]. Berthold bekleidete dieses Amt bis in den Anfang des Jahres 1241, da Como, wie andere begünstigte Städte, seine alte Obrigkeit unter

---

[1] Ich erinnere nur an den Landgrafen Dipold von Leuchtenberg. Vgl. Döberl, Die Landgrafschaft der Leuchtenberger, eine verfassungsgesch. Studie (1893) S. 11 ff.

[2] B.-F. 1947, R. 224.

[3] B.-F. 2218, R. 225.

[4] 1238 Juli 21 urkundet er als „Dei et imperiali gratia dominus Montisfortis et Argentii". Capasso, Historia diplomatica regni Siciliae 1250–1266, p. 82, Nr. 1.

[5] „dilecto consanguineo et fideli suo capitaneo Cumarum", B.-F. 2596, vgl. dazu 2597.

dem Namen Podesta zurückerhielt; 15. Februar 1241 überträgt der Kaiser auf Bitten der Bürger von Como dem Podesta Masnerius das Amt eines Capitäns von Como und den angrenzenden Gebieten mit denselben Befugnissen, wie es Berthold von Vohburg besessen [1]. Dann scheint der Markgraf ununterbrochen bis in den Spätsommer 1241 in Diensten des Kaisers bei dessen Kämpfen gegen die Lombarden und die mit ihnen verbündete Curie gestanden zu sein; im März 1241 nimmt er Theil an der Belagerung von Faenza [2], das sich am 14. April ergeben muss, dann bricht er mit dem Kaiser in den Kirchenstaat ein und bezeugt am 17. August, wenige Tage vor dem Tode Gregor's IX., eine kaiserliche Urkunde im Lager von Tivoli [3].

Noch vor Ende des Jahres aber muss er nach Deutschland zurückgekehrt sein, wo sich gerade damals, namentlich unter dem Rheinischen Episcopate, eine bedenkliche Wandlung gegen das Kaiserthum anbahnte [4]. Mit diesem entscheidenden Wendepunkte unserer Deutschen Geschichte hängt wohl die Rückkehr des Markgrafen nach Deutschland zusammen; vielleicht hat Berthold, wie sein ihm 1243 nach Deutschland folgender Bruder, Einfluss geübt auf die Politik des ihnen verwandten Baierischen Hofes, an dem sich um dieselbe Zeit im Gegensatz zu den Rheinischen Höfen eine Schwenkung zu Gunsten des Kaisers vollzog [5]. Zu Beginn des Jahres 1242 begegnet uns Berthold am Hofe Konrad's IV. zu Nürnberg; hier streckt er seinem Verwandten, dem Bischof Poppo von Bamberg, hundert Pfund Silber vor und lässt sich dafür die durch ihr Eisenbergwerk wichtige Stadt Amberg nebst Zubehör verpfänden [6], die im Besitze des Hauses bis zu dessen Erlöschen verblieben ist [7]. 27. Juli 1242 befindet er sich im Lager Konrad's IV. auf einer Heerfahrt gegen den vom Kaiser abgefallenen Erzbischof Siegfried von Mainz [8]. Dieselben in Italien gewonnenen Geldmittel, welche Berthold zu Nürnberg in Stand gesetzt, eine für sein Haus

---

[1] B.-F. 3183. Es ist ungenau, wenn Schirrmacher a. a. O. 424 sagt: „B. erscheint noch im Februar mit diesem Titel.“

[2] B.-F. 3193, R. 227. [3] B.-F. 3223, R. 228.

[4] Vgl. B.-F. 4439[a]. [5] Vgl. Riezler, Gesch. Bayerns II, 79.

[6] B.-F. 4448, R. 229. [7] R. 284.

[8] B.-F. 4469, R. 230. Schirrmacher a. a. O. S. 427 verwechselt ihn mit seinem Bruder Dipold.

wichtige Erwerbung zu machen, sind es vermuthlich gewesen, die im September 1242 die Regelung einer anderen privaten Angelegenheit ermöglichten. Seit dem Tode der Markgräfin Mathilde war das Regensburger Hochstiftlehen, die Herrschaft Hohenburg, Berthold und seinen Brüdern vorenthalten worden [1]. Am 20. September 1242 kommt zu Regensburg zwischen dem Bischof Siegfried und dem Markgrafen Berthold ein Vergleich dahin zu Stande, dass der Markgraf sein Schloss Rohrbach nebst Zubehör an das Hochstift übergibt und dann Hohenburg und Rohrbach als bischöfliche Lehen für sich und seine Familie zurückerhält [2].

Im folgenden Jahre weilt auch der jüngere Bruder, Dipold, vorübergehend in Deutschland und bestätigt am 30. August den mit dem Bischof von Regensburg abgeschlossenen Vertrag [3], entsprechend der Verpflichtung Berthold's, binnen Jahresfrist die Zustimmung seiner Brüder und Schwestern zu erwirken. Dieser Dipold hatte, wie wir oben sahen, bereits im Februar 1237 als Junker im kaiserlichen Heere gedient, einige Jahre später hören wir von einer Erkrankung desselben in Italien; 22. Februar 1240 ertheilt der Kaiser den Auftrag, an den Junker Dipold von Vohburg die Kosten für einen Kuraufenthalt zu Pozzuoli und Salerno, sowie für seine Rückreise an das kaiserliche Hoflager zu bezahlen [4]. Der Aufenthalt Dipold's in Deutschland kann nur von kurzer Dauer gewesen sein; im Juli 1244 finden wir Dipold auf Norditalienischem Boden in einer hohen Vertrauensstellung wieder. Bekanntlich hatte Friedrich II. die Lombardei in zwei Generalvicariate getheilt, in deren Mitte Pavia lag. Als Generalvicar des Reiches von Pavia aufwärts erscheint seit dem Juli 1244 [5] Markgraf Dipold von Vohburg und ist als solcher auch noch im Juli 1247 urkundlich bezeugt [6]. Wie vor wenigen Jahren der ältere Bruder Berthold das Amt eine Stadtcapitäns bekleidet hatte, so war nunmehr der jüngere Bruder zu dem noch höheren Range eines Generalvicars emporgestiegen [7].

---

[1] „sepe sepius petitum totiensque negatum“, R. 231.

[2] R. 231. [3] R. 232. [4] B.-F. 2832, R. 226.

[5] Annal. Plac. Gib. Mon. Germ. SS. XVIII, 488.

[6] „imperii Pavia superius generalis vicarius“, B.-F. 3637, R. 235. Vgl. dazu Ficker, Ital. Forschgn. II, 502.

[7] Ueber den Umfang der Befugnisse dieses Amtes gibt Aufschluss die kaiserliche Urkunde B.-F. 3732.

Nitzsch[1] irrt, wenn er Friedrich II. bei der Neuordnung der Nord- und Mittelitalienischen Verwaltung die Deutsche Ritterschaft vollständig von derselben ausschliessen und lediglich Italienische und Apulische Adelige in die neugeschaffenen Aemter einsetzen lässt. Wohl aber suchte der Kaiser den Gegensatz zwischen Deutschen und Italienern dadurch zu überbrücken, dass er jene in verwandtschaftliche Verbindung mit dem Italienischen Adel zu bringen, sie mit Töchtern angesehener Italienischer Familien zu vermählen trachtete. Charakteristisch hiefür ist das Verfahren Friedrich's gegenüber Dipold. Auf seinen Wunsch vermählt sich Markgraf Dipold — vermuthlich in der Zeit der Führung des Generalvicariates — mit Thomasia, der Tochter des Grafen Walter von Manupello; in einem besonderen Schreiben drückt der Kaiser dem Grafen seine Anerkennung darüber aus, dass er auf sein Geheiss die Tochter dem Hohenburger zur Gemahlin gegeben[2]. Noch einmal tritt Markgraf Dipold in's Licht der Geschichte — im Januar 1248 befindet er sich im Heere des Kaisers vor Parma, in der Belagerungsstadt Vittoria[3] —, seitdem verlieren wir jede Spur von ihm. Schirrmacher's Vermuthung[4], die Nachricht der Annales Parmenses, dass der Markgraf Lancia bei dem verhängnissvollen Ausfall der Parmesen, 18. Februar 1248, tödtlich verwundet und gefangen genommen worden sei, beruhe auf einer Verwechslung des Markgrafen Lancia mit dem (ihm verwandten) Markgrafen Dipold, hat viel Wahrscheinlichkeit für sich[5].

Inzwischen war Markgraf Berthold längst aus Deutschland nach Italien zurückgekehrt — November 1246 bezeugt er eine

---

[1] G. d. Dt. Volkes b. z. Augsburger Religionsfrieden. III, 111.

[2] „Quod scripsisti te iuxta mandatum nostrum filiam tuam marchioni de Homburch per coniugalem copulam tradidisse, nostre complacet maiestati“, B.-F. 3599, R. 234.

[3] R. 236.

[4] a. a. O. 427.

[5] 1248 November ernennt Friedrich II. den Grafen Thomas von Savoi zu seinem Generalvicar von Pavia aufwärts, B.-F. 3732. — Die Gemahlin Dipold's, Tochter des Grafen Walter von Manupello, ist noch im Jahre 1258 als „marchionissa de Hoemburg“ urkundlich beglaubigt, Gattola, Accessiones 301. Die noch zu erwähnenden Neffen des Markgrafen Berthold, Berthold und Ganarro, müssen aus später zu erörternden Gründen für Söhne unseres Dipold angesehen werden.

kaiserliche Urkunde zu Foggia [1] —, um dann im Jahre 1247 neuerdings über die Alpen nach Baiern zu gehen. In diesem Jahre, Juni bis December, bekriegt [2] der Baierische Herzogssohn Ludwig (der Strenge) den Grafen Konrad von Wasserburg, seinen Verwandten, der dem aus Baiern ausgewiesenen Archidiakon Albert Behaim von Kager Aufnahme gewährt und gegen die Baierischen Excommunicirten einen förmlichen Kreuzzug unternommen hatte [3]. Wie aus den päpstlichen Schreiben des folgenden Jahres [4], die Konrad zu Lyon persönlich erwirkt, zu entnehmen ist, haben auch andere Baierische Herren an der Massregelung des Wasserburgers theilgenommen und Stücke der Beute an sich gerissen, darunter Markgraf Berthold und sein Verwandter Pfalzgraf Rapoto von Ortenburg; der Hohenburger hat sich wohl damals des mütterlichen Erbes bemächtigt, das ihm von seinem Oheim Konrad von Wasserburg vorenthalten worden war [5]. Konrad von Wasserburg irrte seitdem als länderloser Flüchtling an den antistaufischen Höfen umher, 1255 werden wir ihn in Rom wieder finden. Nach Italien zurückgekehrt, betheiligt sich der Markgraf Berthold an dem Verwüstungszuge gegen Parma, Juni 1248 [6], und an der Unterwerfung von Vercelli, October desselben Jahres [7]. Auch im letzten Lebensjahre Friedrich's II. finden wir ihn in der kaiserlichen Umgebung, Februar 1250 zu Foggia [8], im December 1250 weilt er am Sterbebette Friedrich's II. und bekräftigt durch Unterschrift des Kaisers Testament; nach dem Erzbischofe von Palermo, vor den ersten weltlichen Grossen des Königreiches, dem Grafen Richard von Caserta, des Kaisers Schwiegersohn, vor dem Grossmarschall Petrus Rufus und dessen Neffen Fulco Rufus, vor dem Grosshofjustitiar Grafen Richard von Montenero hat er in der Testamentsurkunde seinen Platz [9].

---

[1] B.-F. 3586, R. 233.
[2] Ann. Scheftlar., Mon. Germ. SS. XVII, 343, Riezler a. a. O. II, 87 f.
[3] Vgl. B.-F.-W. 11490 und Riezler II, 79.
[4] B.-F.-W. 7995, R. 237.
[5] S. oben S. 208.
[6] B.-F. 3706, R. 238.
[7] B.-F. 3748, R. 239.
[8] B.-F. 3813, R. 240.
[9] B.-F. 3835, R. 241.

II.

Markgraf Berthold war eben inzwischen eine der massgebendsten Persönlichkeiten im Königreiche Sicilien geworden. Friedrich II. hatte ihm die Herrschaften Arienzo und Monteforte und die Burg S. Severino (erstere in der Terra di Lavoro, die letzteren im Principato gelegen) verliehen [1], vermuthlich derselbe Kaiser hatte ihn mit der Grafschaft Andria [2] in der Terra di Bari, zu der auch Guardia Lombarda im Principato gehörte [3], belehnt und zum Capitän in Salerno und im Principato, mit Einschluss Avellinos, ernannt; als solcher sitzt er im Mai 1251 zu Salerno zu Gericht und stellt in Vollstreckung des Testamentes Friedrich's II. der Kirche von Salerno gewisse Besitzungen zurück [4]. Diese Verleihungen finden darin am besten ihre Erklärung, dass Markgraf Berthold schon unter Friedrich II. die Führung der Deutschen Söldner im Königreiche erlangt hat, die er nach dem

---

[1] Schon 1238 Juli 21 urkundet er als „Dei et imperiali gratia dominus Montisfortis et Argentii" (Capasso, Hist. dipl. rer. Sic. p. 82, n. 1) und zu Anfang des Jahres 1251, unmittelbar nach dem Tode des Kaisers als „illustris d. Bertoldus marchio de Hohemburg Dei et d. n. regis Conradi gratia dominus Montisfortis et Argentii, castri S. Severini" (Capecelatro, Storia del r. di Napoli I, 401; Capasso l. c. Nr. 5*).

[2] Noch 1254 ist Berthold im Besitze derselben. Dass sie ihm aber schon Friedrich II. verliehen, ist aus dem päpstlichen Schreiben von 1251 Juli 24 zu schliessen (B.-F.-W. 8411, R. 247). Darin lässt der Papst dem Fürsten Manfred päpstliche Belehnung mit dem Fürstenthum Tarent, dem Markgrafen Belehnung mit der Grafschaft Andria in Aussicht stellen; in beiden Fällen ist wohl — in Bezug auf Tarent wissen wir es gewiss — mit der päpstlichen Belehnung nichts anderes als päpstliche Bestätigung der kaiserlichen Verleihung gemeint. Wenn der Papst bei der ablehnenden Haltung des Markgrafen die Grafschaft später an den Venetianer Marcus Ziani verlieh (s. Rodenberg a. a. O. 193, Note 2), so erhielt diese Vergabung natürlich keine praktische Geltung.

[3] Jamsilla ed. Muratori, Rerum Italicarum scriptores VIII, 524 B.

[4] „Bertoldus ex delegatione illustris viri d. Manfredi principis Tarentini balii d. regis Conradi in r. Sicilae constituti officium capitanei in Salerno et Principato gerens et in palatio Terracenae ipsius civitatis Salern. regularem curiam regens", Paesano, Mem. della chiesa Salern. II, 372, 75, Capasso l. c. Nr. 27 (Note). — Noch 1254 Ende October wird von Avellino berichtet: „in qua praedictus marchio de Hoenburch potestatem et vires habebat", Jamsilla l. c. 523 E.

Tode des Kaisers in der That von Anfang an inne hat[1]. Derselbe Markgraf erscheint seit dem Tode Friedrich's II. vermählt mit einer Italienischen Prinzessin, der Tochter des Markgrafen Manfred Lancia, des Oheims der Bianca Lancia.[2]. Gewiss war auch diese Verbindung des Führers der Deutschen mit derjenigen Italienischen Familie, die Friedrich II. ganz besonders emporgehoben, das Werk derselben kaiserlichen Politik, die einst die Vermählung des Bruders Dipold mit der Tochter des Grafen von Manupello zu Stande gebracht. Friedrich II., in dessen Adern Deutsches und Italienisches Blut floss, der seine Universalherrschaft ausgesprochener Massen aufbauen wollte auf Siciliens Capitalkraft und Deutschlands Wehrkraft, musste grundsätzlich die Interessen der Italiener und der Deutschen auf der Apenninenhalbinsel zu verketten suchen. Und die Continuität dieser seiner Politik glaubte er über seinen Tod hinaus am besten gesichert durch ein einträchtiges Zusammengehen des Regenten von Sicilien mit dem Führer der Deutschen im Königreiche. In seinem letzten Willen hatte Friedrich II. für die Dauer der Abwesenheit seines Sohnes Konrad IV. dem Sohne der Bianca Lancia, Manfred, die Statthalterschaft in Italien und Sicilien mit königlicher Machtfülle übertragen[3]; nach Jamsilla's glaubwürdiger Ueberlieferung empfahl Friedrich sterbend den jungen Manfred der Obhut seines Verwandten, des Markgrafen Berthold[4]. Der Italiener Manfred und der Deutsche Berthold sollten das fortsetzen, was die universelle Persönlichkeit Friedrich's II. bisher allein geleitet. Hierin liegt der Schlüssel zum Verständniss des Folgenden.

---

[1] Vgl. Jamsilla l. c. 507 A: „Baiulatum praenominatus Bertoldus de Hoenburch ... *procuravit sibi a rege committi* propter favorem Theutonicorum, quos omnes ratione communis nationis et munerum allectione adeo sibi devinxerat, quod de eis omne suum beneplacitum facere poterat."

[2] Jamsilla l. c. 574 D. Ueber Manfred (II.) Lancia vgl. C. Merkel, Manfredi I. e Manfredi II., Lancia (Turin 1886). Die Arbeit von Lancia-Grasselini, I Lancia di Brolo (Palermo 79) ist ganz unzuverlässig.

[3] B.-F. 4632 b.

[4] „Imperator enim decedens ipsum principem (Manfred!) in brachiis tuis (Anrede an Berthold!), ut nosti, dimisit, ut tu, qui consanguinitatis ex parte patris et affinitatis ex parte matris ei es proximitate coniunctus, erga principem in tenera tibi etate commissum patris matrisque vicem expleres", Jamsilla l. c. 518 D.

Seit dem Tode Friedrich's II. hatte die Curie eine fieberhafte Thätigkeit entfaltet, um die Bewohner Siciliens gegen die neue Regierung zur Erhebung zu bringen und zur Unterwerfung unter Rom zu vermögen. Bereits am 25. Januar 1251 hatte Innocenz IV. von Lyon aus die weltlichen und geistlichen Grossen des Königreiches zu dem Tode ihres „Verfolgers“ beglückwünscht und ihnen die Entsendung von Boten und seine nahe Rückkehr angekündigt [1], gleichzeitig hatte er dem zum Legaten für das Königreich ernannten Cardinaldiakon Peter Capoccio den Auftrag gegeben, den Markgrafen von Hohenburg, den Grafen von Caserta und andere Grosse des Königreiches, welche ihm beim Eintritt in dasselbe Schwierigkeiten bereiten könnten, durch Versprechungen und Verleihungen von Baronien auf die Seite der Kirche hinüberzuziehen [2]. Noch im März kommt es im Königreiche zur Rebellion; der Aufstand beginnt in der an das Amtsgebiet des Markgrafen grenzenden Terra di Lavoro — Neapel, Capua, die Schwiegersöhne des verstorbenen Kaisers, die Gutsnachbarn des Markgrafen, die Grafen von Acerra und Caserta, erheben die Fahne der Empörung —, schon greift er nach dem Amtsgebiete des Markgrafen selber hinüber, Avellino im Principato schliesst sich den Aufständischen an, auch Andria, dessen Grafschaft der Markgraf ebenfalls inne hat, und mehrere andere Orte Apuliens, in denen vornehmlich die Deutschen Söldner standen, revoltiren [3]. Wie nach dem Tode Heinrich's VI., erfolgt auch nach dem Tode Friedrich's II. eine nationale Reaction gegen das im Lande anwesende Deutschthum, auf dessen Waffen sich das bisherige Regiment besonders gestützt, voran gegen seinen Führer Berthold [4]. Auch wenn wir keine ausdrückliche Nachricht besässen, so könnte allein schon aus dem Herde der Verschwörung geschlossen

[1] B.-F.-W. 8285. [2] B.-F.-W. 8291, R. 245.

[3] Jamsilla l. c. 499c–505B.

[4] Auch nach dem Tode Konrad's IV. verjagen die Communen die Deutschen Söldner aus ihren Städten. „Qui Theutonici post mortem imperatoris (Friedrich's II.) locati fuerant in civitate Troiana, post mortem vero regis (Konrad's IV.) de civitate ipsa per ipsius terrae cives eiecti fuerant“, Jamsilla l. c. 527. Bei der Schilderung der Flucht Manfred's (Ende October 1254) erzählt Jamsilla l. c. 525 C, die Bürger von Melfi hätten die Aufnahme Manfred's nur unter der Bedingung zugesagt, „dummodo . . . civitatem intraret sine Theutonicis ac Saracenis“.

werden, dass mehr noch als die Minirarbeit der päpstlichen Sendboten die Antideutsche Opposition im Lande die Bewegung hervorgerufen. Nun aber berichtet Jamsilla ausdrücklich, dass die Führer des Aufstandes, die Grafen von Acerra und Caserta, aus Hass und Feindschaft gegen den Markgrafen Berthold wider Manfred sich empört hätten [1]. Rodenberg [2] scheint mir viel zu wenig die Oertlichkeit des Aufstandes und die Oertlichkeit der Machtsphäre Berthold's berücksichtigt zu haben, wenn er dem Hass gegen den Führer der Deutschen nur geringe Bedeutung beilegt, den nationalen Charakter des Aufstandes aber völlig negirt.

Manfred führt zuerst mit einem aus Deutschen Söldnern [3] bestehenden Heere die Städte Apuliens zum Gehorsam zurück, während gleichzeitig Markgraf Berthold Avellino erobert [4]; schon im Mai 1251 kann Berthold nach Salerno zurückkehren und hier einen Gerichtstag abhalten [5]. Dann vereinigen sich Manfred und Berthold und ziehen gemeinsam gegen die Aufständischen in der Terra die Lavoro. Aversa wird besetzt, Nola erobert, indess der Angriff auf Neapel, wie schon vorher der auf Capua, scheitert [6]. In Rücksicht auf die Gefahren der Sommerhitze wenden sich Manfred und Berthold nach anderen Gegenden der Terra di Lavoro [7]; dem entspricht es, wenn jener im Juli (1251) zu Acerra urkundet zu Gunsten des Erzbischofs von Salerno [8]. Von Acerra aus, vermuthe ich, haben Manfred und Berthold jene Verhandlungen mit dem päpstlichen Legaten Peter Capoccio angeknüpft, zu denen Papst Innocenz IV. auf Grund

---

[1] „Propter odium et inimicitias Bertholdi marchionis de Hohenburch a principis latere discesserunt", Jamsilla l. c. 499 c.

[2] a. a. O. 100, Not. 1.

[3] „Stipendiarii Theutonici", Jamsilla l. c. 499 D.

[4] Jamsilla l. c. 503 B.

[5] Paesano, Mem. della chiesa Salern. II, 372; Capasso Nr. 27, Not. (1), s. oben.

[6] Vgl. über diese militärische Thätigkeit Manfred's und Berthold's Schirrmacher a. a. O. 16 ff., B.-F. 4636 a–4640 a, Rodenberg a. a. O. 102 ff. Jamsilla, von dem wir allein einen ausführlichen Bericht haben, hat wohl auch hier das Verdienst Manfred's auf Kosten Berthold's erhöht.

[7] Jamsilla l. c. 505 A.

[8] Capasso Nr. 27, B.-F. 4640; es ist kein Anlass gegeben, mit Ficker von der Einreihung Capasso's abzuweichen und die Belagerung Neapels nach der „mense Julii" datirten Urkunde zu setzen.

von Mittheilungen des Legaten und von Briefen Manfred's und Berthold's selbst [1] am 24. Juli Stellung nehmen kann. Vielleicht war es gerade der Erzbischof Caesarius von Salerno, welcher die Vermittlung übernahm; das Verhalten des Erzbischofs nach dem Tode Konrad's IV. lässt darauf schliessen, dass er zur Friedenspartei am Hofe Manfred's zählte [2].

Die Art der Darstellung dieses Gegenstandes bei Rodenberg [3], ganz besonders die Anklagen, die er gegen Berthold auf Grund der ihm zugeschobenen Rolle erhebt, die, wenn sie zutreffen, von schwerwiegender Bedeutung für die Charakterisirung des Markgrafen sind, zwingen mich, auf diese Verhandlungen näher einzugehen, wiewohl für unsere Kenntniss derselben die päpstlichen Kundgebungen vom 24. Juli [4] die einzige Quelle sind.

Rodenberg findet den unmittelbaren Anlass für die Verhandlungen in der Notification Konrad's IV., dass er (nach Ordnung der Reichsangelegenheiten auf einer allgemeinen Sprache in Augsburg) beschlossen habe, unverzüglich nach Italien und in sein Erbreich Sicilien zu eilen [5]. Nach ihm hatten die Verhandlungen einen hochverrätherischen Charakter, bezweckten Anerkennung Manfred's im Königreiche unter Ausschliessung Konrad's IV.; Beweise hiefür bilden ihm das durch Konrad IV. seinem Stiefbruder Manfred bezeugte Misstrauen, die vom König verhängte Massregelung der Verwandten Manfred's. Motive des Hochverraths waren Herrschsucht seitens Manfred's, Aufreizungen seitens Berthold's.

Dem gegenüber ist aber einzuwenden: Von dem Schreiben Konrad's IV. konnten Manfred und Berthold zur Zeit der Ver-

---

[1] „sicut per tuas et ipsorum (Manfred's und Berthold's) litteras accepimus", Schreiben des Papstes B.-F.-W. 8411, R. 247.

[2] Schirrmacher a. a. O. 399, Anm. 12 schreibt den Versuch, Manfred und Berthold mit der Curie zu versöhnen, den Grafen von Acerra und Caserta zu, die doch gerade aus Feindschaft gegen Berthold sich empört hatten. Schirrmacher hat eben das citirte päpstliche Schreiben missverstanden; dasselbe besagt nicht, dass die Initiative zur Versöhnung von den genannten Grafen ausging, sondern dass die Versöhnung nicht ohne Beiziehung der noch im Aufstand begriffenen Grafen erfolgen solle. Deutlicher tritt dieser Gedanke im päpstlichen Schreiben B.-F.-W. 8413 hervor.

[3] a. a. O. 106–9.

[4] B.-F.-W. 8411-14.

[5] B.-F. 4550.

handlungen keine Kenntniss haben; die Verhandlungen verlegt Rodenberg in den Anfang des Monats Juli, die Absendung des königlichen Schreibens aber verweist Ficker[1], wie schon früher Capasso[2], mit guten Gründen in die Zeit Ende Juli, Anfang August; die Gegenerklärung Rodenberg's, das Schreiben „sei undatirt, aber in diese Zeit (?) einzureihen“ [3], ohne irgend welche Angabe von Gegengründen, kann nicht in's Gewicht fallen. Was aber die Wirkung des königlichen Schreibens betrifft, so berichtet Jamsilla ausdrücklich, dass Manfred auf die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Konrad's nach Apulien zurückgekehrt sei, um die nöthigen Vorbereitungen für den Empfang des Königs zu treffen[4], und in der That urkundet Manfred — was zeitlich vorzüglich passt — im September (1251) zu Trani[5]. Wenn dann Rodenberg in der Verbannung der Verwandten Manfred's einen Beweis für seine Anklage auf Hochverrath finden will, so hat andererseits Ficker[6] festgestellt, dass die Massregelung des Markgrafen Manfred Lancia und seiner Verwandten in den Februar 1253 fällt[7] und in der Verbindung des Markgrafen Manfred mit den antikaiserlichen Mailändern ihren Grund hat[8]. Dass Konrad IV. gegen den unehelich ge-

---

[1] B.-F. 4550.

[2] l. c. Nr. 28.

[3] a. a. O. 106, Anm. 5.

[4] „Manfredus processu temporis intelligens Conradum de Alemannia per mare in regnum esse venturum, reversus est in Apuliam ibique moram trahens et pro adventu regis opportuna quaeque disponens“ etc. Jamsilla l. c. 505 A.

[5] B.-F. 4641.

[6] B.-F. 4593.

[7] In dem Schreiben, welches der Massregelung Erwähnung thut, ist der Unterwerfung des Grafen von Caserta und der Stadt Neapel gedacht, die noch im November, beziehungsweise December 1252 den König nicht anerkannten.

[8] R. macht sich sein Beweisverfahren leicht; er beruft sich S. 106 einfach auf die Massregelung der Verwandten Manfred's und sagt dann S. 115 Anm., wo man einen Beweis für den Zusammenhang dieser Massregelung mit den hochverrätherischen Verhandlungen Manfred's nach seinem ausdrücklichen Hinweis erwartet: „Davon ausgehend, dass die Massregeln durch die Entdeckung von Manfred's Verrath verursacht sind, möchte ich die Verbannung der Lancia mit Jamsilla 506 gegen B.-F. 4593 schon in das Frühjahr 1252 setzen.“ — Dass Jamsilla, wie Saba Malaspina in den chronologischen Angaben ungenau, beziehungsweise nachlässig sind, wird wohl von niemand mehr bezweifelt. Vgl. Ott. Lorenz, Deutschl. Geschichtsquellen II, 244.

zeugten Italienischen Sprossen seines Vaters, Manfred, Misstrauen hegte, bezweifle auch ich nicht; allein schon die Abstammung und die Beliebtheit desselben bei den Italienern [1] musste sein Misstrauen erregen. Kenntniss einer hochverrätherischen Verhandlung setzt dieses aber keineswegs voraus, Hochverrath hätte für Manfred andere Folgen nach sich gezogen [2]. Die Stelle ferner, auf welche Rodenberg seine Anklage gegen Berthold aufbaut [3], bezieht sich auf die Vorgänge des Jahres 1254 und sagt übrigens mit keinem Worte, dass Berthold eine merkwürdige Macht über Manfred besessen. Das bald zu besprechende thatsächliche Verhältniss des Markgrafen zu dem ihm verschwägerten Hause Lancia, sowohl vor als während der Anwesenheit Konrad's IV. im Königreiche, die geflissentliche Auszeichnung Berthold's durch den König auf Kosten Manfred's und des Hauses Lancia lassen das Gegentheil vermuthen.

Noch unbegreiflicher ist, wie Berthold, der Führer der Deutschen im Königreiche, seinen Einfluss auf Manfred im Sinne einer Entthronung Konrad's durch Manfred hätte verwerthen sollen. Sagt ja Rodenberg selber, dass Manfred die Hoffnung auf Entthronung Konrad's aufbaute auf seine I t a l i e n i s c h e Abkunft, und beweist dieselbe Quellenstelle, die er hiefür anführt, für Berthold gerade das Gegentheil [4]. Sollte Markgraf Berthold, der seit den dreissiger Jahren Italien kannte, aus der

---

[1] Vgl. Saba Malaspina ed. Muratori l. c. 791 C: „Manfredus vero, cui favebant ut plurimum regniculae comites et Lombardi."

[2] Vgl. Saba Malaspina l. c. 790 C u. D: Corradus - - - pluries dixerat in propatulo verba ista: „Princeps (Manfredus) iste adeo se nobis obsequiosum exhibet et se adeo reddit gratum sicque nostrae novit voluntati blandiri, *quod eum nec offendere possumus nec aliquod praesumimus facere sibi malum*". Wie hätte Saba Malaspina diese Aeusserung des Bedauerns (die, wenn sie auch nicht wörtlich gefallen sein mag, doch vorzüglich in die Situation sich einfügt) dem Könige in den Mund legen können nach dem Vorspiele eines Hochverrathsprocesses?

[3] Jamsilla l. c. 518 D.

[4] „Manfredus vero, cui favebant ut plurimum regniculae comites et Lombardi, attendens, quod multitudo nobilium Theutonicorum, qui cum Corrado fuerant, adhaerebat baiulo Corradini (Bertholdo), cum nonnulli et barones ex huiusmodi multitudine ipsi Corradino tum per paternam, tum per maternam lineam attinerent, *qui dabant operam ad conservationem regni, ut in eo posset Corradinus suo tempore dominari*". Saba Malaspina ad a. 1254, l. c. 791 C, D.

diplomatischen Schule eines Friedrich II. hervorgegangen, eben mit der Niederwerfung einer antideutschen Rebellion beschäftigt war, so wenig Einsicht in die Verhältnisse des Königreiches besitzen, um nicht zu erkennen, dass mit einer Entthronung des Deutschen Konrad durch den Italienischen Manfred auch seine Stellung vernichtet, im Königreiche Manfred's für den Deutschen Capitän kein Platz sei? Aber nicht bloss seine, auch seiner zwei jüngsten Brüder Existenz hätte er vernichtet; er musste wissen, dass mit Konrad auch seine beiden Brüder zur Fahrt nach Italien sich rüsteten. Gegen eine derartige Annahme spricht auch das Vertrauen, dessen sich Berthold vom Anfang bis zum Ende der Regierung Konrad's IV. erfreute; für die Dauer hätte dem Könige eine wirkliche Verrätherei Berthold's nicht unbekannt bleiben können. Indem Rodenberg ihm eine derartige Rolle zuschiebt, schafft er endlich künstlich einen Widerspruch zwischen dem Berthold von 1251 und dem Berthold der späteren Jahre.

Verhandlungen mit der Curie konnten seitens Manfred's und Berthold's gar wohl gepflogen werden, ohne dass dabei an Hochverrath gedacht werden müsste. Stellt ja Papst Innocenz IV. dem Markgrafen später selber das Zeugniss aus, dass er schon früher bemüht gewesen, Kaiser Friedrich II. zur Kirche zurückzuführen [1], und hatte ja Friedrich II., dem zu dem Kampfe mit den Lombarden der Kampf mit der Curie sichtlich wider seinen Willen aufgenöthigt worden war [2], in einem Artikel seines Testamentes ausdrücklich verfügt [3], „der heiligen Römischen Kirche, seiner Mutter, solle das Ihre zurückgegeben werden, wenn sie auch dem Reiche das Seinige wiedergebe", und damit allein schon eine gewisse Ermächtigung zu Verhandlungen gegeben. Damals konnte Berthold noch nicht wissen, dass Innocenz IV. auch über den Tod des Kaisers hinaus gegen dessen Nachfolger dieselbe ablehnende Haltung einnehmen werde. Daran hat man auch nach der Ankunft Konrad's IV. noch nicht geglaubt, sonst hätte man nicht zweimal den früheren Versöhnungsversuch erneuern können; gerade Berthold ist auch an diesen späteren Versuchen hervorragend betheiligt. Von einem günstigen Verlaufe der Unterhandlungen mochte sich der Markgraf überdies

---

[1] B.-F.-W. 8841. [2] Ficker, Reg. imperii V, p. XXV.
[3] B.-F. 3835, § 16.

eine Erleichterung der völligen Pacificirung des Königreiches versprechen.

Die päpstlichen Erlasse vom 24. Juli 1251 sind die einzige Quelle für unsere Kenntniss der Verhandlungen, wir wissen nichts von den Anerbietungen Manfred's und Berthold's, kennen nur die päpstlichen Forderungen [1]. Diese sind allerdings derart, dass sie zu einem raschen Abbruch der Unterhandlungen führen mussten, so rasch, dass über die letzteren selber nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen zu sein scheint [2].

Zwar gelang es in der Folgezeit weder Manfred noch Berthold, die Städte Neapel und Capua, die Grafen von Acerra und Caserta zu unterwerfen, aber das erste Unternehmen des Papstes gegen das Königreich konnte doch schon Anfang October als gescheitert gelten, der Cardinallegat Peter Capoccio musste Sicilien räumen [3]. Die Rettung des Königreiches für Konrad IV. war wohl mehr das Werk des Deutschen Capitäns und seiner Söldner, als das des achtzehnjährigen Manfred, wenn auch der Berichterstatter Jamsilla bei seiner antideutschen Gesinnung kein Wort für das Verdienst Berthold's findet.

Waren Manfred und Berthold sowohl bei der Bekämpfung der Rebellion wie bei dem Unterhandlungsversuch mit der Curie Hand in Hand gegangen, so scheint doch bereits vor der Ankunft Konrad's IV. zwischen Manfred und dem Hause Lancia einerseits, dem Markgrafen andererseits eine Entfremdung eingetreten zu sein. Zwar berichtet Jamsilla aus dieser Zeit nur von Reibereien zwischen Manfred und dem Grossmarschall Petrus Rufus [4], dem Statthalter von Calabrien und der Insel Sicilien, allein dieser Petrus Rufus war, wie sich noch zeigen wird, der ausgesprochenste politische Gesinnungsgenosse Berthold's, derselbe ergebene Anhänger der legitimen Deutschen Linie des Staufischen Hauses [5], und er hat auch das endliche Schicksal mit dem Mark-

[1] Leistung des Treuschwurs und des Lehenseides seitens Manfred's und Berthold's, Auslieferung aller besetztgehaltenen Plätze, also Auslieferung des Königreiches an die Kirche. Dafür stellt jenen der Papst Belehnung mit dem von Friedrich II. verliehenen Fürstenthum Tarent, beziehungsweise der Grafschaft Andria in Aussicht! B.-F.-W. 8411.

[2] Weder Jamsilla noch Saba Malaspina wissen davon.

[3] Rodenberg a. a. O. 109–11.

[4] Jamsilla l. c. 547.

[5] Das lässt sich selbst aus Jamsilla l. c. 547 ff. herauslesen.

grafen getheilt. Nur eine aus dieser Zeit datirende Verstimmung Berthold's erklärt die Thatsache, dass der Markgraf nach der Ankunft Konrad's IV. von Anfang an als Gegner Manfred's und des ihm selber verschwägerten Hauses Lancia auftritt, eine Verstimmung, die sich dann auch auf Konrad IV. übertragen und in geflissentlichen Auszeichnungen Berthold's auf Kosten Manfred's und des Hauses Lancia geäussert hat. Der Grund zu dieser Verstimmung war wohl derselbe, wie bei Petrus Rufus, der dominirende Einfluss des Hauses Lancia, namentlich der beiden Oheime Manfred's, Friedrich und Galvano Lancia, die mit Gütern und Rechten überhäuft wurden [1], unter Zurücksetzung anderer Männer, deren Stimme im Rathe Friedrich's II. noch grösseres Gewicht gehabt. Das verwandtschaftliche Band, das Friedrich II. zwischen Berthold und dem Hause Lancia geknüpft, erwies sich als nicht kräftig genug. Wie weit Berthold seinerseits daran Schuld trug, wissen wir nicht. Aber das darf jetzt schon erklärt werden, das tritt selbst aus der tendenziösen Darstellung Jamsilla's heraus: Die Lancia waren die schlimmen Geister für das Haus Friedrich's II., ihre Begehrlichkeit hat den ersten grösseren Riss im Gefüge der Staufischen Partei verschuldet [2]. Durch die Politik Konrad's IV. ist dann der Gegensatz zwischen Berthold und dessen Gesinnungsgenossen einerseits, Manfred und den ihn berathenden Lancia andererseits nicht ausgeglichen, sondern zu unheilbarer Feindschaft gesteigert, in die königliche Familie selber hineingetragen worden; zu dem Gegensatze zwischen der Deutschen und Italienischen Nationalität ist auch noch der Gegensatz zwischen der legitimen und illegitimen Linie des Staufischen Hauses hinzugekommen.

Im October 1251 hatte Konrad IV. die Fahrt über die Alpen angetreten, im November stieg er in die Lombardische Tiefebene hinab. Inzwischen war eine Sicilische Flotte im Hafen von Pola gelandet, eine Abordnung, aus den angesehensten Magnaten des Königreiches bestehend [3], an ihrer Spitze Markgraf Berthold, be-

---

[5] Jamsilla l. c. 547, vgl. Schirrmacher a. a. O. 21.

[6] Das ist von Schirrmacher nicht mit dem gehörigen Nachdruck hervorgehoben worden, noch weniger von Rodenberg.

[7] So der Kanzler des Königreiches Walter von Ocra, Fulco Rufus, der Neffe des Petrus Rufus. Vgl. ausser dem königlichen Schreiben B.-F. 4566 die Urkk. B.-F. 4564, 67-69.

grüsste den Deutschen Sprossen Friedrich's II. auf dem Festlande und geleitete ihn auf seiner Fahrt durch die Lombardei. Schon am 23. November 1251 bezeugt Berthold eine königliche Urkunde zu Cremona, mehrere andere auf der Fahrt nach Pola [1]. In Porto Rosa an der Rhede von Pirano erhält der Markgraf am 14. December den Auftrag, dem Podesta und den Edlen von Capo d'Istria zu verkünden, dass die Mark Istrien dem Reiche heimgefallen sei, und ihnen zu verbieten, dem neuen Patriarchen von Aquileja Treue zu schwören [2]. Am 8. Januar 1252 landet Konrad IV. in Siponto, wo der bisherige Reichsverweser Manfred die Regierung des Landes in seine Hand zurückgibt [3].

Nach einigen den Charakter ceremonieller Aeusserlichkeit und conventionellen Herkommens tragenden Auszeichnungen [4] hat Konrad IV. bald durch eine Reihe von Massregeln seine feindselige Gesinnung gegen Manfred bekundet. Der König hat wohl von Anfang an dem Sohne der Bianca Lancia wie dem Hause Lancia Misstrauen entgegengetragen, die Einflüsterungen eines Markgrafen Berthold, eines Fulco Rufus, eines Petrus Rufus werden das verschärft haben. Konrad IV. widerrief die von Manfred gemachten Schenkungen [5], darunter gewiss die an die Lancia erfolgten Verleihungen, entzog Manfred die Herrschaft Monte S. Angelo, sowie drei Grafschaften, die dieser, sei es mit Recht, sei es mit Unrecht, als Zubehör des ihm von Friedrich verliehenen Fürstenthums Tarent beanspruchte, unter diesen die Grafschaft Monte Caveoso.

Die Gegner Manfred's und der Lancia wurden um so reichlicher bedacht: Petrus Rufus erhielt die Grafschaft Catanzaro [6], Markgraf Berthold, der vom ersten Augenblicke an im Besitze des königlichen Vertrauens erscheint [7], die dem Fürsten Manfred entzogene Grafschaft Monte Caveoso (= Montescaglioso), die

---

[1] B.-F. 4564, 67, 68, 69; R. 250–53. [2] B.-F. 4567, R. 251.
[3] B.-F. 4569b. [4] Jamsilla l. c. 505 B, C.
[5] Jamsilla l. c. 505 C–506 A. Vgl. B.-F. 4570.
[6] Jamsilla l. c. 548 C.
[7] S. oben. — In dem Schreiben, in dem Konrad den Wormsern seinen Eintritt in Italien schildert, hebt er ausdrücklich hervor: „ad hereditatem paternam (Königreich Sicilien) per maiores ipsius regni magnates et specialiter per R (= Bertholdum) marchionem de Hoenburch dilectum nostrum consanguineum evocati sumus.“ B.-F. 4566.

Grafschaft Ascoli, die Baronie Castro, eine Reihe von Burgen (Policorium, Montispilosi, Caurati, Cilii, Gualdo) und ausserdem das Grossseneschallamt. Von den beiden jüngeren Brüdern Berthold's, Ludwig und Otto, welche mit Konrad nach Italien gekommen waren [1], wurde jener mit den von Berthold aufgelassenen Baronien Arienzo und Monteforte, dieser mit der Grafschaft Chieti belehnt [2]. Wie Grossmarschall Petrus Rufus auf Sicilien und Calabrien, war Markgraf Berthold mit seinen Brüdern in Apulien fortan der mächtigste Herr. Zu einer Massregelung Manfred's, wie sie die Entdeckung eines früheren Verrathes hätte nach sich ziehen müssen, ist es indess nicht gekommen, im Gegentheil dieser zieht mit Konrad IV. nach der noch immer nicht unterworfenen Terra di Lavoro [3].

An dieser Heerfahrt wird sich Markgraf Berthold erst später betheiligt haben. Bereits Februar-März 1252 hatte er mit dem Erzbischof Jacob von Trani und dem Kanzler Walter von Ocra

---

[1] Noch 1251 Januar war Otto Zeuge einer Urkunde Konrad's IV. zu Regensburg, auch Zeuge des Regensburger Attentats gewesen, B.-F. 4530, R. 244. „Cum magna Theutonicorum comitiva" ist Konrad IV. in Sicilien angekommen. Jamsilla l. c. 505 A.

[2] Wir kennen diese Verleihungen vornehmlich aus den späteren päpstlichen Bestätigungen von 1254 November 3 (R. 263, 264) und December 3 (R. 266). Vgl. dazu Jamsilla 522 E („castrum Montisfortis, quod tenebat Ludovicus frater Bertholdi marchionis de Hoenburch ex dono regis Conradi"), wie überhaupt dessen Bericht über die spätere Flucht Manfred's. Grafen von Ascoli nennt den Markgrafen Berthold Konrad IV. selber (B.-F. 4594, R. 254). Wenn Berthold in dieser Urkunde überdies als Grossmarschall bezeichnet wird, so liegt hier eine durch einen Lesefehler entstandene Verwechselung mit dem Grossseneschallamt vor; Grossmarschall war Petrus Rufus. — Eine der erwähnten päpstlichen Bestätigungen (B.-F.-W. 8841) spricht dem Markgrafen auf Grund des Seneschallamtes folgende Rechte zu: „Ita, quod illud (officium magnae Senescalciae) cum proventibus unius unciae auri ad pondus curiae cotidie tibi pro expensis --- persolvendae et cum consuetis ferculis ac panibus et vini mensuris diebus singulis, cum personaliter apud eandem sedem fueris (beziehungsweise am königlichen Hofe!), tribuendis necnon et cum solitis iurisdictionibus, quantum ad cognitionem appellationum et alia, et cum omnibus honoribus, dignitatibus cunctisque iuribus ad idem officium, de quo te per virgam rubram --- investivi, pertinentibus, plene habeas et exerceas vita tua". — Vgl. auch oben die Verleihungen Friedrich's II. an Berthold!

[3] Jamsilla l. c. 506 D.

im Namen des Königs die Verhandlungen mit der Curie eröffnet [1]. Wie Innocenz IV. später selber erklärt hat, ist die Initiative dazu von Berthold ausgegangen [2]; wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln, um so weniger, als unserer Auffassung der Verhandlungen des Jahres 1251 eine derartige Initiative Berthold's ganz entspricht. Von dem Friedensversuch wissen wir nur, dass die Gesandten gut aufgenommen [3] wurden, die Verhandlungen sich bis in den Juni hineinzogen [4] und an der Forderung Konrad's IV. auf Anerkennung im Königreich und Kaiserreich scheiterten [5].

In den Anfang des Jahres 1253 [6] fällt die Massregelung des Markgrafen Manfred Lancia, des Oheims Manfred's, des Schwiegervaters Berthold's, und seiner Brüder. Manfred Lancia hatte sich beim Tode Friedrichs II. mit dem Markgrafen Ubert Pallavicini in die Verwaltung der Lombardei getheilt [7]. Im Laufe des Jahres 1251 indess suchte die Politik des Sohnes Friedrich's II., wie im Königreiche die Stellung des Markgrafen Berthold und des Petrus Rufus, so in der Lombardei die Stellung des Markgrafen Ubert Pallavicini auf Kosten der Lancia zu erhöhen. Aus Groll über die Zurücksetzung seines Hauses verlässt Manfred Lancia die Partei der Ghibellinen, tritt in Verhandlung mit dem guelfisch gesinnten Mailand und wird am 1. Januar 1253 zum Podesta von Mailand gewählt [8]. Er wird geächtet, und seine Brüder Galvano

---

[1] Nicolaus de Curbio c. 31, ap. Baluz. Miscell. VII, 383. Die Einreihung nach B.-F. 4577 a.

[2] „(marchio Bertholdus) dudum diligenter et multipliciter laboraverat Fredericum olim Romanorem imperatorem et Cor(adum) natum eius ad ipsius ecclesiae devotionem attrahere." B.-F.-W. 8841. Diese Stelle ist weder von Schirrmacher a. a. O. 26 noch von Rodenberg a. a. O. 117 f. beachtet worden.

[3] Nic. de Curbio a. a. O.

[4] Math. Paris ed. Luard V, 274, 84, 300 ff.

[5] Nic. de Curbio a. a. O.

[6] Betreffs der zeitlichen Einreihung dieses Ereignisses habe ich bereits oben gegen Rodenberg Stellung genommen. Auch meine Einreihung R. 254 ist darnach zu berichtigen.

[7] Vgl. Ficker, Forschgn. z. Reichs- u. Rechts-G. Ital. II, 503, Schirrmacher a. a. O. 402, C. Merkel, Manfredi I e Manfredi II. Lancia p. 119 ff., 131 ff.

[8] Ann. Plac. Gib. Mon. Germ. SS. XVIII, 506: „marchio Lancia propter individiam, quam habebat de Uberto Pellavicino, tractavit cum

und Friedrich Lancia, wie sein Schwager Bonifaz von Aglone werden aus dem Königreiche verbannt [1]. Den Fürsten Manfred, der sich scheinbar geduldig in sein Geschick gefügt hat, rettet diese Haltung [2]. Dem Markgrafen Berthold aber, der sich seit der Regentschaft des Fürsten Manfred dem Hause seines Schwiegervaters Manfred Lancia entfremdet hat, wird bei diesem Anlass vom Könige das Zeugniss unwandelbarer Treue ausgestellt. Es wird ihm urkundlich verbrieft, dass der König weder ihn noch seine Frau und Erben in Verdacht habe, falls irgend einer seiner Verwandten ihm die Treue gebrochen [3]. Markgraf Berthold soll sich sogar mit einer Mission an den Byzantinischen Kaiserhof haben betrauen lassen, um die Ausweisung der verbannten Lancia zu erwirken, die zu ihrer Nichte Anna, der Schwester des Fürsten Manfred (der Tochter Friedrich's II. und der Bianca Lancia), der Gemahlin des Kaisers Vatatzes [4], geflohen waren [5]. Hat Konrad IV. dem Markgrafen wirklich einen derartigen Auftrag ertheilt, so muss ihn dabei die Absicht geleitet haben, Berthold mit der Familie seiner Gemahlin noch mehr zu verfeinden. Der eine Zweck der Mission, die Ausweisung der Lancia, wurde zwar nicht erreicht, um so mehr der andere, der bei der Auswahl der Persönlichkeit massgebend gewesen; das Band zwischen Berthold und dem Hause Lancia war endgültig

Mediolanensibus, — et elegerunt ipsum in potestatem Mediolani." Vgl. B.-F.-W. 4592, 93, 13908[a], 13913[a] und Schirrmacher a. a. O. 406.

[1] Jamsilla l. c. 506 B, B.-F. 4592, 93.

[2] Dass die scheinbare Ergebenheit Manfred's nur diplomatischer Verstellung entsprang, lehren die Ereignisse nach dem Tode Berthold's.

[3] „Attendens inviolabilem devotionis et fidei puritatem, quem B(ertoldus) marchio de Haimburg *comes Asculi dilectus consanguineus et familiaris* secum ab annis teneris tam mentis sinceritate quam sanguinis communione contraxit, ei de speciali gratia et certa scientia promittit, quod si aliquem consanguineum vel affinem eius tam ex parte uxoris suae quam alio quocumque modo interdum per culpe lubricum a fide deviare contigerit vel in sui honoris laesionem aliquid attentare, dictum marchionem, uxorem et heredes suos nunquam propterea suspectos habebit nec alicui eos poenae vel infamiae subiacere curabit. Praesenti itaque edicto sanctit, ut nullus sit, qui eundem marchionem, uxorem et heredes suos occasione praedicta contra huiusmodi gratiae suae formam impetere aut ipsis notam infamiae irrogare praesumat." Capasso Nr. 522, B.-F. 4594, R. 254.

[4] Vgl. Schirrmacher a. a. O. Beilage 5,

[5] Jamsilla l. c. 506 C.

zerrissen. Hatte Friedrich II. in seinem Streben, Deutsche und Italienische Interessen zu verschmelzen, die Verbindung der Deutschen Capitäne mit Töchtern des einheimischen Adels grundsätzlich gefördert, so hat Konrad IV. durch seine Politik die nationalen Gegensätze noch verschärft [1]. Das Verhalten des Königs gegenüber Berthold und den Lancia illustrirt das am besten.

Am 10. October 1253 musste sich Neapel dem Könige Konrad ergeben [2], und damit war der letzte Rest des Aufstandes bewältigt. Nunmehr trat Konrad IV. neuerdings mit Friedensanträgen an die Curie heran, die ihm um so mehr Erfolg versprachen, als gerade um dieselbe Zeit die Verhandlungen Innocenz' IV. mit Karl von Anjou in Betreff der Sicilischen Throncandidatur, wie schon früher die mit Richard von Cornwallis, als ergebnisslos eingestellt werden mussten und überdies auch die Versuche des Papstes und des Markgrafen Manfred Lancia auf Erneuerung des Lombardischen Städtebundes so viel wie gescheitert waren [3]. In der That schien der Papst, gedrängt von der Friedenspartei an der Curie, entgegenzukommen. Ob sich der Markgraf Berthold unter den angesehenen Personen befand, welche mit des Königs Oheim, dem Grafen von Montfort, an die Curie entsandt wurden [4], wissen wir nicht, doch ist es wahrscheinlich [5].

Freilich Verhandlungen, bei denen die königlichen Bevollmächtigten Anerkennung Konrad's im König- und Kaiserreiche als unerlässliche Vorbedingung stellen mussten, konnten seitens Innocenz' IV. nicht ernst gemeint sein; es galt nur Zeit zu gewinnen, um den König Heinrich III. von England für die Sicilische Candidatur seines Sohnes Edmund und damit für die Beschaffung der nöthigen finanziellen Mittel zu vermögen. Endlich erkannte Konrad die Aussichtslosigkeit der Unterhandlungen und brach sie ab. Der Papst aber verhängte, nachdem sich inzwischen, am 12. Februar, König Heinrich III. von England urkundlich bereit erklärt, Sicilien für seinen Sohn Edmund in

---

[1] Vgl. zur Beurtheilung dieser Konradinischen Politik Schirrmacher a. a. O. 66.

[2] Schirrmacher a. a. O. 407, Capasso p. 49, B.-F. 4605a.

[3] Vgl. Rodenberg a. a. O. 127–48.

[4] Nic. de Curbio c. 35, l. c. 394.

[5] Vgl. Anm. 56.

Empfang zu nehmen, am 9. April 1254 die Excommunication über Konrad IV[1]. Bereits sammelte der Staufer bei Lavello, östlich von Melfi, ein Heer, um nach Mittelitalien vorzurücken. Eine königliche Urkunde aus dieser Zeit[2] gewährt der Vermuthung Raum, dass Konrad nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Curie einen Generalvicar für Mittelitalien ernannte und für dieses Amt den Markgrafen Berthold erkor[3]. Eine derartige Massregel würde die Absicht des Königs verrathen haben, gegenüber den sogenannten päpstlichen Recuperationen in Mittelitalien die von seinem Vater in der Conflictszeit eingeschlagene Politik fortzusetzen[4].

Im Lager von Lavello ist Konrad IV. am 21. Mai 1254 gestorben, an einem Fieber, das er sich wahrscheinlich schon vor Neapel zugezogen. Wenn Thomas von Acerra berichtet, dass Manfred und der Markgraf von Hohenburg dem Könige nach dem Leben trachteten, weil dieser gegen sie Verdacht geschöpft[5], so bedarf eine solche Nachricht bei unserer Kenntniss des Verhältnisses Berthold's und Manfred's sowohl zu einander wie zu Konrad keiner Widerlegung mehr, wohl aber gestattet sie einen Rückschluss auf den politischen Einblick des Verfassers. Jene zeitgenössischen Nachrichten aber, welche dem Fürsten Manfred allein ein derartiges Attentat zuschreiben, müssen zwar ebenfalls ernsten Bedenken begegnen, aber es liegt ihnen immerhin die richtige Erkenntniss zu Grunde, dass auf Manfred und seine Verwandten der Tod Konrad's IV. wie die Erlösung von

---

[1] Vgl. Rodenberg a. a. O. 148 ff.

[2] B.-F. 4631, R. 255. Dass diese Urkunde sich nicht auf die Uebertragung des Generalvicariates in Sicilien bezieht, hat gegen Schirrmacher a. a. O. 593 schon Ficker hervorgehoben.

[3] R. vermuthlich Verderbniss aus B(ertoldus), wie ja auch das erwähnte königliche Schreiben an die Wormser (B.-F. 4566) in der uns überkommenen Ueberlieferung den Markgrafen Berthold als „R. marchionem de Honburc" bezeichnet.

[4] Für so zweifelhaft, wie Tenckhoff, Der Kampf der Hohenstaufen um die Mark Ancona u. d. Herzogthum Spoleto S. 68 es hinstellt, kann ich die Erneuerung der Ansprüche auf Mittelitalien durch Konrad IV. nicht halten.

[5] Böhmer, Fontes IV, 651: „Manfredus vero et marchio Brandenburgensis (= Hohenburgensis), cum essent suspecti Corrado, eum cogitabant occidere." Vgl. darüber und zu den sonstigen Nachrichten von Vergiftungsversuchen Winkelmann, Forsch. IX, 453, Schirrmacher a. a. O. 423.

einem schweren Alp wirkte. Um so schlimmer traf das Ereigniss die Deutsche, legitime Linie des Staufischen Hauses und deren Anhang; das Erbe Konrad's fiel an ein zweijähriges Kind, das fern von Italien weilte, und dieses Erbe war nicht mehr blos, wie beim Tode Friedrich's II., gegen den Papst und die Guelfen, sondern auch gegen die Manfredinische Gruppe der Ghibellinen zu vertheidigen, die nach den mit Konrad IV. gemachten Erfahrungen der Deutschen Herrschaft nicht minder feindlich war wie die Guelfen.

Daran war nicht mehr zu denken gewesen, dass Konrad im Anschlusse an den letzten Willen seines Vaters Friedrich's II. dem bei Seite geschobenen Manfred die Regentschaft von Sicilien übertragen werde. Das hatte erst die Begehrlichkeit des Hauses Lancia, dann die königliche Politik selbst zur Unmöglichkeit gemacht[1]. Der erste Mann nach dem Könige war seit der Ankunft Konrad's in Sicilien Markgraf Berthold. Ihm, dem Führer der Deutschen im Königreiche, übertrug denn auch der Deutsche Konrad für die Dauer der Minderjährigkeit seines Sohnes die Statthalterschaft über Sicilien, das „balium regni“[2]. Damit hatte Markgraf Berthold die höchste ihm erreichbare Ehrenstufe erklommen, aber unter Verhältnissen, die eine Katastrophe in nur allzu naher Zeit befürchten liessen. Es ist unter diesen Umständen wohl glaublich, dass Berthold, sei es während der letzten Krankheit Konrad's, sei es nach dessen Tode, Manfred

---

[1] Bei der Schilderung des Staatsstreiches, welcher das Bajulat von Berthold an Manfred brachte, tischt Jamsilla l. c. 508 E das naive Märchen auf: der König habe sich mit der Absicht getragen, dem Fürsten Manfred die Regentschaft zu übertragen, habe aber in Rücksicht auf die *diesem zugefügten Beleidigungen Bedenken getragen, ob er sie annehmen* werde (!). Diese Nachricht trägt ihren wahren Charakter an der Stirn; trotzdem hat Schirrmacher a. a. O. 77 sie für seinen Text verwerthet, ohne seitens Rodenberg's a. a. O. 171 Widerspruch zu erfahren.

[2] Jamsilla l. c. 507 A: „Baiulatum praenominatus Bertholdus de Hoenburch per magnam sui astutiam procuravit sibi a rege committi, propter favorem Theutonicorum, quos omnes ratione communis nationis et munerum allectione adeo sibi devinxerat, quod de eis omne suum beneplacitum facere poterat.“ Saba Malaspina l. c. 791 C: „Constituit baiulum in regno pro suo unigenito Conradino quendam marchionem de Alemannia consanguineum uxoris suae.“ Zur Ergänzung kann die Urkunde Konradins für Manfred 1255 April 20 (B.-F. 4771) dienen, vgl. Rodenberg a. a. O. 169.

darüber ausgeholt, wie er sich zu seiner Regentschaft stelle, dass er Fühlung mit ihm, ja vielleicht durch ihn mit dem Hause Lancia gesucht. Es ist nicht minder glaublich, dass Manfred, trotz der in der Ausschliessung von der Regentschaft liegenden neuen Kränkung, in Rücksicht auf den „furor Teutonicorum“, in deren Gewalt er damals noch gegeben war, nicht bloss die Zustimmung zur Regentscnaft Berthold's, sondern auch die Zusage seiner Unterstützung ertheilt habe [1]. Aber unglaublich ist es, dass Manfred aus Lässigkeit oder Bequemlichkeit, aus Unsicherheit, aus Abhängigkeit von dem im persönlichen Verkehr überlegenen Berthold [2] zu dieser Haltung sich verstanden habe [3]. In der äusseren Ergebenheit, die Manfred während der gefahrdrohenden Regierung Konrad's und in den Anfängen der Regentschaft Berthold's bewahrt, liegt nicht Unfähigkeit, sondern System, echt Italienische Verschlagenheit; die Ereignisse der nächsten Monate, das Verhalten Manfred's von dem Augenblicke an, da er seine Selbstbestimmung zurückgewinnt, das geschickte Intriguenspiel bei der Depossedirung Berthold's sind beredte Zeugen. Gewiss werden auch die Lancia den einundzwanzigjährigen Jüngling im Sinne jener diplomatischen Ergebenheit berathen haben.

III.

Entsprechend dem letzten Willen Konrad's IV., seinen Sohn unter den Schutz des Römischen Stuhles zu stellen [4], entsprechend seinen früheren Friedensversuchen zwischen der Curie und den Vorfahren Konradin's, Friedrich II. und Konrad IV. [5], aufge-

---

[1] Jamsilla l. c. 507 A, B, C.

[2] So stellt es Rodenberg dar a. a. O. 171, 176.

[3] „Nec ad humile flecti poterat nec in humili remanere didicerat“, sagt Saba Malaspina l. c. 793 C von Manfred.

[4] „filium manibus et gratie sedis apostolice submittendum esse“, Jamsilla l. c. 507 D. Vgl. Protestatio Conradini b. Dönniges, Acta Henrici VII., Bd. II, 246. Diese beiden Stellen scheinen mir doch dafür zu sprechen, dass Konrad IV. die päpstl. Vormundschaft empfahl für den Fall, dass der Papst das Sic. Königthum Konradin's anerkenne. Vgl. Hampe a. a. O. S. 6.

[5] „(Bertholdus) dudum diligenter et multipliciter laboraverat quondam Fredericum Romanorum imperatorem et Conradum natum eius ad ipsius (ecclesiae) devotionem attrahere“, B.-F.-W. 8841.

fordert endlich durch die politische Constellation — es war zu befürchten, dass die nationale Opposition im Lande gemeinsame Sache mache mit der Curie und der Aussenpartei der Exulanten — schickte Berthold Mitte Juli 1254 eine Gesandtschaft an den Papst [1].

Wenn bei dieser Gesandtschaft auch Manfred betheiligt erscheint, so ist es nicht zu verwundern, dass der Fürst den Auftrag annahm, wohl aber, dass der Markgraf ihn damit betraute. Berthold, der durch die Sendung Manfred's vermuthlich die Eintracht im Lager der Ghibellinen bekunden und damit mehr Wirkung bei der Curie erzielen wollte, hat sich entweder durch das äussere Wohlverhalten Manfred's täuschen lassen, ihn also unterschätzt oder eine obstructive Thätigkeit des Fürsten allein schon durch die Anwesenheit des ihm verwandten Grafen Walter von Manupello und des Deutschen Hauptmanns Bursarius [2] fernhalten zu können geglaubt. Die Gesandtschaft erbat Anerkennung Konradin's im Königreiche Sicilien [3] (in Jerusalem und im Herzogthum Schwaben) und dazu wohl Berthold's in der Führung der Statthalterschaft; da die von der Curie am meisten angefeindete Union zwischen dem Reiche und Sicilien ausgeschlossen blieb, mochte Berthold von diesen Verhandlungen sich um so mehr Erfolg versprechen. Indess Papst Innocenz IV., der bald nach dem Tode Konrad's IV. nach Anagni in die Nähe des Königreiches sich begeben und zur Zeit des Eintreffens der Sicilischen Gesandtschaft sich auch der Verpflichtungen gegen-

---

[1] Nicolaus de Curbio c. 39 l. c. 399, Jamsilla 507 D, E.

[2] Ich erblicke in ihm einen Vertrauten Berthold's, nicht, wie Rodenberg a. a. O. 175 vermuthet, einen Bevollmächtigten der Herzöge von Baiern, der Vormünder Konradin's. Eine Vollmacht von Seiten des Baierischen Hofes ist bei der räumlichen Entfernung in der Zwischenzeit wohl schwerlich eingeholt worden und war überdies bei der ausdrücklichen Willensäusserung Konrad's IV. für Verhandlungen an der Curie nicht erforderlich. Eine Identität dieses Bursarius mit jenem Konrad Bussarius, der im J. 1260 von Herzog Ludwig von Baiern im Namen Konradin's an die Curie entsandt und vermuthlich auf Veranlassung Manfred's ermordet wurde, (vgl. Hampe a. a. O. 24 f.) ist damit keineswegs ausgeschlossen; es liegt nahe, dass Bursarius nach der Usurpation Manfred's an den Baierischen Hof gegangen und wegen seiner Kenntniss der Sic. Verhältnisse mit jener Mission betraut worden ist.

[3] Vgl. Rodenberg a. a. O. 175, 171, Note 2.

über England entledigt hatte, trägt sich jetzt mit grösseren Plänen; er will das Königreich in den unmittelbaren Besitz des päpstlichen Stuhles nehmen. Vermuthlich haben auch die verbannten Lancia, die wenige Wochen später im Königreiche wieder eine führende Rolle spielen, einem Frieden mit Berthold an der Curie entgegengearbeitet. Innocenz IV. fordert Auslieferung des Königreiches und verspricht, ohne irgendwelche bindende Erklärung zu geben, lediglich Berücksichtigung der etwaigen Rechte Konradin's, wenn dieser grossjährig geworden [1]. Daran zerschlagen sich die Verhandlungen.

Noch während derselben hatte der Papst insgeheim Beziehungen angeknüpft zu Sicilischen Magnaten [2]; auch Manfred hatte Fühlung gesucht mit der Curie, seit der letzten Gesandtschaft stand er in geheimen Verhandlungen mit derselben [3]. Zugleich trifft Innocenz IV. Anstalten, um an der Grenze Siciliens ein Heer aufzustellen. Wohl in Rücksicht auf Manfred verlängert er dann am 15. August noch einmal die Frist zur Uebergabe

---

[1] Summus pontifex - - - respondit praecise se habere velle regni possessionem atque dominium, promittens regi pupillo, cum ad pubertatem veniret, de iure, si quod haberet in regno, gratiam esse faciendam", Jamsilla l. c. 507E.

[2] „Cepitque ex parte summi pontificis caute tractari cum aliquibus regni magnatibus, qualiter regni possessionem adipisci ecclesia posset", Jamsilla l. c. 507E.

[3] Manfredus vero, cui favebant, ut plurimum, regnicolae comites et Lombardi, attendens, quod multitudo nobilium Theutonicorum, qui cum Corrado fuerant, adherebat baiulo Corradini, cum nonnulli et barones ex huiusmodi multitudine ipsi Corradino tum per paternam tum per maternam lineam attinerent, qui dabant operam ad conservationem regni, ut in eo posset Corradinus suo tempore dominari, et considerans etiam, quod, ut regnaret, nondum venerat hora eius, non est tunc ausus, quod conceperat, aggredi - - -, sed in odium Theutonicorum excogitavit se beneplacitis ap. sedis adeo coaptare, adeo se humiliter ecclesiae Romanae committere gremio, quod enervaret omnino vires consanguineorum (der Markgrafen!) nepotis in regno et eorum intentiam cum favore ipsius ecclesiae annullaret." Saba Malaspina l. c. 791C, D. Manfred schreibt selbst unmittelbar nach der Erreichung seines Zweckes, der Depossedirung des Markgrafen: „hiis autem peractis (Amtsniederlegung Berthold's) ab instanti tractatu pacis ad tempus cum summo pontifice divertens" (B.-F. 4644) und bestätigt damit, was man bisher nicht beachtet hat, die von Saba Malaspina berichteten geheimen Verhandlungen mit der Curie.

des Königreiches, und zwar bis zum 8. September[1]. Unmittelbar nach dem 15. August vereinigt sich die aus Guelfen und der Manfredinischen Gruppe der Ghibellinen sich zusammensetzende nationale Opposition im Lande mit den inzwischen zurückgekehrten Exilirten[2] und erzwingt unter dem Eindrucke der bevorstehenden päpstlichen Invasion[3] und des fälschlich ausgesprengten Gerüchtes vom Tode Konradin's[4] den Rücktritt des, wie es scheint, völlig überraschten und militärisch entblössten[5] Markgrafen. Nur Verkennung der Zwangslage Berthold's kann diesem Unfähigkeit Schuld geben[6]. Markgraf Berthold entsagt — ver-

---

[1] B.-F.-W. 8775a.

[2] Vgl. Rodenberg a. a. O. 184. — Gleichzeitig scheint sich auch in Oberitalien zwischen den bisher feindlichen Markgrafen Manfred Lancia und Uberto Pallavicini eine Verständigung anzubahnen. Vgl. das Schreiben des Fürsten Manfred B.-F. 4644.

[3] Saba Malaspina l. c. 792A beherrscht die Vorstellung von der Mitwirkung des Papstes beim Sturze Berthold's in dem Grade, dass er den Markgrafen die Statthalterschaft nicht in die Hände Manfred's, sondern Innocenz' IV. übergeben lässt.

[4] „Quidam enim eo tempore a malevolis rumor exiverat, quod rex Conradus secundus parvulus nepos principis in fata concesserat“, Jamsilla l. c. 510B. Wer sind diese „malevoli“? Nach dem Grundsatze „cui bono“ kann nur an Manfred und seinen Anhang gedacht werden. Die Wiederholung des Gerüchtes bei Gelegenheit des zweiten Staatsstreiches, der Entthronung Konradin's, muss jeden Zweifel betreffs Herkunft und Zweck des Gerüchtes ausschliessen.

[5] Indem Jamsilla den Markgrafen Berthold nach dem Staatsstreiche das Versprechen ertheilen lässt, Manfred von Apulien ein Heer zuzuführen, verräth er, ohne es zu wollen, dass Berthold ohne grössere militärische Begleitung war, seine Deutschen Söldner grossentheils in Apulien zurückgeblieben waren. Vgl. auch l. c. 533D: „Theutonici - - - post mortem regis per diversas regni partes et praecipue per Apuliam dispersi erant.“

[6] Nach Schirrmacher a. a. O. 77 hätte Berthold freiwillig abgedankt, weil er sich wegen Unfähigkeit seinem Amte nicht gewachsen fühlte. Indess diese auf Jamsilla l. c. 508A u. B zurückgehende officiöse Motivirung setzt ein nicht minder grosses Mass politischer Leichtgläubigkeit voraus, wie die officielle Angabe Manfred's, der Markgraf sei aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten (B.-F. 4644). Berthold's Rücktritt erfolgte völlig unfreiwillig — „nicht ganz freiwillig“, wie sich Rodenberg a. a. O. 185, N. 2 ausdrückt, ist ebenfalls unzutreffend —; das beweist des Markgrafen Verhalten sowohl vor wie nach dem Staatsstreich. Von dem Augenblicke an, da er wieder Herr seiner Entschlüsse geworden, ist er Gegner der Regentschaft Manfred's und muss es sein sowohl im Interesse seiner

muthlich zu San Germano[1] — der Regentschaft zu Gunsten Manfred's, die Grossen des Königreiches schwören Konradin als ihrem Könige und Manfred als seinem Statthalter Treue und verpflichten sich im Falle des Ablebens Konradin's, Manfred als Nachfolger im Königreiche anzuerkennen[2]. Das Zögern Manfred's, die Regentschaft anzunehmen, war Komödie, auf politische Täuschung angelegt; es soll dem Staatsstreiche der odiose Charakter genommen, es soll der Anschein erweckt werden, als ob Manfred die Uebernahme der Regentschaft sich nur in Rücksicht auf die gefährdete Lage des Reiches Konradin's habe abringen lassen[3].

Selbsterhaltung wie auch desshalb, weil er die letzten Absichten Manfred's und der Lancia durchschaut; schon 1255 Februar 15 lässt er sich vom Papste das Versprechen verbriefen, bei einer etwaigen Einigung mit Konradin dafür zu sorgen „quod idem puer - - - pro eo, quod tu, fili B(ertolde), balium regni Sicilie nobili viro Manfredo - - - cessisti, nequaquam vobis in personis et rebus vestris molestiam inferet" (B.-F.-W. 8948). Diese Indemnitätsforderung setzt denn doch den Gedanken voraus, dass der Uebergang der Regentschaft auf Manfred nicht bloss gegen das Interesse Berthold's, sondern auch Konradin's war. Wenn dann Jamsilla (l. c. 508B, C) und Manfred (B.-F. 4644) übereinstimmend melden, Berthold hätte Manfred förmlich gebeten, das Amt zu übernehmen, so ist darauf allerdings kein Gewicht zu legen, aber nicht, wie Rodenberg a. a. O. 185 Nr. 3 will, wegen des Charakters Berthold's (dessen Zeichnung man übrigens bei R. vermisst), sondern wegen des Charakters des officiösen und officiellen Berichterstatters, vielleicht auch wegen des Charakters der Situation.

[1] Vgl. B.-F. 4643f.

[2] Vgl. Jamsilla l. c. 510E.

[3] Schirrmacher sagt a. a. O. 77 im Anschlusse an Jamsilla l. c. 508C ff., „Manfred sei nicht so leicht zu bestimmen gewesen, die ihm zufallende Ehre anzunehmen". Rodenberg's Bemerkung a. a. O. 176, Manfred sei in entscheidenden Augenblicken mehr geschoben worden, scheint ebenfalls hierher bezogen werden zu müssen. So harmlos kann ich den Charakter Manfred's unmöglich finden, Manfred's, der bereits unter Konrad IV., während der Regentschaft Berthold's, seine Rolle so virtuos gespielt, der eben erst mit der Curie geheime Verbindungen angeknüpft zum Sturze des Markgrafen. Die Folgerichtigkeit, mit der Manfred erst das Regiment Berthold's beseitigt und dann, nachdem er der inneren und äusseren Gegner Herr geworden, nach der Krone greift, lässt mich ebensowenig daran glauben, dass Manfred völlig uneigennützig gehandelt, „nur die Wahrung des Testamentes Friedrich's II. gefordert und durchgesetzt hätte, dessen Verletzung durch König Konrad beiden Bestandtheilen der Bevölkerung, Sicilianern und Deutschen, verderblich geworden war". Hatte Konrad nicht

In Wirklichkeit war der Staatsstreich vom August 1254 von langer Hand vorbereitet, war dieser erste Vorstoss gegen die letztwilligen Verfügungen Konrad's IV. nur die Einleitung zu einem grossartig angelegten Intriguenspiel, das mit der Entthronung Konradin's, mit der Erhebung Manfred's auf den Thron der Normannenkönige schliessen sollte. Manfred und die Lancia waren nicht mehr gewillt, mit dem Deutschen Konradin eine so gefährliche Probe zu machen, wie mit dem Vater Konrad IV. Noch aber war die Zeit, die Karten offen aufzudecken, nicht gekommen, noch bedurfte man derjenigen, die zwar Gegner des Deutschen Capitäns, aber nicht Gegner des legitimen Königthums waren, noch bedurfte man vielleicht auch der Legitimirung des Staatsstreiches durch die Vormünder Konradin's. Gewiss gingen die Fäden der Intrigue von den Lancia aus, den Todfeinden Berthold's, die gleich nach dem Staatsstreich wieder in leitender Stellung erscheinen [1], aber auch Manfred hielt sie von Anfang vollbewusst in Händen.

Die Legende von dem freiwilligen Rücktritt Berthold's und der Uneigennützigkeit Manfred's geht auf Nicolaus de Jamsilla zurück; Schirrmacher [2] steht ganz unter ihrem Einflusse, und auch Rodenberg [3] hat sich zu wenig von derselben emancipirt. Und doch ergibt eine Prüfung der Arbeit Jamsilla's, dass er von Anfang bis zu Ende die Tendenz verfolgt, die Handlungsweise Manfred's zu rechtfertigen. Gerade an unserer Stelle [4] verräth sich der Charakter der Schrift besonders deutlich, es ist nicht zufällig, dass Jamsilla gerade hier so viel Anwaltsberedsamkeit aufbietet; soll die Krönung Manfred's im Jahre 1258 als ein lediglich durch äussere Umstände nothwendig gewordener Act glaubhaft gemacht werden, so muss der Vorstellung be-

---

dasselbe Recht, wie Friedrich II., über die Regentschaft für seinen Sohn zu verfügen? Und hat denn Manfred wirklich die Politik Friedrich's II. fortgesetzt? Haben nicht er und das Haus Lancia den Gegensatz zwischen Deutschen und Italienern ebenso grossgezogen, wie Konrad IV.?

[1] Vgl. Jamsilla l. c. 542D, E: „Ipso enim Gualvano (Lancia) ad principem veniente multis cogitationibus se princeps exoneravit, cum ipse Gualvanus tantae quidem prudentiae ac strenuitatis esset, quod de toto guerrae negotio princeps sibi secure posset incumbere et ipse tamquam dominus sine cogitatione aliqua remanere".

[2] a. a. O. [3] a. a. O.

[4] l. c. 507E–510E.

gegnet werden, als ob beim Sturze Berthold's von Anfang an das weitere Ziel der Entthronung Konradin's in's Auge gefasst worden wäre. Jamsilla gibt an dieser Stelle eine officiöse Beschönigung des Staatsstreichs, die nicht minder modern klingt als die amtliche Mittheilung Manfred's, Berthold sei aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten[1]; je mehr Worte er macht, desto mehr verräth sich das böse Gewissen, die Schwäche der zu vertheidigenden Sache. Die inneren Gründe, die gegen Jamsilla's Darstellung sprechen, sind bereits erörtert worden, noch führe ich einige Sätze an, um zu zeigen, in welcher äusseren Umgebung die Legende auftritt: es sei die Absicht Konrad's IV. gewesen, Manfred testamentarisch zum Reichsverweser einzusetzen, aber im Hinblick auf gewisse Beleidigungen, die er dem Fürsten zugefügt, habe er an dessen Annahme gezweifelt[2]; der sterbende König habe den Wunsch gehegt, Manfred solle dem Markgrafen Gehilfe sein in der Führung der Regentschaft[3], — Sätze, die nicht bloss jeder inneren Wahrscheinlichkeit entbehren, die überdies in Widerspruch stehen mit Jamsilla's früherer Darstellung selbst. „Nihil probat, qui nimium probat“[4].

Jamsilla's Bericht verräth hier, wie anderwärts, den Charakter einer bestellten Arbeit; der Umstand, dass er gerade mit der Krönung Manfred's schliesst, dass er des zweiten Gerüchtes vom Tode Konradin's gedenkt, ohne, wie früher, der Irrthümlichkeit desselben Erwähnung zu thun, also an die Adresse eines Publicums sich wendet, das von der Unwahrheit des Gerüchtes noch keine Beweise hat, bestätigt diesen Charakter[5].

---

[1] B.-F. 4644. [2] 508 E. [3] 509 A.

[4] Noch führe ich den einfältigen Satz an, mit dem Jamsilla l. c. 508 A, B den Rücktritt Berthold's unter einen allgemeinen Gesichtspunkt bringt: „Multos quidem hoc modo fallit ambitio, qui onera, quae insunt honoribus, a principio non attendunt, quoniam ambitione coecati videre singula, quae sunt videnda, non possunt. Vident quidem et appetunt, quod delectat, nec inspiciunt illa alia delectationis qualitate, quae gravant, et dum improvide honorem sine contemplatione oneris amplectuntur, de honore sub onere turpiter cadunt“.

[5] Wenn Ottokar Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter S. 244 sagt, Nikolaus de Jamsilla und Saba Malaspina seien beide eifrige Staufer gewesen, ein Parteiunterschied bestehe zwischen ihnen kaum, so hat mich dieses Urtheil geradezu überrascht. Jamsilla war vielmehr ein Ghibelline Manfredinischer Färbung, Malaspina ein gemässigter Guelfe.

Ueber die Persönlichkeit Jamsilla's wissen wir freilich ausser dem Namen nichts.

Manfred hatte mit dem Sturze Berthold's den Zweck seines Bündnisses mit der Curie erreicht, er glaubte fernerhin, da er der Früchte des Staatsstreichs sich nicht entäussern wollte, der Kirche entrathen zu können. Der Fürst hat das selber deutlich ausgesprochen in dem bereits erwähnten Schreiben an einen Ungenannten, vermuthlich den Markgrafen Uberto Pallavicini: er habe sofort nach dem Rücktritte des Markgrafen Berthold die Verhandlungen mit der Curie, die das Erbrecht des Königs zu beseitigen gesucht, eingestellt und die vom Papste bedrohten Grenzen des Königreiches gesichert[1]. Am 8. September traf ihn daher der päpstliche Bannstrahl[2].

Indess Manfred hatte seine Stellung denn doch überschätzt; die kirchlich gesinnten Bundesgenossen des Fürsten mochten sich sträuben, ihre Hilfe, wie vorher gegen den Deutschenführer Berthold, so nunmehr gegen die Curie selber zu leihen[3]), diejenigen aber, welche direct oder indirect vom Staatsstreich ge-

---

Dass letzterer über den Italienischen Sprossen Friedrich's II. weniger ungünstig urtheilt als über die Deutschen Staufer, erklärt sich allein schon aus seiner Nationalität; sind ja einmal auch in der Politik, wie wir eben beim Sturze Berthold's sahen, die Guelfen und die manfredinische Gruppe der Ghibellinen zusammengegangen gegen den Deutschen Berthold. Sâba Malaspina geht weniger als Jamsilla in's Detail, zeichnet aber verlässiger als dieser die politische Signatur, lässt besser den ursächlichen Zusammenhang der Ereignisse erkennen. Ich hoffe in einer besonderen Arbeit auf eine Würdigung der beiden Quellenschriftsteller zurückzukommen. Einstweilen genügen die Stellen allein, die ich in dieser meiner Arbeit aus Jamsilla und Saba Malaspina verwerthet habe, um den principiellen Gegensatz zwischen den beiden erkennen zu lassen.

[1] „His autem peractis (Rücktritt des Markgrafen, Uebernahme der Regentschaft durch Manfred) ab instanti tractatu pacis ad tempus cum summo pontifice divertens — eo quod ipse pontifex non tanquam Petri vicarius pius pater, sed vitricus potius successionem prefati regis in regnum patris sui et ius quodlibet suffocare perpetuo nitebatur —, regni confinia munire curavi, ad quod pontifex quosdam sibi paraverat invasores B.-F. 4644. Indem Jamsilla l. c. 511B die Sicherung San Germanos durch eine Besatzung als erste Regierungsmassregel Manfred's erwähnt, erläutert und bestätigt er zugleich den Inhalt des oben citirten Schreibens.

[2] B.-F. 4644a.

[3] Nic. de Curbio l. c. 400. Hierher gehört auch die Verschwörung gegen Manfred zu Capua, Jamsilla l. c. 511D.

troffen worden waren, näherten sich jetzt der Curie, derselben Macht, welche Manfred's Unternehmen gefördert hatte, von diesem aber um den Preis ihrer Hilfe sich betrogen sah. Petrus Rufus, der alte Feind Manfred's und des Hauses Lancia, der Bundesgenosse Berthold's, drohte, mit Sicilien und Calabrien, deren Vicar er war, in's päpstliche Lager überzugehen[1]. Markgraf Berthold aber, der mit seinen Brüdern noch immer einen grossen Theil Apuliens theils im Besitze, theils in Verwaltung hatte[2], der namentlich über den reichen Schatz der Normannenkönige verfügte[3], hatte sich von San Germano hinweg nach Apulien begeben. Zwar hatte er versprechen müssen, dem neuen Regenten Manfred den königlichen Schatz auszuliefern und von Apulien her eine Streitmacht zuzuführen[4], zwar traf auch ihn noch am 8. September, entsprechend der früheren päpstlichen Androhung, die Excommunication wegen Nichtauslieferung des Königreiches[5]. Indess Berthold war seit dem Staatsstreich mit Manfred zerfallen[6], hatte sich nach Apulien nur zurückgezogen, um freie Hand zu bekommen und sich der dort liegenden Deutschen und Sarazenischen Söldner zu versichern[7], er suchte jetzt überdies Fühlung mit der Curie; seit dem 12. September verstummen die päpstlichen Erlasse wider Berthold und seine Brüder. Die Rettung seiner Stellung im Königreiche, aber nicht minder das Interesse des rechtmässigen Königs von Sicilien schrieben ihm diese Politik vor; neben der Regentschaft Manfred's und dem dominirenden Einflusse des Hauses Lancia war seit den Vor-

---

[1] „Interea summus pontifex in Siciliam nuntios miserat ad Petrum Rufum de Calabria, qui Siciliae et Calabriae baiulus fuerat ordinatus sub marchione Bertholdo, famaque erat, quod tam Sicilia quam Calabria ad convertendum se in partem ecclesiae disponebantur", Jamsilla l. c. 510.

[2] Siehe die Besitzverhältnisse oben.

[3] „Cum praedictus marchio haberet totam cameram regis Conradi cunctasque ipsius gazas nec principi aliquid de eis mitteret", Jamsilla l. c. 511 A.

[4] Jamsilla l. c. 511 D. [5] B.-F. 4644 a, R. 259.

[6] Schirrmacher a. a. O. 78 nennt das Verhalten des eben durch Manfred gestürzten Markgrafen treulos!

[7] „Per Apuliam discurrendo negotia sua commodaque tractabat et requisitus etiam per Gualvanum Lanceam ex parte principis ad eum missum de periculis, in quibus principem dimiserat, non curabat", Jamsilla l. c. 511 D.

gängen unter Konrad IV. für den Markgrafen Berthold kein Platz mehr, und nicht minder gewiss musste es ihm sein, dass mit dem Sturze Berthold's das letzte Wort noch nicht gesprochen, dass Manfred und die Lancia sich nicht ein zweitesmal der Macht begeben, mit dem Deutschen Konradin nicht dieselbe gefährliche Probe wiederholen würden, die sie mit dem Vater, Konrad IV., gemacht. Es ist nicht zufällig, dass damals neben Berthold ein so alter, treuer Anhänger Friedrich's II. und Konrad's IV., wie Petrus Rufus [1], sich der Curie näherte. Auch Konradin, beziehungsweise dessen Vormünder haben später, als die Krönung Manfred's erfolgt und damit dessen Politik offenkundig geworden war, Anschluss an den Papst gesucht [2].

Bedroht durch eine weitverzweigte Erhebung im Innern, bedroht von aussen durch das bereits in das Königreich einrückende päpstliche Heer, sehen sich Manfred und das Haus Lancia genöthigt, noch einmal einzulenken. Eine Gesandtschaft, an ihrer Spitze Galvano Lancia, begibt sich im Auftrage des Regenten an den päpstlichen Hof in Anagni [3]; am 27. September hatte man sich über die Bedingungen geeinigt [4]. Der Papst bestellt den Fürsten Manfred zum Vicar im Königreiche vom Faro im Süden bis zu den Flüssen Sile und Trigno im Norden, und zwar auf Lebenszeit, bestätigt ihn im Besitze des Fürstenthums von Tarent im weitesten Sinne, einschliesslich der ihm von König Konrad IV., sei es mit Recht oder Unrecht, entzogenen Grafschaften Gravina und Tricarico, im Besitze der ihm von Konrad ebenfalls entzogenen Herrschaft Monte S. Angelo und belehnt ihn an Stelle der dem Markgrafen Berthold zuständigen Grafschaft Montescaglioso (= Monte Caveoso!) mit einer anderen, aber ebenfalls im Besitze des Markgrafen befindlichen Grafschaft, der Grafschaft Andria. Ferner belehnt Inno-

[1] „Fuit quidem praedictus Petrus Rufus de familia imperatoris Frederici, qui curiam ipsius imperatoris Frederici pauper ingressus adeo per successiva incrementa in imperiali curia erat, quod magister imperialis, marescallus et ipsius imperatoris consiliarius, immo omnium consiliorum suorum intimus factus est ac tandem in ultimis imperatoris totius regni Siciliae marescallus constitutus fuit", Jamsilla l. c. 547A.

[2] B.-F. 4774B.

[3] Vgl. Jamsilla l. c. 511E f., Saba Malaspina l. c. 792B, C, Nic. de Curbio l. c. 400.

[4] Vgl. die päpstlichen Urkunden B.-F.-W. 8811, 12, 13.

cenz IV. die Oheime Manfred's, Galvano und Friedrich Lancia, mit all' den Gütern und Grafschaften in Calabrien und Sicilien[1], welche Manfred nach dem Tode Friedrich's II., während seiner ersten Regentschaft, ihnen verliehen, Konrad IV. aber nach seiner Ankunft im Königreiche widerrufen hatte, darunter die Grafschaften Butera in Sicilien und Squillace in Calabrien.

Eine politische Depossedirung Manfred's[2] kann ich in dem Vertrage vom 27. September keineswegs erblicken. Der Papst bestätigte dem Fürsten nicht bloss sein unmittelbares Herrschaftsgebiet in dem Umfange, wie es von Friedrich II. verliehen, nach dessen Tode vom Regenten vielleicht noch unrechtmässiger Weise erweitert worden war; auch das Vicariat, das er ihm übertrug, unterschied sich thatsächlich wenig von dem Generalvicariat, das Manfred nach dem Tode Friedrich II. und dann wieder nach der Absetzung Berthold's ausgeübt. Denn thatsächlich hatte sich letzteres über Calabrien und Sicilien, wo Petrus Rufus als fast unabhängiger Statthalter[3] schaltete, so viel wie nicht erstreckt; wenn aber das nunmehrige Vicariat der allzeit unsicheren Grenzgebiete Terra di Lavoro[4] und Abruzzo entbehrte, so sollte es dafür nicht mehr bloss formell, sondern auch in Wirklichkeit Calabrien umfassen, Petrus Rufus in Calabrien nurmehr die Grafschaft Catanzaro verbleiben. Allerdings war Manfred aus einem königlichen ein päpstlicher Verwalter des Königreiches[5] geworden; aber zu dem Ziele, das Manfred und die Lancia anstrebten, konnte im günstigen Augenblicke eine päpstliche Statthalterschaft ebenso gut führen, wie eine königliche.

Der Vertrag vom 27. September war das Werk Galvano Lancia's; auch wenn wir kein ausdrückliches Zeugniss dafür hätten, so würden allein schon die Vortheile, die er bei dem Handelsgeschäfte für sich und sein Haus herausschlug, eine hinlänglich deutliche Sprache reden. Nun aber bezeichnet ihn Jamsilla[6] selbst, beziehungsweise lässt er den Markgrafen Berthold den Gal-

---

[1] B.-F.-W. 8814, 15. [2] So Rodenberg a. a. O. 193.

[3] Vgl. Jamsilla l. c. 547 E f.

[4] Auch im August 1255 belässt der siegreiche Manfred der Kirche die Terra di Lavoro, falls der Papst den Vertrag seines Legaten genehmigt. Siehe unten S. 264.

[5] „officialis ecclesiae“, Saba Malaspina l. c. 792 C.

[6] l. c. 518 C, 519 E.

vano Lancia als Urheber des Vertrages bezeichnen, ohne dass der Graf in der von demselben Hofhistoriographen ihm in den Mund gelegten Erwiderung dagegen Einsprache erhebt. Allerdings wurden von Galvano Lancia neben Vertretern der Manfredinischen Gruppe der Ghibellinen auch Führer der kirchlichen Partei im Königreiche, wie Richard Filangieri, bei den Verhandlungen zugezogen. Aber waren schon diese mehr geschickt benutzte Werkzeuge in der Hand des Grafen, als wirklich selbständige Factoren [1], so sah sich die Partei des Markgrafen Berthold und des Petrus Rufus neuerdings an die Wand gedrückt.

Zwar verweilte als Vertreter des Letzteren sein Neffe Fulco Rufus noch am päpstlichen Hofe, wohin er schon vor der politischen Schwenkung Manfred's und der Lancia entsandt worden war; indess er konnte weder die Verleihungen in Calabrien und Sicilien an die Brüder Lancia, deren Festsetzung daselbst Petrus Rufus einstmals aus naheliegenden Gründen mit allen Mitteln entgegengetreten war, noch die Ausdehnung des Vicariates Manfred's über Calabrien verhindern, er rettete seinem Oheim auf dem Festlande nur die Grafschaft Catanzaro mit der Eigenschaft eines unmittelbaren Lehens der Kirche [2] und dazu vermuthlich das kirchliche Vicariat über Sicilien. Jamsilla bringt an einem späteren Orte, in einem anderen Zusammenhange [3], die Nachricht, dass Petrus dem Vertrage seines Neffen die Zustimmung versagt, und verräth damit selber, ohne es zu wollen, dass der Statthalter von Calabrien und Sicilien bei den Abmachungen von Anagni der Geschädigte war.

Mit nicht geringerem Rechte aber konnte später Markgraf Berthold sowohl Boten Manfred's als Galvano Lancia gegenüber Beschwerde führen, dass er zu den Verhandlungen nicht zugezogen, dass sein Interesse daselbst nicht vertreten worden sei [4]. Gegenüber der ersten Beschwerde hatte der Graf damals

---

[1] Das möchte ich gegenüber Rodenberg a. a. O. 188 f. betonen; das ergibt auch ein Vergleich der an die Unterhändler ergangenen päpstlichen Verleihungen.

[2] Siehe die päpstliche Urkunde 1254 Oct. 7, B.-F.-W. 8824.

[3] l. c. 548 C, D.

[4] Jamsilla l. c. 518 C („se indebite in papae et principis compositione fuisse contemtum aliorumque collateralium principis(!) utilitatem fore tractatam, suam vero penitus fuisse praetermissam"), 519 D, E

keine, gegenüber der zweiten die Entschuldigung, dass in Rücksicht auf des Markgrafen Abwesenheit die Regelung seiner Angelegenheit verschoben, sein Interesse nicht verletzt worden sei. Nun aber hatte thatsächlich Galvano Lancia in Vertretung Manfred's die Belehnung mit der Grafschaft Andria empfangen, einer Grafschaft, die nach dem gewiss unanfechtbaren Zeugnisse Jamsilla's nicht bloss früher, sondern auch noch damals im Besitze des Markgrafen stand[1]. War hier ein Eingriff in das unmittelbare Herrschaftsgebiet Berthold's erfolgt, so drohte eine fernerhin zu veranlassende sogenannte Prüfung der Rechtstitel den Markgrafen und seine Brüder aus weiterem Besitzthum zu verdrängen.

Markgraf Berthold konnte aber auch — das zu unterdrücken hat Jamsilla allen Grund — darüber Klage führen, dass die Rechte des Königs nicht gewahrt worden seien. Die Auslieferung des Königreiches an den Papst mit dem blossen Vorbehalt, die etwaigen Rechte Konradin's in Sicilien und anderwärts zu schützen[2], ohne klipp und klar die Anerkennung der wirklichen Rechte desselben aussprechen zu lassen, konnte doch nicht als Wahrung der Rechte des angestammten Königs gelten? Wie ernst Manfred und die Lancia schon damals es mit diesen Rechten nahmen, ersieht man allein daraus, dass sich Manfred das Vicariat nicht etwa bis zur Mündigkeit

(„coepitque idem marchio Gualvanum Lanceam vehementer obiurgare, quod ipse, qui tractator compositionis inter papam et principem fuerat, ad compositionem ipsam sine praesentia sua procedere praesumsisset suamque tantum utilitatem tractasset et de ipso marchione, qui plura castra tenebat, propter quae sua utilitas in ipsa compositione potius procurari potuisset, aliquatenus non curasset“).

[1] Jamsilla l. c. 524B: „Comitatus Andrensis, quem possidebat marchio Bertholdus“, und gleich nachher 525: „Quod quidem castrum ad ipsum principem (Manfredum) ratione praedicti comitatus Andriae pertinebat“. Diese Worte sind entnommen der Schilderung der Flucht Manfred's, beziehen sich also auf die Zeit nach dem Vertrage von Anagni. Also selbst damals noch hatte Markgraf Berthold die Grafschaft inne, Jamsilla unterscheidet daher zwischen thatsächlichem Besitze und formellem Anrecht. — Vgl. auch oben die Verleihungen Friedrich's II. an Berthold.

[2] „iura sua, ubicumque illa sive in regno Sicilie sive alibi habeat, integra et illesa sibi deliberatione cum fratribus nostris habita proponimus et volumus conservare“ (B.-F.-W. 8813).

des Königs, sondern auf Lebenszeit übertragen liess[1]. Wie weit aber die auch fernerhin von Manfred im Munde geführte Betheuerung, er erhalte die Rechte des königlichen Kindes, Phrase oder Wahrheit war, wird die Zukunft lehren.

Kaum ist der Papst im Königreiche angelangt, so führt die offene Missachtung, die dieser wie sein Legat dem Fürsten Manfred bezeugen, sowie die Verletzung des Vertrages zu Ungunsten des Letzteren zum Bruche[2]; am 18. October entfernt sich der Fürst vom päpstlichen Hofe. Einen Tag nach der Flucht Manfred's trifft Markgraf Berthold mit seinen Brüdern bei Innocenz IV. zu Capua ein, um sich diesem persönlich zu unterwerfen[3]. Es ist nach den bekannten Vorgängen vollkommen glaubwürdig, was Jamsilla[4] berichtet, dass der Deutsche Capitän die von Manfred durch Unterhändler erbetene Vermittelung ablehnte, dass er vielmehr den neuen Conflict zwischen dem Fürsten und dem Papste, als in seinem Interesse gelegen, freudig begrüsste und die letzte Möglichkeit zu einer Verständigung, wenn eine solche überhaupt noch gegeben war, hintertrieb. Hatte Manfred die Curie gegen ihn ausgespielt, so wollte nunmehr der Markgraf dieselbe Macht gegen den Fürsten ausspielen. Um dieselbe Zeit fand sich wohl jene zweite Gesandtschaft des Statthalters Petrus Rufus zu Capua ein, die nach Jamsilla[5] die von Fulco Rufus überbrachten päpstlichen Verfügungen zum Theil rückgängig machen sollte[6]. Später erschien auch der Commandant von Luceria und der dort garnisonirenden Sarazenentruppe, Grosskämmerer Giovanni Moro[7], der aus dem niedrigsten Stande —

---

[1] B.-F.-W. 8812.

[2] Vgl. Jamsilla l. c. 512E ff., Saba Malaspina l. c. 792E f. Natürlich erklärt Manfred in seinen späteren Manifesten, dass er sich nur desshalb vom Papste abgewandt, um das Reich für seinen Neffen gegen den Papst zu vertheidigen, B.-F. 4645, 4647.

[3] Jamsilla l. c. 519D, Nic. de Curbio c. 41, l. c. 519D.

[4] l. c. 517E–519B, 519D–520D.

[5] l. c. 548C, D.

[6] Am 3. November urkundet Innocenz IV. wie für die Markgrafen Berthold und Ludwig von Hohenburg, so auch für Petrus Rufus. Er nennt hier diesen bereits wieder Generalvicar von Sicilien und Calabrien. B.-F.-W. 8840. Schon am 20. October hatte er Calabrien unmittelbar unter die Curie gestellt und damit aus dem Vicariat Manfred's ausgeschieden.

[7] Jamsilla l. c. 522B, D, 527C, D, E. Vgl. auch Schreiben Alexander's IV. 1259 April 10, B.-F.-W. 9191. Bereits am 3. November 1254 be-

er war der Sohn einer Negersclavin — zu dieser hohen Vertrauensstellung emporgestiegen war. Aus dem, was Jamsilla über ihn berichtet, geht so viel mit Bestimmtheit hervor, dass er wie Markgraf Berthold und Petrus Rufus zu den Vertrauensmännern Konrad's IV. und schon früher Friedrich's II. zählte. Aber nicht, wie der Lobredner Manfred's[1] glauben machen will, Undank gegen das Kaiserhaus führte ihn nach Capua, sondern dasselbe Motiv, welches Berthold und Petrus Rufus der Curie näherte, Misstrauen gegen Manfred und das Haus Lancia. Auch der Grossadmiral des Königreiches, Ansaldus de Mari, unterwarf sich dem Papste, sei es persönlich, sei es durch Boten[2]. Auch die Deutschen Castellane erklärten sich gegen Manfred, machten ihren Frieden mit der Curie[3]. So hatte sich innerhalb weniger Tage das Bild der Umgebung des päpstlichen Hofes gänzlich geändert.

Wenn auch Manfred und dessen Hintermänner, die Lancia, von Anfang an mit der Eventualität eines neuen Bruches mit der Curie gerechnet hatten[4], sie waren doch von der plötzlichen Wendung überrascht worden. Galvano Lancia fand nichtsdestoweniger Rath. Während er scheinbar die Unterhandlungen mit der Curie fortsetzte, um die Flucht Manfred's zu verdecken, und

---

stätigt ihm Innocenz IV. seinen Besitz, mit dem für ihn — er traf erst etwas später, aber vor dem 16. November (B.-F.-W. 8875), wahrscheinlich 9. November (8860) ein — der Notar Johann de Rocca Imperiali investirt wird, B.-F.-W. 8846. Das Grosskämmereramt hat der Papst nicht neu verliehen, sondern nur bestätigt. B.-F-W. 8876.

[1] Nach ihm auch Schirrmacher a. a. O. 92, der sich der Phrase bedient: „das Gefühl der Dankbarkeit hatte in dieser Schlange nicht aufkommen können".

[2] Urkunde Innocenz' IV. 1254 Nov. 3 (B.-F.-W. 8846).

[3] Vgl. Anm. 9. — Andere Gesinnungsgenossen Berthold's s. B.-F.-W. 8847, 53, 67–72.

[4] „Cogitavit enim Manfredus minus esse periculum, si papam intrare regnum sponte ipse permitteret, quam si papa violenter intraret, quod ipse princeps deficientibus, immo officientibus sibi suis prohibere non posset, cum efficacius et cautius ipse princeps posset sibi sic ingresso post iurium et processuum suorum experientiam resistere quam improvisis et inexpertis eius se viribus obiectare, maioris esse honoris et gloriae reputans ex prudentia vincere quam ex audacia vinci - - - quicquid in antea facturus esset, ex ipsius papae ac suorum processibus, quos, quales futuri erant, ex magna sapientia praenoscebat, viam et materiam inveniret." Jamsilla l. c. 512 A, B.

dann, als diese nicht mehr zu verheimlichen war, sich den Anschein gab, als verurtheile er das Verfahren des Fürsten, um auch so noch dessen Interesse zu fördern[1], hatte er in Wirklichkeit seinem Neffen den Rath ertheilt, hinter dem Rücken des Markgrafen, im Mittelpunkte der markgräflichen Machtsphäre, wo der Schatz der Normannenkönige, wo reiche Kriegsvorräthe aufgespeichert waren, wo die Wehrkraft des Königreiches stand, sich festzusetzen[2]. Die Idee Galvano Lancia's war genial, nicht minder meisterhaft aber die Art, wie der junge Manfred die ihm gegebene Idee durchführte[3]. Während der Deutsche Capitän am päpstlichen Hofe seinen und seines Bruders Ludwig Besitzstand im Königreiche zu sichern sucht[4], legt der junge Italiener den Grund zu ihrer Depossedirung, zu ihrem Untergange: In Abwesenheit des Commandanten gewinnt er die Thorwache von Luceria, gewinnt die Sarazenentruppe, gewinnt ihre Waffenbrüder[5],

---

[1] Jamsilla l. c. 521E, 542C.

[2] „Luceriam si sibi habuerit, bene faciet facta sua", Jamsilla l. c. 521D. — Es ist nicht zufällig, dass in den folgenden Kämpfen, in denen Manfred die Krone sich erstreitet, gerade in der Gegend von Luceria und Foggia zweimal die Entscheidung fällt.

[3] Die Schilderung der abenteuerlichen Flucht Manfred's nach Luceria zählt auch zu den anziehendsten Partien in dem Berichte des Hofhistoriographen, l. c. 522D–532E.

[4] Siehe darüber die päpstlichen Urkunden (B.-F.-W. 8841, 42, 43, 44; R. 263, 64), welche sämmtlich am 3. November zu Neapel ausgestellt sind. Der Papst bestätigt darin für Berthold das Grosssenεschallamt, die Grafschaft Montescaglioso, die Baronie Castro, die Burgen Policorium, Montispilosi, Caurati, Cilii, Gualdo, was er alles schon seit Konrad IV. innehatte, dazu auf Lebenszeit ein Kammerlehen von 1500 Goldunzen aus den Einkünften der Doanen in Barletta, Trani und Bari. Vermisst wird eine Bestätigung der Grafschaften Ascoli und Andria (bei letzterer Rücksicht auf Manfred?, vgl. übrigens Rodenberg a. a. O. S. 193, N. 2). Den Bruder Berthold's, Ludwig, belehnt Innocenz IV. an Stelle der ihm von Konrad IV. verliehenen Baronien Arienzo und Monteforte mit der Grafschaft Cotrone. Die Besitzverhältnisse des dritten Bruders, Otto, sind erst am 3. December, bei Gelegenheit der zweiten Anwesenheit Berthold's am päpstlichen Hofe zu Neapel (s. unten!), geregelt worden; Innocenz IV. bestätigt ihm die von Konrad IV. verliehene Grafschaft Chieti (B.-F.-W. 8889, R. 265). — Die Besitzbestätigungen für Petrus Rufus, Giovanni Moro, Ansaldus de Mari vom 3. November 1254 siehe oben.

[5] „compatres (Gevattersleute), quo nomine Saraceni et Theutonici - - - se ad invicem vocare assueverant", Jamsilla l. c. 562E.

die Deutschen Reisigen; der gemeine Mann [1] hat kein Auge für die geheimen Fäden der Intrigue, er sieht in Manfred nur den Kaisersohn [2], der die Rechte seines Königs vertritt [3], in seinen Gegnern Verbündete des Papstes, von dem den heidnischen Sarazenen der Untergang drohe [4]. Herr der Stadt geworden, verfügt Manfred über ein noch wirksameres Mittel, um Söldnerherzen sich zu erobern; er ist in den Besitz der reichen Schatzkammern Friedrich's II., Konrad's IV., des Markgrafen Otto, des Giovanni Moro [5] gelangt.

Inzwischen war die Flucht Manfred's offenkundig geworden, Markgraf Otto, der Bruder Berthold's, war mit einem Gefolge von 500 Rittern über Cornetum [6] nach Foggia [7] vorausgeeilt, und am nämlichen Tage, an welchem Manfred sich in Luceria festgesetzt, von Foggia her vor den Thoren der Stadt erschienen [8], ohne von dem bereits erfolgten Verluste des wichtigen Waffenplatzes Kenntniss zu haben; beinahe wäre er von dem Gefolge Manfred's gefangen genommen worden. Das päpstliche Hauptheer unter dem Oberbefehle des Neffen Innocenz' IV., des Cardinallegaten Wilhelm Fiesco, hatte sich von Ariano her über den Apennin gegen Troja in Bewegung gesetzt; der Tag der Ankunft daselbst ist nicht festzusetzen [9]. Gleichzeitig oder noch etwas später traf der militärische Adlatus des Cardinallegaten,

---

[1] Dagegen die Deutschen Castellane sind dem Markgrafen treu geblieben. Vgl. Jamsilla l. c. 554D, 558C, 581C, B.-F.-W. 8434, 8937, 8911, 8912, 9020.

[2] „Frederici veneratus ut heres", Saba Malaspina l. c. 793D.

[3] „qualiter voluntatis suae erat iura regis nepotis sui et sua manutenere, Jamsilla l. c. 532E.

[4] „*Cum enim Sarraceni, potissime qui sunt in civitate praedicta*, imperiales esse dicantur, quippe alias de ritus more abhorrent ecclesiam, quae consuevit et debet eos exacto sollicitudinis studio persequi et omnino delere, cogitare merito poterant, quod si regnum, sicut credebatur, ad manus ecclesiae pervenisset, vastasset eorum in Apulia procul dubio incolatum et eos tanquam proditionis filios dispersisset." Saba Malaspina l. c. 793D.

[5] Jamsilla l. c. 533C.

[6] Jamsilla l. c. 526B.

[7] l. c. 528B.

[8] l. c. 532B, C, D.

[9] Am 5. November urkundet der Cardinal in Troja. Rodenberg a. a. O. S. 203, Note 1.

Markgraf Berthold, ein, nachdem er bereits unterwegs von dem Verluste Lucerias Kunde erhalten[1].

Darin verdient Jamsilla unbedenklich Glauben, dass die Nachricht von den jüngsten Ereignissen auf den Markgrafen einen niederschmetternden Eindruck machte[2]; der Hauptwaffenplatz in den Händen des Gegners, dazu der königliche Schatz, den er aus der Zeit der Regentschaft allein noch gerettet, auf den er bei dem Charakter des Sicilischen Kriegswesens vornehmlich seine Pläne aufgebaut[3], die Sarazenen und ein Theil der eigenen Landsleute, unter denen er noch soeben geweilt, die er gegen Manfred als Bundesgenossen des Papstes bearbeitet[4], wider ihn, den nunmehrigen Verbündeten derselben kirchlichen Macht, die eigene Umgebung nicht mehr verlässig[5], die einen, die Deutschen Söldner, weil sie sich von dem mittellos gewordenen Markgrafen abwenden[6], die anderen, die ritterlichen Lehensmannschaften des Königreiches, weil sie

[1] Jamsilla l. c. 533A, B und nach ihm sämmtliche neueren Darstellungen lassen Berthold gleichzeitig mit seinem Bruder Otto, also am 2. November, an der Spitze der Vorhut in Foggia ankommen. Dagegen sprechen aber nicht bloss die päpstlichen Verbriefungen vom 3. November zu Neapel für Berthold und seinen Bruder Ludwig (R. 263, 264) — für Otto findet sich aus dieser Zeit keine —, Jamsilla kommt überdies mit sich selbst in Widerspruch; vorher (l. c. 532B, C) berichtet er, Otto sei von Foggia her nach Luceria gekommen, ohne von der Festsetzung Manfred's daselbst zu wissen, jetzt, Berthold hätte schon auf dem Wege nach Foggia davon Kenntniss erhalten. Diese beiden Nachrichten schliessen ein gleichzeitiges Eintreffen der Brüder aus.

[2] „Qui marchio veniens, cum sibi significatum fuisset in via principem esse Luceriae, conturbatus est nimis", l. c. 533B. Jamsilla (l. c. 534A, B) will wissen, der Markgraf hätte sogar Geschenke an Manfred nach Luceria gesandt.

[3] Bereits am 17. November zwingt *Innocenz IV. die Geldverlegenheit*, wieder mit England anzuknüpfen.

[4] Jamsilla l. c. 511D.

[5] Multi etiam de exercitu legati et marchionis audita liberalitate principis de exercitu ipso recedentes venere ad principem", Jamsilla l. c. 533D.

[6] Vgl. die Haltung der Deutschen Söldner gegenüber Manfred nach dem Staatsstreich, zu einer Zeit, da Berthold noch über den königlichen Schatz verfügte: „Milites Theutonici, quos princeps habebat, sine stipendiorum praestatione sub expectatione melioris eventus ultra retineri non poterant, cum praedictus marchio haberet totam cameram regis Conradi cunctasque ipsius gazas nec principi aliquid de eis mitteret", Jamsilla l. c. 511A. Vgl. auch 499E.

eine päpstliche Fremdherrschaft abweisen[1]. Der Markgraf fängt an — hierin pflichte ich Rodenberg[2] vollkommen bei — unsicher zu werden, aber nicht wegen der unmilitärischen Eigenschaften des Legaten — diese konnte der Markgraf als „ausgezeichnete militärische Kraft“ wettmachen —, sondern wegen der überraschenden Wendung in Apulien. Hätte der kriegserfahrene Capitän einen sofortigen Angriff auf Luceria, „um Manfred's Erhebung im Keime zu ersticken“, für aussichtsvoll gehalten, wäre er vielleicht nur des eigenen Heeres sicher gewesen, er würde Mittel und Wege gefunden haben, um dem Cardinallegaten die Action abzuringen. Bekanntlich ist es zu einer solchen nicht gekommen, ist der ganze Monat November mit Verhandlungen hingezogen worden.

Nach Jamsilla[3], dem die moderne Geschichtschreibung sich anschliesst, ging die Initiative dazu von Berthold aus. Es ist schwer zu sagen, auf welcher Seite die Neigung zu Unterhandlungen in höherem Grade vorhanden gewesen sein muss, bei Berthold, der die diplomatische Gewandtheit des jungen Fürsten noch immer unterschätzt zu haben scheint[4], oder bei Manfred, der Zeit für Fortsetzung seiner Rüstungen gewinnen und sich nicht minder Gelegenheit verschaffen will, die verfügbaren Geldmittel im Heere des Gegners wirken zu lassen, diesem die eigenen Soldaten abspenstig zu machen[5]. Das aber ist gewiss, der endliche Vortheil aus den Verhandlungen fiel ausschliesslich dem Italiener zu. Nach Jamsilla[6] sollen neben den öffentlich, unter Anwesenheit der Bevollmächtigten des Legaten geführten Verhandlungen geheime Besprechungen über ein Separatabkommen mit dem Markgrafen hergegangen sein. Von den Bedingungen, die Berthold gestellt, führt der in diploma-

[1] Saba Malaspina l. c. 792D. [2] a. a. O. 212.

[3] l. c. 534B, E.

[4] Galvano Lancia war noch abwesend, bei dem Kanzler Walter von Ocra aber, den sich der Markgraf von Manfred ausdrücklich als Unterhändler erbat (Jamsilla l. c. 535A), mochte er ein gewisses Entgegenkommen voraussetzen in Rücksicht auf die Beziehungen aus der Zeit Konrad's IV. und der markgräflichen Regentschaft.

[5] „Principe autem sic suas quotidie vires augente coepit de concordia inter ipsum et legatum tractatus haberi“, Jamsilla l. c. 534C, vgl. dazu S. 247 Anm. 5 u. 6.

[6] l. c. 534E f.

tischen Angelegenheiten sehr reservirte Berichterstatter nur die eine an, Manfred solle seine Tochter dem Neffen des Markgrafen, Ganarro, verloben — gewiss eine Forderung untergeordneten Charakters.

Zu einem förmlichen Abbruch der Verhandlungen ist es vor der Katastrophe des 2. December nicht gekommen; das geht nicht bloss aus Nicolaus de Curbio[1], das geht selbst aus Jamsilla hervor[2]. Ein solcher ist von Manfred und seinen Vertretern absichtlich vermieden worden, um den Gegner bei dem geplanten Anschlage unvorbereitet zu treffen. Nach Jamsilla hätte es sogar den Anschein gehabt, als ob der Markgraf mit den gegnerischen Anerbietungen sich zufrieden gebe; den Abschluss der Verhandlungen indess hätte er von der Zustimmung seines Bruders, des Markgrafen Otto, abhängig gemacht[3]. Hier nun ist einzusetzen, um einerseits zu einer Berichtigung Jamsilla's, andererseits zu einem Verständnisse der folgenden Katastrophe zu gelangen. Bei der Schilderung der gleich zu besprechenden Flucht des Cardinallegaten verräth uns derselbe Jamsilla, der vorher kein Wort gehabt für eine Abreise des Markgrafen, Berthold sei schon vor der Katastrophe (2. December) im Auftrage des Cardinallegaten an den päpstlichen Hof nach Neapel gegangen[4], und in der That erwirkt derselbe bereits am

[1] l. c. 402. [2] l. c. 535D.

[3] „Quamvis enim pactis et conditionibus sibi oblatis (marchio) acquiescere videbatur, tamen dicebat se expectare marchionis Oddonis fratris sui voluntatem et consilium, quod magis dilationem conclusionis afferre videbatur“, Jamsilla l. c. 535D, E.

[4] „Qui (der Cardinallegat mit seinem fliehenden Heere) cum tanta festinantia ibat, quod marchioni Bertholdo, qui pridie ab ipso fuerat missus ad papam, in via se adiunxit, et deinde ambo simul Neapolim pervenientes invenerunt, quod ipsis diebus, videlicet idibus Decembris, papa defunctus erat“, Jamsilla l. c. 541A, B. Man darf mit Rodenberg a. a. O. 215 Note 3 mit Recht daran zweifeln, ob eine grosse Truppenmasse mit der Schnelligkeit marschirt sein kann, man muss daran umsomehr zweifeln, als nach Jamsilla selbst (bestätigt durch Nic. de Curbio l. c. 404) der Cardinal erst nach dem Tode des Papstes in Neapel eintrifft, Berthold aber noch am 3. December von Innocenz IV. in Neapel eine Urkunde für seinen Bruder Otto erwirkt (B.-F.-W. 8889, R. 265), man braucht auch das Wort „pridie“ nicht zu urgiren, das aber geht aus Jamsilla hervor — und das haben Schirrmacher und Rodenberg übersehen —, Berthold war am Tage der Katastrophe abwesend. Die päpstliche Urkunde vom 3. December bestätigt das.

3. December eine Urkunde für seinen Bruder Otto, dessen Besitzverhältnisse bei der ersten Anwesenheit Berthold's an der Curie noch nicht geregelt worden waren. Wir gehen gewiss nicht fehl mit der Vermuthung, der Besuch des Markgrafen in Neapel stehe mit den Verhandlungen von Troja in Zusammenhang; nicht seines Bruders Otto, sondern des Papstes Zustimmung wollte Berthold einholen. Diese Abwesenheit des Markgrafen benützte Manfred — daher das anfängliche Schweigen Jamsilla's —, um, während scheinbar die Verhandlungen noch fortgeführt wurden, zu einem von langer Hand vorbereiteten Schlag auszuholen[1].

Die Unterhandlungen hatten Manfred Zeit gegeben, seine Rüstungen fortzusetzen, die Deutschen Söldner, welche zerstreut in Apulien und anderen Theilen des Königreiches lagen, in Sold zu nehmen[2], sie hatten ihm selbst Gelegenheit gewährt, Deutsche vom Heere des Markgrafen auf seine Seite herüberzuziehen[3]. Zur Zeit, da Berthold am päpstlichen Hofe zu Neapel weilt, am 2. December 1254, legt Manfred einen Hinterhalt. Markgraf Otto, der die in Foggia (gegenüber Luceria) stehende kleinere Heeresabtheilung befehligte, wird beim Fouragiren überfallen, zieht sich nach tapferem Widerstande[4] vor der Uebermacht gegen Foggia zurück und rettet sich, da er die Thore verschlossen findet[5], nach Canosa. Manfred schreitet nun zum Angriff auf

---

[1] Nunmehr gelangen wir zu einem vollen Verständniss der Stelle bei Nic. de Curbio l. c. 402: „Manfredus - - - in Romanae ecclesiae partem exercitus apud Fogiam existentis fraudulenter, dum cum illis per suos pacis et reconciliationis foedera tractarent, insultum cum Saracenis fidei inimicis fecit."

[2] „Plures etiam alii Theutonici, qui post mortem regis per diversas *regni partes et praecipue per Apuliam dispersi erant*, audito principis adventu in Luceriam, ad ipsum venerunt et ad stipendia recepti sunt; et licet aliqui eorum equos vel arma non haberent, princeps eis equos et arma, prout unumquemque indigere videbat, praestabat", Jamsilla l. c. 533D, E.

[3] „Ne ipsorum nuntiorum (der Gesandten Manfred's) accessus illuc penitus inutilis esset, per illud modicum temporis, quo in Troia fuerunt, ab eis sapienter et caute tractatum est, quod una comestabulia Theutonicorum, quae in exercitu legati erat, ab exercitu ipso discederet et ad partem principis veniret, cum se ad id commode faciendum loci et temporis opportunitas daret", Jamsilla l. c. 535E.

[4] „marchione praedicto viriliter se defendendo", Jamsilla l. c. 538B.

[5] Cum (marchio Oddo) vidisset, quod illi de civitate ad eius subsidium non exirent, sed in civitatem descendere prepararent", Jamsilla

Foggia, das sich noch am nämlichen Tage ergeben muss. In den Morgenstunden des 3. December aber erscheinen Bürger von Troja mit der Meldung, dass die päpstliche Hauptmacht unter dem Cardinallegaten auf die Nachricht von der Niederlage Otto's von Hohenburg noch in derselben Nacht in fluchtähnlichem Rückzuge die Stadt geräumt habe. Foggia und Troja waren für die Päpstlichen und den Markgrafen verloren, das Heer des Legaten löste sich unterwegs auf, der ganze Feldzug war gescheitert[1]. Nicht des Markgrafen Otto angeblicher Verrath[2] hat die Katastrophe verschuldet, sondern die Kopflosigkeit des Legaten, das versteckte, aber fein durchdachte Spiel des Italieners, nicht zuletzt aber die Vertrauensseligkeit Berthold's, der in seiner Unterschätzung Manfred's erst mit Verhandlungen sich hinhalten liess, dann in einem kritischen Augenblicke von seinem Posten sich entfernte, um in Neapel diplomatische Verhandlungen mit dem Papste zu pflegen. Im Februar 1255 musste der Gesinnungsgenosse Berthold's, Petrus Rufus, Sicilien räumen, Ende März ist auch Calabrien für ihn verloren[3], bereits beginnt die

538B. Rodenberg S. 214 interpretirt diesen Satz also: „die Seinen (das Gefolge Otto's) drängten sich in die Stadt hinein, die drinnen befindlichen Truppen wagten nicht hinauszukommen". Diese Interpretation ist aber grammaticalisch nicht zulässig, „illi" ist Subject für beide Declarativsätze. Der Sinn ist: die Besatzung der Stadt, die vor dem Thore erschien und anfangs Miene machte, dem Markgrafen zu Hilfe zu kommen, verschloss die Thore und zog sich vor der Uebermacht der Feinde in die Stadt zurück.

[1] Vgl. Jamsilla l. c. 536C–540A, Nic. de Curbio l. c. 402 f., Ann. Januenses M. G. SS. XVIII, 232, Ann. S. Justine Patavini M. G. SS. XIX, Matth. Paris, ed. Luard V, 430 (lässt den Cardinallegaten fallen!) und 474 (vermengt die Katastrophe vom December 1254 mit der vom Sommer 1255); Schreiben Manfred's von 1254 December 3, B.-F. 4647. Eine gute Zeichnung der militärischen Action gibt Rodenberg a. a. O. 213–15.

[2] Nic. de Curbio und Annal. Januenses l. c. beschuldigen den Markgrafen Otto des Verrathes, letztere erwähnen bei dem Gefechte von Foggia neben Otto auch eines Bruders. Das kann, wenn die Nachricht Glauben verdient, nur Ludwig gewesen sein. Ein Verrath des Markgrafen Otto ist nach unserer ganzen früheren Darstellung ausgeschlossen; dagegen spricht auch der Bericht Jamsilla's, der den tapferen Widerstand des Markgrafen ausdrücklich hervorhebt, dagegen spricht das Verhältniss Otto's zum Nachfolger Innocenz' IV. (vgl. namentlich B.-F.-W. 8940 f.), ganz besonders aber die Abwesenheit Berthold's.

[3] Schirrmacher a. a. O. 110–113.

Deutsche Emigration aus Italien, bereits geben Deutsche Edle, die unter Berthold und Konrad IV. im Lande gedient, das Königreich für die Deutsche Herrschaft verloren[1].

Innocenz IV. hat die Niederlage von Foggia nur wenige Tage überlebt, er ist am 7. December in Neapel gestorben, mit dem schmerzlichen Bewusstsein, dass seine Sicilischen Pläne gescheitert seien. Wenn die Cardinäle in Neapel verblieben und hier noch am 12. December 1254[2] zu einer Wahl sich vereinigten, so geschah das ganz besonders unter Einwirkung des Markgrafen Berthold und seiner Gesinnungsgenossen, die eines Papstes gegen Manfred bedurften und mit allen Mitteln es verhindern mussten, dass die bisherigen Bundesgenossen der Curie sich selbst überlassen würden[3]. Der neue Papst Alexander IV. steht denn auch in demselben engen Verhältnisse zu den Markgrafen von Hohenburg, wie sein Vorgänger; am 16. Januar 1255 erneuert er dem Markgrafen Berthold die Bestätigung Innocenz' IV. über das Grossseneschallamt und über die Grafschaft Montescaglioso, am 18. Januar erneuert er ihm das Kammerlehen von 1500 Goldunzen, sowie die Bestätigung seines Vorgängers über die erkaufte Baronie Flumari, am nämlichen Tage bestätigt er seinem Bruder Ludwig die diesem vom Vorgänger verliehene Grafschaft Cotrone und erneuert dem dritten Bruder Ludwig die Bestätigung Innocenz' IV. über die Grafschaft Chieti[4]. Ihrer

---

[1] Vgl. B.-F.-W. 8911, 12. (Vgl. auch 9020.) Diese Thatsache ist bisher nicht beachtet worden!

[2] Vgl. Schirrmacher a. a. O. 103, B.-F.-W. 8891b.

[3] „Tantus autem cardinalibus et aliis de Romana curia ex illa victoria principis timor accessit, quod viso legato et marchione omnes voluere de Neapoli recedere et in Campaniam redire. Ad magnam tamen instantiam et confortationem marchionis ipsius steterunt, et in unum collecti ad electionem novi summi pontificis cardinales de mane procedentes elegerunt dominum Rainaldum - - - vocatusque est papa Alexander", Jamsilla l. c. 541 B. „Et beneficio potestatis domini Bertholini factus est Alexander papa quartus, quia retinuit cardinales, ne possent de civitate exire, quousque successoris electio haberetur. Papa vero Alexander non fuit ingratus de tanto beneficio sibi facto, imo usque ad diem mortis suae de camera sua providit domino Bertholino", Salimbene de Adamo, Monumenta historica ad provincias Parmensem et Placentinam pertinentia III, 1, pag. 358.

[4] B.-F.-W. 8913, 14, 15, 16, 17, 18, R. 266–69. — Am 10. Februar bestätigt Alexander IV. den Markgrafen neuerdings die von seinem Vor-

Einwirkung wird es auch, ganz abgesehen von der Continuität in der päpstlichen Politik, zuzuschreiben sein, dass Alexander IV., obwohl im Grunde ein Gegner der Politik Innocenz' IV., zunächst im Königreiche verblieb.

Wir wissen, dass Berthold bei seinem Bündnisse mit der Curie die Absicht verfolgte, gegen Manfred dieselbe Macht auszuspielen, mit der dieser eben seinen Sturz herbeigeführt, wir wissen aber nicht, wie er bei seinem Abkommen mit dem Sicilischen Lehensherrn, Innocenz IV., die Rechte des Königs Konradin gewahrt hat; vielleicht hat er sich im Drange der Verhältnisse zunächst mit derselben allgemeinen Erklärung des Papstes begnügen müssen, die dieser im Vertrage vom 27. September 1254 abgegeben[1]. Dass aber der Markgraf am Königthum Konradin's festhielt, das schrieb ihm nicht bloss seine ganze Vergangenheit, nicht bloss die Loyalität gegen den Sohn seines früheren Gönners, das schrieb ihm sein eigenstes Interesse vor; die Stellung, die er sich zurückerkämpfen will, beruht ja vornehmlich auf den letztwilligen Verfügungen Konrad's IV. Gegen den Italienischen Usurpator Manfred, der gewaltsam dieses Testament umgestossen, gibt es für den Deutschen Capitän kein anderes Parteihaupt als den Deutschen Konradin, zu dessen Reichsverweser er vom Vater bestellt war; das Königthum Konradin's ist für ihn und seine Gesinnungsgenossen eine politische Nothwendigkeit.

Ein merkwürdiger Schritt der päpstlichen Curie, den Markgraf Berthold gleich in den Anfängen des Pontificates Alexander's IV. herbeiführt, bildet einen glänzenden Beleg für diese meine Ansicht. Am 23. Januar 1255 lädt Alexander IV.

gänger verliehenen Grafschaften, Baronien, Städte und Burgen (B.-F.-W. 8940), am 15. Februar verspricht er, bei jeder päpstlichen Verfügung über das Königreich ihnen den Fortbesitz der von der Kirche verliehenen Güter zu sichern, sie mit den Gütern und Rechten, welche sie in Sicilien, Deutschland und Italien besitzen, gegen jedermann zu vertheidigen (8947, 49), und bewilligt ihnen gegenseitiges Nachfolgerecht, ausgenommen das Grossseneschallamt und das Kammerlehen von 1500 Unzen (8946). Schon vorher, am 3. u. 9. Februar, hatte er ihnen die Stadt Avellino und Burg Somma verpfändet und sie mit dem Herzogthum Amalfi belehnt (B.-F.-W. 8935, 39, R. 271, 72), Vergabungen, die freilich eine reelle Bedeutung zunächst nicht haben konnten.

[1] B.-F.-W. 8813. Siehe oben S. 242. Vgl. B.-F.-W. 8841.

die Herzogin-Witwe Agnes von Baiern, deren Tochter, die Königin-Witwe Elisabeth, und deren Söhne, die Herzoge Ludwig den Strengen und Heinrich XIII., ein, sie möchten mit ihm wegen Wahrung der Rechte des jungen Konradin in Unterhandlung treten[1]. Der Papst bezeichnet darin Konradin als König von Jerusalem und Herzog von Schwaben, erklärt sich bereit, die Rechte Konradin's da, wo er sie besitzt, nicht bloss zu erhalten, sondern auch mit apostolischem Wohlwollen noch mehr zu erhöhen, erklärt sich bereit, die Vormundschaft Konradin's zu übernehmen, mit anderen Worten, der Papst will auf das eingehen, was Konrad IV. als seinen letzten Willen geäussert[2]. Der Papst bezeichnet das Entgegenkommen der Curie als das Werk des Markgrafen Berthold und seiner Brüder[3], die sich der Kirche aus dem Grunde angeschlossen, um für die Erhöhung Konradin's besser wirken zu können[4]. Auf ihre Bitten habe er den Bischof Heinrich von Chiemsee an den Baierischen Hof und an die Königin-Witwe mit diesbezüglichen Aufträgen zurückgeschickt. Er empfiehlt den Markgrafen Berthold als Vermittler[5].

---

[1] Quellen und Erörterungen z. Baier. G. V, Nr. 57, R. 270.

[2] Vgl. B.-F. 4632.

[3] „cum pro ipso apud sedem apostolicam sepius cum instantia intercesserint et frequenter exorent“.

[4] „qui hac de causa ecclesie adhesisse dinoscitur, ut eiusdem pueri exaltationem et promotionem possit inibi melius procurare“.

[5] „propter quod secure in hoc ipsius marchionis postulare potes auxilium tuamque sibi confidenter intentionem exprimere, quoniam et nos nostrum ei animum in hac parte fiducialiter reserabimus, cum satis nobis placeat, quantumcumque puerum ipsum diligat, quod sit in huiusmodi negotio mediator“. — Es ist mir unbegreiflich, wie Schirrmacher a. a. O. 116 (ihm scheint sich Riezler, Gesch. Baierns II, 103 anzuschliessen) zu dem Satze „non solum sua sibi iura, ubicumque hec habeat, integra et illesa conservare velimus, sed etiam etc.“ bemerken kann, Alexander IV. gehe einer Untersuchung über die Rechtlichkeit der Ansprüche Konradin's auf das Königreich aus dem Wege. Eine Untersuchung, freilich weniger über die Ansprüche Konradin's auf das Königreich im allgemeinen — eine stillschweigende Anerkennung dieser liegt schon in der päpstlichen Einladung — sondern mehr über die rechtliche Stellung des Königs daselbst wird ja eben mit den Verhandlungen angestrebt, zu denen der Papst einlädt. Ebensowenig kann ich mich Schirrmacher anschliessen, wenn er weiterfährt: „dass aber der Papst von der Wahrung der Rechte, wo Konrad solche nur habe, die auf das Königreich ausschloss, zeigte seine zu eben

Markgraf Berthold und seine Brüder wollen — das geht aus diesem Schreiben klar hervor — Aufrechterhaltung des letzten Willens Konrad's IV. Und in Rücksicht auf diesen letzten Willen Konrad's lässt sich Markgraf Berthold am 15. Februar 1255 vom Papste das Versprechen ertheilen, ihm im Falle der Einigung mit Konradin Indemnität für den Rücktritt von der Regentschaft zu erwirken[1]. Gleichzeitig wurden indess auch mit Manfred Friedensverhandlungen gepflogen, dem der Termin zur Rückkehr zur Kirche dreimal, anfangs bis zur Lichtmessoctave, dann bis „Lätare", dann bis zur „Cena Domini" verlängert wurde[2].

---

dieser Zeit ausgesprochene Anerkennung Edmund's von England als König von Sicilien". Welche Rechte Konradin's waren denn für Berthold von Hohenburg, auf dessen Veranlassung der päpstliche Schritt erfolgte, actuell, wenn nicht die auf Sicilien? Und dann, nicht am 23. Januar, sondern am 9. April erfolgte die Anerkennung Edmund's. Bedenklicher ist ein Erlass der Curie vom 4. Februar 1255, der die päpstliche Anerkennung der Ansprüche Alfons' von Castilien auf das Herzogthum Schwaben voraussetzt (B.-F.-W. 8936). Indess dieser Erlass hat mit dem Königreiche Sicilien nichts zu schaffen und ist in die Gattung jener so zahlreichen Verleihungen einzureihen, die der Curie abgerungen wurden, an deren Durchführbarkeit sie aber selber nicht glaubte. Die Curie schlug Anhängern nicht gerne etwas ab, auch Innocenz IV. hatte wiederholt Anwesenden auf Kosten der Abwesenden gegeben, vgl. Rodenberg a. a. O. 5. Uebrigens zeigt die erwähnte päpstliche Kundgebung vom 15. Februar, dass man auch noch nach dem 4. Februar das Project einer officiellen Anerkennung Konradin's im Königreiche nicht hatte fallen lassen. Jedenfalls sind die Markgrafen für den Erlass vom 4. Februar nicht verantwortlich; hatte ja auch Konradin später in seiner berühmten „Protestatio" (Dönniges, Acta Heinrici VII., Bd. II, 247) darüber zu klagen, dass der Papst, während dessen Gesandter noch bei ihm weilte, das Königreich auch schon anderen Königen und Fürsten angeboten habe.

[1] „quod idem puer pro eo - - - quod tu, fili B(ertolde), balium regni Sicilie nobili viro Manfredo - - - cessisti, nequaquam vobis in personis et rebus vestris molestiam inferet" (B.-F.-W. 8948).

[2] B.-F.-W. 8966. — Zwei Urkunden von 1255 Februar 15, in denen Papst Alexander IV. den Markgrafen von Hohenburg verspricht, sie mit Manfred, falls er zum Gehorsam gegen die Kirche zurückkehrt, zu versöhnen, in allen ihnen von der Kirche verliehenen Gütern zu beschützen und Manfred zu vollem Schadenersatz anzuhalten (B.-F.-W. 8944, 45), lassen sogar vermuthen, dass Berthold schon damals unter gewissen Sicherstellungen bereit war, Manfred selbst im Besitze der Statthalterschaft zu belassen. Ich werde an einem späteren Orte über die Unsicherheit, die man seit der Festsetzung Manfred's in Luceria an Berthold wahrnimmt, über den Mangel an Klarheit und Folgerichtigkeit zu sprechen haben.

Die Verhandlungen mit Manfred, wie nicht minder die mit den Vormündern Konradin's blieben resultatlos. Am 25. März 1255 wurde Manfred gebannt [1], längstens um dieselbe Zeit musste die Curie und musste Markgraf Berthold Gewissheit haben, dass die Vormünder Konradin's, die gleichzeitig sowohl vom päpstlichen Hofe, beziehungsweise den Markgrafen, als auch von Manfred bearbeitet wurden [2], sich für Letzteren entschieden hatten [3]. Wir kennen zwar nicht die Beweggründe der Baierischen Politik, die durch ihre Entscheidung für Manfred in Widerspruch mit dem letzten Willen Konrad's IV. den Staatsstreich vom August 1254 legalisirte und damit dem Usurpator den Weg zum Throne ebnete, indess bei dem Charakter der damaligen Baierischen Territorialpolitik gewinnt es fast den Anschein, als ob bei der Desavouirung Berthold's neben der Unkenntniss der Italienischen Verhältnisse auch Rücksicht auf specifisch Baierische Interessen mitgesprochen hätte. Wir haben nämlich gewichtige Gründe zu der Annahme, dass die Baierischen Herzöge, die um dieselbe Zeit jede Gelegenheit wahrnehmen, ihr Herrschaftsgebiet im Nordgau zu erweitern, bereits damals die Lande der Markgrafen von Vohburg-Hohenburg in Besitz genommen hatten, vermuthlich in Ausnutzung der gegen die markgräflichen Brüder publicirten päpstlichen Erlasse vom 8. und 12. September 1254 [4].

---

[1] B.-F.-W. 8966.

[2] Die Worte in der bekannten „Protestatio Conradini“ (Dönniges, Acta Henrici VII. Bd. II, 247): „(Innocentius) hereditarium regnum nostrum - - - invasit personaliter cum exercitu numeroso et sub pretextu liciti, quo se in eo balium pretendebat, totum suo dominio vendicavit. Confestim verumtamen apprehensa possessione pravum intentionis nefande propositum manifestans et dicti regni tanquam in eius regem totam in se precise transferens potestatem paulatim nomen ibi delere nostrum, extinguere fidem nostram et iura pupilli regis suffocare perpetuo satagebat“ gehen wohl auf den Bericht Manfred's zurück. Sie erinnern sehr an die Darstellung bei Jamsilla l. c. 512E.

[3] Die Urkunde, in welcher Manfred im Namen Konradin's die Reichsverwesung in Sicilien mit unumschränkter Regierungsvollmacht übertragen wird, ist allerdings erst am 20. April 1255 ausgestellt, B.-F. 4771.

[4] B.-F. 4644a, B.-F.-W. 8795, R. 259-60. — Zwei Monate später ist die Anwesenheit der Baierischen Herzöge in dem Vohburgischen Nabburg urkundlich belegt (Quell. u. Er. V, 132, R. 282). Als nach dem Tode der Markgrafen der Bischof von Freising deren erledigte Lehen dem Herzog Ludwig dem Strengen verbrieft, verleiht er ihm „omnia et singula feoda,

Unter diesen Verhältnissen kamen die von der Curie wohl schon seit längerer Zeit mit England geführten Verhandlungen zum Abschlusse; am 9. April verbrieft Alexander IV. dem noch unmündigen Prinzen Edmund von England die Verleihung Siciliens. Der Papst macht die Uebertragung des Königreiches neben anderen Bedingungen von der Aufrechterhaltung seiner und seines Vorgängers Bestätigungen, beziehungsweise Verleihungen für die Hohenburger abhängig[1] und übersendet dem König von England Abschriften der den Markgrafen gegebenen Privilegien[2]. Der Curie und noch mehr dem Markgrafen Berthold kam es darauf an, durch England die für ein weiteres Unternehmen gegen Manfred nothwendigen finanziellen Mittel, vermuthlich den unentbehrlichen Credit bei den Italienischen Kaufleuten, zu erwerben[3]. Zugleich sollte das capitalkräftige England die Markgrafen schadlos halten für die finanziellen Einbussen in Sicilien wie für die zur Eroberung des Königreiches bereits gemachten Aufwendungen; wir vernehmen aus einem päpstlichen Schreiben vom 21. April 1255,

---

que nobiles viri bone recordationis Bertholdus etc. - - - habebant vel habere debebant" (!). Aus dem Artikel 15 des Vergleiches zwischen dem Bischof von Regensburg und Herzog Ludwig von 1272 Februar 7 geht ebenfalls hervor, dass die Herzöge von Baiern Regensburger Kirchenlehen der Markgrafen bereits zu deren Lebzeiten inne gehabt (Quell. u. Er. V, Nr. 102, R. 285). Vgl. auch betreffs Hohenburg Ried, Cod. dipl. Rat. I, 448, R. 281. Als Rodeger von Ehenheim, der unter dem Markgrafen Berthold im Königreiche Sicilien gedient, nach Hause zurückkehrt, sieht sich Papst Alexander IV. zu dem ausdrücklichen Befehle veranlasst, dem Edlen, dem er als früheren Anhänger Konrad's verziehen habe, seine Güter zurückzugeben. (1255 Januar 13, B.-F.-W. 8912.)

[1] B.-F.-W. 8974, R. 275. [2] B.-F.-W. 8980, R. 277.

[3] Vgl. Potthast Nr. 16018, 51, 16229, 16566, 16620, Rodenberg a. a. O. 217. Charakteristisch ist die Urkunde Alexander's IV. 1256 Juni 20 („cum olim Bertoldo marchioni de Camby (!) pro negocii regni Siciliae procuracione duo millia unciarum auri per dilectos filios Reinaldum, Reinerum etc. eorumque socios, cives et mercatores Senenses (Siena!) persolvi mandaverimus et propter hoc quaedam monasteria et ecclesiae regni Angliae fuerunt in duobus milibus marcarum sterlingorum novorum de mandato nostro eisdem mercatoribus obligata - - - et de huiusmodi pecunia nonnisi tantum trecentae unciae fuerunt per dictos mercatores eisdem marchioni et fratribus persolutae," M. G. SS. XXVIII, 361). Aus der finanziellen Belastung der Klöster schreibt sich zum Theil die Verstimmung des Mönches von St. Albans, Matthäus Paris, gegen den Papst Innocenz IV. her.

dass Prinz Edmund von England zum Ersatze des von dem Markgrafen erlittenen, auf 8000 Unzen gewertheten Schadens verpflichtet worden ist, und vernehmen zugleich die Aufforderung, der König von England solle dem Markgrafen in bestimmten Terminen 4000 Unzen bezahlen, für den Rest aber solle er ihnen die Grafschaft Gravina und die Stadt Bitonto verpfänden[1].

An eine wirkliche Besitzergreifung des Königreichs durch die Engländer hat — darin pflichte ich Rodenberg[2] bei — vielleicht nicht einmal die Curie ernstlich gedacht, noch weniger mochten die Markgrafen daran denken[3]. War diesen ja selbst das Bündniss mit dem päpstlichen Lehensherrn, wie es sich im Folgenden noch deutlicher herausheben wird, nur Mittel zum Zwecke, um wie viel mehr das Bündniss mit dem Engländer! Bis Michaeli über ein Jahr — dieser Termin war für das Erscheinen des Englischen Königs oder eines stellvertretenden Capitäns bestimmt — konnte ein mit Englischen Mitteln aufgebrachtes Heer den Fürsten Manfred längst dem Markgrafen Berthold zu Willen gemacht haben. Nach einem siegreichen Feldzuge aber konnten selbst die von der Curie und dem Prinzen von England gemachten Neuverleihungen, beziehungsweise Verpfändungen, die gegenwärtig keinen reellen Werth hatten, bei der Neuregelung der markgräflichen Besitzverhältnisse Verwerthung finden; ihren Vortheil haben die Markgrafen niemals vergessen.

Im Mai hatte man mit den Englischen Geldern und dem Englischen Credit ein Heer[4] zusammengebracht; die Hauptmacht sollte unter dem Cardinallegaten Octavian von S. Maria in Via Lata und dem Markgrafen Berthold, dem „capitaneus papalis exercitus“[5], nach Apulien vorrücken, ein anderes Corps unter

[1] B.-F.-W. 8981, R. 278. [2] a. a. O. 218.

[3] Wie abfällig man in England, selbst in Hofkreisen, das Sicilische Abenteuer beurtheilte, kann man nicht bloss schliessen aus der bekannten früheren Aeusserung Richard's von Cornwallis, des Bruders Heinrich's III. (das päpstliche Anerbieten des Sicilischen Reiches komme ihm vor, wie wenn ihm jemand sagte: Ich verkaufe dir den Mond, steige hinauf und hole ihn dir, Matth. Paris, M. G. SS. XXVIII, 345), sondern auch aus der jüngst bekannt gewordenen Verbriefung Richard's von 1256 November 26 (B.-F.-W. 11769). Vgl. auch B.-F.-W. 13990.

[4] „Cuius maior et melior pars Tusci dicebantur“, Saba Malaspina 794 D.

[5] Jamsilla l. c. 572 C. — Matth. Parisiensis ed. Luard V, 498:

dem Archipresbyter von Padua zu Lande in Calabrien einbrechen, während gleichzeitig eine Flotille unter Petrus Rufus eine Landung daselbst beabsichtigte. Am 1. oder 2. Juni[1] stand das Heer des Cardinallegaten, bei dem sich neben dem Markgrafen Berthold auch dessen Brüder befanden[2], bei Bulfida[3]. Doch bereits hatte Manfred von der päpstlichen Invasion Kunde erhalten, bereits hatte er von Luceria aus ein vornehmlich aus Sarazenen und Deutschen Söldnern[4] gebildetes Heer mobil gemacht und sich am 1. Juni gegen den Feind in Bewegung gesetzt.

Bei Frigento stehen sich Berthold und Manfred zum ersten Mal in diesem Feldzug gegenüber[5]. Mochte man von der Schlagfertigkeit Manfred's überrascht sein, mochte man, mehr als die Wirklichkeit ergab, auf Abfall seitens der Apulischen Communen, vielleicht auch der Deutschen Söldner gerechnet haben oder noch rechnen[6], mochte man weiteren Zuzug abwarten[7]: das

---

„ingeniosus et potens bellator marchisius, de cuius consilio et adiutorio totus exercitus papalis confidebat".

[1] Vgl. Jamsilla 561 D.

[2] Wenigstens Otto wird von Jamsilla l. c. 566 A ausdrücklich erwähnt.

[3] Vermuthlich Piano d'Uffita, am gleichnamigen Flusse zwischen Flumari und Frigento, B.-F. 4651 f. Vgl. auch Cesare, Manfredi I, 135, Capasso l. c. 108.

[4] Jamsilla l. c. 561 D.

[5] Jamsilla l. c. 561 C. ff.

[6] Selbst Jamsilla berichtet von einer Neigung zum Abfall in Melfi wie in Potenzia (l. c. 561 C, D, vgl. dazu B.-F.-W. 8863), von einer offenen Rebellion im Rücken des Manfredinischen Heeres, in Guardia Lombarda (l. c. 562 A). „Apulorum corda mobili semper rotatione vertuntur," Saba Malaspina 792 C. (Vgl. auch B.-F.-W. 13965 u. 66.)

[7] „Additus enim erat ipsi exercitui diebus illis quidam alius papalis exercitus, qui sub archipresbytero Paduano praedicti legati vicario per partes principatus ad invadendam et conquirendam Calabriam dirigebatur", Jamsilla l. c. 565 D. „Papalis exercitus, qui de die in diem continuum undique recipiebat augmentum", ibidem 571 C. Natürlich lässt Jamsilla die Päpstlichen von Anfang an Manfred numerisch überlegen sein und nur aus Furcht vor seinem Helden der Schlacht ausweichen. Wären die Päpstlichen wirklich numerisch überlegen gewesen, so hätte man gewiss nicht die Ordre zur Zurückberufung des für Calabrien bestimmten Heeres gegeben, eine Ordre, durch welche die Flotille unter Petrus Rufus in die grösste Gefahr gebracht werden musste. Was Jamsilla in der Verherrlichung des Manfredinischen Heeres leistet, dafür eine Probe: „tan-

päpstliche Heer verharrte unbeweglich in einer auf drei Seiten durch die natürliche Beschaffenheit des Terrains, auf der dem Gegner zugekehrten Front aber durch künstliche Befestigungen geschützten Stellung[1]. Aber die Päpstlichen gingen auch dann nicht zum Angriff über, als sie sich inzwischen durch die Vereinigung mit dem Heere des Erzpriesters von Padua bedeutend verstärkt hatten, im Gegentheil, man schloss mit dem Gegner einen Waffenstillstand, während dessen der im Lager Manfred's eingetroffene Baierische Gesandte[2], begleitet von Boten des Fürsten, sich an den päpstlichen Hof begab. Die Initiative zu dem Waffenstillstande wird wohl von der Seite ausgegangen sein, von der allein die erste Mittheilung in's päpstliche Lager kommen konnte, von Seiten Manfred's[3]; indess die Annahme durch den Cardinallegaten, beziehungsweise den ihn berathenden Markgrafen muss immerhin überraschen, da die Vereinigung mit der zweiten päpstlichen Armee bereits vollzogen, ein weiterer Zuzug von aussen nicht mehr zu erwarten war.

Noch während des Waffenstillstandes — so berichtet wenigstens Jamsilla[4] — rückt das päpstliche Heer in die Capitanata

tusque eos de principis potentia timor invaserat, quod si quando exire deberent hinc aliqui de utroque exercitu ad aliquid, ut moris est, acquirendum et quinquaginta viris de legati exercitu sex aut octo viri de parte principis occurrerent, ab eorum aspectu protinus fugerent", l. c. 571 C, D. Trotzdem nimmt Schirrmacher a. a. O. 119, wie auch sonst, die Darstellung Jamsilla's unbedenklich in seinen Text auf.

[1] „Facta sunt de ingenio marchionis Bertholdi quaedam lignea instrumenta triangulata sic artificiose composita, quod de loco ad locum leviter ducebantur, et quocumque modo revolverentur, semper ex uno capite erecta constabant. His ergo ligneis instrumentis papalis exercitus ex illa parte, qua erat exercitus principalis aspectus, se circumcinxit," Jamsilla l. c. 565 C.

[2] Schirrmacher a. a. O. 121, 442 vermuthet in dem „marescallus ducis Bavariae" des Jamsilla mit gutem Grunde Berthold von Schildberg. (Quellen u. Erörterungen V, 123, 31.) — Für Manfred brachte er vielleicht (!) die erwähnte Urkunde vom 20. April 1255. Für den päpstlichen Stuhl aber hatte er — das muss gegen Schirrmacher a. a. O. 121 betont werden — gewiss noch eine besondere Instruction.

[3] Jamsilla l. c. 571 E schreibt die Initiative dem Markgrafen zu. Soll auf diese Weise der gleich nachher berichtete Bruch des Waffenstillstandes durch Berthold in ein um so schlimmeres Licht gerückt werden? Schirrmacher a. a. O. 121 schliesst sich Jamsilla an.

[4] l. c. 572 D.

ein, besetzt das gegenüber Luceria gelegene Foggia [1] und schreitet zur Belagerung des Apulischen Hauptwaffenplatzes [2], während der Markgraf Otto, um dem Fürsten die Verbindung mit Luceria noch mehr zu erschweren, Canosa besetzt [3]. Als aber Manfred von der Terra di Bari, wohin er sich während des Waffenstillstandes zurückgezogen, herbeieilt, weicht Markgraf Berthold wiederum einer Schlacht aus und lässt den Fürsten an der Stellung seines Bruders Otto vorbei über Gaudiano und Ascoli nach Luceria gelangen, wiewohl er ihn nach Jamsilla daran hätte hindern können [4].

Papst Alexander IV. hat unmittelbar nach dem Scheitern des Feldzugs in einem Schreiben an den Englischen König der obstructiven Thätigkeit des Markgrafen und seiner Brüder die Katastrophe Schuld gegeben [5], und in der That gewinnen wir jetzt, wie schon vorher bei Frigento, den Eindruck, als ob Berthold einer raschen Entscheidung im offenen Felde

---

[1] Am 7. August urkundet der Legat zu Foggia, Capasso l. c. Nr. 224.

[2] „Unde etiam legatus sedis apostolicae, qui papali exercitui praeerat, postquam Fogiam intravit, si quas literas per regnum vel ad partes alias mittebat, eas datas in obsidione Luceriae subnotari faciebat", Jamsilla l. c. 574 B.

[3] Jamsilla l. c. 573 B. Schirrmacher a. a. O. 123 übersetzt „castrum Canusii, quod Oddo marchio de Hoenburch tenebat" mit Canosa, welches Otto von Hohenburg gehörte!"

[4] „Licet papalis exercitus transitum principis per partes illas utpote Vicinum perpendere potuisset, non tamen ipsum impedire tentaverunt, sed sine aliquo impedimento princeps cum gente sua Luceriam intravit", Jamsilla l. c. 573 B.

[5] „Cum dilectus filius noster Octavianus S. Mariae in Via Lata diaconus cardinalis apostolicae sedis legatus cum magno et honorabili exercitu ad partes Apuliae processisset et memoratum negotium laudabiliter convalesceret et successibus prosperis firmaretur, tandem quorundam proditorum faciente nequitia, de quibus, quod fideliter agerent, praecipue sperabatur, tot fuere fabricata contraria, tot iniecta offendicula et obstacula praeparata, quod propter haec, cum liquido appararet illorum dolus, proditio atque fraus, coactus est idem legatus in Terram Laboris cum tota sua comitiva redire", Schreiben Alexander's IV. 1255 Sept. 18 (Rymer, Foedera I, 327), B.-F.-W. 9015. Dass mit den „quidam proditores" Berthold und seine Brüder gemeint sind, geht nicht bloss, wie schon Schirrmacher a. a. O. 445 gezeigt hat, aus dem Antwortschreiben König Heinrich's III von England hervor (Rymer l. c. 337, vgl. dazu 339), sondern auch aus einer später anzuführenden Stelle einer päpstlichen Urkunde von 1256 Juni 20 (Mon. Germ. SS. XXVIII, 361).

ausweiche, als ob das ganze Aufgebot des päpstlichen Kriegsapparates in seiner Hand nichts Anderes bezwecke als den Fürsten Manfred sich zu Willen zu machen, um auf diesem Wege wieder zu einer selbständigen Macht über die beiden kriegführenden Parteien sich zu erheben. Es war schon im Jahre 1254, seit der Festsetzung Manfred's in Luceria, eine gewisse Unsicherheit des Markgrafen zu bemerken, zu erkennen, wie der Deutsche Capitän die Möglichkeit einer Aussöhnung mit dem Fürsten, zu der es doch thatsächlich schon zu spät war, sich offen zu halten suchte. Auch jetzt rechnet er noch mit der Möglichkeit einer Verständigung, auch jetzt ist er mit sich noch immer nicht darüber in's Reine gekommen, dass eine Existenz für ihn im Königreich, sei es über, sei es unter Manfred, eine Unmöglichkeit geworden, dass des Einen Existenz die des Anderen ausschliesse. Diese Unsicherheit mag durch den Eindruck der Baierischen Gesandtschaft noch gesteigert worden sein.

Als nun vollends im päpstlichen Heere eine Seuche ausbricht, als Manfred, der in Luceria belagert werden sollte, zur Belagerung Foggia's überzugehen scheint [1], als dem Markgrafen jede Hoffnung, die Stellung zurückzuerringen, zu der ihn das Vertrauen des sterbenden Konrad berufen, geschwunden, da ist er entschlossen, dem glücklicheren Rivalen sich zu unterwerfen. Er sinnt nurmehr, wie er unbehindert sich mit dem Gegner in Verbindung setzen, wie er diesem seine Unterwerfung möglichst kostbar machen könne. Liess er schon früher in seiner Unterschätzung Manfred's nicht volle Klarheit darüber erkennen, dass die Erreichung seines ursprünglich gesteckten Zieles von einer völligen Vernichtung nicht bloss der Lancia, sondern auch Manfred's bedingt sei, so hat er jetzt mit der Hoffnung auf eine leitende Stellung in Sicilien nicht zugleich der Hoffnung auf eine untergeordnete Existenz im Königreiche entsagt [2]. Dieser Mangel an voller Klarheit und Folgerichtigkeit hat ihn in's Verderben gezogen und zugleich verschuldet, dass Freund und Feind ihr

[1] Jamsilla l. c. 574 A ff.

[2] Andere Deutsche Edle — das wurde bereits erwähnt — hatten in richtiger Erkenntniss der Situation gleich nach dem Scheitern des ersten Feldzuges gegen Manfred das Königreich verlassen und waren nach Deutschland zurückgekehrt. Freilich, welches Schicksal hätte vielleicht der Markgrafen in Baiern geharrt!

Vertrauen ihm entzogen und seinen Namen als den eines Verräthers brandmarkten.

Nachdem Markgraf Berthold den Legaten eidlich verpflichtet, in seiner Abwesenheit keine Schlacht zu liefern[1], verlässt er mit 800 Rittern Foggia, angeblich um hinter dem Rücken Manfred's die Terra di Bari zu erobern und Mannschaft, Mundvorrat und Arzneimittel dem päpstlichen Heere zuzuführen, in Wirklichkeit, um freie Hand für Verhandlungen mit Manfred zu bekommen. Allerdings bringt er Trani und Baroli, ja, wenn man Jamsilla Glauben schenken darf, die ganze Terra di Bari ausser Andria zum Abfall[2], aber das geschieht nur, um bei dem Unterhandlungsgeschäfte mit einem grösseren Einsatz operiren zu können[3]. Die Vermittlung übernahm die Markgräfin Isolde, die Tochter Manfred Lancia's, die Cousine des Fürsten Manfred, welche im Schlosse von Trani weilte[4]; bei dem innigen Verhältnisse zu ihrem Gemahle[5] hatte sie gewiss schon vorher im Sinne der Versöhnung auf ihn eingewirkt. Um dem Fürsten durch Stellung eines Geisels mehr Vertrauen zu erwecken, muss der gleichnamige Lieblingsneffe Berthold's, wie durch Zufall, in die Gefangenschaft der Manfredinisch gesinnten Bürger von

---

[1] „Firmatum est inter legatum et marchionem interpositione iuramenti, ut nullo modo legatus ad bellandum exire permitteret, antequam marchio cum gente rediret", Jamsilla l. c. 574 D.

[2] Jamsilla l. c. 574 D, E. Vgl. dazu B.-F.-W. 13965, 66, 68. Hier urkundet Johannes Bonus, Bischof von Ancona, als Generalvicar des Cardinallegaten Octavian in den Justitiariaten Bari und Otranto, dd. Trani 1255 Juli 29 u. 31, Aug. 1. — Für Baroli vgl. Mon. Germ. Epp. III, 386!

[3] Das verräth uns selbst Jamsilla l. c. 574 C, der aus Gründen, die *gleich zu besprechen sind, den Ernst der Verhandlungen Berthold's mit* Manfred zu bestreiten sucht.

[4] „Profectus est itaque marchio ad civitatem Trani, in cuius civitatis castro morabatur uxor eius Isolda filia marchionis Lanceae, quae principi ex parte matris suae proxima linea sanguinis attinebat, cuius studio tractari coepit, qualiter marchio ad gratiam principis reciperetur", Jamsilla l. c. 574 D, E.

[5] „Do ich dem papste des veriach und aller miner missethaete und er an minem briefe sach, ich minne ein wip mit ganzer staete." Hagen, Minnesänger I, 33, Lied 3. Wenn auch die „Dame" des Ritters und Minnesängers in der Regel nicht die eigene Frau war, diese Stelle und damit das ganze Lied muss vielleicht doch auf die Gemahlin des markgräflichen Minnesängers bezogen werden.

Andria fallen[1]. Es ist zu bestimmten Abmachungen, die natürlich strenges Geheimniss blieben, gekommen; von Siponto aus, wohin der Markgraf auf der Rückkehr sich eingeschifft, bittet er Manfred um Einlass in die vom Fürsten inzwischen belagerte Stadt Foggia, um auf den Legaten im Sinne eines vortheilhaften Vertrages einzuwirken[2]. Auf dem Wege von Siponto nach Foggia erfolgt ein Scheinangriff; den Markgrafen lässt man in die Stadt entkommen, seine Vorräte nimmt man ihm natürlich ab[3].

Unmittelbar darauf, Ende August, spätestens Anfang September[4], erhält der Legat freien Abzug auf Grund eines Vertrages, welcher Manfred im Besitze des Königreiches anerkennt; nur die Terra di Lavoro soll, wenn der Papst dem Vertrage seine Zustimmung nicht versagt, an die Römische Kirche abgetreten werden[5]. Manfred amnestirt die im Heere des Legaten befindlichen Exilirten, auch die Markgrafen von Hohenburg, und verheisst ihnen Restitution in ihre Besitzungen[6]. Damit hatte der

---

[1] „Interea vero tractatum est per uxorem marchionis Bertholdi, quod quidam nepos ipsius marchionis nomine Bertholdus, quem marchio valde diligebat, cum exiret venatum versus civitatem Andriae, captus fuit ab Andrensibus et in custodia detentus; quod ideo procuratum est, quod aliqua principi ex hoc cautela fieret, quod marchio contra ipsum non esset,“ Jamsilla l. c. 575 B. Diese Stelle hat Schirrmacher übergangen!

[2] Jamsilla l. c. 575 D.

[3] Jamsilla l. c. 576 A, B, C, der den Charakter eines Scheingefechtes zu verdecken sucht, lässt von 300 Deutschen und Sarazenischen Reisigen Manfred's nicht bloss das von ihm auf 3800 Mann geschätzte Gefolge Berthold's in die Flucht schlagen, sondern noch überdies 1400 tödten und 450 gefangen nehmen!! Schirrmacher folgt nichtsdestoweniger auch hier den Angaben Jamsilla's.

[4] B.-F. 4652 E.

[5] „ut princeps pro parte sua et regis *Conradi nepotis sui regnum* teneret, excepta Terra Laboris, quam princeps ecclesie concessit tenendam, ita tamen, quod si papa transactionem et concordiam ipsam forte non acceptaret, liceret principi terram ad suum ius et dominium revocare“, Jamsilla l. c. 576 E f.

[6] „Ab illa quoque tam immensa gratia Bertholdus marchio de Hoenburch et fratres non fuerunt exclusi; nam licet enormiter contra ipsum principem deliquissent et eorum recens culpa poenam imminentem rationabiliter expectaret, tamen princeps divinam imitatus misericordiam, quae nulli quantumcumque peccatori deest, eidem marchioni et fratribus pepercit et omnem praeteritam remisit offensam et in familia sua eos manere iussit et tenere terras et alia bona sua, quibus rationabiliter debuerant et in perpetuum caruisse“, Jamsilla l. c. 577 B, C.

Feldzug des Jahres 1255 auf dem gleichen Kriegsschauplatze mit einer noch schlimmeren Katastrophe geendet, als der des Jahres 1254[1]. Trat dieser Vertrag in's Leben, so war all' die rastlose diplomatische und militärische Thätigkeit, waren all' die Opfer an Geld und Menschenleben von der Curie so viel wie umsonst verbraucht. Hungersnoth und Krankheit[2], nicht zuletzt aber des Markgrafen verstecktes Spiel haben ihn dem Legaten abgerungen[3].

---

[1] Schon vorher war das Unternehmen des Petrus Rufus gegen Calabrien gescheitert und hatte scheitern müssen, da das zu seiner Unterstützung ursprünglich bestimmte Heer des Erzpriesters von Padua nahe der Grenze Calabriens nach Apulien abberufen worden war.

[2] Vgl. Jamsilla l. c. 576 D.

[3] Die meisten Belegstellen für die Ereignisse des Sommers 1255 sind Jamsilla entnommen, und doch weicht meine Darstellung in einem entscheidenden Momente von der Jamsilla's ab. Dieser bemüht sich nämlich an mehreren Stellen — so l. c. 574 E, 575 B — glauben zu machen, dass die Verhandlungen mit Manfred nur von der Gemahlin Berthold's ernst gemeint gewesen seien, der Markgraf selber aber trügerisches Spiel getrieben habe. Muss schon das wiederholte sichtliche Bemühen, den Ernst dieser Verhandlungen zu bestreiten, beim Charakter des Lobredners Manfred's Bedenken erregen, so setzt sich Jamsilla noch überdies mit sich selbst in Widerspruch. Er verräth nämlich nicht bloss im Laufe der Erzählung, dass sogar Uneingeweihte die Gefangennahme des markgräflichen Neffen nicht ernst genommen, diese vielmehr vom Markgrafen selbst herbeigeführt sein liessen, also an die Aufrichtigkeit der Verhandlungen glaubten (l. c. 575 B), er beginnt selbst seine Schilderung der Katastrophe mit den Worten „Bertholdus enim marchio de Hoenburch, statim quod principem intellexit tantae fuisse audaciae, quod papali exercitu existente apud Fogiam ipse de Terra maritimae Bari transivit Luceriam et exire disponebat in campum, valde in se turbatus est et extunc cogitare coepit, qualiter ad graciam principis recipi posset. Unde autem melius hoc et liberius tractaretur et qualiter ad ipsius gratiam reciperetur, antequam princeps Luceriam esset regressus ad obsidionem Fogiae processurus, assumtis secum octingentis militibus de papali exercitu de voluntate legati Fogiam et ad civitatem Trani processit" (l. c. 574 C). Wenn er dann in demselben Athem weiterfährt: „Cuius processus causa vel occasio fuit, ut idem marchio Terram maritimae Bari, quae melior et ditior pars Apulie est, ad partem ecclesiae revocaret et terra ipsa ad partem ecclesiae devoluta, congregata de partibus illis multitudine illa et ea, quae Fogiae cum legato remanserat, principem et exercitum eius non tam vinceret quam devoraret" (l. c. 574 D), so ist uns dieser Satz kein Grund, an der Wahrheit des Verrathes des Markgrafen zu zweifeln, wohl aber, uns zu verwundern über die Plumpheit, mit der Jamsilla seinen Lesern, man könnte fast sagen, sich selbst den

Noch im Herbste 1255 geht eine Gesandtschaft Manfred's an den päpstlichen Hof, um Ratification der Präliminarien von Foggia zu erwirken, die Boten des Regenten kehren aber un-

---

Glauben an das zu nehmen sucht, wovon er eben erst Zeugniss abgelegt. Sehen wir weiter zu! Die Gesandtschaft Berthold's an Manfred von Siponto aus scheint allgemein bekannt geworden zu sein, diese liess sich also von Jamsilla nicht mehr todtschweigen. Wie sucht er nun um diese Thatsache herumzukommen? Die Botschaft an Manfred sei nur erfolgt, damit der Markgraf ungestört (vielleicht noch unter fürstlichem Geleite?) mit seiner Mannschaft und seinen Vorräthen an dem Belagerungsheer Manfred's vorüber nach Foggia hineingelangen könne. Das Versprechen, dem Legaten einen für Manfred vortheilhaften Vertrag abzuringen, sei Täuschung gewesen. Manfred muss natürlich bei dem Standpunkte Jamsilla's einen abschlägigen Bescheid ertheilen. Nun lässt dieser den Markgrafen den Versuch machen, Manfred mit einer weiteren genialen List zu hintergehen, nämlich mit der Mittheilung, er werde nicht nach Foggia zurückkehren. Einige Tage später sei er dann „arglos" („quadam securitate") nach dieser Stadt aufgebrochen (l. c. 575 D-576 C). Halten wir den Markgrafen für so beschränkt, dass er mit solchen Mitteln nach Foggia zu gelangen glauben konnte ohne vorhergehende Sicherstellung Manfred's? Und dann erst die Schilderung des Scheingefechtes! Dieses Zahlenverhältniss! Gerade der Uebereifer, mit dem der sonst Zahlenangaben meidende Jamsilla dem Glauben an einen Scheinangriff begegnen will, verräth ihn wiederum. Und selbst den Ernst des Gefechtes zugegeben, wie kann der flüchtende Markgraf an dem Belagerungsheer Manfred's vorüber nach Foggia gelangen, wenn man ihm nicht absichtlich Einlass gewährt? Jamsilla verbindet endlich unmittelbar mit dem Vertrage von Foggia, in dem wir ein Werk Berthold's erkannten, die Begnadigung des Markgrafen, eine Begnadigung, die er später rückgängig machen lässt, aber auf Grund einer Denunciation, nicht weil die Ratification des Vertrages vom Papste verweigert worden. Die Begnadigung war eben den Markgrafen schon vor dem Vertrage als Lohn für ihren Uebertritt zugesichert worden; nach Jamsilla ist sie allerdings in Nachahmung der „divina misericordia, quae nulli quantumcumque peccatori deest (!)" erfolgt. Müsste nach all' dem der Ernst der Verhandlungen Berthold's mit Manfred zum mindesten einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit haben, so muss diese Wahrscheinlichkeit zur Sicherheit werden, wenn wir hören, dass der Papst selbst die Markgrafen vor aller Welt des Verraths zeiht. Das geschieht nicht bloss in dem bereits citirten Schreiben vom 18. September 1255 an den König von England, das geschieht auch in einer bis jetzt nicht verwertheten päpstlichen Urkunde von 1256 Juni 20 (M. G. SS. XXVIII, 361): „Predictus marchio (Bertholdus) et fratres sui multorum beneficiorum, que a nobis et ecclesia Romana receperunt, immemores existentes manifestam proditionem adversum nos et eandem ecclesiam et carissimum in Christo filium nostrum regem Anglie illustrem commiserunt in regno predicto Sicilie, propter quod omnibus beneficiis et

verrichteter Dinge zurück [1]. Nunmehr werden Markgraf Berthold und seine Brüder in Haft gesetzt auf Grund der von den Gesandten überbrachten, von dem am päpstlichen Hofe befindlichen Grafen Konrad von Wasserburg stammenden Denunciation, dass die Markgrafen mit anderen Grossen des Königreiches gegen Manfred conspiriren [2]. Nach dem Aufenthaltsorte des Grafen kann

---

graciis a nobis impensis eisdem merito sunt privandi." Wenn wir die beiden Zeugen confrontiren, den Papst, der in der bestimmtesten Form dem Markgrafen Verrath schuldgibt, und Jamsilla, der sich windet und dreht und in die grössten Widersprüche verwickelt, kann uns da die Entscheidung schwerfallen? Auch in England glaubte man an den Verrath des Markgrafen, wie wir aus Matthäus Paris (ed. Luard 474 f., 497–99, die Detailangaben sind werthlos, Erfindungen der Phantasie!) ersehen; freilich gehen hier die Informationen auf päpstliche Quelle zurück. Aus der Darstellung Saba Malaspina's (l. c. 795) kann man wenigstens so viel herauslesen, dass es bei der Katastrophe von Foggia nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Wir fragen uns nach dem Grunde, wesshalb Jamsilla den Ernst der Verhandlungen Berthold's mit Manfred in Abrede stellt: Manfred darf nicht durch Verrath die Capitulation von Foggia erzwungen haben, er darf auch nicht als Bundesgenosse dessen erscheinen, den er unmittelbar hernach in Ausnutzung einer Denunciation wegen angeblicher Verschwörung vernichtet. — Auch Schirrmacher glaubt Anm. S. 445 an die Berechtigung der päpstlichen Anklage, hat aber trotzdem seinem Texte S. 123 f. die Darstellung Jamsilla's zu Grunde gelegt, als ob Berthold den Fürsten Manfred bei den Verhandlungen nur habe täuschen wollen. Ja, wann hat denn dann der Markgraf Verrath geübt? Schirrmacher scheint sich über den Charakter Jamsilla's niemals klar geworden zu sein; er begnügt sich mit einer oft wörtlichen Uebersetzung desselben, statt mit kritischem Messer den wahren Thatbestand aus der tendenziösen Ueberlieferung herauszuschälen.

[1] Jamsilla l. c. 577 D f.

[2] „Nuntii autem principis ad papam profecti invenerunt in papali curia comitem Guaserburch, per quem comitem intellexerunt, quod praenominatus Bertholdus et fratres, qui pridem ad gratiam principis recepti fuerant, conspirationem quamdam contra principem cum quibusdam regni nobilibus tractarent - - - Quo audito princeps de tractatu praedictae conspirationis certa plura habuit indicia, quibus violenter praesumsit verum esse, quod dicti sui nuntii significaverant sibi, sicque praedictum marchionem et fratres capi fecit et in carcere retineri, Jamsilla l. c. 577 D, E. Wenn das Schreiben B.-F.-W. 13991 überhaupt an Manfred gerichtet ist, so bezweckt es wohl eher die Freilassung Berthold's und seiner Brüder als die des Petrus Rufus; uns ist von einer Gefangenschaft des Letzteren nichts überliefert, sie ist auch innerlich unwahrscheinlich, da Petrus Rufus als Flüchtling zu Terracina auf Anstiften Manfred's ermordet wurde, Manfred

die Denunciation nur auf angebliche Umtriebe der Markgrafen am päpstlichen Hofe bezogen werden. Die Anklage stammt aus dem Munde des langjährigen Feindes des Hohenburgischen Hauses [1] und muss schon desshalb mit Vorsicht aufgenommen werden. Nun aber hatten wir Grund zu der Annahme, dass gerade Markgraf Berthold die Seele der Präliminarien von Foggia gewesen war; ist es glaublich, dass derselbe unmittelbar darauf ihnen entgegenarbeite? Und das soll zur nämlichen Zeit geschehen sein, da Papst Alexander IV. den Markgrafen vor aller Welt des Verrates an der päpstlichen Sache bezichtigt! [2] Daran ist nicht zu glauben [3]. Wohl aber darf dem Grafen von Wasserburg eine böswillige Erfindung zu dem Zwecke, die Markgrafen zu vernichten, zugemuthet werden. Und andererseits kennen wir das Verhältniss Berthold's zu Manfred und den Lancia zu gut, um nicht zu begreifen, dass diese mit Freuden die Gelegenheit ergriffen, den Mann aus der Welt zu schaffen, der, gerade beim fortdauernden Conflict mit der Curie, dem Endziel derselben im Wege stehen konnte. Nach dem, was in der Vergangenheit geschehen und in der Zukunft angestrebt wurde, war in dem Reiche Manfred's und der Lancia kein Platz mehr für den Deutschen Capitän. Es ist eine merkwürdige Verkettung der Verhältnisse, dass in dem kritischen Augenblicke die Feinde Berthold's, diesseit wie jenseit der Alpen, sich zusammenfinden, um ihm und seinem Hause den Untergang zu bereiten.

Um dieselbe Zeit schrieb Manfred einen Hoftag nach Baroli

---

ihn also schwerlich hätte vorher entkommen lassen. Die Bezeichnung „Marschall“ kann auf den gleichen Lesefehler, auf die gleiche Verwechslung mit dem Seneschallamte Berthold's zurückgehen, wie in B.-F. 4594 (s. oben S. 224).

[1] Vgl. über diesen seit Jahrzehnten mit den Hohenburgern, seinen Neffen, verfeindeten Grafen oben S. 208, 212 und R. 225, 237. Vgl. auch Quell. u. Er. V, 95 und Schirrmacher a. a. O. S. 124, Riezler, Geschichte Baierns II, 87 f., Ratzinger, Albertus Bohemus S. 655. Noch 1255 tritt er als Salmann einer Schenkung an Kloster Rott auf (Meichelbeck, Hist. Fris. II, b, 19).

[2] Siehe oben S. 261 u. 266.

[3] Nach Schirrmacher a. a. O. 121, der Jamsilla nachschreibt, befindet sich Manfred natürlich im Besitze sicherer Indicien. Das Bild, das man auf Grund der einzelnen Angaben Schirrmacher's von Berthold gewinnt, ist voll von Widersprüchen.

aus, der am 2. Februar 1256 eröffnet wurde [1], nachdem inzwischen ein zweiter Versuch, die päpstliche Bestätigung des Vertrages von Foggia zu erwirken, gescheitert war. Auf diesem Hoftage wird Petrus Rufus in Abwesenheit wegen Verrats der Grafschaft Cantanzaro und des Grossmarschallamtes verlustig erklärt [2] — das Generalvicariat von Calabrien und Sicilien war schon im Vorjahre, bei Beginn des Feldzugs, an Friedrich Lancia vergeben worden —, werden Markgraf Berthold und seine Brüder der Verschwörung gegen den Regenten für schuldig befunden und durch Spruch der Grafen und Barone zum Tode verurtheilt, hierauf zu ewiger Gefangenschaft begnadigt [3]. Giovanni Moro war längst gewaltsam beseitigt [4], Petrus Rufus fiel durch einen von Manfred gedungenen Meuchelmörder [5], aber auch Markgraf Berthold und seine Brüder endeten noch im Jahre 1256, spätestens Frühjahr 1257 [6], vermuthlich gewaltsam. Die Begnadigung der Markgrafen war nicht ernst gemeint, sie erfolgte wohl nur in Rücksicht auf das mangelhafte Beweismaterial; das Gerücht [7], dass Berthold im Kerker selbst Hand an sich gelegt, ist officiell verbreitet worden.

---

[1] Jamsilla l. c. 578 C, B.-F. 4652.

[2] Jamsilla l. c. 578 B.

[3] „In ipsa curia Bertholdus marchio de Hoenburch et fratres eius patefacta et legitime probata conspiratione, quam contra principem facere tentaverant, per comites et barones regni concordes sententialiter fuerunt condemnati ad mortem; poena tamen mortis commutata est eis ad poenam carceris perpetui, in quo miserrimam vitam fatalem finierunt." Jamsilla l. c. 578 B.

[4] Schirrmacher a. a. O. 102.

[5] „Petrum de Calabria, virum olim in curia Corradi et Frederici etiam praepotentem - - - apud Terracinensem civitatem exilio profugum, per quendam Petrum de Castellionata civem Salernitanum domicellum et familiarem eiusdem comitis procuravit interfici et fratrem ipsius comitis, Jordanum Rubeum nomine, oculorum omissione confecit. Civem vero praedictum confugientem ad eum nece sui domini tam crudeliter perpetrata militiae cingulo decoravit." Saba Malaspina l. c.

[6] Alexander IV. kann bereits im August 1257 (B.-F.-W. 9120, R. 279) zu Acten Stellung nehmen, die in Deutschland auf die Nachricht vom Tode der Markgrafen erfolgt waren.

[7] Dasselbe begegnet uns in der sogenannten „Lamentatio Bertoldi marchionis", einer der „Lamentatio Petri de Vinea" ähnlichen Schulübung (erhalten in der Palermitaner Handschrift des Petrus de Vinea, Bruchstücke davon bei Capasso l. c. p. 116, Note 2, Giesebrecht, Beitr. z. Genealogie etc. Münchener Jbb. 1870 I, 587, R. 278d): „Infelix proprio transfixi

Nun waren die Tage der Ernte für das Haus Lancia gekommen; Galvano Lancia erhielt die Grossmarschallswürde und die Grafschaft im Principato und in Salerno, Friedrich Lancia die Grafschaft Squillace [1], nachdem ihm schon vorher das Generalvicariat in Calabrien und Sicilien verliehen worden war [2], Manfred Lancia war zum Capitän in der Terra Idrunti [3], der dem Hause der Lancia verschwägerte Bonifaz von Aglone zum Capitän in der Grafschaft Molise [4], Friedrich Maletta, ebenfalls ein Verwandter des Fürsten Manfred und der Lancia [5], zum Capitän in der Capitanata und in Luceria bestellt worden [6].

Nachdem die Männer aus dem Wege geräumt waren, bei denen die Depossedirung des königlichen Kindes Widerstand zu erwarten hatte, nachdem in den Jahren 1256/57 der Rest des Aufstandes bewältigt und Manfred vollkommen Herr des Königreiches geworden war, konnte der illegitime Sohn Friedrich's II. die letzten Rücksichten fallen lassen und zu dem greifen, was von Anfang an sein und seines Hauses Ziel gewesen, nach der Sicilischen Krone; am 10. August 1258 liess er sich zu Palermo krönen. Das in Umlauf gesetzte Gerücht vom Tode Konradin's [7] musste ihm jetzt dieselben Dienste thun, wie im August 1254. Nunmehr zeigte sich, dass Berthold und die übrigen Gegner Manfred's und der Lancia richtig urtheilten, wenn sie in dem Staatsstreich vom August 1254 nur die Vorbereitung zur Ent-

---

pectora telo." — Glaubwürdiger klingt, was Bartholomäus de Neocastro (Muratori, Scriptores XIII, 1019) berichtet: „marchio --- orbatus comprimitur in obscuris".

[1] Jamsilla l. c. 578 A, B. Vgl. B.-F.-W. 14027.

[2] Jamsilla l. c. 578 C, 583 A. Vgl. dazu B.-F.-W. 14015.

[3] Jamsilla l. c. 545 C, D, vgl. dazu Hahn, Collectio monument. I, 192 ff. B.-F.-W. 14013 (125600) ist er als „regius et principalis capitaneus" und überdies als „castellanus et stratigotus Messane" beurkundet. Derselbe war nach B.-F.-W. 13781 eine Neffe des uns bekannten gleichnamigen Markgrafen Manfred Lancia.

[4] Jamsilla l. c. 581 C.

[5] Vgl. Schirrmacher a. a. O. Beilage 5.

[6] Jamsilla l. c. 582 B. Manfred Maletta erscheint später als Grosskämmerer König Manfred's (B.-F.-W. 14174).

[7] Dass dieses zweite Gerücht von Manfred selbst ausgesprengt worden ist, darüber sind Guelfische und Ghibellinische Quellen einig. Vgl. gegen Schirrmacher a. a. O. 132 Fahrenbruch, Zur Gesch. König Manfred's, Strassburger Diss. 1880, S. 9 ff.

thronung Konradin's erblickten, dass ihr Widerstand gegen Manfred nicht Rebellion, nicht bloss Vertretung ihrer Sonderinteressen, sondern zugleich Vertheidigung des legitimen Königthums gewesen, jetzt zeigte sich, dass seit den Tagen Konrad's IV. die Wege der legitimen und illegitimen Descendenz Friedrich's II. aus einander gingen, und weiterhin, welchen Werth für Manfred die so oft im Munde geführte Phrase von der Vertheidigung der Rechte seines Neffen hatte.

Nicht erst mit der Niederlage Konradin's bei Tagliagozzo, 25. August 1268, schon mit der Niederlage Berthold's, des von Konrad IV. bestellten Regenten, in den Jahren 1254/55, ist die Deutsche Herrschaft im Königreiche Sicilien zusammengebrochen, es ist nicht zufällig, dass bereits seit der ersten Katastrophe von Foggia die Deutsche Emigration aus Sicilien beginnt. Markgraf Berthold war der letzte Vorkämpfer der legitimen Deutschen Herrschaft in dem mit so vielem Deutschen Blute erworbenen Königreiche [1]. Wenn das Königthum Konradin's zu retten war, so war es vielleicht einzig zu retten auf dem Wege, den Papst Alexander IV. am 23. Januar 1255 in Vorschlag brachte. Ein Baierischer Markgraf war es, dessen Initiative das Project entstammte, der Baierische Hof hat das Project zu Falle gebracht. Und wie so oft in der Geschichte, Manfred hatte nicht bloss den Erfolg auf seiner Seite, bis auf den heutigen Tag ist er umgeben mit der Gloriole des letzten grossen Vertreters des Staufischen Hauses, der unter den schwersten Opfern und Kämpfen die Sache seines Neffen aufrecht erhalten und — einem Philipp von Schwaben vergleichbar — zuletzt nur im Drange der Verhältnisse, um die Krone Siciliens seinem Hause zu retten, an Stelle des „politisch todten Kindes“ die Regierung ergriffen hätte [2].

[1] „Manfredo favebant utplurimum regniculae comites et Lombardi - - - multitudo nobilium Theutonicorum - - - (an ihre Spitze wird ausdrücklich Berthold gestellt!) dabant operam ad conservationem regni, ut in eo posset Corradinus suo tempore dominari“, sagt Malaspina l. c. 791 C, D, der an dieser Stelle, wie so oft, die politische Constellation richtig zeichnet.

[2] So Schirrmacher a. a. O. 152 ff. — Schirrmacher hat darzuthun versucht, dass das Königthum Richard's von Cornwallis, des Oheims Edmund's von England, welches von den Vormündern Konradins unter Preisgabe der Sicilischen Rechte ihres Mündels anerkannt worden sei, sowie das Königthum Alphons' von Castilien, der ebenfalls nach der Sicilischen Krone

Eine ideale, selbstlose Persönlichkeit war freilich auch Berthold von Hohenburg nicht; eine so einseitige Ehrenrettung ist von mir niemals beabsichtigt worden. Der Markgraf war nicht frei von bedenklichen Fehlern und Schwächen; gerade seine Doppelzüngigkeit hat den Gegnern die Handhabe geboten, ihn als einen echten Condottiere hinzustellen, der nicht einer Sache diene, sondern an den Meistbietenden sich vermiethe, um gegebenen Falls sich wieder zurückzuziehen und schliesslich bei guter Gelegenheit alles an sich zu reissen. Indess seine Unsicherheit und Doppelzüngigkeit hat ihren letzten Grund in der Haltung Manfred's und der Lancia, in der Unberechenbarkeit der Italienischen Volksseele, dem raschen Parteiwechsel jener Zeit, in dem Mangel an finanziellen Mitteln seit der Wegnahme Lucerias. Den Markgrafen aus seiner Situation, aus den Sicilischen Verhältnissen heraus zu beurtheilen und die Züge von dem Bilde Berthold's und Manfred's zu beseitigen, die sich als das Product einer einseitigen, früh der historischen Ueberlieferung sich bemächtigenden Parteitendenz ergeben, das war der Zweck dieser Zeilen. Im einzelnen mag meine Darstellung noch der Ergänzung und Bestätigung bedürfen, aber die festen Umrisse zu einer gerechteren Würdigung Berthold's und Manfred's glaube ich entworfen zu haben.

Als eine innerlich reiche, liebenswürdige Natur, der mitten in einer rastlosen diplomatischen und militärischen Thätigkeit der

---

getrachtet, die Usurpation Manfred's zur politischen Nothwendigkeit gemacht habe. Hat schon Fahrenbruch a. a. O. 66 ff. den Gegenbeweis angetreten, dass das Deutsche Königthum des Engländers und des Spaniers mit der Usurpation Manfred's nichts zu schaffen habe, dass eine äussere Nöthigung überhaupt nicht vorhanden war, so hat eine inzwischen bekannt gewordene Urkunde zur Evidenz dargethan, dass gerade die Verpflichtung Richard's von Cornwallis, nach seiner Wahl allen auf das Königreich Sicilien bezüglichen Verträgen zu entsagen und den Sohn Konrad's IV. bezüglich desselben nicht zu behindern, zu den Bedingungen gehörte, unter welchen die Herzöge von Baiern zu Richard's Wahl mitwirkten (B.-F. 4772 b). (Diese Bedingung ist selbst noch bei Kempf, G. d. Dt. Reichs w. d. gr. Interregnums [1893] S. 199 unerwähnt geblieben.) Fahrenbruch hat es versäumt, die Gründe zur Usurpation Manfred's weiter zurückzuverfolgen, zu zeigen, dass schon Manfred's frühere Arbeit lediglich seinem eigenen Interesse, nicht der Wahrung der Rechte Konradin's gegolten hatte. Das war eine der vornehmsten Aufgaben dieser meiner Studie.

Sinn für zartes Gemüthsleben, die Empfänglichkeit für die Atmosphäre geistiger Cultur geblieben ist, verräth sich Markgraf Berthold in den wenigen Minneliedern, die sich von ihm erhalten haben [1]. Ueber den flachen und farblosen Conventionalismus des Frauendienstes hinaus weiss er eigenartige Motive und concrete Töne zu finden.

„Wol mich, daz ich ze vrouwen han
ein wîp so schoene und auch so reine.“

Er gesteht, dass es schönere Frauen gebe als seine Dame, aber er könne nur die Verbindung von Schönheit und Herzensgüte wirklich lieben:

„Si weiz wol, daz ich schoener wîp dicke schouwe,
an die doch sô gar niht mîn wille ist geleit.
Hie hân ich die schoene in der guete gesehen,
daz man ir des besten von wârheit muoz jehen.
Ich prîse vil selten die schoene âne güete:
diu hât si beide, sô mirs got behüete.“

---

[1] Vgl. Hagen, Minnesänger I, 33–34, III, 317, IV, 68–72, V, 220; Holland, Gesch. d. Altdeutschen Dichtkunst in Baiern S. 530–35; Bartsch, Deutsche Liederdichter des 12. u. 13. Jahrh., 3. Aufl. (1893), S. XLIII u. 67 f.; Weingartner Handschr., Bibliothek d. lit. Ver. in Stuttgart V, 23. — Schon Giesebrecht, Beitrr. z. Genealogie d. Baier. Adels, S.-B. d. Münch. Ak. 1870 I, 586 f., hat zum Beweise dafür, dass der als Markgraf von Hohenburg bezeichnete Minnesänger unser Markgraf Berthold ist, auf eine Stelle in der „Lamentatio Bertholdi marchionis“ verwiesen:

„Dives eram quondam, pauper modo. Quid miser egi,
Carmina qui quondam studio florente peregi,
Illis temporibus michi sors successit amene,
Ecce mihi lacere dictant scribenda camene.“

Trotzdem identificirt Golther, dem offenbar die Studie Giesebrecht's entgangen ist, in der von ihm besorgten neuen Ausgabe von Bartsch's Liederdichtern den markgräflichen Minnesänger von Hohenburg nicht mit Berthold, sondern mit dessen Vater, Dipold V., und hält diesen noch überdies für eine Person mit Dipold von Schweinspeunt. Es lässt sich noch ein weiterer Beweis für die Autorschaft Berthold's anführen: In einem gleich zu citirenden Minneliede singt der Markgraf von Hohenburg, er habe dem Papste von seiner Dame und seiner Liebe zu ihr erzählt. Nun aber wissen wir wohl von Berthold, dass er längere Zeit sowohl mit Innocenz IV. als mit Alexander IV. in engem Verkehre gestanden, von dem Vater, Dipold V., ist uns Aehnliches nicht bekannt.

Auch dem Papste — so erzählt er — habe er von ihr und seiner Liebe gesprochen:

„Do ich dem papste des veriach
und aller miner missethaete
und er an meinem brieve sach,
ich minne ein wîp mit ganzer staete.“

Dem Könige führe er seinen Leib überall hin, wohin er wolle, sein Herz aber bleibe bei der Geliebten:

„Dem künige vuere ich, swar er will, den lîp,
ane mîn herze, daz muoz hie beliben;
daz hat bi ir z' allen ziten ein wîp,
von der möcht ez unser herre nicht vertriben.“

Besonders schön ist das Wächterlied, welches Graf Pocci componirt hat[1]:

Es beginnt also:

„Ich wache umb eines ritters lîp
und umb dîn êre, schoene wîp:
wecke in, frouwe!
Got gebe daz ez im wol ergê,
daz er erwache und niemen mê:
wecke in, frouwe!“

Ein ähnliches Loos, wie Berthold und seine Brüder, haben wohl auch seine beiden Neffen, Berthold und Ganarro, getheilt; seit dem Jahre 1255 verschwinden sie aus unserem Gesichtskreis. Die Gemahlin des Markgrafen, Isolde, aber hat als Angehörige des Hauses Lancia Berthold *nicht nur überlebt*, *sondern auch* einen Rest der Besitzungen ihres Mannes gerettet. In einer Urkunde von 1259, 25. August (Capasso l. c. pag. 117, not.), erscheint sie noch am Leben und im Besitze von Monte Caveoso, sowie von Gütern in der Basilicata und in der Terra Idrunti.

Aus dem Untergange des Hauses der Dipoldinger haben in Deutschland die Baierischen Herzöge einen ähnlichen Vortheil gezogen, wie in Italien die Lancia. Das Haus Wittelsbach erscheint seitdem nicht bloss endgültig im Besitze der Herrschaft

---

[1] Sechs Altdeutsche Minnelieder als Frühlingsgruss 1835, componirt von Fr. Pocci.

Nabburg[1], Bischof Konrad von Freising verleiht dem Herzog Ludwig dem Strengen auch die ihm durch den Tod der Markgrafen von Hohenburg erledigten Lehen[2], ebenso Bischof Berthold von Bamberg das Bamberger Kirchenlehen, Amberg nebst Zubehör[3]. Die Regensburger Kirchenlehen, Hohenburg und Rohrbach, fallen allerdings, aber erst nach schweren Kämpfen mit der Baierischen Herzogsgewalt, an den bischöflichen Lehensherrn zurück[4].

[1] In dem c. 1280 verfassten zweiten Baierischen Urbar ist Stadt und Amt Nabburg zuerst als herzogliches Besitzthum aufgeführt. Vgl. oben S. 204, Anm. 5 u. 6.

[2] R. 283. [3] R. 284. [4] R. 281 u. 85.

Anhang.

Stammbaum der Dipoldinger Markgrafen, nebst genealogischen Nachweisen.

Die folgenden Nachweise beziehen sich auf die umstehende Tabelle, wo man die einzelnen Anmerkungsziffern aufzusuchen hat.

[1] R. 1a.

[2] Jaffé, Bibl. I, 547; Nekrolog von Obermünster b. Böhmer, Fontes III, 486; R. 11b.

[3] R. 76.

[4] Todesjahr nach R. 22a, Monatstag nach Admonter Necrolog. I, Arch. f. Oesterr. G. LXVI, 364 (nach R. 22a März 26).

[5] Ann. Saxo ad a. 1103 M. G. SS. VI, 737, R. 38.

[6] Der Name und der Todestag werden bekannt aus Necrolog. Doxanense, S.-B. d. Böhm. Ges. d. Wiss. f. 1884, S. 110 („IX. kal. Junii † Sophia marchionissa“) oder S. 114 „VIII. kal. Julii † S. m.“).

[6a] Siehe R. 6 u. 76a. [6b] Siehe R. 76b.

[7] R. 76f. [8] R. 76d.

[9] R. 79a u. b.

[10] Giesebrecht, Beitrr. z. Genealogie des Baier. Adels, S.-B. der Münch. Ak. 1870, I, 569 (vgl. auch M. G. SS. XXIV, 76).

[11] Giesebrecht a. a. O. 569, Forsch. z. Dt. G. VI, 584.

[12] Aus dem Falkensteiner Zweig der Grafen v. Bogen, Hund, Metr. Salisb. III, 462.

Stammbaum der Dipoldinger Markgrafen.

Dipold I. † 1078 August 7[1].

Gemahlin Luitgarde, Tochter Herzog Berthold's von Zähringen, † c. 1119, März 18[2].

Dipold II. † 1146 April 8[3]. — Konrad(?)[6a]. — Berthold(I)[6b].

Gemahlin 1. Adelheid von Polen † 1127 März 25 (26?)[4].
„ 2. Kunigunde von Beichlingen, Wittwe Wiprecht's II. von Groitsch, Enkelin Otto's von Nordheim † c. 1135[5].
„ 3. Sophie, Schwester des Ungar. Grafen Stephan, † . . . Mai (oder Juni) 24[6].

Kinder Dipolds II.:

- 1. **Dipold III.** †c. 1130, Nov. 13 oder Oct. 21[7], Gem. Mathilde, Tocht. Herzog Heinrich's IX. d. Schwarzen v. Bayern (seit 1132 Gemahlin Gebhard's II. v. Sulzbach)[8].
- 1. **Adela**[9], Gem. 1. Fr. Barbarossa, 2. Gem. Dietho von Ravensburg.
- 1. Sophie, Gem. Graf Volkrat v. Lechsgemünd[10].
- 1. Euphemie, Gem. Ein Graf v. Asleburg[11] oder Assel.
- 1. Jutta, Gem. Domvogt Friedr. v. Regensburg[12].
- 2. **Berthold I.** (II.) † vermuthl. 1182, Sept. 15[13]. Gem. ?
  - **Berthold II.** (III). † 1204 Mai 25[19]. Gem. Elisabeth, Tochter Herzog Otto's I. von Wittelsbach[20].
- 2. Kunigunde, † vermuthl. 1185, Dec. 4. Gem. Ottokar V. von Steiermark[14].
- 2. Adelheid, Gem. . . . von Laufen[15].
- 3. **Dipold IV.** † c. 1193, Oct. 21 oder Nov. 13[16]. Gem. Adelheid, Tochter d. Gr. Albert v. Ballenstedt u. der Adela (Tochter des Markgr. Konrad v. Meissen, Wittwe des Dänenkönigs Svend), vermählt sich in 2. Ehe mit Meinhard II. Gr. v. Görz (1187-1220[17]).
  - **Dipold V.** † 1225 Dec. 26[21], Gem. Mathilde von Wasserburg, Wittwe des Gr. Friedrich II. von Hohenburg[22].
    - **Berthold** III. (IV.), † 1256/57, Gem. Isolda, Tochter des Markgrafen Manfred Lancia[23].
    - Dipold VI., † 1248 Febr. 18 (?) Thomasia, Tochter des Grafen Walter von Manupello[23]
      - Berthold, Ganarro[24].
    - Hedwig, Gem. Graf Heinrich v. Ortenburg-Murach[23].
    - Reitza, Gem. Graf v. Arnsberg[23]
    - Otto, † 1256/57[23].
    - Ludwig, † 1256/57[23].
- 3. Sophie, Gem. . . . Gr. v. Peilstein[18].

[13] Noch im Jahre 1181 werden die Brüder Berthold I. u. Dipold IV. neben einander genannt (R. 103. 103a), es ist zum letztenmal. 1182 Sept. 29 ertheilt Friedrich I. dem bisher unter der Vogtei der Dipoldinger, speciell Berthold's I. (vgl. R. 105, 6), stehenden Reichenbacher Hauskloster einen Schutzbrief (St. 3348), was auf Personalveränderungen in der älteren markgräflichen Linie hinweist. Der Monatstag ergibt sich aus dem Admonter Necrolog. I, Arch. f. Oesterr. G. LXVI, 431. — Der seit dem 26. Sept. 1182 urkundlich auftretende Markgraf Berthold (vgl. R. 132 ff.) ist Berthold II., der in einer Urkunde von 1200 Oct. 29 als Enkel Dipold's II. und Sohn Berthold's I. erkannt wird; er bestätigt, „quidquid avus vel pater pie memorie ecclesie in Reichenbach contulerunt“ (R. 138). Dass der „avus“ Dipold II. ist, bedarf keines Beweises, dass aber der Vater Berthold's II. Berthold I. ist, nicht, wie Giesebrecht a. a. O. 571 u. 585 will, Dipold IV. — er nennt diesen Dipold II. —, ergibt sich nicht bloss aus den zahlreichen Schenkungen Berthold's I. an das Kl. Reichenbach (von Dipold IV. kennen wir eine einzige, R. 129), nicht bloss aus den gleichen Besitzungen und Ministerialen Berthold's I. u. II., sondern auch ausdrücklich aus der Urkunde R. 135; Abt Heinrich und der Convent von Reichenbach „obtinuerunt - - - in presentia Bertholdi marchionis, quod et ipse (Tiemo) prius per manus Bertholdi patris sui marchionis illuc delegaverat“. Wenn Berthold II. im Chron. Reichenbac. b. Oefele, SS. rer. Boic. I, 402 als Sohn Dipold's bezeichnet wird, so schwebt, wie aus dem Zusammenhange ersichtlich ist, dem Chronisten nicht Dipold IV., sondern Dipold II. vor, derselbe hat also den Grossvater mit dem Vater verwechselt.

[14] Die Markgräfin scheint unmittelbar vor 1185 Dec. 25 gestorben zu sein (Zahn, Steiermärk. Urkkb. I, 626f.). Der Monatstag ergibt sich aus Admont. Necrolog. I, Arch. f. Oesterr. G. LXVI, 460 f. Nach dem Tode ihres Gemahls († 1164, M. G. SS. 24, 72) führte sie für ihren unmündigen Sohn die Regierung und zwar zur Zeit des Schismas in antikaiserlichem Sinne.

[15] Giesebrecht a. a. O. 563.

[16] R. 131a.

[17] Die Abstammung der bisher unbekannten Gemahlin Dipold's IV. ergibt sich mir aus „Genealogia comitum Anhaltinorum et marchionum Misnensium“, M. G. SS. XXIV, 78 und „Genealogia Wettinensis“, ibidem XXIII, 226–30. Ihr Name ergibt sich aus einer Urkunde von 1206, s. Czörnig, Gesch. v. Görz S. 509, Anm. 4. — Die Mutter Adelheid's, Adela, gebar ihrem ersten Gemahl, Sven, Luitgard, die spätere Gemahlin des Grafen Berthold III. von Andechs, die Mutter des Bischofs Poppo von Bamberg († 1248). Die Gemahlin Dipold's IV. ist also Schwägerin Berthold's III., Tante Poppo's von Bamberg, aber auch Geschwisterkind zu Agnes von Rochlitz, Gemahlin Berthold's IV. von Andechs. So erklärt sich, wie sowohl Otto VII. von Andechs, der Sohn der Agnes von Rochlitz und Berthold's IV. von Andechs, den Sohn Adelheid's und Diepold's IV., Dipold V. von Vohburg-Hohenburg, als auch Bischof Poppo den Enkel Dipold's IV., Berthold III. von Vohburg-Hohenburg, „consanguinei“ nennen können (R. 164, 229).

Markgraf Konrad von Meissen.

- Gr. Dedo v. Rochlitz.
  - Agnes, Gemahlin Berthold's IV. von Andechs.
    - Otto VII. von Andechs.
- Adela.
  - Luitgard, Gemahlin Berthold's III. von Andechs.
    - Poppo von Bamberg.
  - Adelheid, Gemahlin Dipold's IV. von Vohburg.
    - Dipold V. von Vohburg-Hohenburg.

[18] Giesebrecht a. a. O. 563.

[19] R. 148a, b, c.

[20] Siehe oben I, Anm. 5.

[21] R. 222a.

[22] Siehe Text.

[23] Siehe Text.

[24] Diese beiden Neffen des Markgrafen Berthold („nepotes marchionis", Jamsilla l. c. 535A u. 575B — Ried a. a. O. 58 übersetzt „nepos" irrthümlich mit Enkel!) können nur Söhne Dipold's VI. sein; der Italienische Name Ganarros verräth, dass sie in Italien aufgewachsen sind, dahin waren die jüngeren Brüder des Markgrafen Berthold, Otto und Ludwig, erst im Jahre 1251 gekommen. Ueberdies wissen wir nichts von einer Vermählung der letzteren.

Die Entstehung des Indictionencyclus.

Von

Otto Seeck.

Die Hypothese Savigny's, dass der fünfzehnjährige Indictionencyclus die Censusperiode der späteren Kaiserzeit gewesen sei, hat bei Vielen Beifall, bei Einzelnen Widerspruch erfahren, aber Jeder hat sich bisher begnügt, sie als Vermuthung hinzunehmen oder ihr andere, nicht besser begründete Vermuthungen entgegenzustellen. Dass wir sie vermittelst der zahlreichen Andeutungen, die uns über die Zeit thatsächlich abgehaltener Schatzungen theils im Gesetzbuch des Theodosius, theils in anderen Quellen erhalten sind, entweder zur Gewissheit erheben oder endgültig widerlegen können, scheint bisher Keiner bemerkt zu haben. Wir thun daher wohl nichts Ueberflüssiges, wenn wir die vielbesprochene Frage noch einmal aufnehmen und zunächst auf jene Hypothese die Probe machen. Die Gesetze des Codex Theodosianus erstrecken sich über den Zeitraum von 312 bis 437 n. Chr., der neun Anfangsjahre des Cyclus umfasst, nämlich 312/13, 327/28, 342/43, 357/58, 372/73, 387/88, 402/3, 417/18, 432/33. Für zwei von diesen Jahren lässt es sich mit Sicherheit nachweisen, dass in ihnen ein Census stattgefunden hat, und bei zwei anderen finden sich Anzeichen, die auf dasselbe hindeuten.

Am 18. Januar 313 schreibt Constantin der Grosse, es sei ihm zu Ohren gekommen, dass die städtischen Rechnungsbeamten die Lasten der Mächtigen auf die kleinen Leute abwälzten. Daher solle Jeder, der nachweisen könne, dass er in dieser Weise benachtheiligt sei, nur nach der Höhe seiner ur-

sprünglichen Steuererklärung abgeschätzt werden [1]. Offenbar fällt diese Verordnung in eine Zeit, wo die Steuererklärungen kurz vorher abgegeben und die Stadtschreiber eben im Begriffe waren, auf Grund derselben die Schatzungslisten aufzustellen. Mithin kam 313 ein Census zum Abschluss, der 312 begonnen hatte.

Das Datum des 14. Mai 417 tragen mehrere Fragmente der Instruction für einen höheren Schatzungsbeamten [2]. Und ausserdem sind noch zwei Gesetze, das eine vom gleichen Datum, das andere vom 15. November 418 erhalten, die sich gleichfalls mit dem Census beschäftigen [3]. Darnach darf als sicher gelten, dass dieser in den Jahren 417 und 418 abgehalten wurde.

Minder unzweideutig sind die folgenden Zeugnisse: Am 4. April 372 verfügt Kaiser Valens: wer seine Abschätzung den Stadtschreibern überlasse, statt persönlich die Steuererklärung abzugeben, sei mit Confiscation zu bestrafen [4]. Auch dieses Gesetz wird man wohl am passendsten als Instruction für einen bevorstehenden Census auffassen. Zweifellos haben diese Bedeutung zwei zusammengehörige Fragmente, von denen das eine für die Feststellung der Rechnungseinheiten (*capita*), nach denen die Steuern zu entrichten waren, neue Normen schafft, das andere von dem Widerstande gegen die Schatzungsbeamten redet [5]; doch sind sie mit dem Datum des 27. März 386 unterschrieben, scheinen also im vorletzten, nicht, wie man nach den vorhergehenden Beispielen erwarten sollte, im letzten Jahre des Indictionencyclus erlassen zu sein. Ob im Consulat der Unterschrift ein Fehler steckt [6] oder ob Kaiser Theodosius früher, als

---

[1] Cod. Theod. XIII, 10, 1: *Quoniam tabularii civitatum per collusionem potentiorum sarcinam ad inferiores transferunt, iubemus, ut, quisquis se gravatum probaverit, suam tantum pristinam professionem agnoscat.*

[2] Cod. Theod. XIII, 11, 15–17. 6, 9. VI, 2, 19.

[3] Cod. Theod. X, 3, 7. XI, 28, 12.

[4] Cod. Theod. XI, 4: *si quis collator iugationem suam logographo commiserit, eam fisco noverit vindicandam.*

[5] Cod. Theod. XIII, 11, 2. 3.

[6] Man könnte versucht sein, für *Honorio nb. p. et Euodio coss.* zu schreiben: *p(ost) c(onsulatum) Honorii nb. p. et Euodii.* Diese Form der Datirung ist auch bei einem anderen Gesetz des Jahres 387 überliefert (Cod. Theod. I, 29, 6) und hat bekanntlich sehr oft zu Verwechslungen zweier auf einander folgender Jahre Anlass gegeben. Zeitschr. d. Savigny-Stiftung X S. 36.

dies sonst üblich war, für den herannahenden Census seine Vorbereitungen traf, wagen wir nicht zu entscheiden. Jedenfalls liegen auch diese Fragmente dem Epochenjahr des Cyclus nahe genug, um Savigny's Theorie zu unterstützen.

Denn wenn von den neun Anfangsjahren der fünfzehnjährigen Periode, die für uns in Betracht kommen, sich bei vieren, also fast bei der Hälfte, ein Census theils mit Sicherheit, theils mit Wahrscheinlichkeit nachweisen liess, so kann das unmöglich Zufall sein. Mithin darf es wohl als erwiesen gelten, dass der Cyclus regelmässig mit einer Schatzung begann; aber dass er mit der Schatzungsperiode zusammenfiel, wie Savigny annahm, ist darum doch nicht richtig.

In Bezug auf Census- und Steuerfragen reden die Gesetze mehrmals von einem Quinquennium[1]; namentlich pflegen die rückständigen Zahlungen für fünf Jahre oder für ein Multiplum davon erlassen zu werden, und zwar sind die Jahre, bis zu denen diese Indulgenzen reichen, regelmässig erste, sechste oder elfte Indictionen[2]. Und wie kaiserliche Verordnungen und andere Nachrichten, die sich auf die Schatzung beziehen, oft um die ersten Indictionen gruppirt sind, so auch um die sechsten und elften. Folgende Beispiele habe ich bisher sammeln können.

---

[1] Cod. Theod. XIII, 11, 11: *per hoc quinquennium multos comites ac peraequatores nec non etiam discussores per diversas provincias constat esse directos.*

[2] Cod. Theod. XI, 28, 16: *a sexta indictione, ad quam superior indulgentia usque processit, ad undecimam nuper transactam — reliqua indulgemus. — nihil de his viginti annis speret publicorum cumulus horreorum.* 9: *per omnes provincias Orientis ex indictione undecima Valentiaca in quintam usque nuper transactam indictionem, annorum scilicet quadraginta — concessimus reliqua.* Ganz ähnlich auch Cod. Theod. XI, 28, 10. Wenn in dem einen Fragment von der sechsten, in den zwei anderen von der fünften Indiction die Rede ist, so ist dies auf den Anfang von jener und das Ende von dieser zu beziehen, welche ja zusammenfielen; denn dass in beiden Fällen dasselbe gemeint ist, ergibt sich aus den Zeiträumen von 20 und 40 Jahren. Ebenso muss man es verstehen, wenn in den Gesetzen Cod. Theod. XI, 28, 3; 7; 17 statt der ersten Indiction die fünfzehnte, statt der elften die zehnte genannt wird. Auch die beiden Steuernachlässe von 362 und 423 (Cod. Theod. XI, 28, 1. 14) fallen auf sechste Indictionen. In dem Erlass XI, 28, 8 sind die Indictionszahlen falsch, wie die beigeschriebenen Consulate beweisen; von diesen fällt, der Regel gemäss, das eine auf die erste (387), das andere auf die sechste Indiction (407).

Sechste Indictionen.

362/63. Während vorher nur die ländliche Bevölkerung dem Census unterlegen hatte, verfügte Kaiser Julian, dass auch die Städter, soweit sie Christen waren, eingeschätzt werden sollten[1]. Daraus darf man wohl schliessen, dass unter der Alleinherrschaft Julian's, die nur vom 3. November 361 bis zum 26. Juni 363 währte, eine Schatzung stattgefunden hat. Denn dass er ein Gesetz erliess, das erst nach einem Jahrzehnt in Kraft treten konnte, ist doch kaum anzunehmen. Als Bestätigung kommt hinzu, dass am 26. October 362 ein Erlass der Steuerreste erfolgte[2].

377/78. Am 2. November 377 bestimmte Valens, wer ein verlassenes Patrimonialgut von den Censusbeamten zugetheilt erhalte, solle als rechtmässiger Besitzer gelten. Am 9. August desselben Jahres wird ein Gesetz über die Vertheilung der Naturalsteuern erlassen[3].

392/93. In zwei Gesetzen vom 3. April und 29. November 393 ist die Rede von Beschwerden wegen zu hoher Einschätzung[4]; der Census scheint also kurz vorher abgeschlossen zu sein.

422/23. Ein Gesetz, dessen Unterschrift den 20. Februar 422 nennt, redet davon, dass die Resultate des Census kürzlich den kaiserlichen Finanzämtern eingereicht seien[5], und bestimmt auf Grund derselben, wie viele Einheiten der Steuerrechnung dem proconsularischen Afrika und der Byzacena zugeschrieben werden sollen. Dies würde auf eine Schatzung im Jahre 421/22 hinweisen; doch ist das Consulat ohne Zweifel falsch überliefert. Denn der Comes rerum privatarum Venantius, an den die Urkunde gerichtet ist, bekleidete sein Amt noch nicht an dem oben genannten Tage. Noch am 25. August 422 wird sein

---

[1] Sozom. V, 4: τὸ δὲ πλῆθος τῶν χριστιανῶν σὺν γυναιξὶ καὶ παισὶν ἀπογράφασθαι καὶ καθάπερ ἐν ταῖς κώμαις φόρους τελεῖν.

[2] Cod. Theod. XI, 28, 1.

[3] Cod. Just. XI, 62, 5; Cod. Theod. VII, 6, 3.

[4] Cod. Theod. XIII, 11, 4; 5.

[5] Cod. Theod. XI, 28, 13: *breves, quos spectabiles et probatissimi nobis viri ad palatinorum sacrarum vel ad praetoriana scrinia detulerunt, et professionis modum eum, qui brevibus sedit, scribi volumus.*

Vorgänger Proculus erwähnt [1], und erst im folgenden Jahre erscheint dieser zum Präfecten befördert und Venantius in seine frühere Stelle eingerückt [2]. Man wird also wohl hier, wie an so vielen anderen Orten (S. 280, Anm. 6), das Consulat durch das Postconsulat zu ersetzen haben, womit der Schluss des Census seine richtige Stelle in der sechsten Indiction findet.

Von den acht sechsten Indictionen, die in den Zeitraum des Codex Theodosianus fallen, sind also bei vieren Schatzungen nachweisbar.

Elfte Indictionen.

322/23. Das Fragment einer Schatzungsliste der Stadt Volcei, das uns inschriftlich erhalten ist [3], zeigt in der Ueberschrift das Consulat von 323. Eine Urkunde, deren Inhalt so schnell veralten musste, hat man gewiss zu keiner anderen Zeit in Stein gegraben, als unmittelbar nach Abschluss des Census.

367/68. Am 3. Juni 367 bestimmte Valentinian: wer sich für zu hoch eingeschätzt halte, dürfe, wenn er persönlich seine Steuererklärung abgegeben habe, innerhalb fünf Monaten, — wenn er abwesend censirt sei, innerhalb eines Jahres, nach Abschluss der Schatzung Reclamation erheben [4].

382/83. Am 4. Juni 381 verfügt Theodosius der Grosse, dass derjenige, welcher Weinculturen oder Baumpflanzungen absichtlich ruinire, um dadurch eine niedrigere Einschätzung zu erzielen, mit Tod und Confiscation bestraft werden solle [5]. Ganz ohne Anlass pflegt man ein solches Gesetz nicht zu erlassen; man muss also voraussetzen, dass kurz vorher dem Kaiser Vergehen jener Art zur Kenntniss gekommen waren, was auf einen bevorstehenden Census hinweisen würde. Der Zwischenraum, welcher diesen von jenem Gesetze trennte, würde allerdings ein volles Jahr betragen, wäre also etwas lang; doch wer den traurigen Zustand kennt, in dem die Datirungen des Codex Theodosianus uns überliefert sind, wird auf solche Bedenken geringen

---

[1] Cod. Theod. X, 10, 31.

[2] Cod. Theod. XIII, 6, 10. VI, 23, 2 mit der Anm. Gothofreds.

[3] CIL. X, 407.

[4] Cod. Theod. XIII, 10, 5.

[5] Cod. Theod. XIII, 11, 1.

Werth legen. Durch die leichte Conjectur *prid. k. Jan.* statt *prid. n. Jun.* wäre z. B. jede Schwierigkeit beseitigt.

412/13. Vom 6. Juni 412 ist eine Instruction für den Census theilweise erhalten [1].

307/8. Endlich ist noch eine Schatzung zu nennen, die zwar nach der bis jetzt herrschenden Meinung vor dem Anfang der Indictionenära liegt, aber sich ihrer Regel durchaus fügen würde. Als in Rom der Aufstand des Maxentius ausbrach (28. October 306), war Galerius nach dem Berichte des Lactanz eben im Begriff, die Beamten für den bevorstehenden Census zu ernennen [2]. Darnach kann dieser selbst nicht vor 307 begonnen haben.

Nach diesen Zeugnissen lässt sich folgende Reihe von Schatzungen aufstellen, wobei wir diejenigen, von denen nichts überliefert ist, in eckige Klammern einschliessen: 307/8, 312/13, [317/18], 322/23, [327/28, 332/33, 337/38, 342/43, 347/48, 352/53, 357/58], 362/63, 367/68, 372/73, 377/78, 382/83, 387/88, 392/93, [397/98, 402/3, 407/8], 412/13, 417/18, 422/23. Der Census beginnt immer in denjenigen Jahren der christlichen Aera, bei deren Zahlen die Einer 2 oder 7 sind, und endet in den folgenden, so dass sein Schluss regelmässig in die erste, sechste oder elfte Indiction fällt. Der fünfzehnjährige Cyclus ist also zwar nicht mit der Schatzungsperiode identisch, steht aber zu ihr in einem festen Verhältniss, insofern drei Censusperioden einen Indictionencyclus bilden [3].

---

[1] Cod. Theod. XIII, 11, 13.

[2] De mort. pers. 26: *ordinabantur iam censitores, qui Romam missi describerent plebem.* Wenn der Census selbst noch vor dem Tode des Constantius (Juli 306) erzählt wird, so kommt das chronologisch nicht in Betracht, denn jene Schilderung gehört zu einer allgemeinen Charakteristik von Galerius' ganzem Regierungssystem, in der ein Vorgreifen auf spätere Ereignisse durchaus am Platze war.

[3] Hiermit erledigt sich wohl die Vermuthung Mommsen's, Abh. d. k. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. II S. 578, dass der Indictionencyclus nicht mit der Censusperiode, sondern mit der Osterberechnung zusammenhänge. Wenn die Ostertafel des Chronographen von 354 mit dem Jahr 312 beginnt, so wird dies freilich darin seinen Grund haben, dass in jenem Jahre das Christenthum unter die Staatsculte aufgenommen wurde, aber mit dem Indictionencyclus hat es schon darum nichts zu thun, weil ja, wie Mommsen selbst bemerkt, das Osterfest der ersten Indiction nicht 312, sondern 313 stattfand.

Die fünfjährige Wiederkehr der Schatzung tritt uns schon anderthalb Jahre nach der Abdankung Diocletian's als fest geordnete Institution entgegen. Denn gewiss hätte man unter den Stürmen des Bürgerkrieges, der im Jahre 307 ausgefochten wurde, nicht an die Abhaltung eines Census gedacht, wenn der Zeitpunkt für denselben nicht schon vorher gesetzlich fixirt gewesen wäre. Auch dass die Periode doch offenbar dem Lustrum der Römischen Republik nachgebildet ist, muss uns veranlassen, ihre Einführung auf Diocletian zurückzuführen. Denn bei ihm verräth sich oft das Bestreben, seine Neuerungen an verschollene Institutionen des grauen Alterthums anzuknüpfen, eine Tendenz, die seinen Nachfolgern Constantius und Galerius ganz fremd ist. Zudem berichtet uns das Syrische Rechtsbuch (§ 121), dass diejenigen Rechnungseinheiten, nach denen in den letzten Jahrhunderten der Kaiserzeit das steuerbare Vermögen bestimmt wurde, durch Diocletian geschaffen sind, und diese Nachricht klingt um so glaubwürdiger, als auch das Wort *capitatio*, das die neue Form der Einschätzung und die nach ihr erhobene Steuer technisch bezeichnet, vor der Zeit dieses Kaisers nicht nachweisbar ist [1]. Wenn aber von ihm eine grosse Umgestaltung des ganzen Schatzungswesens ausging, so wird man geneigt sein, auch die Periodisirung des Census als Bestandtheil jener Reform zu betrachten. Dem steht freilich entgegen, dass der erste Census, der nach den Regeln der Capitatio vollzogen wurde, sich dem chronologischen Gesetz der Periode nicht fügen will.

Am 15. Juli und am 6. September 290 entscheidet Diocletian zwei Processe, die auf Grund der Steuererklärungen eines vorhergehenden Census angestrengt waren [2]. Schon dieses macht es wahrscheinlich, dass er nicht, wie es der späteren Regel entsprechen würde, im Jahre 287/88 stattgefunden hatte, sondern

[1] Die frühesten Stellen, in denen das Wort *capitatio* vorkommt, sind zwei Verordnungen aus den Jahren 290 und 293 (Cod. Just. XI, 55, 1; IV, 49, 9). In den Digesten, wo zu seiner Anwendung Gelegenheit genug gewesen wäre, findet es sich nur in einem Fragment des Arcadius Charisius (L, 4, 18 § 29), der schon unter Constantin schrieb.

[2] Cod. Just. VIII, 53, 7: *censualis quidem professio domino praeiudicare non solet. sed si in censum velut sua mancipia deferenti privigno tuo consensisti, donationem in eum contulisse videris.* 8: *si praeses provinciae non donandi voluntate filiorum tuorum nomine praedia in censum detulisse te manifestis probationibus cognoverit, quod fides veri suggesserit, statuet.*

erst 289/90. Zwingend ist diese Annahme freilich nicht, da die Processe sich an die Schatzung, welche ihre Ursache war, ja nicht ganz unmittelbar anzuschliessen brauchten. Dagegen muss folgende Verordnung gleich nach dem Abschluss des Census erlassen sein: Cod. Just. XI 55, 1: *Exemplum sacrarum litterarum Diocletiani et Maximiani AA. ad Charisium. Ne quis ex rusticana plebe, quae extra muros posita capitationem suam detulit et annonam congruam praestat, ad ullum aliud obsequium devocetur neque a rationali nostro mularum fiscalium vel equorum ministerium subire cogatur. Sine die et consule.* „Das Landvolk, das seine Steuererklärung abgegeben hat und nun die entsprechende Kornsteuer bezahlt," so kann man sich nur ausdrücken, wenn die Zeit der Steuererklärungen erst ganz kürzlich zu Ende gegangen ist und das Steuerzahlen eben erst begonnen hat. Die Urkunde ist nicht datirt, aber der Charisius, an den sie gerichtet ist, findet sich am 10. Mai 290 als Praeses Syriae genannt[1]. Dies hindert freilich nicht, sie schon in's Jahr 288 zu setzen; denn warum sollte jener Beamte nicht auch schon damals die Statthalterschaft von Syrien oder irgend eine andere bekleidet haben? Gleichwohl wird man es kaum als Zufall betrachten können, dass von den drei Verordnungen, welche dieses Census erwähnen, zwei das Jahr 290 ausdrücklich nennen und die dritte sehr bestimmt auf das gleiche Jahr hinweist.

Hierzu kommt noch ein Zweites. Anfang 286 hatte sich der Cäsar Diocletian's eigenmächtig zum Augustus ausrufen lassen, und noch Jahre nachher blieb das Verhältniss zwischen den Mitregenten sehr gespannt, so dass ein gedeihliches Zusammenwirken beider Reichshälften zu einer grossen organischen Reform kaum zu erhoffen war. Erst auf dem Congress zu Mailand im Winter 288/89 versöhnten sich die Kaiser wieder[2], und höchst wahrscheinlich hat diese Zusammenkunft ihnen auch die Gelegenheit geboten, die Neuerungen, welche in Verfassung und Verwaltung des Reiches nöthig schienen, zu besprechen und gemeinsam vorzubereiten. Wenn also jene drei Urkunden darauf hinweisen, dass im Jahre 289 der erste Census, der nach den Normen der Capitatio abgehalten wurde, seinen Anfang nahm,

---

[1] Cod. Just. IX, 41, 9.

[2] Seeck, Geschichte des Untergangs der antiken Welt I S. 26.

so entspricht dies auf's beste den gesammten Zeitverhältnissen. Vermuthlich ist noch in Mailand selbst das Gesetz, das die neue Form der Schatzung regelte, erlassen und zugleich seine sofortige Anwendung befohlen worden.

Es gehörte zum Charakter Diocletian's, seine gesetzgeberischen Pläne hastig zur Ausführung zu bringen, noch ehe sie ganz zum Abschluss gelangt waren, so dass jede seiner Reformen immer noch durch ihn selbst Ergänzungen und Nachträge erhielt. Darnach kann es nicht überraschen, wenn der fünfjährige Cyclus seiner neuen Schatzungsordnung anfangs noch fremd war. Fragen wir, wann sie dies Supplement erhalten hat, so ist die Zeitbestimmung dadurch sehr erleichtert, dass alle Jahre, deren Zahlen nicht mit 2 oder 7 endigen, ausgeschlossen bleiben. Da auch das Jahr 292 kaum in Betracht kommen kann, da es dem ersten Census von 289/90 gar zu nahe liegt, so sind die Möglichkeiten auf 297 und 302 beschränkt. Das erste dieser Jahre zeichnet sich dadurch aus, dass damals nach mehr als zehnjährigen Kämpfen das ganze Reich wieder unter dem Scepter Diocletian's und seiner Mitregenten vereinigt wurde. Denn 296 hatte Constantius Brittannien unterworfen, das seit dem Jahre 286 zuerst unter Carausius, dann unter Allectus seine Selbständigkeit behauptet hatte, und im März 297 fiel Alexandria, wo der Usurpator Achilleus aufgestanden war, nach langer Belagerung. Dies war also der Zeitpunkt, wo die Steuerordnung Diocletian's zum ersten Male im ganzen Reichsgebiete Anerkennung fand. Um sie in den neugewonnenen Provinzen einzuführen, war eine Schatzung derselben unvermeidlich, und es lag sehr nahe, diese zu einem allgemeinen Reichscensus auszudehnen. Wie uns Eutrop ausdrücklich sagt, wurden nach der Einnahme Alexandria's grosse Reformen in's Werk gesetzt, die noch zu seiner eigenen Zeit Dauer hatten[1]. Wir werden wohl nicht irren, wenn wir die Einführung der fünfjährigen Censusperiode ihnen zuzählen.

Wie diese, ist auch der Indictionencyclus in Aegypten entstanden, ja anfangs scheint er ganz ausschliesslich für dieses

---

[1] Eutr. IX, 23: *Diocletianus obsessum Alexandriae Achilleum octavo fere mense superavit eumque interfecit. victoria acerbe usus est; totam Aegyptum gravibus proscriptionibus caedibusque foedavit. ea tamen occasione ordinavit provide multa et disposuit, quae ad nostram aetatem manent.* Ueber die Zeit s. Seeck, Gesch. des Untergangs der antiken Welt I S. 420.

Land geschaffen zu sein und sich erst allmählich durch das geistige Uebergewicht, das Alexandria im 4. Jahrhundert behauptete, durch das übrige Reich verbreitet zu haben [1]. Denn aus Aegypten besitzen wir schon seit dem Jahre 321/22 eine ganz ansehnliche Zahl von Urkunden, die Indictionenziffern nennen [2]; im Orient [3], Thrakien [4] und Griechenland [5] beginnen sie

[1] Dies hat zuerst De Rossi, Inscript. christ. urbis Romae I S. XCVIII ausgesprochen, und die späteren Papyrosfunde haben seine Ansicht glänzend bestätigt.

[2] Vom Jahr 321/22: Papyros Erzherzog Rainer. Führer durch die Ausstellung. Wien 1894, Nr. 292, 294. — Wenig später (329) beginnen die Festbriefe des heiligen Athanasius, deren Ueberschrift immer neben dem Consulate die Indiction nennt. — Vom Jahr 330 Führer Nr. 300. — Vom Jahr 341 Wessely, Neue Griechische Zauberpapyri S. 9 Anm. 2. Denkschr. d. k. k. Akad. in Wien 1893. — Vom Jahr 348 Führer Nr. 312. Auch Nr. 299, 301, 304, 305, 306, 307, 308, 309 gehören dieser Zeit an, aber ohne dass sich das Jahr genau bestimmen liesse. — Aus dem Jahr 356 stammt das erste Kaisergesetz, dessen Datirung die Indictionsziffer trägt (Cod. Theod. XII, 12, 2). Seinem Inhalt nach bezieht es sich gleichfalls auf Aegypten und ist jedenfalls aus dem Alexandrinischen Archiv in die Sammlung des Theodosius gelangt. Vgl. Seeck, Die Zeitfolge der Gesetze Constantin's, Zeitschr. d. Savigny-Stiftung X S. 4 ff. Die Unterschrift des Gesetzes lautet: *dat. XVIII kal. Febr. Mediolano. Indictione XV. Constantio A. VIII et Juliano C. coss.* Die Nummer der Indiction passt wohl zu dem Ende des Consulatsjahres, nicht aber zu dem Datum des 15. Januar; doch ist darum nicht die Ziffer zu ändern, wie Gothofredus vorgeschlagen hat, sondern eine Lücke anzunehmen. Dem Datum war ursprünglich auch das Propositum hinzugefügt und dieses ist, wie in unzähligen Gesetzen des Codex Theodosianus (Seeck a. a. O. S. 38), nur verstümmelt erhalten. Zu ergänzen ist etwa folgendermassen: *Datum XVIII kal. Febr. Mediolano, propositum kal. Oct. Alexandriae Indictione XV Constantio A. VIII et Juliano C. coss.* Der Tag des Propositum ist natürlich nur beispielsweise gesetzt; doch kommt es sehr oft vor, dass er dreiviertel Jahre und selbst noch mehr nach dem des Datums liegt; es ist also gar kein Hinderniss, die Ziffer der Indiction für richtig zu halten. Dies ist insofern von Wichtigkeit, als es zeigt, dass die Datirung nach Indictionen nicht der kaiserlichen Kanzlei in Mailand angehört, sondern erst in Aegypten mit dem Empfangsvermerk dem Gesetze hinzugefügt ist.

[3] Vom Jahre 360 Cod. Theod. VIII, 5, 11 gerichtet an den Praefectus Praetorio Orientis; 369 Cod. Theod. X, 23 bezieht sich auf Syrien.

[4] Julian. epist. 47 p. 428 D bezieht sich auf Thrakien. Der Brief ist nicht datirt, doch dauerte die Regierung des Kaisers ja nur von 361 bis 363.

[5] Vom Jahre 359/60 Bull. de corr. hell. XVI S. 103: Καθ' ἔτος ἕκαστον ἐκ τῆς τρίτης ἐπιν(εμήσεως). Das Decret ist datirt durch den Proconsul

gleichzeitig um das Jahr 360, im Occident erst 396 [1] und bleiben auch dann noch sehr vereinzelt. Man sieht also deutlich, wie diese Zeitrechnung vom Nillande aus zuerst in den Griechischen Osten, dann langsam auch in die Lateinischen Provinzen vordringt. Gesetzlich eingeführt kann sie also, wenn überhaupt, so doch nicht für das gesammte Reichsgebiet, sondern nur für die Aegyptische Diöcese sein; ausserhalb derselben hat sie sich ohne ein directes Eingreifen der Staatsgewalt ganz allmählich eingebürgert.

Dies gilt allerdings nur von dem Cyclus als solchem; das Steuerjahr der Indiction, das mit dem 1. September beginnt, muss überall durch kaiserliche Verfügung geordnet sein. Aber auch dieses knüpft an die Zeitrechnung des Nillandes an. Denn wenn man das Steuerjahr, wie unvermeidlich war, mit dem Ersten eines Monats anfangen wollte, so fand sich kein anderes Datum, das dem Aegyptischen Neujahr des 1. Thoth = 29. August so nahe lag, wie der 1. September.

Man wird erwidern, dass in Aegypten selbst die Indiction nach den Untersuchungen von Wilcken und Hartel nicht mit dem 1. Thoth begann, sondern mit einem wechselnden Datum, das meist in die zweite Hälfte des Monats Payni, mitunter auch in den Anfang des Epiphi fällt [2], was nach Julianischer Rechnung der Zeit von Mitte bis Ende Juni entspricht. Aber diese Einrichtung war nicht ursprünglich, sondern, wie wir sogleich zeigen werden, fiel im Anfang des 4. Jahrhunderts bei den Aegyptern das Finanzjahr noch mit dem bürgerlichen Jahre zusammen.

Valentinian theilte für das ganze Reich die Indiction in drei viermonatliche Theile, vor deren Ablauf, d. h. vor dem 1. Januar, 1. Mai und 1. September, immer ein Drittel der Jahressteuer zu entrichten war [3]. Hieran anschliessend wurde den Beamten,

---

P. Ampelius, der es erlassen hat; s. Pauly-Wissowa, Real-Encyclopädie I S. 1881.

[1] Das älteste occidentalische Gesetz vom Jahr 396 Cod. Theod. VII, 4, 23; vom Jahr 400 Cod. Theod. XI, 20, 3; vom Jahr 401 Cod. Theod. XI, 17, 3. 28, 3. Die älteste Lateinische Inschrift vom Jahr 423 CIL. V, 1623.

[2] Hermes XIX S. 293; XXI S. 278. Wiener Studien V S. 12.

[3] Cod. Theod. XI, 1, 15. 16. 7, 11. 19, 3. XII, 6, 15. I, 5, 11; Nov. Maior. II, 3. Cod. Just. X, 16, 13 § 5. Liban. in Tisam. II, 251 Reiske; Cassiod. var. II, 24. XI, 7. XII, 2.

die grössere Zahlungen zu empfangen oder zu leisten hatten, die Pflicht auferlegt, alle vier Monate durch die sogenannten *quadrimenstrui breves* Rechnung abzulegen [1]. Auch für diese Einrichtung hat Aegypten das Vorbild geliefert. Denn erstens knüpft sie an die uralte Eintheilung des Aegyptischen Jahres in drei Jahreszeiten an, zweitens besitzen wir aus dem Hermopolitischen Gau in einem Berliner Papyros die Rechenschaftslegung einer Dorfbehörde, die das Consulat des Jahres 340 trägt, also ein viertel Jahrhundert älter ist, als die Verordnung Valentinian's, sich aber doch schon über einen viermonatlichen Zeitraum erstreckt [2]. Dieser umfasst die Monate Pachon, Payni, Epiph und Mesori, das sind die letzten des bürgerlichen Jahres, in welche Zeit der spätere Anfang der Indiction mitten hineinfällt.

Wahrscheinlich aus dem Jahre 345 stammt dann eine Quittung [3], in der einer gewissen Charite, Tochter des Amazonios, bescheinigt wird, dass sie für die 21 Steuereinheiten, auf die sie abgeschätzt war, 756 Pfund Spreu als Brennstoff geliefert habe [4]. Das ergibt auf jede Einheit (*iugum*) 36 Pfund. Wie man sieht, ist diese Zahl nicht nur durch 4, sondern auch durch 12 theilbar. Da die Naturalsteuern immer nach Monaten berechnet wurden, kann man also die Zahlung ebenso gut als viermonatliche wie als jährliche betrachten. Für unsere Frage gilt beides gleich; denn da die Quittung im l e t z t e n Monat des bürgerlichen Jahres, dem Mesori, ausgestellt ist, so würde sie in beiden Fällen darauf hinweisen, dass dieses noch immer mit dem Steuerjahr identisch war.

Anders steht es mit einer zweiten Steuerquittung, die von

---

[1] Cod. Theod. XI, 25, 1. XII, 1, 173 § 2. 6, 27 § 1.

[2] Aegyptische Urkunden aus den königlichen Museen zu Berlin I, 2, 21. Wessely, XXII. Jahresber. d. k. k. Staatsgymnasiums im 3. Bezirk von Wien S. 11 ff.

[3] Von derselben Charite, Tochter des Amazonios, befinden sich in der Sammlung des Erzherzogs Rainer Urkunden, die mit den Consulaten von 341 und 348 datirt sind; darnach ist es wahrscheinlich, dass sich die dritte Indiction der Quittung auf das Jahr 344/45 bezieht.

[4] Wessely, Neue Griechische Zauberpapyri S. 9 Anm. 2 liest folgendermassen: ἔχ[ομεν πα]ρὰ σοῦ ὑπὲρ τρίτης ἰνδικ[τίωνος] κάνονος και . . . ἀχύρου λίτρας ἑπτακοσίας πεν[τήκοντα] ἕξ. An der unleserlichen Stelle, welche durch Punkte bezeichnet ist, muss man ergänzen κάνονος κα· ἰούγ(ων); dies ist dadurch sicher gestellt, dass die Zahl der Pfunde durch 21 theilbar ist.

der oben besprochenen zeitlich nicht sehr weit abliegen kann, weil sie für dieselbe Charite, Tochter des Amazonios, ausgestellt ist[1]. Die 14. Indiction, welche sie nennt, ist also wohl auf das Jahr 355/56 zu beziehen. Sie bescheinigt den Empfang von 800 Sextaren Wein. Diese Zahl ist nicht mehr, wie die der ersten Quittung, durch 21 theilbar, wohl aber durch 20. Man wird darnach vermuthen dürfen, dass die Einschätzung der Charite bei einem späteren Census um ein Jugum herabgesetzt wurde. Nehmen wir dies an, so fallen auf jede Rechnungseinheit 40 Sextaren, eine Ziffer, die sich nicht durch 12, wohl aber durch 4 theilen lässt; wahrscheinlich also ist es eine viermonatliche Rate. Eine solche würde, wenn wir nach dem bürgerlichen Jahre rechnen, in den Monaten Choiak, Pharmuthi und Mesori fällig geworden sein; legen wir dagegen das spätere Indictionenjahr zu Grunde, das in der Regel mit dem Ende des Payni beginnt, so müssen die Zahlungstermine in den Phaophi, Mechir und Payni fallen, und unsere Quittung trägt das Datum des 25. Mechir. Dies leitet zu dem Schlusse, dass die Trennung der Aegyptischen Indiction von dem Kalenderjahr in die Zeit zwischen 345 und 355 fällt.

Wie unsicher alles dies einstweilen noch bleiben muss, ist Keinem deutlicher als mir selbst. Wenn ich es trotzdem vor der Oeffentlichkeit ausspreche, so geschieht dies nur, um diejenigen, denen die reichen Schätze der Papyrossammlungen zugänglich sind, zu veranlassen, dass sie prüfen und, wenn es nöthig ist, widerlegen. Denn oft nützt auch eine falsche Hypothese, wenn sie für die Durchforschung der Quellen neue Gesichtspunkte bietet. Immerhin scheint mir durch jene Hermopolitanische Rechnungslegung wenigstens das Eine sicher bewiesen, dass im Jahre 340 auch in Aegypten das Finanzjahr noch mit dem 1. Thoth begann und folglich in dieser seiner ursprünglichen Gestalt sehr wohl vom übrigen Reiche recipirt werden konnte.

Die spätere Verlegung des Indictionsneujahrs hat ihren Grund in den Veränderungen des Steuerwesens, wie sie durch

---

[1] In Deutscher Uebersetzung veröffentlicht von Wessely, XXII. Jahresbericht d. k. k. Staatsgymnasiums im 3. Bezirk von Wien S. 15 und Führer Nr. 305.

die Reform Diocletian's herbeigeführt wurden. Ausführlich hierauf einzugehen, wird sich an einem anderen Orte Gelegenheit bieten; hier mögen die folgenden Andeutungen genügen. Anfangs waren die Steuern der Aegypter insofern fest normirt gewesen, als sie immer den Fünften ihrer Feldfrucht bezahlten; dagegen wird im 4. Jahrhundert die Indiction damit eröffnet, dass ein kaiserlicher Erlass festsetzt, wie viel an Korn, Wein u. s. w. auf jede Rechnungseinheit (*iugum*) zu entrichten sei. Diese „Ansage" heisst *indictio*, und nach ihr ist das Steuerjahr benannt. Der fundamentale Unterschied gegenüber der früheren Praxis besteht also darin, dass nicht mehr ein aliquoter Theil der Ernte, der sich in seinem procentualen Verhältniss immer gleich bleibt, von den Unterthanen erhoben wird, sondern eine genau bestimmte Anzahl von Scheffeln Korn oder Massen Wein, die nach dem jedesmaligen Staatsbedürfniss abgemessen wird und jedes Jahr wechseln kann. Nach der Zahl der Juga, welche ihr Gebiet umfasst, wird die geforderte Summe zunächst auf die Städte repartirt, und dann haben die Municipalbeamten die Pflicht, sie auf die einzelnen Grundbesitzer nach der Höhe ihrer Einschätzung weiterzuvertheilen. Nun fiel der 1. Thoth gerade in die Zeit, wo ganz Aegypten unter Wasser lag. Solange Jeder auch ohne besondere Ankündigung wusste, wie viel Steuern er zu zahlen hatte, kam darauf nichts an; seit aber jedes Finanzjahr mit der Ausschreibung einer wechselnden Steuersumme und mit deren Umlegung auf die einzelnen Grundstücke anfing, behinderte die Ueberschwemmung sowohl den Verkehr der Boten als auch die Uebersicht über den Zustand des steuerpflichtigen Ackers. Nachdem man diese Unbequemlichkeiten eine Zeitlang ertragen hatte, entschloss man sich, sie zu beseitigen, indem man das Neujahr der Indiction auf die Zeit vor dem Beginn der Nilschwelle verlegte. Wenn man kein festes Datum, z. B. den 1. Payni oder den 1. Epiph, dafür wählte, so mag dies darin begründet sein, dass man jedesmal den Ausfall der Ernte abwarten wollte, um darnach die Steuerkraft der Pflichtigen besser bemessen zu können. In diesem Sinne war der 1. September für das übrige Reich ein sehr passendes Datum; die Kornfrucht war dann längst eingebracht und die Weinlese stand unmittelbar bevor, so dass sich die Erträge der beiden wichtigsten Kulturzweige mit einiger

Sicherheit bestimmen liessen. Für die Wahl dieses Jahresanfangs war, wie wir sahen, die Aegyptische Zeitrechnung entscheidend gewesen; seine praktische Brauchbarkeit scheint daneben nur in zweiter Linie mitgesprochen zu haben. Wohl aber war diese der Grund, warum er in den anderen Ländern des Mittelmeeres beibehalten, im Nillande selbst verändert wurde.

Wenn der Indictionencyclus in Aegypten entstanden ist und anfangs nur für Aegypten bestimmt war, so ist die Annahme nicht abzuweisen, dass er an Institutionen, die diesem Lande schon früher eigenthümlich waren, in irgend einer Weise anknüpfte. Nun wissen wir durch die neuesten Papyrosforschungen[1], dass schon seit dem 1. Jahrhundert der Kaiserzeit alle vierzehn Jahre im Nillande eine allgemeine Volkszählung stattfand. Eine solche ist von einem Census, namentlich wie ihn Diocletian gestaltet hätte, ganz verschieden. Denn während dieser sich auf die Abschätzung der steuerbaren Vermögensobjecte, in Aegypten ausschliesslich des ländlichen Grundbesitzes, beschränkte, bezog sich jene auf den Personalbestand der Bevölkerung. Trotzdem waren beide Acte so nahe verwandt und erforderten eine so ähnliche Thätigkeit der Verwaltungsorgane, dass es sich aus technischen Rücksichten empfahl, sie zusammenzufassen. Doch eine vierzehnjährige Periode mochte zwar für die Volkszählungen, die praktisch von ziemlich geringer Bedeutung waren, angemessen erscheinen; für den Census dagegen war sie entschieden zu lang, weil sich in ihrem Verlauf die Vermögensverhältnisse zu sehr ändern mussten, als dass während ihrer ganzen Dauer eine einmalige Abschätzung als Grundlage der Steuererhebung hätte dienen können. Dies sind, wie ich vermuthe, die Gründe gewesen, warum man die Schatzungsperiode nach dem Muster der republikanischen Zeit zu einer fünfjährigen machte und zugleich (das wäre eine weitere Vermuthung) den Zwischenraum der Volkszählungen um ein Jahr verlängerte, damit sie mit jedem dritten Census zusammenfallen könnten.

Die Hypothese, dass der fünfzehnjährige Cyclus auf diese Weise entstanden sei, begegnet allerdings einer grossen Schwierigkeit; jene Volkszählungen sind nämlich nur bis zum Jahre 229/30 nachweisbar. Daraus folgt freilich noch nicht, dass sie später auf-

[1] Wilcken, Hermes XXVIII S. 240.

gehört hätten. Wenn man nach dem Vorbilde des Römischen Census die schriftlichen Meldungen des Personalbestandes in mündliche verwandelte, so würde es sich dadurch zur Genüge erklären, warum die Meldezettel, durch welche sich uns die einzige Kunde von jenen Zählungen erhalten hat, von einer bestimmten Zeit an verschwinden.

Uns ist die bisher noch nie gelöste Aufgabe gestellt, einen Grund zu finden, warum man den Cyclus gerade auf fünfzehn Jahre bemass; dass die Anknüpfungspunkte dafür in Aegypten gesucht werden müssen, steht ausser allem Zweifel. Wenn sich nun hier eine ältere Periode thatsächlich findet, von der aus der Uebergang zu dem späteren Indictionencyclus sich leicht und natürlich erklären lässt, so kann man doch kaum den Schluss abweisen, dass wir in ihr das Wort des Räthsels zu suchen haben.

Wie aber kam man dazu, diesen neuentstandenen Cyclus für die Datirung zu benutzen? Den Anlass dazu bot wahrscheinlich die Vielherrschaft, die mit Diocletian begann und im ganzen 4. Jahrhundert nur sehr wenige und kurze Unterbrechungen erfuhr; denn sie machte die Zeitrechnung nach Kaiserjahren, die vorher in Aegypten geherrscht hatte, gar zu weitschweifig und complicirt. So bedurfte man z. B., um das Jahr 313/14 zu bezeichnen, folgender langen Tirade: „Im 10. Jahre des Maximinus Augustus, im 9. des Constantinus Augustus, im 6. des Licinius Augustus“, oder für das Jahr 333/34: „Im 29. Jahre des Constantinus Augustus, im 18. des Constantinus Cäsar, im 10. des Constantius Cäsar, im 2. des Constans Cäsar.“ Irgend einen der Kaiser aus der Reihe wegzulassen, wäre für diesen beleidigend gewesen; man musste sie also alle neben einander nennen und bei jedem eine andere Jahreszahl! Jedenfalls war es viel bequemer, wenn man einfach sagte: „Im so und so vielten Jahre nach der letzten Volkszählung“ oder, da ja jedes Jahr mit der Ansage der Steuern begann, „in der so und so vielten Indiction“. Wahrscheinlich ist diese Form der Datirung nicht gesetzlich eingeführt, sondern zuerst im Volksmunde entstanden und dann allmählich auch in den officiellen Sprachgebrauch eingedrungen [1].

---

[1] Die alte Art der Datirung nach Kaiserjahren finde ich zum letzten Male in einer Aegyptischen Urkunde vom 25. Juli 307 (Führer Nr. 291); die Rechnung nach Indictionen lässt sich zuerst 321/22 nachweisen (S. 288 Anm. 2). Dass das Aufhören jener und der Beginn dieser zusammenhängen, ist darnach mehr als wahrscheinlich.

Für das Anfangsjahr der Indictionenrechnung besitzen wir nur ein ausdrückliches Zeugniss, und dieses ist von sehr zweifelhafter Art. Das Chronikon Paschale berichtet beim Jahre 42 v. Chr.: Γάϊος Ἰούλιος Καῖσαρ πρῶτος Ῥωμαίων ᾑρέθη μονάρχης βασιλεύς. Unter demselben Jahre steht dann noch: ἀρχὴ ἰνδικτιώνων. Später wird unter dem Jahre 312 n. Chr. ausführlich erzählt, wie Constantin als Erster (πρῶτος) den Römischen Christen die Freiheit gab, und dann hinzugefügt: ἰνδικτιώνων Κωνσταντινιανῶν ἐντεῦθεν ἀρχή. Nun ist das Chronikon Paschale für das 4. Jahrhundert zwar eine sehr werthvolle Quelle, aber nur soweit es aus der Chronik von Constantinopel geschöpft hat, und dies verräth sich fast immer dadurch, dass es mit den Fasten des Hydatius, mit Hieronymus oder mit Sokrates übereinstimmt. Wo seine Nachrichten ganz allein stehen, wie in unserem Fall, taugen sie dagegen gar nichts. Dass schon im Jahre 42 v. Chr. die Indictionen begonnen haben, glaubt kein Mensch; wenn man aber diese Notiz verwerfen muss, welches Recht hat man, die ganz gleichartige unter dem Jahre 312, die mit jener in deutlichem Zusammenhange steht, für gut beglaubigt zu halten? Beide Jahre sind nach der Ansicht des Chronisten epochemachend gewesen; denn das erste bezeichnet für ihn den Beginn des Kaiserthums überhaupt, das zweite den Beginn des christlichen Kaiserthums. Offenbar hat er sie nicht auf Grund irgend einer echten Ueberlieferung, sondern nur um jener historischen Bedeutung willen zu Ausgangspunkten seiner Indictionenrechnung gemacht.

Aber selbst wenn die Autorität der Chronik mehr Beachtung verdiente, wäre ihr Zeugniss aus inneren Gründen so unwahrscheinlich, dass wir ihm dennoch den Glauben versagen müssten. Im Jahre 312 stand Aegypten unter der Herrschaft des Maximinus Daja. Dieser hat, soweit unsere Kunde reicht, das Land niemals besucht; dass er tiefgreifende Aenderungen in seiner Verwaltung vorgenommen habe, ist also kaum anzunehmen. 311 bemächtigte er sich der Diöcesen Asia und Pontus und musste jeden Augenblick erwarten, dass Licinius sie ihm mit gewaffneter Hand entreisse; 312 hatte er gegen die Armenier zu kämpfen und bereitete zugleich seinerseits den Bürgerkrieg vor, der Anfang 313 zum Ausbruch kam[1]. Der Zeitpunkt war

[1] Seeck, Geschichte des Untergangs der antiken Welt I S. 109; 133; 142.

also höchst ungeeignet für innere Reformen. Endlich ist Maximinus nach seinem Tode für einen Tyrannen erklärt worden, wodurch alle seine Regierungshandlungen nichtig wurden [1]. Mithin ist es nicht glaublich, dass eine Anordnung, die er in Aegypten getroffen hatte, jahrhundertelange Dauer behielt. Die Einführung der fünfzehnjährigen Periode kann also kaum in das überlieferte Jahr gesetzt werden. Da nun schon aus demjenigen Cyclus, der von 312 bis 327 läuft, Datirungen nach Indictionen erhalten sind, so muss sie früher stattgefunden haben.

Zählen wir von 312 fünfzehn Jahre rückwärts, so gelangen wir auf 297. Wir haben schon oben gesehen, dass zu jener Zeit Diocletian in Aegypten war und dass er dort, wie uns ausdrücklich bezeugt ist, umfassende Reformen in der Reichsverwaltung zum Abschluss brachte. Die Feststellung der fünfjährigen Censusperiode glaubten wir in dieses Jahr setzen zu müssen; da der Indictionencyclus mit ihr in so engem Zusammenhange steht, dürfte es wohl mehr als wahrscheinlich sein, dass er mit ihr zugleich geschaffen ist.

Aber liegt nicht in der Thatsache, dass aus dem Cyclus, der mit 312 beginnt, die ersten nach Indictionen datirten Urkunden erhalten sind, eine Bestätigung für die Nachricht des Chronikon Paschale? Mir scheint eher das Gegentheil. Ich will mich nicht darauf berufen, dass noch frühere Urkunden entsprechender Art künftig auftauchen können; ich selbst halte dies nicht eben für sehr wahrscheinlich. Denn die fünfzehnjährige Periode ist ja nicht für die Datirung geschaffen worden; bis man begann, sie im mündlichen Verkehr für diesen Zweck zu benutzen, muss einige Zeit vergangen sein, und wieder einige Zeit, bis dieser Gebrauch auch in den officiellen Stil der Urkunden eindrang. Wenn also das erste Denkmal, in dem uns die Zählung der Indictionen begegnet, vierundzwanzig Jahre später ist als der Aufenthalt Diocletian's in Aegyten, so scheint mir dieser Zwischenraum zwischen der Einführung des Cyclus und seiner Verwendung für urkundliche Datirungen gerade so lang, wie wir ihn nach der Lage der Dinge erwarten müssen.

[1] Ueber die Ausradirung seines Namens auf den öffentlichen Denkmälern, welche dies beweist, s. Rhein. Mus. XLVIII S. 199.

Der Sachsenspiegel und die weltlichen Kurfürsten.

Von

Wilhelm Becker.

Wer sich mit der Geschichte des Kurfürstenthums beschäftigt, wird immer wieder zu einer Auseinandersetzung mit Ssp. III 57 § 2 genöthigt. Die Wichtigkeit dieser Stelle ist sogar durch die neuesten Untersuchungen, welche die Unzulänglichkeit aller anderen Quellen zur Lösung der Frage darthun, erheblich gesteigert worden. Dagegen ist man noch nicht über den Sinn derselben und ihre Bedeutung für die Erkenntniss der Geschichte der Wahlverfassung einig. Versuchen wir daher im Folgenden eine Prüfung der Frage. Dabei beschränken wir uns auf die weltlichen Kurfürsten, denn ihr Heraustreten aus der Masse der Wähler ist das bedeutsamste Moment in der Bildung des Kurfürstenthums.

I. Erklärung der Stelle.

Die hierher gehörigen Angaben des Ssp. zerlegen wir der Uebersichtlichkeit halber in drei Sätze.

1. Gewisse weltliche Fürsten haben bei der nach erzielter Verständigung der Fürsten über die Person des zu Kürenden folgenden feierlichen Kur ihre Stimme gleich nach den drei Rheinischen Erzbischöfen abzugeben.

Das steht bekanntlich im Gegensatz zu dem älteren Verfahren, das nur die Eintheilung der Wähler in geistliche und weltliche kennt und höchst wahrscheinlich noch 1125 in Uebung war.

Ueber die Auslegung dieses Passus besteht kein Streit, desto grösserer aber

2. über die Frage, wem der Ssp. dieses Vorrecht zuschreibe.

Hier dürfte an der schon von Waitz (Verf.-Gesch. VI und Forsch. XIII u. s. w.) gegebenen Interpretation festzuhalten sein. Nach ihr besitzen das fragliche Vorrecht Pfalz, Sachsen, Brandenburg und, theoretisch, auch Böhmen.

Dem soll nun der Wortlaut widersprechen: „die schenke des rikes, die koning von Behemen, die ne hevet nenen kore". Sieht man sich aber die Stelle genauer an, so findet man, dass dem König von Böhmen nicht das Vorstimmrecht, sondern überhaupt jedes Kurrecht abgesprochen wird. Diese Nennung eines überhaupt nicht einmal wahlberechtigten Fürsten bei einer Gelegenheit, wo von einem Vorrecht bei der Wahl gehandelt wird, ist sehr auffallend. Sie lässt sich nur verstehen, wenn man annimmt, es habe zu der Zeit eine Ansicht bestanden, die jenem Fürsten ein Vorstimmrecht zuschrieb. Der die Ausschliessung Böhmens erklärende Zusatz aber: umme dat he nicht düdesch n'is zeigt, dass auch unser Autor sich im Grunde zu jener Ansicht bekennt und nur für den Augenblick und aus Ursachen, die nicht unabänderlich sind, jenes Vorstimmrecht mit dem ganzen Kurrecht für suspendiert ansieht[1].

3. Ebenso umstritten ist endlich die Frage, ob uns Eike an jener Stelle eine Begründung für die Bevorzugung der Vier gibt. Nach Waitz hat er es gethan unter Hinweis auf die Erzwürde der Betreffenden. Die Nennung des Erzamtes bei jedem der vier Fürsten macht diese Erklärung sehr einleuchtend. Wird ferner dem König von Böhmen ein nur in der Theorie vorhandenes Vorrecht zugesprochen, so kann man die Ursache davon nur in einem Princip finden, von dem der Autor ausgeht. Dieses Princip wird aber nach dem Zusammenhang der Stelle (da ja bei jedem der Betreffenden der Erzwürde gedacht wird) kein anderes als die Herleitung des Vorrechtes aus dem Erzamt sein.

Bestätigt wird unsere Auffassung durch die Art, wie Albert von Stade die Sache darstellt (Waitz, Forschungen XIII S. 208)[2].

---

[1] Vgl. dagegen Lindner, Die Deutschen Königswahlen, S. 183.

[2] Ficker (Entstehungszeit des Ssp. S. 122) sucht den gewundenen Wortlaut durch die Annahme zu erklären, Eike habe zwei ihm bekannte Ansichten verbunden, von denen die eine die Erzbeamten, die andere nur drei weltliche Fürsten (Pfalz, Sachsen, Brandenburg) als bevorrechtigt anerkannte. Also auch nach Ficker hätte Eike sich die sogen. Erzämter-

II. Kritik der Stelle.

a) Der Verfasser des Sachsenspiegels und seine Angaben über das Vorstimmrecht.

Vor allem ist bei Beurtheilung der streitigen Stelle des Ssp. die bereits aufgeworfene Frage zu beantworten, ob der Verfasser des Rechtsbuches zugleich Urheber der dort aufgestellten Theorie ist.

Eine erschöpfende Antwort hierauf bietet unser Quellenmaterial nicht. Für den dritten Satz, die Gründung des Vorstimmrechts auf ein Erzamt, finden sich allerdings Belege in den Versen des Lohengrin[1] und in dem angeblichen Spruche Reimar's von Zweter, während ebenso, wie beim Ssp. als wenigstens thatsächlich den Kurfürsten anhaftende Auszeichnungen ihre Erzwürden genannt werden in den Versen bei Martin von Troppau. Dass diese drei Quellen unter sich und mit dem Ssp. nicht verwandt sind, hat schon Waitz betont[2], und sie würden mithin eine willkommene Bestätigung bieten, wenn sie sich zeitlich dem Ssp. näher rücken liessen. Der Lohengrin ist aber schwerlich vor 1275 entstanden[3], die Verse sind von Martin von Troppau etwa 1270 in die Chronik aufgenommen worden[4], und die Zeit der Entstehung des Spruches, den man Reimar zugeschrieben hat, ist ganz unbestimmt[5]. Die Einwirkung einer vom Ssp. verbreiteten Theorie auf diese Stellen ist mithin nicht ausgeschlossen.

Etwas gesicherter steht die erste Behauptung des Ssp. von der Umänderung der alten Stimmordnung da. Im auctor vetus wird den sechs Fürsten, qui primi sunt in — electione, das Amt zuerkannt, den neuerwählten König auf seiner Romfahrt zu begleiten, um vor dem Papste die Gültigkeit seiner Wahl zu bezeugen. Das stimmt nicht nur auffällig mit den sechs thatsächlich Bevorrechtigten des Ssp. überein, sondern es ist auch schwer anzunehmen, dass unter jenen sechs nur geistliche, nicht vielmehr

---

theorie angeeignet. Das Bestehen jener zweiten Ansicht wird aber nicht, wie wir weiter unten sehen werden, durch den von Ficker hier angeführten auctor vetus erwiesen.

[1] Aber nur für die erzbischöflichen Kurstimmen.

[2] Forsch. XIII S. 214.

[3] Ausgabe von Rückert. Ficker, Wiener Sitzungsberichte 1874 S. 843.

[4] Waitz, Forsch. XIII S. 214.

[5] Lindner S. 171.

zu gleichen Theilen geistliche und weltliche Fürsten gewesen seien [1].

Ohne zu untersuchen, ob uns im auctor vetus die Quelle oder eine ältere Recension des Sächsischen Lehnrechts vorliegt, ist so viel klar: in dem Lateinischen Text wird die neue Stimmordnung vorausgesetzt und benutzt, um daraus die Pflicht der Wahlbezeugung für die bevorrechtigten Wähler abzuleiten. Damit ist die Annahme unvereinbar, dass jene Voraussetzung selbst ihr Dasein dem Verfasser des Rechtsbuches verdanke.

Zu demselben Resultat führt der gleich zu erbringende Nachweis, dass man bereits um 1198 die Personen der Bevorzugten zu nennen wusste.

Die zweite These endlich, die Angaben über die Träger des Vorrechts, bezeugen, und zwar unumwundener als der Ssp., zunächst gleichfalls die eben erwähnten Verse Reimar's und Martin's von Troppau, daneben aber noch zwei andere Autoren, Aegidius von Orval und Heinrich von Segusia, beide wegen abweichender Reihenfolge in der Aufzählung der Kurfürsten unter einander und, weil sie bei Böhmen noch der Herzogswürde gedenken, von den genannten Quellen unabhängig [2]. Und eben, weil beide den Böhmen noch als dux, der Letztere mit dem Zusatz: qui modo est rex, einführen, geht ihre Tradition über die Personen der bei der Kur bevorrechtigten weltlichen Fürsten auf die Zeit um 1198 zurück, wo Böhmen Königreich wurde. Erwägt man ferner, wie nicht lange nach der Abfassung des Ssp. das dort behauptete Vorrecht ohne Wechsel der Träger als ausschliessliches Recht auftritt, so wird man auch desswegen annehmen, dass Eike seine Ansicht nicht selbst erfunden habe.

Satz 1 und 2 sind also nicht von Eike erfunden, sondern stammen aus dem Ende des 12. Jahrhunderts. Dass derselbe an unsrer Stelle überhaupt ältere Anschauungen darstellt, zeigt auch der Umstand, dass er Böhmen jede thatsächliche Theilnahme an der Wahl abspricht, was für die Zeit vor 1198 wahrscheinlich ist, für die Epoche Philipp's und Friedrich's II. aber mit bezeugten Vorgängen nicht stimmt [3].

---

[1] Vgl. Ficker, Entstehungszeit u. s. w. S. 122.

[2] S. S. XXV, 130. Schröder, R.-Gesch. S. 459.

[3] Tannert, Die Entwicklung des Vorstimmrechtes unter den Staufen und die Wahltheorie des Sachsenspiegels.

Darnach würde man nunmehr für alle drei Sätze die Quelle in einer schon um 1198 verbreiteten Anschauung zu suchen haben. Auch an und für sich ist es durchaus wahrscheinlich, dass ein Schöffe, der die Redaction eines Rechtsbuches spätestens im Jahre 1234 abschloss, Anschauungen aus der Wende des 12. und 13. Jahrhunderts darstellte.

b) Der Sachsenspiegel und die ihm widersprechenden gleichzeitigen Wahltheorien.

Es entsteht die weitere Frage: welchen Werth haben die vom Ssp. abweichenden Angaben über die Wahlordnung?

Matthäus von Paris mit seinen beiden Wählerlisten, die sich gegenseitig aufheben, und von denen noch dazu die erstere sich selbst widerspricht, sowie mit seinen wunderbaren Nachrichten über die Geschäftsordnung der Wahl ist schon von Früheren abgewiesen worden. (Vgl. Lindner S. 172 ff.)

Nennt Thomas Wikes anscheinend an der Stelle, wo in der Ueberlieferung des Ssp. Böhmen steht, Oesterreich (wenn man nämlich den dort erwähnten dux Bavarie mit dem Pfalzgrafen identificirt), so ist er entweder offenbar gleichfalls schlecht unterrichtet, oder, wenn wirklich anzunehmen ist, dass er unter dem Oesterreicher den Oesterreich besitzenden König von Böhmen meinen sollte, so würde er dem Ssp. nicht widersprechen. (Böhmer, fontes II, 451.)

Wie diese beiden ausländischen Autoren zu ihren irrigen Angaben gekommen sind, erklärt sich leicht durch die Erwägung, dass in der ganzen Zeit von 1198 bis 1256, wie weiter unten gezeigt werden wird, wahrscheinlich bei keiner einzigen Wahl alle vier vorstimmberechtigten Fürsten vertreten waren. (Vgl. Ficker, Entstehungszeit des Ssp. S. 108.) Sicher ist dies von der zwiespältigen Wahl im Jahre 1198, dann von den Wahlen Konrad's, Heinrich's von Thüringen und Wilhelm's von Holland. Ueber die Personen der Bevorrechtigten konnten sonach leicht Irrthümer entstehen.

Die Ansicht, welche sich bei Heinrich von Segusia als Anschauung „gewisser“ (quidam) Leute findet, wonach die Böhmische Stimme nur dann necessaria gewesen sei, quando alii (Mainz, Köln, Trier, Pfalz, Sachsen, Brandenburg) discordant, stammt offenbar erst aus später Zeit, da sie volle Ausbildung des ausschliess-

lichen Kurrechts der bevorzugten Fürsten voraussetzt. Trotzdem könnte ihr als ältere Anschauung die zu Grunde liegen, dass Böhmen den übrigen weltlichen vorstimmberechtigten Fürsten nicht gleichberechtigt sei. Hier aber käme für uns Alles auf die Frage an, ob es das auf Grund eines Princips, einer Grundanschauung oder nur thatsächlich nicht war. Im ersteren Falle würde eine vom Ssp. abweichende Ansicht zu Grunde liegen, im letzteren nicht. Ueber diese Frage aber gibt die Stelle keinen Aufschluss.

Absehen dürfen wir hier unter Hinweis auf die geführten Untersuchungen von der in den späteren Texten des Swsp. und in dem von ihm wahrscheinlich abhängigen Lohengrin [1] entwickelten Ansicht über die Kurfürsten. Der Gegensatz, in den sich das sonst durch Vermittlung des Spiegels Deutscher Leute vom Ssp. abhängige Rechtsbuch hier zu seiner Quelle stellt, in Verbindung mit den bekannten Verhandlungen des Hoftages zu Augsburg im Mai 1275 macht nur zu wahrscheinlich, dass es sich hier nicht um eine weiter verbreitete Ansicht, sondern nur um eine von den Bemühungen Baierns um Verdrängung der Böhmischen Stimme beeinflusste Darstellung handelt. (Ficker, Wiener Sitzungsberichte LXXVII, 828—845).

In einem Punkte ferner widersprechen alle bisher aufgeführten Angaben über das Wahlverfahren, mit einziger Ausnahme des auctor vetus und seiner Ableitung, des Sächsischen Lehnrechts, unserer Stelle des Ssp., nämlich darin, dass sie von einem ausschliesslichen Kurrecht, nicht von einem blossen Rechte der früheren Stimmabgabe reden. Der Widerspruch hebt sich dadurch, dass jene Quellen jüngeren Datums als der Ssp. sind, und dessen Angaben, wie wir im Folgenden sehen werden, in diesem Punkte für die ältere Zeit Bestätigung finden.

Damit haben wir die Reihe der dem Ssp. widersprechenden Aufzeichnungen über das Wahlverfahren erschöpft. Wir sehen, dass sie uns nicht zu der Annahme nöthigen, es habe neben der Ansicht des Ssp. eine andere verbreitete Anschauung über die Wahlordnung bestanden.

Ich wende mich nun zu einigen anderen Aufzeichnungen, die nur auf Grund irriger Interpretation gegen unseren Autor in's Feld geführt worden sind.

---

[1] Einleitung in Rückert's Ausgabe.

1. Roger von Hoveden (Stubbs IV, 38) scheint gar nicht von der Kur, sondern nur von den Vorberathungen zu handeln. Zwar braucht er von der Thätigkeit der Fürsten den Ausdruck eligere, aber auch Eike nennt das vorbereitende Verfahren irwelen, und wenn es heisst: quemcunque illi quatuor elegerint erit rex, so schliesst auch das nicht eine nun folgende Kur aus, da ja auch nach dem Ssp. die Kur nicht mehr über die Person des neuen Königs entscheidet. Die Stelle kann sich also recht wohl auf die Vorberathung beziehen. Das wird sogar wahrscheinlich, wenn man bedenkt, wie sehr die ganze Erzählung von der Uebertragung des Geschäfts, einen Candidaten auszufinden, an eine Auswahl von Fürsten an die Vorgänge bei Lothar's Wahl erinnert, noch mehr an Gislebert's Bericht über die Wahl von 1152, da hier wie bei Roger der Ausschuss nur aus vier Personen besteht. Jene Verhandlungen von 1125 bezogen sich aber bekanntlich nicht auf die Kur, da die Fürsten, wie es in der narratio heisst, der electio jenes Ausschusses erst ihre Zustimmung (assensus) zu ertheilen versprachen. Ebensowenig kann sich Gislebert's Bericht, wenn er überhaupt Glauben verdient, auf die Kur beziehen, denn in dieser hatte noch nach Friedrich's I. Ausspruch von 1158 (Ragewin III, 17) Mainz die erste Stimme. Der Erzbischof kann aber nicht unter den vier Fürsten Gislebert's gewesen sein, da von diesen quisque ad ipsius majestatis culmen anhelabat.

2. Reden der auctor vetus und das Sächsische Lehnrecht VI, 2 von den sex primi in electione, den ses ersten in des rikes kore, so ist es offenbar willkürlich, anzunehmen, die beiden Quellen hätten nur sechs vorstimmberechtigte Fürsten gekannt. (Vgl. Waitz, Forsch. XIII, 207.)

Selbst wenn aber die Stellen so aufzufassen sein sollten, würden sie nicht dem Landrecht widersprechen, das ja auch nur sechs Fürsten als thatsächlich im Besitz der ersten Stimmen kennt.

3. In der Behauptung Baierns im Jahre 1275 (Böhmer, reg. Rud. 173), es habe 1257 und 1273 ratione ducatus neben der Pfälzer eine zweite Kurstimme abgegeben, hat man ein Zurückgreifen auf ein altes Vorstimmrecht der Stammesherzoge sehen wollen. Der Wortlaut besagt jedoch nichts weiter, als dass die Baierischen Fürsten auch für ihr Herzogthum eine Kurstimme

beanspruchten (vgl. Ficker, Wiener Sitzungsberichte 1874 S. 844), auf Grund welcher Rechtsanschauung und ob überhaupt auf Grund einer solchen, wird nicht mitgetheilt.

4. Hat der Herzog von Baiern wirklich, wie es in einem Auszuge Aretin's aus Albert von Behams Aufzeichnungen heisst (Bibl. d. literar. Vereins XVI, 16), 1239 geäussert: vellem utrique voci renunciare, videlicet palatii et ducatus, so steht dieser Anspruch auf je eine Stimme für jedes der beiden Fürstenthümer, da er ja nicht von einem Vorstimmrecht redet, mit dem Ssp. nicht in Widerspruch.

5. Auch die Uebereinkunft vom Jahre 1221 zwischen Magdeburg und Brandenburg gedenkt einfach einer Wahlstimme jedes der beiden Fürsten, steht also zu dem Ssp. keineswegs im Gegensatz (Riedel, cod. dipl. II, 1, 18; Lindner S. 122).

6. Hat es überhaupt mit der vom auctor vetus und dem Sächsischen Lehnrecht behaupteten Bezeugung der Rechtmässigkeit der Königswahl vor dem Papste durch die sechs ersten Wahlfürsten seine Richtigkeit, so kann man doch jedenfalls nicht mit Kirchhöfer (zur Entstehung des Kurcollegiums, Hallenser Dissertation S. 68 ff.) aus dem Wortlaut der beiden Stellen den Schluss ziehen, dass der Vorzug der Sechs bei der Kur auf jene Wahlbezeugung gegründet worden sei.

c) Der Sachsenspiegel und die Berichte über die Wahlen.

Im Vorigen ist es uns, wie wir hoffen, gelungen, wenigstens für einen Theil der Anschauung des Ssp. den Nachweis älteren und verbreiteten Bestehens zu erbringen.

Ferner sahen wir, dass aus jener Zeit eine vom Ssp. abweichende Ansicht über die Ordnung der Abstimmung bei den Wahlen nicht nachzuweisen ist. Nunmehr kommen wir zur Hauptfrage: inwieweit finden die Sätze unseres Rechtsbuches Bestätigung durch die Berichte über die Wahlen zwischen 1198 und 1257?

Hier tritt uns leider auf's empfindlichste die Unzulänglichkeit der Quellen entgegen. Die einzige Andeutung über den formalen Verlauf einer Kur finde ich in dem Bericht der Marbacher Annalen zum Jahre 1237, wo es heisst: quem (Conradum) elegerunt archiepiscopi Moguntinus et Treverensis et rex Boemie

et dux Bavarie qui et Palatinus comes Reni consentientibus ceteris principibus qui aderant, tamen paucis. Darnach koren von den (elf) anwesenden Fürsten (deren Liste im Wahldecret, Ficker, Reg. 4386), worunter sich ausser den in den Annalen genannten noch der Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Bamberg, Regensburg, Freising und Passau, der Landgraf von Thüringen und der Herzog von Kärnthen befanden, nur die von den im Ssp. als vorstimmberechtigt bezeichneten anwesenden Fürsten den König, die übrigen ertheilten ihre Zustimmung. Der Bericht bestätigt mithin theilweise den zweiten, vollständig den ersten Satz des Ssp., nämlich die Bevorzugung von zwei der vier als vorstimmberechtigt bezeichneten weltlichen Fürsten, und da die „Zustimmung" der übrigen sieben sich nur in einer Stimmabgabe nach jenen vier geäussert haben kann, die behauptete Verschiebung der alten Stimmordnung [1]. Hierbei lassen wir, als für unsern Zweck gleichgültig, die Frage dahingestellt, ob nicht vielleicht der Bericht der Marbacher Annalen uns den Unterschied zwischen den späteren kurfürstlichen und den fürstlichen Stimmen schon schärfer ausgebildet als der Ssp. schildert.

An und für sich sind die angeführten Annalen gewiss eine glaubwürdige Quelle. Der Umstand, dass das Wahldecret die Fürsten in abweichender Reihenfolge (Pfalz vor Böhmen) gibt, darf desswegen nicht gegen sie geltend gemacht werden [2], weil noch nach 1257 selbst in den officiellen Wahlverkündigungen die Kurfürsten in wechselnder Ordnung erscheinen.

Mit mehr Recht, könnte man meinen, sei dem Bericht der Annalen die Urkunde desswegen entgegengehalten worden, weil sie die wählenden Fürsten noch nach der alten Weise in geistliche und weltliche sondere, mithin eine Heraushebung gewisser weltlicher Fürsten vor die Mehrzahl der geistlichen bei der Kur

---

[1] Was Lindner a. a. O. S. 122 gegen den hier definirten Unterschied von eligere und consentire einzuwenden hat, verstehe ich nicht. Jedenfalls widerspricht unserer Interpretation durchaus nicht der von ihm angezogene Bericht über Richard's Wahl. 1257 äussert sich die Pfälzische Stimme als Consens zur Kölnischen; ebenso äussern sich 1237 sieben Stimmen als Consens zu denen der vier vorstimmenden Fürsten. Allerdings folgt daraus nicht ein schwerer wiegendes Stimmrecht der Vier gegenüber dem der Sieben; ein solches hat ja aber auch der Ssp. gar nicht behauptet.

[2] Wie Lindner S. 122 meint.

zu verneinen scheine. Demgegenüber ist schon darauf hingewiesen worden (Ficker, Entstehungszeit des Ssp. S. 106), wie fest sich im Kanzleigebrauch die Regel, die Fürsten in den Zeugenlisten nach geistlichem und weltlichem Stande zu sondern, ausgebildet hat. Ein Nichtabweichen von diesem Grundsatz in den wenigen Fällen, wo eine Wahl eine andere Ordnung vielleicht hätte nahe legen können, ist um so weniger auffällig, da ja der Vorrang der sieben Fürsten nur in einer Form sich äusserte, also noch wenig durchgreifend war. Die Glaubwürdigkeit der Marbacher Annalen über den Wahlact von 1237 ist mithin durchaus nicht anzufechten.

Ueber die Vollziehung der übrigen Wahlen während der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts liegen uns keine Berichte vor. Der Umstand indessen, dass sich in den Zeugenlisten der Urkunden vor Rudolf innerhalb der weltlichen Fürsten keine feste Rangordnung, geschweige denn ein Vorrang der späteren Kurfürsten findet (Tannert), und Ficker's Beobachtung (fürstliche Willebriefe und Mitbesieglungen, Mitth. des Instituts für Oesterreich. G. III, 30), dass um jene Zeit unter der Auswahl von weltlichen Fürsten, welche Willebriefe ausstellen, sich nicht nur die späteren Kurfürsten befinden, zeigen, dass ein unbezweifelter Vorrang von vier weltlichen Fürsten vor den übrigen erst spät durchdrang. Erklärlich wird dies, wenn man bedenkt, wie wenig die meisten Wahlen jener Zeit der Ausbildung eines den Ansprüchen jener vier Fürsten entsprechenden Herkommens günstig waren, theils wegen schwachen Besuches, wie die Tage von 1208 (Ficker, Entstehungszeit des Ssp. S. 108; Reg. 240d. 243; Waitz, Forschungen XIII), 1220 (Anwesenheit von Sachsen, Brandenburg und Böhmen unwahrscheinlich. F. R. 1102. 1103. 1109. 1115f. 1125f. 1128), 1246 (F. R. 4865d) und 1247 (F. R. 4885e), theils wegen innerer Wirren, wie die Doppelwahl von 1198.

Ergebniss der Untersuchung wäre mithin: nirgends werden die Angaben des Sachsenspiegels widerlegt; dagegen findet für das Jahr 1237 sein erster Satz volle, sein zweiter zum Theil Bestätigung.

d) Die Angaben des Sachsenspiegels und die Entwicklung des Kurfürstenthums.

Bei der doch immerhin mangelhaften Bestätigung des Ssp. durch die Quellen können wir es nicht unterlassen, seine Angaben noch auf die Frage hin zu prüfen, inwieweit sie als mit der uns bekannten Entwicklung des Kurfürstenthums stimmend Glauben verdienen.

Für den zweiten der Sätze, Bevorzugung von Pfalz, Sachsen, Brandenburg und Böhmen, macht freilich schon der Nachweis, den wir erbracht zu haben hoffen, dass bereits um 1198 zufolge einer verbreiteten Anschauung diesen Fürsten ein Vorrecht eingeräumt wurde, in Verbindung mit der Thatsache, dass sich eine abweichende Ansicht im Volke nicht constatiren lässt, sehr glaublich, dass von einem Vorrechte anderer Fürsten nie die Rede gewesen. Dazu kommt, dass schon bald nach 1250 das Vorrecht jener Vier als ein ausschliessliches Recht erscheint. Diese rasche Entwicklung wäre sehr auffällig, wenn die Ansichten über die Personen der Bevorzugten in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts gewechselt oder wesentlich geschwankt hätten.

Die erste These war durch den Bericht der Marbacher Annalen bestätigt worden. Ihre Glaubwürdigkeit wird erhöht durch die bekannte Thatsache, dass sich das kurfürstliche Recht nicht plötzlich aus dem allgemein fürstlichen Wahlrecht gebildet hat. Besonders klar tritt das Nebeneinander beider Anschauungen, derjenigen von der Gleichberechtigung aller Fürsten und der entgegengesetzten in dem Schreiben des päpstlichen Legaten an die Bischöfe von Schwerin und Havelberg vom 25. März 1252 hervor. (F. R. 5068).

Hier wird an der Rechtmässigkeit der im Jahre 1247 von Bischöfen und Grossen (worunter der Herzog von Brabant und wahrscheinlich auch der Graf von Geldern, F. R. 4885e) vollzogenen Wahl Wilhelms festgehalten. Dennoch erfährt der dagegen erhobene Einwand einer Anzahl von Städten, dass die Stimmen Sachsens und Brandenburgs der Wahl zu ihrer Gültigkeit fehlten, welcher deswegen, weil die meisten Fürsten Norddeutschlands Wilhelm noch nicht anerkannten, auf der Voraussetzung eines besonderen Kurrechts der beiden Fürsten beruht, so weit Berücksichtigung, dass die Widerstrebenden auf die erfolgte Anerkennung des Königs durch die genannten Fürsten

hingewiesen werden. (Kempf, Gesch. des Deutschen Reiches während des grossen Interregnums, S. 126).

Wie aber lässt sich nun eine solche allmähliche Herausbildung des andere ausschliessenden Kurrechts besser erklären, als durch die Annahme einer Stufe, wo sich dasselbe nur erst als Vorrecht, als ein Recht früherer Stimmabgabe äusserte?

Mit der dritten Behauptung des Ssp. stand es im Vorigen am schlimmsten. Wir konnten sie nur durch zwei ziemlich späte Zeugnisse des 13. Jahrhunderts belegen. Ja, wir sind nicht einmal im Stande, nachzuweisen, dass vor der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts die weltlichen bei der Kur bevorrechtigten Fürsten überhaupt mit den Erzbeamten identisch waren. Nur für Sachsen und Böhmen lässt sich das annehmen, da beide ihr Erzamt schon früher, unter Otto III. beziehungsweise Heinrich V., gehabt haben. (Waitz, Verf.-Gesch. VI, 266 f.). Die Wahrscheinlichkeit spricht aber für die Ansicht des Ssp., wie wir sie deuten zu sollen glaubten.

Erstens wäre die Zusammensetzung des späteren Kurfürstencollegs, die Ausschliessung der mächtigen Fürsten von Baiern und Oesterreich, schwer anders zu erklären. Jedenfalls schwerer durch die Vermuthung, die weltlichen Kurstimmen hätten sich aus einem alten Vorstimmrecht der Herzoge entwickelt [1]. Wie ansprechend nämlich auch diese Annahme ist, lässt sie sich doch, wie uns scheint, nicht mit genügender Sicherheit bis in die Staufischen Zeiten verfolgen, denn die hier angezogene Erklärung Bairischer Bischöfe im Jahre 1125, sine duce Bavarico nichil de rege se diffinire, braucht sich gar nicht auf die Kur zu beziehen und bezieht sich wahrscheinlich wirklich nicht darauf. Ebensowenig sprechen die übrigen Berichte über die Wahlen des 12. Jahrhunderts für diese Annahme. Sodann ist kaum anzunehmen, dass diese Anschauung zur Uebertragung einer Kurstimme an Brandenburg und zur Ausschliessung des alten Stammesherzogthums Baiern geführt haben würde.

Zweitens ist die Theorie des Ssp. wenigstens in sich consequent, insofern sie aus dem Ehrenrecht des Erzamts zunächst auch nur ein Ehrenrecht bei der Kur hervorgehen lässt. Galt

---

[1] Weiland, Forsch. XX. Quidde, Die Entstehung des Kurfürstencollegiums.

es die Frage, wer bei der Kur, die ja nach der Darstellung des Ssp. und, wie jetzt wohl allgemein feststeht, auch in Wirklichkeit[1] eine reine Form war, zu bevorzugen sei, so konnten kaum andere Fürsten als die Erzbeamten in Betracht kommen.

Lässt sich somit der vom Ssp. geschilderte Zustand sehr gut als Stadium in der Entwicklung des Kurfürstenthums denken, so bestätigt das den im Vorigen theilweise geführten Beweis, dass wenigstens 1237 die von Eike geschilderte Wahlordnung in thatsächlicher Uebung gewesen sei.

Das führt uns schliesslich noch zu einer Vermuthung über die Zeit der Entstehung dieser neuen Stimmordnung.

Die Angaben über dieselbe stammen noch aus dem Ende des 12. Jahrhunderts. Von 1198 bis 1237, in welchem Jahre sie in Uebung ist, war ferner keine Gelegenheit zu ihrer Ausbildung. Schon aus diesen beiden Gründen verdankt sie ihre Entstehung der Zeit vor 1198. Dazu kommt ein Drittes. Die alte Zeit kannte nur den Gegensatz zwischen geistlichen und weltlichen Fürsten; die neue stellte daneben den anderen Gegensatz zwischen Fürsten, die am königlichen Hofe ein Ehrenrecht bekleideten, und den übrigen. Schon dies deutet auf eine Periode kräftigsten königlichen Regiments, eine solche ist aber in der ganzen nach-Salischen Zeit nur die Regierung Friedrich's I. Für diese Annahme lassen uns auch die Quellen nicht ohne Anhalt.

Die einzige Wahl unter Friedrich I. war die Designation Heinrich's im Jahre 1169. Wie nun die Hauptfrage bei Neubesetzung des Thrones nicht fest geregelt war, und man zwischen Erbfolge und freier Wahl schwankte, sollte so nicht auch die Art, wie die Erklärung der Fürsten über die Thronbesetzung abgegeben wurde, je nach den Umständen gewechselt haben[2]?

In diesem Falle würde die Designation von 1169 auch äusserlich den starken Einfluss des Kaisers zur Schau getragen haben. Und so scheint es in der That zu sein, wenn wir die Berichte darüber lesen:

Reichersberger Chronik: imperator - - - filium - - - post se regnare firmavit (S. S. XVII, 489).

---

[1] Lindner S. 91. Schröder, Rechts-G. S. 455.

[2] Vgl. Lindner a. a. O. S. 65.

Annalen von Cambrai: imperator filium - - - in regem sublimavit (S. S. XVI, 550).

Otto v. St. Blasien: (Fredericus) Heinricum - - - regem - - - designavit (S. S. XX).

Ueberall erscheint hier der Kaiser als die Hauptperson. Ja, nach den Cambraier Annalen steht hier die Kaiserin auf gleicher Stufe mit den Fürsten: imperator reginae consilio atque archiepiscoporum seu episcoporum ducum ac comitum sive procerum - - - filium - - - sublimavit.

Zugleich wird hier das Wahlergebniss wie ein Reichsschluss berichtet, also wie ein Act, zu dessen Gültigkeit nicht nur der Beschluss der Fürsten, sondern auch die Zustimmung des Königs nöthig ist, ja, wo letztere formell allein in Betracht kommt. Dieselbe Auffassung finden wir auch anderswo:

Reichersberger Chronik: imperator celebravit curiam generalem, ubi ex consensu et collaudatione omnium principum qui aderant filium - - - electum - - - post se regnare firmavit.

Annal. Palid.: imperator curiam habuit Erpesford, ubi filius - - - in regem eligitur (S. S. XVI, 94).

Annal. Pegav.: imperator curiam habuit in Babinberc, ubi Christiano vice eius proloquente Hinricus filius - - - in regem eligitur (S. S. XVI, 260).

In dieser letzten Stelle ist sogar die Mainzische „erste“ Stimme „in der Kur“ zu einem blossen Organ des Kaisers, wie es wohl auf Reichstagen geschah, geworden.

Trug sonach der Wahlact von 1169 das Gepräge einer Reichsversammlung, so ist auch wahrscheinlich, dass Formen, wie sie die Behandlung der Geschäfte auf einem Reichstage erforderte, sich in die Wahlhandlung einschlichen. Auf den königlichen Hoftagen fiel nun aber den Erzbeamten eine hervorragende Rolle zu: so sass 1184 und 1209 der Pfalzgraf zur Rechten des Königs, 1184 leisteten die Erzbeamten bei feierlichen Gelagen die Dienste[1]. Die Kur war aber auch ein feierlicher Act, wo nach erfolgter Verständigung über den zu Wählenden das Hauptgewicht auf die Feierlichkeit der Willenserklärung fiel.

Demnach möchte ich glauben, dass schon damals die Kur unter der herrschenden Anschauung von einem Vorrang der Erz-

---

[1] Arnold von Lübeck III, 9. VII, 17.

beamten vollzogen worden ist[1]. Auch unsere Kunde über die erschienenen Fürsten würde der Annahme, dass diese Wahl in der vom Ssp. angegebenen Form verlaufen sei, nicht im Wege stehen: Pfalz, Sachsen und Brandenburg waren zugegen; Böhmen, obwohl gleichfalls in Bamberg erschienen, wurde höchst wahrscheinlich vom Kaiser seiner kirchlichen Haltung wegen nicht vorgelassen[2].

[1] Vgl. Waitz in den Göttinger Gel. Anzeigen 1859 S. 664 ff.
[2] Lindner S. 58; Tannert S. 20 f.

Zu Principat und Gefolgschaft in der altgermanischen Verfassung.

Interpretation von cap. 13 der Germania des Tacitus.

Von

Alfred Wiessner.

Insignis nobilitas aut magna patrum merita principis dignationem etiam adolescentulis assignant: ceteris robustioribus ac jam pridem probatis aggregantur nec rubor inter comites aspici. Gradus quin etiam ipse comitatus habet judicio ejus, quem sectantur.

Die vorliegende Stelle ist eine der bestrittensten in der ganzen Germania des Tacitus. So einfach dieselbe erscheint, so schwierig zeigt sie sich bei näherer Betrachtung. Fast ist es nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet: jedes einzelne Wort ist hier Gegenstand des Streites geworden. Im Mittelpunkt des Kampfes steht der Ausdruck principis dignatio, von dessen Auslegung der Sinn der ganzen Stelle hauptsächlich abhängt.

Man hat vielfach die Stelle in folgender Weise übersetzt: „Hoher Adel oder grosse Verdienste der Väter verleihen eines Fürsten (Gefolgsherrn) Würde auch noch ganz jungen Leuten. Solche schliessen sich (oder werden angereiht) anderen Kräftigeren und schon Erprobten an, und keine Schande ist es, unter den Gefolgsleuten erblickt zu werden [1]".

So natürlich und einfach die Uebersetzung zu sein scheint, so kann man doch nichts aus derselben machen.

---

[1] Halm in den SBMünchAk 1864. Bd. 2 S. 5. — Roth d. Aelt. in den Baier. Gel. Anz. Bd. 21 (1845) S. 893 f. — Scherer in der ZOesterr-Gymnw 20. Jahrg. (1869) S. 102.

Zunächst ist es unklar, wie man sich das Verschaffen der fürstlichen Würde vorzustellen hat. Wer verleiht eigentlich, wenn die erwähnten Voraussetzungen gegeben sind, die Würde des Fürsten, d. h. des Gaugrafen? Geschieht dies in einem besonderen feierlichen Acte oder entscheidet etwa darüber formlos das Urtheil des Volkes? Ueber all' dies schwebt man im Ungewissen; vergebens sucht man den darüber befindlichen Schleier zu lüften.

Und abgesehen davon begreift man nicht, wie die grossen Verdienste der Väter hierbei in Betracht kommen können. Es wäre natürlicher, wenn derjenige, der sich verdient gemacht hat, selbst die Würde eines princeps erlangt, als dass sein Sohn, der sich vielleicht noch gar nicht hervorgethan hat, das erreicht, was eigentlich nur seinem Vater von Rechtswegen gebührt.

Ferner wenn von gewissen Voraussetzungen diese Auszeichnung, welche ausnahmsweise hier auch jungen Leuten zu Theil werden kann, abhängig gemacht wird, so erwartet man eigentlich, dass mehr solche Eigenschaften als Vorbedingungen aufgezählt werden, welche den jungen Mann der Würde eines Fürsten besonders würdig erscheinen lassen. Also etwa persönliche Tüchtigkeit, Umsicht und Tapferkeit — denn dies gehört zu einem Fürsten — müssten hierbei in Frage kommen, aber nicht hoher Adel oder grosse Verdienste der Väter.

Bietet also schon der Anfangssatz so manche Schwierigkeiten, wie eben gezeigt wurde, so häufen sich dieselben noch mehr in den darauf folgenden Worten: ceteris robustioribus ac jam pridem probatis aggregantur nec rubor inter comites aspici.

Als Subject ist zweifellos aus dem Vorhergehenden zu ergänzen: Die Jünglinge, welchen ausnahmsweise die fürstliche Würde verliehen ist; von denselben wird also gesagt, sie reihen (oder schliessen) sich an bezw. sie werden angereiht den übrigen Kräftigeren und schon Bewährten.

Wer aber sind denn eigentlich diese ceteri robustiores ac jam pridem probati, muss man sich fragen.

Die Einen [1] antworten hierauf: Es ist principes aus dem vorangegangenen principis dignationem zu ergänzen.

[1] Halm a. a. O. S. 5. — Phillips in den BaierGelAnz Bd. 22 (1846) S. 335 f. — Ritter, Taciti Opera. Canterbury und London 1848 Bd. 4 S. 26.

So sagt z. B. Ritter: Ceteri robustiores et jam pridem probati sunt principes aetate et usu armorum robustiores et longo tempore probati. Cogitavit de pluribus comitum catervis cum suo cujusque principe.

Jedoch ist solche Ergänzung stilistisch eine ausserordentlich harte und steht auch mit den in diesem Satze gebrauchten Worten nicht in Einklang. Wenig passend ist für principes die Bezeichnung robustiores, entschieden noch weniger der Ausdruck aggregari. Sehr treffend sagt Bethmann-Hollweg[1]: „Aber wer vertrüge einen grex principum“?

Nimmt man aggregantur in passivem Sinn, wie es wohl am natürlichsten sein dürfte, so möchte man wiederum gern wissen, von wem eigentlich die jungen Fürsten den älteren angereiht wurden. Hatte darüber die Volksgemeinde zu entscheiden oder wie ist die Sache überhaupt zu denken?

Fasst man im Gegensatz hierzu — wie z. B. Ritter — das aggregari in der farblosen Bedeutung gleich sequi exemplum alius principis[2], so entsteht wieder die Unannehmlichkeit, dass jeder Uebergang zu dem im Folgenden geschilderten Gefolgschaftswesen fehlt. Und doch deutet das „nec rubor inter comites aspici“ auf engen Anschluss hin. Man müsste dann annehmen, dass Tacitus erst mit dem nec rubor etc. zur Darstellung des Comitats übergeht, und zwar ganz unvermittelt, denn vorher ist von comites ja nicht im geringsten die Rede. Eine solche Annahme ist aber undenkbar.

Die Anderen, welche aggregari mit „sich anschliessen“ übersetzen, sind der Meinung, dass diese jungen principes — quibus etiam adolescentulis insignis nobilitas aut magna patrum merita principis dignationem assignant —, obzwar selbst Fürsten, doch als Gefolgsleute älterer und erfahrener Fürsten auftreten[3].

Allerdings würde sich dann der Satz: „Nec rubor inter comites aspici“ an das Vorhergehende ganz gut anschliessen. In

---

[1] Bethmann-Hollweg, Ueber die Germanen vor der Völkerwanderung (Bonn 1850) S. 59 Anm. 3.

[2] Vgl. Ritter a. a. O. S. 26: Haec igitur scriptoris sententia est principem adolescentulum cum suis comitibus sequi exemplum alius principis annis et armorum scientia praefulgentis.

[3] Halm a. a. O. S. 4 f. — Roth d. Aelt. a. a. O. S. 893 f. — Scherer, ZOesterGymnw a. a. O. S. 102.

den „comites“ würde gleichsam eine Bestätigung liegen dafür, dass in dem Anschluss der jüngeren principes an die älteren ein Gefolgschaftsverhältniss liegt. Zugleich bildet der Satz einen trefflichen Uebergang zu der unmittelbar darauf folgenden Darstellung des Gefolgschaftswesens. Aber trotzdem bleiben die Schwierigkeiten, die soeben kurz vorher hervorgehoben wurden, dieselben auch bei dieser Auffassung. Dazu kommt auch, dass das Wort aggregari in diesem Zusammenhang noch viel weniger passt. Denn zugegeben wird ja ohne Weiteres von den Erklärern der letzteren Art, dass sich die adolescentuli, obzwar Fürsten, doch im Gefolge älterer und erfahrener Fürsten befinden. Wer aber Mitglied des Gefolges ist — mag er auch, wie Halm (a. a. O. S. 5) meint, eine noch so bedeutende und ausgezeichnete Stellung unter den Gefolgsleuten eingenommen haben —, befindet sich immerhin in einem Abhängigkeitsverhältniss: er steht unter dem Gefolgsherrn. Damit verträgt sich aber nicht der Ausdruck aggregari; denn wie der Stamm des Wortes ja deutlich erkennen lässt, bezeichnet es nur eine Verbindung von Gleichartigem: „Non oves leonibus, sed pecus gregibus aut equus armento vel equitio aggregantur“ und „comitem potius comiti, pares paribus aggregari“ sagt Gebauer ganz richtig [1].

Allein selbst von der Bedeutung abgesehen, müsste man immer eher in solchem Fall se aggregare = sich anreihen, sich anschliessen erwarten als aggregari = angereiht werden.

Von anderer Seite wird zu ceteris aus dem Folgenden „comitibus“ ergänzt. Der Sinn dieser Auffassung wäre also der: die jungen Fürsten werden den übrigen und bewährten Gefolgsgenossen angereiht [2].

Diese Ergänzung ist aber eben schon deswegen nicht empfehlenswerth, weil es nicht üblich ist, aus dem Folgenden etwas zu ergänzen. Vorher ist aber mit keinem Wort etwas von Gefolgsleuten erwähnt. Demnach würde unter solchen Umständen die erste Andeutung der folgenden Darstellung des Gefolgschafts-

---

[1] Gebauer, Vestigia juris Germanici (Göttingen 1766) Diss. 4 S. 99 f. — Vgl. auch Ritter a. a. O. S. 26: qui aggregatur, non subicitur (coordinatur, non subordinatur); sed auctorem et ducem ita tantum sequitur, ut ejus exemplo et peritia utatur.

[2] Bach, Taciti Opera Bd. 2 (Leipzig 1835) S. 324. — Döderlein, Taciti Opera Bd. 2 (Halle a. S. 1847) S. 16.

wesens mit einem ceteris beginnen! Bei solcher Auslegung der Stelle ist auch wieder, wie bereits oben bemerkt, das passive aggregari störend. Denn es fehlt, wie gesagt, etwas Näheres darüber, von wem eigentlich dieses Anreihen ausgeht.

In der richtigen Erkenntniss, dass, wenn man ceteris als Dativ auffasst und aggregantur mit „sie werden beigezählt" wiedergibt, auf diese Art immer etwas „Ungenügendes und Unpassendes herauskomme, wie man es auch drehe", will sich Holtzmann damit helfen, dass er ceteris als Ablativ abhängen lässt von aggregari, und übersetzt: „Sie werden begleitet, umschaart von den Uebrigen[1]".

Aber diese Construction verbietet sich von selbst, und aus der Grundbedeutung von aggregare = „beigesellen, anreihen" kann nie „umschaaren, begleiten" werden.

Die Einsicht, dass es unmöglich sei, aus der Stelle, so wie sie überliefert ist, trotz aller Mühe einen ordentlichen Sinn herauszuinterpretiren, wenn man dignatio principis mit Würde eines Fürsten übersetzt, hat Mehrere veranlasst, den Text für verderbt anzusehen. Auf verschiedene Art hat man versucht, den Text zu verbessern, um auf solchem Wege die bisher gerügten Mängel zu beseitigen.

Der einfachste und vielleicht auch naheliegendste Versuch in dieser Beziehung ist der, dass man statt ceteris: ceteri liest.

Dann wäre der Sinn des ganzen Satzes folgender: Einzelne Jünglinge erhalten in Folge ihres hohen Adels oder in Folge der grossen Verdienste ihrer Väter schon frühzeitig die Würde eines princeps und damit das Recht, ein Gefolge zu haben, während selbstverständlich nicht die Rede davon sein könne, dass sie selbst Gefolgsleute werden. Die übrigen adolescentuli dagegen, bei denen die genannten Voraussetzungen für diese Würde nicht vorliegen, treten sämmtlich nach der Wehrhaftmachung in das Gefolge eines Fürsten, was hier mit robustioribus ac jam pridem probatis aggregantur gemeint sei [mag man nun in den robustiores ac jam pridem probati mit Savigny und Gerlach die principes oder mit Gebauer und Wietersheim die comites sehen; dies kommt mit Rücksicht auf den Sinn auf das

---

[1] Holtzmann, Germ. Alterthümer, hrsg. von Holder (Leipzig 1873) S. 196 ff.

Gleiche hinaus]. Bestätigung finde diese Meinung in dem folgenden „nec rubor inter comites aspici“. Trotzdem sie freie Leute seien und die Freiheit bei den Germanen sehr hoch geschätzt worden sei, wäre solcher Dienst im Gefolge nicht als entehrend angesehen worden [1].

Solcher Auffassung stehen aber mannigfache Bedenken entgegen. Von vornherein muss man jeder Aenderung des Textes, zumal wenn sämmtliche Handschriften hinsichtlich der Lesart völlig übereinstimmen, wie dies hier bei ceteris der Fall ist, misstrauisch gegenüberstehen. Dieses Verhalten rechtfertigt sich hier, wie das Folgende zeigen wird, da die Stelle mit dem handschriftlich überlieferten ceteris guten Sinn gibt.

Doch selbst wenn man die Voraussetzung zu einer Aenderung des Textes hier für gegeben erachtete, so müsste man doch wenigstens durch die Conjectur ceteri zu einer Auslegung des Satzes gelangen, gegen die sich nichts einwenden liesse. Dies ist aber keineswegs der Fall. Im Gegentheil!

Nothwendiger Weise würde sich dann bei dieser Lesart ergeben, dass alle übrigen jungen Leute, welche Mangels hohen Adels und Mangels grosser Verdienste der Väter nicht zur fürstlichen Würde gelangen, insgesammt in den Comitat eines Fürsten treten müssten. Ein derartiger Gedanke aber, dass gleichsam eine Pflicht für den Eintritt in den Comitat eines Gefolgsherrn vorhanden gewesen sei, findet sich nirgends in unseren Quellen ausgesprochen. Das Gefolgsverhältniss wird vielmehr immer als ein freiwillig eingegangenes dargestellt. Vgl. Germ. cap. 13: electorum juvenum globo circumdari.

Auch der Schlusssatz „nec rubor inter comites aspici“ wäre bei solcher Erklärungsweise ziemlich überflüssig, um nicht zu sagen unverständlich. Wenn es für alle waffenfähigen Jünglinge, welche nicht des erwähnten Vorzugs theilhaftig werden, Brauch ist, comites eines princeps zu werden, so folgt ja schon aus dieser Thatsache allein, dass die Germanen den Dienst im Gefolge eines Fürsten nicht für schimpflich und entehrend er-

[1] Gerlach, Taciti Germania. Abth. 2 (Basel 1835/37) S. 111. — Gebauer a. a. O. S. 111 f. — Savigny, Vermischte Schriften Bd. 4 (Berlin 1850) S. 11. — Wietersheim, Geschichte der Völkerwanderung Bd. 1 (Leipzig 1859) S. 372 f. — Vgl. auch die 2. Auflage hiervon, besorgt von Dahn (Leipzig 1880) S. 55 f.

achteten. Der gedrängten Darstellungsweise eines Tacitus entspricht es aber durchaus nicht, eine sich von selbst aus seinen Worten ergebende Schlussfolgerung noch näher klar zu legen.

Schliesslich bleiben auch hier die schon oben erwähnten Bedenken. Wenn die robustiores ac jam pridem probati die principes sein sollen, so passt der Ausdruck nicht recht. (Vgl. oben S. 314.) Sind aber mit diesen Worten die comites gemeint, so muss man sich das „comites“ aus dem Folgenden — nec rubor inter comites aspici — ergänzen, da vorher mit keinem Wort etwas von einem Gefolge gesagt ist. (Vgl. oben S. 315.)

Mit dieser Conjectur ist also die Sache keineswegs gebessert.

Auf gewaltsamere Weise sucht sich Ribbeck zu helfen: aus dem ceteris macht er interim, aus dessen Abkürzung (īterı) leicht ceteris entstanden sein könne. Dignatio sei bei Tacitus nicht eine reelle Würde oder gar ein factisches Amt, sondern bezeichne nur die ideelle Geltung der Person oder des Namens, und assignare deute auf etwas in der Zukunft Liegendes hin. Der Schriftsteller habe also den Sinn in seine Worte legen wollen: „Jenen Jünglingen werde durch ihre Geburt eine Anwartschaft auf die Würde eines Häuptlings gegeben, so dass ihnen die künftige Wahl praestitis praestandis hierdurch verbürgt sei“. Doch erst habe der „designirte“ princeps Proben von seiner Tüchtigkeit zu geben, und zu diesem Zweck schliesse er sich Reiferen und längst Bewährten an und schäme sich einstweilen nicht, sich „unter den comites wie alle übrigen edlen jungen Leute sehen zu lassen“ [1].

Hat denn aber Ribbeck durch seine Aenderung des Textes in irgend welcher Beziehung etwas gewonnen? Keinesfalls!

Es kommt dann, wie Barth sich ausdrückt, ein „äusserst wässeriger Sinn“ heraus, wenn assignare übersetzt wird mit „eine Anwartschaft geben auf etwas“. Tacitus hatte dann nichts Anderes gesagt, als dass junge Leute wegen ihrer Geburt Aus-

[1] Ribbeck im Rhein. Museum f. Philologie Bd. 22 (Frankfurt a. M. 1867) S. 159. — Ein „Einstweilen“ einzuschieben fühlt sich auch Scherer a. a. O. S. 103 veranlasst, ein Zeichen, dass ihn gleichfalls trotz seiner entgegengesetzten, im Brustton der Ueberzeugung ausgesprochenen Behauptung, dignatio heisse hier Würde eines princeps, doch seine Uebersetzung nicht vollkommen befriedigt.

sicht haben, möglicherweise einmal, falls sie sich bewähren, bei der Wahl zum „Häuptling“ (damit meint Ribbeck wohl den Fürsten, d. h. den Gaugrafen) Berücksichtigung zu finden[1].

Ferner liegt auch hier wieder, wenn Ribbeck zu robustioribus ac jam pridem probatis aus dem vorangegangenen Satze „principibus“ ergänzt, der bereits oben erwähnte Uebelstand vor, dass die genannten Ausdrücke nicht recht zusammen passen. (Vgl. oben S. 314 das Nähere[2].)

Auch stimmt mit seiner Erklärung der Ausdruck aggregari nicht überein. Allerdings will Ribbeck im Gegentheil gerade nachweisen, dass aggregari im Lateinischen vom Anschluss eines comes an den princeps gebraucht werde, und zwar aus einer Stelle des Tacitus und einer des Vellejus; aber sein Bemühen ist vollkommen vergeblich.

Er führt an: 1. Tac. Ann. XV, 59: Si conatibus ejus (Pisonis, als dem Haupt der Verschwörung) conscii aggregarentur, und 2. Vellejus II, 52: Pompejus profugiens cum duobus Lentulis - - - quos comites ei fortuna aggregaverat.

Aber beide Stellen bestätigen nur, was oben (S. 315) gesagt wurde, dass pari par aggregatur. Denn Piso, wenn auch das Haupt der Verschwörung, ist ebenso gut ein conscius wie die anderen Theilnehmer an der Verschwörung, und die beiden Lentuli sind des Pompejus Genossen, Begleiter auf der Flucht: in beiden Fällen ist also von dem Anschluss des comes an den princeps gar keine Rede und die Beweisführung Ribbeck's ist in diesem Punkt als misslungen anzusehen. Zu einem Unterordnungsverhältniss, wie es hier zwischen princeps und Gefolgsmann vorliegt, ist aggregari nicht ein geeignetes Wort.

Schliesslich muss noch bemerkt werden, dass Ribbeck sagt:

[1] Barth, Teutschlands Urgeschichte. 2. Aufl. Bd. 4 (Erlangen 1843) S. 331.

[2] Irrthümlicherweise schiebt Richter im Rhein. Museum für Philologie Bd. 24 (Frankfurt a. M. 1859) S. 237 dem Ribbeck unter: er ergänze comitibus zu robustioribus ac jam pridem probatis. Das ist aber falsch. Ribbeck (a. a. O. S. 159) sagt vielmehr: „Vorläufig aber wird sich der designirte princeps erst zu bewähren gehabt haben, indem er sich Reiferen und längst Bewährten anschloss“. Damit können nur principes gemeint sein, und auch aus dem Folgenden geht dies hervor: Ribbeck behauptet ja, dass aggregari das Anschliessen des comes an den princeps zu bezeichnen pflege.

Die „designirten“ principes schämen sich nicht, einem Gefolge anzugehören wie alle übrigen edlen jungen Leute. Wie aber diese Behauptung aus den Worten unserer Stelle folgen soll, ist unerfindlich. Denn etwa dies zu folgern aus „robustioribus ac jam pridem probatis aggregantur“, ist unmöglich. Worauf Ribbeck seine Ansicht stützt, ist nicht zu erklären. Sie läuft darauf hinaus, dass die jungen edlen Leute sämmtlich Gefolgsleute sind, selbst die „designirten“ principes, während die alten edlen Leute muthmasslich sämmtlich Fürsten sind! Wie unhaltbar diese Meinung ist, ergibt sich zur Genüge von selbst aus dem eben Gesagten, und es wird sich erübrigen, auf das ihr entgegenstehende Argument in cap. 13. Germ. Tac. — electorum juvenum globo circumdari — hinzuweisen.

Aus allen diesen Gründen ist die von Ribbeck vorgeschlagene Aenderung des Textes unzulässig.

Kurz erwähnt werden mag schliesslich auch die Ansicht Richter's, welcher eine noch einschneidendere Aenderung als Ribbeck mit dem Text der Germania vornimmt. Er scheidet den ganzen Satz „Insignis nobilitas - - - assignant“ aus cap. 13 aus, weil diese kurze Bemerkung über Erlangung der Fürstenwürde zwischen der Schilderung der Wehrhaftmachung und der des Gefolgschaftswesens nur störend wirke, und setzt denselben an das Ende des cap. 12 [1].

Die Richter'sche Ansicht findet jedoch auch durch keine einzige Handschrift Unterstützung; sie ist unhaltbar, weil die Umstellung der Sätze eine ganz willkürliche ist und weil trotzdem nicht einmal ein einwandfreier Text geschaffen wird. Von anderer Seite ist dies bereits ausführlich dargelegt worden. Ein näheres Eingehen hierauf erübrigt sich demnach [2].

Die bisherigen Untersuchungen haben gezeigt, dass es unmöglich ist, dignatio principis hier im passiven Sinn zu übersetzen, sowie ferner, dass selbst Conjecturen im Text die Sachlage nicht zu bessern im Stande gewesen sind. Es mag nunmehr der dritte Weg, die Stelle zu erklären, erörtert werden,

---

[1] Richter a. a. O. S. 230–238.

[2] Vgl. Baumstark, Urdeutsche Staatsalterthümer (Berlin 1873) S. 613–616. — Sohm, Fränk. Reichs- und Gerichtsverfassung (Weimar 1871) S. 556 Anm. 29.

welcher darin besteht, dass dignatio — wie es sich hin und wieder findet [1] — im activen, transitiven Sinn genommen wird. Auch ist ja die transitive Bedeutung sprachlich die nächstliegende, indem dignatio von dignari „würdigen, würdig halten“ herstammt. Auf diese Weise wird dem Text keine Gewalt angethan, während andererseits auch die Uebelstände, welche sich sonst ergeben, wegfallen und ein vernünftiger Sinn herauskommt.

Die Uebersetzung der Stelle lautet dann so: Hoher Adel oder grosse Verdienste der Väter wenden die Auszeichnung von Seiten des Gefolgsherrn auch jungen Leuten zu; den anderen Kräftigeren und schon Erprobten werden sie beigesellt, und keine Schande ist es für sie, unter den Gefolgsleuten gesehen zu werden. Auch Rangstufen hat sogar das Gefolge nach dem Urtheil des Gefolgschaftsführers.

Zur Erklärung ist es unbedingt nothwendig, zunächst auseinanderzusetzen, in welchem Zusammenhang diese Stelle mit dem sonstigen Inhalt des cap. 13 steht.

Tacitus macht im Eingang des cap. 13 die Bemerkung, dass die Germanen sowohl in ihrer öffentlichen wie privaten Thätigkeit regelmässig in Waffen erscheinen. Daran anschliessend erzählt er, dass das Recht, Waffen zu führen, den jungen Leuten erst dann von der Gemeinde feierlich gewährt wird, wenn dieselben nach deren Urtheil auch dazu fähig sind. Solche feierliche Wehrhaftmachung werde dadurch vollzogen, dass in der Volksversammlung einer der principes oder der Vater oder ein Verwandter dem jungen Mann Speer und Schild überreicht. Wie bei den Römern das Anlegen der Toga ein Ehrentag sei und zugleich den Abschluss des Knabenalters bilde, so bei den Germanen die feierliche Anlegung der Waffen, die Wehrhaftmachung. Mit diesem Augenblicke trete der Germane in das öffentliche Leben ein.

---

[1] Vgl. z. B. cap. 15 C. Theod. de privilegiis eorum VI, 35: Imp. Constantinus: - - - Ideoque palatini nostri - - - peculia sua praecipua retineant, quae dum in palatio constituti sunt, aut labore - - - proprio aut dignatione nostra quaesiverint. Hier ist dignatio offenbar transitiv gebraucht: durch Unsere (des Kaisers) Gnade, dadurch dass Wir die palatini, Palastbeamten auszeichneten. — Vgl. ferner Justini Hist. lib. 28, cap. 4 § 10: (Cleomenes) diu in summa dignatione regis vixit und Plinii Paneg. cap. 77.

Es heisst dort l. c.:

Nihil autem neque publicae neque privatae rei nisi armati agunt. Sed arma sumere non ante cuiquam moris, quam civitas suffecturum probaverit. Tum in ipso concilio vel principum aliquis vel pater vel propinquus scuto frameaque juvenem ornant. Haec apud illos toga, hic primus juventae honos: ante hoc domus pars videntur, mox rei publicae.

Hierauf folgen unmittelbar die oben angeführten Worte: „Insignis nobilitas etc. etc.".

Der Sinn hiervon ist folgender: Während die Wehrhaftmachung gewöhnlich in der soeben erwähnten Art erfolgt, geschieht sie ausnahmsweise früher als sonst bei jungen Leuten, welche von hohem Adel sind oder deren Väter sich grosse Verdienste erworben haben, und zwar dann durch einen princeps, wodurch ihnen eine ehrende Auszeichnung zu Theil wird. In solchem Fall werden sie den anderen, kräftigeren und schon erprobten Mannen beigesellt und lernen von ihnen das Waffenhandwerk. Einem Gefolge anzugehören, schadet ihrer Ehre nichts, wenn sie auch Edelleute sind; gibt es ja auch Rangstufen im Gefolge, je nach dem Urtheil, welches der Gefolgsherr von den einzelnen Leuten hat.

Ein Hauptvorzug dieser Auffassung liegt zunächst darin, dass auf solche Weise das „insignis nobilitas aut magna patrum merita" einen Sinn gibt. Während man sonst nie recht einsehen konnte, wie die Verdienste der Väter jungen Leuten die Würde eines princeps verschaffen konnten, passt es hier sehr gut, wenn gesagt wird, dass grosse Verdienste der Väter den Söhnen solche Auszeichnung seitens des Gefolgsherrn zuwenden. Denn die *Wehrhaftmachung und Aufnahme des jungen Mannes in's Gefolge* geschah wohl meistentheils nicht bloss, um ihn selbst auszuzeichnen, sondern hauptsächlich, um den Vater hierdurch besonders zu ehren. Und der Grund, weswegen man den Vätern eine hohe Ehre zu erweisen sich verpflichtet fühlte, lag eben in ihren grossen Verdiensten um den Staat oder in ihrer hochadeligen Abstammung.

Ferner ist auf solche Weise ein enger Zusammenhang sowohl mit dem Vorhergehenden als auch mit dem Folgenden gegeben. Vorher ist von der Wehrhaftmachung, so wie dieselbe in der Regel erfolgte, die Rede. Daran schliesst sich die Be-

merkung, dass ausnahmsweise ein Gefolgsherr — also nicht nothwendig ein „Fürst“ — vor der gewöhnlichen Zeit durch Aufnahme in sein Gefolge wehrhaft machen kann, und dies bildet den Uebergang zu einer ausführlichen Darstellung des Gefolgschaftswesens.

So folgt Eins aus dem Anderen ganz von selbst. Ein derartig fortschreitender Gedankengang erscheint aber angemessener und wahrscheinlicher als derjenige, der sich ergibt, wenn man dignatio in passivem Sinn übersetzt. Denn dann ist nach der Wehrhaftmachung plötzlich und ohne jeden Uebergang davon die Rede, dass eventuell auch ein ganz junger Mann princeps, Gaugraf werden könne. Und nun schliesst sich ebenso unvermittelt daran eine Schilderung des Gefolgschaftswesens. Wie Tacitus dazu kommt, hier plötzlich eine ganz kurze Bemerkung über die Erlangung der Fürstenwürde durch junge Leute einzuschieben, ist mehr als eigenthümlich, ist unverständlich.

Bei dieser Auffassung ist auch leicht zu erklären, wer unter den ceteris robustioribus ac jam pridem probatis gemeint ist. Es ist darunter der Comitat des Gefolgsherrn, in welchen die jungen Leute eintreten, zu verstehen. Dazu stimmt einerseits die Bezeichnung „robustioribus ac jam pridem probatis“ sehr gut, andererseits wird fast in demselben Augenblick noch hinzugefügt: „Nec rubor inter comites aspici“. Aber nicht bloss aus dem folgenden Zusatz ergibt sich die Ergänzung von comites — was ja stilistisch als nicht recht empfehlenswerth angesehen werden könnte, ein Vorwurf, der ja auch oben (S. 315) angeführt wurde, obgleich dieser Vorwurf nicht gerade hindernd genannt werden kann —, sondern schon aus dem vorher genannten „Gefolgsführer“ geht hervor, dass mit den anderen älteren und erfahrenen Leuten, denen die jungen Leute von ihm angereiht werden, nur seine Gefolgsleute gemeint sein können, und ein etwaiger Zweifel hierüber schwindet durch das unmittelbar darauf folgende und in enger Verbindung damit stehende: „Nec rubor inter comites aspici“.

Zu solcher Ergänzung stimmt auch ganz vortrefflich, wie später noch Gelegenheit sein wird, zu zeigen (vgl. unten S. 328), das Verbum aggregari, indem hier ein comes dem anderen angereiht wird, also par pari, und man es nicht für unpassend halten kann, wenn im Gegensatz zum Gefolgsherrn das Gefolge „grex comitum“ genannt wird.

Gegen diese Ansicht wird insbesondere geltend gemacht, dass dignatio in keiner Stelle bei Tacitus in activer Bedeutung vorkomme, und dass es bei anderen Schriftstellern mehr den Sinn von „Gnade, Gunst“, als von „Würdigung, Anerkennung, Beachtung“ habe[1].

Das Alles ist aber kein Hinderungsgrund, gerade in cap. 13 Germ. Tac. dignatio in activer Bedeutung aufzufassen, sofern überhaupt sonst der Sprachgebrauch das gestattet und auf solche Weise ein vernünftiger Sinn in diese äusserst schwierige Stelle gebracht wird.

Dass der Sprachgebrauch unserer Anschauung nicht entgegensteht, räumen Halm und Richter ja ohne Weiteres ein. Und selbst wenn zugegeben werden müsste, dass dignatio sonst mehr die Bedeutung von „Gnade, Gunst“ als von „Würdigung“ etc. habe — worauf näher einzugehen zwecklos ist —, so ändert dies an der Sachlage nichts. Denn z. B. die Uebersetzung „Gunst“ ist eine geschmackvollere und deutlichere als etwa „Würdigung seitens des princeps“ und steht auf gleicher Stufe mit dem hier gebrauchten Ausdruck „Auszeichnung seitens des Gefolgsherrn“.

Gibt man aber einmal erst die Möglichkeit einer derartigen Auffassung zu, so ist es schwer verständlich, warum gerade hier, trotzdem wie gesagt auf solche Weise allein die Stelle einen guten Sinn gibt, es plötzlich verboten sein soll, dignatio in activem Sinn zu verstehen. Und dass sich schwer zu lösende Bedenken ergeben, wenn man anders verfährt, ist oben nachgewiesen worden.

Mit noch viel weniger Recht führt man gegen die hier vertheidigte Ansicht in's Feld: Wer dignatio principis mit Auszeichnung seitens eines Gefolgsherrn wiedergebe, lasse völlig ausser Acht, dass die beste Handschrift, der Codex Pontani, dignitatem habe, was um so weniger übersehen werden dürfe, da dieser Handschrift gegenüber die übrigen mit Rücksicht auf ihren Werth kaum in Betracht kommen[2].

Allerdings hat der Codex Pontani „dignitatem“, und noch eine zweite Handschrift, der Codex Vaticani 1862, weist die gleiche Schreibweise auf. Beide Handschriften aber stimmen

[1] Halm a. a. O. S. 3. — Richter a. a. O. S. 233.

[2] Halm a. a. O. S. 3.

erwiesenermassen so vielfach mit einander überein, dass man allgemein wohlberechtigt angenommen hat, dass diese beiden Handschriften übereinstimmende Abschriften einer und derselben (verloren gegangenen) dritten Handschrift sind. Die übrigen Handschriften dagegen gehen zurück auf die allen gemeinsame Urquelle; jedoch sind sie nicht etwa Abschriften der beiden erstgenannten Handschriften, des Codex Pontani und Codex Vaticani 1862, und daher haben sie auch wohl ein Gewicht denselben gegenüber.

Doch ganz abgesehen von dem grösseren oder geringeren Werthe, den die eine oder die andere Handschrift hat, spricht gegen die Halm'sche Ansicht schon der Gedanke: Es ist wahrscheinlicher anzunehmen, ein Abschreiber habe das seltenere, ungewöhnlichere und ihm besonders auffallende dignatio mit dignitas erklären wollen, oder auch er habe aus Versehen das übliche dignitas an Stelle von dignatio gesetzt, als das Gegentheil für möglich zu erachten. Denn es wäre sonderbar, dass in so vielen Handschriften dignitas in das weniger gebräuchliche dignatio geändert worden ist.

Sogar Richter (a. a. O. S. 232 f.), der doch sonst in fast allen Stücken sich auf's engste an Halm anschliesst, gibt zu, dass dessen Ausführungen in dieser Hinsicht nicht stichhaltig sind. Jedenfalls ist unter solchen Umständen es von vornherein ausgeschlossen, auf Grund der noch dazu schwankenden Lesart dignitatem sich für die passive Bedeutung = Würde eines princeps zu erklären.

Ferner soll der hier vertheidigten Ansicht die bedeutsame *Hervorhebung des Wortes princeps hindernd entgegen treten:* es hätte bei solcher Auffassung dignationem principis heissen müssen [1].

Im Gegentheil, wenn überhaupt solche Aeusserlichkeiten in Betracht kommen dürfen, so ist bei der hier vertretenen Auffassung die Hervorhebung von princeps wohlberechtigt, ja noch mehr als bei der entgegengesetzten Ansicht (von Halm u. A.). Es ist vorher davon gesprochen worden, dass die Wehrhaftmachung der Germanen gewöhnlich erfolge durch principum aliquis oder durch den Vater oder einen Verwandten. Nun bemerkt

---

[1] Halm a. a. O. S. 4. — Richter a. a. O. S. 233.

Tacitus, dass ausnahmsweise seitens eines princeps — und darauf liegt die Betonung, welche durch Voranstellung des Wortes princeps erreicht wird — unter gewissen Voraussetzungen auch ganz jungen Leuten solche Auszeichnung zu Theil wird. Wenn Halm zum Beweis für seine Ansicht Tacit. Hist. I, 52 anführt: Vitellio tres patris consulatus - - - imponere jam pridem imperatoris dignationem et auferre privati securitatem —, so weiss man in der That nicht recht, was er eigentlich damit beweisen will.

Insbesondere wegen des „etiam, sogar" vor adolescentuli glaubt Scherer die active Bedeutung von dignatio verwerfen zu müssen. Dieses etiam ergebe, dass sonst die dignatio principis nur Erprobteren zu Theil werde, aber nicht Jünglingen. Daraus folge, dass hier unter dignatio nicht Wehrhaftmachung zu verstehen sei, da diese überhaupt nur bei Jünglingen vorkommen könne. Bei Aelteren und Erprobten könne demnach nie eine dignatio principis in solcher Auffassung in Frage kommen, da dieselben schon längst eben als Jünglinge wehrhaft gemacht worden seien [1].

Die Sache liegt aber etwas anders: Vorher ist gesagt, dass in der Regel die Wehrhaftmachung erfolgt bei dem juvenis quem civitas suffecturum probaverit. Darauf folgt, dass ausnahmsweise sogar ein adolescentulus, d. h. ein ganz junger Mann, wehrhaft gemacht werden kann. Das gibt guten Sinn und enthält keinen Widerspruch in sich.

Weiter, so behaupten Viele, stehe das Verbum assignare der activen Uebersetzung von dignatio hindernd entgegen. Denn wenn auch assignare im Deutschen bei gewissen Zusammensetzungen mit „verschaffen" wiedergegeben werden könne, so sei es doch unzulässig, seine ursprüngliche Bedeutung „zuweisen, anweisen, zuordnen, zuertheilen" ausser Acht zu lassen [2].

Doch in der eingeräumten Thatsache, dass assignare manchmal mit „verschaffen" übersetzt werden kann, liegt schon zum Theil ein Hinweis darauf, dass die Grundbedeutung von assig-

---

[1] Scherer im Anzeiger für Deutsches Alterthum. Berlin 1878. (Cit. Anz.) Bd. 4 S. 92.

[2] Halm a. a. O. S. 4. — Richter a. a. O. S. 233 f. — Scherer, Anz. S. 94.

nare nicht starr festgehalten ist. Aber man braucht sich sogar nur an die auch von Halm anerkannte Bedeutung „zuertheilen“ zu halten. Uebersetzt man wörtlich: „Hoher Adel oder grosse Verdienste der Väter ertheilen auch ganz jungen Leuten die Auszeichnung seitens des Gefolgsherrn zu“, so ist dies zwar kein gutes Deutsch, aber was Tacitus damit gemeint hat, ist klar, und daher kann nicht behauptet werden, dass das Verbum assignare „unpassend“ ist. Sagt man nun statt „zuweisen, zuertheilen“ in diesem Fall „verleihen, gewähren“, so ist dies wohl kaum als nennenswerthe Abweichung von der Grundbedeutung zu betrachten: es ist die vollendete Thatsache des Zuweisens, Anweisens.

Ganz ähnlich liegt der Fall, wenn Tacitus Hist. I, 30 sagt: Minus triginta transfugae et desertores - - - imperium assignabunt? Auch hier hat assignare seine Grundbedeutung „zuweisen, zuertheilen“ aufgegeben und hat mehr den Sinn von „verleihen, verschaffen“. Der Satz heisst also Deutsch: „Sollen weniger als 30 Ueberläufer und Ausreisser die Herrschaft verleihen“ oder, so könnte man auch übersetzen: „eine Anwartschaft auf die Herrschaft geben“?

Ein schlagendes Beispiel ist ferner Tac. Hist. I, 52, wo es heisst: - - - in quibus sordem et avaritiam Fonteji Capitonis adimendis assignandisque militiae ordinibus integre mutaverat (Aulus Vitellius).

Die Uebersetzung hiervon (nach C. L. Roth) lautet: „- - - und hierin hatte er in redlicher Weise ein Gegenstück gegen die schmutzige Habsucht aufgestellt, womit Fontejus Capito Officiersstellen abnahm und zutheilte“. Assignare ist also in dieser Stelle geradezu der Gegensatz von adimere wegnehmen und hat hier entschieden die Bedeutung von „geben, zutheilen, gewähren“[1].

Assignare kann man demnach keineswegs gegen die hier vertheidigte Ansicht anführen, am allerwenigsten dürfte Halm berechtigt sein, sich in dieser Hinsicht so zu ereifern, indem er ja selbst sich veranlasst fühlt, assignare mit „verleihen“ zu übersetzen: „Hoher Adel oder grosse Verdienste der Väter verleihen eines Fürsten Würde und Geltung - - -“

---

[1] C. L. Roth, Des Tacitus Werke. Deutsche Uebersetzung. Bd. 7 (Stuttgart 1854) S. 42.

Noch weniger Berücksichtigung verdient der mir unverständliche Einwand Halm's, dass bei activer Auffassung von dignatio der in aggregari liegende Begriff des „zugesellt werden" vergewaltigt werde in „untergeordnet werden"[1].

Das Gegentheil dieser Behauptung lässt sich leicht nachweisen. Denn wird dignatio activ genommen, so ist das Ergebniss folgendes: Die jungen Leute, welche der princeps in der genannten Weise auszeichnet, werden als comites in sein Gefolge eingereiht. Es wird demnach ein comes dem anderen „zugesellt", aber nicht untergeordnet(!), wie Halm meint. Vielmehr muss dieser Vorwurf der Halm'schen Erklärung und Uebersetzung selbst gemacht werden. Nach seiner Auffassung schliessen sich die jungen eben zu Fürsten erhobenen Leute den älteren Fürsten an und zwar selbstverständlich als comites. In dem Anschliessen der jungen Fürsten aber als comites an die älteren liegt thatsächlich ein Dienstverhältniss; das aggregari ist hier wirklich ein „untergeordnet werden".

Der Halm'sche Vorwurf trifft also die hier vertheidigte Ansicht gar nicht, wohl aber Halm's eigene Ansicht.

Manche stützen ihren Widerspruch auch auf den Schlusssatz: „nec rubor inter comites aspici". Bedeute principis dignatio eine Auszeichnung seitens des Gefolgsherrn, so verstehe man nicht, warum Tacitus nachher noch besonders hervorhebe, dass in dieser Auszeichnung nichts Herabwürdigendes liege. Vielmehr weise der Satz: „nec rubor inter comites aspici" in seinem ganzen Zusammenhange darauf hin, dass vorher etwas Auffälliges erwähnt worden sei und das stimme auch, wenn man die Stelle der älteren Auffassung gemäss erkläre, nämlich so, dass junge Leute eines Fürsten Geltung und Würde erhalten und trotzdem im Gefolge eines älteren Fürsten erscheinen. Hierzu passe dann die Bemerkung, dass es keine Schande sei inter comites aspici[2].

Aber gleichwohl ist die Bemerkung des Tacitus: „nec rubor inter comites aspici" auch bei der hier verfochtenen Auffassung der Stelle ganz natürlich. Denn auffallend war es immerhin, dass junge Leute von Adel in einen Comitat eintreten und dass

---

[1] Halm a. a. O. S. 4.

[2] Halm a. a. O. S. 4 f. — Phillips a. a. O. S. 334 f. — Scherer, Anz. S. 93.

die Zugehörigkeit zu einer Gefolgschaft, welche auf jeden Fall ein gewisses Abhängigkeitsgefühl hervorrufen musste, doch nicht als etwas Ungehöriges und Unwürdiges empfunden wurde. Diese Auszeichnung seitens des princeps, obzwar sie diejenigen, denen sie zu Theil wurde, in ihrer ungebundenen Freiheit sehr bedeutend beschränkte, galt nichtsdestoweniger bei Allen auch wirklich für ehrenvoll. Denn zu vermuthen war eher bei der berühmten Freiheitsliebe der Germanen, dass eine Auszeichnung von Seiten des Gefolgsherrn, welche eine Freiheitsbeschränkung für den davon Betroffenen mit sich brachte, zugleich auch den Empfänger solcher Gunst in den Augen der Anderen herabsetzte.

Scherer führt noch folgenden Punkt gegen die hier vertheidigte Ansicht an:

Die Worte des Tacitus gestatten nicht einen derartigen Zusammenhang, wie hier — bei activer Auffassung von dignatio — geschehen sei, in die Stelle hineinzuinterpretiren. Das principum aliquis habe nichts vor den anderen genannten Persönlichkeiten, welche ebenfalls die Wehrhaftmachung vornehmen können, voraus. Als abschliessender Gedanke reihe sich hieran: mox rei publicae pars videntur! Also von der Staatsangehörigkeit spreche Tacitus und nun solle plötzlich ohne jede Hervorhebung übergesprungen werden auf die Zugehörigkeit zum Comitat des princeps und „man solle begreifen, dass Beides (Staatsangehörigkeit und Zugehörigkeit zum Comitat eines princeps) dasselbe sein könne“ [1].

Aber wenn auch zunächst das „principum aliquis“ neben pater und neben propinquus unterschiedslos gesetzt ist, so wird hierdurch doch keinesfalls ausgeschlossen, dass im Folgenden eine dieser drei Persönlichkeiten — hier der princeps — nochmals herausgegriffen und besonders nun von ihr gesprochen wird; hier also wird berichtet, inwiefern gerade die Wehrhaftmachung durch einen princeps sich vor der durch einen Anderen vorgenommenen auszeichnet.

Auch der Vorwurf, es mangele bei der hier verfochtenen Auffassung der Stelle der Zusammenhang mit dem Vorigen, muss von der Hand gewiesen werden. Denn es ist vollkommen

---

[1] Scherer, Anz. S. 92.

verkehrt auf die kurze Bemerkung: „mox rei publicae“ so viel Gewicht zu legen, wie Scherer thut. Dass thatsächlich ein ganz enger Zusammenhang mit dem Vorhergehenden sowohl als auch mit dem Folgenden vorhanden ist, auch wenn man, wie hier geschieht, dignatio in activem Sinn nimmt, das ist oben (S. 322) schon Gegenstand der Erörterung gewesen. Keineswegs ist man dabei genöthigt, wie Scherer meint, anzunehmen, dass Staatsangehörigkeit und Zugehörigkeit zum Comitat eines princeps dasselbe ist. Ebenso ist auch dort (oben S. 323) schon hervorgehoben worden, dass gerade bei der entgegengesetzten Meinung (wie z. B. bei Scherer) die Schilderung des Tacitus an einer grossen Abgerissenheit leidet.

Vergeblich sind demnach alle Bemühungen der Gegner, nachzuweisen, dass es falsch sei, in dieser Stelle dignatio principis in activem Sinn zu nehmen. Die vorgebrachten Gegengründe haben sich als nicht stichhaltig gezeigt.

Noch muss eine Streitfrage berührt werden, welche unter den Vertretern der activen Bedeutung von dignatio entstanden ist. Die Einen von ihnen sehen in der Auszeichnung seitens des princeps, des Gefolgsherrn, die Aufnahme in das Gefolge und zwar entweder vor der Wehrhaftmachung oder kurz nach derselben[1].

Nach den Anderen dagegen liegt die dignatio darin, dass der princeps den adolescens durch Aufnahme in sein Gefolge wehrhaft macht[2].

Die Ansicht von Bethmann-Hollweg, Waitz und Baumstark — nur dass Letzterer an Stelle der eigentlichen Aufnahme in den Comitat bloss ein loseres Anreihen an denselben annimmt — lässt sich aber nicht mit dem Zusammenhang der ganzen Stelle vereinbaren. Vorher ist von der Wehrhaftmachung die Rede. Nun wird die Bemerkung angeschlossen: Bei hohem Adel u. s. w. lässt ein princeps die Auszeichnung auch ganz jungen Leuten

---

[1] Baumstark, U.St.A. S. 596, insbes. S. 619 ff. — Derselbe, Ausführliche Erläuterungen des allg. Theils der Germania des Tacitus (Leipzig 1875) S. 511 ff. — Bethmann-Hollweg a. a. O. S. 59. — Waitz, Dt. VerfG 2. Aufl. (Kiel 1865). S. 268, vgl. auch 3. Aufl. S. 289 f.

[2] Dahn, Könige der Germanen. Abth. 1 (München 1861) S. 71. — Kaufmann im Philologus, ZClassAlth Bd. 31 (1872) S. 490 ff. — Sohm a. a. O. S. 557 f.

zu Theil werden: er nimmt sie in sein Gefolge auf. Und hierauf verbreitet sich Tacitus des Weiteren über das Gefolgschaftswesen. Sieht man in der dignatio die Aufnahme der jungen Leute in's Gefolge, so ergibt sich, dass mit den Worten: „Insignis nobilitas“ etc. Tacitus zur Darstellung des Comitats übergeht. Diese Schilderung jedoch mit der Angabe einzuleiten, dass auch ganz junge Leute mit Rücksicht auf hohen Adel und grosse Verdienste ihrer Väter — und noch dazu, wie Waitz und Baumstark behaupten, vor ihrer Wehrhaftmachung — in das Gefolge aufgenommen werden, widerspricht allen Regeln. Denn man pflegt die Darstellung einer derartigen Einrichtung, man pflegt eine Schilderung überhaupt nicht mit der Aufzählung des Ungewöhnlichen, mit Hervorhebung der Ausnahmen zu beginnen. Und selbst bei einem Tacitus, wenngleich derselbe auch sonst manche Eigenthümlichkeiten aufweist, ist solch ein Stil unmöglich. Die Meinung insbesondere, dass die dignatio Aufnahme in den Comitat vor der Wehrhaftmachung sei, ist schon deswegen unhaltbar, weil ein nicht wehrhaft gemachter adolescens in ein waffentragendes Gefolge gar nicht hineinpasste.

Bei der zweiten Auffassung dagegen ist die Darstellung des Tacitus eine völlig zusammenhängende und harmonische, und sein Gedankengang ist ein folgerichtiger, logischer, indem sich an die Regel die Ausnahme anschliesst und im Verfolg zugleich den zwanglosen Uebergang zum Nächsten bildet. Im cap. 13 ist zunächst, wie gesagt, von der Sitte die Rede, dass die juvenes (quos civitas suffecturos probaverat) wehrhaft gemacht werden. Unter gewissen Umständen nun wird durch den princeps diese Auszeichnung auch ganz jungen Leuten — etiam adolescentulis im Gegensatz zu den vorher genannten juvenes — zu Theil durch Aufnahme in sein Gefolge. Damit wird übergeleitet zur eingehenden Schilderung des Gefolges. So reiht sich leicht ein Gedanke an den anderen, ohne dass man bei solcher Erklärung, wie Waitz behauptet, mehr in die Worte legt, als Tacitus sagt.

Diese eben gegebene Darstellung zeigt auch schon — was nebenher noch Erwähnung finden mag —, dass es falsch ist, in den adolescentuli Jünglinge zu sehen, welche in dem Alter stehen, in dem der Regel nach die Wehrhaftmachung vorgenommen zu

werden pflegte. Diese Ansicht sucht insbesondere Kaufmann zu vertheidigen[1].

Gegen eine solche Annahme spricht ganz klar und deutlich das etiam, zumal da vorher diejenigen, welche wehrhaft gemacht werden, als juvenes bezeichnet werden und nun im Gegensatz hierzu etiam adolescentuli, d. i. auch, sogar ganz junge Leute gesagt ist.

Man lese nur einmal die Begründung, die Kaufmann zu seiner entgegengesetzten Behauptung nöthig hat. Er braucht eine halbe gedruckte Seite, um den Gedankengang von Tacitus zu ergänzen! Tacitus habe davon gesprochen, dass auch ein princeps wehrhaft machen könne. Dabei falle ihm ein, dass in solchem Falle zugleich mit der Wehrhaftmachung Aufnahme in's Gefolge verbunden sei. Nun werden aber nur ältere, erfahrene Leute in den Comitat der Regel nach aufgenommen. Folglich könnte man ihm vielleicht jetzt den Einwurf machen: Wie könne denn unter solchen Umständen ein eben erst wehrhaft gemachter Jüngling Mitglied des Gefolges sein? Diesen möglichen Einwurf beseitige Tacitus: Allerdings, so bemerke er für sich, regelmässig seien nur ältere Leute im Comitat, doch — und diesen Gedanken schreibe er nieder — insignis nobilitas aut magna patrum merita bewirken, dass der princeps auch adolescentuli in's Gefolge aufnehme.

Dass dieser ganze Erklärungsversuch gar zu gekünstelt ist, liegt auf der Hand. Kaufmann fasst seine Auseinandersetzungen in folgendem Schlusssatz zusammen: „Der Einwand sowohl als die Regel, welche den Einwand berechtigt, werden nicht ausdrücklich erwähnt, sondern nur durch das etiam angedeutet". — Das ist wohl aber doch etwas zu viel von dem kleinen Worte etiam verlangt.

Doch um von dieser kleinen Abschweifung zur Hauptfrage zurückzukehren, es ist sogar noch eine dritte Ansicht und zwar von Köpke aufgestellt worden, dass die dignatio principis nur in der Wehrhaftmachung, aber nicht zugleich in der Aufnahme in's Gefolge bestehe[2].

Doch Köpke kann dann das „ceteris - - - aggregantur"

---

[1] Kaufmann a. a. O. S. 503 f.

[2] Köpke, Deutsche Forschungen (Berlin 1859) S. 17 f.

nur übersetzen mit dem ganz farblosen Gedanken: „sie werden den Wehrhaften beigesellt“ und zwar in dem Sinne „gleichgestellt“. Aber letztere Bedeutung entspricht nicht dem Lateinischen aggregari. Ausserdem setzt Köpke hinter aggregantur einen Punkt und lässt nun mit dem „nec rubor etc.“ Tacitus seine Darstellung über das Gefolgschaftswesen beginnen. Das erscheint aber etwas gewaltsam; denn das „nec rubor inter comites aspici“ weist auf die engste Verbindung mit dem vorangegangenen aggregari hin. Und gerade dadurch, dass man unter dem aggregari die Aufnahme in's Gefolge versteht, ergibt sich, wie schon oben erwähnt, ein ganz zwangloser Uebergang zu der folgenden Schilderung des Gefolgschaftswesens.

Schliesslich muss noch eine Streitfrage Erledigung finden, welche bisher aus praktischen Gründen absichtlich nicht berücksichtigt worden ist, und zwar handelt es sich darum, wer ist bezw. was ist der princeps in dieser Stelle. Bisher wurde es bald mit Fürst, Gaugraf, bald auch mit Gefolgsherr wiedergegeben.

Es sind vor allem zwei Ansichten — es würde zu weit führen, hier sämmtliche Meinungen über die principes der Germania zu beleuchten —, welche sich scharf gegenüberstehen.

Die Einen glauben, Tacitus gebrauche hier, wie sonst überall in seiner Germania, das Wort princeps als terminus technicus und zwar immer in ein und demselben (technischen) Sinn: princeps sei der Stammesfürst, Gaufürst, d. h. Gaukönig oder Gaugraf[1].

Die Anderen sind der Ansicht, dass Tacitus mit dem Ausdruck princeps in der hier besprochenen Stelle nicht den Gaufürsten, Gaugrafen gemeint habe, sondern den Gefolgsführer; dass also m. a. W. princeps verschiedene Bedeutungen bei Tacitus in der Germania habe[2].

Die Vertreter der erstgenannten Ansicht führen hauptsächlich Folgendes für sich an.

Schon die Wahrscheinlichkeit spreche dafür, dass Tacitus

---

[1] Bethmann-Hollweg a. a. O. S. 61 f. — Phillips a. a. O. S. 355 f. — Roth, Geschichte des Benefizialwesens (Erlangen 1850) S. 21 f. — Scherer, Anz. S. 89 f. — Thudichum, Altdeutscher Staat. Giessen 1862. S. 14 f. — Waitz a. a. O. S. 236 ff., insbes. S. 250 ff., S. 290 u. S. 371.

[2] Baumstark U.St.A. S. 633 ff. — Dahn a. a. O. S. 67 ff. — Wietersheim-Dahn a. a. O. S. 60-69.

mit demselben Ausdruck auch immer dasselbe meine; man müsste ja sonst annehmen, dass Tacitus, der ganz offenbar am Schluss des vorigen Capitels, cap. 12, von den Gaufürsten, Gaugrafen spreche (eliguntur in iisdem conciliis et principes, qui jura per pagos vicosque reddunt heisst es dort), dass er kurz darauf und zwar nur ein paar Zeilen hinterher dasselbe Wort in anderem Sinne gebraucht hätte. Und wäre dies wirklich der Fall, so müsste er dies wenigstens in irgend einer Weise bemerklich gemacht haben.

Ferner stimme man der Ansicht bei, dass princeps immer gleich Gaugraf sei, so ergebe sich als nothwendige Folge, dass nur ein Gaugraf zugleich auch Gefolgsherr sein könne. Und dieses Ergebniss habe viel für sich; denn es sei natürlicher, dass die Gaugrafen, welche ja so wie so als „Beamte" grossen Einfluss hätten, zum Schutz und zur Ehre ein Gefolge zu halten berechtigt wären, als wenn Jedem dieses Recht zugestanden hätte; die ganze Heeresordnung hätte dann unmöglich aufrecht erhalten werden können und das Ansehen der Obrigkeit wäre vernichtet gewesen.

Schliesslich hätte es sicherlich die Freiheitsliebe und das Ehrgefühl eines freien Germanen verletzt, als Gefolgsmann unter einem Herrn zu dienen, der nicht das höchste Ansehen im Gau genossen und die oberste Stellung in demselben eingenommen hätte. Nur dann also, wenn der Gefolgsherr zugleich „Gaufürst" sei, sei es denkbar, dass es für eine Ehre gehalten wurde, in seinem Gefolge zu dienen.

Aber dass Tacitus in seiner Germania mit demselben Ausdruck nicht immer den gleichen Sinn verbindet, das beweist unter anderen das auch unter gleichen Verhältnissen und an der gleichen Stelle vorkommende Wort comites. Selbst die Gegner geben es ohne Weiteres zu, dass die am Ende des cap. 12 erwähnten (centeni ex plebe) comites ganz verschieden sind von den in cap. 13 und 14 genannten comites, den Gefolgsleuten. Man versucht nun diesen berechtigten Einwurf gegen den ersterwähnten Wahrscheinlichkeitsgrund dadurch abzuschwächen, dass man sagt: bei den comites könne kein Zweifel obwalten, wer gemeint sei; denn am Ende von cap. 12 seien sie neben den Richtern genannt, in cap. 13 dagegen sei von der Gefolgschaft die Rede.

Genau so liegt aber der Sachverhalt auch bei dem princeps in den citirten Stellen. Wer mit dem Ausdruck princeps gemeint sei, ergibt sich immer sehr gut aus dem Zusammenhang, ja meistens ist noch eine nähere Bestimmung (z. B. qui jura reddunt in cap. 12 i. f.) hinzugefügt. Nun wird in cap. 13 und 14 vom Gefolgschaftswesen gesprochen, und man ist daher berechtigt anzunehmen, dass unter dem hierbei erwähnten princeps der Gefolgsführer gemeint sei. Diese Annahme ist mindestens ebenso wahrscheinlich, wenn nicht noch wahrscheinlicher als die entgegengesetzte, welche ja auch bloss auf Wahrscheinlichkeit gegründet ist. Und deutlich genug wäre immerhin die Bezeichnung; denn da hier nur vom Gefolge die Rede ist, so ist es eigentlich selbstverständlich in dem princeps comitatus den Gefolgsführer zu erblicken und eine Verwechslung mit den in cap. 12 erwähnten Gaurichtern, den Gaugrafen, principes qui jura reddunt zu befürchten, dazu fehlt jeder Anlass.

Auch der zweite Grund ist kein zwingender. Denn es ist nicht abzusehen, wie es staatsgefährlicher sein könnte, wenn Privatleute sich ein Gefolge bilden, als wenn nur die Gaugrafen, welche obrigkeitliche Macht schon haben, nun noch ein Gefolge hinter sich stehen haben. Auf diese Weise wäre ihre Macht ja unumschränkt gewesen und darin lag eine viel grössere Gefahr für die Volksfreiheit. Wenn wirklich ein Privatmann mit seinem Gefolge gegen die Freiheit des Gaus hätte auftreten wollen, so wäre dieser Versuch doch gleich im Keime erstickt worden durch das selbstverständlich grössere, stärkere Gefolge des Gaugrafen oder durch das Heer. Wo lag denn hier eine Gefahr? Und dass die Heereseinrichtung dadurch gelitten hätte, dass sich mehrere begüterte Herren mit einem Gefolge umgaben, ist in Wahrheit ja nicht zu vermuthen, da die Gefolgschaften nicht sehr gross gewesen sind. Denn die Ausrüstung und Erhaltung der ganzen Schaar lag dem Gefolgsherrn ob und mit einem Gefolge von ein paar Hundert Leuten liess sich nicht ein so inniges Ehren- und Treuband schliessen. Die höchste Stärke einer Gefolgschaft begegnet bei dem mächtigsten Völkerschaftskönig der Alamannen, Chnodomar (im Jahre 357 nach der Schlacht bei Strassburg) und beträgt 203 Helme.

Der letzte Grund dagegen steht offenbar in Widerspruch mit den Ansichten der alten Germanen über Kriegstüchtigkeit.

Bei ihnen stand männliche Tüchtigkeit und kriegerischer Ruhm zu hoch, als dass man annehmen könnte, sie hätten sich nur Gaugrafen als Gefolgsleute angeschlossen. Und es ist doch auch zweifellos, dass die Eigenschaften, die man bei einem Recht sprechenden Gaugrafen voraussetzte, bei weitem andere waren als die, welche man von einem Gefolgsführer verlangte. Sollte thatsächlich dies dieselbe Person sein, welche durch weise Rechtsprechung die innere Wohlfahrt des Landes zu heben suchte und alle 14 Nächte zu Hause das Ding leiten musste und andererseits an der Spitze eines kecken, wagemuthigen Gefolges auf Ruhm und Beute auszog und sich sowie ihr Gefolge per bella et raptus (Germ. cap. 14 i. f.) zu erhalten strebte? Wohl kaum!

Mit der Annahme, dass nur Gaugrafen ein Gefolge haben dürfen, dass also das Gefolge gleichsam ein obrigkeitliches Institut sei, ist auch nicht recht vereinbar, was Tacitus über das innere Verhältniss von Gefolgsherrn zum Gefolgsmann sagt. Nach seiner Schilderung liegt hier ein fast ideales Freundschafts- und Treuverhältniss vor, der gegenseitige Anschluss stellt sich als ein rein persönlicher dar. Die Gefolgen opfern freudig ihr Leben für die Ehre ihres Herrn: seiner Tapferkeit nachzueifern, alles zu wagen, um den Sieg ihrem Herrn zu gewinnen und, wenn er fällt, ihn nicht zu überleben, sondern seinen Tod rächend auf derselben Wahlstatt zu sterben, darin zeigt sich die Treue der Gefolgen gegen ihren Herrn. Der Gefolgsherr seinerseits sorgt wieder in jeder Beziehung für seine Gefolgsgenossen: er rüstet sie aus mit Ross und Waffen, er theilt mit ihnen sein Haus und seine Mahlzeiten. Unmöglich konnte sich aber solch ein Verhältniss ausbilden, wenn der Gefolgsmann in seinem Herrn immer zugleich die obrigkeitliche Person sehen musste, wie dies der Fall gewesen wäre, wenn Gefolgsherr nur der Gaugraf sein durfte.

Wäre thatsächlich das Gefolge ein obrigkeitliches — neben dem Heere bestehendes — Institut, also eine Art Garde für die Obrigkeit gewesen, so hätte Tacitus dies sicherlich hervorgehoben. So wird aber nicht das geringste hiervon in der ganzen Germania erwähnt.

Dass die principes von cap. 13, die Gefolgsherren, nicht identisch sind mit den principes qui jura reddunt, mit den Gauoberen, das geht auf's deutlichste aus dem Schlusssatz des cap. 13

hervor. Nachdem Tacitus geschildert hat, dass ein zahlreiches und tüchtiges Gefolge den princeps nicht bloss im eigenen Gau, sondern auch über dessen Grenzen hinaus bei den benachbarten Völkerschaften berühmt mache, schliesst er die Bemerkung an: expetuntur enim legationibus et muneribus ornantur et ipsa plerumque fama bella profligant. Also sogar von Gesandtschaften werden sie aufgesucht und meistentheils genügt schon ihr Ruf, um einen Streit zu beendigen. Das heisst m. a. W. das Gefolge, an dessen Spitze sie stehen, ist ein solch ausschlaggebender Factor, dass sogar fremde Völkerschaften Gesandte zu diesen principes schicken, um sich ihre Unterstützung zu erbitten. Wird dieselbe zugesagt, so genügt dieses blosse Versprechen meistentheils schon, um die entgegengesetzte Partei zum Einstellen der Streitigkeiten zu veranlassen.

Nun ist es aber klar, dass diese Mittheilungen nur bemerkenswerth und passend sind, wenn Tacitus hier von Privatpersonen gesprochen hat. Denn dass Gesandte zu den Gauoberen kommen, bedarf keiner Erwähnung. Und dann wäre es wohl wahrscheinlicher, dass Gaugrafen nicht wegen eines Gefolges gefürchtet sind, sondern dass bei ihrem Ansehen die Macht und Stärke der Völkerschaft, an deren Spitze sie stehen, in's Gewicht fällt. Aus dem ganzen Zusammenhange in cap. 13 i. f. geht aber mit Deutlichkeit hervor, dass der Grund, weswegen die hier genannten principes schon durch ihren Ruf die Partei, gegen welche sie ihren Beistand zugesagt haben, vom Kampf zurückschrecken, eben in der Tüchtigkeit und Grösse ihres Gefolges besteht. Nicht von Häuptern einer Völkerschaft ist hier die Rede, *sondern von mächtigen Privatpersonen.* Die Vertreter der entgegengesetzten Ansicht, wonach nur die Gaugrafen Gefolgsherren sein dürfen, müssten also womöglich in diesem Fall annehmen, dass hier die Gesandten der fremden Völkerschaft zu den Gaugrafen in ihrer Eigenschaft als Gefolgsherren kamen. Dann hätte die ganze Sache ja aber das Aussehen, als ob der Gaugraf als Führer einer Gefolgschaft in eine Streitigkeit sich hineinmischte und vielleicht gar mit seinem Gefolge in's Feld zöge, während sein Gau gar nicht an der ganzen Sache betheiligt war oder auch nicht betheiligt sein wollte. Und doch hätte der Gau, erlitt der Graf eine Niederlage, die Folgen hiervon mittragen müssen!

Die Möglichkeit, auf solche Weise die Stelle auszulegen, ist aber schlechterdings von der Hand zu weisen, da derartige zweigliederige Volkshäupter wohl doch nicht in Wirklichkeit denkbar sind.

In dem princeps des cap. 13 eine Privatperson, einen privaten Gefolgsführer zu sehen, darin wird man auch durch den Umstand bestärkt, dass sich als Umschreibung für dieses Wort der Ausdruck: is quem sectantur findet. Wenig passend würde dieser Ausdruck für die Obrigkeit, für den Gaugrafen sein.

Nachdem auf diese Weise die eigentliche Kernfrage der Stelle ihre Erledigung gefunden hat, bleibt es noch übrig, zur Vervollständigung der Interpretation den Schlusssatz kurz zu beleuchten.

Tacitus sagt hier: Gradus quin etiam ipse comitatus habet judicio ejus quem sectantur.

Der Gedanke dieses Satzes ist der, dass das Urtheil des princeps massgebend ist für die Stellung, welche der einzelne comes im Gefolge einnahm. Die „Rangstufen" im Gefolge richten sich nach dem Platz, der dem Einzelnen vom Gefolgsherrn zugewiesen wurde. Letzterer zog die tüchtigsten Männer in seine unmittelbare Umgebung, und das Streben eines Jeden war darauf gerichtet, sich möglichst auszuzeichnen und so einen Ehrenplatz bei dem princeps zu erringen. Dies geht aus den sich eng an den obigen Satz anschliessenden Worten hervor: magnaque et comitum aemulatio, quibus primus apud principem suus locus.

Baumstark dagegen will in judicium „kein blosses Meinen sehen, sondern eine ausgesprochene Entscheidung, die dem Gefolgsführer vertragsmässig rechtlich zusteht[1]".

Doch legt er da wohl mehr in das „judicio ejus quem sectantur" hinein, als Tacitus gemeint hat. Denn ein vertragsmässig dem princeps zustehendes Recht kann man nicht aus den von Tacitus gewählten Worten herausinterpretiren.

Manche wollen nun mit Rücksicht auf das vorher Gesagte aus dem „gradus quin etiam ipse comitatus habet" auch noch herauslesen, dass damit angedeutet werde, ein solcher adolescentulus, der auf Grund seiner insignis nobilitas oder der magna

---

[1] Baumstark, Uralte Staatsalthh. S. 587.

patrum merita in das Gefolge aufgenommen werde, nun auch sofort den primus locus apud principem einnehme [1].

Dies erscheint allerdings etwas zu weit gegangen; doch glaube ich immerhin, mit diesen Worten soll darauf hingewiesen werden, dass solche adolescentuli eine besondere Stellung, gleichsam eine Ausnahmestellung den übrigen comites gegenüber einnahmen. Das lag schon in der Art ihrer Aufnahme in das Gefolge, das lag ferner auch an ihrer Jugend und ihrer insignis nobilitas oder den magna patrum merita.

---

[1] Barth a. a. O. S. 332. — Eichhorn, Dt. Staats- und Rechts-G. 5. Aufl. Bd. 1 (Göttingen 1843) S. 16 Anm. 1.

Kleine Mittheilungen.

Hardenberg's Instruction für Jordan 1817 in Sachen des Artikels XIII der Bundesacte. Im ersten Bande meiner Geschichte Europas seit den Verträgen von 1815 bis zum Frankfurter Frieden von 1871 habe ich die politische Mission, die den Preussischen Geheimen Legationsrath Johann Ludwig von Jordan gegen Ende des Jahres 1817 nach Wien führte, nur flüchtig S. 325, 328, 338, 340 berühren können. Indessen würde diese Mission wohl nicht weniger wie der Mann, der mit ihr betraut war, eine genauere Betrachtung verdienen. Ueber diesen besitzen wir nur einen kurzen, wiewohl sehr sorgfältig gearbeiteten Artikel von Bailleu in der Allgem. Dt. Biographie XIV, 506, dem sich gelegentliche Notizen in historischen Werken, wie z. B. Klose's Leben des Fürsten von Hardenberg 1851, S. 512, anreihen. Die Verhandlungen, die er damals in Wien zu erledigen hatte, werden aber durch zahlreiche Schriftstücke eines im Geheimen Staatsarchive zu Berlin befindlichen Actenfascikels (A. A. 1 Rep. V, Nr. 51) beleuchtet. Es waren sehr verschiedene Gegenstände, welche damals zwischen ihm und Metternich besprochen wurden. Die ausführliche Instruction, die der Staatskanzler Hardenberg ihm mit auf den Weg gab, zählt sie auf: Militärangelegenheiten des Deutschen Bundes, Bundesfestungen, die Pressfreiheit in Deutschland aus dem Gesichtspunkte der inneren und äusseren Sicherheit in Deutschland betrachtet, Barbaresken, Aufhebung der Fruchtsperre, Angelegenheiten des ehemaligen Königreichs Westfalen, Annahme höherer Titel der Souveränität im Bunde, die Bestimmungen des Artikels XIII die ständischen Verhältnisse betreffend, die Bestimmungen wegen Klagen zwischen Bundesbehörden und Unterthanen und Unterthanen und Souverän, Religionssachen, Judensachen.

Keine dieser Fragen erweckt so viel Interesse wie die, welche sich auf Artikel XIII der Bundesacte bezieht. Die Prophezeiung dieses Artikels: „In allen Bundesstaaten wird eine landesständische

Verfassung stattfinden", war noch unerfüllt geblieben. Nur Sachsen-Weimar hatte bis dahin die Garantie des Bundes für die seinem Lande gewährte Verfassung erbeten, und in Nassau hatte man die Berufung der Stände nach den Patenten vom 1. und 2. September 1814 zu erwarten. Inzwischen waren Petitionen an den Bundestag, welche „Einführung wahrer und würdiger Volksvertretungen" forderten, auf Antrieb des Darmstädter Advocaten Hofmann und des Löwenstein'schen Justizrathes Beck in Umlauf gesetzt. Am Bundestag gab der bekannte Plessen'sche Antrag in der vertraulichen Sitzung vom 18. December 1817 Wangenheim Anlass zu einem heftigen Ausfall (s. meine Geschichte Europas I, S. 336, 337 und Anhang II), und am 22. December 1817 ward in Frankfurt der Beschluss gefasst, dass sich die einzelnen Gesandtschaften über die Erfüllung des Artikels XIII erklären möchten.

Unter diesen Umständen war bei Verhandlungen Preussens und Oesterreichs über einen gemeinsam einzuhaltenden Gang nichts wichtiger, als sich über ihre Stellung zum Artikel XIII der Bundesacte ins Einvernehmen zu setzen. Metternich hatte in seiner Weisung an Hruby, den Oesterreichischen Gesandten in München, vom 11. December 1817, einer Art von Manifest, sich gegen jede Initiative der Bundesversammlung verwahrt und klar ausgesprochen: „Das Gesetz besteht; dieses muss für den Augenblick genügen, die Anwendung des Gesetzes muss der Weisheit jeder einzelnen Regierung überlassen bleiben". Dass Hardenberg eine Initiative der Bundesversammlung dulden oder gar herbeizuführen suchen werde, brauchte er nicht zu fürchten. Wohl aber musste es ihm zweifelhaft sein, ob „die Weisheit" der Preussischen Regierung nicht für gut befinde, Deutschland anzukündigen, dass das Verfassungsversprechen Friedrich Wilhelm's III. vom 22. Mai 1815 in einem nahen, bestimmten Zeitpunkt erfüllt werden sollte. In dieser Hinsicht wurde man durch die Mittheilungen Jordan's einigermassen beruhigt. Hardenberg hielt zwar, wie man weiss, den Gedanken einer reichsständischen Verfassung fest. Aber vornehmlich die Rücksicht auf die Stimmung des Königs, der nach dem Wartburgfest noch argwöhnischer geworden war, gebot ihm grosse Vorsicht. In einem von der Hand des Geheimen Legationsrathes K. G. von Raumer herrührenden Entwurf zu Jordan's Instruction wurde mit Bezug auf Erfüllung des Artikels XIII gesagt: „Das Wann und Wie ist unbestimmt, Oesterreich und Preussen können nicht so geschwind als Weimar damit zu Stande sein". Auch war hier gerichtliche Verfolgung des in Frankfurt erschienenen Mannes (Beck) gefordert, „der mit vermeintlichen Vollmachten das Wann und Wie betreiben will". Dazu findet sich die Randnote: „V. S. D. (Von Seiner Durchlaucht)

Hand: Accedo. H. v. Jordan wird dem Fürsten Metternich mittheilen, was bei uns geschehen ist, und dass S. Majestät der König den einzurichtenden Ständen bloss eine berathende Stimme einräumen wollen".

In der endgültigen Fassung der Instruction für Jordan fiel die Anspielung auf Beck fort. Aber über das Wann und Wie einer Erfüllung des Artikels XIII durch Preussen wurde nichts gesagt. Auch sah es nicht nach Beschleunigung aus, wenn Hardenberg den Vorschlag machte, der Bund möge jede weitere Berathung über Artikel XIII „bis etwa auf ein Jahr vertagen". Desgleichen musste die durch Jordan vertraulich nach Wien überbrachte Erklärung, die Preussen in Frankfurt abzugeben gedachte, Einiges zur Minderung von Metternich's Sorgen beitragen. Wenngleich hier von einem künftigen „gemeinsamen Band aller Provinzen" die Rede war, wurde doch als erste Aufgabe bezeichnet, an der Hand der Erfahrung und nach Anleitung des erkannten Bedürfnisses festzustellen, „was das Wohl der einzelnen Provinzen fordert". Nach der Behauptung Wintzingerode's, des damaligen Württembergischen Gesandten in Wien, hätte Jordan sogar versichert, Preussen denke nur an die Einführung von Provinzialständen [1].

Wie dem auch sei: Metternich fühlte sich für den Augenblick erleichtert. „Wir verstehen uns in allen Fragen" schrieb er über Jordan's Mission an den Oesterreichischen Gesandten in Berlin [2], und dem Entwurfe des Preussischen Votums schenkte er „seine vollkommenste Beistimmung". Noch war sein Triumph nicht gesichert. Aber die diplomatische Art, wie Hardenberg in der Jordan ertheilten Instruction die Verfassungsfrage behandelte, war ermuthigend für seine Pläne. Man wird daher das Actenstück in wörtlichem Abdruck, bei dem nur die Schreibung vereinfacht worden ist, als ein bedeutsames Zeichen der Hardenberg'schen Staatskunst, nicht ungern zu besitzen wünschen.

Alfred Stern.

„Als die souveränen Fürsten Deutschlands in dem XIII. Artikel der Bundesacte bestimmten:

dass in allen Bundesstaaten eine Bundesverfassung stattfinden werde [sic!],

war ihnen wohl bewusst, dass man über das Wann und Wie im Allgemeinen nichts feststellen könne.

Nicht jeder Bundesstaat stehet in Hinsicht des XIII. Artikels auf einer gleichen Linie. Abgesehen von der Verschiedenheit, welche in

---

[1] Wintzingerode, Graf Heinrich Lewin Wintzingerode S. 31.

[2] Weisung an Zichy 28. Jan. 1818. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien.

den grösseren Bundesstaaten ältere, bereits bestehende, landständische Verfassungen hervorbringen, so haben die letzten Friedensschlüsse die Territorialverhältnisse mehrerer Deutschen Fürsten so wesentlich verändert, dass sie sich genöthigt gesehen, mit einer neuen Organisation den Anfang zu machen und nur nach deren Vollendung zur Erfüllung der in dem XIII. Artikel übernommenen Verpflichtung schreiten können.

Diese Umstände beschränkten die Monarchen in Wien im Jahre 1815 bei der Aufstellung des XIII. Artikels auf eine allgemeine Verheissung der ihren Völkern zugedachten Wohlthat, sie machen es auch jetzt noch unmöglich, über das Wann und Wie einen festen, übereinstimmenden Beschluss zu fassen. Es würde von nachtheiligen Folgen sein, wenn man ihrem weisen Ermessen durch übereilte Anregungen vorgreifen wollte, vielmehr können die Völker mit Vertrauen den Zeitpunkt erwarten, wo dasjenige in Erfüllung gehen kann, was aus freiwilligem Antriebe und aus eigener Machtvollkommenheit zugestanden wurde. Nicht zu verkennen ist das aufrichtige Bestreben, mit welchem die Deutschen Fürsten sich dem Ziele zu nähern und alle Hindernisse, welche sich demselben entgegenstellen, zu beseitigen suchen. Ueberall beschäftigt man sich mit der inneren Organisation der neu erworbenen Länder, überall müht man sich, die Wunden des Krieges zu heilen und die Berufung der Provinzialstände vorzubereiten. In den kleineren Staaten und in solchen, die in Gemässheit der neuen Gestaltung der Territorialverhältnisse keine Veränderung erlitten haben, war die Aufgabe natürlich leichter zu lösen, als in den grösseren Monarchien, die zum Theil eine ganz neue Begrenzung erhielten und die nicht mit ihrem ganzen Staate zum Deutschen Bunde gehören. Wurden daher die Schwierigkeiten nicht schon jetzt mit gleichem Erfolg besiegt, so kann wohl unter so verschiedenartigen Umständen der unvermeidliche Verzug bei Anwendung der Bestimmungen des XIII. Artikels noch keine gerechte Veranlassung zu irgend einem Tadel abgeben.

Von diesem Gesichtspunkt betrachtet, finde ich es ganz zweckmässig, dass der Bund schon jetzt die Garantie solcher Verfassungen übernehme, welche bereits gehörig erwogen und in gänzlicher Uebereinstimmung zwischen dem Landesherrn und den vorhandenen Ständen abgeschlossen worden sind; aber aus eben demselben darf der Bund, meines Dafürhaltens, in dieser wichtigen Angelegenheit noch keinen weiteren Beschluss fassen.

Es würde durch ein so unzeitiges Eingreifen des Bundes der ganz deutliche Sinn des XIII. Artikels zum grössten Nachtheil der heiligsten Verhältnisse verdunkelt und überschritten werden; man

würde dadurch zu erkennen geben, dass man ein Misstrauen in die endliche Absicht derjenigen Fürsten setze, die aus vollwichtigen Rücksichten die Bestimmungen des mehrgedachten Artikels noch nicht zur Ausführung bringen konnten; ja der Bund würde dadurch die innere Ruhe Deutschlands, für welche er Gewähr leisten soll, stören und den strafbaren Forderungen einiger unruhigen Köpfe, denen es mehr um einen gesetzlosen Zustand, als um irgend eine gesetzliche Verfassung zu thun ist, das Wort reden.

Der Bund warte daher den Zeitpunkt ab, wo die Organisation in den grösseren Staaten zur Vollendung gediehen und wo man auch dort mit den vorbereitenden Erwägungen und Massregeln in Hinsicht der einzuführenden landständischen Verfassung zum Ziele gekommen sein wird.

Dieser Zeitpunkt ist hoffentlich nicht mehr entfernt, weil das Bedürfniss allgemein gefühlt wird, der gegebenen Verheissung so weit zu genügen, als es nach der individuellen Lage jedes Staates zulässig ist.

Der Bund vertage daher aus obigen Gründen jede weitere Berathung über den XIII. Artikel bis etwa auf ein Jahr und spreche sich unverhohlen über die Gründe aus, welche ihn dazu veranlassen. Die öffentliche Stimmung in Deutschland kann dabei nur gewinnen, indem man einerseits erklärt, dass man den grossen Zweck stets im Auge behalten will, andererseits aber jedem Gutgesinnten die Ueberzeugung verschafft, dass man bei einer so wichtigen Angelegenheit weder einseitig zu verfahren, noch das Mass der dem Bunde zugestandenen Befugnisse zu überschreiten gesonnen ist“.

Bischof Eusebius Bruno von Angers und Berengar von Tours[1]. In der „Deutschen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft“ im 5. Bande S. 361 ff. (vgl. Berichtigung dazu im 6. Bande S. 232) habe ich nachzuweisen gesucht, dass der Bischof Eusebius von Angers, der bekanntlich einer der frühesten und einflussreichsten Parteigänger Berengar's von Tours gewesen ist, sich nicht — wie man das bislang, auf Sudendorf gestützt, angenommen hatte — schon zwischen 1062 und 1065 von seinem bisherigen Schützlinge losgesagt habe, sondern erst dann, als die Kirche in Sachen Berengar's auf der Römischen Februarsynode von 1079 officiell das letzte Wort gesprochen hatte, und ich habe diesen Nachweis im wesentlichen auf meine von der hergebrachten abweichende Auslegung jener Stelle im Lossagungs-

[1] Die in dieser Zeitschrift X S. 341 angekündigte Antwort auf den weiterhin im Texte zu erwähnenden Artikel Schnitzer's liegt hier vor.

schreiben des Eusebius gegründet, wo es heisst: „est enim causa ter provinciae nostra(e) judicio terminata, quarto sedis apostolicae sententia extincta[1]". „An dieser Stelle wird" — so habe ich a. a. O. auf S. 364 ausgeführt — „so klar und deutlich, wie man so etwas überhaupt nur ausdrücken kann, gesagt, dass auf die drei Provinzialsynoden, welche die Angelegenheit schon geregelt hätten, viertens eine Synode des päpstlichen Stuhles gefolgt sei, welche die ganze Frage endgültig beseitigt habe", und demgemäss habe ich, da die letzte der drei erwähnten Provinzialsynoden in das Jahr 1062 fällt, geschlossen, dass mit der an vierter Stelle genannten Römischen Synode nur die Februarsynode von 1079 gemeint, dass daher der Brief des Eusebius erst nach dieser Synode geschrieben und dass also die Lossagung des Bischofs von dem Archidiakon von Angers erst nach dem Spruche derselben Synode erfolgt sein kann. Gegen meine Darstellung hat nun J. Schnitzer im Jahrgange 1892 des „Katholiken"[2] Einspruch erhoben und sich wieder für die frühere, von Sudendorf aufgebrachte[3] und von Schnitzer schon einmal[4] vertretene Annahme entschieden, dass die Lossagung des Eusebius von Berengar schon zwischen 1062 und 1065 erfolgt ist, doch haben mich Schnitzer's Ausführungen nicht von der Unrichtigkeit der von mir vertretenen Ansicht zu überzeugen vermocht.

Schnitzer macht in seinem Artikel wiederum die stillschweigende, überhaupt nicht weiter — weder von ihm selbst, noch früher von Sudendorf — begründete und thatsächlich ganz unhaltbare Voraussetzung, dass der bei Sudendorf im Ber. Turon. S. 219 f. abgedruckte Brief Berengar's, worin der Archidiakon den Bischof Eusebius um Gewährung einer Disputation in Sachen der Abendmahlsfrage angeht, durchaus zwischen 1062 und 1065 geschrieben sein müsse und dass daher auch das Schreiben des Eusebius, das ja die Antwort auf den

---

[1] Ich verdanke Schnitzer den Hinweis, dass das Schreiben des Eusebius neuerdings in Niedner's Ztschr. f. histor. Theol. 1857 S. 152 ff., abgedruckt ist. Dort ist es jedenfalls am bequemsten zugänglich.

[2] Siehe daselbst S. 544–550. Ich habe leider erst sehr spät von dem Artikel Schnitzer's Kenntniss erhalten, vgl. Dt. Zeitschr. f. Geschichtsw. X S. 341.

[3] Siehe Sudendorf, Berengar. Turon. S. 141.

[4] Siehe Schnitzer, Berengar von Tours, sein Leben und seine Lehre, Stuttgart 1892 (München 1890), S. 77; 78. Schn. wird sich aus meiner Erklärung in den „Mittheilungen aus der histor. Literatur XXI, Anm. *), hoffentlich überzeugt haben, dass ich seine Schrift bei Abfassung meines Artikels, der ja noch vor meiner Schrift über Leo IX. erschienen ist, nicht absichtlich unbeachtet gelassen habe.

Brief Berengar's vorstellt, in diese Zeit zu verlegen sei[1]. Es geht aber aus meiner in der „Zeitschrift für Kirchengeschichte" im 13. Bande S. 169 ff. veröffentlichten und Schnitzer sehr wohl bekannten[2] Untersuchung über „Berengar von Tours nach der Römischen Synode des Jahres 1079" wenigstens dies eine mit voller Sicherheit hervor, dass man aus dem Briefe Berengar's überhaupt keinen Schluss auf die Abfassungszeit des Briefes ziehen kann, und dass dazu noch Sudendorf und mit ihm Alle, die ihm hierin folgen, also auch Schnitzer, die Briefstelle, aus der man die Abfassungszeit ableiten zu können geglaubt hat, falsch ausgelegt haben[3]. Die Abfassungszeit des Briefes Berengar's kann überhaupt nur aus der Abfassungszeit des Schreibens des Bischofs Eusebius bestimmt werden, nicht umgekehrt.

Gegen meine schon erwähnte Auffassung jener Stelle aus dem Schreiben des Eusebius, aus der man allein auf die Abfassungszeit des Schreibens schliessen kann, macht Schnitzer geltend, dass Eusebius gar nicht die einzelnen, gegen Berengar gehaltenen Synoden chronologisch aufzählen wolle, sondern die gleichartigen, die drei Provinzialsynoden, zusammennimmt und ihnen viertens noch die ausschlaggebende Autorität des Concils des apostolischen Stuhles gegenüberstellt, und Schnitzer sieht daher mit Sudendorf in der an vierter Stelle genannten Synode die Römische Synode des Jahres 1059[4], auf der ja bekanntlich ebenfalls zu Ungunsten Berengar's entschieden worden ist. Ich kann nun aber mit dem besten Willen nicht verstehen, wie man von einer päpstlichen Synode sagen kann, sie habe die Abendmahlsfrage endgültig beseitigt, und dabei noch eine Provinzialsynode anführen kann, auf der die Frage nachher nochmals zur Sprache gekommen ist[5]; man müsste wenigstens erst dies be-

---

[1] Siehe „Katholik" a. a. O. S. 545.

[2] Siehe „Katholik" a. a. O. S. 549 Anm. 2.

[3] Siehe „Zeitschr. f. Kirchengesch." a. a. O., bes. S. 170 u. 171.

[4] Siehe „Katholik" a. a. O. S. 548.

[5] Wenn Schn. auf S. 547 gegen meine Anm. 7 auf S. 264 in der Dt. Zeitschr. f. Geschichtsw. Bd. V einwendet, „dass Eusebius auch von den drei Provinzialsynoden behauptet, es sei auf ihnen die Streitfrage beendet worden (terminata), die dann doch immer wieder auftauchte", so ist dagegen zu bemerken, dass das „extincta" dem „terminata" gegenüber doch ganz offenbar eine Steigerung ausdrücken soll, und wenn beide Ausdrücke im Grunde dasselbe besagen, so würde daraus nur dies eine hervorgehen, dass Eusebius sich schlecht ausgedrückt habe, aber der Sinn seiner Aeusserung wird dadurch doch wahrhaftig nicht beeinflusst, und dieser Sinn kann eben nur der sein, dass die Römische Synode die ganze Streitfrage end-

weisen, dass der Bischof Eusebius, der ja Schnitzer zufolge so, wie eben angeführt, verfährt, wirklich ein so confuser Kopf gewesen ist, wie er es der Schnitzer'schen Annahme zufolge gewesen sein müsste, oder dass der Bischof absichtlich etwas Anderes habe sagen wollen, als was man normaler Weise unter seiner Angabe verstehen muss; und ehe dieser Nachweis nicht erbracht wird, muss ich an meiner Auffassung des „quarto", die mir als die natürliche auch die richtige ist, festhalten. „Extincta"[1] konnte mit Bezug auf die Römische Februarsynode von 1079 ein Jeder sagen, der sich, wie in dem vorliegenden Falle der Bischof Eusebius — es geht das aus seinem Schreiben ja deutlich genug hervor — die lästige Angelegenheit einer erneuten Erörterung der Abendmahlsfrage um jeden Preis vom Halse schaffen wollte, und der Bischof musste das sogar sagen, wenn er, was doch schliesslich selbst bei ihm nicht ganz unmöglich gewesen zu sein braucht (wenigstens kann man nicht das Gegentheil beweisen), entschlossen war, sich fortan der Kirchenlehre zu beugen. Mag auch seine Auffassung des Abendmahls so, wie sie in dem bischöflichen Schreiben zu Tage tritt, sich noch keineswegs mit der kirchlich-correcten decken[2], dies eine ist doch wohl klar, dass der Bischof unter ausdrücklicher Berufung auf eine Entscheidung des hl. Stuhles die Sache ein für allemal für abgethan erklärt, und es ist dabei ganz gleichgültig, ob das, was er in dieser Hinsicht vorträgt, nun auch seine wirkliche Herzensmeinung gewesen ist oder nicht. Eusebius spricht eben nicht als Historiker[3] (Schnitzer hat sich das nicht recht

---

gültig beseitigt habe. Eine mir unverständliche Logik entwickelt Schn., wenn er a. a. O. behauptet: „der Ausdruck, die Frage sei durch den Spruch einer Synode des apostolischen Stuhles ‚erledigt', ‚extincta', passt also auf die Synode von 1079 so wenig, wie auf die von 1059" und in einem Athem hinzusetzt: „es kann also kein Hinderniss bilden, jenen Passus auf das Concil unter Nicolaus II. zu beziehen".

[1] Das Folgende richtet sich gegen den Einwand, den Schn. an zweiter Stelle (der erste Einwand ist in der vorigen Anm. besprochen) auf S. 547 gegen meine Anm. 7 auf S. 264 des 5. Bandes der Dt. Zeitschr. f. Geschichtsw. macht: „andererseits war die Angelegenheit auch mit dem Concil von 1079 keineswegs erledigt u. s. w."

[2] Siehe Schnitzer, „Katholik" a. a. O. S. 549 oben. Ich kann mich auf eine Untersuchung über diesen Punkt nicht einlassen und glaube Schnitzer gerne, dass Eusebius, als er an Berengar schrieb, den Weg des Heils noch nicht gefunden hatte, aber die Macht der Verhältnisse wird gewiss auch dies verlorene Schaf schliesslich auf den rechten Weg gezwungen haben.

[3] Für den Historiker ist natürlich mit der Februarsynode von 1079 der zweite Abendmahlsstreit noch nicht zu Ende.

klar gemacht), sondern als kirchlicher Oberer Berengar's, der das Begehren des Archidiakons abschlägig bescheidet[1]. Thatsächlich konnte ja für jeden guten Katholiken nach dem Grundsatze: „Roma locuta, causa finita" von einer Abendmahlsfrage keine Rede mehr sein, nachdem die Kirche durch den Mund der vom Papste geleiteten Römischen Februarsynode von 1079 in Sachen der Berengar'schen Lehre officiell das letzte Wort gesprochen hatte, und hält man die Synode von Bordeaux vom Jahre 1080 für rechtgläubig, so muss man annehmen, dass sie nicht die dogmatische Frage von neuem selbständig zu untersuchen sich vermessen hat, sondern dass sie vielmehr Berengar nur wegen seines Rückfalls zur Verantwortung gezogen hat.

Wenn es Schnitzer befremdet[2], dass Berengar in seinem Briefe, falls die Correspondenz zwischen dem Bischof und dem Archidiakon meiner Ansicht zufolge nicht vor 1079 gepflogen worden ist, des für ihn so günstig verlaufenen Concils am Allerheiligenfeste 1078 mit keiner Silbe gedenkt, so ist dagegen zu bemerken, dass Berengar in seinem Briefe lediglich den Bischof an jenes Bekenntniss erinnern will, das er 1062 zu Gunsten seines Archidiakonus zu Angers abgelegt hatte, um Eusebius gegen Ganfred Martini, dessen Treiben sich ja direct auch gegen den Bischof richte, weil der Gegner Berengar's ja das Bekenntniss des Eusebius mit angehört hätte, einzunehmen. Aber dass Berengar in diesem Zusammenhange durchaus das Concil von 1078 erwähnen müsste, zu dieser Annahme zwingt uns rein gar nichts, und das argumentum ex silentio ist hier schlechterdings nicht am Platze. Ebenso muss ich es rundweg bestreiten, dass Eusebius — wie Schnitzer das will[3] — in seinem Schreiben, falls es nicht vor 1079 abgefasst ist, durchaus zwei Römische Synoden gegen Berengar hätte ins Feld führen müssen, die von 1059 und die von 1079, und dass er, da er das nicht thut, sondern nur von einer Römischen Synode spricht, eben auch nur eine gekannt habe, als er

[1] Damit erledigt sich auch der Einwand Schnitzer's: „dieser Rückfall Berengar's blieb aber sicher dem Bischof Eusebius nicht unbekannt u. s. w." („Katholik" a. a. O. S. 547). Hinsichtlich der Acta möchte ich noch fragen: woher weiss Schn. denn, dass sie schon in die Oeffentlichkeit gedrungen oder auch nur dem Bischof bekannt waren, als Eusebius an Berengar schrieb (meine Ansicht über die Abfassungszeit des Schreibens vorausgesetzt)? Das Einzige, was man über die Abfassungszeit der Acta wird sagen können, ist doch wohl dies, dass sie nach der Römischen Februarsynode von 1079 und wohl noch vor der Synode von Bordeaux vom Jahre 1080 verfasst sein müssen.

[2] S. „Katholik" a. a. O. S. 547.

[3] a. a. O. S. 547 f.

an Berengar schrieb, nämlich die von 1059, denn es steht keineswegs fest, dass Eusebius in seinem Schreiben hinsichtlich der in Sachen Berengar's ergangenen synodalen Entscheidungen Vollständigkeit beabsichtigt habe. Wie ist es sonst zu erklären, dass der Bischof weder die Römische Synode von 1050 noch die Vercellenser Synode vom selben Jahre erwähnt? (Schnitzer wird doch nicht etwa bestreiten wollen, dass eine gegen Berengar gerichtete päpstliche Entscheidung — in Rom wie in Vercelli hat ja Leo IX. gegen den Archidiakon von Angers entschieden — nicht zu den „autoritativen Entscheidungen" gehöre.) Man wird überhaupt gut thun, in dem Lossagungsschreiben nicht eine, wenn auch noch so skizzenhafte Geschichte des zweiten Abendmahlstreites finden zu wollen, wenn man es sich nicht vor 1079 abgefasst denkt, und wird die Stelle, wo der Bischof der vier Synoden gedenkt, so aufzufassen haben, dass Eusebius die ihm als Bischof der Kirchenprovinz Tours besonders naheliegenden drei Synoden dieser Provinz, die sich mit Berengar beschäftigt haben, heranzieht, und viertens, weil er schon entschlossen ist, den unbequem gewordenen bisherigen Schützling, der seine Lehre wieder öffentlich vertreten will, abzuschütteln, auf eine Römische Synode unter Vorsitz des Papstes — ich kann darin nur die Februarsynode von 1079 sehen — hinweist, die die Streitfrage endgültig beseitigt habe [1].

Dass Papst Alexander II. in seinem, im Histor. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft im 1. Bande S. 274 abgedruckten Schreiben an den Erzbischof von Tours und an den Bischof Eusebius diesen Letzteren ermahnt, sich seines Archidiakons gegen die Bedrückungen des Grafen Gaufred Barbatus anzunehmen, ist selbst in Verbindung mit dem Vorwurfe Berengar's gegen die beiden hohen Geistlichen, dass sie „conspicuae veritati suffragium ferre pene dissimulant" [2] meines Erachtens, wenn auch Schnitzer das meint [3], noch lange kein Beweis dafür, dass der Bruch zwischen Eusebius und Berengar sich schon in den sechziger Jahren vollzogen hat [4], denn aus dem Briefe des Papstes

[1] Auf die Frage, ob Eusebius die Synode von 1059 nur deshalb nicht erwähnt, weil er sie gar nicht anerkennt — der blosse Gedanke wird für Schn. gewiss entsetzlich genug sein —, gehe ich hier nicht weiter ein, weil es unmöglich ist, darauf eine bestimmte Antwort zu geben.

[2] Siehe den Brief Berengar's an den Cardinal Stephan bei Sudendorf, Ber. Tur., S. 224.

[3] Siehe „Katholik" a. a. O. S. 548.

[4] Der von mir in der Dt. Zeitschr. f. Geschichtsw. V S. 362 Anm. 2 gebrauchte Ausdruck, „dass - - - zwischen Eusebius und Berengar kein gespanntes Verhältniss bestanden hat" ist schlecht gewählt, ich hätte sagen müssen: „dass der Bruch zwischen E. und B. noch nicht vollzogen war".

wird man vorsichtiger Weise doch nur dies eine schliessen können, dass Eusebius sich damals Berengar gegenüber lau zeigte, nicht aber, dass er sich schon damals von dem Archidiakon förmlich losgesagt hatte, und aus der Bemerkung Berengar's über den Erzbischof und über Eusebius kann man mit Sicherheit schliesslich nichts Anderes folgern als dies, dass die beiden hohen Geistlichen damals nicht dazu zu bringen waren, ihre Stimmen für Berengar zu erheben, aber nicht, dass die Lossagung des Bischofs Eusebius thatsächlich schon erfolgt war [1].

Es scheint mir ganz unzweifelhaft, dass ein Jeder, der unbefangen an die hier behandelte Frage herantritt, ohne sich durch die Autorität Sudendorf's beeinflussen zu lassen, zu dem Ergebnisse kommen muss, dass die Lossagung des Bischofs Eusebius Bruno von Berengar erst nach der Februarsynode von 1079 erfolgt sein kann. Wenn eben Sudendorf mit seiner Datirung des Briefes Berengar's nicht vorangegangen wäre, so würde man meiner Ueberzeugung nach schwerlich daran gedacht haben, die Correspondenz zwischen dem Archidiakon und dem Bischof in die sechziger Jahre des 11. Jahrhunderts zu setzen.

Zum Schlusse möchte ich meinem verehrten Gegner noch eine besondere Bitte ans Herz legen. Sollte er nochmals auf die hier behandelte Frage zurückkommen wollen, so möge er seine Ausführungen nicht wieder in einer nur in ganz bestimmten Kreisen gelesenen Zeitschrift wie dem Mainzer „Katholiken" veröffentlichen, sondern doch lieber ein Organ wie z. B. das Historische Jahrbuch der Görres-Gesellschaft wählen. Es kann sonst nur zu leicht vorkommen, dass ein Artikel dem wissenschaftlichen Publikum, für das er von Interesse ist, entgeht, während die Leser einer Zeitschrift vom Schlage des „Katholiken" nicht allzuviel damit anzufangen wissen.

W. Bröcking.

---

[1] Zu dem Schlusssatze meines Artikels in der Dt. Zeitschr. f. Geschichtsw. a. a. O. S. 365, gegen den Schn. sich im Katholiken a. a. O. auf S. 548 f. wendet, möchte ich Folgendes bemerken: Ich habe gemeint, dass des Eusebius Charakter in einem anderen Lichte erscheine, weil ich es nicht für unmöglich gehalten habe, dass der Bischof, sich beugend vor der durch die Kirche gefällten Entscheidung, seinen ehemaligen Schützling aufgegeben hat, als er trotz des in Rom erfolgten Widerrufes wieder rückfällig wurde und seine Lehre wieder öffentlich zu vertreten sich anschickte. Ich lege auf den Schlusssatz weiter keinen Werth, und da der Kern meiner Ausführungen dadurch gar nicht weiter berührt wird, so will ich meine Auffassung hiermit gerne preisgeben, wenn Schn. damit ein Gefallen geschieht.

Nachrichten und Notizen.

Monumenta Germaniae historica. Die 21. Plenarversammlung der Centraldirection fand vom 4.-6. April 1895 in Berlin statt. Verhindert waren an der Theilnahme die Mitglieder Brunner und v. Sybel; kurz zuvor, am 5. Februar, hatte die Direction ihr Mitglied Prof. Weiland durch den Tod verloren. Anwesend waren die Herren Bresslau, Dove (an Stelle v. Rockinger's zum Vertreter der Münchener Akademie gewählt), Dümmler, v. Hegel, Holder-Egger, Maassen, Mommsen, Mühlbacher, Scheffer-Boichorst und Wattenbach. — Im Laufe des Verwaltungsjahres 1894/95 sind 8 Bände ausgegeben worden und zwar in der Abtheilung Auctores antiquissimi: Chronica minora saec. 4-7, T. II, 2 u. III, 1, ed. Th. Mommsen; in der Abtheilung Leges: Leges Visigothorum antiquiores, ed. Zeumer, und Hincmarus de ordine palatii, ed. Krause; in der Abtheilung Epistolae: Epistolae saec. 13 e regestis pontificum Romanorum selectae III, ed. Rodenberg, Epistolarum tom. II p. II Gregorii papae Registrum lib. X-XIV, ed. L. Hartmann, und Epistolarum tom. IV aevi Karolini, ed. E. Dümmler; von dem Neuen Archiv Bd. 20. — Unter der Presse befinden sich 1 Folioband und 6 Quartbände. [386

In der Sammlung der *Auctores antiquissimi* sind demnächst die Chroniken Beda's als Fortsetzung des 3. Chronikenbandes zu erwarten. Ausführliche Register für diese 3 Bände, die vermuthlich als die letzten dieser Abtheilung zu betrachten sind, werden nachfolgen. [387

In der Reihe der *Scriptores* [*Quartserie*] hat im October 1894 der Druck des 3. Bandes der SS. rerum Merovingicarum, vormerowingische Heiligenleben enthaltend begonnen und wird bis zur nächsten Plenarversammlung vom Herausgeber Dr. Krusch fertig gestellt sein. — Der 3., abschliessende Band der Schriften zum Investiturstreit ist druckfertig. — In dem 1. Bande der Deutschen Chroniken hat der Druck des von Dr. Kraus in Wien bearbeiteten Bruchstückes der Silvesterlegende begonnen. An dem weiter zur Ergänzung der Kaiserchronik bestimmten Annoliede arbeitet Prof. Rödiger. Der Druck von Enikel's Fürstenbuch soll im Mai wieder aufgenommen werden. Für den 6., den Oesterreichischen und Baierischen Chroniken gewidmeten Band hat Prof. Seemüller in Innsbruck im vergangenen Sommer Münchener, Oesterreichische und Londoner Bibliotheken besucht, Vorstudien, die noch durch weitere Reisen in Oesterreich vervollständigt werden müssen. Die

Arbeiten an der Sammlung der politischen Sprüche und Lieder in Deutscher Sprache nehmen unter Leitung des Prof. Roethe in Göttingen ihren Fortgang. [388

In der von Prof. Holder-Egger geleiteten *Folioserie der Scriptores* befindet sich der 30. (und letzte) Folioband, Thüringer Chroniken enthaltend, im Druck; er wird wahrscheinlich wegen seines grösseren Umfanges in 2 Hälften ausgegeben werden. Im Winter wird daneben der Druck des 31. Bandes (in Quartform) mit den von Holder-Egger und zum Theil von Simonsfeld bearbeiteten Italienischen Chroniken des 13. Jahrhunderts beginnen, für welche eine Reise des Herausgebers nach Wien einige Ergänzungen gebracht hat. [389

Von den *Handausgaben* werden die Annales Einhardi und Laurissenses maiores voraussichtlich noch 1895 erscheinen. Eine Ausgabe der Erfurter Geschichtsquellen des 12.–14. Jahrhunderts beabsichtigt Prof. Holder-Egger dann folgen zu lassen. [390

In der Abtheilung *Leges* ist der 2. Band der Capitularia regum Francorum sammt den Anhängen fertig gedruckt, das umfangreiche Register für beide Bände und die Einleitung sollen demnächst der Presse übergeben werden. Der Herausgeber Dr. Krause ist zur Zeit damit beschäftigt, die Handschriften des Benedictus Levita in Rom für den 3. Band zu vergleichen. Für die grosse Ausgabe der Leges Visigothorum hat Prof. Zeumer im März die schon länger geplante Reise nach Paris ausgeführt, für die abermalige Bearbeitung der einst von Merkel herausgegebenen Lex Baiwariorum steht die Gewinnung einer neuen Kraft in Aussicht. — Beim Druck des 2. Bandes der Constitutiones imperatorum wird Dr. Schwalm, der bisherige Mitarbeiter Weiland's, durch Prof. Scheffer-Boichorst und Dr. Schaus unterstützt. Für den 3. Band bis auf Heinrich VII. (1313) und zum Theil auch für den 4., die Dr. Schwalm bereits früher übertragen worden, hat dieser auf zwei Reisen, einer nach den Niederlanden und Nordfrankreich, der anderen nach Italien, ein reiches Material gesammelt, so dass nur eine Nachlese übrig bleiben wird. [391

In der Abtheilung *Diplomata* sind die Urkunden Kaiser Heinrich's II. (und des Königs Arduin) durch Prof. Bresslau und seine Mitarbeiter Dr. Bloch und Dr. Martin Meyer so weit gefördert, dass der Druck begonnen hat und nun ununterbrochen fortlaufen kann. Einige Italienische, Französische und Mitteldeutsche Archive lieferten dafür noch werthvolle Nachträge. — Für die Karolingerurkunden unternahm Prof. Mühlbacher im September 1894 eine Reise nach der Schweiz und dem Rhein, um mehrere nicht versandte Stücke an Ort und Stelle nachzuprüfen. Sein Mitarbeiter Dr. Dopsch hielt sich vom September 1893 bis October 1894 in Paris auf, wo er besonders die grossen Cartulare der ehemaligen geistlichen Stiftungen planmässig durchzunehmen hatte. Die Archive der Departements, für welche die Zeit nicht mehr reichte, blieben einer späteren Reise vorbehalten. Zunächst hat sich Dr. Dopsch im März 1895 nach Italien begeben, um in einem längeren Aufenthalte so viel wie möglich zu erledigen. Einzelne Proben seiner neuen Funde werden vorläufig in den Mittheilungen des Oesterreichischen Instituts veröffentlicht. Die Regesten

der Italienischen Karolinger, von Prof. Mühlbacher hergestellt, sollen der Ausgabe der Urkunden selbst vorangehen. — Da diese von Böhmer einst begründeten Regesten als eines der unentbehrlichsten Hilfsmittel für die Diplomata in unvermindertem Werthe fortbestehen, so wurden für die Staufische Fortsetzung dem Dr. Schaus als Mitarbeiter des Professors Scheffer-Boichorst Mittel zu einer Forschungsreise bewilligt. [392

In der Abtheilung *Epistolae* werden die Register und Einleitung zum Registrum Gregorii, erstere von Herrn Wenger in Wien bearbeitet, noch einige Monate erfordern. Der 4. Band der Epistolae, welcher ausser Alchvin nur noch mit einigen Ausnahmen die Briefe aus der Zeit Karl's des Grossen sowie die des Dungal und Claudius aufnehmen konnte, liegt mit den von Dr. Hampe angefertigten Registern vollendet vor. Auch der 5. Band, welcher in die 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts hineinreichen wird, befindet sich schon an vielen Punkten, namentlich durch Dr. Hampe, in Vorbereitung. Zur Benützung der Englischen Handschriften wird dieser im Sommer auf mehrere Monate nach England gehen und gleichzeitig dort nach Kräften für andere Abtheilungen arbeiten. [393

In der Abtheilung *Antiquitates* steht das Register zum 2. Bande der Necrologia Germaniae noch immer aus. Der Druck des 3. Bandes der Poetae aevi Carolini ist im Januar wieder aufgenommen worden; mit ihm gedenkt Dr. Traube seine Thätigkeit für die Mon. Germ. zu beenden. Für den 4. Band, der mit dem Reste der Karolingischen Zeit noch einen Theil der Ottonischen zu verbinden gestattet, ist Dr. v. Winterfeld als Mitarbeiter eingetreten. [394

Vom *Neuen Archiv* schliesst der 20. Band mit einem umfassenden Register von Dr. Meyer; von Band 21 an wird es 50 Bogen stark erscheinen und der Preis von 12 auf 15 Mark erhöht werden. [395

Münchener Historische Commission. Die 36. Plenarversammlung hat am 7. und 8. Juni 1895 stattgefunden. An Stelle des durch Unwohlsein und ärztliches Verbot verhinderten Vorsitzenden v. Sybel, leitete der Secretär der Commission, Prof. Cornelius, die Verhandlungen, an denen ausser ihm theilnahmen die ordentlichen Mitglieder v. Bezold, Dümmler, v. Hegel, Heigel, Huber, Lenz, Lossen, v. Maurer, Meyer von Knonau, Preger, Riezler, v. Rockinger, Stieve, Wattenbach und die ao. Mitglieder Quidde und Wrede. — Die Commission publizirte im letzten Berichtsjahr: 1. Allgemeine Dt. Biographie, Bd. 37 Lfg. 2 u. 3, Bd. 38 u. Bd. 39 Lfg. 1–3; 2. Chroniken der Dt. Städte, Bd. 23 (4. Bd. der Chroniken der Stadt Augsburg); 3. Briefe und Acten zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges, Bd. 6. [396

Die *Hanserecesse* werden mit dem 8. Bande abschliessen, den der Herausgeber, Dr. Koppmann, im August in den Druck zu geben beabsichtigte. [397

Die *Jahrbücher des Dt. Reichs* unter Otto II. und Otto III. hofft Dr. Uhlirz im Laufe des Jahres 1896 fertigzustellen. Die Arbeit für die Jahrbücher unter Heinrich IV. und Heinrich V., Bd. 3, hat Prof. Meyer von Knonau nach einer durch andere Aufgaben veranlassten Unter-

brechung wieder aufgenommen. Dr. Simonsfeld arbeitet fortdauernd für die Jahrbücher unter Friedrich I., Prof. Winkelmann für die Jahrbücher unter Friedrich II. **[398**

Von den *Chroniken der Dt. Städte*, unter Leitung des Professor v. Hegel, ist Bd. 24, der dritte und letzte in der Reihe der Niederrheinischen und Westfälischen Städtechroniken, im Druck begriffen. Er wird von Dr. Ilgen in Münster bearbeitet. **[399**

Von der *Geschichte der Wissenschaften in Deutschland* sind noch im Rückstand die Geschichte der Geologie von Prof. v. Zittel, die Geschichte der Physik von Prof. Kirsten und die von Prof. Landsberg übernommene Vollendung von v. Stintzing's Geschichte der Rechtswissenschaft. Zittel hofft der nächsten Plenarversammlung einen grossen Theil des Manuscripts vorlegen zu können. Landsberg wird die fertige Hälfte seines Buches, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts reicht, demnächst veröffentlichen. **[400**

Von der *Allgemeinen Dt. Biographie*, unter der Leitung v. Liliencron's und v. Wegele's, erschien inzwischen der Schluss des 39. Bandes. **[401**

Die Arbeiten für die *Reichstagsacten der ältzren Serie*, unter Leitung des Prof. Quidde, galten auch im letzten Jahre hauptsächlich dem 10. u. 11. Bande. Die Fertigstellung des Manuscripts wurde länger, als zu vermuthen war, durch 4- resp. 6monatliche Reisen der Bearbeiter, Dr. Herre und Dr. Beckmann, nach England, Frankreich und Italien und die Bearbeitung ihrer Ergebnisse unterbrochen. Es wurden in England das Public record office, das Britische Museum, die Bibliotheken Oxfords, in Paris das Nationalarchiv, die Nationalbibliothek und mehrere der kleineren Bibliotheken, weiter zu Dijon das frühere Burgundische Archiv, dann die Archive und Bibliotheken zu Turin, Mailand, Florenz und Rom besucht; vorher schon hatte Dr. Beckmann einen kürzeren Ausflug nach Heilbronn, Oehringen und Nördlingen unternommen. In München wurden Materialien aus Paris und Douai, Frankfurt, Strassburg, Basel und Colmar ausgebeutet. Zur Vollendung der Materialiensammlung bedarf es für das kommende Arbeitsjahr noch einer Reise nach Venedig (die inzwischen mit reichen Ergebnissen abgeschlossen ist). Dr. Beckmann hofft Ende 1895 mit dem Druck des 11. Bandes beginnen zu können; Dr. Herre wird das Manuscript für Bd. 10 im folgenden Jahre fertig stellen. Für weitere zwei Bände, welche die Regierungszeit Albrecht's II. behandeln sollen, ist das Material fast vollständig gesammelt, und kaum minder günstig ist die Lage bezüglich der ersten Jahre Friedrich's III. **[402**

Von den *Reichstagsacten der jüngeren Serie*, die von Dr. Wrede herausgegeben werden, ist Bd. 2 im Druck begriffen. Bereits gedruckt sind die von Dr. Bernays verfasste Einleitung und die beiden ersten Abschnitte der Acten des Wormser Reichstags. Eine über Erwarten lange Zeit hat die Bearbeitung der Religionssachen erfordert: besonders mühsam und zeitraubend war die genaue Vergleichung der in den gleichzeitigen Flugschriften enthaltenen Berichte über Luther's Aufenthalt in Worms. Demnächst soll der dritte Band in Angriff genommen werden. **[403**

Die *ältere Pfälzische Abtheilung der Wittelsbacher Korrespondenzen* wird ihren Abschluss mit dem dritten Bande der Briefe des Pfalzgrafen Johann Casimir finden; Prof. v. Bezold hofft den Druck im Jahre 1896 beginnen zu können. Unterdessen wird die Ausbeutung der Münchener und anderer Deutscher Archive zu Ende geführt und dem Kopenhagener Archiv sowie eventuell dem des auswärtigen Ministeriums zu Paris ein längerer Besuch abgestattet werden. [404

Für die *ältere Baierische Abtheilung der Wittelsbacher Correspondenzen*, unter der Leitung des Prof. Lossen, ist Dr. Brandi mit der Drucklegung des 4. Bandes der Druffel'schen Beiträge zur Reichsgeschichte beschäftigt. Die Beendigung des Drucks und damit der Abschluss der genannten Unternehmung steht gegen Ende 1895 zu erwarten. Unmittelbar darauf können die Acten des Landsberger Bundes, die Dr. Götz in einem Bande bearbeitet, in Druck gehen. Dr. Götz hat die Sammlung des Materials theils in München theils während eines sechswöchigen Aufenthaltes in Wien und zweier kürzeren Reisen nach Innsbruck fortgesetzt und wird nach Durcharbeitung der aus Bamberg, Dresden, Marburg erbetenen Archivalien und nochmaligem kurzen Aufenthalt in Wien diese Arbeit abschliessen. [405

Von der *jüngeren Baierisch-Pfälzischen Abtheilung der Wittelsbacher Correspondenzen, den Briefen und Acten zur Geschichte des dreissigjährigen Kriegs*, unter Leitung des Prof. Stieve, ist Bd. 6, von Prof. Stieve selbst bearbeitet, ausgegeben worden; von demselben Bearbeiter sind der 7. und 8. Band zu erwarten, von denen der erstere wahrscheinlich im Sommer erscheinen wird. Die drei Bände behandeln die Zeit von 1608–1610. Für die folgende Zeit sind Dr. Chroust und Dr. Mayr-Deisinger thätig, der erstere für die Jahre 1611–1618, letzterer für 1618–1620. Dr. Chroust hat seine Thätigkeit zuletzt, um den 9. Band zum Abschluss zu bringen, auf die Acten vom Januar 1611 bis zur Wahl des Kaisers Mathias im Juni 1612 concentrirt. Er hat in München Materialien aus den Münchener Archiven, aus dem Schlobittner Archiv des Grafen Richard zu Dohna-Schlobitten und aus dem Archiv des Grafen Hannibal von Degenfeld-Schönburg zu Schloss Hohen-Eybach bearbeitet und einen viermonatlichen Aufenthalt in Wien auf Bearbeitung der Oesterreichischen Acten in beiden Kanzleien, sowohl Kaiser Rudolf's II. als Mathias', sowie der Kurmainzer Papiere verwandt. Der Zutritt zu dem Archiv des Deutschen Ritterordens hat leider nicht zur Auffindung der auch anderwärts längst vergeblich gesuchten Acten des damaligen Deutschmeisters, Erzherzogs Maximilian, in Sachen der Nachfolge Kaiser Rudolf's II. geführt. — Dr. Mayr-Deisinger war mit der Durcharbeitung der aus Schlobitten und aus Dresden eingelieferten Acten für die ihm zugewiesenen Jahre beschäftigt, die eine reichhaltige Ausbeute gewährten. Er wird diese Arbeit im folgenden Jahre fortsetzen und dann zu den Berliner Acten übergehen. — Prof. Stieve hat die Absicht, den Archiven von Zerbst, Darmstadt, Ulm und anderen, die von beiden Mitarbeitern bald in Angriff genommen werden sollen, demnächst einen vorbereitenden Besuch zu widmen. [406

Die **Historische Commission für die Provinz Sachsen** hielt ihre 20. Jahressitzung am 23. u. 24. Juni 1894 in Stendal, die 21. am 15. und 16. Juni 1895 in Naumburg a. S. ab, die erstere unter der Leitung des Vorsitzenden Prof. Lindner aus Halle, letztere unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Grössler aus Eisleben. Als Ort für die 22. Versammlung wurde Zeitz in Aussicht genommen. — Die Commission hat im letzten Berichtsjahr zwei Mitglieder durch den Tod verloren, am 3. October 1894 den Oberreg.-Rath v. Tettau und am 14. Februar 1895 Prof. Opel. An Stelle v. Tettau's ist von dem „Vereine für Geschichte und Alterthumskunde zu Erfurt“ Dr. med. Zschiesche zum Vertreter in der Commission gewählt, während die Wahl des Stellvertreters noch aussteht; für Opel übernimmt Prof. Hertzberg die Vertretung des „Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmäler“ in der Commission, der er bereits seit 1893 als von der Commission gewähltes Mitglied angehört; zu seinem Stellvertreter ist vom genannten Verein Bibliotheksassistent Dr. Hackrodt gewählt worden. — Der Etat der Commission balancirte 1894 mit 21 286 M., 1895 mit 22 862 M. Dem Bearbeiter des Urkundenbuchs des Stiftes Zeitz und Klosters Bosau, Stadtarchivar Dr. Neubauer in Zerbst, wurde 1895 eine Summe von 400 M. zu einer Forschungsreise nach Dresden, ebenso auf Antrag des Prof. Kehr dem Dr. Fink eine Summe von 600 M. zur systematischen Durchforschung der Thüringischen und Sächsischen Archive nach Saxonica bewilligt. [407

An Veröffentlichungen der Commission sind erschienen: im Berichtsjahr 1893/94 der 2. Band des Urkundenbuches der Stadt Magdeburg (1403-1464), bearb. von Prof. Hertel, im Berichtsjahr 1894/95 die Festschrift zur Jubelfeier der Universität Halle-Wittenberg: Christian Thomas, Kleine Deutsche Schriften mit einer Einleitung versehen und herausgegeben von Otto Opel; Neujahrsblatt für 1894: Eberhard Weidensee und die Reformation in Magdeburg von Dr. Kawerau, für 1895: Die historische Bedeutung des Saalthales von Prof. Hertzberg; Baudenkmälerbeschreibung Heft 18: Bau- und Kunstdenkmäler des Mansfelder Gebirgskreises bearb. von Prof. Grössler u. Dr. Brinkmann (1893/94), Heft 19: Bau- und Kunstdenkmäler des Mansfelder Seekreises bearb. von Prof. Grössler und Dr. Brinkmann unter Mitwirkung von Bauinspektor a. D. Hrn. Sommer (1894/95). [408

Von den Geschichtsquellen werden voraussichtlich im Verwaltungsjahr 1895/96 ausgegeben werden: der 2. Band des Urkundenbuches der Stadt Goslar von Oberlandesger.-Rath Bode, die Thüringisch-Erfurtische Chronik des Hartung Kammermeister bearb. von Oberlehrer Reiche, der 2. Band des Urkundenbuches der Stadt Erfurt von Dr. Beyer, der 3. Band des Urkundenbuches der Stadt Magdeburg bearb. von Prof. Hertel, Register zur Erfurter Universitätsmatrikel von Weissenborn, fortgesetzt von Dr. Hortzschansky; mit dem Druck des Urkundenbuches des Hochstiftes Merseburg, bearb. von Prof. Kehr, wird im Laufe des Jahres 1896 begonnen werden können; die Vollendung des Urkundenbuches des Klosters Pforta stellte Prof. Böhme für 1896/97 in Aussicht; nur wenig gefördert

sind indess das Urkundenbuch des Eichsfeldes bearb. von Prof. Jäger, der Stadt Halle bearb. von Dr. Kohlmann, die Regesten der Herzöge von Sachsen-Wittenberg bearb. von Dr. Pabst, und das Urkundenbuch von Jüterbogk und Zinna bearb. von Dr. Theuner; über den Stand seiner Arbeiten an der Melanchthon'schen Correspondenz mit Camerarius hat Prof. Nik. Müller zu beiden Sitzungen keine Auskunft ertheilt. Nach Beendigung dieser Unternehmungen steht noch in Aussicht die Ausgabe des Urkundenbuches der Stadt Eisleben von Prof. Grössler; zu erwähnen ist hier noch, dass Prof. Dümmler vor der allzugrossen Vernachlässigung der ma. Chroniken gegenüber den Urkundenbüchern warnte. [409

Für das Neujahrsblatt 1896 ist ein Preis von 120 M. ausgesetzt; das Thema muss der Geschichte der Provinz Sachsen entnommen sein. [Vgl. DZG XII, Nachrr. Nr. 310.] [410

Von den Bau- und Kunstdenkmälern der Provinz Sachsen wird das den Kreis Gardelegen umfassende Heft, bearb. von Pastor Parisius und Dr. Brinkmann, 1895/96 erscheinen; Vorarbeiten sind im Gange und zum Theil schon abgeschlossen für den Kreis Aschersleben, die beiden Jerichow'schen Kreise, die Kreise Heiligenstadt und Worbis und den Kreis Naumburg. [411

Die Vorarbeiten zum Geschichtsatlas der Provinz sind, so weit sie sich auf das in den Separationsarchiven der Provinz befindliche Material gründen, nach dem Bericht des Dr. Brecht nahezu vollendet; das von † Dr. Krühne gesammelte umfangreiche Material zu dem Wüstungsverzeichnisse des Nordthüringgaus ist von den Angehörigen des Dr. Krühne der Commission nunmehr ausgehändigt und dem Prof. Hertel zur Begutachtung, Nachprüfung und Berichterstattung übergeben worden. — Dem Lehrer Karl Meyer zu Nordhausen ist auf seinen Antrag die Anfertigung von zwei Karten des Schwabengaues übertragen, von denen die eine die alten Gauverhältnisse unter Zugrundelegung der Archidiakonatsregister, die andere die mittelalterlichen Territorialverhältnisse des genannten Gaues zur Darstellung bringen soll. Dem Bearbeiter ist zur Bedingung gemacht, vor der Drucklegung die Arbeit der Commission zur Nachprüfung vorzulegen und jede Aufstellung urkundlich zu begründen. [412

Für die vorgeschichtlichen Alterthümer sind die Forschungen des † San.-R. Friedrich über die Vorgeschichte der Rosstrappe abgeschlossen, werden aber im Auftrage der Commission einer Nachprüfung und Ergänzung auf Grund der neueren Funde und durch Veranstaltung weiterer Ausgrabungen durch Prof. Höfer zu Wernigerode unterworfen werden; Dr. med. Zschiesche hofft seine Forschungen über eine Anzahl vorgeschichtlicher Wallburgen in Thüringen 1895/96 vollenden zu können. — Auf Antrag des Dr. Zschiesche beschloss die Commission 300 M. als Beitrag für die Herstellung einer archäologischen Fundkarte von Thüringen, die zu Erfurt 9. Juni 1895 von mehreren historischen und geographischen Vereinen Thüringens und der Provinz Sachsen beschlossen ist, in den Etat für 1895/96 einzusetzen. [413

Hansischer Geschichtsverein. Die 24. Jahresversammlung, mit der gleichzeitig, wie üblich, auch die des Vereins für Niederdeutsche Sprachforschung stattfand, wurde am 4. u. 5. Juni 1895 in Bielefeld abgehalten. Vorträge wurden gehalten von Prof. Frensdorff zur Erinnerung an Ludwig Weiland, Oberlehrer Dr. Reese (Bielefeld) über die historische Entwicklung der Leinenindustrie Bielefelds, Prof. v. Below über die städtische Verwaltung des Mittelalters als Vorbild der späteren territorialen Verwaltung, A.-Rath Philippi über Weichbild, A.-Assistent Krumbholz (Münster) über interlocale gewerbliche Organisationen in Westfalen im 16. u. 17. Jahrhundert. — Der Verein zählt gegenwärtig 454 Mitglieder. Der Kassenabschluss bilancirt mit ca. 26 000 M.; der Vermögensbestand ist in Folge grösserer Ausgaben auf 10 341 M. gesunken. [414

An Publicationen ist im vergangenen Jahre ausser einem Hefte der Geschichtsblätter der 5. Band der Hansischen Geschichtsquellen, der die von Oberlehrer Blümcke (Stettin) bearbeiteten Berichte und Acten der Hansischen Gesandtschaft nach Moskau im Jahre 1603 enthält, ausgegeben worden. [415

Von den Hanserecessen wird der 6. Band der 3. Abtheilung, bearb. von Prof. Schäfer, voraussichtlich noch im Laufe des Jahres 1895 in den Druck gegeben werden. [416

Von dem Hansischen Urkundenbuche, das unter Leitung von Prof. Höhlbaum steht, ist der 4. Band, die Periode von 1361–1392 umfassend, von Dr. Kunze zum Druck fertiggestellt; die Ausgabe soll noch im Verwaltungsjahr 1895/96 erfolgen. Daran wird sich ohne grössere Unterbrechung der Druck des 5. und der folgenden Bände anschliessen können. Für die Fortsetzung bis 1450 hat Dr. Kunze im Sommer 1894 eine fast sechswöchentliche Reise durch die Holländischen und Belgischen Archive mit gutem Erfolg ausgeführt. In Zukunft werden noch Reisen nach Brüssel und Lille, nach Lübeck und Kopenhagen, nach den Preussischen Städten und eventuell nach England zu unternehmen sein. — Für die Arbeiten des Dr. Stein, der den Zeitraum von 1451–1500 bearbeitet, lässt sich Ausdehnung und Dauer noch nicht abschätzen. Auch er hat 1894 die Holländischen und Belgischen Archive und darauf die der Niedersächsischen und Wendischen Städte bereist und in seinem Wohnort Giessen Bestände des Kölner und verschiedener Westfälischer Archive aufgearbeitet. [417

Von den Hansischen Inventaren des 16. Jahrhunderts, deren 1. Abtheilung die Hanseatica des Kölner Archivs enthalten wird, hat Prof. Höhlbaum den 1. Band im März 1895 in den Druck gegeben; er umfasst die Jahre 1531–1571. Die Inventare der Hanseatica des 16. Jahrhunderts in den Archiven von Braunschweig und Danzig sollen erst veröffentlicht werden, wenn die ersten zwei Bände des Kölner Inventars (bis 1591) gedruckt vorliegen, damit unnöthige Wiederholungen von vornherein vermieden werden können. [418

Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde. Die 14. Jahresversammlung wurde am 9. März 1895 in Köln abgehalten. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt über 82 500 M. Im Vorstand hat keine Personal-

veränderung stattgefunden. (In die Commission für die Denkmälerstatistik wurde October 1894 Geh. Bau- und Reg.-Rath Cuno in Coblenz optirt.) Seit der 13. Versammlung wurden ausgegeben: Kölner Schreinsurkunden des 12. Jahrhunderts, Quellen zur Rechts- und Wirthschaftsgeschichte der Stadt Köln, hrsg. von R. Höniger, Bd. II, 2, mit einer Erklärung der Deutschen Wörter von J. Franck und einer photolithographischen Beilage; Kölnische Künstler in alter und neuer Zeit, nach Johann Jakob Merlo neu bearb. etc., 7.-30. Lfg., hrsg. von Ed. Firmenich-Richartz und H. Keussen; vom geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz, hrsg. im Auftrage des Provinzialverbandes: 1. Karte der Rheinprovinz unter Französischer Herrschaft im Jahre 1813, bearb. von K. Schulteis, 2. Karte der politischen und administrativen Eintheilung der heutigen Rheinprovinz im Jahre 1789, 7 Bll., bearb. von W. Fabricius; Geschichte der Kölner Malerschule, 100 Lichtdrucktafeln mit erklärendem Text, hrsg. von L. Scheibler u. C. Aldenhoven, 1 Lfg. = 32 Tafeln; Kunstdenkmäler Bd. III, Heft 2: Städte Barmen, Elberfeld, Remscheid und Kreise Lennep, Mettman und Solingen, bearb. von P. Clemen. — Ueber den Stand der wissenschaftlichen Unternehmungen besagt der JB das Folgende: [419

Zur Gesammtgeschichte der Rheinprovinz. Für die Ausgabe der älteren Rhein. Urkunden, bearb. von Prof. Menzel, wurde in Bonn, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Trier die Sammlung des urkundlichen Materials für eine Reihe Rhein. Klöster und Stifter (s. '94 Nr. 77) fortgesetzt. Dasselbe ist bis zum Jahre 800 nun vollständig gesammelt und wird im Laufe des Jahres vorgelegt werden können. [420

Die Arbeiten für den 1. Band der Rheinischen Weisthümer konnten auch im letzten Jahre wegen Mangels einer Hilfskraft keine Förderung erfahren; doch steht in Folge der Aenderung des Editionsplans ein Fortschritt in der Publication demnächst zu erwarten. — Die Ausgabe der Rhein. Urbare, die von Prof. Lamprecht geleitet wird, ist von Dr. Hilliger in Leipzig so weit gefördert, dass grosse Massen der auf die stadtkölnischen Grundherrschaften (S. Aposteln, S. Severin, S. Ursula und S. Cäcilien) bezüglichen Acten schon abgeschlossen vorliegen; druckreif ist das Material von S. Pantaleon, das Dr. Hilliger demnächst als einen ersten Band der Kölner Urbarialien zur Prüfung vorlegen wird. Von den Aachener Urbaren, namentlich denen des Krönungsstiftes, die Dr. Kelleter in Köln bearbeitet, wird binnen kurzem ein erster Band zur Durchsicht für den Druck präsentirt werden können. Die Editionsarbeit für die Werdener Ueberlieferung ist von Dr. Kötzschke in Leipzig so gut wie abgeschlossen; es bedarf nur noch einer persönlichen Umschau des Bearbeiters an Ort und Stelle sowie im Düsseldorfer Staatsarchiv. Den Xantener Urbaren gilt die Arbeit des Dr. Tille in Leipzig, der seit Januar 1895 an Dr. Hilliger's Stelle als ordentlicher Mitarbeiter an dem Unternehmen eingetreten ist; er hat sich zunächst mit dem Material des 14. und 15. Jahrhunderts beschäftigt. Zur Vorbereitung der Urbareditionen für die kleineren Grundherrschaften des platten Landes am Niederrhein ist nach wie vor Dr. Bahrdt in Göttingen thätig. [421

Für die Publication der Quellen zur ältesten Geschichte des Jesuitenordens in den Rheinlanden (1543–1582), unter Leitung Dr. Hansen's, ist die Sammlung und Verarbeitung des Materials nahezu beendet. Das Manuscript wird in einigen Monaten fertig gestellt sein. Eine besondere Vorarbeit, eine Untersuchung über die erste Niederlassung des Jesuitenordens in Köln (1543–1545), wird getrennt von der Actenpublication an anderer Stelle veröffentlicht werden. [422

Von dem Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz wird die von Herrn Schulteis entworfene Karte von 1818, welche die Anfänge der Preussischen Verwaltung veranschaulichen soll, binnen kurzem zur Ausgabe gelangen, ebenso der Text zu den Karten von 1813 und 1818 im Umfange von etwa 12 Bogen. Auch der Textband, den Dr. Fabricius der Specialkarte von 1789 beigeben wird, kann voraussichtlich, trotz grösserer Schwierigkeiten, noch im Laufe des Jahres 1895 erscheinen. Daneben sind die Vorarbeiten für die Fortführung des Atlas in Angriff genommen. [423

Von der Denkmälerstatistik werden 1895 die noch ausstehenden Hefte des 3. Bandes erscheinen, mit dem die Kunstdenkmäler des Reg.-Bezirks Düsseldorf abgeschlossen werden. Für Bd. 4 u. 5 sind die Zeichnungen fast fertig gestellt. Die zahlreichen zeichnerischen Vorlagen und sonstigen Aufnahmen, die für die Illustration der bisher erschienenen Bände beschafft worden sind, sind unter Zustimmung der Provinzialverwaltung als Grundstock für die Bildung eines Denkmälerarchivs verwendet worden, das durch Anschaffung weiterer Nachbildungen aus einem dem Provinzial-Conservator besonders zur Verfügung gestellten Fonds stetig vermehrt werden soll, bereits über 2000 Blätter umfasst und vorläufig in den Räumen des Bonner Provinzialmuseums untergebracht ist. [424

Für den Katalog der im Rheinlande entstandenen Incunabeln hat Dr. Voullième mehrere Bestände der Kölner Stadtbibliothek, die Trierer Stadtbibliothek zum Theil und die Kölner Drucke der Bonner Universitätsbibliothek vollständig verarbeitet, ausserdem auch einige Drucke aus der Berliner Bibliothek aufgenommen, so dass die Gesammtzahl der bis jetzt katalogisirten Incunabeln Kölner Ursprungs 625 beträgt. [425

Für die von Prof. Gothein übernommene Herausgabe von Urkunden und Acten zur Geschichte des Handels und der Industrie in Rheinland und Westfalen sind die Vorarbeiten begonnen worden. Die Bestände des Frankfurter und des Strassburger Archivs sind durchgesehen; die Durcharbeitung der Materialien des Kölner Stadtarchivs ist in Angriff genommen worden. [426

Zur Geschichte von Jülich-Cleve-Berg. Von den unter Prof. Ritter's Leitung stehenden Jülich-Bergischen Landtagsacten I. Abth. ist der 1. Band, von Prof. v. Below fertiggestellt (und inzwischen erschienen). Er behandelt in der Einleitung die Zeit von 1400–1538 und gibt im Text die Acten der Jülich-Bergischen Landtage von 1538–1562. Den 2. Band gedenkt Prof. v. Below sofort in Angriff zu nehmen. — Die Bearbeitung der II. Reihe, unter Leitung von Geh.-Rath Harless, ist von Dr. Küch in Düsseldorf eifrig gefördert worden. Von dem in Düsseldorf befindlichen

Material sind die landständischen Protokolle und theilweise auch die gleichzeitigen politischen Acten bis zum Beginn des Jahres 1642 excerpirt bezw. durchgesehen worden. Die Vollendung der Publication ist für den Sommer 1898 in Aussicht genommen. [427

Für die von Geh.-Rath Ritter geleitete Ausgabe der Acten der Jülich-Clevischen Politik Kurbrandenburgs (1610–1640) ergänzte Prof. Ritter selbst die früher in den Archiven von Berlin und Dresden aufgenommenen Actenverzeichnisse durch entsprechende Durchsicht der Actenbestände des Münsterer und des Marburger Archivs und durch Fortsetzung der Durchsicht der Düsseldorfer Acten. Von Dr. Löwe wurden gleichzeitig aus dem Berliner Archiv die auf die inneren Verhältnisse der Lande von 1610–14 bezüglichen Acten im wesentlichen vollständig durchgearbeitet. [428

Zur Geschichte von Kurköln. Die Herausgabe der erzbischöfl.-Kölnischen Regesten geht in den beiden ersten Abtheilungen ihrem baldigen Abschluss entgegen. Für die erste Abtheilung (bis 1099), die Prof. Menzel bearbeitet, fanden sich in dem zu Halle befindlichen Cartular des S. Cassius- und Florentiusstiftes in Bonn die ältesten, handschriftlich bis jetzt bekannten, erzbischöfl.-Köln. Urkunden von 842 und 854. — Für die 2. Abtheilung (1099–1304) fand Dr. Knipping ansehnliche Ausbeute an bisher ungedruckten Urkunden in den Copiaren der geistlichen Stifter im Stadtarchiv von Köln, ferner im Stadtarchiv in Rheinberg und im Kirchenarchiv von S. Severin in Köln. — Für die 3. Abtheilung (1304–1414) hat Dr. M. Müller in Bonn die Sammlung des gedruckten Materials fortgesetzt und mit den Aufzeichnungen aus darstellenden Quellen begonnen. Für den angegebenen Zeitraum sind bereits über 4000 Regestenzettel zusammengebracht. — Mit Rücksicht auf die baldige Vollendung des ersten Regestenbandes, der die drei Abtheilungen bis 1414 enthalten soll, wurde die Bearbeitung der späteren Partieen einstweilen zurückgestellt. [429

Zur Geschichte der Stadt Köln. Die Ausgabe der Zunfturkunden der Stadt Köln konnte wegen Mangels eines Leiters auch jetzt noch nicht gefördert werden. — Von den Acten zur Geschichte der Verfassung und Verwaltung der Stadt Köln im 14. u. 15. Jahrhundert, hrsg. von Dr. W. Stein in Giessen, ist der 2. Band im Druck (inzwischen erschienen). [430

Von dem 2. Bande der älteren Matrikeln der Universität Köln, bearb. von Dr. H. Keussen in Köln, liegt die Abschrift der Namenliste bis zum Schlussjahre 1559 vollständig vor; das alphabetische Hauptregister ist nebenher fertig gestellt worden. Die für die Bearbeitung und Erläuterung nothwendige Arbeit glaubt der Herausgeber bis zum Jahre 1898 leisten zu können. [431

Von der Geschichte der Kölner Malerschule, hrsg. von L. Scheibler und C. Aldenhoven, wird die 2. Lieferung Ende 1895 erscheinen. Der zugehörige Text wird nach Abschluss des ganzen Werkes veröffentlicht werden. [432

Zur Geschichte der Stadt Aachen. Mit der Drucklegung der Aachener Stadtrechnungen hofft Stadtarchivar Pick im Jahre 1896 beginnen zu können. [433

Badische Historische Commission. Die 14. Plenarsitzung hat am 21. u. 22. October 1895 in Karlsruhe stattgefunden. An Stelle des durch Krankheit verhinderten Prof. Winkelmann führte der Secretär, A.-Dir. v. Weech den Vorsitz. Als Vertreter der Regierung betheiligten sich Staatsminister Nokk, Geh.-Rath Arnsperger und Ministerialrath Föhrenbach. — Zum Ehrenmitglied wurde Reichsarchiv-Assessor Baumann in München, zum ordentl. Mitglied Prof. Busch in Freiburg i. B. gewählt. [434

Seit der 13. Plenarversammlung sind folgende Veröffentlichungen der Commission erschienen: Ladewig und Müller, Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz, Lfg. 5 (Schluss des 1. Bandes und Register); Fester, Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg, Lfg. 6–8; Schröder, Oberrhein. Stadtrechte, 1. Abthlg.: Fränk. Rechte, 1. u. 2. Heft; Krieger, Topographisches Wörterbuch des Grossherzogthums Baden, 3. Abthlg.: Kindler von Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch, Lfg. 2 u. 3; Badische Neujahrsblätter, IV; Gothein, Bilder aus der Kulturgeschichte der Pfalz nach dem 30j. Kriege; Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, N. F. 10. Band, 1.–3. Heft nebst den Mittheilungen der Badischen Histor. Commission Nr. 17. — Von den einzelnen Unternehmungen ist Folgendes zu berichten: [435

Mittelalterliche Quellen, insbesondere Regestenwerke. Für die Bearbeitung der Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz sind Dr. Cartellieri und Dr. Werminghoff thätig. Die Veröffentlichung der 2. Lfg. des 2. Bandes durch Dr. Cartellieri ist für das Jahr 1896 in Aussicht genommen; mit den im Gen.-Landesarchiv zu Karlsruhe und in einer Reihe auswärtiger Archive vorzunehmenden Vorarbeiten für weitere Lieferungen sind beide Bearbeiter beschäftigt. — Von Dr. Fester's Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg wird 1896 die 9. Lfg., die Register, Einleitung und Stammbaum enthaltend, erscheinen. — Der von A.-Dir. v. Weech herausgegebene Codex diplomaticus Salemitanus ist mit der Schlusslieferung des 3. Bandes, welche das von Dr. Isenbart bearbeitete Register enthält, zum Abschluss gekommen. [436

Quellen zur Rechts- und Wirthschaftsgeschichte. Professor Schröder in Heidelberg, Prof. Cohn und Dr. Hoppeler in Zürich und (unter Leitung des Prof. Schulte) Dr. Beyerle in Konstanz bereiten die Herausgabe einer Reihe von Heften der Stadtrechte Fränkischer Gebiete sowie von Ueberlingen und Konstanz vor. — Prof. Schulte wird die von ihm in Deutschland, der Schweiz und Italien gesammelten und noch zu sammelnden Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des Handelsverkehrs der Oberitalienischen Städte mit den Städten des Oberrheins im Mittelalter im Laufe des Jahres 1896 veröffentlichen. — Mit Studien zur Bevölkerungsstatistik in Badischen Gebieten ist auf

Anregung des Prof. Bücher in Leipzig Dr. Eulenburg in Berlin beschäftigt. [437

Quellenpublicationen zur neueren Geschichte. Der von A.-Rath Obser bearbeitete 4. Band der Politischen Correspondenz Karl Friedrich's von Baden befindet sich unter der Presse. — Unter Leitung v. Weech's ist Dr. Hauck an der Sammlung und Bearbeitung der Correspondenz des Fürstabtes Martin Gerbert von St. Blasien, Dr. Immich an der Bearbeitung der Nuntiaturberichte aus der Zeit vor Ausbruch des Orleans'schen Krieges thätig. Diese wird im Laufe des Jahres 1896 zum Abschlusse gebracht werden können, während die Arbeiten an der Gerbert'schen Correspondenz auch noch das Jahr 1897 in Anspruch nehmen werden. [438

An den Arbeiten zur Herausgabe der Siegel und Wappen der Badischen Gemeinden ist unter Leitung des A.-Dir. v. Weech und des Geh.-Rath Wagner der Zeichner Fritz Held unausgesetzt thätig. — Von dem Oberbadischen Geschlechterbuche des Oberstlieutenants Kindler von Knobloch werden 2–3 Lfgn. erscheinen. — Vom Topographischen Wörterbuch des Grossherzogthums Baden wird A.-Rath Krieger 1896 die 4. Abthlg. veröffentlichen. [439

Periodische Publicationen. Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, N. F., redigirt von Prof. Schulte, wird das unter der Presse befindliche 4. Heft des 10. Bandes ein ausführliches Register bringen. Gleichzeitig mit diesem ist auch schon das 1. Heft des 11. Bandes der Druckerei übergeben. — Der Druck des von Dr. Fester bearbeiteten Neujahrsblattes für 1896 „Markgraf Bernhard I. und die Anfänge des Badischen Territorialstaates“ wird demnächst beginnen. Die Bearbeitung des Neujahrsblattes für 1897 hat Prof. Wille übernommen und als Thema das Schloss zu Bruchsal gewählt, an dessen Geschichte sich Schilderungen der Zustände des Fürstbisthums Speier anreihen werden. [440

Neu aufgenommen unter die wissenschaftlichen Unternehmungen der Commission sind die Bearbeitung einer Geschichte des Schwäbischen Kreises von 1648–1806 durch Dr. Langwerth v. Simmern und die Bearbeitung einer Geschichte der Badischen Verwaltung von 1802 bis 1818 durch Dr. Th. Ludwig aus Emmendingen. [441

Der **Gesammtverein der Deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine** hat vom 15.–18. September 1895 unter mangelhafter Betheiligung seine 40. Generalversammlung in Konstanz abgehalten, zusammen mit der Generalversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees. Es sprachen in den Hauptversammlungen der Fürstenberg. Hofkaplan Th. Martin über die „Geschichte von Konstanz“, Prof. G. Meyer von Knonau über „Bischof Gerhard III. von Konstanz“, den Gegner Kaiser Heinrich's IV., Prof. Brecher aus Berlin über „Die Hohenzollern und das Konstanzer Konzil“, Dr. L. Wilser aus Karlsruhe über „Alter und Ursprung der Runenschrift“. In den Sectionssitzungen berichteten Prof. v. Thudichum über die historischen Grundkarten, deren Herstellung er in vier Jahren zu beendigen hofft, A.-Rath Ermisch über die fürstlichen Beinamen, zu

deren Zusammenstellung die einzelnen Vereine durch Beschluss der Plenarversammlung aufgefordert wurden, A.-Rath Prümers über die Angelegenheit der Archivausstellung, die an eine Commission (Prümers, Grotefend, Ermisch) überwiesen wurde, und A.-Rath Jacobs über den Stand der Kirchenbücherforschung, die bisher Bestand und Alter der Kirchenbücher für die Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen, Lippe und Mecklenburg-Schwerin festgestellt hat. Ausserdem wurde noch über Denkmälerschutz und prähistor. Cultstätten berichtet, resp. die Verschickung von Fragebogen beschlossen. [442

Die dritte **Versammlung Deutscher Historiker** fand vom 18. bis 20. April 1895 unter dem Vorsitz von Prof. K. Th. Heigel (München) und unter Betheiligung von 119 Fachgenossen in Frankfurt a. M. statt, nachdem schon am Tage vorher die Vertreter der landesgeschichtlichen Publicationsinstitute sich zu Berathungen zusammengefunden hatten, über die sich der officielle Bericht jedoch ausschweigt. [443

Ein Antrag Prof. Stern's (Zürich) — die Versammlung möge sich in einer Resolution gegen die Umsturzvorlage, soweit diese die Freiheit historischer Forschung und Darstellung bedrohe, aussprechen — wurde in der 1. Sitzung, nachdem Dr. Quidde erfolglos die Ueberweisung an den Ausschuss beantragt hatte, als nicht zur Competenz der Versammlung gehörig abgewiesen. [444

Nach Beendigung dieser Geschäftsordnungsdebatte hielt Prof. Ludwig Oelsner (Frankfurt) über Johann Friedrich Boehmer einen Vortrag, der in der Frankfurter Zeitung vom 23. April 1895, erstes Morgenblatt, Nr. 112, gedruckt ist. [445

Darauf wurde in die Verhandlung über den ersten Berathungsgegenstand des dritten Historikertages eingetreten, nämlich die Anlage des historischen Studiums auf der Universität. Der erste Berichterstatter, Prof. v. Zwiedineck-Südenhorst (Graz), ging von der Erwägung aus, dass die historische Wissenschaft gegenwärtig im Uebergang von der descriptiven zur genetischen, entwickelnden Geschichtschreibung begriffen und in die Vereinigung der politischen und culturgeschichtlichen Richtung heute das Wesen der Universalhistorie zu verlegen sei, und gelangte so zu den beiden Sätzen:

1. Es gehört zu den Aufgaben des historischen Studiums auf Universitäten, dass in einem Zeitraume von beschränkter Ausdehnung die genaue Erkenntniss der in Wechselwirkung stehenden politischen und Culturverhältnisse angestrebt wird. Innerhalb dieses Zeitraumes soll der Zusammenhang der Erscheinungen, das Werden der Ereignisse zu ergründen versucht werden, um auf diesem Wege eine wissenschaftliche, universelle Geschichtsauffassung zu erzielen.

2. Das historische Studium auf Universitäten muss mit dem Studium der politischen Anschauungen und Einrichtungen der Gegenwart verbunden sein, es empfiehlt sich daher namentlich für den Unterricht in der mittleren und neueren Geschichte, die Beziehungen zwischen der zu behandelnden Epoche und der Gegenwart herzustellen und einerseits auf die dabei hervortretenden Unterschiede aufmerksam zu machen, andererseits die Elemente klar zu legen, aus denen sich die modernen Zustände entwickelt haben. [446

Der Correferent, Prof. W. Vogt aus Augsburg, betonte für die akademischen Vorlesungen den Werth des freien Vortrages und verlangte für die Seminarien eine über lange Zeiträume sich erstreckende Beschäftigung mit der Quellenliteratur, ohne übrigens der geistigen Schulung an Hand einer speciellen historischen Aufgabe ihre Bedeutung absprechen zu wollen. Mit warmem Eifer trat er dann zum Schluss für eine gründliche historische Ausbildung des Geschichtslehrers an den Mittelschulen, mit besonderer Exemplificirung auf Baiern, ein, verlangte, dass die Forderung eines vierjährigen ausschliesslichen und eindringlichen Studiums der Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften in die Prüfungsordnungen aller Deutschen Staaten aufgenommen werde, und endete mit einem Aufruf an alle Fachgenossen, durch Unterstützung seiner Forderungen das Recht der Geschichtswissenschaft durchsetzen zu helfen. [447

In der Discussion, die in der 2. Sitzung am Nachmittag desselben Tages fortgesetzt wurde, spielte namentlich das sogen. Leipziger Programm, d. h. die „Rathschläge für das Studium der mittleren und neueren Geschichte", die den Mitgliedern des Leipziger historischen Seminars eingehändigt werden, eine Rolle, und zwar wurde es im Princip als ein Verdienst um die Förderung des Geschichtsstudiums anerkannt, wenn auch von verschiedener Seite geltend gemacht wurde, dass nicht alles, was an einer wohlausgestatteten Universität wie Leipzig möglich sei, sich auch an einer kleineren Universität erreichen lasse. Im übrigen bekannte Prof. Finke (Münster), nicht die hohe Werthschätzung des freien Vortrags zu haben, wie der Correferent, und forderte Prof. Brückner (Jena) in Anbetracht einer gewissen Unklarheit über die Begriffe der politischen und der Culturgeschichte für den nächsten Historikertag eine Discussion über das Wesen der Culturgeschichte. [448

Dass in dieser ganzen Verhandlung wesentlich neue Gesichtspunkte vorgeführt seien oder dass sich etwa fruchtbare Resultate ergeben hätten, lässt sich kaum behaupten. Es war sehr auffallend, wie diese Erörterung, an der sich doch lauter Fachleute betheiligten, über Allgemeinheiten, wie sie in populären Revueaufsätzen dargeboten zu werden pflegen, nicht hinauskam. Man hätte bestimmte Vorschläge und Gegenvorschläge über Anlage des Studiums, Eintheilung der Vorlesungen etc., wie sie aus der Fülle eigener Erfahrungen erwachsen können, erwarten sollen. Davon aber brachte die ganze Verhandlung, die durch die Referate schon rettungslos in das Fahrwasser der Allgemeinheiten gelenkt wurde, so gut wie gar nichts; die Enttäuschung darüber kam durch Prof. Prutz, der als Erster in der Discussion das Wort ergriff, auch deutlich genug zum Ausdruck. [449

Nach Schluss der Discussion hielt Prof. Bücher (Leipzig) einen Vortrag über den „Haushalt der Stadt Frankfurt im Mittelalter", der inzwischen in der Z. f. die ges. Staatswissenschaft erschienen ist. [450

Die 3. Sitzung, am 19. April Vormittags, wurde ausgefüllt durch den zweiten Verhandlungsgegenstand, die Berathung über die Grundsätze, welche bei der Herausgabe von Actenstücken zur neueren Geschichte zu befolgen sind. Prof. Stieve (München) hatte in Folge Beschlusses des Leipziger Historikertages solche Grundsätze bearbeitet und

sie nach nochmaliger Umarbeitung unter Berücksichtigung von Rathschlägen, die von verschiedenen Gelehrten eingelaufen waren, dem Historikertag im Druck vorgelegt. [451

Correferent Prof. Ulmann (Greifswald) hob hervor, dass durch Actenveröffentlichungen doch eine erneute Befragung der Archive etc. bei Entstehung von Controversen und beim Aufwerfen neuer Gesichtspunkte nicht entbehrlich gemacht werde. Für gewisse Stoffgebiete empfahl er eine Art von „Halbfabrikaten", d. h. Bearbeitungen, die keine Darstellungen, aber auch keine blossen Auszüge, sondern die „Endergebnisse eines vorbereitenden Betriebes" seien: „um die wichtigeren Actenstücke, die in extenso in den Text selbst aufzunehmen sind, habe sich die aus den übrigen Acten, in allen zweifelhaften Fällen in wörtlicher Anführung, aufgebaute Darstellung anzuschliessen". — Diese Art der Publication fand mehrfach Widerspruch, so bei Prof. Stern (Zürich) und besonders bei Dr. Hansen (Köln), während der Referent sich Ulmann's Widerwillen gegen Actenpublicationen anschloss. [451a

Im übrigen ging die Discussion sehr wenig auf praktische Einzelfragen ein und ergab nur verhältnissmässig geringfügige Aenderungswünsche. Eine Abstimmung wurde nicht vorgenommen, dagegen die Herstellung eines Sonderabzugs von dem Theile des Berichts, der die „Grundsätze" und die Debatte über sie enthält, beschlossen und deren Verbreitung im einzelnen dem Ausschuss überlassen. Mit einigen Aenderungen, die auf Grund der in der Debatte gegebenen Anregungen noch nachträglich vorgenommen wurden, lauten diese Grundsätze für die Edition von Actenstücken zur neueren Geschichte folgendermassen: [452

Leitende Gesichtspunkte: 1. Eine Einigung der Deutschen Gelehrten in der angedeuteten Richtung ist äusserst wünschenswerth, kann jedoch weder auf dem Wege eines einheitlichen, streng durchgebildeten Systems, noch in einer jedes Bedenken ausschliessenden und jeden Einzelnen völlig befriedigenden Weise, sondern nur nach Massgabe von Zweckmässigkeit und Erfahrung, sowie durch Aufopferung persönlicher Liebhabereien, Gewohnheiten und Meinungen erreicht werden; 2. wem die Begabung zum Herausgeben von Acten fehlt, dem können auch die besten Regeln nicht helfen; auf solche Unberufene ist daher bei der Aufstellung der Regeln nicht Rücksicht zu nehmen; 3. ebensowenig können für diese die Interessen der Sprachforschung und der Sprachgeschichte massgebend sein, da beide Wissenszweige in zahlreichen Drucken und leicht zugänglichen Handschriften genügende Quellen für ihre Zwecke besitzen, durch buchstäblich getreue Wiedergabe der Briefe hervorragender Persönlichkeiten immerhin beträchtliche Bereicherung empfangen und durch den genauen Abdruck der anderen, höchstens in Einzelheiten durch die Mundart beeinflussten Schriftstücke weit weniger Vortheil gewännen, als für den eigentlichen Zweck der Veröffentlichung Nachtheil erwüchse; 4. dem masslosen Anwachsen der Actenveröffentlichungen ist zu steuern; 5. Actenveröffentlichungen sollen dem Benützer eigenes Zurückgehen auf die Vorlagen ersparen; 6. dem Herausgeber und dem Leser ist ihre Arbeit möglichst zu erleichtern; 7. zur Erzielung einheitlichen Verfahrens bei den Veröffentlichungen sind möglichst einfache Regeln aufzustellen; 8. diese sollen sich möglichst an die für Herausgabe mittelalterlicher Quellen geltenden Grundsätze anschliessen. [453

I. Actenveröffentlichungen zur neueren Geschichte, und zwar der politischen sowohl wie der Wirthschafts- und Verwaltungsgeschichte, sind nur da am Platze, wo es sich um Angelegenheiten oder Persönlichkeiten von hervorragender Bedeutung handelt, und zu deren Würdigung

allseitige Kenntniss des Quellenstoffes erforderlich ist. Anderen Falls genügen entweder Darstellungen, denen Actenstücke als Beilagen, wichtigere Quellenstellen und die erforderlichen Nachweise als Anmerkungen, sowie Nebenergebnisse der Actenforschung als Anhänge beigefügt werden können, oder Bearbeitungen, welche die wichtigen Actenstücke im Wortlaute, den übrigen Stoff aber in verbindendem Texte und Anmerkungen mittheilen. [454

II. Die Actenveröffentlichungen haben nur die ihrem ganzen Wortlaute nach wichtigen Actenstücke in solchem mitzutheilen; in der Regel genügen Auszüge, welchen besonders belangreiche Stellen wortgetreu einzufügen sind. [455

III. Die Auszüge sollen nicht nur die in einem Actenstücke behandelten Gegenstände aufzählen oder in Kürze bezeichnen, sondern dasselbe seinem ganzen, für die Veröffentlichung zu berücksichtigenden Inhalte nach und so viel wie möglich auch seiner Färbung nach wiederzugeben suchen, damit für den Benutzer ein Zurückgehen auf die Vorlage unnöthig wird. [456

IV. Bei Auszügen von Briefen, Instructionen u. dgl. ist die directe Redeweise der Vorlage (Wir theilen dir mit u. s. w. Unser Gesandter soll S. L. melden u. s. w.) beizubehalten. [457

V. Der Herausgeber soll womöglich den gesammten auf seinen Gegenstand bezüglichen Stoff zu sammeln und zu verwerthen trachten; unter allen Umständen aber hat er die Acten, deren Bearbeitung er unternimmt, für seinen Gegenstand erschöpfend auszubeuten. [458

VI. Er soll die gesammte einschlägige Literatur heranzuziehen bemüht sein. [459

VII. In wortgetreu mitzutheilenden Actenstücken und Stellen ist die Interpunktion sinngemäss zu gestalten. Um bei sehr langen und verwickelten Satzbauten Verständniss und Ueberblick zu erleichtern, sind folgende Massnahmen anzuwenden: 1. lange, einander gleichgeordnete Nebensätze werden durch Strichpunkte von einander getrennt; 2. ein sehr langer Vordersatz wird von seinem Nachsatz durch einen Doppelpunkt geschieden; 3. die Bindewörter und Zeitwörter, welche den Satzbau beherrschen, werden durch gesperrten Druck hervorgehoben; 4. Einschaltungen, welche den Satzbau stören oder grossen Umfang besitzen, werden durch je einen Gedankenstrich vor und hinter ihnen gekennzeichnet. [460

VIII. Absätze können ohne weiteres zur Raumersparung oder zur Wahrung des Zusammenhanges weggelassen, bezw. dem Sinne gemäss angebracht werden. Bei sehr ausgedehnten Stücken empfiehlt sich die Eintheilung in Abschnitte und die Bezeichnung dieser durch Arabische Ziffern, welche in eckige Klammern [5] eingeschlossen sind. [461

IX. Zweifellose Schreibfehler sind ohne Bemerkung zu beseitigen; in der Vorlage erfolgte Aenderungen sind nur dann, wenn sie ihres Inhaltes oder ihres Urhebers wegen Bedeutung besitzen, zu berücksichtigen; im Text ist dabei stets die endgültige Fassung anzugeben. [462

X. Lücken der Vorlage sind durch gebrochene Linien ------, Auslassungen des Herausgebers durch Punkte ..... zu bezeichnen, und ist dabei die Grösse der Lücke oder Auslassung durch grössere oder geringere Menge der betreffenden Zeichen anzudeuten. Die herkömmlichen Curialien (gnädigst, unterthänigst u. dgl.) können, wenn sie nicht aus besonderen Gründen beachtenswerth erscheinen, ohne Bemerkung wegfallen, und bedeutungslose Tautologien (z. B. Wir melden und berichten) dürfen stillschweigend halbirt werden. [463

XI. Abkürzungen der Vorlagen, deren Bedeutung keinem Zweifel unterliegt, sind ohne Vermerk aufzulösen; Ergänzungen anderer Abkürzungen sind durch [ ] deutlich zu machen. [464

XII. Einschaltungen, welche die Vorlage selbst in Klammern gibt, sind durch runde Klammern ( ), Einschaltungen des Herausgebers und Stellen, zu welchen eine redactionelle Bemerkung [dass sie von anderer Hand beigefügt, nachträglich gestrichen, abgeändert u. s. w. seien] nöthig ist, durch eckige Klammern [ ] zu bezeichnen. Unsichere Lesungen sind durch ein eingeklammertes Fragezeichen [?], befremdliche, aber gesicherte Ausdrücke durch ein eingeklammertes Ausrufungszeichen [!] bemerkbar zu machen. [465

XIII. In Ziffern oder Zeichen geschrieben gewesene Stellen der Vorlagen können durch cursiven Druck gekennzeichnet werden; doch genügt es in der Regel, der Angabe des Fundortes u. s. w. den Vermerk: in, bezw. mit Ziffern — beizufügen. [466

XIV. Die gebräuchlichen Anrede- und Schlussformeln sind nur in Kürze anzudeuten, falls nicht besondere Umstände ihre Mittheilung empfehlen. [467

XV. Grosse Anfangsbuchstaben werden bei wörtlicher Wiedergabe angewendet beim Beginn eines Satzes, bei Eigennamen, bei den Siglen für Anrede- und Titelformen (E. D^{t}, V. M^{té} u. s. w., aber E. fl. D^{t}, V. M^{té} imp.) und in Briefen bei den auf den Angeredeten bezüglichen Fürwörtern. Bei von Eigennamen abgeleiteten Eigenschaftswörtern dürfte auch im Deutschen die Minuskel vorzuziehen sein. [468

XVI. Abkürzungen sind im Druck nur für die Anredeformeln regelmässig zu verwenden, im übrigen aber womöglich ganz zu vermeiden und jedenfalls auf Titel und auf Wörter, welche entweder überhaupt oder in der betreffenden Veröffentlichung sehr häufig vorkommen, zu beschränken. [469

XVII. Für Deutsche Actenstücke insbesondere gelten folgende Regeln: a) Bei eigenhändigen Briefen hervorragender Persönlichkeiten kann die Schreibweise der Vorlagen mit Ausnahme der Anwendung grosser Anfangsbuchstaben, wofür auch hier Satz XV gilt, beibehalten werden. Im übrigen wird sie in folgender Weise vereinfacht: Es wird nichts zugesetzt, und es wird an den Helllautern[1] nichts geändert, ausser dass auf die mundartliche Aussprache bezügliche Zeichen bei letzteren weggelassen werden; jede unserer Schreibweise nicht entsprechende Häufung von Mitlautern wird jener so viel wie möglich durch Weglassung von Mitlautern genähert; wo v oder w für u stehen, wird dieses gesetzt und umgekehrt; für y tritt ausser in Eigennamen und Wörtern Griechischen Ursprungs immer i ein; Eigennamen werden stets der Vorlage gemäss geschrieben, wenn nicht eine bestimmte Schreibweise zweifellos gesichert ist; Wortverbindungen, welche unserer heutigen Schreibweise nicht entsprechen, sind aufzulösen, dagegen getrennte Wörter, welche bei uns als zusammengesetztes Wort erscheinen, zu verbinden. b) Die Siglen für Titel und Anreden werden in der Weise gebildet, dass von dem dazu gehörenden Fürwort der erste, vom Titel selbst der erste und letzte Buchstabe gesetzt werden (E. M^{t}, I. D^{t}). Ausnahmen bilden E. W. für E. Würde und Würden und E. L. für E. Lieb und Liebden. Bei Titeln, welche den gleichen Anfangsbuchstaben besitzen, wird die Regel für den höchsten angewendet, für die anderen aber ausser dem ersten und letzten Buchstaben noch der zweite und nöthigen Falls auch der dritte oder, wenn dieser mit dem zweiten gleichlautet, der vierte Mitlauter des Wortes gesetzt (H^{t} = Heiligkeit, Hh^{t} = Hoheit, Hrl^{t} = Herrlichkeit, Hrsch^{t} = Herrschaft, Hochmög^{ten} = Hochmögenheiten). c) Für die Bildung anderer Siglen und für Abkürzungen gelten folgende Regeln: Bei Wörtern, welche mit Helllautern oder einem Mitlauter beginnen, wird der erste Buchstabe gesetzt; bei Wörtern, welche mit zwei

---

[1] D. h. nicht etwa helllautende Selbstlauter, sondern Selbstlauter überhaupt — zu deutsch: Vocale. (Anm. d. Red.)

Mitlautern anheben, verwendet man beide; pf, sch und st gelten dabei als ein einziger Buchstabe. Drohen Verwechslungen, so wird die Regel auf das einsilbige oder, wenn ein solches nicht in Frage kommt, auf das am häufigsten abgekürzt zu gebrauchende Wort (also vor allem die Titel) angewendet, bei den anderen aber der Anfangsbuchstabe der zweiten Silbe herangezogen oder, wo dieser ein Helllauter ist, oder seine Verwendung Verwechslung nahelegen würde, der Schlussbuchstabe des Wortes, oder, wenn dieser ein Helllauter ist oder Verwechslung verursachen könnte, der zweite Buchstabe des Wortes benutzt (H. = Herr, Hz. = Herzog, Kn. = Knecht, Kg. = König, Ks. = Kaiser, Ki. = Kirche, Ba. = Bauer, Bü. = Bürger). Erscheint zur Verhütung von Missverständnissen eine grössere Zahl von Buchstaben erforderlich, so ist vor allem der Schlussmitlauter des Wortes zuzuziehen (Kzl. = Kanzel; davon abgeleitet: Kzler. = Kanzler, Kzlei. = Kanzlei). Bei zusammengesetzten Wörtern und Wörtern, welche zusammen einen Begriff bilden, werden die vorstehenden Regeln auf jedes Glied der Verbindung angewendet, und zwar, wo es sich um getrennt auftretende Wörter handelt, immer, bei verbundenen aber, falls Verwechslung droht, unter Benützung grosser Anfangsbuchstaben für jeden Theil der Abkürzung (ut. = unterthänig, Kf. = Kurfürst, Rf. = Reichsfürst, Rlfr. = Religionsfriede, Eb. = Erzbischof, Ehz. = Erzherzog, KG. = Kammergericht, RHR. = Reichshofrat, AC. = Augsburger Confession). Genügt dies nicht, so ist die erste Silbe des zusammengesetzten Wortes auszuschreiben (Abschr. = Abschrift, Aufschr. = Aufschrift, Beil. = Beilage). Fest eingebürgerte Abkürzungen, wie Cpt. = Concept, Cgm. = Codex germanicus Monacensis, können trotz diesen Regeln immer beibehalten werden. d) Verdoppelung eines Buchstabens in den Siglen und Abkürzungen bedeutet die Mehrzahl, und zwar ist bei Siglen der Anfangsbuchstabe des Titels (E. DD^{t}), bei Abkürzungen dagegen, falls diese nicht nur aus einem Buchstaben bestehen, der letzte derselben (Ff. = Fürsten, Hzz. = Herzoge) zu verdoppeln; bei zusammengesetzten Wörtern trifft die Verdoppelung natürlich nur den in die Mehrzahl zu setzenden Theil (Kff. = Kurfürsten). Geschlechts- und Steigerungsendungen sind den Abkürzungen anzuhängen (Kgin = Königin, agnster = allergnädigster), ebenso die Fallendungen[1], welche indess als solche durch Vorsetzung eines Apostrophs zu kennzeichnen sind (Ks's = Kaisers). e) In Deutsche Actenstücke eingestreute und nicht in den Endungen germanisirte Wörter sind gemäss den für Fremdsprachen geltenden Regeln zu behandeln, also mit Minuskeln zu beginnen, in der Schreibweise nach der Vorlage zu richten u. s. w. [470

XVIII. In Lateinischen Actenstücken ist, abgesehen von den allgemein gültigen Regeln, a) die Schreibweise nur insoweit zu ändern, als u, wo es für v steht, in dieses umgetauscht wird und umgekehrt und für ij stets ii gesetzt wird. b) Zur Bildung von Siglen für Anrede- und Titelformen verwendet man ausser dem Anfangsbuchstaben des Fürwortes im Nominativ den ersten Buchstaben des Titels. Falls Verwechslungen drohen, wird die Regel auf den höchsten Titel angewandt, für die übrigen aber die erste Silbe benützt (S. = Sanctitas, Ser. = Serenitas). Eine Ausnahme bildet D. = Dominatio und Dil. = Dilectio. Die Fallendungen werden dem Titelsigel angehängt und zwar über der Zeile stehend (M^{ti} = Majestati, A^{ni} = Altitudini). Mit dem Titel verbundene Eigenschaftswörter werden im Positiv auf die erste Silbe und den Anfangsbuchstaben der zweiten gekürzt; der Superlativ wird durch über der Zeile stehende Beifügung der Endung gekennzeichnet (ill, ill^{mus}, caes. reg.); sanctus und sacer können, da eine Verwechslung ausgeschlossen ist, beide mit s. gegeben werden. c) Für Abkürzungen gelten die bei Veröffentlichungen mittelalterlicher Stücke eingebürgerten Regeln. [471

---

[1] D. h. Casusendungen. (Anm. d. Red.)

XIX. Actenstücke in neueren, fremden Sprachen sind a) in der Schreibweise, abgesehen von den durch die allgemeinen Regeln bedingten Aenderungen, genau nach der Vorlage wiederzugeben, und für y ist, wo dies dem jetzigen Sprachgebrauch entspricht, i zu setzen. b) Die Sigel für Titel und Anredeformen werden wie im Deutschen gebildet, indess ist, wenn der Titel mit einem Hellauter endet, auch der vorletzte Buchstabe beizuziehen (M^{d}, M^{té}). Beigefügte Eigenschaftswörter werden wie im Lateinischen behandelt. c) Abkürzungen sind ausser in einigen, den fremden Vorlagen selbst gewöhnlichen Fällen (lesd. = lesdits, d. = detto oder dicho u. s. w.) zu vermeiden. d) Accente sind mindestens insoweit, als es für leichteres Verständniss wünschenswerth ist, gemäss dem heutigen Gebrauch der Sprache zu setzen. **[472**

XX. Alle Actenveröffentlichungen sind in Lateinischen Lettern zu drucken. Für ß ist ſs anzuwenden. **[473**

XXI. Als Format ist Octav zu wählen. **[474**

XXII. In der Mitte des oberen Randes jeder Seite ist die Jahreszahl, in dem der Seitenzahl entgegengesetzten Längsrande neben der ersten Zeile des Textes oder, wo mehrere Stücke auf derselben Seite stehen, neben der ersten Zeile jedes Actenstückes die Nummer, im anderen Längsrande aber neben der ersten Zeile des Stückes Tag und Monat der Abfassung anzugeben. Andere Randbemerkungen, z. B. kurze Inhaltsangaben, können den hier zuletzt bezeichneten angeschlossen werden. **[475**

XXIII. Die Daten sind vom Jahre 1582 an in den Randnoten nach dem neuen Kalender anzugeben; ist das Actenstück nach dem alten Kalender datirt, so wird das alte und neue Datum in Bruchform ausgedrückt ($^{15}/_{25}$). Am Schlusse des Actenstückes wird die Datirung gemäss der Vorlage gegeben, wobei Actum mit A., Datum mit D., Signatum mit S. gekürzt und alle entbehrlichen Zuthaten ausser Ort, Tag, Monat und Jahreszahl weggelassen werden können. **[476**

XXIV. Jedem Actenstücke ist ausser der fortlaufenden Nummer als Ueberschrift eine kurze Angabe vorauszusetzen, welche bei Briefen den Absender und Empfänger, bei anderen Actenstücken deren Art, Aussteller, Empfänger und Bestimmung [z. B. Instruction des Kaisers für N. N. zum Reichstage] oder, wo nicht alle diese Angaben möglich sind, wenigstens den Betreff bezeichnet. **[477**

XXV. Die Adresse (ausser in der Ueberschrift) mitzutheilen, ist, wenn nicht besondere Umstände, wie Titelstreitigkeiten u. dgl., vorliegen, unnöthig. Von anderen Rückvermerken sind nur die sachlich wichtigen, namentlich aber die Abgangs- und Einlieferungsvermerke (abgeg. und eingel.) mitzutheilen. **[478**

XXVI. Der Inhalt der Actenstücke ist durch kurze Angaben an ihrem Kopfe oder durch gesperrten Druck bezeichnender Wörter in ihnen leicht ersichtlich zu machen. Bei sehr ausgedehnten Stücken empfehlen sich beide Wege vereint, sowie kurze Inhaltsangaben am Rande bei den [gemäss Satz VIII gebildeten] Abschnitten. **[479**

XXVII. Hinter jedem Actenstücke ist der Fundort anzugeben, und zwar mit genauer Wiedergabe der Signatur, welche der betreffende Band oder das Bündel im Archiv oder in der Bibliothek trägt, und mit Bezeichnung der Seite, auf welcher dort das mitgetheilte Stück beginnt. Weiter ist anzugeben, ob ein Entwurf [Entw.] oder eine Urschrift[1] [Urschr.] oder eine Abschrift [Abschr.] vorliegt und ob die Urschrift in der Canzlei ausgefertigt und vom Briefsteller nur unterzeichnet [ausg. Urschr.] oder von letzterem selbst geschrieben [eigh. Urschr.] ist. Besitzt man die Urschrift, so wird natürlich diese der Veröffentlichung zu Grunde gelegt und ist es unnöthig, Abschriften zu verzeichnen, falls nicht deren Vorhandensein

---

[1] D. h. Original, nicht etwa Concept. (Anm. d. Red.)

in dieser oder jener Sammlung von Bedeutung ist. Entwürfe sind stets auch neben der Urschrift zu verzeichnen, mit dieser zu vergleichen und, wo es angeht, in ihrer Entstehung zu verfolgen; auch ist ihr Verfasser oder Bearbeiter womöglich anzugeben. Zur Unterzeichnung vorgelegte Reinschriften des Entwurfs, welche dann noch vom Fürsten selbst oder einer leitenden Persönlichkeit durchgearbeitet sind, bezeichnet man als Reinentwurf [Reinentw.] und behandelt sie wie die Entwürfe selbst. Liegt die Urschrift nicht vor, so sind Entwürfe und Reinentwürfe mit etwa vorhandenen Abschriften zu vergleichen, um die endgültige Fassung festzustellen. Liegen nur Abschriften vor, so sind diese, falls nicht besondere Umstände obwalten, lediglich zum Zwecke der Herstellung eines guten Textes zu vergleichen und in diesem lediglich die guten oder im Zweifelfalle die gleichwerthigen Lesarten aufzunehmen, die schlechten aber überhaupt nicht zu berücksichtigen. — Die Angabe der hier bezeichneten Vermerke hat in der Weise zu geschehen, dass zuerst der Fundort, dann die Art des Stückes, dann der Verfasser und schliesslich Nebenvermerke wie: mit Ziffern, beschädigt u. dgl. eingetragen werden. Liegen mehrere Fassungen vor, so führt man zuerst die Urschrift, dann die Entwürfe und Reinentwürfe ihrem Entstehungsalter gemäss und schliesslich die Abschriften ihrem Werthe nach auf, wobei, falls nicht der Fundort aller Stücke derselbe ist, vor jedem von ihnen dieser zu bezeichnen ist. [480

XXVIII. Anmerkungen sind nicht an den Schluss, sondern unter die betreffende Seite des Actenstückes zu setzen und gemäss ihrer Reihenfolge auf dieser, nicht aber mit für das ganze Stück durchlaufenden Nummern zu bezeichnen. [481

XXIX. Jede Actensammlung ist der Zeitfolge nach zu ordnen, es sei denn, dass sich, wie z. B. bei Verwaltungsacten, bestimmte, einander gar nicht berührende Gruppen bilden lassen. In letzterem Falle ist ein chronologisches Verzeichniss der mitgetheilten Acten beizugeben; im ersteren kann, wo es nöthig erscheint, ein sachlich geordnetes Verzeichniss den etwa entstehenden üblen Folgen der zeitgemässen Anordnung abhelfen. [482

XXX. Unerlässlich ist ein genaues, alphabetisches Personen- und Sachregister, und zwar ist ein solches bei mehrbändigen Werken jedem Bande gleich bei der Veröffentlichung beizugeben. Ein Ortsregister wird, so weit es nicht mit dem Sachregister zusammenfällt, in der Regel entbehrlich sein. [483

In derselben Sitzung wurde dann auf eine Anregung des Dr. Dobenecker (Jena) und auf Antrag des Dr. W. Schultze (Halle) auf die Tagesordnung des nächsten Historikertages die Frage gesetzt: Welche Wünsche haben die Historiker gegenüber den Archivverwaltungen auszusprechen? — Ein Antrag Prof. Kaltenbrunner's (Innsbruck), eine Uebersicht über die Fundorte der periodischen Literatur im Interesse der Erforschung der neueren Geschichte zu schaffen, unter Befürwortung durch Prof. Stieve einstimmig angenommen. [484

In der vierten Sitzung, am 20. April Vormittags, sprach zunächst Prof. Ed. Meyer (Halle) über die wirthschaftliche Entwicklung des Alterthums. Der Vortrag ist bei Fischer in Jena erschienen. [485

Der Rest der Sitzung wurde ausgefüllt mit Berathungen über die künftige Gestaltung der Historikertage. Sie führten zur Constituirung des „Verbandes Deutscher Historiker", zu dem die Theilnehmer an dem dritten Historikertage eo ipso gehören und dem beizutreten die Theilnehmer an den früheren Versammlungen und sonstige Interessenten aufgefordert

werden sollen. Als jährlicher Beitrag wurden fünf Mark festgesetzt und als Wunsch der Versammlung ausgedrückt, dass der nächste Tag im Herbst 1896 in Oesterreich stattfinde, der definitive Beschluss darüber jedoch dem 15 gliedrigen Ausschuss überlassen, der am Ende der Sitzung gewählt wurde und nunmehr aus folgenden Herren besteht: v. Zwiedineck-Südenhorst (Graz), Kaltenbrunner (Innsbruck), Bachmann (Prag), Stieve (München), Heigel (München), v. Weech (Karlsruhe), Stälin (Stuttgart), Lamprecht (Leipzig), Marcks (Leipzig), Eduard Meyer (Halle), Hartwig (Frankfurt), Ulmann (Greifswald), Hansen (Köln), Prutz (Königsberg), Köcher (Hannover). [486

Mit einem kurzen Ueberblick schloss Prof. Heigel die Verhandlungen, worauf noch Prof. Brückner dem bisherigen Ausschuss den Dank der Versammlung für seine Bemühungen aussprach. — Am Sonntag, 21. April wurde unter Leitung des Streckencommissars Baumeister Jacobi ein Ausflug zur Besichtigung der Saalburg und des Limes unternommen und damit der dritte Historikertag geschlossen. Für alle Einzelheiten verweisen wir auf den officiellen „Bericht über die dritte Versammlung Deutscher Historiker“, der in Leipzig bei Duncker u. Humblot erschienen ist. — Die nächste Versammlung findet im Sept. 1895 zu Innsbruck statt. [487

Archive. Einen Catalogue des archives communales de Gand hat der städt. Archivar und Univ.-Prof. V. van der Haeghen veröffentlicht. Ueber Inhalt und Anlage dieses Buches, das den Wunsch erweckt, es möge allerorts in Deutschland Nachahmung finden, schreibt uns E. Hubert wie folgt: Die historischen Studien in den Belgischen Staatsarchiven werden durch die weitgehende Zuvorkommenheit, mit der wohlunterrichtete Archivare den Forschern zu Diensten sind, in anerkennenswerther Weise gefördert und erleichtert. Ausgezeichnete, meist sehr ausführliche Repertorien stehen diesen zur Verfügung. Gedruckte Inventare sind, trotzdem man schon eine ziemliche Anzahl veröffentlicht hat, immer noch die Ausnahme, und so gern im Uebrigen die Belgischen Archivare chronologische Urkundenverzeichnisse herstellen, ebenso selten haben sie das vollständige Bild eines Bestandes veröffentlicht. So ist es denn ein besonders günstiger Fall für die Geschichtsfreunde, eine so bemerkenswerthe Arbeit erscheinen zu sehen wie die, welche der gelehrte Archivar von Gent dem ihm unterstehenden Archive widmet. Van der Haeghen hat bereits eine Uebersicht über die geistlichen Archive verfasst; das vorliegende Inventar ist aber ein vollständiger, methodisch angelegter Katalog. Da steht jede Archivalienserie unter ihrer alten Bezeichnung und wird, wenn sie merkwürdige Besonderheiten zeigt, summarisch beschrieben. Nach einer Uebersicht über die Dokumente betreffend allgemeine und Provinzialverwaltung kommen die Capitel: Copialbücher, Urkunden, alte Archivsinventare, Atlanten; Gemeindeverwaltung; Kunst, Industrie, Handel, Handwerke, Zünfte; Rechtspflege; Finanzen; öffentliche Arbeiten, Cultus und Wohlthätigkeit. Eine eigene Abtheilung enthält die summarische Beschreibung derjenigen Stücke, welche eigentlich in das städtische Archiv gehörten, aber bei anderen Stellen in Gent verwahrt werden, z. B. beim bischöflichen Ordinariat, in der Handschriftenabtheilung der Universitäts-

bibliothek oder im Staatsarchiv. Die Register sind mit grösster Sorgfalt gefertigt. Ausser einem Orts- und einem Personenverzeichniss wird ein sehr eingehendes Sachregister geboten, welches zugleich in mancher Hinsicht als altvlämisches Glossar gelten kann. Dem Ganzen geht eine chronologische Uebersicht voraus, welche für jedes Jahrhundert das Anfangs- und Schlussjahr jeder Archivaliengruppe angibt. An der Spitze stehen Urkundencopien vom Anfange des 7. Jahrhunderts ab, die sich auf die berühmten Klöster St. Peter und St. Bavo beziehen; das eigentliche Gemeindearchiv beginnt mit 1178. Somit wird man sich fortan mit Leichtigkeit über das reichste Gemeindearchiv Belgiens unterrichten können. [488

Handbücher. Ottokar Lorenz ist schon nach Umlauf von vier Jahren in der Lage gewesen, seinen „genealogischen Hand- und Schulatlas“ in neuer, sehr veränderter und, um es gleich zu sagen, auch verbesserter Auflage erscheinen zu lassen. Das Buch führt jetzt den Titel: „Genealogisches Handbuch der Europäischen Staatengeschichte“ (Berlin, Hertz. 1895). Schon in dieser Titeländerung ist ein Zugeständniss an die Kritik enthalten, da diese mit ziemlicher Einhelligkeit der Einführung eines derartigen Hilfsmittels in den Schulunterricht entschieden widersprochen hat. Ueberhaupt tritt das Bestreben des Verfassers hervor, die Fingerzeige seiner Recensenten thunlichst zu beachten: die Zahl der störenden Druckversehen ist trotz des Anwachsens des Stoffes sehr zusammengeschwunden (wir notiren als Erratum auf Tafel I Anm. b: Siegebert II statt I); neben dem Sterbejahr sind häufig auch das Geburtsjahr und bei Regenten die Regierungsjahre genannt (also 3 Zahlen statt 1!); die äussere Einrichtung ward praktischer gestaltet durch Aufdruck des Textes auf die Rückseite der entsprechenden Tafeln, leider ist jedoch keine durchlaufende Zählung derselben eingeführt; genealogische Spielereien wie die, die in der 1. Auflage die letzte Tafel einnahm, sind jetzt zurückgedrängt d. h. in gekürzter Form in die Gebrauchsanweisung (pag. ix) und in zwei Anmerkungen (auf Taf. XXXI u. XXXIII) verwiesen. [489

Dazu kommt die Richtigstellung zahlreicher Ungenauigkeiten. Doch fällt uns auf, dass die in dieser Zeitschrift (Bd. VI S. 413) aufgezeigten *Incorrectheiten nicht beseitigt wurden: wir hatten dort auf einige Fälle* hingewiesen, in denen Glieder verschiedener Generationen ganz willkürlich gleichgestellt sind. Ein ähnliches Beispiel ist bei den Wettinern (auf Tafel XII) Otto III.: er steht im System der rothen Linien um zwei Generationen zu hoch (was die Schlangenlinien verdecken, aber nicht genügend rechtfertigen) und ist auch noch dazu, soviel wir sehen, fälschlich als das Product ehelicher Verschmelzung statt als blosser Erbe zweier Linien des Hauses hingestellt. — Eine grundsätzliche Veränderung liegt darin, dass das in der 1. Auflage sehr knappe (thatsächlich allzu dürftige) Gerippe der einzelnen Genealogien durch Hinzufügung vieler neuer Namen ausgefüllt wurde: So erwähnt — um dies durch Zahlen zu illustriren — gleich die erste Tafel (Merowinger und Pippiniden) im Text statt der früheren 45 nunmehr 63 einzelne Personen, wozu noch in den Anmerkungen ein Mehr von 37 (55 statt 18) kommt. Warum bringt aber L., der den weiblichen Einfluss doch

wahrlich nicht unterschätzt, so häufig Frauen von hoher Bedeutung — voran solche wie Brunhilde und Fredegunde — lediglich in den Anmerkungen unter? [490

Von Umstellungen und geringfügigeren Aenderungen abgesehen, fällt gegenüber der früheren Anlage des Werkes auf, dass einzelne Tafeln mit anderen zusammengearbeitet, dafür viele in mehrere getheilt und einige ganz neu aufgenommen worden sind. Die Zahl der Tafeln ist dadurch von 38 auf 56 gewachsen. An dem Zuwachs participiren die mittlere und die neuere Geschichte zusammen mit nur 10, die neueste allein mit 8 Tafeln. Aus den 20 Stammbäumen zur neuesten Geschichte sind jetzt 31 geworden, die bis auf die Gegenwart fortgeführt sind. Wenn aber neben dem kleinen Boris von Bulgarien und den sieben Kindern Kaiser Wilhelm's II. auch die sieben Schwestern Adelgunde, Maria, Mathilde, Hildegarde, Wiltrud, Helmtrudis, Gundelinde von Baiern ausführlichst aufgezählt werden, so geht derlei doch zu weit: wir dürfen nicht vergessen, dass wir doch ein *von* einem Historiker *für* Historiker verfasstes Buch und nicht den Gothaer Almanach vor uns haben. Welch' ein Widerspruch! In diesem zum Studium der Vergangenheit bestimmten „Handbuch“ ist gegenwärtigen Verhältnissen, die vielleicht nie historische Bedeutung bekommen, ein Umfang eingeräumt, der den Zuständen der Vergangenheit versagt wird. [491

Indem wir auf jede Discussion der Lorenz'schen Lehre wiederum verzichten, müssen wir unsern Haupteinwand dahin formuliren, dass wir fragen: Wozu jetzt noch Lücken, nachdem mit dem Schematisiren der 1. Auflage doch gebrochen worden ist? Ein kleiner Schritt noch, und wir besässen mit diesem Atlas ein handliches Nachschlagebuch für genealogische Fragen. Aber in seinem Doctrinarismus — hier scheint uns dieses Wort ausnahmsweise einmal zu passen — hat der Verfasser Vollständigkeit auch jetzt nicht beabsichtigt und auch da nicht durchgeführt, wo Raum und Uebersichtlichkeit es leicht gestattet hätten. Diese gewollte Weglassung einzelner Namen und Zweige lässt in dem Benützer niemals das Gefühl der Sicherheit aufkommen, welches durch das Bewusstsein relativer Vollständigkeit erweckt zu werden pflegt. [492

Stellt man sich aber auf den Boden jener anfechtbaren Ideen, so wird man, fürchte ich, die getroffene Auswahl manchmal erst recht nicht begreifen. Ein Beispiel: Auf Tafel VIII stellt L. „Habsburger und Wittelsbacher“ neben einander, im Text spricht er des Breiteren über die Bedeutsamkeit ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen, auf der Tafel aber fehlt jener Heinrich (III.) von Niederbaiern, der eine Habsburgerin, Friedrich's des Schönen Tochter Anna, zur Frau hatte. Man wendet vielleicht ein: Jener Heinrich und jene Heirath sind nicht bedeutend genug, um aufgeführt zu werden. Zugegeben; *dann* aber konnten mit demselben und besserem Rechte noch andere Glieder des Niederbaierischen Stammes fehlen, die genannt sind, obwohl ihnen nicht einmal soviel Bedeutung zukommt wie jenem Heinrich III. Oder: Gerade wer genealogische Studien über das Blühen und Erlöschen von Geschlechtern so hochschätzt, musste — wir bleiben bei dem Wittelsbachischen Stammbaum — die zahlreiche männliche Nachkommenschaft des Kurfürsten Max Emanuel von Baiern stärker be-

tonen, weil bei der Fruchtbarkeit seiner beiden Ehen das in der übernächsten Generation erfolgte Aussterben der Linie Kaiser Ludwig's unerwartet kommt und weil dadurch zugleich der Uebertritt nachgeborener Prinzen zum geistlichen Stande in seinen Wirkungen praktisch ans Licht gesetzt wird. Verspricht man sich von solchen Studien überhaupt einen Erfolg, so ist es bestimmt falsch, wie es meist bei Lorenz geschieht, die *vor* dem Vater gestorbenen Söhne wegzulassen; denn es wird hiedurch das Bild von der Lebenskraft einer Familie wesentlich alterirt. **[493**

Das Gefühl mit dem man den „genealogischen Handatlas" weglegt, ist das des Bedauerns, dass die Arbeitskraft des Verfassers und seiner Mitarbeiter, die handliche Einrichtung und die erwähnenswerth gefällige Ausstattung nur ein Werk zu Tage gefördert, das bei vielen Vorzügen fast auf jeder Seite zu solchen und ähnlichen Ausstellungen Anlass bietet. Nachdem aber schon die 2. Auflage zu einem so grossen Zugeständniss an die Majorität unserer Fachgenossen geführt hat, ist vielleicht die Hoffnung nicht zu kühn, dass uns eine 3. Ausgabe die ersehnte, für alle Zwecke ausreichende Genealogie bringen wird. **[494**

Erklärlicher Weise ist mit dem Umfang leider auch der Preis des Lorenzschen Buches gewachsen: während die 1. Auflage mit 3 Mark wirklich so billig wie ein vielgekauftes Schulbuch angesetzt war, kostet die neue Auflage gebunden 7 Mark, womit allerdings der Durchschnittspreis solcher Publicationen noch keineswegs überschritten ist. [–r] **[495**

Mit dem in dieser Zeitschrift schon kurz erwähnten *Manuel de diplomatique* von A. Giry (Paris, Hachette. 1894. xij 944 p. 20 Fr.) bietet der Verfasser, der als Lehrer an der Ecole des Chartes und fleissiger Forscher auf dem Gebiet der Diplomatik in seiner Person praktische Erfahrung und wissenschaftliche Durchbildung vereinigt, seinen Schülern und Fachgenossen ein Doppeltes: ein Lehrbuch, das die Schüler in das Studium der urkundlichen Geschichtsquellen einführen soll, und zugleich ein Handbuch für die Fachgenossen, das das Nachschlagen der verschiedensten voluminösen Hilfsmittel ersparen und diese für gewöhnlich ersetzen soll. Es ist nach seiner ganzen Anlage weitumfassend, wie bei uns etwa der Leist'sche Katechismus, hält aber nach Art der Bearbeitung die Mitte zwischen einem solchen wesentlich compilatorischen Buche und einem Werke intensiver eigener Forschung, wie es bei uns Bresslau's Urkundenlehre ist. **[496**

Im Gegensatz zu Bresslau entschloss sich Giry, der juristischen Seite des Urkundenwesens, ferner den Verzweigungen des Kanzlei- und Schreiberdienstes, endlich dem mittelalterlichen Archivwesen wenig oder gar keinen Raum zu gewähren. Unkenntniss der gerade auf diesen Gebieten weit vorgeschrittenen Deutschen Forschung ist der Grund hiefür sicher nicht gewesen: denn auf Schritt und Tritt kann man sich bei Giry überzeugen, dass er die Ergebnisse Deutscher Arbeit in seinem Fache genau kennt und in ausgedehntem Maasse berücksichtigt. Ebensowenig haben ihn Lücken in der Kenntniss der Französischen Verhältnisse veranlasst, einer Frage aus dem Wege zu gehen: in solchen Fällen strebte er mit Erfolg, durch eigene Untersuchungen den Dingen auf den Grund zu kommen. Das Fehlen der

genannten Parthien wird man wohl mit mehr Recht darauf zurückführen, dass der Verfasser sie speciell in einem Lehrbuch für entbehrlich erachtete — ein Standpunkt, der freilich nicht allgemeine Billigung finden dürfte. [497

Dafür bietet aber das neue Buch andererseits eben mit Rücksicht auf seine praktischen Zwecke auch wieder vieles — manche werden finden, zu viel —, was streng genommen nicht zur Diplomatik gehört. Der Leser stösst auf ausreichende bibliographische Zusammenstellungen, für die er gewiss dankbar ist, die er aber hier nicht erwartet, dann, sofort nach den einleitenden Capiteln über Gegenstand und Geschichte der Diplomatik, auf eine vollständige Chronologie, und in dem folgenden Abschnitt, der betitelt ist „Éléments critiques de la tenue des chartes" auf mehr als 100 Seiten, die sich über Titel, Personennamen, Ortsnamen, topographische Bezeichnungen, Maasse und Gewichte, Münzwesen etc. verbreiten; die Paläographie ist demgegenüber auffallend kurz behandelt, wohl mit Rücksicht auf das 1890 erschienene Manuel von Prou. Jene mehr oder minder aus dem eigentlichen Rahmen herausfallenden Zuthaten enthalten nun auch eine Anzahl von Tabellen und Registern, nämlich 1. auf p. 177–314 sämmtliche für Datumreductionen nöthigen Tafeln und Calendarien einschliesslich eines Glossars und eines Heiligenverzeichnisses; 2. auf p. 406–412 ein Verzeichniss von Orten, die ihren Namen vollständig geändert haben; 3. auf p. 413–420 eine Bibliographie von Ortslexicis und anderen geographischen Hilfsmitteln; 4. auf p. 428–430 eine Uebersicht über numismat. Nachschlagewerke. [498

Die Frage ist nur, ob hiedurch specielle Hilfsmittel wirklich entbehrlich gemacht werden. Verneint man diese Frage — und wir können sie bei näherer Betrachtung unmöglich bejahen —, so tritt augenblicklich die drohende Gefahr deutlich hervor, dass der ungeschulte Benützer das Unvollständige für das Vollständige, das Falsche und Halbwahre für das Richtige nimmt und damit unverlässige Ergebnisse erzielt werden. Das Heiligenverzeichniss leidet z. B. unter der beabsichtigten Kürze in der Weise, dass nicht angegeben wird, welches Datum gemeint ist, wenn ein mehrfach vorkommender Name ohne näheren Beisatz vorkommt; unter den geographischen Hilfsmitteln dürfte des alten Büsching Erdbeschreibung auch heute noch nicht fehlen u. s. f. Wenn aber diese Bestandtheile bleiben sollen, so wäre erstlich eine Vereinfachung der Calendarien anzustreben (so dass man bei beweglichen Festen nicht neben dem Osterdatum auch noch den Sonntagsbuchstaben zu behalten brauchte) und ferner mögen die doch zur Erhöhung der Bequemlichkeit beigegebenen Register und Tabellen dahin verlegt werden, wo man sie wirklich bequem zur Hand hat und nicht lange zu suchen braucht: an den Schluss. Zur Zeit findet man dort (p. 893–944) bereits zwei sehr dankenswerthe Beigaben: einen bibliographischen und einen Sachindex. [499

Für den Deutschen oder überhaupt den nicht-Französischen Benützer hat Giry's Manuel einen grossen Nachtheil. Mit gutem Grund hat Bresslau sein Handbuch der Urkundenlehre auf dem Titelblatt auf Deutschland und Italien beschränkt, ohne dabei auf gelegentliche Seitenblicke nach anderen Ländern zu verzichten. Indem Giry sein Buch ganz allgemein Manuel de diplomatique nennt, übernimmt er eine von vornherein unerfüllbare Ver-

pflichtung. In der Vorrede schränkt er bereits das im Titel enthaltene Versprechen insoweit ein als er sagt: „Je dois déclarer que le point de vue auquel je me suis placé a toujours été l'histoire de France“; thatsächlich aber gibt er nur die päpstliche und Französische Diplomatik in hinreichender Ausführlichkeit; die übrigen Europäischen Kanzleien behandelt er mehr anhangsweise und meist allzu dürftig. So umfasst in seinem 5. Buch „Les chancelleries“ die päpstliche Kanzlei 44 Seiten, die Französische (einschliesslich der Karolingischen) 81, die der Römisch-Deutschen Kaiser nur 9, die Englische gar nur 5. In der Chronologie und in den Listen der Orts- und Personennamen ist auf das Ausland überhaupt kein Bezug genommen, weshalb z. B. in dem Heiligenverzeichniss unter Margarethentag die für Deutschland wichtigsten Daten (12., 13. u. 15. Juli) vollständig fehlen. Man wird daher gut thun, das neue Handbuch in der Regel nur für Französische Verhältnisse zu benützen; einen Ersatz für die verschiedenen Deutschen Hilfsmittel kann es trotz seiner vielen Vorzüge, besonders seiner glücklichen äusseren Form, nur in Ausnahmefällen bieten. Mit dieser Einschränkung wird man aber das Gesammturtheil unterschreiben, womit die Académie des inscriptions die Verleihung des höchsten Gobertpreises an den Autor dieses Buches begründet hat: ohne das Vorhandensein einzelner Irrthümer und Ungenauigkeiten mit Stillschweigen zu übergehen, hat die Akademie anerkannt, dass Giry nicht allein die Forschungsergebnisse Anderer ausgezeichnet wiedergegeben, sondern auch die Lücken in der Forschung durch eigene Studien auszufüllen mit Erfolg bemüht war. [500

Es war früher gute Gewohnheit dieser Zeitschrift, die **Literatur des Schulunterrichts** aufmerksamer zu verfolgen als es sonst die wissenschaftlichen Organe unseres Faches zu thun pflegen. Wie manches andere hat auch dieser Zweig unserer Thätigkeit im letzten Jahrgang arg vernachlässigt werden müssen. Gern holten wir noch das Versäumte nach, denn es scheint uns von ausserordentlicher Wichtigkeit, die Fühlung zwischen Wissenschaft und Schule auch von dieser Seite aus herzustellen und diesem Theil der historischen Literatur, der für die geschichtliche Bildung der Nation vielleicht wichtiger ist als alle gelehrte Arbeit und alle populären Schriften, vom wissenschaftlichen Standpunkt aus nachzuprüfen. Doch äussere Hindernisse legen leider gegen eine nur halbwegs systematische Uebersicht und sorgfältige Prüfung ein absolutes Veto ein und so begnügen wir uns denn, hier noch ein paar Publicationen zu besprechen, die uns der blosse Zufall vor Augen geführt hat. [501

Eine für den geschichtlichen Unterricht sehr merkwürdige Erscheinung, die ebenso sehr durch einen gesunden methodisch-technischen Grundgedanken sympathisch berühren kann, wie sie für eine der unerfreulichsten Richtungen im heutigen Geschichtsunterricht ein geradezu abschreckendes Beispiel liefert, sind Ed. Rothert's Karten und Skizzen. Es liegen 3 Hefte vor, die in den letzten Jahren erschienen sind. Im J. 1893 gab der Verfasser, Oberlehrer am städtischen Realgymnasium in Düsseldorf, „Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte der letzten 100 Jahre“ heraus. Nach 2 Jahren ist hiervon die 2. Aufl. erschienen

und im gleichen Jahre 1895 wurde das Unternehmen auf die „vaterländische Geschichte der Neueren Zeit (1517–1789)“, sowie auf die „ausserdeutsche Geschichte der letzten Jahrhunderte“ ausgedehnt (Düsseldorf, Bagel. 23; 20; 21 Doppelbll. 4°. 3; 4; 3 M.). Ob noch ähnliche „Karten und Skizzen“ zur alten und mittelalterlichen Geschichte nachfolgen sollen, ist nicht gesagt. [502

Betrachten wir zunächst das Erfreuliche an dem Unternehmen. Es beruht auf dem Grundgedanken, dass auf den Karten der gebräuchlichen Atlanten, die auf eine grosse Menge von Einzelfragen Antwort geben müssen, „die Masse der eingetragenen Gegenstände einen verwirrenden Eindruck“ macht, und dass man desshalb, wenn man einzelne besonders wichtige Thatsachen lebhaft veranschaulichen und wirksam einprägen will, von allen Details absehen und mit Hintansetzung derselben schematisiren muss. Die Rothert'schen Karten wollen überall nur die Hauptsachen oder gewisse Einzelheiten, die dem Verfasser wichtig scheinen, kräftig hervorheben, verzichten also darauf, für andere Zwecke (ganz allgemein im historischen Unterricht) brauchbar zu sein. Sie sollen wohl auch nicht dem Schüler ständig in die Hand gegeben werden, sondern dem Lehrer ein Wegweiser für schematische Darstellungen auf der Wandtafel oder Wandkarte sein und im übrigen dem Geschichts-„Liebhaber“ Dienste leisten. Einige Beispiele mögen darthun, wie Rothert die Vorgänge „in knapper, deutlicher und charakteristischer Weise“ nur „durch Farbe und Linie“ graphisch darstellt. Karte 3 des 1. Bandes stellt die Coalition von 1796–97 dar; sie reicht von Genua bis zum Niederrhein, von der Seine bis zur Save, aber ausser den Flussläufen finden wir auf diesem grossen Gebiete nur 43 Ortsnamen angegeben, drei breite rothe Linien stellen schematisch die Züge von Jourdan, Moreau und Bonaparte (der bei Rothert merkwürdigerweise von Anfang an Napoleon genannt wird!) vor. Auf einer anderen Karte (II Nr. 1: Schmalkaldischer Krieg) sind die Länder der Verbündeten durch Flächencolorit gekennzeichnet, alles andere ist (leider ohne Ausscheidung des neutralen Gebiets!) weiss gelassen, Linien zeigen den Zug des Kaisers. II, 9 (Der Grosse Kurfürst) zeigt bloss zwei Färbungen: Gebiet und Erwerbungen Friedrich Wilhelm's. Die Eroberungen Ludwig's XIV. sind auf einer Karte (III, 3) mittelst dreier Farben so klar vor Augen geführt, wie es auf einer Karte, die die Deutschen Territorien der damaligen Zeit in bunten Farben enthalten muss, einfach ausgeschlossen ist. Weniger als für die Karten können wir uns für die eigentlichen „Skizzen“ begeistern: den Versuch z. B., die Deutsche Bewegung von 1848–51 durch Wellenlinien darzustellen, halten wir für eine recht verfehlte Behandlungsweise, die zum Glück für das Werk ziemlich vereinzelt geblieben ist. [503

Entschiedenen Widerspruch müssen wir aber gegen die Auswahl des Dargestellten einlegen. Die Rothert'schen Karten nennen sich solche zur „Geschichte“ ganz allgemein; thatsächlich sind es solche zur Kriegsgeschichte. Ausser Feldzügen, Schlachten und den aus Feldzügen, Schlachten und Erbschaften hervorgegangenen Gebietsveränderungen existirt für den Verfasser so gut wie gar nichts Darstellenswerthes. Man kann nicht einwenden, dass das an der Form und den Mitteln der

Darstellung läge. Jedes Conversationslexikon kann heutzutage den Beweis liefern, dass es denn doch eine ganze Menge anderer Dinge gibt, die sich gerade so gut wie kriegerische Ereignisse graphisch veranschaulichen lassen. Die drei Bändchen enthalten fast 100 Karten und Nebenkarten. Hiervon entfallen drei Viertheile auf die reine Kriegsgeschichte (wobei wir diejenigen Karten noch nicht mitrechnen, welche bloss die durch Kriege verursachten Besitzveränderungen enthalten). Von den 20 Blättern zur neueren Geschichte entfallen z. B. auf die Kriege Friedrich's des Grossen allein 9 (sage: neun) Hauptkarten mit 7 Nebenkarten. (Nebenbei bemerkt, leistet sich dazu der Verfasser im Vorwort noch die charakteristische Bemerkung: „für die defensiven Züge der Feinde fehlte häufig der Platz und auch wohl das Interesse".) Zahlreiche Specialkarten veranschaulichen einzelne Schlachten, besonders des 70er Krieges. Man kann darauf — es ist wahr — die Hauptmomente der Bataillen sehr nett verfolgen: aber was geht das die Schule an? Die Schule soll doch nicht militärische Taktiker und Generäle vorbilden?! [504

Der Militarismus in der Schule, das ist die Devise dieses Geschichtsunterrichts. Manches wirkt abstossend, manches auch vorwiegend komisch, so wenn es heisst „Frankreich setzt als Republik unter hochtrabenden Redensarten den Krieg fort", oder wenn eine Belagerung (die von Paris) „anziehend" genannt wird, oder wenn als einziges positives Ergebniss der „Wellenbewegung" von 1848–51 die octroyirte Preussische Verfassung bezeichnet wird, oder wenn am Schluss noch eine Uebersicht über die neuere Französische Entwicklung mit der Spielerei eines „Systemwechsels alle 18 Jahre" in eine politische Nutzanwendung für die Deutsche Politik (man könnte beinahe direct sagen: für Socialistengesetz und Militärvorlage) ausläuft. Soll das Geschichte für die Schule sein? Stil und Inhalt der den Karten und Skizzen beigedruckten Erläuterungen würden zu Tadel und Widerspruch Anlass genug bieten. Dass die Tendenz die des Neupreussischen Geschichtsunterrichts ist, braucht nach den oben angeführten Thatsachen kaum ausdrücklich bemerkt zu werden. [505

In unserer Festgabe zur 1. Versammlung Deutscher Historiker findet sich u. a. eine Zusammenstellung von Tabellen für den Geschichtsunterricht, die während 4–5 Jahren erschienen sind. Die Reichhaltigkeit dieser Liste, bei der Vollständigkeit noch gar nicht einmal zu erreichen war, liefert den überzeugenden Beweis, dass es „Geschichtstabellen" in hinreichender Menge gibt. Ein neues derartiges Hilfsbuch wäre nur dann existenzberechtigt, wenn es sich vor den vorhandenen durch eine Reihe von Vorzügen oder doch durch besondere Originalität in Auswahl und Zusammenstellung des Stoffes auszeichnete. Jedes derartige Buch, das weder das eine noch das andere leistet, ist literarischer Ballast. Ein solches Buch liegt vor in J. Waibel's „Synchronistischer Zusammenstellung der bedeutenderen Geschichtszahlen zwecks Nachschlagens, Memorirens, Vorbereitung für Prüfungen" (München, Druck von Oldenbourg. 1895. 79 p. 1 M.). Schon der Titel verspricht etwas anderes als der Inhalt bietet; denn erstens erwartet man von einer synchronistischen Zusammenstellung nebeneinander-

stehende Tabellen: das blosse Hineinschachteln der Geschichte fremder Länder unter die Deutsche Geschichte, wie es hier geboten wird, ist noch lange nicht „synchronistisch". Zweitens wird der Käufer dadurch irregeführt, dass auf dem Titelblatt ein Zusatz wie „1. Theil" oder „Alterthum und Mittelalter" fehlt, denn das Büchlein reicht bloss bis 1492. Für den Zweck des „Memorirens" und der „Vorbereitung auf Prüfungen" sind viel zu viel Zahlen geboten, was um so schlimmer ist, als auf jede typographische Auszeichnung besonders wichtiger Ereignisse verzichtet wird. Die Thätigkeit des Herausgebers scheint sich überhaupt auf ein mechanisches Zusammenstellen beschränkt zu haben; seine gedankenlose Methode zu arbeiten wird dadurch genügend gekennzeichnet, dass er beim J. 1492 die Einnahme von Granada hinter der Entdeckung von Amerika bringt und damit eine ursächliche Verknüpfung ignorirt, deren Kenntniss man schon bei ganz kleinen Schülern voraussetzt. Das Vorwort, das er dazu geschrieben hat, enthält die erheiternden Sätze: „Kenntniss der bedeutenderen Zahlen einschliesslich des entsprechenden Textes des Büchleins benimmt die Furcht vor Skriptionen und Prüfungen aus der Geschichte" und „Parteipolitik oder confessionelle Gehässigkeiten sind strenge von dem Inhalte [sc. der vorliegenden Geschichtstabellen!] ferngehalten". [506

Die Schrift unterscheidet sich also von vorhandenen Büchern ihrer Gattung nur durch besondere Formlosigkeit, Fehlerhaftigkeit und Naivität. Sie hat nicht die mindeste Daseinsberechtigung. Wodurch aber ist sie veranlasst? Nehmen wir recht wohlwollend an, dass der Verfasser von dem Wunsch beseelt war, die ihm wichtig erscheinenden Daten, die er in seinen Hilfsbüchern nirgends ganz so vereinigt fand, zu seinem und anderer Nutzen zusammenzustellen. Dass aber aus diesem Wunsche wirklich das gedruckte Buch entstand, ist dann nur zu verstehen bei hochgradiger Literaturunkenntniss. Das ist die wohlwollendste Erklärung. In vielen ähnlichen Fällen werden neben dem Wunsche, Nützliches zu schaffen, und neben der Unwissenheit noch andere Erklärungsgründe heranzuziehen sein. Die Folge aber ist in der Regel, dass die Schüler der Anstalt, an der der Verfasser unterrichtet, oder auch die einiger anderer Schulen, an denen er gute Freunde hat, genöthigt sind, sich das werthlose Buch anzuschaffen. — Gegen den Unfug dieser Buchmacherei kann die Kritik nicht energisch genug Stellung nehmen. [507

Zeitschriften. In den Redactionen verschiedener periodischer Organe der Deutschen Geschichtswissenschaft haben sich in der längeren Pause, die zwischen dem Erscheinen des 1. und dem des 2. Heftes dieses Bandes liegt, verschiedene Veränderungen vollzogen, die wir der Vollständigkeit halber verspätet noch erwähnen. J. Jastrow hat nach mehr als 10jähriger verdienstvoller Thätigkeit die Redaction der *Jahresberichte für Geschichtswissenschaft* niedergelegt. Es ist nicht ganz aufgeklärt, inwieweit zu diesem Entschluss sein durch die Tagesblätter bekannt gewordener Conflict mit einem Preussischen Minister und die Frage der staatlichen Subventionirung der JBG beigetragen hat. An seine Stelle als Herausgeber der „Jahresberichte" ist Archivrath Dr. E. Berner in Berlin getreten. [508

Sybel's „*Historische Zeitschrift*“ wird nach dem Ableben ihres Gründers von H. v. Treitschke in Gemeinschaft mit ihrem bisherigen Redacteur Fr. Meinecke unverändert fortgeführt. In einer „Vorbemerkung“ im 1. Hefte des 76. Bandes stellt sich der neueingetretene Herausgeber seinen Lesern vor. [509

Das *Historische Jahrbuch* wird von Jahrgang 1896 ab unter Mitwirkung der bisherigen Redacteure Grauert, Pastor und Schnürer von Dr. Jos. Weiss, Staatsarchivsecretär in München, herausgegeben. [510

Was endlich unsere eigene Zeitschrift anlangt: die *Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* schliesst mit diesem Hefte, dem 2. des XII. Bandes, ihre erste Reihe und wird mit Jahrgang 1896 von den Proff. Lamprecht, Marcks, Seeliger und Buchholz in Leipzig unter Mitwirkung von Priv.-Doc. F. Salomon in etwas veränderter Form weitergeführt. [511

Personalien. *Akademien etc.* Von der Münchener Akademie der Wissenschaften sind gewählt worden zu ord. Mitgliedern der philos.-philol. Classe A. Furtwängler, G. Ebers und das bisherige ausserord. Mitglied K. Krumbacher in München, zum ausserord. Mitglied der hist. Classe H. Riggauer in München und zu corresp. Mitgll. derselben Classe G. Schmoller in Berlin, K. Bücher in Leipzig und Ed. Meyer in Halle. [512

Die Berliner Akademie der Wissenschaften hat H. v. Treitschke zum ord. und den Oberbibliothekar des British Museum E. M. Thompson zum corresp. Mitglied ihrer philos.-histor. Classe gewählt. [513

Die Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen hat P. Kehr in Göttingen zum ord. und E. Steinmeyer in Erlangen, Ed. Meyer in Halle und O. Seeck in Greifswald zu corresp. Mitgliedern ernannt. [514

Von der philos.-histor. Classe der Wiener Akademie sind gewählt worden zum Ehrenmitgliede E. Curtius in Berlin und zu corresp. Mitgliedern H. Brunner in Berlin, J. de Goeje in Leyden und G. Maspero in Paris. [515

Die Royal Historical Society in London hat den ehemaligen Professor am Kings College daselbst Dr. S. R. Gardiner zu ihrem Vicepräsidenten und Th. Mommsen in Berlin, R. L. Poole vom Jesus College in Oxford und den Herausgeber der Clarke Papers C. H. Firth zu ihren Ehrenmitgliedern ernannt. [516

Die Wahl der Acad. des inscrr. in Paris für die Nachfolge H. Rawlinson's ist auf Th. Mommsen gefallen. — In die Acad. des sciences morales et polit. ist durch Wahl an Stelle Cesare Cantù's als auswärtiges Mitglied der bekannte Politiker E. Castelar, Professor an der Universität Madrid, eingetreten. — Von der Akademie der Wissenschaften in Bukarest ist F. Dahn in Breslau zum Ehrenmitglied gewählt worden. [517

Institute. Oberbibl. Prof. Dr. K. Zangemeister in Heidelberg ist zum Mitglied der Centraldirection des kaiserl. archäol. Institutes ernannt worden. [518

Universitäten etc. Es sind befördert worden: ausserord. Prof. Dr. S. Herzberg-Fränkel in Czernowitz zum ord. Prof. daselbst, Privatdoc.

Dr. O. Krauske in Berlin zum ausserord. Prof. in Göttingen, Privatdoc. Dr. A. Gottlob in Freiburg i. Schw., zum ausserord. Professor. — Habilitirt haben sich: in Berlin Dr. O. Hintze für allgem. Dt. Geschichte; in Göttingen Dr. K. Brandi für mittlere und neuere Geschichte; in Leipzig Dr. W. Götz desgleichen, und der Lehrer an den techn. Staatslehranstalten in Chemnitz Dr. A. Sörensen für Ostslavische Geschichte und Literatur; an der techn. Hochschule in Stuttgart Dr. K. Kaser für Geschichte und Culturgeschichte; in Czernowitz Dr. W. Milkowicz für mittlere und neuere Geschichte. [519

An der Univ. Krakau haben sich Dr. V. Czermak für allgem. Geschichte und Dr. G. Mycielski für Poln. Geschichte habilitirt. — Der ehemalige Docent an der Univ. Upsala Dr. L. Stavenow ist zum Professor der Geschichte und Staatswissenschaft an der Univ. Gothenburg ernannt worden. [520

Rechtshistoriker. Prof. Dr. A. Heusler in Basel hat seine Lehrthätigkeit aufgegeben. — Ebendort ist Dr. U. Stutz zum ausserord. Professor für Dt. Privatrecht und Kirchenrecht ernannt worden. [521

Kirchenhistoriker. Zu ordentlichen Professoren sind ernannt worden Oberconsistorialrath Dr. H. A. Köstlin in Darmstadt an der Univ. Giessen und die ausserord. Professoren Drr. C. F. Arnold in Breslau und E. Michael in Innsbruck, zum ausserord. Professor der Privatdoc. Dr. G. H. Dalman in Leipzig. — Pfarrer Dr. K. Künstle hat sich in Freiburg i. Br. für Kirchengeschichte und christliche Archäologie habilitirt. [522

Kunsthistoriker. In Leipzig hat sich Dr. A. Prüfer für Musikgeschichte habilitirt, in Strassburg Dr. W. Vöge für neuere Kunstgeschichte, in Wien der Custos der Gemäldegallerie Dr. H. Dollmayr für Kunst-G. [523

Literarhistoriker. Prof. Dr. F. Kauffmann in Jena ist nach Kiel berufen worden; an seine Stelle in Jena ist Privatdoc. Dr. V. Michels in Göttingen getreten. — Die durch S. Zupitza's Tod erledigte Professur für Englische Philologie an der Univers. Berlin hat Prof. Dr. A. Brandl in Strassburg erhalten. Der ausserord. Prof. Dr. W. Cloëtta in Jena ist zum ord. Professor, der Privatdoc. Dr. E. Kraus in Prag zum ausserord. Professor ernannt worden. [524

Archive. An Stelle des nach Breslau versetzten Prof. Dr. R. Leonhard ist Prof. Dr. G. von der Ropp zum akademischen Mitglied und zugleich zum Vorsitzenden der Preuss. Prüfungscommission für Archivaspiranten in Marburg ernannt worden. — Am Hausarchiv in Berlin ist Archivrath Dr. J. Grossmann zum Geheimen Archivrath und Archivar Dr. E. Berner zum Archivrath befördert worden; der Hilfsarbeiter Dr. E. Bracht ist zur Redaction der Acta Borussica übergetreten. — Archivrath Dr. L. Keller in Münster ist zum Geheimen Staatsarchivar in Berlin und der Geheime Staatsarchivar Dr. R. Döbner in Berlin zum Staatsarchivar in Hannover ernannt, der Archivar Dr. H. Forst in Osnabrück an das Staatsarchiv in Koblenz und der Archivassistent Dr. J. Kretzschmar in Marburg an das Staatsarchiv in Osnabrück versetzt worden. [525

Bibliotheken. Es sind ernannt worden: Bibliothekar Dr. Th. Wichert an der Universitätsbibliothek in Königsberg zum Oberbibliothekar; der Assistent an der Stadtbibliothek in Braunschweig Dr. H. Nentwig zum

Bibliothekar der Schaffgottsch'schen Bibliothek in Warmbrunn; der Assistent an der Universitätsbibliothek in Giessen Dr. K. Ebel zum 2. Custos daselbst. — Eingetreten sind: an der Landesbibliothek in Posen Dr. O. Heinemann als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, an der Stadtbibliothek in Aachen Dr. A. Richel als Volontär. [526

Berichtigend sei bemerkt, dass Oberlehrer Dr. Ed. Heydenreich in Schneeberg i. S. nicht als Custos an der Universitätsbibliothek in Marburg thätig ist, wie wir gemeldet haben; er hat vielmehr den Professortitel erhalten und liegt in Marburg wissenschaftlichen Studien ob. [527

An der Schweizer. Landesbibliothek in Bern ist die Stelle des Bibliothekars dem Dr. Joh. Bernoulli in Basel, die Stelle des Adjuncten dem Privatdoc. Dr. K. Geiser in Bern übertragen worden. [528

P. F. Ehrle ist nunmehr definitiv zum Präfecten der Vatic. Bibliothek ernannt worden; Vorstand des Münz- und Medaillencabinets der Vatican-Bibliothek ist der Scriptor an derselben Prof. E. Stevenson geworden. [529

Museen. Zu Mitgliedern des Verwaltungsausschusses für das German. Nationalmuseum in Nürnberg sind ernannt worden von Seiten des Deutschen Reiches: der Oberpräsident Dr. v. Gossler in Danzig, Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Heeremann in Münster und der Director der Kunstschule in Hamburg Prof. A. Lichtwark; von Seiten des Kgr. Baiern: Geheimrath Prof. Dr. W. H. v. Riehl, der Director der Staatsbibliothek Dr. G. v. Laubmann und Prof. Dr. K. Th. Heigel in München. — Der Archivassistent Dr. F. Schwartz in Posen ist zum Landesbibliothekar und Vorstand des Prov.-Museums daselbst, zugleich zum Prov.-Conservator der Prov. Posen ernannt worden. [530

Schulen. Prof. Dr. G. Egelhaaf in Stuttgart ist zum Director des Karlsgymnasiums daselbst, Prof. Dr. W. Vogt in Augsburg zum Rector des Realgymnasiums in Nürnberg ernannt worden. [531

Auszeichnungen. Ernannt sind: zum Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädicat Excellenz: Prof. Dr. E. Curtius in Berlin; zu Geh. Reg.-Räthen: Prof. Dr. Th. Lindner in Halle, Prof. Dr. A. Schöne in Kiel und der Director der Universitätsbibliothek in Strassburg Prof. Dr. K. A. Barack; zum Hofrath: Prof. Dr. F. Schuler v. Libloy in Czernowitz. — Die Ehrenmitgliedschaft haben erhalten: Geh. Justizrath Prof. Dr. E. Löning in Halle von der Universität Kiew; Oberbibl. Dr. R. Reicke in Königsberg vom VGOstWestPreussen: Rector Prof. Dr. W. Vogt in Nürnberg vom HVSchwabenNeuburg; Th. Mommsen in Berlin und F. Ehrle in Rom von der Schweizer Geschichtsforschenden Gesellschaft. [532

Todesfälle. *Deutsche Historiker.* Am 15. September in Leipzig, 52 J. alt, Dr. Moritz Brasch, Verfasser von popularisirenden Arbeiten zur Bildungsgeschichte, besonders zur Geschichte der neueren Philosophie und Literatur. [533

Am 5 October in Halensee bei Berlin, 51 J. alt, der Literarhistoriker Jul. W. Braun, Verfasser von „Schiller und Goethe im Urtheil ihrer Zeitgenossen“ (6 Bde. 1882–5); „Lessing im Urtheil seiner Zeitgenossen“ (2 Bde. 1884–93); Königin Luise in ihren Briefen (Bibliogr. '89, 2554). [534

Am 30. April 1895 in Wiesbaden, 78 J. alt, Gust. Freytag, Wirkl. Geh. Rath, Excellenz. F. war am 13. Juli 1816 in Kreutzburg (Schlesien) geboren. Ueber seinen Lebensgang hat er selbst im 1. Bande seiner gesammelten Werke berichtet. Seine wissenschaftliche Bildung hatte er in Breslau und Berlin erhalten; Hoffmann v. Fallersleben, Lachmann und Adalb. Kühn waren hier von nachhaltigem Einfluss auf die Richtung seiner Studien. Er promovirte in Berlin mit einer Schrift De initiis scenicae poesis apud Germanos. Im J. 1839 habilitirte er sich in Breslau für Dt. Sprache und Literatur; seine Habilitationsschrift handelte De Hrosuitha poetrice. Den Wunsch, historische Vorlesungen halten zu dürfen, schlug ihm die Breslauer Facultät ab; desshalb verzichtete er auf die venia legendi und siedelte 1847 nach Dresden, 1848 nach Leipzig über. Seine Beziehungen zum verstorbenen Kaiser Friedrich, dessen Hauptquartier er 1870 begleitete, und zum verstorbenen Herzog von Koburg, dem er viele Jahre als Vorleser diente, sind bekannt. Eine streng historische Thätigkeit hat Freytag nie entfaltet, und doch hat er es, wie kaum ein Anderer verstanden, den Sinn für Deutsche Geschichte, besonders Culturgeschichte, auch in die breiteren Volksschichten zu tragen. Seine in vielen Auflagen verbreiteten „Bilder aus der Deutschen Vergangenheit" wird man nach Inhalt sowohl wie nach Form als Muster populärer Geschichtsschreibung bezeichnen dürfen. — Von Nekrologen über ihn verzeichnen wir: Dt. Wochenblatt 8, 247-51 (M. Koch); Dt. Rs. 83, 453-64 (E. Schmidt); Z. f. Dt. Sprache 9, 121-4 (H. Stümcke); Polyb. 73, 462-63. [535

Am 20. Mai in Münster, 77 J. alt, Assessor a. D. Heinr. Geisberg Seine „Merkwürdigkeiten der Stadt Münster" haben mehrere Auflagen erlebt, '91, 3679a. [536

Am 22. Juli in Berlin, 78 J. alt, der berühmte Rechtslehrer Rudolf v. Gneist. Seine literarische Thätigkeit hat vorzugsweise dem modernen Verwaltungsrecht, zumal dem Englischen gegolten. Auf letzteres beziehen sich auch seine meisten historischen Arbeiten, von denen wir als die bedeutendsten nennen: Geschichte und heutige Gestalt der Englischen Communalverfassung oder das Selfgovernment (2 Bde., 3. Aufl. 1871); Englische Verfassungsgeschichte (1882); Das Englische Parlament vom 9. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts (Berlin 1886). — Vgl. die Nekrologe in AZtg '95, Nr. 216 f. (E. Löning) und in Biogr. Bll. 1, 364-75 (J. Redlich). [537

Am 19. Februar in Berlin, 52 J. alt, der Geh. Legationsrath Ludw. v. Hirschfeld, Verfasser eines 2bändigen Buches über Grossh. Friedr. Franz II. von Mecklenburg-Schwerin und dessen Vorgänger (s. Bibliogr. '91, 1254 u. '92, 1318h). [538

Am 6. October in Innsbruck, erst 33 J. alt, der Prof. der Philosophie und Pädagogik an der Universität Czernowitz Dr. Rud. Hochegger. Von ihm besitzen wir neben philosophischen Arbeiten und solchen zur Geschichte des Farbensinns auch eine facsimilirte Ausgabe des Liber regum seu historia Davidis (Leipzig 1892) und eine durch diese Ausgabe veranlasste Abhandlung „Ueber die Entstehung und Bedeutung der Blockbücher" (s. Bibliogr. '91, 2337 u. '93, 1838c). [539

Am 15. April in Meiningen, 41 J. alt, Karl Kiesewetter, der als

Anhänger des Spiritismus in den letzten Jahren eine Reihe von Arbeiten zur Geschichte des Spiritismus und Occultismus, u. a. eine 2bändige Geschichte des Occultismus (1891-95) veröffentlicht hat. [540

Am 3. Juni in Stuttgart, 71 J. alt, der ehemalige Director des Museums und der Bibliothek in Sigmaringen Hofrath Dr. Friedr. Aug. v. Lehner, Verfasser eines Buches über „Die Marienverehrung in den ersten Jahrhunderten" (2. Aufl. 1886). [541

Am 25. April in München, 50 J. alt, der Geheimsecretär am Geheimen Hausarchiv Dr. Friedr. Leist, bekannt durch seinen Katechismus der Urkundenlehre (1882; 2. Aufl. 1893), dem noch verschiedene Publikationen zur Baierischen Geschichte gefolgt sind. [542

Am 9. October in Eggenfelden, 51 J. alt, der Prof. der neueren Literaturgeschichte und Bibliothekar an der Technischen Hochschule in München Dr. Ludw. Muggenthaler, Verfasser einer Anzahl von Aufsätzen zur Geschichte der Pädagogik, insbesondere des Baierischen Schulwesens. [543

Am 24. Juni in Marburg a. L., 61 J. alt, Oberst a. D. J. Nebelthau, ein eifriger Forscher auf dem Gebiete der Hessischen Geschichte und Mitarbeiter an der ADB. [544

Am 8. November in Leipzig, 69 J. alt, der ord. Prof. der classischen Archäologie Geh. Hofrath Dr. Joh. Overbeck, weiten Kreisen bekannt durch seine Geschichte der Griechischen Plastik (1857–58, 4. Aufl. 1893–4) und sein Buch über Pompeji (1856, 4. Aufl. 1884). Unvollendet geblieben ist das grosse Unternehmen der Griechischen Kunstmythologie (Bd. I Buch 1–5, Leipzig 1871–89), in der er alle auf die Olympischen zwölf Götter bezüglichen Bildwerke in historischer Folge vorzuführen gedachte. [545

Am 28. Mai in Steglitz, 73 J. alt, Prof. a. D. Dr. Heinr. Pröhle, der sich als Schüler Jakob Grimm's um die Sagenforschung des Harzes verdient gemacht hat. Ausserdem hat er viele popularisirende Arbeiten, besonders biographischen Inhalts, zur Literaturgeschichte veröffentlicht. [546

Am 24. Juni in Tübingen, 74 J. alt, der Sanskritist Oberbibliothekar Prof. Rud. Dr. v. Roth, an den wir hier wegen seiner Beiträge zur Geschichte des Buchwesens und der Universität in Tübingen erinnern. Vgl. die Nekrologe in Ac. Nr. 1211 (A. A. Macdonell) und Ath. '95 Nr. 3535. [547

Am 26. Februar 1895 in Freiburg i. Br., 79 J. alt, der Hanseatische Ministerresident a. D. Dr. Rud. Schleiden. Er hat in den Jahren 1849 bis 1852 wiederholt das Wort zur Schleswig-Holsteinischen Frage ergriffen, stets anonym. Seine Memoiren, die „Erinnerungen eines Schleswig-Holsteiners", sind in 4 Bänden 1886-1894 erschienen. [548

Vor kurzem in Wolfenbüttel, 57 J. alt, Consistorialpräsident Dr. Karl v. Schmidt-Phiseldeck, Vorstand des Herzoglichen Hauptarchivs, Herausgeber des Urkundenbuches des Klosters Stötterlingenburg (GQnProv-Sachsen IV. Halle 1874) und Verfasser eines Buches über „Die Siegel des Herzoglichen Hauses Braunschweig und Lüneburg" (Wolfenb. 1882). [549

Am 15. Novbr. in Eichstätt, 72 J. alt, Prof. Dr. Alb. Stöckl, der u. a. in verschiedenen mehrbändigen Werken eine Geschichte der Philosophie in der christlichen Zeit vom katholischen Standpunkt aus geschrieben hat. [550

Am 15. September in Heidelberg, 62 J. alt, Prof. Dr. Th. Süpfle, Verfasser einer 2bändigen Geschichte des Deutschen Cultureinflusses auf Frankreich (Gotha 1886–90). [551

Alle anderen Namen dieser unserer letzten Todtenschau überragt für die Fachgenossen an Bedeutung der eine Name Heinr. von Sybel's, gestorben in Marburg am 1. August 1895. Sybel war ein Sohn der Rheinlande, am 2. Dezember 1817 in Düsseldorf geboren. In einer geistig angeregten Umgebung aufgewachsen, sehr jung zur Universität gekommen, wurde er in Berlin ein Schüler Ranke's in der ersten glänzendsten Zeit des Ranke'schen Seminars, als fast gleichzeitig auch Waitz, Giesebrecht, Dönniges und Wilmans demselben angehörten. Er promovirte im April 1838 mit einer Dissertation über die Quellen des Jordanes. Nach der Habilitation in Bonn (1840) war sein erstes grösseres Werk die quellenkritisch so bedeutsame „Geschichte des 1. Kreuzzuges". Es folgte 1844 die „Entstehung des Deutschen Königthums", ein Buch recht entgegengesetzt dem fast gleichzeitig erschienenen 1. Bande von Waitz' Verfassungsgeschichte und nach Jahrzehnten in 2. Auflage dem literarischen Gegner von einst gewidmet. In den nächstfolgenden Jahren vollzog sich eine Wandlung seines Interessenkreises: neuere Geschichte und Politik nahmen die Stelle mittelalterlicher Entwicklung ein. Die sich geltend machenden Einflüsse sind doppelte: literarisch-wissenschaftlich die Briefe Edm. Burke's, politisch die Zeitereignisse, zunächst die klerikale Bewegung mit der durch sie provocirten Gegenströmung, dann die Umwälzung von 1848. Er griff literarisch der Zeit naheliegende Themata auf (den heiligen Rock, Burke und die Französische Revolution, die Parteien in den Rheinlanden, das Verhältniss der Universitäten zum öffentlichen Leben) und nahm activ an der Politik Theil, im Vorparlament, im Kurhessischen Landtag (denn er war inzwischen nach Marburg berufen) und im Erfurter Parlament, wo er überall den Standpunkt eines religiös aufgeklärten, politisch zurückhaltenden, liberalen Bürgerthums vertrat, gleich entschiedener Gegner des Ultramontanismus wie der Demokratie. Die beiden Motive vereinigten sich in dem Hauptwerk seines Lebens, der weltbekannten Geschichte der Revolutionszeit 1789–1800, die 1853 zu erscheinen begann. Im Herbst 1856 folgte er nach längeren Verhandlungen einem Rufe König Max' nach München. Dort errichtete er an der Universität das historische Seminar, organisirte zusammen mit Ranke die Historische Commission, deren erster Secretär er wurde, übernahm für sie die Herausgabe der Deutschen Reichstagsacten und gründete die Historische Zeitschrift. Da seine Stellung in München, besonders durch seine ausgesprochen Preussische Richtung schwieriger wurde, ging er 1861 als Nachfolger Dahlmann's nach Bonn. Dort betheiligte er sich auch wieder an der Politik. Im Abgeordnetenhaus war er wie Gneist in den Conflictsjahren ein erbitterter Gegner des Ministeriums Bismarck. Von ihm und Gneist stammten die schärfsten Worte vom „Unrecht, das alle Scham verloren hat" und vom „Kainszeichen des Verfassungsbruchs, das auf der Stirn der Regierung brenne". Nach 1866 mit Bismarck ausgesöhnt, wurde er nach 1870 einer der wärmsten Bewunderer des Reichskanzlers, dessen Wege er besonders auch im Culturkampf, dann auch in der Bekämpfung der freiheitlich ge-

sinnten Parteien ging. Im Januar 1875 als Director der Preuss. Staatsarchive nach Berlin berufen, erleichterte er Zutritt und Benutzung der Preuss. Archive, rief die Publicationen aus den Preuss. Staatsarchiven ins Leben und nahm in der Akademie der Wissenschaften, als eines der einflussreichsten Mitglieder der philosoph.-histor. Classe, Theil an deren Arbeiten: an der Herausgabe der Polit. Correspondenz Friedrich's des Grossen und der Acta Borussica und in den letzten Jahren noch ganz hervorragend an der Begründung und Leitung des Preuss. Histor. Instituts in Rom. Seine literarische Thätigkeit, die sich noch in einer grossen Anzahl von Aufsätzen u. s. w. geäussert hatte, auch zur mittelalterlichen Quellenforschung (z. B. zur Frage der Karolingischen Annalen) gelegentlich zurückgekehrt war, schloss ab mit einem zweiten grossen Werke, der „Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I.“, von der zunächst (1889) 5 Bände, die bis 1867 reichen, erschienen, dann noch ein 6. u. 7. (1894), die bis zum Ausbruch des 1870er Krieges führen, während der 8., der den Abschluss bringen sollte, nicht mehr geschrieben wurde. Bekannt ist, dass Sybel für sein Werk anfänglich das Archiv des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten benutzen durfte und dass ihm bald nach Bismarcks Sturz diese Erlaubniss entzogen wurde. Vor einigen Jahren wurde er zum Wirkl. Geh.-Rath mit dem Titel Excellenz ernannt. [552

Heinr. v. Sybel war eine aussergewöhnliche Erscheinung in unserer Deutschen Gelehrtenwelt; man hatte beim Verkehr mit ihm sofort die Empfindung, einer geistig bedeutenden Persönlichkeit gegenüber zu stehen, geistig bedeutend aber nicht nur durch Begabung für ein abgegrenztes Gebiet wissenschaftlicher Forschung, sondern durch das Talent, Menschen zu behandeln und nach seinen Intentionen, wenn auch widerstrebend, zu lenken; bedeutend auch durch kluge Lebenserfahrung und weltmännische Gewandtheit. Wenn er de rebus historicis seine Auffassung entwickelte oder de rebus gestis erzählte oder Erwägungen de rebus gerendis anstellte: stets hatte man den Eindruck, zugleich einen bedeutenden Gelehrten, einen lebensklugen Beobachter und einen vornehm gewöhnten Weltmann, den seine geistige Bedeutung aber über das Abgeschmackte „guter Formen“ hinaus hob, vor sich zu haben: eine seltene Vereinigung bei uns in Deutschland, wo die Gelehrsamkeit meist recht bäuerlich oder spiessbürgerlich auftritt oder (noch schlimmer) mit missverstandener Tournure, während die sogen. „Gesellschaft“ meist ohne Fühlung mit tiefer gehenden Bildungsinteressen bleibt. Sybel bewegte sich mit erstaunlicher Sicherheit in dem Gestrüpp verworrener wissenschaftlicher Probleme und des Lebens. Ganz ausserordentlich war sein Talent, schwierige Fragen rasch zu erfassen und deren Entscheidung nach seinem Willen in eine bestimmte Richtung zu lenken, ganz ausserordentlich war, bis in seine letzten Jahre, die Arbeitskraft, mit der er die verschiedensten Obliegenheiten neben einander erfüllte, musterhaft die Klarheit und Einfachheit, mit der er disponirte. Man konnte als Jüngerer nur immer staunend vor dieser Leistungsfähigkeit des Siebzigers stehen; und der Mann des „Wenn“ und „Aber“ konnte immer wieder von ihm lernen, wie man sich praktisch und elegant mit schwierigen Situationen abfindet. Dabei war nun freilich auch wieder ein „Wenn und Aber“.

Einen Theil der Schwierigkeiten überwand er nicht eigentlich, sondern schob er mit leichter Hand bei Seite, es der Zukunft überlassend, ob sie noch einmal seinen Weg oder den seiner Mitarbeiter kreuzen würden — da er sich sicher fühlte, auch dann das richtige Mittel zu finden, um ihnen aufs neue zu begegnen. Mit dieser Versatilität seines Geistes war innerlich verwandt eine ausserordentliche Subjectivität. Sybel war im eminentesten Sinne ein politischer Historiker, Historiker mit dem Blick und Instinct eines Politikers, aber nach meiner Meinung auch mit der Subjectivität eines interessirten Politikers. Diese Subjectivität zieht sich, wie mir scheint, auch durch seine ganze wissenschaftliche Thätigkeit hindurch, von seinen Thesen, in denen er unter anderem behauptete, der Historiker müsse „cum ira et studio“ Geschichte schreiben, bis zu seinem letzten grossen Werke mit dem merkwürdigen zum Inhalt contrastirenden Titel „Gründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I.“ Wenn ich meine eigenen Erfahrungen verwerthen darf, so muss ich sagen, dass ich kaum jemals einen geistig bedeutenden Mann kennen gelernt habe von einer solchen Subjectivität der Auffassung. Je nachdem eine Sachlage und darnach seine eigene Auffassung über den einzuschlagenden Weg sich geändert hatte, erschienen ihm wiederholt auch die rückwärts liegenden Thatsachen, die den veränderten Entschluss zu rechtfertigen hatten, als absolut andere, und mit der grössten Unbefangenheit gab er dann auch eine von der früheren durchaus abweichende Darstellung. Man wird unwillkürlich an weltgeschichtlich bedeutende Männer der That und energischen Wollens erinnert. Ich darf mir nicht anmassen, ein Urtheil über die wissenschaftliche Forschung in Sybel's anerkannt grösstem Werke, der Revolutionsgeschichte, und in seinen Specialarbeiten zu fällen; aber es scheint mir fast undenkbar, dass dieser so energisch ausgeprägte Subjectivismus nicht auch die wissenschaftliche Arbeit im Einzelnen, besonders wo politische Instincte mit eingreifen, stark beeinflusst haben sollte. In ihrer Subjectivität aber war es eine bedeutende, kraftvolle Gestalt, eine ausgeprägte Physiognomie, die mit Sybel aus der Deutschen Geschichtswissenschaft geschieden ist. — Vgl. Nekrologe Dt. Rs. 22, 58–76; Zukunft 4, 162–75. [553

Im September in Porto d'Anzio, erst 36 J. alt, der Professor der Archäologie an der Universität Basel Dr. Joh. Töpffer, Verfasser einer Attischen Genealogie (1889), d. h. einer Geschichte der Athenischen Adelsgeschlechter. [554

Am 19. Februar in Frühstockheim Pfarrer Dr. Herm. Westermayer, ein junger Kirchenhistoriker, dessen Schrift über „Die Brandenburg-Nürnbergische Kirchenvisitation und Kirchenordnung, 1528–33“ in unserer Bibliographie '94, 1826 erwähnt ist. [555

Am 16. September in Weimar, 52 J. alt, Archivrath Dr. Ernst Wülcker, einer der Mitherausgeber des Grimm'schen Wörterbuches, vor Jahren (als Secretär am Frankfurter Stadtarchiv) Herausgeber von Archivalien zur Geschichte des Armagnakenkrieges 1439–44 und der Belagerung von Neuss 1474–5. [556

Schwedische Historiker. Am 21. September in Stockholm, 65 J. alt, der Professor für Culturgeschichte an der Universität Dr. Viktor Ryd-

berg, Verfasser mehrerer Arbeiten zur Deutschen Mythologie, u. a. Undersoekningar i Germanisk mythologi (2 Theile. Stockholm 1886-89) und Teutonic mythologi (s. Bibliogr. '89, 4545). [557

Niederländische Historiker. Am 5. Juli in Brüssel, 64 J. alt, Lodewijk Mathot [Pseudonym: L. van Ruckelingen], Mitglied der Vlämischen Akademie und der historischen Commission, Verfasser mehrerer von lebhaften politischen Tendenzen erfüllter Werke zur Belgischen Geschichte im 18. Jahrhundert (alle in Vlämischer Sprache). [558

Am 25. October in Utrecht der Professor für Holländische Sprache und Literatur Dr. H. E. Moltzer, Herausgeber der Bibliotheek van Middelnederlandsche Letterkunde (1868 ff.; bis jetzt 44 Lieferungen), in der er u. a. das Gedicht „Frederik III en Karel de Stoute te Trier 1473" (vgl. Bibliogr. '91, 1583) publicirt hat. [559

Englische Historiker. Am 6. März 1895 in Clifton, 84 J. alt, Sir John Maclean, ehemals Keeper of records of the ordinance im Englischen Kriegsministerium, Verfasser einer 3bändigen Hist. of the Deanery of Trigg Minor und verschiedener, meist biographischer Werke zur Geschichte des 16. (und 17.) Jahrhunderts. [560

Am 21. October in Hampshire, 81 J. alt, der Redacteur der Edinburgh Review Dr. Henry Reeve, Herausgeber verschiedener Memoiren und Briefwechsel, insbesondere der vielgenannten Greville Memoirs. Vgl. den Nekrolog im Ath. '95, Nr. 3548. [561

Französische Historiker. Am 3. Mai in Paris, 45 J. alt, der Archivar am Nationalarchiv Pierre Bonnassieux, eine Autorität auf dem Gebiete der Geschichte der Französischen Volkswirthschaft und Verfasser eines Buches „Les grandes compagnies de commerce" (s. Bibliogr. '93, 927). — Vgl. den Nekrolog in BECh 56, 415-25. [562

Am 29. Juli in Ems, 83 J. alt, der Orientalist Jos. Derenbourg, Mitglied der Acad. des inscrr. et belles-lettres in Paris. Von seinen Arbeiten liegt dem Historiker am nächsten der „Essai sur l'hist. et la géogr. de la Palestine", dessen erster Theil (1867) die Geschichte Palästina's von Cyrus bis auf Hadrian behandelt. [563

Am 16. August in Bièvres, 75 J. alt, der bekannte Historiker Math. Aug. Geffroy, Professor an der Sorbonne und früher mehrere Jahre lang Director der Ecole française in Rom. Sein Hauptgebiet bildete die neuere Geschichte der Skandinavischen Staaten. Schon 1851 hatte er eine Hist. des états scandinaves veröffentlicht; es folgte 1853 eine Ausgabe von Briefen Karl's XII. In den nächsten Jahren lag er archivalischen Studien in Dänemark, Schweden und Norwegen ob, über deren Resultate er 1855 und 1856 in den Archives des missions scientif. berichtete. Im Jahre 1859 publicirte er Briefe der Prinzess Des Ursins, 1867 ein 2bändiges Werk über die Beziehungen Gustav's III. von Schweden zum Französischen Hofe. Eine Frucht gemeinsamer Arbeit mit Alfr. v. Arneth war 1874 die Ausgabe der geheimen Correspondenz Maria Theresia's mit dem Grafen Mercy-Argenteau. Im gleichen Jahre erschien eine umfangreiche Studie über die Germania des Tacitus. Archäologische Arbeiten zogen ihn dann eine Zeit lang von der Geschichtswissenschaft ab. Erst 1885 trat er wieder mit einer grösseren

historischen Publication hervor, dem zweiten, Schweden behandelnden Bande des Recueil des instructions données aux ambassadeurs et ministres de France etc. Ein 2bändiges Werk über Madame de Maintenon folgte 1887. Seine letzte Publication, der 13., auf Dänemark bezügliche Band des vorerwähnten Recueil ist 1895 erschienen. Viele kleinere Arbeiten bergen Revue des deux mondes, Journal des Savants und Revue d'hist. diplomatique. — Vgl. den Nekrolog in RH 59, 446. **[564**

Am 1. März in Alençon, 83 J. alt, der Senator Louis de La Sicotière, Verfasser vieler Arbeiten zur Geschichte der Normandie, von denen die bedeutendste ist: Louis de Trotté et les insurrections normandes, 1793 bis 1832 (3 Bde. 1889). **[565**

Am 1. September in Tours, 70 J. alt, der Professor an der École des chartes Anat. de Courde de Montaiglon, ein überaus rühriger Schriftsteller auf archäologischem, literar- und kunstgeschichtlichem Gebiete. Ein Verzeichniss seiner Arbeiten ist 1892 von seinen Schülern angefertigt worden; es umfasst beinahe 700 Nummern. — Vgl. die Nekrologe in BECh 56, 591–7 und RH 59, 446. **[566**

Italienische Historiker. Am 22. October in Torre del Greco, 67 J. alt, der frühere Italienische Unterrichtsminister Prof. a. D. Ruggero Bonghi, ausserordentlich vielseitig als Politiker, Journalist, Schriftsteller und Gelehrter, Herausgeber der Zeitschrift „La Cultura" (1881 ff.) und Verfasser zahlreicher politischer, literar-historischer und historischer Schriften. Seinem ersten grösseren historischen Werke, La vita e i tempi di Valentino Pasini, sind noch eine grosse Menge von zum Theil rein historischen, zum Theil historisch-politischen Arbeiten zur alten, mittleren, neueren und neuesten Geschichte gefolgt. **[567**

Am 2. December in Padua, 74 J. alt, Professor Gius. De Leva, ein warmer Freund der Deutschen Geschichtswissenschaft, die er, der in Wien seine historische Bildung empfangen hatte, durch eine Reihe trefflicher Untersuchungen zur Geschichte Karl's V. wesentlich gefördert hat. Sein Hauptwerk ist die in 5 Bänden vorliegende preisgekrönte Storia documentata di Carlo V in correlazione all' Italia (Venezia 1863-94). Für die Società Veneta hat er 1887 in 3 Bänden die Acten der Römischen Gesandtschaft des Paolo Paruta (1592–5) edirt (Monumenti storici Ser. IV, Vol. 7–9). — Einen Nachruf hat ihm H. Simonsfeld in der Allg. Ztg. '95 Nr. 337 gewidmet. **[568**

Bulgarien. Am 20. Juni in Sofia, 54 J. alt, der Professor der allgemeinen Geschichte an der dortigen Universität Michail Dragomanov. Er hat Vieles zur Geschichte des Römischen Kaiserreiches und zur Geschichte Polens und der Türkei geschrieben, sich auch eine Zeit lang mit Russischer Folkloristik beschäftigt. In den letzten Jahren hat er den socialpolitischen Briefwechsel Mich. Bakunin's, Konst. Kawelin's und Iwan Turgenjew's mit Alex. Herzen herausgegeben (übersetzt von B. Minzès. Stuttgart 1894–95). **[569**

Nekrologe (soweit sie nicht sogleich bei der Todesnachricht erwähnt sind). C. Cantù: RStorItal 12, 399; RH 58, 382–4 (P. Orsi); UnivCath 20, 5–44; 179–214 (J. Grabinski); bibliogr. Zusammenstellung: Polyb 73,

363–5. — Is. Carini: CBlBiblw 12, 198–200 (Hartwig); BullSenese 2, 175–8 (C. Calisse); AStorSic 20 Beil. p. j-lxv (R. Starrabba). — K. A. v. Cohausen: AnnVNassAlthkde 27, 1–8 (R. Florschütz). — V. Duruy: Nation 12, 425–7 (A. Stern); RPolitLitt 2, 673–6; 724–9 (A. Rambaud). — Ad. Franck: RPolitLitt 2, 481–8 (A. Fouillée). — E. A. Freeman: Stephens, The life and letters of E. A. Fr. — J. A. Froude: Nation 12, 50 (Eug. Oswald); ContempR 67, 17–28 (A. Ireland). — A. Gindely: Akad. Értes. 6, 193–206 (J. Acsády). — H. Grote: DtHerold 26, 56. — G. Hirschfeld: AltprMtschr 32, 311–32 (H. Prutz). — A. Kaufmann: H. Hüffer, H. Schaaffhausen u. A. K. Bonn, Selbstverl. 1895. 16 p. — P. de Lagarde: A. de Lagarde, P. de L., Erinnerungen aus seinem Leben. Gött., Dieterich. 1894. 119 p. 2 M. — G. Milanesi: BullSenese 2, 182–96 (A. Lisini). — W. Roscher: Dt. Rs. August-Heft 1895. — J. B. de Rossi: Nation 12, 19 (Th. Mommsen); RH 58, 44–69 (J. Guiraud); RHRelig 30, 196–204 (Th. Roller); UnivCath. 17, 544–55 (F. Vernet). — F. Salamon: Századok 29, 1–26 (A. Szilágyi). — H. Schaaffhausen: s. unter Kaufmann. — K. Schmidt: RH 58, 231–4. — J. R. Seeley: Ath '95 Nr. 3508. — L. Weiland: H. Schultz, Rede am Sarge v. L. W. Gött., Dieterich. 1895. 6 p. 30 Pf. — G. Westermayer: JBHVOberbaiern 56/57 pag. 32–45. (M. Stigloher). — G. v. Wyss: AnzSchweizG 26. 145–55 (G. Meyer v. Knonau). [570

Schlusswort.

Da zufällig hier noch Raum frei geblieben ist, werde ich meinem Vorsatze, mich von der Zeitschrift französisch zu verabschieden, untreu. Es ist mir doch ein wenig wehmüthig bei diesem Abschied, denn ich habe einige Jahre lang den besten Theil meiner Arbeitskraft in das Unternehmen hineingesteckt, darf mich wohl auch rühmen, damit seinerzeit für ein allgemeines Interesse wirklich etwas geleistet zu haben und muss mir sagen, dass ich in den letzten zwei Jahren ebenso stark dazu mitgewirkt habe, das Geschaffene wieder zu Grunde zu richten.

Zu Grunde geht es ja erfreulicher Weise gleichwohl nicht, sondern andere, stärkere Hände nehmen die Arbeit, die ich fallen gelassen habe, auf.

Als die Zeitschrift vor sieben Jahren ins Leben trat, hatte sie sofort einen Erfolg, der die gewiegtesten Kenner unseres Büchermarktes überraschte. Es lag das nicht so sehr an geschickter buchhändlerischer Inscenirung oder an glänzenden Namen der Mitarbeiter oder an einzelnen Aufsehen erregenden Beiträgen, mit denen sie sich eingeführt hätte, sondern in allererster Linie daran, dass thatsächlich durch sie etwas geleistet wurde, was damals fehlte: Information im weitesten Sinne.

Auf diese Leistung war ein erhebliches Mass von solider Arbeit verwendet und auch im ganzen genommen wohl praktisch verwendet worden. Aber die Eigenart der Zeitschrift machte auch eine ausserordentlich intensive stetige und energische Thätigkeit des Herausgebers nöthig. Diese wurde in den ersten Jahren geleistet; auch über die zwei schwierigen Jahre meiner Römischen Institutsstellung kam das Unternehmen noch leidlich fort, dank vor allem der Thätigkeit der damaligen Mitarbeiter; aber dann liess meine eigene Betheiligung nach, und damit hängt wenigstens zum Theil zusammen,

dass man nicht ganz ohne Grund tadeln konnte, einzelne Zweige des Informationsdienstes hätten in der Zeitschrift zu üppig gewuchert. Die letzten zwei Jahre waren dann, wie sich leider nicht leugnen lässt, die Zeit einer förmlichen Misswirthschaft, und ich muss an dieser Stelle den Mitarbeitern, Lesern und dem Verleger noch Dank sagen für die Geduld, mit der sie die unglaubliche Verzögerung im Erscheinen der Hefte ertragen haben.

Der Grund dieser Zustände lag in der Concurrenz, die ein anderes stärkeres Interesse der Zeitschrift machte, oder, wenn man will, in meiner Unfähigkeit, zwei Dinge gleichmässig neben einander zu treiben.

Es wäre vielleicht möglich gewesen, einen Modus zu finden, der mir die weitere Betheiligung bei dem Unternehmen ermöglicht hätte. Aber mir schien das jetzt auch nicht mehr im Interesse der Sache zu liegen. Mein Verhältniss zu einem grossen Theil der Fachgenossen hatte unter denselben Einflüssen, die meine Thätigkeit an der Zeitschrift behindert haben, empfindlich gelitten, und dadurch musste besonders auch die Wirkung dieser Zeitschrift auf dem Grenzgebiete der rein wissenschaftlichen und öffentlichen Interessen beeinträchtigt werden. Ich habe von Anfang an Werth darauf gelegt, in der Zeitschrift Fragen auch dieses Grenzgebietes in den Kreis der Betrachtung zu ziehen, und glaube dabei, soweit Jemand dergleichen in sich selbst von einander trennen kann, ohne politische Parteitendenz das Interesse der freien wissenschaftlichen Forschung und die rein im Wesen der Historie begründeten Aufgaben des Unterrichts im Auge behalten zu haben. Beweis dafür war vielfache Zustimmung aus den Reihen der Fachgenossen, die in politischen Fragen ganz anders standen. Da ich jetzt so stark in die Tagespolitik verwickelt bin, und zwar in einer Richtung, die der Mehrzahl der Fachgenossen ungewohnt und unsympathisch ist, so ist die Präsumption der Unbefangenheit verloren gegangen, und ich könnte jetzt noch so aufrichtig in einer Frage nur das Fachinteresse vertreten, — ich würde dem Misstrauen begegnen, in der Wissenschaft Politik treiben zu wollen; — Beweis nach meiner Meinung: die Art wie eine Prüfung der uns berührenden Bestimmungen der „Umsturzvorlage“ auf dem Frankfurter Historikertage a limine abgewiesen wurde.

Doch um alles ganz offen zu sagen, wie es liegt, so ist ja klar, dass die Störung dieses Verhältnisses nicht nur durch meine blosse Betheiligung am politischen Leben veranlasst ist, sondern dass sehr erheblich dazu jene Studie mitgewirkt hat, die einen „Missbrauch der historischen Wissenschaft“ darstellen sollte und die in anderthalbhunderttausend Exemplaren ihre mir selbst so überraschende Carriere machte. Und dazu kam dann, bei Manchen ehrlich, bei Vielen als vorgeschobener willkommener Entrüstungsanlass, jene „Erklärung“, die ich als Ergebniss der Situation und als Antwort auf eine sehr perfide Denunciation dem Urtheil preisgebe, die aber jedenfalls ein Historiker, der gewohnt ist, Urkunden und Actenstücke zu lesen, nur als Historiker anzusehen braucht, um zu finden, dass überhaupt gar nicht darin steht, was mir als ihr angeblicher Inhalt so vielfach vorgeworfen ist.

Doch wie dem auch sei: zu einer gedeihlichen Fortführung des Unternehmens schienen mir jetzt die inneren und äusseren Bedingungen zu fehlen, und unter diesen Umständen glaube ich dem Interesse der Sache am besten gedient zu haben, wenn ich mitgewirkt habe, es nun an eine Stelle zu verpflanzen, wo es unter der Pflege hervorragender und thatkräftiger Historiker verschiedener wissenschaftlicher Richtungen und in naher Berührung mit grossen wissenschaftlichen Instituten, wie ich hoffe, alle Bedingungen findet, um auf's neue kräftig zu gedeihen.

L. Q.

Bibliographie.

Bearbeitet von

Oscar Masslow und **Gustav Sommerfeldt.**

II. Mittelalter.

Literatur von Mitte April 1894 bis Ende October 1894.

1. Allgemeines.

Literaturbericht von C. Cipolla üb. Publl. sulla storia m.-ev. ital. 1892 u. 93. (NAVeneto 7, 51-106; 365-421.) [1555

Aufsätze betr. Mittelalter im Allgem.: **a)** C. Cipolla e G. Filippi, Antichi diplomi di imperatori e re tedeschi nell' arch. com. di Savona. (AttiMemSocStorSavonese III, Fasc. 1.) — **b)** A. v. Gutschmid, Die Grenze zw. Alth. u. MA. [gedr. 1863]. (Gutschmid, Kl. Schrr. 5, 393-417.) — **c)** W. Hauthaler, Die grosse Brief-Hs. zu Hannover. (NA 20, 209-20.) — **d)** C. Merkel, Gli studi intorno alle cronache del m. evo consid. nel loro svolgimento e nel pres. loro stato. Torino, Clausen. 35 p. [✻ Rec.: HJb 15, 673.] — **e)** A. Riegl, m. Nachwort E. v. Ottenthal's, Alfonso Ceccarelli u. seine Fälschgn. von Kaiserurkk. [besds. Karl d. Gr., Sächs., Sal. u. Stauf. Kaiser]. (MInstÖG 15, 193-236.) [✻ Rec.: NA 20, 253.] [56

Emerton, Eph., Mediaevel Europe, 814-1300. Boston, Ginn. xxv 607 p. m. Abb. [57

Dahlmann-Waitz, Qn.-Kde. d. Dt. G., 6. Aufl., bearb. v. Steindorff, s. in VII, 2.

Monumenta Germaniae hist.: **a)** Auct. antiq. XI, 2 u. XII, s. Nr. 1581 u. 1582. — **b)** Epistolae T. III, s. Nr. 1628. [58

Scriptores rer. German. in usum scholarum: Lamperti opera, s. Nr. 1612. [58a

Fontes juris Germani antiqui in usum schol. ex Mon. Germ. histor. sep. editi. (2 Theile), s. Nr. 1584 u. 1585. [59

Geschichtschreiber, Die, d. Dt. Vorzeit. 2. Gesammtausg. LIV-LVIII. — Inh. s. Nr. 1616. 1619. 1620. 1620 a. 1623. [60

Lamprecht, Dt. G. IV s. Nr. 1676. — 2. Aufl. I, s. Nr. 1565. [61

Lindner, G. d. Dt. Volkes (Stuttg., Cotta. In 2 Bdn.) s. künftig.

Widmann, S., G. d. Dt. Volkes (s. '94, 390). Lfg. 19-21 (Schluss). xij p. u. p. 865-920. cplt. 8 M. ✻ Allg. Richtung: für Thron und Altar als Grundvesten aller Ordnung. [Q.]. — Rec.: Katholik 74, II, 276. [62

Henderson, E. F., A hist. of Germany in the middle ages. Lond., Bell. xxiv 437 p. 7 sh. 6 d. ✻ Rec.: WestminsterR 142, 348. [1563

Gebhardt, Dt. Kaisersaal, Lfg. 10-15, s. Nr. 1800.

2-3. *Völkerwanderung und Fränkische Zeit bis 918.*

Allgemeines, Wanderungen und Staatengründungen 1564-1568; älteste Fränkische G. u. Merowinger 1569-1572; Karolinger 1573-1579; Italien seit c. 500, Ostgothen u. Langobarden 1580-1582; Recht u. Verfassung 1583-1589; Kirche u. Papstthum 1590-1599; Bildung, Literatur u. Kunst 1600-1602.

Gutsche, O. u. **W. Schultze,** Dt. G. (s. '89, 144 u. '94, 395). Lfg. 7-8. (Bibl. Dt. G. Lfg. 93 u. 95). Bd. II, p. 1-160. 2 M. ✱ Rec.: DtRs 81, 159. [1564

Lamprecht, Dt. G. (s. '91, 102 u. '94, 610). 2. Aufl. Bd. I. xxij 364 p. 6 M. [✱ Mit Vorwort versehen, der Text „durchgesehen", aber wenig verändert. Q.] — 1. Aufl. Bd. IV, s. in II, 6. [65

Aufsätze zur G. d. Völkerwanderung: **a-b)** F. Dahn, Theodemer, Kg. d. Ostgothen. — Theoderich I. u. II., Kgg. d. Westgothen. (ADB 37, 689-91; 692-6.) — **c)** S. Lüttich, Der „Püstrich" zu Sondershausen [e. Slav. Heiligth.?]; e. Beitr. z. Dt.Althkde. Progr. Naumburg. 4⁰. 26 p. m. Abb. — **d)** H. Söhnel, Die [Slavischen] Burgwälle Schlesiens nach d. gegenwärt. Stande d. Forschung. (Schlesiens Vorzeit 6, 89-106.) — **e)** H. Vambéry, Die Entstehg. d. Magyarenthums. (UngarR 14, 246-58.) — **f)** Weber, Mehr Licht [über Völkerwanderg.] vgl. künftig in I, 1. [66

Malzacher, Arn., G. d. Alamannen bis z. Abgang des Hzth. Schwaben. Bd. I [bis 917]. (Alamanniens Heldensaal u. Ehrentempel. I.) Stuttg., Metzler. x 159 p. 2 M. [67

Kofler, F., Archl. Karte d. Grosshzgth. Hessen; 2 Kartenbll. in Farbendr. nebst begl. Text. (AHessG 1, 1-114.) [68

Aufsätze betr. ältere G. d. Franken, Merowinger: **a)** E. v. Aufsess, Die Wogastisburg; e. Beitr. z. Ur-G. Frankens. (AGOberfranken 19, I, 1-10.) — **b)** F. Barthélemy, Les sépultures franques de Cosnes. (JlSocArchlLorraine 41, 90-4.) — **c)** A. de Behault de Dornon, Étude sur les sépultures franques de l'arrond. de Mons. (AnnCercleArchlMons 23, 282-7.) — **d)** G. Cumont, Un triens de Rodez (Aveyron), trouvé à Namur. (RBelgeNumism 50, 281-3.) — **e)** F. Dahn, Theudebert I.-IV. (ADB 37, 728-36.) — **f)** Fasching, Bischofsweihe d. Virgilius etc. s. Nr. 1573d. — **g)** A. Götze, Die Merowing. Althh. Thüringens. (VhdlgnBerlGesAnthrop '94, 49-56.) — **h)** J. E. ter Gouw, Quelques mots sur l'étude de la numism. méroving. (RBelgeNumism 50, 285-8.) — **i)** H. Grössler, Radegundis v. Thüringen in d. Dichtgn. ihrer Zeit. (MansfelderBll 8, 103-19.) [1569

Ferner: **a)** A. Hertzog, Das Merow. Herzogthum v. Elsass u. d. Ottilienkloster. (MVogesenClub '93, Nr. 26, p. 29-45.) — **b)** G. Kourth, Les origines de la France; période mérov. et caroling., d'apr. M. Fustel de Coulanges. (RQH 55, 208-19.) — **c)** F. Lot, La vie de St. Faron et la guerre de Saxe de Chlotaire II. (Romania 23, 440-45.) Vgl. Nr. 1570f. — **d)** A. Minjon, Thiot Frankôno. (RheinGBll 1, 73-85.) — **e)** F. Settegast, Die letzte Tirade d. Rolandsliedes u. die Beziehgn. dess. zum Thüring. Kriege v. 531. (ZRomPhilol 18, 417-24.) — **f)** H. Suchier, Chlothar's II. Sachsenkrieg u. die Anfänge d. Franz. Volksepos. (Ebd. 175-94.) [Vgl. Lot, Nr. 1570c. ✱ Rec.: NA 20, 240.] — **g)** C. F. Trachsel, A propos d'un triens mérov. inéd. (Sep. a. RevueBelgeNum). Brux., Goemaere. 4 p. 80 c. — **h)** L. Wilser, D. Frankenstamm. (RheinGBll 1, 105-23.) — **i)** A. de Witte, Un triens inéd. du monétaire Theudegisilus. (BullAcArchlBelg 2, 498-500.) — **k)** Ziegler, Die Frankengräber v. Nettersheim. (RheinGBll 1, 193-8.) [70

Dahn, Könige d. Germanen. Bd. VII, s. unten Nr. 1586.

Busch, W., Chlodwig's Alamannenschlacht. Progr. M.-Gladbach. 4⁰. 25 p. [71

Havet, J., Questions mérovingiennes. VII: Les actes des évêques du Mans (s. '94, 403). Suite et Appendice. (BECh 55, 1-60; 306-36.) ✱ Rec.: NA 20, 239. [72

Aufsätze betr. Karolingerzeit: **a)** F. Dieck, Hat Karl d. Gr. wirklich bei Verden 4500 Sachsen hinrichten

lassen? [anschliessend an Bippen, DZG I]. Progr. Verden 4⁰. 16 p. — **b)** A. Dopsch, Eine neue Urk. K. Arnolfs u. d. Schlacht an d. Dyle. (MInstÖG 15, 367-72.) — **c)** A. Dove, Corsica u. Sardinien in den Schenkgn. an d. Päpste. (SBMünchAk '94, Hft. II, 183-238.) — **d)** F. Fasching, Zur Bischofsweihe d. hl. Virgilius v. Salzburg. — Zur Rupertusfrage. — Teodelinde. Progr. Marburg i. St. 28 p. — **e)** J. Fischer, Karls d. Gr. Kaiserthum u. Döllinger's Akribie. (ZKathTh 17, 563-74.) — **f)** K. Hampe, Die Wiedereinsetzg. des Kg. Eardulf v. Northumbrien durch Karl d. Gr. u. Papst Leo III. (DZG 11, 352-359.) — **g)** F. Kampers, Eine Hs. d. vita Anskarii. (HJb 15, 373.) — **h)** H. Kelleter, Karoling. Pfalz in Aachen. (KorrBlWZ 13, 160.) — **i)** R. Parisot, Une interpolation dans le diplôme de Charles le Simple pour Salone, 896. (JlSocArchlLorraine 42, 56-8.) [1573

Ferner: **a)** S. Riezler, Tassilo III. (ADB 37, 409-11.) — **b)** A. Roserot, Diplômes carolig. orig. des archives de la Haute-Marne. (in: BullSocScHYonne '93.) — **c-d)** B. v. Simson, Zur Chronik d. Regino v. Prüm u. d. Ann. Mettenses. — Zum Itinerar Karl's d. Gr. (ZGOberrh 9, 215-20; 516.) — **e)** W. Wiegand, Die ält. Urkk. f. St. Stephan in Strassburg. (ZGOberrh 9, 389-442.) — **f)** Witte, Untersuchgn. z. G. Lothringens, s. Nr. 1617. [74

Kurze, F., Ueb. d. Karoling. Reichsannalen v. 741-829 u. ihre Ueberarbeitg. (s. '94, 411). II: Quellen u. Verf. d. 1. Theiles. (NA 20, 9-49.) [75

Martin, H., Charlemagne et l'empire carlovingien. Paris, Jouvet. 1893. 256 p. [76

Ritter, Karl d. Gr. u. d. Sachsen. I: Die Kriege m. d. Sachsen. Dessau, Kahle. 74 p. 1 M. 50. ✲ Abhdlg. schon vor 25 JJ. entworfen, in Einzelhh. beachtensw., berücks. nicht n. Lit., z. B. nicht Simson's n. Aufl. v. Abels Jbb. [Q.] [77

Schnürer, G., Die Entstehg. des Kirchenstaates. (2. V.-Schr. d. Görres-Ges. f. 1894.) Köln, Bachem. 115 p. 1 M. 80. ✲ Versucht d. Ergebnisse d. neueren Forschg. in einheitl. Darstellg. zusammenzufassen. — Rec.: LitHdw 33, 255; AZtg '94 Nr. 257; DLZ 15, 1363 Hahn. [78

Sickel, Wilh., Die Verträge der Päpste mit d. Karolingern u. d. neue Kaiserthum. (DZG 11, 301-51. 12, 1-43.) [79

Aufsätze betr. Italien seit Ende d. 5. Jhs., Ostgothen, Westgothen u. Langobarden: **a-c)** F. Dahn, Tejas. — Amaler Theodahad. — Theoderich d. Gr. (ADB 37, 535-7; 684-6; 696-706.) — **d)** F. Görres, Joh. v. Biclaro. (ThStudKrit 68, I, 103-35.) — **e)** S. Riezler, Theodelinde. (ADB 37, 687-9.) [1580

Chronica minora saec. 4-7, ed. Mommsen (s. '91, 2108 u. '93, 1595). II, 2. (Mon. Germ. hist.: Auct. antiq. XI, 2). p. 241-506. 9 M. ✲ p. 241-390. Isidori episc. Hispalensis historia Gothorum, Wandalorum, Sueborum ad a. 624. — 391-506. Isid. Hispal. chronica majora ed. a. 615, u. Epitome chron. ed. a. 627. — Rec. v. II, 1: DLZ 15, 718 Neumann. [81

Cassiodori Senatoris variae, rec. Th. Mommsen, acced. I: epistulae Theodericianae variae, ed. Mommsen. II. Acta synhodorum habit. Romae a. 499; 501-2, ed. Mommsen. III: Cassiodori orationum reliquiae ed. L. Traube. (Mon. Germ. hist. Auct. antiq. XII.) Berl., Weidmann. 4⁰. clxxxiv 597 p. 28 M. ✲ Rec.: DLZ 15, 1165-9 Schirren. [82

Aufsätze betr. Rechts- u. Verf.-G.: **a)** H. Brunner, Die Fränk.-Romanische dos. (SBBerlAk '94, 545-74.) — **b)** P. Errera, Les Waréchaix; étude de droit foncier ancien. (Sep. a. AnnSocArchlBruxelles VIII.) Brux., Vromant. 35 p. [✲ Rec.: CBl. f. Rechtsw. 13, 276.] — **c)** J. van Malderghem, Les fleurs de lis de l'anc. monarchie franç.; leur origine, leur nature, leur symbolisme. [Lilie seit 9. Jh. im ganzen Abendland als Symbol d. Macht a. Kronen u. Sceptern.] Bruxelles, Lamertin. 39 p. [✲ Rec.: MAge 7, 191.] — **d)** O. Opet, Hatten d. Franken e. Ordal d. Flammenbegriffs? (MInstÖG 15, 479-82.) — **e)** F. Patetta.

Sui frammenti di diritto german. d. collezione Gaudenziana e d. lectio legum. (AGiuridico 53, 3-40.) — f) G. Seeliger, Mitthh. a. e. Münchener Hs. d. Capitularien. (NA 19, 670-9.) [1583

Leges Visigothorum antiquiores, ed. K. Zeumer. (Fontes juris Germani antiqui in usum scholarum ex monumentis Germ. hist. sep. editi.) Hannover, Hahn. xxij 395 p. 6 M. ✻ Vorläufer zur Ausg. d. Leges Visigoth. in Mon. Germ.: p. 1-20 Cod. Euric. in verbess. aber noch nicht definitiver Gestalt u. p. 21-313 Lex Recessvind., zum 1. Male in ursprüngl. Form als Grundlage aller weiteren Forschg. [84

Hincmarus, De ordine palatii, ed. V. Krause. (Fontes juris Germani antiqui etc.) Hann., Hahn. 31 p. 50 Pf. ✻ Da Hs. fehlt, aus d. Edit. princeps v. 1602, mit knappen Noten u. gutem Index. [85

Stouff, L., Étude sur le principe de la personnalité des lois dep. les invasions barbares jusqu'au 12. s. (Sep. a. RBourguignonneEnseign 4, Nr. 2.) Paris, Larose. 102 p. [85a

Dahn, Fel., Die Könige d. Germanen; d. Wesen d. ält. Königthums d. German. Stämme u. s. G. bis z. Auflösg. d. Karol. Reiches, nach d. Qn. dargestellt. Bd. VII: Die Franken unt. d. Merowingern. Abth. 1. Lpz., Breitkopf & H. clxx 309 p. 12 M. ✻ Rec.: CBl '94, 1052; AZtg '94 Nr. 211 Weyl. [86

Sickel, W., Beitrr. z. Dt. Verf.-G. d. MA.'s. I: Zur Organisation der Gfschaft im Fränk. Reiche. A: Allg. Entwicklg. — B: Einzelne Aemter. (MInstÖG, Erg.-bd. 3, 451-585.) [86a

Weber, Alfr., Der Centenar nach d. Karol. Capitularien. (Ausg. Doctordiss. d. Leipz. Juristenfacultät.) Lpz., Veit. 66 p. 1 M. 80. [87

✻ **Schiber**, Fränk. und Aleman. Siedlgn. in Gallien, s. '94, 436. Rec.: ZGOberrh 9, 327; RCrit 38, 10; ZRomPhil 18, 440-8 Gröber; JbGesLothrG 5, II, 234; AnnEst 8, 446. [88

Gengler, Verf.-Zustände im Baier. Franken, s. Nr. 1638.

✻ **Weyl**, Beziehgn. d. Papstthums z. Staats- u. Kirchenrecht, s. '93, 217 u. 1647 f. Rec.: AKathKRecht 70, 171-4; KritVjSchrGesetzg 17, 277-84 Heimberger; ThLZ 19, 273; LitRs 20, 82; RQH 55, 660 Froidevaux; ZSavRG 15, Germ. Abth. 178. [89

Aufsätze betr. Kirchen-G. (Anfänge d. Kirche auf Deutschem Boden u. allgem. K.-G. seit ca. 500): a) P. Batiffol, L'origine du „liber responsalis" de l'égl. romaine, mit Erwiderg. v. L. Levèque. (RQH 55, 220-8 u. 56, 223 38.) — b) G. Bossert, Aus d. Welt d. Kirchenheiligen; etliche Fragen z. G. der Christianisirg. Württembergs. (Staatsanz. f. Wttbg. '91, Lit.-Beil. 87-98.) — c) E. Bratke, Das Glaubensbekenntniss in e. Berner Hs. a. d. 7.-8. Jh. (ThStudKrit 68, I, 153-67.) — d) A. Fournier, Le fondateur de l'abbaye de Senones. (AnnEst 8, 417-24.) — e) J. Führer, Zur Felicitas-Frage [vgl. '92, 157]. s. künftig in I, 5. — f) A. M. Gietl, Hincmar's Collectio de ecclesiis et capellis; e. Studie z. G. d. Kirchenrechts [mit Kritik d. Ausgaben v. Gaudenzi (cf. '92, 1513) u. Gundlach ('89, 172)]. (HJb 15, 556-73.) [1590

Ferner: a-b) F. Görres, Die Einführg. d. Christenthums in den Rheinlanden. (RheinGBll 1, 4-8; 44-53.)—Demüthige Titulaturen abendl. Bischöfe d. Vormittelalters; neue asket.-conciliengeschtl. Forschungen. (ZWissTheol 37, 586-603.) — c) L. Knappert, La vie de saint Gall et le paganisme german. (RHRelig 29, 259-95.) — d) Lapôtre, Études d'hist. pontificale: le pape Jean VIII. (s. '92, 214 h u. '94, 439 h). Forts. (ÉtudesReligCompJésus '94, Juli.) [✻ Rec.: NA 20, 241.] — e) G. Morin, Le „Libellus synodicus" attrib. p. Bède à S. Grégoire le Grand. (RBénéd 11, 193-208; 271-3.) — f) Rauschen, Untersuchungen üb. die Descriptio etc., s. Nr. 1648 g. — g) Sägmüller, Die Synodenv. Rom 798 u. Aachen 799. (ThQSchr 76, 296-303.) [91

Ferner: a-b) H. J. Schmitz, Seebass u. Hinschius in ihr. Stellg. z. Columban-Frage [vgl. '94, 440 e]. — Die Rechte der Metropoliten u. Bischöfe in Gallien v. 4.-6. Jh. (AKath-

KRecht 71, 426 64. 72, 3-49.) — **c)** O. Seebass, Ueb. d. Regelbuch Benedict's v. Aniane. (ZKG 15, 244-60.) — **d)** W. Vondrák, Althochdt. Beichtformeln im Altkirchenslavischen u. in d. Freisinger Denkmälern. (ASlavPhilol 16, 118-32.) — **e)** A. de Waal, Christl. Althh. in Regensburg. (RömQSchr 8, 148.) — **f)** F. Waller, Die Grenzbestimmg. des Heppenheimer Kirchspiels v. J. 805. (AHessG 1, 467-79.) [1592

Duchesne, L., Fastes épiscopaux de l'anc. Gaule. T. 1 [Südöstl. Provinzen]. Paris, Thorin. 356 p. ✻Rec.: NA 20, 249; HJb 15, 458. [93

Rabory, J., Vie de S. Martin, apôtre d. Gaules, fondateur de Ligugé et évêque de Tours. Abbeville, Paillart. 238 p. [94

Arnold, C. Fr., Caesarius v. Arelate u. d. Gallische K. s. Zeit. Lpz., Hinrichs. xij 607 p. 16 M. ✻ 1. Theil p. 1-434 Leben u. Wirken d. Caesarius, wichtig auch f. allg. G. d. Kirche, besds. in Gallien. 2. Theil p. 435 ff. Verz. d. Briefeingänge, M. aus Hss., Uebersicht d. Qn., Excurs üb. kirchl. Satzgn. u. d. 2. Concil v. Orange, Register. [95

Willibaldus, Vita S. Bonifacii; aus e. Münchener Hs. hrsg. u. m. textkrit. Apparat versehen v. A. Nürnberger. (Sep. a. 27. BerPhilomathie-Neisse.) Bresl., Müller & S. 69 p. 1 M. [95a

Traub, Gottfr., Bonifatius; ein Lebensbild [für „weitere Kreise", ohne eigene Forschg.]. Lpz., Braun. (Evang. Bund). 223 p. 3 M. ✻ Rec.: ProtKZtg '94, 864. [96

Hirschmann, Ad., Der hl. Sola [Genosse Bonifaz's u. Willibald's]; ein hist. Versuch. Ingolstadt, Ganghofer. 84 p. 1 M. [97

Montalembert, de, Les moines d'occident dep. Benoît jusqu'à S. Bernard. 7. éd. 5 Vol. Paris, Lecoffre. 1893. cclxxiij 313; 680; 513; 526; 422 p. [98

Sacramentary, The Gelasian, Liber sacramentorum Romanae eccl., ed. with introd. by H. A. Wilson. Oxf., Clarendon Press. lxxviij 400 p. ✻Rec.: LitHdw 33, 121. [1599

Aufsätze zur Bildungs-, Lit.- und Kunst-G.: **a)** W. Braune, Die Altsächs. Bibeldichtg. (AZtg '94, Nr. 127.) — **b)** H. Graf, Herr Prof. Dehio u. meine „N. Beitrr. z. Entstehgs.-G. d. kreuzförm. Basilika" (s. '93, 223 b u. 1655 a). (RepKunstw 17, 128-38.) — **c)** H. Grisar, Kreuz u. Kreuzigg. auf d. altchristl. Thüre von Sabina in Rom. (RömQSchr 8, 1-48 u. Taf. 1.) — **d)** A. v. Gutschmid, Ueb. Ursprung u. Abfassgs.-zeit [c. 630-40] d. Kosmogr. d. Ethicus [bisher ungedr., hrsg. Rühl]. (Gutschmid, Kl. Schrr. 5, 418-25.) — **e)** K. Hessel, Die ält. Mosellieder: d. Mosella des Ausonius u. d. Moselgedichte d. Fortunatus; Dt. in den Versmassen der Urschrift. Bonn, Weber. 48 p. 1 M. — **f)** E. Mogk, Die älteste Wanderg. d. Dt. Heldensage nach d. Norden. (Forschgn. z. Dt. Philol.; Festgabe für Rud. Hildebrand p. 1-10.) — **g)** G. Morin, Notes sur plusieurs écrits attribués à Bède le vénérable. (R-Bénédictine 11, 289-95.) — **h)** K. Plath, Merow. u. Karol. Bauthätigkeit. (DtRs 78, 225-53.) — **i)** P. Rajna, La cronica della Novalesa e l'epopea carolingia. (Romania 23, 36-61.) — **k)** A. E. Schönbach, Otfridstudien. (ZDAlth 38, 209-17; 336-61.) — **l)** S. Söderberg, Die Thierornamentik d. Völkerwandergs.zeit. (PrähistBll 6, 67-75.) [1600

Koegel, Rud., G. d. Dt. Lit. bis z. Ausg. d. MA.'s. I: bis z. Mitte d. 11. Jhs. Th. 1: Die stabreim. Dichtg. u. d. Goth. Prosa. Strassb., Trübner. xxiij 343 p. 10 M. [1601

Ausonius, Mosella, hrsg. u. erkl. v. C. Hosius, m. Anhang: d. Moselgedichte d. Venant. Fortunatus. Marb., Elwert. 100 p. 1 M. 40. ✻ Ausgabe f. popul. Zwecke, angeregt durch de Mirmont, vgl. '90, 2751. — Rec.: HJb 15, 475. [1601a

Zangemeister, K. u. **W. Braune**, Bruchstücke d. Altsächs. Bibeldichtg. aus d. Bibl. Palatina. (NHeidelbJbb IV, 205-94 m. 6 photograph. Nachbildgn.) Sep. Heidelb., Köster. 94 p. 1 M. 50. [1602

Bugge, Soph., Bidrag til den äldste skaldedigtnings historie [1. Hälfte d. 9. Jhs.] Christiania, Aschehoug. 185 p. 3 Kr. 50. [1602a

---

4. Sächsische und Salische Kaiser 918—1125.

Allgemeines u 10. Jahrhundert 1603-1607; 11. (-12.) Jh. 1608-1617; Verfassung, geistiges Leben, Kirche u. Kreuzzüge s. in II, 5.

Aufsätze betr. Allgemeines, 10. Jh. (u. Anf. d. 11. Jhs.): **a**) U. Berlière, Saint Wolfgang, évêque de Ratisbonne. (RBénédictine 11, 464-71.) — **b**) P. Joseph, Der Denarfund v. Klein-Auheim. (AHessG 1, 209-19.) — **c**) O. Kämmel, Zur Entwicklgs.-G. d. weltl. Grundherrschaften in d. Dt. Südostmarken währ. d. 10. u. 11. Jh. (Hist. Untersuchgn. z. Jubil. E. Förstemann's p. 57-70.) — **d**) R. F. Kaindl, Canaparius u. Brun. (MVGDBöhmen 32, 338 47.) — **e**) Riegl, Ceccarelli u. s. Fälschgn. v. Kaiser-Urkk. s. Nr. 1556e. — **f**) Rosbach, Erzb. Egbert v. Trier. (KorrBlWZ 13, 140-3.) — **g**) K. Uhlirz, Theophano. (ADB 37, 717-22.) — **h**) W. Wattenbach, Thietm. v. Merseburg. (Ebd. 38, 26-8.) [1603

Dannenberg, Herm., Die Dt. Münzen d. Sächs. u. Fränk. Kaiserzeit. Bd. II. Berl., Weidmann. 4⁰. p. 513-757 m. Abb. 24 M. ✲ Giebt d. „hinzugekommene" Material landschaftlich geordnet, wie schon in I (1876). [4

Hrotsvitha's Otto-Lied; übers., erl. u. eingel. v. W. Gundlach. (Heldenlieder d. Dt. Kaiserzeit, aus d. Latein. übers. u. eingeleit. durch Uebersichten üb. d. Entwicklg. der Dt. G.-Schreibg. im 10.-12. Jh.; zur Ergänzg. d. Dt. Lit.-G. u. z. Einführg. in d. G.-Wissenschaft, v. W. Gundlach. I.) Innsbr., Wagner. xxxix 654 p. 7 M. ✲ Rec.: NA 20, 241; AZtg '94 Nr. 152. [5

Acta s. Wolfkangi episc. Ratisbonensis auct. H. Delehaye. (Sep. a. Acta Sanctorum Novemb. T. II.) Brux., Polleunis & C. fol. 73 p. ✲ Rec.: LitHdw 33, 184. [6

Witte, H., Genealog. Untersuchgn. z. G. Lothringens u. des Westrich. (JbGesLothrG 5, II, 26-107.) [7

Aufsätze z. G. d. 11. (-12.) Jhs.: **a**) H. Bloch, Die Urkk. Kais. Heinrich's II. für Kloster Michelsberg zu Bamberg. (NA 19, 603-63.) — **b**) G. Bossert, Eine vergessene Kaiser-Urk. [Heinrich's IV., 1071]. (WürttbVjHfte 3, 193-8.) — **c-d**) H. Bresslau, Zur Kanzlei Heinrich's IV. — Ein Diplom u. e. Placitum Heinrich's V. (NA 19, 683-5. 20, 225-30.) — **e-f**) C. Cipolla, Un diploma di Corrado II. (Stumpf 1911.) (AttiAccScTorino 29, 463-5.) — Notizia di un placito di Enrico V. imperatore. (NAVeneto 7, 321-30.) — **g**) H. Colditz, Die Gründg. d. St. Lichtenstein. (SchönburgischeGBll 1, 35 7.) — **h**) A. S. Colin, Une nouv. solution de la quest. de l'orig. de Léon IX. (RCathAlsace 12, 114.) — **i**) N. Delsor, Le berceau de Léon IX. (Ebd. 11, 747-53.) [1608

Ferner: **a**) J. A. Duc, A quelle date est mort St.-Bernard de Menthon. (MiscellStorialt 31, 341-88.) — **b**) G., Zur Frage d. Geburtsstätte d. Elsäss. Papstes Leo IX. (EcclesiastArgentin 12, 15-9.) — **c**) L. G. Glöckler, Le château d'Egisheim, berceau du pape s. Léon IX. [vgl. '92, 253e]. (RCathAlsace 12, 289-98; 500.) — **d**) H. F. Helmolt, Zu Otto v. Hammerstein. (NA 20, 221.) — **e**) O. Holder-Egger, Berichtigg. zur Bonizo- u. Beno-Ausgabe. (Ebd. 19, 680-2.) — **f**) R. F. Kaindl, Studien z. d. Ungar. Geschichts-Qn. I u. II. (AÖG 81, 323-45.) Sep. Wien, Tempsky. 23 p. 50 Pf. — **g**) H. Knothe, Welcher Ort in Böhmen ist mit d. 1052 u. 1126 erwähnten Isgorelik (Yzcorelik) gemeint? (NLausMag 70, 21-4.) — **h**) M. Manitius, Ueb. e. Sächs. G.-Tradition a. d. Zeit Heinrich's IV. (Hist. Untersuchgn. zum Jubil. E. Förstemann's p. 71-9.) [9

Ferner: **a**) G. Meyer v. Knonau, K. Heinrich's IV. Bussübg. zu Kanossa, 1077. (DZG 11, 359-63.) — **b**) P. Richter, Die alte Pfalz am Lacher See. (KorrBlWZ 13, 167-71.) — **c**) P. Scheffer-Boichorst, War Gregor VII. Mönch? (DZG 11, 227-41.) — **d**) M. Schipa, Il ducato di Napoli (s. '93, 231k u. '94, 451e). XIII-XIV: Il ducato di fronte ai conti normanni di Sicilia, und contro la monarchia normanna. (AStorNapol 19, 231-51; 445 81.) — **e**) K. Uhlirz, Erzb. Tagino v. Magdeburg. (ADB 37, 353-9.) — **f**) W. Wattenbach,

Ein Brief d. Bischofs Wazo v. Lüttich. (NA 20, 223.) — g) M. Wertner, Judith v. Franken, Kgin. v. Ungarn. (VjSchrWappenkde 22, 197-205.) [1610

Bresslau, H., Erläutergn. zu den Diplomen Heinrich's II. Abschnitt 1: G. der Kanzlei, Datierg., Itinerar, 1002-7. (NA 20, 125-76.) [11

Lamperti monachi Hersfeldensis opera, rec. O. Holder-Egger, acced. Ann. Weissenburgenses. (SS. rer. German. in usum scholarum ex monum. Germ. hist. editi.) Hann., Hahn. lxviij 490 p. 6 M. ✻ Im Vorwort gründl. Orientirg. üb. d. Forschg., Hss. etc.; p. 1-304 die Annalen in völlig revid. Ausg. m. n. Apparat (daneben p. 9-57 Ann. Weissenb.); p. 305-40 Vita Lulli, z. 1. Male vollst. Text; p. 341-54 Libellus de instit. Hersv. eccl.; 359-98 Index nom. et rerum; 399-489 Index locutionum. — Rec.: BECh 55, 355. [12

Holder-Egger, Osw., Studien zu Lambert v. Hersfeld (s. '94, 470). III. (NA 19, 507-74.) [13

Dümmler, E., Ueb. Leben u. Schrr. d. Mönches Theoderich (v. Amorbach). (Sep. a. AbhhBerlAk '94.) Berl., Reimer. 4⁰. 38 p. 2 M. ✻ Rec.: NA 20, 257. [14

Aimé, Ystoire de li Normant, publ. p. O. Delarc. (SocHistNormandie.) Rouen, Lestringant. 1893. lxxj 385 p. 12 fr. ✻ Rec.: AStorSiciliano 18, 345-9 Siragusa; RCrit 37, 450; ASocRomana 17, 266-71 Pelaez; NAntologia 52, 562. [15

Herbord's Leben d. Bisch. Otto v. Bamberg; übers. v. H. Prutz. 2. Aufl. v. W. Wattenbach. (G.-Schreiber d. Dt. Vorzeit. LV.) Lpz., Dyk. xvj 200 p. 2 M. 80. [16

✻ **Mirbt,** Die Publicistik im ZA. Gregor's VII., s. '94, 473 b. Rec.: CBl '94, 747; NA 20, 242 Sackur; DLZ 15, 1169 Bernheim; DZKRecht 4, 216. [1617

Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny, s. Nr. 1651.

Döberl, Die Mkgffn. im Baier. Nordgau, s. Nr. 1639.

---

5. Staufische Epoche 1125–1254.

Allgemeines u. 12. Jahrh. 1618-1625; 13. Jahrh. 1626-1630; Verfassung u. Wirthschaft 1631-1639; Kreuzzüge 1640-1646; Kirche 1647-1652; Bildungswesen, Literatur, Kunst-G. 1653-1665; Territoriales 1666-1673.

Aufsätze betr. Allgemeines u. 12. Jh.: a) Annales Veneti saec. 12., ed. H. V. Sauerland. (NAVeneto 7, 5-8. [Vgl. ebd. 493 Polemik zw. H. Simonsfeld u. C. Cipolla, u. Notiz Simonsfeld's im NA 20, 245; ferner unten Monticolo.]). — b) A. Cartellieri, L'avènement de Philippe-Auguste 1179-80 (s. '94, 479 c). Schluss. (RH 54, 1-33.) — c) G. Monticolo, Gli ann. veneti del sec. 12. nel cod. 8 d. raccolta Salis presso la bibl. di Metz [s. oben Nr. 1618 a]. (ASocRomana 17, 237-45.) — d) Riegl, Ceccarelli u. s. Fälschgn. v. Kaiser-Urkk. s. Nr. 1556 e. — e) P. Scheffer-Boichorst, Veroneser Zeugenverhör v. 1181; e. Beitr. zu d. Regesten K. Friedrich's I. u. z. G. d. Reichsburg Garda. (NA 19, 575-602.) — f) H. Simonsfeld, Die Wahl Friedrich's I. Rothbart. [Vertritt, z. Th. gegen Jastrow und Hasse, d. „Vermächtniss" Konrad's u. regelrechte Wahl.] (SBMünchAk '94, Hft. 2, p. 239-68.) — g) H. W. Wolff, Hagenau and Trifels [betr. Gefangensch. Richard Löwenherz']. (NationalR '91, Febr., p. 810-22.) — h) Wurm, Der hl. Norbert, Erzbisch. v. Magdeburg. (KLex 9, 448-53.) [1618

Annalist, Der Sächs.; übers. v. Ed. Winkelmann. 2. Aufl. v. W. Wattenbach. (G.-Schreiber d. Dt. Vorzeit. LIV.) Lpz., Dyk. 204 p. 2 M. 80. [19

Bernheim, E., Die sagenhafte Sächs. Kaiserchronik a. d. 12. Jh. (NA 20, 51-123.) [19a

Chronik, Die, d. Bisch. Otto v. Freising. Buch 6 u. 7, übers. v. H. Kohl. (G.-Schreiber d. Dt. Vorzeit. LVII.) Lpz., Dyk. xxvij 131 p. 2 M. [20

Chronik, Die, d. Otto v. St. Blasien, übers. v. H. Kohl. (G.-Schreiber d. Dt. Vorzeit LVIII.) Lpz., Dyk. xj 120 p. 1 M. 80. [20a

Scheffer-Boichorst, P., Beitrr. zu d. Regesten d. Staufischen Periode.

I: Die gefälschten Kaiser-Urkk. für Bauffremont etc. — II: Eg. Rossi u. seine Nachahmer. — III: Texte u. Auszüge ungedr. Kaiser-Urkk. (NA 20, 177-205.) — Vgl. oben Nr. 1618e. [1621

Schwarz, E., Das sog. Christiani Chronicon Moguntinum. (AHessG 1, 521-75.) [22

Helmold's Chronik der Slaven; übers. v. J. C. M. Laurent, mit Vorw. v. J. M. Lappenberg. 2. Aufl. v. W. Wattenbach. (G.-Schreiber d. Dt. Vorzeit LVI.) Lpz., Dyk. xiij 271 p. 2 M. 80. [23

Saxo Grammaticus, Danish hist., transl. by Elton, s. in VI, 1.

Orderik Vital, Hist. beretninger om Normanner og Angelsaxere, overs. ved P. Kierkegaard. II, s. in VI, 1.

Imperiale di Sant' Angelo, Ces., Caffaro e i suoi tempi. Torino, Roux. 404 p. 6 L. ✻ 7 Capitel: Ueb. Leben Caffaro's u. älteste G. Genuas, besds. Verfg., Beziehgn. z. Orient, Pisa, d. Mauren u. Friedr. Barbarossa. [24

Borromeo, C., Origine e libertà di Alessandria (s. '93, 1687). Parte II. x113 p. ✻ Rec.: AStorIt 13, 116 Papaleoni. [25

Aufsätze zur G. d. 13. Jhs.: **a)** P. Bütler, Zur G. d. Aebte Walther u. Berchtold v. St. Gallen. (AnzSchweizG 25, 47.) — **b)** N. Festa, Le lettere greche di Federigo II. (AStorIt 13, 1-34.) [✻ Rec.: NA 20, 250.] — **c)** E. Michael, Innocenz IV. u. Konrad IV. (ZKathTh 18, 456-72.) — **d)** F. Savini, Sulla vera patria del card. P. Capocci. (AStorIt 13, 95-8.) — **e)** E. Winkelmann, Ein Siegelstempel K. Friedrich's II. (MInstÖG 15, 485-7.) [26

Böhmer, J. F., Regesta imperii. V: Regesten d. Kaiserreiches unt. Philipp etc., 1198-1272, neu hrsg. v. Ficker u. Winkelmann (s. '92, 279 u. '93, 279). Lfg. 7-8 od. IV. Abth. Lfg. 2-3. p. 1773-2196. 16 M. 10. ✻ Lfg. 7 enthält Italien. Reichssachen, Lfg. 8: Nachträge u. Zusätze. [27

Epistolae saec. 13 e regestis pontiff. Romanorum selectae per G. H. Pertz, ed. C. Rodenberg. T. III. (Mon. Germ. hist. Epistolae.) Berl., Weidmann. xxviij 807 p. 27 M. [28

✻ **Blondel**, Politique de l'emper. Frédéric II., s. '93, 291 u. '94, 491b. Rec.: JbGesetzg 18, 607-14 Küntzel; DLZ 15, 589 Hübner; NRHDroit 18, 416-19 Fournier; Polyb. 70, 449; MInstÖG 15, 377-80 Siegel; GGA '94, 536-44 Philippi; HZ 73, 83 Below; RH 54, 149-52 Saleilles; BullCrit 15, 2-6 Fournier; EtudesRelig-CompJésus,Suppl.'93,516-9 Gandy. [29

✻ **Strakosch-Grassmann**, Einfall d. Mongolen, s. '93, 1693 u. '94, 491f. Rec.: BullStoriaDalmata 16, 159; OestUngR 16, 315; DLZ 15, 1298 Bachmann. — Berichtigg. Str.-G.'s u. Erwiderg. Loserth's: MVGDBöhmen 32, lit. Beil. 64 u. 65. [30

Aufsätze betr. Rechts- u. Verf.-G. 10.-13. Jh.: **a)** Gloy, Germanis. in Ost-Holstein s. künftig. — **b)** J. Grunzel, Ueb. d. Dt. Stadtrechte Böhmens u. Mährens (s. '92, 1512d u. '93, 286c). Schluss. (MVGDBöhmen 32, 348-57.) — **c)** L. M. Hartmann, Zur G. d. Zünfte im frühen MA. (ZSocialWirthschG 3, 109-29.) — **d)** P. Hasse, Die älteste Lübecker Zunftrolle [c. 1227]. (HansGBll 7, 41-60.) — **e)** A. Hauck, Ueb. d. Liber decretorum Burchard's v. Worms. (BerrSächsGesWiss '94, 65-86.) [✻ Rec.: NA 20, 248.] — **f)** A. Kaufmann, Die Entstehg. d. St. Mülhausen u. ihre Entwicklg. z. Reichsstadt. Progr. Mülhausen. 45 p. [✻ Neue Ergebnisse, besds. f. d. 13. Jh. — Rec.: ZGOberrh 9, 733.] — **g)** A. Luschin v. Ebengreuth, D. Handelspolitik d. Oesterr. Herrscher im MA. (Almanach d. Wiener Ak. '93, 309-37.) [1631

Ferner: **a)** G. Poppe, Flurgrenzen in Thüringen u. d. Harze; Zeit ihr. Entstehg. (ZHarzV 27, 306-9.) — **b)** L. v. Rockinger, Zu e. hs. Bezeichng. d. Landrechts d. sog. Schwabenspiegels als Nürnberger Recht. (SBMünchAk '94, 124-47.) — **c)** A. Wauters, Les plus anc. échevins de la ville de Bruxelles; essai d'une liste etc. [1135-1339]. (AnnSocArchlBrux 8, 315-31; 426-41.) — **d)** C. Wieszner, Ueb. einige Dt. Rechtsalterthh. im Anschl. an Willem's Gedicht v. d. Vos Reinaerde (s. '91, 2215). Th. II. Progr. Breslau. 31 p. — **e)** E. Winkelmann, Ueb. d. Goldpräggn. K. Friedrich's II. f. d. Kgr. Sicilien

u. besds. üb. s. Augustalen. (MInst-ÖG 15, 401-40.) — f) L. Wirrer, Die selbständ. Entstehg. d. Dt. Consulates. (ZGesamteStaatsw 50, 483 -509.) [1632

Stouff, Principe de personalité des lois s. Nr. 1585a.

Frensdorff, F., Beitrr. z. G. u. Erklärg. d. Dt. Rechtsbücher (s. '89, 3476). II: Sachsenspiegel II, 66 ff. u. d. Landfriede. — III: Die übrigen v. Frieden hand. Stellen d. Sachsenspiegels. (NachrrGöttGesWiss '94, 36 -103.) [33

✻ **Lindner,** Dt. Königswahlen, s. '93, 1698 u. '94, 505 f. Rec.: HZ 73, 318-23 Chroust; CBlRechtsw 13, 249; ZSavRG 15, Germ. Abth. 192. [34

✻ **Kirchhöfer,** Zur Entstehg. des Kurcollegiums, s. '94, 495. Rec.: Jbb-Natök 62, 769; HZ 73, 324 Chroust; CBl '94, 1166; RH 56, 134 Blondel; JBGermPhil 15, 364. [34a

Uhlirz, K., Neuere Lit. über Dt. Städtewesen. [Arbeiten v. Below, Köhne, Schulte, Sohm, Kuntze, Kaufmann, Lamprecht u. Varges etc.] (M-InstÖG 15, 488-516; 676-82.) ✻Vgl. dazu Bemerkg. G. v. Below's ebd. 707-8. [35

Philippi, Frz. v., Zur Verf.-G. d. Westfäl. Bischofsstädte. Osnabr., Rackhorst. 104 p. 3 M. ✻Rec.: GGA '94, 554-64 Schaube; CBl '94, 1364. [36

Mollwo, C., Die ältesten Lübischen Zollrollen. Lüb., Schmidt. 98 p. 1 M. 50. ✻Zuerst über Hss.; dann über Lüb. Handelswege, Waaren, Zölle; Excurse u. Anh. m. Concordanztafel. [37

Gengler, H. G., Die Verfg.-Zustände in Baier. Franken bis z. Beginn d. 13. Jhs. (Gengler, Beitrr. z. Rechts-G. Baierns. Hft. 4). Lpz., Deichert. 180 p. 5 M. [38

Döberl, M., Die Markgrafschaft u. die Markgfn. auf d. Baier. Nordgau. Münch. Habil.-Schr. 90 p. [39

Näher, J., Die militärarchitekton. Anlage d. Ritterburgen d. Feudalzeit, insbesd. d. Darstellg. d. verschied. Bauarten bei d. Schwaben, Franken, Normannen etc. (Sep. a. SüddtBau-Ztg.) Strassb., Trübner. 1893. 116 p. m. zahlr. Abb. ✻Ueberblick nach Landschaften, dazu 2 Anhänge. [39a

Dannenberg, Dt. Münzen d. Sächs. u. Fränk. Kaiserzeit s. Nr. 1606.

Aufsätze betr. Kreuzzüge: **a)** S. Cognetti de Martiis, Un' obbligazione cambiaria per la 4. crociata. (AttiAccScTorino 29, 778-85.) — **b)** K. Dieter, Zur Glaubwürdigkeit der Anna Komnena. I: D. Petschenegenkrieg 1084-91. (ByzantinZ 3, 386-90.) — **c)** J. Güldner, Ueb. d. Versuche Papst Innocenz III., e. Union zw. d. abendländ. u. d. morgenl. Kirche herbeizuführen. Tübinger Diss. 1893. 58 p. — **d)** A. Papadopoulos-Kérameus, Docc. grecs p. serv. à l'hist. de la 4. croisade. (ROrient-Latin 1, 540-55.) — **e)** O. Pfülf, Die Heerfahrt d. sel. Heinrich v. Bonn u. seiner Gefährten [1147]. (Laacher Stimmen 47, 24-48.) — **f)** H. Prutz, Kritische Bemerkgn. zum Process d. Templerordens; zur Abwehr u. Verständigg. [geg. Gmelin, '94, 519 u. 1646]. (DZG 11, 242-75.) — **g)** Weber, Mehr Licht [üb. Kreuzzüge], vgl. künftig in I, 1. — **h)** K. Werner, Die Theilnahme d. Hzg. Ludwig I. v. Baiern an d. Dt. Kreuzfahrt i. J. 1221. (MtSchrHVOberbaiern 3, 49 -51.) — **i)** R. Zenker, Zu d. Briefen d. Raimbaut v. Vaqueiras [vgl. '93. 1711]. (ZRomanPhilol 18, 195 -201.) [1640

Kugler, B., Die Dt. Codices Albert's v. Aachen [mit Variantenverz. f. d. Hannov. u. Darmst. Codex, z. Th. v. H. Günter]. Progr. Tüb., Fues. 4⁰. 95 p. 4 M. ✻Rec.: NA 20, 244; DLZ 15, 1298 Bernhardi. [41

Delaville Le Roulx, J., Cartulaire gén. d. hospitaliers de St.-Jean de Jérusalem, 1100-1310. T. I. [1100 -1200]. Paris, Leroux. fol. ccxxx 701 p. 100 fr. ✻Rec.: GGA '94. 749-52 Heyd. [42

Neumann, Die Weltstellg. d. Byzantin. Reiches vor d. Kreuzzügen s. in VI, 8.

Henne am Rhyn, Cultur-G. d. Kreuzzüge. (Illustr. Bibl. der Kunst- u. Cultur-G. V.) Lpz., Friesenhahn. 302 u. 20 p. 4 M. [43

Röhricht, Reinh., Die Deutschen im hl. Lande; chronol. Verzeichniss derjenigen Deutschen, welche als Jerusalempilger u. Kreuzfahrer sicher nachzuweisen od. wahrscheinlich anzusehen sind (c. 650-1291). Innsbr., Wagner. 169 p. 3 M. ✻Rec.: LitRs 20, 282; RBénédictine 11, 383. [44

Derenbourg, H., Ousâma-ibn-Mounkidh, un émir syrien au premier siècle des croisades. Partie I, Fasc. 1 u. 2. Paris, Leroux. 1889-93. x747 p. ✻ Rec.: RCrit 38, 130-4. [1645

✻ **Gmelin,** Schuld od. Unschuld d. Templerordens, s. '94, 519. Rec.: DLZ 15, 843 Bernhardi; HZ 73, 87-90 Haupt; EHR 9, 365 8 Lea; MHL 22, 417 Martens. — Vgl. Prutz oben Nr. 1640 f. [46

Aufsätze zur Kirchen-G.: a) C. Bäumker, Ein Tractat geg. d. Amalricianer (s. '93, 1714c u. '94, 522b). Nachtrag. (JbPhilosSpekTh 8, 217-22.) — b) A. Chroust, Frz. v. Assisi. (AZtg '94, Nr. 115-18.) — c) E. Dümmler, Zu Petrus v. Riga. (NA 20, 231.) — d) K. Eubel, Zum päpstl. Reservations- u. Provisionswesen. (RömQSchr 8, 169-85.) — e) F. F., Die Sorge für die peregrini et pauperes in den alten Klöstern. (HPolBll 114, 340-50.) — f) H. Finke, Das Papstthum u. Westfalen in ihr. gegenseit. Beziehgn. bis z. grossen Schisma, 1378. (Aus Westfalens Vergangenheit p. 65-80.) — g) K. H. F. Gandert, Das Buss- u. Beichtwesen geg. Mitte d. 13. Jhs., vornehml. nach Raymundus de Pennaforte, Joh. de Deo u. Henr. Hostiensis. Hall. Diss. 55 p. — h) G. Hager, D. Hirsauer Klosterreform u. d. Romanische Baukunst Baierns. (MtSchrHVOberbaiern 3, 102-8.) [1647

Ferner: a) Hellwig, Zur G. d. Dom- oder Kreuzstiftes zu Nordhausen v. d. Zeit s. Umwandlg. 1220 bis 1322. (ZHarzV 27, 122-209.) — b) A. Ingold, Une page de l'„Alsatia Sacra“: Les prieurés clunis. des dioc. de Bâle et de Strasbourg. (RCath-Alsace 12, 139-52; 212-23.) Sep. Rixheim, Sutter. Paris, Picard. 1893. 32 p. — c) R. F. Kaindl, Ueb. d. Verschluss d. päpstl. Docc. im 13. Jh. (RömQSchr 7, 492-6.) — d) Ch. V. Langlois, Questions d'hist. litt.: Maître Bernard. (BECh 54, 225 50.) — e) R. Müller, Heiligenblut u. d. hl. Briccius. (Carinthia 84, 129-48.) — f) P. Norrenberg, Die hl. Irmgardis v. Süchteln. Bonn, Hanstein. 64 p. m. Abb. 1 M. — g) G. Rauschen, Neue Untersuchungen über die Descriptio u. ihre Bedeutg. f. d. grossen Reliquien zu Aachen u. St. Denis. (HJb 15, 257-78.) — h) G. Reinhold, Die Lehre v. d. örtl. Ggw. Christi in d. Eucharistie beim hl. Thomas v. Aquin. Wien, Kirsch. 1893. 56 p. 1 M. [✻ Rec.: LitRs 20, 185.] — i) C. Ricci, Francesco d'Assisi nell' opera di Dante e di Giotto. Bologna, Zanichelli. 43 p. 1 L. [48

Ferner: a) J. Satabin, 2 inscrr. du 17. s. sur S. Bernard [in Fontaines-lès-Dijon, 1618]. (Études Relig. Comp. Jésus 60, 412-14.) — b) H. V. Sauerland, E. Vision d. 12. Jhs. im Magdeb. Domkloster. (NMGebietH-AntiqForschgn 18, II, 2, p. 66-70.) — c) B. Sepp, Paul u. Gebhard, d. Gründer d. Klosters St. Mang in Stadtamhof bei Regensburg; e. Beitr. z. Cultur-G. d. MA. (VhdlgnHVOberpfalz 46, 263-98.) — d) Th. Sommerlad, Die wirthschaftl. Thätigkeit d. Kirche im ma. Dtld. (JbbNatök 62, 657-84.) — e) L. Sutter, Die Dominikanerklöster auf d. Gebiete d. heut. Dt. Schweiz im 13. Jh., s. '94, 557. Auch Münchner Diss. (u. KathSchweizerbll 9, 383-418; 453-532.) — f) E. Vacandard, Les origines de l'hérésie Albigeoise. (RQH 55, 50-83.) — g) L. Weniger, Die Dominikaner in Eisenach; ein Bild aus d. Klosterleben des MA. (Sammlg. wiss. Vortrr. Nr. 199.) Hamb., Verl.-Anst. 44 p. 80 Pf. [49

✻ **Sabatier,** Vie de François d'Assise, s. '94, 517. Rec.: AStorIt 13, 118-24 Tocco; ModernLanguageNotes 9, 231; Polyb 70, 507; UnivCath 16, 110-18 Vernet; RInternThéologie 2, 342-5 Michaud; RCrit 38, 14-8; RHistReligions 29, 353-7; NAVeneto 7, 463-6 Biadego; RChrétienne 14, 368-74; EHR 9, 747-50 Little. — a) Engl. Uebers. v. L. S. Houghton. Lond., Hodder & St. 478 p. 9 sh. [✻ Rec.: Ac. Nr. 1162]. — b) B. Labanca, Francesco d'Assisi e i Francescani dal 1226 al 1328 (La Nuova Rassegna 2, 321-34). Sep. Roma, Unione cooperativa. 46 p. — c) E. Comba, La protestation de S. François d'Assise à propos du livre de P. Sabatier. (RChrétienne 15, 57-65.) [50

Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny; par A. Bernard, compl., revisé et publ. p. A. Bruel (s. '89

2819). V: 1091-1210. (Coll. de docc. inéd. sur l'hist. de France. Série 1.) 852 p. [1651

Beroldus sive ecclesiae Ambros. Mediolanensis kalendarium et ordines saec. 12; ed. M. Magistretti. Mediolani, Giovanola. liv 240 p. 10 L. ✻ Rec.: Katholik 74, I, 566. [52

Aufsätze betr. Bildungswesen des 10.-13. Jhs.: **a)** J. Frey, Schulen im heutigen Westfalen vor d. 14. Jh. [Quellen-Nachweise, geord. n. Orten.] Progr. Münster. 4°. 24 p. — **b)** J. Pohl, Thom. v. Kempen ist d. Verfasser d. Bücher De Imitatione Christi. Progr. Kempen, Wefers. 4°. p. iij -xxviij. [✻ Rec.: LaachStimmen 47, 100.] — **c)** J. Stiglmayr, Eine alte Regensb. Hs. d. sog. Homerus Latinus. (Prager Studien z. class. Alth.wiss. Hft. 3.) Prag, Dominicus. 56 p. m. 2 Taf. 2 M. — **d)** W. Wattenbach, Magister Onulf v. Speier. (SBBerlAk '94, 361-86.) [1653

Sutter, C., Aus Leben u. Schrr. d. Magisters Boncompagno; e. Beitr. z. Italien. Cultur-G. im 13. Jh. Habil.-Schr. Freib., Mohr. 128 p. 2 M. ✻ Von Werth f. d. allgem. G. d. wissenschaftl. Lebens im 13. Jh. — Rec.: NA 20, 251; AStorIt 14, 226. [54

Nys, Ern., Les origines du droit international. Brux., Castaigne. 414 p. 10 fr. ✻ Rec.: Polyb. 71, 318. [54a

Gennrich, P., Die Staats- u. Kirchenlehre Johanns v. Salisbury; nach d. Qn. dargest. etc. Gotha, Perthes. 171 p. 4 M. [55

Aufsätze betr. Literatur u. Dichtung: **a)** J. F. D. Bloette, Der 2. Theil d. Schwanrittersage. (ZDAlth 38, 272-88.) — **b)** R. Fischer, Das Verh. Walthers von d. Vogelweide zu Friedrich II. Progr. Hamm. 4°. 36 p. — **c)** R. Götte, Liebesleben u. Liebesdienst in d. Liebesdichtg. d. Dt. MA.'s. (ZCulturG 1, 426-66.) — **d)** F. Grimme, Neue Beitrr. z. G. d. Minnesinger. (Alemannia 22, 33-45.) — **e)** A. Hausenblas, Böhmen d. Heimath Walthers v. d. Vogelweide. (ZDUnterr 8, 191-7.) — **f)** F. Höhne, Die Gedichte d. Heinzelin von Konstanz u. d. Minnelehre; lit.-hist. Untersuchg. Diss. Lpz., Fock. 66 p. 1 M. — **g)** E. Hoffmann-Krayer, Walther v. Vogelweide; e. Vortrag. Basel, Georg. 46 p. 1 fr. 25. — **h)** F. Honsel, Studenten-Poesie im MA.; eine lit.-hist. Studie. [Vagantenlieder u. Carmina Burana.] Bielef., Helmich. 67 p. 1 M. — **i)** F. Kampers, Die Tiburtinische Sibylle d. MA.s [üb. versch. Recc. dieser Dichtung, besds. Clm 29107]. Excurs I zu [e. künftigen Buche] Kaiserprophetien u. Kaisersagen im MA.; e. Beitr. z. G. d. Dt. Kaiseridee. Münchner Diss. 31 p. [1656

Ferner: **a)** J. Kelle, Die Q. v. Ezzo's Gesang v. d. Wundern Christi. (SBWienAk CXXIX, Abth. 1.) Wien, Tempsky. 42 p. 1 M. — **b)** L. Laistner, Der German. Orendel. (ZDAlth 38, 113-35.) — **c-d)** R. M. Meyer, Süsskind v. Trimberg. (Ebd. 38, 201-4.) — Tannhäuser. (ADB 37, 385-8.) — **e)** V. E. Mourek, Prager Bruchstück e. Pergament-Hs. d. Barlaam u. Josaphat von Rudolf v. Ems. (SBBöhmGesWiss '93. 16 p.) Prag, Rivnač. 1893. 40 Pf. — **f)** A. Olrik, Märchen in Saxo Grammaticus. (ZVVolkskde 2, 117-23; 252-8; 367-74.) — **g)** G. Paris, Jaufré Rudel. (RH 53, 225-60.) Sep. Paris, 1893. 36 p. [✻ Rec.: AStudNSprachen 92, 218-33 Schultz.] — **h)** F. W. E. Roth, Von dem Reichtumb Priester Johann's. (ZDPh 27, 216-48.) [57

Ferner: **a)** A. Schmidt, Nibelungensage und Nibelungendichtgn. (PJbb 78, 68-91.) — **b-c)** E. Schröder, Ein neues Bruchstück d. Nibelungen-Hs. K. [in d. kgl. Bibl. zu Berlin]. (ZDAlth 38, 289-303.) — Ueb. Mor. v. Craon [vgl. '94, 545]. (AnzDAlth 20, 407.) — **d)** L. J. Sepelevič, Kudruna; Istoriko-literaturnyj étjud. [Gudrun; liter.-hist. Studie.] (Der Russische Gedanke '94, Aug. p. 397.) — **e)** Ph. Strauch, Altdt. Predigten. (ZDPh 27, 148-209.) — **f)** Th. Uhle, Walth. v. d. Vogelweide. (Sammlg. gemein. wiss. Vorträge, Hft. 196.) Hamb., Verl.-Anst. 48 p. 1 M. — **g)** L. Wattenbach, Walther v. d. Vogelweide. (Frankf. zeitg. Broschüren XV, 6.) Frkf., Fösser. 32 p. 50 Pf. — **h)** J. Weichardt, Friedrich v. Hausen u. d. ält. Dt. Minnesang. Progr. Duisburg. 24 p. — **i)** F. V. Zillner, Ein Salzburgischer Dichter d. 13. Jhs.

[der Pleiaere]. (MGesSalzbLdkde 33, 1-26.) [1658

Koegel, G. d. Dt. Lit. s. Nr. 1601.

Heldenlieder der Dt. Kaiserzeit, übers. v. Gundlach I, s. Nr. 1604.

Schönbach, A. E., Ueb. Hartmann v. Aue; 3 Bücher Untersuchungen. Graz, Leuschner & L. 502 p. 12 M. [59

Siebert, J., Tannhäuser, Inhalt u. Form s. Gedichte. (Berliner Beitrr. z. Germ. u. Roman. Philol. Germ. Abthlg. Nr. 5.) Berl., Vogt. 116 p. 2 M. 40. [60

Iter Hierosolymitanum ou voyage de Charlemagne à Jérusalem et à Constantinople, texte latin d'apr. le ms. de Montpellier; publ. p. F. Castets. (R. d. langues romanes 36, 417-74.) Sep. Montpellier, Coulet. 75 p. [61

Aufsätze betr. Kunst-G.: **a**) C. Löwis of Menar, Ein Taufstein a. der Kirche zu Uexküll in Livland. (SBGesOstseeprovRussland '93, 53-5.) — **b**) B. Riehl, Die Baier. Kleinplastik d. frühroman. Periode. (ForschgnCulturLitGBaierns 2, 1-29.) — **c**) Schäfer, Freib. Münster. Freib., Lorenz & W. 45 p. Näheres künftig. — **d**) A. Schulte, Der Meister d. Langhauses d. Strassburger Münsters. (ZGOberrh 9, 715-18.) — **e**) E. A. Stückelberg, Die Wandgemälde im Beinhaus zu Ober-Aegeri. (AnzSchweizAlthkde 27, 363-6.) [1662

Vöge, Anfänge d. monument. Stiles im MA. s. in VI, 5.

Weber, P., Geistl. Schauspiel und kirchl. Kunst [vorwiegend 11.-15. Jh.] in ihrem Verh. erläutert an e. Ikonographie d. Kirche u. Synagoge; e. kunsthist. Studie. Stuttg., Ebner & S. 152 p. m. Abb. 4 M. ✻ Bildliche Personificirg. v. Kirche u. Synagoge hängt zusammen m. d. geistl. Schauspiel u. ist abhängig v. d. Entwicklg. desselben. [63

Aufsätze betr. Sittengeschichtliches: **a**) F. Devantier, Der Siegfriedmythus; e. Capitel a. d. vergleich. Mythologie. (Sammlg. wiss. Vortrr. Hft. 190.) Hamb., Verl.-Anst. 44 p. 80 Pf. — **b**) E. Martin, Ueb. d. Altdt. Badewesen. (ZDPh 27, 52-4.) [1664

Hartung, Osc., Die Dt. Althh. d. Nibelungenliedes und d. Kudrun. Cöthen, Schulze. 551 p. 9 M. ✻ Rec.: CBl '94, 799; DZKRecht 4, 205. [65

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppen V, 2-4): **a**) G. Blumschein, Ueb. d. Germanisirg. d. Länder zw. Elbe u. Oder [in landschaftl. verschied. Formen, durch alle Gesellschaftsschichten]. Progr. Köln. 4°. 16 p. — **b**) H. Bonk, Die Städte u. Burgen in Altpreussen (Ordensgründungen) in ihr. Beziehg. z. Bodengestaltg. (AltprMtSchr 31, 320-42.) — **c**) H. Busse, Funde u. Ausgrabgn. an d. Nuthe. (MVGBerlin 11, 56.) — **d**) Grünhagen, Bisch. Thomas I. v. Breslau s. Nr. 1684 d. — **e**) F. v. Keussler, Zur Geographie Alt-Livlands. (MLivlG 16, 321-36.) — **f**) H. V. Sauerland, Eine Paderborner Hs. d. 12. Jhs. in d. Vatic. Bibliothek. (HJb 15, 574.) — **g**) W. Schulte, Die Kastellanei Suini. (ZVGSchlesien 28, 421-32.) [1666

Reh, P., Das Verh. d. Dt. Ordens zu d. Preuss. Bischöfen im 13. Jh.: d. Bestimmgn. Wilhelm's v. Modena üb. d. Preuss. Bisth.; d. Orden u. Erzb. Albert. Diss. Breslau, Köbner. 37 p. 1 M. [67

✻ **Lentz**, Beziehgn. d. Dt. Ordens zu Bisch. Christian, s. '93, 281 g. Rec.: HJb 15, 461; KwartHist 8, 520. — Vgl. **a**) P. Reh, Zur Klarstellg. üb. d. Beziehgn. d. Dt. Ordens zu Bisch. Christian von Preussen. (AltprMtSchr 31, 343-70.) [68

Urkundenbuch, Westf., IV, Abth. 3 (s. '90, 2338 u. '91, 3681). Hft. 6: Nachtrr. u. Vorw. v. H. Finke. p. 1189-1451. 9 M. [69

Aufsätze betr. Westdt. u. Mitteldt. Territorien (Gruppen V, 5-6): **a**) C. Bamps, Note sur un denier inéd. de Louis I. comte de Looz, 1145-71, suivie etc. [betr. ält. Münzen v. Looz u. Münzstätte v. Hasselt]. (RBelgeNumism 50, 148-64.) Sep. Brux., Goemaere. 19 p. 1 fr. — **b**) J. de Fremery, Oorkonden tot aanvulling v. h. oorkondenboek v. Holland en Zeeland. (BijdrrVaderlGesch 8, 322-38.) — **c**) W. Harless, Zur Gründungssage d. Abtei Altenberg. (ZBergGV 29, 161-70.) — **d**) A. d'Herbomez, Comment la commune de Tournai s'agrandit aux dépens du comté de Hainaut à la fin du

13. s. (AnnCercleArchlMons 23, 397-444.) — e) F. Lau, Kölner Patriziat bis z. J. 1325 (s. '94, 553 e). II. (MKölnerStadtA 9, 358-81.) — f) L. Maxe-Werly, Hist. numismatique du Barrois [13. u. 14. Jh.]. (RBelgeNum 50, 165-210.) — g) P. Richter, Die Kaiserprivilegien f. d. Kloster Springiersbach. (WZ 13, 104-19.) — h) O. Schell, Das Heidenhaus im Sülzthal. (RheinGBll 1, 88-90.) — i) F. Tihon, Généalogie des comtes de Moha. (BullInstArchlLiégeois 23, 431-56.) — k) Witte, Untersuchgn. z. G. Lothringens s. Nr. 1607. [1670

Duvivier, Ch., Les influences franç. et german. en Belgique au 13. s.; la querelle des d'Avesnes et des Dampierre etc. [bis 1257]. Brux., Falk. 330; 666 p. 12 fr. ✻ Rec.: MessagerScHist '94, 213-26. [71

Aufsätze betr. Süddt. u. Oesterr. Territorien (Gruppen V, 7-9): a) V. van Berchem, Les relations des évêques de Sion avec l'empire. (AnzSchweizG 25, 49-59.) — b) J. Gelcich, Eine Seite ma. Dalmatiner G.; als Anhang u. Aufklärg. zu Illiricum Sacrum v. Farlati. (UngarR 14, 57-68.) — c) C. Jahnel, Versuch e. geschtl. Ortskde. der Bezirkshauptmannsch. Aussig bis 1346 [haupts. 12. Jh.]. (MNordbExcClub 17, 201-23.) — d) J. Morel, Sigille Schwäbischer Hzge. (AnzSchweizAlthkde 7, 331-3.) — e) E. v. Oefele, Traditionsnotizen des Klosters Kühbach. (SBMünchAk '94, Hft. II, 269-86.) — f) L. Schmued, Päpstl. Urkunden zur G. des Erzbisth. Salzburg aus d. 13. u. 14. Jh. (MGesSalzburgerLandeskde 33, 117-44.) — g) F. A. Tscherning, Beitrr. z. G. d. Gründg. d. Klosters Bebenhausen u. z. G. s. ersten Aebte. (WürttbVjHfte 3, 199-210.) — h) Vogelmann, Abt Cuno v. Ellwangen, 1188-1221. (SchwäbKronik '91, Nr. 227.) [72

Abbildungen Oberrhein. Siegel. II. Reihe s. Nr. 1697.

✻ **Wöber,** Die Miller v. u. zu Aichholz. I, s. '93, 1681. Rec.: GGA '94, 458-72 Thommen; CBl '93, 1535; DLZ 15, 1197 Meyer v. Knonau. — Vgl. a) H. Zeller-Werdmüller, Eine schwindelhafte Genealogie d. Müllner v. Zürich. (AnzSchweizerG 25, 30-7.) [1673

6. Vom Interregnum bis zum grossen Schisma 1254-1378.

Allgemeines u. Zeitraum bis Heinrich VII. 1674-1681; Ludwig der Baier und Karl IV. 1682-1683; Territoriales 1684-1700; Verfassung, Kirche u. Bildung s. in Gruppe II, 7.

Aufsätze zur G. d. Zeitraumes bis Heinrich VII.: a) F. Bech, Sprachl. Bemerkungen zu d. von Seemüller [vgl. '91, 388 u. '94, 570 f] hrsg. Oesterr.ReimchronikOttokar's.(ZDPh 27, 27-51.) — b) L. Carboni, De Innocentio V. Romano pontefice diss. hist. Roma, Tip. polyglotta. 4⁰. 32 p. [✻ Rec.: RCrit 37, 474]. — c) A. Cartellieri, Zu Nicolaus v. Butrinto. (ZGOberrh 9, 321-23.) [✻ Rec.: NA 20, 245; vgl. Sommerfeldt Nr. 1675e.] — d) A. Chroust, Ein Brief Hadrian's V., 1276. (NA 20, 233.) — e) D. Jacobs, De slag bij den Pevelenberg, 18. Aug. 1304. (Sep. a. Nederl. Museum '94.) Gent, Hoste. 35 p. m. Kte. 1 fr. — f) O. Masslow, Zum Romzuge Heinrich's VII. Th. I. Tüb. Diss. 1888 (gedruckt 1891). 46 p. — g) Niccolò III., 1277-80. (Civiltà Cattolica 9, 137-58; 416-34. 10, 30-44; 270-85; 528-42.) — h) J. Pekař, Die Bewerbungen Przemysl Ottokar's II. um d. Dt. Thron. (Casopis Matice Moravské 16, 45 ff.) [1674

Ferner: a) J. H. Round, Our English Hapsburgs: a great delusion. (The Genealogist '94, April.) — b) K. Schaube, Eine Regensburger Hs. d. 14. Jhs., enth. e. Abschr. d. Priv. K. Heinrich's VII. f. die Regensb. Bürger, sowie formulirte Wünsche ders. betr. Gewährg. weiterer Vergünstigungen. (VhdlgnHVOberpfalz 46, 1-20.) — c) L. Schmitz, Publicationen a. d. päpstl. Registerbänden d. 13.-15. Jhs. (s. '93, 340 c). Nachtrag. (RömQSchr 7, 486-91.) — d) J. Seemüller, Das Münchener Bruchstück d. Oesterr. Reimchronik. (ZDAlth 38, 368-76.) — e) G. Sommerfeldt, Zur Frage nach d. Herkunft d. Predigermönches Nicolaus, Titularbischofs v. Butrinto [vgl. Cartellieri, Nr. 1674 c]. (JbGesLothrG 5, II, 223-33.) — f) R. Sprenger, Zu Ottokar's Reimchronik. (ZDPh 27, 427.) — g) H. Wölfflin, Das Grabmal d. Kgin. Anna im Münster zu Basel. (Festbuch z. Eröffng. d. hist. Museums in Basel p. 151-8.) [75

Lamprecht, Dt. G. (s. '91, 102 u. '94, 610). Bd. IV. xv488 p. 6 M. ✻Interess. u. anregende Darstellg. d. ausgehenden MA.s. 3 Bücher in je 3 Capiteln: 11. Buch polit. G., etwa Mitte 13. Jhs. bis Mitte 14. Jhs. (Gold. Bulle, Friede v. Stralsund); 12. Buch. Social-, Bildungs- u. territor. Verf.-G. etwa in derselben Zeit; 13. Buch polit. G., innere Kämpfe, kirchl. Frage, Verfall nach aussen u. innen v. Ende 14. bis Ende 15. Jhs. [76

✻**Kempf,** G. d. Dt. Reiches währ. d. gr. Interregnums, s. '93, 1740 u. '94, 570d. Rec.: GGA '94, 613-31 Grauert; NA 19, 715; RStorIt 11, 259 Cipolla; Nord u. Süd 69, 410. [77

Böhmer, Regesta imperii. V (1198-1272). Lfg. 7-8 s. Nr. 1627.

Briefsammlung, Eine Wiener, z. G. d. Dt. Reiches etc., hrsg. v. Starzer u. Redlich. (MVaticA II.) Wien, Tempsky. lv422 p. Näh. künftig. [77a

Browning, O., Guelphs and Ghibellines; a short history of ma. Italy from 1250-1409. London, Methuen. ix213 p. 5 sh. ✻Rec.: HJb 15, 452; Ac. Nr. 1146. [78

Gabotto, F., Le guerre civili astigiane e la ristorazione angioina. (RStorIt 11, 1-77.) [79

Hampe, K., G. Konradin's v. Hohenstaufen (vgl. '93, 1741). Innsbruck, Wagner. xj394 p. 6 M. ✻Rec.: NA 20, 252; HJb 15, 444 u. 645; DLZ 15, 1233; ZGOberrh 9, 727. [80

Haberkamp, F., Die Unionsverhandlungen Michael's VIII. Palaeologus mit d. Röm. Curie. I: Mit Urban IV. u. Clemens IV. Tüb. Diss. '93. 88 p. [81

Kirsch, Collectorien s. Nr. 1741.

Aufsätze betr. die Zeit Ludwig's d. B. u. Karl's IV.: **a)** A. v. Geyso, Feldhauptmann Seyfr. Schweppermann; e. biogr. Studie [m. Stammbaum d. Familie]. (Sep. a. DtArmeeZtg.) Berl., Mittler. 16 p. 50 Pf. [✻Rec.: MilLZ 75, 327.] — **b)** G. Hager, Das ma. Grabdenkmal d. Kais. Ludwig d. Baiern in d. Liebfrauen-K. zu München. (MtSchrHV-Oberbaiern 3, 70-3.) — **c)** G. Leidinger, Zur Vita Ludovici IV. (NA 19, 686-92.) — **d)** Scheeben, Marsilius v. Padua. (StaatslexGörresGes 3, 1197-1200.) — **e)** A. E. Schönbach, Bruchstücke d. Weltchronik Heinrich's v. München. (ZDAlth 38, 218.) — **f)** G. Vittori, Ludovico il Bavaro e Pietro del Corbaro (in: BullSocStAbruzzi VI.) [1682

Zap, K. Vlad., Dejiny panováni Karla IV.; k novému vydáni upravil G. Friedrich. [G. der Herrschaft Karl's IV., n. Ausg. v. G. F.]. Prag, Kober. 308 p. [83

Schmidt, Staatsrechtl. Anwendg. d. gold. Bulle s. Nr. 1728.

Aufsätze betr. Norddt. Territorien: **a)** L. Arbusow, Ueber e. Ordens-Comturei in Adsel u. e. in betr. e. Comturs v. Uppemolle aufgest. Hypothese. (SBGesOstseeprovRussland '93, 45-7.) — **b)** Bonk, Städte u. Burgen in Altpreussen s. Nr. 1666b. — **c)** Finke, Papstthum u. Westfalen s. Nr. 1647f. — **d)** C. Grünhagen, Thomas I. u. Thomas II., Bisch. v. Breslau, 1232-68 u. 1270-92. (ADB 38, 67-71.) — **e)** Hellwig, Zur G. d. Domstiftes Nordhausen s. Nr. 1648a. — **f)** Jungnitz, Der Consecrationstag des Bischofs Przeczlaw. (ZVGSchlesien 28, 457.) [1684

Ferner: **a)** W. Lippert, Die Fortführung d. Markgrafentitels von Brandenburg u. Lausitz durch die Oberbaier. Wittelsbacher. (MNiederlausGes 3, 235-46.) — **b)** K. Lohmeyer, Der ält. u. d. jüng. Conrad v. Thierberg. (ADB 38, 2.) — **c)** P. M[ajunke], Das Vaticinium Lehninense, Vers 74-100. (HPolBll 113, 658-66.) — **d)** Einiges a. d. Soester Nequamsbuche [1341-1403]. (ZVG-Soest '90/'91, 66-71.) — **e)** Einige Urkunden [betr. Westfäl. Orte, 1275-1358]. *(Ebd. '89/90, 99-116.)* [85

Posse, O., Die Siegel d. Wettiner u. d. Landgfn. v. Thüringen (s. '89, 3971). Th. II: Die Siegel d. Wettiner v. 1324-1486 u. d. Hzz. v. Sachs.-Wittenberg u. Kffn. v. Sachsen a. Askan. Geschlecht, m. e. Abhandlung üb. Heraldik u. Sphragistik d. Wettiner. 18 Taff. u. 10 p. m. 74 Sp. Text. 40 M. [86

Zander, H., 7 JJ. Nordalbingische G. nach d. Schlacht v. Bornhöved. Berl. Diss. 82 p. [87

Urkundenbuch, Mecklenburgisches; hrsg. v. VMecklenbGAlthkde (s. '90, 2311). XVI: 1366-70 [bearb. v. H. Grotefend]. 1893. 4°. 668 p. 16 M.

✱ Nr. 9431-10141, also 710 Nrr., meist im Wortlaut. Bd. XVII soll Register zu Bd. 13-16 bringen, bearb. v. F. Techen. — Rec.: DLZ 15, 1424-7 Koppmann. [1688

Urkundenbuch d. St. Bielefeld, im Auftr. d. städt. Behörden auf Veranlassg. d. HVRavensberg hrsg. v. R. Reese. I, 1. Hälfte [1015-1346]. (9. JBHVRavensberg x p. u. p. 1-160.) ✱ 186 Nrr., nur 17 Nrr. für die Zeit vor 1254. [88a

Aufsätze betr. West- und Mitteldeutsche Territorien: **a)** E., Charte de Guillaume I., comte de Hainaut, 1315. (AnnCercleArchlMons 23, 457.) — **b)** F. Hauptmann, Verschiedenes a. Bonn im 14. Jh. (BonnerA 5, 21-24.) — **c)** E. Koniecki, Die Wettiner im Kampfe m. Adolf I. v. Mainz, 1373-81, vornehmlich im Erfurter Kriege, 1375. Lpz. Diss. 28 p. — **d)** L., Ein reicher Erblasser d. 14. Jhs. (BonnerA 5, 62-4 u. 71.) — **e)** H. Pirenne, Note sur un cartulaire de Bruxelles conservé à la bibl. de Bern [betr. 1229-1347]. (Sep. a. BullCommHistBelgique 4, Nr. 1.) Brux., Hayez. 27 p. — **f)** Wolfram, Theoderich (Dietrich) V., Bisch. v. Worms u. Metz. (ADB 37, 706-8.) [89

Duvivier, Influences franç. et german. en Belgique s. Nr. 1671.

Van der Linden, H., Les relations polit. de la Flandre av. la France au 14. s. I: 1314-22. Brux., Hayez. 76 p. ✱ Kämpfe Robert's v. Béthune, unterstützt von d. städt. Demokratie geg. d. Krone [H.]. — Rec.: RCrit 38, 264. [90

Kelleter, H., Gottfr. Hagen u. s. Buch v. d. Stadt Köln. (WZ 13, 150-218). Sep. Lpz. Diss. 73 p. ✱ Die sogen. Reimchronik e. Art Memorial v. c. 1270-71, mit Tendenz f. Einigkeit u. städt. Freiheit, gegen Verräthereien. Neue M. z. Biogr. Hagen's. — Rec.: DLZ 15, 1364. [91

Regesten d. Pfalzgffn. am Rhein, 1214-1508, unt. Leitg. v. E. Winkelmann, bearb. v. Ad. Koch u. J. Wille (s. '89, 362 u. '91, 1552). Bd. I, Lfg. 6: Nachtrr. u. Register. xix p. u. p. 381-521. (I cplt. 10 M. 80). ✱ Rec.: ZGOberrh 9, 334. [92

Aufsätze betr. Süddt. Territorien: **a)** La Colonge au territoire de Belfort. (R. d'Alsace 44, 273-5.) — **b)** F. X. Glasschröder, Urkk. z. G. d. Augsb. Bischofs Markwart I. v. Randeck [1348-65]. (ZHVSchwabenNeuburg 20, 1-24.) — **c)** E. Händcke, Die mundartl. Elemente in d. Elsäss. Urkk. d. Strassb. Urkk.-Buches, 1261-1332. Strassb. Diss. x 48 p. — **d)** R. Hoppeler, Freiheitsbrief d. Gfn. Amedeus VI. v. Savoyen für Conthey, 1352. (AnzSchweizG 25, 59-65.) — **e)** H. v. Reitzenstein, Eysentraut, Landgräfin v. Leuchtenberg. (VhdlgnHVOberpfalz 46, 183-94.) — **f)** Th. Schön, Die Gfin. Maria v. Helfenstein, geb. Prinzessin v. Bosnien, auf Burg Ueberkingen bei Geislingen. (Diöces.-A. v. Schwaben 9, 82-7.) [93

Regesta episc. Constantiensium; Regesten z. G. d. Bischöfe v. Konstanz, bearb. v. P. Ladewig u. A. Cartellieri (s. '89, 1503 u. '90, 2500). Bd. II, Lfg. 1: 1293-1314, bearb. v. Cartellieri. p. 1-80. 4 M. — I, Lfg. 5 erscheint später. [94

Quellen zur Schweiz. G. (s. '90, 4195 u. '93, 3233). XIV: Das Habsburgische Urbar, hrsg. v. R. Maag. Bd. I: Das eigentl. Urbar über die Einkünfte u. Rechte. Basel, Geering. 536 p. 10 M. ✱ Rec.: ZGOberrh 9, 730. [95

Urkundenbuch d. St. Basel (s. '90, 2536 u. '91, 3945g). Bd. II, bearb. v. R. Wackernagel u. R. Thommen. 1893. 4⁰. 521 p. m. Stadtplan u. Beill. (Abbild. Oberrh. Siegel s. Nr. 1697.) 27 M. 60. ✱ 713 Nrr. von 1268-90; sorgfältige Edition, Namenregister (p. 402-96), v. Wackernagel. Glossar (p. 497-521), bearb. v. *A. Socin. Stadtplan* für 1290, bearb. v. K. Stehlin. [96

Abbildungen Oberrhein. Siegel; hrsg. v. d. hist. u. antiq. Ges. zu Basel. II. Reihe: Tafel 15-16. Basel, Reich. 1893. 4⁰. 20 p. m. 2 Taf. ✱ Ganz vorwiegend v. Mitte bis geg. Ende 13. Jahrh.; in naher Verbindg. m. d. Urkkb. d. St. Basel. Bd. II. [97

Bär, E., Zur G. d. Gfsch. Kiburg unter d. Habsburgern u. ihrer Erwerbg. durch d. St. Zürich. Züricher Diss. 1893. 121 p. [98

Petit, E., Hist. des ducs de Bourgogne de la race Capétienne (s. '92, 286). T. V: 1251-72. xviij 514 p. 12 fr. [1699

Mirbach-Harff, E. v., Beiträge zur Personal-G. d. Dt. Ordens (s. '90, 3737 u. '93, 2499 g). Abth. II: Böhmen-Mähren. (JbHeraldGesAdler 3, 147-78.) [1700

7. Vom grossen Schisma bis zur Reformation 1378-1517.

Allgemeines, Wenzel, Ruprecht u. Sigmund 1701-1705; Friedrich III. u. Maximilian I. 1706-1721; Recht, Verfassung und Wirthschaft im 13.-15. Jh. 1722-1730; Entdeckungen (Columbus) 1731-1735; kirchl. Entwicklg. 1736-1744; Bildung, Wissenschaft (mit Buchdruck) 1745-1758; Literatur 1759-1763; Kunst 1764-1773; Sittengeschichtliches 1774-1776; Territoriales 1777-1800.

Aufsätze betr. die Zeit Wenzel's, Ruprecht's und Sigmund's: **a)** J. Carini, Sull' arresto e sulla morte del conte di Carmagnola; relazione ined. (Sep. a. Il Muratori II, Fasc. 7-10). Roma, Tip. Vaticana. 1893. 28 p. [✱Rec.: RStorIt 11, 479 Battistella.] — **b)** J. Goll, K. Sigmund u. Polen, 1420-36. (MInstÖG 15, 441-78.) — **c)** A. Küchler, Bericht üb. die Schlacht v. Sempach v. Wolfg. Stokmann v. J. 1633. (AnzSchweizG 25, 29.) — **d)** J. Loserth, 2 Briefe Gregor's XII. an d. Pfalzgf. Ludwig vom Rhein [1413 u. 14]. (NA 20, 235.) — **e)** Schmitz, Zu Dietr. v. Nieheim. (RömQSchr 8, 283-6.) — **f)** F. Vogt, Zur Kaiserchronik. (ZDPh 27, 145-8.) — **g)** A. Wyss, Eb. Windeck's Buch von Kais. Sigmund u. s. Ueberlieferg. (CBlBiblw 11, 433-83). Sep. Lpz., Harrassowitz. 1 M. 20 Pf. — **h)** J. Zösmair, Hzg. Friedrich's Flucht v. Konstanz nach Tirol. (Sep. a. 45. Progr. d. Staatsgymn. in Innsbruck.) Innsbr., Wagner. 36 p. 80 Pf. [1701

Lavisse et **Rambaud,** Hist. génér. IV s. Nr. 1801.

Lamprecht, Dt. G. IV s. Nr. 1676.

Valois, N., L'expédition et la mort de Louis I. d'Anjou en Italie, 1382-84. (RQH 55, 84-153.) [2

Lesca, G., I commentarii „Rerum memorab., quae temporibus suis contigerunt“ d'Enea Silvio Piccolomini (Pio II). (Sep. aus Ann. d. Scuola norm. sup. de Pisa XVI.) Pisa, Nistri. 447 p. 10 L. ✱Rec.: ASocRomana 17, 271-6 Pelaez; RCrit 38, 69; Bullettino Senese 1, 158-63 Calisse; NAntologia 52, 742-58 Baccelli; BiblUniv 54, 168. [3

Darmesteter, M., Froissart. (Collection d. grands écrivains.) Paris, Hachette. 176 p. 2 fr. ✱Rec.: NR 89, 866. [4

✱**Windecke,** Denkwürdigkeiten, hrsg. v. Altmann, s. '94, 598. Rec.: DLZ 15, 777-83 Beckmann; Erwiderg. A.'s ebd. 861 u. Antwort B.'s ebd. 891-4; LitRs 20, 254; MHL 22, 290 Wyss; HZ 73, 491; KwartHist 8, 715. — Vgl. auch Wyss, Nr. 1701g. [5

Aufsätze betr. d. Zeit Albrecht's, Friedrich's u. Maximilian's: **a)** Birck, Enea Silvio de' Piccolomini als G.-Schreiber d. Basler Concils. (ThQSchr 76, 577-96.) — **b)** J. Gass, Zur Mainzer Bischofswahl von 1514. (Katholik 74, II, 9-26.) — **c)** B. Kronthal, L. Asenheimer; ein Schles. Feldhauptmann, 1442-46. (ZVGSchlesien 28, 226-58.) — **d)** L. Le Grand, Lettre de Charles VIII. conc. la vict. de Rapallo, 1494. (BECh 55, 143-7.) — **e)** S. Márki, Orosz-magyar érintkezések Mátyás király és a Jagellók korában. (ErdélyiMúzeum 10, 555-66.) — **f)** R. de Maulde, L'oeuvre hist. de Jean d'Auton. (CR 22, 213-219.) [1706

Ferner: **a-d)** L. G. Pélissier, Docc. sur les relations de Louis XII., de L. Sforza et du marq. de Mantoue, 1498-1500, tirés d. arch. de Mantoue, Milan et Venise. (Sep. a. BullComitéTravH '93.) Paris, Leroux. 99 p. [✱Rec.: HJb 15, 654.] — Lettre de Louis XII. à la seign. de Sienne pour lui notifier son avènement, 1498. (Bulletino Senese 1, 110-16.) — La politique de Trivulce au début du règne de Louis XII. (RQH 56, 1-47.) — Une lettre polit. de G. Briçonnet, card. de Saint-Malo [1495]. (Pélissier, Notes ital. d'hist. de France VII.) Rennes, Oberthur. 7 p. — — **e-f)** A. Pieper, Das Original d. Diarium Burchardi. — Ein uned. Stück a. d. Tagebuche Burchard's. (RömQSchr 7, 387-403. 8, 187-216.) — **g)** P. L. Rambaldi, La guerra di Venezia col duca d'Austria n. 1487; stanze di un contemporaneo. (NAVeneto 7, 9-50.) — **h)** H. Rösemeier, Nicc. Machiavelli's 1. Legation zum Kais. Maximilian u. seine

3 Schrr. üb. Dtld. Kieler Diss. 46 p. — **i)** Sauer, Bericht üb. die Entnahme etc. [v. 2682 fl. aus Kurköln. Schatz zu Marburg] u. Zahlg. an Kg. Maximilian, 1486. (KorrBlWZ 13, 130-2.) — **k)** Weiss, Ein Brief a. d. Feldlager vor Neuss, 1475. (ZGOberrh 9, 718-21.) [7

Kraus, V. v., Dt. G. 1438-1519 (s. '89, 451 u. '92, 410a). Lfg. 4 [bis 1455]. (Bibl. Dt. G. Lfg. 90). p. 241-320. 1 M. [8

✻ **Bachmann,** Dt. Reichs-G. im ZA. Fr.'s III. u. M.'s I. mit besd. Berücks. d. Oesterr. Staaten-G. Bd. II s. Nr. 608a. Auch u. d. Titel: Das Dt. Reich am Ausgange des MA.; die Gründg. d. Grossmacht d. Hauses Habsburg. — 2 Hauptabth.: I. 1467-76 bis z. Neusser Krieg (mit dem selts. Titel „Burgund. Heirath"); II. 1477-86 (1490) „Das Dt. Reich im Gegensatz zu Ungarn, die Römische Königswahl Max.'s." Abschluss d. Werkes (ursprüngl. auf 3 Bände berechnet). Selbständ. Durchforschg. u. Verarbeitung d. massenhaften u. zersplitterten, ungefüge gebliebenen Stoffes [Q.]. — Rec.: KorrBlWZ 13, 164-7 Diemar; MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 17-21. [9

Correspondenz, Politische, d. Kurf. Albr. Achilles, hrsg. v. F. Priebatsch. Bd. I: 1470-74. (PubllPreussStaatsarchive LIX.) Leipzig, Hirzel. xij 830 p. 25 M. [10

Diemar, Köln u. d. Reich s. Nr. 1789.

Inventare des Frankfurter Stadt-A. (s. '89, 76 u. '93, 1762a). Bd. IV [Schluss d. Abth. I: äussere Politik Frankfurts], eingel. v. R. Jung. 269 p. 3 M. 50. ✻p. 1-71 Münzwesen; 72-85 Acht u. Aberacht; 86-114 Nachträge; 115-269 Berichtiggn. und Register. [11

Hanserecesse. 3. Abth.: 1477-1530, bearb. v. D. Schäfer (s. '89, 449 u. '93, 1779h). Bd. V. xiij 785 p. 26 M. ✻Rec.: AltprMtSchr 31, 500. — v. 2. Abth. VII, s. '93, 395 u. 1779h: HZ 72, 95; MHL 22, 43 Girgensohn. [12

Frensdorff, F., Die Hanse zu Ausgang des MA.'s. (HansGBll 7, 73-101.) [12a

Walter, F., Die Politik der Curie unt. Gregor X. Berl. Diss. 113 p. [13

Colombo, E., Re Renato alleato del duca Franc. Sforza contro i Veneziani, 1453-54. (AStorLomb 3. Ser. 1, 79-136.) [14

Pelaez, M., Il memoriale di Paolo di Benedetto di Cola dello Mastro dello rione di Ponte [1442-84]. (ASocRomana 16, 41-130.) [15

Messeri, Ant., Matteo Palmieri, cittadino di Firenze del sec. 15. (AStorIt 13, 257-340.) [16

Nunziante, E., I primi anni di Ferd. d'Aragona e l'invas. di Giov. d'Angiò (s. '93, 393 u. 1770d). Forts. (AStorNapol 18, 411-62; 563-620. 19, 37-96; 300-53; 417-44.) [17

Colombo, E., Jolanda duchessa di Savoia, 1465-78. (MiscStoriaItal 31, 1-306.) [18

Lindner, F., Die Zusammenkunft K. Friedrich's III. mit Karl d. Kühnen v. Burgund i. J. 1473 zu Trier. Greifsw. Diss. 94 p. [18a

Wattelet, H., Die Schlacht bei Murten. (FreiburgischeGBll 1, 11-94.) Sep. Freib., Univ.-Buchh. 84 p. 2 fr. [19

Piva, Ed., La guerra di Ferrara del 1482 (s. '93, 398). Periodo II: L'alleanza di Sisto IV. con Ferrara, Napoli, Milano e Firenze. Padova, Draghi. 60 p. [20

Villari, Pasq., Nicc. Machiavelli e i suoi tempi, illustr. con nuovi docc. 2. ed. rivid. e corr. dall' autore. Vol. I. Milano, Hoepli. 1895. xxiv 666 p. 5 L. ✻Ueberarbeitung der 1. Aufl. v. 1877 m. Benutzg. v. Archivalien u. n. Literatur. — p. 1-303 Einleitg.: Renaissance, Ital. Staaten, Literatur, politische Lage Ende 15. Jhs.; p. 315-532 Cap. I-VIII d. 1. Buches 1469 (resp. 1498)-1507; p. 533 ff. Beilagen. — Rec.: BiblUniv 54, 165-8. [21

Aufsätze betr. Recht, Verfassung, Verwaltung u. Städtewesen: **a)** G. Bode, Das Forstding in d. Waldmark v. Goslar, insbes. die „statuta u. sattunge des forstdynges" nach d. Clausthaler Hs. (ZHarzV 27, 91-121.) — **b)** G. Christ, Das Weisthum d. Cent Affolterbach u. d. dort. Gerichtsstätten. (AHessG 1, 197-208.) — **c)** H. Gielen, Notes sur quelques crimes etc. [saec. 14.-15.] à Malines etc. (AnnSocArchlBrux 8, 131-40.) — **d)** Jecht, Der ält. Görlitzer liber actorum [betr. Prozesse], 1389-1413.

(NLausMag 70, 100-43.) — **e)** Ilgen, Uebersicht über d. Städte d. Bisth. Paderborn im MA.: Die Gründg. d. Städtchens Schwaney [1344]. (Aus Westfalens Vergangenheit p. 81-109.) — **f)** Joller, Die Fryheiten d. lobl. Zenden Brygs, 1418. (BllWalliserG 4, 303-11.) — **g)** Kalcher, Vilsbiburger Stadt- u. Marktrechte s. in IV, 2. [1722

Ferner: **a)** E. Poncelet, Dépenses de la cité de Liége en 1509. (BullInstArchlLiégeois 23, 107-19.) — **b)** O. Rieder, Nachwort zu d. Todtschlagssühnen im Hochstift Eichstätt [vgl. '93, 407 u. '94, 618a]. (SammelblHVEichstätt 8, 1-30.) — **c)** K. Schaube, Eine Regensburger Hs. etc. s. Nr. 1675b. — **d)** K. Uhlirz, Die Hs. d. ält. Rechngn. d. St. Wien. (BllLdkdeNiederösterreich 28, 201-18.) — **e)** L. Viereck, Die Städte u. die Fürstenmacht in d. Mark Brandenburg währ. d. MA. (WestermMtHfte 38, 213-18.) — **f)** H. Witte, Ein Steckbrief a. d. 15. Jh. (ZGOberrh 9, 517.) — **g)** Wüst, Handfesten d. St. Osterode s. in IV, 2. [23

Rechtsbronnen, Drenthsche, uit de 14.-16. eeuwen; uitg. d. S. Gratama (Werken d. vereen. etc. vaterl. recht Nr. 17). 's Gravenhage, Nijhoff. 177 p. 2 fl. 25. [24

Heck, Altfries. Gerichtsverfg. s. in IV, 2.

Schmidt, M. G., Die staatsrechtl. Anwendg. d. Gold. Bulle bis z. Tode K. Sigmund's. Hall. Diss. 53 p. ✻Polemisirt im Sinne Lindner's besds. gegen Weizsäcker's „Pfalzgraf als Richter", theilt auch L.'s Auffassg. d. Binger Kurvereins gegen Heuer. [25

Brünneck, W. v., Zur G. des sog. Magdeburger Lehnsrechtes. (ZSavRG 15, Germ. Abth. 53-122.) [25a

Below, G. v., G. d. directen Staatssteuern in Jülich u. Berg (s. '91, 476 u. '94, 626b). Schluss. (ZBergGV 29, 1-132 u. 274.) ✻Rec.: HZ 73, 100. [26

Rachfahl, Gesammtstaatsverwaltung Schlesiens s. in IV, 2.

Philippi, Verfgs.-G. d. Westfäl. Bischofsstädte s. Nr. 1636.

Green, Town life in the 15. century s. in VI, 2.

Aufsätze betr. wirthschaftl. Verhh.: **a)** F. Bruns, Ein Bruchstück d. ält. Rechngs.-Buches der Lüb. Bergenfahrer. (MVLübeckG 6, 77-80.) — **b)** J. de Chestret de Haneffe, La police d. vivres à Liége pend. le MA. (BullInstArchlLiégois 23, 217-67.) — **c)** G. v. Detten, Ueb. d. wirthschaftl. Verhh. Westfalens im MA. (Aus Westfalens Vergangenheit p. 38-46.) — **d)** R. Ehrenberg, Die 1. Tiroler Guldener. (MBaierNumismGes 12, 81-88.) — **e)** W. Ehrenfried, Die Handwerkerinnungen im MA. im Anschl. an d. sociale Frage d. Ggw. Schw.-Gmünd, Roth. 1893. 42 p. 45 Pf. [✻ Populär, kirchl. Tendenz.] — **f)** L. Eid, Der Bäckerstrike zu Speier, 1479. (Bayerld. 5, 461-4.) — **g)** [H. Finke], Ein altes Rentenverzeichniss d. Patroklistiftes in Soest. (ZVGSoest '91/'92, 125-7.) — **h)** Soester Fleischtaxe v. 1492. (Ebd. 160-2.) — **i)** X. Frölich, Zu dem im 19. Heft d. ZWestpreussGV abgedr. 2. Bde. d. Schwetzer Kreis-G. [Willküren d. Schuhmachergewerkes zu Neuenburg]. (ZWestpreussGV 34, 87-90.) [27

Ferner: **a)** Th. Gobert, Le métier d. houilleurs: Le plus anc. règlement connu. (BullInstArchlLiégeois 23, 207-15.) — **b)** A. d'Herbomez, Un livre de raison du 13. s. (MessagerScHist '94, 202-12.) — **c)** Th. v. Inama-Sternegg, Die Goldwährg. im Dt. Reiche währ. des MA.'s. (ZSocialWirthschG 3, 1-60.) — **d)** M. Knibbe, Ueb. d. Torgauer Steinmetzordnung v. 1462. (VeröffentlichgnAlthVTorgau 7, 47.) — **e-g)** K. Koppmann, Schevenissen u. Troinissen [ma. Pelzwaarenhandel]. — Scheplage. — Das Gewichtsverhältniss zw. Thorn, Flandern u. Lübeck *[Schiffpfunde betr.]*. (HansGBll 7, 61-72; 113-21.) — **h)** G. Liebe, Die Anfänge der Lombard. Wechsler im Dt. MA. (ZCulturG 1, 273-80.) — **i)** W. Lippert, Ueber d. Geschützwesen der Wettiner im 14. Jh. (HistUntersuchgn. z. Jubil. Förstemann's p. 80-93.) — **k)** W. Loose, Die ält. Meissner Zunftordngn.: Die Schneider, 1490 ff. — **l)** A. Luschin v. Ebengreuth, Das Admonter Hüttenbuch u. die Regensb. Steinmetzordnung v. J. 1459. (MCentralComm 20, 168-71.) — **m)** F. Menčik, Die Prager Goldschmiedezunft [14.-16. Jh.] (MVGDBöhmen 32, 384

-400.) — n) Oesterreich, Handelsbeziehgn. Thorns s. Nr. 1809 g. [1728

Ferner: a) E. Otto, Zur G. d. Gewerbes in Butzbach währ. d. MA. u. d. Ref.-Zeit. (AHessG 1, 401-49.) — b) A. Puschi, Il ripostiglio di Monfalcone [Münzen aus dem 13. u. 14. Jh.]. (Archeografo Triestino 19, 511-48.) — c) P. Rehme, Die Lübecker Handelsgesellschaften in d. 1. Hälfte d. 14. Jhs. (ZHandelsrecht 27, 367-410.) — d) J. Rübsam, Fr. v. Taxis. (ADB 37, 488-91.) — e) H. Simonsfeld, Zur G. d. Fondaco dei Tedeschi in Venedig [1441]. (ZCulturG 1, 323-5.) — f) F. Stuhr, Schiffs- u. Waarenverkehr d. Mecklenburg. Hansestädte m. Danzig am Ende d. 15. Jhs. (JbbVMecklenbG 59, Q.-Ber. 33-7.) [29

Stieda, W., Hans.-Venetian. Handelsbeziehgn. im 15. Jh. (Festschr. d. Univ. Rostock zur 2. Säcularfeier d. Univ. Halle.) Halle, Adler. ix 192 p. 5 M. ✱ Besds. ausführlich üb. Sigmund; p. 117 ff. Urkk. a. d. JJ. 1409-29. — Rec.: DLZ 15, 1237 Schäfer. [30

Raccolta di docc. e studi, pubbl. dalla r. Comm. Colomb. (s. '93, 1799 u. '94, 636): a) P. I. Vol. 2-3: Autografi di Colombo con pref. e trascr. di C. de Lollis. ccxvij 570 p. u. Suppl. 11 Bll. m. 11 Fcss. [Vol. 1-3 cplt. 120 M.] — b) III, Vol. 2: Fonti ital. per la stor. d. scoperta del n. mondo, ed. Berchet. II: Narrazioni sincrone. ✱ Rec. v. I, Vol. 1 u. 3 u. III, Vol. 1: NAntologia 44, 771. [1731

Fournier, A., Hist. de la vie et des voyages de Chr. Colomb. Paris, Didot. xij 739 p. 6 fr. ✱ Rec.: Polyb. 71, 219. [32

Harrisse, H., Chr. Colomb et les académiens espagn.; notes p. s. à l'hist. de la sc. en Esp. au 19. s. [Besprechg. d. Bibliografia Colombina, s. '93, 1800 u. '94, 634 b.] (Opera minora. Essais de bibliogr. et d'hist. crit. Nr. 1.) Paris, Welter. 153 p. ✱ Rec.: CBl '94, 1485. [33

Peragallo, Pr., Disquisizioni Colombine. Nr. I: La nuova scuola spagnuola anticolombina. Lissabon, Tip. nazion. 1893. 70 p. ✱ Rec.: AStorIt 13, 154-7 Mancini. [34

Kayserling, M., Chr. Columbus u. d. Antheil d. Juden an d. Span. u. Portugies. Entdeckgn.; nach z. Th. ungedr. Qn. bearb. Berl., Cronbach. 164 p. 3 M. ✱ Rec.: CBl '94, 1525. — a) Engl. Uebers. v. C. Gross. Lond., Longmans. 5 sh. [35

Aufsätze betr. Kirche, Papstthum etc.: a) Bahlmann, Dtlds. kath. Katechismen s. Nr. 1828 a. — b) P. Beck, Der Dominicaner J. Nider a. Isni, ca. 1380-1438. (Diöc.-A. von Schwaben 12, 57-60.) — c) Brecher, Joh. Tetzel. (ADB 37, 605-9.) — d) M. Cantor, Card. Nicol. v. Cusa; e. Geistesbild a. d. 15. Jh. (Nord u. Süd 69, 188-202.) — e-h) K. Eubel, Päpstl. Reservations- u. Provisionswesen s. Nr. 1647d. — Die provisiones praelatorum währ. d. gr. Schismas. (RömQSchr 7, 405-46.) — Die päpstl. Provisionen auf Dt. Abteien etc., 1378-1431. (StudMBenedCistO 15, 71-82; 232-44.) — Zur G. d. gr. abendl. Schismas. (RömQSchr 8, 259-73.) — i) H. Finke, Zum Concilsprojecte Innocenz VII. (Ebd. 7, 483-5.) — k) R. Garnett, The alleged poisoning of Alexander VI. (EHR 9, 335-9.) — l) Zur Geschichte der Predigt, zunächst in Leipzig. (Katholik 74, I, 576.) — m) H. Grössler, Die Altäre d. Andreas-K. zu Eisleben. (MansfelderBll 8, 155-61.) [1736

Ferner: a) J. Heller, Acten d. Passauer Diöcesansynode von 1438. (ZKathTh 17, 755-62.) — b) Th. Jäger, Heinr. Seuse (gen. Suso) a. Schwaben; e. Diener d. ewigen Weisheit im 14. Jh. Basel, Jäger & K. 1893. 160 p. 1 M. [✱ Erbaulichen Charakters. — Rec.: OesterrLBl 3, 228.] — c) A. Ingold, Nouv. contribution à l'hist. des prieurés Clunisiens d'Alsace [13.-15. Jh.]. (RCath-Alsace 12, 592-600.) Sep. Paris, Picard. 1893. 11 p. — d) F. Jostes, H. Loder, ein Westfäl. Mönch vor 500 JJ. (Aus Westfalens Vergangenheit p. 17-31.) — e) R. Kautzsch, Die Hss. v. Ulr. Richental's Chronik d. Konstanzer Concils. (ZGOberrh 9, 443-96.) — f) Keidel, Die Haller Kinderwallfahrt, 1458. (WürttbVjHfte 3, 269-72.) — g) L. Keller, Die Böhm. Brüder u. ihre Vorläufer. (MtHfte ComeniusGes 3, 172-209.) Sep. Lpz., Voigtländer. 39 p. 75 Pf.

— **h**) F. X. Kraus, Thomas von Kempen. (ADB 38, 74-85.) [1737

Ferner: **a-b**) Lager, Bulle Martin's V. betr. d. Abhaltg. v. Prov.-Capiteln d. Benedictiner in Sachen d. Reform. — Reformstatuten d. Prov.-Capitels in St. Maximin, 1422. (StudMBenedCistO 15, 95-111.) — **c**) A. Linsenmayer, Joh. Geuss, ein Prediger d. 15. Jhs. (ThPraktMtSchr 3, 825-32.) — **d**) A. G. Little, The friars of the sack. (EHR 9, 121-7.) — **e**) A. Meister, Neue Funde üb. d. Concil v. Cividale [vgl. '93, 1813h]. (HJb 15, 588.) — **f**) N. Paulus, Zur G. der Predigt beim ausgeh. MA. (Katholik 74, II, 279-87.) — **g**) Preger, Joh. Tauler. (ADB 37, 453-65.) — **h**) F. W. E. Roth, H. Kalteisen ord. Praedicatorum. (CBlBiblw 11, 320-3.) [38

Ferner: **a**) Schlobach, Aus d. Endperiode der vorreformator. Zeit [ein Missalbuch]. (MNiederlausGes 3, 261.) — **b**) L. Schmitz, Die Qn. zur G. d. Concils v. Cividale, 1409. (RömQSchr 8, 217-58.) — **c-d**) A. Starzer, Regesten z. K.-G. Kärntens. (AVaterlGHVKärnten 17, 59-80.) — Regesti per la storia ecclesiast. del Friuli, 1413-1521, trad. da G. Loschi. Udine, Del Bianco. 50 p. — **e**) K. Steiger, Joh. Hus u. d. Konstanzer Concil. (20. JB d. Niederösterr. Landeslehrersemin. p. 1-27. Wiener-Neustadt. 1893.) [✻ Rechtfertigt Sigmund u. d. Concil. — Rec.: MVGDBöhmen 32, lit. Beil. 88]. — **f**) Ph. Strauch, H. Suso. (ADB 37, 169-79.) — **g**) J. Strohschneider, Mittelfränk. Prosalegenden (s. '93, 473). Th. III: Die hll. Barbara und Aghata. Progr. Prag. 1893. 31 p. — **h**) Ch. H. A. Wager, Pecock's „repressor“ and the Wiclif bible. (ModernLanguage Notes 9, 193-97.) — **i**) Weniger, Die Dominicaner in Eisenach s. Nr. 1649g. — **k**) C. P. Wölky, Z. Urkk.-buche d. Bisthums Culm. (ZWestpreussGV 34, 81-3.) [39

Schmitz, W., Der Einfluss d. Religion auf d. Leben beim ausgeh. MA., besds. in Dänemark. (LaacherStimmen. Ergänzg.-Hft. 61.) Freib., Herder. 160 p. 2 M. 20. ✻ Rec.: Katholik 74, II, 267; HPolBll 114, 547. [40

Kirsch, J. P., Die päpstl. Collectorien in Dtld. währ. d. 14. Jhs. (Qn. u. Forschgn. a. d. Geb. d. G.; in Verbindg. m. ihr. hist. Instit. in Rom hrsg. v. d. Görres-Ges. III.) Paderb., Schöningh. lxxviij 562 p. 20 M. ✻ Einltg. u. a. üb. die Abgaben, die Collectoren u. ihre Amtsführung, das finanz. Ergebniss u. die Münzsorten. Interess. Material, 10 Berr. von Collectoren, 1302-71; dazu Auszüge a. d. Kammerrechnungen 1309-77 u. a. m. Umfangr. Personen- u. Ortsregister. — Rec.: Katholik 74, II, 373. [41

Kanzleiordnungen, Die päpstl., von 1200-1500, gesammelt u. hrsg. v. M. Tangl. Innsbruck, Wagner. lxxxi 461 p. [41a

Auger, Alfr., De doctrina et meritis Joa. van Ruysbroeck. Diss. Louvain, Van Linthout. 1892. x 184 p. [42

Giljferding, A., Gus i ego otnošenie k Pravoslavnoj cerkoi etc. [Huss u. s. Beziehg. z. Griech.-kath. K., m. Vorw. v. J. Paljmov]. 2. Aufl. Petersb., Katanskij. 1893. xvj 120 p. [43

Masson, A. J., Jean Gerson; sa vie, son temps, ses oeuvres; av. introd. sur le MA. Lyon, Vitte. 432 p. [44

Aufsätze betr. Bildung u. Wissenschaft (Humanismus): **a**) Eisenhart, Ulr. Tengler. (ADB 37, 568-70.) — **b**) F. Falk, Der Mittelrhein. Freundeskreis d. Heinr. v. Langenstein. (HJb 15, 517-28.) — **c**) J. L. Heiberg, Bidrag til Geo. Valla's biographi. (Festskrift til V. Thomsen fra disciple p. 81-9.) — **d**) Heyd, Lad. v. Suntheim. (ADB 37, 161.) — **e**) P. Joachimsohn, Aus der Bibl. Sig. Gossembrot's. (CBlBiblw 11, 249-68; 297-307.) — **f**) A. J. de Johannis, Sulle condizioni d. economia polit. nel cinquecento e la scoperta d'America. (La vita ital. nel cinquecento p. 173-220.) — **g**) K. A. Kopp, P. P. Vergerio, d. 1. humanist. Pädagoge. (Festschr. etc. d. Kantonsschule in Luzern p. 125-153.) — **h**) K. Koppmann, Zur G. d. Univ. Rostock [1416 ff.]. (HansGBll 7, 23-40.) [1745

Ferner: **a**) O. Lobeck, Der 10. Brief d. Fl. Blondus, zum 1. Male hrsg. [1461]. (Hist. Untersuchgn. z. Jubil. Förstemann's p. 94-104.) — **b**) Pfotenhauer, Schlesier auf d. Univers. Bologna. (ZVGSchlesien 28, 433-46.) — **c**) H. Schrader, Natur-

G. u. Symbolik im MA., nach dem Physiologus. (HPolBll 114, 237-60.) — **d)** A. Schrauf, Ueb. d. Einfluss d. Bergsegens auf d. Entstehg. d. mineralog. Wissenschaft im Anf. d. 16. Jhs. Vortr. Wien, Tempsky. 31 p. 60 Pf. — **e)** A. Schröder, Der Humanist Veit Bild, Mönch bei St. Ulrich; s. Leben u. s. Briefwechsel. (ZHVSchwaben 20, 173-227.) — **f)** F. G. Schultheiss, Das Geographische in Hartm. Schedel's liber chronicarum, 1493. (Globus 65, 6-11; 27-32.) — **g)** F. W. Seraphim, Ein Kronstädter Latein. — Dt. Glossar a. d. 15. Jh. (AVSiebenbürgLdkde 26, 60-132.) — **h)** Th. v. Sickel, Geheimschrift. (MInstÖG 15, 372.) — **i)** P. M. Weingart, Statuta vel praecepta scolarium; Schülerregeln a. d. Ende d. 15. Jhs. Progr. Metten. 31 p. [1746

Regestrum bursae Hungar. Cracoviensis, ed. Schrauf s. Nr. 1832.

Marchesan, Ang., L'università di Treviso nei sec. 13. e 14., e cenni di storia civile e letteraria d. città in quel tempo. Treviso, Istit. Turazza. 1892. 369 p. ✻ Rec.: AStorIt 13, 149 Sanesi. [47

Zdekauer, Lod., Lo studio di Siena nel rinascimento [p. 133 ff., urkdl. Belege a. d. JJ. 1322-1495]. Milano, Hoepli. xvj 204 p. 4 L. ✻ Rec.: AGiuridico 53, 396; CBl '94, 1559. — Vgl. **a)** Zdekauer, Sulle origini dello studio senese; conferenza. Siena, Nava. 1893. 35 p. [48

Murmellius, Joh., Pädag. Schriften; übers. v. J. Freundgen. (Sammlg. pädag. Schrr. Lfg. 89-95.) Paderb., Schöningh. 313 p. 1 M. 80. [49

✻ **Voigt,** Wiederbelebg. d. class. Alths. 3. Aufl., s. '94, 660. Rec.: DLZ 15, 727; CBl '94, 1177; HJb 15, 675; ZOesterrGymn 45, 420; GiornStorLettIt 24, 250-5 Rossi; EHR 9, 765 Poole. — **a)** Franz. Uebers. v. A. Le Monnier. Paris, Welter. [✻ Rec.: RStorIt 11, 477 Zardo.] [50

Porträtwerk, Allg. hist.; n. Ausgabe, Abth. I (Bll. 1-53. MA., Renaissance), s. in III, 2.

Hürbin, J., Pet. v. Andlau. I. Münchner Diss. Luzern, Räber. 66 p. ✻ Rec.: ZGOberrh 9, 524. [51

Uebinger, J., Die philos. Schrr. d. Nikol. Cusanus (s. '94, 658c). II. (ZPhilosophie 105, 46-105.) [51a

Wolff, M. v., Leben u. Werke d. Ant. Beccadelli, gen. Panormita. Lpz., Seemann. 98 p. 2 M. [52

✻ **Herrmann,** Albrecht v. Eyb etc., s. '93, 1843 u. '94, 680 f. Rec.: MHL 22, 292 Löschhorn; Modern Language Notes 9, 220-8 Blau; AStorIt 13, 163-70 Ferrai; LBlGermPh 15, 291. [53

Froude, J. A., Life and letters of Erasme; Lectures etc. Lond., Longmans. 410 p. 15 sh. [54

Berger, A. E., Die Culturaufgaben d. Ref.; Einleitg. in e. Lutherbiographie. Berl., Hofmann. 1895. 300 p. 5 M. [54a

Böhme, Zur Kenntniss des Oberfränkischen im 13.-15. Jh.; m. Berücks. d. ält. Oberfränk. Sprachdenkmäler. Diss. Lpz., Fock. 1893. 83 p. 2 M. ✻ Rec.: MAge 7, 103. [55

Aufsätze betr. Buchdruck u. Buchwesen: **a)** P. Heitz, Dietr. v. Bern (Sigenot); 14 Strassb. Original-Holzstöcke a. einer „allen Bibliographen völlig unbek. Ausgabe“ d. 16. Jhs. Strassb., Heitz. 4⁰. 16 p. 1 M. 50. — **b)** R. Hochegger, Ueb. Blockbücher. (MGesDtErziehSchulG 4, 103-10.) — **c)** H. Nentwig, Die ma. Hss. u. d. Wiegendrucke in d. Stadtbibl. zu Hildesheim. (CBlBiblw 11, 345-68.) Sep. Lpz., Harrassowitz. 1 M. 50. — **d)** M. Perlbach, Zur G. d. Bücherwesens im Ordenslande Preussen. (CBlBiblw 11, 153-63.) — — **e)** V. Van der Haeghen, Note sur la 1. édition lat. de Genève. (MessagerScHist '94, 244-8.) [1756

Voullième, E., Die Incunabeln d. kgl. Univ.-Bibl. zu *Bonn; e. Beitr.* z. Bücherkde. d. 15. Jhs. (CBlBiblw, Beihft. XIII.) Lpz., Harrassowitz. 262 p. 11 M. [57

Dietrich v. Bern (Sigenot), Heidelberg 1490; m. vollst. Bibliographie. (Seltene Drucke in Nachbildgn. m. einleit. Text v. K. Schorbach. II.) Lpz., Spirgatis. 4⁰. 16 p. m. 43 p. in Fcsm.-Dr. u. 1 Taf. 15 M. ✻ Rec.: CBl '94, 1462. [58

Aufsätze betr. Literatur-G.: **a)** P. Bahlmann, Die Lateinischen Dramen d. Italiener im 14. u. 15. Jh. (CBlBiblw 11, 172-78.) — **b)** K. Biltz, Zur Dt. Bearbeitg. d. Melusinasage. (Festschr. f. Hildebrand u.

ZDUnterr, Ergänzgshft 3, 1-15.) — **c)** Honsel, Studentenpoesie s. Nr. 1656h. — **d)** K. Lange, Dürer als Dichter. (DtWochenbl 6, 572.) — **e)** R. v. Liliencron, Die Jenaer Minnesänger-Hs. (ZVerglLitG 7, 252-63.) — **f)** V. E. Mourek, Prager Bruchstück e. Papier-Hs. d. Renners von Hugo v. Trimberg, 15. Jh. (SBBöhmGesWiss '93.) Prag, Rivnáč. 33 p. 60 Pf. — **g-h)** G. Röthe, Süsskind v. Trimberg. — Friedr. v. Sunnenburg. (ADB 37, 334-6; 780-2.) — **i)** E. Schaus, Das Kloster der Minne. (ZDAlth 38, 361-8.) — **k)** Seemüller, Heinrich d. Teicher. (ADB 37, 544-7.) — **l)** G. Tobler, Der Liederdichter Math. Zollner. (AnzSchweizG 25, 65.) — **m)** F. V. Zillner, Ein Salzb. Dichter d. 13. Jhs. (MGesSalzbLkde 33, 1-26.) [1759

Aliscans, m. Berücks. v. Wolfram's v. Eschenbach Willehalm krit. hrsg. v. G. Rolin. Lpz., Reisland. lxix 163; 132 p. 10 M. ✱Rec.: LBlGermPh 15, 331-5 Suchier; Polyb. 71, 430. [60

Hofmann, H., Ein Nachahmer Hermann's v. Sachsenheim. Marburger Diss. 1893. 72 p. [61

Schreiber, J., Die Vagantenstrophe d. mittellatein. Dichtg. u. d. Verh. zu mhdt. Strophenformen; e. Beitr. z. Carmina-Burana-Frage. Strassburg, Schlesier. 204 p. 5 M. [62

Mansholt, T., Das Künzelsauer Fronleichnamsspiel. Marburger Diss. 1892. 105 p. ✱Rec.: LBlGermPhil 15, 293. [63

Walther, Chr., Zur G. d. Volksbuches vom Eulenspiegel. (HVNiederdtSprachforschg 19, 1-79.) [63a

---

Aufsätze betr. Architectur, Sculptur etc.: **a)** Atz, Die Gothische Pfarr-K. v. Velturns im Eisakthale. (MCentralComm 20, 133.) — **b-c)** M. Bach, Studien z. G. d. Ulmer Malerschule (s. '93, 1847a). II: Barth. Zeitblom. (ZBildKunst 5, 201-7; 235-40.) — Albr. Dürer in Württemberg. (DiöcA v. Schwaben 10, 91.) — **d-f)** P. Beck, Der Ulmer Meister H. Multscher. — H. Niessenberger, der Klosterbaumeister von Weissenau. — Aelteste Holzschnitte a. Schwaben. (DiöcA v. Schwaben 10, 25-7; 54; 59 u. Beil. '93, 29-32.) — **g)** S. Berger et P. Durrieu, Les notes pour l'enlumineur dans les mss. du MA. (Sep. aus MémSocNatAntiq France LIII.) Paris. 1893. 30 p. — Nachtrag vgl. BECh 55, 232. [✱Rec.: ThLZ 19, 342]. — **h)** D. Burckhardt, Studien z. G. d. Baslerischen Malerei d. spät. MA's. (Festbuch etc. Hist. Museum in Basel p. 127-50.) — **i)** Clarenaltar. (KorrBlWZ 13, 119-25 u. Köln-Volksztg '94, Juni 28.) — **k)** F. Donnet, Notes hist. relat. aux beaux arts au 15. s. (BullAcArchlBelg 2, 425-42.) — **l)** K. Engelhorn, Ueb. die Zeit d. Uebergangs a. d. ma. Bauweise in die d. Renaiss. in Italien. Karlsruher Hab.-Schr. 32 p. — **m-o)** E. Firmenich-Richartz, S. Lochner, der Meister d. [Kölner] Dombildes. — Der Meister der hl. Sippe. — Der Meister d. Glorification Mariä. (ZChristlKunst 6, 193-208; 321-38. 7, 1-8.) — **p)** R. Förster, Die Hochzeit d. Alexander u. d. Roxane in d. Renaissance. (JbPreussKunstsammlungen 15, 182-207.) [1764

Ferner: **a)**: M. J. Friedländer, Zum Meister d. Amsterdamer Cabinets. (RepKunstw 17, 270-3.) — **b)** C. Jacob, Der Baumeister Conr. Krebs. (VeröffentlichgnAlthVTorgau 7, 65.) — **c)** F. Jecklin, Cultur- u. Kunstgeschtliches a. d. Churer Rathsacten [1471 ff.] (AnzSchweizAlthkde 27, 311-14; 343-7.) — **d)** F. Kempf, Maria mit d. Schutzmantel, e. Sculpturwerk am Freib. Münster. (Schau-ins-Land 18, 25-8.) — **e)** Keppler, Die Wandmalereien in d. alt. Sakristei d. Marien-K. in Reutlingen. (ReutlGBll 5, 54-9.) — **f)** A. Klemm, Jörg Sürlin, d. ält., 1458-91. (ADB 37, 166-9.) — **g-h)** P. Kristeller, Die Ital. Niellodrucke u. d. Kupferstich d. 15. Jhs. (JbPreussKunstsammlgn 15, 94-119.) — Sulle origini d. incisione in rame in Italia. (AStorArte 6, 391-400.) — **i)** M. Lehrs, Copie tedesche d'incisioni in rame ital. eseguite n. sec. 15. (Ebd. 6, 102-5.) — **k)** Lind, Noch einige Worte üb. Runkelstein [vgl. '94, 686i]. (MCentralComm 20, 144-7.) — **l)** O. Lochner v. Hüttenbach, Neues Gemälde Dürer's: d. segn. Heiland. Münch., Spamer. 10 p. 1 M. [65

Ferner: **a)** H. Lutsch, Zur Altersbestimmung d. Kirchen d. östl. Hinterpommerns. (CBlBauverwaltg

14, 267-9.) — **b**) A. Marguillier, Un maître oublié du 15. s.: M. Pacher, (GazBeauxArts 11, 327-37 etc. 12, 265-80.) — **c**) G. E. Pazaurek, Theoderich, Hofmaler Karl's IV. (ADB 37, 708-10.) — **d-e**) H. Popp, Meister E. S. v. 1466. — M. Schongauer. (D. Sammler 15, 323-5; 365-7.) — **f**) Neue Reime von Dürer. (LaacherStimmen 47, 363.) — **g**) E. Sayous, Durer et Holbein portraitistes. (BiblUniv 63, 293-309.) — **h**) J. Schlecht, Beitrr. z. Kunst-G. d. St. Eichstätt [Ergänzgn. zu '89, 3766]. (SammelbllHVEichstätt 8, 31-69.) — **i**) F. J. Schmitt, Die Bauthätigkeit d. ehem. Prämonstr.-Abtei Allerheiligen auf d. Schwarzwalde. (ZGOberrh 9, 274-83.) — **k**) H. Semper, Der Meister mit d. Scorpion. (Z. d. Ferdinandeums 38, 439-514 u. 4 Taf.) — **l-m**) R. Stiassny, 2 Werke M. Pacher's. (ZBildKunst 6, 26.) — Jörg Breu v. Augsburg. (ZChristlKunst 6, 289-98. 7, 101-20.) — **n**) H. v. Tschudi, Die Madonna mit d. Karthäuser u. Heiligen v. Jan van Eyk. (JbPreussKunstsammlgn 15, 65-70.) — **o**) W. Uhl, P. Suchenwirt. (ADB 37, 774-80.) [1766

Weber, Geistl. Schauspiel erläut. an e. Ikonogr. d. Kirche etc. s. Nr. 1663.

Polaczek, E., Der Uebergangsstil im Elsass; e. Beitr. z. Bau-G. d. MA. (Studien z. Dt. Kunst-G. IV.) Strassb., Heitz. 108 p. m. 8 Taf. 3 M. [67

Neuwirth, J., Studien z. G. d. Gothik in Böhmen (s. '93, 1915 u. 1871 a). III: Die Junker v. Prag. (Sep. a. MVGDBöhmen XXXIII). Prag, Dominicus. 77 p. 2 M. [67a

Schiller, H., G. d. *Allgäuer Kunst:* Chorgestühl d. Martins-K. zu Memmingen (vgl. '93, 1848 d). Sep. 4⁰. 64 p. ✻Rec.: MOestMuseum 9, 82. [68

Weber, Albr. Dürer (s. '94, 687). 2. Aufl. 148 p. 1 M. 20. ✻Rec.: LitRs 20, 200. [69

Dürer, Albr., Die geheime Offenbarg. Johannis; 15 Vollbilder nach den Handzeichngn. D.'s u. gleichz. Text nach d. Strassb. Ausg. v. M. Graef, 1502; m. Vorw. etc. v. J. N. Sepp. Münch., Hamböck. fol. 8 p. m. 15 Taf. 8 M. [70

Wauters, A. J., 7 études p. serv. à l'hist. de H. Memling. Brux., Dietrich. 1893. 4⁰. 138 p. 12 fr. ✻Rec.: Chronique des arts '94, 190; RepKunstw 17, 282-7 v. Tschudi. [71

Kautzsch, R., Einleitende Erörtergn. zu e. G. d. Dt. Hss.-Illustration im spät. MA. (Studien z. Dt. Kunst-G. Hft. 3.) Lpz. Diss. Strassb., Heitz. 87 p. 2 M. 50. ✻Rec.: CBlBiblw 11, 410; ZGOberrh 9, 734. [72

Varnhagen, H., Ueb. Miniaturen in 4 Französ. Hss. d. 15. u. 16. Jhs. auf d. Bibl. in Erlangen, Maihingen u. Berlin. (zwei Horarien — Fleur des Vertus — Petrarca). Erlangen, Junge. 4⁰. 40 p. m. Abb. 10 M. [73

Aufsätze betr. Sittengeschichtliches: **a**) H. Bösch, Zum Verkehrsleben im 15. Jh. (MGermNatMus 5 ['94], 22-4.) — **b-c**) J. Giefel, Baderordng. d. Reichsst. Gmünd, 1386. — Oberschwäb. Sitten u. Gebräuche im MA. (Staatsanz. f. Württ. '90, Lit. Beil. 8 u. '91, 98-101.) — **d**) Lettre de provision de Charles-le-Hardi, duc de Bourgogne pour s. pannetier Ant. de Noyelle, 1473. (R. d'Alsace 44, 569-71.) — **e**) E. Mathieu, Le char de la comt. de Hainaut, 1390-91. (AnnCercleArchlMons 23, 458.) — **f**) F. Reiber, Notes d'ichtiologie alsacienne du 15. s. (MNaturhistGesColmar 1, 59-71.) — **g**) R. Röhricht, Die Jerusalemfahrt d. Heinr. v. Zedlitz, 1493. (ZDtPalästinaV 17, 98-114; 185-200.) — **h**) J. Schlecht, Zu d. Schreibervermerken ma. Hss. (JBHVDillingen 6, 122-4.) — **i**) A. Thijm, Kalender en gezondheitsregels getrokken uit het hs. etc. „liber orat. Flandr." vergel. by eenige and. ongedr. kalenders d. 13.-15. eeuw. Gent, *Siffer.* 64 p. [1774

Bax, E. B., German society at the close of the MA. Lond., Sonnenschein. xj 276 p. 5 sh. [75

Otto, E., Aus dem Volksleben d. St. Butzbach im MA.; culturhist. Studie. (AHessG 1, 327-99.) [76

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppen V, 2-4): **a**) Bettinghaus, Hzg. Heinrich d. Mittl. v. Lüneburg u. d. Wiederauffindg. s. Grabsteins. (DtHerold 25, 112-14.) — **b**) O. Breitenbach, 7 Urkk. a. d. städt. A. v. Fürstenwalde. (FBPG 7, 173-86.) — **c**) E. Callier, Sedziwój Paluka z Szubina, wojewoda kaliski.

[Sendiv. Paluka a. Schubin, Woiwode v. Kalisch.] Posen. 1893. 24 p. [✻Rec.: ZHGesPosen 8, 371.] — **d**) Crull, Zum Wappen der v. d. Lühe. (JbbVMecklenbG 59, Q.-ber. 2-5.) — **e**) H. Ermisch, Berichtiggn. z. Stammbaum d. Hauses Wettin. (NASächsG 15, 322-6.) [vgl. Nr. 1778h]. — **f**) A. Freybe, Altwestf. Volksthum in Wern. Rolevinck's: De laude Saxoniae nunc Westphaliae dictae. (ZDUnterr 8, 343-75.) — **g**) F. Friedensburg, Zur Münz-G. v. Ratibor. (ZVGSchlesien 28, 447-50.) — **h**) K. Graske, Die Verschwörg. Georgs v. Wirsberg, d. Comthurs v. Rehden u. d. Eidechsenritter; e. Beitr. z. G. d. Hochmeisters Heinrich v. Plauen. (ZWestpreussGV 34, 91-104.) — **i**) P. H., Die Sächs.-Friesische Fehde v. J. 1494-1515, nach zeitgenöss. Berichten. (LpzZtg '94, Beil. 393.) [1777

Ferner: **a**) L. Hänselmann, Braunschweig an Wernigerode 1459. (ZHarzV 27, 284.) — **b**) A. Hagedorn, Gedenkbl. z. Feier d. 500j. Vereinigg. d. Amtes Ritzebüttel mit der freien u. Hansestadt Hamburg. Hamburg, Lütcke & W. 4°. 16 p. m. 1 Facsm. [p. 11-16 Abdruck v. 3 Urkk. d. JJ. 1394 u. 1400]. — **c**) F. Jostes, Joh. v. Beveren; e. Westf. Ritter vor 500 JJ. (Aus Westfalens Vergangenheit p. 32-7.) — **d**) Knabe, Zwist zw. Rath u. Geistlichkeit zu Torgau 1458 u. 1481. (VeröffentlichgnAlthVTorgau 7, 20.) — **e**) K. Kunze, u. W. Stein, Reiseberichte [Forschgn. z. G. d. Hanse in Holländ. u. Niederrhein. Archiven]. (HansGBll 7, p. x-xxxj.) — **f**) A. Lewicki, Kiedy Witold zostal wielkim księciem Litwy? (KwartHist 8, 424-36.) — **g**) G. Lindström, Die Rathslinie von Wisby. (ZVLübeckG 7, 1-22.) — **h-i**) W. Lippert, Zur Genealogie d. Wettiner im 15. Jh. (NASächsG 15, 317-21.) [vgl. Nr. 1777e]. — Erich v. Haselbach, Unterlandvogt d. Niederlausitz; nebst einigen Bemerkgn. z. G. v. Senftenberg im 15. Jh. (NLausMag 70, 144-9.) — **k**) F. v. Meyenn, Z. G. d. Katharinenkapelle zum hl. Moor bei Sanitz. (JbbVMecklenbG 59, Q.-ber. 7; 21.) [78

Ferner: **a-b**) G. Müller, Bisch. Thilo v. Merseburg, 1466-1514. — Thimo, Bisch. v. Meissen 1399-1410. (ADB 38, 34-7; 43-5.) — **c**) V. Röhrich, Ein Bauernaufruhr im Ermlande, 1440-42. Progr. Rössel. 4°. 16 p. — **d**) Th. Stenzel, Zepziger Münzfund. (MVAnhaltG 6, 591.) — **e**) F. Stuhr, Verzeichniss d. Pfarrer im Lande Stargard, 1496. (JbbVMecklenbG 59, Q.-ber. 5-7.) — **f**) P Wagner, Gfin. Theda v. Ostfriesland. (ADB 37, 666-8.) — **g**) Weber, Mehr Licht [über d. Tannenberger Schlacht] vgl. künftig I, 1. [79

Expeditions to Prussia and the holy land made by Henry Earl of Derby (afterwards king Henry). 1390-1 and 1392-3, being the accounts kept by his treasures R. Kyngeston; ed. by L. Toulmin Smith. (Camden Society. N. S. Nr. 52.) London, pr. f. d. Camden Soc. cxiv 360 p. ✻Vgl. die Deutsche Ausgabe Nr. 701. [80

Blumhoff, E., Beitrr. z. G. u. Entwicklg. d. Westpreuss. Stände im 15. Jh. (ZWestprGV 34, 1-80.) [80a

Lewicki, A., Ueb. d. staatsrechtl. Verh. Lithauens zu Polen unt. Jagiello u. Witold. (AltprMtSchr 31, 1-94.) [81

Acta capitulorum nec non judiciorum ecclesiast. selecta. T. I: Acta capitul. Gnesnensis, Posnaniensis et Vladislaviensis, 1408-1530, ed. B. Ulanowski. (Monum. medii aevi hist. res gestas Poloniae illustr. XIII). Krakau, Poln. Verl.-Ges. 4°. 663 p. 10 M. ✻Rec.: AnzKrakauerAk '94, 108. [82

Codex epistolaris saec. 15. T. III, ed. A. Lewicki. (Monum. medii aevi hist. res gestas Poloniae illustr. XIV.) Krakau, Poln. Verl.-Ges. lxxx 665 p. 10 M. ✻Rec.: AnzKrakauerAk '94, 109-26. [83

Joachim, Politik d. letzten Hochmeisters in Preussen. II, s. Nr. 1844.

Rachfahl, Gesammtstaatsverwaltg. Schlesiens s. in IV, 2.

Posse, Siegel d. Wettiner und d. Ldgffn. v. Thüringen s. Nr. 1686.

Kähler, O., Die Gfschaften Oldenburg u. Delmenhorst in d. 1. Hälfte d. 15. Jhs. (JbGHzthOldenburg 3, 1-112), zugleich Marb. Diss. [83a

Lilie, Osnabr. Bisthumschronik ed. Runge s. Nr. 808.

Aufsätze betr. West- und Mitteldeutsche Territorien (Gruppen V, 5-6): **a**) M. Bendiner, Beitrr. z.

G. d. St. Baireuth im 15. Jh. (AZtg '92, Nr. 280.) [Erwiderg. Brunco's s. unten Nr. 1784c.] — **b)** P. J. Blook, Het Kaas-en Broodvolk. (Verslagen en med. d. k. ak. v. wetensch. Amsterdam 10, 239-76.) — **c)** W. Brunco, Vertheidigung J. W. Holle's geg. M. Bendiner. [Vgl. '90, 4156 a u. oben Nr. 1784 a.] (AGOberfranken 19, I, 11-35.) — **d)** H. Haupt, Zur G. der Juden im Erzstift Trier. (WZ 13, 143-9.) — **e)** Intervention Hzg. Wilh. v. Jülich b. Rathe zu Köln weg. d. Studiums [Sächs.-Lauenb-Prinzen], 1484. (ZBergGV 29, 192.) — **f)** K., Zur Entwicklgs.-G. Düsseldorfs. (JbDüsseldGV 8, 216-8.) — **g)** Koniecki, Die Wettiner im Kampfe mit Adolf I. v. Mainz s. Nr. 1689 c. — **h)** Lager, Streit Raban's v. H. u. Ulrich's v. M. [um Kurtrier]. (KorrBlWZ 13, 111; 139.) — **i-k)** P. Marichal, Note sur René II. et le titre du roi de Sicile [1492]. — Note sur Claude de Beauzemont au sujet de la mort de Charles le Téméraire. (JlSocArchlLorraine 42, 58 u. 114-18.) [1784

Ferner: **a)** J. Th. de Raadt, Note sur Pierre d'Enghien seign. de Kestergat, son jeton d'or et sa famille. Braine-le-Comte, Zech. 14 p. — **b)** A. Röschen, Zum früh. Bestande d. Amtes Laubach. (AHessG 1, 293-6.) — **c)** Die Vermählung d. Gfn. Hermann III. v. Henneberg m. Elisabeth v. Brandenburg. (HohenzollForschgn 3, 253-6.) — **d)** Wasserschleben, Rentenverkauf der 6 Gemeinden Alzey etc. an Gipel v. Holzhausen zu Frankf., 1436. (AHessG 1, 263-8.) — **e)** Werner de Haerne, Réérection de la paroisse de Watervliet en Flandre à la fin du 15. s. et au commenc. du 16. s. (MessScHist. '93, 323-43 u. '94, 1-22.) [85

Berns, J. L., Verslag aangaande e. onderzoek naar archiefstukken, belangr. voor de gesch. v. Friesland uit het tijdperk der Saks. hertogen [1487-1515]; op last d. regeering ingesteld. 's-Gravenhage, Nijhoff. 1891. 72 p. ✱Rec.: HZ 72, 513. [86

Recueil d. auc. ordonnances de la Belgique publ. par ordre du roi etc.; recueil des ordonnances des Pays-Bas. 2. sér.: 1506-1700. T. I: 7 oct. 1506—16 déc. 1519, par Ch. Laurent. Brux., Goemaere. 1893. fol. 762 p. [87

La Grange, A. de, Extraits analyt. des registres des consaulx de la ville de Tournai, 1431-76. (Sep. a. MémSocHTournai.) Tournai, Casterman. 1892. 396 p. 3 fr. 50. ✱Rec.: BECh 55, 375-8 Vaesen; RQH 56, 635. [88

[**Inventare** der] Stadtarchive von Andernach, Duisburg u. Linz s. künftig in V, 5.

Diemar, H., Köln u. d. Reich (s. '94, 712). II: 1452-74. (MKölnerStadtA 9, 213-357.) [89

Weinmann, K., Bischof Georg v. Baden u. der Metzer Capitelstreit. Strassb. Diss. 94 p. [89a

✱**Otto**, Bevölkerg. v. Butzbach, s. '93, 3130. Giess. Diss. 1893. Rec.: KorrBlWZ 13, 6; CBl '94, 629; QBllHVHessen 1, 401-3; MHL 22, 434 Pistor. [90

Regesten d. Pfalzgff. am Rhein s. Nr. 1692.

Aufsätze betr. südwestl. Territorien (Gruppe V, 7): **a)** M. Bach, G. d. Württb. Wappens z. Zeit d. Grafen. (Staatsanz. f. Württ., Lit. Beil. '92, 17-28.) — **b)** A. Boulé, Le chevalier Hélyon, sire de Jacqueville; scènes de la lutte des Bourguignons et d. Armagnacs, 1404-17. Fontainebleau, Bourges. 27 p. — **c)** E. v. Destouches, 4 Neuburger Rathsschreiben an die v. München a. d. JJ. 1404-12. (NeubCollectBl 56, II, 18-21.) — **d)** R. Fester, Badische Erbansprüche auf die Pfalz vor d. Konstanzer Concil. (ZGOberrh 9, 323-5.) — **e)** E. A. Haller, Vorreformatorisches a. d. Schweiz. (KathSchweizerbl 9, 361-82.) — **f)** *Heim*, Eine Urk. d. St. Neuburg. (NeubCollectBll 56, II, 1-6.) — **g)** Th. v. Liebenau, Die Abtretg. d. Eschenthals an Frankreich, 1515. (AnzSchweizG 25, 16-25.) — **h)** Le Mariage de Pierre de Hagenbach. (Passe-Temps 3, 306-10.) [91

Ferner: **a)** X. Mossmann, Les regestes du prieuré de St.-Pierre à Colmar (s. '93, 3217 b). Schluss. (MGesDenkmaleElsass 17, 34-56.) — **b)** Ch. Nerlinger, La seigneurie et le chât. d'Ortemberg sous la dom. bourg. 1469-74. (AnnEst 8, 32-65.) Sep. Nancy, Berger-Levrault. 34 p. — **c)** Schmoller, Urkundliches üb.

das ehem. Augustinereremitenkloster in Tübingen (s. '94, 716 f). Schluss. (ReutlGBll 5, 41-5.) — d) Schneider, Das älteste Anbringen der Württb. Landschaft. (WürttbVjHfte 3, 343-7.) — e-h) Th. Schön, Ein Beitr. z. Genealogie d. Fürstenhauses Württemberg [14. u. 15. Jh.] (DtHerold 25, 101.) — M. aus d. Reutl. Archiv. II: 2 wichtige Aktenstücke z. G. Reutlingens [1340 u. 1349]. — Reutl. Patrizier- u. Bürgergeschlechter bis zur Ref. (s. '92, 2283 b u. '93, 543 d). Forts. (ReutlGBll 4, 46-8; 70-2. 5, 30-2; 45; 69-71.) — Klösterl. Niederlassgn. f. Frauen in d. ehem. Reichsst. Reutlingen. (DiöcA von Schwaben 12, 65-7.) [1792

Ferner: a) R. Thommen, Die Boten d. Tagsatzg. schlichten Streitigkeiten zw. Basel u. Rheinfelden, 1502. (AnzSchweizG 25, 13-5.) — b-c) G. Tobler, Zur Oesterreich. Erbeinigg. v. 1487. (Ebd. 12.) — Die Wappenvertauschg. in d. Schweizerschlachten d. 15. Jhs. (SchweizRs '94, I, 604-7.) — d) Der Rothenburger Bürgermeister H. Toppler. (HohenzollForschgn 3, 147-58.) — e) F. A. Tscherning, Ein Judenfriedhof in Mitte d. Schönbuchs. (ReutlGBll 5, 27.) — f) A. Vendel, Chant allemand du 15. s. sur la bat. de Bugnéville. (MémSocLettresBar-le-Duc 3. sér. 1, 167-79.) — g) H. Wartmann, Hermentines. (AnzSchweizG 25, 48.) [93

Joachimsohn, P., Zur städt. und klösterl. G.-schreibg. Augsburgs im 15. Jh. (Alemannia 27, 1-32; 123-59.) Sep. Bonn, Hanstein. 1895. 69 p. 1 M. 50. ✱ *Ueb. verlor. Chronik bis 1469, mit Mitth. a. Münch. Hs.; üb. B. Zink; üb. Wittwer's Cat. abb. S. Udalr. et Afrae.* [94

Regesten d. Mkgffn. v. Baden u. Hachberg 1050-1515, bearb. v. R. Fester (s. '92, 2290 u. '93, 3203). Lfg. 4-5: 1400-21 bezw. 1392-1414. p. 201-344 u. 41-56. 8 M. [95

Urkundenbuch, Rappoltsteinisches, hrsg. v. K. Albrecht (s. '91, 3893 u. '93, 546). Bd. III: 1409-42. 657 p. 32 M. ✱ Rec.: AKathKRecht 68, 187. [95a

Bär, Gfsch. Kiburg unt. d. Habsburgern s. Nr. 1698.

Nicklès, Chr., Thorberg 1397-1528 ou l'anc. chartreuse de Berne. Bern, Körber. xij 165 p. m. 5 Taf. 3 fr. 50 c. [95b

Aufsätze betr. Südostdeutsche Territorien (Gruppen V, 8-9): a) Böheim, Der Grabstein d. Pilgram Wakher an d. Pfarr-K. zu Retz. (MtBlAlthVWien 11, 97.) — b) J. Emler, Diplomatář kláštera blahoslavené panny Marie řeholních kanoníku řádu sv. Augustina v Roudnici [1333-1421]. SBBöhmGesWiss '93. 60 p.) — c) H. Knothe, Die Besitzer v. Schönau u. Hainsbach im 15. u. 16. Jh. (MNordbExcClub 16, 320-6.) — d) Mirbach-Harff, Beitrr. z. Personal-G. d. Dt. Ordens s. Nr. 1700. — e) M. Rešetar, Die Ragusanischen Urkk. d. 13.-15. Jhs. (ASlavPhilol 16, 321-68.) — f) V. Schmidt, Die Fälschg. von Kaiser- u. Königs-Urkk. durch Ulr. v. Rosenberg [Mitte d. 15. Jhs.]. (MVGDBöhmen 32, 317-37. 33, 181-202.) — g) Is. Schwartz, Zur G. d. Friedensschlusses v. Szegedin, 1444. (UngarR 14, 334-56.) — h) Schweinburg-Eibenschütz, Docc. sur les juifs de Wiener-Neustadt. (RÉtudesJuives 28, 247-64.) — i) A. Sedláček, Ueb. Verheergn. u. Einäschergn. v. Dörfern im 15. Jh. (SBBöhmGesWiss '93. 13 p.) — k) A. Wodzinski, Hedvige d'Angiou. (NR 88, 242-74.) [96

Schneller, Fr., Beitrr. z. G. d. Bisthums Trient aus d. spät. MA. (Z. d. Ferdinandeums 38, 155-352.) [97

Winter, Zikm., Kulturní obraz českých měst [Culturhist. Bild d. Böhm. Städte]; život veřejný v 15. a 16. věku. Th. II. Prag, Rivnač. 1892. xij 902 p. 6 fl. ✱ Rec.: CasopisMusea-Ceského 66, 534. [97a

Toman, H., Proben a. e. Versuche üb. d. schriftl. Nachlass, d. Geist u. Charakter Zižka's. (SBBöhmGesWiss '93. 100 p.) [1797b

III. Neuzeit.

Literatur von Anfang Juni bis Ende October 1894.

1. *Allgemeines.*

Weiss, J. B. v., Lehrb. d. Welt-G. 1. u. 2. Aufl. Bd. IX, 2 u. X, 1 s. in III, 6. — 3. Aufl. (unt. d. Titel: Welt-G.) Bd. XIII-XV s. in III, 5 u. III, 6. [1798

Karěev, N., Istorija zapodnoj Evropy v novějšee vremja. T. III. [G. Westeuropas in neuester Zeit] (s. '93, 560 u. '94, 729). Bd. III. 1893. 650 p. 3 Rbl. 50. [1799

Lindner, Th., G. d. Dt. Volkes. Bd. II: Vom Augsb. Relig.-Frieden bis z. Gründg. d. neuen Reiches. Stuttg., Cotta. x 388 p. 5 M. [1799a

Widmann, Dt. G. s. Nr. 1562.

Gebhardt, Dt. Kaisersaal (s. '94, 391). Lfg. 10-25 (Schluss). p. 289 -787 u. x p. cpl. 15 M. ✻ Rec.: HJb 15, 443; BllLU '94, 188. [1800

Dahlmann-Waitz, Qn.-Kde. d. Dt. G., 6. Aufl., bearb. v. Steindorff s. in VII, 2.

Porträtwerk, Allg. histor.; n. Ausgabe. Abth. I s. Nr. 1802; Abth. II s. Nr. 1852.

2. *Reformationszeit 1517-55.*

Allgemeines und Polit. Entwicklung 1801 -1808; Recht, Verfassung und Wirthschaft 1809; Kirchl. Entwicklung, Leben u. Schriften der Reformatoren 1810-1829; Bildung u. Wissenschaft 1830-1835; Literatur, Kunst, Sitte 1836-42; Territoriales 1843-1851.

Lavisse et **Rambaud**, Hist. générale (s. '93, 1555 u. '94, 594). T. IV: Renaissance et réform.; les nouveaux mondes, *1492-1559*. 12 fr. [1801

Porträtwerk, Allgem. histor.; n. Ausg. (s. '93, 80). Abth. I (Lfg. 1 -12): circa 1300-1600. Münch., Verl. f. Kunst u. Wiss. à 10 Taf. fol. m. 10 Bll. Text à 4 M. ✻ 14. u. 15. Jh.: Nr. 1-53 Renaissance, 54-86 Ref., 87 -120 Religionskämpfe. [2

Aufsätze zur politischen Entwicklung: **a)** D., Prières publiques au temps de Charles V. (MessagerScHist '94, 240-4.) — **b)** Dankó, Nicol. Oláhus. (KLex 9, 793-9.) — **c)** J. Del Lungo, L'assedio di Firenze. (La Vita ital. nel cinquecento p. 100 -71.) — **d)** L. A. Ferrai, Francesco I. e Carlo V. (Ebd. p. 1-51.) — **e)** F. Molard, Correspondance inéd. du maréchal de Brissac, 1550 -55. (Sep. a. BullComitéTravH '93.) Paris, Leroux. 19 p. — **f)** G. Poppe, Aus d. Zeit d. Bauernkriegs. (ZHarzV 27, 310-14.) — **g)** A. Seidl, Ulr. v. Hutten u. d. Ref. (Die Wahrheit 2, 100-7; 120-31.) — **h)** H. Virck, Lübeck u. d. Schmalk. Bund, 1536. (ZVLübeckG 7, 23-51.) — **i)** G. Wolf, Der Passauer Vertrag u. s. Bedeutg. f. d. nächstf. Zeit. (NASächsG 15, 237-82.) [3

✻ **Creighton**, Hist. of the papacy, s. '89, 542 u. '94, 740. T. V. 15, nicht 18 sh. Rec.: Katholik 74, II, 83-7; DLZ 15, 1187 Kolde; EHR 9, 771 -82 Mullinger. [4

Catalogue des actes de François I. (s. '89, 2260 u. '93, 584). T. VI. Suppl. 1527-47. 828 p. [4a

Schulz, H., Der Sacco di Roma; Karl's V. Truppen in Rom, 1527-28. (Halle'sche Abhh. z. n. G. XXXII.) Halle, Niemeyer. 188 p. 4 M. 60. ✻ p. 1-77 üb. Qn. u. ält. Darstellgn., 167 ff. archv. Beill. v. 1527. [5

Lenk, H., Der Reichstag zu Augsburg, 1530. Barmen, Wiemann. 156 p. 2 M. ✻ Populär im Luth. Sinne. [6

Brandenburg, Gefangennahme Hz. Heinrich's. Lpz., Fock. Näh. s. künftig.

De Leva, Gius., Storia documentata di Carlo V. in correlazione all' Italia. Vol. V [bis Aug. 1552]. Bologna, Zanichelli. 497 p. 12 L. [Bd. IV 1881.] ✻ Rec.: AStorIt 13, 415 -36 Ferrai. [7

✻ **Depeschen**, Venet., vom Kaiserhofe, s. '90, 352 u. '93, 583. Rec.: MHL 22, 292-8 Wolf; EHR 9, 379 Ward; RStorIt 11, 279-89 Capasso. [8

Aufsätze betr. Rechts-, Verfassungs- u. Wirthschafts-G.: **a-c)** G. v. Below, Zur G. d. geistl. Gerichtsbarkeit am Ausgang d. MA.'s [1553]. (DZKRecht 4, 121-8.) — Eine Denkschrift v. J. 1544 üb. d. wirthschaftl. Verhh. d. Jülich-Clevischen Länder. — Zur G. d. indirecten Steuern u. d. Polizeigesetzgebg. im Hzgth. Berg. (JbDüsseldGV 8, 249-53.) — **d)** K. Biedermann [Ueb. Rechngn., Quittgn.

etc. im Staats-A. zu Weimar]. (ZCulturG 2, 82.) — **e-f**) E. P. Bremer, 2 Gutachten v. Claud. Cantiuncula. — Cant.'s Gutachten üb. d. Nürnberger Stadtrecht. (ZSavRG 15, Roman. Abth. 307-26 u. Roman. Abth. 123.67.) — **g**) E. Fink, Die Bergwerksunternehmgn. der Fugger in Schlesien. (ZVGSchlesien 28, 294-340.) — **h**) K. v. Fischbach, Die 1. Organisation des Forstwesens in Württembg. unt. d. Hzz. Ulrich u. Christoph. (Staatsanz. f. Württ. '91, Lit. Beil. 1-5.) — **i**) Kalcher, Vilsbiburger Stadt- u. Marktrechte s. in IV, 2. — **k**) H. Oesterreich, Die Handelsbeziehgn. d. St. Thorn zu Polen (s. '91, 1600). II: 1457-1577. (ZWestprGV 33, 45-93.) [✻ Rec.: KwartHist 8, 702.] — **l**) Otto, G. d. Gewerbes in Butzbach s. Nr. 1729a. [1809

Literaturberichte: **a**) G. Lösche, K.-G. v. 1517-1648. (TheolJB 13, 233-84.) — **b**) Zur Ref.-G. (s. '92, 561). Forts. (EvKZtg '92, 785-7.) [1810

Aufsätze betr. Luther u. Melanchthon: **a**) B. Bess, L. u. d. landesherrl. K.-Regiment. Marb., Ehrhardt. 23 p. 40 Pf. — **b**) Die ältesten Bildnisse L.'s. (Katholik 74, II, 191.) — **c**) Th. Brieger, Luther-Studien. I: Das Ergebniss d. Altenburger Vhdlgn. m. Karl v. Miltitz u. L.'s Entwicklg. in d. 1. Monaten 1519. (ZKG 15, 204-21.) — **d-e**) Buchwald, L.-funde in d. Jenaer Univ. Bibl. (ZKG 14, 600-3.) — Ein noch ungedr. Brief L.'s an Christian III. v. Dänemark. (ThStudKrit '94, 769-73.) — **f**) F. Cohrs, Ein Melanchthon'sches *Katechismusfragment*. (ZPraktTh 16, 235-56.) — **g-h**) C. Fey, Trierer Lutherstudien; e. Beleuchtg. d. neuest. Röm. Angriffe gegen L. Lpz., Braun. 62 p. 60 Pf. — Urtheile L.'s üb. d. Papstthum 2. (Tit.) Aufl. Lpz., Braun. 50 p. 25 Pf. [11

Ferner: **a**) J. Fijalek, Mahnschreiben d. päpstl. Legaten in Polen Zach. Ferreri an L., 1520. (HJb 15, 374-80.) [Vgl. **b**) C. Weyman, Zum Mahnschreiben. (Ebd. 589.)] — **c**) W. Horning, L.'sche Drucke in Strassburg, Colmar, Hagenau zur Ref.-zeit. (Beitrr. z. K.-G. d. Elsasses 11, 19-20.) — **d-e**) Th. Kolde, 2 L.-Briefe [an Kf. Joh. Fr. v. Sachsen u. Kanzler Brück, 1534-5]. — Ueb. die Echtheit d. Luther zugeschrieb. Schriftchens „Convocatio concilii lib. Christ. etc." (ZKG 14, 605-7. 15, 94-7.) — **f**) W. Meyer, M.'s Vorlesg. üb. Cicero's Officia. (NachrrGesWissGöttingen '94, 146-81.) — **g**) Mosapp, Ein ungedr. Brief M.'s [an die Stadt Gengen, 1533]. (BllWürttbKG 9, 72.) — **h**) G. Rietschel, L.'s Ordinationsformular in s. urspr. Gestalt. (ThStudKrit 68, I, 168-80.) — **i**) Thalheim, D. wahr. Verdienste L.'s um d. Volksschule. (Pädag. Vortrr. u. Abhdlgn. Hft. 4.) Kempten, Kösel. 29 p. 30 Pf. [12

Catalogue of printed books of the Brit. Museum: M. Luther. London. fol. 216 p. [13

Luther, Sämmtl. Schrr., hrsg. v. Walch (s. '89, 2217 u. '93, 1894). Bd. IX: Auslegg. d. Neuen Testamentes etc. Schluss. xiij 1895 Sp. 15 M. [14

Luther's Erklärg. d. hl. Schrift; zusammeng. v. E. Müller. I-III: Evangel. d. Matth., d. Markus und Lukas, d. Johannes. Gütersl., Bertelsmann. 445 p. 4 M. 50. ✻ Rec.: ThLZ 19, 494. [15

Lenz, M., Luthers Gedanken über die polit. Gewalt. Gel.-Schr. Berlin. 4⁰. 23 p. [16

Staub, M., Das Verh. d. menschl. Willensfreiheit zur Gotteslehre bei Luther und Zwingli. Diss. Zürich, Speidel. 131 p. 3 M. [17

Melanchthon, Declamationes; hrsg. v. K. Hartfelder (s. '92, 611 u. '93, 1902 a). Hft. 2. (Lat. Lit.-denkm. d. 15. u. 16. Jhs. IX.) xvj 38 p. 1 M. ✻ *Rec.: ZDPh 26, 421; LBlGermPh 15, 296.* [18

Aufsätze betr. sonstige kirchl. Entwicklung: **a**) Ambrosius de Altamura, Elogium cardinalis Caietani. (JbPhilosSpekTheol 8, 120-22.) — **b-c**) G. Bossert, Jac. Strauss. (ADB 36, 535-8.) — Zur Frage üb. Joh. Hofmeister's Ende. (BllWürttbKG 9, 70.) — **d**) Brecher, Tetzel, s. Nr. 1736c. — **e**) F. Falk, Wormser Domscholaster D. Mauch. (Katholik 74, II, 27-44.) — **f**) J. B. Götz, Stiftgs.-brief d. Bruderhauses St. Sebastiani in Eichstätt [1525]. (SammelblHVEichstätt 8, 70-91.) — **g**) F.

Grimme, Wolfg. Musculus [Dichter v. K.-Liedern]. (JbGesLothringG 5, II, 1-20.) — **h)** R. Gsell, Das Pontificat Adrians VI., 1522-23. (TheolZSchweiz 11, 1-21; 65-76). [1819

Ferner: **a)** J. Hilgers, B. Ochino. (KLex 9, 659-64.) — **b)** E. A. Kneller, Zur Conversion Albr.'s v. Brandenburg. (ZKathTh 18, 411.) — **c)** Th. Kolde, Andr. Althamer, d. Humanist u. Reformator. (BeitrrBaierKG 1, 1-25.) — **d)** G. Lösche, Die evang. K.-Ordngn. Oesterreichs: Die K.-Ordng. v. Joachimsthal, 1551 (s. '94, 764 l). Schluss. (JbProtestOesterreich 15, 49-57.) — **e-f)** J. Loserth, Der Communismus d. Huterischen Brüder in Mähren im 16. u. 17. Jh. (ZSocialWirthG 3, 61-92.) — Wiedertäufer in Steiermark [m. urkl. Beill., 1529-38]. (MHVSteiermark 42, 118-45.) — **g)** P. M[ajunke], Joh. Aurifaber. (HPolBll 114, 418-28.) [✻Polem. g. Kolde.] — **h)** G. Mayer, J. Oecolampadius. (KLex 9, 701-6.) — **i)** A. Nicoladoni, Kasp. Tauber. (ADB 37, 423-9.) — **k)** H. Nobbe, Das Superintendentenamt, s. Stellg. u. Aufgabe nach d. evang. K.-ordngn. d. 16. Jhs. (s. '94, 765 b). II. (ZKG 14, 556-72. 15, 44-93.) [20

Ferner: **a)** A. Parisius, Zur Erinnerg. an d. 1. Brandenb. Gen.-kirchenvisitation 1540-42. (DtEvBll 19, 660-78.) — **b-e)** N. Paulus, Wolfg. Mayer; e. Baier. Cisterz.-abt d. 16. Jhs. (HJb 15, 575-88.) — Der Baier. Franziskaner K. Schatzger üb. d. Primat u. d. allg. Conzil. (ThPraktMtSchr 3, 681-9; 763-9.) [✻Geg. Druffel.] — G. Lorichius, e. Convertit d. 16. Jhs. — Zur G. d. Katechismus. (Katholik 74, I, 503-28; II, 185-91.) — **f)** E. Petri, Das Album d. Lichtenb. Convents auf d. Calvör'schen K.-Bibl. zu Zellerfeld; e. Beitr. z. Entstehgs.-G. d. Conc.-Formel. (NKirchlZ '94, 646-67.) — **g)** A. Ritschl, Die Entstehg. der Luth. Kirche [publ. 1876-8]. (Ritschl, Gesamm. Aufsätze. p. 170-233.) — **h)** E. Sehling, Die Ostfriesische [sog. Lüneb.] K.-Ordng. v. 1535, eingel. u. hrsg. (DZKRecht 4, 129-56.) — **i)** W. Thümmel, Warum misslang d. Ref.-Versuch d. Erzbischofs Herm. v. Wied? (Freundschaftl. Streitschrr. Nr. 56.) Barmen, Wiemann. 24 p. 30 Pf. — **k)** N. Weiss, Conférence sur Paris et la réforme sous François I. (SocHistProtFrançBull 43, 242-70.) [21

Briefe, Ungedr., z. allg. Ref.-G.; aus Hss. d. kgl. Univ.-Bibl. in Göttingen, hrsg. v. P. Tschackert. (Sep. a. AbhhGöttGesWiss Bd. 40.) Gött., Dieterich. 4°. 57 p. 6 M. 40. ✻25 Nrr.: 1527-1569. [22

✻**Möller**, Lehrbuch d. K.-G. (s. 89, 3574 u. '94, 752. Rec. v. III (Ref. u. Gegenref.): ThLBl 15, 241-4 Zöckler; TheolTijdschr 28, 553; DLZ 15, 547 Benrath; ThLZ 19, 490-4 Loofs. [22a

Amelung, K., Joh. Mathesius. Gütersl., Bertelsmann. 284 p. 3 M. 60. [23

Pascal, G., J. Lasco, baron de Pologne, évêque cathol., réformateur protest. Paris, Fischbacher. 304 p. 6 fr. [24

Kruske, R., Geo. Israel, 1. Senior u. Pastor d. Unität in Grosspolen; e. Beitr. zur G. d. Ref. in Polen. Breslauer Diss. 67 p. ✻Rec.: ZHGesPosen 9, 203-8 Kleinwächter. [25

Westermayer, H., Die Brandenb.-Nürnb. K.-Visitation und K.-Ordng., 1528-33; auf Grund d. Acten dargest. Erlangen, Junge. 152 p. 2 M. 40. ✻Rec.: BeitrrBaierKG 1, 48. [26

Ordiniertenbuch, Das Wittenberger, 1537-60, veröff. v. G. Buchwald. Lpz., Wigand. 141 p. 10 M. [27

Köhler, W., Hessische Kirchenverfg. im ZA. d. Ref. Giessen, Münchow. 97 p. 1 M. 60. [27a

Schmitt, L., Joh. Tausen oder d. Dänische Luther. (3. V.-Schr. d. Görres-Ges. f. 1894). Köln, Bachem. 120 p. ✻Rec.: OestLBl 3, 706. [28

Bahlmann, P., Dtld.s kath. Katechismen bis z. Ende d. 16 Jhs.; m. e. Taf. des christl. Lebens (ca. 1480). Münst., Regensberg. 80 p. 1 M. 60. ✻Rec.: CBl '94, 1658; Katholik 74, II, 361-5 Falk. [28a

Aufsätze betr. Zwingli u. Calvin: **a)** H. Escher, Z.'s Gutachten üb. e. Bündniss m. Konstanz, Lindau und Strassburg, 1527. (AnzSchweizG 25, 25-9.) — **b)** E. Gautier, Le catéchisme de Genève de C., s. orig. et la date de sa composition. (SocHistProtFrancBull 43, 373-8.) — **c)** G. Lanson, L'institution chrét. de C.; examen etc. (RH 54, 60-76.) [29

Aufsätze betr. Bildung u. Wissenschaft: **a**) G. Bauch, Val. Eck u. Geo. Werner; 2 Lebensbilder a. d. Zeit d. Besitzergreifg. Ungarns durch die Habsburger. (UngarR 14, 40-57.) — **b**) v. Eisenhart, C. Peutinger u. dessen Bücherzeichen. (ZBücherzeichen 4, 79.) — **c**) E. Fabian, Die Anfänge d. Zwickauer Volksschulwesens. (Festschr. f. d. 10. Gen.-Vers. d. Sächs. Lehrer-V. p. 81-108.) — **d-e**) L. Fränkel, Eberh. Tappe, ein Dt. Schulmeister u. Germanist. (Festschr. f. Hildebrand, auch ZDUnterr Erg.-Hft. 3, 298-309.) — Eb. Tappe. (ADB 37, 390-4.) — **f**) F. Hachez, Recherches sur l'auteur d'un atlas de l'Europe occid. du 16. s. (Sep. a. Tijdschr. v. het Nederl. aardrijksk genootschap.) Leiden, Brill. 14 p. — **g**) F. Hartmann, Theophr. Paracelsus als Mystiker; e. Versuch die in d. Schrr. v. Th. P. verborg. Mystik [die Veden] anschaulich zu machen. (Sep. a. MSalzbLdkde.) Lpz., Friedrich. 55 p. 2 M. — **h**) K. Krause, Eine neu aufgef. Schrift d. Eob. Hessus [de vera nobilitate et prisc. Germ. moribus] (CBlBiblw 11, 163-9.) — **i**) M. Kretz, e. Baier. Gelehrter d. 16. Jhs. (HPolBll 114, 1-19.) — **k**) M. Lenz, Aventin's Berufg. nach Strassburg. (ZGOberrh 9, 629-37.) [1830

Ferner: **a**) C. Paoli, Gli scrittori politici del cinquecento. (La vita italiana nel cinquecento p. 283-315.) — **b**) K. Pusch, Ueb. Seb. Frank's Sprichwörtersammlg. v. J. 1541. Progr. Hildburghausen. 4°. 42 p. — **c**) E. Rossier, Une académie au 16. siècle [Lausanne]. (RHVaudoise 1, 161-71.) — **d**) F. W. E. Roth, Die Gelehrtenfamilie Lorichius a. Hadamar. (CBlBiblw 11, 368-85.) — **e**) A. Rude, Die bedeutendsten evang. Schulordngn. d. 16. Jhs. nach ihr. pädag. Gehalte. (Pädag. Mag. Hft. 32.) Langensalza, Beyer. 60 p. 75 Pf. — **f**) Schröder, V. Bild, s. Nr. 1746 e. — **g**) J. Spitzner, Beitr. z. Kritik d. Unterr.- u. Erziehungslehre d. Des. Erasmus auf Grund s. „Declamatio de pueris liberaliter instit.“ Lpz. Diss. 1893. 50 p. — **h**) K. Steiff, Theod. v. Borne [Dirk Borne]. (ADB 37, 710-3.) — **i-k**) F. W[arnecke], Bücherzeichen mit d. Buchst. W. H. 1536. — Bücherzeichen d. Geo. Wirth, Leibarzt Karl's V. (ZBücherzeichen 4, 78; 82-4.) — **l**) Z., Allerlei Akademisches a. d. Briefen d. Dunkelmänner. (BurschBll 9, I, 41-7.) [31

Regestrum bursae Hungarorum Cracoviensis; d. Inwohner-Verzeichniss d. Ungar. Studentenburse zu Krakau, 1493-1558; a. d. Orig.-Hs. mitg. v. K. Schrauf. Wien, Hölder. 1893. xxiij 138 p. 2 M. 60. ✻ Rec.: MInstÖG 15, 688 Eichler. [32

Berger, Culturaufgaben d. Ref. s. Nr. 1754 a.

Virorum clarorum epistolae selectae, ed. Weber s. Nr. 1877.

Froude, Life and letters of Erasme s. Nr. 1754.

Vogel, T. M., Leben u. Verdienste Val. Ickelsamers; e. Beitr. z. G. d. spec. Methodik. Lpz. Diss. 83 p. [33

Sudhoff, K., Versuch e. Kritik d. Echtheit d. Paracelsus'schen Schrr. I: Bibliographia Paracelsica; Besprechg. d. unter Hohenheim's Namen 1527-1893 ersch. Druckschrr. Berl., Reimer. xiij 722 p. 18 M. — Vgl. **a**) Sudhoff, Ein Beitr. z. Bibliogr. d. Paracelsisten im 16. Jh. (CBlBiblw 10, 316-26; 368-407. 11, 169-72.) [33a

Rooses, M., Plantijn en de Plantijnsche drukkerij. 2. uitg. Antw., Buschmann. 1892. 206 p. 4 fr. [34

Warnecke, Fr., Bücherzeichen (Ex-Libris) d. 15. u. 16. Jhs.: v. Dürer, Burgmair, Beham etc. (s. '94, 673). Hft. 2-5. p. 9-16 u. Taf. 21-100. à Hft. 5 M. [35

Aufsätze betr. Literatur u. Dichtung: **a**) J. Bolte, Zu G. Wickram's Schrr. (Alemannia 22, 45-8.) — **b**) A. Englert, Zur Bibliogr. d. Fischartischen Bienenkorbs. (Ebd. 48-53.) — **c**) A. Hofmeister, Der Verfasser d. jüng. Glosse zum Reinke Vos. (JbVNiederdtSprachforsch 19, 113-21.) — **d**) John Meier, Ein Lied v. St. Grobian. (BeitrrGDtSpracheLit 18, 572-81.) — **e**) Walther, Zur G. d. Volksbuches vom Eulenspiegel s. Nr. 1763 a. [1836

Mummenhoff, E., Hans Sachs; zum 400j. Geburtsjub. des Dichters, im Auftr. d. St. Nürnberg. 1.-10. Taus.

Nürnb., Korn. 142 p. mit Abb. 50 Pf. [1837

Wolff, Das Dt. K.-Lied s. Nr. 1881.

Aufsätze zur Kunst-G.: **a**) H. Bösch, Ein Pocal d. Nürnb. Goldschmiedes E. Lenker. (MGermNatMus 5 ['94], 1-8.) — **b**) M. v. Ehrenthal, Eine Sächs. Plattnerwerkstatt zu Wittenberg. (NASächsG 15, 299-312.) — **c**) A. Goldschmidt, Der Meister d. Todes Mariä. (ZBildKunst 5, 223.) [Vgl. '94, 799 d.] — **d**) E. His, Holbein's Bergwerkszeichnung im Brit. Museum. (JbPreussKunstsammlgn 15, 207-10.) — **e**) J. Th. de Raadt, Les Miniatures de Cassel sign. du monogr. IB surm. d'un trait sont-elles l'oeuvre de G. Horebout? Brux., Vromant. 8 p. — **f**) F. Ritter, Der „Meist. d. Kraterographie". (MOesterr-Museum 9, 72-4.) — **g**) K. Schäfer, Die Baukunst d. 16. Jhs. in Freiburg. (ZGOberrh 9, 665-711.) [1838

Ferner: **a**) K. Schalk, Eine Holzmedaille a. e. Wiener Patricierstochter, 1533. (NumZ 25, 433-40.) — **b**) O. Schulze, Die Weseler Pocale v. 1578. (BaierGewerbeZtg '93, Nr. 12.) — **c**) Taubert, Torgauer Theateraufführgn. im Ref.-ZA. (VeröffentlichgnAlthVTorgau 7, 30.) — **d**) A. Warschauer, Die Posener Goldschmiedfamilie Kamyn. (ZHGesPosen 9, 1-26.) — **e**) A. v. Wurzbach, Josse v. Cleve u. d. Meister v. Tode d. Maria [vgl. '94, 798 d]. (ZBildKunst 5, 247.) [39

Knackfuss, H., Dürer u. Holbein d. J. (Sep. a. NMtHfte d. Daheim) Bielef., Velhagen & Kl. 76 p. m. 83 Abb. 2 M. [40

Haasler, E., Chr. Amberger v. Augsburg. Königsb. Diss. 142 p. ✻ Rec.: ZBildKunst 6, 27; Chronique Arts '94, 264. [40a

Schwenke, P. u. **K. Lange**, Die Silberbibliothek Hzg. Albrecht's v. Preussen u. s. Gemahlin Anna Maria. Festg. d. Univ.-Bibl. z. Jubelfeier d. Universität. Lpz., Hiersemann. 4⁰. 42 p. m. Abb. 25 M. ✻ Rec.: Kunstgewerbebl. 6, 29; AltprMtSchr 31, 496-9 Ehrenberg. [41

Aufsätze betr. Sittengeschichtliches: **a**) G. v. Below, Ein Bürgermeister-Schmauss in Köln. (AnnHVNiederrhein 58, 207.) — **b**) F. Kluge, Tagwahlen u. Segen a. e. Freiburger Hs. d. 16. Jhs. (Alemannia 22, 120-2.) — **c-d**) G. Liebe, Eine Reiserechng. a. d. J. 1518. (NMGebHistAntiqForschgn 18, II, 2, p. 71-81.) — Der Halberstädter Apothekereid a. d. 16. Jh. (ZHarzV 27, 304.) [1842

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppen V, 2-4): **a**) P. Bahlmann, Die Wiedertäufer zu Münster; eine bibliographische Zusammenstellung (s. Nr. 805 b.) Sep. mit Nachtrr. u. Register. Münst., Regensberg. 63 p. 1 M. — **b**) F. Bruns, Bugenhagen u. d. Lüb. Zustände, 1536. (MVLübeckG 6, 103-9.) — **c**) H. Detmer, Herm. v. Kerssenbroick; s. Beschreibg. d. Münster'schen Domes. (Aus Westfalens Vergangenheit p. 47-64.) — **d**) Th. Distel, Neues üb. d. Hzgin. Katharina zu Sachsen u. d. ihrigen. (NASächsG 15, 326.) — **e**) E. Jacobs, H. v. Pack, Hauptmann zu Halle, an Graf Botho zu Stollberg, 1517. (NMGebHistAntiqForschgn 18, II, 2, p. 87-9.) — **f**) S. Issleib, Das Interim in Sachsen, 1548-52. (NASächsG 15, 193-236.) — **g**) P. Knötel, 2 geschtl. Inschrr. aus d. Glogauer Kreise. (ZVGSchlesien 28, 458-60.) — **h**) Loose, Afranisches s. Nr. 1871 g. — **i**) P. Schwartz, Politik d. Mkgfn. Joh. v. Cüstrin unt. d. Einfluss d. Astrologie. (SchrrVGNeumark 2, 1-12.) [1843

Hansen, v., Aus Baltischer Vergangenheit s. in V, 2.

Joachim, Er., Die Politik d. letzten Hochmeisters in Preussen, Albr. v. Brandenburg (s. '93, 526 u. 1865 e). *Th. II: 1518-21. (PubllPreussStaatsarchive LVIII.)* 402 p. 12 M. ✻ Rec.: AltprMtSchr 31, 499; DLZ 15, 1455-8 Perlbach; FBPG 7, 588. [44

Analecta Romana, quae hist. Poloniae saec. 16. illustrant, ex arch. et bibl. exc., ed. Jos. Korzeniowski. (SS. rer. Polon. XV.) Krakau, Poln. Verl.-Ges. lxiv 359 p. 14 M. [45

Rachfahl, Gesammtstaatsverwaltg. Schlesiens s. in IV, 2.

Aufsätze z. G. d. Westens u. d. westl. Mitteldeutschlands (Gruppen V, 5-6): **a**) G. v. Below, Verhandlgn. üb. d. Vermählg. des Hzg. Wilhelm v. Jülich-Cleve mit e. Tochter

Kg. Ferdinands [1545-46]. (Aus Westfalens Vergangenheit p. 1-16.) — **b**) G. Bossert, Granvella in Markgröningen. (WürttbVjHfte 3, 348-51.) — **c**) J. Kamann, Aus d. Briefwechsel e. jung. Nürnb. Kaufmannes. (MGermNatMus 5 ['94], 9-22; 45-56.) — **d**) G. Schenk zu Schweinsberg, Beitrr. z. Hess. K.-G.: die ält. Hess. Kirchenkastenordng., 1530; die Bestätiggs.-Urk. d. Althess. Landeshospitals Hofheim, 1535. (AHessG 1, 248-62.) — **e**) M. H. J. P. Thomassen, Spaansche bijdr. tot de gesch. onzer voorvaderen d. 16. eeuw. (PubllSocHistLimbourg 29, 81-130.) — **f**) Wagner, Theilg. v. Schloss u. St. Büdingen zw. Ant. u. Joh. v. Ysenburg, Grafen zu B. [1529]. (AHessG 1, 280-8.) — **g**) Wasserschleben [4 Hess. Urkk. a. d. JJ. 1516 -44]. (Ebd. 1, 268-75.) [1846

Wauwermans, La fortification d'Anvers au 16. s. (AnnAcArchlBelgique 8, 1-96.) [47

Grein, F., Entwicklg. d. Zustände in K. u. Schule zu Friedberg in d. W. währ. d. Ref.-zeit. (AHessG 1, 115-95.) [48

Aufsätze betr. Süddt. Territorien (Gruppen V, 7-9): **a**) J. Dionys, Der Trinkelstierkrieg, 1550. (BllWalliserG 4, 312-53.) — **b**) Englert, Der Baltringer Haufe u. der Antheil d. Umgegend Dillingens am Bauernkriege, 1525. (JBHVDillingen 6, 106-8.) — **c**) T. Hafner, Die relig. Zustände in Ravensburg nach Einführg. d. Ref., 1550-60. (Staatsanz. f. Württ. '91, Lit. Beil. 26-31.) — **d**) König v. Warthausen, Ueb. e. Weissenauer Klosterurkunde [Leibpfründeneinkauf, 1552]. (JHefteVVaterlNaturkOberschwaben 48, 52.) — **e**) E. v. Löffler, Ein Ulmer Berichterstatter im Feldlager vor Metz, 1552. (WürttbVjHfte 3, 251 68.) — **f**) Schmid, Gomaringer Statutenbüchlein, 1539. (ReutlGBll 5, 38-41; 65 9.) — **g**) H. Schreiber, Der Bundschuh zu Lehen i. B. u. d. arme Konrad zu Bühl, 2 Vorboten d. Dt. Bauernkrieges. (Schau ins Land 19, 8-23.) — **h**) F. Schuller, Urkdl. Beitrr. z. G. Siebenbürgens von d. Schlacht bei Mohács bis z. Frieden v. Grosswardein. (AVSiebenbürgLdkde 26, 223 87.) — **i**) Specht, Card. Otto Truchsess v. Waldburg, Bisch. v. Augsburg, 1543 73. (JBHVDillingen 6, 113-5.) — **k**) G. Tournier, Mülhausen im 16. Jh.: die Ref. in M. u. d. Aufruhr v. 1587 der Mülh. Chronik nacherzählt. Mülh., Buchh. „zum Anker". 53 p. 1 M. [✻ Rec.: HJb 15, 669.] [49

Geschichtsquellen, Württemb., im Auftr. d. Württb. Commission für Landes-G. hrsg. v. D. Schäfer. Bd. I: G.-Qn. d. Stadt Hall. I, bearb. v. Chr. Kolb. Stuttg., Kohlhammer. 443 p. 6 M.: **a**) p. 1-270. Joh. Herolt's Chronica zeit- unnd jarbuch vonn der statt Hall ursprung etc. — **b**) 271-352. Stadtschreiber Herm. Hoffmann's Bauernkrieg um Schw.-Hall. — **c**) 353 65. Wolfg. Kirschenesser's Pfarheren zu Frickenhofen, urgicht. — **d**) 365-77. Colloquium militare (Oct. 1544) auf d. Strasse v. Hall nach Enslingen. — **e**) 379 -416. Herolt's Gültt- u. Zehentbüchlein üb. d. pfarr Reinsperg. ✻ Rec.: KorrBlWZ 13, 117; CBl '94, 1662; ZGOberrh 9, 732; DLZ 15, 1489. [50

Nicklès, Thorberg 1397-1528 s. Nr. 1795 b.

Mayr, M., Der Generallandtag d. Oesterr. Erbländer zu Augsburg. (Z. d. Ferdinandeums 38, 1-154.) [1851

3. Gegenreformation und 30jähr. Krieg 1555-1648.

Gegenreformation 1852-1856; 30j. Krieg 1857 -1863; Allg. Culturgeschichtliches 1864-1889; Territoriales 1890-1904.

Porträtwerk, Allg. histor.; n. Ausg. (s. '93, 80 u. '94, 1802). Abth. II: ZA d. 30j. Krieges, 1600-70. Lfg. 13 -19. ✻ Nr. 1-28 Spätrenaissance 1600 -20; 29 93: 30j. Krieg; 94-120 Zeit d. Machtentfaltg. Hollands 1650-70. — Gegenref. in Abth. I Nr. 87-120 (s. Nr. 1802). [1852

Aufsätze betr. Gegenreformation: **a**) H. de la Ferrière, Catherine de Médicis et les politiques. (RQH 56, 404-39.) — **b**) G. Froschmaier, Qn.-Beitrr. z. G. d. Pfalzgfn. Wolfg. Wilhelm v. Neuburg [Münch. Archivalien 1613 14]. Progr. Neuburg a. D. 8 u. xxxvij p. — **c**) P. Guba, Der Kurfürstentag zu Fulda i. J. 1568. Progr. Dresden. 4°. 18 p. — **d**) J. Hansen, Zur Gegenref. im Erzst.

Köln [Schreiben d. Erzbischofs an Frz. Bonomi, 1583]. (KorrBlWZ 13, 172.) — e) C. Manfroni, La lega crist. 1572, con lettere di Ant. Colonna (s. '94, 828a). Schluss. (ASoc-Romana 17, 23-67.) — f) W. J. C. Moens, Bibliography of „Chronyc historie d. Nederlandtscher oorlogen etc." (Archaeologia 51, 205-12.) — g) Ch. Pfister, Les économies roy. de Sully et le gr. dessin de Henri IV. (RH 54, 300-24. 55, 67-82; 291-302. 56, 39-48; 304-39.) — h) O. Pfülf, Die G. e. unglückl. Fürstensohnes [Don Carlos]. (Laacher Stimmen 47, 294-324.) — i) H. Reusch, Archv. Beitrr. z. G. d. Jesuitenordens (s. '94, 865). Schluss. (ZKG 15, 261-82.) — k) F. Stieve, Zur G. d. Concordienformel. (BeitrrBaierKG 1, 25-37.) — l) H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Des Freiherrn Ad. v. Herberstein Gesandtschaftsreise nach Konstantinopel, 1608-9. (Zw.-S., G. u. Geschichten p. 30-40.) [1853

Nuntiaturberichte a. Dtld., nebst ergänzenden Actenstücken. Abth. III, ed. Hansen (s. '92, 686 u. '94, 843d). Bd. II: Der Reichstag zu Regensburg, 1576; der Pacificationstag zu Köln, 1579; der Reichstag zu Augsburg, 1582. xciij 679 p. 25 M. [54

Hansen, J., Der Niederländ. Pacificationstag zu Köln, 1579. (WZ 13, 227-72.) [54a

Philippson, M., Ein Ministerium unter Philipp II.: Card. Granvella am Span. Hofe, 1579-86. Berl., Cronbach. 1895. 642 p. 12 M. [55

Carini, F. M., Msgr. Nicc. Ormaneto veronese, vesc. di Padova, nunzio apost. alla corte di Filippo II. re di Spagna, 1572-77. Roma, Befani. 142 p. ✻Rec.: RStorIt 11, 481 Savio. [56

Gioda, Carlo, La vita e le opere di Giov. Botero; con la 5. parte delle relazioni univ. e altri docc. Vol. I. Milano, Hoepli. 395 p. 4 L. cpl. (in 3 voll.) 12 L. ✻Botero, Piemontese 1540-1617, Verf. v. staatswiss., relig. u. a. Schriften, lebte lange in Mailand, Rom, Turin, zeitweise im Dienst d. Hzgs. v. Savoyen in Frankreich und Spanien. Bd. I enth. Biogr. u. Bespr. der Opere politiche. [56a

Aufsätze betreffend 30jähr. Krieg: a) Diendorfer, Das Normaljahr (annus decretorius) [1624]. (KLex 9, 498-500.) — b) Hädrich, Der Uebergang d. Schweden unt. Torstenson über die Elbe bei Torgau, Oct. 1642. (VeröffentlichgnAlthVTorgau 7, 75-77.) — c) Hölscher, Ein Stückchen v. tollen Christian von Braunschweig. (ZHarzV 27, 284-7.) — d) A. Huber u. J. Hirn, Zur Belagerg. Wiens durch d. Gfn. Thurn, 2.-14. Juni 1619. (MInstÖG 15, 664-72.) — e) F. Katt, Wallenstein a. Student. (Bursch-Bll 9, I, 4-8.) — f) W. Matthäi, Ldgf. Georg II. u. Jak. Ramsay, d. Commandant v. Hanau. (AHessG 1, 481-519; 588-91.) — g) X. Mossmann, Les Suédois à Colmar et le colonel Vernier, 1632. (R. d'Alsace 44, 261-68.) — h) B. Poten, G. Ch. v. Taubadel. (ADB 37, 418-20.) [1857

Ferner: a) Ein Dt.-Böhm. Reiter-Regiment im 30j. Kriege, 1625-35. (MVGDBöhmen 32, 357-83.) — b) B. Rogge, Gustav Adolf, Dtld.s Erretter – nicht Eroberer! Dresden, Gustav Adolf-Verlag. 26 p. 50 Pf. — c) Th. Vetter, Wallenstein in der dramat. Dichtg. d. J.-zehnts s. Todes: Micraelius — Glapthorne — Fulvio Testi. Frauenfeld, Huber. 4°. 42 p. 2 fr. 40. — d) O. Vigier, Une invasion en France sous Louis XIII. [Bernh. v. Weimar]. (RQH 56, 440-92.) — e) J. A. Worp, Vredesonderhandelingen in 1638 gevoerd. (BijdrrVaderlGesch 8, 421-4.) — f-g) H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Die Unglückstage v. Mantua, 1630. — Neue Ergebnisse d. Wallenstein-Forschung, 1630-34. (Zw.-S., G. u. Geschichten p. 41-64; 65-101.) [58

✻**Klopp,** 30j. Krieg, s. '91, 1703 u. '94, 858c. Rec.: LitRs 20, 225. — Vgl. a) O. Klopp, Zur Feststellg. d. Datums d. Ueberreichg. d. „Sturmpetition" etc. [gegen Huber's Kritik, cf. '93, 1943]. (MInstÖG 15, 394-96.) — Replik Huber's ebd. 396-8. [59

Krebs, J., Schlesien in d. JJ. 1626 u. 27 (s. '91, 2451y u. '93, 707). VII: Wallenstein's Feldzug in Oberschlesien. (ZVGSchlesien 28, 147-178.) [60

Wittich, K., Wallenstein's Katastrophe (s. '94, 844l). II. (HZ 73, 211-83.) [61

Lorentzen, Th., Die Schwed. Armee im 30j. Kriege u. ihre Abdankung. Lpz., Veit. 216 p. 6 M. [1862

✱ **Fagniez**, Le père Joseph et Richelieu, s. '94, 854. Rec.: DLZ 15, 1040-44; SocHistProtFrançBull 43, 329-33 Weiss u. Antwort F.'s ebd. 382; R2Mondes 122, 356-87 Hervé; Corresp. 174, 933-44 de Lanzac de Laborie; RQH 56, 535-40 Baguenault de Puchesse; CBl '94, 1727. [63

Aufsätze betr. Rechts- u. Wirthschafts-G.: **a)** Christ, Weisthum d. Cent Affolterbach s. Nr. 1722 b. — **b)** W. Dührsen, Loweneuburgischer peinlicher Process u. Urgicht des daselbst gefänglich sitz. Amtschreibers v. Bergersdorf [Andr. Grimm], 1603. (AVGHzthLauenburg 4, Hft. II, p. 27-90.) — **c-d)** H. Ferber, Die 3 Höfe d. adligen Stifts zu Vilich in Wittlaer, Himmelgeist u. Verlo. — Die Grevenhühner im Amte Angermund. (JbDüsseldGV 8, 81-108.) — **e)** H. Forst, Zur G. d. Handels m. Andernacher Steinen nach Holland im 17. Jh. (Ebd. 226-35.) — **f)** K. Häbler, Die Finanzdecrete Philipp's II. u. die Fugger. (DZG 11, 276-300.) — **g)** Harz, Seidenzucht in Baiern s. in IV, 2. — **h)** A. Horchler, Ein Ducatenfund [zu Kempten, Münzen a. d. 1. Hälfte 17. Jhs.]. (MBaierNumismGes 12, 75-80.) — **i)** Kalcher, Vilsbiburger Stadt- u. Marktrechte s. in IV, 2. [1864

Ferner: **a)** A. Körnicke, Ordnung d. Rather Oberhofs. (JbDüsseldGV 8, 73-80.) — **b)** Lossen, Lehre vom Tyrannenmord s. in IV, 2. — **c-d)** J. Rübsam, Joh. Bapt. von Taxis. — Leonard I. v. Thurn u. Taxis. (ADB 37, 496-9; 514-6.) — **e)** C. Schalk, Der Wiener Münzverkehr im 16. Jh. III: Das letzte Drittel u. d. Münzverkehr bis 1650. (NumZ 25, 441-64.) — **f)** Schmoller, Der Dt. Beamtenstaat s. Nr. 1919a. — **g)** J. Svátek, Der Bauernstand in Böhmen, 1630; ein Beitr. z. Böhm. Cultur-G. [Czech.] Prag, Köber. 96 p. 50 Kr. [65

Below, Beitrr. z. Verf.-G. d. Niederrheins s. Nr. 1005.

Aufsätze betr. kirchliche Entwicklung: **a)** B. Albers, Die Culmer Reform. (StudMBenedCistO 15, 383-407.) — **b)** Bahlmann, Dtld.s kath. Katechismen s. Nr. 1828a. — **c)** Bertheau, Die Vor-G. der Lauenburg. K.-Ordnung [v. 1585]. (AVGHzthLauenburg 4, Heft II, p. 1-26.) — **d)** F. Betz, Der Heilbronner Convent u. die Erneuerung des evang. Bundes, 1633. (HVHeilbronn; Bericht 1883-88, Hft. 3 p. 34-49.) — **e)** P. Canisius, Summa doctrinae christ. per quaestiones traditae et ad captum rudiorum accommodata d.i: d.kleinste Latein. Katechismus, hrsg. v. J. B. Reiser. Passau, Abt. x 21 p. 40 Pf. [✱Rec.: Katholik 74, II, 365.] — **f)** P. Fambri, P. Sarpi. (NAntologia 53, 46-69.) — **g)** R. Fruin, De wederopluiking van h. katholicisme in Noord-Nederland omstreeks d. aanvang d. 17. eeuw. (De Gids '94, Jan. u. Febr.) [✱Rec.: HJb 15, 670.] [1866

Ferner: **a)** H. Gebler, Die K.-Ordng. d. Domstiftes Ratzeburg [verf. von Nic. Peträus c. 1614, edirt nach Hs. des A. d. Dom-K. zu R.]. Progr. Ratzeburg. 4°. 48 p. [✱Rec.: ZKG 15, 148.] — **b)** E. Hochstetter, Die G. d. Predigt in Württemberg seit d. Ref. (BllWürttbKG 9, 33-8; 41-4; 65-70.) — **c-e)** W. Horning, Neue Nachrr. üb. Casp. Klee, Pfarrer zu Fegersheim unter Dr. Pappus. — Ueber die Trauerfeier bei d. Tode Gustav Adolf's im Münster zu Strassburg, 9. Dec. 1632. (BeitrrKGElsass 8, 25-32. 9, 61-3; 70-2.) — Der Kampf d. ersten Lutheraner in Metz um d. reine Evang. im 16. u. 17. Jh. (MtBlChristenAugsbConf 8, 67-71; 88-91; 105-8.) — **f)** Ph. Kieferndorf, Eine Streitschrift ev. Theologen geg. die Wiedertäufer a. d. 16. Jh. [Worms 1557.] (MennonistBll '93, 108; 114; 121.) — **g)** A. Lindenborn, Drei Pfälz. Kirchenordngn. a. d. 16. Jh. (KirchlMtSchr 13, 309-319.) — **h)** Lösche, K.-G. 1517-1648 [Lit.-Ber.], s. Nr. 1810a. — **i)** Loserth, Communismus d. Huterischen Brüder s. Nr. 1820 a. [67

Ferner: **a)** Marx, C. Olevian. (KLex 9, 803-6.) — **b)** G. Otto, Die Bauske'sche Diöc.-Synode 1640; ein Streifblick auf d. Culturzustand Kurlands, Mitte 17. Jhs. (SBKurländGes '93, 60-90.) — **c)** Paulus, Zur G.

d. Katechismus s. Nr. 1821e. — **d)** O. Rieder, Zu Joach. Berner's v. Gottenradt Lebensgang. (SammelblHVEichstätt 8, 92-6.) — **e)** E. Schatzmayr, Beitrr. z. G. d. Protestantismus in Istrien u. Triest (s. '93, 1930d). II: Processe weg. Lutherthums. (JbProtestOesterreich 15, 58-77.) — **f)** J. C. van Slee, Joh. Taffin. (ADB 37, 348-50.) — **g)** C. Sommervogel, Les jésuites belges à Rome et à Vienne, 1561. (PrécisHist Sér. 3, T. I, 130-5.) — **h)** U. Ubaldini, Vita et miracula Stan. Kostkae (s. '92, 1676e). Forts. (AnalBolland. 13, 122-56.) — **i)** F. v. Weech, Studirende in Dillingen [Jesuitencolleg], 1599. (ZGOberrh 9, 518.) — **k)** G. Westermayer, B. Nihus. (KLex 9, 393-6.) [68

Polanco, A. de, Vita Ignatii Loiolae et rer. soc. Jesu historia. T. I-II [1491-1552]. (Monumenta hist. soc. Jesu. Annus I, Fasc. 1-4 u. 6-9.) Madr., Murillo. 569; 640 p. [1869

Loserth, J., Der Communismus d. Mähr. Wiedertäufer im 16. u. 17. Jh., Beitrr. zu ihrer G., Lehre u. Verfg. (AÖG 81, 135-322.) Sep. Wien, Tempsky. 188 p. 3 M. 60. [70

Buchwald, Wittenb. Ordinirtenbuch s. Nr. 1827.

Aufsätze betr. Universitäten und Unterricht: **a)** Br., Comenius. (RefKZtg 15, 97-99; 105-8.) — **b)** E. Gehmlich, 2 Stundenpläne der Lateinschule in Wolkenstein im Erzgebirge, 1598 u. 1706. (MGesDtErziehSchulG 4, 133-6.) — **c)** H. Heinisch, Instruction f. die Lehrer d. Gymnasiums zu Regensburg, 1557. (Ebd. 131.) — **d)** A. Horčička, Die Lateinschule in Schlaggenwald, 1554-1624; e. Beitr. z. G. d. Ref. Progr. Prag. 39 p. — **e)** G. Jachino, Del pedagogista P. P. Vergerio. (Sep. a. Rassegna Nazionale 16, Juli-Hft.) Firenze, Rassegna nazion. 45 p. — **f)** K. Jakob, Zu Matthias u. Caspar Bernegger. (ZGOberrh 9, 519-23.) — **g)** W. Loose, Afranisches: Schulreden etc. (MVGMeissen 3, 436-54.) — **h)** J. Reber, Comenius' Lebensregeln. (Regulae vitae) m. e. einleit. Ber. üb. C.'s Aufenthalt und Thätigkeit in Elbing, 1642-48. Aschaffenb. Progr. Lpz., Fock. 45 p. 80 Pf. — **i)** K. Reinhardt, Die Schulordng. in Comenius' Unterrichtslehre u. d. Frankfurter Lehrpläne. (Vortrr. u. Aufs. a. d. Comenius-Ges. II, 2.) Lpz., Voigtländer. 15 p. 75 Pf. — **k)** Steusloff, Eine Latein. Schulordnung d. Rectors Froböse, 1585. Progr. Herford. 4°. 3 p. — **l)** Wirth, Die evang. Schule d. 16. u. 17. Jhs. Progr. Meerane. 4°. 26 p. [1871

Monatshefte d. Comenius-Ges. (s. '92, 715 u. '94, 878). III, 8-10. p. 239-342 u. xij p. — Vgl. '93, 1964. '94, 656b. 1092c. 1100c. 1428a; 82a. 1936b; 85i. [72

Comenii, J. A., Magna didactica, ed. Hultgren (s. '94, 880). Th. II: p. 113-225. 2 M. 75. [73

Aufsätze betr. allg. Bildung u. G. der Wissenschaften: **a)** A. Bachmann, Historiker Zach. Theobald. (ADB 37, 682-4.) — **b)** G. Berthold, Joh. Fabricius u. d. Sonnenflecken; nebst e. Excurs über D. Fabricius. Lpz., Veit. 60 p. 1 M. 80. [✱Rec.: CBl '94, 1567.] — **c)** B. Brugi, Gli studenti tedeschi e la S. inquis. a Padova nella 2. metà d. sec. 16. (Sep. a. AttiIstitVeneto V.) Venezia. 19 p. [✱Rec.: CBlRechtsw 13, 406.] — **d)** J. Caro, Aus d. Tagen d. Kgin. Elisabeth von England: J. Dee; A. Laski; Giord. Bruno; Shakespeare [Occultismus etc]. (ZCulturG 1, 353-95.) — **e)** G. A. Deissmann, Joh. Kepler u. die Bibel; e. Beitr. z. G. der Schriftautorität. Marb., Elwert. 34 p. 60 Pf. — **f)** F. Deneken, Ein Dithmarisches Bücherzeichen v. 1582. (ZBücherzeichen 4, 80-2.) — **g)** W. Dilthey, Giord. Bruno u. Spinoza. (AGPhilos 7, 269-83.) — **h)** L. Fränkel, Fr. Taubmann. (ADB 37, 433-40.) — **i)** H. Gräf, Eine unbek. Ausg. d. Dt. Sprachverderbers [1647]. (ZDUnterricht 8, 185.) [1874

Ferner: **a)** K. Groos, Nic. Taurellus. (ADB 37, 467-71.) — **b)** E. Hach, Fernere Nachweise betr. d. Lüb. Buchhändler P. Knufflock. (MVLübeckG 6, 143.) — **c)** A. Ch. Kalischer, Philosophen u. Astronomen d. 17. Jhs. u. die ethische Seite d. Musik. (Nord u. Süd 70, 352-82.) — **d)** A. Kiebel, Galilei's Untersuchg. d. Fallbewegg. [nach G.'s Schrr. v. 1632 u. 38]. Progr. Czernowitz. 29 p. — **e)** F. Koldewey, F. Sylburg, Philologe. (ADB 37, 282-5.)

— **f)** J. P. N. Land, Aanteekeningen betr. h. leven v. A. Geulincx. (Versl. en meded. d. ak. v. wetensch. Amsterdam 10, 99-118.) — **g)** Löwenheim, Der Einfluss Demokrit's auf Galilei. (AGPhilos 7, 230-68.) — **h)** C. Müller, L. Albertus u. A. Oelinger. (Festschr. für R. Hildebrand, ZDUnterr, Erg.-Hft. 3, 140-51.) — **i)** G. Müller, Andr. Morgenroth, kfstl. Buchdrucker, 1578-86. (DresdnerGBll 3, 140.) [1875

Ferner: **a)** M. Radlkofer, Die humanist. Bestrebgn. d. Augsb. Aerzte im 16. Jh. (ZHVSchwabenNeuburg 20, 25-52.) — **b)** Ratzel, A. J. Tasman, geogr. Entdecker. (ADB 37, 404-7.) — **c)** Schaumkell, Der Rechtsgelehrte Franciscus Balduin als Ireniker u. Historiker. Progr. Güstrow. 4°. 34 p. — **d)** W. Sillem, J. A. Tassius, Mathem. u. Naturf. (ADB 37, 411-13.) — **e)** G. Sixt, Die Wirtembergias d. O. Gryphus; e. Württb. G. in Vergilischen Versen a. d. Anf. d. 17. Jhs. (Staatsanz. f. Württ. '91, Lit. Beil. 138 ff.) — **f)** C. Sommervogel, Introduction de l'imprimerie dans différentes villes aux 17. et 18. s. (RBibll 4, 91-106.) — **g)** K. Steiff, M. Mästlin, Prof. d. Mathem. (Staatsanz. f. Württ. '92, Lit. Beil. 49-64; 126-28.) — **h)** W. Stieda, Der Buchhandel Rostocks im 17. Jh. (Rostocker Ztg '94 Nr. 58 u. 64.) [76

Epistolae, Virorum clarorum, saec. 16. et 17. selectae; e codd. mss. Gottingensibus ed. et adnotat. instr. E. Weber. (Bibl. SS. Lat. rec. aetatis Teubn.) Lpz., Teubner. x 195 p. 9 M. 40. ✻ Briefe 1544-1633: 1. an W. Meurer; 2. v. Eob. Hessus u. P. Melissus (Schede); 3. v. J. Gruter; 4. v. Herm. Thedering. [77

Aufsätze betr. Literatur u. Dichtung: **a-b)** J. Bolte, 6 Meisterlieder G. Hager's. (Alemannia 22, 159-84.) — Die Quelle von Tob. Stimmer's Comedia, 1580. (Euphorion 1, 52-7.) — **c)** G. Edmundson, P. Corn. Hooft. (EHR 9, 77-91.) — **d)** R. Foss, Ein Luzerner Osterspiel [vgl. '94, 89d]. (ZDUnterricht 8, 244-50.) — **e)** A. Hauffen, Die Qn. von Fischart's Ehezuchtbüchlein. (ZDPh 27, 308-50.) — **f)** O. Heuer, Zur Bibliogr. d. Spiesischen Faustbuches. (BerrFrDtHochstiftes 10, 274-7.) — **g)** F. v. Hoffs, Fr. Spe v. Langenfeld. Vortr. Trier, Lintz. 19 p. 50 Pf. — **h)** Otho redivivus; e. Theaterstück a. d. J. 1614. (Beil. z. DiöcASchwaben '92, 45-7. '93, 19-20; 22-4.) [1878

Ferner: **a)** E. Pistl, Qn. f. J. Ayrer's Sing- und Fastnachtsspiele. (VjSchrLitG 6, 430-32.) — **b)** G. Röthe, H. Chr. v. Teuffel. (ADB 37, 789-91.) — **c-d)** M. Rubensohn, Ernst Schwabe v. d. Heyde. — Gedichte v. Chr. Köhler. (Euphorion 1, 58-63; 293-305; 384.) — **e)** E. Schröder, Ein dramat. Entwurf d. Ldgf. Moriz v. Hessen; Geleg.-Schr. Marb., Univ.-Buchdr. 8 p. [79

Literaturberichte z. J. 1892 v. A. Reifferscheid, M. v. Waldberg, J. Bolte, V. Michels s. in JBNDtLG 3, III, 1-5. [80

Kirchenlied, Das Dt., d. 16. u. 17. Jhs., hrsg. v. Eug. Wolff. (Dt. Nat.-Lit., hrsg. v. Kürschner. Bd. 206.) Stuttg., Union. xxij 497 p. 2 M. 50. [81

Streinz, F., Der Meistergesang in Mähren. (Paul u. Braune's Beitrr. 19, 131-273.) [82

Hartmann, A., Dt. Meisterlieder-Hss. in Ungarn; e. Beitr. z. G. d. Meistergesanges. Festgabe z. Hans Sachs-Jubil. Münch., Kaiser. 106 p. 2 M. 40. [82a

---

Aufsätze betr. Kunst: **a)** G. de Fabriczy, Il libro di schizzi d'un pittore oland. n. museo di Stuttgart. (AStorArte 7, 106-26.) — **b)** J. v. Gietl, Orlando di Lasso. (Bayerld. 5, 435-8.) — **c)** C. Hofstede de Groot, Entlehn. Rembrandt's. (JbPrKunstsammlgn 15, 175-81.) — **d)** A. Jordan, Bemerkgn. zu Rembrandt's Radirgn. (RepKunstw 16, 296-302.) — **e)** C. Justi, Der kgl. Palast d. Habsburger zu Madrid. (ZBildKunst 6, 29-36.) — **f)** K. Lohmeyer, Eine Liedcomposition a. d. 17. Jh. u. ihr gleichzeit. Kritiker. (AltprMtSchr 31, 379-83.) — **g)** M. Mayer, Die Stärke d. Hercules, eine Serie von Wandteppichen. (MtSchrHVOberbaiern 3, 73-5.) — **h)** F. Pirckmayer, H. Conr. Asper, Bildhauer u. Baumeister. (MCentrComm 20, 152-7.) — **i)** D. B. v. Pless, Ein alter Mecklenburger Wappenbecher. (DtHerold 25, 87.) — **k)** M. Reymond, La formation du génie de Rubens. (NR 90, 146

-57.) — l) A. Rosenberg, Das angebl. Selbstporträt v. Rubens, 1599. (Kunstchronik 5, 451-3.) [1883

Ferner: a) Th. Schmid, Fürsten d. Tonkunst [Palestrina u. Orlando]. (LaacherStimmen 47, 114-36; 264 86.) — b) R. Schwartz, St. Olthof. (VjSchrMusikw 10, 231.) — c) W. v. Seidlitz, Die Radiergn. d. Schüler Rembrandt's. (JbPreussKunstsammlungen 15, 119-22.) — d) Ph. Spitta, Die musik. Societät u. d. Convivium music. zu Mühlhausen im 17. Jh. (Spitta, Musikgeschichtl. Aufsätze p. 77-85.) — e) Walter, Palestrina u. Orlando; kunst- u. culturgeschtl. Studie. (HPolBll 113, 777-804; 873 -89.) — f) J. Wastler, Steinätzer M. Holzbecher u. A. Peschku. (MCentralComm 20, 131-33.) [84

Merz, W., H. Ulr. Fisch [I-III]; e. Beitr. z. Kunst-G. d. Aargaus. Aarau, Wirz. 40 p. 1 fr. 80. [85

Destouches, E. v., Orlando di Lasso; ein Lebensbild z. 3. Centenarium s. Todestages [vgl. '94, 907a]. Münch., Leutner. 77 p. m. Stammtaf. 1 M. 50. ✱ Rec.: LitHdw 33, 155; RBénédictine 11, 432; LitRs 20, 264. [86

Spitta, Ph., Heinr. Schütz' Leben u. Werke. (Spitta, Musikgeschichtl. Aufsätze p. 1-60.) [86a

---

Aufsätze betr. Sitten, Gebräuche etc.: a) K. Adam, Das Reisestammbuch d. D. Abr. Plato, 1607-1616; e. charakterist. Beitr. z. Peregrenatio academica. (ZCulturG 1, 281-94.) — b) G. Bossert, Umzug d. Pfarrers Ennius von Gräfenhausen, 1556. (BllWürttbKG 9, 71.) — c) E. Fein, Reise Hz. Friedrich's I. nach England, 1592. (Staatsanz. f. Württ. '91, Lit. Beil. 15-26.) — d) H., Das Tübinger Univ.-Wappenbuch v. J. 1628. (DtHerold 25, 98-100.) — e) P. Hasse, Eine Bilderversteigerung zu Lübeck. (MVLübeckG 6, 136-42.) — f) M. Knibbe, Bericht über eine Gasterei auf d. Trinkstube, 1599; mit Beilage. (VeröffentlAlthVTorgau 7, 26; 87-94.) — g) F. v. Krones, Karl v. Zierotin u. s. Tagebuch v. 1591. (ZCulturG 2, 1-30.) — h) A. Leicht, Eine Pestrechnung aus d. 16. Jh. (MVGMeissen 3, 326-30.) — i) W. Loose, Ein Meissner Haus-stand vor d. 30j. Kriege. (Ebd. 300 -26.) — k) Pohl, Ein Hexenprocess zu Linz, 1631. (BonnerA 5, 33-7 etc. 57.) — l) Taubert, Die Torgauer Trinkstube u. Trinkstubenordnung von 1579; m. Beilage. (VeröffentlichgnAlthVTorgau 7, 21; 81-6.) — m) M. Wehrmann, Zur Hochzeit Rector P. Treskow's in Guben [1606]. (MNiederlausGes 3, 263-65.) [1887

Schweinichen, H. v., Merkbuch, zum 1. Male hrsg. v. K. Wutke. Berl., Stargardt. xxxviij 273 p. 12 M. [88

Coenders van Helpen, F., Reisjournaal; medeg. door H. O. Feith en J. A. Feith. (BijdrrMededHistGenootschUtrecht 14, 114-228.) [89

Böheim, Wend., Philippine Welser; e. Schilderg. ihres Lebens u. ihres Charakters. Berl., Lipperheide. 4°. 67 p. m. Abb. 5 M. ✱ Rec.: LpzZtg, Beil. '94, 424. [89a

---

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppen V, 2-4): a) L. Arbusow, Nachrr. üb. Th. Cardinal. (JbGenealHeraldSphrag '93, 97-104.) — b) F. Bienemann, Zur G. u. Kritik d. hist.-polit. Schrift „von Eroberg. d. Hauptstadt Riga, 1621". (MLivlG 16, 262-320.) — c) 4 Briefe v. P. Einhorn 1641, 1645, 1655. (SBKurlGes '93, 121-30.) — d) G. Ferraro, Relazione di Zeno Giorgio mand. ambasc. straord. d. rep. Veneta a Ladislao re di Polonia, 1638. (MiscStoriaIt 31, 307-39.) — e) L. Hänselmann, 2 Briefe aus Kriegsnöthen, 1642. (ZHarzV 27, 282-4.) — f) v. Hansen, Aus Baltischer Vergangenheit s. in V, 2. — g) K. A. v. d. Horst, Das Epitaphium d. Oberst Geo. v. Holle († 1576) in d. Marien-K. zu Minden. (DtHerold 25, 114-7.) — h) E. Jacobs, Die Beisetzg. d. Gf. Botho Ulr. zu Stolberg in Hildesheim. (ZHarzV 27, 292-8.) — i) P. Kalweit, Ein fürstl. Leichenbegängniss im 17. Jh. zu Königsberg in Pr.; e. Beitr. z. Preuss. K.-G. (AltprMtSchr 31, 193-239.) — k) K. Kayser, Der Kampf um die Kirche zu Hottenrode, 1597-1616; e. Beitr. z. Hannov. K.-G. Vortr. Gött., Dieterich. 52 p. 75 Pf. [1890

Ferner: a) H. Kleinwächter, Das älteste protest. K.-Buch d. Stadt Posen. (ZHGesPosen 9, 105-28.) — b) K. Koppmann, J. Kittel, Prof. d. Theol. u. Superint. zu Rostock, 1561

-63. (JbbVMecklG 59, 144-76.) — **c)** A. Kraushar, Nieznana relacya o śmierci Zygmunta Augusta, 1572. (KwartHist 8, 437-40.) — **d)** C. v. Löwis of Menar, Der „lange Hermann" am Schloss zu Wenden. (SBGesOstseeprov '93, 38-40.) — **e-f)** F. v. Meyenn, Ein Erlass d. Herzogs Adolf Friedr. I. an Bürgerm. u. Rath zu Rostock, 1644. — Der Wustrow'sche Wassertag. (JbbVMecklenbG 59, Q.-Bericht p. 16 u. 23.) — **g)** A. v. Rahden, Das Stammbuch Christopher's von Sacken auf Dubenalken, 1577-1618. (JbGenealHeraldSphrag '93, 9-32 mit 4 Tafeln.) — **h)** H. Schröder, H. von Schweinichen's Lehr- u. Wander-JJ. (WestermMtHfte 38, 497-507.) — **i)** A. v. Weyhe-Eimke, Erinnergn. a. d. G. d. Stolberg'schen Lande, 1641-42, nach Urkk. a. d. Nachoder Schloss-A. (ZHarzV 27, 315-25.) — **k)** J. Wildenhahn, Das Testament des M. Röling in Annaberg v. 21. Apr. 1581. (MVG-Annaberg 4, 17-35.) [1891

Korzeniowski, Analecta Romana, quae hist. Poloniae saec. 16. illustrant s. Nr. 1845.

Spannocchii, Hor., Relazione d. cose di Polonia intorno alla religione, 1586, ed. J. Korzeniowski. (Sep. a. SS. rer. Polon. XV.) Krakau, Poln. Verl.-Ges. 133 p. 2 M. 40. [92

Rachfahl, Gesammtstaatsverwaltg. Schlesiens s. in IV, 2.

Wiedebach-Nostitz, E. v., Aus d. Leben Herrn Georg's v. Wiedebach, 1601-57. 1892. — Dazu Fortsetzg.: Herrn G. v. W.'s Nachkommen. Th. I: 1657-1731. 1893. 243 p. ✱ Rec.: MNiederlausGes 3, 170 u. 347. [93

Düning, A., Stift u. Stadt Quedlinburg im 30j. Kriege. Quedlinburg, Huch. 65 p. 1 M. 25. ✱ Rec.: ZHarzV 27, 346; DtHerold 25, 118. [93a

Kämmerei-Rechnungen, hrsg. v. K. Koppmann (s. '93, 660 u. '94, 813g). 1555-62. (Kämm.-Rechngn. d. Stadt Hamburg. VII. Schluss-Bd.) cclxxij 393 p. 10 M. [94

Aufsätze z. G. d. Westens u. des westl. Mitteldtlds. (Gruppe V, 5-6): **a)** B. Bess, Casp. Tholde. (ADB 38, 52-5.) — **b)** K. Biedermann [Weim. Acten betr. Zustand d. Geleitsstrasse bei Erfurt, 1578-1580.] (ZCulturG 2, 80-81.) — **c)** F. J. Hildenbrand, Qn. z. G. d. Stadt Frankenthal, m. Einleitgn. hrsg. I: Die 1. u. 2. Capitulation 1562 u. 1573, die Bauordnung 1569 u. die Festungsverträge von 1620 u. 1622. Progr. Frankenthal. 30 p. — **d)** B. de Jonghe, Quelques monnaies inéd. d'Ernest de Lynden, comte de Reckheim, 1603-36. (RBelgeNumism 50, 211-17.) Sep. Brux., Goemaere. 8 p. m. 1 Taf. 1 fr. 50. — **e)** A. Kempeneer, Lettres de J. Straetman au cardinal Alessandrino, Ant. Bonelli. (AnalHistEcclBelg 9, 55-92.) — **f)** W. Lindanus, 2 geschriften over d. kerkel. toestand d. Nederlanden in 1578-79, ed. G. Brom. (PubblSocHistLimbourg 29, 277-300.) — **g-h)** W. Matthäi, Ldgf. Georg II. etc. s. Nr. 1857e. — Eine Berichtigung [betr. J. Cervinus in d. Wetterf. Chronik, 1636]. (AHessG 1, 587.) [95

Ferner: **a)** E. Otto, Aus d. städt. A. zu Butzbach. (AHessG 1, 583-6.) — **b)** H. V. Sauerland, Die Annexion d. Fürstbisth. Metz an Frankreich, 1613-14. (JbGesLothringG 5, II, 188-201.) — **c)** G. Schenk zu Schweinsberg, Zur Bau-G. des Darmst. Residenzschlosses. (AHessG 1, 297-300g.) — **d)** Thomassen, Spaansche bijdrr. tot de gesch. onzer voorvadern s. Nr. 1846d. — **e)** L. Voltz, Zur G. d. Fam. v. Bellersheim. (AHessG 1, 579-82.) — **f)** Wasserschleben [2 Hess. Urkk. v. 1567 u. 1616]. (Ebd. 274-80.) — **g)** Wauwermans, La fortification d'Anvers s. Nr. 1847. [96

Muller, P. L., Bijdrr. tot de gesch. d. scheiding van Noord- en Zuid-Nederland (s. '93, 1995g u. '94, 928i). Forts. (BijdrrVaderlGesch 7, 349-439. 8, 339-420.) [97

Schröder, Die Chronik des Joh. Turck s. künftig in V, 5.

Demme, Chronik von Hersfeld II, s. '93, 3142.

Widmann, En., Chronik d. St. Hof, hrsg. v. Chr. Meyer (s. '93, 3166a). Lfg. 2-4 (Hohenz. Forschgn. 2, 230-434). Das Ganze sep. (vereinigt m. Chronik Schlemmer's, s. '94, 812a. u. d. Tit.: Qn. z. G. d. St. Hof. Bd. I). Hof, Lion. p. 1 ff. 11 M. [97a

Aufsätze betr. Süddt. Territorien (Gruppen V, 7-8): **a)** M. Bach, Eine poet. Beschreibg. d. alt. Schlosses in

Stuttgart v. Nic. Frischlin. (Staatsanz. f. Württ. '92, Lit. Beil. 118-21.) — **b)** P. Beck, Kunstbezügliche Auszüge a. d. Kirchenpflegrechngn. d. Pfarrei Berg bei Ravensburg [1599 -1703]. (DiöcASchwaben 12, 63.) — **c)** G. Bossert, Aus d. Zeit Hzg. Ludwig's, 1569-93. (Staatsanz. für Württ. '92, Lit. Beil. 209-14.) — **d)** J. Denk, Die Einführg. des exercitium August. conf. in d. Gfsch. Ortenburg u. die daraus entstand. Irrung. (VerhandlgnHVNiederbaiern 30, 1-64.) — **e)** J. Dierauer, Geo. Jenatsch; ein Vortrag. (Sep. a. St. Gallische Bll.) St. Gallen, Zollikofer. 40 p. — **f)** A. H., Drangsale des Klosters Beuron im 30j. Kriege. (DiöcA v. Schwaben 10, 87 u. Beil. '93, 45.) — **g)** Heim, Der Friedhof bei d. hl. Geist-K. in Neuburg a. D. (NeubCollBl 56, II, 7-10.) — **h)** W. Horning, Furstin Maria Johanna v. Bischweiler, Pfalzgfin. bei Rhein, 1612-55; nach Spener's Leichenpredigt. (MtBlChristenAugsbConf 7, 121-32.) Sep. Strassb., Hubert. 1892. 16 p. — **i)** A. Ingold, Le landgraviat de la Haute-Alsace a-t-il été constitué, en souveraineté indép. au profit du duc Bernh. de Saxe-Weimar? (R. d'Alsace 44, 188-90.) [1898

Ferner: **a)** Liber originum St. Blasianus, 1557. (Wappenkunde 2, 1-10.) — **b)** A. Meister, Ein Versuch d. St. Strassburg um Aufnahme in d. eidgenöss. Bund, 1584-86; das Bündniss Strassburgs mit Zürich u. Bern, 1588. (ZGOberrh 9, 638-64.) — **c)** Th. Schön, Zur G. d. Exulanten in Württemberg [vgl. '93, 801 e]. (BllWürttbKG 9, 44.) — **d)** A. Schröder, Des Klosters Wettenhausen Schicksale im Schwedenkriege. (DiöcASchwaben 10, 37 -43; 45.) — **e)** P. Schweizer, J. Murer's Bittschrift an den Zürcher Rath, 1574 [vgl. '93, 936 d]. (AnzSchweizAlthkde 27, 366-69.) — **f)** Specht, Kard. Otto Truchsess v. Waldburg s. Nr. 1849 i. — **g)** A. Sperl, Actenstücke zur Oberpfälz. K.-G.: 3 Briefe d. Pfalzgfn. Aug. v. Sulzbach an s. Sohn Chr. August, bezw. dessen Erzieher, 1631. (BeitrrBaierKG 1, 37-40.) — **h)** Tournier, Mülhausen im 16. Jh. s. Nr. 1849 k. — **i)** F. A. Tscherning, Feuersbrunst zu Weil im Schönbuch, 1558. (ReutlingerGBll 5, 62.) [1899

Manfroni, C., Ginevra, Berna e Carlo Emanuele I., 1589-92, con nuovi docc. della collez. Taggiasco. (MiscStoriaItal 31, 457-551.) [1900

Veraguth, D., Hzg. Rohan u. seine Mission in Graubünden u. im Veltlin [Dec. 1631 bis Mai 1637]. Berner Diss. 1892. 164 p. ✱ Benutzt ausgiebig d. Relationen d. Venet. Gesandten. [1901

Maretich v. Riv-Alpon, G., Zur G. Kufsteins: Erweiterg. d. Befestigung. Kufsteins in d. 2. Hälfte d. 16. Jhs., 1552-63. (Z. d. Ferdinandeums 38, 383-438.) [1901a

Aufsätze betr. Oesterr. Territorien: **a)** G. Egelhaaf, Der Aufstand d. evang. Bauern Oberösterreichs, 1626. (ChristlWelt '94, 417-22.) — **b)** Th. Elze, Th. Chrön, Fürstbisch. v. Laibach. (ADB 38, 71-3.) — **c)** M. Grolig, Die Cimburg in d. Schwedenzeit [1645-46]. Progr. Brünn. 15 p. — **d)** A. Ilg, Nachrr. üb. d. Kunstleben am Wiener Hofe im 17. u. 18. Jh. (MOesterrMuseum 9, 1-9.) — **e)** R. Lahmer, Culturgeschtl. Beitrr. [a. d. Zeit d. Gegenref. in Böhmen]. (MNordbExcClub 17, 61-66.) — **f)** F. Lang, Das Familienbuch Siegmund's v. Herberstein in e. Hs. d. Vatic. Bibl. zu Rom. (MHVSteiermark 42, 223-7.) — **g-h)** A. Mell, Zum Windischen Bauernaufstande, 1573. — Aus d. Herrschafts- u. Landgerichtsprotokolle v. Grosslobning. (BeitrrKdeSteiermGQn 26, 34-52; 108-44.) — **i)** P. v. Radics, Th. Chrön, Fürstbisch. v. Laibach. (Argo 3, 139-44; 160-3; 198.) — **k)** A. Rezek, 2 Beitrr. z. G. d. Bauernkriege u. d. Unterthänigkeit im 17. Jh. (SBBöhmGesWiss '93. 28 p.) — **l)** A. Rybička, Nachtrag zur Abhdlg. üb. d. Geistlichkeit v. Chrudim im 15.-17. Jh. Ebd. 6 p.) — **m)** J. Wichner, Bemerkgn. zu Bartsch' Wappenkde. [vgl. '93, 813 u. 3337]. (MHVSteiermark 42, 228.) — **n)** H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Eine Hochzeitsreise nach Spanien, 1598. (Zw.-S., G. u. Geschichten p. 22-9.) [2

Suttner, Gust., v., Dan. v. Moser. Geo. v. Gurtner; e. Beitr. z. G. Wiens im 17. Jh. Wien, Gerold. 25 p. m. Abb. 14 M. [3

Dvorsky, F., Die Landtage u. Verhandlgn. d. JJ. 1593-94 u. d. Process geg. Geo. u. Lad. v. Lobkowic, aus d. Böhm. übers. v. J. Pažout. (Sep. aus BöhmLandtagsverhandlgn. etc., vgl. '89, 1610 u. '93, 2012b. VIII.) Prag, Selbstverl. 4°. 70 p. [1904

4. Vom Westfäl. Frieden bis z. Tode Karl's VI. und Friedr. Wilhelm's I., 1648-1740.

Allgemeines; Beziehungen zu Frankreich 1905-1912; Türkenkriege und Oesterreich-Ungarn 1913; Nordische Verhältnisse und Brandenburg-Preussen (Staat) 1914-1919; Einzelne Territorien 1920-1932; Verfassung etc.; Kirche, Bildung, Wissenschaft 1933-1944; Literatur, Kunst etc. 1945-1950.

Aufsätze betr. allgem. polit. Verhältnisse, Französ. Kriege etc.: **a)** J. Dauer, Neerwinden; e. Umfassungsschlacht a. d. 17. Jh. (DarstellgnBaierKriegsG 3, 1-26.) — **b)** G. Depping, Madame mère du régent et sa tante l'électrice Sophie de Hannover; nouv. lettres de la princ. palatine [1672-1714]. (RH 55, 308-21. 56, 49-68.) — **c)** D. Kaufmann, Relations du marquis de Langallerie av. les juifs. (RÉtudesJuives 28, 193-211.) — **d)** E. M. Lloyd, Catinat. (EHR 9, 493-530.) — **e)** W. F. v. Mülinen, Die Schlacht v. Malplaquet. Vortr. (Sep. a. „Berner-Heim".) Bern, Berner Tagebl. 15 p. 20 Pf. — **f)** G. Syveton, Un traité secret de mariage et d'alliance entre les cours de Vienne et de Madrid, 1725. (RH 54, 77-97.) — **g)** H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Turenne u. d. Fronde, 1649-51. (Zw.-S., G. u. Geschichten p. 102-45.) [1905

Zwiedineck-Südenhorst, H. v., Dt. G. etc. (s. '89, 723 u. '94, 951). Lfg. 15. Bd. II: Vom Tode d. gr. Kurf. bis z. Ausg. d. Regierg. Karl's VI. p. 513-92. (BiblDtG Lfg. 96.) ✻ II cplt. 664 p. 8 M. [6

Recueil des instructions données aux ambassadeurs et ministres de France (s. '89, 2392 u. '94, 961f). XI: Espagne, p. A. Morel Fatio, av. collabor. de H. Léonardon. T. I: 1649-1700. xxvij 527 p. 20 fr. ✻ Wichtiger f. Einzelheiten in Span. Verhh. als f. den bekannten allgem. Gang d. Politik; deshalb Instructt. ergänzt durch reichere Erläutergs.-Noten, einige Berichte etc., u. Anhang üb. Span. Gesandte (p. 483-520). Rec. v. X (Naples): RCrit 38, 39. [7

Wiesener, L., Le régent, l'abbé Dubois et les Anglais (s. '91, 2481 u. '93, 850h). T. II. 1893. 336 p. 7 fr. 50. ✻ Rec.: BullCrit 15, 94; RH 54, 351; RQH 56, 610 Baguenault de Puchesse; RCrit 38, 395. [8

Agnelli, Giov., La guerra per la succ. di Spagna n. cronache Lodigiane. (AStorLomb 2, 103-56.) [9

Heuser, E., Die Belagergn. v. Landau, 1702-3. Landau, Kaussler. xl 208 p. m. Abb. 4 M. [10

Baumont, H., Études sur le règne de Léopold, duc de Lorraine et de Bar, 1697-1729. Nancy, Berger-Levrault. xij 638 p. 7 fr. 50. ✻ Rec.: RCrit 38, 66-9; AnnEst 8, 436-9. [11

Beani, G., Clemente IX., notizie stor. Prato, Giachetti. 1893. 197 p. 2 L. 50. ✻ Rec.: AStorIt 13, 436-41 Zanelli. [12

Aufsätze betr. Türkenkriege und Oesterr.-Ungarn: **a)** A. Czolowski, Wojna Polsco-Turecka, 1675 r. [Der Poln.-Türk. Krieg v. 1675]. (KwartHist 8, 593-626.) — **b)** K. Lechner, Zur Gründungs-G. d. Oesterr. Kriegsmarine. (MInstÖG 15, 614-56.) — **c)** H. Leher, Kais. Eleonora. (Bayerland 5, 76-82.) — **d)** C. List, Zur 2. Türkenbelagerg. (MtBlAlthVWien 11, 139.) — **e)** J. Miklau, Franz II. Rákóczy, 1676-1735; e. Lebens- u. Charakterbild. Progr. Brünn, Knauthe. 48 p. 1 M. — **f)** H. M. Truxa, Erinnergs.-Denkmäler an die Befreiung Wiens a. d. Türkennoth, 1683. Wien, Mayer. [✻ Rec.: OestUngR 16, 317.] — **g)** J. Weiss, Beitrr. z. G. d. Wahl Leopold's I. a. d. Oett.-Wallerst. Archive zu Wallerstein. (HJb 15, 529-55.) — **h)** H. v. Zeissberg, Denkschr. z. Erinnerg. an d. 2. Türkenbelagerg. Wiens i. J. 1683. Wien, Hölder. 37 p. 1 M. 20. [1913

Aufsätze betr. Nordischen Krieg u. Schwedisch-Russ.-Polnische Verhältnisse: **a)** F. Bienemann, Bemerkgn. zu e. Stelle in Bergegrün's „Moskow. Ambassade v. 1697" [vgl. '93, 862 u. '94, 972a]. (SBGesOstseeprov '93, 101-3.) — **b)** E. Carlson,

Karl XII. och Mühlenfels. (SvenskHistTidskr 14, 272-4.) — c) Die gr. Jammerklage und abgeschorener Bocksbart, hist. Spottlied auf den Schwed. Feldm. Gf. Stenbock, 1713; mitg. v. F. v. Meyenn. (JbbVMecklenbG 59, 37-40.) [1914

Haumant, E., La guerre du nord et la paix d'Oliva, 1655-60. Paris, Colin. 1893. xiv 321 p. [15

Du Hamel de Breuil, J., Sobieski et sa politique, 1674-83. (Sep. a. RHDiplom 8, 56-74 etc.) Paris, Leroux. 120 p. [16

Hallart, v., Tagebuch üb. die Belagerg. u. Schlacht v. Narva, 1700, hrsg. v. F. Bienemann jun. (BeitrrKdeEhstLivKurland 4, 357-438.) Sep. Reval, Kluge. 82 p. 2 M. [17

Aufsätze betr. Brandenburg-Preussen [Staat]: a) A. v. Eberstein, Luise, Kfin. v. Brandenburg; Elisabeth, Kgin. v. Preussen. [Popul.] Vortrr. [üb. Luise p. 8-20]. Berl., Wiegandt & G. 39 p. 75 Pf. — b) Zum Exerziren d. Infanterie unt. Friedr. Wilhelm I. (MilWochenbl 79, 2245-51; 2273-9.) — c) J. Jungfer, 2 Briefe Ldgf. Philipp's v. Homburg „mit d. silb. Bein" [1672, betr. s. Brandenb. Dienste]. (AHessG 1, 289-92.) — d) H. Landwehr, Ein Rivale d. Gr. Kurfürsten. (AllgConservMtSchr 51, 177-83.) — e) Die confess. „Parität" im Beamtenthum d. Preuss. Staates; e. geschtl. Studie. (HPolBll 114, 477-95; 549-66.) — f) N. Thoemes, Die Dankesschuld d. Preuss. Staates u. Volkes geg. d. Jesuiten; krit. Briefe an d. Preuss. Hausarchivar E. Berner, sowie die Hrsgg. d. PJbb u. d. FBPG. Frankf., Fösser. 76 p. 60 Pf. [1918

Acta Borussica; Denkmäler der Preuss. Staatsverwaltg. im 18. Jh. (s. '92, 923 u. '93, 1009 a). [Bd. IV]: Die Behördenorganisation u. d. allg. Staatsverwaltg. Preussens im 18. Jh. Bd. I: Acten v. 1701-14, bearb. v. G. Schmoller u. O. Krauske, m. Einleitg. üb. Behördenorganisation, Amtswesen u. Beamtenthum v. G. Schmoller. Berl., Parey. 143; 843 p. 21 M. ✻Rec.: CBl '94, 1622. — Vgl. a) Schmoller, Der Dt. Beamtenstaat v. 16.-18. Jh. (JbGesetzg 18, 695-714.) — Th. I-III (Seidenindustrie) s. zul. '93, 1009a. [19

Aufsätze betr. Nordostdt. Territorien (Gruppen V, 2-3): a) A. Buchholtz, Reise des Engl. Gesandten Gfn. Carlile durch Riga, 1664. (SBGesOstseepr '93, 4-6.) — b) Des Pastors L. Bünckenius' auf Pewde Verzeichniss der festen u. wüsten Städte u. festen Plätze in Livland. (SBKurländGes '93, 135.) — c) K. Burger, Urk. betr. d. Erbauung d. Eisenb. Superint.-Gebäudes, 1725. (MVGEisenberg 9, 47-50.) — d-e) H. Diederichs, Das Diarium d. Propstes Stender, 1707-49. — B. Kedingk's Tagebuch [1628-71]. (SBKurländGes '93, 29 58; 97-116.) — f-g) Th. Distel, Tumult in Freiberg d. 25. Jan. 1664; Leipziger Schöppenspruch. — Tröstg. e. Mörderin wegen einer 1710 zuerkannten „nicht unerträglichen" Strafe. (MFreibergerAlthV 30, 106-8.) — h) C. Grünhagen, Schlesisches a. d. Britt. Museum: Les griefs d. États protest., 1702. — Aus d. Vhdlgn. üb. die Anleihe v. 1735. (ZHVSchlesien 28, 451-3.) — i) H. Hockenbeck, Dt. Ansiedler in Wiesensee. (ZHGesPosen 9, 178-81.) — k) R. Hofmann, Stadt u. Herrschaft Glauchau um d. J. 1663 u. die Türkengefahr. (SchönburgischeGBll 1, 38-59.) — l) H. Iwanowius, Die Vernichtg. d. ständ. Einflusses u. die Reorg. d. Verwaltg. in Ostpreussen durch Fr. Wilh. I. Th. I. Progr. (Auch in Festschr. d. Königsb. Gymn. f. d. Königsb. Univ. 1894.) Königsb. 42 p. — m) M. Knibbe, Die letzten Stunden u. d. *Tod d. Kgin. Christ.* Eberhardine v. Sachsen, 1727. (VeröffentlichgnAlthVTorgau 7, 53-5.) [1920

Ferner: a-b) C. v. Löwis of Menar, Ein Miniaturbild Reinhold's v. Patkul. — Gedenktafel d. Kgin. Christina am Riga'schen Pulverthurm. (SBGesOstseeprov '93, 37; 55.) — c) C. Mettig, Aus d. Tagebuche d. Rig. Kaufm. Matth. Fink. (Ebd. 96-100.) — d-e) A. Schumann, H. G. v. Seckendorf. — Joh. Thomä. (ADB 37, 761-3. 38, 59-61.) — f-g) A. Seraphim, Ueb. e. Heirathsproject d. Prinzen Alex. v. Kurland. (SBGesOstseeprov '93, 13 5.) — Archv. Miscellen [1655 60]. (SBKurländGes

'93, 17-19.) — **h**) M. Trippenbach, Der Streit um d. Patronatsgerechtsame in d. Gfschft. Falkenstein; Bericht d. Seniors Malinus im K.-Buche v. Dankerode, 1692. (MansfelderBll 8, 166-8.) — **i**) A. v. Weyhe-Eimke, Gfsch. Regenstein u. Fürst Piccolomini. (ZHarzV 27, 325-9.) [1921

Schwartz, P., Ein Menschenalter im Frieden: Königsberg i. N., 1680-1750. (SchrrVGNeumark 2, 62-126.) [22

Flanss, R. v., Die auf Dt. Fuss erricht. Regimenter der Poln. Kron-Armee in Westpreussen, 1717-72. (ZHVMarienwerder 32, 1-127.) [22a

Aufsätze betr. nordwestl. Territorien (Gruppe V, 4): **a**) E. Baasch, Der Holländ. Resident Le Maire in Lübeck, 1659-60. (MVLübeckG 6, 49-52.) — **b**) F. Bachmann, Unbek. Mecklenb. Pläne u. Ansichten. (JbbVMecklenbG 59, Q.-ber. 18-21.) — **c**) F. v. Meyenn, Kurze Chronik d. Klosters Rühn währ. d. Admin. d. Prinzess. Sophie Agnes v. Mecklenb., 1654-93. (Ebd. 26-30.) — **d**) v. Schultz, Die Verpfändg. Mecklenb. Aemter unt. Hzg. Karl Leopold u. deren Reluition. (Ebd. 1-85.) — **e**) H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Die G. d. Prinzessin v. Ahlden. (Zw.-S., G. u. Geschichten p. 146-72.) [23

Wiedebach-Nostitz, Aus d. Leben Geo. v. Wiedebach's etc. s. Nr. 1893.

Spannagel, K., Minden u. Ravensberg unt. Brandb.-Preuss. Herrschaft, 1648-1719. Hann., Hahn. 248 p. 4 M. 50. [24

Aufsätze betr. West- u. Mitteldt. Territorien (Gruppen V, 5-6): **a**) M. Besler, Die herrschaftl. Rechte in d. Herrsch. Forbach, 1709. (JbGesLothringG 5, II, 152-71.) — **b**) G. Boulmont, Les fortifications de Thuin en 1654. (AnnCercleArchlMons 23, 25-35.) — **c**) H. Kelleter, Zur G. d. Kölner Kfn. Joh. Clemens. (KorrBlWZ 13, 173-6.) — **d**) L., A. Wissingh's Chronik d. Minor.-klosters u. d. St. Bonn vor, währ. u. nach d. Bombard. v. 1689. (BonnerA 3, 85-8.) — **e**) J. F. Poirier, Notes de messire Claude Le Jont, curé de Pournoy-la Grasse, 1709-34. (JbGesLothringG 5, II, 212-18.) — **f**) O. R. Redlich, Die Schätze d. hzgl. Silberkammer zu Düsseldorf im 17. Jh. [Inventar v. J. 1666.] (JbDüsseldGV 8, 109-38.) [25

Raadt, J. Th. de, Jacques Le Roy, baron de Broechem et du St.-empire, historien brabançon et sa famille. Nimègue, Thieme. 1891. 111 p. [26

Sauer, Ed., Verzeichniss d. Lehnsbriefe d. Metzer Bezirks-A. [16.-18. Jh.], m. Vorbemerkg. üb. d. Gründg. d. Reunionskammer; Inventaire d. aveux et dénombrements etc. Metz, Scriba. xviij 232 p. 6 M. [27

Gilbert, A., Le siège de Stenay en 1654. (MémSocLettresBar-le-Duc 2, 1-154.) [28

Matthis, G., Bilder a. d. Kirchen- u. Dörfer-G. d. Gfschft. Saarwerden. (Zugleich Bd. II der „Leiden der Evangg. in d. Gfschft. S.".) Strassb., Heitz. 310 p. 3 M. ✱ II p. 1-39. Aus d. Verfolg.-Zeit [1680 ff.]; p. 40-177. G. d. 18. Jhs. [besds. Cultur d. bäuerl. Verhh.]; p. 178-255. Anh. üb. früh. Zeiten. [Soc. K.- u. Local-G. im MA., Ref. u. 30j. Krieg]; p. 256-301. Beilagen. [29

Kaufmann, Dav., Zur G. Jüdischer Familien (vgl. '89, 1115 u. '90, 3683). II: R. J. Chajjim Bacharach, 1638-1702 u. s. Ahnen. Trier, Mayer. 139 p. 4 M. ✱ Rec.: DLZ 15, 1547. [29a

Aufsätze betr. südwestl. Territorien (Gruppe V, 7): **a**) O. v. Alberti, Beschreibg. d. zu Rottweil gepflog. Huldigung a. 1705 geg. Ihre Maj. Josephum I. (Staatsanz. f. Württemb. '90, Lit. Beil. 43-8.) — **b**) J. Cart, Les guerres de Willmergen, 1656-1712. (RHVaudoise 2, 268-83.) — **c**) de Choiseul, Arrêt de liquidation pour la ville de Colmar, rendu par le conseil d'Etat du roy, 1721. (R. d'Alsace 44, 26-36.) — **d**) Duncker, A. Württembergs Vergangenh.: Zum 27. Sept. 1692. (Staatsanz. f. Württb. '92, Lit. Beil. 249-52.) — **e**) M. Estermann, Capitelsverhandlg. d. Stiftes Münster v. 12. Aug. 1691. (AnzSchweizAlthkde 27, 371.) — **f**) W. Horning, G. Heiler, kirchl. Inspector in Buchsweiler, 1670-79. (BeitrrKGElsasses 8, 57-60.) — **g**) A. A. Ingold, Diarium de Murbach par Bernard de Ferrette [einstweilen bis 1701]. (RCathAls 12, 461-7 etc. 681-6.) — **h**) K. Obser, Zur G. d. Eheprozesses Hzg. Karl Eugen's. (Staatsanz. f. Württ. '92, Lit. Beil. 40-3.) — **i**) Strebel, Aus d. städt. A. v. Rothenburg [Pfarracten d. J.

1660]. (WürttbVjHfte 3, 276-9.) — k) A. Waltz, Dettes et prestations de la ville de Colmar, 1721. (R. d'Alsace 44, 22-5.) [1930

Aufsätze betr. Südostdt. Territorien (Gruppen V, 8-9): a) A. Ilg, Das Pestrelief in Perchtoldsdorf. (MtBlAlthVWien 11, 101.) — b-c) F. Maschek, Ein Adelsdiplom a. d. Zeit Leopold's I. — Ein Incolatsbrief Leopolds I. (MNordbExcClub 16, 357-61. 17, 125-7.) — d) F. Nesemann, Comenii Lesnae excidium u. Vindicationis famae et conscientiae calumnia 3 et 4. Progr. Lissa. 4⁰. 32 p. [✻Rec.: MtHfteComenius-Ges 3, 269.] — e) Rezek, Bauernkriege im 17. Jh. s. Nr. 1902k. — f) H. Weigel, Die Durchführg. d. Gegenref. in Fugau, 1696. (JbProtestOesterreich 15, 78-98.) — g) H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Die Erziehg. d. Söhne Max Emanuel's v. Baiern in Oesterreich, 1706-15. (Zw.-S., G. u. Geschichten p. 173-82.) [31

Lauter, Th., Der Kölnische Vergleich v. 1652; ein Beitr. z. G. d. Simultaneum im Hzgth. Sulzbach. (VhdlgnHVOberpfalz 46, 21-182.) Sep. Regensb., Lauter. 160 p. 3 M. [32

Aufsätze betr. Recht, Verfassung u. Wirthschaft: a) K. Biedermann, Zur Bevölkerungsbewegg. im 17. u. 18. Jh. (ZCulturG 2, 83.) — b) Harz, Seidenzucht in Baiern s. in IV, 2. — c) L., Der Blutbann d. früher Oberösterr. Stadt Mengen. (Staatsanz. f. Württb. '90, Lit. Beil. 109.) — d) Ordnung der Gesellen des Drechsler-Handwerks zu Nürnberg, 1701. (BaierGewerbeZtg '94, Nr. 6.) — e) P. v. Radics, Die Ausgaben d. St. Laibach bei d. Anwesenh. K. Leopold's I., 1660. (Argo 3, 124-8.) — f-h) J. Rübsam, Fürsten Ans. Franz u. Eug. Alex. u. Gf. Lam. Cl. Frz. v. Thurn u. Taxis. (ADB 37, 480-2; 484-8; 510-13.) — i) Schmoller, Der Dt. Beamtenstaat s. Nr. 1919a. — k) Statuten-Auszug d. Bonner Schuhmacherinnung, 1729. (BonnerA 3, 45.) — l) T., Die Einkommenverhh. v. Patrimonialbeamten im vorigen Jh. (JbDüsseldGV 8, 254.) [1933

Keller, Wilh., Die Fuldaische Verordng. v. 1719 u. ihr eheliches Güterrecht. (Sep. MRechtspflegeKfthHessen.) Kassel, Brunnemann. 44 p. 2 M. [34

Aufsätze betr. kirchliches Leben: a) F. Blanckmeister, Aus dem Briefwechsel Gottfr. Arnold's [1693-1710]. (MVGAnnaberg 4, 36-50.) — b) A. Grotz et N. Weiss, Le sort d. réfugiés en Hollande, Angleterre et ailleurs, 1687. (SocHProtFrançBull 43, 186-98.) — c) P. Grünberg, Spener's Bemühgn. um die Reform d. theol. Studiums. (ZTheolK '94, 418-36.) — d-e) W. Horning, Elsäss. Erbauungsbücher a. d. 17. Jh. — Einweihungspredigt d. neueröffn. Peterskiche in Colmar durch Pfr. Jodoc. Haas, 1658. (BeitrrKGElsass 8, 13-15; 22. 9, 73.) — f) B. Jungmann, Joh. Opstraet. (KLex 9, 930-2.) — g) W. L., Beschwerde d. Meissner Bürgerschaft durch ihre Viertelsmeister beim Rathe üb. e. n. Katechismus u. üb. d. nach demselben zu halt. Examina, 1669. (MVGMeissen 3, 330-2.) — h) J. E. Litten, Joh. Gottfr. Rösner u. d. Thorner Blutgericht [1724]; e. Beitr. z. G. d. Jesuiten in Polen. Thorn, Lambeck. 52 p. 1 M. 20. — i) O. Pfülf, J. P. Oliva. (KLex 9, 817-9.) — k) A. Rezek, Die sog. Idea gubernationis ecclesiast. a. der Zeit d. Cardinals Harrach. (SBBöhmGesWiss '93. 7 p.) — l) Th. Schön, Proselyten in Württemberg. (BllWürttbKG 9, 78-80.) — m) G. Tersteegen. (ADB 37, 576-9.) [1935

Aufsätze betr. Universitäten und Unterricht: a) E. Förster, Die Hanauische Schulordng. v. 1658. (ElsLothrSchulbl 22, 241-6.) — b) W. Kawerau, Die Anfänge d. Univ. Halle. (MtHfteComenius-Ges 3, 239-52.) — c) A. Lemmen, Das niedere Schulwesen im Erzstift Trier, besds. im 17. u. 18. Jh. Th. I. Progr. Prüm. 40 p. — d) Die Francke'schen Stiftungen in Halle. (AZtg '94, Nr. 238-39.) [1936

Aufsätze betr. Wissenschaft und Bildung: a) B. Bresciani, Lettere dalla Germania 1697-99 al marchese Ferd. Bartolomei, ed. A. Virgili. [Aus Codex misc. Riccard. Nr. 2821]. Firenze, Landi. 28 p. — b) B. Erd-

mann [Lit. d. JJ. 1890-93 betr.]: Descartes u. Schule. (AGPhilos 7, 521-34.) — c) O. Gerland, Justus Chr. Dithmar, e. Beitr. z. G. d. Neuordng. d. Landesverwaltg. unt. K. Friedr. Wilh. I. u. z. G. d. Univ. Frankfurt a. O. (ZLitGStaatsw 2, 416-35.) — d) E. Halberg, Les academies littér. en Italie et en Allemagne au 17. s. (InMémAcScToulouse V.) — e) H. Jentsch, Aus J. G. Stephani's Sammelwerk üb. 500 gelehrte Gubener. (MNiederlausGes 3, 247-60; 384-96.) — f) Kalischer, Philosophen etc. d. 17. Jhs. s. Nr. 1875c. — g) O. Krauske, H. G. v. Thulemeyer (Thulemar). (ADB 38, 159.) [1937

Ferner: a) J. Martinov, 2 lettres inéd. de Leibniz [1705]. (ÉtudesReligCompJésus 60, 314 23) — b) G. Müller, J. E. Kapp als Professor an d. Univ. Leipzig. (Histor. Untersuchgn. für Förstemann p. 105-17.) — c) A. Richter, G.-Unterricht im 17. Jh. (PädagogMag Hft. 35.) Langensalza, Beyer. 27 p. 35 Pf. — d) E. Ritter, Quelques docc. sur Béat de Muralt. (Sep. a. BullInstitutGenevois XXXII.) Genève, Georg. 42 p. 1 fr. — e) R. Sachse, Jac. Thomasius. (ADB 38, 107-12.) — f) Sommervogel, Introduction de l'imprimerie s. Nr. 1876e. — g) L. Stieda, 2 Königsberger Gelehrten d. 17. u. 18. Jhs.: Die beiden Schreiber. I: Mich. Schr. (AltprMtSchr 31, 385-430.) — h) L. Szigethy, Cserei Mihályés historiája. (Erdélyi Múzeum 11, 429-51.) [38

Fécamp, A., De D. G. Morhofio Leibnitii in cognosc. linguis et Germ. sermone reformando praecursore. Pariser Thèse. Montpellier, Grollier. xiij 198 p. [39

Beck, R., M. Chr. Daum's Beziehgn. z. Leipz. gelehrten Welt währ. der 60er JJ. d. 17. Jhs. (vgl. '94, 1014c). Th. II. Progr. Zwickau. 4°. 39 p. [40

Thomas (Thomasius), Chr., Kleine Dt. Schriften; m. Einl. hrsg. v. J. O. Opel. (FestschrHistCommProvSachsen z. Jub. d. Univ. Halle.) Halle, Hendel. 208 p. 3 M. ✻Rec.: CBlRechtsw 13, 369-72 Kirchenheim; FBPG 7, 604. [41

Thomasius, Chr., Von Nachahmg. d. Franzosen, nach d. Ausgaben v. 1687 u. 1701. (DtLitDenkm d. 18. u. 19. Jh. Nr. 51. N. F. 1.) Stuttg., Göschen. ix 50 p. 60 Pf. [42

Landsberg, E., a) Zur Biogr. v. Chr. Thomasius. Gel.-Schr. Bonn, Cohen. 4°. 36 p. 2 M. [✻Rec.: FBPG 7, 605.] — b) Thomasius. (ADB 38, 93-102.) [43

Huygens, Chr., Oeuvres complètes, (s. '90, 1282 u. '93, 2048.) T. V. 15 fl. ✻Rec. v. III: CBl '94, 1740. [44

Aufsätze betr. Literatur u. Dichtung: a-b) A. Collignon, Note sur l'„Ilias Lotharingica". — Notice sur la „Celléide" de H. Joly. (AnnEst 8, 76-86; 208 21.) — c) A. Dau, Der Simplicissimus u. Chr. Weise's 3 Erznarren. Progr. Schwerin. 4°. 33 p. — d) K. Jacob, Ein a. Schloss Hartenfels z. Jubelfeier d. Concordienformel aufgef. Theaterstück, 1676. (VeröffentlAlthVTorgau 7, 32-6.) — e) A. Kopp, Gedichte v. Günther u. Sperontes im Volksgesang. (ZDPh 27, 351-64.) — f) Literaturberichte von Reifferscheid etc. s. Nr. 1880. — g) G. Roethe, H. Thomasius. (ADB 38, 104-7.) — h) Ph. Spitta, Die Anfänge Madrigalischer Dichtg. in Dtld. (Spitta, Musikgeschtl. Aufsätze p. 61-76.) [1945

Hess, A., Chr. Weise's hist. Dramen u. ihre Qn. Rostocker Diss. 82 p. [46

Bruinier, J. W., Faust vor Goethe; Untersuchgn. I. (Auch u. d. T.: Das Engel'sche Volksschauspiel Dr. Joh. Faust als Fälschg. erwiesen.) Halle, Niemeyer. 107 p. 2 M. 80. ✻Rec.: CBl '94, 930. Creizenach u. Entgegng. B.'s mit Richtigstellg. C.'s. Ebd. 1086. [47

Aufsätze betr. Kunst-G.: a-b) R. Eitner, Die Musiker G. Ph. Telemann u. J. Theile. (ADB 37, 552-5; 670-72.) — c) Ilg, Kunstleben am Wiener Hofe s. Nr. 1902d. — d) R. Kade, Die Orgel d. Frauen-K. zu Dresden, 1732. (MFreibergerAlthV 30, 111-13.) — e) K. B. Mádl, Das Grabmal d. Joh. v. Nepomuk in Prag. (MCentralComm 20, 157-60.) — f) Merz, H. U. Fisch s. Nr. 1885. — g-h) Th. de Raadt, Bestellg. v.

Brüsseler Kunstwirkereien für das Düsseld. Schloss, 1701. (JbDüsseldGV 8, 139-48.) — Une commande de tapisseries Brux., 1701, suivie d'une note sur D. Stroobant, sgr. de Terbruggen, 1671-1710. (Sep. a. BullCommArtArchl.) 13 p. 1 fr. [1948

Ferner: **a)** Chr. Scherer, Studien z. Elfenbeinplastik d. 18. Jh. I: Ignaz Elhafen. (Kunstgewerbebl 6, 6-12.) — **b)** A. Schlüter. (CBlBauverwaltg 14, 317-19; 330-2.) — **c-d)** Ph. Spitta, Bachiana. (Spitta, Aufsätze p. 87-128.) — H. Schütz s. Nr. 1886a. — **e)** A. Vesme, J. Van Loo in Piemonte. (AStorArte 6, 333-68.) — **f)** A. v. Weilen, J. A. Stranitzky. (ADB 37, 765-74.) [49

Aufsätze zur allgem. Sitten-G.: **a)** K. Adam, Niederdt. Hochzeitsgedichte d. 17. u. 18. Jhs. a. Pommern. (JbNiederdtSprachf 19, 122-30.) — **b)** E. Hach, Begräbnisskosten d. Joch. Wulff, 1669. (MVLübeckG 6, 70-6.) — **c)** H. Heinisch, Der Statt Regenspurg Stuben-Ordng. [1685]. (Bayerld. 5, 597-8; 603-4.) — **d)** H. Hockenbeck, Hexenbrände in Wongrowitz. (ZHGesPosen 9, 175-8.) — **e)** A. v. Jaksch, Hexen u. Zauberer nach Acten d. gfl. Lodron'schen Herrschafts-A. (s. Nr. 911i). Schluss. (Carinthia 84, 43-53.) — **f-g)** F. Pirckmayer, Sonntagsheiligg. im 17. Jh. — Nachtwächterruf [1669-1671]. (MGesSalzbLdkde 33, 236; 246.) [1950

Ferner: **a)** A. v. Rahden, Familiennamen bürgerl. Geschlechter mit d. Partikeln von, van, zum, thor (zur), de *etc. im 17. u. 18. Jh.* (JbGenealHeraldSphrag '93, 5.) — **b)** Schild, Speisekarte v. 5. Oct. 1694. (JBHVDillingen 6, 120.) — **c)** O. Snell, Die Pest zu Hildesheim, 1657. (ZHarzV 27, 235-40.) — **d)** G. Steinhausen, Der vollkomm. Hofmann; e. Lebensideal d. Rococo. (ZCulturG 1, 414-25.) — **e)** Versuchungskampf [d. Chr. Reg. Baderin] mit d. höll. Versucher, Neuj. 1699. (BllWürttbKG 9, 57-61.) — **f)** L. Werner, Augsburger Stammbücher a. d. 18. Jh. (ZHVSchwaben-Neuburg 20, 53-92.) [1951

---

5. Zeitalter Friedrich's d. Gr. 1740—1789.

Aufsätze zur polit. u. Kriegs-G.: **a)** A. Adermayr, Nic. v. Luckner, Marschall v. Frankreich. (VhdlgnHVOberpfalz 46, 227-62 m. Stammtaf.) — **b)** H. Donalies, Antheil des Secretärs Westphalen an den Feldzügen d. Hzg. Ferdinand v. Braunschweig-Lüneburg, 1758-62. Bonner Diss. 32 p. — **c)** M. Immich, Die Stärke d. Fink'schen Armeecorps bei Maxen. (FBPG 7, 548-56.) — **d)** M. Philippson, [Lit.-ber., 1892, betr.]: Polit. G., Mitte d. 18. Jhs. bis z. Ggw. (JBNDLG 3, IV, 1b.) — **e)** V. A. Timirjazev, Russko-francuzskij sojuz pri Ekaterinĕ II. [Russ.-Franz. Bündniss unt. Katharina II.] (IstorVĕstnik '94, Mai.) — **f)** C. W., N. Luckner a. Cham, Marschall von Frankreich; e. Lebensskizze, vorgetr. im HV zu Regensburg. Regensb., Habbel. 16 p. — **g)** F. Zdráhal, Diplomatické pojednávání mezi dvorem vídeňským a ruským na počátku války sedmileté v r. 1757. [Die diplom. Verhandlgn. zw. dem Wiener u. Russ. Hofe zu Beginn d. 7j. Krieges, 1757.] Progr. Prag. 13 p. [✲ Rec.: MVGBöhmen 32, lit. Beil. 90.] [1952

Weiss, Welt-G. (s. '94, 1035 und 1096). 3. Aufl. Bd. XIII: Joseph II., Katharina II., Friedr. II. etc. 760 p. 6 M. 80. *✲ Rec. v. XII: LitRs 20,* 290; v. XII u. XIII: LaacherStimmen 47, 352. [53

Herrmann, O., Von Mollwitz bis Chotusitz; e. Beitr. z. Taktik Friedrich's d. Gr. (FBPG 7, 313-63.) [53a

Lehmann, M., Friedrich d. Gr. u. d. Ursprg. d. 7j. Krieges. Lpz., Hirzel. x 140 p. 2 M. 80. ✲ Z. Th. nach Wiener Archivalien, gegen d. Friedrich-Legende, polem. besds. gegen Naudé. — Vgl. dazu Naudé's Erklärung in DLZ 15, 1467-70 u. die Gegenerklärgn. ebd. 1531-4 u. 1593. [54

Colección de docc. inéd. para la hist. de España publ. p. de la Fue-

santa del Valle. T. CVIII u. CIX. Madr., Peralez & M. 1893-94. 509; 497 p. ✻Enth. d. diplom. Corresp. d. Gf. v. Aranda. — Rec.: NASächsG 15, 336; BiblWarzawska 2, 590. [1955

Bonneville de Marsagny, L., Le chevalier de Vergennes; son ambassade à Constantinople. Paris, Plon. 397; 402 p. 15 fr. ✻Rec.: EHR 9, 799-804 Pears. [56

Crousaz-Crétet, P. de, L'église et l'état ou les deux puissances au 18. s., 1715-89. Paris, Retaux. 1893. 371 p. 3 fr. 50. ✻Rec.: ThLZ 19, 444-7; ZKG 15, 302; HJb 15, 451; HZ 73, 181. [57

Aufsätze betr. Friedrich d. Gr. u. Preussen: **a)** E. Daniels, Ferdinand v. Braunschweig. (PJbb 77, 474-545. 78, 137-68; 478-506.) — **b)** Görlitzer, Ein Besuch d. Prinz. Amalia, Schwester Fr. d. Gr., am Rheinsb. Hofe, 1766. (MVGBerlin 11, 117-20.) — **c)** v. Helldorf, Fr. d. Gr. u. seine Jäger; hist. Skizze a. d. hinterlass. Papieren d. Oberst K. v. H. (NMilBll 44, 385-93; 487-96. 45, 15-35.) — **d-e)** R. Koser, Eine Französ. Schilderg. [v. Gesandten Valory] d. Preuss. Heeres von 1748. — Zur Bevölkerungs-Statistik des Preuss. Staates, 1740-56. (FBPG 7, 299-311; 540-8.) — **f)** P. M[ajunke], Aus d. Vaticinium Lehninense: Vers 82-84. (HPolBll 114, 109-19.) — **g)** F. Meyer, Die auf Befehl Fr.'s d. Gr. durch Henkershand verbrannt. Schrr. (Brandenburgia 2, 203-7.) [1958

Correspondenz, Polit., Friedrich's d. Gr. (s. '89, 818 u. '94, 1056). Bd. XXI. 600 p. 15 M. [59

Aubry, Ch., Le ravitaillement des armées de Frédéric le Gr. et de Napoléon. Paris, Charles-Lavauzelle. 112 p. 2 fr. 50. ✻Rec.: Polyb. 71, 210. [59a

---

Aufsätze z. G. Oesterreichs: **a)** J. Gendry, Les débuts du Joséphisme démélés entre Pie VI. et Joseph II. (RQH 55, 455-509.) — **b)** J. Maurer, Zur G. d. Josephinischen Neuergn. (ZKathTh 18, 391-6.) — **c)** H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Ein Kaiserhusar [C. Ettingshausen]; Erinnergn. an d. Oesterr. Soldatenleben zu Ende d. 18. Jhs. (Zw.-S., G. u. Geschichten p. 207-23.) [1960

Schlitter, H., Pius VI. u. Josef II., v. d. Rückkehr d. Papstes nach Rom bis z. Abschlusse d. Concordats; e. Beitr. z. G. d. Beziehgn. Josef's II. z. Röm. Curie, 1782-84. (Fontes rer. Austr. Abth. 2, Bd. 47, II.) Wien, Tempsky. xx 225 p. 3 M. 40. [61

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppen V, 2-4, auch V, 5): **a)** P. Clauswitz, Wie M. Mendelssohn von der Einquartirg. befreit wurde [Verfügg. Fr.'s d. Gr. v. 1766]. (MVGBerlin 11, 120.) — **b)** Dietrich, Das Leben Heinrich's XXX., d. letzt. Gfn. u. Herrn v. Gera. (61-64. JBAlthforschVHohenleuben p. 16-28.) — **c)** Th. Distel, Schreiben d. Freiberger Ch. E. Gellert v. J. 1747, m. wissenschaftl. Beill. (MFreiberger AlthV 30, 108.) — **d)** Flanss, Regimenter der Poln. Kronarmee in Westpreussen s. Nr. 1922a. — **e)** H. Gerlach, Der Blitzschlag in das Erbische Thor, 1781. (MFreiberger-AlthV 30, 117.) — **f)** G. Haase, Briefe d. Luise Dorothee, Hzgin. v. Sachsen-Gotha (s. '94, 1073a). Schluss. (AStudNSprachen 92, 145-64; 367-410.) — **g)** E. Jacobs, Das Wahrzeichen v. Wernigerode. (ZHarzV 27, 301-3.) — **h)** Knötel, 2 Inschrr. a. d. Glogauer Kreise s. Nr. 1843g. — **i)** A. Leicht, Stadtschreiber Geo. Gotth. Welck u. C. W. M. v. Welck, Kreisamtmann v. Meissen. (MVGMeissen 3, 464-70.) — **k)** Schultz, Verpfändg. Mecklenb. Aemter s. Nr. 1923d. [1962

Kuhl, J., G. d. St. Jülich, insbes. d. früh. Gymnas. zu Jülich (s. '91, 2441 u. '93, 2036). III. (Schluss): 1742-1815. 341 p. 5 M. ✻Rec. v. I u. II: JbDüsseldGV 8, 239; KorrBlWZ 13, 213. [63

Aufsätze betr. Mittel- u. Süddt. Territorien (Gruppen V, 5-9): **a)** P. Beck, Aus einem Schwäbischen Reichsstifte [Schussenried]. (Beil. z. Diöc.-A. v. Schwaben '94, 1-16.) — **b)** J. Cart, Les protestants franç. réfugiés dans le pays de Vaud et la bourse franç. de rolle. (RHVaudoise 1, 171-82; 193-205.) — **c)** Englert, Zur G. d. Baier. Hiesel. (JBHVDil-

lingen 6, 97-106.) — d) V. Göhlert, Die Zustände d. Böhm. Landbevölkerg. v. 125 JJ. (OestUngR 16, 264-85.) — e) Gubo, Aus d. Rathsprotokollen d. St. Cilli s. in IV, 2. [1964

Ferner: a) Aus Hzg. Karl's Zeiten. (Staatsanz. f. Württ. '92, Lit. Beil. 28.) — b) Ch. Hoffmann, Quelques mots sur la Charité dans la Haute-Alsace avant la révol. (RCathAls 11, 454-61 etc. 12, 193-201.) — c) J. Kalousek, Ueb. Hrdlička's hsl. Chronik d. Klosters zu Wittingau. (SBBöhmGesWiss '93. 7 p.) — d) Le Pays de Vaud au 18. s. (RHVaudoise 1, 6-16; 33-49; 80-90.) — e) L. Pingaud, Le dernier seigneur de Fénétrange. (AnnEst 8, 193-207.) [65

Ferner: a) F. Pirckmayer, D. „Residenz-Neugebäude"; Beitr. zur Salzb. Bau- u. Kunst-G. (MGesSalzbLdkde 33, 169-99.) — b) J. Polek, Die Bukowina zu Anf. 1783; nach e. Denkschr. J. Budinszky's. Czernowitz, Pardini. 84 p. 1 M. — c) L. Schaudel, Le dernier seigneur de Montquintin [Nic. de Hontheim]. (MémSocLettresBar-le-Duc 2, 199-206.) — d) A. v. Schlossberger, Die Hoheit in Mömpelgardt u. der Dichter Schubart, 1785 u. 86. (Staatsanz. f. Württ. '91, Lit. Beil. 81-3.) — e) J. Stěpánek, Hnuti náboženské na Litomyšlsku, 1781-83 [Religiöse Beweggn. in d. Leitomischler Gegend]. (CasopisMuseaCeského 66, 415-23.) — f) F. H. Waltz, J. Chauffour dit le Syndic (s. '91, 3886 g). Forts. (R. d'Alsace 42, 268-83 etc. 450-66.) [66

Sauer, Lehnsbriefe d. Metzer Bezirks-A.'s s. Nr. 1927.

Matthis, Bilder a. d. G. d. Gfschft. Saarwerden s. Nr. 1929.

Aufsätze betr. Rechts-, Verfassgs.- u. Wirthsch.-G.: a) K. B., Der landwirthsch. Betrieb im Braunschweig. Dorfe Räbke vor 118 JJ. (MagdebZtg, Beibl. '93, Nr. 35-37.) — b) Documents et anecdotes relat. à la dîme [in Lausanne, 1772 ff.]. (RHVaudoise 1, 25-32.) — c) Ehrenberg, Commerzcollegium in Altona s. Nr. 2118. — d) W. Heimrich, Die Gewerbe in Leipa vor u. nach d. J. 1800. (MNordbExcClub 17, 151-63.) — e) O. Hintze, Eine Denkschr. über Berliner Manuf.-Verhh., 1801. (SchrrVGBerlin 31, 101-114.) — f) Hölscher, Die Formen der Besitzergreifung in Goslar; Notar.-instrument v. 1747. (ZHarzV 27, 287-9.) — g-h) J. Rübsam, Al. Ferd. v. Thurn u. Taxis. — Alex. Ferd. u. K. Ans., Fürsten v. Thurn u. Taxis. (ADB 37, 477-9; 504-7.) [1967

Rieger, B., Die Hessen-Darmstädt. Landstände u. d. Absolutismus [1768-1806]. Giessener Diss. 72 p. [68

Grünberg, K., Die Bauernbefreiung u. die Auflösg. d. gutsherrl.-bäuerl. Verhältnisses in Böhmen, Mähren u. Schlesien. I: Ueberblick d. Entwicklg. — II: Regulierg., 1680-1848, nach den Acten [z. grossen Theil Acten-Wiedergabe]. Lpz., Duncker & H. x 432; xj 497 p. 16 M. [Der Titel ungenau schon '93, 2080 mit Voranzeige Knapp's AZtg '92 Nr. 203.] ✱ Besds. üb. die Zeiten Maria Theresia's und Josef's: zuerst Bauernschutz im fiskal. Interesse mit Erhaltung d. Erbunterthänigkeit, dann missglückter Versuch der Bauernbefreiung. — Rec.: AZtg '94 Nr. 223-4 Simmel; DLZ 15, 1268-72 Wygodzinski; Nation 11, 570 Stern; CBl '94, 1527. [69

Ernst, C. v., Zur G. d. Münzstätte Günzburg. (MBaierNumismGes 12, 1-74.) [70

Aufsätze betr. Kirche u. Theologie: a) Bertheau, J. O. Thiess. (ADB 38, 22-6.) — b) J. Habets, Bijzonderheden over de opheffing d. Jesuietenorde te Roermond, 1773. (PubllSocHLimbourg 29, 65-80.) — c) F. Hoffmann, Ein betrüger. Bankerott, 1761; e. Cap. a. d. G. d. Jesuitenordens; m. Nachw. neu hrsg. (Sep. a. DtEvBll '85.) (FlugschrrEvangBund Nr. 91.) Lpz., Braun. 35 p. — d-f) W. Horning, Der Strassburger Erweckungsprediger S. Lorenz, 1727-83. — Dr. Blessig hat d. Concordienformel unterschrieben, 1775. — Zur G. des Verh. d. Els. Adels zur Luth. Kirche: Pfarrer Lenz u. die Herrsch. Wurmser v. Vendenheim u. v. Berstett. (BeitrrKGElsass 8, 2-16; 47-8; 56 etc. 9, 25-32.) — g) Kleffner, F. Ch. Oettinger. (KLex 9, 761-6.) — h) P. Markus, Superint.

Ch. Haymann. (MVGMeissen 3, 455-64.) — i) O. Pfülf, F. Oberthür. (KLex 9, 612-4.) — k) L. Schneider, Zur G. d. Luth. K. Strassburgs im 18. Jh. (EvProtKirchenboteEls-Lothr 21, 154-6; 162-4.) [1971

Aufsätze betr. Universitäten und Schulen: a) K. Fischer, Zur G. d. Mädchenerziehg. im 18. Jh. (Z. f. weibl. Bildg. in d. Schule 22, Hft. 8/9.) — b) G. Frölich, Ein Land-Schul-Katalog v. 1766. (AltprMtSchr 31, 470-90.) — c) E. Gehmlich, Erziehg. u. Unterricht im 18. Jh. nach Salzmann's Roman „Karl v. Karlsberg". (PädagMag Hft. 42.) Langensalza, Beyer. 42 p. 50 Pf. — d) Knecht, J. F. Oberlin. (KLex 9, 590-2.) — e) Ordonnance des 60 de Lausanne au sujet d. maîtres de sciences [1782]. (RHVaudoise 2, 26-9.) — f) J. Pieper, F. Mollmann, od. d. Leben u. Wirken e. christl. Mustererziehers v. 100 JJ. 2. Aufl. (Sammlg. bedeut. pädag. Schrr. VI, 2.) Paderb., Schöningh. 70 p. — g) A. Strümpell, Die Anfänge der Univ. Erlangen [1743 ff.]. Rede. Erlangen, Junge. 1893. 16 p. 40 Pf. [1972

Bosse, Fr., Die Entstehg. d. hzgl. Lehrerseminars zu Braunschweig u. s. Entwickelg., 1751-1801. Festschr. Braunschweig, Wollermann. 150 p. 2 M. [73

Aufsätze betr. allgem. Bildungswesen u. Wissenschaft: a) P. Beck, Seb. Sailer, Kanzelredner, Humorist etc. (WürttbVjHfte 3, 236-50.) — b) J. Behrens, J. G. Koelreuter, e. Karlsruher Botaniker d. 18. Jhs. Karlsr., Braun. 53 p. — c) O. Brandt, Just. Möser. (LpzZtg '94, Beil. 237-40.) — d) N. J. Carpentier, Biogr. de J. J. Havelange, dernier recteur magnif. de l'univ. de Louvain, ed. A. Carpentier. (AnalHistEcclBelg 9, 211-45.) — e) G. Deutsch, Die Einführung u. Pflege d. staatsw. Studiums an d. Oesterr. Universitäten. (UngarR 14, 68-85.) — f) T. Fogliani, Federico II. e la questione del latino. Modena, Tip. Soliani. xx 61 p. [1974

Ferner: a-b) L. Geiger, Böttiger's Berufung nach Berlin. — Frau v. Staël in Berlin, 1804. (Euphorion 1, 350-65; 382-4.) — c) E. Jacobs, J. L. Benzler. (ZHarzV 27, 1-90.) — d) J. V. Kull, Joh. Geo. v. Loris' Sammlg. d. Baier. Münzrechtes [1773]. (MtSchrHVOberbaiern 3, 112.) — e) G. Maisch, J. F. Le Bret, Kanzler d. Univ. Tübingen. (Staatsanz. f. Württ. '92, Lit. Beil. 168-73.) — f) M. Menn, Kant's Stellg. zu Rousseau. Freib. Diss. 49 p. — g) Müllenhof, Chr. C. Sprengel's botan. Entdeckgn. in d. heimatl. Pflanzenwelt. (Brandenburgia 2, 169-73.) — h) F. J. Obenrauch, Monge, d. Begründer d. darstell. Geometrie als Wissenschaft; e. math.-hist. Studie. Brünn, Selbstverl. 33 u. 20 p. 3 M. [75

Ferner: a) A. Oncken, Zur Biogr. d. Stifters d. Physiokratie, Fr. Quesnay. (ZLitGStaatsw 2, 389-415. 3, 180-5; 245-64.) — b) B. Poten, G. Fr. v. Tempelhoff. (ADB 37, 561.) — c) J. Sahr, G. A. Bürger als Lehrer d. Dt. Sprache. (Festschr. f. R. Hildebrand, in ZDUnterricht, Ergänzgshft. 3, 310-54.) — d) P. Salits, Kant's Lehre v. d. Freiheit. Jenaer Diss. 71 p. — e) F. Waldmann, Lavater's Briefe an die Russ. Gr.-fürstin u. Kais. Maria Feodorowna. (SchweizRs '94, II, 62-80.) — f) F. Waldmann u. J. Grot, Serepiska Karamzina s Lafaterom [Correspondenz Karamzin's m. Lavater]. Petersburg, Ak. d. Wiss. 67 p. 50 Kop. — g) E. Wolff, Ueb. Gottsched's Stellg. in d. G. d. Dt. Sprache. (Festschr. f. Hildebrand, in ZDUnterricht, Ergänzgs.-hft. 3, 208-97.) [76

Lévy-Bruhl, L., La philosophie de Jacobi. Paris, Alcan. xxxviij 265 p. 5 fr. ※ Rec.: Polyb. 71, 404. [77

Wilde, N., Fr. H. Jacobi; a study in the origin of German realism. (Contributions of the Columbia College to philos. etc. I, 1.) Diss. New-York, Columbia Coll. 77 p. [78

Jean Paul, bearb. v. C. Fischer. I: Leben u. Lehren J. P.'s. Levana. 1. Abth. 2. Aufl. (Classiker d. Pädag.; hrsg. v. Fröhlich. IX.) Langensalza, Schulbuchh. 316 p. 3 M. 30. [79

Ehrhard, Eulog. Schneider; sein Leben u. s. Schrr. Strassb., Herder. xvj 223 p. 1 M. 60. [80

Humboldt, W. v., Tagebuch v. s. Reise nach Nordwestdtld. i. J. 1796,

hrsg. v. A. Leitzmann. (QnSchrr-NDtLitG III.) Berl., Felber. x 163 p. 3 M. [1981

Stern, A. u. **G. Röthe,** Berichte üb. allg. L.-G. d. 18./19. Jhs. z. J. 1892, bezw. 1891, s. in JBNDLG 3, IV, 1 a, 1 d-e. [1982

Aufsätze (meist biographisch) zur Lit.-G. d. Aufklärungs- u. Geniezeit: **a-b**) P. Beck, Ein Pamphlet wider Schubart. (Alemannia 22, 56-63.) — Klostertheater in Marchthal; e. Beitr. z. G. d. Schuldramas in Schwaben. (DiöcA v. Schwaben 12, 49-51; 61-3.) — **c**) U. Bion, Beitrr. z. Kenntniss des Lebens und der Schrr. von C. C. v. Creuz. Münchener Diss. 48 p. — **d**) E. Blümel, G. A. Bürger. (MansfelderBll 8, 140-8.) — **e**) E. Breyer, Chr. G. Salzmann. Progr. W.-Neustadt. 29 p. — **f**) Ungedr. Briefe v. G. A. Bürger; mitg. v. B. Hönig, A. Sauer, A. v. Weilen u. B. Seuffert. (Euphorion 1, 309-37.) — **g**) Th. Ebner, C. F. D. Schubart. (NBllSüddtErziehgUnterr 20, 225-41.) — **h**) A. Gedike, Anna Luise Karsch, in d. Prov. Posen. (ZHGesPosen 9, 181-90.) [83

Ferner: **a**) O. Günther, Zur G. d. Leipz. Musenkrieges, 1768. (Sep. a. M. d. Dt. Ges. IX, 1.) Lpz., Hiersemann. 46 p. 3 M. [✻Rec.: CBl '94, 1179.] — **b**) E. Heilborn, G. A. Bürger. (Nation 11, 526-8.) — **c**) F. Hübler, Milton u. Klopstock, m. besd. Berücks. des „Paradise lost" u. d. „Messals". Forts. Progr. Reichenberg. 54 p. — **d**) W. Keiper, 2 Geniebriefe a. d. Schweiz v. J. 1775 [die Gffn. Stolberg an Gerstenberg]. (Nord u. Süd 71, 222-34.) — **e**) F. Kiennast, Altbaierische Possenspiele für d. Dachauer Bühne bearb.; hrsg. u. erkl. v. O. Brenner. Münch., Kaiser. 1893. xvj 40 p. 1 M. 20. [✻Rec.: LBlGermRomPhil 15, 293.] — **f**) H. Knapp, Zur Erinnerg. an Th. Abbt. (Staatsanz. f. Württ. '90, Lit. Beil. 185-92; 207-14.) — **g**) V. Michels, Ein Brief Lessing's an Heyne. (Euphorion 1, 305-9.) — **h**) S. J. Niederegger, J. B. Premlechner u. s. Lucubrationes; e. Studie z. Lit.-G. a. d. Zeiten Maria Theresia's. Progr. Kalkburg. 56 p. — **i**) W. Nöldecke, Laura; e. Hölty-Studie. (ZDUnterr 8, 220-35.) [84

Ferner: **a**) Pawel, Boie's ungedr. Briefwechsel m. Gleim. (ZDPh 27, 364-84.) — **b**) F. Petri, Krit. Beitrr. z. G. d. Dichtersprache Klopstock's. Greifsw., Jäger. 84 p. 2 M. — **c**) J. G. Robertson, The beginnings of the German novel. (WestminsterR 142, 183-95.) — **d**) C. Scherer, R. E. Raspe u. s. Beziehgn. zu Anna Louise Karschin. (VjSchrLitG 6, 371-409.) — **e**) R. Schlösser, Seebach. (Festschr. f. R. Hildebrand in ZDUnterr Erg.-hft. 3, 195-9.) — **f**) K. Schüddekopf, Ein Bismarck als Dichter [Rittmeister K. Al. v. B.]. (BismarckJb 1, 484-92.) — **g**) A. Schumann, Chr. E. Suppius. (ADB 37, 782-5.) — **h**) H. Solger, Schubart, d. Gefangene auf Hohenasperg: e. Bild s. Lebens u. Wirkens. Bamb., Handels-Druck. 56 p. 60 Pf. — **i**) R. Steig, Zu Herder's Schrr. (MtHfte-ComeniusGes 3, 253-8.) [85

Hettner, Herm., Lit.-G. d. 19. Jhs. (s. '93, 1061). 5. Aufl. Th. I: G. d. Engl. Lit. v. 1660-1770 [hrsg. v. A. Brandl]. — Th. II: G. d. Französ. Lit. im 18. Jh. [hrsg. v. H. Morf]. xiv 508; xj 601 p. 19 M. 50. [86

Tyrol, F., Lessing's sprachl. Revision s. Jugenddramen. Berl., Vogt. 1893. 70 p. 1 M. 80. ✻Rec.: CBl '94, 1340. [87

Kont, J., Lessing et l'antiquité; étude sur l'hellénisme et la critique dogmat. en Allemagne au 18. s. I. Paris, Leroux. 314 p. ✻Rec.: CBl '94, 1776. [87a

Altenkrüger, E., Fr. Nicolai's Jugendschrr. Berl., Heymann. 113 p. 2 M. [88

Spitta, Ph., Sperontes' „Singende Muse an d. Pleisse"; Zur G. d. Dt. Hausgesanges im 18. Jh. (Spitta, Musikgeschtl. Aufsätze p. 175-295.) [89

Musenalmanach, Göttinger, auf 1770, hrsg. v. C. Redlich. (Dt. Lit.-denkm. d. 18. u. 19. Jhs. Nr. 49 u. 50.) Stuttg., Göschen. 110 p. 2 M. 50 Pf. [90

Gleim u. **Heinse,** Briefwechsel; hrsg. v. K. Schüddekopf. 1. Hälfte. (QnSchrrNDtLG II.) Weimar Felber. xvj 267 p. 5 M. [91

Aufsätze betr. Goethe: **a-b**) W. v. Biedermann, G. u. d. Schriftthum

Chinas. (ZVerglLitG 6, 383-401.) — Das äussere v. G.'s Faust, 1. Theil. (Euphorion 1, 337-50.) — **c**) A. Bock, G. u. Fürst Radziwill. (AZtg '94 Nr. 301.) — **d**) W. Dilthey, Aus der Zeit d. Spinoza-Studien G.'s. (AGPhilos 7, 317-41.) — **e**) H. Düntzer, Der Actuarius Salzmann, G.'s Strassb. Mentor. (ZDUnterr 8, 286-343.) — **f**) L. G[eiger], G. u. Gerh. v. Reuttern. (AZtg '94 Nr. 310.) — **g**) O. Harnack, Ueb. neue G.'sche Sprüche. (PJbb 77, 546-56.) [1992

Ferner: **a**) H. Henkel, G.'s satir.-humorist. Dichtgn. dramat. Form. (AStudNSprachen 92, 305-42.) — **b**) M. Koch, Neuere Goethe- u. Schiller-Lit. (s. '93, 1078 u. '94, 1137 e). VIII -IX. (BerrFrDtHochstiftes 10, 211-74; 413-508.) — **c**) E. Lehmann, G.'s Bildnisse u. d. Zarncke'sche Sammlg. (ZBildKunst 5, 249-58; 276-85.) — **d**) v. Sch., Das Erotische im 2. Th. d. G.'schen Faust (2. Act. 1-3). Hagen, Risel. 1893. 30 p. — **e**) O. Sieroka, Die sittl. Grundlagen d. Herrscherthums nach G.'s Iphigenie. Progr. Allenstein. 4°. 8 p. — **f**) Th. Vogel, Zur Datierg. v. G.'s Ode „Das Göttliche". (ZDUnterr 8, 433-41.) [93

Goethe's Werke [Weimarer Ausgabe] (s. '91, 1046 u. '94, 1141): **a**) Abth. I, Bd. 16 u. 17. — **b**) Abth. II (Naturwiss. Schr.) Bd. 4 u. 10. — **c**) Abth. IV (Briefe) Bd. 15: 1800 -1801. 579; 400; 512; 282; xiij 369 p. 27 M. ✻Rec. v. Abth. I, 5; III, 5 u. IV, 12-14: ZDPh 27, 390-403 Düntzer. [94

Goethe's Briefe, m. Einleitgn. etc. hrsg. v. Ad. Voigt. Lfg. 1. Bd. I. xxij p. u. p. 1-32. Lpz., Pfau. à Lfg. 50 Pf. ✻Rec.: AZtg '94 Nr. 290 Geiger. [95

Goethe's Briefe an Frau v. Stein, nebst Tagebuch a. Italien; m. Einleitg. v. K. Heinemann. I. (Cotta-sche Bibl. d. Weltlit. Bd. 244.) Stuttg., Cotta. 200 p. 1 M. [96

Eckermann, Joh. Pet., Gespräche m. Goethe in d. letzten JJ. s. Lebens; m. Einleitg. hrsg. v. A. v. d. Linden. Lpz., Barsdorf. 188; 172; 206 p. 3 M. 20. [97

Goethe, Torquato Tasso; m. Einleitg. etc., hrsg. v. F. Kern. Berl., Nicolai. 1893. 394 p. 10 M. ✻Rec.: AnzDAlth 20, 365-82 Köster. [98

Meyer, R. M., Goethe. Preisschr. (Geisteshelden, hrsg. v. Bettelheim. XIII-XV.) Berl., Hofmann. xxxj 628 p. 7 M. 20. [1999

Wolff, Eug., Goethe's Leben und Werke, m. bes. Rücks. auf Goethe's Bedeutg. f. d. Ggw. Kiel, Lipsius & T. 380 p. 5 M. [2000

Düntzer, H., Goethe's Stammbäume; e. geneal. Darstellg. Gotha, Perthes. 168 p. 3 M. [2001

Lewes, L., Goethe's Frauengestalten. Stuttg., Krabbe. xij 471 p. 5 M. [2

Aufsätze betr. Schiller: **a**) G. Kettner, Sch.-Studien. Progr. Pforta. 4°. 54 p. — **b**) Koch, Goethe- u. Sch.-Lit. s. Nr. 1993b. — **c**) F. Rehorn, W. v. Humboldt's Aufsätze üb. d. Unterschied d. Geschlechter u. ihr Einfluss auf d. Lyrik Sch.'s. (BerrFrDtHochstiftes 10, 362-74.) — **d**) A. v. Schlossberger, Sch.'s Schwester Christophine. (Staatsanz. f. Württ. '92, Lit. Beil. 65-96.) — **e**) F. Schnedermann, Bibl. Anklänge bei Sch. (Festschr. f. Hildebrand, in ZDUnterr, Erg.-hft. 3, 190-5.) [3

Wychgram, J., Schiller; dem Dt. Volke dargestellt. Lfg. 1. Bielef., Velhagen & Kl. p. 1-32, m. Abb. u. Beill. à Lfg. 60 Pf. [4

Schiller's Demetrius, nach d. Hss. d. Goethe- u. Schiller-A.'s hrsg. v. G. Kettner. (SchrrGoetheGes. IX.) lxx 312 p. [4a

Aufsätze (meist biogr.) z. Lit.-G. d. class. Zeit seit c. 1781: **a**) L. Fränkel, L. v. Seckendorff u. d. „Schwäbischen Dichter". (DiöcA v. Schwaben 10, 92.) — **b**) R. Hassencamp, Ein Briefwechsel zw. der Fürstin Elisab. Czartoryska u. e. Franz. Dichter d. 18. Jhs. [abbé Delille]. (ZHGesPosen 9, 190-6.) — **c**) J. Pawel, J. W. L. Gleim, d. Freund u. d. Dichter d. Jugend; a. hss. Qn. dargestellt. I. Progr. Wien. 40 p. — **d**) N. M. Pichtos, A. W. v. Schlegel's ästhet. Ansichten, geschtl. betrachtet. Berl. Diss. 37 p. — **e**) S. M. Prem, Ein Besuch v. Fritz v. Stein bei Uz. (ZVerglLitG 6, 477.) [5

Geiger, Ludw., Karoline v. Günderode u. ihre Freunde. Stuttg., Dt. Verl.-Anstalt. 193 p. 3 M. 50. [6

Aufsätze zur Kunst-G.: **a)** W. Franke, Ridinger; 3 noch unbeschrieb. Schwarzkunstbll. (Sammler 16, 70.) — **b)** R. Graul, Französ. Malerei am Hofe Friedr. d. Gr. (Die Graph. Künste XVII, 11.) — **c)** A. Kohut, Ein merkwürdiger Sammler u. Künstler: F. v. d. Trenck. (Sammler 16, 117-20.) — **d)** K. Wörmann, Ism. u. A. Raph. Mengs (s. '94, 1026 h). Schluss. (ZBildKunst 5, 285 -93.) [2007

Hodermann, R., G. d. Gothaischen Hoftheaters, 1775-79. (Theatergeschtl. Forschgn., hrsg. v. Litzmann. Hft. 9.) Hamb., Voss. 183 p. 3 M. 50. [8

Peiser, K., Joh. Ad. Hiller; e. Beitr. z. Musik-G. d. 18. Jhs. Lpz., Hug. 137 p. 2 M. 40. [9

Aufsätze betr. Sittengeschichtliches: **a-b)** H. Brendicke, Einige Stammbücher a. d. 18. Jh. — Ein Stammbuch a. d. Familie Buggenhagen, um 1750. (Sammler 16, 3-7; 97.) — **c)** Th. Distel, Tragikomisches Bittgesuch e. Freibergers v. J. 1789. (MFreibergerAlthV 30, 109.) — **d)** J. B. Ellerbach, Le comté de l'Au et la Rosière de Blotzheim; tableau de moeurs alsac. à la fin du 18. s. (RCathAlsace 11, 265-73.) — **e-f)** G. Poppe, Die tolle Gräfin; e. Culturbild a. d. 18. Jh. (MansfelderBll 8, 129-32.) — Einführg. d. Kartoffelbaues [in d. Harzgegend]. (ALdkdeProvSachsen 4, 87.) [2010

Ferner: **a)** J. Sarrazin, Die Schulmeister u. d. Weihnachtsingen vor 100 JJ. (Alemannia 22, 53-5.) — **b)** A. v. Schlossberger, 2 v. Kg. Friedr. etc. als jugendl. Prinzen verf. humorist. Vertragsurkk., 1781 u. 84. (Staatsanz. f. Württb. '92, Lit. Beil. 107-10.) — **c)** Ein Göttinger Stammbuch a. d. JJ. 1774-76 [des stud. theol. Elverfeld]. (BaltMtSchr 41, 181 -98.) — **d)** L. Vignols, Un petit épisode de l'expéd. du kourou: Émigrants allemands cantonnés en Bretagne, 1763-66. (Sep. a. BullSocArchl de l'Ille et Vilaine '94.) Rennes, Simon. 16 p. — **e)** Werner, Augsburger Stammbücher s. Nr. 1951 f. — **f)** H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Cagliostro in Strassburg, 1780-83. (Zw.-S., G. u. Geschichten p. 183 -206.) [11

Studentensprache u. **Studentenlied** in Halle vor 100 JJ., Neudr. d. „Idiotikon d. Burschensprache" v. 1795 u. d. „Studentenlieder" v. 1781; Jub.-gabe f. d. Univ. Halle v. Dt. Abend in Halle. Halle, Niemeyer. xliij 118 u. 127 p. 3 M. [12

Funck, H., Magnetismus u. Somnambulismus in d. Badischen Markgrafschaft. Freib., Mohr. 76 p. 1 M. 20. ✻Rec.: ZGOberrh 9, 525. [2012a

6. Zeitalter der Französ. Revolution und Napoleon's, 1789—1815.

Allgemeines, die Revolution u. ihre Einwirkung auf Europa 2013-2022; Revolutions- u. Napoleonische Kriege 2023-2051; Preussen (Staat) 2052-2059; Territoriales 2060-2068; Culturgeschichtliches vgl. in III, 5 u. III, 7.

Philippson, Polit. G. [Lit.-ber.] s. Nr. 1952d.

Aufsätze betr. Franz. Revolution: **a)** F. A. Aulard, La séparation de l'égl. et de l'État sans la convention. (RPolLitt 52, 676-83.) — **b)** J. Engelmann, Vicekanzler Graf N. P. Panin (vgl. '93, 1174). (BaltMtSchr 41, 199 -226; 261-82.) — **c)** C. Folletête, La journée du 10. août 1792. (RSuisseCath 23, 237-63.) — **d)** V. Humbert, A propos du 10. août [1792]. (RHVaudoise 1, 244-52.) — **e)** A. de Montet, Les troupes suisses au service de France depuis les derniers temps de l'anc. monarchie. (Ebd. 257-73; 289-305.) — **f)** E. Mottaz, Necker et Mme. de Stael en Suisse à l'époque de la terreur. (Ebd. 16 -25.) — **g)** W. F. v. Mülinen, Der Jakobinerstaat; akad. Vortr. Bern, Berner Tagblatt. 30 p. 50 Pf. — **h)** P. Verhaegen, Le tribunal révolut. de Bruxelles, 1794-95. (Sep. a. AnnSocArchlBrux.) Brux., Vromant. 1893. 35 p. 1 fr. [2013

Abrantès, d', Mémoires (s. '93, 2118). VII-X. 599; 581; 465; 616 p. à 6 fr. ✻Rec. v. I: Polyb. 70, 442. [14

Schmidt, Ad., Paris pend. la révol. d'apr. les rapports de la police secr., 1789-1800; trad. p. P. Viollet. T. IV. (Schluss). Paris, Champion. 353 p. 8 fr. ✻Rec.: RQH 56, 614; Polyb. 71, 344. [15

✻**Taine,** Les origines de la France contempor., s. '91, 1072 u. '94, 1199.

Rec. v. Le régime moderne. II: BullCrit 15, 170-4; HZ 73, 528-31 Bailleu; v. 2. Aufl. I: MHL 22, 340-7 O. R. Redlich. — Abth. „L'ancien régime" erschien in 19. Aufl. 561 p. — Vgl. **a)** E. Birot, La révol. d'apr. H. Taine ou analyse crit. des „Orig. de la Fr. contemp." (Sep. a. BullReligDiocLaRochelle '85). Paris, Delhomme & B. 107 p. [2016

Weiss, J. B. v., a) Lehrbuch der Welt-G. 1. u. 2. Aufl. (s. '89, 4529). IX, 2 u. X, 1 [JJ. 1800-9]. 1891 u. 1894. p. 771-1508 u. 1-720. 20 M. — **b)** Welt-G. 3. Aufl. (s. '94, 1035 u. 1953). Bd. XIV-XV: Kais. Leopold II., Abfall Nordamerikas etc.; Ludwig XVI. u. die Revolution. xv 667; 663 p. 12 M. 20. [17

Alger, J. G., Glimpses of the French revolution: myths, ideals and realities. Lond., Low. xij 304 p. 6 sh. ✱ Rec.: RQH 56, 611 Lambelin; SatR Nr. 2001. [18

Actes de la commune de Paris pend. la révol., publ. p. S. Lacroix. I: 1. assemblée d. représ. de la commune, 1789. (CollDoccHParisRévolFranç.) Paris, Noblet-Cerf-Quantin. xx 691 p. [19

Duquesnoy, Journal sur l'assemblée constituante 1789-90, ed. R. de Crèvecoeur (s. '94, 1204). T. II: Mai 1789 -April 1790. xl 545 p. [19a

Recueil des actes du comité de salut publ. etc., ed. Aulard (s. '91, 1084 u. '94, 1205). VII: Sept.-Oct. 1793. 668 p. ✱ Rec. v. VI: RCrit 38, 322. [20

Carnot, Correspond.; publ. p. E. Charavay (s. '92, 1049 u. '94, 1209g). II: März-Aug. 1793. 563 p. [21

Lenz, M., Marie Antoinette im Kampfe mit d. Revol. (PJbb 78, 1-28; 255-311.) [22

Aufsätze betr. Revolutionskriege: **a)** D. Lacroix, Le siège de Lille, 1792. 2. éd. Paris, Lavauzelle. 1893. 32 p. 75 c. — **b)** A. Merchier, La bataille de Tourcoing, 18. mai 1794. Roubaix, Reboux. 64 p. [✱ Rec.: RCrit 38, 323.] — **c)** F. N. Nicollet, La défense de la frontière d. Alpes, 1792-99. (BullSocÉtudesHautes-Alpes '94, 238-63.) — **d)** N. Orlov, Italianskij pahod Suvorova v 1799 g. Po zapiskam Grjazeva [Der Ital. Feldzug Suvorov's i. J. 1799, nach Grjazev's Memoiren]. (RusskijVěstnik '94, Aug. p. 159-200.) — **e)** L. Pingaud, Une négociation secr. sous le directoire: l'affaire de Besançon, 1795 -96. (RHDiplom 8, 341-63.) — **f)** W., Luckner a. Cham, Marschall v. Frankreich s. Nr. 1952d. [23

Wichers, L., De secreete negociatien etc. [v. L. T. van de Spiegel u. Auckland mit Dumouriez], Nov. 1792 - Febr. 1793. (BijdrVaderlGesch 8, 211-318.) [24

Sabron, F. H. A., De oorlog v. 1794-95 op h. grondgebied van de republiek d. vereen. Nederlanden, uitg. voor rekening van de k. milit. academie. Breda, Broese. 1892-94. 366; 87 u. 238; 81 u. 238 p. m. Abb. 16 fl. [25

Willem V. (Prins), Brieven aan baron v. Lijnen van Blitterswijk; uidg. ond. toezicht v. F. de Bas door W. G. Brill. (Werken v. h. hist. genootsch. te Utrecht. 3. Serie, Nr. 4.) 's-Gravenhage, Nijhoff. 1893. 259 p. 3 fl. 50. ✱ Rec.: HJb 15, 658. [26

Hauterive, E. d', L'armée sous la révol., 1789-94. Paris, Ollendorff. 370 p. 7 fr. 50. ✱ Rec.: NR 91, 211. [27

Aufsätze betr. Napoleon. Kriege: **a)** Aubry, Ravitaillement des armées de Frédéric le Grand et de Napoléon, s. Nr. 1959a. — **b)** Franz. Bulletin nach der Schlacht bei Lützen od. Grossgörschen. (JbDüsseldGV 8, 259.) — **c)** J. Egger, M. R. Teimer. (ADB 37, 547-50.) — **d)** Aus d. Exerciervorschriften der 1. Republik u. d. 1. Kaiserreiches. (JbbDtArmee 92, 68-77; 169-88.) — **e)** Gestellungsordre v. 1813. (JbDüsseldGV 8, 260.) — **f-g)** J. v. Gruner, Die Correspondenz zw. Stein u. Gruner i. J. 1812. (KorrBlGV 42, 57-61; 63-8.) — Müffling bei Beschaffg. e. Fonds für d. Polizeiverwaltg. währ. d. Occupation von Paris, 1815. (DZG 11, 364-8.) — **h)** v. H., Das kgl. Sächs. Inf.-Regim. v. Rechten im Feldzug 1812 in Russland; M. a. e. Tagebuche. (LpzZtg, Beil. 421-3.) [28

Ferner: **a)** [O. Kohl], Blücher in Kreuznach. [✱ Brief B.'s.] (Antiq.-hist. V. Kreuznach. 15. Veröff.) Kreuz-

nach, Voigtländer. 16 p. m. 1 Facs. — b) C. Lenoir, Recherches hist. sur le passage de la Bérézina. (Sep. a. RGénieMilit.) Paris, Berger-Levrault. 21 p. — c) G. Maretich v. Riv-Alpon, Die Gefechte in d. Umgebg. des Strub-Passes, 1800, '5, u. '9. (Streffleur'sZ 35, III, 170-92.) — d) F. Meinecke, Zur Beurtheilg. Bernadotte's im Herbstfeldzuge 1813. (FBPG 7, 459-77.) — e) F. Mess, Krieger. Ereignisse an u. auf dem Bodensee etc. [c. 1792-1806]. (SchrrVGBodensee 23, 45-57.) — f) B. Poten, Fr. K. v. Tettenborn. (ADB 37, 596-605.) — g) A. v. Rössler, Die Operationen Wellingtons und Soults (1809 u. 1812) in ihr. strateg. Parallele. (Beihft. z. Mil. Wochenbl. '94, 378-96.) — h) Die Schlacht bei Borodino [1812], m. besd. Berücks. d. Theilnahme Sächs. Truppen. (LpzZtg, Beil. 441-3.) — i) A. Vandal, L'irruption du Niémen. (R2-Mondes 124, 271-300; 543-73.) [2029

Gaffarel, P., Bonaparte et les républiques ital., 1796-99. Paris, Alcan. 1895. 307 p. 5 fr. ✲5 Capitel: Gründg. d. Cisalpin. Rep.; Ligur. Rep.; Sturz u. Theilg. d. Venez. Rep.; Röm. Rep.; Parthenop. Rep. — Besds. nach d. Corresp. Nap.'s, ohne Ital. Acten heranzuziehen; Ital. u. Dt. Lit. in Französ. Uebers. benutzt. [30

Thiébault, Mémoires; publ. sous les ausp. de sa fille (s. Nr. 1213). III: 1799-1806. 567 p. m. Abb. 7 fr. 50. ✲Rec. v. II: Polyb. 71, 195; v. I-II: EHR 9, 807-11 Montague. — Vgl. a) Thiébault, Autour du 18. brumaire. (R. de Paris 5, 231-55.) [31

Du Moulin Eckart, Baiern unt. Montgelas Bd. I s. Nr. 2068.

Erzherzog Karl v. Oesterreich, Ausgew. Schrr. (s. '93, 2159 u. '94, 1226). Bd. VI (Schluss). 663 p. 13 M. ✲Rec. v. III-IV: MHL 22, 465 Löschhorn; v. IV u. V: CBl '94, 1323 u. 1663. [32

De 1800 à 1812. Un aide de camp de Napoléon; [Auszug a. d.] Mém. du gén. comte de Ségur [publ. 1873]. Paris, Firmin-Didot. 454 p. ✲Rec.: DLZ 15, 1268 Bailleu; Polyb. 71, 200; NR 89, 217. [32a

Stiegler, G., Le maréchal Oudinot, Duc de Reggio d'apr. les souv. inéd. de la maréchale; préf. de Costa de Beauregard. Paris, Plon. 566 p. 7 fr. 50. ✲Rec.: CBl '94, 1485; Polyb. 71, 194; RCrit 38, 361-4. [33

Peyrusse, G., Lettres inéd., écrites à son frère André pend. les campagnes de l'empire, 1809-14; publ. p. L. G. Pélissier. Paris, Perrin. xxxviij 258 p. ✲Rec.: RH 56, 363. [34

Tomkinson, W., The diary of a cavalry officer in the Peninsular and Waterloo campaigns, 1809-15, ed. by J. Tomkinson. Lond., Sonnenschein. 358 p. 15 sh. — 2. ed. 330 p. 7 sh. 6 d. ✲Rec.: SatR Nr. 2007; Ac. Nr. 1166. [35

Kortzfleisch, v., Des Herzogs Friedrich Wilhelm v. Braunschweig Zug durch Norddtld. i. J. 1809. (Beihft. z. Mil. Wochenbl. '94, 299-374 m. 3 Ktn.) Sep. Berlin, Mittler. 76 p. 1 M. 75. [36

Schimpff, Geo. v., 1813. Napoleon in Sachsen; nach d. Kaisers Correspondenz. Dresd., Bänsch. 278 p. m. 2 Ktn. 6 M. [37

Frederik VII. udsoning med Napoleon; breve fra kancelli praes. Kaas [betr. Sendung ins Französ. Hauptquartier, Mai u. Juni 1813] udg. af generalstaben. Kopenh., Reitzel. 4°. 56 p. 1 Kr. 75. [38

Weil, La campagne de 1814 (s. '91, 2631 u. '94, 1251 c). III. 579 p. 8 fr. [39

Wolseley, Le déclin et la chute de Napoléon. 3. éd. Paris, Ollendorff. xj 220 p. 7 fr. 50. ✲Rec.: NR 90, 439. — Vgl. a) Wolseley, Waterloo. (R. de Paris 4, 446-502.) — b) H. Delbrück, General W. üb. Napoleon, Wellington u. Gneisenau [1815]. (PJbb 78, 312-26.) [40

Helfert, J. A. v., La cadutta d. dominazione franc. nell' alta Italia etc. (vgl. '91, 1131 u. '92, 1124 f); trad. d. L. G. Cusani-Confalonieri. Bologna, Zanichelli. 282 p. 4 L. [41

Poirier, J., Invasion de 1815; le siège de Mézières en 1815. Paris, Lavauzelle. 204 p. 4 fr. [42

Martynov, Strategija v épochu Napoleona I i v nase bremja. [Die Strategie in d. Epoche Napoleon's I. u. in uns. Zeit, hrsg. m. Unterstützg. d. Russ. Gener.-stabes.] Petersburg. 303 p. 3 Rbl. ✲Rec.: NMilBll 45, 333. [43

Aufsätze betr. Napoleon, seine Familie u. Politik: **a)** Boulay de la Meurthe, Mémoire d'Artaud, sur le conclave de Venise, 1814. (RH-Diplom 8, 427-48.) — **b)** J. Lévi, Napoléon I. et la réunion du Grand Sanhédrin. (RÉtudesJuives 28, 265-80.) — **c)** F. Masson, L'image vraie de Nap. (GazetteBeauxArts 11, 97-118.) — **d)** E. Ollivier, Talleyrand. (R2Mondes 125, 241-75.) — **e-f)** Ricard, Hist. du conseil eccles. de Nap., 1809-11. (UnivCathol 14, Nr. 3.) — Le conseil nat. de 1811 d'apr. les papiers inéd. du card. Fesch. (Ebd. Nr. 10-12 u. 15, Nr. 1 u. 3.) [✱Rec.: ZKG 15, 306.] — **g)** S. Sarkotić, Strategie z. Zeit Napoleon's I. u. in uns. Zeit. (Streffleur'sZ. 35, II, 201 ff.) [2044

Sepet, M., Napoléon, son caractère, s. génie, s. rôle hist. Paris, Perrin. 203 p. 3 fr. 50. ✱Rec.: BiblUniv 54, 163; WestminsterR 142, 473; RCrit 38, 328. [45

Masson, F., Napoléon chez lui: la journée de l'empereur aux Tuileries. Paris, Dentu. xxix 355 p. 7 fr. 50. ✱Rec.: AZtg '94 Nr. 309; Corresp. 175, 567-70 de Lanzac de Laborie. — **a)** Engl. Uebers. v. J. E. Matthew. Lond., Grevel. 500 p. m. Abb. 28 sh. [46

Lémann, J., Napoléon I. et les Israélites: La préponderance juive; s. organisation 1806-15. (Lémann, La prép. juive. II.) Paris, Lecoffre. 362 p. 5 fr. ✱Rec.: RQH 56, 621 d'Avril. [47

Firmin-Didot, G., La captivité de St. Hélène d'apr. les rapports inéd. du marq. de Montchenu. Paris, Firmin-Didot. 335 p. 7 fr. 50. ✱Rec.: DLZ 15, 1136; AZtg '94 Nr. 192; WestminsterR 142, 106; CBl '94, 1450; RH 56, 364; RCrit 38, 420. [48

Las Cases, Em. de, Le mémorial de St.-Hélène; suivi de Napoléon dans l'exil par O'Meara, et du séjour du docteur Antommarchi à St.-Hélène. T. I-III. Paris, Garnier. xxxij 541; 681; 704 p. à 3 fr. 50. — **a)** Ital. Uebers. Milano, Verri. 4⁰. 379; 389 p. 10 L. [49

Guillon, E., Les complots milit. sous le consulat et l'empire, d'apr. d. docc. inéd. Paris, Plon. 279 p. 3 fr. 50. ✱Rec.: RQH 56, 621. [50

Blennerhassett (geb. Gfin. Leyden), Talleyrand; e. Studie. Berl., Pätel. 572 p. 12 M. ✱Rec.: FkftZtg '94 Nr. 326 Kleinschmidt. [51

Aufsätze betr. Preussen (Staat): **a)** E. Friedländer, Gedike und Delbrück. (FBPG 7, 556-61.) — **b)** B. Gebhardt, Wilh. v. Humboldt u. d. Anfänge d. Preuss. Gesandtschaft in Rom. (Ebd. 364-76.) — **c)** L. Geiger, Die Anfänge d. Berliner Universität. (Euphorion 1, 365-82.) — **d)** A. Schwemann, Frhr. v. Heinitz als Chef d. Salzdepartements, 1786-96. (FBPG 7, 409-57.) — **e)** A. Warschauer, Eine Denkschrift d. Ministers Fr. W. v. d. Schulenburg-Kehnert über Südpreussen [1801]. (ZHGesPosen 9, 129-58.) [2052

Neubauer, Fr., Freiherr v. Stein. Preisschr. (Geisteshelden; hrsg. v. Bettelheim. XII.) Berl., Hofmann. 204 p. 3 M. ✱Im Vordergrund durchaus die polit. Thätigkeit c. 1805-1813; letzte Lebensjahre vernachlässigt. — Rec.: DLZ 15, 1365 Bailleu. [53

Zorn, Ph., Staatsr. Stellg. d. Gesammtministeriums (s. '93, 1218 i). Sep. Gött., Dieterich. 1893. 59 p. 2 M. ✱Rec.: ZLitGStaatswiss 3, 200-3. [54

Rohrscheidt, K. v., a) Auf d. Wege z. Gewerbefreiheit in Preussen (s. '93, 1220). Schluss. (ZLitGStaatsw 3, 1-37; 145-79; 265-86.) — **b)** Zur Einführg. d. Gewerbefreiheit in Preussen. (JbbNatök 63, 1-55; 481-535.) — **c)** Die Aufnahme d. Gewerbefreiheit in Preussen, 1810 u. 1811. (ZSocialWirthschG 3, 93-108.) [55

Wigger, Fr., Feldmarsch. Fürst Blücher v. Wahlstatt. 2. Ausg. [unverändert wie 1878]. Schwerin, Stiller. 311 p. 3 M. [56

Delbrück, H., Das Leben d. Feldmarsch. Gfn. Neidhardt v. Gneisenau. 2. Aufl. Berl., Walther. xiv 212; 371 p. mit Porträt u. Plan von Kolberg. 10 M. ✱Stark umgearbeitet, mit Berücks. auch d. neuesten Lit., besds. üb. die polit. u. strateg. Probleme. Im Text viel Briefmaterial. — Rec.: MilWochenbl 79, 2599-2608. [57

Petersdorff, Herm. v., General Joh. Ad. v. Thielmann; e. Charakterbild a. d. Napol. Zeit. Lpz., Hirzel. xvj

352 p. 8 M. — Vgl. a) v. P., Thielmann. (ADB 37, 755-9.) [2058

Conrady, E. v., Leben u. Wirken d. Generals C. v. Grolman; e. Beitr. z. Zeit-G. d. Könige Friedr. Wilh. III. u. Fr. Wilh. IV. I: 1777-1813. Berl., Mittler. 297 p. 6 M. 50. ✱ Rec.: MilWochenbl 79, 2501-5. [59

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppen V, 2–V, 4): a) V. Hampl, Stížnosti a žádosti stavů slezkých [Beschwerden u. Bittschriften der Schles. Stände], 1790-1791. Progr. Rakowitz. 27 p. — b) G. Hertzberg, Stadt u. Univ. Halle i. J. 1794. (NMGebietHAntiqForschgn 18, II, 2, p. 1-65.) — c) P. Markus, Meissen währ. d. Napol. Kriege. (MVGMeissen 3, 245-73; 333-71.) — d) G. Poppe, Kriegserlebnisse e. Heygendorfer Einwohners, 1806-13. (MansfelderBll 8, 149-54.) — e) C. Wehrmann, Die Seebadeanstalt in Travemünde. (ZVLübeckG 7, 108-29.) — f) A. Wohlwill, Beitrr. z. G. Lübecks, 1800-10. (MVLübeckG 6, 67-70; 109-12; 120-21; 142-43.) [2060

Hassell, W. v., Das Kfth. Hannover v. Baseler Frieden bis zur Preuss. Occupation, 1806. Hannov., Meyer. xxiv 455 p. m. 4 Bildn. 7 M. 50. ✱ Benutzt werthvolles archv. Material u. Familienaufzeichngn.; jedoch mit unzureichender Lit.-Kenntniss [Q.]. [61

Ompteda, Ludw. v., Irrfahrten u. Abenteuer e. mittelstaatl. Diplomaten; e. Lebens- u. Culturbild a. d. Zeiten um 1800. Lpz., Hirzel. xiv 435 p. 6 M. 50. [62

Aufsätze betr. Westdt. Territorien (Gruppe V, 5): a) Kts., Programm z. Feste d. Napoleontages in Düsseldorf, 15. Aug. 1809. (JbDüsseldGV 8, 258.) — b) Postverordnungen z. Zeit d. Franz. Invasion, 1793 [f. Gener.-dir. Mainz]. (APostTelegr 21, 711-3.) — c) Rieger, Die Hessen-Darmstädt. Landstände s. Nr. 1968. [63

Kuhl, G. v. Jülich s. Nr. 1963.

Zeissberg, H. v., Belgien unt. d. Gen.-statthalterschaft Erzhz. Karl's, 1793-94 (s. '94, 1273). Th. III. 188 p. 3 M. 80. [64

Aufsätze betr. Südwestdt. Territorien (Gruppe V, 7): a) E. Beaulieu, Les réunions du pays de Montbéliard à la France. Montbél., Pétermann. 1893. 25 p. 50 c. — b) J. Beuchot, La fête de la raison à Colmar, 1793. (RCathAlsace 12, 742-8.) — c) Brinzinger, Ein merkwürd. Gottesdienst in Stuttgart, für Kais. Josephine v. Frankreich. (DiöcA v. Schwaben 12, 55.) — d) E. de Budé, Joséphine et Marie-Louise, leurs voyages en Suisse. (BiblUniv 54, 129-44.) — e) G. Danzas, Les élections de 1789 dans les districts de Colmar et de Schlestadt (s. '91, 2641 b). Forts. (RCathAlsace 12, 94-102 etc. 513-21.) — f) A. F., Musikalisches a. d. Strassburger Revol.-zeit. (Stimmen a. d. Elsass 1, 234; 243.) — g-h) W. Horning, J. M. Lobstein a. Lampertheim etc., Zeuge Luth. Orthodoxie, 1794. — Revol.-verändergn. in d. Jung-St. Peters-K. z. Strassburg, 1793. (BeitrrKGElsass 9, 33-40; 51.) [65

Ferner: a) Kaltenbach, Le club de Colmar pend. la révolution. (R. du 20. siècle Nr. 11, 67-88 etc. 24, 12-28.) — b) J. Liblin, Le tonnelier de Hunawihr et la société d'émul. de Colmar, 1790-1814. (R. d'Alsace 44, 145-69.) — c) E. de Muralt, Un épisode de 1814. (AnzSchweizG 25, 42-5.) — d) Prise de Berne par les Français, 1798. (RHVaudoise 1, 372-7.) — e) R. Reuss, L'Alsace pend. la révol. franç. (s. '91, 1888 l u. '93, 1240). Forts. (R. d'Alsace 43, 521-30. 44, 78-110; 250-60; 404-17; 533-57.) — f) G. Rümelin, Kg. Friedrich v. Württemberg u. s. Beziehgn. z. Landesuniversität [veröff. 1882]. (Rümelin, Reden u. Aufsätze. 3. Folge p. 37-75.) — g) A. v. Schlossberger, [zahlr. Aufs. z. Württb. G. in d. JJ. 1803-13.] (Staatsanz. f. Württ. Jg. '88-91.) — h) Stern, Gerade vor 100 JJ.; lose Bll. a. d. Strassb. Revol.-G. (ElsEvSonntBl '93, 742-5; 757-60; 772-7; 789-95.) — i) J. Strickler, Acten z. G. d. Oberländer Aufruhrs im Frühjahr 1799. (AHVBern 14, 1-89; 152-242.) [66

Aufsätze betr. Baiern u. Oesterreich: a) H. Mark, Die Böhm. Herrschaften d. Kfn. Ferdinand v. Salzburg. (MGesSalzburgLdkde 33, 81-116.) — b) Chr. Meyer, Baiern

im ZA. d. Napoleonismus. (LpzZtg, Beil. '94, 381-88.) — c) A. Milan, Oesterreichs Stellg. z. Poln. Insurrection u. 3. Theilg. Polens. Progr. Wien. 49 p. — d) P. Prybila, Antheil Salzburgs an d. Volkserhebg. i. J. 1809. Progr. Salzb., Kerber. 50 p. 1 M. — e) E. Wertheimer, Erzhzg. Rainer's Reise durch Ungarn, 1810. (UngarR 14, 1-39.) — f) v. Zeissberg, J. A. Thugut. (ADB 38, 138-58.) [2067

Du Moulin Eckart, R., Baiern unt. d. Ministerium Montgelas, 1799-1817. Bd. I: 1799-1800. Münch., Beck. 1895. xvj 439 p. 8 M. 50. [2068

7. Neueste Zeit seit 1815.

Allgemeines 2069-2071; Restauration, Einheits- und Freiheitsbewegung 2072-2076; Allgem. Europ. Verhh. seit den 1850er Jahren 2077-2078; Kriege von 1864-1871: 2079-2087; Preussen und das neue Dt. Reich 2088-2101; Einzelne Territorien 2102-2109; Verfassung u. Wirthschaft 2110-2123; Kirche 2124-2132; Bildung, Wissenschaft 2133-2164; Literatur 2165-2175; Kunst 2176-2190; Sittengeschichtliches 2191-2195.

Stern, Alfr., G. Europas seit den Verträgen v. 1815 bis zum Frankf. Frieden v. 1871. Bd. I. Berl., Besser. xvj 655 p. 10 M. ✻ Das Werk berechn. auf 3 Abthh. (bis 1830, 48, 71), die 1. auf 3 Bde. Bd. I bis Sommer 1820: Cap. 1-4 Frankr., Engl., Oesterr., Dtld. bis Sommer 1818; Cap. 5 Congr. v. Aachen; Cap. 6-8 Frkr., Engl., Dtld. 1819-20. Deutsche Verhh. natürl. ein wenig bevorzugt, aber Europ. Standpunkt festgehalten. Vorwiegend G. des polit. Lebens. Eingeh. Studien, z. Th. nach hs. Material. *Fesselnde Darstellung.* [Q.] [2069

Treitschke, H. v., Dt. G. im 19. Jh. (s. '94, 1296). Th. V: Bis z. März-Revol. (Staaten-G. d. n. Zeit XXVIII.) 774 p. 10 M. ✻ Enthält d. 5. Buch d. Werkes K. Fr. Wilh. IV., 1840-48, höchst interessant, gleich d. früheren Bänden u. erfüllt von d. bekannten Anschauungen des Verf. — Rec.: CBl '94, 1761. [70

Flathe, Dt. Reden (s. '93, 1267 u. '94, 1288, wo fälschlich nur 1 Bd. v. 675 p. aufgeführt). I, Halbbd. 2 u. II (Schluss). p. 289-638 u. 675 p. cplt. 20 M. ✻ Bd. I, 1: 1847-65. II: 1867-93. [71

Aufsätze betr. Restaurationszeit, Freiheits- u. Einheitsbestrebungen: a) A. Barine, La révol. de 1848 à Berlin. (JlDébats '94, 16. Febr.) — b) Eine Beschreibung des Wartburgfestes a. weibl. Feder. (BurschBll 9, I, 1-3.) — c) C. G. Brandis, Briefe von E. M. Arndt a. d. Frankf. Parlament [1848]. (DtRs 81, 117-28.) — d) F. Brümmer, J. D. H. Temme. (ADB 37, 558-60.) — e) Erinnerungsblätter von Johanna Kinkel. (DtR 19, II, 81-99; 200-9. III, 74-86; 203-12; 341-59.) — f) Briefe von Gentz an Metternich, 1825, 20, 23 [die letzten von polit. Interesse] mitg. v. H. Schlitter. (Wiener Abendpost '93 Nr. 11 u. 54. '94 Nr. 157.) [2072

Ferner: a) A. E. v. Möllwald, Aus d. Märztagen 1848 in Klagenfurt; Tagebuchskizzen. (Carinthia 84, 170-8.) — b) G. H. S., Die Beziehgn. des Schweizer Studenten-V. Zofingia z. Dt. Burschenschaft, 1822. (BurschBll 8, I, 169-74.) — c) H. Schlitter, Anonymes Schreiben [an e. Franz. Diplomaten] a. d. Nachlasse des Hzg. v. Reichstadt. (MInst-OestG 15, 672-5.) — d) de Sémonville, Mémoire sur la révol. de 1830. (RdeParis 5, 63-101.) — e) F. v. Weech, Beitrr. z. G. d. Bad. Landtage v. 1819-45 [Denkschrr. etc. von Winter, Türckheim, Berckheim u. Böckh]. (ZGOberrh 9, 581-628.) [73

Pasquier, Hist. de mon temps; mém. (s. '93, 2117 u. '94, 1298). Partie 2: Restauration. II: 1820-24. T. V. 587 p. 8 fr. ✻ Rec. v. IV: Polyb. 71, 257. [74

Tivaroni, C., L'Italia dur. il dominio austriaco (s. '92, 1178 u. '93, 2165). T. III: L'Italia meridionale. 686 p. 5 fr. ✻ Rec.: RCrit 38, 112. [75

Prądzyński, J., Pamietnik hist. i wojskowy o wojnie polsko-rosyjskiej w roku 1831. [Hist. u. mil. Denkwürdigkeiten üb. den Poln.-Russ. Krieg, 1831.] Krakau, Grendyszyński. 292 p. [76

Aufsätze betr. allg. Europ. Verhh. seit den 1850er Jahren: a) Ungedr. Briefe d. Gfn. Cavour. I-II. (DtR 19, III, 86-103; 193-203.) — b) Livs- og krigs-erindringer fra 1850 -64, af en gammel feltpraest. Kopenh., Gyldendal. 334 p. 4 Kr. [2077

Ricasoli, Lettere e docc. pubbl. p. Tabarrini e Gotti (s. '90, 1483 u. '94, 1314). Vol. X: 1867-80 (Schluss). 1895. 556 p. 8 fr. ✱ Rec.: NAntol 54, 201-34 Finali. [2078

✱ **Bernhardi,** Aus d. Leben Th. v. Bernhardi's, s. '93, 1464 u. '94, 1308. Rec.: Istor. Věstnik '94, Mai, p. 523-37 Zotov; MilLZ 75, 369-72; HZ 73, 502-6 Harnack; CBl '94, 1323. [78a

---

Aufsätze (u. Kriegstagebücher geringeren Umfangs) betr. die Kriege von 1866 u. 1870/71: **a)** Die Cavallerie-Divisionen d. Dt. 3ten u. Maas-Armee u. d. Operationen geg. d. Armee v. Chalons. (NMilBll 45, 1-15; 284-85.) — **b)** A. Eckel, La réunion de l'Alsace et de la Lorraine à la France et les origines de la guerre, 1870-71. Vesoul, Bon & D. 57 p. [✱ Rec.: AnnEst 8, 456.] — **c)** K. Fisch, Die Preuss. 11. Inf.-Brigade bei Vionville am 16. Aug. 1870. Aarau, Sauerländer. 35 p. m. 2 Ktn. 80 Pf. — **d)** J. Gilbert, Siège de Paris, 1870-71, notes d'un mobile breton. St. Brieuc, Prudhomme. 161 p. — **e)** A. v. Göben, Das Treffen bei Kissingen, 10. Juli '66. 3. Aufl. Darmst., Zernin. 49 p. 1 M. 50. — **f)** Hopp, Das Grenad.-Reg. Kronprinz (1. Ostpreuss.) Nr. 1 im Kriege geg. Frankr., 1870/71. Th. I. Königsb., Hartung. 111 p. 1 M. [2079

Ferner: **a)** J. Jolly, Souvenirs de la campagne 1870/71. Compiègne, Mennecier. 1893. 76 p. m. 1 Kte. **b)** Maschke, Strateg. u. takt. Rückblicke auf d. Schlacht bei Custozza. (Streffleur'sZ 35, III, 1-58.) — **c)** E. May, Mobil! Erinnergn. e. Veteranen a. d. Kriege 1870/71. Zittau, Oliva. 108 p. 1 M. — **d)** J. Pederzani-Weber, Die Belagerg. v. Strassburg; Erlebnisse e. Dt. Schülers. Lpz., Volkening. 143 p. m. Abb. 2 M. — **e)** Th. Stanton, Le gén. Grant et la France [1870-71]. (RdeParis 6, 183-202.) — **f)** C. T. Wernersdorf, 5 Monate vor Paris; Kriegserlebnisse e. 50ers. Altenburg, Geibel. 215 p. 3 M. — **g)** L. Yvert, Récits de guerre: combats de l'armée du Rhin, 1870. Paris, Firmin-Didot. 264 p. 3 fr. [✱ Rec.: Polyb. 71, 202]. [80

Wille, R., Vor 30 JJ.; lose Tagebuchbll. a. d. Feldzug geg. Dänemark. Berl., Siegismund. 283 p. 6 M. [81

Endres, K., Beispiele a. d. Dt.-Franz. Kriege 1870/71 u. d. Russ.-Türk. Kriege v. 1877/78. Hft. 1. (J. v. Hardegg u. Th. v. Troschke, Anleitg. z. Stud. d. Kriegs-G.; Neuzeit: Ergänz.-Bd. IV, 1. Darmst., Zernin. x p. u. p. 1-154 m. Karte. 4 M. 80. ✱ Rec.: DLZ 15, 1173-8 v. Trotha; MilLZ 75, 425-9. [82

Branchard, E., Les 3 batailles sous Metz: Borny, Rezonville, St.-Privat. Briey, Branchard. 195 p. [82a

Bouchard, L., Les mémoires d'un soldat de l'armée de Metz. St.-Amand, Destenay. 247 p. [83

Duquet, A., Guerre de 1870-71 (s. '89, 1036 u. '94, 1353 a): Paris, Thiers, le Plan Trochu et l'Hay (2.-29. nov. 1870). 370 p. 3 fr. 50. ✱ Rec.: RCrit 38, 421. [84

Secretan, L'armée de l'Est 20. déc. 1870—1. févr. 1871. Neuchâtel, Attinger. ix 538 p. m. 1 Facs., 2 Ktn. u. 1 Pl. ✱ Rec.: MilLZ 75, 375-8. [85

Ardouin-Dumazet, Une armée dans les neiges: Jl. d'un volont. du corps franc des Vosges (camp. de l'Est); préf. de Freycinet. Paris, Rouam. 295 p. 6 fr. ✱ Rec.: Polyb. 71, 203. [86

Rindfleisch, G. H., Feldbriefe, 1870-71, hrsg. v. Ornold (s. '91, 2688 u. '92, 1258 a). 4. Aufl. xvj 236 p. 3 M. 60. ✱ Rec.: JbbDtArmee 80, 242; Polyb. 71, 203. [87

Literatur betr. G. d. Heerwesens, sowie einz. Regimentsgeschichten vgl. in IV, 2.

Aufsätze betr. Preussen u. d. neue Deutsche Reich: **a)** A. v. Eberstein, Elisabeth Kgin. v. Preussen s. Nr. 1918a. — **b)** L. Geiger, Ein Berliner Hoffest u. s. liter. Folgen [Hofintrigue 1818]. (NatZtg 46 Nr. 703.) — **c)** Gneisenau, Briefe an Siegling, ed. Pick s. Nr. 2138. — **d)** Holtze, Briefe d. Gfn. Adolf v. Königsmarck-Berlitt. (MVGBerlin 11, 127). — **e)** F. Meinecke, L. Gust. v. Thile. (ADB 38, 28-32.) [2088

Delbrück, Gneisenau s. Nr. 2057.

Voss, Sophie Marie v., 69 JJ. am Preuss. Hofe; a. d. Erinnergn. 6. Aufl. Lpz., Duncker & H. 440 p. 6 M. [2089

Ruville, Alb. v., Das Dt. Reich e. monarch. Einheitsstaat. Beweis für

den staatsrechtl. Zusammenhang zw. altem u. neuem Reich. Berl., Guttentag. 294 p. 6 M. ✻ Entwickelt seine Auffassg. historisch u. verfolgt sie dann in d. einzelnen jetzigen Institutionen. [2090

Sybel, H. v., Die Begründg. d. Dt. Reiches (s. '90, 628 u. '94, 1385h). Bd. VI-VII. 1.-4. Aufl. xij 377; 416 p. 15 M. ✻ Bis z. Beginn d. Krieges. Rec.: KölnZtg '94 Nr. 977. [90a

Bismarck-Jahrbuch, hrsg. v. H. Kohl. Bd. I. Berl., Häring. xvj 516 p. 14 M.: a) p. 1-164 Urkk. u. Briefe, 1836-93. — b) 165-256. Gedichte auf B. — c) 257-386. Chronik, Sept. 1893 bis Sept. 1894, m. Anhang: einige Artikel d. Hamb. Nachrr. 1893/94. — d) 387-492. Reden u. Abhdlgn. von B. Litzmann, Kahl, W. Busch, Graue, H. Kohl, C. Schüddekopf (vgl. Nr. 1985 f.). — e) 493-516 Lit.-Bericht. — ✻ Rec.: CBl '94, 1760. [91

Bismarck, Polit. Reden, hist.-krit. Ges.-Ausg. v. Kohl (s. '92, 1270 u. '94, 1362). Bd. XI-XII: 1885-90 (Schluss). xxviij 489; xxx 697 p. à 8 M. ✻ Rec. v. I-X: DtR 19, IV, 126. [92

Bismarck, Ansprachen 1848-1894, hrsg. v. H. v. Poschinger. Stuttg., Dt. Verl.-Anst. xiv 358 p. 7 M. [93

Blum, H., Fürst Bismarck u. seine Zeit; e. Biogr. f. d. Dt. Volk. Halbbd. I-II. Münch., Beck. xij 524 p. 5 M. ✻ Rec. v. II: KölnZtg '94 Nr. 914; MünchnerNNachrr '84 Nr. 516; BismarckJb 1, 503. [94

Lowe, Ch., Fürst Bismarck; e. hist. Biogr. (vgl. '93, 1353). Uebers. von E. A. Witte. Lpz., Wigand. 315 p. 4 M. 50. ✻ Rec.: CBl '94, 1367; BismarckJb 1, 505. [95

[**Robolsky, H.**], Bismarck's Leben u. Wirken, nach ihm selbst erzählt. Lpz., Renger. 486 p. 8 M. ✻ Rec.: BismarckJb 1, 499-503 ungünstig. [96

Poschinger, H. v., Fürst Bismarck u. die Parlamentarier (s. '94, 1378). Bd. II: 1847-79. 1895. 362 p. 7 M. 50. ✻ Rec.: Bismarck-Jb 1, 497. — Vgl. a) Poschinger, B. u. die Parlamentarier. (DtR 19, III, 129-47; 257-317. IV, 1-16.) [97

Poschinger, H. v., Erinnergn. a. d. Leben von H. V. v. Unruh. (DtR 19, II, 41-66; 186-96; 304 etc. IV, 104-20.) [98

Ernsthausen, A. E. v., Erinnergn. eines Preuss. Beamten [1827-1888]. Bielefeld, Velhagen & Kl. 432 p. 8 M. ✻ Rec.: AZtg '94 Nr. 328. [2099

Crispi bei Bismarck; a. d. Reisetagebuch e. Vertrauten [Cr.'s], a. d. Ital. übers. v. L. Lauser. Stuttg., Dt. Verl.-Anst. xj 238 p. 3 M. ✻ Rec.: Bismarck-Jb 1, 497. — Vgl. a) Crispi bei Bismarck etc. (DtR 19, II, 1-33; 133-49; 261-88.) [2100

Reichard, P., Emin Pascha, e. Vorkämpfer d. Cultur im Innern Afrikas. 2. Aufl. Lpz., Spamer. 391 p. m. Abb. 6 M. [2101

Aufsätze betr. Nordöstl. Territorien (Gruppen V, 2-3): a) [M. Heger], Vor 50 JJ.; aus d. Erinnergn. eines alten Dresdners. Hft. 1. Dresden, Höckner. 115 p. 1 M. [✻ Rec.: MHL 22, 478 Löschhorn]. — b) Turnvater Jahn in Waldenburg [1846]; nach Aufzeichngn. v. Zeitgenossen. (SchönburgischeGBll 1, 26-35.) — c) P. Lüders, Gr.-Lichterfelde in d. ersten 25 JJ. s. Bestehens; hrsg. vom Lichterfeld. V. Berl., Rohde. 1893. 94 p. m. 4 Taf. — d) E. Muret, G. d. Kinderhospiz der Franz.-ref. Gemeinde in Berlin. Festschr. Berl., Holten. 80 p. m. 6 Taf. — e) R. Prümers, Ein Brief Gneisenau's von 1831 [betr. Choleragefahr]. (ZHGesPosen 9, 196.) — f) O. Radestock, E. J. Burckhardt, Stadtrath zu Meissen, 1845-80. (MVGMeissen 3, 288-94.) — g) O. Richter, Der Ursprung d. Sachsenhymne. (DresdnerGBll 3, 147.) — h) F. Theile, Aus alter u. neuer Zeit. (Localgeschtl. Monatsbeil. z. Local-Anz. [u. a. f. die südl. Vororte Dresdens Nr. 1-28]. [2102

Aufsätze betr. Nordwestdt. Territorien (Gruppen V, 4 u. z. Th. V, 5): a) L. v. Hirschfeld, Ein Staatsmann d. alten Schule: a. d. Leben d. Mecklenb. Ministers L. v. Plessen; nach Staatsacten u. Correspondenzen. (DtRs 79, 426-48. 80, 253-84; 368-87.) — b) K. Koppmann, Zur G. d. Botanischen Gartens [vgl. '92, 2111k]. (BeitrrGRostock 3, 90-2.) — c) v. Schmidt, Friedr. Franz II., Grossherzog v. Meckl.-Schwerin. (Bär 19, 619; 631-33; 639-42; 655-58.) — d) Wachter, Correspondenz d. St.

Düsseldorf m. d. Prinzen Friedr. v. Preussen, betr. Rückkehr nach D., 1848-55. (JbDüsseldGV 8, 211-25.) — e) P. Zimmermann, W. E. F. v. Thielau. (ADB 37, 746-50.) [2103

Balck, C. W. A., Die Vererbpachtung d. Dominialbauern in Mecklenburg-Schwerin; e. Beitr. z. Regiergs.-G. des Grosshzg. Friedrich Franz II. Schwerin, Herberger. 71 p. 1 M. 50. [4

Aufsätze betr. Mittel- u. Süddt. Territorien (Gruppe V, 5 [z. Th.] u. V, 6-9): **a)** J. v. Benko, W. v. Tegethoff. (ADB 37, 530-35.) — **b)** G. Bleicher, Une page de l'hist. scientif. et litt. de l'Alsace: Les sociétés etc. av. et apr. l'annexion. (AnnEst 8, 145-92; 370-416.) — **c)** Küchler, Die Vor-G. d. Hafenerweiterung d. Stadt Worms, 1880-90. (Die Hafen- u. Uferbauten d. St. Worms. Worms 1893. p. 55-72.) — **d)** J. M. Forster, Ludwig, Prinz v. Baiern; e. Lebensbild z. 50. Geburtstage. München, Pohl. 96 p. 1 M. — **e)** H. Nabert, Die Bedrängniss d. Deutschthums in Oesterr.-Ungarn. Stuttg., Lutz. 46 p. 80 Pf. [✲ p. 1-17 hist. Ueberblick seit Römerzeit; 18 ff. üb. gegenw. Nationalitäten-, besds. Schulfrage]. — **f)** F. Tezner, Die rechtl. Stellg. des Oesterr. Gesammtministeriums. (ZPrivOeffRecht 22, 251-300.) — **g)** F. V. Zillner, Zur Gründgs.-G. d. Ges. f. Salzburger Landeskde. (MGesSalzbLdkunde 33, 59-77.) — **h)** M. Zsilinszky, Széchenyi u. d. Nation.-Frage. (UngR 14, 258-302.) [5

Westphal, Metz vom Beginn des 1. Franz. Kaiserreichs bis zu seiner Wiedervereinigg. m. d. Dt. Reich, 1804-71. (*G. d. St. Metz, Th. III. Schluss.*) N. Ausg. Lpz., Lang. xx 364 p. 3 M. [6

Muth, Das Bürgerhospital Saarbrücken s. 2306e.

Clauss, Fr., Memminger Chronik, 1826-92, hrsg. v. Fr. Döderlein. Memmingen, Hartnig. 354 p., m. Beill.: Siegeltaff. etc. 6 M. [7

Födransperg, H. v., 40 JJ. in der Oesterr. Armee; Erinnerungen eines Oesterr. Offiziers, 1854-94. Bd. I: Oct. 1854–Apr. 1866. Dresd., Beyer. 271 p. 4 M. [8

Arneth, A. v., Ant. v. Schmerling; Episoden aus s. Leben: 1835; 1848-49. Lpz., Freytag. xvj 343 p. 8 M. ✲ Rec.: AZtg'94 Nr. 297; 299; 301. [9

Aufsätze betr. Recht, Verfassung u. Verwaltung: **a)** G. Lindenberg, Die Ergebnisse der Dt. Criminalstatistik, 1882-92. (JbbNatök 63, 588-99.) — **b)** H. Pascaud, Le suffrage polit. chez les principaux peuples civilisés. (RDroitIntern 23, 441-73. 24, 69 ff. 26, 51-74; 269-87.) — **c)** F. Schuler v. Libloy, Ueb. wichtige Rechtsschöpfgn. der Neuzeit. Rect.-Rede. 1.-2. Aufl. Czernowitz, Pardini. 1890 u. 1893. 15 p. 30 Pf. — **d)** Th. Sommerlad, Der Zollverein. (HandwbStaatsw 6, 859-65.) [2110

Aufsätze betr. allgem. sociale u. wirthschaftl. Verhh., Socialismus etc.: **a)** F. Berghoff-Ising, Die neuere socialist. Bewegg. in der Schweiz. (JbGesetzg 17, 691-734; 1077-1108.) — **b)** R. Meyer, 2 Briefe von Rodbertus [1872-73]. (Neue Zeit 13, I, 244-50.) — **c)** R. Singer, Ludw. Gall, der 1. Dt. Socialist; ein Beitr. zur Entwicklungs-G. d. Socialismus. (ZVolkswirthschaft 3, 417-34.) [11

Naudier, Fern., Le socialisme et la révol. sociale; étude hist. et philos. Paris, Alcan. 324 p. 3 fr. 50. ✲ p. 155-164 Entwicklg. d. Socialismus in Dtld.; 164-78 die Internationale 1864-1894. — Rec.: NZeit 13, I, 250. [12

Weill, G., Un précurseur du socialisme: Saint-Simon et son oeuvre. Paris, Perrin. x 251 p. 3 fr. 50. ✲ Rec.: R2Mondes 123, 856-81 Faguet; CBl '94, 1173; JlEconomistes 20, 141. [13

Rosen, H. v., Die sozialpolit. Ideen Al. Herzens. Hall. Diss. 86 p. [14

Kawelin, Konst. u. **I. Turgenjev,** Social-polit. Briefwechsel m. Al. I. Herzen; m. Beill. etc., hrsg. v. M. Dragomanov, a. d. Russ. übers. v. B. Minzes. (BiblRussDenkwürdigk., hrsg. v. Schiemann. IV). Stuttgart, Cotta. xvij 232 p. 3 M. [15

Aufsätze betr. Landwirthschaft, Gewerbe, Handel u. Verkehr: **a)** E. Berner, Denkschr. d. Berliner Stadtrathes Dracke üb. d. Nachtheile d. Gewerbefreiheit, 1818. (SchrrVGBerlin 31, 165-80.) — **b)** H. Böttger, 25 JJ. Gewerbefreiheit im Dt. Reiche. (Nord u. Süd 71, 209-19.) — **c)** A. Knittel, Die Entwicklg. d. Consum-

vereine in Dtld., unt. Ausschl. d. rein landwirthsch. Genossenschaften; ein Beitr. z. G. d. Dt. Genossenschaftswesens. Münchner Diss. 39 p. — d) C. Leisewitz, A. D. Thaer. (ADB 37, 636-41.) — e) Nöbels, Geschichtl. Entwicklg. [d. Construct.] oberird. Telegraphenlinien [seit 1848]. (APostTelegr 20, 408-47.) [2116

Ferner: a) R. R., Zur G. d. Meeraner Industrie. (SchönburgischeGBll 1, 11-18.) — b) J. Rübsam, K. Al. v. Thurn u. Taxis. (ADB 37, 501-4.) — c) Rückblick auf d. 25j. Thätigkeit d. Handelskammer zu Leipzig, 1868-93. Lpz., Hinrichs. 1893. 4°. 92 p. — d) J. Stockbauer, Die letzten 50 JJ. d. Nürnb. Goldschmiedehandwerks vor Einführg. d. Gewerbefreiheit. (BaierGewerbeZtg '93, Nr. 11.) — e) Wachter, Dampfschifffahrt zw. Köln, Düsseld. u. London resp. Hamburg u. Havre (s. '94, 1419k). Schluss. (JbDüsseldGV 8, 149-210.) — f) W. Wygodzinski, Die Allmenden in Baden. (JbbNatök 63, 416-29.) [17

Rohrscheidt, Gewerbefreiheit in Preussen s. Nr. 2055.

Herzberg, G., Das Schneidergewerbe in München, e. Beitr. z. Kenntn. d. Kampfes d. gewerbl. Betriebsformen (Münchner volkswirthsch. Studien, hrsg. v. Brentano u. Lotz. V). Stuttg., Cotta. x 135 p. 3 M. [17a

Ehrenberg, R., Das kgl. Commerz-Collegium in Altona [1737-1890]. Altona, Köbner. 1892. 67 p. ✻Rec.: APostTelegr 21, 80-6. [18

Helfferich, K., Die Folgen d. Dt.-Oesterr. Münz-Vereins v. 1857; ein Beitr. zur Geld- u. Währungs-Theorie. (AbhhStaatswSeminarStrassburg. Hft. 12.) Strassbg., Trübner. x 134 p. 4 M. [19

Kriele, M., Die Regulirg. d. Elbschifffahrt, 1819-21. (Desgl. Hft. 13.) Strassb., Trübner. xv 187 p. 5 M. [20

Schanz, Geo., Studien üb. d. Baier. Wasserstrassen. I: Die Kettenschleppschiffahrt auf d. Main. — II: D. Donau-Main-Canal u. s. Schicksale. — III: Die Mainschifffahrt im 19. Jh. u. ihre künftige Entwicklg. Bamb., Buchner. 101: 150; ix 420 p. 13 M. 50. ✻Rec. v. I: DLZ 15, 725; v. II: AEisenbahnwesen 94, 1015-18. [21

Mendel-Steinfels, H. v., 50 JJ. d. Landwirthschaft d. Prov. Sachsen im Lichte d. Thätigk. d. landwirthsch. Central-V. Berl., Parey. 529 p. m. 6 Taf. 5 M. [22

Festschrift zur Feier d. 75j. Bestehens d. Oldenb. Landw.-Ges., bearb. v. W. Rodewald. Berl., Parey. xiij 473 u. lij p. m. Abb. 10 M. ✻Rec.: JbbNatök 63, 456-9. [23

Aufsätze betr. evang. Kirche u. Theologie: a) Bethmann-Hollweg's Briefe an Hundeshagen a. d. JJ. 1851-64. (DtEvBll 19, 737 ff.) — b) G. Frank, Fr. A. G. Tholuck. (ADB 38, 55-9.) — c) W. Horning, Pfarrer Jägle in Dorlisheim. (BeitrrKGElsass 9, 41-8; 53-61; 65-70.) — d) Der Kampf in Zion; aktenmäss. Darstellg. d. Leidens-G. d. ev. K. a. d. Zeiten d. Präs. Hegel. Berl., Wiegandt. 111 p. 1 M. 20. — e) Löber, Aus dem Leben d. Dr. v. Frank. (NKirchlZ 5, 353-75.) — f) W. v. Pechmann, H. W. J. Thiersch. (ADB 38, 17-22.) [2124

Ferner: a) J. L. Schultze, Jul. Müller als Ethiker. (NJbbDtTheol 3, 249-304.) — b) R. Seeberg, F. H. R. v. Frank. (AllgEvLuthKZtg '94, 337-41; 361-65; 385-90.) — c-d) M. Sydow, F. Theremin. — Ad. Thomas. (ADB 37, 724-7. 38, 87-89.) — e) F. Teutsch, G. D. Teutsch. (Ebd. 37, 618-28.) — f-g) P. Tschackert, J. K. Th. Thilo. — Gottfr. Thomasius. (ADB 38, 40-2; 102-4.) — h) G. Weitbrecht, Herm. Schmidt in Breslau. (NKirchlZ 5, 510-34.) — i) P. Zimmermann, H. A. Thiele. (ADB 37, 750-4.) [25

[Thikötter, J.], Jugenderinnergn. e. Dt. Theologen. Bremen, Heinsius. 278 p. 4 M. ✻Rec.: CBl '94, 1483; DtEvBll 19, 700-5 Kattenbusch; DLZ 15, 1274 Holtzmann. [26

Zur Geschichte d. Agende f. d. evang. K. in d. Preuss. Landen; ein hist.-krit. Versuch. Berl., Berl. Stadtmission. 131 p. 1 M. 50. [27

Aufsätze zur G. d. kathol. Kirche u. Theologie: a) v. Funk, Oberrhein. K.-Provinz. (KLex 9, 593-612.) — b) Stöckl, N. P. Oischinger. (Ebd. 789-93.) — c) Ph. Wahrmuth, Zur G. des Aachener Bürger- u. Wahl-V. „Constantia"; ein Beitr. z. G. d.

kath. Vereine. Festschr. Aach., Cremer. 94 p. 1 M. — **d)** Weber, A. J. Onymus. (KLex 9, 865-7.) [2128

Friedrich, J., Joh. Ad. Möhler, d. Symboliker; e. Beitr. zu s. Leben u. s. Lehre aus s. eigenen u. and. gedr. Papieren. Münch., Beck. 139 p. 2 M. [29

T'Serclaës, Le pape Léon XIII., sa vie, son action religieuse, polit. et sociale; av. introd. par Baunard. Paris, Desclée & B. xv 567; 636 p. 20 fr. ✱ Rec.: Polyb. 71, 343. [30

Romstöck, F. S., Personalstatistik u. Bibliographie d. bisch. Lyceums in Eichstätt. Verf. z. 50j. Jubiläum d. Anstalt. Festschr. Ingolst., Ganghofer. 265 p. m. Abb. 4 M. 50. ✱ Rec.: Katholik 74, II, 468. [31

Zender, J. A. Zobel, Priester des Redempt.-Ordens; ein Lebensbild. Luxemb., Paulus-Ges. 246 p. — 2. Aufl. Dülmen, Laumann. 255 p. 1 M. 20. ✱ Rec.: Katholik 74, II, 272. [32

Aufsätze betr. Bildungswesen u. Wissenschaft im allgemeinen: **a)** H. Baschwitz, Rückblick auf d. 100j. G. d. Ges. d. Freunde zu Berlin. Vortr. Berl., Boll. 1892. 64 p. — **b)** A. Benoit, Le musée de Strasbourg, 1803-70. (R. d'Alsace 44, 5-21; 170-87.) — **c)** Ermisch, Sächs. G.-Forschg. s. in V, 3. — **d)** Th. v. Frimmel, M. Thausing. (ADB 37, 660-64.) — **e)** L. Geiger, Zur Charakteristik D. Friedländers [ungedr. Briefe 1816-20]. (AllgZJudenthum '94 Nr. 19.) — **f)** Th. Henner, Der hist. Verein v. Unterfranken u. Aschaffenb. in s. 60j. Wirken. (Besond. Publ. d. HVUnterfrAschaffenb Nr. 16.) Würzb., Verl. d. V. 1893. 106 p. — **g)** E. Heydenreich, Eine verscholl. Schrift d. Freiburger Conrectors M. Döring, d. Dichters des Bergmanngrusses. (MFreibergerAlthV 30, 115.) — **h)** Jacob, Torgauer Druckereien u. Zeitgn. (VeröffentlichgnAlthVTorgau 7, 43-6.) — **i)** F. Ilwof, Erzhzg. Johann u. Lor. Ch. v. Vest. [Briefe 1806-33, besds. botan. Angelegenh. betr.] (MHVSteiermark 42, 71-117.) — **k)** V. Joss, C. Maria v. Weber als Schriftsteller. Progr. Prag. 13 p. [2133

Ferner: **a)** J. Koch, Die ehem. Berlinische Ges. f. Dt. Sprache [seit 1815] u. ihre Büchersammlg. [p. 26 ff. Beschreibung d. Hss.] Progr. Berl., Gärtner. 4°. 32 p. 1 M. — **b)** A. A. Lincke, Bericht über die Fortschritte d. Assyriologie, 1886-1893. Veröffentl. des 9. intern. Oriental.-Congresses. Dresd., Zahn & J. 124 p. 3 M. — **c-d)** G. Reinwald, Die Vorschaffner uns. Vereins. — Entstehg. u. Entwicklg. d. V. f. G. d. Bodensees. (SchrrVGBodensee 22, 8-10. 23, 10-16.) — **e)** G. Rümelin, Just. Kerner. (Rümelin, Reden u. Aufsätze. 3. Folge p. 303-74.) — **f)** Al. Schwarze, Am Ausgang d. 19. Jhs.; e. Beitr. z. Zeitphilosophie. (ZExaktePhilos 20, 227-63.) — **g)** G. Thirring, G. d. statist. Bureaus von Budapest, 1869-1894. Festschr. Berl., Puttkammer & M. 41 p. 1 M. — **h)** G. Wustmann, B. G. Teubner. (ADB 37, 609-11.) [34

Lagarde, Anna de, P. de Lagarde, Erinnergn. a. s. Leben. Gött., Dieterich. 191 p. m. Portr. 2 M. ✱ Rec.: DtWochenbl 7 551; Neue Zeit 13, I, 225-8. [35

Aus d. Tagebuchblättern d. Gfn. Al. Keyserling, philos.-relig. Gedanken m. einz. Zusätzen a. Briefen; hrsg. v. Hel. v. Taube [geb. Keyserling] m. e. Lebensskizze v. Gf. L. v. Keyserling]. Stuttg., Cotta. xl 290 p. 6 M. ✱ Rec.: CBl '94, 1364. [36

Arndt, E. M., Werke. 1. einheitl. Ausg. s. Hauptschrr., bearb. v. H. Rösch u. H. Meisner. I: Erinnerungen a. d. äuss. Leben. — II: Wandergn. u. Wandlgn. mit Stein; Bll. d. Erinnerg.; e. abgenöthigtes Wort. — III: Gedichte: vollständ. Sammlg. Lpz., Pfau. 1892 u. '94. 344; 216; 72 u. 23; 342 p. 10 M. [37

Gneisenau, Neith. v., Briefe an J. Bl. Siegling, Prof. d. Math., hrsg. v. A. Pick [Apr. 1803–Mai 1831]. (Sep. a. MVGAlthkErfurt.) Erfurt, Villaret. 88 p. m. Abb. 1 M. 60. ✱ p. 1 ff. Untersuchg. d. Beziehgn. Gneisenau's zu Erfurt u. d. Familie Siegling. [38

Stengel, E., Private u. amtl. Beziehgn. d. Brüder Grimm zu Hessen; eine Sammlg. v. Briefen u. Actenstücken als Festschr. z. 100. Geburtstag W. Grimm's 1886 zusammengestellt. 2. (Titel-)Ausg. 420; 443 p. 4 M. [38a

Gregorovius, Ferd., Briefe an den Staatssecretär Herm. v. Thile, hrsg.

v. H. v. Petersdorff. Berl., Pätel. 264 p. 6 M. ✱Rec.: Nation 11, 41. [2139

Ernsthausen, v., Erinnergn. e. Preuss. Beamten s. Nr. 2099.

Dahn, Fel., Erinnergn. (s. '91, 1983 u. '93, 1466). Buch IV: Würzburg-Sedan-Königsberg (1863-88). Abth. 1: 1863-70. 612 p. 10 M. ✱Rec.: AZtg '94 Nr. 306. [40

Pecht, Fr., Aus meiner Zeit; Lebenserinnergn. [I bis 1849; II bis z. Ggw.]. München, Bruckmann. 357; 337 p. 10 M. [41

Keller, J., Mich. Tr. Pfeiffer, d. Musiker, Dichter u. Erzieher. Frauenfeld, Huber. 138 p. 2 fr. 40. ✱Rec.: SchweizRs '94, I, 82. [42

Schindler, K., Baron Alb. v. Seld, e. treuer Königs- u. wahrer Volksfreund. Basel, Jäger & K. 293 p. 2 M. ✱Interess. geschriebene Biographie, besds. ausführlich üb. S.'s Thätigkeit in Vereinen u. s. Wirken als Philanthrop. [43

Nissel, Frz., Mein Leben; Selbstbiogr., Tagebuchbll. u. Briefe; hrsg. v. Caroline Nissel. Stuttg., Cotta. 310 p. 5 M. [44

Moleschott, Jac., Für meine Freunde; Lebens-Erinnergn. Giessen, Roth. 326 p. 6 M. 50. [45

G., E., Marie Nathusius; e. Lebensbild, m. Vorw. v. M. v. Nathusius. Gotha, Perthes. 226 p. 4 M. [46

Aufsätze betreffend Universitäten, Schulen u. Unterricht: **a)** H. Fechner, G. W. M. Thilo. (ADB 38, 37-40.) — **b)** Herm. Fürst, Chronik der Forstlehranstalt Aschaffenburg, 1844-94. Festschr. Aschaffenb., Krebs. 119 p. 3 M. — **c)** Geiger, Anfänge d. Berliner Universität s. Nr. 2052c. — **d)** Die Gmünder Lateinschule a. d. Anf. d. Jhs. (BeilDiöcASchwaben '94, 3.) — **e)** F. Moser, G. u. Entwicklg. d. Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule zu Magdeburg. Magdeb. 1893. 25 p. [✱Rec.: MOesterrMuseum 8, 511.] — **f)** H. Nitzsche, G. d. Volksschulwesens d. Stadt Meissen. (MVGMeissen 3, 382-435.) — **g)** W. Rohmeder, Zur G. d. Handelsschule in München. Progrr. München. 68 u. 16 p. — **h)** G. Rümelin, Die Entstehgs.-G. der Tübinger Universitätsverfg. [gedr. 1883]. (Rümelin, Reden u. Aufsätze. 3. Folge, 76-110.) — **i)** E. Thrämer, Th. v. Thrämer. (ADB 38, 123-7.) [2147

Festschrift etc. d. Ges. ehem. Studirender etc. [Bilder aus d. G. d. Zürcher Polytechnikums]. Zürich, Raustein. x 174 p. m. Abb. 15 fr. [48

Niemeyer, A. H., Ausgew. pädag. Schrr.; hrsg. v. Joh. Meyer. I: Einführg. in N.'s Leben u. Lehre; N.'s „Grundsätze d. Erziehg. u. d. Unterrichts". Th. I. 2. Aufl. (Classiker d. Pädag.; hrsg. v. Fröhlich. V.) Langensalza, Schulbuchh. xvj 320 p. 4 M. [49

Aufsätze betr. Gelehrte, zunächst Juristen u. Nationalökonomen: **a)** F. Frensdorff, J. H. Thöl. (ADB 38, 47-52.) — **b)** E. Landsberg, A. F. J. Thibaut. (ADB 37, 737-44.) — **c)** Lippert, Joh. H. v. Thünen. (HandwbStaatsw 6, 223-7.) — **d)** G. Mollat, Sylv. Jordan als Politiker. (MVHessG '92, 28-31.) — **e)** E. Strohal, G. Demelius. (ZSavRG 15, Roman. Abth. 1-26.) [2150

Wäntig, H., Aug. Comte u. s. Bedeutg. f. d. Entwicklg. d. Socialwissschaft. (Staats- u. socialw. Beitr. II, 1.) Lpz., Duncker & H. x 393 p. 8 M. ✱Rec.: DLZ 15, 1549-56 Eulenburg. [51

Ellissen, O. A., Fr. Alb. Lange (s. '91, 2766 u. '93, 2246 b). Wohlf. Ausg. 271 p. 2 M. 50. [52

Aufsätze betr. Philosophen: **a)** M. Carriere, Fichte's Geistesentwicklg. in d. Reden üb. d. Bestimmg. d. Gelehrten, Jena 1794, Erlangen 1805, Berl. 1811. (SBMünchAk '94, 287-356.) Sep. Münch., Franz. 70 p. 1 M. 20. — **b)** F. Tönnies, Neuere Philosophie d. G.: Hegel, Marx, Comte. (AGPhilos 7, 486-515.) — **c)** L. Weryho, Marx als Philosoph. Diss. Bern, Siebert. 32 p. 1 fr. 50. [53

Fischer, K., F. W. J. Schelling. Buch 1: Sch.'s Leben u. Schrr. — Buch 2: Sch.'s Lehre. 2. Aufl. 1. Hälfte. (K. Fischer, G. d. n. Philos. N. Gesammtausg. VI, 1.) Heidelb., Winter. 400 p. 10 M. ✱Rec.: CBl '94, 1756. [54

Lehmann, Rud., Schopenhauer; e. Beitr. z. Psychologie d. Metaphysik. Berl., Weidmann. 200 p. 4 M. ✱Rec.: BllLU '94, 489. [55

Bähr, K., Gespräche u. Briefwechsel m. Schopenhauer, a. d. Nachlasse hrsg.

v. L. Schemann. Lpz., Brockhaus. xvj 90 p. 2 M. 50. [2156

Hirzel, K. Ch., Planck's Ideen üb. Dtld.'s geschtl. Beruf. Progr. Urach. 4⁰. 68 p. [57

Aufsätze betr. Philologen u. Alterthumsforscher: **a)** A. Baumeister, Fr. Thiersch. (ADB 38, 7-17.) — **b)** D. Behrens, F. Diez. Progr. Giessen. 4⁰. 41 p. — **c)** W. Golther, Gér. Gley's Verdienste um den Heliand. (AZtg '94 Nr. 272.) — **d)** F. Koldewey, W. S. Teuffel. (ADB 37, 611-5.) — **e)** R. Meissner, Ein Brief Jac. Grimm's. (AnzDAlth 20, 406.) — **f)** Merx, A. H. Thorbecke. (ADB 38, 115-7.) [58

Ferner: **a)** Edw. Schröder, B. ten Brink. (ADB 37, 785-8.) — **b)** Chr. Sigwart, G. Rümelin [1889]. (G. Rümelin, Reden u. Aufs. 3. Folge. p. j-xx.) — **c)** Stengel, Fr. Diez. (BerrFrDfHochst 10, 330-45.) — **d)** A. Tobler, Diez-Reliquien. (AStudNSprachen 92, 129-44.) — **e)** K. Weinhold, M. üb. K. Lachmann [Briefe L.'s an Klenze, Niebuhr u. Simrock]. (SBBerlAk '94, 651-87.) [59

Ritter, Eug., Le centenaire de Diez. Discours. (Sep. a. BullInstGenevois XXXIII.) Genève, Georg. 117 p. 2 fr. ✻ Rec.: RCrit 38, 202. [60

Aufsätze betr. Historiker u. Gelehrte verwandter Richtg.: **a)** A. Bardoux, Guizot historien. (Séances et travaux 42, 505-42 u. R. de Paris 5, 302-21.) **b)** F. Ilwof, Jos. v. Scheiger, Localhistoriker. (MHV Steiermark 42, 231-56.) — **c)** M. Runze, L. Giesebrecht u. C. Loewe; Zur 350j. Gedenkfeier d. Stettiner Marienstiftsgymn. Berl., Duncker. 34 p. 80 Pf. — **d)** v. Schulte, A. Theiner. (ADB 37, 674-7.) [61

Gedächtnissreden, Nachrufe etc. auf unlängst verstorbene Dt. u. auswärtige Historiker s. in uns. Nachrr. (DZG 10, 198; 389-90. 11, 225.)

Aufsätze betr. Naturforscher, Mathematiker etc.: **a)** P. Beck, Württb. Forschungsreisende u. Geographen d. 19. Jhs. (Diöc. A. v. Schwaben 10, 61-4; 69-71.) — **b)** Th. Engelmann, H. v. Helmholtz. Lpz., Engelmann. 34 p. 60 Pf. — **c)** W. Förster, Ueb. d. Zusammenwirken von Bessel, Encke u. Alex. v. Humboldt unt. d. Regierg. Friedr. Wilhelm's III. Progr. Berlin. 4⁰. 21 p. — Auch DtR 19, IV, 94-104. — **d)** J. H. Graf, R. Wolf, 1816-93. (Sep. a. MNaturfGes Bern.) Bern, Wyss. 41 p. 1 M. — **e)** H. Hüniger, Der Philosoph C. Chr. Fr. Krause als Mathematiker [1781-1832]. Progr. Eisenberg. 4⁰. 32 p. — **f)** C. Suppe, Fr. F. Runge, Prof. d. Gewerbekde.; e. Gedenkblatt. Oranienburg, Freyhoff. 15 p. 60 Pf. — **g)** H. M. Truxa, 4 Decennien Arzt, Menschenfreund etc. Gedenkbll. z. 40j. Doctorjub. v. A. Gruber. Wien, Selbstverl. 1892. 59 p. [62

Faudel u. **E. Schwoerer,** E. G. A. Hirn, 1815-90. (MNaturhistGesColmar 1, 179-335.) ✻ Rec.: RAlsace 43, 267-271. [63

Kraus, G., Kurt Sprengel. (Kraus, Der botan. Garten d. Univ. Halle. Hft. 2.) Lpz., Engelmann. 155 p. 8 M. ✻ Rec.: CBl '94, 1411. [64

Berichte üb. allg. Lit.-G. v. Stern u. Röthe s. Nr. 1982.

Aufsätze zur Literatur-G. bis gegen 1840, besonders Romantiker: **a)** K. Th. Gädertz, E. Tegnér u. s. Beziehgn. zu Dtld. (N. Christoterpe 16, 289-342.) — **b)** L. Hirzel, Zschokke. (SchweizRs '94, II, 24-48.) — **c)** E. Höber, Eichendorff's Jugenddichtgn. Berl., Vogt. 80 p. 1 M. 80. [✻ Rec.: DLZ 15, 1484 Meissner.] — **d)** A. Kohut, Wilh. Müller; e. biogr.-krit. Studie. (Nord u. Süd 71, 235-50.) — **e)** G. Manz, M. Beer u. Ed. v. Schenk: ungedr. Briefe Beer's [1827-33]. (Nord u. Süd 71, 42-54.) — **f-g)** M. Necker, E. v. Feuchtersleben, d. Freund Grillparzer's. — F. Nissel, auf Grund s. Nachlasses etc. geschildert. (JbGrillparzerGes 3, 61-93. 4, 307-36.) [2165

Ferner: **a)** Carol. Pichler, Briefe an Therese Huber [1818-28], [hrsg. v. C. Glossy]. (JbGrillparzerGes 3, 269-365.) — **b)** A. Sauer, Briefe von Kath. Fröhlich an ihre Schwestern [1826-31]. (JbGrillparzerGes 4, 81-118.) — **c)** R. Waldmüller, Prinzessin Amalie v. Sachsen. (BllLU '94, 497-500.) — **d)** E. Wechsler, W. Hauff. (WestermMtHfte 76, 695-708.) — **e)** R. Wernly, Vater H. Zschokke. Festschr. Aarau, Sauerländer. 67 p. 1 M. 20. — **f)** M. Ziegert, Goldsmith's „Landprediger in Dtld." (BerrFrDtHochst 10, 509-525.) [66

Raimund, Ferd., Briefe an Toni Wagner [1819 ff.], mitg. v. C. Glossy. (JbGrillparzerGes 4, 145-306.) [2167

Pichtos, N. M., Die Aesthetik Aug. W. v. Schlegel's in ihr. geschtl. Entwicklg. Berl., Vogt. 108 p. 1 M. 80. [68

Aufsätze zur Literatur-G. von ca. 1830 bis gegen 1860, besds. polit. Dichtung, junges Deutschland etc.: a) R. Batka, Grillparzer u. d. Kampf geg. d. Dt. Oper in Wien. (JbGrillparzerGes 4, 119-44.) — b) J. E. v. Grotthuss, Heine als Dt. Lyriker. (Zeitfragen d. christl. Volksl. Hft. 141.) Stuttg., Belser. 31 p. 60 Pf. — c) G. Karpeles, 2 Briefe v. F. Hebbel. (MagLit 63, 1125-8.) — d) F. Lemmermayer, F. Hebbel als nationaler Dichter. (BerrFrDtHochstift 10, *52 -*66.) — e) J. Minor, Grillparzer als Lustspieldichter. (JbGrillparzerGes 3, 41-60.) [69

Ferner: a) R. Mosen, Jul. Mosen; e. bisher ungedr. Selbstbiogr. (Unser Vogtland 1, 5-7.) — b) H. Pröhle, B. Thiersch [d. Dichter d. Preussenliedes]. (ADB 38, 4-6.) — c) L. v. Sacher-Masoch, Erinnergn. an Anast. Grün. (Ggw. 44, 119-21.) — d) J. Volkelt, Grillparzer als Dichter d. Zwiespaltes zw. Gemüth u. Leben. (JbGrillparzerGes 4, 1-45.) — e) K. Werner, Hebbel u. Thorwaldsen. (Euphorion 1, 268-83.) — f) M. Zdziechowski, Baironizm niemiecki [Der Dt. Byronismus]. (Przeglad Polski 107, 513 -50; 109-332.) [✻ Rec.: Euphorion 1, 417.] [70

Stern, A., Die Dt. Nat.-Lit. v. Tode Goethe's bis z. Ggw. 3. Aufl. Marb., Elwert. xij 180 p. 1 M. 50. [71

Betz, L. P., Heine in Frankreich; e. lit.-hist. Untersuchg. Zürich, Müller. xij 464 p. 8 M. [72

Lange, E., Frz. Grillparzer; s. Leben, Dichten u. Denken. Gütersloh, Bertelsmann. 168 p. 2 M. 40. [72a

Krauss, Rud., Ed. Möricke als Gelegenheitsdichter; aus s. alltägl. Leben, m. zahlr. Gedichten Mörike's u. Zeichngn. v. s. Hand. Stuttg., Dt. Verl.-Anst. xj 188 p. 3 M. [73

Aufsätze zur neuesten Literatur-G. seit ca. 1850: a) L. Fränkel, K. A. v. Terzky. (ADB 37, 579-82.) — b) A. Hämmerle, Der Vorarlberger Dialektdichter Casp. Hagen [m. Abdruck einz. Gedichte]. Progr. Brixen. 24 p. — c) E. Henschke, D. Volksthüml. in M. Greif's vaterl. Bühnendichtgn. (Festschr. f. R. Hildebrand, in ZDUnterrErgänzgshft. 3, 166-90.) — d) L. Katscher, H. Rollett's Leben u. Werke. Festschr. d. St. Baden z. 75. Geburtstag. Wien, Perles. 47 p. 50 Pf. — e) H. M. Truxa, Hedw. Wolf; e. liter. Frauengestalt Oesterreichs. Wien, Selbstverl. 80 p. 1 M. — f) R. M. Werner, L. Aug. Frankl; e. Erinnergs.-blatt. (OestUngarR 16, 165-85.) [74

Leimbach, C., Em. Geibel's Leben, Werke u. Bedeutung f. d. Dt. Volk. 2. Aufl. v. M. Trippenbach. Wolfenbüttel, Zwissler. 344 p. 5 M. [75

Aufsätze betr. Architectur, Malerei etc.: a) H. E. v. Berlepsch, G. Keller als Maler. (ZBildKunst 6, 1-12; 45-52; 77-87.) — b) P. Jessen, J. Sattler, e. Dt. Zeichner. (Kunstgewerbl. 6, 25-7.) — c-d) H. A. Lier, A. Teichlein. — J. C. Thäter. (ADB 37, 538-41; 655-9.) [2176

Ferner: a) É. Strauss, Les artistes d'Alsace. (R. du 20. siècle. Nr. 16, p. 46-57.) — b) Veesenmeyer, G. K. F. Thrän. (ADB 38, 127-34.) — c) R. Waizer, Biographisches üb. H. Gasser (s. '90, 4248 i u. '94, 1535 g). Schluss. (Carinthia 84, 178-83.) — d) Wintterlin, N. F. Thouret. (ADB 38, 121-3.) [77

Hähnel, E. Jul., Lit. Reliquien, im Auftr. d. Hinterblieb. hrsg. m. Einleitg. v. J. Grosse. Berl., Grote. 1893. 356 p. 5 M. [78

Reutern, Gerh. v.; Ein Lebensbild, dargest. v. s. Kindern, Gedächtnissschrift als Ms. gedr. (Berl., Puttkammer & M. 176 p. 10 M.) ✻ Rec.: BaltMtSchr 41, 294-312; 333-74; 494-511. [79

Richter, Ludw., Lebenserinnergn. e. Dt. Malers, hrsg. v. H. Richter (s. '90, 1621). 6.-8. Aufl. xiij 349 u. 72; 233 p. 5 M. [80

Allgeyer, Jul., Ans. Feuerbach, s. Leben u. s. Kunst. Bamb., Buchner. xiv 432 p. m. Abb. 8 M. ✻ Rec.: AZtg '94 Nr. 324. [81

Böcklin, Arn., e. Auswahl d. hervorragendsten Werke d. Künstlers in Heliogravure. N. Folge. Münch., Verl.-Anst. f. Kunst u. Wiss. gr.-fol. 40 Taff. m. 9 p. Text. 100 M. [82

Aufsätze betr. Musik u. Gesang: **a)** O. Elben, Erinnergn. a. d. G. d. Stuttgarter Liederkranzes. Stuttg., Metzler. 106 p. 1 M. — **b)** J. Kohler, Zur Charakteristik Rich. Wagner's. Mannheim, Bensheimer. 1893. 16 p. 80 Pf. — **c-g)** Ph. Spitta, Der Dt. Männergesang. — J. G. Kastner. — X. Schnyder v. Wartensee. — Ueb. R. Schumann's Schrr. — Ballade. (Spitta, Musikgschtl. Aufsätze p. 297 -461.) — **h)** W. J. v. Wasielewski, F. Mendelssohn-Bartholdy u. R. Schumann. (DtR 19, III, 329-41.) [2183

Wagner, Rich., Briefe a. Aug. Röckel, eingef. v. La Mara. Lpz., Breitkopf & H. 84 p. 2 M. ✻ Rec.: CBl '94, 1637. [84

Wagner, R., 15 Briefe; nebst Erinnergn. u. Erläut. v. El. Wille. Berl., Paetel. 163 p. 2 M. [85

Glasenapp, C. Fr., Das Leben R. Wagner's. (3. Ausg. v. Wagner's Leben u. Wirken.) Bd. I: 1813-43. Lpz., Breitkopf & H. xvj 426 p. 7 M. 50. ✻ Rec.: CBl '94, 1707. [86

Eisenberg, L., Joh. Strauss; e. Lebensbild. Lpz., Breitkopf & H. 368 p. 4 M. [87

Aufsätze betr. Theater: **a)** A. Bettelheim, Aus d. Denkwürdigk. v. J. Korner. (AZtg '94 Nr. 262; 264.) — **b)** A. Löhn-Siegel, Aus m. Tagebuch v. Dresdener Hoftheater (Anf. d. 50er JJ). (LpzZtg, Beil '94, 326-8.) — **c)** Rub, Dramat. Kunst in Danzig. 1615-1893 s. in IV, 4. [88

Weltner, A. Jos., A. Przistaupinsky u. **F. Graf,** Das Hof-Operntheater in Wien; statist. Rückblick auf d. Personal-Verhh. u. d. künstl. Thätigk., 1869-94. Wien, Künast. xxxviij 232 p. 6 M. [89

Raeder, A., Kroll; e. Beitr. z. Berl. Cultur- u. Theater-G.: Denkschr. zu d. 50j. Bestehen d. Hauses, 1844-94. Bog. 1-24. Berl., Steinitz. 5 M. [90

Aufsätze betr. Sittengeschichtliches: **a)** Dannecker's Haus u. s. Fremdenbuch [1814-17]. (DiöcA v. Schwaben 10, 46-8.) — **b)** A. v. Gernet, Die Hauptmomente in d. G. d. Chargirtenconventes. (BaltMtSchr 41, 375-418.) — **c)** E. Heyck, Heidelb. Studentenleben zu Anf. uns. Jhs.; nach Briefen u. Acten. 2. (Titel-)Ausg. Heidelb., Winter. 94 p. m. Illustr. 1 M. — **d)** A. Nebelung, 7 Schüler-JJ. im Pädagogium z. Kloster „Uns. Lieb. Fr." in Magdeburg, 1820-27; Erinnerungen e. alten Emeritus. 2. Aufl. Giessen, Krebs. 49 p. 60 Pf. — **e)** F. W. Pfähler, Feldbergfest-Gedenkbuch. 50 JJ. Feldbergfeste, nach auth. Qn. Frkf., Mahlau & W. 120 p. 1 M. — **f)** Schmidt-Neuhaus, Berliner Neuj.-Wünsche, a. d. Anf. dieses Jhs. (Sammler 16, 98 -100.) — **g)** Die Schützengesellschaft in Lössnitz. (Schönburgische GBll 1, 61-3.) — **h)** O. Schulenburg, Aus d. Tagebuche e. alten Burschenschafters [A. B. Röper, 1818 ff.]. (BurschBll 8, II, 285-95.) — **i)** Aus der alten Zunftzeit in Lübeck. (MVLübeckG 6, 53-9.) [2191

König, Aus 2 Jhh.; G. d. Studentenschaft u. des student. Corporationswesens auf d. Univ. Halle. Halle, Waisenhaus. 259 p. 4 M. [92

Festgaben zur Feier d. 50j. Stiftungsfestes d. Burschenschaft Alemannia zu Bonn, nicht im Handel. [Aufsätze z. G. d. Bonner Burschenschaft, einzelner Burschenschaften, Mitglieder-Verzeichnisse etc. v. L. Aschoff u. a. (nicht im Handel), zusammen 212 p.; ferner: Aus d. Bierzeitg. d. Alemannia. 112 p.] [93

Dietz, Dt. Burschenschaft in Heidelberg s. künftig in III, 7.

Strombeck, R. v., 50 JJ. a. meinem Leben [besds. militär. Dienstzeit]. Lpz., Grunow. 188 p. 1 M. 60. ✻ Rec.: MilLZ 75, 310. [94

Betz, E., Aus d. Erlebnissen u. Erinnergn. e. alten Offiziers. Karlsruhe, Reiff. 266 p. 2 M. ✻ Neben rein Anekdot. u. Persönl. einiges f. G. d. Bad. Verhh. 1848/49 u. d. Kriege 1870 -71. ✻ Rec.: AllgMilZtg 69, 591. [94a

Erinnerungen aus d. Knaben- und Jünglings-JJ. e. alten Thüringers. Lpz., Grunow. 106 p. 1 M. 20. [2195

IV. Culturgeschichte.

Literatur von Anfang November 1893 bis Mitte Januar 1895.

Man vergleiche die besonderen Zusammenstellungen für **Rechts-, Verfassungs- und Wirthschafts-G.**, für **Kirchen-G.**, für **Bildungs-, Literatur- und Kunst-G.** in den chronolog. Gruppen, für das Alterthum in I, für das Mittelalter besds. in II, 3; II, 5 und II, 7 (Kirchen-G. auch in I, 5), für die Neuzeit in jeder Gruppe ausser in III, 6 also z. B. die G. unserer classischen Literatur des 18. Jhs. in III, 5.

1. Allgemeines.

Literaturberichte für 1892 resp. 1893 betr. Cultur-G.: **a)** G. Steinhausen. (JBNDtLG 3, I, 4.) — **b)** P. Mann. (JBGermPhilol 15, 67-104.) [2196

Zeitschrift f. Cultur-G. (s. '93, 2260). I, Hft. 2-6 u. II, 1. p. 145-476 u. 1-96. à Bd. 10 M. — Vgl. '93, 2260. '94, 284. 483. 659. 697h. 912c. 1656c. 1728h; 29e. 1809d; 74d; 87a; g; 95b. 1933a; 51d. 2241b. ✲Rec.: KorrBlGV 42, 66; DtR 19, IV, 127; DZG 10, 360; BllBaierGymnw 30, 687; BaierZRealsch 2, 170. [97

Germania, hrsg. v. Chr. Meyer. s. in Gruppe IV, 5.

Aufsätze betr. allgem. Cultur-G.: **a)** Carruth, Expressions of German nat. feeling s. Nr. 523a. — **b)** Heinzelmann, Dt. Volkscharakter (s. '93, 2261c). Sep. Erfurt, Villaret. 1893. 37 p. 60 Pf. — **c)** Pfleider, Dt. Volkscharakter im Spiegel d. Relig. s. in IV, 5. — **d)** H. Prutz, Die Idee des allgem. Friedens. (MilitWochenbl 77, 380-8.) — **e)** Seeck, Aelt. Dt. Cultur s. Nr. 353b. [98

Ward, L. F., The psychic factors of civilisation. Boston. 10 M. 20. [2199

Vogt, Ill. Welt-G. m. besd. Berücks. d. Cultur. I s. Nr. 3. — II s. künftig in I, 4.

Bibliothek, Illustr., d. Kunst- u. Cultur-G. Lpz., Friesenhahn. II s. 93, 2717; III s. in IV, 5; IV s. in IV, 4; V s. Nr. 1643; VI s. in VII, 5. [2200

Karěev, Filosofija kuljturnoj istorii novago vremeni s. Nr. 730.

Letourneau, Ch., L'évolution littér. dans les div. races hum. (vgl. '92, 1503). Paris, Battaille. 575 p. 9 fr. ✲Rec.: RPhilos 38, 81-4. — Rec. v. Abth. Évol. relig., s. '92, 1503c: RPhil 37, 196-9. [2201

Adams, G. B., Civilisation dur. the Middle Ages, espec. in relation to modern civilisation. Lond., Nutt. 463 p. 10 sh. 6 d. ✲Rec.: WestminsterR 142, 588. [2

Kleinpaul, Das MA. s. Nr. 387.

Schauffler, Qn.-Büchlein z. Cultur-G. s. Nr. 388.

Bintz, J., Dt. Culturbilder aus 7 Jhh. I: 12.-17. Jh. — II: 18.-19. Jh. Hamb., Meissner. 1893. 204; 186 p. 5 M. ✲Rec.: HJb 15, 181. [3

Lamprecht, Dt. G. s. Nr. 610.

Janssen, G. d. Dt. Volkes. Bd. VI-VII: Culturzustände s. Nr. 734.

Schultze, Der Zeitgeist in Dtld. s. Nr. 1449.

Forschungen z. Cultur- u. Lit.-G. Baierns s. in V, 8.

Recensionen: **a)** Eucken, Lebensanschauungen, s. '89, 3467 u. '92, 1506: Ggw. 43, 79; ProtKZtg '93, 303. — **b-c)** Grupp, Cultur-G. d. MA. I, s. '93, 2265: Katholik 74, I, 186; HJb 15, 179; CBl '94, 348-51; HPolBll 113, 730-48 Merkle; RBénédictine 11, 144; TheolPraktMtSchr 4, 366; OestLBl 3, 329; LitRs 20, 251; MHL 22, 279 Albert; RStorIt 11, 473 Cian; Polyb. 71, 342; CiviltàCattol 10, 89; ZCulturG 2, 89. — System u. G. d. Cultur, s. '92, 4 u. '93, 7b: ZKathTh 16, 722-9 Michael; ZPhilos 104, 268-73. — **d)** Maisch, Bilder a. d. G. d. Dt. Bürgerthums, s. '93, 2270: CBl '94, 1166; Germania (Z. f. Dt. Cultur-G.) 1, 30. — **e)** Metchnikoff, La civilisation etc., s. '91, 2814: R2Mondes 125, 680-95 de Vogué. **f)** Schultheiss, Dt. Nationalgefühl I, s. '93, 2269: DLZ 15, 270 Steinhausen; BllLU '93, 673; Nation 11, 443; FrkftZtg '94 Nr. 118; CBl '94, 177; BaierZRealschulw 1, 354-58 Stöckel. [2204

2. *Rechts-, Verfassungs- und Wirthschaftsleben.*

Allgem. Rechts-G. u. Rechtsquellen 2205-2225; Privatrecht, Strafrecht u. Process 2226-2247; Völkerrecht u. allgem. Staatsrecht 2248-2258; Verfassung d. Reiches, allgem. Territorialverf. u. -verwaltg. 2259-2271; Städtewesen u. Geburtsstände 2272-2279; Finanzverwaltung 2280-2284; Kriegswesen 2285-2303; allgem. Wirthschafts- u. Social-G. 2304-2313; Ländl. Verhältnisse, Landwirthschaft, Bergbau etc. 2314-2328; Industrie, Gewerbe, Handwerk 2329-2339; Handel u. Verkehrswesen 2340-2350; Anhang: Dt. Juden 2351-2354.

Literaturberichte, meist für 1893: **a)** Bohm, Allg. Rechts-G. (JBGermPhil 15, 105-19.) — **b)** J. Tardif und G. Appert [Allg. Rechts-G.] (NRHistDroit 18, Beil. p. j-xxxvj.) — **c)** L. Sternlicht, Privatrecht etc. (ZPrivOeffRecht 21, 618-40.) — **d)** L. Günther, G. d. Strafrechtes u. Strafprocesses. (ZGesammteStrafrechtsw 14, 224-83.) — **e)** Staatswissenschaft 1893/94. (ZLitGStaatsw 2, 255-87 etc.; 464-84. 3, 91-140; 211-44.) — **f)** E. Krämer, Finanzwissenschaft, 1892. (FinanzA 10, II, 410-28.) — **g)** Schulz, Handelsrecht, 1892-94. (ZHandelsrecht 27, 543-636.) [2205

Mühlbrecht, O., Uebersicht d. staats- u. rechtswiss. Lit. (s. 90, 1642 u. '93, 2275). Jg. 26: 1893. xxxij 256 p. 6 M. ✱Rec. v. XXV: OestLBl 2, 718. [6

Zeitschrift d. Savigny-Stiftung (s. '89, 4475 u. '93, 2277). XV. 408; 196 p. 15 M. 40. — Vgl. '93, 2289g. 2384. '94, 424. 748c. 994a. 1725a. 1809e; f. 2150e. [7

Revue, Nouv., hist. du droit franç. et étranger (s. '91, 2822 u. '93, 2278). XVII, 6 u. XVIII, 1-5. p. 701-817 u. 1-684 m. Beil. p. j-xxxvj: **a)** 17, 708-30. L. Theureau, Notice hist. sur le prêt à l'intérêt. — Vgl. '93, 1795. 2278. '94, 2205b. [8

Amira, K. v., Recht. (Paul's Grundr. d. Germ. Phil. II, 2, 35-200.) [9

Aufsätze betr. allgem. Rechts-G. u. Rechts-Qn.: **a)** J. Binswanger, Zur äuss. Rechts-G. d. St. Augsburg. (Festschr. z. 22. Dt. Juristentag p. 1-27.) — **b)** Celakovský, Povšechné české dějiny právní. (Sep. a. Otto, Slovník naučný.) Prag. 1892. 88 p. [✱ Rec.: MVGDBöhmen 32, lit. Beil. 213.] — **c)** Crist, Weisthum d. Cent Affolterbach s. Nr. 1722b. — **d)** V. Ehrenberg, Die Dt. Rechts-G. u. d. jurist. Bildg. Lpz., Duncker & H. 36 p. 80 Pf. [✱ Rec.: CBlRechtsw 13, 276; OestLBl 3, 343.] — **e)** C. Erdmann, Die Bedeutg. d. Persönlichkeit in d. Rechtsleben. (BaltMtSchr 41, 135-46.) — **f)** R. Frank, Naturrecht, geschtl. Recht u. soc. Recht. Lpz., Hirschfeld. 1891. 32 p. 80 Pf. [✱ Rec.: DLZ 15, 1479 Jodl.] — **g)** Frensdorff, Beitrr. z. Erklärg. Dt. Rechtsbücher s. Nr. 1633. — **h)** Grunzel, Dt. Stadtrechte s. Nr. 1631b. [10

Ferner: **a)** Hänselmann, Stadtrechte Braunschweigs s. Nr. 500. — **b)** R. Hildebrand, Ueb. d. Problem e. allg. Entwicklgs.-G. d. Rechts u. d. Sitte. Inaug.-Rede. Graz, Leuschner & L. 33 p. 1 M. [✱ Rec.: JbbNationalökonomie 63, 453; ABürgerlRecht 9, 399.] — **c)** J. Jellinghaus, Die Rechtsaufzeichngn. in Niederdt. Sprache. (JbVNiederdtSprachf 18, 71-78.) — **d)** Kayser, Preuss. Landrecht s. Nr. 1259f. — **e)** Keussen, Kölner Process-Acten s. Nr. 617f. — **f)** Langenpusch, Germ. Recht im Heliand s. Nr. 429. [11

Ferner: **a)** J. Nagy, Der publ. notariatus im MA. (Akademiai Értesitö 4, 392-8.) — **b)** Steffenhagen, Buch'sche Glosse s. Nr. 618d. — **c)** Stouff, Le princ. de la personnalité des lois s. Nr. 1585a. — **d)** Wieszner, Dt. Rechtsalterthh. s. Nr. 1632d. — **e)** Winter, Beitrr. z. Niederösterr. Rechts- u. Verw.-G. s. Nr. 618k. — **f)** E. Wüst, Die ältesten Handfesten d. Stadt Osterode in Ostpreussen [14.-16. Jh.]. Progr. Osterode. 4⁰. 8 p. [✱ Rec.: MHL 23, 14.] [12

Fontes juris Germanici s. Nr. 1584 u. 1585.

Capitularia regum Francorum s. Nr. 409.

Hübner, Gerichts-Urkk. s. Nr. 427.

Constitutiones et acta publ. impp. et regum I, s. Nr. 453.

Werken d. vereen. tot uitg. d. bronnen v. het oude vaderl. recht (s. '90, 2357 u. '93, 2280). Nr. 16 s. Nr. 749. — Nr. 17 s. Nr. 1724. ✱ Rec. v. Nr. 15: NederlArchievenbl '93, 28. [13

Verslagen en meded. d. vereen. etc. [wie Nr. 2213] (s. '90, 3588 u. '92, 1516). III, 1-2. p. 1-209. 2 fl. 60. [14

Recueil des anc. coutumes de la Belgique (vgl. '91, 2829 u. '93, 2281): Coutumes etc. [von] Brabant; Aerschot, Neder-Assent et Caggevinne, par C. Casier, trad. p. Ch. Stallaert. Brux., Goemaere. 4°. 232 p. [15

Danzer, Baier. Landrecht v. 1756 s. Nr. 1085.

Fényes, S., Jogfejlödes.[Entwickelg. d. Rechtes; sociolog. Studie.] Kaschau, Maurer. 1893. 121 p. [2216

Bianco, P., La filosofia d. diritto in Germania. Salerno, Jovane. 1893. 158 p. [17

Brunner, H., Forschgn. z. G. d. Dt. u. Franz. Rechtes. Gesamm. Aufsätze. Stuttg., Cotta. x750 p. 18 M.: a) p. 260-389. Wort u. Form im Altfranz. Process. — b) 389-443. Die Zulässigkeit d. Anwaltschft. im Franz., Normann. u. Engl. Rechte d. MA.'s. — c) 631-61. Zur G. d. Inhaberpapiers in Dtld. — Ueb. d. German. Ursprg. des droit de retour. — Vgl. Nr. 430; 491c. ✻ Rec.: CBl '94, 356; AZtg '94 Nr. 101; CBlRechtsw 13, 148; EHR 9, 593 Maitland; ZSavRG 15, Germ. Abth. 183 Selbstanzeige. [18

Schröder, R., Lehrbuch d. Dt. Rechts-G. (s. '90, 1653 u. '91, 2839). 2. Aufl. 901 p. m. 4 Ktn. 20 M. ✻ Stark umgearbeitet mit sorgfältiger Benutzg. d. neuen Lit. — Rec.: DZG 11, 385. [19

Frommhold, G., Dt. Rechts-G.; Grundriss. Berl., Heymann. xiv 224 p. m. 3 Ktn. 5 M. ✻ Rec.: ABürgerlRecht 9, 407; CBlRechtsw 14, 90. [20

Janowicz, Hist. prawa niemickiego s. Nr. 428.

Beiträge z. Brandb.-Preuss. Rechts-G. III s. Nr. 979.

Cattier, Droit germ. en Hainaut s. Nr. 619.

Gengler, Beitrr. z. Rechts-G. Baierns. Hft. 3-4, s. '93, 408 u. '94, 1638. [21

d'Elvert, Chr., Weitere Beitrr. z. Oesterr. Rechts-G. Th. I u. II. (SchrrH Stat Section Mähr Ges XXVII und XXVIII.) Brünn, Winiker. 1888 u. 1894. xij 356 u. 88; ix 336 p. 6 u. 5 M. ✻ Rec.: MVGD Böhmen 33, liter. Beil. 21. [22

Hanel, Ueb. Begriff, Aufgabe u. Darstellg. d. Oesterr. Rechts-G. (ZPrivÖffRecht 20, 365-454.) [23

Katô, H., Der Kampf ums Recht d. Stärkeren u. s. Entwicklg. Berl., Friedländer. 154 p. 3 M. ✻ Rec.: ABürgerlRecht 9, 397. [24

Recensionen: a) Brunner, Dt. Rechts-G., s. '89, 1062 u. '93, 2286a: ZGesammteStrafrechtsw 14, 227-35. — b) Flach, Études crit., s. '90, 1651 u. '93, 2286d: ZVerglRechtsw 11, 319. — c) Mühlbrecht, Wegweiser 2. Aufl., s. '93, 2274. (Wohlf. Ausg. 15 M.): OestLBl 2, 719; ZLitGStaatsw 2, 451. — d) Pescatore, Beitrr. z. ma. Rechts-G., s. '90, 1650 u. '91, 2827: KritVjSchrGesetzg 17, 361-77 Seckel. — e) Sartori-Montecroce, Gemeinde Fleims, s. '92, 1519: OestLBl 3, 151. — f) Tarde, Transformations, s. '93, 2283: RPhilos 36, 535-42 Girard u. Entgegn. T.'s ebd. 623-9. [25

Aufsätze betr. Privatrecht u. Civilprocess: a) Bruchner, Fideicommiss s. Nr. 280. — b) v. Buchka, Güter- u. Erbrecht in Mecklenburg. (MecklZRechtspflege 10, 27-134; 253-381. 11, 272-348.) [✻ Rec.: KritVjSchrGesetzg 36, 97-104 Lehmann.] — c) Th. v. Bunge, Die Russ. Gesetzgebg. in d. Balt. Provinzen auf d. Geb. d. Privatrechts. (ABürgerlRecht 9, 1-45.) — d) A. Cohen, Die geschtl. Entwicklung d. Eigenthumsvorbehaltes. (ZPrivOeffRecht 21, 689-732.) — e) Durig, Rechtssprüche d. Trientner Lehenhofes s. Nr. 492f. — f) E. Huber, Die Bedeutung der Gewere im Dt. Sachenrecht. Festschr. d. Univ. Bern. Bern, Schmid. 84 p. 2 fr. 50. [2226

Ferner: a) Keller, Fuld. Verordng. u. ehel. Güterrecht s. Nr. 1934. — b) J. Kohler, Die Idee d. geistigen Eigenthums. (ACivilistPraxis 82, 141-242.) — c) Primbs, Testamente a. Regensburg s. in V, 8. — d) Seidl, Schüle's Process m. d. Augsb. Weberschaft s. Nr. 1087. — e) Tadra, Listář veřejného notáře s. Nr. 618f. [27

Thudichum, Fr. v., G. d. Dt. Privatrechts. Stuttg., Enke. x474 p. 11 M. ✻ Nach e. allg. Uebersicht durchaus systemat. Anordnung u. erst innerh. der einzelnen Paragraphen chronol. Entwicklg.: I. Allg. Lehren. II. Besond. Theil. III. Privatrechtsverhh. im Zusammenhang mit öffentlichem Recht. — Rec.: CBlRechtsw 14, 89. [28

Niutta, Jl., Saggio sulla storia d. diritto di famiglia. 2. ed. Napoli, De Bonis. 1893. xix 536 p. [2229

Geffcken, H., Zur G. der Ehescheidung vor Gratian. Lpz., Veit. 82 p. 2 M. 50. [30

Tedeschi, Em. Enr., Studî [über Eigentumsrecht, besds. im class. Alth. u. d. German.Zeit]. Padova, Drucker. 1893. 198 p. [31

Blumenstok, A. H., Entstehg. d. Dt. Immobiliareigenthums. I: Die Grundlagen. Innsbr., Wagner. 375 p. 7 M. 20 Pf. ✻ Rec.: CBl '94, 1805. [32

Ciccaglione, F., Il diritto successorio n. stor. del dir. ital., estratto dal Digesto italiano, pubbl. dall' Unione tipogr.-editr.Torinese. Torino. 1891. 4° 118 p. ✻ Rec.: ZSavRG 15, Germ. Abth. 180 Stutz. [33

Wodon, Forme et garantie dans les contrats francs s. Nr. 431.

Ducos de Lahaille, P., Étude des origines hist. de la déconfiture et de ses effets dans les législations mod. Toulouse, St.-Cyprien. 264 p. [34

Collinet, P., Études sur la saisie privée. Paris, Larose. 1893. 184 p. ✻ Rec.: MAge 6, 246. [35

Gratama, S., Het beklemrecht etc. (s. '93, 2299). Stuk II-III. p. 81-240. à 1 fl. 25. [36

Silberschmidt, W., Die Entstehg. d. Dt. Handelsgerichts. Lpz., Duncker & H. x 181 p. 4 M. ✻ Rec.: CBl '94, 757; KorrBlWZ 13, 103. [37

Gahn, C., Beitrr. z. Qn.-G. d. Bamberger Civil- u.Criminalrechts. Würzb. Diss. 1893. 84 p. [38

Recensionen: a) D a r g u n, Studien z. ält. Familienrecht I, s. '93, 2295: PolitScienceQuart 8, 572-5 Smith; ZSavRG 15, Germ. Abth. 175-8 Stutz. — **b)** E s m e i n, Le mariage en droit canonique, s. '91, 2842 a u. '92, 1541 d: ZVerglLitG 11, 292-5; NRHistDroit 18, 548-53 Glasson. — **c)** H u b e r, Schweiz. Privatrecht, s. '89, 3480 u. '93, 2294. Rec. v. IV: ZSchweizStrafrecht 35, 127-31 Heusler. — **d)** H u b r i c h, Ehescheidg. in Dtld., s. '92, 1531: KritVjSchrGesetzg 35, 602-5 Rehm; ZKG 15, 140 v. Schubert; HZ 73, 533 Löning. — **e)** K ü h t m a n n, Civilprocess in Bremen, s. '91, 2849 u. '93, 2308 b: KritVjSchrGesetzg 17, 412-17 Kleinfeller. — **f)** M e i l i, Intern. Privatrecht, s. '92, 1528 u. '93, 2308 c: OestLBl 3, 180. — **g)** S c h m i d t, Bürgerl. Recht in Hessen, s. '93, 2293: CBlRechtsw 13, 67. — **h)** S t e i d l e, Soldatentestament, s. 93, 2290 h: ZPrivOeffRecht 21, 602; BerlPhilWSchr 14, 56. — **i)** V i o l l e t, Hist. du droit civil franç., s. '93, 2291: AKathKRecht 70, 469; RCrit 37, 93; KritVjSchrGesetzg 17, 161-81 Crome. [39

Aufsätze betr. allgem. Gerichtsorganisation, Strafprocess u. Strafrecht: **a)** E. D a n g e l m a i e r, G. d. ehrenräthl. Verfahrens. (Streffleur'sZ 35, II, 38-52.) — **b)** D ü h r s e n, Loweneuburg. Process s. Nr. 1864 b. — **c)** H o l t z e, Strafrechtspflege unt. Friedr. Wilhelm I. s. Nr. 979. — **d)** J e c h t, Der ält. Görlitzer liber actorum s. Nr. 1722 d. — **e)** J o o s t i n g, Ordelen v. d. etstoel v. Drenthe s. Nr. 749. — **f)** J. K o h l e r, Beitrr. z. internat. Strafrecht. I: in d. Ital. Stadtrechten. (ZInternPrivStrafrecht 4, 225-38.) [2240

Ferner: **a)** K o s e r, Abschaffg. der Tortur s. Nr. 1084 d. — **b)** G. L i e b e, Bahrrecht u. Fürbitte in Dt. Städten d. MA.s. (ZCulturG 1, 316-22.) — **c)** O p e t, Popularklage der Berner Handfeste s. Nr. 493 b. — **d)** R i e d e r, Todtsschlagssühnen in Eichstätt, s. '93, 407, '94, 618 a u. 1723 b. — **e)** S. R. S t e i n m e t z, Eine neue Theorie über d. Entstehg. d. Gottesurtheils. (Globus 65, 105-7.) — **f)** G. T o b l e r, Thierprozesse in d. Schweiz. (Sep. a. Sonntagsbl. d. „Bund".) Bern, Jent. 1893. 32 p. [✻ Rec.: ZSchweizStrafrecht 7, 163.] — **g)** U h l m a n n, *Sigmund's Geleit* f. Hus s. Nr. 600. [41

Datz, P., Hist. de la publicité dep. les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. T. I. Paris, Rothschild. 235 p. [42

Vaskovskij, E., Organisation der Advocatur. I: Skizze e. allg. G. d. Advocatur [Russ.]. Petersburg. 1893. 396 p. 14 M. [43

Heck, Ph., Die Altfries. Gerichtsverfg., m. sprachwiss. Beitrr. v. Th. S i e b s. Weimar, Böhlau. xvj 499 p. 12 M. [44

Wigand, Fehmgericht s. Nr. 621.

Neumeyer, C., Hist. u. dogm. Darstellung des strafbaren Bankerotts.

Preisschr. Münch., Schweitzer. 1891. 198 p. 4 M. ✻ Rec.: AStrafrecht 40, 234. [2245

Feldstein, G., Die Verbannung; Skizzen ihr. Entstehg., Bedeutg., G. u. gegenw. Lage [Russ.]. Moskau. 1893. 191 p. 4 M. [46

Literatur betr. Hexenprocess s. in IV, 5.

Recensionen: a) Addosio, Bestie delinquenti, s. '92, 1537 u. '93, 2307a: CBl '94, 516. — b) Lea, Superstition and force, s. '93, 2304: HZ 73, 139. — c) Schmidt, Strafbarer Bankbruch, s. '93, 2305 (106 p. Münchner Diss. 1893): KritVjSchrGesetzg 36, 131. [47

Zeitschrift f. Lit. u. G. d. Staatswissenschaften (s. '93, 2311). II, 3-5 u. III, 1-4. p. 144-484 u. 1-342. — Vgl. '93, 1123d. 1220. 2311. '94, 1405d; 6. 1937c; 76a. 2055a. [2248

Aufsätze betr. G. d. Völkerrechts, allg. Staatsrecht etc.: a) Gennrich, Staats- u. Kirchenlehre Johann's v. Salisbury s. Nr. 1655. — b) G. de Greef, L'évolution des doctrines polit. Rede. Brux., Mayolez. 1890. 24 p. 1 fr. — c) Gröber, Kaiser. (StaatslexGörresGes 3, 546-67.) — d) Hancke, Bodin; Begriff d. Souverainetät s. Nr. 861. — e) E. Nys, Le droit internat. devant l'histoire. (RDroitIntern 26, 254-268.) Sep. Bruxelles. 18 p. 1 fr. 50. [49

Ferner: a) Pascaud, Suffrage politique s. Nr. 2110b. — b-c) Sägmüller, Anfänge diplom. Correspondenz s. Nr. 605e. — Ausschliessungsrecht in d. Papstwahl s. Nr. 866a. d) v. Scherer, Kirche u. Staat. (StaatslexGörresGes 3, 666-82.) — e) Sodeur, Staatsidee Kant's und Hegel's s. Nr. 1103f. [50

Nys, Origines du droit intern. s. Nr. 1654a.

Recueil, Nouv., gén. de traités etc. de droit intern. [de G. F. de Martens], cont. p. F. Störk (s. '90, 3599 u. '93, 2315). XVIII, 3-XIX, 1. p. 543-947 u. 1-286. 16 M. 80 u. 11 M. 60. [51

Olmeda y Leon, de, Derecho público s. Nr. 1086.

Schopfer, S., Le principe jurid. de la neutralité et son évolution dans l'hist. du droit de la guerre. Diss. Lausanne, Rouge. 306 p. 6 fr. [52

Dantscher v. Kollesberg, Politische Rechte d. Unterthanen s. in VII, 1.

Hauke, Frz., Die geschtl. Grundlagen d. Monarchenrechts; e. Beitr. z. Bearbeitg. d. Oesterr. Staatsrechts. Wien, Braumüller. ix 146 p. 3 M. [53

Proal, L., La criminalité politique. (Bibl. de philosophie contemp.) Paris, Alcan. 1895. 307 p. 5 fr. ✻ Machiavellismus, polit. Mord, Heuchelei u. Corruption etc. m. vielf. Bezugnahme auf alte G., Frankreich und England. [54

Lossen, M., Die Lehre vom Tyrannenmord in d. christl. Zeit. Festrede. Münch., Franz. 4°. 58 p. 1 M. 70. ✻ Rec.: HJb 15, 682. [55

Clauss, J., Die Lehre v. d. Staatsdienstbarkeiten histor.-dogmat. entwickelt. Tüb., Laupp. 229 p. 5 M. 80. ✻ Rec.: CBl '94, 1028. [56

Kahl, Lehrsystem d. K.-Rechts u. d. K.-Politik s. Nr. 2368.

Wirgman, A. Th., The church and the civil power; or the relations of church and state histor. considered. Lond., Bemrose. xvj 176 p. 3 sh. 6 d. [57

Galante, Il diritto di placitazione e l'economato dei benefici vacanti in Lombardia; studio stor.-giurid. sulle relaz. fra lo stato e la chiesa. Milano, Hoepli. 2 L. 50. ✻ Rec.: DZKRecht 4, 220. [58

Kirchenrecht vgl. im allgem. in IV, 3.

Piat, La liberté I s. Nr. 1450.

Mortet, La féodalité s. Nr. 497.

Literatur zur allg. Staatslehre s. in VII, 1.

Aufsätze betr. G. d. Verfassung u. allg. Verwaltung in Deutschland: a) Below, Beitrr. z. Verfg.-G. d. Niederrheins s. Nr. 1005. — b) Bienemann, Livländ. Landesrathscollegium s. Nr. 859b. — c) Brandenburg, Binger Kurverein s. Nr. 595b. — d) Döberl, Markgrafschaft auf d. Baier. Nordgau s. Nr. 1639. — e) Egger, Dtlds. Gerichtsbezirke s. Nr. 498. — f) v. Gneist, Nation. Rechtsidee von d. Ständen u. dem Preuss. Dreiclassenwahlsystem s. Nr. 1407. — g) E. Guglia, Der Reichshofrath in Wien. (OestUngR 15, 98-108.) [2259

Ferner: a) Holtze, Preuss. Justizreform s. Nr. 973c-d. — b) J., Vor-G. d. Oldenb. Staatsgrundgesetzes s.

Nr. 1388b. — c) Kittel, Baier. Reservatrechte s. Nr. 1405c. — d) Knabe, Alte Torgauer Amts- u. Erbbücher [16.-19. Jh.]. (VeröffentlAlthVTorgau 7, 46.) — e) Kolberg, Verfassung Ermlands s. Nr. 1070. — f) K. Lamprecht, Die Stufen d. Dt. Verfassungsentwicklg. vom 14.-18. Jh. (Kl. Beitrr. z. G.; Festschrift z. 2. Dt. Historikertage p. 165-76.) — g) Lewicki, Staatsrechtl. Verh. Lithauens zu Polen s. Nr. 1781. — h) Löbe, Burggrafen u. Burgmannen in Altenburg s. Nr. 493a. [2260

Ferner: a-b) A. Mell, Unterthanwesen s. Nr. 2279. — Die sog. Schützenhöfe und Schützenlehen in Steiermark [12.-16. Jh.] (MHVSteiermark 42, 146-57.) — c) F. A. Ratjen, Uebersicht üb. d. Verfg. u. d. Sitz der Gerichte in Köln bis 1798. (Festschr. des 21. Dt. Juristentags, Köln 1891. p. 94-143.) — d) H. v. Reitzenstein, Das Reichskammergericht. (AnnDtReichs 27, 42-57.) — e) de Ridder, Règlements de la cour de Charles V. s. Nr. 738d. — f) M. G. Schmidt, Gold. Bulle s. Nr. 1725. — g-h) Schmoller, Dt. Beamtenstaat s. Nr. 1919a. — Ueb. d. Entstehg. d. Landrathsamtes. (FBPG 7, 576.) [61

Ferner: a) E. Schneider, Entwicklg. d. Württemb. Gerichtshoheit. (Staatsanz. f. Württemb. '91, Lit.-Beil. 77.) — b) Smidt, Stellg. d. Hansestädte s. Nr. 1388e. — c) Tezner, Oesterr. Gesammtstaatsministerium s. Nr. 2105f. — d) G. Tumbült, Die Grafschaft des Hegaus. [Karolingerzeit bis 18. Jh.]. (MInstÖG, Erg.-Bd. 3, 618-72.) — e) Weech, Badische Landtage s. Nr. 2073e. — f) W. Wygodzinski, Ueber Altwürttemberg. Gemeindegüterpolitik. Berl. Diss. 38 p. [✻ Enthält von d. einger. Abhdlg. nur Th. II: Vom Regierungsantritt Hzgs. Christoph [1550] bis zur Communordnung, 1. Juni 1758.] — g) Zallinger, Kampf um d. Landfrieden s. Nr. 493f. — h) Zorn, Preuss. Gesammtministerium s. Nr. 2054. [62

Untersuchungen z. Dt. Staats- u. Rechts-G. s. in VIII.

Binding, Dt. Staatsgrundgesetze. Hft. 4 u. 6-7. Vgl. '93, 1188. 1383 u. '94, 1356g; 1391.

Biedermann, G. d. Dt. Einheitsgedankens s. Nr. 731.

Schröder, Lehrbuch s. Nr. 2219.

Waitz, Dt. Verf.-G. V s. Nr. 494.

Dahn, Könige d. Germanen VII s. Nr. 1586.

Brunengo, Il patriziato di Carlomagno s. Nr. 434.

Diemand, Kaiserkröngn. s. Nr. 496.

Seeliger, Registerführung am Dt. Königshof s. Nr. 593.

Tangl, Päpstl. Kanzleiordngn. s. Nr. 1741a.

Kirchhöfer, Entstehung des Kurcollegiums s. Nr. 495.

Reichstagsacten, Dt., unt. Karl V. Bd. I s. '94, 739.

Schmidt, B., Ueb. einige Ansprüche auswärt. Staaten auf gegenwärt. Dt. Reichsgebiet. Diss. Lpz., Veit. 86 p. 2 M. 30. [63

Schmoller, G., Ueber Behördenorganisation, Amtswesen u. Beamtenthum im allgem. u. spec. in Dtld. u. Preussen bis z. J. 1713. (Acta Borussica; Abthg. Behördenorganisation etc., s. Nr. 1919. I, Einleitg. p. 13-143.) [64

Stengel, Staatsrecht des Königr. Preussen s. Nr. 1408.

Lewinski, Brandb. Kanzlei etc. s. Nr. 625.

Protokolle u. Relationen d. Brandb. Geh.-Rathes s. Nr. 917.

Rachfahl, F., Die Organisation d. Gesammtstaatsverwaltung Schlesiens vor d. 30j. Kriege. (Staats- u. socialwiss. Forschgn., hrsg. v. Schmoller. XIII, 1.) Lpz., Duncker & H. xiij 482 p. 10 M. ✻ Rec.: FrkftZtg '94 Nr. 215. [65

Krusch, Hzgl. Braunschw. Centralbehörden (s. '93, 2329a). Forts. s. künftig in III, 3. [65a

Bötticher, J. v., Die Ansprüche d. K.-Gemeinden u. geistl. Stellen an d. Allmend in Niedersachsen. Hannov., Meyer. 98 p. 3 M. ✻ Rec.: ThLZ 19, 618. [66

Cosack, Staatsrecht d. Grosshzth. Hessen s. Nr. 1409.

Schmidt, Arth., Kirchenrechtl. Qn. d. Grhzth. Hessen (s. '91, 2872 u. '93, 2335d). Erg.-Hft. 72 p. 1 M. 70. [67

Sauer, Lehnsbriefe d. Metzer Bezirks-A. s. Nr. 1927.

Neudegger, G. d. Pfalz-Baier. Archive d. Wittelsbacher s. in V, 5.

Huber, Oesterr. Reichs-G. s. in V, 9.

Bidermann, H. J., Die staatsrechtl. Wirkgn. d. Oesterreich. Gesammtstaatsidee. (ZPrivatOeffentlRecht 21, 339-429.) [2268

Seidler, G., Studien z. G. u. Dogmatik des Oesterr. Staatsrechtes. I: Einleit. Uebersicht über d. öffentl.-rechtl. Verhh. in Oesterr. unt. den Babenbergern, 976-1246. — II: Das Recht d. Thronfolge in geschtl. u. dogmat. Darstellg. — III: Behördensystem u. Staatsbildg. Wien, Hölder. 188 p. 4 M. — (Zum Th. Abdr. a. ZPrivOeffRecht 22, 1-69.) [69

Wahrmund, Kirchenpatronatrecht u. s. Entwicklung in Oesterreich s. Nr. 2395.

Globočnik, Ant. v., Uebersicht d. Verwaltgs.- u. Rechts-G. d. Landes Krain. Laibach, Kleinmayr & B. 1893. 133 p. 80 Kr. ✱Behand. zugleich d. gesammte allg. Cultur m. Einschluss von Kirche, Unterricht, Handel etc. — Rec.: Argo 2, 212. [70

Rieger, Kreiseinthlg. Böhmens s. Nr. 1080.

Kalousek, Jos., Ceske státní právo [Böhm. Staatsrecht]; historicky vykládá. Vydání druhé. Prag, Bursík & K. 1892. xj 653 p. ✱Rec.: Casopis Musea Ceského 66, 532. [71

Aufsätze betr. Städtewesen u. Geburtsstände: **a)** J. Acquoy, Rechtsgeschied. v. d. adel in Nederland. I. Diss. Leiden, Van Doesburgh. 1893. 114 p. 1 fl. 40. — **b)** L. v. Borch, Zur Ritterwürde. (KorrBlWZ 13, 190-92; 216.) — **c)** v. Bulmerincq, Stadtverf. Rigas s. Nr. 502. — **d)** Dehio, Revaler Medicinal-Verhh. s. in IV, 5. — **e)** v. Gernet, Forschgn. z. G. d. Balt. Adels s. Nr. 583. — **f)** K. Grünberg, Unfreiheit. (HandwbStaatsw 6, 321-36.) — **g)** A. Gubo, Aus d. Rathsprotokollen d. Stadt Cilli. II: 1725 ff. — III: 1760-63. (BeitrrKdeSteiermGQn 25, 107-28. 26, 74-107.) [2272

Ferner: **a)** Hasse, Freibrief f. Lübeck s. Nr. 501. — **b-c)** Hauptmann, Verfassg. Bonns s. Nr. 1073 c. — Bonner Bannbegang s. in V, 5. — **d)** Hürbin, D. Adel im 1. Dt. Staatsrecht s. Nr. 617 c. — **e)** A. Kalcher, Vilsbiburger Stadt- und Marktrechte [14.-16. Jh.] (VerhandlgnHVNiederbaiern 30, 293-324.) — **f)** Lau, Kölner Patriziat s. Nr. 553 e. — **g)** A. v. Linden, Der Uradel u. d. Gothaischen Geneal. Bücher. (MtSchrHeraldGesAdler 3, 262-71.) [73

Ferner: **a)** G. Lindner, A kolozsvári Kalandos társúlatok. [Die Klausenburger Kalanda-Bruderschaft]. (Erdélyi Múzeum 11, 65-84 etc. 373-83.) — **b)** Mays u. Christ, Heidelb. Einwohnerverzeichniss s. Nr. 932. — **c)** C. Mettig, Ueb. d. Schützen-Gildebuch d. kl. Gilde zu Riga [1454-1569]. (SBGesOstseeprovRussland '93, 22-8; 41-4.) — **d)** J. Meyer, Acten d. Gottesleichnamschaft in W.-Neustadt. (MtBlAlthVWien 11, 121-3; 129-31.) — **e)** Philippi, Wehrverfassg. v. Osnabrück s. Nr. 2286 d. — **f)** Pirenne, L'origine d. constitutions urb. s. Nr. 493 c. — **g)** Schaube, Radolfzeller Marktprivileg s. Nr. 493 d. [74

Uhlirz, Neuere Lit. üb. Dt. Städtewesen s. Nr. 1635.

Schwebel, O., Dt. Bürgerth. 2. (Titel-) Aufl. Berl., Felber. 532 p. 5 M. [75

Cherrier, P., La cité à travers les âges. Paris, Delagrave. 240 p. m. Abb. [76

Rietschel, Die Civitas auf Dt. Boden s. Nr. 425.

Wolter, F. A., Die staatsrechtl. Stellg. Magdeburgs u. die öff.-rechtl. Beziehgn. zw. d. Altstadt, d. n. Markte u. d. Vorstädten etc. [bis 1648]. (NMHistAntiqForschgn 18, II, 1 p. 1-68.) [77

Philippi, Verf.-G. d. Westf. Bischofsstädte s. Nr. 1636.

Werminghoff, Verpfändungen Rhein. Reichsstädte s. Nr. 622.

Acten z. G. d. Verf. etc. von Köln, bearb. v. Stein, s. Nr. 623.

Knapp, Th., Ueb. d. 4 Dörfer d. Reichsstadt Heilbronn; e. Beitr. z. Rechts-G. d. Dt. Bauernstandes, Mitte 16. bis Anf. 19. Jh.s. Progr. Heilbronn. 4°. 45 p. ✱p. 1-26 üb. Leibeigenschaft in diesen Dörfern; 26 ff. Gemeindeverfassg. u. landesherrl. Regierg. — Rec.: MHL 23, 15. [78

Mell, Ant., Beitrr. z. G. d. Unterthanwesens in Steiermark (s. '93, 2389). II. (MHVSteiermark 41, 140-211.) [79

Zur G. des Städtewesens s. auch einiges bei Finanzverwaltung, ferner unten bei Wirthschafts- u. Handels-G. etc., sowie in d. chronol. Gruppen, besds. II, 5 u. II, 7.

Aufsätze betr. G. d. Finanzverwaltung: a) Bücher, Ma. Steuerordngn. s. Nr. 616d. — b) Buff, Augsb. Rechnungsauszüge s. Nr. 606. — c) Dopsch, Oesterr. Finanzverwaltg. s. Nr. 616g. — d) Dozy, Dordr. Stadsrekeningen s. Nr. 618c. — e) Ernst, Münzstätte Günzburg s. Nr. 1970. — f) Ferber, Creutzb. Steuerbuch s. Nr. 1004b. — g) R. Grätzer, Zur Lit. d. Lehre v. Staatscredit. (ZLitG-Staatsw 1, 135-93.) [2280

Ferner: a) Grünhagen, Schles. Steuerverhh. s. Nr. 1071c. — b) Häbler, Finanzdecrete Philipp's II. s. Nr. 1864f. — c) M. v. Heckel, Geschtl. Entwickelung d. Vermögenssteuer. (HandwbStaatsw 6, 437-42.) — d) Huber, Oesterr. Finanz-Verhh. s. Nr. 750. — e) Markgraf, Finanz-G. Breslaus s. Nr. 1268. — f) Mollwo, Lübische Zollrollen s. Nr. 1637. — g) Schalk, Wiener Münzverkehr s. Nr. 1865e. [81

Cassani, Origine giurid. d. decime eccles. s. Nr. 2396.

König, Päpstl. Kammer unt. Clemens V. u. Johann XXII. s. Nr. 567.

Kirsch, Päpstl. Collectorien in Dtld. s. Nr. 1741.

Stadtrechnungen v. Hildesheim s. Nr. 705.

Below, v., G. d. directen Staatssteuern in Jülich u. Berg s. Nr. 1726.

Weiss, Staatssteuern v. Kurtrier s. Nr. 499.

Sommerlad, Rheinzölle s. Nr. 624.

Beer, Oesterr. Finanzverwaltg. s. Nr. 1065.

Bahrfeldt, Füneb. Münz-G. s. Nr. 988.

Tauber, Steier. Münzwesen s. Nr. 1002.

Zur G. der Finanzverwaltung s. auch unten bei Wirthschafts-G.

Küntzel, G., Ueb. d. Verwaltg. d. Mass- u. Gewichtswesens in Dtld. währ. d. MA.s. (Schmollers staats- u. socialw. Forschgn. XIII, 2.) Lpz., Duncker & H. 102 p. 2 M. 60. — 33 p. Berl. Diss. ✻ Rec.: CBl '94, 1798. [82

Recensionen zur Verf.- u. Verwaltungs-G. a) Blumer, Schweiz. Bundesstaatsrecht, s. '91, 2876 u. '93, 2334b: JbGesetzg 18, 279. — b) Dupriez, Les ministres princip. s. '93, 2318. NRHistDroit 18, 299-302. — c) Eyschen, Luxemb. Staatsrecht, s. '90, 1683 u. '92, 2891b: JbGesetz 18, 1001. — d) v. Schulte, Dt. Reichs- u. Rechts-G. 6. Aufl. s. '92, 1556: DLZ 14, 1590; ZGesamteStrafrechtsw 14, 224-27; ZSavRG 15, Germ. Abth. 180. — e) Seydel, Abhdlgn., s. '93, 2312: ZPrivatOeffentlRecht 21, 457-60 Hauke; ZGesamteStaatswiss 50, 373; NRHDroit 18, 420. [83

Ferner: a) Thorsch, Oesterr. Staatsschulden, s. '91, 2890 u. '92, 1572c: ZGesamtHandelsr 27, 331. — b) Triepel, Interregnum, s. '93, 2316. (Leipz. Habil.-Schr.): ZGesamtStaatswiss 50, 370; KritVjSchrGesetzg 17, 260-4. — c) Ulbrich u. Jellinek, Oesterr.-Ung. Staatsrecht, s. '91, 2882 u. '93, 2335f: JbGesetzg 18, 1008. — d) Van der Linden, Constitution de Louvain, s. '92, 1569 u. '93, 2341: EHR 9, 559-63 Tait. — e) Westerkamp, Staatenbund u. Bundesstaat, s. '92, 1553 u. '93, 2320: ZPrivOeff-Recht 21, 460-4 Jellinek; RDroitIntern 26, 221-5 Geffcken. — f) Wyss, Abhdlgn. z. G. d. Schweiz. öff. Rechts, s. '92, 1565 u. '93, 2335h: ZVerglRechtsw 11, 298; ZSchweizStrafrecht 7, 148; OesterrLBl 3, 277; MInstÖG 15, 682 Dierauer. [2284

Aufsätze betr. G. d. Militärverwaltung, Kriegswesen u. Kriegs-G.: a) Böheim, Zeugbücher K. Maximilian's s. Nr. 693. — b) Boguslawski, Innere u. äuss. Linien (MilWochenbl 78, 2865-69.) — c) A. Dittrich, Zur G. d. Adjustierung d. Oesterr. Armee. (JbbDtArmee '92, 77-90; 199-218.) — d) Eugster, Appenzeller Militärwesen s. Nr. 1078b. — e) Flanss, Regimenter d. Poln. Kron-Armee s. Nr. 1923. — f) Gömöry, Oesterreichs Wehrkraft s. Nr. 1282a. — g) Kleemann, Die Linien (Linien-Verschanzungen) in Mittel-Europa im 17. u. 18. Jh. (Sep. a. AllgMilZtg.) Darmstadt, Zernin. 92 p. 1 M. 80. — h) Fürstl. Sächs.-Eisen. Kriegsrecht s. Nr. 1004c. [2285

Ferner: a) De La Chauvelays, Tactique d. guerres du MA. s. Nr. 616e. — b) Lippert, Geschützwesen d. Wettiner s. Nr. 1728i. — c) Maindron, Collections d'armes s. in IV, 4. — d) F. Philippi, Ueb. d. Wehrverfassg. v. Stift u. St. Osnabrück in früh. Zeit. (JbbDtArmee '92, 127

-36.) — e) v. Raab, Kriegsverpflegung im 15. Jahrhundert s. Nr. 700d. — f) Schneider, Legion u. Phalanx s. Nr. 10. — g) A. Schultz, Kriegswesen. (Paul's Grundriss d. Germ. Phil. II, 2, 201-7.) [2286

Ferner: a) J. Szendrei, Reliquien Ungar. Provenienz in ausländ. Waffenarsenalen. (Hadtörténeti Közlemenyek 6, 92-111 etc; 691-708.) — b) Thir, Hory Tábor jako prevnost s. in V, 9. — c) Triepel, Fortschritte im Kriegsrecht s. Nr. 1405 d. — d) Wauwermans, Fortification d'Anvers s. Nr. 1847. — e) E. Woinovich, Elemente d. Kriegfühg., Beitr. z. Stud. d. Kriegs-G. Wien, Seidel. 85 p. 3 M. [✻ Einführg. in Fragen d. mod. Taktik u. Strategie m. Berücks. d. Kriegs-G. seit 7j. Krieg]. [87

Pohler, J., Bibliotheca hist. militaris (s. '89, 3516 u. '93, 2346): III, 3. p. 345-440. 3 M. ✻ Rec.: CBlBiblw 11, 133. [88

Einzelschriften, Kriegsgeschtl., hrsg. v. Generalstabe (s. '89, 4443 u. '93, 2347). Hft. 16. (Bd. III, p. 275-397 m. Kte. etc.) 3 M. — Vgl. Nr. 1217. [89

Darstellungen a. d. Baier. Kriegs-G. s. in V, 8.

Schlachten-Atlas d. 19. Jhs. (s. '89, 1806 u. '93, 2350.) Lfg. 38-43. ✻ Rec.: MilLZ 75, 335. [90

Henry, R., L'esprit de la guerre moderne d'apr. les gr. capitaines et les philosophes. 2. éd. Paris, Berger-Levrault. xxix 607 p. ✻ Rec.: CBl '94, 1697; RCrit 38, 331. [91

Martynov, Strategie im ZA. Napoleon's s. Nr. 2043.

Hauterive, L'armée sous la révolution s. Nr. 2027.

Moltke, Mil. Werke s. Nr. 1373.

Hardegg u. **Troschke,** Studium d. Kriegs-G. s. Nr. 2081.

Scherff, Kriegslehren in Beispielen s. Nr. 1334.

Arbib, Ed., Vittorie e sconfitte. Milano, Hoepli. 470 p. 4 L. 50. ✻ Rec.: AStorIt 14, 211-14 Dina. [92

v. Peucker, Schlachtfelder s. Nr. 365.

Tanera, Dtld.s Kriege Bd. VIII-IX s. Nr. 1319.

B.-k., Zur Psychologie d. gr. Krieges. II s. Nr. 1229.

Cardinal v. Widdern, Das Nachtgefecht im Feld- u. Festungskrieg; kriegsgeschtl. u. takt. Studie. 3. Aufl. Berl., Eisenschmidt. xv 262 p. m. 10 Planskizzen. 5 M. ✻ Rec.: MilLZ 75, 263; JbbDtArmee 91, 251. [93

Müller, H., Die Entwicklg. d. Feldartillerie in Bezug auf Material, Organisat. u. Taktik, 1815-92; m. bes. Berücks. d. Preuss. u. Dt. Artill. I: 1815-70. 2. Aufl. — II: 1870-92. — III: Wirkg. d. Feldgeschütze, 1815-92. Berl., Mittler. 1893-94. xiv 388; 465; xij 338 u. 68 p. 31 M. ✻ Rec.: MilWochenbl 78, 2968-78; CBl '94, 12; NMilBll 23, 84; DLZ 15, 1399 v. Zepelin; JbbDtArmee 90, 334-44. [94

Markov, Istorija konnicy. IV. [G. d. Reiterei. Bd. IV]. Tverj, Muravjev. 1892. 4°. 287 p. m. Abb. [95

Pernot, A., Aperçu hist. sur le serv. des transports milit. Paris, Lavauzelle. xiij 492 p. 10 fr. [96

Forrer, R., Die Waffensammlg. d. Stadtrath R. Zschille in Grossenhain. Berl., Mertens. fol. 236 Taf. m. 31 p. Text. 160 M. [97

Böheim, Gegenstände a. d. kaiserl. Waffensammlg. s. in IV, 4.

Rhoen, Befestiggs.-Werke d. Stadt Aachen s. in V, 5.

Bertelli, J., Studi stor. intorno alla bussola nautica. I-II. (Sep. a. MemPontifAccNuoviLincei IX). Roma, Cuggiani. 1893-94. 4°. 178 p. u. p. 131-218. [98

Knötel, Uniformenkde. (s. '91, 2927 u. '93, 2363). V. ✻ Rec.: v. III, 9-12: DLZ 15, 88. [2299

Deutsche Regimentsgeschichten u. dergl., bei Mittler in Berlin erschienen, wenn nicht anders angegeben: a) v. Barsewisch, Bad.-Leib.-Grenad.-Reg. 1803-71. Th. I: 1803-69. — Th. II [v. v. Trapp-Ehrenschild. 1875. 2. Aufl.; vgl. Nr. 1343]: 1870/71. Karlsr. Müller. 1893. 220 p. m. 4 Taf.; 260 p. m. 4 Taf. 6 M. [✻ Rec.: MilLZ 75, 75; ZGOberrh 9, 191; BadLandesztg '93, Nr. 274. — b) Beutner, Preuss. Garde-Artillerie, insbes. 1. u. 2. Garde-Feldart.-Reg. Bd. II. xij 331 u. 172 p. 12 M. 50. [✻ Rec.: MilLZ 75, 257-61; CBl '94, 1289; JbbDtArmee 92, 115; FBPG 7, 337; NMilBll 23, 362.] — c) A. v. Cramon, Leib-Kürassier-Reg. Grosser Kurfürst (Schles.) Nr. 1. 240 p. 10 M. [✻ Rec.: MilLZ 75, 53; JbbDtArmeeMarine 91, 117.] — d) H. v. Eck, 2. Westf. Hus.-Reg. Nr. 11 u. s. Stammtruppen v. 1807-13.

Mainz, Mil. Verl.-Anst. 1893. 433 p. m. 9 Taf. 15 M. — e) Gerneth u. Kiessling, Baier. 5. Inf.-Reg. (vac. Grhzg. Ludw. IV. v. Hessen). II, 2: 1812-33. 1893. p. 343 832 u. xxiv p. 10 M. — Th. I ersch. 1883, Th. II, 1 1887. [✱ Rec.: MilLZ 75, 28; Streffleur's Z. 35, LBl Nr. 2; JbbDtArmee '90, 377.] — f) v. Glasenapp, Schlesw.-Holst. Ulanen-Reg. Nr. 15. 232 p. 9 M. [✱ Rec.: MilLZ 75, 431.] [2300

Ferner: a) M. Gottschalck, 1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31. ix589 p. 12 M. 50. [✱ Rec.: MilLZ 75, 156; JbbDtArmeeMarine 92, 110.] — b) Küster, Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93. Th. I. x206 p. 8 M. [✱ Rec.: MilLZ 75, 158; JbbDtArmee 91, 253.] — c) v. Langermann u. Erlenkamp, 3. Posensches Inf.-Reg. Nr. 58. 2. Aufl. 1893. 131 p. 80 Pf. [✱ Rec.: InternRArmeen 12, 378.] — d) Legde, 2. Bad. Dragoner-Reg. Nr. 21. 1893. 282 p. 7 M. [✱ Rec.: MilLZ 75, 52; JbbDtArmee 90, 378; Streffleur's Z. 35, LBl Nr. 5; InternRArmeen 12, 757.] — e) J. Lill, Kgin. Augusta-Garde-Grenad.-Reg. Nr. 4. Frkf., Fösser. 119 p. 2 M. 40. — f) A. v. Minckwitz, Die 1. Kursächs. Leibwachen zu Ross u. zu Fuss u. ihre G.; a. d. Nachlass hrsg. v. G. v. Schimpff. Dresd., Bänsch. 125 p. 4 M. [2301

Ferner: a) v. Rentzell, Garde-Jäger-Bat., 1744-1894. 2. Aufl. x396 p. 11 M. [✱ Rec.: MilLZ 75, 209; DLZ 15, 1432 v. Zepelin.] — b) W. Rintelen, Niederrh. Füsil.-Reg. Nr. 39. xij536; 98 p. 12 M. 50. [✱ Rec.: MilLZ 75, 177-81.] — c) P. Stern, Die ersten 5 JJ. d. Inf.-Reg. Hzg. v. Holstein (Holsteinisches) Nr. 85. 158 p. 3 M. 50. [✱ Rec.: MilLZ 75, 395.] — d) Trip, Die Unteroffizierschule in Weissenfels. Festschr. 48 p. 1 M. [✱ Rec.: MilLZ 75, 396.] — e) H. v. Wechmar, Braune Husaren etc. d. Friederic. Armee u. jetz. Hus.-Reg. v. Schill (1. Schles.) Nr. 4. Berl., Peters. 1893. 338 p. m. 5 Ktn. 12 M. 50. [✱ Rec.: MilLZ 75, 49-52; JbbDtArmee 92, 111-4.] — f) Windeck, Füsil.-Reg. Königin (Schlesw.-Holst.) Nr. 86. 341 p. 7 M. [✱ Rec.: MilLZ 75, 395.] [2

Kandelsdorfer, Biographien Oesterr. Regim.-Inhaber s. in V, 9.

Recensionen: a) La Cavalerie allem., s. '93, 2358: DLZ 17, 1107 v. Zepelin. — b) Conrady, Inf.-Reg. Nr. 77, s. '93, 2364a: NMilBll 22, 526. — c) Demmin, Kriegswaffen etc., s. '91, 2926 u. '93, 2363 a. Rec. d. Erg.-Bds.: MilLZ 75, 67; OestLBl 3, 153; Sammler 16, 71. — d) Häring, Preuss. Garde, s. '91, 2915g: DtR 16, IV, 378. — e) Jähns, Krieg u. Cultur, s. '93, 2351: NatZtg '93, 26. Oct. Boguslawski; FkftZtg '94, Nr. 49; ZCulturG 1, 332; Nation 11, 668. — f) Malacharski, Scharfe Taktik, s. '92, 1576 u. '93, 2369e: InternRArmeen 12, 191. — g) Reibnitz u. Nitschke, Füsil.-Reg. Nr. 37, s. '93, 2365a: InternRArmeen 12, 378; DLZ 15, 1081; Streffleur's Z. 35, LBl Nr. 4. — h) Roloff, Menschenverbrauch etc., s. '93, 2645d. Entgegng. R.'s auf d. Rec. Lettow-Vorbeck's in DtHeeresZtg 18, Nr. 69. — i) Serre, Marines de guerre, s. '91, 2920: W-SchrKlPh 11, 1060. — k) Unger, Drag.-Reg. Nr. 18, s. '93, 2365g: NMilBll 22, 433. [3

Zur G. d. Kriege u. d. Kriegswesens s. die chronol. Gruppen, insbes. d. Röm.-Germ. Kriege in I, 6, Kreuzzüge in II, 5, Hussitenkriege in II, 7, Kriege d. Reformationszeit in III, 2, 30j. Krieg in III, 3, Türkenkriege besds. in III, 4. Kriege gegen Ludw. XIV., Span. Erbfolgekrieg u. Nord. Krieg in III, 4, Oesterr. Erbfolgekrieg, Schles. Kriege u. 7j. Krieg in III, 5, Revol.-Kriege u. Napol. Kriege in III, 6, Dt. Einiggs.-Kriege in III, 7.

Zeitschrift f. Social- u. Wirthsch.-G. (s. '93, 2372). II, 2-3 u. III, 1. Berl., Felber. p. 149-428 u. 1-148. — Vgl. '93, 1702. 2372. '94, 194b. 503g. 748b. 1083a; f. 1631c. 1728c. 1820e. 2055c. 2205e; 80g. 2305e. [2304

Aufsätze zur allg. Social- u. Wirthschafts-G.: a) Baldwin, Die Englischen Bergwerksgesetze; ihre G. etc. s. in VI, 2. — b) Berner Beiträge z. G. d. Nat.-Oek. Nr. 5 s. Nr. 1102c. — c) M. Berbig, Das Rechnen im Dienste d. Cultur-G. [Aufgaben aus d. G. d. Preise]. J.-Ber. d. Gothaer Hzg.-Ernst-Seminars. Gotha. 1893. p. 1-24. — d) v. Detten, Wirthsch. Verhh. Westfalens s. Nr. 1727c. — e) H. Dietzel, Beitrr. zur G. des Socialismus und des Communismus. (ZLitGStaatswiss 1, 1-26; 373-400.) — f) Eyd, Wirthsch.-G. d. Pfälz. Westrichs s. Nr. 2314f. — g) v. Inama-

Sternegg, Wirthschaft. (Paul's Grundriss II, 2, 1-34.) [2305

Ferner: **a)** Jacobi, Erzgebirg. Wirthschaftsleben s. Nr. 803e. — **b)** A. Kerschbaumer, Volksbewegg. in Krems; culturgeschichtl. Matrikstudien üb. d. 17. u. 18. Jh. (BllLdkdeNiederösterreich 28, 3-11.) — **c)** Knittel, Consumvereine in Dtld. s. Nr. 2116c. — **d)** Muth, Das Bürgerhospital Saarbrücken; eine Denkschrift s. Nr. 2721. — **e)** Prutz, Rechnungen üb. H. v. Derby's Preussenfahrten s. Nr. 701. — **f)** G. Schmoller, Die G. u. hist. Methode d. Volkswirthschaft. (HandwbStaatsw 6, 543-46.) — **g)** Schneider, Fichte als Socialpolitiker s. Nr. 1114. [6

Ferner: **a)** Simons, Evang. Gemeindearmenpflege am Niederrhein s. Nr. 929d. — **b)** Sommerlad, Wirthsch.Thätigkeit d.K. s. Nr. 1649d. — **c)** Stuhr, Bevölkerg. Mecklenburgs s. Nr. 628e. — **d)** Tollin, Zur Hugenott. Armenpflege s. Nr. 985h. — **e)** Wäschke, Wirthsch.-G. d. Anhalt. Lande s. Nr. 466. — **f)** A. Werunsky, Grundzüge d. Entwicklungsganges der Volkswirthschaftslehre. Zittau, Pahl. 38 p. 1 M. — **g)** Zeller, Socialisme au temps de la réforme s. Nr. 748g. [7

Brañas, A., Historia económica. Santiago. 451 p. 11 M. 20. [8

Loria, A., Le forme stor. d. costituzione econom. (Loria, Analisi d. proprietà capit. II.) Torino, Bocca. 1889. 474 p. ✻ Rec.: JbGesetzg 18, 300. [9

Geschichte, Die, d. neueren Socialismus in Einzeldarstellgn. [bearb. v. E. Bernstein, K. Kautsky, P. Lafargue, C. Hugo, F. Mehring, G. Plechanow u. a.]. Bd. I: Die Vorläufer d. neueren Socialismus, Heft 1-8 [Plato etc. bis Ref.-zeit], bearb. v. K. Kautsky. Stuttg., Dietz. p. 1-256. à Hft. 20 Pf. ✻ Rec.: AZtg '94 Nr. 338 Pöhlmann. [9a

Pöhlmann, G. d. antiken Communismus s. Nr. 194.

Albonico, C. G., La legge storica del lavoro. Cuneo, Oggero & B. 1893. 143 p. 2 L. [10

Jäger, Statsökonomis grundläggelse ved Ad. Smith s. Nr. 1105.

Nikitskij, G. d. ökon. Lebens von Gr.-Novgorod s. in VI, 11.

Beer, Oesterr. Volkswirthschaft s. Nr. 1066.

Weller, K., Die Ansiedlgs.-G. d. Württb. Franken rechts vom Neckar. (WürttbVjHfte 3, 1-93.) [11

Geiser, K., G. d. Armenwesens im Kt. Bern v. d. Ref. bis auf d. n. Zeit. (ZSchweizStatistik '94, 38-145.) Sep. Bern, Schmid. 522 p. 5 fr. [12

Recensionen: a) Bonar, Philosophy and polit. economy s. in IV, 4. — **b)** Bücher, Entstehg. d. Volkswirthschaft, s. '93, 2374: CBl '93, 1821; AllgStatistA Bd. 3, I, 284-7; Erwiderg. B.'s auf d. Rec. Schmoller's u. Erklärg. S.'s: JbGesetzg 18, 318-20; ZGesammteStaatsw 50, 347-57 u. PJbb 75, 546-58 Wagner; DtWochenbl 6, 516; DtRs 78, 475; GGA '94, 523-35 Hasbach; RÉconomiePolit '94, 1-25 Favre; OestLBl 3, 311. — **c)** Gebauer, Volkswirthsch. im Kgr. Sachsen, s. '93, 2378: ZLitGStaatsw 2, 331; NASächsG 15, 179-85 E. O. Schulze. — **d)** Sommerlad, Wirthschafts-G., s. '93, 2371k: ZCulturG 1, 472. — **e)** Stammhammer, Bibliogr. d. Soc. u. Communismus, s. '93, 2375: JbGesetzg 18, 317; ZSocWirthschG 2, 293; CBlBiblw 11, 132; ZPrivOeffRecht 21, 608; ASocGesetzg 7, 340-5 Sombart; ZVolkswirthsch 3, 328; HZ 73, 186 Hasbach; JbbNatOek 62, 626; CBl '94, 1375. — **f)** Wuttke, Gesindeordngn. etc. in Sachsen, s. '93, 2377: MHL 22, 243 Löschhorn; CBlRechtsw 13, 151; JbbNatOek 62, 773; CBl '94, 1631. [13

Literatur zur G. d. neueren Socialismus s. in Gruppe III, 7.

Naudier, Le socialisme s. Nr. 2112.

Weill, Saint-Simon s. Nr. 2113.

Werke über Lassalle Nr. 1411-13.

Aufsätze betr. G. d. Grundbesitzes, d. ländl. Verhältn. u. d. Bergbaues: **a)** Balck, Vererbpachtg. d. Dominialbauern in Mecklb.-Schwerin s. Nr. 2104. — **b)** Bode, Forstding in d. Waldmark v. Goslar s. Nr. 1722a. — **c)** v. Brodnicki, Landwirthschaft in Posen s. Nr. 1421. — **d)** G. Deutsch, Zur G. der Jagd in den Ländern d. Stefanskrone. (UngR 13, 569-77.) — **e)** Eckermann, Eindeichgn. südl. v. Husum s. Nr. 924e.

— **f**) L. Eyd, Zur Wirthsch.-G. d. Pfälz. Westrichs; agrarhist. Beitr. insbes. f. das Hzgth. Zweibrücken. (Sep. a. LandwirthschBll). Zweibr., Ruppert. 55 p. 60 Pf. — **g**) Eyth, Landwirthsch. Maschinenwesen s. Nr. 1419a. [2314

Ferner: **a**) Fink, Bergwerksunternehmgn. d. Fugger s. Nr. 1809g. — **b**) R. Habs-Randau, Beitrr. z. G. des Frohndienstes am Südharze seit Anf. d. 16. Jhs. (s. '93, 2381a). 2. Reihe. (ZHarzV 26, 1-141.) — **c**) Haller, Silberbergwerk bei Annaberg s. Nr. 1079b. — **d**) J. Hamm, Forstgeschichtliches a. dem Nellenburgischen (s. '93, 2381b). Schluss. (Alemannia 21, 277-91.) — **e**) Jacobs, Zur Jagd-G. d. Harzes s. Nr. 921b. — **f**) v. Karwowski, Salzprivileg d. Reichsgfn. v. Oppersdorff s. künftig in III, 4. — **g**) R. Kleinpaul, Die Jagd im MA. (Sep. a. Kleinpaul, Das MA.) Lpz., Schmidt & G. 1893. 49 p. 1 M. 50. [15

Ferner: **a**) G. F. Knapp, Die Bauernbefreiung in Oesterr. u. in Preussen. (JbGesetzg 18, 409-31.) — **b**) Mell, Ma. Urbare in Steiermark s. Nr. 629. — **c**) C. E. Ney, Die geschtl. Entwicklg. d. jetz. Eigenthumsverhh. in d. hl. Forste bei Hagenau. (JbGElsLothr 9, 148-66. 10, 12-30.) — **d**) H. Pesch, Das Privateigenthum am Grund u. Boden im MA. (LaacherStimmen 45, 264-77; 345-55.) — **e**) Poppe, Kartoffelbau s. Nr. 2010f. — **f**) L. Reymond, De l'origine des droits d'usage dans les forêts. (RHVaudoise 2, 245-52.) — **g**) L. Schilling, G. d. Bunzlauer Stadtforstes, 1594-1894. Bunzlau, Kreuschmer. 41 p. 1 M. [16

Ferner: **a**) P. Schmitt, Die Eigenthumsverhh. an Grund u. Boden im MA. (HPolBll 114, 81-100; 161-79.) — **b**) Schreiber, Güterzertrümmerg. in Oberbaiern s. Nr. 1419f. — **c**) Stüve, Lehen des Klosters Iburg, s. '93, 3019b. — **d**) Svátek, Bauernstand in Böhmen s. Nr. 1865g. — **e**) Thoma, Colonis. Thätigk. d. Klosters Leubus s. Nr. 551. — **f**) K. Wutke, Die Salzerschliessungsversuche in Schlesien in Vorpreuss. Zeit. (ZVGSchlesien 28, 99-146.) — **g**) Wygodzinski, Allmenden in Baden s. Nr. 2117f. [17

Bryan, En. A., The mark in Europe and America; a review of the discussion on early land tenure. Boston, Ginn. 1893. 164 p. ✻Rec.: EHR 9, 598 Maitland: RCrit 38, 454. [18

Schuch, Hospitalgüter v. Danzig s. in V, 2.

Mendel-Steinfels, Landwirtschaft in Sachsen s. Nr. 2122.

Landwirthschaft, Die Unterfränk., s. Nr. 1422.

Harster, W., Der Güterbesitz des Klosters Weissenburg i. E. (vgl. Nr. 416). II: Der Liber possessionum Edelinianarum. Progr. Speier. 90 p. p. 71 ff. Ortsverzeichniss. [19

Schamberger, G., G. des Bauernstandes. Wien, Kubasta & V. 1891. 174 p. 2 M. 40. ✻Rec.: OesterrLBl 3, 73. [20

Schwendimann, J., Der Bauernstand d. Kt. Luzern ehem. u. heute, dargelegt v. Standpunkte d. Staatswiss. u. Socialpolitik. Luzern, Räber. 296 p. 2 fr. 80. ✻Rec.: HJb 15, 222; KathSchweizerbll 9, 448; OestLBl 3, 530. [21

Anderegg, F., G. der Milchwirthschaft. Zürich, Orell Füssli. 207 p. m. Abb. 4 fr. [22

Schütte, R., Die Tucheler Haide, vornehml. in forstl. Beziehg. (AbhhLdkdeWestpreussen. V.) Danzig, Bertling. 1893. 4⁰. 52 p. 3 M. [23

Bönisch, P., Die geschichtl. Entwicklg. d. ländl. Verhh. in Mittelschlesien m. besd. Berücks. d. jeweil. Grundeigenthumsvertheilg. v. Beginn d. Besiedelg. m. Dt. Bauern bis zur Ggw., dargest. am Bezirk d. heutigen Amtsgerichtes Canth. Jenaer Diss. 123 p. [24

Kahl, A., Forstgeschtl. Skizzen a. d. Staats- u. Gemeindewaldgn. von Rappoltsweiler u. Reichenweier a. d. Zeit v. Ausg. d. MA.s bis Anf. d. 19. Jhs. (BeitrrLandVolkskdeElsLothr. Hft. 19.) Strassb., Heitz. 77 p. m. 1 Kte. 2 M. ✻Rec.: HJb 15, 686. [25

Fankhauser, F., G. d. Bernischen Forstwesens. Bern, Stämpfli. 1893. 115 p. 3 M. 20. ✻Rec.: ZForstJagdwesen 26, 323. [26

Rossetti, D., Delle saline di Trieste; considerazioni sulla loro storia e legislazione (s. '92, 2423c). Forts. (ArcheogrTriestino 19, 209-60; 371-418.) [27

Recensionen: a) Brünneck, Grundeigenthum in Ost- u. Westpreussen I, s. '92, 1605 u. '93, 2392b: HZ 72, 135 Below. — b) Cube, Forsten zu Wernigerode, s. '93, 2390: JbbNatOek 62, 143. — c) Gothein, Wirthschafts-G. d. Schwarzwaldes I, s. '91, 2945 u. '93, 2402d: RH 54, 407-13 Blondel. — d) Neuburg, Goslars Bergbau, s. '92, 1611 u. '93, 2394b: ZBergrecht 35, 142; ZVolkswirthsch 2, 629; HZ 72, 132; HansGBll 7, 135-40 Stieda. — e) Peisker, Knechtschaft in Böhmen, s. '90, 3627a u. '92, 1615: MInstÖG 15, 138-42 Milkowič. — f) Tolle, Berg- u. Hüttenarbeiter im Oberharz, s. '92, 1610 u. '93, 2394e: ZLitGStaatsw 3, 295-8 Grätzer. [2328

Ueber die bauliche Anlage von **Dorf und Bauernhaus** vgl. in IV, 5.

Aufsätze betr. Gewerbe, Industrie u. Handwerk: a) H. Becker, Der Bruderbund d. Dt. Steinmetzen u. Maurer; kurze Schilderg. s. Organisation u. Wirksamk. Solingen, Selbstverl. 82 p. — b) Berner, Berliner Denkschrift über Gewerbefreiheit s. Nr. 2116a. — c) H. Bösch, Zur G. der techn. Verwendung d. Papiers. (MGermNatMuseum '93, 1-13.) — d) Broglio d'Ajano, Venet. Seidenindustrie s. Nr. 630. — e) Ehrenfried, Handwerkerinnungen s. Nr. 1727e. — f) Eulenburg, Wiener Zunftwesen s. Nr. 748b. — g) Fechner, Eisenfabrik Königshuld s. Nr. 1083e. — h) F. Hantschel, Beitrr. z. Industrie-G. Nordböhmens. (MNordExcClub 17, 76-9.) — i) K. O. Harz, Die Seidenzucht in Baiern. 1. Periode. (ForschgnCulturLitGBaierns 2, 30-45.) [2329

Ferner: a) L. Th. Hisserich, Die Zöblitzer Serpentinsteinindustrie, e. früh. Hausindustrie. (JbGesetzg 18, 229-55.) — b) Höffer, Baumw.-Manufactur im Vogtl. Kreis s. 1084b. — c) F. Kessler, Matériaux p. s. à l'hist. de l'industrie d'Alsace. (BullSocIndustrMulhouse 62, 47-71.) — d) A. Klemm, Die Unterhütte zu Konstanz, ihr Buch u. ihre Zeichen. (ZGOberrh 9, 193-214.) — e) K. A. Leimbach, Die Arbeiter-Einigungen d. MA.; nach d. Franz. v. G. Kurth bearb. Fulda, Fuldaer Actien-Dr. 25 p. 25 Pf. — f) Menčik, Prager Goldschmiedezunft s. Nr. 1728m. — g) C. Merkel, Geschtliches üb. d. Steinmetzgewerbe. (Der Oesterr.-Ungar. Bildhauer u. Steinmetz '93 Nr. 20.) — h) Chr. Meyer, Zur G. d. Dt. Gesellenverbände. (VjSchrVolksw 30, IV, 177-207.) — i) Th. Oppenhoff, Die Aachener Sternzunft. (ZAachGV 15, 236-326.) — k) Otto, Gewerbe in Butzbach s. Nr. 1729a. — l) H. Peterson, Zur G. d. Glasfarben-Erzeugung in Joachimsthal. (Monogrr. d. Museums f. G. Oesterr. Arbeit. Hft. 5.) Wien, Hölder. 21 p. 1 M. [30

Ferner: a) Prud'homme, Docc. p. serv. à l'hist. d. toiles peintes. (BullSocIndustrMulhouse 62, 338-43.) — b) Rohrscheidt, Gewerbefreiheit in Preussen s. Nr. 2055. — c) Sinzheimer, Dt. Eisenhüttengewerbe s. Nr. 1419g. — d) W. Sombart, Zur n. Lit. üb. Hausindustrie. (JbbNatOek 61, 736-81; 894-936.) — e) Stieda, Mecklb. Seidenindustrie s. Nr. 1084g. — f) W. Stieda, Zunftwesen. (HandwbStaatsw 6, 878-98.) — g) A. Warschauer, G. d. Grätzer Bieres. (ZHGesPosen 8, 333-52.) — h) H. Weber, Bunte Bilder aus d. alten Zunftleben [Bambergs, 15.-18. Jh.]; e. culturhist. Skizze. (Frankf. zeitgem. Broschüren XV, 5.) Frankf., Fösser. 27 p. 50 Pf. — i) O. Weise, Hopfenbau u. Weinbau in d. Eisenberger Gegend. (MGVEisenberg 9, 19-28.) [31

Schönlank, Sociale Kämpfe s. Nr. 862.

Demmin, A., Die Wirk- u. Webekunst, inbegr. die Flechterei etc., sowie die Spitzen-Näherei etc., in ihren geschtl. u. werkart. Entwicklungen. (7. Folge v. D.'s Studien üb. die stofflich-bild. Künste). Wiesbaden, Bechtold. 192 p. 6 M. [32

Siegel, Ed., Zur G. d. Posamentiergewerbes m. besd. Rücksicht auf die Erzgebirgische Posamentenindustrie s. '92, 1631. 2. (Titel-)Ausg. 126 p. 3 M. ✱ Rec.: MOesterrMuseum 7, 162. [33

Kofel, H., Chronik d. Buchbinderinnung zu Leipzig, 1544-1894. Lpz., Göhre. xlviij 112 p. 1 M. 20. [34

Marabini, E., Baier. Papier-G. I: Die Papiermühlen im Gebiet Nürn-

bergs. Nürnb., Raw. 147 p. m. 6 Taf. u. 1 Karte. 4 M. 50. [35

Herzberg, Schneidergewerbe in München s. Nr. 2117a.

Grassmann, Augsb. Industrie s. Nr. 1423.

Acta Borussica: Seidenindustrie Bd. I-III s. Nr. 1062a.

Yoshida, T., Entwicklg. d. Seidenhandels u. d. Seidenindustrie v. Alth. bis z. Ausg. d. MAs. Heidelb., Hörning. 108 p. m. 2 Tab. 2 M. [36

Beiträge z. G. d. Dt. Industrie in Böhmen (s. '93, 2401). III: O. Weber, Die Entstehg. d. Porzellan- u. Steingutindustrie in Böhmen. 128 p. 2 M. 40. ✱ Rec.: MNordbExcClub 17, 287. [37

Zibrt, C., Z dějin piva a pivovarnictví v zemích ceských [Aus d. G. d. Bieres u. d. Bierbrauerei in den Böhm. Landen]. Prag. 289 p. 3 M. [38

Rodocanachi, E., Les corporations ouvrières à Rome, dep. la chute de l'empire romain. Paris, Ricard. 4°. cx 478; 470 p. 40 L. ✱ Rec.: AStorIt 14, 175-81 Calisse; RStorIt 11, 677. [39

Literatur zur **G. d. Kunsthandwerks** s. in IV, 4 bei Kleinkunst.

Aufsätze betr. Handel, auch Geld- u. Creditwesen: **a)** Ebner, Regensb. kaufm. Hauptbuch s. Nr. 627d. — **b)** Ehrenberg, Commerz-Collegium in Altona s. Nr. 2118. — **c)** Englert, Zinsregister a. Dillingen s. Nr. 748a. — **d)** R. Farkas, Das Stapelrecht Kaschaus [Ungar.]. Kaschau, Riess. 1893. 41 p. [✱ Rec.: Századok 27, 534.] — **e)** Gaddi, Legislazione etc. mercant. Lomb. s. Nr. 627e. — **f)** Grünhagen, Schles. Handel s. Nr. 1083g. — **g)** C. Köhne, Markt-, Kaufmanns- u. Handelsrecht in primitiven Cultur-Verhh. (ZVerglRechtsw 11, 196-220.) [2340

Ferner: **a)** Lastig, Die geschtl. Entwicklg. d. Wechselrechts. (HandwbStaatsw 6, 617-23.) — **b)** H. Ch. Lea, The ecclesiastical treatment of usury. (YaleReview '94, 356-85.) — **c)** Liebe, Lombard. Wechsler s. Nr. 1728h. — **d)** Luschin von Ebengreuth, Oesterr. Handelspolitik s. Nr. 1631g. — **e)** C. Mettig, Die Lübische Bank im Hause d. Schwarzen Häupter zu Riga. (SBGesOstseeprov-Russland '93, 22-8; 41-4; 78-82.) — **f)** F. v. Meyenn, Ein Rechnungsbuch d. Klosters Dobbertin. (JbbV-MecklenbG 59, 177-219.) — **g)** Oesterreich, Handelsbeziehgn. zu Thorn s. Nr. 1809k. [41

Ferner: **a)** Rehme, Lüb. Handelsgesellschaften s. Nr. 1729c. — **b)** K. v. Rohrscheidt, Preistaxen: Geschichtliches. (HdwbStaatsw 5, 258-62.) — **c)** Schalk, Wiener Münzverkehr s. Nr. 1865e. — **d)** Schaube, Versicherungsgedanke in den Verträgen d. Seeverkehrs s. Nr. 503g. **e)** W. Stieda, Rostocker Tonnen-Ausfuhr- u. Einfuhr-Verbote. (JbbV-MecklbG 58, 23-30.) — **f)** Wutke, Versorgg. Schlesiens mit Salz s. Nr. 1089. — **g)** Zöpfl, Commerzwesen in Franken s. Nr. 1002a. [42

Noël, O., Hist. du commerce du monde (s. '91, 2961 u. '93, 2417c). T. II: Dep. les découvertes marit. du 15. s. jusqu'à la révol. de 1789. 451 p. 20 fr. ✱ Rec.: AnnÉcLibre-ScPolit 9, 269; Corresp. 174, 587; Polyb. 70, 435; JlÉconomistes 18, 450-53; SéancesTrav 42, 637. [43

Mayr, R., Lehrbuch d. Handels-G. auf Grundlage d. Wirthschafts-G. u. Social-G., m. bibliogr. Anhang. Wien, Hölder. 351 p. 3 M. 60. [43a

Hanserecesse s. Nr. 601 u. 1712.

Dänell, Kölner Conföderation von 1367 s. Nr. 577.

Stieda, Hans.-Venetian. Handelsbeziehgn, s. Nr. 1730.

Mitrovič, Cipro n. storia m.-evale s. künftig in II, 7.

Silberschmidt, Dt. Handelsgericht s. Nr. 2237.

Zöpfl, Fränk. Handelspolitik s. Nr. 1088.

Beer, Handelspol. Beziehgn. Oesterreichs s. Nr. 1064.

Bazant, Oesterr. Handelspolitik s. Nr. 1425.

Sherwood, S., The history and theory of money. Philadelphia, Lippincott. 1892. 436 p. 12 M. 50. ✱ Rec.: PolitScienceQuart 8, 557. [44

Dannenberg, Münzen d. Sächs. u. Fränk. Kaiserzeit s. Nr. 1606.

Helfferich, Münzverein von 1857 s. Nr. 2119.

Lindsay, Preisbewegung d. Edelmetalle s. Nr. 1424.

Zur **G. d. Geldwesens** vgl. auch oben bei Finanzwesen u. in VII, 5 bei Numismatik.

Aufsätze betreff. Verkehrswesen: **a**) d'Albertis, Costruzioni navali s. Nr. 636c. — **b**) E. Bartsch, Das Postwesen im Fürstenthum Reuss ält. Linie [1749 ff.] (JBVGreizerG 1, 7-9.) — **c**) C. Böhmer, Die Stadt Itzehoe u. ihre Post. [1624 ff.] Festschr. Itzehoe, Pfingsten. 25 p. — **d**) Brägelmann, Seeschifffahrt s. Nr. 627b. — **e**) F. Haas, Entwicklg. d. Posten v. Alth. bis z. Neuzeit. Stuttg., Metzler. 24 p. 50 Pf. — **f**) G. Heer, Das Glarnerische Postwesen im 18. u. 19. Jh. (JbHVGlarus 30, 73-106.) — **g**) A. Hettner, Die geogr. Verbreitung d. Transportmittel d. Landverkehrs. (ZGesErdkde 29, 271-89.) — **h**) Lauffer, Danzigs Schiffs- u. Waarenverkehr s. Nr. 627h. — **i**) J. Rübsam, Familie Thurn u. Taxis. (ADB 37, 477-523.) [2345

Ferner: **a**) W. Stieda, Die Schiffer-Ges. in Rostock. (JbbVMecklG 59, 86-143.) — **b**) v. Völderndorff, Centralcommission f. Rheinschifffahrt s. Nr. 1419i. — **c**) Wachter, Dampfschifffahrt Köln-London etc. s. Nr. 2117e. — **d**) Weithase, G. d. Weltpostvereins s. Nr. 1426. — **e-f**) G. Zöpfl, Die Idee e. Main-Donaukanals v. Karl d. Gr. bis auf Prinz Ludw. v. Baiern; e. Beitr. z. Dt. Verkehrs-G. (Bayerland 5, 356-58 etc.; 425-8.) Sep. Münch., Schrag. 4°. 32 p. 1 M. — Ueber Vergangenh. u. Zukunft d. Rhein-Donau-Verkehrs. Nürnb., Heerdegen. Barbeck. 1893. 15 p. 80 Pf. [✻ Rec.: ZLitGStaatsw 2, 329.] [46

Ferner im APostTelegr XXI: **a**) p. 240-3. Entwicklung d. Post-Verhh. v. Hamburg. [seit d. 13. Jh.]. — **b**) 331-5. Bergener, Die alte Harzstrasse: Goslar-Harzburg-Nordhausen. — **c**) 537-90. J. Rübsam, Zur G. d. Verkehrs im Elsass u. in Lothr., 1505-1809. — **d**) 591-605. Kietzer, Beitr. z. G. d. Verkehrswesens in Posen, 1000-1893. — **e**) 643-46. Entwicklung der Verkehrs-Verhh. in Berlin. — Vgl. auch aus Bd. XX u. XXI: Nr. 860b. 1106b; c. 1263a; 70a. 1420. [47

Kriele, Elbschifffahrt s. Nr. 2120.

Schanz, Donau-Main-Kanal s. Nr. 2121.

Gallois, E., La poste et les moyens de communication d. peuples à travers les siècles. Paris, Baillière. 382 p. 5 fr. ✻ Rec.: JlÉconom 19, 142; RQH 56, 653 Gaudot; Polyb. 71, 363. [48

Wagener, C., Denkschr. z. Eröffng. d. Reichspostgebäudes in Köln. Köln, Dumont-Schauberg. 1893. 102 p. m. 8 Anlagen u. 3 Plänen. ✻ p. 2-44. Geschtl. Ueberblick üb. d. Post in Köln bis z. Errichtg. d. Posten unter Taxis; 45-63. Verkehr u. Betrieb in d. letzten 50 JJ. — Rec.: HJb 15, 223. [49

Recensionen von Publicationen zur G. v. Gewerbe, Handel u. Verkehr: **a**) Cronau, Amerika, G. s. Entdeckg., s. '93, 2415: Petermann's M. 40, Lit.-Ber. 76-9 Ruge; OestLBl 2, 690. — **b**) Francke, Schuhmacherei in Baiern, s. '93, 2399a. (58 p. Münchener Diss. 1893): JbGesetzg 18, 331; ZVolksw 3, 482-7 Elkan. — **c**) Huber, Entwicklg. d. mod. Verkehrs, s. '93, 2414: ZLitGStaatsw 2, 239; AOeffRecht 9, 323; Kath-Schweizerbll 9, 264; DLZ 15, 787 Lexis; HZ 73, 531 Rathgen. — **d**) Jacob, Handelsartikel d. Araber etc., s. '91, 2968 u. '93, 2416: HZ 73, 315. — **e**) Redlich, Niederrh. Postwesen, s. '93, 2412f: MHL 22, 227 M. Schmitz; APostTelegr 21, 685. — **f**) Rehme, Haftung d. Reeders, s. '91, 2974 u. '92, 1625h: KritVjSchrGesetzg 36, 113. [50

Aufsätze betr. Geschichte d. Juden in Dtld.: **a**) Freudenthal, Emancipationsbestrebgn. d. Juden s. Nr. 1267b. — **b**) Haupt, Juden im Erzstift Trier s. Nr. 1784d. — **c**) Kisch, Testament M. Meysel's s. Nr. 939a. **d**) G. Liebe, *Die rechtl. u. wirthsch.* Zustände d. Juden im Erzst. Trier. (WZ 12, 311-74.) — **e**) Th. Schön, G. d. Juden in Reutlingen. (ReutlGBll 5, 36-8; 59-62.) — **f**) G. Tobler, Bern u. d. Juden [seit 15. Jh.] (Berner Taschenbuch 42/43, 117-40.) [2351

Stern, Mor., Die Israelit. Bevölkerg. d. Dt. Städte (s. '91, 2996 u. '93, 2429f). III: Nürnberg im MA. 1. Hälfte. Qn., statist. Texte. Kiel, Selbstverl. p. 9-94. 3 M. [52

Markgraf, R., Zur G. d. Juden auf d. Messen in Leipzig, 1664-1839; e. Beitr. z. G. Leipzigs. Rostocker Diss. 93 p. [53

Glaser, Alfr., G. d. Juden in Strassburg; von d. Zeit Karl's d. Gr. bis auf d. Ggw. Strassb., Noiriel. 88 p. 2 M. [2354

Kaufmann, Zur G. Jüdischer Familien s. Nr. 1929a.

Zur G. d. Juden im Alth. s. in I, 2, zur G. d. Juden im allg. in VI, 20, ferner Vereinzeltes in d. chronol. Gruppen, desgl. zur Lit.-G. in IV, 4, zur Sitten-G. in IV, 5.

3. *Kirche und Religion.*

Allgemeines: Religion, Kirche, Dogma, allgem. K.-Recht 2355-2371; Katholische Kirche im allgem., deren Dogma u. Cultus 2372-2391; Recht, Verfassung etc. 2392-2398; Papstthum 2399-2404; Orden u. Klöster 2405-2416; Inquisition und Ketzer 2417-2419; Evang. Kirche 2420-2428.

Literaturberichte für 1893: **a)** P. Böhringer, K.-G. d. MA.s m. Ausschl. d. Byzant. Lit. (TheolJB 13, 205-32.) — **b)** A. Werner, K.-G. seit 1648. (Ebd. 285-321.) — **c)** K. Furrer, Relig.-G. (Ebd. 363-92.) — **d)** Th. Woltersdorf, K.-Recht u. K.-Verfg. (Ebd. 12, 470-505 u. 13, 494-536.) — **e)** O. Kohlschmidt, Abendländ. Katholicismus. (Ebd. 13, 327-43.) — **f)** Neueste Benedict.- u. Cisterc.-Lit. (StudMBenedCistO 14, 658-72. 15, 114-26; 312-25; 507-13.) — **g)** O. Kohlschmidt, Prot. Entwicklg. (TheolJB 13, 343-62.) [2355

Revue de l'hist. des religions (s. '90, 3689 u. '93, 2432). XXVII, 3—XXIX. p. 263-89. 385. 374 p. — Vgl. '93, 2432. '94, 1591c. [56

Zeitschrift f. K.-G. (s. '89, 1118 u. '93, 2433). XIV, 3-4 u. XV, 1-2 p. 326-643 u. 1-319. — Vgl. '93, 2433. 2488. 2500. '94, 440e. 511g. 640c. 641i. 732b; e. 755b. 756h. 765c. 865f; k. 1429a. 1592c. 1811c; d; 12d; e; 20k; 53i. [57

Zeitschrift, Dt., f. K.-Recht (s. '91, 3002 u. '93, 2434). III, 3—IV, 3. p. 283-408 u. 1-411: **a)** 3, 308-33. v. Bötticher, Beitr. z. Frage nach d. rechtl. Natur d. Kirchenlasten in d. Hannov. Landes-K. — **b)** 334-54. G. Schmidt, Die K.-Gemeinde im Rechtsrheinischen Baiern. — **c)** 355-9. A. H. Blumenstok, Noch e. Wort üb. d. päpstl. Schutz im MA. — **d)** 360-77. 4, 76-91; 204-32; 333-58. Friedberg, Lit.-Uebers. — Vgl. '93, 2434. 2521. '94, 864d; h. 911e. 1809a; 21h. 2371h. [58

Zöckler, Bibl. u. kirchenhist. Studien s. '93, 2449a u. '94, 320, auch künftig in I, 5.

Aufsätze zur allgem. Kirchen-G.: **a)** Freybe, Ostern in Dt. Sage s. '93, 2809. — **b)** A. Knöpfler, Werth u. Bedeutg. d. Studiums d. K.-G. Rect.-Rede. Münch., Korff. 1893. 4⁰. 34 p. 1 M. [✻ Rec.: HJb 15, 133-45 Schrörs u. Richtigstellg. K.'s m. Entgegng. S.'s ebd. 490-504.] — **c)** Ch. J. Little, The hist. method of writing the history of christ. doctrine. (ReportAmerHAssoc '93, 67-75.) — **d)** O. Pfleiderer, Theologie u. G.-wissenschaft. Rect.-Rede. (ProtKZtg '94, 1025-44.). Sep. Berl., Becker. 4⁰. 75 Pf. — **e)** Schanz, Opfer. (KLex 9, 868-924.) — **f)** Tille, G. d. Dt. Weihnacht s. in IV, 5. [59

Acquoy, J. G. R., Handleiding tot de kerkgeschiedvorsching en kerkgeschiedsschrijving. 's-Gravenhage, Nijhoff. xij 161 p. 1 fl. 50. ✻ Rec.: TheolTijdschr 28, 374-85 Reitsma; LitRs 20, 277. [60

Brück, H., Lehrbuch d. K.-G. (s. '89, 3570 u. '91, 3012.) 6. Aufl. 1893. xvj 945 p. 11 M. [61

Kraus, F. X., Synchronist. Tabellen d. K.-G. 2. Aufl. Trier, Lintz. 195 p. 3. M. ✻ Rec.: Katholik 74, II, 367. [62

Caird, E., The evolution of religion. Glasgow, Macletose. 1893. xv 400; 334 p. 16 M. 80. ✻ Rec.: Ath. Nr. 3429; InternJlEthics 4, 101-11; DLZ 15, 129-32 Siebeck; RPhilos 37, 199. [63

Harnack, A., Lehrbuch d. Dogmen-G. (s. '90, 34 u. '91, 3033.) 3. Aufl. Bd. I: Entstehg. d. kirchl. Dogmas. — Bd. II: Entwicklg. d. kirchl. Dogmas. Th. I. xviij 800; xv 483 p. 17; 10 M. ✻ Rec.: ThZSchweiz 11, 189. [64

Blume, Cl., Das apostol. Glaubensbekenntniss; e. apolog.-geschtl. Studie, m. Rücks. auf d. „Kampf um d. Apostolicum". Freib., Herder. 1893. xvj 304 p. 3 M. ✻ Rec.: HJb 15, 205; ThLZ 19, 271; LitRs 29, 44; AllgConservMtSchr 51, 774; ThQSchr 76, 648; CiviltàCattolica 10, 84. [65

Forschungen z. G. d. neutestam. Kanons ed. Zahn V, s. Nr. 306.

Pfleiderer, G. d. Relig.-philosophie s. in IV, 4.

Bacher, Bibelexegese d. Jüd. Relig.-philosophen s. Nr. 526.

Hübler, B., Kirchl. Rechts-Qn. (s. '89, 3579.) 2. Aufl. 1893. 93 p. 2 M. 40. ✻ Rec.: AKathKRecht 70, 188. [2366

Hönig, W., Der kath. u. d. protest. K.-begriff in ihr. geschtl. Entwicklg. [Th. I nach e. Vortr. im Bad. Prediger-V. — Th. II sep. a. ProtKZtg '93, 817-23 etc. 1197-1203.] Berl., Reimer. 133 p. 2 M. ✻ Rec.: ProtKZtg '94, 946; CBl '94, 1754. [67

Lauter, Kirchl. Simultaneen siehe künftig in III, 4.

Kahl, W., Lehrsystem d. K.-rechts u. d. K.-politik. I: Einleitg. u. allg. Theil. Freib., Mohr. xv 414 p. 8 M. ✻ Rec.: CBl 1334; ThLZ 19, 594. [68

Benario, L., Die Stolgebühren nach Baier. Staatskirchenrecht. Preisschr. Münch., Beck. 168 p. 2 M. 50. ✻ Rec.: DZKRecht 4, 222. [69

Literatur z. G. d. christl. Kunst s. IV, 4.

Recensionen: a) Bäumer, Apostol. Glaub.-bek., s. '94, 2450: ThLZ 19, 268-71; Polyb. 71, 138; ThQSchr 76, 647. — b) Frantz, Lehrb. d. K.-Rechts, s. '92, 1663: DLZ 14, 1455-58 Zorn. — c) Fürstenau, Grundrecht d. Relig.-freih., s. '91, 3019 u. '92, 1673b: HZ 72, 152 Löning. — d) Funk, Lehrb. d. K.-G., s. '91, 3013: HPolBll 113, 689-93. — Rec. d. Franz. Uebers. s. '93, 2440: BullCrit 15, 143-7 Guérard. — e) Goblet d'Alviella, L'idée de dieu, s. '92, 1664 u. '93, 2457e: RPhilos 37, 192-96; ZPhilosPädag 1, 469. — f) Harnack, [Grundriss d.] Dogmen-G., 2. Aufl., s. '93, 2447: CBl '94, 170; AStorIt 13, 114 Chiappelli. — [g) Engl. Uebers. v. E. K. Mitchell. Lond., Hodder & St. 1893. 572 p. 7 sh. 6 d.: Monist 4, 295-304 Snell J. — h) Hinschius, K.-Recht, s. '89, 1914 u. '93, 2455: AKathKRecht 70, 468. — i) Höhler, Dogmat. Kriterium d. K.-G., s. '93, 2435d. (Sep. Mainz, Kirchheim. 81 p. 75 Pf.): HJb 15, 176. — k) Hoffmann, Laiencommunion, s. '91, 3024 u. '93, 2457h: ZKathTh 17, 143. [70

Ferner: a) Möller, Lehrb. d. K.-G., s. '89, 3574 u. '93, 2443. Rec. v. II (2. Ausg.): EHR 9, 188; ThLZ 18, 640; ThQSchr 76, 311-4 Funk; TheolTijdschr 28, 544-52. — Rec. d. Engl. Uebers. (v. A. Rutherford. Lond., Sonnenschein): SatR Nr. 1989; Ath. Nr. 3426. — Bd. III s. Nr. 752. — b) Müller, K.-G. I, s. '92, 1653 u. '93, 2458a: AStorIt 12, 385 Tocco; KorrBlWürttSchulen 40, 256; DLZ 15, 1091-5 Preuschen; RH 55, 157-60 Ch. Molinier. — c) Rietschel, Orgel im Gottesdienste, s. '93, 2453: CBl '94, 1617. — d) Schneider, Lehre v. d. K.-Rechts-Qn., s. '91, 3046 u. '93, 2458f: ZKathTh 17, 707-11; OesterrLBl 3, 291. — e) Schwane, Dogmen-G., s. '92, 1666 u. '93, 2458g: ÖsterrLBl 3, 97. — f-g) Sohm, K.-G. im Grundr., s. '89, 1124 u. '93, 2445. (Erschien in 9. Aufl.): LpzZtg '93, Beil. 551. — K.-Recht I, s. '92, 1661 u. 2454: KritVjSchrGesetzg 36, 149-58 Rehm; OestLBl 3, 69; ZVerglRechtsw 11, 306; AOeffRecht 9, 304-307; NRHistDroit 18, 286-95 Fournier; AllgConsMtSchr 50, 349-54. — h) Vering, Lehrb. d. K.-Rechts, s. '93, 2456: TheolPraktMtSchr 4, 67. — Erwiderg. Friedberg's auf d. Erklärg. Vering's im AKathKRecht: DZKRecht 4, 77. — i) Zöckler, 7 Hauptsünden, s. '93, 2449a: HJb 15, 179 Grupp; CBl '94, 1282; TheolTijdschr 28, 538-42; ThLZ 19, 485. [71

Gla, D., System. geordnetes Repertorium d. kath.-theol. Lit., welche in Dtld., Oesterr. u. d. Schweiz seit 1700 bis z. Ggw. erschienen ist. Bd. I, Abth. 1: Theol. Encyklop. u. Methodol., d. Exegese d. alt. u. neuen Testaments u. ihr. Hilfswissenschaften. Paderborn, Schöningh. 1895. xj 478 p. 6 M. ✻ Rec.: DLZ 16, 130. [2372

Quartalschrift, Römische [s. '89, 4466 u. '93, 2460.) VII, 3-4 u. VIII. p. 242-499 u. xj 507 p. — a-b) 7, 242-62; 302-4. A. de Waal, Die antiken Reliquiare d. Peterskirche. — Archaeologica aus d. Rheinlanden. — c) 8, 493-9. C. Eubel, Series vicariorum Urbis, 1200-1558. — Suppl.-Hft. 1 u. 2 s. Nr. 644 u. 645. — Vgl. '93, 2461. '94, 306a. 644. 645. 738g. 865h. 1592e. 1600c; 47d; 48c; 75c; 1701e; 7e; f; 36f; h; i; 39b. 2377c. Nachrr. '93, Nr. 431d. [73

Acta Sanctorum Novembris collecta a C. De Smedt, J. De Backer, F. Van Ortroy, J. Van den Gheyn, H. Delehaye, A. Poncelet. [vgl. '90, 1830.] T. II, 1 (dies tertius et quartus). Brux., Soc. belge de libr. 1894. fol. lxxxij 200; 624 p. 75 fr. [74

Analecta Bollandiana (s. '90, 1832 u. '93, 2462). XII, 4 u. XIII. p. 369-492 u. 447 p. — a) 12, 409-40. Catal. codd. hagiogr. bibl. Alph. Wins. — Vgl. Nr. 439a. 440f. 1868h. 2377c. [2375

Studien, K.-geschtl., II, 1 s. Nr. 472. — Auch II, 2-3 erschienen. [76

Aufsätze zur G. d. kath. Kirche, ihres Cultus etc.: a) Auger, J. v. Ruysbroeck, s. '93, 1818. — b) Baumbach, Madonnen-Darstellg. s. '93, 2713a. — c) Bulletin des publl. hagiograph. (Anal. Boll. 12, 447-87. 13, 47-80 etc. 398-416.) — d) Detto, Dom- u. Klosterschulen s. in IV, 4. — e) Endres, Bildl. Darstellgn. a. d. Marienleben im MA. (HPolBll 113, 237-56.) — f) Fruin, Katholicisme in Noord-Nederland s. Nr. 1866g. [77

Ferner: a) Gandert, Buss- u. Beichtwesen s. Nr. 1647g. — b) Götz, Studien z. G. d. Busssacramentes. (RInternThéol 2, 300-19; 431-49.) — c) Klinkenberg, Kölner Märterinnen s. Nr. 439d. — d) J. Kollmann, O archivu sv. kongregace de propaganda fide [Das Archiv d. Congregatio de propag. fide]. (CasopisMuseaCeského 66, 423-42.) — e) E. Michael, Ueb. d. Predigt im MA. nach M. Hasak [vgl. '83, 2690m]. (ZKathTh 18, 400-5.) — f) Preger, Relig. Bewegg. in d. Niederlanden s. Nr. 647. [78

Ferner: a) O. R., Zur G. d. Vulgata. (HPolBll 114, 31-8, 101-8.) — b) E. Riedel, Kath. Leben in d. Mark Brandenburg; Beitrr. z. G. d. kath. Gemeinde in Brandenburg. Festschr. Berl., Germania. 134 p. 50 Pf. — c) Romstöck, Lyceum in Eichstätts. Nr. 2131. — d) Schröder, Vikarierbruderschaft bei St. Moriz s. '93, 3173a. — e) Sommerlad, Wirthsch. Thätigkeit d. K. s. Nr. 1649d. — f) E. A. Stückelberg, Die Palmsonntagsfeier im MA. (Festbuch d. HistMusBasel p. 17-36.) — g) St. Valentins-Cult. (DiöcA-Schwaben 10, 51.) — h) Ign. Ziegler, Relig. Disputationen im MA. Frankf., Kauffmann. 48 p. 1 M. [79

Ferner, desgl. Aufsätze in KLex IX: a) p. 87-90. Knöpfler, Necrologien. — b) 490-95. Woker, Norddt. Mission. — c) 515-22. Weber, Die 14 Nothhelfer. — d) 583-6. Permaneder, Obedienz. — e) 626-30. Esser, Oblationen. — f) 716-25. Weinhart, Letzte Oelung. — g) 940-48. Sasse, Opus operatum. [80

Literatur betr. Anfänge d. Christenthums s. in I, 5.

Hauck, K.-G. Dtld'.s III, 1 s. Nr. 464.

Kraus, Christl. Inschrr. d. Rheinlande II, 2 s. Nr. 512.

Schmitz, Einfluss d. Religion s. Nr. 1740.

Masson, Jean Gerson s. Nr. 1744.

Zehrt, Eichsfeld. K.-G. s. Nr. 1439.

Berlière, Docc. p. s. à l'hist. eccl. de Belgique s. '94, 521.

Diöcesan-Archiv f. Schwaben s. in V, 7.

Quellenschriften d. Elsäss. K.-G. s. in V, 7.

Bahlmann, Kath. Katechismen s. Nr. 1828.

Bibliotheca hagiogr. Graeca seu elenchus vitarum sanctorum Graece typis impress. edd. hagiographi Bollandiani. Brux., Polleunis & C. 1895. x143 p. 6 fr. ✻Rec.: DLZ 15, 1443-46 Usener; R. des bibll. 5, 25; ByzantinZ 4, 190. [81

Catalogus codicum hagiogr. Lat. antiq. bibl. nation. Paris. (s. '93, 2465 wo falsch „Bruxell.“). 3 Vol. u. Ind. 1889-93. 606; xvj 646; 739 u. 101 p. ✻Rec.: DLZ 15, 517-20 Loofs. [82

Rohault de Fleury, Ch., Archéologie chrétienne. Les saints de la messe et leurs docc. Vol. I: Les vierges. Paris, May & M. 1893. fol. 224 p. m. 109 Taf. 85 M. ✻Rec.: RArtChrétien 37, 128-35 Helbig. [83

Keuffer, M., Predigten. (Sep. a. Keuffer, Hss. d. Stadtbibl. Trier. Hft. 3.) Trier, Lintz. xiv 166 p. 3 M. ✻Rec.: HJb 15, 487; CBlBiblw 11, 325. [84

Salzer, A., Sinnbilder u. Beiworte Mariens in d. Dt. Lit. (s. '90, 1857 u. '93, 2467). Schluss. Progr. Seitenstetten. 78 p. [85

Analecta hymnica, hrsg. v. Dreves (s. '89, 3586 u. '93, 2468). XVI u. XVII: Hymnodia Hiberica. — XVIII: Liturg. Reimofficien d. MA's. 3. Folge. 290; 236; 266 p. 24 M. 50. ✻Rec.: v. VI u. VII: RArtChrét 36, 496-500; v. XV: CBl '94, 793. [86

Chevalier, Ul., Poésie liturg. tradit. de l'égl. cathol. en occident, ou recueil d'hymnes et de proses usitées au MA. (Sep. a. Biblioth. liturg.) Tour-

nai, Desclée & L. lxviij 288 p. 5 fr. ✲ Rec.: MAge 7, 153-8. — Rec. v. Bibl. liturg. I (s. '93, 2469): HZ 72, 90 Traube; RHRelig 29, 106; RH 54, 100. [2387

Chevalier, U., Repertor. hymnol. (s. '90, 3705 d u. '93, 2470). Th. II. p. 1-340. [Buchst. L-Pr.] (Beil. z. d. AnalBolland. XII u. XIII, 1-3.) ✲ Rec.: HJb 15, 211; BonnerJbb 95, 234. [88

Weber, H., Der K.-Gesang im Fürstbisth. Bamberg; e. Beitr. z. G. d. K.-Gesanges in Ostfranken. (2. V.-Schr. d. Görres-Ges f. 1893.) Köln, Bachem. 1893. 64 p. 1 M. 20. ✲ Rec.: Katholik 74, I, 91; HJb 15, 211; OestLBl 3, 3. [89

Weber, Geistl. Schauspiel s. Nr. 1663.

Röhricht, Die Deutschen im hl. Lande s. Nr. 1644.

Schmid, Andr., G. d. Georgianums in München. Festschr. Regensb., Pustet. 412 p. 3 M. 50. ✲ Rec.: LaacherStimmen 47, 90-4 Pfülf; HJb 15, 672; LitHdw 33, 189; LitRs 20, 212; OestLBl 3, 513. [90

Recensionen: **a**) Batiffol, Bréviaire romain, s. '93, 2473: ThQSchr 76, 337; CiviltàCattolica 9, 336; R-InternThéol 1, 317-20; Études Religieuses etc. CompJésus, Suppl. '93, 315-8. — **b**) Dankó, Vetus hymnarium, s. '93, 2472: CBlBiblw 11, 135; ThQSchr 76, 335; HPolBll 113, 943-48 Hipler. — **c**) Holweck, Fasti Mariani, s. '93, 2466: ZKathTh 17, 132-6 Nilles. — **d**) Hurter, Nomenclator, s. '92, 1699 u. '93, 2475: Z-KathTh 16, 573 u. 17, 735. — **e**) Julian, Diction. of hymnology, s. '92, 1691 u. '93, 2477 d: EdinburghR 179, 300-26. — **f**) Mohr, Heilige d. Diöc. Trier s. '92, 1686: ThPraktMtSchr 3, 680. — **g**) Rohrbacher, Hist. de l'égl. cath., s. '89, 3572 u. '93, 2458 d. Rec. d. Dt. Bearb. v. Werner. Bd. XVIII: ZKathTh 18, 345-51 Michael. — **h**) Walther, Dt. Bibelübersetzg., s. '90, 1835 u. '93, 2477: EvKZtg '94, 282-6 u. 299-301. [91

Aufsätze betr. kath. Kirchenrecht, kirchl. Verfassung etc.: **a**) Funk, Päpstl. Bestätigg. allg. Synoden s. Nr. 327. — **b**) G. Grunau, De coadjutoribus episcoporum. I. Bresl. Diss. Breslau, Müller & S. 30 p. 1 M. — **c**) Häntzsche, Wahlrecht d. Hildesh. Domcapitels s. Nr. 510 g. — **d**) Hellwig, Domstift zu Nordhausen s. Nr. 1648 a. — **e**) M. Humbert, L'église cath. et le mariage. Progr. Neuchatel. 4⁰. 26 p. [✲ Rec.: HJb 15, 210.] — **f**) Lea, Eccles. treatment of usury s. Nr. 2341 b. — **g**) Permaneder, Bischöfl. Oeconom. (KLex 9, 706-8.). [2392

Ferner: **a**) G. Salvioli, La benedizione nuziale fino al concil. di Trento. (AGiurid 53, 173-97.) — **b**) Singer, Nuntien. (StaatslexGörresGes 3, 1508-16.) — **c**) Starzer, Kirchen Steiermarks s. Nr. 721 g. — **d**) H. Weber, Die Pfarrsynoden im alten Bisth. Bamberg, e. Beitr. z. G. d. kirchl. Disciplin. (AKathKRecht 72, 50-62.) — **e**) Zschokke, Metropolitan-Capitel S. Stephan in Wien s. in V, 9. [93

Gross, C., Lehrb. d. kath. K.-Rechts m. bes. Berücks. d. partic. Gestaltg. in Oesterreich. Wien, Manz. xij 426 p. 13 M. ✲ Rec.: KritVjSchrGesetzg 17, 455-66 Heimberger; AKathKRecht 71, 365; DLZ 15, 754 Thaner; CBl '94, 852; OestLBl 3, 214; LitRs 20, 214; MInstÖG 15, 531 v. Hörmann. [94

Wahrmund, L., Das K.-Patronatrecht u. s. Entwicklg. in Oesterreich. Abth. I: Die kirchl. Rechtsentwicklg. Wien, Hölder. 1893. xvj 184 p. 4 M. ✲ Rec.: KritVjSchrGesetzg 17, 284-90 Heimberger; CBlRechtsw 13, 246; ThLZ 19, 144; AKathKRecht 71, 366; DZKRecht 4, 86; CBl '94, 399; OestLBl 3, 276; LitRs 20, 184; ZPrivÖffentlRecht 22, 332-40 v. Hussarek; HZ 74, 147. [95

Sägmüller, Cardinalat s. Nr. 645.

Pieper, Nuntiaturen s. Nr. 753.

Cassani, G., Origine giurid. d. decime eccles. in generale e d. centesi in particolare, con app. sull' albergheria. Bologna, Regia. 165 p. [96

Duchesne, Fastes épiscop. de l'anc. Gaule s. Nr. 1593.

Kneer, Entstehg. d. conzil. Theorie s. Nr. 644.

Theiner, J. A. u. **A. Theiner**, Die Einführg. d. erzwung. Ehelosigkeit bei d. christl. Geistlichen etc. (s. '93, 2480). Bd. II, Lfg. 3-6 (Schluss). p. 129-387. 3 M. 25. [97

Feret, Faculté de théologie de Paris s. in IV, 4.

Lehmann, Preussen u. d. kath. Kirche s. Nr. 1061.

Recensionen: a) Fabre, Liber censuum, s. '92, 1681 u. '93, 2484b: ThQSchr 67, 156; Studi e Docc. 14, 467; BECh 54, 542-7 Fournier; Séances et Travaux 40, 303-23 Geffroy: NRHDroit 18, 141-7 Esmein; UnivCath 15, 319. — b) Fleiner, Tridentin. Ehevorschrift, s. '93, 2481: DLZ 14, 1582 Bachmann; ZKathTheol 18, 184. — c) Heiner, K.-Recht, s. '93, 2479: OestLBl 2, 707; AKathKRecht 71, 189; Katholik 74, I, 270; ZKathTh 18, 147-54 u. 722-5; LaacherStimmen 47, 211-8; ThPraktMtSchr 4, 65. — d) Ludwig, G. d. Sacrilegs s. '93, 2478h (Würzburger Diss. 1893. 88 p.): HJb 15, 473. — e) Schröder, Entwicklg. d. Archidiakonats, s. '90, 3714: HZ 71, 501 Löning. — f) Zschokke, Th. Studien u. Anstalten in Oesterr., s. '93, 2483: AKathKRecht 70, 468; HPolBll 113, 52-64 Kaltner; Katholik 74, I, 57-71 Bellesheim; DLZ 15, 227 Funk; CBl '94, 425; ZKathTheol 18, 144-7; DZKRecht 4, 91; MVGDBöhmen 32, lit. Beil. 50; OestLBl 3, 33; LaacherStimmen 46, 441-6 Pfülf; Argo 2, 234. [2398

Publicationen zur äusseren G. der Kirche in bestimmten Zeiten, z. G. ihrer Politik etc. s. in den chronol. Gruppen, besds. in II, 7 -III, 3.

Aufsätze zur G. d. Papstthums: a) F. Ehrle, Der histor. Gehalt d. päpstl. Abtheilg. auf d. Weltausstellg. v. Chicago. (LaacherStimmen 46, 367-94.) — b) Eubel, Registerbd. Nikolaus' V. s. Nr. 574. — c) W. Felten, Nepotismus. (KLex 9, 101-54.) — d) Fornici, Ristretto d. princip. indicazioni sotto le quali sono racc. tutte le istruzioni etc. nell' arch. de' cerem. pontif.; complet. da G. Palmieri. (AnalEcclesiastica 1, 413-30.) — e) A. Gottlob, Kirchenstaat. (StaatslexGörresGes 3, 787-805.) — f) J. E. V. Kirchberger, Eine Ergänzg. zu C. Q. v. Querfurth's Wappenschilde d. Päpste. (JbHeraldGes-Adler 4, 224.) — g) Lapôtre, Études d'hist. pontif. s. Nr. 1591d. [2399

Ferner: a) E. Michael, Päpste als „offenbare Ketzer"; G.-Fabeln Döllinger's. (ZKathTh 17, 193-230.) — b) Sägmüller, Staatl. Ausschliessgsrecht in d. Papstwahl s. Nr. 866a. — c) Scheffer-Boichorst, Päpstl. Territ.- u. Finanzpolit. s. Nr. 474. — d) R. v. Scherer, Oracula vivae vocis. (KLex 9, 948-50.) — e) Schlée, Päpste u. Kreuzzüge s. Nr. 507. — f) Tadra, Protokollbuch päpstl. Auditoren s. Nr. 643c. — g) Tangl, Rückdatirg. in Papsturkk. s. Nr. 643d. — h) Wurm, Die Päpste Nicolaus I.-V. (KLex 9, 279-98.) — i) F. Zinkeisen u. H. Ch. Lea, The donation of Constantine as applied by the Roman church. (EHR 9, 625-632.) [2400

Cerroti, Bibliografia di Roma m.-evale e mod. I: Storia eccles.-civile. Roma, Loescher. 4⁰. xj 604 p. 25 L. [2401

Wilfried, H., G. d. Päpste. Basel, Schweiz. Verl.-Druckerei. 187 p. 1 fr. 25 c. ✱ Nur Arbeit zweiter Hand, im Geiste des Culturkampfs. [2

Creighton, Hist. of the papacy s. Nr. 740.

Schnürer, Kirchenstaat s. Nr. 1578.

Gregorii I. Registrum epistol. s. Nr. 441.

Mirbt, Publicistik im ZA. Gregor's VII. s. Nr. 473b.

Tangl, Päpstl. Kanzleiordngn. s. Nr. 1741a.

Registres de Clément IV. s. Nr. 566.

König, Päpstl. Kammer unt. Clemens V. etc. s. Nr. 567.

Kirsch, Päpstl. Collectorien in Dtld. s. Nr. 1741.

Lector, L., Le conclave; origines, hist., organis., législ. anc. et mod., av. append., conten. le texte d. bulles secr. de Pie IX. Paris, Lethielleux. 788 p. 6 fr. ✱ Rec.: LitHdw 33, 75; HJb 15, 684; Katholik 74, II, 460-7; LitRs 20, 309. — Vgl. a) Lector, Le conclave. (UnivCath 12, 168-98; 374-95. 13, 39-57. 15, 517-32.) [3

Recensionen: a) Blumenstok, Päpstl. Schutz im MA., s. '90, 1838 u. '93, 2484a: NRHDroit 18, 138-41 Esmein. — b) Holder, Designation der Nachfolger, s. '93, 2486: ThQSchr 76, 174; DLZ 15, 52 Bachmann; LitRs 19, 335; ThLZ 19, 140; ThPraktMtSchr 5, 75. [4

Aufsätze betr. geistliche Orden, insbes. mittelalterl. Orden: a) Antonio del Assumptione, Arbor chronolog. ord. excalceatorum S. trinitatis. Roma, Giuseppe. 204 p. 2 L. — b) Baltzer, Eisen. Dominicaner-

légende s. Nr. 488b. — c) Berlière, Ordre bénéd. en Belgique s. Nr. 640b. — d-e) Braunmüller, Ehemalige Bened.-Abtei Niederaltaich. — Olivetaner. (KLex 9, 348-53; 825-8.) — f) J. Delaville Le Roulx, Les hospitalières de St.-Jean de Jérusalem. (CR 22, 137-46.) — g) A. v. Eisenhart, Ex-libris d. Dt. Klöster. (ZBücherzeichen 4, 92-7.) — h) Gmelin, Templerorden s. Nr. 519. [2405

Ferner: a) M. Graf, Die Roteln od. Todtenbriefe u. ihre Bedeutg. für d. G. d. einz. Klöster. (Beil. z. DiöcA-Schwaben '93, 6.) — b) Hetzenauer, Kapuziner-Kl. zu Innsbruck s. in V, 8. — c-d) Huonder, Oblaten-Congregationen. — Oblati-Oblatae. (KLex 9, 614-26.) — e) I. Jeiler, Observanten. (KLex 9, 632-40.) — f) Kneller u. Esser, Nonnen. (KLex 9, 432-44.) — g) Kniel, Bened.-Abtei Maria-Laach, s. '93, 3105. — h) Mayer, Bened.-Abtei St. Peter s. '93, 3208. — i) J. Mayer, Die christl. Askese, ihr Wesen u. hist. Entfaltg. Freib., Herder. 48 p. 80 Pf. [✻Rec.: DLZ 15, 1059 Schanz.] [6

Ferner: a) Prutz, Zum Proc. d. Templerordens s. Nr. 1640f. — b) Roth, Nonnen v. Kirchberg s. Nr. 642g. — c) Starzer, Klöster Niederösterreichs s. Nr. 721 f. — d) Thiriot, Ordre des dominicains à Metz s. in V, 5. — e) Weiss, Exemtionen der Klöster s. Nr. 442. — f) Weniger, Dominicaner in Eisenach s. Nr. 1649g. — g) M. Willemsen, Cartulaire de l'ordre du S.-sépulcre [vgl. '92, 1706]. (PubllSocHistLimbourg 29, 17-64.) [7

Studien u. Mittheilungen a. d. Bened.- u. Cisterc.-Orden (s. '89, 1141 u. '93, 2489). XIV, 4 u. XV, 1-3. p. 488-680 u. 1-538: a) 14, 510-30. Wichner, G. d. Kl. Göss. Schluss. — b) 560-66. 15, 82-90 u. 289-97; 462-70. Hafner, Regesten z. G. d. Kl. Hirsau. Forts. — c) 15, 24-39. J. Nick, Regesten d. Frauen-Kl. Marienberg bei Boppard. — d) 40-4 u. 244-9. L. Dolberg, Die Satzgn. d. Cisterc. wider d. Betreten ihrer Klöster u. Kirchen durch Frauen. — e) 45-51. F. R. Jud, St. Walburg, Bened.-Kl. in Eichstätt. — f-g) 90-4; 297-306. S. Bredl, Die Superioren u. Rectoren d. St. Bernards-Collegs, 1662-1785. — Cist.-Professoren im erzbisch. Seminar zu Prag. — h) 194-232. B. Albers, Zur G. d. B.-O. in Polen. — Vgl. '93, 2489. '94, 438a. 459c. 510d. 511c. 823a-b. 828b. 1008f; 37d. 1736g; 38a; b. 1866a. 2355f. 2430c. [8

Spicilegium Casinense complect. analecta sacra et profana e codd. Casin. aliarumque biblioth. coll. et ed. cura monach. S. Bened. Montis Casini. I. Montecassino, typ. archicoenobii. 1893. fol. cxiv 466 p. ✻Rec.: StudMBenedCistO 15, 329; BullCrit 15, 181-6 Duchesne; LitHdw 32, 752. [9

Regel d. hl. Benedict s. Nr. 443.

Greve, Bened.-Abtei Abdinghof in Paderborn s. in V, 4.

Daffner, Benediktbeuren s. '93, 3292.

Recueil d. chartes de l'abbaye de Cluny s. Nr. 1651.

Sackur, Cluniacenser s. Nr. 455.

Delaville Le Roulx, Cartulaire d. hospitaliers de St.-Jean de Jérusalem I s. Nr. 1642.

Mets, B., Gesch. van de ordre d. minder-broeders. Gent, Siffer. 1893. 256 p. 1 fl. 50. ✻Ueb. Entstehg. d. Ordens, Verbreitg., Reformen etc.; p. 235-39 Namensverzeichnisse. [10

Mariotti, C., Il Laterano e l'ordine francescano. Roma, Artigianelli. 1893. 158 p. 1 L. 25. ✻Rec.: HJb 15, 213. [11

Sutter, Dominikanerklöster auf d. Geb. d. heut. Dt. Schweiz s. Nr. 557.

Aufsätze zur G. der Jesuiten: a) Chotkowski, Jesuitenschulen in Posen s. Nr. 874b. — b) Ewald, Sittenlehre s. Nr. 864g. — c) Frins, Jesuiten. (StaatslexGörresGes 3, 378-405.) — d) A. Kluckhohn, Die Jesuiten in Baiern, m. bes. Rücksicht auf ihre Lehrthätigkeit [gedr. 1873]. (Kluckhohn, Vortrr. u. Aufsätze 239-312.) — e) Lossen, Lehre vom Tyrannenmord s. Nr. 2255. — f) Michael, Jesuiten u. Tyrannenmord s. Nr. 828c. — g) Reusch, Archv. Beitrr. z. G. d. J.-Ordens s. Nr. 865 u. 1852i. — h) Thömes, Dankesschuld des Preuss. Staates s. Nr. 1918f. [12

Bibliothèque de la comp. de Jésus (s. '91, 3086 u. '93, 2497). Bibliogr. V: Lorini–Ostrozanski. 1984 col. 30 fr. ✻Rec.: R. d. bibl. 3, 374 u. 509; Polyb. 70, 455; Het Belfort 7, II, 309; OestLBl 3, 417. [13

Monumenta histor. societatis Jesu. Annus I, Fasc. 1-9. Madr., Murillo. à Jg. 25 pes. — Vgl. Nr. 1869. ✻Rec.: ZKG 15, 317. [2414

Reusch, F. H., Beitrr. zur G. des Jesuitenordens. München, Beck. 266 p. 5 M. ✻Rec.: DLZ 15, 579 v. Hoensbroech; ThLBl 15, 221; RInternThéol 2, 578; ThLZ 19, 591-4; RH 57, 184 Philippson. [15

Bartoli, Loyola s. Nr. 867.

Genelli, Loyola s. Nr. 868.

Polanco, Vita Loiolae s. Nr. 1869.

Ratio studiorum etc. soc. Jesu, coll. Pachtler s. in IV, 4.

Literatur z. G. d. Jesuiten s. auch in III, 3.

Recensionen v. Arbeiten zur G. d. Orden: **a)** Duhr, Jesuitenfabeln, s. '91, 2409 u. '93, 2499 b: EHR 9, 163-9 Willert; AllgConservMtSchr 50, 805; PrécisHist 2, 231. — **b)** Hamy, Docc. etc. à l'hist. de la comp. de Jésus, s. '92, 1712 u. '93, 2499 d: BECh 55, 385. — **c)** Hardegger, Cistercienserinnen zu Maggenau, s. '93, 2490 h. (NeujBlHVStGallen 1893): OestLBl 3, 134. — **d)** Steidl, Kapuziner in Salzburg, s. '93, 2495: LaacherStimmen 46, 564. — **e)** Visitations of the order of Cluni, by Duckett, s. '93, 2494: BECh 54, 547 Delisle; Ath. '93 Nr. 3440; ZGOberrh 9, 335. — Vgl. **f)** A. M. P. Ingold, Nouv. contribution à l'hist. d. prieurés clunis. en Alsace. Colmar, Huffel. (Paris, Picard.) 11 p. [16

Literatur zur G. einzelner Klöster und Pfarreien s. in Gruppe V. (Territorial-G.)

Aufsätze betr. Inquisition, Secten u. Ketzer: **a)** Blötzer, Inquisition. (StaatslexGörresGes 3, 423-38.) — **b)** Buddensieg, Wyclif literature s. Nr. 640 d. — **c)** E. Comba, Cenno sulle fonti d. storia dei Valdesi [vgl. '93, 2503]. (AStorIt 12, 95-138.) — **d)** Giljferding, Huss s. Nr. 1743. — **e)** Keller, Böhm. Brüder u. ihre Vorläufer s. Nr. 1737 g. — **f)** Kopp, WaldensergemeindePérouse s. in V, 7. — **g)** Krüger, Huss u. s. Richter s. Nr. 641 g. — **h)** H. v. Zwiedineck-Südenhorst, Die Venet. Inquisition. (v. Zw.-S., G. u. Geschichten p. 1-21.) [2417

Genequand, Origines de l'inquisition s. Nr. 520.

Callewaert, Jansenius s. Nr. 870.

Kohn, S., Die Sabbatharier in Siebenbürgen, ihre G., Lit. u. Dogmatik; m. besd. Berücks. d. Lebens u. d. Schrr. d. Reichskanzlers Péchi; e. Beitr. z. Relig.- u. Cultur-G. d. jüngsten 3 Jhh. Budap., Singer & W. 296 p. 7 M. [18

Recensionen: a) Comba, Storia dei Valdesi, s. '93, 2503: AStorIt 13, 388 Tocco. — **b)** Döllinger, Beitrr. z. Secten-G., s. '90, 1879 u. '91, 3097 a: RH 54, 155-64 Ch. Molinier. — **c)** Fredericq, Inquis. in de Nederl. I, s. '91, 3093 u. '94, 2507 b: EHR 10, 190. HZ 72, 504; RH 55, 163 Ch. Molinier. — **d)** Henner, Päpstl. Ketzergerichte, s. '91, 3092 u. '93, 2507 c: RH 54, 153 Ch. Molinier. — **e)** Tanon, Tribunaux de l'inquis. en France, s. '93, 2506: SocHistProtFranç, Bull 42, 660; RCrit 37, 129; BECh 55, 382-5 Guilhiermoz; MAge 7, 217-20 Fredericq; RHistRelig 28, 227. [19

Zur G. d. Aberglaubens vgl. in Gruppe IV, 5.

Aufsätze betreff. evangel. Kirche: **a)** Benrath, Ostpreuss. Gust.-Adolf-Verein s. Nr. 1428 c. — **b)** Blanckmeister, Lpz. theol. Facultät s. in IV, 4. — **c)** Th. Brieger, Die fortschreit. Entfremdg. von d. K. im Lichte d. G. Rede. 1.-2. Aufl. Lpz., Hinrichs. 28 p. 50 Pf. [✻Rec.: ThLZ 19, 539.] — **d)** Burkhardt, Brüdergemeinde s. Nr. 1437. — **e)** E. Cosquin, Le ritualisme dans l'Allemagne protest. (PrécisHist 2, 337-43.) — **f)** A. Harnack, Die evang.-sociale Aufgabe im Lichte d. G. d. K. (PJbb 76, 502-42.) — **g)** Hochstetter, Predigt in Württemberg s. Nr. 1867 b. — **h)** H. Holtzmann, Rede zur Feier d. 350jähr. Bestehens d. theol. Studienstiftes S. Wilhelm. (ProtKZtg '94, 1121-92.) — **i)** Knoke, Liturg. Frage in d. Hannov. Kirche s. Nr. 1090 c. [2420

Ferner: **a)** V. Lichtenstein, Altar u. Kanzel nach ihr. G. u. ihr. Bedeutg. f. d. evang. Gottesdienst. (MNachrrEvangKRussland '93, 337-56.) — **b)** Mirbt, Hall. Theol. Facultät s. in IV, 4. — **c)** v. Natzmer, Jugend Zinzendorf's s. Nr. 1009. — **d)** F. Scheichl, Glaubensflüchtlinge aus Spanien m. d. Niederlanden, Italien u. Frankreich seit 1500; eine

culturgeschtl. Abhdlg. Linz, Städtebilder-Verl. 59 p. 75 Pf. [✻ Zusammenfassg. vorhand. statist. Materials über Auswandergn. oder Ausweisgn. aus Anlass relig. Bedrückgn.] — e) Scheuffler, Der Zug der Oesterr. Geistlichen nach und aus Sachsen. (JbGProtestOesterreich 15, 157-86.) — f) A. Schmidt, Das Evangelium in Gablonz u. Umgebg. (Ebd. 101-34.) — g) Simons, Gemeindearmenpflege am Niederrhein s. Nr. 929 d. — h) Spielmann, Mennoniten in Nassau s. Nr. 1073 e. — i) H. Tollin, Urkk. zur G. d. Hugenott. Gemeinden in Dtld. (GBllDtHugenottenV 2. Zehnt, Hft. 10 u. 3. Zehnt, Hft. 10. Magdeb., Heinrichshofen. 48; 59 p. 1 M. 60. — k) Wolff, Preussen u. die Protestanten in Polen s. Nr. 974 h. — l) Zur G. d. Ref.-Gemeinde in Soest s. Nr. 986 f. [2421

Jahrbuch d. Ges. f. G. d. Protest. in Oesterreich s. in V, 9.

Literatur z. G. d. Reformation s. in III, 2. Wir wiederholen daraus hier keine Einzeltitel.

Landwehr, K.-Politik d. Gr. Kurf. s. Nr. 976.

Baur, Relig. Leben in d. Befreigs.-kriegen s. Nr. 1249.

Thikötter, Erinnergn. s. Nr. 2126.

Lindsay, Progressiveness of mod. christ. thought s. Nr. 1432.

Frank, G. u. Kritik d. n. Theol. s. Nr. 1433.

Caspari, M., Die geschtl. Grundlage d. gegenw. evang. Gemeindelebens. Lpz., Deichert. 1893. 146 p. 2 M. 50. ✻Rec.: ThLZ 19, 473. [22

Beiträge z. Sächs. K.-G. s. in V, 3.

Blanckmeister, Frz., Aus d. kirchl. Leben d. Sachsenlandes (s. '93, 2517). Hft. 9-12 (Schluss). 1893. 48; 32 p. à 30 Pf. cplt. geb. 4 M. 60. — Vgl. Nr. 1021 b. [23

Tollin, Französ. Kolonie in Magdeburg III, 1 C s. in V, 3.

Siedersleben, Landes-K. Anhalts s. Nr. 1434.

Schmidt-Phiseldeck, C. v., Das evang. K.-Recht des Hzgth. Braunschweig. Wolfenb., Zwissler. x 369 p. 10 M. [24

Wintzingerode-Knorr, Kämpfe etc. auf d. Eichsfelde s. Nr. 934.

Hochhuth, Hess. Diöcesansynoden s. Nr. 872.

Blätter f. Württb. K.-G. s. in V, 7.

Blätter f. Baier. K.-G. s. in V, 8.

Erichson, A., Das theol. Studienstift Collegium Wilhelmitanum [in Strassburg], 1544-1894. Festschrift. Strassb., Heitz. 212 p. 3 M. 50. ✻Rec.: AZtg '94 Nr. 308; ZGOberrh 10, 15. [25

Plitt, D., G. der Luther. Mission, neu hrsg. u. bis auf d. Ggw. fortgef. v. O. Hardeland. Lpz., Deichert. 242; 372 p. 8 M. 50. [26

Karsten, Herm., G. d. ev.-Luther. Mission in Leipzig (s. '93, 2518). Th. II. (Schluss). 468 p. 5 M. ✻Rec.: ThLZ 19, 331; AllgConsMtSchr 51, 213; Kreuzztg '93 Nr. 485. [27

Kirchenbau des Protestantismus s. '93, 2696a.

Recensionen: a) Beck, Relig. Volkslit., s. '92, 1722 u. '93, 2522a: ProtKZtg '94, 881-6 etc. 963-6. — b) Dalton, Evang. K. in Russland, s. '93, 2509a: DLZ 14, 1380 Bonwetsch; ThLZ 17, 344. — c) Liliencron, Evang. Gottesdienst, s. '93, 2513: DLZ 15, 211 Reimann; OestLBl 3, 163. — d) Rieker, Rechtl. Stellg. d. ev. K., s. '93, 2519: PJbb 74, 449-64 Köhler; KritVjSchrGesetzg 36, 144-49 Rehm; HZ 72, 491 Sachsse; AKathKRecht 71, 367; DZKRecht 4, 223 9 Sehling; ProtKZtg '94, 1100-5 etc. 1181-5 Woltersdorf; JbGProtestOesterreich 15, 216. — e) Sembrzycki, Poln. Reformirte in Preussen, s. '94, 2516: FBPG 7, 257; ThLZ 17, 421. — f) Zahn, Melodien d. K.-Lieder, s. '93, 2514: MtHfteMusikG 25, 205; LitHdw 33, 321. [2428

Literatur z. G. einzelner Gemeinden s. in Gruppe V.

4. Bildung, Literatur und Kunst.

Universitäten u. Akademien 2429-2447; Erziehungswesen u. Schulen 2448-2478; Bibliotheken etc. 2479-2485; Buchdruck u. Buchhandel 2486-2500; G. d. Wissenschaften 2501-2532; G. d. Sprache und Literatur 2533-2571; Allgem. u. territor. Kunst-G. 2572-2611; Architectur u. Sculptur 2612-2629; Malerei 2630-2639; Kleinkunst 2640-2658; Musik u. Theater 2659-2677.

Aufsätze betr. Dt. Universitäten: a) Aufsätze z. G. d. Bonner Burschenschaften s. Nr. 2193. — b) W. Beyschlag, Der Antheil Halle's an d. Entwickelg. d. Dt. Geistes. (Dt-

EvangBll 19, 509-21.) — c) Bienemann, Gründgs.-G. d. Univ. Dorpat s. Nr. 1010 b. — d) F. Blanckmeister, Die theol. Facultät d. Univ. Leipzig; G. e. altberühmten theol. Bildgs.stätte. Lpz., Richter. 53 p. 50 Pf. — e) Dietz, Heidelb. Burschenschaft s. künftig in III, 7. — f) F. Ehrenberg, Die Univ. Halle, 1694-1894. Festschr. Strassb., Heinrich. 17 p. 40 Pf. — g) Fabricius, Jenaische Burschenschaft s. Nr. 1294 b. — h) F. Frensdorff, Halle u. Göttingen. Univ.-Rede. Gött., Dieterich. 28 p. 40 Pf. [2429

Ferner: a) Gerlach, Aelteste Dt. Burschenschaft s. Nr. 1294 g. — b) Gess, Leipz. Univ. s. Nr. 651 c. — c) A. J. Hammerle, Ein Beitr. z. G. d. eh. Salzburger Bened.-Univ. (StudMBenedCistO 15, 249-70; 445-61; 561-94.) — d) A. Hasselblatt, Die Ehrenlegion d. 14000 Immatriculirten; weitere Streifzüge in dem Album d. Univ. Dorpat [vgl. '91, 3117]. Jurjev, Köhler. 72 p. 1 M. 50. [✱ Rec.: BaltMtSchr 41, 66; CBl '94, 549.] — e) M. Heräus, Studirende aus der Gfsch. Mark u. d. St. Dortmund auf Dt. u. ausländ. Hochschulen, 1294-1650. (JbVHeimathkdeGfschMark 6, 84-121.) — f) Hertzberg, Stadt u. Univ. Halle 1794 s. Nr. 1269 a. — g) Heyck, Heidelb. Studentenleben s. Nr. 2191 c. — h) F. Hipler, Die Ermländ. Studenten auf d. Albertina zu Königsberg. (ZGErmland 11, 133-52.) [30

Ferner: a) Hürbin, Gründg. d. Univ. Basel s. Nr. 651 f. — b) J. Josenhans, Tübinger Studenten a. der Steinlach vor der Ref. [15. u. 16. Jh.] (ReutlingerGBll 4, 94-7.) — c-d) Kaufmann, Gründg. d. Wittenb. Univ. s. Nr. 651 g. — Zur G. der akad. Grade u. Disputationen. (CBlBiblw 11, 201-25.) — Vgl. Erwiderg. Horn's. (Ebd. 11, 278.) — e) Kawerau, Anfänge der Univ. Halle s. Nr. 1936 b. — f) H. Keussen, Die Kölner Juristenfacultät im MA. (Festschr. des 21. Dt. Juristentages, Köln 1891, p. 143-56.) — g) König, Studentenschaft in Halle s. Nr. 2192. — h) F. Koneczny, Szkola Hozyusza w Prusiech. [Das Hosianum in Preussen.] (Przeglad powszechny '91, 208-27.) [31

Ferner: a) Koppmann, Univ. Rostock s. Nr. 1745 h. — b) Kurz, Münch. Studentenschaft 1847/48 s. Nr. 1302. — c) H. Landwehr, Zum Jubelfeste der Friedrichs-Univ. in Halle. (AllgConservMtSchr 51, 720-31.) — d) Nováček, Gründungs-Urk. d. Prager Univ. s. Nr. 652. — e) Meier, Hallische Studentensprache s. in IV, 5. — f) C. Mirbt, Die theol. Facultät d. Univ. Halle. (KirchlMtSchr 13, 653-66.) — g) G. Müller, Die Preuss. Nation an d. Univ. Leipzig. (Fleckeisen'sJbb 150, 353-72; 401-20.) — h) A. Nebe, Die hohe Schule zu Herborn in ihr. Beziehgn. z. Bergischen Lande. (MtSchrBergGV 1, 33-6; 49-52; 67-9.) — i) Oergel, Erfurter Studienordng. s. Nr. 652 f. — k) F. Paulsen, Die Dt. Universität als Unterr.-Anstalt u. als Werkstätte d. wiss. Forschg. (DtRs 80, 341-67.) [32

Ferner: a) Rümelin, Tübinger Univ.-Verfg. s. Nr. 2147 h. — b) Schmitz, Univ. Köln s. Nr. 1092 f. — c) Silbernagl, Geheime polit. Verbindgn. s. Nr. 1295 i. — d) Specht, Ueb. d. innere G. d. Dillinger Lehranstalten. (JBHVDillingen 6, 116-8.) — e) Strümpell, Univ. Erlangen s. Nr. 1972 g. — f) Varrentrapp, Gr. Kurfürst u. Universitäten s. Nr. 1011 e. — g) Virchow, Gründg. d. Berl. Univ. s. Nr. 1470 e. — h) Westerfeld, Haller Studentenleben s. Nr. 1092 h. [33

Universitäts-Matrikeln, Aelt., hrsg. v. E. Friedländer (s. '89, 1157 u. '93, 2532). II: Greifswald. Bd. II: 1646-1700, nebst Registern. (PubllPreussStaatsarchiven Bd. 57.) Lpz., Hirzel. 535 p. 18 M. ✱ Rec.: FBPG 6, 619 u. 7, 596; MHL 22, 188 Gäbel; DLZ 15, 740 Stieda; CBl '94, 1590; KwartHist 8, 684. [34

Matrikel d. Univ. Rostock, hrsg. v. Hofmeister, III, 1 s. Nr. 876.

Album acad. Vitebergensis. Vol. II s. künftig in III, 2.

Falckenheiner, Ann. u. Matrikel d. Univ. Kassel s. Nr. 877.

Stettiner, P., Aus d. G. d. Albertina, 1544-1894. Königsb., Hartung. 82 p. 1 M. ✱ Populärer Ueberblick, auf Grund eigener Forschung. — Rec.: BurschBll 8, II, 273; AltprMtSchr 31, 504; FBPG 7, 590. [35

Prutz, Albertus-Univ. zu Königsb. s. Nr. 1471.

Seraphim, A., Kur-Liv-Estländer auf d. Univ. Königsberg; e. Beitr. zur Balt. Bildgs.-G. (MLivlG 1.) Sep. Mitau, Besthorn. 261 p. 3 M. [2436

Buchwald, Wittenberger Stadt- u. Univ.-G. s. Nr. 781.

Hertzberg, G., Kurze Uebersicht üb. d. G. d. Univ. Halle bis Mitte d. 19. Jhs. Halle, Anton. 78 p. 1 M. ✲Rec.: CBl '95, 186; BllLU '94, 739. [37

Conrad, J., Die Statistik d. Univ. Halle währ. d. 200 JJ. ihr. Bestehens. (Sep. a. Festschr. d. Univ. Halle.) Jena, Fischer. 4⁰. 78 p. 3 M. [37a

Oergel, G., Das Collegium majus zu Erfurt. Festschr. Erf., Villaret. 44 p. — Vgl. a) Oergel, Urkk. z. G. d. Collegium maj. (MVGErfurt 16, 111-42.) [38

Sehling, Dan. v. Superville; Erlanger Kanzleramt, s. Nr. 1093.

Mayer, Univ. Freiburg s. Nr. 1472.

Erichson, [Tübinger] Colleg. Wilhelmitanum s. Nr. 2425.

Hartl, W. u. K. Schrauf, Die Wiener Universität u. ihre Gelehrten, 1520-65. (Nachtrr. zu Aschbach's G. der Wiener Univ. Abth. 1-2). Wien, Selbstverl. der Verff. 1893. p. 1-260. [39

Studienstiftungen, Die, im Kgr. Böhmen. Studijní nadání v král. Ceském [unt. Red. v. P. v. Schlechta Wsschrdský]. Bd. I. Prag, Verl. d. Statthalterei. 4⁰. xv 15; 340 p. ✲ Abdruck von 85 Stiftungsbriefen [1583 ff.] nebst zugehör. Actenstücken u. kurzer Einführg. — Rec.: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 2. [40

Publicationen zur G. auswärtiger Universitäten: a) Marchesan (Treviso) s. Nr. 1747. — b-c) Schrauf (Ungarn in Krakau u. im Ausland) s. Nr. 1832 u. 655. — d) Ulanowski u. Chmiel (Krakau) s. Nr. 654. — e) Wislocki (Krakau) s. Nr. 653. — f) Zdekauer (Siena) s. Nr. 1748. [41

Fournier, M., Les statuts et privilèges des univ. franç. (s. '90, 3770 u. '93, 2537 c). IV: 16. siècle (Strasbourg et les académies prot. franç.), Fasc. 1: Gymnase, acad., univ. de Strasbourg. 472 p. 30 fr. ✲Rec. v. III: Polyb. 70, 224. [42

Feret, P., La faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres: Moyen-âge. T. I. Paris, Picard. lxviij 372 p. 8 fr. ✲Vorwort üb. Anfänge d. Univ. Paris, dann p. 1-164 Theologie d. 11.-12. Jhs.; 165-363 Pariser theol. Facultät 1. Hälfte 13. Jhs. — Rec.: HJb 15, 460; StudMBenedCistO 15, 338; RInternTh 2, 225-30; Polyb. 71, 167; BECh 55, 360; Corresp. 174, 586. — II erschien. [43

Steinhuber, Andr., G. d. Collegium German. Hungaricum in Rom. Freib., Herder. xvj 472; 560 p. 14 M. [44

Finkel, L. u. St. Starzyński, Hist. univ. Lwowskiega. Lemberg, Univ. xvj 442 p. [45

Recensionen zur G. d. Universitäten: a) Berger-Levrault, Professeurs alsac., s. '93, 2536: GGA '94, 695-9 Luschin v. Ebengreuth; WürttbVjHfte 3, 213; Polyb. 70, 226. — b) Denifle, Universités franç., s. '92, 1731 u. '93, 2537 b: DLZ 15, 646 Keussen; Polyb. 70, 225; OestLBl 3, 298. — c) Horn, Disputationen u. Promotionen, s. '93, 2531: ZGymnw 48, 118-22. — [Vgl. G. Kaufmann, s. Nr. 2431 d.] — d) Lefranc, Collège de France, s. '93, 2525: Polyb. 70, 223; RInstrPublBelg 37, 293-6. — e) Heidelb. Matrikel ed. Toepke, s. '89, 3638 u. 93, 2533. Rec. v. III, 2: CBl 237. [46

Ferner: a) Paulsen, Dt. Universitäten, s. '93, 2530: BerlPhilWSchr 14, 116-23 Nohle. — b) Ristelhuber, Strasbourg et Bologne, s. '91, 640 u. '93, 2538 c: RAlsace 43, 421. — c) Schrader, G. d. Univ. Halle, s. '93, 2534: CBl 94, 6; ZGymnw 48, 12-16; NatZtg 46, Nr. 683; FBPG 7, 258; AZtg '94, Nr. 50; DtEvBll 19, 357-74; PJbb 77, 124-41. — d) Wolf, Lemberger Univ., s. '93, 2523 i: KwartHist 7, 329-32 Finkel. [47

Kehrbach, K., a) [Lit.-ber. 1892 betr.]: G. d. Unterr.- u. Erziehgs.-wesens. (JBNDLG 3, I, 10.) — b) Bericht üb. Veröff. d. Ges. f. Dt. Erziehgs.- u. Schul-G. (Vhdlgn. d. 42. Vers. Dt. Philol. p. 236-41.) [2448

Mittheilungen d. Ges. f. Dt. Erziehgs.- u. Schul-G. (s. '91, 3217 u. '93, 2540). III, 3 4 u. IV, 1-2. p. 129 -311 u. xxxv-xlvj; p. 1-148: a) 3, 204. Schulmünzen - Rechenpfennige. — b) 4, 85-102. P. Bruder, Das

Schulwesen zu Bingen währ. des MA.'s [12.-17. Jh.]. — c) 111-30. W. Schonecke, Lüneburger Schreib- u. Rechenmeister. — Vgl. '93, 1900 l. 2540; 42 f; 53 d. 2640 f. '94, 651 a; e. 778 e. 874 d. 875 a; e. 1010 a; c; 11 b; 21 g; 91 e; g; 92 a. 1756 b. 1871 b; c. 2556 h. ✱Rec.: MInstÖG 15, 177; BerlPhilWSchr 13, 1593. [2449

Monatshefte d. Comenius-Ges. s. Nr. 878 u. 1872.

Aufsätze zur G. v. Unterricht u. Schulwesen: a) Brandenberg, Beitrr. z. G. d. Elementarschulen. A: Isr. Schule in Köln-Altstadt. — B: Die evang. Elem.-schulen [ebenda]. Köln, Tonger. 16; 19 p. à 50 Pf. — b) J. Bucher, Zur G. d. höh. Schulwesens im Kt. Luzern. (FestschrKantonsschulGebäudeLuzern p. 155-76.) — c) Chotkowski, Jesuitenschulen in Posen s. Nr. 874 b. — d) G. v. Detten, Die Dom- u. Klosterschulen d. MA., insbes. üb. die Schulen v. Hildesheim, Paderborn, Münster u. Corwey. Paderb., Junfermann. 1893. 78 p. 90 Pf. [✱Rec.: OestLBl 3, 37; LaacherStimmen 46, 109.] — e) J. Ewen, Zur G. d. Trierischen höh. Schulen. I: Trierische höh. Schulen im MA. Forts.: Kirchl. Schulen zu Trier. Progr. Trier. 21 p. [✱Rec.: MHL 23, 28.] — f) M. Friebe, G. der eh. Lateinschulen Fraustadts. Progr. Fraustadt. 4⁰. 54 p. [✱Rec.: MHL 23, 29.] — g) Gehmlich, Erziehg. etc. im 18. Jh. s. Nr. 1972 c. — h) Held, Kreuzcantorat zu Dresden s. Nr. 2670. [50

Ferner: a) A. Herrmann, Zur G. d. Schulverhh. St. Pöltens, Mitte d. 16. bis gegen Ende d. 18. Jhs. Progr. Pölten. 1893. 27 p. — b) F. J. Hildenbrand, Die höh. Lehranstalten Frankenthals vor d. 19. Jh. Progr. Frankenthal. 19 p. — c) Hunziker, Zürcher. Landschulen s. Nr. 1091 f. — d) H. Knothe, Das Schulwesen auf d. Dörfern d. Weichbilds Zittau. (NLausMag 70, 188-221.) — e) Kolbe, Verdienste Wolfgang's v. Regensburg s. Nr. 523 e. — f) F. A. Lange, Ueb. d. Zusammenhang der Erziehgs.-systeme mit d. herrschenden Weltanschauungen verschied. Zeitalter. (MtHfteComeniusGes 3, 107-27.) — g) A. Lemmen, Das niedere Schulwesen im Erzstift Trier, besds. währ. d. 17. u. 18. Jhs. Th. I. Progr. Prüm. 40 p. [✱Rec.: MHL 23, 33.] — h) J. Ludin, Das Schulwesen d. Kt. Luzern; Zusammenstellg. d. gedr. Materialien. (ZSchweizStatist 29, 102-61.) — i) Mehl, Pflege u. Erziehg. der Verwaisten. (JbVWissPädag 26, 191-200.) — k) Nitzsche, Volksschulwesen in Meissen s. Nr. 2147 f. [51

Ferner: a) A. Ostermayer, Beitrr. z. G. d. Volksschule in d. Nordoststeiermark. (MHVSteiermark 41, 279-81.) — b) Rude, Schulordngn. d. 16. Jhs. s. Nr. 1831 e. — c) Seelmann, Niederdt. Fibeln s. Nr. 875 d. — d) P. Thomaschky, Zur geschtl. Entwicklg. d. Realschulwesens. Progr. Berl., Gärtner. 4⁰. 28 p. 1 M. — e) J. Unberath, Der Turnunterricht an uns. Mittelschulen; e. Beitr. z. G. d. Turnens unt. den Siebenb. Sachsen. Progr. Sächs.-Regen. 1893. 4⁰. 25 p. — f) J. Wallner, Notizen z. Schul-G. Laibachs vor der Theres. Reform. (MMusealVKrain 6, 125-35.) — g) Weingart, Statuta vel praecepta scolarium s. Nr. 1746 i. [52

Monumenta Germaniae paedagogica (s. '89, 1174 u. '93, 2543). XII s. Nr. 524. — XVI: Ratio studiorum et institutiones schol. soc. Jesu, coll. G. M. Pachtler (s. '89, 3674 u. '91, 3128). IV: Monumenta quae pertinent ad gymnasia, convictus, 1600 -1773, itemque ad ration. studiorum (1832). rec. B. Duhr. xviij 621 p. 15 M. ✱Rec.: ThLZ 19, 468; DLZ 15, 1253-7 Busse; Katholik 74, II, 369-73; CBl '94, 1779. Rec. v. VIII -IX u. XIII; AnzDAlth 20, 201-4 u. 401-5 Seemüller. — v. VIII u. XIII: ZGymnw 48, 112-8. — v. XI-XIV: ZOestGymn 45, 461 u. 658. — v. XIII u. XIV: BllBaierGymnw 30, 108. — v. XIV: JbbDArmee 91, 371: LaacherStimmen 46, 45-59 u. 177-92 Pfülf. — v. XV: MilLZ 75, 181-5. [53

Neudrucke pädag. Schrr. (s. '91, 3129 u. '93, 2544). X s. Nr. 1012. — XIII s. Nr. 1098. — XIV s. Nr. 1094. [54

Classiker d. Pädag. s. Nr. 1979 u. 2149. [55

Sammlung pädag. Schrr. d. 16. u.

17. Jhs., hrsg. v. Israel. Hft. 1 s. Nr. 755 h; i. [2456

Bibliothek d. kathol. Pädag. VI s. Nr. 1095 u. 1476. [57

Ziegler, Th., G. d. Pädag. m. bes. Rücksicht auf d. höh. Unterr.-wesen. (Handb. d. Erz.- u. Unterr.-lehre f. höh. Schulen; in Verbindg. m. Arendt etc. hrsg. v. A. Baumeister. I, 1.) Münch., Beck. lxx 361 p. 6 M. 50. [58

Diebow, Pädag. Schleiermacher's s. Nr. 1475.

Schwalbe, E., Die hist. Entwickelg. d. Anschauungsprincipes v. Luther bis Pestalozzi. Leipz. Diss. 1893. 90 p. [59

Sachse, J. J., G. u. Theorie d. Erziehgs.-strafe. 2. verb. Aufl. Paderb., Schöningh. 304 p. 3 M. [60

Jost, W., Repetitorium d. G. d. Zeichenunterrichts; kurze Zusammenstellg. d. wichtigsten Erscheingn. auf d. Geb. d. Zeichenunterrichts. Düsseld., Bädeker. 68 p. 1 M. 25. ✻ Rec.: ZChristlKunst 7, 319. [61

Krumbach, C. J., G. u. Kritik der Dt. Schullesebücher. Th. I. Lpz., Teubner. 81 p. 1 M. 20. ✻ p. 1-18 Vor-G. bis Rochow, dann Rochow etc. bis auf Hiecke und Wackernagel. [62

Andreae, Dt. Lehrerbildgs.-anstalten s. Nr. 1474.

Hunziker, Schweizer. Schulwesen s. Nr. 1477.

Hess, J. W., G. d. Schulwesens d. Landsch. Basel bis 1830. (BeitrrVaterlGBasel 4, 123-304.) [63

Goldberg, P., Das Landschulwesen auf d. Zittauer Dörfern bis z. Eröffng. d. Zittauer Seminars, 1811. Diss. Lpz., Fock. 122 p. 1 M. 50. ✻ Rec.: NLausMag 70, 274. [64

Spielmann, C., Der Unterricht am Gymn. Augusteum zu Idstein, 1569-1817. Diss. Bern, Körber. 121 p. 2 M. 40. [65

Geschichte d. Entwicklg. d. Volksschulwesens im Grhzgth. Baden; im Auftr. d. allg. Bad. Volksschullehrer-V. bearb. unter Leitg. u. Mitw. v. H. Heyd. Lfg. 1. Bühl, Concordia. 96 p. 1 M. [66

Hollweck, J. N., G. d. Volksschulwesens in d. Oberpfalz. Regensb., Habbel. 452 p. 3 M. [67

Becker, K. Th., Die Volksschule d. Siebenb. Sachsen; e. Ueberblick üb. ihre geschtl. Entwicklg. Bonn, Paul. 153 p. 2 M. 50. ✻ Rec.: ThLBl 15, 224. [68

Svoboda, Die Theres. Milit.-Akademie s. in V, 9.

Geschichten einz. Schulen [meist Progr. 4°, am Schulort erschienen]: **a)** F. Berbig, Nachrr. u. Urkk. d. Lat. Schule zu Crossen. II. [16. u. 17. Jh.] Progr. Crossen. 4°. 36 p. [✻ Rec.: MtHfteComeniusGes 3, 275; MHL 23, 32; Bär 20, 448.] — I ersch. 1889. — **b)** Th. Beyer, Gymn. zu Neustettin (s. '91, 3140 d). II. 32 p. — **c)** Bosse, Lehrerseminar zu Braunschweig s. Nr. 1973. — **d)** J. Buschmann, Bonner Gymn. (s. '91, 3140 e u. '93, 2553 b). III. 49 p. [✻ Rec.: MHL 23, 35.] — **e)** O. Drenckhahn, Bilder a. d. G. d. Mühlhäuser Gymnasiums. 15 p. [✻ Rec.: MHL 23, 31.] — **f)** Fluri, Berner Stadtschule s. Nr. 651 b. [69

Ferner: **a)** Horwitz, Franzschule in Dessau s. Nr. 1468 e. — **b)** Kuhl, Jülicher Gymn., s. '93, 2036 u. '94, 1963. — **c)** H. Lemcke, Beitrr. z. G. d. Stettiner Rathsschule in 5 Jhh. I. Urkk. (s. '93, 2553 h). Abth. 2: Die allg. gesetzlichen Bestimmgn. für d. höh. Schulwesen Pommerns in d. K.-Ordngn. v. 1535 u. 1563. Progr. Stettin. 4°. 17 p. [✻ Rec.: MHL 23, 33.] — **d)** Maier, Lateinschule in Pfullingen [16.-19. Jh.]. (ReutlingerGBll 4, 92-4. 5, 8.) — **e)** Matthes, Actenstücke z. G. d. Schule u. K. Kloster Rossleben. 55 p. [✻ Rec.: MHL 23, 31.] — **f)** Nebelung, Pädagog. Magdeburg s. Nr. 2191 d. [70

Ferner desgl., beschränkt auf neueste Zeit (z. Th. 50 j. od. 25 j. Jubil.-Schrr.): **a)** O. Dersch, Real- u. Landwirthsch.-Sch. zu Gr. Umstadt. 26 p. — **b)** O. E. A. Dickmann, Oberrealschule zu Oldenburg. Oldenb., Hintzen. 31 p. 75 Pf. — **c)** H. Hackel, Gymn. in Freistadt I. 1893. 35 p. — **d)** O. Isensee, Guericke-Sch. Magdeburg. 17 p. — **e)** K. A. F. Knabe, Oberrealsch. zu Kassel (vgl. Nr. 1473). Kassel, Klaunig. 1893. 63 p. 60 Pf. [✻ Rec.: MHL 23, 34.] — **f)** E. Matthias, Realsch. u. Gymn. in Burg. Burg, Hopfer. 106 p. 1 M. — **g)** W. Metzger, Bürgersch. Ladenburg. 48 p.

— **h**) K. Pfaff, Heidelb. Gymn., Abiturienten, 1844-93. 1893. 44 p. — **i**) E. Piltz, Herzog-Pfeiffer'sche Lehr- u. Erziehgs.-Anstalt zu Jena. 1893. 51 p. [2471

Ferner desgl.: **a**) F. Preuss, Progymn. zu Neumark in Westpr. 28 p. — **b**) Rohmeder, Münchner Handelsschule s. Nr. 2147 g. — **c**) K. Schmit, Landesgymn. in Waidhofen. I. 39 p. — **d**) U. Stechele, Realgymn. zu Eisenach. 1893. 32 p. — **e**) L. Tertsch, Dt. Communal-Untergymn. zu Gaya. 1893. 7 p. — **f**) A. Wernicke, Oberrealschule zu Gleiwitz. 46 p. — **g**) W. Wittich, Kasseler Realgymn. 63 p. — **h**) F. Zange, Erfurter Realgymn. Festschr. 60 p. [72

Haller, Album d. Estländ. Ritter- u. Domschule zu Reval s. Nr. 1387.

Wehrmann, M., G. d. Marienstifts-Gymnasiums, 1544-1894, mit Verzeichn. d. Lehrer v. 1805-94 u. d. Abiturienten 1844-94. Festschr. Stettin, Herrcke & L. 4⁰. 184 u. 31 p. ✲ Nach archvl. Qn. [73

Kreyssig, P. H., 1. Nachtr. zu A. H. Kreyssig's Afraneralbum. Dresden. 1893. 251 p. [74

Seeliger, G., Das Seminar zu Weissenfels. Festschr. Halle, Schrödel. 102 p. m. 1 Taf. 1 M. 60. [75

Festschrift z. Gedenkfeier d. 50j. Bestehens d. k. Gymn. zu Wiesbaden. [G. d. Pädagogiums v. Tähler, m. Verz. d. Lehrer u. Abiturienten d. Pädag. u. Gymn. v. Spiess bezw. Fritze.] Wiesb., Lützenkirchen. 4⁰. 133 p. 2 M. 70. [76

Windhaus, G., G. d. Lateinschule zu Friedberg. (V.-Gabe d. HVGrhz-Hessen.) Friedberg i. H., Bindernagel. 1893. 196 p. 3 M. 50. ✲ Rec.: CBl '94, 159; HJb 15, 481. [77

Romstöck, Personalstatistik etc. d. Lyceums in Eichstätt s. Nr. 2131.

Recensionen zur G. d. Unterrichts- und Schulwesens: **a**) Güdemann, Unterricht Dt. Juden, s. '91, 3132 u. '92, 1751 c: HZ 72, 148 Hartfelder; Nord u. Süd 70, 132. — **b**) Hoffmann, Pförtner-Stammbuch, s. '93, 2557: CBl '94, 812. — **c**) Kniffler, Jesuitengymn. zu Düsseldorf, s. '92, 1749 k: JbDüsseldorferGV 7, 431. — **d**) Schmid, G. d. Erziehg., s. '90, 1986 u. '93, 2560 a: MtHfteComeniusGes 3, 31-6 Hochegger; HZ 72, 147 Hartfelder; LitHdw 33, 188. — **e**) Tschirch, Urkk. z. G. d. Saldern'schen Schule, s. '93, 2554 f: DLZ 15, 1275. — **f**) Wendt, Ritter-Akademie zu Liegnitz, s. '93, 2554 h: MHL 22, 27. [78

Centralblatt für Bibliothekswesen s. in Gruppe VIII.

Zeitschrift, Archv., s. in Gruppe VIII.

Aufsätze zur G. d. Bibliotheken u. ähnl. Bildungsanstalten: **a**) Abriss d. G. d. Stadtbibl. (MStadtbiblHamburg 11, 1-19.) — **b**) Baumgarten, Archive u. Bibll. in Frankr. u. Dtld. s. Nr. 1446 b. — **c**) Destouches, Histor. Mus. u. Maillinger Sammlg. in München s. Nr. 1396 a. — **d**) Giesing, G. d. Stadt-Bibl. in Löbau. Progr. Löbau. 4⁰. 19 p. — **e**) F. Leitschuh, G. d. kgl. Bibl. zu Bamberg nach der Säcularisation. Bamb., Buchner. 34 p. 1 M. [✲ Rec.: CBl '94, 568.] [2479

Ferner: **a**) Mazzi, L. Allacci e la Palatina di Heidelberg s. Nr. 887. — **b**) E. Mollmann, Die Bibl. d. Kneiphöf. Stadt-Gymn. zu Königsberg i. Pr. (In: Festschr. d. Königsb. Gymnasien f. d. Königsb. Univ. '94.) 52 p. — **c**) D. Pitteri, La bibl. Marciana; brevi cenni sulla sua istituzione e sviluppo. Venezia, Visentini. 1893. 92 p. — **d**) H. v. Zwiedineck-Südenhorst, D. Steiermärk. Landesbibl. am Joanneum zu Graz in ihr. geschtl. Entwicklg. etc. Graz, Landesbibl. 1893. 24 p. [80

Sammlung bibl.-wiss. Arbeiten, hrsg. v. Dziatzko. Hft. 6. Lpz., Spirgatis. 128 p. 5 M. — Vgl. Nr. 604 d. 666 a-c; g; h. 676 e. [81

Heinemann, O. v., Die hzgl. Bibl. zu Wolfenbüttel; e. Beitr. z. G. Dt. Büchersammlgn. 2. Aufl. Wolfenb., Zwissler. 345 p. 6 M. ✲ Rec.: CBl '94, 1842; CBlBiblw 12, 40. — Aufl. I (1878). 48 p. 1 M. [82

Archiv, Das, u. die Bibl. d. Stadt Köln; Festschr. z. 23. J.-Versammlg. d. Hans. G.-V. etc. Köln, Du Mont-Schauberg. 4⁰. 36 p. m. 4 Taf. 1 M. 60: **a**) p. 5-20. J. Hansen, Das Archiv. — **b**) p. 21-31. Keysser, Die Bibl. ✲ Rec.: DLZ 15, 985. [83

Grulich, O., G. d. Bibl. u. Naturaliensammlg. d. kais. Leop.-Carol. Dt. Ak. der Naturforscher. Halle, Engelmann. ix 300 p. 6 M. ✻ Rec.: CBl '95, 9; CBlBiblw 12, 133. [2484

Recensionen: **a)** Carini, Vaticana, s. '93, 2563: NAntologia 44, 160. — Entgegng. C.'s auf d. Rec. Battifol's: CBlBiblw 10, 537-47. — **b)** Dziatzko, Wiss. Bibliotheken Dtld.'s, s. '93, 2562: CBlBiblw 11, 127-30; CBl '94, 327; R. delle bibll. 4, 163. — **c)** Schmidt, Livres et bibliothèques à Strasbourg, s. '93, 2561d: ZGOberrh 9, 178. — **d)** Thiaucourt, Les bibll. de Strasbourg et de Nancy, s. '94, 2561g: CBl '94, 1113. [85

Kochendörffer, K., [Lit.-ber., 1892, betr.]: Schrift- u. Buchwesen. (JBNDLG 3, I, 3.) [2486

Aufsätze zur G. d. Buchdrucks, d. Buchhandels u. d. Presswesens: **a)** P. Beck, Zur G. d. Buchdruckerkunst in Ravensburg u. Altdorf-Weingarten [14.-19. Jh.]. (DiöcASchwaben 11, 1-4.) — **b)** Jacob, Torgauer Druckereien s. Nr. 2133h. — **c)** Katalog d. Holzstöcke d. 15.-18. Jhs. im Germ. Museum (s. '92, 1756 u. '93, 2567). II: 17.-18. Jh., hrsg. v. H. Rösch. (Beil. z. AnzGermNatMus 5 ['94], p. 1-96.) — **d)** C. Sommervogel, Contribution à l'hist. de l'imper. (s.'93, 2567h). (ÉtudesReligetc.CompJésus 60, 163-7.) [87

Publicationen über die Anfänge des Buchdrucks etc. s. in Gruppe II, 7 Nr. 666-674 und Nr. 1756-58.

Roberts, W., Printers' marks: a chapter in the hist. of typography. Lond., Bell. 1893. xv 261 p. 7 sh. 6 d. [88

Kade, R., G. d. Freiberger Buchdrucks durch 4 Jhh., m. Biographien sämmtl. Besitzer d. bis 1848 privileg., jetzt Gerlach'schen Buchdruckerei. (MFreibergAlthV 30, 1-85.) Sep. Freib., Gerlach. 85 p. m. 19 Taf. 2 M. [89

Stieda, W., Studien z. G. d. Buchdrucks u. Buchhandels in Mecklenburg. (AGDtBuchh 17, 119-325.) Sep. [Nicht im Handel]. ✻ Rec.: CBl '94, 1888. [89a

Pauls, E., Beitrr. z. G. d. Buchdruckereien, d. Buchhandels, d. Censur u. d. Zeitgs.-presse in Aachen bis 1816. (ZAachGV 15, 97-235.) [90

Könnecke, G., Hess. Buchdruckerbuch, enth. Nachweis aller bisher bekannt geword. Buchdruckereien d. jetz. Reg.-Bez. Cassel u. d. Kr. Biedenkopf. Marb., Elwert. 366; 174 u. xxiij p. 12 M. ✻ Rec.: CBl '94, 1603; CBlBiblw 11, 565. [91

Heitz, P., Die Zürcher Büchermarken bis z. Anf. d. 17. Jhs.; e. bibliogr. u. bildl. Nachtrag zu C. Rudolphi's u. S. Vögelin's Arbeiten üb. Zürcher Druckwerke. Zürich, Fäsi & B. fol. 48 p. 7 M. [92

Forrer, Zeugdrucke s. Nr. 2646.

Archiv f. G. d. Dt. Buchhandels (s. '89, 1187 u. '93, 2570). XVII. 365 p. 6 M. — Vgl. Nr. 778c. 779h; i. 883c-e. 1015c; d. 1101k. 1223b. 2489a. [93

Zeitschrift f. Bücherzeichen, Biblioth.-kde. u. Gelehrten-G. (s. '92, 1758 u. '93, 2574). IV, 1-3. p. 1-108: **a)** p. 88-91. F. W., Ma. Bücherschliessen. — Vgl. '93, 2952d. 3218a. 3322g. '94, 884g. 1830b; 31k; 74f. 2405g. [94

Hildebrandt, A. M., Herald. Bücherzeichen. 25 Ex-Libris (s. '93, 2575). Sammlg. II. 5 p. u. 25 Bll. 4 M. [95

Otto, G., 20 Bücherzeichen; mit Vorw. v. F. Warnecke. Berl., Stargardt. 6 p. u. 20 Bll. 4 M. [96

Sattler, Jos., Dt. Kleinkunst in 42 (schwarzen u. farb.) Bücherzeichen; m. Vorw. v. Fr. Warnecke. Berl., Stargardt. 4°. 10 p. Text. 40 M. [97

Warnecke, Bücherzeichen d. 15. u. 16. Jhs. s. Nr. 673u. 1835.

Thoinan, E., Les relieurs français, 1500-1800. Paris, Paul. 1893. 416 p. 40 fr. ✻ Rec.: RCrit 37, 26-32. [98

Horne, H. P., The binding of books; an essay in the hist. of gold-tooled bindings. London, Paul. 236 p. 6 sh. [2499

Recensionen: **a)** Büchermarken, s. '93, 2572. Rec. v. II (Kristeller): RCrit 37, 147-54; RepKunstw 17, 223; CBl '94, 447; MOestMuseum 9, 52; AStorArte 7, 218. — **b)** Pollard, Early illustr. books, s. '93, 2569: Ath. Nr. 3461; NAntologia 51, 771; RepKunstw 17, 222; AStorArte 7, 307. — **c)** Voigtländer, Verlagsrecht, s. '92, 1756h: AOeffRecht 9, 288. [2500

Aufsätze betr. G. d. allgem. Bildung, d. literar. Lebens u. der Wis-

senschaft im allgem., d. Philosophie etc.: **a)** S. Berger, Quam notitiam liguae Hebr. habuerint Christiani medii aevi temporibus in Gallia. Paris, Hachette. 1893. xij 61 p. [✱ Rec.: CBl '93, 1710; ÉtudesReligetc.Comp-Jésus, Suppl. '93, 474; RQH 55, 286; MAge 7, 100; REtudesJuives 28, 149-60 Bacher.] — **b)** Bezold, Anfänge d. Selbstbiogr. s. Nr. 483. — **c)** Carriere, Fichte's Geistesentwicklg. s. Nr. 2153a. — **d)** Fromm, Kant u. d. Preuss. Censur s. Nr. 1112. — **e)** Hancke, Bodin s. Nr. 861. — **f)** J. Hartmann, Zur G. d. Württemb. Landeskde.: Schwäbische Besiedlung. (DiöcASchwaben 10, 55; 58.) — **g)** Hausrath, Abälard s. Nr. 514. — **h)** Hirzel, Planck's Ideen s. Nr. 2157. [2501

Ferner: **a)** Koch, Berliner Ges. f. Dt. Sprache s. Nr. 2134a. — **b)** K. Ch. F. Krause, Aphorismen zur gesch.-wiss. Erdkde., m. Karte, a. d. hs. Nachl. hrsg. v. R. Vetter. Weimar, Felber. 73 p. 1 M. 60. — **c)** Lamprecht, Dt. Geistesleben im spät. MA. s. Nr. 659. — **d)** H. Ch. Lea, Occult compensation. (Intern. Jl. of Ethics '94, 285-308.) — **e)** Lehmann, Schopenhauer s. Nr. 2155. — **f)** Schindler, A. v. Seld s. Nr. 2143. — **g)** Weinhold, Lachmann s. Nr. 2159e. — **h)** Widmann, Haller's Staatsromane s. Nr. 1106. [2

Faulmann, K., Im Reiche d. Geistes (s. '93, 2580a). cplt. xvj 941 p. m. 13 Taf. u. 30 Beill. 15 M. ✱ Rec.: ZOestGymn 45, 348; VhdlgnGesErdkde 21, 235. [3

Putnam, G. H., *Authors and their public in anc. times: a sketch of liter. conditions and of the relations with the public of liter. produces, from the earliest times to the invention of printing.* Lond., Putnam. xvij 309 p. 6 sh. [3a

Stapfer, P., Des réputations littéraires; essais de morale et d'hist. Série 1. Paris, Hachette. 1893. xij 388 p. ✱ Rec.: BiblUniv 54, 212. — Vgl. **a)** Stapfer, Hist. des réputations littér.: L'avenier de la litt. (RPolLitt 52, 554-9.) [4

Schultze, Zeitgeist in Dtld. s. Nr. 1449.

Oelsner, Ed., Die Leistgn. d. Dt. Frau in d. letzten 400 JJ. auf wissensch. Gebiete. Guhrau, Lemke. 234 p. 3 M. ✱ Rec.: Nord u. Süd 70, 412. [5

Mirbt, Publicistik im ZA. Gregor's VII. s. Nr. 473a.

Gauthiez, Études sur le 16. s. s. Nr. 789.

Pypin, Geist. Beweggn. in Russland I s. in VI, 11.

Hipler, Bibl. Warmiensis od. Lit.-G. d. Bisth. Ermland II, 1 s. künftig in II, 7.

Geisthirt, J. C., Schmalkaldia Literata, das ist hist. Beschreibg. 191 gelehrter Leute (1720). (ZHVHennebergG Hft. 12.) Schmalkalden u. Lpz., Wilisch. 94 p. 2 M. [6

Thomas (Thomasius), Kleine Dt. Schrr. s. Nr. 1941.

Ascherson, F., [Philosoph.] Bibliographie. (PhilosMtHfte 29, 637-40. 30, 208-24; 325-36.) [7

Archiv f. G. d. Philosophie (s. '92, 1767 u. '93, 2585). VII u. VIII, 1-2. 570 p. u. p. 1-302: **a)** 7, 535-51. P. Tannéry, Comptes-rendus d'ouvrages sur l'hist. de la phil. publ. en franç., 1892-93. — **b)** 8, 1-32. 206-40. J. Uebinger, Der Begriff docta ignorantia in geschtl. Entwicklg. — **c)** 89-123; 259-83. H. v. Struve, Die Poln. Lit. z. G. d. Philos. — Vgl. '94, 292b. 882d. 1101g. 1874h; 75g. 1937b; 92d. 2153b. [8

Stöckl, A., Grundriss d. G. d. Philos.; e. Auszug a. d. Lehrb. d. G. d. Philos. Mainz, Kirchheim. xij 296 p. 4 M. [9

Brasch, M., Lehrb. d. G. d. Philos. f. Studirende. Lpz., Rossberg. 1893. xiv 441 p. 5 M. 60. [10

Bäumker, Beitrr. z. G. d. Philos. d. MA.'s s. Nr. 525. [11

Windelband, G. d. alt. Philosophie s. künftig in I, 1.

Walter, G. d. Aesthetik s. künftig in I, 1.

Willmann, O., G. d. Idealismus. Bd. I: Vor.-G. u. G. d. antik. Idealismus. Braunschw., Vieweg. xiv 696 p. 10 M. ✱ Rec.: Katholik 74, II, 479. [12

Fischer, Kuno, G. d. neuer. Philos. VI, 1 s. Nr. 2154. — VI, 2 s. künftig in III, 7. — Vgl. **a)** C. Rössler, K. F.'s G. d. neueren Philos. (PJbb 75, 401-25.) [13

Dessoir, G. d. neuer. Dt. Psychologie I s. Nr. 1108.

Brasch, Leipz. Philosophen s. Nr. 1488.

Lévy-Bruhl, Philosophie de Jacobi s. Nr. 1977.

Pfleiderer, O., G. d. Religionsphilos. v. Spinoza bis auf d. Ggw. 3. Aufl. Berl., Reimer. 1893. xvj 712 p. 10 M. 50. ✱Rec.: TheolJB 13, 406-8; Polyb. 70, 131. [2514

Pfleiderer, O., Philosophy and development of religion; being the Gifford lectures delivered before the univ. of Edinburgh. Lond., Blackwood. 670 p. 15 sh. [15

Bacher, Bibelexegese d. Jüd. Relig.-philosophen s. Nr. 526.

Frank, G. u. Kritik d. neuer. Theol. s. Nr. 1433.

Kiesewetter, C., G. d. Occultismus (s. '91, 3168 u. '93, 2600 d). II: Die Geheimwissenschaften. xxvij 749 p. 16 M. [16

Kiesewetter, Mesmer's Leben und Lehre s. Nr. 1120.

Nerrlich, P., Das Dogma v. class. Alth. in s. geistl. Entwicklg. Lpz., Hirschfeld. xiv 400 p. 7 M. 50. ✱Rec.: CBl '94, 685; PJbb 78, 230-42 Cauer; DtWochenbl 7, 479; ZPhilosPädag 2, 76-80 Rauch; WSchrKlPhil 11 1346-9; RBénédictine 12, 10-24. [17

Voigt, Wiederbelebg. d. class. Alth.'s s. Nr. 660.

Virorum clarorum epistolae selectae, ed. Weber s. Nr. 1877.

Lettres inéd. de divers savants, ed. Gigas II, 2 s. Nr. 1017.

Briefe von u. an Chr. A. Lobeck u. K. Lehrs, ed. Ludwich s. Nr. 1492.

Lagarde, Erinnergn. s. Nr. 2135.

Gregorovius, Briefe an H. v. Thile s. Nr. 2139.

Dahn, Erinnergn. s. Nr. 2140.

Literatur zur G. d. Geschichtswissenschaft s. in VII, 1, zur G. d. theol. Wissenschaft in IV, 3.

Aufsätze zur G. d. Staatswissenschaften: **a)** Böhm-Bawerk, Zur Dogmen-G. d. Werththeorie. (HandwbStaatsw 6, 686-91.) — **b)** Deutsch, Staatsw. Studium an d. Oesterr. Universitäten s. Nr. 1974. — **c)** Lexis, Geschtl. Entwicklg. der Statistik. (HandwbStaatsw 6, 3-6.) — **d)** C. W. Macfarlane, The hist. of the general doctrine of rent in German economies. Freiburger Diss. Lpz., Fock. 1893. 61 p. 1 M. 20. — **e)** Mollat, S. Jordan als Politiker s. Nr. 2150 d. — **f)** Wäntig, Comte's Bedeutg. für d. Socialwissenschaft s. Nr. 2151. [2518

Ricca Salerno, G., La teoria del valore n. storia d. dottrine e dei fatti economici. Palermo, Clausen. 4⁰. 171 p. 5 M. ✱ZVolkswirthsch 3, 624. [19

Literatur zur G. d. Rechts- u. Staatswissenschaften vgl. im übrigen in IV, 2 bei Rechts- u. Wirthschafts-G.

Aufsätze zur G. der exacten und Naturwissenschaften: **a)** Benecke, Abriss d. G. d. Geologie in Els.-Lothr. (ZDtGeologGes 44, 511-27.) — **b)** Créteur, Progrès de la médec. s. Nr. 1014 d. — **c)** G. Fleuriais, Historique des instruments d'astron. nautique. (Sep. a. RMarit-Colon.) Paris, Baudoin. 1893. 43 p. — **d)** Gneisenau, Briefe an Siegling s. Nr. 2138. — **e)** A. Graefe, Blicke auf die ärztl. Thätigkeit in d. Vorzeit u. in d. Ggw. (DtR 19, III, 52-70.) — **f)** Ilwof, L. Ch. v. Vest s. Nr. 2133 i. — **g)** Kraus, K. Sprengel, s. Nr. 2164. — **h)** Kretschmer, Kosmographie d. Decembrius s. '93, 1823 g. [20

Ferner: **a)** A. Lesky, Die hist. Entwicklg. d. Problems d. Saitenschwingung. Th. I-II. Progr. Graz. 1893-94. 27 u. 29 p. — **b)** Ottino, Mappamondo di Torino s. Nr. 528. — **c)** Th. Puschmann, Alte u. neue Heilkde. (DtR 19, II, 210-23.) — **d)** Rieger, Psychiatrie in Würzburg, s. Nr. 2774 d. — **e)** Schrader, Natur-G. u. Symbolik im MA. s. Nr. 1746 c. — **f)** Schumann, Naturforsch.-Ges. in Danzig s. Nr. 1501. — **g)** E. Stöckhardt, Lausitzer u. Schlesier, die d. k. k. Leop.-Carolinischen Dt. Ak. d. Naturforscher angehört haben etc. (NLausMag 70, 48-56.) — **h)** R. Wiedersheim, Zur G. d. Anatomie. (Reden bei d. Uebergabe d. Prorectorats d. Univ. Freiburg '94, p. 21-56.) [21

Dreyer, Tycho Brahe s. Nr. 885.

Gruber, Ch., Die landeskdl. Erforschg. Altbaierns im 16.-18. Jh. (ForschgnDtLandesVolkskde VIII, 4.)

Stuttg., Engelhorn. 77 p. m. Kte. 3 M. — Vgl. Nr. 1101 d. ✻ Rec.: VhdlgnGesErdkde 21, 488. [2522

Cantor, M., Vorlesgn. üb. G. d. Mathematik (s. '91, 3173 u. '93, 2600 a). III: 1688-1759. Abth. 1: 1688-99. 251 p. 6 M. — Bd. I. 2. Aufl. 883 p. 22 M. — ✻ Rec.: CBl '94, 553 u. 920; ByzantZ 3, 432; ZOestGymn 45, 543-7; DLZ 15, 1239 Curtze. [23

Ball, W. W. R., A short hist. of mathemathics. 2. ed. Lond., Macmillan. 1893. 530 p. 10 sh. [24

Cajori, F., A hist. of mathematics. Lond., Macmillan. 420 p. 14 sh. [25

Zeuthen, H. G., Forelaesning over mathematikens historie: oldtid og middelalder. Kjobenhavn. 1893. 304 p. 4 M. 50. [26

Meyer, E. v., G. d. Chemie (s. '89, 3721 u. '91, 3177 g). 2. Aufl. xiv 522 p. 10 M. [27

Thorpe, T. E., Essays in hist. chemestry. Lond., Macmillan. xj 381 p. ✻ Rec.: CBl '94, 1287. [28

Kovner, S., Istorija srednevěkov mediciny. I. [G. d. ma. Arzneiwissenschaft. Hft. 1.] Kiev, Univ.-Druck. 352 p. 2 Rbl. 20. [29

Pagel, Areolae d. Joh. de S. Amando s. Nr. 529.

Bartels, Medicin d. Naturvölker s. in IV, 5.

Taschenberg, O., G. d. Zoologie u. d. zool. Sammlgn. an d. Univ. Halle, 1694-1894. (AbhhNaturfGesHalle 20, 1-177.) Sep. Halle, Niemeyer. 176 p. m. 9 Taf. u. 9 Bll. Erklärungen. 6 M. [30

Recensionen zur G. d. allgem. Bildung u. d. Wissenschaften: **a)** Baumann, G. d. Philosophie, s. '90, 1978 a u. '91, 3177 b: PhilosMtHfte 30, 193-99 Witte; ZPhilos 104, 273-7. — **b)** Bergmann, G. d. Philosophie, s. '92, 1767 u. '93, 2587: CBl '93, 1813; DtR 19, IV, 125. — **c)** Bonar, Philosophy and polit. economy, s. '93, 2585: ZVolkswirthsch 3, 161; Monist 4, 316; SatR Nr. 2043. — **d)** Falkenberg, G. d. neueren Philosophie. 2. Aufl., s. '92, 1770 u. '93, 2600 b: Katholik 74, II, 77-81. — **e)** Engl. Uebers. v. A. C. Armstrong. New York, Holt. 1893. xv 655 p. — **f)** Knauer, Hauptprobleme d. Philosophie, s. '92, 1766 u. '93, 2600 e: OestLBl 3, 39. [31

Ferner: **a)** Krause, Neuere philos. Systeme, s. '90, 1979 u. '91, 3177 d: AGPhilos 5, 258. — **b)** Luthardt, G. d. christl. Ethik, s. '90, 1984 u. '93, 2588 a. Rec. v. II: CBl '94, 345; ThLZ 19, 393-7 Lobstein. — **c)** Müller, Zeittafeln z. G. d. Mathematik etc., s. '92, 1773 a u. '93, 2600 h: DLZ 15, 151 Gerland. — **d)** Sommer, G. d. Dt. Psychologie, s. '92, 1772: ZPhilos 104, 258-68 Wreschner. — **e)** Symons, Ontwikkelingsgang d. Germ. mythologie, s. '93, 2578 i: LBlGermPhilol 14, 274. — **f)** Windelband, G. d. Philos., s. '90, 1978 u. '92, 1779 c: HZ 72, 150 Beloch. — **g)** Engl. Uebers. v. J. H. Tufts. Lond., Macmillan. 622 p. 21 sh. [✻ Rec.: Ac. Nr. 1158.] [32

Jahresbericht üb. d. Erscheingn. auf d. Geb. d. Germ. Philol. (s. '93, 2601). Jg. XV: 1893. 402 p. [2533

Quellen u. Forschungen z. Sprach- u. Cultur-G. d. Germ. Völker. Hft. 68-74. Vgl. '91, 260. 2373 u. '94, 534. — Hft. 74 s. künftig in II, 5. [34

Beiträge z. G. d. Dt. Sprache u. Lit. (s. '90, 2003 u. '93, 2605). XVIII, 2-3 u. XIX p. 209-584 u. 560 p.: **a)** 18, 397-400; 531-4 u. 19, 326; 537-43. C. C. Uhlenbeck u. H. Schuchardt, Die Germ. Wörter im Baskischen. — **b)** 18, 534. O. Behaghel, Zur Frage nach einer mhdt. Schriftsprache. — **c)** 19, 1-130. E. Kölbing, Studien zur Brevis-Saga. — **d)** 472-85. O. Brenner, Zum Dt. Vocalismus. I. — Vgl. '93, 2794 b. '94, 361 c. 531 d. 709 d. 1836 d; 82. 2740 g; 59 a. [35

Zeitschrift f. vergl. Lit.-G. (s. '89, 1193 u. '93, 2607). Bd. VII. 491 p.: **a)** 6, 464-78. J. Zeidler, Beitrr. z. G. d. Klosterdramas. I: Mephistopheles. — **b)** 7, 143-88. L. Fränkel, Untersuchgn. z. Entwicklgs.-G. des Stoffes v. Romeo u. Julia. III. — **c)** 264-7. G. C. Keidel, Die Eselherz- (Hirschherz-, Eberherz-) Fabel. — **d)** 311-40. C. Biese, Zur Lit. d. G. d. Naturgefühls. — Vgl. Nr. 676 f. 787 d; i. 891 c; i. 892 g. 1021 d. 1102 d; 36 g; 59 g; 69 c; d; h; 82 a; 84 f. 1759 e. 1992 a. 2005 e. [36

Vierteljahrsschrift f. Lit.-G. (s. '93, 2607) [ist eingegangen]. — Vgl. '93,

2817 i. '94, 787 c. 1021 e; f. 1124 f; 26 c; 59 d; 60 d; f; 68 f-h; 69 g. 1879 a. 1985 d. — ✻ Rec. v. II u. III: BllBaierGymnw 29, 637-41. [2537

Euphorion, Z. f. Lit.-G.; hrsg. v. A. Sauer. I, 1-2. Bamb., Buchner. p. 1-490. à Jahrg. 16 M.: a) p. 1-4. Wissenschaftl. Pflichten; aus e. Vorlesg. W. Scherer's. — b) 4-16. 2 off. Briefe an d. Hrsg. v. A. E. Schönbach u. O. Harnack. — c) p. 179-232 u. 424-90. Bibliographie [bearb. v. A. Sauer unter Mitwirkg. v. J. Bolte u. R. Rosenbaum]. — Vgl. Nr. 1125 d; i; 37 g; 38 e; g; 39 a; 59 a; b. 1514 k; 27 b. 1878 b; 79 c; d. 1975 a; b; 83 f; 84 g; 92 b. 2052 c. 2170 c. — Auch I, 3 u. 4 erschienen. [38

Jahresberichte f. n. Dt. Lit.-G. (s. '92, 1784 u. '93, 2608). II, 2: 1891. p. 145-96 u. 65-275 u. III: 1892, Abthlg. 1. 15 u. 13 Bogen. ✻ Rec.: DLZ 15, 1294 Sauer; Euphorion 1, 144-8; CBl '94, 440; AStudNSprachen 92, 89; Nord u. Süd 69, 132; ZDtUnterr 8, 413-6; ZOesterrGymn 45, 927-30; RCrit 38, 320; HJb 15, 918. — Vgl. '94, 675. 732 a; d. 890. 1122. 1506. 1952 d; 82. 2196 a. 2448; 86. 2551 g. 2659 b. — Vgl. a) Szamatólski, Die J.-berr. f. n. Dt. Lit.-G. (Vhdlgn. d. 42. Vers. Dt. Philol. p. 387-95.) [39

Zeitschrift f. Dt. Philol. (s. '90, 2006 u. '93, 2609). XXVI, 4 u. XXVII, 1-3. p. 433-572 u. 1-432. — Vgl. Nr. 666 e. 676 k. 754 g. 755 d. 891 b. 1136 a; b; 38 i; 60 c; 68 c. 1657 h; 58 e; 64 b; 74 a; 75 f. 1701 f. 1945 e; 85 a. 2743 a. [40

Zeitschrift f. Dt. Alth. (s. '89, 1192 u. '93, 2610). Bd. XXXVIII. 376 p. — Vgl. '93, 2794 e. '94, 445 g. 530 e; f. 531 a; e. 697 f. 1600 k; 56 a; 57 b-d; 58 b; 75 d; 82 e. 1759 i. [41

Anzeiger f. Dt. Alth. (s. '89, 1192 u. '93, 2611). Bd. XX. 416 p. — Vgl. Nr. 361 g. 531 g; k. 1514 e. 1658 c. 2158 e. [42

Nationalliteratur, Dt.; histor.-krit. Ausgabe, hrsg. v. Kürschner s. Nr. 537. 894. 1130; 34; 43. 1881. [43

Classiker, Dt., d. MA.; begründet v. Pfeiffer IV s. Nr. 536. [44

Literaturdenkmäler, Lat., d. 15. u. 16. Jhs. VIII u. IX, s. Nr. 792 u. 1818. [45

Neudrucke Dt. Lit.-Werke d. 16. u. 17. Jhs. (s. '90, 2018 u. '93, 2617). Nr. 103 (s. Nr. 761) u. Nr. 108-24. — Vgl. Nr. 758. 761. 791. 793. 896. — Auch Nr. 125-34 erschienen; vgl. künftig in III, 2. [46

Literaturdenkmale, Dt., d. 18. u. 19. Jhs. Hft. 43-51, s. Nr. 1116. 1126 g. 1127. 1942. 1990. [47

Neudrucke, Berliner. 3. Ser. II s. Nr. 1129. [48

Quellenschriften z. n. Dt. Lit.- u. Geistes-G., hrsg. v. A. Leitzmann. I-III, s. Nr. 1455. 1981 u. 1991. — Vgl. HZ 72, 355. [49

Urkunden z. G. d. n. Dt. Lit.; hrsg. v. E. Wolff. I u. II s. '93, 1512 u. '94, 1124 e. [50

Aufsätze zur G. d. Sprache: a-b) K. Burdach, Zur G. d. neuhochdt. Schriftsprache. (Forschgn. z. Dt. Philol.; Festgabe f. R. Hildebrand p. 291-324.) — Vom MA. z. Reformation, s. Nr. 677. — c-d) O. Glöde, Die Stellg. d. Niederdt. Dialekts u. s. Werke z. hochdt. Schriftsprache u. Lit. (Festschr. f. R. Hildebrand in ZDUnterrErg.-hft. 3, 35-61.) — Die hist. Entwickelg. d. Dt. Satzzeichen. (ZDUnterr 8, 6-22.) — e) Kaindl, Franz. Wörter bei Gottfr. v. Strassb., s. Nr. 531 b. — f) F. Kauffmann, Zur Dt. Dialektkde. (AnzIndogermSprachkde 4, 69-79.) — g) H. Wunderlich [Lit. d. JJ. 1891 u. '92, betr.]: G. d. nhdt. Schriftsprache. (JBNDLG 2, I, 136-43 u. 3, I, 6.) [51

Jahrbuch d. V. f. Niederdt. Sprachforschg. (s. '92, 1796). Bd. XVII, XVIII u. XIX (Jg. 1891-93). 1892 u. '93. 159; 164; 168 p. — Vgl. '93, 1858 u. '94, 493 f. 530 c. 676 a; c. 875 d. 892 e. 986 g. 1836 c. 1950 a. 2211 c. 2743 e; 57 a; 65 a. [52

Meyer, Gust., Essays u. Studien z. Sprach-G. u. Volkskde. II. Strassb., Trübner. 1893. 380 p. 6 M. ✻ Bd. I ersch. 1885. — Rec.: AStudNSprachen 91, 271; BerlPhilolWSchr 14, 310; AnzIndogermSprachkde 4, 1; AZtg '93, Beil. Nr. 248; CBl '93, Nr. 1583. [53

Grammatiker, Aelt. Dt., in Neudrr., hrsg. v. J. Meier II s. Nr. 888. [2554

Literatur zur örtlichen Dialektforschung s. in IV, 5.

Aufsätze zur Literatur-G.: a) K. Biedermann, Die Faustsage nach ihr. culturgeschtl. Bedeutg. (ZCulturG 2, 31-50.) — b) Bruinier,

Faust vor Goethe s. Nr. 1947. — **c)** Carruth, German nat. feeling s. Nr. 523a. — **d)** E. Elster, Die Aufgaben d. Lit.-G. Rede. Halle, Niemeyer. 22 p. 80 Pf. [✻ Rec.: CBl '94, 1108.] — **e)** Th. Hampe, Spruchsprecher, Meistersinger und Hochzeitlader, vornehml. in Nürnberg. (MGermNatMus 5 ['94], 25-44; 60-9.) — **f)** A. Hauffen, Das Dt. Volkslied in Oesterr.-Ungarn. (ZVVolkskde 4, 1-33.) [2555

Ferner: **a)** O. Heuer, Faust in G., Sage u. Dichtg. (BerrFrDtHochstiftes 10, *39-*52.) — **b)** L. Hörmann, Biogr.-krit. Beitrr. z. Oesterr. Dialekt.-Lit. Dresden, Pierson. 78 p. 1 M. — **c)** Honsel, Studenten-Poesie im MA. s. Nr. 1656h. — **d)** Kawerau, Zur G. d. Dt. Thierdichtg. s. Nr. 891g. — **e)** Manitius, Horaz im MA. s. Nr. 527. — **f)** Ch. Merk, The Faust legend. (Ac. Nr. 1157.) — **g)** J. Nover, Die Faustsage u. ihre poet. Gestaltg. (Sammlg. wiss. Vortrr. Hft. 201.) Hamb., Verl.-Anst. 40 p. 1 M. — **h)** W. Richter, Paderborner Jesuitendramen, 1592-1770. (MDErzSchulG 4, 5-16.) — **i)** O. Rohde, Die Erzählg. v. Einsiedler u. d. Engel in ihrer geschtl. Entwicklg.; e. Beitr. z. Exempel-Lit. Rost. Diss. 57 p. [56

Ferner: **a)** Salzer, Sinnbilder Mariens in d. Dt. Lit. s. Nr. 2385. — **b)** Schmidt, Zur Bibliogr. d. ält. Dt. Lit. s. Nr. 892d. — **c)** C. Schröder, Mecklenburgs Antheil an d. Dt. Nat.-Lit. bis z. Ende des 17. Jhs. Vortr. Schwerin, Bärensprung. 40 p. 1 M. — **d)** G. Sello, Der Löwenkampf Graf Friedrich's v. Oldenburg in Sage, Kunst u. Dichtg. (ZCulturG 1, 295-311.) — **e)** Skladny, Die Dt. Dichtg. in d. Prov. Posen v. 16.-18. Jh. (ZHGesPosen 8, 386-90.) — **f)** H. F. Wagner, Zur Lit.-G. Salzburgs: Theaterwesen in Salzburg. (MGesSalzbLdkde 33, 247-329.) — **g)** Waldmann, Russ. Dichter in Livland s. Nr. 1386g. — **h)** Zangemeister u. Braune, Altsächs. Bibeldichtg. s. Nr. 1602. — **i)** J. Zeidler, Ueb. Jesuiten u. Ordensleute als Theaterdichter und F. Rosner insbesd. (s. '93, 2093h). Schluss. (BllLdkdeNiederösterreich 28, 12-43.) [57

Koch, M., G. d. Dt. Lit. (Sammlg. Göschen.) Stuttg., Göschen. 1893. 278 p. 80 Pf. ✻ Rec.: AZtg '93, Nr. 357 Muncker; ZDUnterr 8, 146; CBl '94, 827; DtWochenbl 7, 251; JBGermPhilol 15, 41: ModernLanguageNotes 9, 246; BllLU '94, 83; ZDPh 27, 556. [58

Weddigen, F. H. O., G. d. Einwirkgn. der Dt. Lit. auf die Literaturen der übrigen Europäischen Culturvölker der Neuzeit. 2. (Tit.-)Ausgabe. Lpz., Wigand. 183 p. 2 M. ✻ Rec.: DLZ 16, 155 Süpfle sehr ungünstig. [59

Wolkan, G. d. Dt. Lit. in Böhmen s. künftig in III, 2. [60

Festschrift zum 70. Geburtstage R. Hildebrand's; in Aufsätze z. Dt. Sprache u. Lit., sowie ZDUnterricht; hrsg. v. O. Lyon. (ZDUnterr, Ergänzgshft. 3.) Lpz., Teubner. 364 p. 4 M. — Vgl. Nr. 1830d. 1976c; 85e. 2003e. 2551c. ✻ Rec.: ZDPh 27, 410-15 Fränkel; Mag. f. Lit. 63, 1436. [61

Forschungen z. Dt. Philol.; Festgabe f. R. Hildebrand z. 13. März 1894. Lpz., Veit. 324 p. 7 M. 50: **a)** p. 102-27. J. Göbel, Amerika in d. Dt. Dichtg. — Vgl. Nr. 1600f. 2551a. ✻ Rec.: ZDUnterricht 8, 427-30; ZDPh 27, 403-10. [62

Boyesen, Essays on German literature (s. '93, 2629). — Vgl. Nr. 1135d. [63

Koegel, G. d. Dt. Lit. bis zum Ausgang d. MA.'s I: bis z. Mitte d. 11. Jhs. s. Nr. 1601.

Bossert, Littérature allem. au MA. s. Nr. 532.

Heldenlieder der Dt. Kaiserzeit, aus d. Latein. übers. v. Gundlach s. Nr. 1605.

Kraus, Dt. Gedichte s. Nr. 533.

Lechleitner, Dt. Minnesang s. Nr. 543.

Schmeller, Carmina Burana s. Nr. 546.

Faguet, 16. siècle; études litt. s. Nr. 788.

Zipper, Dt. Lit. im 16. u. 17. Jh. s. Nr. 790.

Schwartz, Esther im Drama d. Ref.-ZA.'s s. Nr. 794.

Genée, H. Sachs u. s. Zeit s. Nr. 795.

Borinski, Balth. Gracian u. die Hof-Literatur in Dtld. s. Nr. 1022.

Hettner, Lit.-G. d. 18. Jhs. s. Nr. 1986.

Krause, Gottsched u. Flottwell s. Nr. 1117.
Waldmann, Lenz in Briefen s. Nr. 1128.
Briefe von u. an J. N. Götz s. Nr. 1132.
Litzmann, F. L. Schröder s. Nr. 1133.
Prem, Goethe s. Nr. 1145.
Schultze, Der junge Goethe s. Nr. 1147.
Lorenz, Goethe's polit. Lehr-JJ. s. Nr. 1156.
Schiller, Briefe, ed. Jonas s. Nr. 1162.
Müller, Schiller's Mutter s. Nr. 1163.
Schmidt, Schiller's Sohn Ernst s. Nr. 1167.
Landwehr, Dichter. Gestalten s. Nr. 1170.
Lauchert, Lichtenberg's Thätigkeit s. Nr. 1171.
Fürst, A. G. Meissner s. Nr. 1173.
Bonafous, H. de Kleist s. Nr. 1175.
Goedeke, Grundriss z. G. d. Dt. Dichtg. V, 2 s. Nr. 1123.
Wieland, Neue Briefe s. Nr. 1131.
Wackernagel, G. d. Dt. Lit. II, 4 s. Nr. 1507.
Kirchner, Dt. Nat.-Lit. s. Nr. 1508.
Brandes, Hauptströmgn. d. Lit. s. Nr. 1509.
Stern, Dt. Nat.-Lit. v. Tode Goethe's s. Nr. 2171.
Saitschik, Meister Schweizer. Dichtung s. Nr. 1512.
Schlossar, 100 JJ. Dt. Dichtg. s. Nr. 1513.
Steig u. **Grimm**, Arnim u. d. ihm nahestanden I s. Nr. 1515.
Droste-Hülshoff, A. v. u. **L. Schücking**, Briefe s. Nr. 1521.
Bächtold, Keller's Leben s. Nr. 1529.
Litzmann, Dt. Drama s. Nr. 1510.
Friedmann, Il dramma tedesco s. Nr. 1511.

Gädertz, K. Th., Das Niederdt. Schauspiel; zum Culturleben Hamburgs. Neue, um 2 Vorworte verm. (Tit.-) Ausg. I: Bis zur Franzosenzeit. — II: Die plattdt. Komödie im 19. Jh. Hamb., Verl.-Anstalt. xviij 258; xxxj 286 p. 8 M. ✻Rec.: FkftZtg '94 Nr. 111; Am Urquell 5, 292. [2564

Grotthuss, J. E. v., Das Baltische Dichterbuch; e. Auswahl Dt. Dichtgn. a. d. Balt. Provinzen Russlands m. lit.-hist. Einleitg. u. biogr.-krit. Studien. Reval, Kluge. xlviij 428 p. 6 M. ✻Rec.: CBl '94, 157; BaltMtSchr 41, 245-51. [65

Erk, Dt. Liederhort s. in IV, 5.

Schneegans, H., G. d. grotesken Satire. Strassb., Trübner. xv 524 p. 18 M. ✻Rec.: CBl '94, 1173. [66

Müller-Fraureuth, C., Die Ritter- u. Räuberromane; e. Beitr. z. Bildgs.-G. d. Dt. Volkes. Halle, Niemeyer. 112 p. 2 M. 60. [67

Matuszewski, J., Djabel w poezji; studium krytyczno-porównawcze [D. Teufel in d. Poesie; krit.-vergl. Studie]. (Sep. a. Ateneum.) Warschau. 137 p. 4 M. ✻Rec.: Euphorion 1, 418; KwartHist 8, 303-6 Majewski. [68

Literatur betr. kirchl. Hymnen und liturgische Dichtung s. in IV, 3, besds. Nr. 2386-89, zur G. d. dramat. Dichtung weiter unten bei G. d. Theaters, Lit. zum Volkslied u. zur Sagen-G. in IV, 5.

Recensionen: a) Bächtold, Dt. Lit. in d. Schweiz, s. '89, 1203 u. '93, 2645a: Nation 11, 429. — **b)** Bédier, Les fabliaux, s. '93, 2639: BECh 54, 738-45 Langlois; R2Mondes 119, 189-213 Brunetière; MAge 7, 6; Polyb. 70, 139; Mélusine 6, 261-4 Gaidoz. — **c)** Behrens, Dt. Ehr- u. Nationalgefühl, s. '91, 3214 u. '92, 1814a: HZ 73, 90 Röthe. — **d)** Brunetière, L'évol. de genres dans l'hist. de la litt. I, s. '91, 3199. Rec. [d. 2. Aufl. 1892. xiv 283 p.]: ModLanguagesNotes 9, 235-9. — **e)** Carraroli, Leggenda di Aless. Magno, s. '92, 1812 u. '93, 2645e: ZVerglLitG 7, 108; NAntologia 41, 380; Romania 23, 260. — **f)** Creizenach, G. d. n. Dramas Bd. I, s. '93, 2642: CBl '94, 245-47; WSchrKlPh 11, 326; GiornStorLettIt 24, 436-9; BECh 55, 536. — **g)** Eckart, Niedersächs. Sprachdenkm., s. '93, 2620: ZDPh 27, 135; AnzDtAlth 19, 288; Baierns Mundarten 2, 151; ZCulturG 2, 93 durchweg ungünstig. — **h)** Ewert, Rabe u. Fuchs, s. '93, 2637b: ZVerglLitG 6, 484-90. [69

Ferner: **a)** Fischer, Lit.-G. Schwabens, s. '91, 3217 u. '93, 2645h: LBlGermPhil 15, 6. — **b)** Fränkel, Shakespeare u. d. Tagelied, s. '93, 2636b: ZVVolkskde 4, 97; ZVerglLG 7, 345; Am Urquell 5, 35; AnzDAlth 20, 227-31 Brandl: OestLBl 3, 268. — **c)** Friedländer, Com-

mersbuch, s. '92, 1799a: AStudN-Sprachen 94, 420. — d) Geschichte d. Dt. Lit., s. '93, 2625. Rec. v. I (Golther): MAge 6, 288; v. II (Borinski): CBl '94, 89. — e) Hauffen, Shakespeare in Dtld., s. '93, 2640: LBlGermPhil 14, 428. — f) Jellinek, Hero u. Leander in d. Dichtg., s. '91, 3201: AnzDAlth 20, 35-8 Hönig; ZVerglLitG 5, 125. — g) John, Zur Cultur-G. d. westl. Böhmen, s. '93, 2640g: MVGDBöhmen 32, lit. Beil. 79. — h) Katalog v. Hss. etc. zur Faustsage, s. '93, 2633: AStudN-Sprachen 92, 71. — i) Kollmann, Dt. Puppenspiele, s. '91, 3207: DLZ 15,111; AStudNSprachen 88, 87. [2570

Ferner: a) Paul, Grundriss, s. '90, 2000 u. '93, 2602: CBl '94, 561; ZDPh 27, 117-24 Martin. — b) Röthe, Dt. Kaiser u. Dt. Lit., s. '93, 2622: DLZ 15, 334. — c) Sozonovič, Bürger's Leonore etc., s. '93, 2638: ByzantZ 3, 175-81 Wollner. — d) Steinhausen, G. d. Dt. Briefes, s. '91, 3213 u. '92, 1815: MHL 22, 123 Rethwisch; Gesellschaft 10, 138. — e) Studien z. Lit.-G: Bernays gewidm., s. '93, 2628: ZVerglLG 7, 100-8 Muncker; BllBaierGymnw 29, 641-3; PJbb 75, 377; DLZ 15, 235 Seuffert; ZOestGymn 45, 143; Oest-LBl 3, 77. — f) Wechssler, Rom. Marienklagen, s. '93, 2640h: RCrit 38, 374; LBlGermPhil 15, 406. — g) Wirth, Danae in christl. Legenden, s. '93, 2634: ClassicalR 7, 67-71; LitRs 18, 232. — h) Worp, Invloed van Seneca's treurspelen op ons tooneel, s. '93, 2643: AStudNSprachen 92, 91. [71

Literaturberichte: a) F. Laban [zur allg. Kunst-G.]. (RepKunstw 17, j-lxiv.) — b) A. Hasenclever, Kirchl. Kunst, 1892. (TheolJB 12, 552-61.) — [Vgl. auch c) P. Teste, Bibliogr. etc. 1894. (GazBeauxArts 11, 529-36; 12, 520-28.)] [2572

Repertorium für Kunstw. (s. '89, 1205 u. '93, 2650), hrsg. v. H. Thode u. H. v. Tschudi. XVII, 1-5. p. 1-420 u. j-lxiv. — Vgl. Nr. 681b; k. 686a; b. 800c. 1600b. 1765a. 2572a. ✻Rec.: CBl '94, 1704. 1883d. [73

Archivio stor. dell' arte (s. '91, 3225 u. '93, 2651). VI, 5-6 u. VII, 1-4. p. 309-468 u. xxiv p. 1-316: a) 6, 401-8. C. de Fabriczy, Studi e memorie rig. l'arte ital. pubbl. nel 1892 n. principali riviste di storia dell' arte in Germania. — Vgl. Nr. 765h; i. 1949e. ✻Rec. v. VI: Rep-Kunstw 17, 304-9. [74

Zeitschrift f. bild. Kunst (s. '89, 1206 u. '93, 2652). V, 2-12 u. VI, 1-4. p. 25-296 u. 1-112: a) 5, 25-33; 105-10. G. Jonetz, Brieg. — Vgl. Nr. 798d; l. 904. 1026h. 1764b; 66e. 1838c; 39e; 83e. 1993c. 2007d. 2176a. [75

Kunstchronik (s. '89, 3749 u. '93, 2653). V u. VI, 1-14. 544 Sp. u. Sp. 1-224. — Vgl. Nr. 686k. 1883b. [76

Zeitschrift für christl. Kunst (s. '90, 2047 u. '93, 2655). VI, 6-12 u. VII, 1-10. Sp. 193-384 u. 1-320: a) 6, 225-32. C. Justi, Aus der histor. Ausstellung in Madrid. — b-c) 231-48; 363-80. 7, 211-20 etc. 279-84. S. Beissel, Mosaiken v. S. Marco. — Ueber Auschmückung des Innern der Kirchen durch Malerei und Plastik. — d) 9-22. L. Arntz, Die Karthause zu Köln. — e) 179-90. C. A. Savels, Hungertücher. — f) 193-206. W. Effmann, Altarmensen von Altenryf. — Ferner g) kleinere Aufsätze v. K. Azt, F. Deneken, Dittrich, Lehrs, Schnütgen u. a. — Vgl. Nr. 1766m; 67m-o. [77

Revue de l'art chrétien (s. '90, 2048 u. '93, 2656). XXXVI, 6 u. XXXVII, 1-3. p. 443 546 u. 1-274: a) 36, 448-55. J. Helbig, La décoration polychrome de l'architecture. — b) 37, 93-7. E. Rupin, La scène de la visitat. au portail de Moissac. — c) 138-41. L. Germain, *Utilité* d'un recueil des formules épigr. chrétiennes. — d) 185-220. L. de Farcy, Broderies. [78

Kunstblatt, Christl. (s. '90, 2049 u. '93, 2657). XXXV, 12 u. XXXVI, 1-11. p. 177-92 u. 1-176: a) 36, 13-16. H. M., Der Altar in d. Herrgotts-K. zu Creglingen a. T. — Vgl. Nr. 681i. 685b. [79

Quellenschriften f. Kunst-G. etc. d. MA. u. d. Neuzeit (s. '89, 1207 u. '93, 2658). N. F. VI s. Nr. 901. [80

Jahrbuch d. kgl. Preuss. Kunstsammlgn. (s. '89, 3753 u. '93, 2659). XV. 274 p. u. [Amtl. Berr.] Sp. i-lxx. — Vgl. Nr. 685f; g. 686f; h. 798b;

i. 899e. 1181a; 82b. 1764p; 65g; 66n. 1838d; 83c; 84c. ✻Rec.: Ath. Nr. 3493. [2581

Mittheilungen d. k. k. Central-Commission (s. '89, 3751 u. '93, 2660). XIX, 4 u. XX. p. 199-262 u. 268 p.: a) 19, 205-10. A. Ilg, Studien in d. ehem. Cisterc.-K. zu Neuberg i. St. — b) 219. E. Nedler, Die Kirche zu Höflitz bei Bensen in Böhmen. — c) 220. E. Pippich, Gesamm. Daten im Laufe d. J. 1891 üb. einige hervorrag. Baudenkm. im nordöstl. Böhmen. — d) 221-4. K. Rosner, Kloster Rosa coeli in Kanitz u. Burgruine Boskovic. — e) 20, 19-34. P. Clemen, Tyroler Burgen. Schluss. [Sep. Wien, Braumüller. 141 p. 5 M.] — f) 66-72; 163-8. R. Müller, Kunstdenkmale im Polzen- u. Elbe-Thale: Bensen. — g) 72-74. A. Franz, Rathhaus-Portale v. Olmütz u. Prossnitz. — h) 135-8. K. A. Romstorfer, Die K.-bauten in d. Bukowina (s. '90, 3859k). II. — i) 139-44. A. Nowak, Die Glocken der Iglauer Pfarr-K. — Vgl. '93, 3352b. '94, 547d; h. 682i. 686e; i. 720a. 860e. 1728l; 64a; 65k. 1883h; 84f. 1948e. [82

Jahrbuch d. kunsthist. Sammlgn. d. allerh. Kaiserhauses (s. '89, 3752 u. '93, 2661). XV. 1893. xv 457 u. ccxv p.: a) p. 124-46. Th. v. Frimmel, Unveröff. Gemälde a. d. Ambrasersammlg. — b) 406-57 u. cxc-ccxv. Register. — ✻Rec. v. XIV u. XV: MInstÖG 15, 159-67 u. 695-702 Laschitzer. — Vgl. '93, 2721e; 22c. '94, 446f. 606. 682h. 685e. 693. 798a; g. 831. 882f. 899c. 900c. 906. 940d. 942. — Vgl. c) H. Lemonnier, Table des annuaires des musées impér. d'Autriche. (R. d. bibl. 4, 188-99.) [83

Meisterwerke d. christl. Kunst (s. '90, 2056). 3. Sammlg. 21 Holzschn.-Taf. 2 M. ✻Rec.: ChristlKunstbl 36, 46. [84

Atlas, Kunsthist., hrsg. v. d. k. k. Central-Comm. (s. '90, 2057). Abth. X (Ma. Grabdenkmäler). 1892-94. 242 p. m. 51 Taf. 28 M. ✻Rec.: BerrMAlthVWien 29, 102-5. [85

Aufsätze betr. allgem. und territoriale Kunst-G.: a) H. Brockhaus, Abendland u. Morgenland in ihren Beziehgn. auf d. Gebiete d. neueren Kunst. (Kl. Beitrr. z. G.; Festschr. z. 2. Dt. Historikertage p. 205-14.) — b) L. Courajod, Les origines de l'art moderne. Paris, Leroux. 34 p. — c) J. Dernjač, Die k. k. Akademie d. bild. Künste. (OestUngR 15, 35-52; 109-25; 196-212.) — d) Endres, Bildl. Darstellgn. a. d. Marienleben im MA. s. Nr. 2377e. — e) C. List, Zur Wiener Kunst-G. (MtBlAlthV-Wien 11, 102.) — f) R. Müller, Kunst- u. Baudenkmale d. Salhausen. (MVGDBöhmen 32, 401-12.) — g) W. Schram, Berr. üb. d. in d. Archiven d. St. Brünn befindl. kunsthist. Qn.-Material. (M. d. 3. [Archiv-] Section 2, 65-102.) — h) Weber, Geistl. Schauspiel u. kirchl. Kunst s. Nr. 1663. — i) E. Wernicke, Zur Nürnberger Künstler-G. [15.-18. Jh.] (MVGNürnberg 10, 52-68.) [86

Kuhn, A., Allg. Kunst-G. (s. '91, 3239 u. '93, 2663). Lfg. 5-6. Bd. I, p. 113-240. Bd. II, p. 89-112. Bd. III, p. 49-56. ✻Rec.: SchweizRs '94, II, 326. [87

Schultz, Alw., Allg.G. d.bild.Künste (in c. 30 Lfgn.). Lfg. 1 [d. Bd. III]. Berl., Grote. p. 1-48. 2 M. ✻Rec.: Kunstchronik 6, 171; BllLU '94, 807; Bär 20, 579; ZChristlKunst 7, 313. — Bd. I-II erscheinen später. [88

Göler v. Ravensburg, Fr. v., Grundriss d. Kunst-G. Berl., Duncker. xiij 478 p. 6 M. ✻Rec.: ZBildKunst 6, 60; ChristlKunstbl 36, 123; CBl '95, 30; BllLU 806; ZChristlKunst 7, 313. [89

Bröcker, M. v., Kunst-G. im Grundriss. 2. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & R. x 164 p. 2 M. 60. ✻Rec.: BllLU '94, 807. [90

Leithäuser, G., Bilder a. d. Kunst-G. Hamb., Verl.-Anstalt. 228 p. 3 M. ✻ Aufsätze verschied. Inhalts. [91

Forrer, R. u. G. A. Müller, Kreuz u. Kreuzigung Christi in ihr. Kunstentwicklg. Bühl, Concordia. 4⁰. 33 p. 24 M. ✻Rec.: CBl 94, 1221; RömQSchr 8, 163. [92

Höpfner, Th., Die Heiligen in d. christl. Kunst. Lpz., Breitkopf & H. 1893. 202 p. 4 M. ✻Rec.: CBl '94, 94. [93

Grosse, E., Die Anfänge d. Kunst-G. Freib., Mohr. 1893. 301 p. m. 3 Taf. 6 M. ✻Rec.: CBl '94, 525; DLZ 15, 657 Dessoir; RPhilos 38, 76-81;

MAnthrGesWien 24, 153; WestermMtHfte 38, 509; AnzDAlth 21, 137. [2594

Heuzey, Origines orientales de l'art s. Nr. 52.

Ebe, Abriss d. Kunst-G. d. Alth.'s s. künftig in I, 1.

Cougny, G., L'art au MA. Paris, Didot. 308 p. m. 32 Taf. 12 fr. ✻ Rec.: RCrit 37, 285; RArtChrétien 37, 260; UnivCath 16, 437. [95

Müntz, L'arte ital. n. quattrocento s. Nr. 683.

Studien z. Dt. Kunst-G. I, 1-4. Strassb., Heitz. 1893-94. I, 1 s. Nr. 692. — I, 2: E. Meyer-Altona, Die Sculpturen d. Strassb. Münsters. I: bis 1789. 81 p. 3 M. [58 p. auch Strassb. Diss.] ✻ Rec.: RepKunstw 17, 281; ZGOberrh 9, 735; AnnEst 8, 605. — I, 3 s. Nr. 1772. — I, 4 s. Nr. 1767. [96

Merlo, J. Jac., Kölnische Künstler in alter u. neuer Zeit, ed. E. Firmenich-Richartz unt. Mitwirk. v. H. Keussen (s. '93, 2674). Lfg. 3-30. xviij p. u. p. 161-1206. cplt. 50 M. (PublGesRheinGKde IX). ✻ Rec.: RArtChrét 36, 491; CBl '94, 125; MAge 7, 134; LitRs 19, 354. [97

Wintterlin, A., Württemb. Künstler in Lebensbildern. Stuttg., Dt. Verl.-Anstalt. xj 498 p. 5 M. ✻ Rec.: ChristlKunstbl 36, 172-6 Gradmann; DtRs 82, 157; RCrit 39, 31-4. [98

Semper, H., Wandergn. u. Kunststudien in Tirol. I. (Sep. a. Bote f. Tirol u. Vorarlberg.) Innsbr., Wagner. 262 p. 2 M. [2599

Pecht, Aus meiner Zeit s. Nr. 2141.

Bötticher, A., Bau- u. Kunstdenkmäler d. Prov. Ostpreussen (s. '91, 3260a u. '93, 2679). Hft. IV: Das Ermland. 296 p. m. 15 Taf. 4 M. [2600

Bau- u. Kunstdenkmäler d. Prov. Westpreussen (s. '90, 2074 u. '92, 1839). Hft. 9: Kreis Graudenz. 133 p. u. 9 Beill. 6 M. ✻ Rec. v. Hft. 8 u. 9: FBPG 7, 588; KwartHist 9, 66. [2601

Baudenkmäler d. Prov. Pommern (s. '89, 3770 u. '92, 1838). 3. Th., Bd. II, Hft. 1: Böttger, Bau- und Kunstdenkm. d. Reg.-Bez. Köslin. II, 1: Kr. Stolp. 112 p. m. 11 Lichtdr. 6 M. ✻ Rec.: KwartHist 7, 101; 8, 283 u. 659. [2

Lutsch, H., Verzeichn. d. Kunstdenkm. d. Prov. Schlesien (s. '89, 1219 u. '92, 1841). IV: Reg.-Bez. Oppeln. 2. Hälfte. xvj p. u. p. 183-441. 3 M. 60. ✻ Rec.: HZ 70, 153. [3

Darstellung, Beschreib., d. Kunstdenkm. d. Kgr. Sachsen (s. '90, 2075 u. '91, 3262). Hft. 16: Ambtshauptmannsch. Leipzig (Land), bearb. v. C. Gurlitt. 156 p. m. 14 Taf. 7 M. ✻ Rec.: NASächsG 13, 167; ALdkdeProvSachsen 2, 250; Kunstchronik 6, 19. [4

Darstellung, Beschreib., d. Kunstdenkm. d. Prov. Sachsen (s. '89, 1219 u. '93, 2680). Hft. 18: Mansfelder Gebirgskr., bearb. v. H. Grössler u. A. Brinkmann unter Mitwirkg. v. G. Sommer. xij; lvj 252 p. m. 1 Kte. 7 M. ✻ Rec. v. Hft. 10-12: Kunstchronik 5, 142-6 Ehrenberg. [5

Büttner Pfänner zu Thal, Anhalts Bau- u. Kunstdenkmäler (s. '92, 1843 u. '93, 2681). Hft. 4-6. p. 153-264 m. 10 Taf. à 2 M. 50. ✻ Rec. v. Hft. 3 u. 4: ALdkdeProvSachsen 4, 132. [6

Clemen, P., Die Kunstdenkmm. d. Rheinprovinz (s. '91, 3264 u. '93, 2684). Bd. III, Hft. 1: Stadt u. Kr. Düsseldorf. 172 p. m. 8 Taf. 6 M. — Hft. 2: Städte Barmen, Elberfeld, Remscheid u. d. Kreise Lennep, Mettmann, Solingen. 134 p. m. 5 Taf. 5 M. ✻ Rec.: Kunstchronik 5, 90 u. 6, 22; ZChristlKunst 7, 29; BonnerJbb 95, 236; StudMBenedCistO 15, 646-51 Clauss. [7

Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens (s. '89, 1217 u. '93, 2685). Hft. 19-20: Fürstenth. Schwarzburg-Rudolst., Amtsger.-Bezz. Rudolstadt, Stadtilm, Königssee, Oberweissbach, Leutenberg. 281 p. m. 7 Lichtdr. u. 5 Taf. 9 M. 60. ✻ Rec. v. Hft. 14-18: CBlBauverw 14, 39. — v. Hft. 18: ZVThüringG 9, 377 Kriesche. — Vgl. a) Bergner, Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens. (MVGKahla 4, 530-72.) [8

Kunstdenkmale, Die, d. Kgr. Baiern, bearb. v. G. v. Bezold u. B. Riehl (s. '92, 1849 u. '93, 2688). I, 5-9. p. 381-741 u. Taf. 44-106. ✻ Rec.: HJb 15, 240; Kunstgewerbebl 5, 147. [9

Müller, Rud., Die geschtl. Kunstdenkmale der St. Bensen [vgl. Nr. 2582f]. Bensen, Verl. d. Stadtrathes. 1893. 64 p. m. 18 Abb. ✻ Rec.: MVGDBöhmen 32, lit. Beil. 56. [10

Recensionen: a) Ehrenberg, G. d. Kunst im Geb. d. Prov. Posen, s. '93, 2672: FBPG 7, 280; CBl '94, 1071; ZChristlKunst 7, 94. — b) Falke, G. d. Geschmacks im MA., s. '93, 2667: WestermMtHfte 38, 126. — c) Gonse, Art gothique, s. '91, 3244 u. '92, 1837b: MOesterrMuseum 7, 97; ChristlKunst 36, 4-8. — d) Ludorff, Bau- u. Kunstdenkmm. Westfalens I, s. '93, 2683: CBlBiblw 11, 140; MOesterrMus 9, 218; CBlBauverw 14, 392. — e) Lübke, Grundriss. 11. Aufl., s. '91, 3240: RepKunstw 15, 256. — f) Riehl, Kunstcharaktere, s. '93, 2669: CBl '94, 604. [2611

Aufsätze z. G. d. Baukunst (u. d. Bildhauerkunst): a) A. Brinkmann, G. d. Holzbaukunst in Quedlinburg. (ZHarzV 27, 241-81.) — b) J. Destrée, Étude sur la sculpture brabanç. au MA. (AnnSocArchlBruxelles 8, 5-113.) — c-d) W. Effmann, Der ehem. Lettner (Apostelgang) im Dome zu Münster. (Aus Westfalens Vergangenheit p. 110-28.) — Die St. Peters-K. zu Treffels. (FreibGBll 1, 95-105.) — e) Gurlitt, Entwicklgs.-G. d. Gothik s. Nr. 681d. — f) F. Haack, Die Goth. Architektur u. Plastik d. St. Landshut. Diss. München, Wolf. 95 p. 1 M. 60. [2612

Ferner: a) F. G. Hann, Neue Beitrr. z. Kunsttopogr. Kärntens (s. '93, 2690k). Forts. (Carinthia 84, 90-3 etc. 183-7.) — b) J. Höpken, Ueb. d. Entwicklg. d. christl. K.-baues. Progr. Emden. 4°. 11 p. — c) Human, Aelt. Bautheile d. Münsters zu Essen s. Nr. 445d. — d) F. v. Keussler, Aus d. Balt. Kunst-G. [vgl. '93, 2698.] (BaltMtSchr 40, 664-72.) — e) F. Launer, Steinmetzzeichen in Reutlingen, hauptsächl. an d. Nikolai-K. (ReutlGBll 5, 21-3.) — f) F. Mone, Die Giebel-, Portal- u. Bogenfeld-Reliefs an d. Capelle v. Belsen. (DiöcA v. Schwaben 10, 29; 33-5 u. 52.) — g) Näher, Anlage d. Ritterburgen s. Nr. 1639a. — h-i) Neuwirth, Nachträge z. Entwicklgs.-G. d. Gothik s. Nr. 682a. — Studien z. G. d. Gothik s. Nr. 1767a. [13

Ferner: a) Pirckmayer, Das Residenz-Neugebäude etc. s. Nr. 1966a. — b) Plath, Merow. und Karol. Bauthätigkeit s. Nr. 1600h. — c) Priess u. Bolte, Zimmerwerke d. MA. s. Nr. 682d. — d) Reissenberger, Die Kerzer Abtei s. in V, 9. — e) Riehl, Kleinplastik d. frühroman. Periode s. Nr. 1662b. — f) Schäfer, Baukunst d. 16. Jhs. s. Nr. 1838g. — g) Spornberger, G. d. Pfarr-K. v. Bozen s. in V, 8. — h) F. A. Tscherning, Die Württemb. u. Pfalzbair. Wappen im Winterrefectorium u. am Schreibthurm in Bebenhausen; e. Beitr. z. Bau-G. d. Klosters. (Staatsanzeiger f. Württ., lit. Beil. '92, 129-46.) — i) A. Wauters, De l'emploi des termes „style gothique“ et „style ogival“. (BullAcBelgique 26, 676-90.) — k) Wolfram, Aelt. Kathedrale zu Metz s. Nr. 446k. [14

Dehio, G. u. G. v. Bezold, Die kirchl. Baukunst des Abendlandes (s. '89, 3783 u. '93, 2693). Lfg. 6. (Bd. IV: 85 Taf. m. 1 p. Text.) 42 M. [15

Perry, J. T., The chronology of m.-aeval and renaiss. architecture. Lond., Murray. 1893. xxv 290 p. 16 sh. ✻Rec.: Ath. '93, Nr. 3448. [16

Vöge, Anfänge d. monument. Stiles s. in VI, 5.

Enlart, C., Origines franç. de l'architecture gothique en Italie. (BiblÉcolesFranç. Fasc. 66.) Paris, Thorin. xij 335 p. [17

Leisching, Jul., Der Fassadenschmuck; e. Studie. Wien, Hartleben. 1893. 229 p. 2 fl. 20. ✻Rec.: MOesterrMus 8, 277. [18

Architectur u. Ornamentik, Süddt., IX u. X, s. Nr. 1027.

Joseph, D., Die Parochial-K. in Berlin, 1694-1894; e. bau- u. kunsthist. Studie auf Grund archv. Qn. Berl., Bibliogr. Inst. 176 p. 2 M. 50. ✻Rec.: RepKunstw 17, 280; FBPG 7, 603; MVGBerlin 11, 59; CBlBauverw 14, 312; CBl '94, 1896. [19

Baudenkmäler, Braunschweig's (s. '93, 2700). 2. Serie: C. Uhde, Kurze Erläutergn. zu d. photograph. Aufnahmen. 40 Taf. m. 11 p. Text. 8 M. ✻Rec.: CBl '94, 484. [20

Faulwasser, Jul., Die St. Jacobi-Kirche in Hamburg, hrsg. m. Unterst. d. K.-Rathes d. Evang.-Luth. K. vom VHamburgG. Hamb., Seitz. 4°. 125 p. m. Abb. 12 M. [21

Leybold, Rathhaus d. St. Augsburg s. Nr. 902.

Lessing, Schloss Ansbach s. Nr. 903.

Strassburg u. s. Bauten; hrsg. v. Architecten- u. Ingenieur-V. f. Els.-Lothr. Strassb., Trübner. xx 686 p. m. 11 Taf. u. 1 Plan. 20 M. ✻ Beitrr. v. E. v. Borries [Stadt-G.], Dehio [Münster], Polaczek [Uebr. Kirchen], Winkelmann [Profanbauten d. MA. u. d. Renaiss.], Schricker [Bemalte Hausfassaden] u. Ott [Bauthätigkeit v. 17. Jh. bis 1870]. ✻ Rec.: CBlBauverw 14, 341; ZGOberrh 9, 735. [2622

Haendcke, B. u. **A. Müller**, Das Münster in Bern. Festschr. Bern, Schmid, Francke. 1893. 4°. x 179 p. m. Abb. 30 fr. ✻ Rec.: RepKunstw 17, 200-4; OestLBl 3, 304. [23

Hager, G., Die Bauthätigkeit und Kunstpflege im Kloster Wessobrunn u. d. Wessobr. Stuccatoren. (OberbaierA 48, 195-528.) [24

Paukert, Frz., Die Zimmergothik in Dt.-Tirol (s. '93, 2705). VI. Sammlg. 2. Nachlese. 22 Taf. u. 3 p. Text. 12 M. [25

Portale v. Wiener Profanbauten d. 17. u. 18. Jhs.; 60 Lichtdrucke nach photogr. Aufnahmen; m. Text v. A. Ilg. Wien, Schroll. fol. 60 Taff. m. 22 p. Text. 60 M. ✻ Rec.: MtBlAlthVWien 11, 118. [26

Konnerth, Edm., Vestibule u. Stiegenhäuser a. Wien, Anf. d. 18. Jhs. bis z. Ggw., nach Orig.-Aufn. hrsg. Wien, Schroll. gr.-fol. 24 Taf. m. 4 p. Text. 15 M. [27

Drexler, K., Das Stift Klosterneuburg; e. kunsthistor. Skizze. Wien, St. Norbertus. 276 p. m. 25 Taf. 8 M. 40. ✻ Rec.: *MtBlAlthVWien* 11, 155; MOesterrMus 9, 286. [28

Märtens, Dt. Bildsäulendenkmale s. Nr. 1536.

Merkle, Denkmal Friedrich's d. Gr. s. Nr. 1538.

Mackowsky, Friedrichsdenkmal s. Nr. 1538a.

Recensionen: **a**) Dolberg, St. Marien-K. v. Doberan, s. '93, 2701: CBl '94, 125. — **b**) Ebe, Schmuckformen d. Denkmalsbauten, s. '94, 2709: MOesterrMuseum 8, 511. — **c**) Kirchenbau d. Protestantismus, s. '93, 2696a: NatZtg 46 Nr. 668 Galland; KorrBlGV 42, 39; PJbb 72, 142-57 [aus CBlBauverw.] Hossfeld; RepKunstw 17, 276; MHL 23, 124 Löschhorn. — **d**) Koch, Entwicklungs-G. d. Baukunst, s. '93, 2692: CBl '94, 487; OestLBl 3, 115. — **e**) Lambert u. Stahl, Motive Dt. Architectur, s. '89, 3792 u. '93, 2697. Rec. v. II: MOestMuseum 8, 462. — **f**) Meyer-Schwartau, Dom zu Speier etc., s. '94, 2696: CBl '94, 1302; Kunstchronik 6, 56-61. — **g**) Riegl, Stilfragen, s. '93, 2710: CBl '94, 21; BerlPhilWSchr 14, 241-5 Dümmler; DLZ 15, 851-4 Frey; MOest-Museum 9, 49; RCrit 38, 225. — **h**) Sponsel, Frauen-K. zu Dresden, s. '93, 2699: RepKunstw 17, 278; NASächsG 15, 338-41 Oechelhäuser. [29

Aufsätze z. G. d. Malerei: **a**) H. B., Todtentänze. (Sammler 16, 89.) — **b**) P. Beck, Biogr. Beitrr. z. G. d. Künstlerfamilie a. Memmingen. [14.-17. Jh.] (DiöcA.v.Schwaben 10, 85.) — **c**) E. Berger, Beitrr. z. Entwicklgs.-G. d. Maltechnik. (Sep. a. TechnMMalerei '93.) Münch., Buchholz. 1893. 67 p. 1 M. 50. — **d**) Berlepsch, Keller als Maler s. Nr. 2176a. — **e**) Braun, Keller als Maler s. Nr. 1543. — **f**) Graus, Das Einhorn u. s. Jagd in d. ma. Kunst. (Der Kirchenschmuck 25, 73-81.) [✻ Rec.: Carinthia 84, 192.] — **g-h**) F. G. Hann, Sirenendarstellgn. auf Kärntn. Christoforosbildern. — Ueb. bemalte Urkk. im A. d. Kärntn. GV. zu Klagenfurt. (Carinthia 84, 38-42; 65-71.) [2630

Ferner: **a**) P. Keppler, Einblick in d. ma. Gemäldesammlg. d. Domdekans v. Hirscher in Freiburg. (Rottenb. *A. f. christl. Kunst* '93, Nr. 1.) — **b**) H. Lehmann, Führer durch d. ehem. Cisterz.-Abtei Wettingen bei Baden. Aarau, Wirz. 88 p. m. 10 Taf. — **c**) v. Reutern, e. Lebensbild s. Nr. 2179. — **d**) H. Semper, Die Wand- u. Deckengemälde d. Domkreuzganges in Brixen u. ihre Restaurirg. (OestUngR 15, 126-38.) [31

Frantz, E., G. d. christl. Malerei (s. '89, 1213 u. '93, 2714a). Lfg. 15 u. 16. Bd. II, p. 673-950. à 1 M. 50. — Lfg. 17 (Schluss). 72 Taf. 4 M. ✻ Rec.: NAntologia 41, 596; Katholik 74, II, 578; ZChristlKunst 7, 285. [32

Engels, M., Die Darstellg. d. Gestalten Gottes d. Vaters, d. getreuen

u. d. gefall. Engel in d. Malerei; e. kunsthist. Studie. Progr. Luxemburg, Bück. 4°. 118 p. m. 112 Abb. u. 65 Taf. 10 M. [2633

Wörmann, K., Was uns d. Kunst-G. lehrt; Bemerkgn. üb. alte, neue u. neueste Malerei. 1.-4. Aufl. Dresd., Ehlermann. 202 p. 3 M. ✻Rec.: RepKunstw 17, 199; CBl '94, 443; ChristlKunstbl 36, 115-18. [34

Hasse, C., Kunststudien. Hft. 4 u. 5. Bresl., Wiskott. 1892 u. '94. 35 p. m. 9 Taf.; 78 p. 15 M. u. 2 M. ✻Rec. v. Hft. 4 u. 5: RepKunstw 16, 336 u. 17, 287-93 v. Tschudi. — v. Hft. 4: ZChristlKunst 5, 263; DLZ 14, 463; CBl '93, 333. [35

Frimmel, Th. v., Kl. Galeriestudien (s. '91, 3302 u. '93, 2715). N. F. Lfg. 1: Die Gemäldesammlg. in Hermannstadt. Wien, Gerold. 94 p. 3 M. 60. ✻Rec.: RepKunstw 17, 392. [36

Wandgemälde, Die ma., im Grosshzgth. Baden; hrsg. v. F. X. Kraus u. A. v. Oechelhäuser. I: L. Leutz, Die Wandgemälde in d. Burgkapelle zu Zwingenberg; hrsg. v. A. v. Oechelhäuser. Darmst., Bergsträsser. fol. 32 p. m. 35 Taf. 40 M. ✻Rec.: ZGOberrh 9, 523; Kunstchronik 9, 65-9; RepKunstw 17, 386. [37

Beissel, St., Vaticanische Miniaturen; Qn. z. G. d. Miniaturmalerei, (In Dt. u. Franz. Sprache.) Freib., Herder. 1893. fol. 59 p. m. 30 Lichtdrucktaf. 20 M. ✻Rec.: RepKunstw 17, 213; MOestMus 9, 139; HJb 15, 238 Ebner; DLZ 15, 786 Bethe; OestLBl 3, 240; LitRs 20, 196; Polyb. 71, 409; RArtChrétien 37, 152. [38

Leitschuh, Karol. Malerei s. Nr. 448.

Dürer-Literatur s. in II, 7.

Wauters, Études p. serv. à l'hist. de Memling s. Nr. 1771.

Baldung gen. Grien, Handzeichngn., ed. G. v. Térey s. Nr. 691.

Haasler, Ch. Amberger s. Nr. 1840a.

Seidlitz, v., Rembrandt's Radirgn. s. Nr. 904.

Muther, Malerei im 19. Jh. s. Nr. 1539.

Beaulieu, Peintres célèbres du 19. s. s. Nr. 1540.

Richter, Lebenserinnergn. s. Nr. 2180.

Allgeyer, Feuerbach s. Nr. 2181.

Recensionen: a) Baumbach, Madonnendarstellg. in d. Malerei s. '93, 2713a: ChristlKunstbl 36, 46. — b) Katalog der im Germ. Nat.-Mus. befindl. Gemälde, s. '93, 2713: Kunstchronik 5, 57. — c) Wauters, Fläm. Malerei, s. '93, 2717: WestermMtHfte 38, 523. — d) Wörmann, Katalog d. Gemäldegalerie zu Dresden, s. '92, 1868: RepKunstw 16, 369-79 v. Seidlitz. [39

Illustrationswerke und Kataloge etc. über einzelne Galerien u. Kunstsammlgn. sind im allgem. nicht eingestellt.

Kunstgewerbeblatt (s. '90, 2114 u. '93, 2718). V, 2-12 u. VI, 1-4. p. 17-224 u. 1-70: a) 6, 17-24. E. Döpler, Schrift u. Zeichng. im Buchgewerbe. — Vgl. Nr. 547. 1949 a. 2176 b. [2640

Mittheilungen d. Oesterr. Museums f. Kunst u. Industrie (s. '91, 3316 u. '93, 2719). VIII, 9 u. IX. p. 425-548 u. 292 p.: a) 8, 409-18 u. 428-34. H. Macht, Zinnarbeiten. — b) 495-508; 524-36. W. A. Neumann, Ueb. d. Phantastische u. Satirische in der kirchlichen Kunst. — c) 9, 61-71; 96-105. J. v. Schlosser, Die Entwicklung der Medaille. — d-e) 122-30; 149-55; 225-30. A. Riegl, Das Rankenornament. — Polenteppiche. — f) 8, 437-43 etc. 9, 268-71. Bibliogr. des Kunstgewerbes v. 15. Juni '93 bis 15. Oct. '94. — Vgl. Nr. 899g. 1026a; b. 1838f. 1902d. [41

Aufsätze betr. Holzschnitt u. andere vervielfält. Künste: a) H. Popp, Vorläufer u. Anfänge d. Holzschnittes. (Sammler 16, 49-52.) — b) Sattler, Kleinkunst in Bücherzeichen s. Nr. 2497. — c-d) W. Schram, Mähr. Kupferstecher v. 1480 bis z. Ggw. (Sep. a. NotizblHistStatistSectionMährGes.) Brünn, Winiker. 40 p. 60 Pf. — Zur G. d. Mähr. Kupferstiches. (MMährGewerbe-Museum '93 Nr. 7.) — e) M. Sondheim, Ueb. d. Dt. Holzschnitt. (BerrFrDtHochst 10, 121-37.) [42

Meisterwerke d. Holzschneidekunst (s. '90, 2119 u. '93, 2727). Bd. XVI. 115 Taf. u. 48 p. Text. 18 M. ✻Rec.: ChristlKunstbl 36, 47. — Auch Lfg. 192-194 erschienen. [43

Lippmann, F., Kupferstiche u. Holzschnitte alter Meister in Nachbildgn. (s. '91, 3346 u. '93, 2728). [Schluss]:

Mappe 5. 50 Bll. 100 M. ✻Rec.: RepKunstw 17, 297-300 Lehrs. [2644

Schreiber, Manuel etc. de la gravure sur bois s. Nr. 694.

Heitz, Initialschmuck in Elsässer Drucken s. Nr. 799.

Heitz, P., Orig.-Abdruck v. Formschneider-Arbeiten d. 16. u. 17. Jhs. a. Strassburger Druckereien (s. '91, 3349). N. F. xij p. u. Taf. 84-129. 10 M. ✻Rec.: CBl '94, 1262. [45

Forrer, R., Die Zeugdrucke der Byzantin., Roman., Gothisch. u. spät. Kunstepochen. Strassb., Selbstverl. 4⁰. 44 p. m. 57 Taf. 75 M. ✻Rec.: CBlBiblw 11, 512. [46

Literatur betr. Bücherzeichen etc. s. oben beim Buchhandel.

Aufsätze betr. Kunsthandwerk: **a)** v. Drach, Ueb. d. K.-Schatz bei St. Elisabeth in Marburg u. s. Schicksale. (MVHessG '93, 28-30.) — **b)** v. Ehrenthal, Plattnerwerkstatt zu Wittenberg s. Nr. 1838 b. — **c)** Die Nürnberger Gold- und Silberschmiede v. 1285-1868. (BaierGewerbeZtg '93, Beil. Nr. 11.) — **d)** L. Krause, Die Glocken zu St. Nikolai. (BeitrrGRostock 3, 81-9.) — **e)** C. List, Die Wiener Goldschmiede Dietrich. (MtBlAlthVWien 11, 137-9.) — **f)** H. Lörsch u. M. Rosenberg, Die Aachener Goldschmiede u. ihre Merkzeichen bis z. 18. Jh. (ZAachGV 15, 63-96.) — **g)** M. Maindron, Les collections d'armes du musée d'artillerie. (GazBeauxArts 10, 265-94. 11, 253-64 etc. 12, 305-21.) — **h)** M. Rosenberg, Der Freiburger Goldschmiede Merkzeichen. (Schau-ins-Land 19, 46-52.) — **i)** B. Rüss, Das Schussenrieder Chorgestühl u. dessen Meister. (DiöcA.v.Schwaben 10, 65-8; 71, 77-80; Beil. '93, 33 43.) — **k)** Ch. Rupprecht, Das Kunsthandwerk; e. culturgeschtl. Skizze. (Der Bildgs.-Verein 24, Nr. 3.) [47

Ferner: **a)** Schmid, Goldschmiedeschule in Regensburg s. Nr. 5471. — **b)** A. Schmidt, Zur G. d. Perlen- u. Glasfabrication im Fichtelgebirge. (BaierGewerbeZtg '94, Nr. 17.) — **c)** E. F. Soil, Docc. relat. à des tapissiers. [Vgl. '92, 1885 u. '94, 2658f.] (AnnSocArchlBruxelles 8, 298-314.) — **d)** F. Staub, Alte Glocken. (BerrMAlthVWien 29, 86-89.) — **e)** E. A. Stückelberg, Ma. Textilüberreste. (AnzSchweizAlthkde 7, 333-5.) — **f)** Warschauer, Goldschmiedfamilie Kamyn s. Nr. 1839 d. — **g)** E. Wernicke, Ein Antipendium d. St. Gotthardt-K. zu Brandenburg. (21.-25. JBHVBrandenburg p. 1-14.) [48

Brinckmann, J., Das Hamburger Museum f. Kunst u. Gewerbe; ein Führer durch d. Sammlgn., zugl. e. Handb. der G. des Kunstgewerbes. Hamb., Seemann. 1893. xviij 827 p. 15 M. ✻Rec.: AZtg '94 Nr. 294. [49

Ewald, E., Farbige Decorationen v. 15.-19. Jh. (s. '93, 2733). Lfg. 16. 8 Taf. 20 M. [50

Böheim, W., Album hervorr. Gegenstände a. d. Waffensammlg. d. allerh. Kaiserhauses. (Kunsthist. Sammlgn. d. allerh. Kaiserhauses. Waffensammlg.) Wien, Löwy. fol. 4 Bll. 28 p. m. 50 Taf. 50 M. ✻Rec.: AZtg '93 Nr. 351; MOestMuseum 9, 53. [51

Schwenke u. **Lange,** Silberbibliothek Hz. Albrecht's v. Preussen s. Nr. 1841.

Stammler, J., Der Domschatz v. Lausanne u. s. Ueberreste; zugleich e. Untersuchg. üb. d. ält. Bestand d. hist. Museums in Bern. (KathSchweizerbll 9, 158; 207; 293-338; 544-63.) Sep. Bern, Nydegger & B. 232 p. 3 fr. 60. ✻Rec.: SchweizRs '94, II, 196. [52

Oberhänsli, E., Aufnahmen alter Schweizer. Kupferschmiedearbeiten. Serie I. Zürich, Kreutzmann. fol. 20 Taf. 16 M. [53

Kunstschmiede- u. Schlosserarbeiten d. 13.-18. Jhs. a. d. Sammlgn. d. Nordböhm. Gewerbe-Mus. in Reichenberg, m. Text v. G. E. Pazaurek; hrsg. v. *Curatorium d. Nordb. Gewerbe-Museums.* (Ornamentale und kunstgewerbl. Sammelmappe. Serie VI.) Lpz., Hiersemann. fol. 5 p. m. 30 Taf. 35 M. [54

Garnier, Ed., Dictionn. de la céramique: Fayences, grès, poteries. Paris, Libr. de l'art. lxvj 260 p. ✻Rec.: RepKunstw 17, 302-4; L'art '94, I, 72. [55

Zur Strassen, M., Spitzen d. 16.-19. Jhs. a. d. Sammlgn. d. Kunstgewerbe-Mus. zu Leipzig. (Ornament. und kunstgewerbl. Sammelmappe. Serie IV u. V.) Lpz., Hiersemann. 1893. à 25 Taf. 50 M. ✻Rec.: Kunstgewerbebl. 5, 42. [56

Kumsch, E., Stoffmuster d. 16.-18. Jhs. aus d. Kunstgewerbe-Mus. zu Dresden. 4. Ser. Dresd., Stengel & M. gr.-fol. 50 Taff. m. 152 Mustern. 75 M. [2657

Recensionen: a) Bucher, G. d. techn. Künste, s. '89, 3810 u. '94, 2724: MOestMuseum 9, 108. — b) La Collection Spitzer, s. '90, 3906 u. '93, 2723. Rec. v. IV: RArtChrétien 37, 51-54. — c) Falke, Ma. Holzmobiliar, s. '93, 2731: MOestMuseum 8, 539. — d) Gerspach, Répert. d. tapisseries des gobelins, s. '93, 2730: AnnEst 8, 113. — e) Lippmann, Der Kupferstich, s. '93, 2729: RepKunstw 17, 165-68; MOestMuseum 8, 541. — f) Soil, Les tapisseries de Tournai, s. '92, 1885: MOestMuseum 8, 540. [58

Literaturberichte: a) F. Ascherson: 1893. (VjSchrMusikw 9, 449-72.) — b) H. Reimann: 1892. (JBNDLG 3, I, 9.) [2659

Vierteljahrsschrift f. Musikwiss. (s. '90, 2122 u. '93, 2736). IX, 4 u. X, 1-3 p. 365-481 u. 1-410. — Vgl. Nr. 351 d. 695 c. 907 c; e. 1028 a-c. 1139 d; 84 g; h. 1884 b. 2659 a; 70. [60

Monatshefte f. Musik-G. (s. '89, 3816 u. '93, 2737). XXV, 12 bis XXVI, 11. p. 207-22 u. 1-176. Beil.: Mus.-Katalog d. Bibl. in Zwickau p. 73-176. — Vgl. Nr. 695 a. 1028 f. [61

Aufsätze zur Musik-G.: a) Destouches, Orlando di Lasso s. Nr. 1885. — b) Giannini, Origini del dramma music. s. Nr. 695 b. — c) E. Hach, Zur G. d. gr. Orgel in d. St. Jakobi-K. zu Lübeck und d. Epitaphiums v. J. *Wulff daselbst.* (ZVLübeckG 7, 129-50.) — d) G. Hill, The m.-eval organs at Lübeck and some other anc. organs [15.-18. Jhs.] (Archaeologia 51, 419-26.) — e) E. Jacobs, Die Einführg. d. Kirchenorgeln in d. Gfsch. Wernigerode. (ZHarzV 27, 289-92.) — f) E. Mayser, Alter Musikschatz [d. Heilbr. Gymn.]. (MBiblHeilbronnerGymn II.) Heilbronn, Schmidt. 1893. 82 p. 4 M. [✻Rec.: MtHfteMusikG 25, 205.] — g) Th. Schmid, Fürsten d. Tonkunst s. Nr. 1884 a. — h) Ph. Spitta, Palestrina im 16. u. 19. Jh. (DtRs 79, 74-95.) — i) Weber, K.-Gesang in Bamberg s. Nr. 2389. [62

Gaspari, G., Catalogo d. biblioteca del liceo musicale di Bologna, pubbl. da L. Torchi. Vol. III. Bologna, dall' Acqua. 1893. 389 p. 20 L. [63

Keller, O., G. d. Musik. (Illustr. Bibl. d. Kunst- u. Cultur-G. IV.) Lpz., Friesenhahn. 438 p. 4 M. ✻Rec.: BllLU '94, 728. [64

Gebeschus, J., G. d. Musik v. d. ält. vorchristl. Zeiten bis a. d. Ggw. Berl., Schultze. 272 p. 3 M. [65

Stolz, Jac., Allg. G. d. Musik. Graz, Wagner. xviij; ix 389 p. 4 M. [66

Untersteiner, A., Storia d. musica. (Manuali Hoepli.) Milano, Hoepli. 1893. 298 p. 3 L. ✻Rec.: CBl '94, 222; DLZ 15, 882 Spiro. [67

Nagel, W., G. d. Musik in England. I. Strassb., Trübner. 154 p. 4 M. ✻Rec.: MtHfteMusikG 26, 104; CBl '94, 1149. [68

Spitta, Ph., Musikgeschtl. Aufsätze. Berl., Pätel. 471 p. 9 M. — Vgl. Nr. 1884 d; 86 a. 1945 k; 49 c; 89. 2183 c-g. ✻Rec.: CBl '94, 863; Nord u. Süd 71, 286. [69

Denkmäler Dt. Tonkunst, hrsg. durch e. von d. k. Preuss. Regierg. beruf. Commission I s. Nr. 908.

Held, K., Das Kreuzcantorat zu Dresden. (VjSchrMusikwiss 10, 239-410.) — Auch Lpz. Diss. u. Sep.: Lpz., Breitkopf & H. 172 p. 3 M. ✻Rec.: MtHfteMusikG 27, 160; CBl '95, 135. [70

Bohn, E., 50 histor. Concerte in Breslau, 1881-92; nebst e. bibliogr. Beigabe: Bibl. d. gedr. mehrstimm. weltl. Dt. Liedes v. Anf. d. 16. Jhs. bis c. 1640. Bresl., Hainauer. 1893. 188 p. 4 M. ✻Rec.: VjSchrMusikw 10, 222; MtHfteMusikG 26, 15. [70a

Sandberger, Baier. Hofcapelle unt. Orlando di Lasso s. Nr. 909.

Werke, Musik., der Kais. Ferdinand III. etc., ed. Adler, s. Nr. 1029.

Kade, O., Die Musikalien-Sammlg. d. grhzgl. Mecklenburg-Schweriner Fürstenhauses aus d. letzten 2 Jhh. Wismar, Hinstorff. 484; 424 p. 8 M. ✻Rec.: MtHfteMusikG 26, 84; CBl '94, 1574. [71

Gervais, Mozart s. Nr. 1186.

Peiser, Hiller s. Nr. 2009.

Wagner, R., Briefe, ed. La Mara s. Nr. 2184.

Glasenapp, R. Wagner s. Nr. 2186.

Eisenberg, J. Strauss s. Nr. 2187.

Allen, E. Heron-, De fidiculis bibliographia; being an attempt towards a bibliogr. of the violin. Lond., Griffith. 1890-94. 4⁰. xlv u. 423 p.; lxxviij Bll. m. 6 Facs. 42 sh. [2672

Recensionen: a) Ambros, G. d. Musik, s. '91, 3358 u. '93, 2752 a: LitHdw 32, 577. — **b**) Kade, Aelt. Passionscomposition, s. '93, 2742: CBl '94, 1038; LitHdw 32, 662. — **c**) Katschthaler, G. d. Kirchenmusik, s. '93, 2741: LitHdw 32, 661. — **d**) Stiehl, Katalog d. Lüb. Musiksammlg., s. '93, 2738: CBl '94, 933. — **e**) Wasielewski, Die Violine u. ihre Meister, s. '94, 2744: CBl '94, 1004. — **f**) Engl. Uebers. v. J. S. E. Stigand. Lond., Novello. 6 sh. [73

Aufsätze z. Theater-G.: **a**) Batka, Dt. Oper in Wien s. Nr. 2169. — **b**) Ehrenberg, Posener Theater s. Nr. 1184 b. — **c**) S. Laschitzer, Das Paradeis-Spiel. (Carinthia 84, 80-90; 114-27.) — **d**) Räder, Kroll; e. Beitr. z. Theater-G. s. Nr. 2190. — **e**) Schönwald, Thaliatheater in Hamburg s. Nr. 1551. — **f**) Wiel, I teatri musicali in Venezia s. Nr. 1185. [2674

Forschungen, Theatergeschtl., hrsg. v. Litzmann (s. '91, 3368 u. '93, 2748). VIII: Heitmüller, A. G. Uhlich etc., s. Nr. 1030. — IX: Hodermann, Goth. Hoftheater, s. Nr. 2008. — Rec. v. IV [Zeidler, Jesuitenkomödie etc.]: ZKG 15, 157 Kawerau; LBlGermPhil 15, 256; RCrit 38, 317. — v. VI [v. Vincke, Aufsätze z. Bühnen-G.]: CBl '94, 126; LBlGermPhil 15, 328; RCrit 38, 318. — v. VII [Bolte, Singspiele d. Engl. Komödianten etc.]: DLZ 15, 460 v. Weilen; VjSchrMusikwiss 10, 228; RCrit 38, 318. — Vgl. Nr. 1030. 2008. [75

Heine, C., Das Theater in Dtld.; s. geschtl. Entwicklg. u. culturelle Bedeutg. bis z. Ggw. (Lesser's Handbibl. III.) Einbeck, Lesser. 1893. 104 p. 1 M. 25. [76

Rub, O., Die dramat. Kunst in Danzig v. 1615-1893. Danzig, Bertling. 150 p. 2 M. 50. ✻Rec.: Nord u. S. 70, 412; DLZ 15, 307 Kilian. [2677

Weddigen, Kgl. Theater in Wiesbaden s. Nr. 1552.

Perfall, v., Beitr. z. G. d. kgl. Theater in München s. Nr. 1553.

Weltner und **Przistaupinsky,** Hof-Operntheater in Wien s. Nr. 2189.

5. Häusliches und geselliges Leben, Sitten und Gebräuche.

Allgemeines, Alterthümer 2678-2682; Wohnung, Hauswesen (m. Hausthiere), Ernährung 2683-2695; Kleidung und Geräthe 2696-2701; Sociale Sitte: Familie, Ehe, sociale Stände, gesellige Vereinigungen etc. 2702-2715; Gesundheitswesen u. Krankenpflege 2716-2723; Volksbrauch und Volkssitte 2724-2737; Namenforschung und Volksdialekt 2738-2762; Sprichwörter, Reime, Räthsel 2763-2774; Sage, Aberglaube, Zauberei u. Hexenprocesse 2775-2793.

Literaturberichte: a) E. Fromm, Völkerkunde [1891]. (AAnthropol 22, Beil. p. 36-82.) — **b**) W. Seelmann, Dt. Mundartenforschg. [1893]. (JBGermPhil 15, 35-40.) — **c**) A. Schullerus, O. Wittstock u. J. Bolte, Mythologie u. Volkskunde [1893]. (Ebd. 119-55.) [2678

Museographie üb. d. JJ. 1892 u. 1893: **a**) H. Lehner, Schweiz, Westdtld., Holland. — **b**) H. Schuermans, Recueil d'antiquités en Belgique. (WZ 12, 375-409. 13, 273-327.) [79

Germania, illustr. Z. f. Kde. d. Dt. Vorzeit. Z. f. Cultur-G., hrsg. v. Chr. Meyer. Jg. I, Nr. 1. Lpz., Friesenhahn. p. 1-32. à Jg. 12 M.: **a**) p. 24. Dt. Kriegstrachten. — **b**) p. 26. Altdt. Speisen, Getränke u. Gelage. — Vgl. Nr. 2683 e; 96 e. [80

Zeitschrift f. Dt. Cultur-G., s. '90, 2930 u. '93, 2754. Rec. v. I u. II: MHL 22, 371 Martens. — [Ueb. Inhalt d. Z. vgl. noch '93, 2640 g. 2753 f. 2974 h. 3172 d. 3352 f. '94, 731. 892 c. 999 c. 1008 e; 21 h; 31 h. 1261 c.] [81

Aufsätze betr. Alterthümer u. Denkmäler: **a**) R. Beltz, Wendische Althh. (JbbVMecklbG 58, 173-231.) — **b**) Ebner, Aelt. Denkmale in Regensburg s. Nr. 438 c. — **c**) Götze, Merow. Althh. Thüringens s. Nr. 1569 g. — **d**) G. Hager, Ma. und nachmittelalterl. Schalensteine. (MtSchrHVOberbaiern 3, 30; 45-8.) — **e**) O. A. Hoffmann, Die Klein-Althh. d. Röm.-ma. Museums d. St. Metz. (JbGesLothrG 5, II, 172-87.)

— f) F. X. Kraus, Inschrr. a. d. Ober-Elsass. (Sammler 16, 7-10.) — g) W. v. Schulenburg, Alte Steine. (MNiederlausGes 3, 300-3.) — h) R. Wackernagel, Ueb. Althh.-Sammlgn. (JBVHistMusBaslerAlthh '93, 25-34.) — i) Weigel, Gräberfeld v. Dahlhausen s. Nr. 397. [2682

Calliano, Prähist. Funde in d. Umgebg. v. Baden s. Nr. 355.

Naue, Bronzezeit in Oberbaiern s. Nr. 357.

Kraus, Christl. Inschrr. d. Rheinlande s. Nr. 512.

Aufsätze betr. Wohnung u. Hauswesen: a-b) G. Bancalari, Das ländl. Wohnhaus: in d. Südalpen. (Globus 65, 137-45.) — In Krain, Ostkärnten u. Nordsteiermark. (Ebd. 349-55.) [✻Rec.: Carinthia 84, 158.] — c) V. Bang, Tobakken i fortiden, saerling i Danmark i det syttende og attende aarhundrede. (Museum[Kjøbenhavn] '94, 1-22; 99-118.) — d) Buck, Bauernhaus im Allgäu s. '93, 3173 a. — e) Hruška, Hof u. Haus im Chodenbezirke. (ČeskýLid 2, 566 ff.; 645 ff. 3, 10 ff.) — f) A. John, Dorf u. Haus im Egerland. (Germania; ZCulturG 1, 14-9.) [2683

Ferner: a-b) R. Meringer, Das Dt. Bauernhaus [vgl. '93, 2757 d]. — Zur G. d. Oberdt. Hauses. (MAnthropGesWien 23, SB 46-51; 78.) — c) J. Neubauer, Der Egerländer Bauernhof u. s. Einrichtg. I. Progr. Elbogen. 1893. 18 p. — d) Reischel, Unsere Dörfer. (MagdebZtg, Beibl. '93, 236 ff.; 245 ff.) — e) A. Treichel, Gibel-Verziergn. aus West-Preussen. (VhdlgnBerlAnthrGes '94, 336-8.) — f) Vetter, Das Schweiz. Haus s. Nr. 801 f. — g) F. V. Zillner, Der Hausbau im Salzburgischen. (MGesSalzbLdkde 33, 145-63. 34, 1-20 m. Abb.) [84

Fritz, Joh., Dt. Stadtanlagen. Progr. Strassburg. 4°. 46 p. ✻Rec.: MHL 23, 7. [85

Näher, J., Die Meierhöfe d. Römer u. Germanen, insbes. in Süddtld.; e. Beitr. z. Cultur-G. unseres Landes. Strassb., Trübner. 1893. 4°. 19 p. m. 5 Taf. 1 M. 50. [86

Meringer, R., Studien z. German. Volkskde. (s. '92, 1921 e). Nachtr. u. II. (MAnthropGesWien 22, 101-6. 23, 136-81.) Sep. Wien, Hölder. 1893. 4°. 47 p. 5 M. [87

Gruner, O., a) Beitrr. z. Erforschg. volksthüml. Bauweise im Kgr. Sachsen u. in Nordböhmen. Lpz., Felix. 1893. 51 p. m. Abb. 1 M. 40. — b) Weitere Beitrr. etc., m. einleit. Betrachtg. üb. d. Ursachen ihr. Verschwindens in uns. Dörfern. Lpz., Felix. 47 p. 1 M. 60. [88

Schultze, Fr., Bürgerhäuser in Osnabrück. (Sep. a. ZBauwesen.) Berl., Ernst. fol. 9 p. m. Abb. und Taff. 10 M. [89

Kossmann, B., Die Bauernhäuser im Badischen Schwarzwalde. (Sep. a. ZBauwesen XLIV.) Berl., Ernst. fol. 26 p. m. 5 Taf. 12 M. ✻Rec.: ZGOberrh 9, 712-5 Schulte; CBlBauverw 14, 272; Alemannia 22, 285-8 Pfaff. [90

Eigl, J., Das Salzburger Gebirgshaus (Pinzgauer Typus). Wien, Lehmann. fol. 60 p. m. 67 Abb. und 37 Taf. 15 fl. ✻Rec.: MAnthropGesWien 23, 231 u. ebd. 23, SB 102. [91

Hehn, Vict., Culturpflanzen und Hausthiere in ihr. Uebergang aus Asien nach Griechenland u. Italien, sowie in d. übrige Europa; hist.-linguist. Skizzen. 6. Aufl., hrsg. v. O. Schrader. Mit Beitrr. v. A. Engler. Berl., Bornträger. xxvj 625 p. 12 M. ✻Rec.: DLZ 15, 1032; CBl '94, 1757; BerlPhilWSchr 15, 83. [92

Beckmann, L., G. u. Beschreibg. d. Rassen d. Hundes. Bd. I. Braunschw., Vieweg. 4°. xv 386 p. m. Abb. u. 2 Taf. 50 M. [93

Fischer-Benzon, R. v., Altdt. Gartenflora; Untersuchgn. üb. die Nutzpflanzen d. Dt. MA.'s, ihre Wanderg. u. ihre Vor-G. im class. Alth. Kiel, Lipsius & T. x 254 p. 8 M. ✻Umfassende Untersuchung, ausgehend v. Capitulare de villis; belehrendes Hilfsmittel für Historiker. — Rec.: CBl '94, 1247; BerlPhWSchr 14, 820; NA 20, 258; Globus 65, 279; ZDPh 27, 416-21 Krause. [94

Bourdeau, L., Hist. de l'alimentation. Paris, Alcan. 376 p. 5 fr. ✻Rec.: Polyb. 71, 225. [95

Aufsätze betr. Geräthe, Kleidung etc.: a) M. Beck, Zur G. d. Sattels u. d. Steigbügels. (NorddtAZtg '94, Beil. Nr. 35 u. AllgMilZtg 69, 628-30;

635-8.) — b-c) ck, 2 merkwürdige Trachtenbücher. — Reliquiengläser. (DiöcASchwaben 10, 20 u. 52.) — d) J. v. Falke, Tischgeräthe und Tischsitten in alt. Zeiten. (Wiener-Ztg '94 Nr. 66 ff.) — e) O. Hohnstein, Ueb. Haartracht u. Kopfbedeckg. d. Dt. Frauen. (Germania; ZCulturG 1, 7-14.) — f) Kirchenglocken in Württemberg. (DiöcAvSchwaben 10, 44.) [2696

Ferner: a) E. Lemcke, Die ältesten Spinn- und Webergeräthe. (Brandenburgia 2, 275-87.) — b) G. Liebe, Zur G. d. Uniform in Dtld. (ZCulturG 2, 51-8.) — c) G. Poppe, Etwas üb. Nahrg., Wirthschaft u. Kleidg. uns. Vorfahren. (ALdkde-ProvSachsen 4, 88-90.) — d) v. Schlosser, Elfenbeinsättel s. Nr. 682h. — e) Schumann, Kleidung s. Nr. 2732g. — f) Thaly, Siebenb. Costümbilder s. Nr. 912 f. — g) Volkstrachten in Oberseebach. (JbGEls-Lothr 10, 284 m. 1 Taf.) — h) Zollräder. (MVGDBöhmen 33, 216.) [97

Hottenroth, Fr., Handbuch d. Dt. Tracht (s. '93, 2761). Lfg. 2-11. p. 65-704 u. 16 Taf. ✱Rec.: AllgConservMtSchr 50, 814; ZCulturG 1, 474. [98

Beck, L., G. d. Eisens (s. '91, 3390 u. '93, 2763). 2. Abth. I [16. u. 17. Jh.], Lfg. 2-7. p. 177-1232. à 5 M. ✱Rec.: StreffleursZ '93, LBl Nr. 10; ZCulturG 1, 474. [2699

Forrer, Waffensammlg. in Grossenhain s. Nr. 2297.

Martiny, B., Kirne u. Girbe; e. Beitr. zur Cultur-G., besd. z. G. d. Milchwirthschaft. (In 5 Lfgn.) Lfg. 1. Berl., Heinrich. 4°. 48; 20 p. 25 M. ✱Rec.: WSchrKlPh 11, 1231-5. [2700

Recensionen: a) Engel u. Hanstein, Danzigs Grabsteine, s. '94, 2883: KwartHist 8, 471. — b) Garnier et Ammann, L'habitation humaine, s. '92, 1923: L'anthropologie 5, 221. [2701

Aufsätze zur socialen Sitten-G., zunächst Familie und Ehe, sociale Stände: a) v. d. Briele, Dt. Frauenleben s. Nr. 697 b. — b) Buschan, Dt. Frau in d. Urzeit s. Nr. 354. — c) Geffcken, Ehescheidung s. Nr. 2230. — d) Steinhausen, Dt. Frauenbriefe s. Nr. 697 h. [2702

Ferner desgl., gesellige Vereinigungen etc.: a) P. Bahlmann, Münsterische Fastnachtsbelustiggn. (ZCulturG 1, 220-40). — b) Baumgarten, Protocollum Gengenb. s. Nr. 1008. — c) L. Bobé, Die Temler'sche Sammlg. adel. u. bürgerl. Stammbücher d. 17. u. 18. Jhs. in d. Bibl. zu Kopenhagen. (DtHerold 24, 5.) — d) Burckhardt, Spiel im Dt. MA. s. Nr. 697 c. — e) Chestret de Haneffe, Les statuts somptuaires du clergé dans le dioc. de Liége. (BullInstArchlLiégeois 23, 25-37.) — f) Flexel, Büchsenschiessen s. Nr. 911. — g) H. Gradl, Dt. Volksaufführgn.; Beitrr. a. d. Egerlande z. G. d. Spiels u. Theaters. (MVGDBöhmen 33, 121-52.) [3

Ferner: a) A. Hertzog, Das Elsäss. Wirthshauswesen währ. des MA.'s (JbGElsLothr 10, 65-90.) — b) Heyck, Heidelb. Studentenleben s. Nr. 2191 c. — c) K. Koch, Die G. d. Fussballs im Alth. u. in d. Neuzeit. 1. Aufl. (Sep. a. MtSchr-Turnwesen.) Berl., Gärtner. 44 p. — 2. Aufl. 47 p. 1 M. — d) M. Lochner v. Hüttenbach, Ueber Lindauer Schützenwesen. (SchrrVG-Bodensee 22, 79-99.) — e) Mettig, Rigaer Schützen-Gildenbuch s. Nr. 2274 c. — f) Pfähler, Feldbergfest-Gedenkbuch s. Nr. 2191 e. — g) A. Reinecke, Die Schützenbrüderschaft zu Osterwieck. (ZHarzV 27, 483-539.) [4

Ferner: a) Schützengesellschaft in Lössnitz s. Nr. 2191 g. — b) B. Stehle, Volksthüml. Feste etc. im Elsass (s. '91, 34071 u. '93, 2773 f). Forts. (JbGElsLothr 10, 217-42.) — c) H. Sussann, Das Schild zum Erbprinzen in Weisweil. (Schauins-Land 18, 45-7.) — d) R. Thimm, Die öff. Vergnüggn. u. Lustbarkeiten im Dt. Bürgertum d. MA.'s. (Thimm, Dt. Geistesleben p. 79-111.) — e) L. Tobler, Altschweizerische Volksfeste. (JbSchweizG 19, 1-40.) — f) Werner, Augsburger Stammbücher s. Nr. 1951 f. [5

Kleinpaul, Das MA. s. Nr. 387.

Bax, German soc. at the close of the MA. s. Nr. 1775.

Henne am Rhyn, O., G. d. Ritterthums. (IllustrBibl. d. Kunst- u. Cultur-G. III.) Lpz., Friesenhahn. 1893.

249 p. 4 M. ✻Rec.: HJb 15, 181; ZCulturG 1, 475; Mag. f. Lit. 64, 213. [2706

Westermarck, E., On human marriage; an reply to C. N. Starcke [vgl. '90, 2148 u. '93, 2771]. (InternatJlEthics 4, 94-101.) [7

Manuel de bibliographie et d'iconogr. des femmes célèbres, par un vieux bibliophile. Paris, Nilsson. 1892. 896 Sp. 30 fr. ✻ Rec.: HZ 72, 294. [8

Boos, H., G. d. Freimaurerei; ein Beitr. z. Cultur-G. Aarau, Sauerländer. 308 p. 5 M. 40. ✻Rec.: CBl '94, 1758. [9

Bröcker, C., Die Freimaurer-Logen Dtld.'s v. 1737-1893. Berl., Mittler. 196 p. 3 M. [10

Abafi, L. v., G. d. Freimaurerei in Oesterreich-Ungarn (s. '92, 1935). Hft. 17-32. Bd. III u. IV. 391; 382 p. [11

Lazare, B., L'antisémitisme; son hist. et ses causes. Paris, Chailley. 420 p. 3 fr. 50. [12

Meier, J., Hallische Studentensprache. Festschr. Halle, Niemeyer. 97 p. 2 M. 80. [13

Tille, A., Die G. d. Dt. Weihnacht. Lpz., Keil. 1893. xj 355 p. 4 M. ✻Rec.: PJbb 75, 373-6; ZVVolkskde 4, 100; DtR 19, I, 394; Am Urquell 5, 140. [14

Recensionen: a) Achelis, Entwicklg. d. Ehe, s. '93, 2769: CBl '94, 949; LitHdw 32, 741; Neue Zeit 13, I, 120; WestermMtHfte 38, 382. — b) Bernhöft, Frauenleben der Vorzeit, s. '93, 2767 b: LBlGermPhil 15, 123. — c) Westermarck, G. d. menschl. Ehe, s. '93, 2768: CBlRechtsw 13, 273; WestermMtHfte 38, 381; CBl '94, 948; CBlRechtsw 13, 273. — Das Engl. Original ersch. in 2. Aufl. Lond., Macmillan. 662 p. 14 sh. — d) Ital. Uebers. v. G. de Rossi, m. Einleitg. v. A. R. Wallace u. Vorw. v. C. Gabba. Pistoia, Bracali. [✻Rec.: NAntologia 52, 329-33.] [15

Aufsätze betr. Gesundheitswesen u. Krankenpflege: a) E. Bayer, Aus d. G. d. Badelebens. (Sammlg. gemeinnütz. Vortrr. Nr. 187 u. 188.) Prag, Härpfer. 32 p. 60 Pf. — b) J. W. Dehio, Berichtiggn. u. Nachtrr. zu d. M. üb. d. Medicinalverhh. Alt-Revals [vgl. '91, 3536 a]. (BeitrrKdeEhstLivKurland 4, 439-49.) — c) L. Faller, Das Feuerlösch- u. Rettgs.-wesen d. St. Rappoltsweiler v. 16. Jh. bis 1892. (Faller, Feuerlöschwesen etc. in Rappoltsweiler [1892], p. 12-27.) — d) C. Finkelburg, Geschtl. Entwicklg. u. Organisation d. öff. Gesundheitspflege in d. Culturstaaten. (Handbuch d. Hygiene, hrsg. v. Th. Weyl. Bd. 1, Abth. I, Lfg. 1.) Jena, Fischer. 30 p. 80 Pf. — e) Geiger, Entwicklg. d. Turnkunst in Baiern s. Nr. 1446 d. — f) Heer, Sterblichkeit und Todesursachen s. Nr. 1078 c. [2716

Ferner: a) M. Höfler, Balneomethodik im MA. (Veröffentlichgn. d. Allg. Dt. Bäderverbandes 2, 118-31.) — b) M. Knibbe, Ueb. Torgauer Begräbnissstätten. (VeröffentlichgnAlthVTorgau 7, 37-40.) — c) Landsberger, Medicinalverwaltung Posens s. Nr. 1261 f. — d) Martin, Altdt. Badewesen s. Nr. 1664 b. — e) O. Meding, Die grossen Epidemien d. MA.'s; e. culturhist. Rückblick. (Nord u. Süd 71, 387-96.) [17

Ferner: a) H. Schurtz, Die Speiseverbote; e. Problem d. Völkerkde. (Sammlg. wiss. Vortrr. Hft. 184). Hamb., Verl.-Anst. 1893. 46 p. 80 Pf. [✻Rec.: VhdlgnGesErdkde 21, 353; MAnthropGesWien 24, 153.] — b) M. Seippel, Die Pest in vergang. Zeiten [14., 17. u. 18. Jh.]. (JbVHeimatbkdeGfschMark 6, 72-83.) — c) Snell, Pest zu Hildesheim s. Nr. 1951 c. — d) Thijm, Kalender en gezondheitsregels s. Nr. 1774 i. — e) Türler, Pest im Oberland s. Nr. 995 i. [18

Bartels, M., Die Medicin d. Naturvölker; ethnol. Beitrr. z. Ur-G. d. Medicin. Lpz., Grieben. 1893. xij 361 p. 9 M. ✻Rec.: ZEthnol 25, 207; VhdlgnGesErdkde 20, 479; Petermann'sM 40, LitBer p. 12; ZVVolkskde 4, 103; MAnthropGesWien 23, 192; AAnthrop 22, 495; Am Urquell 4, 282. [19

Schiavuzzi, B., Le istituzioni sanitarie istriane nei tempi passati. (AttiMemSocIstriana 8, 315-407.) [20

Muth, Das Bürgerhospital in Saarbrücken. Denkschrift. St.-Johann, Schäde. 4°. 71; 57 p. ✻p. 1-71. Rechtsverhh. d. Hospitals; p. 1-57

Belegstücke etc., 18.-19. Jh. — Rec.: AKathKRecht 72, 195. [2721

Wohlwill, Hamburg währ. d. Pestjahre 1712-14 s. Nr. 989.

Proksch, J. K., Die G. d. venerischen Krankheiten; Studie. I: Alth. u. MA. Bonn, Hanstein. 424 p. 10 M. [22

Recensionen: a) Keil, Dt. Stammbücher d. 16.-19. Jhs., s. '93, 2776: CBl '94, 712; Ggw. 40, 398; ZCulturG 1, 256-9 Adam; DLZ 15, 1418 Seuffert. — b) Vierordt, Medicinisches a. d. Welt-G., s. '93, 2779a: HJb 15, 178. [23

Zeitschrift d. V. f. Volkskunde (s. '91, 3420 u. '93, 2798). III, 4 u. IV, 1-2. p. 349-476 u. 1-226: a) 3, 349-72 u. 4, 195-7. F. Vogt, Beitrr. zur Dt. Volkskde. aus ält. Qn. — b) 3, 373-410. Th. Siebs, Das Saterland. Schluss. — c) 460-62. Müller, Ueb. d. Wend. Sprachgebiet. — d) 4, 41-54; 148-80. P. Sartori, Der Schuh im Volksglauben. — e) 77-80. Th. Hell, Auf e. Bauernhofe im Gsiessthal in Tirol. — f) 86-8. C. Rademacher, Das Spengeltuch, e. Todtenbrauch aus d. Eifel. — g) 107-33. M. Rehsener, Aus Gossensass. Forts. — h) 184-95. R. Wossidlo, Der Tod im Munde d. Mecklenb. Volkes. — i-k) 213 f. O. Schell, Der Bergische Blocksberg. — Sich drehende und blutende Steine. — l) 215. E. Frischauf, Ein alter Niederösterr. Hochzeitsbrauch. — Vgl. Nr. 1021a. 1491a. 1657f. 2555f. 2763a; d; e; 65e; 72a; 75a; 88b. [2724

Am Urquell (s. '91, 3422 u. '93, 2800). IV, 11-12 u. V. p. 236-284 u. 292 p.: a) 4, 237-41. 5, 17-19; 57-9; 111-13. C. Rademacher, Maisitten am Rhein. — b) 4, 241-4. A. Schroot, Die Symbolik im Volksglauben. — c) 250-3. O. Glöde, Niederdt. Räthsel a. Mecklenburg. — d) 259. H. A. Carstensen, Nordfriesische Sagen. — e) 5, 9-13; 45-9 etc.; 134-7. O. Knoop, Die neuentdeckten Dt. Göttergestalten u. Götternamen. — f) 37-41; 64-9; 275-8. A. H. Post, M. aus d. Bremischen Volksleben. — g) 88-90. H. F. Feilberg, Die Baumseele bei d. Nordgermanen. — h) 179; 252-5; 278. A. Haas, Das Kind in Glaube u. Brauch d. Pommern. — i) 183. L. Fränkel, Die älteste Niederschrift Dt. Volksmärchen. — k) 233. H. Theen, Helgoländer Sagen. — l) 261. K. Popp, Volksglauben im Oberösterr. Waldviertel. — m) 284. R. Sprenger, Vom Bahrrecht. — Vgl. Nr. 1031k. 1188e. [25

Tradition, La (s. '91, 3425 u. '93, 2801). VII u. VIII, 1-2. 320 p. u. p. 1-56: a) 7, 129-32. J. Karlowicz, Le lavement des pieds. — b) 142. P. Ristelhuber, Usages de pentecôte en Alsace. — c) 194-202. C. de W., Les Eddas et les sagas Scandinaves. [26

Revue des tradit. popul. (s. '91, 3426 u. '93, 2802). VIII, 12 bis X, 1. p. 577-632. 740 p. u. p. 1-64. [27

Mélusine (s. '91, 3428 u. '93, 2803). VI, 10-12 u. VII, 1-4. p. 217-88 u. 1-96. [28

Aufsätze betr. Volksbrauch und Volkssitte im allgem.: a) C. F. H. Bruchmann, Entstehg. u. Formen des Ahnencultes. (Nord u. Süd 69, 71-90.) — b) A. v. Eye, G. d. Sitzens. (ZCulturG 1, 396-413.) — c) Gröber, Volkskde. aus Concilienbeschlüssen etc. s. Nr. 445b. — d) A. Hartmann, Metzgersprung und Gildentaufe. (AZtg Beil. '93 Nr. 44 u. KorrBlDtGesAnthrop 25, 13-6 u. 19-22.) — e) W. Hein, Die geogr. Verbreitg. d. Todtenbretter. (MAnthropGesWien 24, 211-26.) Sep. Wien, Hölder. 4°. 17 p. m. 2 Taf. 3 M. [29

Ferner: a) Honsel, Studenten-Poesie im MA. s. Nr. 1656h. — b) O. Pfleiderer, Der Dt. Volkscharakter im Spiegel d. Religion. (DtRs 80, 187-213.) — c) R. Pischel, Beitrr. z. Kenntniss d. Dt. Zigeuner. (Sep. a. Festschr. z. 200j. Jubelfeier d. Univ. Halle.) Halle, Niemeyer. 4°. 50 p. 2 M. — d) J. Polívka, Studie z literatury lidové [Studien zur volkskundl. Lit.]. (CasopisMuseaCeského 66, 483-96.) — e) Rowald, Das Opfer beim Baubeginn. (KorrBlDtGesAnthrop 24, 90-4.) — f) W. v. Schulenburg, Volkskdl. M. [Der Niklas etc.]. (VhdlgnBerlAnthropGes '94, 305-11.) — g) Stückelberg, Palmsonntagsfeier im MA. s. Nr. 2379e. [30

Meyer, Essays etc. z. Sprach-G. u. Volkskde. II s. Nr. 2553.

Schweinichen, v., Merkbuch s. Nr. 1888.

Aufsätze betr. Volksbrauch und Volkssitte in einzelnen Landschaften, zunächst in Nord- u. Westdtld.: **a)** Adam, Niederdt. Hochzeitsgedichte s. Nr. 1950 a. — **b)** Bethany, Das Kesselhakenfest. — **c)** Bethany u. Schell, Einrichtg. u. Gebrauch d. Kerbholzes. (MtSchrBergGV 1, 8 u. 101-3.) — **d)** C. Bolle, Brummtopf u. Schimmelreiten. (Brandenburgia 2, 294-6.) — **e)** E. Gasner, Ueb. Fastnachtsgebräuche. (Ebd. 14-21; 32-35.) — **f)** A. Hartmann, Tod-Austragen in Franken. (Baierns-Mundarten 2, 289.) — **g)** Krause, Erfurter Zustände und Sitten s. Nr. 710 a. — **h)** Kulckmann, Volksthümliches aus Eisleben [Kirschkernketten etc.]. (MansfelderBll 8, 174-6.) [2731

Desgl.: **a)** F. Lehmhaus, Das Kerbholz. (MtSchrBergGV 1, 43.) — **b)** W. Peiter, Erzgebirg. Gebräuche u. Sitten. (MAnthropGesWien 22, SB 94-98.) — **c)** R. Pick, Aach. Sitten u. Gebräuche. (RheinGBll 1, 8-13.) — **d-f)** O. Richter, Der Frauenkirchhof, Dresdens ält. Begräbnissstätte. — Naturalbezüge d. Rathsherren [16.-18. Jh.]. (DresdnerGBll 3, 124-34; 149.) — **g)** C. Schumann, Beitrr. z. Lüb. Volkskde. (s. '91, 3431 l u. '93, 2810 h). VIII: Kleidg. (MVLübeckG 6, 59-64.) — **h)** C. Stiehl, Die Lüb. Stadt- und Feldtrompeter. (Ebd. 129-36.) — **i)** E. Strassburger, Volksthüml. Bräuche und Aberglauben in Aschersleben. (ALdkdeProvSachsen 3, 148-59.) — **k)** A. Weyersberg, L. Dürholt u. Bethany, Das Tragen v. Citronen bei Beerdiggn. (MtSchrBergGV 1, 121; 130-2; 165-7.) [32

Ferner desgl. in Süddtld.: **a)** Funk, Magnetismus u. Somnambulismus in Baden s. Nr. 2012a. — **b)** Jirásek, Neckverse d. Viehhirten um Nachod. (CeskýLid 3, 8 ff.) — **c)** Kassel, Volkssitte im Elsass. (JbGElsLothr 10, 180-8.) — **d)** Laschitzer, Paradeis-Spiel s. Nr. 2674c. — **e)** E. H. Meyer, Bad. Volkskde. [bisher. Studium, weitere Ziele]. (Sep. a. Alemannia 22, 97-119.) Sep. Bonn, Hanstein. 23 p. 50 Pf. — **f)** F. Musoni, Studi di folklore in Friuli. Udine, Bardusco. 40 p. — **g)** F. P. Piger, Geburt u. Taufe, Tod u. Begräbniss in Oberösterreich. (OestUngR 16, 185-201.) — **h)** O. Rieder, Todtenbretter im Baier. Walde, m. Berücks. d. Todtenbretter überhaupt. I. (ZCulturG 2, 59-79.) — **i-k)** J. Schmidkontz, Volksthüml. in Sage u. Sitte. — Eierlauf in Remlingen. (Bayerld. 5, 451-3; 464-7. 6, 175-9; 187-90; 201-3.) — **l)** J. Skarda, Hochzeitsgebräuche a. d. Umgebg. v. Pilsen. [Czech.] Prag, Rivnáč. 71 p. 70 kr. — **m)** F. Trenkle, Passionskreuze im Breisgau. (Schau-ins-Land 19, 41-5.) [33

Winter, A., Ueb. Hochzeitsgebräuche d. Letten nach ihren Volksliedern, als Nachtr. zu L. v. Schroeder's „Hochzeitsgebräuche d. Esten". (VerhdlgnEstnGes 16, 157-236.) Sep. Dorpat, Krüger. 2 M. [34

Straumer, Fr., Die Brautsuppe in Chemnitz; e. Beitr. z. G. d. Adjuvantengesellschaften in Sachsen. Chemn., Troitzsch. 101 p. 3 M. [35

De Roever, Het leven v. onze voorouders, s. '93, 3040.

Lerond, H., Lothr. Sammelmappe: Lieder, Kinderreime, Sprüche etc. aus Lothringen. Th. I-V. St.-Julien, Selbstverl. 1890-94. 98; 56; 68; 60; 68 p. 5 M. 20. ✱Rec.: JbLothrG 5, I, 256. [36

Otto, Volksleben d. St. Butzbach im MA. s. Nr. 1776.

Schleicher, A., Volksthümliches a. Sonneberg im Meininger Oberlande. 2. Aufl. Sonneberg, Albrecht. xxv 158 p. 3 M. [37

Aufsätze betr. Namenkunde, zunächst *Ortsnamen* [besds. in Nord- u. Westdtld.]: **a)** R. Andree, Die German. Ortsnamen im nördl. Frankreich. (Globus 65, 330.) — **b)** E. Brandis, Berg- u. Thalnamen im Thüring. Walde. Erfurt, Neumann. 72 p. 1 M. — **c)** Dove, Zur G. d. Dt. Volksnamens s. Nr. 445 a. — **d)** E. Echstein, Eigennamen. (WestermMtHfte 76, 760-4.) — **e)** E. Förstemann, Ist „ing" in „ingerode" Sing. oder Plural? (ZHarzV 26, 416-18.) — **f)** Grienberger, Vindobona, Wienne s. in V, 9. — **g)** J. Holtmanns, Cronenberg od. Kronenberg? (MtSchrBergGV 1, 112-6; 122-6.) — **h)** P. Jörres, Die Dt.

u. besds. Rhein. Ortsnamen, welche d. Elemente „West“ oder „Wüst“ od. ähnliche enthalten. (RheinGBll 1, 29; 90-3; 133-5.) — i) P. Kühnel, Die Slav. Orts- u. Flurnamen der Oberlausitz (s. '93, 2781 e). Hft. 3. Forts. (NLausMag 70, 57-99.) Sep. Lpz., Köhler. 75 p. 1 M. 80. — k) Lippert, Anwendg. d. Nam. Lausitz s. Nr. 580 h. [2738

Desgl.: a) M., Zur Erklärung Rheinischer Ortsnamen. (RheinGBll 1, 166-8.) — b) A. Marxhausen, Ueb. d. Namen „Meissner“ [= Wisentberg]. (CasselerAZtg '93 Nr. 172.) — c) A. Reinecke, Ueb. d. Verwälschgn. d. Ortsnamen im Westen u. Süden des alten Reichsgebietes. (MBerlZweigVAllgDtSprachV 4, 28-37.) — d) Schäfer, Zur Erklärung Lausitzer Ortsnamen. (Gebirgsfreund 6, 99 ff. etc.; 149 ff.) — e) J. Scheinigg, Die Appellativa gora u. dolu in d. Ortsnamen Kärntens. (Carinthia 84, 22-6; 59-61.) — f) O. Schell, Bethany, Leithäuser, Was bedeutet d. Name Remscheid? (MtSchrBergGV 1, 164.) — g) G. Schöner, Zur Erklärg. d. Namens Büdingen. Progr. Büdingen. 12 p. — h) Seelmann, Slaventhum in Anhalt s. in V, 3. — i) C. A. Serrure, Études sur l'origine du nom de Malines. Malines, Godenne. 1893. 27 p. 1 fr. — k) C. Stephan, Flurnamen a. d. südl. Theile des Luckauer Kreises. (MNiederlausGes 3, 287-9.) — l) W. Streitberg, Der Name Wiesbaden. (AnnVNassAlthkde 26, 131-4.) — m) E. Weinhold, Flurnamen a. d. Erzgebirge. (Das Erzgebirge 2, 29-49.) [39

Ferner betr. Süddtld.: a) P. Beck, Der Name Eselsberg. (Diöc-A.v.Schwaben 10, 44.) — b) G. Bossert, Pflummern = Frumarin. (WürttbVjHfte 3, 352.) — c) J. L. Brandstetter, Die Namen Bilstein u. Pilatus. (Festschr. z. Eröffng. d. Kantonsschul-Gebäudes in Luzern. p. 109-24.) — d) F. Bresch, Die Münsterthäler Ortsnamen (s. '92, 2300). Schluss. (JbGElsLothr 9, 194-242.) — e) J. Hartmann, Ingolstadt u. s. Name. Progr. Ingolstadt. 9 p. — f) J. Helbig, Die Ortsnamen im Bez. Friedland in B. (Sep. a. Friedländer Wochenbl.) Friedland i. B., Weeber. 48 p. 35 Pf. — g) V. Lumtzer, Die Leibitzer Mundart. (Paul u. Braune's Beitrr. 19, 274-325.) — h) R. Müller, Kl. Beitrr. z. Altkärntn. Ortsnamenkunde (s. '92, 1943 f u. '93, 2782 h). Th. VI: Debern u. Lurnfeld. (Carinthia 84, 15-22; 53-8.) [40

Desgl.: a) A. Paudler, Zur Namenkde. [Böhm. Orte] (vgl. '93, 2782 i-k). (MNordbExcClub 17, 50-61.) — b) A. Peez, Südostdt. Ortsnamen. (MAnthropGesWien 24, SB 48-50.) — c) Chr. Schneller, Onomatologisches a. Tirol. (Beitrr-AnthropEthnolUrGTirol p. 227-40.) — d) J. W. Schulte, Ueb. Slavische Ortsnamen, welche a. e. Personennamen mit d. Präpos. u gebildet sind. (ASlavPhilol 16, 450-58.) — e) Sepp, Name d. Bodensees. (SchrrVGBodensee 23, 68.) — f) A. Wäber, Die Bergnamen d. Berner Oberlandes vor d. 19. Jh. (JbSchweiz-Alpenklub 28, 235-63.) [✲Rec.: EHR 9, 178 Coolidge.] — g) E. Weihenmajer, D. Name Reutlingen. (Reutl-GBll 5, 27.) — h) A. Wessinger, Die Orts- u. Flussnamen in d. Umgeg. v. Regensburg. (BeitrrAnthrop-UrGBaiern 11, 1-33.) [41

Ferner betr. Personennamen (Taufnamen u. Geschlechtsnamen): a) P. Bartels, Dt. Volksthum im Lichte d. Dt. Familiennamen. (Kehr's pädag. Bll. '92, 554-61.) — b) Keiper, Französ. Familiennamen aus Neustadt a. H. (PfälzMuseum 10, 47.) — c) Klemm, Eitel-Friedrich od. Eitel Friedrich? (DtHerold 25, 151.) — d) Knothe, Bürgerl. Familiennamen in d. Sechsstädten d. Oberlausitz s. Nr. 580 d. — e) E. Mackel, Zur Namenforschg. (ZDUnterr 8, 186-91.) — f) J. Neubauer, Ueber Egerländer Tauf- u. Heiligennamen. (MVGDBöhmen 33, 108-17.) — g) Pottlich, Ueb. d. Zusammenhang d. heut. Familiennamen mit Altdt. Personennamen. (MBerlZweigVAllgDtSprachV 4, 63-72.) — h) O. Weise, Sprachliches [besds. Familiennamen]. (MV-GEisenberg 9, 35-46.) — i) E. Wetschky, Ueb. d. Bedeutg. u. Anwendg. d. Namens Wilhelm. (Mt-SchrBergGV 1, 106.) [42

Ferner betr. Thiernamen u. einzelne Ausdrücke: a) F. Branky, Vulgärnamen der Eule. (ZDPhilol

26, 540-47.) — **b**) K. W. v. Dalla Torre, Die volksthüml. Thiernamen in Tirol u. Vorarlberg. (BeitrrAnthropEthnolUrGTirol p. 57-156.) — **c**) F. Krönig, Oertl. Spitznamen a. Nordthüringen. (Aus d. Heimath; SonntBlNordhCourier '94, Nr. 4-5.) [✱Rec.: ALdkdeProvSachsen 4, 115.] — **d**) H. Menges, Rufacher Ausdrücke für d. Begriffe: trinken, betrunken sein, Gewohnheitstrinker. (JbGElsLothr 9, 115-28.) — **e**) W. H. Mielck, Die Namen d. Vögel im Niederdeutschen. (KorrBlVNiederdtSprachforschg '93, 1-6.) — **f**) J. Neubauer, Bezeichngn. d. menschl. Körpers u. s. Theile im Egerlande. (BairMundarten 2, 195-207.) — **g**) Studentensprache u. Studentenlied in Halle s. Nr. 2012. [2743

Schiber, Fränk. u. Alemann. Siedlgn. in Gallien s. Nr. 436 u. 1588.

Hammer, W., Ortsnamen d. Prov. Brandenburg. I. Progr. Berl., Gärtner. 4°. 32 p. 1 M. ✱Rec.: MHL 23, 27 Foss. [44

Jacob, Geo., Das Wendische Rügen in s. Ortsnamen. Stuttg., Saunier. 1895. 151 p. 2 M. 40. [44a

Hey, G., Die Slavischen Siedelgn. im Kgr. Sachsen, m. Erklärg. ihrer Namen. Dresd., Bänsch. 1893. 335 p. 6 M. ✱Rec.: AStudNSprachen 92, 471; ZDUnterr 8, 204-7; CBl '94, 1446; Petermann'sM. 40, 149; NLausMag 70, 275-9. [45

Preuss, O., Die Lippischen Flurnamen. Detmold, Meyer. 1893. 163 p. 3 M. [46

Lohmeyer, T., Beitrr. z. Namenkde. d. Süderlandes. I. Progr. Altena. 76 p. ✱Rec.: MHL 23, 28. [47

Ohlenschlager, F., Flurnamen der Pfalz u. ihre geschtl. Bedeutg. Speier, Jäger. 1893. 95 p. ✱Rec.: KorrBlWZ 13, 15. [48

Jacob, G., Die Ortsnamen d. Hzth. Meiningen. Hildburghausen, Kesselring. 149 p. 4 M. [49

Kübler, A., Die suffixhaltigen Flurnamen Graubündens, soweit sie jetzt noch d. Volke bekannt sind. I: Liquiden-Suffixe. (Münchener Beitrr. z. Roman. u. Engl. Philol. VIII.) Lpz., Deichert. xv 133 p. 2 M. 80. [50

Schneller, Ch., Beitrr. zur Ortsnamenkde. Tirols (s. '93, 2788 a). Hft. 2. 112 p. à 2 M. ✱Rec.: ZVVolkskde 3, 464; CBl '94, 601; AnzDAlth 21, 11-6 v. Grienberger. [51

Tarneller, J., Die Hofnamen des Burggrafenamts in Tirol (s. '92, 2376 c u. '93, 2782 o). Forts. Progr. Meran. 54 p. ✱Rec.: ZOestGymn 45, 867; OestLBl 3, 148. [52

Böhm v. Böhmersheim, A., Steiner Alpen; e. Beitr. zur Entwicklgs.-G. d. Gebirgsgruppennamen. Wien, Gerold. 1893. 91 p. 3 M. [53

Ondrusch, K., Die Familiennamen in Neustadt O.-S. I. Progr. Neustadt. 4°. 31 p. [54

Tobler-Meyer, W., Dt. Familiennamen nach ihrer Entstehg. u. Bedeutg. mit besond. Rücksicht auf Zürich u. die Ostschweiz. Zürich, Müller. 1893. 234 p. 4 fr. ✱Rec.: LBlGermPhil 16, 6 Socin. [55

Ortjohann, F., Unsere Vornamen, ihr Ursprung u. ihre Bedeutg. Paderb., Junfermann. 86 p. 1 M. ✱Rec.: HJb 15, 181. [56

Aufsätze betr. Volksdialekt in Nord- und Westdtld.: **a**) J. Bernhardt, Lautstand d. Glückstädter Mundart. (JbVNiederdtSprachf 18, 81-104.) — **b**) G. Blumenschein, Ueb. die Kölner Mundart. Vortr. (RheinGBll 1, 137-49.) — **c**) Böhme, Zur Kenntniss d. Ostfränkischen s. Nr. 676 u. 1755. — **d**) P. Kupka, Die Mundart d. Kreises Guben. (MNiederlausGes 3, 275-82; 367-77.) — **e**) J. Leithäuser, Gallicismen in Niederrhein. Mundarten. II. Progr. Barmen. Lpz., Fock. 4°. 25 p. 1 M. [✱Rec.: RheinGBll 1, 71.] — **f**) L. Zéliqzon, Die Französ. Mundart in der Preuss. Wallonie u. in Belgien längs der Preuss. Grenze. (ZRomanPhilol 17, 419-40.) [2757

Desgl. betr. Süddt. Volksdialekte: **a**) Händcke, Mundartl. Elemente in Elsäss. Urkk. s. Nr. 1693. — **b**) E. Martin u. H. Lienhart, Zum Wörterbuch d. Elsäss. Mundarten. (JbGElsLothr 9, 167-93. 10, 251-83.) — **c-d**) J. Spieser, Münsterthäler Anekdoten, nach d. Mühlbacher Mundart. — Sprichwörter in Waldhambacher Mundart. (Ebd. 9, 87-92; 93-7.) [58

Schmitz, W., Die Misch-Mundart in den Kreisen Geldern (südl. Thl.); Kempen etc. [am Niederrhein], sowie mancherlei Volksthümliches.

Dülken, Kugelmeier. 212 p. 1 M. 0 Pf. [2759

Schild, P., Brienzer Mundart (s. '91, 3916i). II. (Paul u. Braune's Beitrr. 18, 301-93.) ✱Rec.: AnzDAlth 21, 25 Heusler. [59a

Baierns Mundarten (s. '92, 1950 u. '93, 2796). II, 2. p. 161-304. 4 M.: **a**) p. 192-4. C. Franke u. R. Hedrich, Vogtländ., Erzgebirg., Meissnische u. Osterländ. Dialektproben. — **b**) 207-42. H. Gradl, Mundarten Westböhmens. Forts. — **c**) 243-61. M. Himmelstoss, Aus d. Baier. Wald. — **d**) 261-8. L. Zapf, Bayreuth-Fränkische Mundart im ober. Saalgebiet. — **e**) 269-73. O. Brenner, Zum Sprachatlas d. Dt. Reiches. —Vgl. Nr. 2731f; 43f; 64f. ✱Rec. v. II, 1: BllBaierGymnw 30, 110-4 Jacobi. [60

Keintzel, G., Lautlehre d. Mundarten v. Bistritz u. Sächs.-Regen, m. Berücks. abweich. Lautverhh. in d. Sächs. Ortsdialekten d. Umgebg. (AVSiebenbürgLdkde 26, 133-222.) [61

Recensionen von Werken betr. Namenkde. u. Volksdialekt: **a**) Herwig, Idiotismen a. Thüringen, s. '93, 2793f: ALdkdeProvSachsen 4, 114. — **b**) Jellinghaus, Niederländ. Mundarten, s. '92, 1498 u. '93, 2797: ZDPh 27, 139-42; LBlGermRomPhil 15, 182. — **c**) Kahl, Mundart u. Schriftsprache im Elsass, s. '93, 2795: AnzDAlth 20, 84; BaiernsMundarten 2, 295; LBlGermPhil 16, 9. — **d**) Mentz, Bibliogr. der Dt. Mundartenforschung, s. '93, 2792: Baierns Mundarten 2, 294; AnzDAlth 21, 23 Heusler; DLZ 16, 78; Alemania 22, 284. — **e**) Meyer, Alte Sprachgrenze d. Harzlande, s. '93, 2793g: ALdkdeProvinzSachsen 4, 114. — **f**) Muoth, Bündn. Geschlechtsnamen, s. '93, 2795: AStudNSprachen 91, 357. — **g**) Schöppe, Naumburgs Mundart, s. '93, 2793h: Baierns Mundarten 2, 297. — **h**) Unterforcher, Räto-Roman. Orts- aus Pflanzennamen, s. '92, 19431, wo falsch „u. Pflanzennamen": ZOesterrGymn 46, 89. [62

Aufsätze betr. Sprichwörter, Volks- u. Kinderreime, Räthsel: **a**) J. Bolte, Das Kinderlied v. Herrn v. Ninive. (ZVVolkskde 4, 180-4.) — **b**) Buhlers, Zerstörte Hildesh. Haussprüche. (ZHarzV 27, 210-34.) — **c-d**) A. Englert, Bastlösereime a. d. Spessart. (Alemannia 22, 81-7.) — Wiegenlieder aus d. Spessart. (ZVVolkskde 4, 54-60 u. 88.) — **e**) K. E. Haase, Bastlösereime. (ZVVolkskde 4, 74-6.) — **f**) O. Heilig, Bastlösereime (s. '92, 1977c). Nachtrag. (Alemannia 22, 77-80.) — **g**) H. Knothe, Die Hausmarken in der Oberlausitz. (NLausMag 70, 1-12.) — **h**) J. Plant, Das Baier. Land u. Volk im Volksmund. (Bayerld. 4, 524-6; 551.) [2763

Ferner: **a**) J. Rathgeber, Elsäss. Sprichwörter u. sprichwörtl. Redensarten. (JbGElsLothr 9, 98-101.) — **b**) M. Trippenbach, Pansfelder Glockeninschrr. (MansfelderBll 8, 172.) — **c**) W. Unseld, Der Tod in Schwäb. Sprichwörtern etc. (Alemannia 22, 87-9.) — **d**) G. Versényi, Dt. Kinderreime a. d. Gegend von Kremnitz. (EthnolMUngarn 3, 101-6.) — **e**) C. Walther, Nein, sprickt Grawert. (MVLübeckG 6, 114-20.) — **f**) L. Wolfrum, Volksreime a. Oberfranken. (BaiernsMundarten 2, 182-91.) — **g**) C. Zíbrt, Staročeske sbírky „pohádek" [hádanek] [Die Altböhm. Räthselsammlgn.]. (Sep. a. CeskyLidIII.) Prag, Simáček. 20 p. [64

Aufsätze betr. Volkslieder: **a**) J. Bolte, Niederdt. und Niederländ. Volksweisen. (JbVNiederdtSprachf 18, 15-18.) — **b**) C. Franke, Ueb. die Volksdichtg. im Meissnischen. (Festschr. f. R. Hildebrand, in ZDUnterr, Erg.-Hft. 3, 27-35.) — **c**) F. Franziszi, Hirtenlieder a. d. Möllthal. (Carinthia 84, 93 5.) — **d**) A. John, Das Egerland u. s. Dialektdichtg. ([Böhm]LitJb 4, 12 ff.]) — **e**) A. Pichler, Tirol. Volksdichtg. (ZVVolkskde 4, 197-201.) — **f**) Richter, Ursprg. d. Sachsenhymne s. Nr. 2102g. — **g**) Voretzsch, Vom Dt. Volkslied. (PJbb 77, 193-222.) [2765

Erk, L., Dt. Liederhort; neu bearb. u. fortges. v. F. M. Böhme. I. Lpz., Breitkopf & H. lx656 p. 12 M. ✱Rec.: MtHfteMusikG '93, 139; FrkftZtg '94 Nr. 145 u. 320; JBGermPhil 15, 145; CBl '94, 1899. [66

Fredericq, P., Onze hist. volksliederen van vóór de godsdienstige

beroerten d. 16. eeuw. (Werken van d. pract. leergang van vaderlandsche gesch. v. P. Fredericq. IV.) 's-Gravenhage, Nijhoff. 3 fr. [2767

Borchardt, W., Die sprichwörtl. Redensarten im Dt. Volksmunde n. Sinn u. Ursprg. erläutert; in gänzl. Neubearbeitg. hrsg. v. G. Wustmann. 2.-4. Aufl. Lpz., Brockhaus. x 534 p. 6 M. ✻Rec.: CBl '95, 28; ZDUnterricht 8, 862. [68

Richter, A., Dt. Redensarten. 2. Aufl. Lpz., Richter. 1893. 190 p. 2 M. ✻Rec.: CBl '94, 1069; ZDUnterr 8, 202. [69

Eckart, R., Allg. Sammlg. Niederdt. Räthsel. Lpz., Weigel. 136 p. 1 M. 50. ✻Rec.: ZVVolkskde 4, 224. [70

Köhler, R., Aufsätze üb. Märchen u. Volkslieder; hrsg. v. J. Bolte u. Er. Schmidt. Berl., Weidmann. 152 p. 3 M. ✻Rec.: ZVVolkskde 4, 98; Nation 11, 602 Ellinger; MGebieteEnglSpracheLit 5, 199. [71

Wolfram, E. H., Nassauische Volkslieder. Berl., Siegismund. 482 p. 4 M. ✻Rec.: FrkftZtg '94 Nr. 318. [72

Lewalter, Niederhess. Volkslieder (s. '91, 3440 u. '93, 2820 a). Hft. 5. Schluss. xv 117; 13 p. 1 M. ✻Rec.: CasselerTagebl '93 Nr. 292. — Vgl. a) K. Voretzsch in ZVVolkskde 3, 176-89. [72a

Wagner, K., Sprichwörter u. sprichwörtl. Redensarten in Rudolstadt etc. Progr. Rudolstadt. 4°. 43 p. [73

Recensionen v. Werken betr. Volksbrauch etc.: a) Eckart, Niederdt. Sprichwörter etc., s. '93, 2819: ZCulturG 2, 93; Anglia, Beibl. 5, 177-82; ALdkdeProvSachsen 4, 115; BaiernsMundarten 2, 293; AnzDAlth 21, 142 Seelmann. — b) Freund, Sprüche und Sprichwörter, s. '92, 1976 d: BllLU '93, 581. — c) Gomme, Ethnology in folklore, s. '93, 2807: RHistRelig 28, 76-83 Marillier. — d) John, Zur Volkskde. d. Egerlandes, s, '92, 1952 n: MVGDBöhmen 32, lit. Beil. 78. — e) Joret, La rose dans l'antiq. etc., s. '92, 1968 u. '93, 2821 f: LBlGermPhil 15, 367. — f) Müller, Volkskde. in Mähren, s. '93, 2814: JBGermPhil 15, 134; Urquell 5, 200. — g) Rowald, Brauch etc. d. Bauleute, s. '92, 1966 u. '93, 2821 g: Kunstchronik 5, 240. — h) Wlislocki, Volksglaube etc. d. Siebenb. Sachsen, s. '93, 2815: ZVVolkskde 3, 465; VhdlgnGesErdkde 20, 544; ZVerglLG 7, 233; DtWochenbl 6, 479; DtR 19, I, 272; CBl '94, 1301; LitHandw 32, 741; KorrBlVSiebenbLdkde 17, 3. [74

Aufsätze betr. Mythus u. Sage im allgem.: a) J. Bolte, Das Märchen vom Gevatter Tod. (ZVVolkskde 4, 34-41.) — b) Devantier, Siegfriedmythus s. Nr. 1664 a. — c) R. Eisel, Ueb. d. Entstehg. d. Sage vom unterirdischen Gange. (61.-64. JBAlthforschVHohenleuben p. 1-15.) — d) W. Golther, Die Sage vom flieg. Holländer. (in: BaireutherBll. XVI.) — e) Mogk, Wanderg. d. Dt. Heldensage s. Nr. 1600 f. — f) F. Pfaff, Die Sage v. d. Ahornhäusern. (Alemannia 22, 65-74.) — g) Solta, Alte Nachrr. vom Gold im Riesengebirge. (ČeskýLid 3, 149 ff.) — h) E. Veckenstedt, Zur Wolkenkde. in Mythologie, Volksanschauung und Meteorologie. (Das Wetter 11 Nr. 3.) — i) E. Venediger, Die Dt. Kaisersage. (JbbErfurterAk 20, 351-84.) — k) A. Wünsche, Der Sagenkreis vom geprellten Teufel als Baumeister. (AZtg '94 Nr. 202-4.) [2775

Krauss, Fr. S., Böhm. Korallen a. d. Götterwelt; folklorist. Börseberichte v. Götter- u. Mythenmarkte. Wien, Rubinstein. 1893. 147 p. 3 M. ✻Rec.: AAnthrop 22, 287; Mélusine 6, 264. [76

Neubaur, L., Die Sage vom ewigen Juden. 2. durch neue M. [vgl. '93, 2822 g] vermehrte Ausg. Lpz., Hinrichs. 1893. 132; 24 p. 3 M. ✻Rec.: ZVerglLG 7, 234-7 Engel; ZDAlth 20, 195-8 Singer. — Rec. v. '93, 2822g: DLZ 15, 56 Steinschneider. [77

Krause, H. L., Die Amazonensage, kritisch unters. u. gedeutet. Berl., Heinrich. 1893. 104 p. 1 M. 50. ✻Rec.: LpzZtg '94, Beil. 31; WSchrKlPh 11, 372. [78

Aufsätze betr. Sagen einzelner Dt. Landschaften: a) C. vom Berg, Lenneper Sagen. (MtSchrBergGV 1, 169. 2, 10.) — b) F. Bernau, Nordböhm. Localsagen. (MNordbExcursClub 16, 336-43.) — c) K. W. Faber, Sagen u. Volksgebräuche aus dem Sundgau. (JbGElsLothr 9, 4-75.) — d) Grössler, Kiffhäuser u. Wodans-

berg. (ALdkdeProvSachsen 3, 143-8.) — e) Leinung u. Stumvoll, Aus Magdeburgs Sage u. G. s. in V, 3. — f) G. Leue, Das Steinbild des „frommen Augustin". (NMGebHist-AntiqForschgn 18, II, 2, p. 82-6.) — g) P. Passler, Zur G. d. Heimesage [besds. in Tirol u. Baiern]. Progr. Horn. 1893. 48 p. [2779

Ferner: a) W. v. Schulenburg, Hantscho-Hanos-Sagen. (MNiederlaus-Ges 3, 292-9.) — b) W. Schwartz, Die Butterhexe in Wagnitz. (ZEthnol 26, 1-19.) — c) A. Stolle, Elbthal-sagen a. Schwaden. (MNordbExcClub 17, 22-6.) — d) J. Tille, Sagen a. Niemes. (Ebd. 272-4.) — e) E. Veckenstedt, Jodute, Pomeybog u. d. hl. Kümmerniss in d. Prov. Sachsen. (KirchlMtSchr 13, 467-80.) — f) Waldmann, Sagen, Lieder u. Aberglauben vom Eichsfelde. (Aus d. Heimath; SonntBlNordhCourier Nr. 12.) — g) A. Zingerle, Ueber Berührgn. Tirol. Sagen mit antiken. (BeitrrAnthrop-EthnolUrGTirol. Festschr. p. 211-26.) [80

Eynatten, C. v., Brandenburger Sagen. Lpz., Francke. 1893. 186 p. 1 M. 50. ✲ Rec.: Brandenburgia 2, 181. [81

Knoop, O., Sagen u. Erzählgn. aus d. Prov. Posen. (Sonderveröffent-lichgnHGesPosen II.) Posen, Jolowicz. xix 363 p. 7 M. ✲ Beitrr. von verschied. Mitarbeitern. Systematisch nach Materien geordnet, neben alten auch moderne Volkssagen. — Rec.: HJb 15, 641: CBl '94, 1588; Mélusine 7, 47. [82

Sylwestrowicz, D. M., Podania zmudzkie. [Samogitische Sagen u. Legenden.] Th. I. Warschau. 472 p. 7 M. [83

Gander, K., Niederlaus. Volkssagen, vorn. aus d. Stadt- u. Landkreise Guben. Berl., Dt. Schriftsteller-Genossensch. xvij 197 p. 3 M. [84

Hauser, Ch., Sagen aus dem Paznaun u. dessen Nachbarschaft. Innsbruck, Wagner. 121 p. 1 M. 20. ✲ Rec.: OestLBl 3, 337. [85

Recensionen: a) Cerny, Myth. Wesen d. Lausitz-Wenden, s. '93, 2828: MAnthropGesWien 24, 55. — b) Graf, Miti, leggende etc., s. '93, 2834a: CBl '94, 19; ZVerglLG 7, 237-41 Landau; Polyb. 70, 427. — c) Hertz, Sage v. Giftmädchen, s. '93, 2826: CBl '94, 321: Romania 23, 314. — d) Krause, Herkunft d. Trojasage, s. '93, 2824a: Gesellschaft 10, 137; MAnthropGesWien 24, 210; AnzDAlth 21, 140 Fr. Kauffmann. — e) Leeb, Sagen Niederösterreichs, s. '92, 1994: OestLBl 2, 204. — f) Robiou, Question des mythes, s. '92, 1984 u. '93, 2839: BerlPhWSchr 14, 42. — g) Schröder, Dt. Kaisersage, s. '93, 2825: DLZ 15, 114 Ellinger; MHL 22, 384 Volkmar. — h) Spiller, Märchen v. Dornröschen, s. '93, 2823c: ZVVolkskunde 4, 221. — i) Wolfskehl, German. Werbgs.-sagen, s. '93, 2823h: ZVVolkskde 4, 220; CBl '94, 1853. [86

Aufsätze betr. Aberglauben, Zauberei u. Hexenprocesse im allgem.: a) Amersbach, Aberglauben etc. bei Grimmelshausen s. Nr. 891a. — b) Delacroix, Procès de sorcellerie s. Nr. 914. — c) H. G. van Elven, De tooverkunst in de m.-eeuwen. (Dietsche Warande 7, 109-26.) — d) Hartung, Noch einige alte Zauberformeln [vgl. '93, 2832d]. (MV-AnhaltG 6, 594-602.) — e) Ferd. Heigl, Der Hexenglaube; ein Rückblick als Perspective f. d. Spiritisten uns. Zeit. (Volksschrr. z. Umwälzg. d. Geister. VII.) Bamb., Handelsdr. 85 p. 20 Pf. — f) Losch, Mythologisches [das Sympathiebüchlein „Albertus Magnus"]. (ReutlingerGBll 4, 74-6.) — g) Mogk, Los, Zauber etc. bei d. Germanen s. Nr. 352h. — h) J. Ranke, Drutsteine. (KorrBlDtGes Anthrop 24, 101.) — i) A. Treichel, Ueb. Wetterzauber u. *Steinaberglauben.* (Ebd. 25, 12.) [2787

Ferner desgl. in einzelnen Landschaften, zunächst Norddtld.: a) B. Ackermann, Die Steinkreuze in Schwarzcollm. (MNiederlausGes 3, 290.) — b) A. Baumgart, Verschiedenes vom Aberglauben etc. in Mittelschlesien. (ZVVolkskde 4, 80-6.) — c) Brehmer, Lüb. Hexenprocesse s. Nr. 911b. — d) Hassencamp, Ostrowoer Hexenprocess s. Nr. 1031b. — e) Hockenbeck, Hexenbrände in Wongrowitz s. Nr. 1950d. — f) Kaufmann, Blutbeschuldigg. in Grosspolen s. Nr. 1031d. — g) J. Moser, Beitr. z. G. d. Quedlinb.

Hexenprocesse. (ZHarzV 27, 620-7.) — **h**) Pohl, Hexenprocess zu Linz s. Nr. 1887 k. — **i**) Richter, Die „vom Teufel Besessenen“ im Paderb. Lande s. Nr. 1031 e. — **k**) Steinhoff, Teufelsmauern bei Blankenburg u. Thale s. in V, 3. [2788

Ferner in Süddtld.: **a**) A. Eisenbeer, Das Hexenwesen in Elsäss. Sage u. G. (Stimmen aus d. Elsass 1, 235-7 etc. 398.) — **b**) O. Heilig, Aberglaube u. Bräuche d. Bauern im Taubergrund (s. '94, 2833c). Forts. (Alemannia 21, 74-7.) — **c**) M. Höfler, Votivgaben beim St. Leonhards-Cult in Oberbaiern. (BeitrrAnthropUrGBaiern 11, 45-89.) — **d**) v. Jaksch, Hexen etc [in Kärnten] s. Nr. 911i u. 1950 e. — **e**) L. Máthyás, Aus d. Volksglauben d. Schwaben v. Solymár u. Szent-Iwan. (EthnolMUngarn 3, 162-5.) — **f-g**) J. Sepp, Die Schimmelcapellen in Altbaiern. — Der Baumcult in Altbaiern u. d. mehrfachen Schicksalsbäume. (MtSchrHVOberbaiern 3, 13-16; 136-41.) — **h**) S. Weber, Zur G. d. Hexenwesens in d. Zips. (Századok 27, 879-85.) [89

Simar, Th. H., Der Aberglaube. 3. Aufl. (SchrrGörresGes 1877. I.) Köln, Bachem. 80 p. 1 M. 20. [90

Osborn, Teufel-Lit. d. 16. Jhs. s. Nr. 796.

Müller, C., Hexenaberglaube und Hexenprocesse in Dtld. (Universal-Bibl. Nr. 3166 u. 3167.) 173 p. 40 Pf. [91

König, B. E., Ausgeburten d. Menschenwahns im Spiegel d. Hexenprocesse u. d. Autodafés. Hist. Schandsäulen d. Aberglaubens; e. G. d. After- u. Aberglaubens bis auf die Ggw. Rudolst., Bock. 1893. 811 p. 5 M. 70. [92

Recensionen: **a**) Cock, Volksgeneeskunde in Vlaanderen s. '91, 3477 a: Mélusine 7, 72. — **b**) Henne am Rhyn, Teufels- u. Hexenglaube, s. '92, 2000: ZGesammteStrafr 14, 265-68; ZKG 15, 444. — **c**) Höfler, Wald- u. Baumcult, s. '92, 2001: MtSchrHVOberbaiern '93, 13-16 Sepp. — **d**) Hössli, Hexenprocess etc., s. '92, 2096 d: ZGesammteStrafrechtsw 14, 264. — **e**) Kiesewetter, Faust in d. G., s. '94, 2837: AZtg '93 Nr. 355 u. '94 Nr. 114 du Prel; AStudNSprachen 92, 180. — **f**) Klélé, Hexenwahn etc. in Hagenau, s. '93, 2838: DLZ 15, 528 Barack; LitRs 20, 162. — **g**) Rapp, Hexenprocesse in Tirol, s. '91, 3480 u. '93, 2839 b: ThPraktMtSchr 3, 820. — **h**) Strack, Blutaberglaube, s. '93, 2835: DtWochenbl 6, 311; ZPhilosPädag 1, 482. [2793

V. Territorial- und Localgeschichte.

Literatur von Anfang November 1893 bis Ende Juli 1895.

Man vergleiche die **Zusammenstellungen zur Territorial-G. in den chronol. Gruppen,** für das Mittelalter in II, 5-7, für die Neuzeit III, 2-7, in jeder einzelnen Gruppe. Von Gruppe III, 4 an treten dort Preussische u. Oesterr. Staats-G. besonders hervor. — Die **Regimentsgeschichten** sind in IV, 2 Nr. 2300-2302, die **Schulgeschichten** in IV, 4 Nr. 2469-77 zusammengestellt. — Besondere Hinweise auf diese anderswo leicht aufzufindenden Titel sind nur ausnahmsweise gegeben.

1. Allgemeines.

Forschungen z. Dt. Landes- und Volkskde., hrsg. v. Kirchhoff, s. Nr. 2522; 3025; 3207. [2794

Richter, J. W. O., Das Dt. Reich; Vaterlandskde. (s. '91, 3483). 2. (Tit.)-Aufl. xij 688 p. m. Abb. 6 M. ✻ Rec.: NMilBll 40, 263. [2795

2. Der Nordosten. Brandenb.-Preuss. Gruppe.

Brandenb.-Preuss. Staat 2796-2806; Brandenburg 2807-2823; Pommern 2824-2830; West- u. Ostpreussen 2831-2844; Russische Ostseeprovinzen 2845-2857; Posen 2858-2864.

Forschungen z. Brandb. u. Preuss. G. (s. '89, 1253 u. '93, 2842). Bd. VII. 636 p.: p. 229-98 u. 586-636. Neue Erscheingn. [Lit.-ber.] — Vgl. '93, 2855 a. '94, 549 b. 700 g. 737 h-i. 966 b-d. 973 b-f. 974 d. 981 k. 1036 e; 40 h; 41 b; c; g; 55 a; 60; 74 b; 84 a; d. 1241 a; 59 e; i; 94 i; 95 k. 1405 b; 94 d. 1777 b. 1952 c; 53 a; 58 d; e. 2029 d; 52 a; b; d. 2261 h. 2602. — Auch VIII, 1 erschien. ✻ Rec. v. VI: MHL 22, 481. [2796

Aufsätze betr. Brandb.-Preuss. Staat: **a)** Frensdorff, Briefe Friedr. Wilh.'s I. an H. R. Pauli s. Nr. 977. — **b)** Hampke, Innungsentwicklg. in Preussen s. Nr. 1419 b. — **c)** Koser, Preuss. Reformgesetzgebg. s. Nr. 1259 g. — **d)** M. Lehmann, Preussen u. Polen. Vortr. (PJbb 78, 453-68.) — **e)** Lewinski, Brandenb. Kanzlei u. Urkk.-Wesen s. Nr. 625. — **f)** M[ajunke], Vaticinium Lehninense s. Nr. 1685 c u. 1958. [97

Ferner: **a)** Parisius, 1. Brandenb. Kirchenvisitation s. Nr. 1821 a. — **b)** Salchow, Uebergang Brandenburgs an Wittelsbach s. Nr. 582. — **c)** Schindler, A. v. Seld s. Nr. 2143. — **d)** Strombeck, 50 JJ. s. Nr. 2194. — **e)** Thömes, Preuss. Dankesschuld g. Jesuiten s. Nr. 1918 f. — **f)** H. Tollin, Kurfürstl.-kgl. Ober-Commissare u. Minister a. d. Franz. Kolonie (s. '93, 2843 f). Forts. (Franz. Kolonie 7, 34-6; 54-6.) Sep. Berl., Mittler. 1893. 34 p. 1 M. — **g)** Verfassungsurkunde f. den Preuss. Staat s. Nr. 1356 g. — **h)** Wolff, Preussen u. d. Protestanten in Polen s. Nr. 974 h. [98

Pierson, W., Preuss. G. 6. Aufl. Berl., Pätel. 511; 508 p. 10 M. ✻ Rec.: DLZ 15, 1464; AllgConsMtSchr 51, 1334; FBPG 8, 279. [2799

Brecher, A., Hist. Wandkarte v. Preussen z. Uebers. d. territ. Entwickelg. d. Brandenb.-Preuss. Staates, 1415 bis z. Ggw. 4. Aufl. 9 Bll. à 49 × 62 cm. Lith. u. color. Berl., Reimer. 12 M. — Vgl. '91, 3494. [2800

Baldamus, A., Schul-Wandkarte z. G. d. Preuss. Staates, gezeichnet v. E. Gäbler. 1 : 800,000. I: 1415-1806. — II: seit 1807. 6 Bll. à 66 × 80,5 cm. Lpz., Lang. 15 M. [2801

Jahrbuch der kgl. Preuss. Kunstsammlgn. s. Nr. 2581.

Publicationen aus d. Preuss. Staatsarchiven s. in VIII.

Correspondenz d. Kf. Albr. Achilles s. Nr. 1710.

Holtze, F., Die ält. Märkischen Kanzler u. ihre Familien [1440 ff.]. (FBPG 7, 449-531.) [2802

Protokolle u. **Relationen** d. Brandenb. Geh. Rathes II-III s. Nr. 917.

Urkunden u. Actenst. z. G. d. Gr. Kf. s. Nr. 975.

Landwehr, K.-Politik d. Gr. Kf. s. Nr. 976.

Varrentrapp, Der Gr. Kurfürst u. d. Universitäten s. Nr. 1011 d.

Acta Borussica s. Nr. 1919 u. 2264.

Lundberg, Sverige och Preussen, 1709-15, s. Nr. 970.

Bernbeck, Denkwürdigk. d. Mkgfin. Wilh. v. Baireuth s. Nr. 978.

Beiträge z. Brandb.-Preuss. Rechts-G. III s. Nr. 979.

Stengel, Preuss. Staatsrecht s. Nr. 1408.

Rohrscheidt, Preuss. Gewerbefreiheit s. Nr. 2055.

Koser, Friedr. d. Gr. s. Nr. 1057.

Correspondenz Friedr. d. Gr. s. Nr. 1056 u. 1959.

Lehmann, Preussen u. d. kathol. Kirche s. Nr. 1060.

Véron, Hist. de la Prusse s. Nr. 1292.

Biographien Stein's, Blücher's, Gneisenau's, Thielmann's u. Grolmann's s. Nr. 1259 d. 2053. 2056-59 u. 2138.

[Bernhardi], Aus d. Leben Bernhardi's s. Nr. 1308 u. 2078 a.

Ernsthausen, Erinnergn. s. Nr. 2099.

Bussler, W., Preuss. Feldherrn u. Helden (s. '90, 3983 u. '93, 2848). Bd. III. xij 431 p. 5 M. ✻Rec. v. Bd. I u. II s. Nr. 2806 a. [2a

Scharfenort, v., Die Pagen am Brandenb.-Preuss. Hofe, 1415-1895. Berl., Mittler. 1895. 168 p. 3 M. 25. ✻Rec.: FBPG 8, 311; DLZ 16, 345. MilLZ 76, 86. [Vgl. ebd. 120.] [3

Gritzner, M., Landes- u. Wappenkde. d. Brandb.-Preuss. Monarchie; G. ihrer Landestheile, deren Herrscher u. Wappen. Berl., Heymann. xxij 310 p. 12 M. ✻Rec.: DtHerold 26, 23; CBl '94, 1451; HZ 74, 563. [4

Gritzner, M., Das Wappen d. Kff. zu Brandenburg, 1417-1701, nach archv., sphragist.-numism. u. and. Qn. (FestschrVHerold p. 1-65 u. VjSchrWappenkde 22, 231-95.) [5

Zur G. d. Brandenb.-Preuss. Kriege vgl. in den einzelnen chronolog. Gruppen. — **Bismarck-Literatur** s. Nr. 1361-63. 1378-80. 2091-98. 2100. — **Moltke-Lit.** s. Nr. 1372-76.

Recensionen: **a)** Bussler, Preuss. Feldherren, s. '90, 3983 u. '93, 2848: MilLZ 75, 26; 76, 105; AllgConsMtSchr 51, 216. — **b)** Handbuch d. Preuss. Adels, s. '92, 2013 u. '93, 2849: DLZ 15, 1081. — **c)** Richter, Brandb.-Preussens Vorzeit, s. '93, 2845: DtWochenbl 7, 503. [2806

Tschirch, O., [Lit. d. J. 1892 u. '93, betr.]: Brandenburg. (JBG 15, II, 214-22; 16, II, 302-12.) [2807

Brandenburgia (s. '93, 2852). Jg. II. 296 p.: **a)** p. 66-73. E. Zache, Die geolog. Wand im Humboldthain zu Berlin. — **b)** 74-7. R. Mielke, Das ehem. Rathhaus zu Dahme. — **c-d)** 79-82; 82-9. E. Friedel, Spandau-Gatow-Cladow. — Dorf Hönow u. d. grosse Schildkröte [in d. Kirche]. — **e)** 99-112. A. Giese, Das alte u. d. neue Rixdorf. — **f)** 125-36. Breitenbach, Ueberblick üb. d. G. d. Landes u. Bisthums Lebus sowie d. St. Fürstenwalde. — **g)** 175-9. C. Bolle, Ein kleiner Berliner Friedhof. — **h)** 227-54. W. v. Schulenburg, Der Spreewald u. s. Bewohner. — Vgl. Nr. 1101 b. 1480 c. 1958 g; 75 g. 2697 a. 2731 d; e. [8

Aufsätze betr. Mark Brandenburg: **a)** Albrecht, Döberitz im Osthavellande; e. Beitr. z. G. d. Havellandes. Berlin. 36 p. — **b)** R. Béringuier, Das Wappen d. St. Berlin. (VjSchrWappenkde 22, 310-33 u. FestSchrVHerold p. 107-30.) — **c)** D., Geschtl. Erinnerg. aus 2 Franz.-ref. Gemeinden d. Prov. Brandenburg [Parstein, Gr. Ziethen, Chorin etc.]. (FranzösKolonie 7, 180-84.) — **d)** Deravanne, Die Franz.-reform. Gemeinden zu Gr.- u. Kl.-Ziethen. (GBllDtHugenotten-V. 2. Zehnt, Hft. 5.) Magdeb., Heinrichshofen. 1893. 15 p. 25 Pf. — **e)** E. u. F. Hanow, Geschlechtsregister d. Familie Hanow. Züllichau, Hampel. 1893. 19 p. — **f)** F. Ihlenfeldt, Chronik d. St. Angermünde. Angerm., Windolff. 1893. 79 p. 1 M. — **g)** Koch, Berliner Ges. f. Dt. Sprache s. Nr.

2134a. — h) O. Krügel, Geschichtl. u. Sagenhaftes von d. Brandenburg. Eisenach, Jacobi. 64 p. 40 Pf. — i) Lüders, Gr.-Lichterfelde s. Nr. 2102c. — j) J. Luther, Der Name Salzwedel [vgl. Nr. 2810c]. (Magdeb-Ztg, Beibl. '93, 214-32.) [2809

Ferner: a) E. Manske, Denkwürdigk. d. Stadt Strasburg U.-M. Strasb., Manske. 4⁰. 6 p. 50 Pf. — b) J. Moninger's Geneal. d. Mkgfn. zue Brandenb., fortges. v. W. Gurckfelder. I s. Nr. 3099b. — c) Muret, Kinderhospiz d. Franz.-ref. Gem. in Berlin s. Nr. 2102d. — d) Weigel, Gräberfeld v. Dahlhausen s. Nr. 497. — e-f) W. Zahn, Altmärk. Wappen u. Hausmarken. — Geneal. M. a. d. K.-Büchern d. Stephans-K. in Tangermünde [1685-1800]. (DtHerold 25, 8 u. 105-8.) [10

Jahresbericht d. Altmärk. V. für vaterl. G. zu Salzwedel (s. '91, 3498). Berichte XXIII, Hft. 2 u. XXIV, Hft. 1. 156 u. x80 p.: a) 23, 1-58. v. Mülverstedt, Etwas üb. die Gff. v. Osterburg u. v. Lüchow, ihre Heraldik u. die einiger ihrer Ministerialen. — b) 59-92. W. Zahn, Das von Kannenbergische A. [45 Orig.-Urkk.: 1418-1763]. — c) 155. J. Luther, Der Name Salzwedel [vgl. Nr. 2808i]. — d) 24, i-x u. 1-80. G. G. Winkel, Die Wappen u. Siegel d. Städte u. Dörfer d. Altmark u. Priegnitz. [Auch sep. Magdeburg, Bänsch. 2 M. 50. ✱Rec.: MVGBerlin 11, 88; DtHerold 26, 23.] — e) 81-104. Gädcke, Fundberichte. — Vgl. künftig in II, 7 u. III, 5. [11

Jahresbericht, 21.-25., d. *HVBrandenburg*. Brandenb., Wiesike. 112; 39 p.: a) Anhang p. 1-39. Katalog d. Bibl. d. HV. — Vgl. Nr. 918. 2648g. [12

Zöllner, A., Chronik d. St. Havelberg. Rathenow u. Havelb., Selbstverlag. 1895. xvj 425; 473 p. 8 M. [13

Bardey, E. G., G. von St. u. Ländchen Friesack mit e. Ausblick auf d. Zeit d. Quitzow's. Nauen, Selbstverl. 112 p. 1 M. ✱Rec.: MVGBerlin 11, 113; Bär 20, 520. [13a

Schriften d. VGBerlin (s. '90, 2198 u. '93, 2856). Hft. XXXI. 180 p. 3 M.: a) p. 115-64. P. Clauswitz, Krit. Uebers. üb. Lit. z. G. B.'s [18. u. 19. Jh.]. — Vgl. Nr. 973c. 1054f. 1262d. 1967e. 2116a. [14

Mittheilungen d. VGBerlin (s. '90, 2198 u. '93, 2857). X, 12 bis XII, 8. p. 95-106; 132 p. u. 1-82: a) 11, 29-31. W. Bonnell, Entwicklg. B.'s v. s. Gründg. bis in d. Neuzeit. — b) 61-76. Gareis, Schloss Buch. — c) 94-101. B. Seiffert, Stadt Straussberg. — d) 110. H. Brendicke, Ein ehem. Fürstensitz im Herzen B.'s. — Vgl. Nr. 699c. 916h. 984. 1040g. 1386a. 1448a. 1526c. 1666c. 1958b; 62a. 2088d. [15

Bär (s. '93, 2858). XX u. XXI, 1-5. 600 p. u. p. 1-58: a) 20, 3. M. v. Buchholtz, Treuenbrietzen. — b) 7-9; 19-21 etc. 105-8. E. Friedel, Mölln u. Till Eulenspiegel. — c-d) 35-8; 49-51 etc.; 67-70; 491-3; 501-4; 514-16. G. Albrecht, Döberitz, Dalgow. — e-f) 143-5; 155-7; etc. 347. A. Stromeyer, Binnenwalde bei Rheinsberg. — Gramzow i. d. U. — g) 21, 7-9. R. Paasch, An d. Stralauer Brücke. — h) 21-3. F. Meyer, Von d. Brüderstrasse in Berlin [Geschichtliches über einzelne Häuser]. — i) 31-3; 40-4; 51-4. Königsberg in d. Neumark. — Vgl. '93, 2922d. 3423g. '94, 981e. 1031a; 54b. 1263f. 1469e. 1547d. 2103c. [16

Geiger, L., Berlin 1688-1840 (s. '92, 2020 u. '93, 2863e). II: 1786-1840. xvj 651 p. 15 M. ✱Rec.: ZCulturG 1, 259; Bär 20, 470; MVGBerlin 12, 22; FBPG 8, 289. [17

Dohna, Graf S., Kurftl. Schlösser in d. Mark (s. '89, 3903 u. '91, 3504). III: Das kgl. Schloss in Berlin. 1893. 162 p. m. 21 Taf. 20 M. [17a

Joseph, Die Paroch.-Kirche in Berlin s. Nr. 2619.

Noël, W., Die ersten 200 JJ. der Gem. d. Luisenstadt-K. zu Berlin, 1694-1894. Berl., Druck v. Pormetter. 4⁰. 116 p. m. 4 Taf. [18

Schriften d. VGNeumark (s. '93, 2860). Hft. 2. 126 p.: a) p. 13-61. P. van Niessen, Die Burg Zantoch u. ihre G. [✱Rec.: ZHGesPosen 9, 425.] Vgl. Nr. 1843i. 1922. — Auch Hft. 3 erschien. [19

Mittheilungen d. VGNeumark (s. '91, 3506 u. '93, 2861). Hft. 12-13. p. 89-108: a) p. 98-105. Berg, Von den Arnswalder Glocken. — b) 105-7. Van Niessen, Die Anfänge d. St.

Schönfliess. — Vgl. '93, 2833b. '94, 1041d. [2820

Melcher, E. E., G. d. nordwestl. Neumark. Königsb., Striese. 258 p. 4 M. ✻ Rec.: FBPG 7, 585; MVG-Neumark 13, 108; CBl '95, 647. [21

Wedel, H. v., G. d. schlossgesess. Geschlechtes d. Gffn. u. Herren v. Wedel, 1212-1402, m. Register üb. d. urkdl. nachweisbare Begüterung. Lpz., Hermann. 295 p. 15 M. ✻ Rec.: MVGNeumark 13, 108; CBl '95, 647. [22

Recensionen: a) Glöde, Aus alter Zeit, s. '92, 2021: Bär 20, 12. — **b)** Meyer, Berl. Thiergarten, s. '92, 2016c u. '93, 2863g: Franz. Kolonie 7, 20. — **c)** Niessen, Woldenberg i. N., s. '93, 2861: KwartHist 8, 711; Bär 20, 216-8; 225-7; 238-40; 258-62 George. — **d)** Nölle, St. Lor.-Kirche in Wriezen, s. '93, 2854a: CBl '94, 1323. — **e)** Semrau, G. d. Stadt Neumark, s. '93, 2884b: MHL 22, 357 Simson; KwartHist 8, 509. [23

Hofmeister, Lit. d. J. 1892 u. '93, betr. Pommern s. Nr. 2943.

Studien, Baltische (s. '89, 1272 u. '93, 2864). XLIII u. XLIV. 264; 378 p.: **a)** 43, 211-64. 44, 341-78: 55 u. 56. JB d. Ges. f. Pommer. G. — Vgl. Nr. 802e; m. 972e. [2824

Monatsblätter d. Ges. f. Pommer. G. u. Althkde. (s. '89, 3916 u. '93, 2865). VIII. 188 p.: **a)** 49-56; 66-71; 117-23. J. Müller, Gemälde Pomm. Hzgg. in d. Schloss-K. zu Stettin u. im Rathhause zu Anklam [16. u. 17. Jh.]. — **b)** 114-7. Zur ält. G. Anklams [13.-15. Jh.]. — Vgl. Nr. 352d. 353c; d. 378b. 459a. 875f. 915f. 916a; f; i. 981a; f. 982k. 1011e; 16d. [25

Aufsätze betr. Pommern: **a)** Bratring, Münzen d. Pomm. Herzöge s. Nr. 915b. — **b)** v. Bülow, Reisetagebuch Hzg. Phil. Jul.'s s. Nr. 915c. — **c)** M. Israel, Die Insel Hiddensoie u. d. Cisterz.-Kloster daselbst. (HansGBll Jg. '93, 1-22.) — **d)** Malmström, Svenska Pomm. hist. s. Nr. 967. — **e)** Wehrmann, Pommer. Kirchenordng. s. Nr. 802m. [26

Pyl, Th., Die Entwicklg. d. Pomm. Wappens, im Zusammenhg. mit d. Pomm. Landestheilen, nach d. urkdl. Qn. d. Greifsw. Raths- u. Univ.-A.s dargest. (Pomm. G.-Denkmäler VII.) Greifsw., Bindewald. xvj 229 p. m. 4 Taf. 5 M. ✻ Rec.: KorrBlGV 42, 71; MtBllGesPommG 8, 47; KwartHist 8, 656-9 Wehrmann. [27

Mülverstedt, G. A. v., Ausgestorb. Preuss. Adel: Prov. Pommern; illustr. v. A. M. Hildebrandt. (Siebmacher's gross. u. allg. Wappenbuch. N. Aufl. VI, 9.) Nürnberg, Bauer & R. 4°. 222 p. m. 73 Taf. 30 M. [28

Osten gen. Sacken, A. v. der, Nachrr. üb. Herkunft, Verzweigg. u. Wappen derer v. der Osten u. v. d. Osten gen. Sacken; Beitr. z. G. d. Osten-Stammes. Als Hs. gedr. Mit Kte. v. Vor- u. Hinterpommern (1789), in 6 Bll. u. 3 Taff. Berl., Mittler. 123 p. 7 M. ✻ Rec.: DtHerold 25, 46. [29

Behr-Negendank, Urkk. u. Forschgn. z. G. d. Geschlechts Behr s. Nr. 2945.

Normann, Em. v., G. d. Gesammt-Familie v. Normann. Ulm, Kerler. 4°. 243 p. m. Abb. u. Taff. 30 M. [29a

Universitätsmatrikeln. II: Greifswald, hrsg. v. Friedländer. Bd. II s. Nr. 2434.

Baudenkmäler d. Prov. Pommern s. Nr. 2602.

Recensionen: a) Bahrfeldt, Münzkde. Pommerns, s. '93, 2867a: NumZ 25, 520. — **b)** Dannenberg, Münz-G. Pommerns, s. '93, 2867: ZNum 19, 239; NumZ 25, 516-20 Luschin v. Ebengreuth; KwartHist 8, 278. — **c)** Haas, Beitrr. z. G. d. St. Bergen, s. '93, 2869: MtBllPommG '94, 30. [30

Damus, R., [Lit. d. J. 1892 u. '93, betr.]: West- und Ostpreussen; Dt. Orden. (JBG 15, II, 306-18; 16, II, 402-12.) [2831

Monatsschrift, Altpreuss. (s. '89, 1282 u. '93, 2874). XXX, 7-8 u. XXXI, 1-8. p. 501-678 u. 1-707. — Vgl. '93, 2827a; 75. '94, 549a. 779b. 802l. 915g. 1101c; 2k; 9. 1666b; 68. 1781. 1883f; 90i. 1938g; 72b. — Vgl. die folg. Nummer. — Auch XXXII, 1-6 erschien. [32

Bibliographie, Altpreuss. (s. '93, 2875). Für 1892 u. '93, nebst Ergänzgn. zu früh. JJ. [Beilagehefte z. AltprMtSchr XXX u. XXXI.] 68; 66 p. 6 M. ✻ Rec.: KwartHist 9, 121. [33

Sitzungsberichte d. Alth.-Ges. Prussia (s. '91, 3521 u. '93, 2876). Hft. 18.

1893. xxvij 146 p. m. 9 Taff.: a) p. 95-103. v. Schimmelpfennig, Wappen d. St. Bartenstein. — Auch Heft 19 erschien. [2834

Festschrift z. Jubil. d. Alth.-Ges. Prussia (auch in: SBAlthGesPrussia 19.) Königsb. 98 p.: a) p. 1-16. H. Ehrenberg, Der Untergang der Schlösser Balga, Lochstedt u. Fischhausen. — b) 17-32. L. Stieda, Ueb. d. Plomben v. Dragotschin. — Vgl. künftig in I, 6, III, 2 u. III, 7. [35

Zeitschrift d. Westpreuss. GV (s. '89, 1283 u. '93, 2877). Hft. 33 u. 34. 93; 104 p. — Vgl. Nr. 1727i; 39k; 77h; 80a. 1809k. ✱Rec. v. Hft. 32 (Töppen): KwartHist 8, 704. [36

Abhandlungen zur Ldkde. v. Westpreussen (s. '93, 2878). IV s. '93, 2883. — V s. Nr. 2323. — VI: G. Brümmer, Die Goltzen Herschaft Brotzen. — VII: H. Schuch, Nachrr. üb. Lapin u. and. Hospitalgüter v. Danzig. — VIII: M. Töppen, Beitrr. z. G. d. Weichseldeltas. 4°. 76 p. m. 2 Karten; 104; 129 p. m. 1 Karte. à 6 M. ✱Rec. v. VIII: DLZ 16, 211 Perlbach; AltprMtSchr 32, 350. [37

Aufsätze betr. West- u. Ostpreussen: a) Benrath, Haupt-V. d. Gust.-Adolf-Stiftg. s. Nr. 1428e. — b) C. Dorn, Geschtl. Rückblicke auf Stadt u. Festg. Thorn, unt. Benutzg. der Thorner Chronik. (Bär 20, 466-8; 480-2; 490.) — c) Iwanowius, Vernichtg. d. ständ. Einflusses etc. in Ostpreussen s. Nr. 1920l. — d) W. Kemper, Die Inschrr. d. Klosters Oliva. Progr. Neustadt (Westpr.). 4°. 16 p. — e) Krause, Dt. Ges. in Königsberg s. Nr. 1117. — f) Lauffer, Danzig's Schiffs- u. Waarenverkehr s. Nr. 627h. — g) Litten, Rösner u. d. Thorner Blutgericht s. Nr. 1935h. — h) Mollmann, Bibl. d. Kneiphöf. Gymn. zu Königsb. s. Nr. 2480b. [38

Ferner: a) Perlbach, Bücherwesen im Ordenslande s. Nr. 1756d. — b) Das neue Postgebäude in Memel. (APostTelegr 21, 783-93.) — c) Reh, Verh. d. Dt. Ordens zu d. Bischöfen s. Nr. 1667. — d) Rosentreter, Oliva; Pelplin. (KLex 9, 807-17; 1773-8.) — e) Rub, Dramat. Kunst in Danzig s. Nr. 2677. — f) Schumann, Naturf. Ges. in Danzig s. Nr. 1501. — g) Stettiner, Aus d. G. d. Albertina s. Nr. 2435. — h) Sylvestrowicz, Samogit. Sagen s. Nr. 2783. — i) Wust, Handfesten d. St. Osterode s. Nr. 2212f. [39

Bau- u. Kunstdenkmäler d. Prov. Westpreussen s. Nr. 2601.

Rechnungen üb. Heinr. v. Derby's Preussenfahrten s. Nr. 701. — Vgl. Nr. 1780.

Joachim, Politik d. Hochmeisters Albr. s. Nr. 1844.

Tschackert, Hzg. Albrecht s. Nr. 802a.

Schwenke u. **Lange**, Silberbibliothek Hzg. Albrecht's s. Nr. 1841.

Zeitschrift d. HV Marienwerder (s. '89, 3926 u. '93, 2884). Hft. 32. 132 p. 2 M. — Vgl. '93, 2823e; f. '94, 802k. 1922a. [40

Semrau, Vereinigung Thorns mit Preussen s. Nr. 1265.

Engel, B., Die ma. Siegel d. Thorner Rathsarchivs, m. besd. Berücks. d. Ordenslandes. I: Ordensbeamte u. Städte. (MCoppernicusV IX.) Thorn, Lambeck. 4°. 24 p. 4 M. ✱Rec.: DtHerold 26, 20-3. [40a

Bötticher, Bau- u. Kunstdenkmm. Ostpreussens s. Nr. 2600.

Zeitschrift für d. G. Ermlands, hrsg. v. F. Hipler (s. '91, 3530 u. '93, 2885). X, 3 u. XI, 1 (der ganzen Folge Hft. 32 u. 33). p. 585-792 u. 1-160: a) 10, 585-625. Dittrich, Beitrr. z. Bau-G. d. Ermländ. Kirchen. — Vgl. Nr. 649. 915e. 1070. 2430h. [41

Monumenta hist. Warmiensis (s. '89, 3928 u. '90, 4000). Lfg. 23 [= Bd. VI, Th. 1 od. 3. Abth. Bd. II, Th. 1]: F. Hipler, Bibl. Warmiensis od. Lit.-G. *d. Bisth. Ermland s. künftig* in II, 7. [42

Bezzenberger, Urkk. d. Prov.-Archivs in Königsb. s. Nr. 1264.

Prutz, Univ. zu Königsberg s. Nr. 1471.

Lobeck u. **Lehrs**, Ausgew. Briefe s. Nr. 1492.

Urkunden z. G. d. ehem. Hauptamtes Insterburg, im Auftr. d. Alth.-Ges. Insterburg, bearb. v. H. Kiewning u. M. Lukat; hrsg. v. A. u. P. Horn. Hft. 1: 1376-1577. Insterburg, Herbst. 1895. 96 p. 3 M. [43

Tribukeit, Fr., Schilderungen aus d. Leben d. Preuss.-Littauisch. Landbewohner d. 18. u. 19. Jhs.; hrsg. v.

A. u. P. Horn. Insterb., Selbstverl. 47 p. 2 M. ✱ Rec.: ZVVolkskde 4, 105; FBPG 7, 619; ZEthnol 26, 263. [2843a

Recensionen: a) Beckherrn, Wappen Altpreuss. Städte, s. '92, 2031 a u. '93, 2888 a: ZHGesPosen 8, 370. — b) Köhler, Festgn. Danzig u. Weichselmünde, s. '93, 2882 [II: 1734-1814 u. d. Belagergn. v. 1737, 1807 u. 1813]: MilLZ 75, 77-82; FBPG 7, 284; JbbDtArmee 91, 118; DLZ 15, 912-5 Baltzer; AltprMtSchr 31, 371-6; GGA '94, 985-1001 Köttschau; KwartHist 9, 318. — c) Pawlowski, G. Danzigs, s. '93, 2882 a: MHL 23, 127 Simson. [44

Mettig, C., [Lit. d. J. 1892 u. 93, betr.]: Liv-, Est- u. Kurland. (JBG 15, II, 319-34; 16, II, 413-29.) [2845

Monatsschrift, Baltische (s. '89, 1291 u. '93, 2890). XL, 11-XLII, 9. p. 637-773; 768 p.; p. 1-642 u. Beil. p. 1-104: a) 41, 147-72. Der Charakter d. Balten in Vergangenheit u. Ggw.; Antwort auf Angriffe A. Hammarskjöld's. — b) 41, 436-46. R. v. Stackelberg, Die Insel Mohn. — c) 537-59 u. 625-36. C. Walter, Woher stammen die Rigenser? — Vgl. '93, 2713 e. '94, 549 i. 981 c. 983. 1100 e; 4 g. 1262 b; 63 e. 1386 f-g. 1495 c-d. 2011 c; 13 b. 2191 b. 2210 e. 2613 e. [46

Sitzungsberichte d. Ges. für GOstseeprovRussland (s. '91, 3535 u. '93, 2891). Jg. 1893; 94. 162; 228 p.: a-b) 15-18; 68-71. C. Mettig, Romele [Steinbruch bei Riga]. — Zur Darstellg. des hl. Mauritius [Abbildg. am Portal d. Hauses d. Schwarzen Brüder zu Riga]. — c-d) 40; 82-4. C. v. Löwis of Menar, Reste d. ehem. Rigaschen Stadtgefängnisses. — Die Cisterc.-Abtei Falkenau a. E. — e) '94, 43-54. A. Seraphim, Liv-, Esth- u. Kurländer auf d. Univ. Greifswald. I: 1457-1645. — Vgl. Nr. 972 a. 982 a; h. 1662 a; 84 a. 1891 d. 1914 a; 20 a; 21 a-c; f. 2274 c. 2341 e. [47

Beiträge z. Kde. Esth-, Liv- u. Kurlands (s. '90, 2221 u. '91, 3536). IV, 4. p. 357-476 m. 1 Kte. 2 M. — Vgl. Nr. 1917. 2716 b. [48

Aufsätze betr. Russische Ostseeprovinzen: a) Bulmerincq, Stadtverf. Riga's s. Nr. 502. — b) Bunge, Russ. Gesetzgebg. [Privatrecht] in d. Balt. Provinzen s. Nr. 2226 b. — c) P. Th. Falck, Das Haus Lenz u. dessen Stammbaum. (VjSchrWappen-etc.Kde 22, 30-42.) — d) Forsten, Die Balt. Frage s. Nr. 919. — e) Haller, Album d. Revaler Ritter- u. Domschule s. Nr. 1387. — f) Hasselblatt, Ehrenlegion der 14000 Immatriculirten [Dorpat's] s. Nr. 2430 d. — g) W. Heine, Beitrr. z. G. der St. Wolmar. (Riga'sche Stadtbll. '93, Nr. 43-51.) — h) Moye, J. v. Wallenrod s. Nr. 646. [49

Seraphim, E., G. Liv-, Est- u. Kurlands von d. „Aufsegelung" d. Landes bis z. Einverleibung in d. Russ. Reich; eine populäre Darstellg. (in 2 Bdn.). I: Bis z. Untergang Livl. Selbständigkeit. Reval, Kluge. 425 p. 6 M. 50. ✱ Rec.: DLZ 16, 304 u. BaltMtSchr 37, 73-88 Bergengrün; CBl '95, 244. [50

Hansen, G. v., Aus Baltischer Vergangenheit [16.-18. Jh.]. Miscellaneen a. d. Revaler Stadt-A. Reval, Kluge. 160 p. 3 M. ✱ Rec.: BaltMtSchr 41, 450; CBl '95, 880. [50a

Gernet, Forschgn. z. G. d. Balt. Adels s. Nr. 583.

Grotthuss, Balt. Dichterbuch s. Nr. 2565.

Sitzungsberichte d. Kurländ. Ges. f. Lit. u. Kunst (s. '90, 2223 u. '93, 2894). Jg. 1893. 156 p.: a) p. 20-2. Otto, Wo lag die Schmucken'sche Kirche? — Vgl. Nr. 351 e. 865 d. 916 g. 966 a. 981 b. 982 b; d; g. 1068 a; b. 1868 b; 90 c. 1920 b-e; 21 g. [51

Jahrbuch f. Geneal., Heraldik u. Sphragistik [Jg. I]: 1893, hrsg. v. d. Kurländ. Ges. f. Lit. u. Kunst. Mitau, Steffenhagen. 4°. 109 p.: a) p. 39-44. Th. v. Engelmann, Zur G. d. Familie von Bippen. — b) 45-8. M. Gritzner, Redende Wappen. — c) 48-96. E. v. Fircks, Die Bühren in Kurland. I. — Vgl. Nr. 1890 a; 91 g. 1951 a. ✱ Rec.: BaltMtSchr 41, 451; SBGesOstseeprov '94, 21. [52

Ritterbuch, Kurländisches. [17. bis 19. Jh.] Mitau, Steffenhagen. 1893. 83 p. Darin: a) p. 7-26. E. von Fircks, Zur G. d. Ritterbanken u. d. Ritterbuches in Kurland. — ✱ Rec.: BaltMtSchr 41, 452; SBGesOstseeprov '94, 2. [53

Pölchau, A., Die Livl. G.-Lit. i. J. 1892; 1893 (vgl. '89, 1290 u. '93, 2897). 92 u. 111 p. à 1 M. [2854

Mittheilungen a. d. Livl. G. (s. '89, 1292 u. '93, 2898). XVI, 1. p. 1-336. — Vgl. Nr. 549f. 915i. 1010b. 1666e. 1890b. 2436. ✻Rec.: BaltMtSchr 41, 447. [54a

Loewis of Menar, K. v., Karte v. Livland im MA. Mit Erläut. Reval, Kluge. 29 p. Text. 4 M. 50. [54b

Mettig, C., G. d. St. Riga. Lfg. 1. Riga, Jonck & P. 48 p. u. 1 Taf. 1 M. 20. [55

Verhandlungen d. Estn. Ges. zu Dorpat (s. '91, 3539 u. '93, 2899). XVI, 3. p. 157-236. — Vgl. Nr. 2734. [55a

Sitzungsberichte d. Estn. Ges. zu Dorpat (s. '90, 4005 u. '93, 2900). Jg. 1893; 94. 176; 230 p.: '94, 36-38. R. Hausmann, Materialien zur Liv- u. Estländ. G. in Moskau. — Vgl. künftig in I, 6; III, 3 u. III, 5. [56

Zöge v. Manteuffel, H. u. E. v. Nottbeck, G. d. Familie Zöge v. Manteuffel Esthländ. Linie. Reval, Wassermann. 186 p. 5 M. ✻Rec.: DtHerold 25, 63. [57

Warschauer, A., [Lit. d. J. 1892 u. 93, betr.]: Posen. (JBG 15, II, 266-70; 16, II, 364-6.) [2858

Zeitschrift d. hist. Ges. f. d. Prov. Posen (s. '89, 1289 u. '93, 2903). VIII, 2-4 u. IX, 1-2. p. 21-413 u. xxxv p. u. p. 1-208: **a-b)** 8, 211-20. 354-60. R. Prümers, Die Fischerei-Gerechtigkeit d. St. Rogasen. — Silberwäscherei in Bromberg. — **c-d)** 372-80. 9, 91-3. A. Warschauer, Uebers. d. Erscheingn. auf d. Geb. d. Pos. Prov.-G.: 1892. — Aus d. ält. G. d. Wilhelmsplatzes zu Posen. — Vgl. Nr. 916d. 982i. 1031b; 69. 1184b. 1261e; f; 62a; e; 63c. 1386c. 1839d; 91a. 1920i; 50d; 83h. 2005b; 52e. 2102e. 2331g. 2557e. — Auch IX, 3-4 erschien. [59

Sonder-Veröffentlichungen d. HGes-Posen I s. '93, 524. — II s. Nr. 2782. [60

Aufsätze betr. Prov. Posen: **a)** P. Bernstein, Gedenkbll. z. G. d. Dt.-evang. Dorfgemeinde Guminiec, Kreis Koschmin. Festschr. Lissa. 1893. 13 p. [✻Rec.: ZHGesPosen 9, 198.] — **b)** Brodnicki, Landwirthschaft in Posen s. Nr. 1421. — **c)** Chotkowski, Jesuitenschulen in Posen s. Nr. 874b. — **d)** B. Eccardt, Beitrr. z. G. d. St. Rawitsch u. ihr. Schützengilde. Festschr. Rawitsch. 1892. 73 p. [✻Rec.: ZHGesPosen 8, 231.] — **e)** Kade, Gründg. v. Meseritz s. Nr. 550. — **f)** J. Klemm, Kurzgefasste G. d. St. Czarnikau. Czarnikau, Deuss. 112 p. 1 M. — **g)** Kruske, Geo. Israel s. Nr. 1825. — **h)** P. Pietsch, Beitrr. z. G. d. St. Kempen (s. '91, 3549e u. '93, 2904d). Th. III: G. d. evang. Gemeinde. I. Progr. Kempen. 4°. 18 p. [✻Rec. v. I-III: MHL 22, 17 u. 23, 23.] [61

Hengstenberg, F., G. d. Deutschthums in d. Prov. Posen vor ihr. 1. Anfall an Preussen. Progr. Rawitsch. 91 p. ✻Rec.: KwartHist 9, 346. [62

Festschrift zur Feier des 100jähr. Bestehens des evang. Kirchensystems Pleschen. Pleschen. 1894. 165 p. ✻Rec.: ZHGesPosen 9, 437. [62a

Jahrbuch d. hist. Ges. f. d. Netzedistrict (s. '91, 3551 u. '93, 2905). Jg. 1894 mit Geschäftsbericht f. 1892 u. '93. 95 p.: **a)** p. 1-48. E. Schmidt, Beitrr. z. G. d. Finanzverwaltg. Brombergs unt. Poln. Herrschaft [14.-18. Jh.]. — **b)** 49-69. H. Baumert, Mitthh. a. d. Bibl. d. ehem. Bernhardinerklosters in Bromberg. — **c)** 70-95. Berichte etc. — Vgl. '93, 2833g. ✻Rec. v. Jg. 1892 u. 93: ZHGes-Posen 9, 99. [63

Acta capitul. Gnesnensis etc. s. Nr. 1782.

Recensionen: a) Ehrenberg, Urkk. u. Actenst. z. G. Posens, s. '92, 2048 u. '93, 2909a: HZ 73, 516-9; KwartHist 8, 510 ZHGesPosen 9, 439. — **b)** Finkel, Bibliogr. hist. polskiej, s. '91, 3529 u. '93, 2909b: HZ 73, 141. — **c)** Gdeczyk, Merkwürdigkk. d. St. Gnesen, s. '93, 2906: KwartHist 8, 134. — **d)** Karwowski, Gniezno, s. '93, 2907: KwartHist 8, 134-9 Chmiel. — **e)** Meyer, G. d. Prov. Posen, s. '91, 3550 u. '92, 2049: MHL 22, 96-102 Brandt. — **f)** Stellung d. Hauses Radziwill, s. '92, 2050a u. '93, 2909d: MHL 22, 121 Hirsch; AllgConsMtSchr 49, 885. [2864

Zur G. Polens vgl. in VI, 10.

3. Oestl. Mitteldeutschland. Schles.-Sächs. Gruppe.

Schlesien 2865-2877; Lausitz 2878-2882; Königr. Sachsen (mit Reuss u. Altenburg) 2883-2908; Prov. Sachsen (mit Anhalt) 2909-2930.

Wagner, A., [Lit. d. J. 1892-93]: Schlesien. (JBG 16,II,351-63.) [2865

Zeitschrift d. VGSchlesien (s. '89, 1306 u. '93, 2912). Bd. 28 u. 29. 471; 383 p.: **a**) p. 259-93. Kataloge d. Breslauer Bischöfe. — Vgl. Nr. 920h. 1083g. 1103d. 1240f; 68. 1666g; 84f. 1706c; 46b; 77g. 1809g; 43g; 60. 1920h. 2317f und künftig in Gruppe II u. III. [66

Schlesiens Vorzeit (s. '89, 1308 u. '93, 2913). V, 10 u. VI, 1. p. 271-86 u. 1-108: **a**) 6, 48-66. H. Seger, Schles. Fundchronik. — Vgl. Nr. 351c. 547c. 682k; 99a. 799h. 921f. 923a; d. 1031f. 1566d. [67

Jahresbericht d. Schles. Ges. für vaterl. Cultur (s. '90, 4015 u. '93, 2914). Jg. 71, hist. u. staatswiss. Section. 19; 23 p. — Vgl. '93, 2911. '94, 657e. 1045e; f; 71b; c; ferner künftig in III, 3, III, 5 u. III, 7. [68

Aufsätze betr. Schlesien: **a**) Bönisch, Ländl. Verhh. in Mittelschlesien s. Nr. 2324. — **b**) Brentano, Leinengewerbe s. Nr. 1083a. — **c**) Freudenthal, Juden in Breslau s. Nr. 1267b. — **d**) Grünberg, Bauernbefreiung s. Nr. 1969. — **e**) Grünhagen, Leinengewerbe s. Nr. 1083f. — **f**) Hampl, Beschwerden Schles. Stände s. Nr. 2060a. — **g**) Heinrich, Geschtl. Nachrr. üb. d. Saganer Schloss. Progr. Sagan. 4°. 14 p. [✱Rec.: MHL 23, 15.] — **h**) Karwowski, Salzprivileg der Reichgff. v. Oppersdorff s. künftig in III, 4. — **i**) G. Kegel, Von d. Drei-Kaiser-Ecke; hist. geogr. Skizze. Kattowitz, Siwinna. 21 p. 60 Pf. [69

Ferner: **a**) J. Leniek, Kronika O. O. Bernardynów zo Tarnowie. Progr. Tarnowitz. 22 p. — **b**) Ondrusch, Familiennamen in Neustadt s. Nr. 2754. — **c**) Rösener, Etwas von d. Bolkonen s. Nr. 581d. — **d**) Schilling, Bunzlauer Stadtforst s. Nr. 2316g. — **e**) H. Schubert, G. d. Bolkoburg bis z. J. 1570. Progr. Breslau. 4°. 14 p. — **f**) L. Sturm, Der Gröditzberg u. s. nächste Umgebg. sowie G. d. Burg u. d. zur Herrsch. Gröditzberg gehörig. Ortschaften. 2. bericht. Aufl. Haynau, Raupbach. 40 p. m. 1 Taf. — **g**) Thoma, Klost. Leubus s. Nr. 551. — **h**) Wutke, Versorgg. Schlesiens m. Salz s. Nr. 1089. [70

Scriptores rer. Silesiacarum Bd. XIV s. Nr. 702, XV s. künftig in III, 5.

Rachfahl, Organisation etc. Schlesiens s. Nr. 2265.

Wolf, C., Schlesien vor u. unt. d. Preuss. Herrschaft. Lpz., Spamer. 157 p. 1 M. [71

Blažek, C., Der abgestorb. Adel d. Preuss. Prov. Schlesien III. (Siebmacher's gross. u. allg. Wappenbuch. N. Aufl. VI, 8.) Nürnb., Bauer & R. 4°. 180 p. u. 108 Taf. 45 M. [72

Lutsch, Kunstdenkmm. d. Prov. Schlesien s. Nr. 2603.

Markgraf, H., Der Breslauer Ring u. s. Bedeutg. f. die Stadt; mit e. Plane d. Ringes im Anf. d. 19. Jhs. (M. a. d. Stadt-A. u. d. Stadt-Bibl. zu Breslau. Hft. 1.) Bresl., Morgenstern. 92 p. u. 1 Plan. 1 M. 50. ✱Der Ring der Marktplatz, grösser als in westl. Städten, besetzt besds. mit Waarenhäusern, Waage u. „Bauden". — Rec.: CBl '94, 1590; Schlesiens Vorzeit 6, 106; DLZ 16, 14 Wachter. [73

Vogt, O., Aus vergang. Tagen; geschichtl. M. über Wüstegiersdorf u. sämmtl. Ortschaften d. Umgebung. 2. Aufl. Wüstegiersdorf, Jacob. 1895. 110 p. 1 M. 40. [73a

Volkmer, J. u. **A. Wünsche,** G. d. Dechanten u. fürsterzbisch. Vicare d. Gfsch. Glatz. Habelschw., Franke. 161 p. 1 M. 50. [74

Knötel, P., Die Städtewappen Oberschlesiens. Progr. Tarnowitz, Ronge. 31 p. 1 M. ✱Rec.: DLZ 15, 1546 Wachter u. Entgegng. K.'s ebd. 1661; DtHerold 25, 130; MHL 23, 28 Hirsch. [75

Hoffmann, G., G. d. St. Kattowitz. Kattowitz, Siwinna. 183 p. 5 M. [75a

Peter, A., Burgen u. Schlösser im Hzgth. Schlesien. N. F. Teschen, Prochaska. 253 p. 4 M. 80. [76

Biermann, G., G. d. Hzgth. Teschen. 2. Aufl. Teschen, Prochaska. 301 p. 6 M. ✱Rec.: HZ 75, 188; ZCulturG 2, 461. [76a

Recensionen: a) 150 Jahre Schles. Ztg., s. '92, 2059: HZ 73, 516; APost-Telegr 20, 371-6. — b) Morgenbesser, G. v. Schlesien, s. '90, 2242 u. '92, 2058: KwartHist 7, 523. — c) Partsch, Lit. d. Landes- u. Volkskunde, s. '92, 2055 u. '93, 2911: KwartHist 8, 651. [77

Magazin, N. Lausitz. (s. '89, 1320 u. '93, 2921). Bd. LXX. 311p.: a-b) p. 25-47; 172-87. W. v. Bötticher, Die Schlosscapelle zu Bautzen. — Die Wendischen Obedienzdörfer unter bisch. Meissn. u. churf. Sächs. Herrschaft. — c-d) 150; 222-50. R. Jecht, Das sog. Dorf Bertelsdorf im suburbio v. Görlitz. — G. v. Görlitz bis Mitte d. 13. Jhs. — e) 281-7. Lit.-ber. — Vgl. Nr. 595a. 617d. 632k. 700a. 803g. 920f. 1041h; 79c. 1609g. 1722d; 78i. 2451d. 2521f. 2738i; 63g. — Auch LXXI, 1 erschien. [2878

Aufsätze betr. Lausitz: a) Baumgärtel, Aelt. Stadtbuch Bautzens s. künftig in II, 7. — b-c) W. v. Bötticher, Die ält. Siegel d. St. Bautzen, m. einigen Bemerkgn. üb. d. Bautzener Wappen. (VjSchrWappenkde 21, 331-45.) — Zur G. d. Ortschaften Grosswelka u. Kleinwelka. (BautzenerNachrr '93, Beil. Nr. 43.] — d) Friedensburg, Mittelaltermünzen der Lausitz s. Nr. 503d. — e) Gander, Niederlaus. Volkssagen s. Nr. 2784. [79

Ferner: a) Giesebrecht, Stadt-Bibl. in Löbau s. Nr. 2479d. — b) Goldberg, Landschulwesen auf d. Zittauer Dörfern s. Nr. 2464. — c) Hinke, Bilder aus d. Vergangenh. Reichenbachs.(Gebirgsfreund 5, 210ff.; etc. 245 ff.) — d) W. v. Schulenburg, Die Lutchen d. Niederlausitz. (Brandenburgia 2, 48-62.) — e) C. Weese, G. d. Struve'schen Apotheke am Untermarkt zu Görlitz. Görl., Vierling. 29 p. 50 Pf. [80

Bergmann, A., G. d. Oberlausitzer Sechsstadt Löbau bis 1815. Löbau, Oliva. 1895. 199 p. 2 M. 50. [81

Mittheilungen der Niederlausitzer Ges. (s. '89, 1322 u. '93, 2925). III, 5-8. p. 235-422. — Vgl. '93, 2816d. '94, 376d. 580f; g. 1004e; 84e. 1267f. 1685a. 1739a. 1887m. 1937e. 2682g. 2739k; 57g; 80a; 88a. ✻ Rec. v. I-III: MHL 22, 373-8 Krollick. [81a

Müller, E., Das Wendenthum in d. Niederlausitz. Kottbus, Differt. 1893. xj 192 p. m. 2 Ktn. 3 M. 50. ✻ Rec.: Petermann'sM. 40, 149. [82

Wiedebach-Nostitz, Aus d. Leben Georg's v. Wiedebach s. Nr. 1893.

Laue, M., [Lit. d. J. 1892 u. 93, betr.]: Sachsen u. Thüringen. (JBG 15, II, 223-65; 16, II, 313-15.) [2883

Richter, P. E., Lit. d. Landes- u. Volkeskde. d. Kgr. Sachsen (s. '90, 2251 u. '93, 2928). Nachtrag II. 30 p. 30 Pf. [83a

Archiv, Neues, f. Sächs. G. (s. '89, 1323a u. '93, 2929). XV. 360 p.: a) p. 1-26. H. Ermisch, Die Sächs. G.-forschg. in d. letzten 30 JJ. [sep. 1 M.]. — b) 185-92; 342-8. Lit.-Uebers. — [XV, 1/2 = Festgabe z. 2. Vers. Dt. Historiker.] — Vgl. Nr. 580d; h. 581g. 652d. 737f. 798c. 827a. 920i. 922a; e. 923f. 985c. 1071a; f. 1777e; 78h. 1803i; 38b; 43d; f. — Auch XVI erschien. [84

Mittheilungen d. Dt. Ges. z. Erforschg. vaterl. Sprache u. Althh. in Leipzig (s. '90, 4033). IX, 1. 111 p. — Vgl. Nr. 1984a und künftig in III, 2 u. III, 5. [85

Beiträge z. Sächs. K.-G. (s. '89, 3976 u. '93, 2930). Hft. 8-9. 1893 u. 1895. 348; 272 p. 9 M. 50. — Vgl. Nr. 804. 985a. ✻ Rec. v. Hft. 7: MHL 22, 367-70 Löschhorn; v. Hft. 8: NASächsG 16, 164. — Inh. v. Hft. 9 s. künftig in IV, 3. [86

Aufsätze betr. Königr. Sachsen (m. Reuss u. Altenburg): a) Blanckmeister, Aus d. kirchl. Leben s. Nr. *1021b* u. 2423. — b) F. E. D. Dibelius, Uns. Kreuzkirche [seit 14. Jh.] Festschr. Dresd., Meinhold. 1892. 23 p. [✻ Rec.: MHL 22, 478 Löschhorn.] — c) Fabian, Zwickauer Volksschulwesen s. Nr. 1830c. — d) H. G. Fischer, G. v. Klotzsche. Vortr. Klotzsche. 1893. 64 p. — e) Fleischer, M. a. Falkensteins kirchl. Vergangenheit [seit 12. Jh.]. Falkenst., Tischendorf. 39 p. 25 Pf. — f) Geschichte d. allg. Turn-V. zu Dresden s. Nr. 1386b. — g) A. Glootz, Culturgeschtl. Bilder a. d. ältesten Zeiten d. Sächs. Schweiz u. a. Schandaus Vergangenheit [bis 1872]. Vortr. Schandau, Bossack. 1893. 26 p. [87

Ferner: a) Gruner, Volksthüml. Bauweise in Sachsen etc. s. Nr. 2688. — b) Heger, Erinnergn. e. alten Dresdners s. Nr. 2102a. — c) Held, Kreuzcantorat zu Dresden s. Nr. 2670. — d) Die Edlen Herren v. Ileburg 1156-1344; Zusammenstellg. d. Stammfolge in Regestenform auf Grund von Mülverstedt's Diplomatarium Ileburgense. (VjSchrWappenkde 22, 55-115.) — e) Hey, Slavisch. Siedelgn. im Kgr. Sachsen s. Nr. 2745. — f) Hisserich, Zöblitzer Serpentinsteinindustrie s. Nr. 2330a. — g) Kade, Freiberger Buchdruck s. Nr. 2489. [2888

Ferner: a) Kofel, Buchbinderinnung zu Leipzig s. Nr. 2334. — b) Lippert, Geschützwesen d. Wettiner s. Nr. 1728i. — c) Markgraf, Juden auf Leipz. Messen s. Nr. 2353. — d) Matthes, Volksdichte etc. in Sachs.-Altenburg s. Nr. 1386e. — e) Oertel, Kg. Friedr. August v. Sachsen 1813 s. Nr. 1241c. — f) Das Wappen d. St. Schmölln. (DtHerold 25, 123-5.) [89

Darstellung, Beschreib., d. Kunstdenkm. d. Kgr. Sachsen s. Nr. 2604.

Codex dipl. Saxoniae regiae, im Auftr. d. kgl. Sächs. Staatsregierg. hrsg. v. O. Posse u. H. Ermisch. 2. Hauptth. Bd. X: Urkk.-buch d. St. Leipzig. III. (Schluss), hrsg. v. Jos. Förstemann. Lpz., Giesecke & D. 1895. xij 422 p. 20 M. ✻Urkk. d. Bened.-Klosters, 1230-1543; d. Dominic.-Klosters, 1359–1553; d. Franc.-Klosters, 1359-1553; ferner Nachtrr. zu Bd. 8 ff. u. Register. [90

Posse, Siegel d. Wettiner s. Nr. 1686.

Schimpff, Napoleon in Sachsen s. Nr. 2037.

Exner, Sächs. Armee im Feldz. geg. Oesterr. s. Nr. 1233.

Schimpff, Kg. Albert s. Nr. 1387a.

Aulhorn, O., Das Haus Aulhorn bis z. J. 1890. Berl., Stargardt. 60 M. ✻Rec.: DtHerold 25, 156. [91

Houwald, A. v., Stammbaum der Fam. v. Houwald in Dtld. u. Russ.-Polen. Berl., Stargardt. 4⁰. 40 p. m. 1 Taf. 12 M. ✻Rec.: DtHerold 25, 90. [92

Mittheilungen d. VGMeissen (s. '89, 1327 u. '93, 2934). III, 3-4. p. 245-470 u. xxxviij p. — Vgl. '93, 2817d. '94, 1267d. 1728k. 1871g; 87h; i. 1935g; 62i; 71h. 2060c. 2102f; 47f. [93

Wanckel, O. und **C. Gurlitt,** Die Albrechtsburg zu Meissen. Dresden, Bänsch. 1895. 18 Taf. u. 40 p. 30 M. [93a

Mittheilungen d. VGDresden. Hft. 11, s. '93, 2936. — Vgl. Nr. 1269. [94

Geschichtsblätter, Dresdner (s. '92, 2072 u. '93, 2937). Jg. III [1894]. (Bd. I, p. 105-64): a) 134-40. E. G. M. v. Friesen, Die Friesen als Hausbesitzer in Dresd. [15.-19. Jh.]. — b) 153-63. A. v. Minckwitz u. G. Beutel, Das prinzl. Grundstück an d. Zinzendorfstr. — Vgl. Nr. 616i. 799f. 802h. 803l. 922b-c; 23g. 1011a; 31c. 1135c. 1267e. 1875i. 2102g. 2732d-f. — Auch IV, 1-3 erschien. [95

Schönherr, C. A., Chronik d. Bergstadt Brand. I. Brand, Pönisch. 488 p. [96

Mittheilungen v. Freiberger AlthV (s. '91, 3588 u. '93, 2941). Hft. 30. 1893. 118 p. u. 19 Taf. — Vgl. Nr. 874a. 1446e. 1920f; g; 48d; 62c; e. 2010c. 2133g. 2489. [96a

Mittheilungen d. V. f. Chemnitzer G. (s. '90, 2266 u. '92, 2074). VIII: Jb. VIII f. 1891-94. 1895. 158 p.: a) p. 1-41. V.-berr. — Vgl. künftig Gruppe III, 2-7. [97

Mittheilungen d. VGAnnaberg (s. '89, 1328 u. '93, 2944). Jb. IV: 1893-94. 50 p. 80 Pf. — Vgl. Nr. 1891k. 1935a. [98

Ressel, G. A., Das Erzgebirge in Sage u. G. I. Teplitz, Selbstverl. 1893. 92 p. [98a

Geschichtsblätter, Schönburgische; VjSchr. z. Erforschg. u. Pflege d. G. im Geb. d. Schönburg. Recess- u. Lehnsherrschaften; hrsg. v. E. Kästner. I, 1-2. Glauchau, Peschke. p. 1-120. à Jg. [= 4 Hfte.] 2 M. à Hft. 60 Pf.: a) p. 18-26. R. Needon, Die Isenburg, e. noch ungelöstes Räthsel. — b) 98-107. H. Colditz, Kriegsereignisse in u. um Lichtenstein. — c) 119. Th. Distel, Allerlei Findlinge: zum Werthe d. Goldes vor 400 JJ. — Ein Pfarrer aus d. vorreform. Zeit in Jerisau. — Hirschgeweihe von Kursachsen an d. Haus Schönburg. — Vgl. Nr. 1608g. 1920k. 2102b; 17a; 91g; vgl. auch DZG 11, 380. [2899

Mittheilungen d. AlthVZwickau (s. '89, 3988 u. '92, 2073). Hft. 4. xix 134 p.: a) p. 1-23. K. Seeliger, Zur ält. G. d. St. Zwickau [12.-14. Jh.]. — Vgl. Nr. 1014c u. künftig in III, 2-4. [2900

Mittheilungen d. AlthVPlauen Hft. 10, s. '93, 2945. — Vgl. Nr. 700d. 703. 703a. 803k. 922g. 1084b. [2901

Mittheilungen des VGAlthkKahla-Roda (s. '89, 3991 u. '92, 2081). IV, 4. p. 429-576: a) p. 429-39. Löbe, Nachtrr. u. Berichtiggn. z. Familie v. Denstedt. — b) 464-508. Böttger, Nachrr. üb. Adeliche aus d. Ephorie Kahla. — Vgl. Nr. 2608a. ✻Rec.: KorrBlGV 42, 63. — Auch V, 1 erschien. [2

Mittheilungen der GAlthForschGes Osterland X, 3, s. '93, 2946. — Inh. vgl. '93, 3387d. '94, 493a. 700b. 803b; i. — Auch X, 4 erschien. [3

Mittheilungen der GAlthForschV-Eisenberg (s. '89, 1332 u. '93, 2947). Hft. 9. 64 p.: a-b) p. 1-18; 29-34. O. Weise, Ueberblick üb. die ält. Cultur-G. d. Amtsbezirks Eisenberg. — Hainspitzer Urkk. [16.-18. Jh.] — Vgl. Nr. 985b. 1920c. 2331i. 2742h. — Auch Heft 10 erschien. [4

Jahresbericht, 61./64. [für 1890-93] d. Vogtländ. alth.-forsch. V. zu Hohenleuben (s. '90, 2271) u. 13./17. JB. d. g.- u. alth.-forsch. V. zu Schleiz (s. '89, 3993). 99 p. — Vgl. Nr. 1962b. 2775c. [5

Jahresbericht, 1., u. M. d. V. f. Greizer G. zu Greiz, hrsg. v. L. Hertel u. E. Bartsch. Greiz, Schlemm. 20 u. lxiij p. 1 M. 50.: a-c) p. 6; j-x; lij-lxij. E. Bartsch, Die Adelheidscapelle. — Greizer Regententafel [seit 12. Jh.]. — Regestensammlg. z. Greizer G., umfass. d. JJ. 1451-1595. — d) xxxviij-lj. Greizer Lehn- u. Kaufbriefe, Privilegien u. städt. Urkk. [a. d. 16. u. 17. Jh.] — Vgl. Nr. 2345b; ferner künftig in III, 2-4. [6

Poellnitz, P. v., Stammtafeln der Fam. v. Poellnitz, ergänzt u. hrsg. v. B. v. Poellnitz u. M. v. Poellnitz. Berl., Heymann. Quer-Fol. 3 p. u. 11 Tab. 10 M. [7

Recensionen (auch zur G. d. Lausitz): a) Hausen, Vasallen-Geschlechter d. Mkgff. zu Meissen, s. '90, 2256 u. '93, 2933: NASächsG 15, 177. — b) Jecht, Fürstl. Besuche in Görlitz, s. '94, 2924: KorrBlGV 42, 66. — c) v. Minckwitz, G. v. Pillnitz, s. '93, 2940: MHL 22, 480 Löschhorn. [8

Mittheilungen, Neue, aus d. Geb. hist.-antiq. Forschgn. (s. '90, 2278 u. '92, 2088). Bd. 18, II, 1 u. 2. 1893. 173; 89 p. à 2 M.: a) p. 75-171. O. Küstermann, Altgeogr. Streifzüge durch d. Hochstift Merseburg, Qn.-studien. — Vgl. Nr. 803h. 923e. 1649b. 1842c; 43e. 2060b. 2277. 2779f. — Auch XIX, 1 erschien. [2909

Archiv f. Ldkde. d. Prov. Sachsen (s. '91, 3605 u. '93, 2951). Jg. IV. 113 p. 3 M.: a) p. 1-35. B. Steinhoff, Von den Teufelsmauern bei Blankenburg u. bei Thale am Harz. — b) 35-44. E. Damköhler, Die Bevölkerg. d. Harzgebietes. — c) 90. H. Töpfer, Die „kleine Wipper" der Generalstabskarten. — Vgl. Nr. 882e. 2010f. 2697c. 2732i; 79d. 2913e. [10

Neujahrsblätter d. Hist. CommProv-Sachsen. Halle, Hendel. Hft. 17 s. '93, 3147. — Hft. 18 s. Nr. 803f. — Hft. 19: G. Hertzberg, Die hist. Bedeutg. d. Saalethales. 55 p. 1 M. [✻Rec.: KorrBlGV 43, 56.] — Vgl. a) Festschrift s. Nr. 1941. [11

Mittheilungen aus d. Prov.-Museum d. Prov. Sachsen zu Halle v. Jul. Schmidt. Hft. 1. Halle, Hendel. 59 p. m. 68 Abbildgn. 1 M. ✻Rec.: ZHarzV 27, 653; MansfelderBll 8, 178. [12

Aufsätze betr. Prov. Sachsen (mit Anhalt): a) Becker, Zerbster Landschulen s. Nr. 1010a. — b) G. Beelitz, Die Franz. Kolonie in Halle. (GBllDtHugenottenV 3. Zehnt, Hft. 4.) Magdeb., Heinrichshofen. 20 p. 40 Pf. — c) Brünneck, Magdeb. Lehnrecht s. Nr. 1725a. — d) Buchwald, Wittenb. Ordiniertenbuch s. Nr. 1827. — e-f) M. Dittmar, Der frühere Elblauf. (MagdebZtg '93, Nr. 86.) — [Vgl. ALdkdeProvSachsen 4, 104.] — Aelt. Magdeb. Topographen s. Nr. 920e. — g) Ehrenberg, Univ. Halle s. Nr. 2429f. [2913

Ferner: a) Frensdorff, Halle u. Göttingen s. Nr. 2429h. — b) Halle u. die Halloren; mit Hallorenbildern sowie Abbildgn. d. St. Halle u. d. Burg Giebichenstein, 1601. Lpz., Verl. z. Greiffen. 24 p. 75 Pf. — c) Kurze,

Aelt. Magdeb. Bisth.-Chronik s. Nr. 465. — d) Meier, Hall. Studentensprache s. Nr. 2713. — e) K. Meyer, Die Stadt Heringen in d. Gold. Aue. (MagdebZtg, Beibl. '93, 174-199.) — f) E. Neubauer, Geschtl. Nachrr. v. denen v. Haldensleben im MA., 1180-1504. Magdeb., als Ms. gedr. 1893. 63 p. [2914

Ferner: a) v. Petrovics, Grabdenkmäler im Dom zu Nordhausen [14.-17. Jh.]. (DtHerold 5, 5-7.) — b) E. Schmidt, Zum 350j. Jubil. d. Garnison-K. in Torgau. (DtEvBll 19, 461-80.) Sep. Halle, Strien. — c) W. Schwarz, Stift Mossigkau bei Dessau. (Sammler 16, 81-4.) — d) G. Stier, Denkwürdigkk. Wittenbergs in geschtl. Anordng. Dessau, Kahle. 32 p. 40 Pf. — e) Veckenstedt, Die Wodansorte Gutenberg, Bodenrode u. Gutenswegen in der Prov. Sachsen. (Aus d. Heimath; Sonnt.-bl. d. Nordhäuser Couriers '93, Nr. 21.) — f) F. A. Voigt, Die Besitzer d. Herrsch. Droyssig, Anf. 15. bis Ende 19. Jhs. (VjSchrWappenkde etc. 21, 346-422. 22, 1-14.) [15

Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen (s. '89, 1333 u. '93, 2955). Bd. XXVII (Urkundenbuch v. Magdeburg II), s. künftig in II, 7. [16

Darstellung, Beschreib., d. Kunstdenkm. d. Prov. Sachsen s. Nr. 2605.

Mendel-Steinfels, Landwirthschaft in Sachsen s. Nr. 2122.

Schmidt, G., Burgscheidungen [531 bis 1893]. Sachsenburg, Selbstverl. [nicht im Handel]. 256 p. m. Stammtaff. u. Abb. ✲Rec.: NLausMag 70, 279; DtHerold 25, 155. [17

Hertzberg, Die Stadt u. Univ. Halle, 1794 s. Nr. 1269a. — Univ. Halle s. Nr. 2437.

König, Studentenschaft in Halle s. Nr. 2192.

Veröffentlichungen d. AlthVTorgau (s. '89, 4003 u. '93, 2957). VI u. VII. 30 u. 98 p.: a) 6, 5-30. Ch. Dieckmann, Aus d. G. v. Audenhain. Forts.: Der 30j. Krieg [bis Anf. d. 18. Jhs.] Auch Sep. Torgau, Jakob. 40 Pf. — Vgl. Nr. 1728d; 65b; 78d. 1839c; 57b; 87f; l. 1920m; 45d. 2133h. 2260d. 2717b. [18

Buchwald, Zur Wittenb. Stadt- u. Univ.-G. s. Nr. 781.

Blätter, Mansfelder (s. '89, 4000 u. '93, 2961). Jg. VIII. 186 p.: a) 169-72. H. Grössler, Die Besitzer d. Geburtshauses d. Erfinders d. Buchdruck-Schnellpresse, Fr. G. König zu Eisleben [18. u. 19. Jh.]. — Vgl. Nr. 780h. 920g. 921a. 1169f. 1267a. 1569i. 1736m. 1921h; 83d. 2010e; 60d. 2731h; 64b. 2920. [19

Urkunden, Die ältesten, d. St. Hettstedt im Mansf. Gebirgskreise, hrsg. v. H. Grössler [1045-1574]. (MansfelderBll 8, 1-102.) [20

Mittheilungen d. V. f. Anhalt. G. (s. '89, 1338 u. '93, 2963). VI, 4. p. 469-613: a) p. 469-503. F. Seelmann, Slaventhum in Anhalt. [✲Rec.: ALdkdeProvSachsen 4, 119.] — b) 546-9. K. Schulze, Ist der Ort Guerenafeldo an d. Stelle d. heutigen Altstadt Bernburg zu suchen? — c) 550-590. Th. Stenzel, Die Familie d. Fürstin Christiane Eleonore zu Anhalt. — d) 592. F. Kindscher, Der Name Selke. — Vgl. '93, 2832d. '94, 466. 699h. 764g. 864b. 874f. 985i. 1188a. 1301g. 1468e. 1546a. 1779d. 2787d. [21

Frankenberg u. **Ludwigsdorf, E. v.,** Anhalt. Fürstenbildnisse. I. Dessau, Kahle. 1895. 4⁰. 107 Bll. Text u. 105 Taf. 14 M. [22

Büttner Pfänner zu Thal, Anhalts Bau- u. Kunstdenkmm. s. Nr. 2606.

Siedersleben, G. d. Union in Anhalt s. Nr. 1434.

Düning, Quedlinburg im 30j. Kr. s. Nr. 1893a.

Urkundenbuch d. Familie v. Krosigk; hrsg. v. K. v. Krosigk. Hft. 3, Abth. III. Halle, Schmidt. p. 249-474. 5 M. 60. [I-III, 2 ersch. 1882-86.] [23

Geschichtsblätter f. Stadt u. Land Magdeburg (s. '89, 1339 u. '93, 2964). XXVIII, 2 u. XXIX, 2. p. 185-452 u. 1-429: a-b) 28, 243-63; 29, 178-213. Th. Schütze, Einige geschtl. Nachrr. üb. d. St. Sandau. — Amtleute des Schlosses Sandau. — c) 348-66. G. Hertel, Zur G. d. Klosters Berge. ✲Rec.: KorrBlGV 42, 83. — Vgl. Nr. 805. 891g. 920a; d. 922d. 923c. [24

Leinung, W. u. **R. Stumvoll,** Aus Magdeburgs Sage u. G. Magdeb., Neumann. 239 p. m. 5 Taf. 2 M. 80. ✲Populär erzählend. — Rec.: ALdkdeProvSachsen 4, 118. [25

Tollin, H., G. d. Französ. Kolonie v. Magdeburg (s. '89, 1342 u. '93, 2034). Bd. III, Abth. 1 C [Schluss]: Die Kirche d. Refuge, insb. in Magdeburg. 1327 p. 18 M. 90. ※ 3 Theile: im Tempel, im Presbyt. u. in der Gemeinde. — Rec.: CBl '94, 1449; BullCommHistEglWallones 6, 221; AZtg '94 Nr. 188. — Rec. v. III, 1 B u. C: DLZ 15, 1579; ZCulturG 2, 470. [2926

Tollin, H., Die Hugenotten in Magdeburg. (GBllDtHugenottenV 1. Zehnt, Hft. 1.) (s. '91, 1773). 2. Aufl. 40 p. 75 Pf. [27

Danneil, Fr., Beitrr. z. G. d. Magdeburgischen Bauernstandes. Th. I: Der Kreis Wolmirstedt. Geschtl. Nachrr. üb. die 57 jetz. u. d. etwa 100 früh. Orte d. Kreises. Hft. 1-5. Halle, Kämmerer. p. 1-160. à 50 Pf. ※ Rec.: ZHarzV 28, 392. [28

Behrends, P. W., Chronik d. Kreises Neuhaldensleben. 2. Aufl., neu bearb. v. B. R. Behrends. Neuhald., Eyraud. 1890 u. '91. 168; 190 p. ※ Rec.: GBllMagdeburg 28, 430. [29

Recensionen: a) Borkowski, Aus d. Vergangenheit Naumburgs I, s. '93, 2958: MHL 22, 16. — [II s. '94, 803a; auch III (Schluss) ersch. 1895. 76 p.]. — **b)** Hertzberg, G. Halle's, s. '89, 3997 u. '93, 2959. Rec. v. III: DLZ 15, 115; MHL 22, 102; HZ 74, 486. — **c)** Schultze, G.-Qn. d. Prov. Sachsen, s. '93, 2956: KorrBlGV 43, 35; NASächsG 15, 328; NA 19, 248; FBPG 7, 586. — **d)** Tollin, Franz. Kolonie v. Halberstadt, s. '93, 2954b: ZHarzV 26, 452. — **e)** Urkundenbuch d. St. Magdeburg I, '92, 2095: HZ 73, 107 Liebe; MHL 22, 285 Varges. — II s. künftig in II, 7. [2930

4. Der Nordwesten. Niedersächs. Gruppe.

Wolfstieg, A., [Lit. d. J. 1892 u. 93, betr.]: Braunschw.-Hannover, Oldenburg. (JBG 15, II, 196-213; 16, II, 285-302.) [2931

Zeitschrift d. Harz-V. (s. '89, 1345 u. '93, 2968). Jg. XXVI u. XXVII. 457; 659 p.: **a)** 26, 302-73. G. Plath, Die Vitzenburg u. ihre Bewohner. — **b-d)** 418-22. 27, 299-301. 347-426 u. 619. E. Jacobs, Ueb. d. Alter d. Harz. Orte, deren Namen auf -ingerode endigen. — Reihenfolge der Pastoren zu Trautenstein. — Geschtl. Ortskde. v. Wernigerode [Ergänzg. zu '93, 2969b]. — **e)** 440-82. Meier, Qn. z. Geneal. d. Braunschw. Fam. v. Kalm [vgl. '93, 2971.] — Vgl. Nr. 350b. 352a. 547i. 580b. 581a. 699e. 806g. 827f. 921b. 922f. 987c. 1632a; 48a. 1722a; 78a. 1803f; 42d; 57c; 90e; h; 91i. 1921i; 51c; 62g; 67f; 75c. 2315b. 2612a; 62e. 2704g. 2738e; 63b; 88h. — Auch XXVIII, 1 erschien. [32

Monatshefte, Harzer (s. '92, 2102): IV u. V. 316; 346 p.: **a)** 4, 123-25. R. Krieg, Susenberg, Bodfeld, Königshof. — **b)** 147; 176-8. O. Hanff, Eine unbek. Stätte hist. Vergangenheit [Elbingerode]. — **c-d)** 237-39. 5, 72-6. O. Hohnstein, Kloster Walkenried. — Die Harzburg. — **e-f)** 4, 250-3. 5, 25-7. J. Lehmann, Clausthal. — Zellerfeld. — **g)** 5, 2-7. K. Meyer, Burg Scharzfeld. — **h)** 305-9. C. Probst, 2 Merkwürdigkeiten d. K. v. Bösenrode. — Inh. v. II-III vgl. noch '93, 718i. 767. 893a. 1018h; i; 68e. 1378e. [33

Aufsätze betr. Harzlande u. Braunschweig: **a)** Bosse, Lehrerseminar zu Braunschweig s. Nr. 1973. — **b)** Ed. Damköhler, Regenstein, Reinstein, Reinke. (JbVNiederdtSprachf 17, 136-46.) — **c)** Hänselmann, Aeltere Stadtrechte Braunschweigs s. Nr. 500. — **d)** Nolte, Die Rosstrappe u. d. Bodethal s. künftig in I, 6. — **e)** *Zimmermann*, Marie, Hzgin v. Braunschw. s. Nr. 1270g. [34

Geschichte d. Burgen u. Klöster d. Harzes. I: P. Lemcke, Reichsstift Walkenried. Lpz., Franke. 1895. 95 p. 1 M. 50. [35

Schmidt-Phiseldeck, Ev. K.-Recht d. Hzgth. Braunschweig s. Nr. 2424.

Baudenkmäler Braunschweigs s. Nr. 2620.

Heinemann, Bibl. zu Wolfenbüttel s. Nr. 2481.

Zeitschrift d. HV f. Niedersachsen (s. '89, 4016 u. '93, 2972). Jg. 1894. 418 p.: **a)** p. 331-50. F. v. Hugo,

Nachrr. betr. d. v. H.'sche Rittergut Friedland u. dessen Besitzer. — Vgl. Nr. 350 h. 368 d. 549 h. 807 g. 1072 e. [2936

Aufsätze betr. Niedersachsen im allgem. u. Hannover: **a)** Bötticher, Ansprüche d. K.-Gemeinden etc. an d. Allmend s. Nr. 2266. — **b)** Bothmer, Hannov. leichte Truppen währ. d. 7j. Krieges s. Nr. 1040c. — **c)** F. H. Brandes, Die ref. Kirche in Göttingen. (GBllDtHugenottenV 2. Zehnt, Hft. 9.) Magdeb., Heinrichshofen. 33 p. 50 Pf. — **d)** J. J. Breckwoldt u. Bosenick, Hist. Nachrr. üb. d. Elbinsel Altenwerder. Harburg, Danckwerts. 60 p. m. 8 Ktn. 1 M. 50. — **e)** R. Eckart, Niederdt. Räthsel s. Nr. 2770. — **f)** Th. Eckart, G. d. gfl. v. Hardenberg'schen Waisenhauses in Nörten v. s. Entstehg. bis z. Ggw. Hann., Feesche. 31 p. 60 Pf. — **g)** Fester, Kfin. Sophie v. Hannover s. Nr. 986d. [37

Ferner: **a)** Frensdorff, Halle u. Göttingen s. Nr. 2429 h. — **b)** Kayser, Kampf um d. Kirche zu Hottenrode s. Nr. 1890 k. — **c)** Köhler, Ueberblick üb. d. Bau-G. Hannovers. (KorrBlDtGesAnthrop 24, 96-9.) — **d)** Loreck, Bernhard I., Hzg. v. Sachsen, s. Nr. 552. — **e)** F. Muhlert, Chronol. Abriss d. G. Göttingens; hrsg. v. VGGöttingen. Gött., Peppmüller. 32 p. 60 Pf. — **f)** Nöldecke, Füneb. Erbfolgekrieg s. Nr. 581c. — **g)** v. Zwiedineck-Südenhorst, Prinzessin v. Ahlden s. Nr. 1923e. [38

Eckart, R., Aus alten Niedersächs. Chroniken. Hft. 1. Braunschweig, Schwetschke. 46 p. 60 Pf. [39

Schuchardt, Atlas vorgeschtl. Befestigungen. Hft. 4 s. künftig in I, 6.

Hassell, Kfth. Hannover s. Nr. 2061.

Opel, Niedersächs.-Dän. Krieg, 1627-29 s. Nr. 848.

Ompteda, Irrfahrten etc. e. Mitteldt. Diplomaten s. Nr. 2062.

Protokolle üb. d. Sitzgn. d. VG-Göttingen (s. '93, 2976). 2. V.-J. 1893-94. 147 p. 1 M. 50: **a)** p. 4-8. Bruns, M. a. d. ält. u. n. Maschgemeinde. — **b)** 81-91. Burdorf, Stadt- und Stadtdörfer Roringen, Omborn und Herbergehausen. — **c)** 91-4. G. Erdmann, Gött. Strassennamen. — **d)** 95-109; 123. Platner, Die Burgwälle auf d. Höhenzuge im Osten v. G. — Vgl. Nr. 632i. 697e. 1072b. 1240c. 1301c; ferner künftig in II, 5-7; III, 3-5. [40

Eckart, Th., G. Südhannoverscher Burgen u. Klöster. 2. Aufl. I: Hardenburg. — II: Scharzfels (vgl. '90, 2302). — III: Hardegsen (vgl. '90, 4055). — IV: Marienstein (vgl. '90, 2302 u. '91, 3643c). — V: Adelebsen. Lpz., Franke. 62; 26; 59; 66; 78 p. 3 M. 50. (à 1 M. — II: 50 Pf. — V: 1 M. 25.) [41

Jahrbücher v. Hildesheim s. Nr. 452.

Urkundenbuch d. St. Hildesheim. V s. Nr. 705.

Uslar-Gleichen, E. v., G. d. Gff. v. Winzenburg, nach d. Qn. bearb. Hann., Meyer. 1895. xv343 p. 8 M. [41a

Stoffregen, H., Chronik von Wülfinghausen und Wittenburg. Lpz., Fiedler. 132 p. 1 M. 20. [41b

Jahresbericht des Mus.-V. zu Celle. — Vgl. Nr. 1072c. [41c

Bahrfeldt, Beitrr. z. Füneb. Münz-G. s. Nr. 988.

Koch, Dannenberger Orts-G. Dannenberg, Esmarch's Buchdr. 1892. 183 lxix p. [41d

Eckart, Th. u. **R.,** G. d. Fam. Eckart, 1690-1878. Lpz., Wallmann. 326 p. m. 1 Taf. 6 M. [42

Hofmeister, A., [Lit. d. J. 1892 und 93, betr.]: Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern. (JBG 15, II, 286-306; 16, II, 380-401.) [2943

Jahrbücher u. Jahresberichte des VMecklenbG (s. '89, 1537 u. '93, 2983). Jg. 59. 338; 98 p.: **a)** p. 282-314. A. v. Bernstorff, Zur G. v. Ankershagen. — **b)** Q.-ber. p. 9-16. F. v. Meyenn, [Aus d. K.-buche v. Neustadt:] Klockengeleute etc. üb. d. hochfürstl. Verstorbenen. — **c)** 59-96. Groth, Mecklb. Lit.: Juli 1893-94. — Vgl. Nr. 581 e. 628 d-f. 632 g. 806 h. 884 h. 915 c. 924 d. 987 a. 1084 g. 1729 f; 77 d; 78 k; 79 e; 1891 b; e-f. 1914 c; 23 b-d. 2341 f; 42 e; 46 a. 2682 a. [44

Aufsätze betr. Mecklenburg: **a-b)** C. W. A. Balck, Die Bahlcke zu Lindow in Mecklb.-Strelitz. (VjSchrWappenkunde 21, 436-40.) — Vererbpachtung der Dominialbauern in Mecklenburg-Schwerin s. Nr. 2104. — **c)** Buchka, Güter- u. Erbrecht s. Nr. 2226b. — **d)** Ernst, Mecklenburg im 13. Jh. s. Nr. 549c. —

e) Hirschfeld, Minister L. v. Plessen s. Nr. 2103a. — f) Kade, Musikalien-Sammlg. d. Schwerin. Fürstenhauses s. Nr. 2671. — g) Einige Nachrichten üb. d. G. derer v. Both (s. '93, 2984f). Forts. (VjSchrWappenkde 22, 43-54.) — h) Schmidt, Grhzg. Fr. Franz II. s. Nr. 2103c. — i) Schröder, Antheil an d. Dt. Nat.-Lit. s. Nr. 2557c. [2945

Urkundenbuch, Mecklenb., XVI s. Nr. 584 u. 1688.

Stieda, Buchdruck etc. in Mecklb. s. Nr. 2493a.

Teske, C., Das Meckl. Wappen v. Lucas Cranach d. ält., d. Bücherzeichen (ex libris) d. Hz. Ulrich u. anderes. Berl., Stargardt. 4°. 12 p. 6 M. [46

Beiträge z. G. d. St. Rostock, hrsg. v. K. Koppmann (s. '90, 4058 u. '92, 2111). Hft. 3-4. 112; 127 p. 2 M. — Vgl. '93, 276b. 405g. 422c. 475g. '94, 704e. 801b. 807a. 925a; b. 2103b. 2647d; ferner künftig in II, 5-7 u. III, 3. ✱Rec. v. Hft. 2: KorrBlGV 42, 61. [46a

Matrikel d. Univ. Rostock, hrsg. v. Hofmeister III, 1 s. Nr. 876.

Behr Negendank, Graf Ulr., Urkk. u. Forschgn. z. G. d. Geschlechts Behr. Bd. V: Nachtrr. v. 1138-1446. Berl., Stargardt. 4°. 133 p. m. Abb. 16 M. ✱I-IV ersch. 1861-68. [47

Zeitschrift d. Ges. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. G. (s. '89, 1360 u. '93, 2987). XXIII-XXIV. 1893/94. 338; 362 p.: a) p. 225-35. Schlesw.-Holst. Urkk. a. d. Lübeck. Staats-A., d. Lübeck. Niederstadtbuch, des Staats-A. in Schwerin u. d. Raths-A. in Wismar. — b) 313-38; 24, 335-56. A. Wetzel, N. Erscheingn. auf d. Geb. d. Landes-G. u. Ldkde. — c) 24, 1-92. R. Hansen, Beitrr. z. G. u. Geogr. Nordfrieslands im MA. — d) 153-91. P. v. Hedemann, M. üb. d. Archiv von Dt.-Nienhof. — Vgl. Nr. 492g. 549e. 704c. 766i. 924e. 925c. 1072f. 1240d. — ✱Rec. v. XXII: MHL 22, 488 Holtze. [2948

Bericht, 40., d. Schlesw.-Holst. Museums vaterl. Althh. bei d. Univ. Kiel, hrsg. v. J. Mestorf. Kiel, Töche. 22 p.: a) p. 8-16. Urnengräber bei Tinsdahl u. Nottfeld. [49

Aufsätze betr. Schleswig-Holstein: a) F. Albrecht, Zur G. d. Franz.-ref. Gemeinde in Altona. (GBllDtHugenottenV 3. Zehnt, Hft. 1.) Magdeb., Heinrichshofen. 19 p. 40 Pf. — b) Axelsen, Die Althh. d. Hzth. Schleswig u. deren culturhist. Bedeutg. (APostTelegr 21, 17-25.) — c) Böhmer, Itzehoe u. s. Post s. Nr. 2345c. — d-e) R. Ehrenberg, Die Entstehg. und Entwicklg. Altona's. (JBCommerzCollAltona '89, p. 1-7.) — Commerzcollegium in Altona s. Nr. 2118. [50

Ferner: a) Gebler, Ratzeburger K.-Ordng. s. Nr. 1867a. — b) Mau, Freiw. Armenfreunde in Kiel s. Nr. 1415. — c) J. Piening, Die Petri-K. Vicelins in Bosau u. ihre Gemeinde. Th. I: Die Kirche. Eutin, Struve. 1893. 35 p. 50 Pf. [✱Hist. Ueberblick bis 1892. — Rec.: Schlesw-HolstSonntagsbote 4 Nr. 41.] — d) D. Schnittger, Der Dom zu Schleswig; G. u. Beschreibg. Schleswig, Bergas. 91 p. 1 M. [✱p. 1-15 Geschichtliches.] [51

Zander, Nordalbing. G. s. Nr. 1687.

Schleiden, Erinnergn. s. Nr. 1303.

Ehrenberg, R. u. B. Stahl, Altonas topogr. Entwicklg. Altona, Schlüter. 4°. 36 p. u. 16 Taf. in fol. 16 M. [52

Ehrenberg, Altona unt. Schauenb. Herrschaft s. Nr. 927.

Volckens, Wilh., Neumühlen und Oevelgönne; hist. Skizzen u. M. a. d. A. d. Oevelg. u. Neumühl. Lootsen-Brüderschaft v. P. Hoppe. Altona, Schlüter. 168 p. m. Abb. 3 M. [52a

Nehlsen, R., Dithmarscher G. nach Qn. u. Urkk. Hamb., Verl.-Anst. 1895. xlvj 639 p. 5 M. [52b

Archiv d. VGHzthLauenburg (s. '90, 4063 u. '93, 2992). IV, 2. 125 p. 2 M.: a) p. 91-9. J. Friese, Hospital St. Georg z. Sandkruge bei Lauenburg. — b) 100-14. Hellwig, Actenstücke z. Chronik d. Domhofes bei Ratzeburg [1551-1669]. — c) 115-25. Miscellen. — Vgl. Nr. 1864b; 66c. [53

Mittheilungen der Ges. f. Kieler Stadt-G. (s. '91, 3655 u. '93, 2995). Hft. 12. 56 p. 1 M. — Inh. s. künftig in II, 7. — Auch Hft. 13 erschien. [54

Tittel, E., Die natürl. Verändergn. Helgolands u. d. Qn. üb. dieselben. Lpz., Fock. 155 p. 2 M. 50. ✱p. 9-66 Geschtl. Nachrr. u. Qn.; 67-93: Ktn.

u. Steuerbücher; 94-155: phys. Beschaffenheit etc. — Rec.: Petermann's M. 41, Lit.-Ber. p. 22; VhdlgnGesErdkde 22, 86. [2955

Nirrnheim, H. u. **A. Wohlwill,** [Lit. d. J. 1892, betr.]: Bremen, Hamburg, Lübeck. (JBG 15, II, 270-83.) [2956

Nirrnheim, H., [Lit. d. J. 1893, betr.]: Bremen, Hamburg, Lübeck. (JBG 16, II, 367-77.) [56a

Nirrnheim, H., [Lit. d. J. 1892 u. 93, betr.]: Hanse. (JBG 15, II, 284-6; 16, II, 377-80.) [56b

Geschichtsblätter, Hansische (s. '89, 1366 u. '93, 3098). Jg. 1893. 144 u. lviij p. 4 M. 60: **a)** p. j-lviij. JB, Reiseberr. etc. — Vgl. Nr. 500. 628b. 704a; i. 807b. 844g. 912b. 1631d. 1712a; 28e-g; 45h; 78e. [57

Geschichtsquellen, Hansische VII s. Nr. 862a.

Hanserecesse s. Nr. 601 u. 1712.

Stieda, Hans.-Venet. Handelsbeziehgn. s. Nr. 1730.

Aufsätze betr. Hanse (insbesd. die heutig. drei Hansestädte): **a)** Brinckmann, Hamb. Museum s. Nr. 2649. — **b)** Gädertz, Niederdt. Schauspiel: z. Culturleben Hamb.'s s. Nr. 2564. — **c)** Hagedorn, Vereinigg. Ritzebüttels m. Hamburg s. Nr. 1778b. — **d-e)** Hasse, Anff. Lübecks s. Nr. 549d. — Lüb. Freibrief s. Nr. 501. — **f)** Heitmüller, Komödianten in Hamb. s. Nr. 1030. — **g)** Kopal, Hamburg d. 60er JJ. s. Nr. 1389. — **h)** Mettig, Lüb. Bank zu Riga s. Nr. 2341e. — **i)** Rehme, Lüb. Handelsgesellschaften s. Nr. 1729c. — **k)** Schönwald, Thaliatheater in Hamb. s. Nr. 1551. [58

Zeitschrift d. V. f. Lübeck. G. u. Althk. (s. '89, 1367 u. '93, 3000). VII. 340 p. m. 13 Taf.: **a)** p. 52-107. F. Techen, Die Grabsteine d. Doms zu Lübeck. — **b)** 151-236. C. Wehrmann, Die Lübeck. Landgüter. I. Vgl. Nr. 1778g. 1803h. 2060e. 2662c; ferner künftig in II, 7, III, 3, III, 6 u. IV, 5. [59

Mittheilungen d. VLübeckG (s. '90, 2324 u. '93, 3001). VI 4-10. p. 49-160: **a)** p. 82-94; 100-3. P. Hasse, Bildl. Darstellgn. a. L.'s ält. G. [12.-18. Jh.]. — **b)** 127. W. Brehmer, Aus L.'s Vergangenh. — **c)** 145-50. W. Stieda, Die Familie Brömse u. d. Ende Bürgermeisters D. Brömse [15.-17. Jh.] — Vgl. Nr. 704b. 807i. 911d. 924b. 986a; b. 1270f. 1388e. 1727a. 1843b; 75b; 87e. 1923a; 50b. 2060f. 2191i. 2732g-h; 64e. [60

Urkundenbuch d. St. Lübeck IX, 13 s. Nr. 706.

Mollwo, Aelt. Lübische Zollrollen s. Nr. 1637.

Wedde, J. u. **Th. Schwartz**, Das alte Lübeck; Bilder a. d. Cultur u. G. L.'s bis z. Anf. d. 17. Jhs. 2. (Tit.-) Ausg. Hamb., Grüning. 497 p. 4 M. 50 [vgl. '91, 3671, wo nur Schwartz als Verf. angegeben]. [61

Zeitschrift d. V. f. Hamburg. G. (s. '89, 1370 u. '93, 3002). IX, 3. p. 465-638. 3 M.: **a)** p. 517-56. C. F. Gaedechens, Der Herrenstall u. die Reiten-Diener. — **b)** 557-632. M. Heraeus, Hamb. Studenten auf Dt. u. ausländ. Hochschulen, 1290-1650. — Vgl. künftig in III, 3; III, 4 u. III, 7. [62

Mittheilungen d. VHambG XV; s. '93, 3003. — Vgl. Nr. 807h. 860d. 900b. 907b. 912g; h. 925d; f. 926d-g. 987e; g; h. 1241d; 70e. 1388d. 1534a. — Auch XVI erschien; Inh. s. künftig in Gruppe II u. III. [63

Mittheilungen des Museums-V. in Hamburg. Nr. 8. Hamb., Lütcke & W. p. 121-136: **a)** p. 131-4. W. H. Mielck, Die gold. Kanonen in der Sammlg. Hamb. Althh. — **b)** 134-6. Verzeichniss d. Sammlg. v. Trinkgefässen. [64

Kämmereirechnungen, Hamb., hrsg. v. Koppmann s. Nr. 1894.

Tegeler, L., Die Kriegsfahrten d. Hamburger zu Wasser u. zu Lande. Hamb., Nielsen. 346 p. 5 M. [65

Nathansen, W., Aus Hamburgs alten Tagen; ernste u. heit. Mitthh. Hamb., Jürgensen & B. 1893. 136 p. 2 M. ✱Rec.: ZCulturG 1, 335. [65a

Wohlwill, Hamburg währ. d. Pest-JJ. 1712-14 s. Nr. 989.

Faulwasser, Jacobi-K. in Hamburg s. Nr. 2621.

Vierlande, Die, bei Hamburg, 50 Lichtdr. m. geschtl. Einleitg. u. erläut. Text v. F. Voigt. Hamb., Griese. 1893. 50 Taff. 4°. m. 29 p. 30 M. ✱Rec.: ZEthnol 26, 139; Petermann's M. 41, Lit.-Ber. p. 23. [66

Urkundenbuch, Bremisches V, 2 s. Nr. 707.

Bippen, W. v., G. d. St. Bremen (s. '91, 3669 u. '93, 3006a). Lfg. 4. (Bd. II, 1-128). 1 M. 20. ✻Rec.: HZ 73, 103 Schäfer. [2967

Lundqvist, Sveriges krig med Bremen s. Nr. 968.

Recensionen v. Werken betr. Braunschw., Hannov., Mecklenb. u. Hansestädte: **a)** Campe, Regesten etc. d. Geschl. v. Blankenb.-Campe, s. '93, 2975 (wo falsch 3 M. statt 30 M.): DtHerold 25, 12. — **b)** Heinemann, G. v. Braunschw.-Hannover, s. '91, 3625 u. '93, 2981b: AllgConsMtSchr 49, 1111. — **c)** Hoffmann, G. Lübecks, s. '90, 2325 u. '93, 3006c: HZ 73, 105 Liebe; MHL 22, 108-14 Girgensohn; HansGBll Jg. '93, 141-4 Koppmann. — **d)** Teske, Meckl. Wappen, s. '93, 2985a: JbbVMecklG 59, 315-38 Crull. [68

Schriften d. Oldenburger V. f. Althkde. u. Landes-G. (s. '92, 2129 u. '93, 3008). Th. X u. XI: Jahrbuch f. d. G. d. Hzth. Oldenburg (s. '92, 2129 u. '93, 3012a). II u. III. 136; 155 p. à 3 M.: **a)** 2, 85-93. R. Mosen, Gf. Christopher's Haus in der Mühlenstrasse zu O. — **b)** 95-134. G. Sello, Ueb. d. Widukind'sche Abstammg. der Gff. v. Oldenb. u. Hamelmann's Qn. f. dieselbe. — Vgl. Nr. 704g. 883a. 1388b. 1783a. ✻Rec. v. Jb. I: MHL 22, 366 Rüthning. [2969

Aufsätze betr. Oldenburg u. Ostfriesland: **a)** F. W. H. Bartels u. W. D. Pink, The house of Oldenburg. (Ath. Nr. 3494 u. 97; vgl. Nr. 3496.) — **b)** Kähler, Oldenburg u. Delmenhorst s. Nr. 1783a. — **c)** Piening, Petrikirche Vicelins in Bosau s. Nr. 2949c. — **d)** J. N. Pleines, Die Franz.-ref. K. in Emden. (GBllHugenV 1. Zehnt, Hft. 2.) (s. '91, 3672c, wo falsch Pleine). 2. Aufl. 20 p. 50 Pf. — **e)** Sehling, Ostfries. K.-Ordng. s. Nr. 1821h. [70

Rodewald, Oldb. Landw.-Ges. s. Nr. 2123.

Heck, Altfries. Gerichtsverfg. s. Nr. 2244.

Hoogeweg, H., [Lit. d. J. 1892 u. 93, betr.]: Westfalen. (JBG 15, II, 192-6; 16, II, 279-84.) [2971

Zeitschrift f. vaterl. G. u. Althkde. (s. '89, 1373 u. '93, 3014). Bd. LI u. LII. 205 u. 147; 237 u. 158 p. à 4 M. 50: **a)** 51, I, 185-89. Tibus, Ergänzgn. zu m. Schrift „Die Stadt Münster" [v. 1882]. — **b)** II, 1-36. L. Grüe, Zur G. d. Sintfeldes. — **c)** 52, I, 230. Geisberg, Wo tagte d. Gogericht zum Sandwell? — **d)** 52, II, 124-31. Gorges, Das Geschlecht v. d. Recke u. d. Chamaver. — Vgl. Nr. 549g. 704d. 748e. 806b; c. 807f. 990. 1031e. 1388a; ferner künftig in II, 3 u. II, 7 bis III, 4. [72

Aus Westfalens Vergangenheit; Beiträge z. polit., Cultur- u. Kunst-G. Westfalens v. G. v. Below, H. Detmer, G. v. Detten, W. Effmann, H. Finke, Th. Ilgen, F. Jostes. Münster, Regensberg. 1893. 128 p. 1 M. 50. — Vgl. Nr. 1647f. 1722e; 27c; 37d; 78c. 1843c; 46a. 2612c. [73

Aufsätze betreff. Westfalen (mit Lippe): **a)** Bahlmann, Wiedertäufer zu Münster s. Nr. 1843a. — **b-d)** F. H. Brandes, Die Französ. Kolonie in Bückeburg. — Die Franz. Kolonie zu Minden. (GBllDHugenV 3. Zehnt, Hft. 7-8; IV, Hft. 5-6.) [Beide auch sep.: Magdeb., Heinrichshofen. à 40 p. à 80 Pf.] — G. der ref. Gemeinde zu Stadthagen. Bückeb., Frommhold. 15 p. 30 Pf. — **e)** J. B. Harling, G. d. K. u. Reformation zu Ueffeln. Heeke, Selbstverl. 1892. 41 p. 60 Pf. [p. 28 ff. G. d. Ref. zu U.] — **f-g)** K. A. v. d. Horst, Grabsteine a. d. K. zu Alswede. — Stift Levern. (DtHerold 24, 153. 26, 31-7.) — **h)** Hugo, Verf. Osnabrücks s. '93, 2321. [74

Ferner: **a)** Kaulen, Osnabrück. (KLex 9, 1110-19.) — **b)** Lohmeyer, Namenkde. des Süderlandes s. Nr. 2747. — **c)** Preuss, Lippische Flurnamen s. Nr. 2746. — **d)** Schultze, Osnabr. Bürgerhäuser s. Nr. 2689. — **e)** M. v. Spiessen, Familie v. Grothus, Grothaus, de magna domo. (JbGenealHeraldSphrag '93, 33-8.) — **f)** A. Viedenz, N. Beitrr. z. G. v. Geseke. Th. I s. künftig in I, 6. — **g)** Wurm, Paderborn. (KLex 9, 1233-43.) [75

Urkundenbuch, Westf., IV, Abth. 3 s. Nr. 1669.

Philippi, Zur Verf.-G. d. Westf. Bischofsstädte s. Nr. 1636.

Wigand, Westf. Fehmgericht s. Nr. 621.

Siegel, Die Westfäl., d. MA. (s. '89, 1377 u. '90, 2339). Hft. 4, Abth. I: Th. Ilgen, Siegel v. Adligen, Bürgern u. Bauern d. Bisth. Münster u. angrenz. Gebiete. 41 Taf. m. 4 p. Text. 20 M. [2976

Mittheilungen d. VGOsnabrück (s. '90, 2347 u. '93, 3019). Bd. XIX. xvj 227 p. u. p. 65-188 m. 5 Taf.: a) p. 1-94. A. v. Düring, G. d. Stiftes Börstel. II: 1532-1674. — b) 155-67. K. A. v. d. Horst, Burg Hinnkamp. — c) 203-7. Kurze Nachricht v. Aschendorf. — d) 211-3. Philippi, Das Osnabr. Rad. — e) Anlage, p. 65-188: Inh.-Verzeichn. u. alphab. Sachregister zu Bd. 1-16. II. — Vgl. Nr. 368d. 377g. 618g. 899b. 926a. 927a. 986e u. künftig in I, 6, II, 5 u. III, 3. ✻Rec. v. XVII: DLZ 15, 88 Wolfstieg. — v. XVIII: KorrBl-GV 42, 97. [77

Geschichtsquellen, Osnabrücker II s. Nr. 808. — Rec. v. I s. unten Nr. 2986b. — Auch III (Iburger Klosterann. des Maurus Rost, ed. Stüve) erschien.

Mittheilungen d. V. f. G. u. Alth.-kde. d. Hasegaues. Hft. 3. Lingen, Verl. d. V. 48 p. 75 Pf.: a-b) p. 35-8; 42-47. W. Hardebeck, Die Steinwerke und Lehms im Kirchspiel Ankum. — Fundberr. — Vgl. künftig in I, 6, IV, 2 u. IV, 5. — Auch Hft. 4 erschien. [78

Zeitschrift d. VGSoest u. d. Börde (s. '90, 4071). Jgg. '89-'93. 117; 101; 176; 190 p.: a) '89-'90. p. 36-48. Zur Geschichte d. Soester Kirchen. — b) '89-'90, 75-88 u. '90-'91, 39-50. Aelt. Nachrr. üb. einige Ortschaften etc. in d. Soester Börde. — c) '91-'92, 118-124. Französ. Kolonien in Soest u. Lippstadt [17. u. 18. Jh.] — d) '91-'92, 135-51. Die Capelle St. Eligii. — e) '92-'93, 114-47. Ein Beitrag z. G. d. alten Soester Familien, 1294-1650. — f) 148-65. Ueb. d. Ceremoniell bei d. Inthronisation des Propstes zu Soest [15.-17. Jh.]. — g) 166-70. Noch e. Beitrag z. G. d. Klosters Welver [13.-16. Jh.]. — h) 171-6. Einige Nachrichten üb. die Rumeney. — Vgl. Nr. 627a. 704h. 806a. 860a. 884c. 911a. 912a. 924a; c. 925e; g. 926b. 986c; f. 987b; f. 1006a; d; i; 72a. 1685d; e. 1727g; h. [79

Jahresbericht, 9., d. HVRavensberg zu Bielefeld (s. '91, 3684). x 160 p.: a) Urkundenbuch d. St. Bielefeld I, 1 s. Nr. 1688a. [80

Horst, K. A. v. d., Die Rittersitze d. Gfsch. Ravensberg u. d. Fürstenth. Minden. Berl., Stargardt. xvj 212 p. m. 2 Karten. 6 M. ✻Rec.: DtHerold 25, 74. [81

Spannagel, Minden u. Ravensberg 1648-1719 s. Nr. 1924.

Greve, J. B., G. d. Bened.-Abtei Abdinghof in Paderborn; hrsg. v. F. J. Greve. Paderb., Junfermann. 231 p. 2 M. 75. ✻Rec.: StudM-BenedCistO 15, 325; Katholik 74, II, 89; LitHdw 33, 46; LaacherStimmen 46, 565; LitRs 20, 200; OestLBl 3, 579. [81a

Beiträge zur G. Dortmunds u. d. Gfsch. Mark; hrsg. vom HVDortmund u. d. Gfsch. Mark. VI: G. Mallinckrodt, Die Dortm. Rathslinie seit 1500. Dortm., Köppen. 1895. xxiij 147 p. [82

Urkundenbuch, Dortmunder, bearb. v. K. Rübel (s. '90, 4077 u. '92, 2139m). II, 2: Nachtrr.: 899-1393 (Nr. 388-578) u. Forts. 1393-1400 (Nr. 579-1060). p. 393-813. 10 M. [83

Jahrbuch d. V. f. Orts- u. Heimathskde. d. Gfsch. Mark, hrsg. v. F. W. A. Pott u. J. H. Born. Jg. VI: 1891/92. Witten, Krüger. 1893. 215 p.: a) p. 20-49. J. H. Born, Galerie berühmter Männer d. Westf. Mark. Forts. I: Möller, Bädeker, Rautert, Bergmann, Hodde. — b) 50-71. Urkunden a. d. 16.-18. Jh. — c) 166. V. Abée, Die Bedeutg. d. Ortsnamens Crengeldanz. — d) 168-215. H. Ostheide u. J. H. Born, G. d. Kirchengemeinde Stiepel. — Vgl. '93, 2783a. '94, 500a. 2430e. 2718b. [84

Darpe, F., G. d. St. Bochum (s. '89, 1380 u. '93, 3024). II: Neuzeit. C: Seit d. Reg.-Antritt Friedr. d. Gr. Progr. p. 369-588. 3 M. (cplt. 11 M. 10.) ✻Rec.: KölnZtg '94 Nr. 901. [85

Recensionen v. Werken betr. Oldenburg, Ostfriesland u. Westfalen: a) Fürbringer, Emden, s. '93, 2131: DLZ 14, 1584 Ilgen. — b) Osnabr. Geschichtsquellen I, 1, s. '91, 3683 u. '92, 2139e: MInstÖG 15, 136 v. Ottenthal; ZBergGV 29, 277; LitHdw 33, 417. — Bd. II s. Nr. 808.

— c) Houtrouw, Ostfriesland, s. '90, 2335 u. '93, 3009: APostTelegr 21, 876. — d) Richter, Studien u. Qn. z. Paderb. G. I, s. '93, 3022: HJb 15, 182; LaacherStimmen 46, 108. — e) Osnabr. Urkundenbuch I, s. '92, 2136 u. '93, 3020: HJb 15, 110-13 Jostes [vgl. Erklärg. v. Philippi u. Antw. v. Jostes ebd. 942-4]; MHL 22, 280-4 Varges; HZ 73, 506 Kehr; LitHdw 33, 417; GGA '95, 273-92 Steindorff. [2986

5. Der Westen. Rheinische Gruppe.

Rheinlande im allgem. 2987-2988; Niederrhein 2989-3019; Rhein-Mosellandschaften (mit Luxemburg u. Lothringen) 3020-3036; Pfalz 3037-3045; Grosshzth. Hessen etc. 3046-3062.

Zeitschrift, Westdt., f. G. u. Kunst (s. '89, 1381 u. '93, 3025). XII, 4 u. XIII. p. 311-409 u. 411 p. nebst Corresp.-Bl. XII, 12 u. XIII. Sp. 241-72 u. 1-240. — Vgl. Nr. 352f. 361b; h; i. 362. 368a; b. 369c; h. 371c. 372e. 376f. 377b. 378a; c; e; i. 396b. 438f. 439h. 555. 585f. 604f. 618e. 632h. 652a. 709h. 710i. 1573h. 1603f; 10b; 70g; 91. 1707i; 64i; 84d; h. 1853d; 54a. 1925c. 2272b. 2351d. 2679. — Auch XIV, 1-3 u. Corresp.-Bl. 14, 1-8 ersch. [2987

Publicationen der Ges. für Rhein. G.-kde. (s. '89, 1382 u. '93, 3027). I, Bd. II, Hälfte 2 s. künftig in I, 5. — IX s. Nr. 2597. — X s. Nr. 623. — XI Bd. I s. künftig in IV, 2. — XII Lfg. 1-2 s. Nr. 2995a. — XIII s. künftig in IV, 4. — Auch XII, 3 u. Bd. 1 der Erläuterungen zu XII erschien. [2988

Literatur zur G. d. Niederlande (Holland u. Belgien) s. jetzt in Gruppe VI, 3.

Keller, K., [Lit. d. J. 1892 u. 93, betr.]: Niederrhein. (JBG 15, II, 175-91; 16, II, 265-79.) [2989

Annalen d. HVNiederrhein (s. '89, 1407 u. '93, 3087). Hft. 57, II; Hft. 58 u. 59. p. 337-481; 223; 268 p.: a) 58, 183-97. E. Pauls, Zur G. d. Burggff. u. Frhh. v. Hammerstein. — Vgl. Nr. 627g. 641a. 713. 992g. 1842a. 2996. 3001; 8. — ✱Rec. v. Hft. 56 u. 57, I: KorrBlGV 42, 72. [90

Jahrbücher, [Bonner], d. VAlthFreundeRheinlande (s. '89, 1408 u. '93, 3086). Hft. 95. 280 p. m. 7 Taf. 6 M. — Vgl. Nr. 352g. 368e. 371f; h. 376e; g-i. 377a; c. 378d; f. 396g; i. 407d. 439d. 445d; f. 446b. 450b; c. 547g. 681g. — Auch Hft. 96/97 erschien. [91

Aufsätze betr. Niederrhein: a) Archiv u. Bibl. Kölns s. Nr. 2483. — b) [Aufsätze] z. G. d. Bonner Burschenschaften s. Nr. 2193. — c) Chestret de Haneffe, Renard de Schönau s. Nr. 586. — d) Dänell, Kölner Conföderation v. 1367 s. Nr. 577. — e) F. Hauptmann, Bilder aus d. G. v. Bonn u. s. Umgebg. Der Bonner Bannbegang, nach hist. Qn. geschildert (vgl. '90, 483 u. '91, 2152). Bonn, Hauptmann. 56 p. 50 Pf. [92

Ferner: a) F. Hunke, G. d. ev. Gemeinden Claswipper u. Wipperfürth. Hückeswagen, Selbstverl. 71 p. — b) Keussen, Kölner Juristenfacultät s. Nr. 2431f. — c) Leithäuser, Gallicismen in Niederrhein. Mundarten s. Nr. 2757e. — d) Noss, D. Niederrhein. Albus s. in VII, 5. — e) C. Rhoen, Etwas üb. Burtscheid. Aachen, Cremer. 1895. 32 p. 75 Pf. — f) F. Schmitz, Neusser Krieg s. Nr. 609. — g) H. J. Schmitz, Univ. Köln s. Nr. 1092f. — h) W. Schmitz, Misch-Mundart in Geldern, Kempen etc. s. Nr. 2759. — i) Schwann, G. d. Ortes u. d. Burgruine Godesberg. (Festschr. f. die 19. Rhein. Prov.-Lehrer-Vers. p. 36-42.) [93

Ferner: a) Simons, Aelt. evang. Gemeindearmenpflege am Niederrhein s. Nr. 929d. — b) Sommerlad, Rheinzölle s. Nr. 624. — c) Völderndorff, Centralcomm. f. Rheinschiffahrt s. Nr. 1419i. — d) Wagener, Die Post in Köln (Denkschrift etc.), s. Nr. 2349. — e) Wahrmuth, Aachener Verein Constantia s. Nr. 2128c. [94

Katalog d. Stadtbibl. in Köln. Abth.: Rhein. G. u. Ldkde. d. Rheinprovinz. I, bearb. v. Frz. Ritter. (Veröff. d. Stadtbibl. Köln; hrsg. v. A. Keysser. Hft. 5 u. 6.) Köln, Du Mont-Schauberg. xvj 237 p. 5 M. ✱Rec.: KorrBlWZ 14, 45; CBl '95, 1236. [95

Clemen, Kunstdenkmm. d. Rheinprovinz s. Nr. 2607.

Kraus, Christl. Inschrr. d. Rheinlande s. Nr. 512.

Atlas, Geschtl., d. Rheinprovinz, im Auftr. d. Prov.-Verbandes hrsg. à ca. 43 × 65 cm. Lfg. 1: Karte d. Rheinprovinz unt. Franz. Herrschaft, 1813. — Lfg. 2: Karte d. polit. u. administr. Eintheilg. d. heut. Rheinprovinz, 1789. (PubllGesRheinGkde XII). Bonn, Behrendt. 8 Bll. 34 M. 50. ✻Rec.: WZ 13, 408-11 Schulte u. KorrBlWZ 13, 105-10; JbDüsseldGV 9, 239-43. [2995a

Dünzelmann, Röm. Strassennetz in Norddtld. s. Nr. 373.

Werminghoff, Verpfändgn. Rhein. Reichsstädte s. Nr. 622.

Turck, Joh., Chronik [von Cleve]; hrsg. v. Ferd. Schröder. (AnnHV-Niederrhein 58, 1-175.) [96

Wolff, J. A., G. d. St. Calcar währ. ihrer Blüthe m. Berücks. d. früh. u. spät. Zeit; nach zahlr. uned. Qn. aus d. dort. Stadt-A. Frankf., Foesser. 4⁰. 154 p. 4 M. ✻Rec.: KorrBlWZ 13, 119; Katholik 74, II, 269. [97

Zeitschrift d. BergischenGV (s. '89, 4105 u. '93, 3090b). XXIX u. XXX. 1893. 289; 311 p.: **a**) p. 133-59. J. Joesten, Zur G. d. Schlosses Windeck. — **b**) 171-91. Eine Abtschronik v. Altenberg. — **c**) 273. Wachter, Das Wappen d. Stiftes Essen u. s. Bedeutg. — Vgl. Nr. 736e. 737e. 748d. 766a. 929c; h. 1670c. 1726; 84e; ferner künftig in II, 6 bis III, 4 u. III, 6. [98

Monatsschrift des BergischenGV; hrsg. v. H. Hengstenberg u. O. Schell. Jahrg. I u. II, 1-3. Elberf., Baedeker. 172 p. u. p. 1-48. à Jg. 2 M. [f. Mitgl. d. V. 1 M. 50]: **a**) 1, 3-7 etc. 97-99. H. Hengstenberg, Die Aemter u. Hauptorte d. Hzth. Berg im 18. Jh. — **b**) 10-13 etc. 92-4. O. Schell, Zur G. v. Schloss u. Herrschaft Schöller. — **c**) 24-6. A. Braselmann, Das Stadtwappen v. Lüttringhausen. — **d**) 59 etc. 99-101. J. Niessen, Aus d. Vorzeit d. Gem. Mettmann. — **e**) 2, 26-8 u. 46. W. Breidenbach, Burg Neuenberg bei Lindlar. — Vgl. Nr. 2432h. 2731c; 32a; k; 38g; 39f; 42i; 79a. — Auch II, 4-9 erschien. [2999

Schell, O., Katalog d. Bibl. d. Berg. GV zu Elberfeld. Elberf., Druck v. Martini & G. x 185 p. [2999a

Berg, K. vom, G. d. evangel. Gemeinde Lennep; e. Beitr. zur Lenneper Stadt-G. Lennep. 1893. 229 p. ✻Rec.: ZBergGV 29, 283. — Vgl. Nr. 3012a. [3000

Stadtarchive, Die, v. Andernach, Duisburg u. Linz [Inventare]. (AnnHVNiederrhein Hft. 59.) 268 p. [3001

Averdunk, Heinr., G. d. St. Duisburg bis z. endgült. Vereinig. mit d. Hause Hohenzollern, 1666. Duisb., Ewich. 776 p. m. 1 Karte u. 1 Plan. 10 M. ✻Rec.: KorrBlWZ 13, 130; JbDüsseldGV 8, 240. [2

Beiträge zur G. d. Niederrheins; Düsseld. Jahrbuch (s. '89, 4105 u. '93, 3092). VIII-IX. 261; 275 p. à 4 M.: **a**) p. 1-44; 261. H. Bechem, G. d. Lauret. Capelle in Düsseldorf-Bilk [auch sep., mit Vor- u. Nachwort. Düsseld., Deiters. 50 p. 50 Pf.] — **b**) 54-54. A. Werth, Residenzschloss zu Burg a. d. Wupper. — **c**) 244-61. Miscellen. — **d**) 9, 249-54. F. Küch, Düsseldorfer Stadterhebungsurk. — Vgl. Nr. 709a. 809a. 882a. 928a-c. 1004b; 5, 1104f. 1271d; 72c; g. 1419k. 1784f. 1809b; c; 64c-e; 65a. 1925f. 331; 48g. 2028b; e; 63a. 2103d; 17e. ✻Rec. v. IX: KorrBlWZ 14, 135. [3

Publicationen d. DüsseldorferGV. — Vgl. '93, 3089e. [4

Jacobs, G., G. d. Pfarreien im Gebiete d. ehem. Stiftes Werden (s. '93, 3094). Schluss. p. 233-544. 4 M. ✻Rec.: JbDüsseldGV 8, 236-9; LitHdw 33, 179; LitRs 19, 333; HZ 75, 131. [5

Kuhl, G. d. St. Jülich s. Nr. 1963.

Beiträge z. G. v. Stadt u. Stift Essen (s. '89, 1412 u. '90, 2413). Hft. 14 u. 15. 164; 119 p.: **a**) 14, 35-46. Karsch, Verzeichniss der Pröpstinnen etc. d. Damenstifts Rellinghausen. — **b**) 69-97. F. Geuer, Zur G. d. Stadtrathes v. E. — **c-e**) 99-164. 15, 3-19. F. Arens, Die 2 Capitel d. Stiftes E. — Wappen des Stiftes E. — Siegel u. Wappen der Stadt E. — **f**) 15, 53-74. W. Grevel, Das Abteigebäude zu E. u. d. Residenz d. Fürst-Abtissinnen. — **g**) 75-85. G. Humann, Die ehem. Abteigebäude zu E. — Vgl. auch künftig in II, 7, III, 3 u. III, 6. [6

Lehrke, J., Histor. Kartensammlg.

v. Mülheim. Mülh., Kamphoff. 1895. 4⁰. 8 Taff. 2 M. 50. [3007

Korth, L., Das Mirbach'sche Archiv zu Harff (s. '93, 535 u. 3090a). Bd. II (1431-1599). Schluss-Abth. [1483 -1599] mit Verzeichn. der Orts- u. Personennamen. (AnnHVNiederrhein Hft. 57, II, 337-481.) ✱Rec. v. I: RQH 56, 639 Ledos; MHL 22, 173 Redlich. [8

Mittheilungen a. d. Stadt-A. von Köln (s. '89, 1413 u. '93, 3098). Bd. IX. (Hft. 24 u. 25). 406 p.: **a)** p. 1 -44. H. Kelleter, Hss. d. geistl. Abth. I: Mss. — **b)** 208 [auch in KorrBlWZ 13, 9]: Knipping, Zu den Farragines d. Gelenius. — Vgl. Nr. 553e. 617f. 710b. 712. 1670e. 1789. ✱Rec. v. Hft. 20-23: MInstÖG 15, 177. — Auch Hft. 26 (= Bd. X, p. 1-158) erschien; vgl. künftig in II, 5 u. II, 7. [9

Beiträge zur G. vornehml. Kölns u. der Rheinlande; zum 80. Geburtstag G. v. Mevissen dargebr. v. A. d. St. Köln. Köln, Du Mont-Schauberg. 1895. 406 p. 8 M. — Vgl. künftig in II, 5; II, 7-III, 4. ✱Rec.: DLZ 16, 940-51 Liesegang. [10

Dumont, K. Th., G. d. Pfarreien d. Erzd. Köln (s. '89, 1413 u. '93, 3097). V, 1: G. H. Ch. Maassen, Dekanat Bonn. I: Stadt Bonn. xiv 422 p. 5 M. 25 Pf. ✱Rec.: KorrBlWZ 14, 43. — Rec. v. IV: Katholik 75, I, 272. [10a

Archiv, Bonner (s. '89, 4114 u. '93, 3100). Jg. 5 [Schluss]. 96 p.: **a)** 4, 60-2. F. Hauptmann, Die alte Verfg. d. St. Bonn. Schluss. — **b)** 4, 73-6 etc. 92. F. Wolf, Bonna, Basilica, Verona, Bonn [vgl. '92, 2204e]. — **c)** 5, 4-8 etc. 65-9. v. Lülsdorf, G. d. Herrschaft auf Burg Lülsdorf a. Rh. — **d)** 59-61 u. 69-71. F. Hauptmann, Bonns Siegel, Wappen und Wahrzeichen. — Vgl. Nr. 547a; b. 709e; f. 737c. 1073c. 1514c. 1689b; d. 1887k. 1925d; 33k; vgl. auch die folg. Nr. 3012. [11

Geschichtsblätter, Rhein. [Forts. d. Bonner A., vgl. Nr. 3011]. Jg. I. Bonn, Hanstein. 392 p. à Jg. 4 M.: **a)** p. 233 -40; 284-95; 319-24. K. vom Berg, Beitrr. zur G. d. ehem. Hauptstadt Lennep [vgl. oben Nr. 3000]. — **b)** 93-5; 129-32 etc.; 240-55. J. B. D. Joest, Das Weiherkloster bei Köln. — Vgl. Nr. 929b. 1570d; h; k; 91a. 1670h. 2732c; 38h; 39a; 57b. [12

Zeitschrift d. Aachener GV. (s. '89, 4115 u. '93, 2205). Bd. XV u. XVI. 1893. 355; 238 p.: **a)** 15, 1-17. E. v. Oidtman, Die Burg zu Stolberg u. ihre Besitzer, insbes. d. Edelherren v. Stolberg-Frenz-Setterich. — **b)** 15, 339-48. 16, 195-204. F. Wissowa, Lit.-Uebers. f. '92-'94. — Vgl. Nr. 479d. 652c. 709k; l. 928h. 2330i. 2490. 2647f; ferner künftig in II, 3, II, 6 u. III, 2-6. ✱Rec. v. XIII-XIV: MHL 22, 253 u. 489 Hahn; LitRs 20, 256. [13

Mittheilungen d. V. f. Kde. Aachener Vorzeit (s. '91, 3781 u. '93, 3102). Jg. VI u. VII. à 128 p.: **a)** 6, 1-31 etc. 7, 113-23 Gross s. Nr. 3015. — **b)** 7, 17-22. S. Planker, Die K.-Orgeln in St. Peter. — **c)** 49-64. F. Schollen, Zur G. d. Annunciaten in Aachen. — Vgl. Nr. 641h. 866d. 992h; i. 1073f. 1272f; ferner künftig in II, 7 u. III, 3-7. [14

Gross, H. J., Beitrr. z. G. d. Aachener Reiches (s. '93, 3102a). Schluss. (MKdeAachenVorzeit 6, 1-31 etc. 7, 1-16 etc. 113-23.) Sep. Aachen, Cremer. 237 p. 3 M. ✱Rec.: CBl '95, 1159. [15

Rhoen, C., Die Befestigungswerke der fr. Reichsst. Aachen. Aachen, Creutzer. 217 p. 3 M. ✱Rec.: CBl '94, 1284; LaacherStimmen 47, 107; BllLU '94, 761. [16

Scheins, Mart., Urkdl. Beitrr. z. G. d. St. Münstereifel u. ihrer Umgebg. Bd. I. Bonn, Hanstein. 534 p. 9 M. ✱Rec.: KorrBlWZ 13, 104 Diemar ungünstig; RheinGBll 1, 163-6. [17

Heyn, E., Der Westerwald u. s. Bewohner v. d. ält. Zeit bis heute. Marienberg, Selbstverl. 300 p. 4 M. [18

Recensionen: a) Binterim u. Mooren, Erzdiöc. Köln, s. '92, 2198 u. '93, 3096. Rec. v. I: HJb 14, 672. — v. I u. II: MHL 22, 224; HZ 75, 130; HPolBll 114, 226-34; EHR 10, 191. — v. II: CBl '94, 204; HJb 15, 469. — **b)** v. Hammerstein-Gesmold, Hammerst. Urkk. u. Regesten, s. '91, 3786: AnnHVNiederrh 56, 123. — **c)** Hirschberg, G. d. Gfsch. Mörs, s. '93, 3093: MHL 22, 357-60 O. R. Redlich. — **d)** Kuhl, G. d. St. Jülich, s. '91, 2441 u. '94, 1963. Rec.

v. I-III: ZAachenGV 16, 183-91 Pauls. — v. III: MHL 23, 23. — e) Rhoen, G. d. Foilans-K. zu Aachen, s. '92, 2197g u. '93, 3106b: MHL 22, 253 Hahn. — f) Urkundenbuch v. St. Gereon zu Köln, hrsg. v. Jörres, s. '93, 3099: CBl '94, 748; CRComm-RoyBelgique 3, 446. [3019

———

Literaturberichte für Kurtrier etc. s. Nr. 3046, für Lothringen s. Nr. 4145a.

Aufsätze betr. Rhein-Mosellande (Kurtrier etc., mit Lothringen und Luxemburg): a) Alvin, Numismatique luxemb. s. Nr. 503a. — b) Baumont, Léopold, duc de Lorr. et de Bar s. Nr. 1911. — c) Amtl. Belegstücke betr. d. kath. Pfarrgemeinde Saarbrücken (St. Johann in Saarbrücken) bis z. Trenng. 1888, f. 1680-1888 [zusammengest. v. Muth]. St. Johann, Schaede. 64 p. [✻ Rec.: AKathKRecht 72, 195.] — d) Bouillet, Monographie de l'égl. de Revigmy. (MémSocArchlLorraine 20, 1-31.) — e) H. Bour, La forêt vosgienne, son aspect, son hist., ses légendes. Épinal, Impr. vosgienne. 1893. 64 p. [✻ Rec.: AnnEst 8, 273.] — f) Eyd, Zur Wirthsch.-G. des Westrichs s. Nr. 2314f. — g) Fircks, Vertheidigung v. Metz s. Nr. 1332. — h) Hannion, Le berceau de Nancy; essai hist. et archl. (MémSocArchlLorraine 20, 82-154.) [3020

Ferner: a) Kröger, Niederlothringen im 12. Jh. s. Nr. 554a. — b) Lemmen, Schulwesen im Erzst. Trier s. Nr. 1936c. — c) P. Marichal, Dufourny et Lancelot; notes sur les anc. inventaires du trésor d. chartes de Lorraine. (Sep. a. MémSocArchlLorr '94.) Nancy, Crépin-Leblond. 84 p. [✻ Rec.: BECh 55, 530 Ledos.] — d) G. Matthis, Bockenheim u. Neu-Saarwerden; e. Blick in d. Vergangenheit d. St. Saar-Union. Festschr. Saarunion, Hartmann. — e) Priesack, Erzb. Balduin v. Trier s. Nr. 573. — f) Sauer, Metzer Lehnsbriefe s. Nr. 1927. — g) Taubert, Schlachtfelder v. Metz s. Nr. 1333. — h) Weinmann, Bisch. Georg u. d. Metzer Capitelstreit s. Nr. 1789a. — i) Weis, Staatssteuern v. Kurtrier s. Nr. 499. [21

Veröffentlichung, 15., d. antiq.-hist. V. zu Kreuznach. Kreuzn., Voigtländer. 16 p. — Inh. vgl. Nr. 2029a. [22

Fröhlich, E. Ch., G. d. Mark Thalfang. Jubil.-Schr. Thalfang, Selbstverl. 1895. 13 p. 1 M. 50. [22a

Hettner, Röm. Althh. v. Trier s. Nr. 380.

Jahrbuch d. Ges. f. Lothring. G. (s. '90, 2417 u. '93, 3112). Jg. V, 1-2. 271 u. 264 p.: a) V, 1, 92-138. V. Chatelain, Hist. du comté de Créhange. Forts. — b) V, 2, 108-51. G. Thiriot, Recherches sur l'ordre des dominicains à Metz. — Vgl. Nr. 372d. 440d. 446k. 553g. 618b. 778b. 844m. 992k. 1006k. 1607; 75e. 1819g; 96b. 1925a; e. 2682e. — Auch Jg. VI erschien. [23

Recueil des docc. sur l'hist. lorraine, s. '91, 3789 u. '93, 3117 c. XVII s. Nr. 554. ✻ Rec.: AnnEst 9, 476. [24

Inventar, Summarisches, des Bezirks-A. v. Lothringen vor 1490, s. in VII, 2.

Le Mercier, Catalogue d. actes de Mathieu II., s. Nr. 554.

Witte, H., Das Dt. Sprachgebiet Lothringens u. s. Wandlgn. von d. Feststellg. d. Sprachgrenze bis zum Ausg. d. 16. Jhs. (vgl. '91, 3787d). (ForschgnDtLandesVolkskde VIII, 6.) Stuttg., Engelhorn. 129 p. m. 1 Kte. 6 M. 50. ✻ 5 Abschnitte: Ma. Sprachgrenze, Sprachinseln in Welsch-Lothringen, frühester Rückgang, ält. Dt.-Franz. Sprachgrenze, letzte Erfolge des Deutschthums. ✻ Rec.: JbGesLothrG 6, 328. [25

Lerond, Lothr. Sammelmappe s. Nr. 2736.

Ludres, Comte de, Hist. d'une fam. de la chevalerie lorraine [Familie Frolois-Ludres]. Paris, Champion. 1893-94. 438; 399 p. 20 fr. ✻ Rec.: AnnEst 8, 602-5 Collignon; Polyb. 71, 449; RQH 57, 328. — Vgl. H. Ducrocq in BullScEconSocComitéTravauxHistScient '94. [Auch sep. Paris, Imp. Nat. 1895. 11 p.] [26

Irle, H., Festg. Bitsch. 2. Aufl. (BeitrrLdVolkskdeElsLothr Hft. 20). Strassb., Heitz. 1895. 39 p. 1 M. [27

Besler, M., G. des Schlosses, der Herrschaft u. d. Stadt Forbach. Forbach, Hupfer 1895. 144 p. u. 14 Taf. 2 M. 50. [27a

Westphal, Metz 1804-71 s. Nr. 2106.

Keuffer, Die Stadt-Metzer Kanzleien s. künftig in IV, 4.

Albers, J. H., Die kais. Besitzung Urville in Lothringen; e. Beitr. z. G. d. alten Niedgau's. Progr. Metz, Scriba. 4°. 64 p. m. 1 Kte. 1 M. 40. ✻ Rec.: MilLZ 76, 287. [3028

Matthis, Bilder a. d. G. d. Gfsch. Saarwerden s. Nr. 1929.

Kniebe, Herm., Bilder aus Saarbrückens Vergangenheit. I. Reihe. Saarbr., Schmidtke. 283 p. 2 M. ✻ Populär, zuerst im „Bergmannsfreund". [29

Niessen, N., G. d. Kreises Saarlouis. I. Saarlouis, Saarztg. 1893. 457 p. 2 M. 50. ✻ Rec.: Pastor bonus 6, 199. [29a

Labande, L. H., Invent. somm. d. archives hospit. de la ville de Verdun antér. à 1790. Verd., Laurent. 4°. xcviij 302 p. ✻ Vgl. '92, 53. [30

Florange, J., Hist. des seigneurs et comtes de Sierk en Lorraine. Paris, Selbstverl. 1895. 230 p. ✻ Rec.: Ann Est 9, 482. [30a

Annales de l'institut archl. de Luxembourg (s. '90, 4131 u. '93, 3110). T. XXVII u. XXVIII: **a)** E. Tandel, Les communes luxembourg. VI-VII. 1516 p. 21 fr. [31

Ruppert, P., Le grand-duché de Luxembourg dans ses relations intern. [1669-1892]; recueil d. traités etc. conc. les étrangers. Luxemb., Impr. de la Cour. 1892. 886 lv p. ✻ Rec.: RDroitIntern 26, 563. [32

Serrure, R., Essai de numismat. luxembourg. (s. '93, 3108 f.). Schluss. (AnnuaireSocFrançNum 17, 227-67; 277-328; 357-420.) Sep. Paris, Serrure. 1893. 225 p. 15 fr. ✻ Rec.: RCrit 37, 348; RNum 12, 243; NumZ 25, 529; BonnerJbb 95, 234. [33

König, Al., Beitrr. zur G. der Stadt Vianden. Köln, Bachem. 1890. 112 p. ✻ Rec.: OesterrLBl 4, 116. [34

Arendt, K., Blumenlese a. d. G. d. Burg Vianden u. d. Nassau-Viandener Grafengeschlechtes. Luxemburg, Brück. 4°. 34 p. u. 2 Taff. 10 fr. [35

Recensionen: a) Levy, Kl. Herbitzheim, s. '92, 2305 u. '93, 3220: JbGesLothrG 5, I, 258; RAlsace 44, 135-40 Benoit. — **b)** Recueil de docc. sur l'hist. de Lorraine, s. '92, 3789 u. 3117 c: HZ 72, 126 Wolfram. [36

Aufsätze betr. Baier. u. Badische Pfalz: **a)** Cuno, G. d. Wallonisch-ref. Gemeinde zu Frankenthal. (GBllDHugenottV, III, Hft. 3.) Magdeb., Heinrichshofen. 26 p. 50 Pf. — **b)** F. Falk, Necrologia Moguntina. (NA 19, 693-704.) — **c)** Th. Gümbel, Die Fremdenkolonie in Billigheim. (GBllDHugenottV III, Hft. 2.) Magdeburg, Heinrichshofen. 24 p. 50 Pf. — **d)** Heigel, Kf. Joh. Wilhelm v. d. Pfalz u. d. Armen. Königskrone s. Nr. 992 e. — **e)** Hildenbrand, Qn. z. G. d. St. Frankenthal s. Nr. 1895 c. [3037

Ferner: **a)** C. Mehlis, Der Drachenfels bei Dürkheim; Beitr. zur Pfälz. Ldkde. Abth. 1. (Mehlis, Studien z. ält. G. d. Rheinlande. Abth. 11.) Lpz., Duncker & H. 32 p. m. Kte. 1 M. 60. — **b)** Ohlenschlager, Flurnamen d. Pfalz s. Nr. 2748. — **c)** Pirmasens u. Kaiserslautern s. Nr. 1217. — **d)** Tollin, Die Wallon.-Franz. Kolonie in Mannheim. (GBllDHugenV IV, Hft. 3. u. 4.) Magdeburg, Heinrichshofen. 56 p. 1 M. 20. — **e)** Weckerling, Vorschläge f. Wiederaufrichtg. v. Worms s. Nr. 993. [38

Mittheilungen d. HV d. Pfalz (s. '89, 4129 u. '93, 2227). XVII-XVIII. xvj 204; 199 p.: **a)** 17, 167-204. JB enth. Verzeichn. der Museums-Erwerbgn., Sept. '92 bis Ende '93. — **b)** 18, 145-59. K. E. Gf. zu Leiningen Westerburg, Das Pfälzer Wappen. — Vgl. Nr. 647 a; ferner künftig in I, 6, II, 7, III, 4 u. III, 5. [39

Museum, Pfälzisches VI-X, s. '90, 4139 u. '93, 3119. — Vgl. '93, 3218 c. '94, 377 e. 510 e. 553 f. 585 b; c. 709 d. 801 a. 844 d. 928 d; g. 1496 h. [40

Regesten d. Pfalzgffn. am Rhein, s. Nr. 1692.

Menzel, Pfzgf. Wolfgang v. Zweibrücken s. Nr. 832.

Löwenstein, Juden in der Kurpfalz s. künftig in IV, 2.

Monatsschrift des Frankenthaler Alth.-V., hrsg. v. F. J. Hildenbrand. I-III, 2. Frankenth., Göhring. 52; 48 p. u. 1-12: **a)** 1, 29-33; 2, 13. Das Erkenbert-Museum. — **b)** 1, 49. A. van den Velden, Wo sind die ref. Niederländ. Besiedler Frankenthals geblieben? — **c)** 2, 20. Die Inschriften am Frankenth. Kanal. — **d)** 27. F. J. Mone,

Beitrr. z. G. d. Fam. Brentz in F. — e) 3, 5. W. Küstner, Geschichtliches vom Siebenbauernhof. — f) 10. F. J. Hildenbrand, Die Kirche zu Hessheim. — Vgl. künftig in III, 2-7. [3041

Neuenstein, K. v., Wappen a. d. Lehensbuche d. Bisth. Speier nach d. Orig. im Gen.-Landes-A. zu Karlsruhe. Karlsr., Selbstverl. fol. 3 Bll. 40 p. [Autogr.] [42

Heuser, Belagergn. v. Landau s. Nr. 1910.

Caspari, W., Katalog d. Bibl. d. Mannheimer Alth.-V. (Veröffentl. d. Mannheimer Alth.-V.) Mannh., Hahn. 174 p. [43

Dieffenbacher, J., Ber. üb. d. V.-Archiv des Mannh. Alth.-V. Mannh., Löffler. 1893. 29 p. [43a

Wipprecht, F., Verzeichniss d. in d. Sammlg. d. Mannheimer Alth.-V. befindlichen Landkarten, Pläne und Bilder. Mannh., Löffler. 1893. 74 p. m. 16 Taff. 2 M. [44

Archiv, Neues, f. d. G. d. St. Heidelberg (s. '90, 2428 u. '93, 3120). II, 2-4. p. 65-260. — Vgl. Nr. 932. — Auch III, 1 erschien. [44a

Neudegger, M. J., G. d. Baier. u. d. Pfalz-Baier. Archive d. Wittelsbacher (vgl. '90, 2424 u. '91, 3798 f). IV, 2: G. d. Pfalz-Baier. Archive d. Wittelsbacher. I. Heidelberg-Mannheim, mit Düsseldorf. (ArchvZ 4, 1-108.) Sep. (zus. m. früh. Theilen). Münch., Ackermann. p. 51-279 m. Abb. 10 M. 80. ✻ Rec.: CBl '94, 1284; DLZ 16, 750-3 Fester. [45

Velke, W., [Lit. d. J. 1892, betr.]: Mittelrhein u. Hessen. (JBG 15, II, 157-74.) [3046

Archiv f. Hess. G. u. Althk. N. F. I u. II, 1 Darmst., Bergsträsser. 592 p. u. p. 1-319. 8 M.: a) p. 221-37. A. Röschen, Regesten d. Urkk. d. St. Laubach [1420-1693]. — b) 2, 257-71. E. Anthes, Das Beerfurter Schlösschen. — Vgl. Nr. 811. 1073 d. 1568; 92 f. 1603 b; 22. 1722 b; 29 a; 76; 85 b; d. 1848 d-g; 48; 57 f; 95 h; 96 a; c-f. 1918 c. [47

Quartalblätter d. HVGrhzthHessen (s. '89, 1437 u. '93, 3125). I, 12-16. p. 371-594: a) p. 371-4. Anthes, Die Gfsch. Hanau-Lichtenberg, mit besd. Berücks. d. Ereignisse d. J. 1793. — Vgl. Nr. 351 h. 929 a. und künftig in I, 6; II, 5; III, 2-5; IV, 2. [48

Zeitschrift d. V. etc. in Mainz IV, 1, s. '93, 3128. — Vgl. Nr. 1218. [49

Aufsätze betr. Grosshzth. Hessen, Kurmainz, Nassau, Wetterau etc.: a) L. Achard, Die Waldenser-Kolonie Dornholzhausen. (GBllDHugenottV III, Hft. 9.) Magdeburg, Heinrichshofen. 30 p. 60 Pf. [✻ Rec.: HJb 15, 914.] — b) Bodewig, Lahnstein im 30j. Kriege s. Nr. 931. — c) D. Bonin, Waldenser-Kolonie Rohrbach, Wembach und Hahn. (GBllDHugenottV 4. Zehnt, 1. u. 2. Hft.) Magdeburg, Heinrichshofen. 45 p. 90 Pf. — d) Huffschmid, Kl. Lorsch s. Nr. 439 g. — e) F. Hundt, Burg Hohlenfels in G. u. Sage (m. kurzer Beschreibg.). Wiesb., Birlenbach. 29 p. 25 Pf. — f) Jäger, Beitrr. z. G. d. Erzst. Mainz s. Nr. 714. — g) Mittheilungen üb. Röm. Funde in Heddernheim s. Nr. 379. [50

Ferner: a) Pfähler, Feldbergfest-Gedenkbuch s. Nr. 2191 e. — b) D. Rattinger, Mainzer Weihbischöfe d. MA. [Vgl. '92, 2232 c]. (Katholik 75, I, 140-53; 245-58.) — c) Rieger, Hess.-Darmstädt. Landstände s. Nr. 1968. — d) Schmidt, Kirchenrechtl. Qn. d. Ghzth. Hessen s. Nr. 2267. — e) O. H. Schöner, Kurze G. d. Kirchspiels Nieder-Beerbach; m. Abbildgn d. K. zu N.-Beerbach u. d. Capelle d. Filialorts Malchen. Darmst., Bergsträsser. 1895. 46 p. 80 Pf. [✻ Rec.: Darmstädter Ztg. '94, 18. Dec.] — f) Weddigen, Theater in Wiesbaden s. Nr. 1552. — g) Windhaus, Lateinschule zu Friedberg (V.-Gabe d. HVGrhzthHessen) s. Nr. 2477. — h) Wolfram, Nassauische Volkslieder s. Nr. 2772. [51

Kissel, Cl., Hess. Wappenbuch; Städte- u. Ortswappen im Grhzth. Hessen. Giessen, v. Münchow. 78 p. m. Abb. 8 M. ✻ Rec.: DtHerold 25, 37. [52

Halm, Pet., Die Ldgff. u. Grhzge. v. Hess.-Darmstadt; nach Orig.-Zeichngn.; Text v. W. Velke u. F. Soldan. Mainz, Diemer. 1893. 4°. x 79 p. 4 M. [53

Cosack, Staatsrecht des Grhzth. Hessen s. Nr. 1409.

Hafen- u. Uferbauten, Die, z. Worms, 1890-93, m. geschtl. Einleitg., Taff. u. Abbildgn. (12. V.-Gabe d. Wormser Alth.-V.) Worms, Kranzbühler. 1893. fol. 100 p. m. 12 Taf.: **a)** p. 1-54. A. Weckerling, Zur G. v. Worms [seit Römerzeit], m. besd. Rücksicht auf Gewerbe, Handel u. Verkehr [sowie bauliche Entwicklg.]. — **b)** Küchler, Hafenerweiterg. etc. s. Nr. 2105c. — V.-Gabe Nr. 11 s. '93, 626. Nr. 13 s. '94, 993. [3054

Annalen d. V. f. Nass. Althk. (s. '89, 4138 u. '93, 3131). XXVI. 171 p.: **a)** 145-47. A. v. Cohausen, Alte Topographie d. V.-Gebietes. — Vgl. Nr. 1073e. 2739l. 3056. — Auch XXVII erschienen. [55

Conrady, L., Die G. d. Hauses Nassau von d. ält. Zeiten bis zu den 1. Trägern d. Namens Nassau. (AnnVNassAlthkde 26, 1-130.) [56

Hess, H., Zur G. d. St. Ems. I. Ems, Sommer. 1895. 4°. 54 p. u. Plan. 1 M. [56a

Himmelreich, F. H., Greifensteiner Chronik; e. Beitr. z. G. d. Solmser Landes. Wetzlar, Schnitzler. 108 p. 1 M. [57

Sauer, B., u. **C. Ebel,** Cistercienserabtei Arnsburg; G. u. Beschreibg. Giessen, Ricker. 1895. 61 p. 1 M. [58

Inventare d. Frankf. Stadt-A. IV s. Nr. 1711.

Horne, Ant., G. v. Frankfurt in gedrängter Darstellg. 3. Aufl. Frankf., Jügel. 1893. 341 p. m. Abb. 5 M. [59

Koch, A., Aus Frankfurts Vergangenh.; Architekturstudien, nach der Natur gezeichnet u. beschrieben. Frankf., Keller. 1893. fol. 25 Taff. m. 5 p. Text. 25 M. [60

Festschrift d. Hanauer GV zu s. 50j. Jubelfeier. Hanau, Heydt. 4°. 31 p. m. 31 Taf.: **a-b)** p. 1-6; 7-31. R. Suchier, G. d. V. — Genealogie d. Hanauer Gff.-Hauses. [61

Recensionen: a) Koch, Frankf. Dominic.-Kloster, s. '92, 2237 u. '93, 3134: AnnHVNiederrhein 58, 203-6 Pauls. — **b)** Quellen z. G. d. St. Worms, hrsg. v. Boos. Th. III: Monum. Wormat., s. '93, 3129: RCrit 36, 450; ZGOberrh 9, 333; MHL 22, 171; HZ 75, 293; KwartHist 9, 372; CBl '94, 1660. Rec. v. II: HZ 72, 127 Wanbald. — **c)** Hess. Urkundenbuch, Abth. II, Bd. II, s. '93, 3126: GGA '94, 146-58 Wyss.; HZ 74, 307-10 Winkelmann. [Abth. II Bd. III s. künftig in II, 6.] [3062

6. *Westl. Mitteldeutschland. Thüring.-Fränkische Gruppe.*

Hessen (insbes. Kurhessen, mit Waldeck) 3063-3069; Thüringen 3070-3087; Baierisches Franken 3088-3104, zur G. d. Oberpfalz s. in V, 8.

Ackermann, K., Bibliotheca Hassiaca (s. '93, 3135). 5. Nachtr. Kassel, Selbstverl. 18 p. 75 Pf. [3063

Zeitschrift d. V. f. Hess. G. (s. '89, 1452 u. '93, 3137). Bd. XIX. 339 p. 5 M. 60. — Vgl. Nr. 723e. 807e. 844c. 877. 891e. 1074e. 1276. 1473. — Auch 11. Suppl. (Casseler Bürgerbuch v. 1520-1699, hrsg. v. Gundelach) erschien. [64

Mittheilungen an d. Mitgl. d. V. f. Hess. G. (s. '89, 4146 u. '93, 3138). Jg. 1893. 72; lj p.: **a)** p. 10-14. G. Rabe zu Pappenheim, Beitrr. z. G. d. Sächs. Hessengaues, d. Burg u. St. Warburg u. d. ehem. Parochia Pappenheim. — **b)** 33-5. Heldmann, Ueb. d. Reichsherrschaft Bretzenheim, ihr Verh. z. Kloster Arnsburg u. ihr Erwerb durch die von Viermund. — **c)** 70. Kempf, Kl. Beitrr. z. Hess. Orts-G. — **d)** j-lj. E. Lohmeyer, Verzeichn. Hess. Lit., 1893. — Vgl. Nr. 440c. 811b. 844e. 859c. 1074f. 1272a; d. 2150d. 2647a. [65

Mittheilungen d. Oberhess. GV (s. '90, 2441 u. '93, 3140). V. 188 p.: **a)** p. 156. Schilling, Ueb. d. G. v. Alsfeld. — **b)** 165-7. Knab, M. aus dem Vogelsberger Pfarr-A. — **c)** 170. Lürssen, G. d. Burg Kalsmunt. — Vgl. auch künftig in II, 5 bis III, 6 u. IV, 4. [66

Aufsätze betr. Hessen (besds. Kurhessen): **a)** Köhler, Hess. Kirchenverfg. s. Nr. 1827a. — **b)** K. Naumann, Die Johanneskirche z. Giessen. Giessen, v. Münchow. 1893. 104 p. 1 M. [✲ p. 1-11 über alte Kirchen Giessen's; 12 ff. Neubau etc. d. Johannes-K.] — **c)** Stengel, Brüder Grimm u. Hessen s. Nr. 2138a. [67

Münscher, Fr., G. v. Hessen (s. '93, 3141). Lfg. 2-6. (Schluss.) p. 97-550 u. ix p. 5 M. ✲ Rec.: CasselerTagebl

'93, Nr. 322 u. 352; HessBll Nr. 2008; CasselerAZtg '94, Nr. 8; CBl '95, 118; Hessenland 9, 30-3 Brunner. [3068

Meyer, Maria, Ldgfin. v. Hessen s. Nr. 1075.

Hochhuth, Hess. Diöces.-Synoden s. Nr. 872.

Könnecke, Hess. Buchdruckerbuch s. Nr. 2491.

Ditfurth, Th. v., G. d. Geschlechtes v. Ditfurth (s. '90, 2288 u. '92, 2106). Th. III: Chronik. 1895. 4°. xv 389 p. m. Abb. 10 M. [69

Laue, Literaturbericht s. Nr. 2883.

Zeitschrift d. VThüringG (s. '89, 1461 u. '93, 3143). IX, 2. p. 75-402. 6 M.: a) p. 389-402. O. Dobenecker, Lit. Uebers. — Vgl. Nr. 350e. 3086. [3070

Aufsätze betreffend Thüringen: a) Baltzer, Eisenacher Dominic.-Legende s. Nr. 488b. — b) Einert, Ein Landpfarrer im 30j. Kriege s. Nr. 934a. — c) Erinnerungen e. Thüringers s. Nr. 2195. — d) Haase, Briefe d. Hzgin. Luise Dorothee v. Gotha s. Nr. 1074a u. 1962f. — e) Hodermann, Goth. Hoftheater s. Nr. 2008. — f) Könnecke, Das alte Thür. Königreich s. Nr. 405. [71

Ferner: a) Krause, Erfurter Zustände etc. s. Nr. 710a. — b) Fürstl. Sächs.-Eisen. Kriegsrecht s. Nr. 1004c. — c) Lüttich, Püstrich zu Sondershausen s. Nr. 1566d. — d) Schleicher, Volksthümliches a. Sonneberg s. Nr. 2737. — e) Wagner, Sprichwörter etc. in Rudolstadt s. Nr. 2773. — f) Weniger, Dominikaner in Eisenach s. Nr. 1649g. — g) K. Wiemer, Ort u. Schloss Molsdorf. Gotha, Gläser. 18 p. 50 Pf. [72

Regesta diplom. necnon epistolaria hist. Thuringiae. Halbbd. I: c. 500 -1120, für d. VThüringG bearb. v. O. Dobenecker. Jena, Fischer. 1895. 4°. 240 p. 15 M. [73

Bau- u. Kunstdenkmäler Thüringens s. Nr. 2608.

Bojanowski, Karl August als Preuss. Regim.-Chef s. Nr. 1275.

Tümpling, W. v., G. d. Geschl. v. Tümpling (s. '92, 2248 u. '93, 3169f). Schluss. III: G. d. 1822 bezw. 1867 im Mannesstamm erlosch. Häuser Posewitz u. Casekirchen [Tümpling]. 385; 42; 167 p. m. 5 Taf. ✻Rec.: DtHerold 26, 9. — v. II: DLZ 16, 20 v. Zepelin. [74

Wintzingerode-Knorr, Evangelische auf d. Eichsfelde. Hft. 2 s. Nr. 934.

Zehrt, Eichsfeld. K.-G. d. 19. Jhs. s. Nr. 1439.

Eckart, Th., Gedenkbll. a. d. G. d. ehem. freien Reichsst. Nordhausen. Lpz., Franke. 1895. 54 p. 1 M. [74a

Julitz, Joh., Mulhusina; Beitrr. a. alten Hss. u. Urkk. z. ält. u. neuer. G. Mühlhausens. [Sep. a. Mühlh. Anzeiger.] Mühlh., Danner. 67; 76 p. [75

Mittheilungen d. VGAlthkErfurt (s. '90, 2448 u. '93, 3146). Hft. 16. xxj 176 p. m. 3 Taf. — Vgl. Nr. 1274d. 2138 u. künftig in I, 6; II, 7 u. IV, 4. [76

Chronik v. St. Peter zu Erfurt, übers. v. Grandauer s. Nr. 482.

Osten, v. der, Hzgin. Luise Dorothee v. Gotha s. Nr. 1075a.

Literatur betr. Hz. Ernst II. v. Sachs.-Coburg-Gotha s. Nr. 1301b. 1380 u. 1381.

Stiehler, H., Kloster u. Ort Georgenthal (s. '92, 2246g). II: Der Ort. 112 p. 2 M. [77

Gebhardt, H., Aus d. G. d. Dorfes Molschleben. Gotha, Schlössmann. 106 p. 1 M. 60. ✻Rec.: DLZ 16, 314; ZCulturG 2, 469. [78

Urkundenbuch v. Stadt u. Kloster Bürgel, bearb. v. P. Mitzschke. I: 1133-1454. (ThüringSächsGeschichts-Bibliothek. III.) Gotha, Perthes. 1895. xxxviij 569 p. 12 M. [79

Vater, O., Das Haus Schwarzburg; geneal. Tabelle. 65 × 82,5 cm. m. 2 p. Text. Rudolst., Keil. 4°. 2 M. 50 Pf. [80

Rossner, A., Der Rennsteig des Thüringerwaldes. Naumburg, Schirmer. 1892. 115 p. 2 M. 20. ✻Rec.: Ausland 65, 605. [81

Schriften d. V. f. Meining. G. u. Ldkde. (s. '89, 1466 u. '93, 3154). Hft. 15 s. Nr. 1478. — Hft. 16 s. Nr. 866c. — Auch Hft. 17 u. 18 ersch. [82

Beiträge, Neue, z. G. d. Dt. Alth., hrsg. v. Henneb. alth.-forsch. V. in Meiningen (s. '91, 3828 u. '92, 2252). XII s. Nr. 812. — Auch XIII erschien. [83

Zeitschrift d. VHennebG (s. '89, 4159 u. '93, 3155). Hft. 12 s. Nr. 2506. [84

Köbrich, A., G. v. Steinbach- und

Amt Hallenberg. Schmalkalden, Lohberg. 240 p. m. 1 Kte. 2 M. [3085

Binder, C., Das ehem. Amt Lichtenberg vor d. Rhön (s. '93, 3143a). Forts. (ZVThüringG 9, 75-294.) [86

Recensionen von Publl. zur G. v. Hessen u. Thüringen: **a)** Bahrfeldt, Vermählgs.-Medaillen d. Hauses Coburg-Gotha, s. '93, 3144a: RBelgeNum 50, 293. — **b)** Demme, Chronik v. Hersfeld, s. '91, 3819 u. '93, 3142. Rec. v. II: MHL 22, 456 Pistor. — **c)** Thür. Geschichtsquellen, s. '89, 1459 u. '93, 3169. Rec. v. V: NASächsG 15, 330-3 Lippert. — **d)** Lerp, Völker etc. im heut. Lande Gotha, s. '92, 2249: AnzDAlth 20, 199. [87

Aufsätze betr. Franken: **a)** Böhme, Zur Kenntn. d. Oberfränk. [Dialekts] s. Nr. 1755. — **b)** Fürst, Forstlehranstalt Aschaffenburg s. Nr. 2147b. — **c)** Gahn, Bamberger Civil- u. Criminalrecht s. Nr. 2238. — **d)** J. Gröschel, Die frühere Gestalt d. Thürme d. Bamb. Domes. (CBlBauverwaltg 14, 402.) — **e)** K. A. Gutmann, Die Kirche zu Poppenreuth. (Bayerland 5, 453-5; 459-61.) — **f)** C. Hutzelmann, G. d. Stadt Bayersdorf u. des Schlosses Scharfeneck. Progr. Fürth. Erlangen, Merkel. 71 p. m. 2 Taf. 1 M. [3088

Ferner: **a-b)** Leitschuh, Ludw. v. Erthal s. Nr. 1076. — Bibl. zu Bamberg s. Nr. 2479e. — **c)** Lessing, Schloss Ansbach s. Nr. 903. — **d)** G. Meier, Burg u. Stadt Hilpoltstein. (Bayerland 6, 160-2; 172-5; 184-7.) — **e-f)** J. Meyer, Ref. in Franken s. Nr. 811c. — Schlossruine Leonrod. (Bayerland 6, 88-90 u. 107.) — **g)** H. Neu, G. d. Marktfleckens Wenkheim. Wertheim a. M., Bechstein. 86 p. — **h)** Schönlank, Soc. Kämpfe vor 300 JJ.; Altnürnberg. Studien s. Nr. 862. — **i)** J. N. Seefried, Die Könige v. Preussen u. d. Fürsten v. Hohenzollern sind Abenberg-Zollern, nicht Zollern-Abenberg [betr. Publl. v. Schmid u. Meyer]. (AugsburgerPostztg '94, Beil. 186-8; 196-9.) [89

Ferner: **a)** E. Solger, G. d. St. u. d. Amtes Königsberg in Franken. Coburg, Riemann. 87 p. 1 M. 50. — **b)** Stern, Israelit. Bevölkerg. [Nürnberg's] im MA. s. Nr. 2352. — **c)** Sz., Schloss Schwarzenberg u. s. Fürstenhaus. (Bayerland 5, 100-4.) — **d-e)** H. Weber, Zunftleben Bambergs s. Nr. 2331h. — K.-Gesang im Fürstbisth. Bamberg s. Nr. 2389. — **f)** Weber, Nürnberg. (KLex 9, 558-79.) — **g)** Westermayer, Brandenb.-Nürnb. K.-Visitation u. K.-Ordnung s. Nr. 1826. — **h)** M. Wieland, Augustinerkl. u. Schwesterschaft zur Agelblume zu Königsberg i. Fr. Würzburg, Göbel. 1895. 46 p. 50 Pf. — **i)** Zöpfl, Commerzwesen in Franken s. Nr. 1002a. [90

Zöpfl, Fränk. Handelspolitik s. Nr. 1088.

Beiträge z. Baier. K.-G. s. in V, 8.

Literatur über Meiningisch-Franken (Henneberg) s. oben bei Thüringen.

Archiv des HVUnterfranken und Aschaffenburg (s. '89, 1471 u. '93, 3156). Bd. XXXVI. 247 p.: **a)** p. 187-92. J. Mayerhofer, Kleine Beitrr. z. G. d. Klosters St. Stephan in Würzburg [1458-1617]. — Vgl. auch künftig in II, 7 u. III, 2-5. ✻ Andere Publl. d. HVUnterfranken s. Nr. 2133f. [91

Landwirthschaft, Die Unterfränk., s. Nr. 1522.

Eberstein, L. F. v., Abriss d. urkdl. G. d. reichsritterl. Geschlechtes vom Eberstein auf der Rhön. Dresden, Schulze. 1893. 4⁰. 168 p. — Vgl. '90, 2453. [92

Baier, Joh., G. d. alten Augustinerklosters Würzburg. Würzb., Stahel. 1895. 98 p. 1 M. 50. [92a

Brunner, F. L., G. d. Deutschherrenordens-Comthurei u. d. Marktfleckens Neubrunn. Würzb., Neue Baier. Landesztg. 1893. 131 p. 1 M. 50. ✻ Rec.: HJb 15, 460. [93

Berberich, J., G. d. Stadt Tauberbischofsheim u. des Amtsbez.; mit 1 Stadtplan v. 1790. Hft. 1. Tauberbisch.; Zöller. 1895. p. 1-48. 30 Pf. [93a

Jahresbericht d. HVMittelfranken 44, s. '92, 2261. — Inh. vgl. '93, 539i. 565b. 924e. 945b. [94

Mittheilungen d. VGNürnberg (s. '89, 1468 u. '93, 3163). Hft. 10. 1893. 296 p. 6 M. 80. — Vgl. Nr. 709e. 736f. 811d. 934b. 992f. 1006e. 2586i. ✻ Rec.: KorrBlGV 42, 73. — Auch Hft. 11 erschien. [95

Quellenschriften u. Abhh. zur G. Nürnbergs I s. Nr. 715.

Priem, J. P., G. Nürnbergs. 2. Aufl. ed. Reicke (s. '93, 3164). Lfg. 5-30. p. 129-960. [3096

Rösel, L., Alt-Nürnberg; G. e. Dt. Stadt im Zusammenhang d. Dt. Reichs- u. Volks-G. Nürnb., Korn. 686 p. m. Titelbild u. hist. Plan d. Stadt. 8 M. 50. ✱ Rec.: MVGNürnb 11, 246. [97

Alt-Nürnberg. Culturgeschtl. Bilder a. N.'s Vergangenheit. Lfg. 1: Rathhaus, Regiment u. Rath. Nürnberg, Heerdegen-Barbeck. fol. 14 chemigr. Taf. m. 8 p. Text. 4 M. ✱ Rec.: Bayerland 6 Nr. 15-16 Beiblatt. [98

Forschungen, Hohenzoll., hrsg. v. Chr. Meyer (s. '91, 3839 u. '93, 3166). II, 2 u. III, 1. p. 230-500 u. 1-256: a) 2, 478-96. Chr. Meyer, Herkunft d. Burggff. v. Nürnberg; e. Replik [vgl. '90, 2463 u. '93, 3169]. — b) 3, 159-92. J. Moninger's Genealogie d. Mkgff. zue Brandenburg, fortges. v. W. Gurckfelder., Th. I. — Vgl. Nr. 585 d. 812 a. 933 d. 974 b. 1054 g; 74 c. 1259 d; 74 c. 1785 c; 93 d. 1897 a. ✱ Rec. v. I, 2: DLZ 15, 1102 Heidemann. — Rec. v. III, 1: DLZ 16, 654. [3099

Archiv f. G. v. Oberfranken (s. '89, 1470 u. '93, 3167). XIX, 1 u. 2. 65; 194 p.: a) p. 1-164. F. K. Freiherr v. Guttenberg, Regesten des Geschlechtes v. Blassenberg. — Vgl. Nr. 1569 a. 1784 c. [3100

Bericht, 53.-54. d. HVBamberg (s. '89, 4163 u. '92, 2266) f. d. JJ. 1891 u. '92 [jede Abhdlg. sep. paginirt]: a) M. Pfister, Schirnaidl bis auf d. Ggw., zugleich e. Rückblick auf d. Hochst. Bamberg. 308 p. — b) Fund auf d. Michaelsberge. 4 p. — c) F. C. v. Schrottenberg, Die Bamberger Domherrn-Curie des Fürstbischofs Frz. Ludw. v. Erthal. 11 p. Vgl. künftig in II, 4-5, III, 3 u. III, 6-7. — Auch 55 ('93) erschien. [3101

Quellen z. G. d. St. Baireuth m. e. Plane d. St. B. nach e. Zeichng. v. J. 1621 (s. '92, 446 u. '93, 3166). Sep. Baireuth, Giessel. 1893. xvj 248 p. 5 M. ✱ Rec.: CBl '94, 204. [2

Quellen z. G. d. St. Hof; hrsg. v. Chr. Meyer. xxx 486 p. 11 M. s. Nr. 1897 a. — ✱ Rec.: CBl '94, 1622. [3

Verhandlungen d. HV v. Oberpfalz u. Regensburg s. in V, 8.

Recensionen von Publl. zur G. Frankens: a) Hänchen, Dt.-reform. Gemeinde Erlangen, s. '93, 3161: BeitrrBaierKG 1, 47. — b) Herold, Dekanat Uffenheim, s. '91, 3831 f: BeitrrBaierKG 1, 47. — c) Fugger, Die Seinsheim u. ihre Zeit, s. '93, 3158: MtSchrHVOberbaiern 3, 31; KorrBlGV 42, 87; Germania (Z. f. CulturG) 1, 32. [3104

7. Der Südwesten. Schwäbische Gruppe.

Schwaben im allg. u. Baier. Schwaben 3105-3113; Württemberg 3114-3128; Baden 3129-3144; Elsass 3145-3163; Schweiz 3164-3209.

Alemannia (s. '89, 4710 u. '93, 3170). XXI, 3 u. XXII. p. 209-304 u. 288 p. — Vgl. Nr. 530 a. 642 g. 801 d. 815 c. 1472. 1656 d. 1794. 1836 a; b; 42 b; 78 a. 1983 a. 2011 a. 2315 d. 2733 e; 63 c; f; 64 c; 75 f; 89 b. — Auch XXIII, 1 erschien. [3105

Diöcesanarchiv v. Schwaben (s. '91, 3843 u. '93, 3171). Jg. IX (Schluss); X u. XI. 1892-94. à Jg. 24 Nrr. 96 p. m. 48 p. Beil. ✱ Aufsätze meist zur G. einzelner Klöster, Kirchen und Pfarreien, u. a. v. Renz, Schöttle, Beck, Bucher, Giefel, Klaiber. — Vgl. ausserdem Nr. 1693 f. 1736 b; 64 c-f; 92 h. 1878 h; 98 b; f; 99 d. 1964 a; 83 b. 2005 a; 65 c. 2147 d; 62 a; 91 a. 2379 g. 2406 a; 87 a. 2501 f. 2613 g; 30 b; 47 i; 96 b-c; f. 2740 a. [6

Fundberichte a. Schwaben, hrsg. v. Sixt s. Nr. 348.

Malzacher, Alamanniens Heldensaal u. Ehrentempel s. Nr. 1567.

Zeitschrift d. HVSchwaben u. Neuburg (s. '89, 1477 u. '93, 3173). Jg. XX. 240 u. 31 p. 6 M.: a) p. 136-172. W. H. Herwarth v. Bittenfeld, Die Eulentaler [Augsburg. Geschlecht seit Mitte 13. Jhs.]. — b) 228-37. J. Richter, Ausgrabgn. im Auftrage d. V. — Vgl. Nr. 875 c. 1693 b. 1746 e. 1876 h. 1951 f. [3107

Beiträge z. Baier. K.-G. s. in V, 8.

Aufsätze betr. Baier. Schwaben: a) Binswanger, Augsb. Rechts-G. s. Nr. 2210 a. — b) Buff, Augsb. Rechnungs-Auszüge s. Nr. 606. —

c) Clauss, Memminger Chronik 1826ff. s. Nr. 2107. — d) Ernst, Münzstätte Günzburg s. Nr. 1970. — e) Grassmann, Augsb. Industrie s. Nr. 1423. — f) Haasler, Chr. Amberger v. Augsburg s. Nr. 1840a. — g) Keinz, Augsb. Meistersingerschule s. Nr. 891h. — h) Chr. Meyer, Die Fugger. (Germania, Z. f. Cultur-G. 1, 1-7.) — i) Schiller, Allgäuer Kunst s. Nr. 1768. — k) Seidl, Schüle u. d. Augsburg. Weberschaft s. Nr. 1087. [3108

Grupp, Oetting. G. d. Ref.-Zeit s. Nr. 817.

Jahresbericht d. HVDillingen (s. '90, 2477 u. '93, 3178). Jg. VI: 1893. 136 p.: a) p. 7-28; 135. M. Scheller u. J. Kirchmann, Ausgrabgn. bei Faimingen u. Schretzheim. — b) 110-12. Schild, Das Geschlecht der Ritter von Altheim. — c) 119-25. Miscellen v. Englert, Schild u. Schlecht. — Vgl. Nr. 372b. 376b. 642f. 748a. 1774h. 1849b; i. 1951b; 64c. 2433d. — Auch Jg. VII erschien. [9

Edlhard, F. X., Chronik der unmittelb. Stadt Günzburg. Günzb., Hug. 1895. 166 p. m. Abb. 2 M. ✲ Rec.: AZtg '95 Nr. 264 Pfahl. [10

Steichele, A. v., Das Bisthum Augsburg, hist. u. statist. beschr., fortges. v. A. Schröder (s. '89, 4174 u. '93, 3176). Hft. 38-40: Landcapitel Ichenhausen u. Jettingen. Bd. V, 481-768. 3 M. 10. ✲ Rec.: AZtg '95 Nr. 201; HJb 15, 215; 16, 429. — Auch Hft. 41 erschien. [11

Chroniken der Dt. Städte vom 14.-16. Jh. XXIII: Augsburg, Bd. IV s. künftig in II, 7.

Buff, Augsburg in d. Renaissancezeit s. Nr. 816.

Leybold, Augsb. Rathhaus s. Nr. 902.

Geschichtsfreund, Allgäuer (s. '89, 1478 u. '93, 3174). VI, 8 u. VII. p. 121-156 u. 100 p.: a-b) 6, 141-53. 7, 85-98. A. Horchler, Die Medaillen d. Patrizierfamilie Hörmann a. Kaufbeuren. Schluss. — Verschied. Prägungen aus d. Allgäu u. Nachbarschaft [14.-19. Jh.]. — c) 6, 156. B., Aus e. Kalendarium v. Seifriedsberg bei Immenstadt. — d) 7, 13-19; 25-29 etc.; 77-82. J. Buck, Alt-Kempten; e. Gang um d. Stadt. — e) 30-4. F. Seidel, Das alte Bauernhaus in Oberstdorf. — f) 34-6. Unsere Burgen. IX: J. Rieblinger, Falkenstein. — g) 98. U., Der Ueberreuther Hof in Kempten. — Vgl. Nr. 682g. 778k. 874e. [12

Baumann, G. d. Allgäus (s. '89, 1479 u. '93, 3175). Hft. 29-33 [Schluss]. Bd. III, p. 385-729. ✲ Rec.: Bayerland 6 Nr. 22 u. 23 Beil.; AllgäuerGFreund 7, 99. HJb 16, 180; HPBll 115, 515-25. [13

Reiser, Sagen etc. des Allgäus s. künftig in IV, 5.

Heyd, Wilh., Bibliographie d. Württemb. G. im Auftr. d. Württb. Comm. f. Landes-G. bearb. Bd. I. Stuttg., Kohlhammer. 1895. xix 346 p. 3 M. ✲ p. 1-36. Allgemeines, Gesammtdarstellgn. etc.; 36-147. Politisches in chronol. Gruppen; 148-342. Culturgeschichtliches. — Rec.: DLZ 16, 371 Mehring; CBl '95, 405; KorrBlWZ 14, 58; CBlBiblw 12, 416. [3114

Literaturberichte betr. Württemberg: a) A. Fetzer u. O. Leibius, G.-Lit. 1888-93. (WürttVjhfte 2, 378-470; 3, 463-82.) — b) K. Steiff, Lit. v. J. 1892-93. (WürttJbbStatist-Ldkde 1893, I, ix-xxiv u. '94, I, xj-xxvj.) — c) C. A. Fetzer, [Lit. d. J. 1892]. (JBG 16, II, 434-55.) — d) Th. Schön, [Lit. d. J. 1893]. (Ebd. 210-21). [15

Vierteljahrshefte, Württberg., für Landes-G. (s. '89, 1482 u. '93, 3182). II, 4–IV, 2 p. 337-498; 524 p. u. p. 1-224: a) 3, 221-35. T. Hafner, Die ältesten evang. Familien Ravensburgs, 1561-1761. — b) 273-74. Schenk, Die Schenkenburg bei Oberschüpf. — c) 275. G. Bossert, Die Herren v. Morstein. — d-e) 291-332. 4, 212-18. R. Krauss, G. d. Dominic.-Frauenklosters Kirchberg. — Die Horber Frauenklöster. — f) 4, 1-58. Th. Drück, Das Reutlinger Angelrecht. — g) 219-24. J. Josenhans, Messingen u. Mezzingen. — Vgl. Nr. 378g. 556g. 798e. 815b. 860f. 1278c; 79. 1608b; 72g. 1737f; 92d. 1846b; 49e. 1930i; 74a. 2311. 2740b. — Vgl. auch künftig in II, 5-III, 3 u. IV, 2. [16

Neujahrsblätter, Württemb. (s. '90, 2482 u. '93, 3183). Bl. 12. 1895. 56 p. — Inh. s. künftig in III, 4. ✲ Rec. v. 11: ZGOberrh 9, 727; Fundberr. a. Schwaben 1, 61; ReutlGBll 5, 48. [17

Blätter f. Württ. K.-G. (s. '89, 1155

u. '93, 3184). IX u. X, 1-3. 96 p. u. p. 1-24: a) p. 32. U. Lörcher, Die Familie Lavenstein. — b) 62-64. Pfarrchronik v. Mössingen [1517-1735], mitg. v. J. Josenhans. — Vgl. Nr. 756c. 766e. 814c-g. 815f; g; m. 864c. 865b. 994h. 1008b; 77b. 1812g; 19c; 67b; 87b; 99c. 1935l; 51e. — Auch X, 4-7 erschien. [3118

Aufsätze betreffend Württemberg: a) Hafner, Regesten z. G. v. Hirsau s. Nr. 2408b. — b-c) J. Hartmann, Ueb. d. Besiedlg. d. Württb. Schwarzwalds, insbes. d. ober. Murgthals. — Ueber Ortschroniken. (WürttJbbStatistikLdkde '93, I, 1-16 u. '94, I, 93-104.) — d) Hiller, Feldzug 1814 s. Nr. 1247. — e) J. Hirn, Zur G. des Hohentwiel. Vortr. (Sep. a. JbLeoGes '95.) Wien, St. Norbertus. 1895. 13 p. 36 Pf. — f) Knapp, Die 4 Dörfer v. Heilbronn s. Nr. 2278. — g) W. Kopp, Die Waldensergemeinde Pérouse. (GBllDtHugenV 3. Zehnt, Hft. 5/6.) Magdeb., Heinrichshofen. 64p. 1M. 20. — h) Krauss, Württemb. Fürsten in Sage u. Dichtg. (KorrBlGV 41, 129-38.) [19

Ferner: a) Mansholt, Künzelsauer Fronleichnamsspiel s. Nr. 1763. — b) Schlossberger, Zur Württemb. G. s. Nr. 2066g. — c) Schmoller, G. d. Tübinger Stifts s. Nr. 769. — d) Stälin, Entwicklg. d. Württemb. Staatsgebiets. (KorrBlGV 42, 1-8.) — e) Verfassungsurkunde f. d. Kgr. Württemberg s. Nr. 1391. — f) Vossler, Entwicklg. Hohenheims s. Nr. 1391. — g) Wygodzinski, Altwürttemb. Gemeindegüterpolitik s. Nr. 2262f. [20

Geschichtsquellen, Württemb., im Auftr. d. WürttbCommLandesG hrsg. v. Dietr. Schäfer. II. Stuttg., Kohlhammer. 1895. 615 p. m. Kte. 6 M. ✲ 2 Bestandtheile; 1. aus Cod. Lauresh. Trad. Fuld. u. Weissenb. Qn., von G. Bossert (s. künftig in II, 3) und 2. aus Röm. Archiven von E. Schneider u. K. Kaser (s. künftig in II, 6 u. II, 7). — Rec.: KorrBlWZ 14, 59; ZGOberrh 10, 293. — Vgl. a) Schön, 2 neue Qn.-Werke (ReutlGBll 6, 16). — Bd. I s. Nr. 1850. [21

Urkundenbuch, Wirtembergisches VI s. künftig in II, 6.

Beschreibung des Königr. Württemberg nach Oberamtsbezirken (s. '93, 3188). III: Cannstadt. 1895. 732p. 2 Taf., 1 Karte, 1 Tab. ✲ Rec.: DLZ 16, 1003. — v. I u. II: MInstOeG 15, 153; v. II: AllgStatistA 3, I, 302. [22

Giefel, J., Th. Schön u. **H. Kolb,** Stammbaum des Württ. Fürstenhauses. Stuttg., Loewe. 1895. 107 × 70 cm u. 37 p. Text. 8 M. [22a

Wintterlin, Württemb. Künstler s. Nr. 2598.

Leutrum v. Ertingen, Gerh. v., G. d. reichsfreiherrl. u. gfl. Hauses Leutrum v. Ertingen. 2 Bde. Stuttgart, Druck v. Kohlhammer. 1893. 656 p. ✲ Rec.: DtHerold 25, 49 u. MInstÖG 15, 536 Schön. [23

Thudichum, F. v., G. d. Geschlechtes Thudichum. Th. I: 1716-1848. Tübing., Armbrüster & R. 1893 als Ms. gedruckt. 224p. ✲ Rec.: WürttbVjHfte 3, 216. [23a

Geschichtsblätter, Reutlinger (s. '90, 4171 u. '93, 3193). V, 1-5 u. VI, 1. p. 1-88 u. 1-16: a) 5, 1-4. G. Bossert, Ein Beitr. z. Orts-G. v. Genkingen. — b-f) 4-8; 12-15; 72; 88. Th. Schön, Reutl. G.-Qn. II: Chron. Aufzeichngn. [15. u. 16. Jhs.] im Stuttg. Staats-A. — Zur G. v. Gr.-Engstingen. — Die Reutl. Patriz.- u. Bürgergeschlechter bis z. Ref. Forts. — Zur Orts-G. Bronnens. — Im Oberamt Reutl. begüterte Adelsfamilien. — g) Kl. Mittheil. v. Weihenmajer u. Schön. — h) 63-5. F. A. Tscherning, Die Huttens-Buche. — i) 73-7. 6, 1-4. C. Holzherr, Zur Vor-G. d. St. Rottenburg; üb. Sumelocenna, Solicinium etc. Forts. — k) 5, 81. A. Klemm, Zum Stammbaum d. Fam. Klemm. — l) 83. K. Bohnenberger, Die Namen Reutlingen und Enningen. — Auch VI, 1-3 erschien. [24

Ferner: a) 5, 93-6. M. Bach, Das restaurirte Schlossportal zu Tübingen. — b) 99. J. Giefel, Die urkundlich beglaub. Vorstände des Klosters Mariaberg [13.-19. Jh.]. — c) 105-7. Th. Schön, Der Ursprung d. freien Herren von Ow. — d-e) 107. 6, 7. Th. Josenhans, Zur Reutl. Geschlechter- u. Pfullinger Kloster-G. [14.-18. Jh.]. — Neues üb. d. Capelle v. Belsen. — f) 6, 15. Kl. Mitth. v. Th. Schön u. Weihenmajer. — Vgl. '93, 3424h. '94, 657f. 716f. 815d; h. 912d. 936c. 1077g. 1765e;

92c; f-g; 93e. 1849f; 99i. 2351e. 2431b; 70d. 2613f. 2741g; 87f. [3125

Mittheilungen d. V. f. G. in Hohenzollern (s. '93, 3194), XXVII: Jg. 1893/94. xiij 138 p. m. 1 Taf. — Inh. vgl. Nr. 353h. 371d; ferner künftig in I, 6; II, 7; III, 3. [26

Zingeler, K. Th., Archl. Uebersichts-Karte v. Hohenzollern, m. Angabe d. vorhist., Röm. u. Alamann.-Fränk. Ueberreste (1 : 100 000). Farbendr. Sigmaringen, Liehner. 1895. 3 M. [26a

Renz, G. A., Archivalien d. Cisterc.-Nonnenklosters Baindt bei Ravensburg (s. '92, 2270c). Schluss. (DiöcesASchwaben 10, 93-96 u. Beil. '93, 1-4 etc. 46.) Sep. Stuttg., Act.-Ges. „Dt. Volksblatt". 296 p. ✱ Rec.: HJb 15, 215. [27

Recensionen: Württemb. Kirchen-G., s. '92, 2280 u. '93, 3197b: DiöcesA v. Schwaben 9, 84; HPolBll 113, 206-19; 265-77; AZtg '95 Nr. 236. [28

Albert, P., [Lit. d. J. 1892 u. 93, betr.]: Baden. (JBG 15, II, 334-48; 16, II, 221-37.) — Vgl. Nr. 3130c. [3129

Zeitschrift f. d. G. d. Oberrheins (s. '89, 1494 u. '93, 3199). IX u. X, 1-3, 739 p. u. p. 1-480: **a)** 9, 221-39 u. 516. F. v. Weech, Besuche Bad. Fürsten u. Fürstinnen in Rom. — **b)** 261-73. E. Waldner, Rechte u. Güter d. Dompropstei v. Konstanz in Colmar u. Umgegend. — **c)** 350-77. P. Albert, Bad. G.-Lit., 1893. — **d)** 10, 267-78. Th. Ludwig, Einige unbek. Konstanzer Chroniken u. Bischofsreihen des Generallandes-A. — **e)** 302-20. H. Isenbart, Bad. G.-Lit., 1894. — Vgl. Nr. 369f. 408b. 439g. 493d. 511a. 564d. 592. 605g. 617a. 618h. 657g. 737d. 764d. 766c. 866k. 900h. 912k. 995d. 1008a; 77c. 1212a. 1574c-e. 1662d; 74c; 1707k; 23f; 37e; 66i; 91d. 1830k; 38g; 68i; 71f; 99b. 2073e. 2330d; ferner künftig in I, 6; II, 6-III, 3. ✱ Rec. v. VII: MHL 22, 363-6 Martens. [30

Mittheilungen d. Bad. hist. Comm. (s. '89, 1495 u. '93, 3200). Nr. 16-17, 1-3 [verbunden m. ZGOberrh IX u. X, 1-3]. 160 p. u. p. 1-80. ✱ Verzeichn. v. Archivalien in Amtsbezirken, meist geringen Umfangs, vorzugsweise f. 17. u. 18., doch auch 15. u. 16. Jh. — Ausserdem **a)** 16, 57-118. H. Isenbart, Archivalien im Fam.-A. der Freiherren Roeder v. Diersburg in Baden [z. Z. im Karlsr. A.]. [31

Neujahrsblätter, Badische (s. '91, 3867 u. '93, 3201). Blatt 4, s. Nr. 1277a. Bl. 5 s. künftig in III, 4. [32

Aufsätze betr. Baden: **a)** Bissinger, Münzfunde in Baden s. in VII, 5. — **b)** Funk, Magnetismus etc. s. Nr. 2012a. — **c)** Heyd, Volksschulwesen s. Nr. 2466. — **d)** Kossmann, Bauernhäuser im Schwarzwalde s. Nr. 2690. — **e)** Mayer, G. d. Univ. Freiburg s. Nr. 1472. — **f)** Meyer, Bad. Volkskde. s. Nr. 2733e. — **g)** Schäfer, Freib. Münster s. Nr. 1662c. — **h)** Tumbült, Die Gfsch. d. Hegau's s. Nr. 2262d. [33

Regesten d. Markgrafen v. Baden u. Hachberg s. Nr. 1795.

Krieger, Topogr. Wörterbuch II s. in VII, 3.

Kindler von Knobloch, J., Oberbad. Geschlechterbuch, hrsg. v. d. Bad. hist. Comm. I, Lfg. 1-3. Heidelbg., Winter. p. 1-240 m. eingedr. Wappen. à Lfg. 6 M. ✱ Rec.: DtHerold 25, 129; DLZ 16, 689; KarlsruherZtg '94 Nr. 214 u. 317; StrassbPost '94 Nr. 678. [34

Abbildungen Oberrhein. Siegel s. Nr. 1697.

Wandgemälde, Die ma., im Grhzth. Baden s. Nr. 2637.

Weech, Fr. v., Karlsruhe; G. d. Stadt u. ihrer Verwaltg., auf Veranlassung d. Stadtraths bearb. (in 10 Lfgn.). Karlsr., Macklot. Lfg. 1-4. p. 1-240 m. 5 Taff. à Lfg. 1 M. ✱ Rec.: ZGOberrh 9, 187; KarlsruherZtg '93 Nr. 315; BadLandesztg '93 Nr. 271; KarlsrNachrr '93 Nr. 137. — Auch 5-7 erschien. [35

Hennig, M., G. d. Landcapitels Lahr. Lahr, Selbstverl. 1893. ix 304 p. [36

Zeitschrift d. Ges. z. Beförderg. d. G. etc. v. Freiburg (s. '89, 4192 u. '93, 3206). Bd. XI u. XII. 138 p., 2 Taf.; 100 p. u. Karte à 3 M. 50: **a)** p. 119-32. F. X. Kraus, Bad. Lit., 1890-93: G. u. Althh. — Vgl. Nr. 657b. 815a. 899h. 1077f. 1472a; ferner künftig in III, 4 u. III, 7. [37

Schau-ins-Land (s. '91, 3875 u. '92, 2296). XVII, 2 bis XX. p. 51-96; 48; 52; 98 p.: **a)** 18, 17-24. R. Hugard, Burg u. Vogtei Thunsel. — **b)** 28-44. E. M., Dorf Maulburg im mittl. Wiesenthale. — **c)** 20, 1-10. H. Sussann, Kenzinger Gedenk-

tafel etc. [betr. Aebtissinnen etc. v. Wonnenthal, 13.-18. Jh.]. — d) 11 -33. F. Baumgarten, Bilder aus Gengenbachs Vergangenheit. — e) 85 -93. H. Maurer, Burg u. Herrsch. Keppenbach. — Vgl. Nr. 556c. 682f. 935d. 936e. 995f. 1026e. 1221c; 22f; 78e. 1496c. 1765d. 1849g. 2647h. 2705c; 33m; ferner künftig in II, 5, III, 5-6 u. IV, 5. [3138

Diöcesan-Archiv, Freiburger (s. '90, 2497 u. '93, 3207). Bd. XXIV. 1895. xxiv 315 p.: a) p. 129-82. F. Engler u. F. Zell, Beitrr. zur G. d. Münsterpfarrei in Fr. II. — b) 239-56. K. Reinfried, Die ehemal. Jesuiten-Residenz zu Ottersweier. — c) 291 -304. B. Stengele, Zur G. d. Ortes u. d. Pfarrei Andelshofen im Linzgau. — Vgl. auch künftig in II, 7 u. III, 3. [39

Kalchschmidt, K. Th., G. d. Klosters, d. Stadt u. d. Kirchspiels St. Georgen auf d. Bad. Schwarzwald. Heidelb., Winter. 1895. 174 p. m. Abb. 5 M. ✻ Starke Berücks. kirchl. Kämpfe, wirthschaftl. Verhh. etc.; p. 107 ff. Uhrenindustrie; 151 ff. Anmerkgn. u. Beilagen. [39a

Klentschi, J. u. E. Zeller, Das Deutschordenshaus Beuggen einst u. jetzt, 1246-1894. Basel, Jäger & K. 110 p. 2 fr. ✻ Rec.: AllgConservMtSchr 51, 999. [40

Schriften d. VG d. Bodensees u. s. Umgebg. (s. '89, 1480 u. '93, 3210). Hft. 22 u. 23. 162 u. 77 p. 112; 14; 72 p. m. Beill.: a) 22, 13-78. F. A. Rief, G. d. Klosters Hofen u. d. Reichsst. Buchhorn. Schluss. — b) 23, Beil. p. 1-72. L. v. Bodman, G. d. Frhh. v. Bodman. [✻ Rec.: ZGOberrh 10, 153.] — Vgl. Nr. 2029e. 2134c; d. 2704d; 41e. [41

Regesta episc. Constantiensium s. Nr. 1694.

Ludwig, T., Die Konstanzer G.-Schreibg. bis z. 18. Jh. Diss. Strassb., Trübner. 271 p. 6 M. ✻ Rec.: NA 20, 490; HJb 16, 223; CBl '95, 889; ZGOberrh 10, 297; KonstanzerNachrr '94 Nr. 224. [42

Codex dipl. Salemitanus (Lfg. 12 (III, 3) s. Nr. 717.

Güssfeldt, E., Die Insel Reichenau u. ihre Kloster-G. Konstanz, Meck. 85 p. 1 M. ✻ Bis z. Säcularisation, 1802. [43

Recensionen: a) Chrismar, Geneal. d. Gesammthauses Baden, s. '91, 3869 u. '92, 2298a: MHL 22, 119 Martens; HZ 73, 345 Heyck. — b) Ganter, Bezelin v. Villingen, s. '91, 3872: MHL 22, 120; HZ 73, 344 Heyck. — c-d) Heyck, Hzgg. v. Zähringen, s. '91, 3871 u. '93, 3212a: HZ 72, 315. — Urkk., Siegel etc. d. Hzgg. v. Zähringen, s. '92, 2291 u. '93, 3212b. Entgegng. H.'s auf die Rec. Kehr's in e. Flugblatt. 12 p. [✻ Rec.: HZ 72, 317]. — e) Mayer, G. d. Klosters St. Peter, s. '93, 3208: KorrBlWZ 12, 261; FreiburgerKathKirchenbl 37, 460 -63; OestLBl 3, 133; ThPraktMtSchr 4, 369; MHL 23, 46; StudMBened-CistO 16, 140-4; ZKG 16, 361. [44

Witte, H., Elsäss. G.-Lit. d. JJ. 1892 u. 93, unt. Mitw. v. E. Marckwald. (ZGOberrh 9, 527-80.) [3145

Borries, E. v., [Lit. d. J. 1892/93, betr.]: Elsass-Lothringen. (JBG 16, II, 237-65.) [45a

Jahrbuch f. G., Sprache u. Lit. Els.-Lothringens (s. '89, 1507 u. '93, 3215). Jg. IX-X. 215; 288 p.: a) 10, 1-11. W. Deecke, Die Ligurer im Elsass. — b) 62-4. K. Letz, Zur G. v. Ingweiler. — Vgl. Nr. 787f. 892f. 1031i. 1527c. 2316c. 2697g. 2704a; 5b; 33c; 40d; 43d; 58b-d; 64a; 79c. ✻ Rec. v. IX: LBlGermPhil 15, 357; v. X: ZGOberrh 10, 158. [46

Beiträge z. Landes- u. Volkeskde. v. Els.-Lothr. (s. '89, 1508 u. '93, 3215). Hft. 18-20 s. Nr. 787k. 2325. 3027. [47

Revue d'Alsace (s. '89, 1506 u. '93, 3216). XLIII, 4 u. XLIV. p. 424-576 u. 576 p.: a) 43, 433-88. 44, 37-60; 231-49; 319-31; 504-32. A. Gasser, Hist. de la ville de Soultz et de son bailliage. — b) 43, 489-507. 44, 61 -77. Ch. Pfister, Les mss. allem. de la bibl. nat. relat. à l'hist. d'Alsace. Schluss. — c) 43, 531-40. J. Liblin, Coup d'oeil retrospectif sur le sort des mss. de Grandidier etc. Forts. — d) 44, 191-230; 336-403. Ch. Thierry-Mieg, La succession de Jean Thierry de Venise et la branche alsacienne des Thierry. Schluss. — e) 289-304; 493-503. A. Benoit, Les chanoinesses de Frau-Loutre près Saarlouis. — f) 473-79. A. Ingold,

Des origines de Colmar. — g) 480-92. Th. Schoell, Le passé d'un village d'Alsace [Wihr-en-Plaine]. — Vgl. Nr. 935 f. 1693 a. 1774 d. 1857 g; 98 i. 1930 c; k; 66 f. 2066 b; e. 2133 b. [3148

Mittheilungen d. Ges. f. Erhaltg. geschtl. Denkm. im Elsass (s. '90, 4182 u. '93, 3217). Bd. XVII, 1. p. 1-166 u. 1*-84*: a) 1*-41*. Fundberr. u. kl. Notizen. — b) 31-120. J. Degermann, Le monastère d'Echery au Val de Liépore. — c) 158-75 u. 12 Taf. J. Heilig, Bened.-Abtei Altdorf. — d) 43-83. Fundberr. u. kl. Notizen. — Vgl. Nr. 936 b. 1792 a; ferner künftig in I, 6; II, 7-III, 3. [49

Quellenschriften der Elsäss. K.-G. Bd. I: Urkundenbuch d. Pfarrei Bergheim (Ober-Elsass) ed. Eug. Hans. (Archv. Beil. des Strassb. Diöces.-Blattes f. 1893.) Strassb., Le Roux. 355 p. 6 M. ✱Rec.: HJb 15, 464; ZGOberrh 9, 349; AnnEst 8, 443. — Bd. II (Jbb. der Jesuiten zu Schlettstadt u. Rufach) s. künftig in III, 4. [50

Aufsätze betr. Elsass: a) Benecke, G. d. Geologie in Els.-Lothr. s. Nr. 2520 a. — b) Chuquet, Hoche et la lutte pour l'Alsace s. Nr. 1214. — c) Erichson, Colleg. Wilhelmitanum s. Nr. 2425. — d) Glaser, Juden in Strassburg s. Nr. 2354. — e) Händcke, Mundartl. Elemente in Elsäss. Urkk. s. Nr. 1693 c. — f) Harster, Weissenburger Güterbesitz s. Nr. 416 u. 2319. — g) Horning, Schlachtfeld bei Wörth-Fröschweiler s. Nr. 1325 a. — h) A. M. P. Ingold, Les chartreux en Alsace; prieurs de Strasbourg et de Molsheim. Paris, Picard. 20 p. [✱Rec.: Polyb. 73, 92; AnnEst 9, 132.] — i) Kaltenbach, Le club de Colmar pend. la révol. s. Nr. 2066 a. [51

Ferner: a) Kaufmann, Entstehung Mülhausens s. Nr. 1631 f. — b) Lortz, Oberseebach-Schleithal s. Nr. 996. — c) M. Merklen, G. d. St. Ensisheim. (Wanderer im Elsass 5, 217-9 etc.; 313-6.) — d) Mossmann, La France en Alsace s. Nr. 953. — e) Nerlinger, La seigneurie et le chât. d'Ortemberg s. Nr. 1792 b. — f) L. Ohl, Hoh-Rappoltstein; s. G. u. Sagen. (Stimmen a. d. Elsass 1, 11-12 etc.; 34-6.) — g) Pfister, L'Alsace sous la dom. franç. s. Nr. 995 e. — h) Polaczek, Uebergangsstil im Elsass s. Nr. 1767. — i) Rittner, Erinnergn. a. Elsass-Lothr. s. Nr. 1393. [52

Ferner: a) Rohdewald, Abtretung des Elsasses s. Nr. 857. — b) Schiber, Fränk. u. Alemann. Siedlungen s. Nr. 436 u. 1588. — c) Teutsch, L'annexion de l'Als.-Lorraine s. Nr. 1390 h. — d) Tournier, Mülhausen im 16. Jh. s. Nr. 1849 k. — e) E. Waldner, Allerlei a. d. alten Colmar. (Sep. a. Elsäss-SonntBl). Colmar, Selbstverl. 61 p. 1 M. 60. [✱Rec.: ZGOberrh 9, 344; AnnEst 8, 271.] — f) Zaiss, Belagergn. von Strassburg etc. s. Nr. 1327 g. — g) Zwiedineck-Südenhorst, Cagliostro s. Nr. 2011 f. [53

Fragments d. anc. chroniques d'Alsace III: Les chroniques strasbourgeoises d. J. Trausch etc. (vgl. '91, 3887 a u. '92, 666). Sep. Strassb., impr. Strasbourgeoise. 1892. cix 279 p. [54

Delauney [de Merville], E., L'Als.-Lorraine hist. et légendaire. Rouen, Mégard. 1892. 352 p. [55

Ingold, A. M. P., Miscellanea Alsatica [meist 16.-18. Jh.]. Paris, Picard. 115 p. m. 1 Taf. — Inh. vgl. Polyb. 70, 476; AnnEst 8, 446. [56

Barr, J. de, Études alsaciennes. (Sep. a. L'Alsacien-Lorrain.) Paris, Schläber. 210 p. ✱Rec.: AnnEst 9, 475. [56a

Köchlin, J. u. R., Tableaux généal. de la famille Köchlin. Mulhouse, impr. Bader. 1892. fol. *xxiij u. [nicht pagin.]* 224 p. [57

Lortz, M., G. d. evang.-ref. Gemeinde Oberseebach-Schleithal. Strassburg, Heitz. xvj 88 p. 1 M. 50. [58

Schmidt, Répert. bibliogr. strasbourg. s. Nr. 669.

Strassburg u. s. Bauten s. Nr. 2622.

Meyer-Altona, Sculpturen d. Strassb. Münsters s. Nr. 2596.

Sdralek, Die Strassb. Diöc.-Synoden s. künftig in II, 7.

Kiefer, L. A., G. d. Gemeinde Balbronn; e. Beitr. z. vaterl. G., nach Urkk. Strassbg., Noiriel. ix 360 p. 5 M. ✱Rec.: RCrit 38, 454; DLZ 16, 49 Holländer; ZGOberrh 9, 733; CBl '95, 406; AnnEst 9, 486. [59

Ingold, A. M. P., Notice sur l'église et le couvent des dominicains de Colmar. Paris, Picard. 104 p. ✲ Rec.: RBénéd. 12, 48; AnnEst 9, 131. [3160

Gatrio, A., Die Abtei Murbach, nach d. Qn. bearb. Strassb., Le Roux. xx 596; 752 p. m. Abb. 15 M. ✲ Rec.: CBl '95, 1005; RBénédictine 12, 220; StudMBenedCistO 16, 137-40; LitHdw 33, 668. [61

Tschamber, K., G. d. St. u. ehem. Festung Hüningen von ihrer Entstehung bis in die neueste Zeit. St.-Ludwig, Perrotin & Sch. 294 p. 4 fr. ✲ Rec.: HJb 15, 648. [62

Recensionen: **a-b)** Mossmann, Mélanges alsat., s. '92, 2304: RAlsace 43, 419. — Cartulaire de Mulhouse, s. '89, 4216 u. '92, 2307 b: JBIndustrGesMülhausen '91, 63-70. — **c)** Rappoltsteinisches Urkundenbuch s. Nr. 1795 a. Rec. v. I-III: CBl '94, 1799; BullSocIndustrMulhouse 62, 544-7; v. I-II: MHL 22, 433 Sorgenfrey. — [Vgl. **d)** H. Bresslau, Zum Rappoltst. Urkk.-buch. (ZGOberrh 9, 326.)] [63

Bibliographie d. Schweizer. Landeskunde (s. '92, 2311 u. '93, 3226). Fasc. Ia: J. H. Graf, Bibliogr. Vorarbeiten d. landeskdl. Lit. u. Kataloge d. Bibliotheken d. Schweiz. xvj 53 p. 1 M. — IV, 6: A. Lenticchia, Bibliografia sulla fauna d. Svizzera italiana. 8 p. 50 Pf. — V, 9 a b 1-5: F. u. E. Anderegg, Landwirthschaft. p. 1-856. 9 M. 60. — V, 9 c: Forstwesen. x p. u. p. 1-150. 2 M. — V, 9 d. Schutzbauten. 128 p. 2 M. — V, 9 g β 1: F. Ris, Mass u. Gewicht, Münzen. 30 p. 1 M. — V, 9 g γ. Post- u. Telegraphenwesen. 105 p. 2 M. — V, 10 e 1: L. R. Schmidlin, Die kath.-theol. und kirchl. Lit. d. Bisthums Basel, 1750-1893. xv 245 p. 3 M. ✲ Rec.: SchweizRs '95, I, 301; Rec. v. IIa-c: VerhdlgnGesErdkde 21, 552; Rec. v. V, 10 e: HJb 16, 238. [3164

Literaturberichte für 1892 u. 93 betr. Schweiz: **a)** G. Tobler bis 1517. — **b)** R. Thommen seit 1517. (JBG 15, II, 120-43; 16, II, 184-210.) [65

Jahrbuch f. Schweizer. G. (s. '89, 1528 u. '93, 3227). Bd. XIX u. XX. xxvij 320; xxxiij 233 p. u. 8 p. Register [zu Bd. XI-XX]. — Vgl. Nr. 818 c. 997. 2705 e; ferner künftig in II, 5; III, 2 u. III, 4. [66

Anzeiger f. Schweizer. G. (s. '89, 1527 u. '93, 3228). XXIV, 5 u. XXV. p. 525-48 u. 144 p.: **a)** 24, 530-48. 25, 66-72; 104-12. Lit. 1892 u. '93. — **b)** 25, 37-42; 129-34. L. E. Iselin, Walliser Ortsnamen u. Walliser Urkk. — **c)** Hoppeler, Zum Propstverz. v. St. Bernhard (s. '92, 2312 b). Berichtign. — Vgl. Nr. 616 a. 995 a; c. 1626 a; 72 a; 73 a; 93 d. 1701 c; 591; 91 g; 93 a-b; g. 1829 a. 2066 c; ferner künftig in II, 4-5; II, 7–III, 3; III, 6 u. IV, 5. — Auch XXVI, 1-2 erschien. [67

Anzeiger f. Schweizer. Alth.-Kde. (s. '89, 1526 u. '93, 3229). Bd. VII: Jg. 27, Nr. 1-4. p. 297-408: **a)** 26, 274-8 u. 27, 307-10. E. A. Stückelberg, Untersuchgn. in d. Kloster-K. zu Königsfelden [14.-18. Jh.]. — **b)** 382. A. Jahn, Ursariis-Urseren-Orsières-Orcières. — **c)** 385-8. R. Durrer, Das Kloster St. Joh. Bapt. in Münster. — **d)** 405. Aelteste Stadtmauer Basels. — Vgl. Nr. 378 a; h. 697 a. 716 h. 818 k. 936 d; i. 1026 c. 1662 e; 72 d. 1765 c. 1899 e. 1930 e. 2648 e. — Auch Jg. 28 erschien. [68

Aufsätze betr. Schweiz im allg.: **a)** Berghoff-Ising, Socialist. Bewegg. s. Nr. 2111 a. — **b)** Bürkli, Regiment v. Wattenwyl s. Nr. 1277 f. — **c)** Hunziker, Schulwesen s. Nr. 1477. — **d)** Manfroni, Ginevra, Berna e Carlo Emanuele I. s. Nr. 1900. — **e)** De Montet, Troupes suisses au service de France s. Nr. 2013 e. — **f)** Saitschik, Meister Schweizer. Dichtg. s. Nr. 1512. — **g)** v. Welck, Schweizer Soldtruppen in Kursächs. Diensten s. Nr. 1071 f. [69

Quellen zur Schweizer-G. (s. '90, 4195 u. '93, 3233). XIV s. Nr. 1695. [70

Wyss, G. v., G. d. Historiographie in d. Schweiz: hrsg. [aus d. Verf.s Nachlass] durch die allg. G.forsch. Ges. d. Schweiz. Zürich, Fäsi & B. 1895. xij 338 p. 7 M. 50. ✲ Rec.: DZG 11, 384; HJb 16, 223; ZGOberrh 10, 291; CBl '95, 1320; SchweizRs '95, I, 187; MAge 8, 156. [70a

Rott, Ed., Inventaire somm. d. docc. relat. à l'hist. de Suisse conservés dans les archives et bibliothèques de Paris, etc. 1444-1700 (s. '89, 1532 u. '92, 864). T. V: Tables onomastiques (Schluss). 1895. 495 p. 15 fr. [71

Dändliker, K., G. d. Schweiz (s. '89, 1530 u. '93, 3276b). 2. Aufl. Bd. III. 1895. x855 p. 12 M. 40. — 3. Aufl. I, Lfg. 1. 1893. p. 1-80. 1 M. [3172

Schweizer, P., G. der Schweizer. Neutralität (s. '92, 2320a u. '93, 3236): Th. III [Schluss]. p. 529-1032. 7 M. 20. ✻Rec. v. I u. II: NatZtg 46, 639; MHL 22, 114 u. 462 Foss; NMilBll 22, 525; ZGOberrh 10, 155. — v. II u. III: CBl '95, 1557. — v. I-III: RCrit 40, 263. — v. III: AZtg '95 Nr. 247 f. Dierauer. [72a

Egli, E., Die christl. Inschrr. d. Schweiz vom 4.-9. Jh. (MAntiqGes-Zürich XXIV, 1.) Zürich, Faesi & B. 4°. 64 p. u. 4 Taf. 4 M. ✻Rec.: RArchl 26, 268. [72b

Salis, L. R. v., Die Entwicklung der Cultusfreiheit in der Schweiz. Festschr. d. jur. Fakultät der Univ. Basel. Basel, Dr. v. Reinhardt. 1894. 4°. 100 p. 3 M. Rec.: AKathKR 73, 353; CBlRechtswiss 14, 69. [72c

Haffter, Geo. Jenatsch s. Nr. 937.

Correspondenz der Casati, Span. Gesandten in d. Schweiz s. Nr. 853.

Oberhänsli, Alte Schweiz. Kupferschmiedearbeiten s. Nr. 2653.

Literatur über G. Keller s. Nr. 1529. 1530. 1543.

Recension: Oechsli, Qn.-Buch, s. '92, 2316 u. '93, 3234: HJb 14, 688; DLZ 15, 880 Heyck; HZ 74, 316 Meyer v. Knonau. [73

Aufsätze betr. Cantone der Dt. Schweiz: **a)** Bucher, Höh. Schulwesen in Luzern s. Nr. 2450b. — **b)** Dübi, 2 vergess. Berner Gelehrte s. 1100h. — **c)** Dunant, Relations de Genève avec Berne et les Suisses s. Nr. 821. — **d)** Fankhauser, Bern. Forstwesen s. Nr. 2326. — **e)** F. v. Gaisberg, Die Thurgauer Gaisberg's, insbesd. Abt Frz. Gaisberg von St. Gallen. (DtHerold 25, 56-8.) — **f)** Geiser, Armenwesen in Bern s. Nr. 2312. — **g)** Händcke u. Müller, Münster in Bern s. Nr. 2623. — **h)** Heitz, Züricher Büchermarken s. Nr. 2492. — **i)** R. Hotz, Basels Lage u. ihr Einfluss auf die Entwicklg. u. d. G. d. Stadt. Progr. Basel, Georg. 4°. 28 p. 1 fr. [✻p. 19-28 Geschichtliches.] [3174

Ferner: **a-c)** H. Kasser, Wappenscheibe von Mülinen. — Wappen d. Amtsbezirke d. Ct. Bern. — Freiburger Standesscheibe in Ursenbach. (ArchivesHéraldSuisses 7, 196-8; 204.) — **d)** Keller, M. T. Pfeiffer s. Nr. 2142. — **e)** Klemm, Volmar-Steinfels. (DtHerold 25, 128.) — **f)** Küry, Leben d. hl. Jost, Eremit u. d. Wallfahrt St. Jost in Blatten. [✻Schicksale der Kirche. — Rec.: KathSchweizerbll 9, 266.] — **g)** Lehmann, Abtei Wettingen s. Nr. 2631b. — **h)** W. Merz, Zur G. d. Festg. Arburg; Denkschr. (Sep. aus Fernschau.) Aarau, Christen. 64 p. m. 11 Taff. 2 M. [✻Rec.: HJb 15, 241.] — **i)** W. F. v. Mülinen, Verzeichn. d. Burgen, Schlösser u. Ruinen im Ct. Bern Dt. Theils; im Auftr. d. Bern. hist. V. hrsg. (Sep. a. Berner-Heim.) Bern, Tageblatt. 34 p. 50 c. — **k)** Opet, Berner Handfeste s. Nr. 493b. — **l)** Planta, Pater Theodosius s. Nr. 1394. — **m)** Schild, Brienzer Mundart s. Nr. 2759a. [75

Ferner: **a)** Schwendimann, Bauernstand des Ct. Luzern s. Nr. 2321. — **b-c)** J. Stammler, Die Antonius-K. in Bern. (KathSchweizerbll 9, 42-62.) — Domschatz zu Lausanne s. Nr. 2652. — **d)** Tobler-Meyer, Dt. Familiennamen s. Nr. 2755. — **e)** Türler, Pest im Oberland s. Nr. 995i. — **f)** Verzeichniss von Priestern aus d. Dt. Wallis [13.-18. Jh.]. (BllWalliserG 4, 354-95.) — **g)** Wäber, Bergnamen d. Berner Oberlandes s. Nr. 2741f. — **h)** D. Willi, Baugeschichtliches über das Kloster Wettingen. (Cisterc.-Chronik 6, 33-43; 75-86; 106-18; 137-45.) — **i)** Wirz, Ennio Filonardi, Nuntius in Zürich s. Nr. 819. [76

Sutter, Dominicanerklöster s. Nrr. 557 u. 1649e.

Beiträge z. vaterl. G., hrsg. v. d. Ges. zu Basel (s. '89, 1534 u. '93, 3239). IV, 2. p. 123-304. — Vgl. Nr. 780a. 935b. 2463. [77

Mittheilungen d. hist. u. antiq. Ges. zu Basel. Hft. 4. Basel, Reich. 1895. Gr.-fol. 9 Taff. u. 19 p. 20 M.: **a)** p. 1-19. Facsimile d. Planes d. Stadt Basel v. Merian, s. künftig in III, 3. [78

Jahrbuch, Basler (s. '89, 1536 u. '93, 3240). Jg. 1895. 288 p. — Vgl. Nr. 587k. 936f. 994c. 1168b. 1181b. 1278d. 1390f. [79

Jahresbericht d. V. f. Erhaltg. Basl.

Althh. (s. '92, 2324 u. '93, 3241). Jg. 1893. 40 p. — Vgl. Nr. 697c. 2682h. [3180

Festbuch zur Eröffnung d. histor. Museums in Basel. Basel, Reich. 4°. 257 p. m. Abb. 10 fr.: a) p. 159-257. R. Wackernagel, G. d. Barfüsserklosters zu Basel. — Vgl. Nr. 798k. 818i. 1675g. 1764h. 2379f. ✱ Rec.: LitRs 20, 319. [81

Chroniken, Baseler (s. '89, 1535 u. '91, 3945e). V: bearb. v. Aug. Bernoulli. Lpz., Hirzel. 606 p. 16 M. [82

Urkundenbuch der Stadt Basel. II (1268-1290), ed. Wackernagel u. Thommen s. Nr. 588.

Birmann, M., Zur G. d. Landschaft Basel. (Birmann, Schriften. Bd. II.) Basel, Reich. 1893. 470 p. 6 M. [82a

Stammbaum der Fam. Burckhardt in Basel, 1490-1893, bearb. v. L. Säuberlin nach d. Aufzeichngn. v. J. R. Burckhardt u. fortgef. bis Aug. 1893; hrsg. v. einigen Familiengliedern. Basel, Reich. Qu.-Fol. 17 Taf. 27 M. [83

Argovia (s. '89, 1537 u. '93, 3242). XXV. xxxv 298 p. m. Abb. 6 fr.: a) p. xvij-xxxv u. 1-245. W. Merz, Die Rechts-Qn. d. Stadt Aarau, s. künftig in II, 7. — b) 247-85. A. Schumann, Lit.-ber. '93-'94. — Vgl. Nr. 376c. [84

Taschenbuch, Zürcher (s. '89, 4235 u. '93, 3244). Jg. XVII. 310 p.: a) p. 62 -105. H. Zeller-Werdmüller, Die Freien v. Eschenbach, Schnabelburg u. Schwarzenberg. II. — Vgl. Nr. 716g. 1091f. 1100b. 1223d; 77e. 1390d. ✱ Rec.: ZGOberrh 9, 731. — Auch XVIII erschien. [85

Mittheilungen d. antiq. Ges. in Zürich (s. '89, 4240 u. '93, 3245). XXIII, 6-7 u. XXIV, 1. 48; 51; 64 p. m. 6 Taff. 8 M. 10 u. 4 M.: a) H. Zeller-Werdmüller, Zürcherische Burgen. — b) Inh. v. XXIV, 1 s. oben Nr. 3172a. ✱ Rec.: ZGOberrh 9, 732. [86

Neujahrsblatt d. Stadtbibl. Zürich (s. '90, 2543 u. '93, 3246). Jg. 1894 u. 1895. 31 p. m. Abb. u. 20 p. m. 3 Taff.: a) '94 s. Nr. 1526d. 1543. — b) '95: R. Huch, Die Wick'sche Sammlg. v. Flugblättern u. Zeitgs.-Nachrr. in d. Stadtbibl. Zürich. [87

Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich s. Nr. 565. — Siegelabbildungen dazu s. Nr. 559.

Schweizer, P., G. des Zürcher Staatsarchives. (57. NeujBl z. Besten d. Waisenhauses in Zürich.) Zürich, Faesi & B. 4°. 40 p. 2 fr. 20. ✱ Rec.: ZGOberrh 9, 347; MHL 22, 494 Foss; ArchvZ 5, 295-98 Rockinger; MInstÖG 16, 183; OesterrLBl 4, 305. [88

Festschrift d. Ges. ehem. Schüler des Züricher Polytechnikums s. Nr. 2148.

Bär, Gfsch. Kiburg s. Nr. 1698.

Nabholz, A., G. d. Frhh. v. Regensberg. Züricher Diss. 95 p. [89

Neujahrsblatt d. Stadtbiblioth. zu Winterthur. Winterthur, Kieschke. 1892. 4°. 52 p. 2 fr. — Inh. vgl. '93, 2155b. [90

Hauser, K., G. d. Stadt, Herrsch. und Gemeinde Elgg. Winterthur, Kieschke. 1895. xxij 727 p. 8 Taf. u. Karte. 6 M. [90a

Stäuber, E., G. der Gemeinde Ellikon an der Thur. Winterthur, Kieschke. 1895. 194 p. u. Taf. 3 M. [90b

Beiträge z. vaterl. G., hrsg. vom hist.-antiq. V. d. Ct. Schaffhausen. Hft. 6. Schaffh., Schoch. 209 p. 4 fr. 50. — Inh. s. künftig in II, 7, III 4, III, 6 u. IV, 4. ✱ Hft. 5 erschien 1884. [91

Beiträge, Thurgauische (s. '89, 4243 u. '93, 3248). Hft. 33. 157 p.: a) p. 97 -129. A. Büchi, Das Fischinger Jahrzeitbuch [11.-17. Jh.]. — Vgl. Nr. 994e. 1390a. — Auch Hft. 34 erschien. [92

Mittheilungen z. vaterl. G., hrsg. v. HV St. Gallen (s. '89, 4244 u. '91, 3930). XXV (3. F. V), 2. p. 191-482. 6 M. — Inhalt s. künftig in III, 2. ✱ Rec. v. XXV, 1: GöttGelAnz '94, 700. — Auch XXVI erschien. [93

Neujahrsblatt des HV St. Gallen (s. '91, 3932). Hft. 1893 s. '93, 2490h u. '94, 2416c. — Hft. 1894 s. '94, 558. [94

Urkundenbuch v. St. Gallen IV, 2 s. künftig in II, 7.

Jahresbericht d. hist.-antiq. Ges. v. Graubünden (s. '90, 2557 u. '93, 3251). XXIII. 28 u. 27 p. 2 M.: a) p. 1-27. W. Plattner, Das Verh. d. Unterengadin's u. des Münsterthales zur Gfsch. Tirol u. die Gebietsbereinigg. zw. letzterer u. dem Freistaat der 3 Bünde [seit c. d. 12. Jh.]. [95

Planta, P. C. v., G. v. Graubünden (s. '92, 2337). 2. Aufl. 441 p. 7 fr. ✱ p. 1-152 Alth. u. MA.; 153-441

Neue Zeit, bis 1803. — Rec.: HJb 15, 895. [3196

Jahrbuch d. HVGlarus (s. '89, 4247 u. '93, 3253). Hft. 30. xiij 117 p.: a) p. 107-17. F. Schindler, 2. Nachtrag z. Verzeichniss d. Münzsammlg. — Vgl. Nr. 718. 936 g. 1078 c. 2345 f. [97

Jahrbücher, Appenzell. (s. '89, 1542 u. '93, 3254). III, 6. 176 p.: a) p. 1-55. A. Sturzenegger, Beitrr. z. G. d. Handels u. d. Industrie d. Ct. Appenzell. — Vgl. Nr. 716 e. 1078 b. 1470 f. — Auch III, 7 erschien. [98

Geschichtsfreund, Der (s. '89, 1545 u. '93, 3257). XLIX. lxiv 281 p. m. 2 Taff.: a) p. 75-231. M. Estermann, G. d. Pfarreien Grossdietwil u. Grosswangen. — b) 263-81. Brandstetter, Lit. v. J. 1893. — Vgl. Nr. 719. 891 d; ferner künftig in II, 5, II, 7 u. III, 7. ✻ Rec. von 46-48: MHL 22, 491 Foss. [3199

Mittheilungen d. HV d. Ct. Schwyz (s. '89, 1546 u. '90, 2559). Hft. 8. 128 p. 2 M. 40: a) p. 43-86. A. Dettling, Die Waldniederlegungen in Iberg und die Holzlieferungen an die Stadt Zürich. [3199a

Archiv d. HV d. Ct. Bern (s. '89, 1549 u. '93, 3258). XIV, 1-2. p. j-xliij u. 1-243. — Vgl. Nr. 2066 i. [3200

Neujahrsblatt d. HV Bern auf die JJ. 1894 u. 1895. Bern, Wyss. 4°. 44; 31 p. à 2 fr. 50. ✻ Inhalt s. Nr. 818 g u. künftig in III, 6. [3201

Taschenbuch, Berner (s. '89, 4253 u. '92, 2342). Jg. XLII/XLIII. 322 p.: a) p. 1-50. E. v. Rodt, Die Banner d. Stadt u. Landsch. Bern. — b) 90-99. H. Türler, Zur Topographie d. Münsterplatzes in Bern vor d. Ref. — c) 246-84. B. Reber, Die Befestigungen Berns. — d) 285-7. H. Türler, Ergänzggn. zum Aufsatz über d. Junkerngasse. — Vgl. Nr. 651 b. 818 d. 974 c. 1078 d. 1278 f. 2351 f. [2

Sammlung Berner. Biographien (s. '90, 2564 u. '93, 3260). Hft. 15. 1895. p. 481-560. [3

Rodt, E. v., Das alte Bern; nach Zeichngn. u. Aufnahmen gesammelt. 3. Folge. Bern, Schmid. 25 Bll. 25 fr. [3a

Stammler, J., Der Paramentenschatz im hist. Mus. zu Bern. (Führer durch das Bernische hist. Mus. I.) Bern, Wyss. 1895. 147 p. 2 M. 40. [3b

Nicklès, Thorberg 1397-1528 s. Nr. 1795 b.

Salvisberg, P. v., Urkk. u. M. üb. d. Bern. Geschlecht „v. Salvisberg", 1325-1894; Adelsnachweis auf hist.-rechtl. Grundlage. München, Mühlthaler. 1894. Als Ms. gedruckt. — Vgl. a) O. Türler, Der Adelsnachweis S.'s; krit. Untersuchg. Bern. 31 p. [4

Eppenberger v. Mogelsberg, H., Die Politik Rapperwils, 1531-1712. Züricher Diss. 87 p. ✻ Besds. religiöse Kämpfe u. Verh. zu den 4 Schirmorten. [5

Tatarinoff, Propstei Interlaken s. Nr. 560.

Recensionen: a-c) Brandstetter, Repertorium, s. '92, 2310 u. '93, 3276 a: MInstÖG 15, 180; MHL 22, 493 Foss. — Neuhdt. Schriftsprache in Luzern, s. '91, 3937 e u. '92, 2343 a: ZDUnterr 8, 567-71 Bechstein. — Luzerner Kanzleisprache s. '92, 2340 d: AnzDAlth 20, 26-9 Heusler; MInstÖG 15, 173; AnzIndogermSprachkde 4, 50. — d) Planta, Chronik d. Fam. v. Planta, s. '92, 2337: MHL 22, 116 Foss. [6

Zemmrich, J., Verbreitg. u. Bewegg. d. Deutschen in d. Französ. Schweiz. (Forschgn. z. Dt. Landes- u. Volkskde. VIII, 5.) Stuttg., Engelhorn. p. 361-405 m. 1 Kte. 3 M. 80 Pf. ✻ Rec.: CBl '95, 1238. [3207

Geschichtsblätter, Freiburger, hrsg. vom Dt. g.-forsch. V. d. Ct. Freiburg. Jg. I. Freibg., Univ.-Buchh. 122 p. 2 M. 40: a) 111-18. Holder, Bibliographie. 1893. — Vgl. Nr. 1719. 2612 d. — ✻ Rec.: HZ 74, 334. [8

Blätter aus d. Walliser G. (s. '90, 2571 u. '93, 3266). Jg. IV (1892). p. 303-398: a) p. 396-8. L. Loretan, Notizen d. Hans Supersaxo in Glis. — Vgl. Nr. 1722 f. 1849 a. [3209

8. Der Süden. Baierisch-Tiroler Gruppe.

Königr. Baiern 3210-3233; Tirol mit Salzburg und Vorarlberg 3234-3250.

Glasschröder, F. X., [Lit. d. J. 1892, betr.]: Baiern. (JBG 15, II, 143-156.) [3210

Simonsfeld, H., Zur Landeskunde Baierns: Gesammtschilderungen u.

Reisewerke. [Bibliographie für Gesammtbaiern und grössere Gebiete, geordn. nach Kreisen.] (Sep. a. JBGeogrGesMünchen '92/'93). München, Ackermann. 35 p. 60 Pf. ✻Rec.: CBl '94, 1451. [3210a

Bayerland (s. '92, 2361 u. '93, 3279). V, 10-52 u. VI, 1-27. p. 109-620 u. 1-288: **a**) p. 156. Oberpfälzer Landwehr. — **b**) 163-5. Dorrer, Thannstein in d. Oberpfalz. — **c**) 189-91. W. Götz, Baierns Donauschifffahrt, 16.-18. Jh. — **d**) 207-10. J. Gietl, Die Zigeuner in Altbaiern. — **e**) 294; 307-9. Sepp, Wessobrunn. — **f**) 6, 90-92; 138-43. K. Muth, Die alten Rotthaler; Federzeichngn. a. Niederbaiern. — **g**) 196-98; 208-10; 220; 231-33. O. Kerndörffer, Neu-Oetting. — Vgl. Nr. 361l. 778h. 844i. 962c. 994d. 1031g. 1188b. 1224f; g; 80b. 1469d. 1500e. 1727f. 1883b. 1913c; 50c. 2346e. 2733i; k; 2763h. — Auch VI, 28-52 erschien. [11

Forschungen z. Cultur- u. Lit.-G. Baierns, hrsg. v. K. v. Reinhardstöttner (s. '93, 3282). II u. III. 267; 259 p. à 6 M.: **a**) p. 213-56. 3, 242-55. Reinhardstöttner, Baiern u. s. Hauptstadt im Lichte von Reisebeschreibgn. u. fremden Kundgebgn. — Vgl. Nr. 778g. 897. 995g. 1079g. 1280a. 1662b. 2329i; ferner künftig in II, 7 u. III, 4-5. ✻Rec. von Buch I: ZCulturG 1, 255. — v. II: AZtg '94 Nr. 150. [12

Darstellungen a. d. Baier. Kriegs- u. Heeres-G. (s. '92, 2863 u. '93, 3280). Hft. 3. 121 p. m. 3 Ktn. u. 1 Taf. 3 M. — Vgl. Nr. 1240g. 1326g. 1905a. ✻Rec. v. Hft. 1 u. 2: JbbDtArmee 90, 125. — v. Hft. 2: InternRArmeenFlotten 12, 471; AllgMilZtg 69, 639. — Auch Hft. 4 erschien. [13

Beiträge z. Baier. Kirchen-G., hrsg. v. Th. Kolde. I. Erlangen, Junge. 288 p. à Bd. (=6 Hfte.) 4 M.: **a**) p. 41-46 etc.; 280-87. O. Rieder, Kirchengeschtliches in d. Zeitschrr. d. hist. Vereine in Baiern. — **b**) 241-65. H. Jung, Qn. d. Pfalz-Zweibrück. K.-G. — Vgl. Nr. 1820c; 53k; 99g; ferner künftig in III, 2-5. ✻Rec.: OestLBl 4, 75. — Auch II, 1 erschien. [14

Baierns Mundarten s. Nr. 2760.

Aufsätze betr. Baiern im allgem. (Hzth. u. Königr.): **a**) Benario, Stolgebühren s. Nr. 2369. — **b**) Forster, Prinz Ludwig s. Nr. 2105d. — **c**) F. Franziss, Baierns nationale und internat. Stellg.; hist.-polit. Studie. München, Lindauer. 46 p. 80 Pf. [✻Rec.: BllBaierGymnw 30, 253; HJb 15, 649; CBl '94, 558; AllgConsMtSchr 51, 547.] — **d**) Geiger, Turnkunst in Baiern s. Nr. 1446d. — **e**) Gruber, Erforschg. Altbaierns s. Nrr. 1101d u. 2522. — **f**) Kittel, Baier. Reservatrechte s. Nr. 1405c. — **g**) Marabini, Baier. Papier-G. s. Nr. 2335. [15

Ferner: **a**) Meyer, Baiern im ZA. d. Napoleonismus s. Nr. 2067b. — **b**) Riezler, Zur Würdigg. Hzg. Albrecht's V. s. Nr. 941. — **c**) Sandberger, Baier. Hofcapelle unter Orlando di Lasso s. Nr. 909. — **d**) Schaus, Diplomatik Ludwig's d. Baiern s. Nr. 572. — **e**) Th. Schön, In Baiern nicht immatricul. Adelsfamilien. (VjSchrWappenkde 22, 21-29.) — **f**) Whitelock, Verh. Max Emanuel's zu Wilh. III. s. Nr. 998. [16

Schwann, M.: **a**) Illustr. G. von Baiern (s. '89, 1556 u. '93, 3284a). Bd. III. cplt. 932 p. 14 M. 80. — Es erscheint 2. (Tit.-)Aufl. — **b**) Das neue Baiern (s. '91, 3961 u. '93, 3284b). Cplt. 932 p. 14 M. 80. — ✻Rec.: LpzZtg '94, Beil. 264. [17

Götz, W., Geogr.-hist. Handbuch v. Baiern; unt. Betheiligg. v. J. M. Forster. [In c. 30 Hftn.] Hft. 1-16. Münch., Franz. p. 1-640. à 50 Pf. [18

Köstler, Handbuch d. Gebiets- u. Ortskunde d. Kgr. Baiern I s. künftig in I, 6.

Stieve, Wittelsbacher Briefe. Abth. VII s. Nr. 838.

Du Moulin Eckart, Baiern unter Montgelas s. Nr. 2068.

v. Kobell, Unter d. 4 ersten Königen s. Nr. 1396.

Gengler, Beitrr. z. Rechts-G. IV s. Nr. 1638.

Danzer, Baier. Landrecht v. 1756 s. Nr. 1085.

Schanz, Baier. Wasserstrassen s. Nr. 2121.

Kunstdenkmale, bearb. v. Bezold u. Riehl s. Nr. 2609.

Aufsätze betr. Oberbaiern u. Pfalz-Neuburg: **a**) Braunmüller, Oettingen. (KLex 9, 766-70.) — **b-c**) Destouches, Das Cotta-Haus u. s.

Nachbarn. (AZtg '94 Nr. 4.) — Münch. Histor. Museum u. Maillinger Sammlung s. Nr. 1396a. — **d)** Froschmaier, Qn.-Beitrr. z. G. Pfzgf. Wolfg. Wilhelm's s. Nr. 1853b. — **e)** Knab, Nekrologium v. München-Freising s. künftig in III, 7. — **f)** Kurz, Münch. Studentenschaft 1847/48 s. Nr. 1302. — **g)** Rösener, Etwas von den Bolkonen s. Nr. 581d. [3219

Ferner: **a)** Rohmeder, Handelsschule in München s. Nr. 2147g. — **b)** U. Schaidhauf, Orts-G. von Trauchgau bei Füssen. 1892. 144 p. 1 M. 50. [✻Rec.: ThPraktMtSchr 3, 380.] — **c)** Schmid, Georgianum in München s. Nr. 2390. — **d)** [A. Schmidtner], G. d. Stadt Weilheim u. d. Klosters Polling. Weilheim, Bögler. 70 p. — **e)** Schreiber, Güterzertrümmerg. etc. in Oberbaiern s. Nr. 1419f. — **f)** F. A. Specht, Die Frauen-K. in München; kurze G. etc. Münch., Braun & Sch. 42 p. 80 Pf. [✻Rec.: LitRs 20, 228.] [20

Archiv, Oberbaier. (s. '89, 1565 u. '93, 3287). XLVIII, 2. p. 179-528 u. xlviij p.: **a)** p. 179-194. E. v. Fugger, Die alte Wallfahrts-K. zu Vilgertshofen [seit 10. Jh.].—Vgl. Nr. 2624. [21

Monatsschrift des HVOberbaiern (s. '92, 2373 u. '93, 3288). III u. IV, 1-2. 148 p. u. p. 1-32: **a)** p. 52-56. M. Stigloher u. G. Hager, Die Liebfrauen-Kirche in München. — **b)** 57-60. G. Hager, Die Kirchen zu Feldmoching und Garmisch. — **c)** 75-80; 114. K. Popp, Die Karlsburg und der Schlösselberg bei Leutstetten. — **d-e)** 117-25; 129-32; 142-48. K. Trautmann, 2 Altmünchener Friedhöfe u. ihre Todten. — Die Pfarr-K. in Sandizell u. ihre Meister. — Vgl. Nr. 900g. 940i. 995h. 1026g. 1447g. 1640h; 47h; 82b. 1883g. 1975d. 2682d. 2789f-g; ferner künftig in II, 5; II, 7 u. IV, 3. — Auch IV, 3-6 erschien. [22

Naue, Bronzezeit in Oberbaiern s. Nr. 357.

Sepp, Joh., Religions-G. v. Oberbaiern in d. Heidenzeit, Periode d. Ref. u. Epoche d. Klosteraufhebung. München, Huttler. 1895. 309 p. 5 M. ✻Rec.: DtMerkur 26, 40; CBl '95, 402; LitHdw 34, 174; HJb 16, 404; ThLZ 20, 419; ThPraktMtschr 5, 443. [23

Heindl, E., Der hl. Berg Andechs in seiner G. etc. geschildert. Münch., Lentner. 1895. xvj 196 p. 2 M. 80. ✻Rec.: StudMBenedCistO 16, 331; AZtg '95 Nr. 247. [23a

Jahrbuch f. Münch. G. (s. '89, 1567 u. '91, 3968). Jg. V. 308 p.: **a)** p. 300-6. H. Simonsfeld, Münchener in der Fremde. II [auf Univv.]. — Vgl. künftig in III, 3-5 u. IV, 4. ✻Rec.: AZtg '95 Nr. 470. [24

Zeitschrift d. Münchener Alth.-V. (s. '89, 4277 u. '92, 2374). Jahrg. VI. 55 p. m. 5 Taf. — Inh. v. V vgl. '93, 43g. 801c. 2759g. 2833h. — Inh. v. VI s. künftig in II, 7; III, 2 u. IV, 4. ✻ Rec. v. V: Bayerland 6 Nr. 24 Beibl. [25

Perfall, Kgl. Theater in München s. Nr. 1553.

Herzberg, Schneidergewerbe in München s. Nr. 2117a.

Rambaldi, C. v., Die Münchener Strassennamen und ihre Erklärung. Münch., Piloty & L. 1895. 346 p. m. Plan. 3 M. ✻Rec.: MtSchrHVOberbaiern 4, 15. [26

Aufleger, O. u. **K. Trautmann**, Alt-München in Bild und Wort. Lfg. 1 u. 2. München, Werner. 1895. fol. à Lfg. 5 Taf. 2 M. [26a

Aufleger, Kgl. Hofkirche zu Fürstenfeld etc. — Amalienburg zu Nymphenburg s. Nr. 1027.

Collectaneenblatt, Neuburger (s. '90, 2597 u. '93, 3295). Jg. 56, I u. II, 57, I u. II. 176 u. 86; 133 u. 126 p.: **a)** 56, I, 1-176; 57, II, 1-126. O. Rieder, Beitrr. z. Cultur-G. d. Hochstifts Eichstätt. Th. IX: G. v. Nassenfels. Alphab. Register zu I-IX. — **b)** 56, II, 11-7. Heim, Wolpertsau bei Hütting. — Vgl. Nr. 1791c; f. 1898g; ferner künftig in III, 3. [27

Verhandlungen d. HV Niederbaiern (s. '89, 1564 u. '93, 3297). XXX. 349 p. 4 M. 70: **a)** p. 65-126. F. S. Scharrer, Neuere G. d. Schlosses Moos. Schluss [18. u. 19. Jh.]. — **b)** 129-272. A. v. Ow, Urkk.-Regesten a. d. Schloss-A. zu Haiming a. d. S. [1330-1643]. — **c)** 273-92. J. Mathes, Adelsfamilien in Marklkofen u. Poxau; ein Beitr. z. G. d. Vilsthalschlösser. — Vgl. Nr. 723c. 911g. 1898d. 2273e. — Auch XXI erschien. [3228

Sammelblatt d. HV Eichstätt (s. '89, 4270 u. '93, 3298). Jg. VIII. 112 p.

— Vgl. Nr. 618a. 1723b; 66h. 1819f; 68d. [3229

Verhandlungen d. HV Oberpfalz u. Regensburg (s. '89, 4274 u. '93, 3299). Bd. XLVI. 349 p.: **a)** p. 195-226. G. A. Renz, Die Streitigkeiten um d. St. Gilgenplatz zw. Deutschorden, Dominicanern u. Reichsstadt. — Vgl. Nr. 438c. 627d. 709i. 1491e. 1649c; 75b; 93e. 1932; 52a. — Auch Bd. XLVII erschien. [30

Aufsätze betr. Niederbaiern u. Oberpfalz (mit Eichstätt): **a)** Döberl, Die Markgrafen im Baier. Nordgau s. Nr. 1639. — **b)** Haack, Goth. Architektur etc. d. St. Landshut s. Nr. 2612f. — **c)** Kaulen, Oberaltach. (KLex 9, 586 9.) — **d)** Romstöck, Personalstatistik d. Lyceums in Eichstätt s. Nr. 2131. — **e)** Schmid, Goldschmiedeschule in Regensburg s. Nr. 5471. — **f)** Weber, Stadt u. Bisth. Passau. (KLex 9, 1557-73.) — **g)** J. Wimmer, Kloster Fürstenzell. (ThPraktMtSchr 5, 159-62.) [31

Hollweck, Volksschulwesen d. Oberpfalz s. Nr. 2467.

Primbs, K., Uebersicht von Testamenten aus d. A. d. ehemal. Reichsstadt Regensburg. (ArchvZ 4, 257 -93. 5, 1-82.) [32

Lommer, F. X., G. d. Oberpfälz. Grenzstadt Waldmünchen (s. '89, 4169 u. '90, 4162). II: Innere Geschichte. 2. Hälfte. Progr. Amberg, Pustet. 83 p. 1 M. 20. [33

Aufsätze betr. Salzburg, Tirol u. Vorarlberg: **a)** Eigl, Salzb. Gebirgshaus s. Nr. 2691. — **b)** Hämmerle, C. Hagen s. Nr. 2174b. — **c)** Hauser, Sagen aus d. Paznaun s. Nr. 2785. — **d)** Heilmann, Feldzug v. 1809 s. Nr. 1223a. — **e)** Hirn, Tiroler Landtage s. Nr. 822e. — **f)** K. v. Inama-Sternegg, Die Kirchmayr von Ragen. (MtBlHeraldGes Adler 3, 75-79.) — **g)** A. v. Mages, Bericht üb. d. Anlegung eines hist. Gerichts-Archivs f. Dt.-Tirol im n. Gerichtsgebäude in Innsbruck. (M. d. 3. [Archiv-]Section 2, 49-64.) — **h)** R. Maurer, Erinnergn. a. Alt-Meran. (Sep. a. Burggräfler.) Meran, Jandl. 1892. 44 p. 40 Pf. ✻Rec.: AZtg. '95 Nr. 260. [3234

Ferner: **a)** Paukert, Zimmergothik in Dt.-Tirol s. Nr. 2625. — **b)** F. Pisoni, Cronaca del monastero e della Chiesa della Trinità. Progr. Trient. 1895. 55 p. — **c)** Prybila, Volkserhebg. in Salzburg, 1809 s. Nr. 2067d. — **d)** C. Schwärzler, Die Familie v. Bildstein in Bregenz. (VjSchrWappenkde 22, 206-17.) — **e)** Semper, Wandergn. u. Kunststudien in Tirol s. Nr. 2599. — **f)** Straganz, Beitrr. z. G. Tirols I s. künftig in II, 6. — **g)** Wörndle, Phil. v. Wörndle zu Adelsfried s. Nr. 1281. [35

Mittheilungen d. Ges. f. Salzburger Ldkde (s. '90, 2607 u. '92, 2377). XXXIII u. XXXIV. 1893-94. 384; 342 p.: **a)** 34, 21-30. L. Pezolt, Ueber Bergunglücke, Bergskarpierung und die „Bergputzer" in der Stadt S. — **b)** 153-216. F. V. Zillner, Die Salzburg. Marktflecken. — Vgl. '93, 1716i. 2811i. '94, 628h. 1282d. 1397i. 1500d; 20g. 1658; 72f. 1759m. 1830g. 1950f; g; 66a. 2067a. 2105g. 2557f. 2684g; ferner künftig in III, 2-4. [36

Doblhoff, J., Beitrr. z. Qn.-Studium Salzb. Ldskde (s. '93, 3303, wo falsch Döblhoff). Hft. 4-7 (Schluss). [Hft. 4: Nachrr. z. Emigrations-Lit. u. Inh.-Verz. d. MSalzbLdkde 1860-93 u. d. JBMusCarolAugusteum 1850-92. — Hft. 5: Gastunensia; Aus d. Publl. d. k. k. geol. Reichsanstalt 1850-91; Numismatik. — Hft. 6-7: Nachtrr. u. Nova bis 1894; Salisburgensia a. d. MCentrCommKunstHist Denkmäler. p. 153-363.] 4 M. 80. [37

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg (s. '89, 1575 u. '93, 3304). Hft. 38. 514xc p. — Vgl. Nr. *656f.* *686g.* *720g.* 721a. 822g. 892h. 911f. 1766k; 97. 1851. 1901a. [38

Beiträge zur Anthropologie, Ethnologie u. UrG. von Tirol; Festschr. z. 25jähr. Jubil. d. Dt. anthropol. Ges. Innsbruck, Wagner. 277 p. u. 7 Taf. 8 M.: **a)** p. 1-37. F. Tappeiner, Die Abstammg. der Tiroler u. Räter auf anthropol. Grundlage. — Vgl. künftig in I, 6 u. IV, 5. ✻Rec.: ZEthnologie 26, 260. [39

Ottenthal, E. v. u. **O. Redlich,** Archivberr. aus Tirol (s. '89, 4278 u. '92, 2380). II, 1-2. (M. d. 3. [Archiv-] Section d. k. k. Central-Comm. III,

1 u. 2.) Wien, Braumüller. 1895. p. 1-128. 4 M. [3240

Egger, Gerichtsbezirke Dt.-Tirols s. Nr. 498.

Maurer, J., Tiroler Helden. Münster, Russell. 117 p. 2 M. 40. [41

Greiderer, V., Chronica reformatae provinciae s. Leopoldi Tyrolensis ex opere „Germania Francisc. [T. II]" denuo edita. Ad Clarasaquas (Quarachi), Typogr. coll. S. Bonaventurae. 4°. xj 445 p. ✱ Rec.: HJb 15, 462. [42

Schneller, Beitrr. z. Ortsnamenkde. Tirols s. '93, 2788a. u. '94, 2751.

Hetzenauer, M., Das Kapuziner-Kloster zu Innsbruck, das 1. dieses Ordens in Deutschland. Innsbruck, Rauch. 1893. 192 p. 1 M. 60. ✱Rec.: CBl '94, 1449; Laacher Stimmen 46, 321; HJb 15, 670; OestLBl 3, 358; TheolPraktMtSchr 4, 584. [43

Fischnaler, C. u. **K. Rickelt**, Wappenbuch d. Städte u. Märkte d. Grafschaft Tirol; hrsg. v. Museum Ferdinandeum. Innsbruck, Wagner. 1895. xiij 150 p. 7 M. ✱ Rec.: MOesterrMus 10, 397. OesterrLB 4, 593; OestUngR 18, 157. [44

Spornberger, A., G. d. Pfarrkirche v. Bozen. (Auf Grundlage v. J. Ladurner's Beitrr.) Bozen, Auer. 108 p. 1 M. 50. ✱ Rec.: ZChristlKunst 7, 351. [45

Stampfer, C., Schlösser u. Burgen in Meran u. Umgebung. Innsbruck, Wagner. 191 p. 1 M. 60. [46

Heinz, S., Das Celtenthum in Obervinschgau, resp. im Gerichte Glurns. Bozen, Auer. 1895. 200 p. 1 M. 20. [47

Rapp, L., Topogr.-histor. Beschreibung d. Gen.-Vicariats Vorarlberg (s. '92, 2383 u. '93, 3306). I, Hft. 9 u. II, Hft. 1-5: Dekanate Feldkirch [Schluss] u. Bregenz. p. 769-864 u. 1-384. [48

Sander, Vorarlberg z. Z. d. Dt. Bauernkrieges s. Nr. 824.

Hiller, J., Au im Bregenzerwald, 1390-1890. Bregenz, Selbstverl. 1895. 271 p. 2 M. [49

Recensionen v. Werken betr. Baiern und Tirol: **a)** Daffner, Benediktbeuren, s. '93, 3292: CBl '94, 845; Fkft. Ztg. '94, Nr. 257. — **b)** Huhn, Spital z. hl. Geist in München, s. '91, 3970 u. '93, 3289: HJb 14, 681; BeitrrBaierKG 1, 46; OestLBl 3, 132; LitRs 20, 163. — **c)** Prechtl, Canonicatstift St. Andre zu Freising, s. '89, 1570: ThPraktMtSchr. 2, 237. — **d)** Prem, Kufstein, s. '93, 3305: OestLBl 3, 178. [3250

9. Der Südosten. Oesterreichische Gruppe.

Oesterreich, Kaiserreich 3251-3272; Ober- u. Niederösterreich 3273-3290; Steiermark, Kärnten, Krain, Istrien etc. 3291-3307; Böhmen u. Mähren (mit Bukowina) 3308-3331; Siebenbürgen 3332-3336.

Loserth, J., [Lit. d. J. 1892 u. 93, betr.]: Oesterreich. (JBG 15, II, 103-19. 16, II, 168-83.) [3251

Archiv f. Oesterr. G. (s. '90, 2630 u. '93, 3309). Bd. 80, 2; 81; 82. p. 249-514; 599; 638 p. — Vgl. Nr. 602. 963. 964. 1064; 66. 1297. 1609 f. 1870; 3276; ferner künftig in II, 4-5; II, 7 u. III, 3. [52

Mittheilungen d. k. k. Kriegs-A. (s. '90, 2630 u. '93, 3310). Bd. VIII. 397 p. — Vgl. Nr. 939 d. 962 b. 1036 d. 1216; 36; 43. 1301 a; 4. ✱ Rec. v. VII: NMilBll 23, 86; JbbDtArmee 90, 250. — v. VIII: MilWochenbl 79, 2224-2229. [53

Jahrbuch d. Ges. f. G. d. Protest. in Oesterreich (s. '89, 1154 u. '93, 3311). XV u. XVI, 1-2. 232 p. u. p. 1-116: **a)** 15, 205-24. Bibliographie, 1893. — Vgl. Nr. 763 b. 764 l. 825. 866 b; h. 940 a; b. 1820 d; 68 e. 1931 f. 2421 e; f; ferner künftig in III, 3; III, 4; III, 7 u. IV, 3. [54

Mittheilungen d. k. k. Central-Commission s. Nr. 2582.

Mittheilungen d. 3. (Archiv-)Section d. k. k. Central-Comm. z. Erforschg. u. Erhaltg. d. Kunst- u. hist. Denkmale (s. '89, 4278 u. '92, 2380). *Bd. II.* 1893. 125 p. 3 M. — Vgl. Nr. 3234 g; 40; 92 e. ✱ Rec.: MInstÖG 15, 176. [55

Jahrbuch d. kunsthist. Sammlgn. d. allerh. Kaiserhauses s. Nr. 2583.

Mittheilungen d. Oesterr. Mus. f. Kunst u. Industrie s. Nr. 2641.

Aufsätze betr. Oesterreich im allgemeinen: **a)** Bachmann, Pragmat. Sanction s. Nr. 962 a. — **b)** Beer, Oesterr. Finanzverwaltg. s. Nr. 1065. — **c)** Bidermann, Oesterr. Gesammtstaatsidee s. Nr. 2268. — **d)** A. Brückner, Avstrijskie diplomaty v Rossii [Die Oesterr. Diplomaten am Russ. Hofe; nach Docc. d. Wiener

Archivs]. (Vêstnik Evropy '93 Dez. p. 506-58.) — e) Brunner, Joseph II. als Reformator s. Nr. 1063a. — f-g) Dopsch, Hzg. Albrecht I. und d. Landeshoheit. — Oesterr. Finanzverwaltg. s. 616g. [3256

Ferner: a) Födransperg, 40 JJ. in d. Oesterr. Armee s. Nr. 2108. — b) Gendry, Débuts du Joséphisme s. Nr. 1960a. — c) Gömöry, Oesterreichs Wehrkraft s. Nr. 1282a. — d) Gross, K.-Recht [in Oesterreich] s. Nr. 2394. — e) Guglia, Kais. Maria Ludovica s. Nr. 1284. — f) Hanel, Ueb. Oesterr. Rechts-G. s. Nr. 2223. — g) Hauffen, Volkslied in Oest.-Ungarn s. Nr. 2555 f. [57

Ferner: a) Hauke, Grundlage d. Monarchenrechts s. Nr. 2253. — b) Hörmann, Oest. Dialekt-Lit. s. Nr. 2556b. — c) Huber, Finanz. Verhh. unt. Ferd. I. s. Nr. 750. — d) Huber u. Hirn, Belagerg. Wiens 1619 s. Nr. 1857d. — e) Ilwof, Feldzeugmeister Simbschen s. Nr. 1282c. — f) Kaindl, Erwerbg. d. Bukowina s. Nr. 1063d. — g) Lechner, Gründg. d. Oesterr. Kriegsmarine s. Nr. 1913b. [58

Ferner: a) Luschin v. Ebengreuth, Handelspolitik d. Oesterr. Herrscher s. Nr. 1631g. — b) L. Mangold, Die Präsidenten d. Wiener Hofkriegraths etc. [1531 bis Ggw.]. (Hadtenti Közlemenyek 6, 538-41.) — c) Mayr, Lazius als G.-Schreiber s. Nr. 784. — d) Milan, Oesterreichs Stellg. z. Theilg. Polens s. Nr. 2067c. — e) Much, Vor- u. frühgeschichtl. Denkmäler s. künftig in I, 6. — f) Nabert, Deutschthum in Oesterr.-Ungarn s. Nr. 2105e. — g) Neher, Kaiserth. Oesterreich (KLex 9, 728-61). — h) P. v. Radics, Die Fürsten zu Windisch-Grätz. (OestUngR 15, 371-90. 16, 19-37; 92-114.) [59

Ferner: a-b) Redlich, Briefsammlg. z. G. Rudolf's v. Habsburg. — Oesterr. Frage unter Rudolf I. s. Nr. 563d u. e. — c) F. Schuler v. Libloy, Ueb. die Entwicklg. der staatsbürgerl. Freiheit in Oesterreich (s. '92, 1545e). Rect.-Rede. 3. Aufl. 1893. 14 p. 30 Pf. — d) Seidler, Studien z. G. d. Oest. Staatsrechtes s. Nr. 2269. — e) Sokolov, Kirchl. Reform Josefs II. s. '93, 2075. — f) Tezner, Oesterr. Gesammtstaatsministerium s. Nr. 2105f. — g) Wahrmund, Oesterr. K.-Patronatrecht s. Nr. 2395. — h) Wertheimer, Die 3 ersten Frauen des Kaisers Franz s. Nr. 1283. [60

Fontes rer. Austriacarum (s. '90, 4233 u. '93, 3315). 2. Abth. Bd. XLVII, 2 s. Nr. 1961. [61

Quellen u. Forschungen z. G., Lit. u. Sprache Oesterreichs u. s. Kronländer. Durch d. Leo-Ges. hrsg. v. J. Hirn u. J. E. Wackernell. III s. unten Nr. 3302. — I u. II noch nicht erschienen. [62

Bibliothek, Oesterr., hrsg. v. Ilg (s. '92, 2398). II-III s. Nr. 1284. 1513. [63

Urkunden und Regesten a. d. k. u. k. Haus-, Hof- u. Staats-A. in Wien s. Nr. 831.

Urkunden und Regesten a. d. k. u. k. Reichs-Finanz-A., hrsg. v. Kreyczi s. Nr. 942.

Schwind u. **Dopsch,** Urkk. z. Verf.-G. d. Dt.-Oesterr. Erblande im MA s. künftig in IV, 2.

Monarchie, Die Oesterr.-Ungar., in Wort u. Bild (s. '89, 1589 u. '93, 3316). Lfg. 188-223. ✱ Rec.: DLZ 15, 209 Partsch. [64

Strakosch-Grassmann, G. d. Deutschen in Oesterreich I s. künftig in II, 2.

Juritsch, Geo., G. d. Babenberger u. ihrer Länder, 976—1276. Innsbr., Wagner. xxiv 726 p. 12 M. 80. ✱ Rec.: CBl '95, 183; MHL 23, 427 Ilwof. [65

Pribram, Fr. P., v. Lisola s. Nr. 965.

Erzherzog Karl, Ausgew. Schrr. s. '93, 2159 u. '94, 1226 u. 1231.

Tivaroni, Italia durante il dominio austriaco s. Nr. 2075.

Arneth, A. v. Schmerling s. Nr. 2109.

Bazant, v., Handelspolitik Oesterr.-Ungarns 1875-92 s. Nr. 1425.

Huber, A., Oesterr. Reichs-G.; G. d. Staatsbildung und d. öffentl. Rechts. Wien, Tempsky. 280 p. 5 M. ✱ Rec.: CBl '95, 152; MVGDBöhmen, Beil. 34, 1; MHL 23, 425; VjSchrGesetzgebg 37, 431-8; OesterrLBl 4, 61. [66

Luschin v. Ebengreuth, Arn., Oesterr. Reichs-G.; G. der Staatsbildg., der Rechts-Qn. u. d. öff. Rechts, e. Lehrbuch. I: Zeit vor 1526. Bamberg, Buchner. 324 p. 6 M. 40. ✱ Rec.: CBl '95, 816. [67

Werunsky, Em., Oesterr. Reichs- u.

Rechts-G.; ein Lehr- u. Handbuch. Lfg. 1. Wien, Manz. p. 1-80. 1 M. 60. ✻ Rec.: OesterrLBl 4, 62. [3268

d'Elvert, Beitrr. z. Oesterr. Rechts-G. s. Nr. 2222.

Kandelsdorfer, Auf immerwährende Zeiten; Biographien u. Porträts kais. u. kgl. Regimentsinhaber. Wien, Braumüller. xij 296 p. m. Abbild. 5 M. ✻ Artikel versch. Verfasser. — Rec.: MilLZ 75, 193. [69

Svoboda, Joh., Die Theres. Militär-Akademie zu W.-Neustadt und ihre Zöglinge von d. Gründg. d. Anstalt [1751] bis auf uns. Tage. Wien, Selbstverl. 4°. cxvj 661; 943 p. ✻ Einltg.: G. d. Burg u. d. Akademie. Hauptinh.: Biogr. Angaben üb. c. 10 000 Zöglinge, geordn. nach Jgg. mit alph. Register. Ergebniss langj. Nachforschungen, wichtig für Personal-G. d. Oesterr. Armee. Prächtig ausgestattet. — Rec.: OestUngR 16, 393-7; AllgMilZtg 69, 471; NFrPresse Nr. 10695; Armeeblatt 13, 293. [70

Burgen und Schlösser in Oesterreich (s. '91, 4006 u. '93, 3320). Lfg. 9-10 (Schluss). 10 Bll. m. 7 Bll. Text. [71

Böheim, Waffensammlg. d. allerh. Kaiserhauses s. Nr. 2651.

Atlas, Kunsthist., hrsg. v. d. k. k. Central-Comm. Abth. X s. Nr. 2585.

Ströhl, H. G., Oesterr.-Ung. Wappenrolle; die Wappen ihrer k. u. k. Majestäten etc. (s. '90, 2635 u. '92, 2407). 2. Aufl. 1895. fol. 20 Taff. mit 20 p. Text. 30 M. [72

Aufsätze betr. Ober- und Niederösterreich: **a)** A. Burgerstein, Der „Stock im Eisen" d. St. Wien [hist. Merkwürdigkeit: Baumrest, der in d. G. Wiens seit 16. Jh. e. Rolle spielt]. Progr. Wien. 1893. 34 p. — **b)** Calliano, Prähist. Funde in der Umgebg. v. Baden s. Nr. 355. — **c)** F. Endl, Siegel einig. Herren v. Meissau. (MtBlHeraldGesAdler 3, 100; 107-13.) — **d)** Eulenburg, Wiener Zunftwesen s. Nr. 748b. — **e)** Th. v. Grienberger, Vindobona, Wienne, e. etymol. Untersuchg. (Sep. a. SBWienAk Bd. 131, Nr. 8.) Wien, Tempsky. 30 p. 70 Pf. — **f)** Kubitschek, Vindobona s. Nr. 374. — **g)** J. Mayer, Zur Feier des 700j. Bestandes von W.-Neustadt, s. '93, 3321g (wo falsch A. Mayer). 23 p. 10 kr. [73

Ferner: **a)** Mell, Stift Seckau s. Nr. 823a-b. — **b)** Nicoladoni, J. Bünderlin v. Linz etc. s. Nr. 742. — **c)** Pribram, Niederösterr. Stände s. Nr. 962g. — **d)** Schalk, Wiener Münzverkehr s. Nr. 1865e. — **e)** S. Schweinburg-Eibenschitz, Contributions à la chronique de Wiener-Neustadt. Versailles, Cerf. 44 p. 5 fr. — **f)** H. G. Ströhl, Wappen und Siegelbilder von Wien. (FestschrV-Herold p. 211-26.) — **g)** v. Suttner, Dan. v. Moser, Geo v. Gurtner s. Nr. 1903. — **h)** L. Witting, Eine hs. Quelle z. Genealogie d. Frhh. v. Gienger. (JbHeraldGesAdler 4, 185-207). — **i)** Wussin, Berr. üb. die Archive v. Garsten u. Gleink. (M. d. 3. [Archiv-]Section 2, 103-17.) [74

Zöhrer, F., Oberösterr. Chronik; kurzgefasste G. d. Landes ob d. Enns. 2 Bde. Linz, Zöhrer. 224; 192 p. 3 M. 70. [75

Friess, G. E., G. d. ehem. Nonnenklosters O. S. B. zu Traunkirchen in Oberösterr. (Sep. a. AOeG 82, 181-326.) Wien, Tempsky. 1895. 146 p. 3 M. ✻ Rec.: StudMBenedCistO 16, 520. [76

Schimik, K., Die evang. Gemeinde Vöcklabruck. Vöcklabr., Selbstverl. 116 p. 1 M. 50. [77

Blätter d. V. f. Ldkde. v. Niederösterreich (s. '89, 1593 u. '93, 3325). XXVII, 5-9 u. 11-12. XXVIII. XXIX, 1-4. p. 193-295 u. clxj-ccxlvj; 528 p.; p. 1-136: **a)** 27, 193-240. F. Wimmer, G. d. Pfarre St. Agatha zu Hausleiten bis 1783. Schluss. — **b)** 260-95. 28, 492-528. W. Haas, Bibliogr. z. Ldkde. von Niederösterreich, 1893 u. 94. — **c)** Hft. 11-12. Register 1881-85. Schluss. — **d)** 28, 95-200. A. Zák, Die Martins-K. zu Drosendorf. — **e)** 219-22. A. Burgerstein, Stock im Eisen in Waidhofen u. Pressburg. — **f)** 222-4. R. Müller, Hochstaff. — **g-h)** 224-6; 402-12. J. Lampel, Aus Vöslau [1489]. — Grimmenstein. — **i)** 229-310. J. Wichner, Stift Admont in seinen Beziehungen zu Niederösterr. — **k)** 333-408. O. Frh. Stockhorner v. Starein, Die Stockhorner v. St.; Versuch einer Darstellg. ihrer G. — **l)** 455-76. F. Endl, Kl. St. Bernhard. Schluss. — **m)** 29, 65 89. A. Nagl, Das A. der Gfn. Hardegg auf Schloss Seefeld. — **n)** 90-129. G. E. Friess,

Aus den Papieren e. alten Rathhauses. — o) 130-36. A. Starzer, Archiv. Notizen. — Vgl. Nr. 396k. 589. 618k. 720e. 721f. 1079b; 90. 1181c. 1723d. 2306b; 2557i; ferner künftig in II, 4-7; III, 4-5; IV, 5 u. VII, 2. [3278

Topographie v. Niederösterreich (s. '91, 4012a u. '93, 3326). IV: Reihenfolge der Ortschaften etc. Bd. III, Hft. 1-6. Wien, Braumüller. 4°. p. 1-384. à Hft. 2 M. [79

Aus Alt-Krems; Festgabe zum 900-jähr. Jubil. der Stadt, hrsg. v. städt. Museum. Krems, Oesterreicher. xvj 94 p. m. Abb. u. 40 Taf. 14 M. [80

Aus dem Kremser Stadtarchiv; Festgabe, hrsg. v. städt. Museum; mit Beil.: Urk. Otto's III. v. 16. August 955. Krems, Oesterreicher. fol. 7 p. u. 13 Taf.; 1 p. u. 1 Taf. 24 M. [81

Endl, F., Studien üb. Ruinen etc. u. andere Denkmale des Horner Bodens. I, Hft. 1-2. Wien, St. Norbertus in Comm. 1895. à Hft. 48 p. à 1 M. 20. [82

Puntschert, J. K., Denkwürdigkeiten d. St. Retz. 2. Aufl. Wien, Konegen. ix 416 u. cxj p. 12 M. [83

Berichte u. M. d. AlthVWien (s. '89, 1595 u. '93, 3328). XXIX u. XXX. xxv 196; xxxviij 150 p. à 20 M.: **a-b**) 29, 93-102. 30, 130-6. K. Lind, Der Minoritenpl. in Wien. — Beitr. z. Topogr. d. Josephspl. in Wien. — **c**) 29, 106-13. Verzeichniss der ma. Grabdenkmale Niederösterreichs. — **d**) 136-63. Der Name Wien. — **e**) 30, xvj-xviij. A. V. Felgel, Ber. üb. d. Stand der Angeleg. des Wiener G.-werkes. — **f**) xxvj-xxxj. Verzeichn. zu Bd. I-XXX. — **g**) 17-20. J. Schönbrunner, Altlengbach. — **h**) 27-66. F. Staub, Notizen z. Bau-G. d. Liebfrauen-K. in Wiener-Neustadt. III. — **i**) 78-100. K. G. Krypsin, Neuhaus im Wienerwalde u. d. Wolzogen. — Vgl. Nr. 681a. 939e. 999d. 1000c. 1545c. 2648d. Ferner künftig in II, 5; II, 7; III, 4; IV, 2; IV, 4. [84

Monatsblatt des AlthVWien (s. '89, 1596 u. '93, 3329). Jg. XI u. XII, 1-9. p. 73-240. **a**) p. 73-75 u. 118. A. Ilg, Zur G. d. Steyrer Rathhausbaues. — **b**) 81-3. A. Plesser, Archl. Notizen über die Stadt Weitra. — **c**) 113-5. Hammerl, Beitrr. z. G. d. kleinen Zwettlhofes. — **d**) 135; 143. H. Rollet, Alte J.zahlen v. Bauten u. Denkmalen in Baden bei Wien. — Vgl. Nr. 353a. 685d. 720f. 899a. 939i. 1796a. 1913d; 31a. 2274d. 2586e. 2647e; ferner künftig in II, 5 und III, 4. [85

Quellen z. G. d. Stadt Wien; hrsg. v. AlthVWien, reg. v. Ant. Mayer. Abth. I: Regesten aus in- u. ausländ. Archiven m. Ausnahme d. A. d. St. Wien. Bd. I. Wien, Konegen. 4°. 1895. xj 363 p. 20 M. ⁎ Rec.: OesterrLBl 4, 497 Lampel. [86

Zschokke, Herm., G. d. Metropolitan-Capitels z. hl. Stephan in Wien (nach Archivalien). Wien, Konegen. xij 428 p. 4 fl. 50. ⁎ Rec.: Laacher Stimmen 48, 82-5 Pfülf; MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 25; DLZ 16, 101 Funk; Katholik 75, I, 84; DZKRecht 4, 345; ZKathTheol 19, 142 Michael; AKathKR 73, 351; CBl '95, 1435; LitRs 21, 170; OesterrLBl 4, 4. [87

Hartl u. **Schrauf**, Nachtrr. zu Aschbach's G. d. Wiener Univ. s. Nr. 2439.

Kisch, Strassen u. Plätze v. Wiens Vorstädten (s. '89, 1597 u. '93, 3330). Hft. 44-50 (Schluss). p. 517-638. [88

Ilg, Portale von Wiener Profanbauten s. Nr. 2626.

Konnerth, Vestibule etc. aus Wien s. Nr. 2627.

Weltner u. **Przistaupinsky**, Hof-Operntheater in Wien s. Nr. 2189.

Umlauft, Fr., Namenbuch d. Stadt Wien; Namen der Strassen etc. erklärt. Wien, Hartleben. 1895. 206 p. 3 M. 60. [89

Drexler, Stift Klosterneuburg s. Nr. 2628.

Maurer, Jos., G. d. landesfürstl. St. Hainburg; Festschr., zumeist nach ungedr. Qn. Wien, Selbstverl. 582 p. 3 M. ⁎ Rec.: MtBlAlthVWien 11, 152; OesterrLBl 3, 521. [90

Aufsätze betr. Steiermark, Kärnten u. Krain, mit Anschluss nach Friaul, Istrien, Dalmatien: **a**) v. Asbóth, Die Religionsfondsherrsch. Radautz; hrsg. v. J. Polek. Czernowitz, Pardini. 38 p. 50 Pf. — **b**) M. Budinich, Lussingrande; cenni storici. Progr. Lussinpiccolo. Gorizia, Paternolli. 1893. p. 1-64. — **c**) Cronologar, Landstrasser Archivalien. (MCentral-Comm 21, 60.) — **d**) Gubo, Cillier, Erbfolgestreit s. Nr. 720h. — **e**) Hamberger, Französ. Invasion in Kärn-

ten s. Nr. 1282b. — f) F. Hann, Die Roman. K.-Baukunst in Kärnten. Progr. Klagenfurt, Kleinmayr. 18 p. 1 M. — g) S. Petris, L'archivio della comunità di Ossero. I. Progr. Capodistria. 35 p. — h) F. Pichler, 3 Kaisergeschenke [betr. Grabsteine zu Graz]. (OesterrUngR 16, 372-92.) [3291

Ferner: a) A. Gasparitz, Semriach m. Schöckel u. Lurloch. Graz, Moser. 140 p. 1 M. — b) Schlossar, 100 JJ. Dt. Dichtg. in Steiermark s. Nr. 1513. — c) Tauber, Steierisches Münzwesen s. Nr. 1002. — d) Uebersicht d. in d. period. Schr. d. HV-Steiermark veröff. Aufsätze, ferner d. histor. Artikel in d. Steierm. Z. Graz, Leuschner & L. 41 p. 80 Pf. — e) Wussin, Berichte über die Archive von Garsten und Gleink s. Nr. 3274i. — f) Zwiedineck-Südenhorst, Steiermärk. Landesbibliothek am Johanneum zu Graz s. Nr. 2480d. [92

Mittheilungen d. HVSteiermark (s. '89, 1598 u. '93, 3334). Hft. 42. xxvj; xxvj 256 p. a) 158-220. J. Wichner, 2 Burgen u. 3 Edelsitze in d. oberen Steiermark. I: Strechau u. Thalhof. — b) 229-32. S. Leyfert, Notizen z. G. Steirischer Burgen. — Vgl. Nr. 371b. 556d. 883f. 939f. 940c. 1398. 1526i. 1820f. 1902f; m. 2133i; 61. 2261b; 79. 2452a. [93

Beiträge z. Kunde Steiermärk. G.-Qn. (s. '91, 4024 u. '93, 3335.) Jg. 26. 153 p.: a) p. 1-20. J. Loserth, Kleine Steiermärk. Nekrologien und nekrologische Notizen [12.-16. Jh.]. — Vgl. Nr. 629. 721g. 999b. 1079a. 1902g; h. 2272g. [94

Kunstbeiträge aus Steiermark, Bll. f. Bau- u. Kunstgewerbe; hrsg. von K. Lacher. Jg. I u. II. Frankfurt, Keller. 1893-94. 4°. à Jg. 32 Taf. u. 16 p. Text. 10 M.: a-f) K. Lacher, Ueber ältere Sgraffitomalereien in Steiermark. — Das neue culturhist. u. Kunstgewerbe-Museum in Graz. — Das Landeszeughaus in Graz. — Ueb. Bemalung älterer Schmiedearbeiten. — Eine Wirthsstube v. J. 1577. — Deckenmalerei im Schlosse Strechau. ✱Inh. der Tafeln: meist ältere Kunstdenkmale (besds. des 16. u. 17. Jh.); gelungene Ausführung; praktischer Zweck vorwiegend. — Rec.: MOesterr-Museum 8, 462; OesterrLBl 4, 185. — Auch III, 1-3 erschienen. [95

Zahn, Jos. v., Steiermark im Kartenbilde der Zeiten von 2. Jh. bis 1600; hrsg. durch d. Steiermärk. Landes-A. Graz, Landes-A. 1895. fol. 20 Karten m. 1 Bl. Text. 25 M. [96

Bartsch, Steiermärk. Wappenbuch s. Nr. 943.

Schmelzer, A., Die Massenburg; Beitrr. z. G. d. Burg u. Herrsch. auf dem Massenberge u. deren Besitzer m. Rücks. auf d. Beziehgn. derselben z. St. Leoben. I u. II. Progr. Leoben. 1894 u. 95. 96; 134 p. m. Abb. [97

Archiv für vaterländ. G. u. Topographie, hrsg. vom GV f. Kärnten. Jg. XVII. Klagenfurt, Kleinmayr. 80 p. 3 M. a) p. 1-58. B. Schroll, G. d. Bened.-Stiftes Milstat. — Vgl. Nr. 1739c. [98

Carinthia (s. '91, 4027 u. '93, 3338); Jg. 84 u. 85, 1-5. 192 p. u. p. 1-160: a-d) 84, 97-103. 85, 74-86 etc.; 129-36. F. G. Hann, Schloss Stein bei Oberdrauburg. — Wandmalereien in d. K. zu Thörl. — Beitrr. z. Kunsttopogr. Kärntens. — Die Wallfahrts-Kirche St. Maria zu Hohenburg. — e-h) 84, 157. 85, 9-15 etc.; 137-50. A. v. Jaksch, Zur G. des Petersberges in Friesach. — Steierberg (Dôuernic); ein Beitr. z. hist. Geographie Kärntens. — Kl. Beitrr. — Aufhebung des Minoritenklosters in Villach u. dessen fernere Schicksale. — i) 85, 153-60. Kl. Mittheilgn. — Vgl. Nr. 591. 685h. 866f. 911i. 1000f. 1535g. 1648e. 1950e. 2073a. 2177c. 2613a; 30g; h; 74c. 2739e; 40h. 65c. [3299

Mittheilungen *d. Museal-V. f. Krain* (s. '90, 2650 u. '93, 3339). VI, 1. (Hist. Theil.) 1893. xviij 144 p.: a) p. 1-32. A. Kaspret, Schloss u. Herrsch. Ainödt nebst Urkundenregesten. — b) 108-24. P. v. Radics, Aelt. G. d. Schlosses Unterthurn (Tivoli). — Vgl. Nr. 939m. 1282g. 2452f. [3300

Argo, Z. f. Krain. Ldkde. (s. '92, 2422 u. '93, 3340). Jg. III, 3-12 u. IV, 1-3. Sp. 41-239; 1-48: a-h) 3, 57-66 etc.; 222. 4, 1-12 etc.; 33-44. A. Müllner, Die Felsenburg Lueg in Innerkrain. Schluss. — Münzfund in Unterkrain. — Desgl. im Sagorerthal. — Das Eisen in Krain. — Zwei Bronzeidole. — Sarkophagfund in

Laibach. — Torfstecher am Laibacher Moore [1767]. — Verordng. üb. Schatzfunde [1771]. — Vgl. Nr. 370e. 617l. 721c. 939b. 962h. 1000d; e; 15h; 79f. 1102i. 1282e; f. 1397h. 1902i; 33e. — Auch 4-6 erschien. [3301

Globočnik, Verwaltgs.- u. Rechts-G. d. Landes Krain s. Nr. 2270.

Hauffen, Ad., Die Dt. Sprachinsel Gottschee; G. u. Mundart, Lebensverhh. etc. (Quellen u. Forschgn. z. G. etc. Oesterreichs hrsg. v. Hirn u. Wackernell. III.) Graz, Styria. 1895. xvj 466 p. m. Abb. 8 M. ✻ Rec.: CBl '95, 296; Euphorion 2, 644. [2

Witting, J. B., Beitrr. z. Genealogie d. Krain. Adels. (JbHeraldGesAdler 4, 89-146.) [3

Atti e memorie d. soc. istriana (s. '91, 4032 u. '93, 3341). X, 1-2. p. 1-250: **a)** Documenta ad Forumjulii, Istriam, Goritiam, Tergestum spectantia. Forts. — **b)** Relazioni dei potestà e capitani di Capodistria. Forts. — **c)** B. Benussi, Nel medio evo: pagine di storia istriana I. — **d)** P. Deperis, Il duomo di Parenzo ed i suoi mosaici. — Vgl. Nr. 822b. 2720. [4

Archeografo triestino (s. '90, 2656 u. '93, 3342). XIX, 2. p. 371-571: **a)** p. 419-82. L. Morteani, Storia d. Montona. Forts. — Vgl. Nr. 421. 587b. 1729b. 2327. [5

Bullettino di archl. e storia dalmata (s. '90, 2656 u. '93, 2424). XVI u. XVII, 1-2. 192 p. u. p. 1-32, m. Beil. 28; 28 p. [6

Pisani, P., Num Ragusini ab omni jure veneto a seculo X. u. a. sec. XIV immunes fuerint. Thesis, Paris. 1893. 79 p. ✻ *Rec.: HJb 15, 613 Krones.* [7

Horčička, A., [Lit. d. J. 1891/93, betr.]: Böhmen. (JBG 16, III, 310-382.) [3308

Sitzungsberichte der Böhm. Ges. s. in VIII, 2.

Mittheilungen d. VG d. Deutschen in Böhmen (s. '89, 1609 u. '93, 3345). XXXII, 3-4; XXXIII u. XXXIV, 1-2. p. 213-412; 400 p.; p. 1-224 (nebst lit. Beil. p. 47-90; 1-80; 1-24): **a)** 34, 181-219. A. Hauffen, Die 4 Dt. Volksstämme in Böhmen. — Vgl. Nr. 469e. 530i. 587e. 596a. 721b. 823g. 892b. 999e. 1397c. 1547a. 1603d; 31b. 1728m; 67a; 96f. 1858a. 2586f. 2697h. 2703g; 42f; ferner künftig in IV, 4 u. IV, 5. [9

Aufsätze betr. Böhmen und Mähren etc.: **a)** Fiala, Münzungen d. ständ. Directoriums u. Fr.'s v. der Pfalz s. Nr. 938b. — **b)** E. Hawelka, Die Dt. Besiedelg. u. die Namen des Braunauer Ländchens. (Globus 65, 67-9.) — **c)** J. Helbig, Friedländer Geschichts-Quellen [vgl. '93, 3361a]. (NLausMag 71, 127-32.) — **d)** Helbig, Ortsnamen im Bez. Friedland s. Nr. 2740f. — **e)** Helfert, 3 Stadtpläne u. e. Stadtansicht vom alten Prag, s. '93, 3352b. Sep. Prag, Dominicus. 34 p. m. Abb. 2 M. [✻ Rec.: OesterrLBl 4, 316.] — **f)** C. Janetschek, Necrologia ord. eremit. S. Augustini in vicariatu Moraviae, 1363-1888. Brünn, Winiker. 39 p. 1 M. — **g)** B. Jelínek, Materialien z. Vor-G. u. Volkskde Böhmens (s. '92, 109k). II. (MAnthropGesWien 24, 57-83.) — **h)** Kalousek, Ceske státní právo s. Nr. 2271. — **i)** Klement, Mähr. Neustadt s. Nr. 939b. [10

Ferner: **a-b)** Loserth, Communismus d. Huterischen Brüder u. der Mähr. Wiedertäufer s. Nr. 1820e u. 1870. — **c)** Luksch, Olmütz. (KLex 9, 835-46.) — **d)** Mark, Böhm. Herrschaften d. Kf. Ferd. v. Salzburg s. Nr. 1282d. — **e)** Mirbach-Harff, Dt. Orden in Böhmen-Mähren s. Nr. 1700. — **f)** Müller, Kunstdenkmale d. St. Bensen s. Nr. 2610. — **g)** Neuwirth, Studien z. G. d. Gothik in Böhmen s. Nr. 1767a. — **h)** G. Nowak, Aus dem Böhm.-Kamnitzer Stadt-A. (MNordbExcClub 16, 333-36). — **i)** Peterson, Glasfarben-Erzeugung *in Joachimsthal s. Nr. 2330l.* [11

Ferner: **a)** A. Pohl, Vergessene Ortsbezeichngn. im Isergebirge. (Jb. d. Dt. Gebirgs-V. für d. Jeschken- u. Isergebirge 3, 47 ff.) — **b)** J. Polek, Die ehemal. Münzstätte in Sadagóra. (Sep. aus JbBukowinerLandesmus.) Czernowitz, Pardini. 10 p. 40 Pf. — **c)** A. Poppr, Die Burgruine Bezdez od. Bösig in Böhmen. Jungbunzlau, Nešněra. 28 p. 50 Pf. — **d)** Ressel, Das Erzgebirge in Sage und G. s. Nr. 2898a. — **e)** F. Schuler v. Libloy, Geistesströmgn. in d. Bukowina. Festvortr. 3. Aufl. Czernowitz, Pardini. 13 p. — **f)** Skarda, Hochzeitsgebräuche in d. Umgebg. v. Pilsen

s. Nr. 2733k. — **g)** v. Skene, Slav.-nation. Bewegg. s. Nr. 1401. — **h)** J. Steinitz, Aus vergilbten Chronikenbll. [z. G. d. Stadt Graber]. (MNordbExcClub 17, 264-7.) [3312

Ferner: **a)** J. Stippe, Die Herren v. Landstein. I. Progr. Eger. 18 p. — **b)** Streinz, Meistergesang in Mähren s. Nr. 1882. — **c)** Svátek, Bauernstand in Böhmen s. Nr. 1865g. — **d)** M. Urban, Episoden zur Localchronik einzelner Böhm. Städte des Erzgebirges. (Aus Dt. Bergen 8, 112 ff.; 145 ff.) — **e)** Winter, Kulturní obraz českých měst s. Nr. 1797a. — **f)** Wintera, Protest. Bewegung in Braunau s. Nr. 944. — **g)** Zíbrt, Altböhm. Räthselsammlungen s. Nr. 2764g. [13

Milbauer, E. V., Hist. mapa vývoje koruny České do roku 1526 (Hist. Karte d. Entwicklg. der Böhm. Krone bis 1526). Prag, Beaufort. 60 Kr. [14

Rieger, Kreiseinthlg. Böhmens s. Nr. 1080.

Dvorsky, Die Landtage u. Verhdlgn. 1593-94 s. Nr. 1904.

Gindely, Gegen-Ref. in Böhmen s. Nr. 846.

Grünberg, Bauernbefreiung etc. in Böhmen, Mähren und Schlesien s. Nr. 1969.

Cermák, Cl., Mince království českého za panování rodu Habsburského ad roku 1526 [Die Münzen d. Kgr. Böhmen unter d. Habsburgern seit 1526]. Hft. 1-4 [bis 1637]. Pardubitz, Hoblík. 1892-94. p. 1-234 m. Abb. 9 fl. ✻Rec.: ZNum 18, 355. [14a

Studienstiftungen im Kgr. Böhmen. I s. Nr. 2440.

Beiträge z. G. d. Dt. Industrie in Böhmen s. Nr. 2337.

Wolkan, Dt. Lit. in Böhmen s. Nr. 2560.

Paudler, A., Ein Dt. Buch aus Böhmen. Leipa, Selbstverl. m. Orig.-Zeichnungen v. O. Pfennigwerth. 164; 170; 170 p. 3 fl. ✻Landschaftl. Schildergn. denkwürd. Orte Nordböhmens besds. Gegend v. Leipa u. Leitmeritz; vielfach durchflochten mit hist. Betrachtgn. — Rec.: MVGDBöhmen 32, lit. Beil. 77 u. 33, lit. Beil. 69. [15

Festschrift z. 700j. Jubil. d. Gründg. d. Prämonstr.-Stiftes Tepl. Marienbad, Gschilhay. 234 p. m. 1 Taf. 2 M. 90. [16

Urban, M., a) Die Stadt Neumarkt u. d. Stiftsbesitz v. Tepl überhaupt. Mies. 76 p. — **b)** Zur G. d. Stadt u. Herrsch. Petschau. Falkenau. 48 p. ✻Rec. v. a) u. b): MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 35. [17

Helbig, Beitrr. z. G. v. Friedland (s. '93, 3361a, wo Bd. I, 310 p.). Lfg. 6-15 = B. II, 312 p. u. Bd. III, p. 1-323. 1894-95. Rec.: NLausMag 70, 273; MVGDBöhmen 32 Beil. 60 u. 33 Beil. 35. [18

Heimathkunde, Braunauer, hrsg. v. d. 2 Lehrervereinen d. Dt. Schulbezirkes Braunau. Braunau, Swirak. 244 p. 3 Kr. Rec.: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 28. [19

Thir, K., Hradiště hory Tábor jako pevnost v minulosti [G. d. Berges Tabor als Festg. in vergang. Zeiten]. Abth. I. Progr. Tabor. 71 p. ✻Rec.: MVGDBöhmen 32, lit. Beilage 89; ZOesterrGymn 46, 465. [20

Märten, J., Heimathskunde d. Bezirkes Kaplitz, hrsg. vom Bezirkslehrer-V. Kaplitz, Verl. d. V. 270 p. 1 fl. 50. ✻Rec.: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 30-4 Klimesch. [21

Jireček, H., Paměti města i kraje Vysokomýtského [Denkwürdigkeit d. Stadt u. des Kreises Hohenmauth]. Hft. 1-5. Wien, Selbstverl. p. 1-80. 1 fl. [22

Grolig, M., [Lit. d. J. 1891/93, betr.]: Mähren u. Oesterr.-Schlesien. (JBG 16, III, 382-400.) [23

Schriften der hist.-statist. Section der Mährischen Ges. z. Beförderung d. Ackerbaues, der Natur- u. Landeskunde, hrsg. v. Chr. d'Elvert. XXVIII u. XXIX. Brünn, Winiker in Comm. 1894 u. 95. 336; 327 p. à 5 M.: **a-b)** 28, 1-336. 30, 1-327. d'Elvert, Beitrr. zur Oesterr. Rechts-G. II, s. Nr. 2222. — Zur G. d. Erzbisthums Olmütz u. insbes. seines Kampfes mit d. Mähr. Ständen u. der Staatsgewalt (= Beitrr. z. Oesterr. Rechts-G. III), s. künftig in IV, 2. [24

Notizenblatt d. hist.-statist. Section der Mähr.-Schles. Ges. Jg. 1891-93, s. '93, 3362. — Inh. vgl. Nr. 822d. 938g. 999a. 1000b; 10e; 79h; 83d. 1545b. 2642c. [25

Teige, G.-Qn. des Klosters Hradisch s. künftig in II, 7.

Bretholz, G., G. Mährens (s. '93, 3364). I, 2 (bis 1197). 1895. p. xiij -xviij u. 121-360. 3 M. 60. ✱ Rec. v. I, 1: OesterrLBl 4, 115; CBl '94, 141; MInstÖG 15, 138 Huber. — v. I, 2: MVGDBöhmen 34, Beil. 19; CBl '95, 1752. [3326

Trautenberger, G., Chronik der Landeshauptst. Brünn (s. '92, 2447 u. '93, 3365). Bd. III (von Karl V. bis Ende d. 17. Jh.). 243 p. 3 fl. [27

Stief, W., G. d. Stadt Sternberg in Mähren. Sternberg, Pialek. 1895. 88 p. 2 M. 50. [28

Berchtold, L. v., Vergangenh. u. Gegenw. d. Herrenburg Buchlau im Mähr. Marsgebirge. Brünn, Rohrer. 1893. xiv 349 p. 4 M. [29

d'Harnoncourt, Hub., Gesammelte Nachrr. üb. d. Familie d. Gff. De La Fontaine - d'Harnoncourt - Unverzagt. Wien, Braumüller. 4°. xv 348 p. m. Abb. 60 M. [30

Biermann, G. d. Hzgth. Teschen s. Nr. 2876a.

Kaindl, Fr., G. d. Bukowina. 1. Abschnitt: Bis zur Gründg. d. Fürstenthums Moldau, um 1350. (Sep. a. Bukow. Rs.) — 2. Abschnitt: Bis z. Occupation durch Oesterreich, 1342 -1774. (Der Buchenwald; Beitrr. z. Kunde der Bukowina. Nr. 2 u. 8.) Czernowitz, Pardini. 1888/95. 66; 136p. 3 M. 40. ✱ Rec.: CBl '95, 690; OesterrLBl 4, 508. [31

v. Zieglauer, Geschtl. Bilder a. d. Bukowina s. Nr. 1402.

Archiv d. V. f. Siebenb. Ldkde. (s. '89, 1622 u. '93, 3370). XXV u. XXVI. xvj 564; 672 *p.*: **a)** 25, j-xvj u. 1-274; 277-564. F. W. Seraphin, Aus d. Briefen d. Familie v. Heydendorff, 1737-1853. — **b)** 26, 5-59. G. D. Teutsch, Abriss d. G. Siebenbürgens. III. [I u. II sind 1844 u. 1865 erschienen.] — Vgl. Nr. 1746g. 1849h. 2761; ferner künftig in II, 7 u. III, 2; III, 3 u. III, 7. [3332

Aufsätze betreffend Siebenbürgen: **a)** Becker, Volksschule d. Siebenb. Sachsen s. Nr. 2468. — **b)** Berger, Regesten aus dem alten Bistritzer Archive s. Nr. 720b. — **c)** Frimmel, Gemäldesammlung in Hermannstadt s. Nr. 2636. — **d)** Jung, Pässe Siebenbürgens s. Nr. 396e. — **e)** B. Kis, Alte Familien Siebenbürgens: Die Barcsai. (Turul 12, 69-75; 138-45.) — **f)** Kohn, Sabbatharier in Siebenbürgen s. Nr. 2418. — **g)** L. Reissenberger, Die Kerzer Abtei, m. zahlr. Illustr., hrsg. vom Ausschuss d. V. f. Siebenb. Landkde. Hermannstadt, Michaelis. 59 p. 1 M. 40. [✱ p. 1-35 Geschichtliches. — Rec.: CBl '95, 119.] — **h)** F. Schuller, Einwanderg. d. Sachsen nach Siebenbürgen; aus e. Cyklus v. Vorlesgn. üb. Siebenbürg.-Sächs. G. Hermannstadt, Seraphin. 1895. 18 p. 40 Pf. — **i)** Schwicker, Zur Siebenb.-Sächs. G.-Lit. (AZtg 94, Beil. Nr. 197 -198.) [33

✱ **Urkundenbuch** z. G. d. Deutschen in Siebenbürgen, s. '92, 2471 u. '93, 3372b. Rec.: ArchvZ 4, 304-308 Rockinger; UngarR 13, 577-90 Tagányi; HZ 74, 313 Winkelmann. [34

Teutsch, Fr., Bilder aus d. vaterländ. G.; unter Mitwirkg. v. R. Briebrecher, W. Schiller, A. u. Fr. Schuller, A. Schullerus, O. Wittstock hrsg. Hermannstadt, Krafft. 1895. 344 p. 2 M. 40. ✱ Populäres Hausbuch; 40 einzelne Aufsätze aus den verschiedenen Jhh. [35

Recensionen von Werken zur G. Oesterreichs: **a)** Gradl, G. d. Egerlandes, s. '93, 3357: ZCulturG 2, 460 Döhler; OesterrLBl 4, 241. — **b)** Huber, G. Oesterreichs, s. '89, 1589 u. '93, 3331b: Rec. v. IV: HZ 72, 327 Loserth. — **c)** Landes-A. in Graz, s. '93, 3333a: *OesterrLBl* 4, 211. — **d)** Tamaro, Città e castella dell' Istria, s. '93, 3343: RStorIt 11, 507-12 Occioni-Bonaffons. — **e)** Niederösterr. Urkundenbuch I, s. '91, 4025 u. '93, 3331d: MInstÖG 15, 380-5 Redlich. — **f)** Weihrich, Stammbuch z. G. des Hauses Habsburg, s. '92, 2405 u. '93, 3331e: MInstÖG 15, 381. — **g)** Zahn, Styriaca, s. '93, 3336: DLZ 15, 625 v. Krones; CBl '94, 1095; MHL 22, 361 Ilwof; OestLBl 3, 201; KorrBlGesV 43, 51. [3336

VIII. Anhang. Sammelwerke und Zeitschriften.

1. Gesammelte Abhandlungen und andere Sammelwerke.

Abhandlungen, Halle'sche, z. neuer. G. (s. '91, 4144 u. '93, 3443). Hft. 31 u. 32, s. Nr. 857. 1805. [3337

Abhandlungen, Histor., aus dem Münchener Seminar, hrsg. v. Heigel u. Grauert (s. '91, 4145 u. '93, 3444). III s. '93, 1043. IV s. Nr. 496. V s. Nr. 1087. VI s. Nr. 1038. [38

Abhandlungen, Hist., a. d. staatswiss. Seminar zu Strassburg, hrsg. v. Knapp (s. '91, 4146 u. '92, 2537). Hft. 11-13. Vgl. Nr. 2119. 2120. [39

Aresin-Fatton, Hist. Essays, s. '93, 3445. 5 M. Vgl. Nr. 736b. 1225. ✻ Rec.: MHL 23, 126 Roloff. [40

Baumgarten, H., Histor. u. polit. Aufsätze u. Reden; m. biogr. Einleitg. v. E. Marcks. Strassb., Trübner. cxlj 528 p. 10 M. Vgl. Nr. 656a. 814a. 864a. 1124c; d. 1194b. 1291. 1307c. 1310. 1371b. 1438a. 1446b. 1495f. ✻ Rec.: HZ 73, 479 Meinecke; ZGOberrh 9, 191 Wiegand; FBPG 7, 289 Naudé; CBl '94, 713; RCrit 37, 454; PJbb 76, 193-213; AZtg '94, Nr. 80 Ziegler; Nation 11, 515 Stern; Grenzb. 54, I, 417; DLZ 16, 368-71 Gess. [41

Beiträge, Hallische, z. G.-forschg., hrsg. v. Lindner (s. '92, 2539 u. '93, 3447). IV s. Nr. 582. — V s. Nr. 600. [42

Beiträge, Kleinere, z. G., von Docenten d. Leipziger Hochschule; Festschr. z. Dt. Historikertage in Lpz., Ostern 1894. Lpz., Duncker & H. 253 p. 6 M. Vgl. Nr. 239a. 352h. 510g. 547k. 616d. 651c. 754b. 973a. 2260f. 2586a. ✻ Rec.: BllLU '94, 650. [43

Bibliothek Deutscher G., hrsg. v. Zwiedineck-Südenhorst (s. '89, 1700 u. '93, 3449). Lfg. 84-96. Vgl. Nr. 395. 413. 485. 829a. 951. 1057. 1190. 1564. 1708. 1906. [44

Bibliothek d. lit. V. in Stuttgart. Bd. 196 s. Nr. 662. Bd. 197 s. Nr. 893. Bd. 198 s. Nr. 545a. Bd. 199 s. Nr. 895. [45

Bibliothèque de l'école des hautes études (s. '92, 2541 u. '93, 3451). Vgl. Nr. 23. 336. 415. [46

Biographie, Allg. Dt. (s. '89, 1701 u. '93, 3453). Bd. XXXVI (Lfg. 176-80): Steinmetz-Stürenburg. — Bd. XXXVII (Lfg. 181-5): Sturm (Sturmi)-Thieme. — Bd. XXXVIII (Lfg. 186-190): Thienemann-Tunicius. — Bd. XXXIX (Lfg. 191-195): Tunner-de Vins. 796; 795; 796; 796 p. [47

Charmes, Fr., Études hist. et diplom. Paris, Hachette. 1893. 400 p. 3 fr. 50. Vgl. Nr. 1191. 1290. [48

Colleción de docc. inéditos por de la Fuensanta del Valle. Bd. 103 (s. '92, 2544) u. 104-111. 1892-95. 4⁰. à 19 M. Vgl. Nachrr. '93 Nr. 422a; 423m. [49

Colleción, Nueva, de docc. inéd. (s. '93, 3454). II-IV s. Nr. 833. [49a

Collection de docc. inéd. sur l'hist. de la France (s. '92, 2545 u. '93, 3455). Vgl. Nr. 1651. [50

Comptes rendus des séances de l'ac. des inscr. et belles lettres (s. '90, 4457 u. '93, 3519). T. XXI, Sept.-Déc. u. XXII. p. 288-508 u. 637 p. [51

Curtius, Gesamm. Abhandlgn. I s. Nr. 128.

Döberl, Monumenta Germ. selecta. V s. Nr. 482.

Döllinger, Addresses on hist. and literary subjects; transl. M. Warre. Lond., Murray. 282 p. 14 sh. ✻ Rec.: *SatR Nr. 2035; Ac. Nr. 1214.* [52

Einzelschriften, Kriegsgeschichtl., hrsg. v. Generalst. s. Nr. 2289.

Forschungen zur Dt. Landes- und Volkskde. s. Nr. 2794.

Forschungen, Staats- u. socialwiss., hrsg. v. Schmoller (s. '89, 1705 u. '93, 3459). Vgl. Nr. 2265. 2282. [53

Fustel de Coulanges, Questions histor.; rev. et compl. d'apr. les notes de l'auteur p. C. Jullian. Paris, Hachette. 1893. xvj 523 p. 10 fr. [54

Fustel de Coulanges, Nouv. recherches sur quelques problèmes d'hist. (s. '92, 2550). 2. éd. 1894. 534 p. 10 fr. [55

Geisteshelden [Führende Geister]; e. Biographiensammlg. hrsg. v. A. Bettelheim, s. '93, 2581. Bd. 6 -17. Vgl. Nr. 1018; 1115; 1376; 1999; 2053. — Auch Bd. 18-20 ersch. [3356

Geschichte, Allgem., in Einzeldarstellgn., hrsg. v. Oncken (s. '92, 2551 u. '93, 3460): **a)** [Schluss-]Abth. 204. Henne am Rhyn, Namen- u. Sachregister z. 3. Hauptabth. (Neuere Zeit). 226 p. [Register z. d. 4 Abthlgn. 154; 287; 226; 162 p. 17 M. 50.] — **b)** Droysen u. Winter, 30j. Kr. s. Nr. 829 u. 845. — **c)** Erdmannsdörfer, 1648-1740 s. Nr. 950. — **d)** Ital. Uebers. s. Nr. 1058. ✻Rec. d. ganz. Werkes: HZ 73, 151; KwartHist 8, 360; SvenskHistTidskr 14, öfvers. 81-102 Rydfors. [57

Geschichtschreiber d. Dt. Vorzeit s. Nr. 385. 1560.

Gutschmid, A. v., Kleine Schrr., hrsg. v. F. Rühl. Lpz., Teubner. IV s. Nr. 127. — V: Schrr. z. Röm. u. ma. G. u. Lit. xxxij 768 p. 24 M. Vgl. Nr. 1496g. 1556b. 1600d. ✻Rec.: MHL 22, 395 Schneider; WSchrKlPh 11, 193-7 Wiedemann; RCrit 38, 249; ZOesterrGymn 45, 790-7 Krall; ByzantZ 4, 204; BerlPhilWSchr 15, 307 -12 u. 330-4 Ed. Meyer; RC 40, 27; HZ 75, 282 Ad. Bauer. [58

Jahrbücher d. Dt. G., hrsg. durch d. Münch. hist. Comm. (s. '90, 4415). Vgl. Nr. 473. [59

Karěev, Istoria zapodnoj Evropy s. Nr. 729 u. 1799.

Kirchenlexikon v. Wetzer u. Welte. 2. Aufl. (s. '91, 4158 u. '93, 3466). Hft. 89-99 (Bd. IX: Naama-Pignatelli. 2112 Sp.). Viele Artikel einzeln eingestellt. [60

Kluckhohn, A., Vortrr. u. Aufsätze, hrsg. v. K. Th. Heigel u. A. Wrede. Münch. & Lpz., Oldenbourg. 509 p. 6 M. 50. Vgl. Nr. 2412d u. künftig in III, 5-7. ✻Rec.: Nation 12, 345; FBPG 8, 293 Goldschmidt; BayerZ-Realsch 3, 49. [61

A Leone XIII. [Omaggio eseg. dal circ. rom. di S. Sebastiano]. Siena, tip. editr. S. Bernardino. 1893. Kl. fol. 312 p. — Vgl. Nr. 531h. 827e. ✻Rec.: LitRs 19, Hft. 11 u. 12. [62

Mémoires couronnés et autres mémoires (s. '90, 4417 u. '93, 3467). T. LXVII. 1892-93. Vgl. Nr. 142. 432. 586. [63

Monumenta Germ. hist. s. Nr. 384 u. 1558.

Porträtwerk, Allgem. histor. s. Nr. 1802 u. 1852.

Publicationen d. Ges. f. Rhein. Gkde. s. Nr. 2988.

Publicationen aus d. kgl. Preuss. Staatsarchiven (s. '89, 1710 u. '93, 3469). LVI-LIX. Vgl. Nr. 917. 1061. 1710. 1844. 2434. — Auch LX-LXII erschienen. [64

Quellen u. Forschungen a. d. Gebiete d. G., hrsg. v. d. Görres-Ges. (s. '92, 2557 u. '93, 3471). III. Vgl. Nr. 1741. — Auch IV erschien. [65

Quellen u. Forschungen z. Sprach- u. Cultur-G. d. Germ. Völker s. Nr. 2534.

Rovers, Levensbeelden s. '93, 3472. Vgl. Nr. 642h. 766d. [66

Sammlung nat.-ökon. u. statist. Abhdlgn. des staatswiss. Seminars zu Halle, hrsg. v. Conrad (s. '90, 4419 u. '93, 3473). VII, 3 s. Nr. 1424. [67

Sammlung bibl.-wiss. Arbeiten, hrsg. v. Dziatzko s. Nr. 2481.

Schriften d. V. f. Ref.-G. (s. '89, 4450 u. '93, 3475). Nr. 42-45. Vgl. Nr. 802a u. 934; vgl. auch Nr. 756f. 764f. 811a. — Auch Nr. 46-50 erschienen. [68

Scriptores rer. Germ. in us. scholarum s. Nr. 1558a.

Staatengeschichte d. neuesten Zeit (s. '89, 4451 u. '90, 4421). XXV, 4. Aufl. s. Nr. 1296. XXVIII s. Nr. 2070. [69

Studien, Giessener, auf d. Gebiete d. G., hrsg. v. Oncken (s. '91, 4163). VI s. Nr. 978. — Auch VII erschien. [70

Studien, Kirchengeschichtl., hrsg. v. Knöpfler etc. s. Nr. 472.

Studien, Leipziger, aus d. Gebiet d. G., hrsg. v. Arndt, Lamprecht u. Marcks. Lpz., Duncker & H. I, 1 s. Nr. 577. — Auch I, 2-4 sind erschienen. [71

Université de Louvain: Recueil de travaux (s. '91, 4165 u. '92, 2561). Fasc. 5 s. Nr. 138. [72

Untersuchungen, Histor., E. Förstemann z. 50j. Dr.-Jubil. v. d. hist. Ges. zu Dresden. Lpz., Teubner. 143 p. 4 M. Vgl. Nr. 1262f. 1603c. 1609h. 1728i. 1746a. 1938b. ✻Rec.: MInstÖG 16, 133-6; DLZ 15, 1390-3 Löschhorn; CBl '94, 1093; WSchrKlPh 11,

1417; BerlPhilWSchr 15, 120; NASächsG 16, 160 Heydenreich. [3373

Untersuchungen z. Dt. Staats- u. Rechts-G., hrsg. v. Gierke (s. '89, 1713 u. '93, 3477). Hft. 46 u. 47. Vgl. Nr. 429. 622. 861. — Hft. 48 s. künftig in IV, 2. [74

Zwiedineck-Südenhorst, H. v., G. u. Geschichten neuerer Zeit. Bamberg, Buchner. xj 223 p. 5 M. Vgl. Nr. 1853 l. 1858f-g. 1902n. 1905g. 1923e. 1931g. 1960c. 2011f. 2417h. ✻Rec.: MHL 23, 120-3 Ilwof. [3375

2. *Deutsche Zeitschriften.*

Abhandlungen d. hist. Cl. d. Baier. Ak. (s. '89, 1715 u. '93, 3480). XXXI, Abth. 1. p. 1-244. 7 M. Vgl. Nr. 647. 838. 941. 1220e. [3376

Abhandlungen d. kgl. Akademie d. Wiss. zu Berlin (s. '90, 4426 u. '93, 3481). Jg. 1893 u. 94. Histor. und philos. Abthlg. 125 u. 158; 38 p. 17; 2 M. Vgl. Nr. 144. 1614. [77

Abhandlungen d. kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen (s. '92, 2566 u. '93, 3482). Bd. XXXIX u. XL. Vgl. Nr. 977. 1822. [78

Abhandlungen d. kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. (s. '90, 4427 u. '92, 2567). XIV. 777 p. m. 10 Taf. 33 M. Vgl. Nr. 53a. 275. [79

Anzeiger der Akad. der Wiss. zu Krakau (s. '90, 4428 u. '93, 3484). Jg. 1893 Dec.; Jg. 1894; Jg. 1895 Jan.-Juli. p. 325-356; 300 p.; p. 1-263. Vgl. Nachrr. '93 Nr. 421f. [80

Anzeiger d. Germ. Nat.-Mus. (s. '90, 4429 u. '93, 3485). '93, Nr. 3-6 (Bogen 5-15); '94, Nr. 1-6 u. '95, 1-4 (Bogen 1-10). p. 31-106; 108 p.; p. 1-68 (m. Beill.: M. a. d. Germ. Nat.-Mus. u. Katalog der im Germ. Mus. vorhandenen Holzstöcke v. 15.-18. Jh. II. 152 p.) Vgl. Nr. 2487c. [81

Archiv, Neues, d. Ges. f. ält. Dt. G.-kunde (s. '89, 1717 u. '93, 3486). Bd. XIX-XXI, 1. 729; 717 p. u. p. 1-331. Vgl. Nr. 400e. 408f. 411. 412. 426. 459d. 469b; h. 470. 479e; f. 487b. 488h. 523d. 596e. 716b. 1494e. 1550c. 1575. 1583f. 1608a; c; d. 1609d; e. 1610f. 1611. 1613. 1618a; e. 1619a. 1621. 1647c. 1674d. 1682c. 1701d. 3037b. ✻Rec. v. XIX: KwartHist 9, 393. [82

Archiv f. Oesterr. G. s. Nr. 3252.

Berichte üb. d. Verhdlgn. d. kgl. Sächs. Ges. d. W. zu Lpz. (s. '90, 4432 u. '93, 3487). Bd. XLV u. XLVI. 352; 228 u. xxiv p. Vgl. Nr. 40a. 215a. 1631e. [83

Blätter, Biographische, Vjschr. f. lebensgeschtl. Kunst u. Forschg., hrsg. v. A. Bettelheim. Bd. I. 480 p. Berl., Hofmann. à Jg. (4 Hfte.) 12 M. ✻Rec.: Nation 12, 420 u. 508; Balt-Mtschr 42 Beil. p. 47. [84

Blätter, Hist.-polit. (s. '89, 1718 u. '93, 3488). CXIII, 2-12–CXVI, 9. p. 81-948; 948; 964 p.; p. 1-708. Vgl. Nr. 640h. 642b. 756b. 765k. 779f. 803c. 806d. 818h. 883g. 952e. 1194f. 1647e. 1685c. 1746c. 1820g. 1830i. 1884e. 1918e. 1958f. 2317a. 2378e. 2379a. [85

Centralblatt f. Bibliothekswesen (s. '89, 1719 u. '93, 3489). Jg. XI. xix 584 p. — Register zu I-X; bearb. v. C. Häberlin. 233 p. 10 M. [✻Rec.: DLZ 16, 653.] — Beihft. 12-13. 112; 262 p. 5; 11 M.; Beihft. 14 (Reichardt, Beitrr. z. Incunab.-kde.) s. künftig in II, 7. — Vgl. Nr. 634b. 666f. 676h. 677. 754a. 755e. 779k. 865l. 892a; d. 1701g. 1738h. 1745e. 1756c; d. 1757. 1759a. 1830h. 1831d. 1833a. — Auch Jg. XII erschien. [86

Denkschriften d. kais. Ak. d. Wiss. [zu Wien]. Philos.-hist. Cl. Bd. XLI-XLIII. Wien, Tempsky. 4°. 1892-94. Jede Abhandlg. sep. paginirt. 30 M.; 19 M. 50; 20 M. Vgl. Nr. 119. [87

Forschungen z. Brandenb. u. Preuss. G. s. Nr. 2796.

Germania, illustr. Z. f. Kde. d. Dt. Vorzeit, Z. f. Cultur-G., hrsg. v. Chr. Meyer s. Nr. 2680.

Geschichtsblätter d. Dt. Hugenotten-V. (s. '91, 4178 u. '93, 3490). 2. Zehnt, Hft. 9-10; 3. Zehnt; 4. Zehnt, Hft. 1-6. (1. Zehnt, Hft. 1 u. 2 ersch. in 2. Aufl.) — Vgl. Nr. 2421i. 2809d. 2913b. 2927. 2937c. 2950a. 2970d. 2974c. 3037a; c. 3038d. 3050a; c. 3119g. [88

Jahrbuch, Hist. (s. '89, 1721 u. '93, 3491). XV u. XVI, 1-3. xxiv 948 p. u. p. 1-720. Vgl. Nr. 327. 595e. 605c. 641d. 642e; i; k. 676d. 736g; h. 778l; 802d. 1092f. 1295i. 1448c. 1573g. 1590f. 1648g. 1666f. 1738e. 1745b. 1812a; b. 1821b. 1913g. 2359b.

✻ Rec. v. XIII, 1 u. 2: KorrBlWürtt-Schulen 40, 324-7 Reiter. [3389

Jahrbücher d. kgl. Ak. gemeinnütz. Wiss. zu Erfurt (s. '92, 2575). Hft. 18-20. xv 454; lviij 382; x 414 p. 10; 5; 5 M. Vgl. '93, 2806. 2822; '94, 652f. 710a. 2775i u. künftig in I, 5-6; II, 6-7 u. III, 2-3. [90

Jahrbücher, Neue Heidelberger (s. '91, 4181 u. '93, 3492). IV u. V. 294; 280 p. Vgl. Nr. 530g. 595d. 709g. 1271e. 1602. [91

Jahrbücher, Preuss. (s. '89, 1721 u. '93, 3493). Bd. LXXV-LXXX. 584; 571; 587; 554; 567; 578 p. Vgl. Nr. 258. 350g. 353b. 446h. 755f. 763d. 912i. 1040d. 1125f; h. 1138f. 1169a. 1301h. 1419c. 1448b. 1527f. 1658a. 1958a. 1992g. 2022. 2040b. 2420f. 2513. 2765g. 2797d. [92

Korrespondenzblatt d. Gesammt-V. (s. '89, 1722 u. '93, 3494): XLI, 12 bis XLIII, 1. p. 125-56; 156 p. u. p. 1-12. Vgl. Nr. 351a. 511d. 681h. 2028f; g. 3119h. 3120d. [93

Mittheilungen d. Inst. f. Oesterr.G.-Forschg. (s. '89, 1723 u. '93, 3495): a) XV u. XVI. 708; 704 p. Vgl. Nr. 396e; f. 402. 433. 451d. 460. 465. 469l. 474. 488b. 492f. 493g. 498. 507. 563b; d; e. 593. 595f. 616g. 634c. 642a. 643d. 737k. 750. 822. 824a. 840. 866e. 900e. 962g. 1048. 1065. 1295h. 1556e. 1573b. 1583d. 1586a. 1626e. 1632f. 1635. 1701b. 1746h. 1857d. 1859a. 1913b. 2073c. 2262d. [✻ Rec. v. XV: KwartHist 9, 395.] — b) Ergänz.-Bd. III, 3. p. 451-672. 4 M. 40. [✻ Rec. v. Ergänz.-Bd. IV (s. '93, 3495b): Oesterr-LBl 3, 107.] [94

Mittheilungen aus d. hist. Lit. (s. '89, 1724 u. '93, 3496). XXII u. XXIII. 502; 504 p. [95

Mittheilungen aus d. Germ. Nat.-Museum (s. '89, 4464 u. '93, 3497). [Beil. z. Anz. d. Germ. Nat.-Mus.] '93, Bogen 6-16; '94 u. '95, Bogen 1-11. p. 41-124; 119 p. u. p. 1-88. Vgl. Nr. 1774a. 1838a. 1846c. 2329c. 2555e. [96

Nachrichten v. d. kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen (s. '89, 4465 u. '93, 3498). 1893, Nr. 19-21; 1894; 1895, Nr. 1-3. (Philol.-hist. Cl.) p. 705-811; 458 p. u. p. 1-380. Vgl. Nr. 1633. 1812f. [97

Sitzungsberichte d. Baier. Ak. d. Wiss. (s. '89, 1726 u. '93, 3499). 1893, II, 3-4. 1894; 1895, Hft. 1-2. p. 273-566; 586 p. u. p. 1-316. Vgl. Nr. 149. 322. 445a. 451c. 480e. 891h. 992e. 1573c. 1618f. 1632b. 1672e. 2153a. [98

Sitzungsberichte d. Böhm. Ges. (s. '90, 2660 u. '93, 3346). Jg. 1893. Jede Abhandlung einzeln paginirt. Vgl. Nr. 85. 618f. 643c. 1657e. 1759f. 1796b; i. 1797b. 1902k; l. 1935k. 1965c. [3399

Sitzungsberichte d. kgl. Preuss. Ak. d. Wiss. (s. '89, 4468 u. '93, 3500). Jg. 1893, Nr. 49-53 und Jg. 1894, p. 1015-80 u. 57 p.; 1407 u. 44 p. Vgl. Nr. 141. 161. 325a. 326. 328. 1491d. 1583a. 1653d. 2159. — Auch Jg. 1895, Nr. 1-48 erschien. [3400

Sitzungsberichte d. kais. Ak. d. Wiss. [zu Wien]. Philol.-hist. Cl. (s. '89, 1727 u. '93, 3501). Bd. CXXX u. CXXXI (Abhdlgn. einzeln pagin.) mit Register zu Bd. CXXI-CXXX. 66 p. 6 M. 80; 10 M. 40; 1 M. Vgl. Nr. 41. 222. 296. 331. 531c. 538. 618d. 1273. 1657a. Ferner Nachrr. '93 Nr. 426i. 436e. [3401

Vierteljahrshefte, Württemb. s. Nr. 3116.

Zeitschrift, Archivalische (s. '89, 1730 u. '93, 3504). N. F. IV u. V. 1893 u. 94. 325; 313 p. à 12 M. Vgl. Nr. 574. 923b. 3045. ✻ Rec. v. I-IV: OesterrLBl 3, 168 u. Entgegng. v. Rockinger's: ArchvZ. 5, 290-3. [2

Zeitschrift f. Bücherzeichen, Biblioth.-kde. u. Gelehrten-G. s. Nr. 2494.

Zeitschrift, Byzantinische (s. '94, 3505). Bd. III u. IV. à 648 p. Vgl. Nr. 418c. 1640b. ✻ Rec. v. I: Zurnal-MinisterstvaNarognagoProsvěščenija '93, Juli p. 231-72. — v. II: MHL 22, 275-8 Hirsch; DLZ 15, 358-61 Frey. — v. IV: AZtg '95 Nr. 320 Gust. Meyer. [3

Zeitschrift f. Cultur-G. s. Nr. 2197 u. 2681.

Zeitschrift, Histor. (s. '89, 1732 u. '93, 3506). LXXII, 2–LXXV. p. 193-568; 568; 568; 568 p. Vgl. Nr. 194a. 408e. 844l. 952i. 966g. 1015g. 1037f. 1045b. 1195a. 1211a. 1259g. 1295g. 1309. 1355f. 1356a. 1861. Ferner Nachrr. '93 Nr. 421a. [3404

Zeitschrift f. G. d. Oberrheins s. Nr. 3129.

Zeitschrift f. Kirchen-G. s. Nr. 2357.
Zeitschrift f. Literatur u. G. der Staatswissenschaften s. Nr. 2248.
Zeitschrift d. Savigny-Stiftung s. Nr. 2207.
Zeitschrift, Westdt. s. Nr. 2987.

3. *Ausländische Zeitschriften.*

Archivio stor. ital. (s. '89, 1735 u. '93, 3507). T. XII, 2–XIV. p. 257-488; 504; 468 p. Vgl. Nr. 1626b. 1626d. 1716. 2417c. [3405

Archivio stor. lombardo (s. '89, 1736 u. '93, 3508). 2. Serie X, 4 u. 3. Serie I-III. p. 863-1082; 546; 516; 536 p. Vgl. Nr. 361k. 418b. 596d. 627e. 686c. 827g. 1714. 1909. [6

Archivio stor. per le prov. napoletane (s. '89, 1736 u. '93, 3509). XVIII, 4–XX, 2. p. 561-815; 786 p.; p. 1-353. Vgl. Nr. 451e; f. 488a. 1610d. 1717. [7

Archivio d. soc. romana di st. patria (s. '89, 1936 u. '93, 3510). XVI, 3/4–XVIII, 1/2. p. 288-552; 554 p.; p. 1-267. Vgl. Nr. 738a. 827b. 828a. 865i. 1618c. 1715. 1853e. [8

Archivio stor. siciliano (s. '89, 1739 u. '93, 3511). XVIII, 3/4–XX, 1/2. p. 385-673; 540 u. 96 p.; xxiv p. u. p. 1-295 u. j-lxv. [9

Archivio veneto, Nuovo (s. '91, 4200 u. '93, 3512). VI, 2–IX, p. 273-528; 496; 497 u. 72; 491 p. Vgl. Nr. 382c. 488e; g. 736c. 828c. 1185. 1555. 1608f. 1618a. 1707g. [10

Atti e memorie etc. per le prov. di Romagna (s. '89, 1742 u. '93, 3513). XI u. XII. Vgl. Nr. 523b. [11

Bibliothèque de l'éc. des chartes (s. '89, 1743 u. '93, 3515). LIV, 5 bis LVI, 1-5. p. 429-820; 751 p.; p. 1-600. Vgl. Nr. 400d. 403. 596b. 1572. 1648d. 1706d. Ferner Nachrr. '93 Nr. 4231. [12

Boletin de la r. ac. de la historia (s. '91, 4204 u. '93, 3516). XXIII-XXV. 560; 560; 496 p. u. 12 Taf. Vgl. Nr. 634a. 738b. 763h. Ferner Nachrr. '93 Nr. 423d; e; g; h. 426h. 431b; c; e; f. 432g. 435 p. — Es erschien auch: Indice zu Bd. 1-25. [13

Bulletin de l'acad. roy. des sc. etc. de Belgique (s. '90, 4456 u. '93, 3517). XXVI, 5-XXVIII. p. 453-808; 1028; 590 p. Vgl. Nr. 899f. [14

Bullettino dell' istit. stor. italiano (s. '91, 4206 u. '94, 3518). XIV u. XV. 174; 196 p. [15

Giornale ligustico (s. '89, 1745 u. '93, 3520). XX, 11/12. p. 401-80. [16

Giornale stor. della letter. ital. (s. '89, 1746 u. '93, 3521). XXII, 3–XXV. p. 305-480; 484; 480; 480; 488; 480 p. [17

Kwartalnik historyczny (s. '92, 2604 u. '93, 3522). Jg. VIII u. IX, 1-2. 756 p.; p. 1-412. Vgl. Nr. 822c. 827i. 966h. 1263d. 1778c. 1891f. 1913a. Ferner Nachrr. '93 Nr. 535e. 536e. ✻ Rec. v. VII: MHL 22, 494 Kaindl. [18

Mélanges d'archl. et d'hist. (s. '90, 4458 u. '93, 3523). XIII, 3–XV, 1. p. 225-556; 642 p.; p. 1-140. Vgl. Nr. 778f. [19

Miscellanea di storia ital. (s. '89, 1747 u. '93, 3524). T. XXXI-XXXIII. 1894-95. xxxij 596 p.; xxxix 432 p.; xlviij 388 p. Vgl. Nr. 1609a. 1718. 1890d. 1900. [20

Moyen-Age (s. '89, 1748 u. '93, 3525). VI, 11–VIII, 7. p. 257-304; 288 p.; p. 1-176. [21

Obozrěnie, Istoričeskoe (s. '91, 4213 u. '93, 3526). Bd. VII. 156 u. 15 p. Vgl. Nr. 60. 206. Ferner Nachrr. '93 Nr. 534b. [22

Review, The Engl. hist. (s. '89, 1749 u. '93, 3527). IX u. X, 1-3. 840 p. u. p. 1-624. Vgl. Nr. 423a. 1253b. 1736k. 1738d. 1878c. 1905d. 2400i. [23

Revue d'hist. diplom. (s. '89, 1751 u. '93, 3528). VII, 3–IX, 3. p. 321-640; 640 p.; p. 1-480. Vgl. Nr. 1916. 2023e. 2044a. Ferner Nachrr. '93 Nr. 407e. 408d; f. [24

Revue historique (s. '89, 1752 u. '93, 3529). LIV-LIX, 1. 476; 476; 460; 476; 476 p.; p. 1-240. Vgl. Nr. 382a; b. 479c. 493c. 765b. 772e. 842d. 953. 1037b. 1195g. 1212e. 1618b. 1657g. 1829c. 1853g. 1905b. 1905f. Ferner Nachrr. '93 Nr. 405a. 421a. [25

Revue de l'Orient latin; publ. p. de Voguë et Ch. Schefer. T. I u. II. Paris, Leroux. 642; 678 p. à Jg. 27 fr. Vgl. '93, 1709a. '94, 506b. 1640d. [26

Revue des questions histor. (s. '89, 1752 u. '93, 3530). LV-LVIII, 1. 688; 671; 688 p.; p. 1-304. Vgl. Nr. 26. 1195e. 1211c. 1253c. 1570b. 1590a. 1649f. 1702. 1707c. 1853a. 1858d.

1960a. Ferner Nachrr. '93 Nr. 421a. 423i. 433c. 544a. [27

Revue, Nouv., retrospective. Dir.: P. Cottin. Paris, Nouv. R. retrosp. 1894-95. xij 432 u. xij 432 p. Jährl. 2 Bde. (= 6 Hfte.) 10 fr. [28

Rivista stor. ital. (s. '89, 1753 u. '93, 3531). X, 4–XII, 2. p. 577-784; 800 p.; p. 1-400. Vgl. Nr. 738e. 1189b. 1679. [29

Studi e docc. di storia e diritto (s. '89, 1754 u. '93, 3532). XIV, 3/4 bis XVI, 2. p. 245-473; 404 p.; p. 1-300. Vgl. Nr. 343f. 827c. [30

Studi storici (s. '92, 2616 u. '93, 3532). II, 3-4 u. III. p. 298-565 u. 558 p. Vgl. Nr. 148a. 418a. [31

Tidsskrift, Historisk [Dansk] (s. '89, 1755 u. '93, 3535). IV, 3 u. V. p. 483-813 u. 812 p. Vgl. Nr. 469b; f. 802f. [32

Tidskrift, Historisk [Svensk] (s. '89, 1756 u. '93, 3536). XIII, 4–XV, 2. p. 305-86 u. 78-96; p. 1-288 u. 1-41. Vgl. Nr. 844a; h. 966e; f. 1045c. 1222h. 1223g. 1914b. [33

Történelmi Tár (s. '90, 4470 u. '93, 3537). Jg. 1894. Vgl. Nr. 822a. 939g. 940e; h. 1001a-d. [34

Transactions of the royal hist. soc. N. S. V-VII s. '93, 3538. — Vgl. Nr. 43. 440b. 915d. 1041e. [35

Verslagen en meded. d. kon. akad. v. wetensch. Afd. letterkde. (s. '91, 4226 u. '93, 3539). Bd. X u. XI. 383; 384 p. Vgl. Nr. 1784b. 1875f. [3436

Antiquarische Kataloge.

Nach Mittheilungen von W. Koch in Königsberg.

Th. Ackermann, München. Kat. 391: Dt. G. [Bibl. Druffel]. 856 Nrr.

J. Baer, Frankfurt a. M. Kat. 335: Kirchen-G. 1812 Nrr. — 344: Autographen. 399 Nr. — 347: G. u. Lit. Russlands. 351 Nrr. — 349: Topogr., Ethnogr., G. u. Lit. Japans u. Chinas. 336 p. — 353: Preussen [Bibl. Ad. Meyer]. 1198 Nrr. — 357: Dt. Lit. im 19. Jh.; Autogr. 1242 Nrr. — 358: Numismatik d. MA. u. d. Neuzeit. [Bibl. Grote.] 1271 Nrr. — 359: Genealogie, Heraldik, Sphragistik. [Bibl. Grote.] 1122 Nrr. — 361: G. Grossbritanniens. 910 Nrr.

L. Bamberg, Greifswald. Kat. 110: G. u. Geographie. 1743 Nrr.

Th. Bertling, Danzig. Kat. 95: Prussica, Gedanensica. 1240 Nrr.

A. Bielefeld, Karlsruhe. Kat. 178: Lit.-G., Biographien. 1744 Nrr. — 179: Revolutions-G. aller Länder. 1253 Nrr. — 180: Napoleon I., Befreiungskriege. 802 Nrr.

A. Borschberg, Zürich. Anz. 2: Helvetica, Genealogie, Gesch. 868 Nrr.

C. Bose, Jena. Verz. 28: Rechtswiss. 1272 Nrr.

Buch- und Kunstantiquariat, Bonn. Kat. 46: Mss., Incunabeln, Aldinae etc. 635 Nrr.

E. Carlebach, Heidelberg. Verz. 207: Allg. G. u. Geogr. 643 Nrr. — 208: Dt. G., Baden u. Pfalz. 653 Nrr. — 210: Preussen, Schlesien, Breslau u. die Einzelstaaten. 389 Nrr.

Centralbuchhandlung und Antiquariat, Hamburg. Kat. 7: Hansestädte. 15 p.

A. Cohen, Berlin. Kat. 207: Auto graphen und histor. Documente.

F. J. Ebenhöch, Linz. Gesch. Geogr. u. Reisen. 1250 Nrr.

N. G. Elwert, Marburg. Kat. 28: Geographie, Anthropologie, Ethnographie, Städteansichten. 1628 Nrr.

Geering, Basel. Anz. 129: Hist. Werke. 428 Nrr.

Geiger u. Jedele, Stuttgart. Kat. 227: Kultur-G. 1404 Nrr.

Gilhofer u. Ranschberg, Wien. Kat. 47: Genealogie und Heraldik. 889 Nrr.

J. St. Goar, Frankfurt a. M. Kat. 83: Cultur- u. Sitten-G. 1315 Nrr.

A. Goldschmidt, Hamburg. Verz. 26: G., Cultur-G. etc. 865 Nrr.

M. Grüner, Leipzig. Kat. 6: Flugbll. 1500 Nrr.

O. Harrassowitz, Leipzig. Kat. 207: Hist. Bibl. a. d. Nachlasse Kluck-

hohn's III: G. der Europ. Staaten ausser Dtld. 7518 Nrr.

J. M. Heberle, Köln. Kat. 97: Rheinland u. Westfalen. 2136 Nrr.

K. W. Hiersemann, Leipzig. Kat. 148: Nieder-Sachsen, Westphalen, Thüringen. 1795 Nrr. — 151 u. 152: Ethnographie, Prähistorik. I. Abth.: Indogermanen Europas. 1005 Nrr. II. Abth.: Uebrige Völker. 995 Nrr. — 154: Russland. 874 Nrr.

H. Hoepli, Mailand. Cat. 102: Storia. 2611 Nrr.

Th. Kampffmeyer, Berlin. Kat. 360: Gesch. etc. 112 p.

R. Kaufmann, Stuttgart. Kat. 72: G. Deutschlands, Oesterreichs u. d. Schweiz. 2035 Nrr.

A. Kell, Plauen. Kat. 6: G. u. Militaria. 719 Nrr.

S. Kende, Wien. Kat. 10: Austriaca. 1200 Nrr.

H. Kerler, Ulm. Kat. 213: England. 864 Nrr. — 213a: Holland u. Belgien. 594 Nrr. — 213b: Skandinavien. 456 Nrr. — 214: Frankreich. 1859 Nrr. — 215: Italien. 1462 Nrr.

Kirchhoff & Wigand, Leipzig. Kat. 957: Südost- u. Osteuropa, Asien, Polynesien etc. 1471 Nrr. — 961: England. 995 Nrr. — 962: Niederlande, Belgien. Skandinavien. 729 Nrr. — 963: Frankreich. 1320 Nrr. — 964: Italien, Spanien u. Portugal. 1305 Nrr.

W. Koch, Königsberg. Kat. 75: Ostseeländer, Dt. Orden und Hansastädte; Kant-Lit. 1237 Nrr.

Lazarus, Berlin. Kat. 3: Revolution u. Reaction. 394 Nrr.

H. Lesser, Breslau. Kat. 259: Das 16. u. 17. Jh. 1071 Nrr.

R. Levi, Stuttgart. Kat. 91 u. 93: G. u. verschiedene Fächer. 1623 u. 1848 Nrr.

B. Liebsch, Leipzig. Kat. 99: Dt. Philol. u. Althkde.; Lit.-G. 2257 Nrr. — 101: Dt. Lit. seit 1500. 2600 Nrr.

L. Liepmannssohn, Berlin. Kat. 115: Autographen. 640 Nrr.

G. Lissa, Berlin. Kat. 18: Seltene Bücher 15.-19. Jh. 534 Nrr.

List & Francke, Leipzig. Kat. 271 u. 272: Lit.- u. Gelehrten-G. etc. 1317 Nrr.

A. Lorentz, Leipzig. Antiquar. Anz. 20: Numismatik, Genealogie, Heraldik. 806 Nrr. — 21: Seltene G.-Werke etc. 1285 Nrr.

E. Mai, Berlin. Verz. 90: Gesch. etc. 520 Nrr.

R. Marghieri, Neapel. Kat. 6: Storia d'Italia. 4661 Nrr.

L. Meder Nachfolger, Heidelberg. Kat. 9: Gesch., Memoiren, Reisebeschreibungen. 847 Nrr.

F. Pech, Hannover. Kat. 5: Städteansichten u. Porträts. 1131 Nrr. — 6: G. u. Lit. Niedersachsens. 1591 Nrr. — 9: G., Genealogie etc. 1323 Nrr.

J. Rosenthal, München. Kat. 12: Bibl. scholastico-philos.-dogmatica. 1505 Nrr.

M. Schmidt, Naumburg. Kat. 9: Geschichte. 770 Nrr.

H. Schöningh, Münster i. W. Kat. 32: Kirchen-G., Kirchenrecht. 1708 Nrr.

W. Scholz, Braunschweig. Kat. 4: Portraits, Flugbll. etc. 1444 Nrr.

Schulz, Leipzig. Kat. 23: Originaldrucke z. G. d. Reform. u. d. 30j. Kriegs. 310 Nrr.

B. Seligsberg, Bayreuth. Kat. 228: G. u. Hilfwiss. 1907 Nrr. — 229: Baier. Landes- u. Orts-G. 771 Nrr.

M. Spirgatis, Leipzig. Kat. 34: Geistl. u. weltl. Lieder in Original-Drucken. 269 Nrr. — 35: Gesch. d. dramat. Lit. 821 Nrr. — 36: Buch- u. Bibliothekswesen. 1011 Nr.

P. Steffenhagen, Merseburg. Kat. 25: G. u. Hilfswiss. 630 Nrr.

F. Steinkopf, Stuttgart. Kat. 432 u. 433: Luther; Theologie d. 16.-18. Jh. 31 u. 22 p.

J. Stern, Heilbronn a. N. Kat. 13: Württemberg. 1900 Nrr.

W. P. v. Stockum, La Haye. Cat. de livres et de cartes topograph. 3016 Nrr.

E. Stoll, Freiburg i. B. Kat. 77: Religions- u. K.-G. 812 Nrr. — 78: Allg. G., Land- u. Völkerkde. 768 Nrr. — 79: Dtld., Oesterr.-Ung., Schweiz. 1907 Nrr.

J. Taussig. Prag. Kat. 80: Bibl. Bohemica. La guerre de 30 ans, Wallenstein. 426 Nrr. — 81: Topogr. regni Bohemiae. 1675 Nrr. — 82: Praga. 363 Nrr.

A. Twietmeyer, Leipzig. Kat. 110: G. u. Geographie. 2851 Nrr.

K. Th. Völcker, Frankfurt a. M. Verz. 203: Hessen, Nassau, Elsass-Lothringen, Rheinlande, Westfalen etc. 2733 Nr. — 204: Europa ausser Dtld. 1445 Nrr. — 205: Bayern, Württemberg, Oesterreich-Ungarn, Schweiz. 1896 Nrr. — 206: Norddeutschland. 1566 Nrr. Anz. 35: Frankfurt a. M. 832 Nrr.

W. Weber, Berlin. Verz. 171: Militaria, Atlanten, Genealogie etc. 54 p.

Ad. Weigel, Leipzig. Kat. 21: Volksthüml. Lit.; Kultur- u. Sitten-G. 1606 Nrr. — 22: Literatur u. Kunst. 658 Nrr. — Bücherfreund 6/7. 809 Nrr.

J. Windprecht, Augsburg. Anz. 491: Hexenprocesse etc. 194 Nrr.

C. Winter, Dresden. Kat. 63: Cultur- u. Sitten-G. 2279 Nrr.

v. Zahn & Jaensch, Dresden. Kat. 53: Geschichte. 2983 Nrr.

Notiz für Abonnenten und Leser.

Wie den Lesern dieser Zeitschrift bereits bekannt sein dürfte, ist die Redaction mit Beginn des Jahrgangs 1896 an die Herren Lamprecht, Marcks, Seeliger und Buchholz in Leipzig übergegangen.

Das vorliegende Heft ist somit das letzte, das unter Verantwortlichkeit des bisherigen Herausgebers erscheint.

Um jedoch die Bibliographie bis 31. Dezember 1895 führen zu können, wird noch ein Supplementheft ausgegeben werden, das den Abonnenten kostenfrei geliefert wird. Dieses Supplement wird ferner die Register zu Jahrgang 1894/95 sowie Titelblatt und Inhaltsverzeichniss zu Bd. XII (incl. Supplement) enthalten.

Die Redaction.

I. Alterthum.

Literatur bis Ende 1895.

6. Germanische Vorzeit.

Aelteste Germanische Zeit (auch Prähistorie auf Dt. Boden) 3437-3451; Römisch-German. Beziehungen, Kriege, Besiedelung 3455-3471.

Erler, G. [Lit. d. J. 1893, betr.]: Germ. Vorzeit bis 500 n. Chr. (JBG 16, II, 1-24.) [3437

Blätter, Prähistor. (s. '90, 2698 u. '94, 345). VI, 3-6 u. VII, 1-5. p. 33 -98 u. 1-82. [38

Möwes, E., Bibliogr. Uebersicht üb. Dt. Alth.-Funde f. d. JJ. 1893 u. 1894. (Nachrr. üb. Dt. Alth.-Funde 5, 1-28. 6, 32-64.) [39

Aufsätze betr. älteste Germ. Zeit (auch Prähistorisches auf Deutschem Boden): **a)** J. Bender, Heidengräber in Ermland. (ZGErmland 11, 104-17.) — **b)** A. Benz, Grabhügel d. Hallstattperiode bei Zöschingen. (JBHVDillingen 7, 75-83.) — **c)** Fr. Burg, Die Inschriften d. Steins v. Tune; zu Bugge's neuer Interpretation [vgl. '93, 132]. (ZDAlth. 38, 161-86.) — **d)** Conrads, Urnenfriedhof auf dem Wächterberge bei Bernte. (MVGOsnabrück 19, 168-76.) — **e)** Th. v. Grienberger, Dea Garmangabis. (ZDAlth 38, 189-95.) — **f)** K. Hauser, La-Tènezeit in Kärnten. (Carinthia 85, 1-8.) — **g)** J. Heierli, Helveto-Alamann. Gräberfeld in Zürich, (VhdlgnBerlAnthropGes '94, 339-47.) — **h)** R. Henning, Grabhügel zu Hatten u. Selz. (MGesDenkmale Elsass 17, 1-33 m. 7 Taf.) — **i)** H. Hirt, Deutg. d. Germ. Völkernamen. (Paul u. Braune's Beitrr. 18, 511-9.) — **k)** G. Jacob, Vorgeschtl. Wälle u. Wohnplätze in d. Fränkisch. Gebietsteilen von Sachs.-Meining. u. Coburg. (AAnthrop 23, 77-95.) [40

Ferner: **a-d)** H. Jentsch, Gold- u. Bronzedepotfund v. Sylow. — Bronzedepotfund v. Krieschow. — Vorslaw. Gewebe a. d. Gräberfelde bei Guben. — Funde a. d. Slaw. Rundwall bei Stargardt. (MNiederlausGes 3, 304-7; 308 f.; 311-13; 319 -22.) — **e)** Fr. Kauffmann, Dea Garmangabis. (Paul u. Braune's Beitrr. 20, 526, 34.) — **f)** J. Kirchmann, Reihengräberfeld bei Schretzheim. (JBHVDillingen 7, 99-120.) — **g)** C. Koenen, Zum Verständn. d. neu aufgedeckten neolith. Gräberfeldes in Worms. (RheinGBll 2, 250-5.) — **h)** G. Krüss, Flachgräber d. Mittellàteneperiode bei Manching. (BeitrrAnthropUrGBaiern 11, 34-44.) — **i)** J. Lattmann, Vorgeschtl. Wallburgen Niedersachsens etc. (ZHVNiedersachsen '94, 362-6.) — **k)** Lissauer, Gräberfeld am Haideberg bei Dahnsdorf. (VhdlgnBerlGesAnthrop '95, 97 -118.) — **l)** M. May, Anteil d. Keltgermanen an d. Europ. Bildg. im Alth. Vortr. Frankf., Selbstverl. 15 p. [41

Ferner: **a)** A. Müllner, Heidn. Opferstätte am Bacher in Steiermark. (Argo 3, 215-8.) — **b)** C. Rademacher, Germ. Begräbnissstätten. (MtSchrBergGV 1, 52-6 etc. 3, 26-8.) — **c)** O. Rautert, Germ. Funde u. e. Germ. Gräberfeld in Düsseldorf. (Sep. a. RheinGBll 1, 60-9.) Düsseldorf, Kinet. 1894. 11 p. m. 1 Taf. 60 Pf. — **d)** M. Rödiger, Der grosse Waldesgott d. Germanen. (ZDPh 27, 1-14.) — **e)** L. v. Schröder, Bemerkgn. üb. d. Gott Târa, Târ, Tôr etc. (SBGelEstnGes Jg. '93, 57-66.) — **f)** H. Schuermans, Cimetière german. de

Neerpelt. (BullCommRoyArtArchlBrux 32, 24-32 m. 3 Taf.) — g) Fr. Seiler, Heimath d. Indogermanen. (Samml. gemeinverständl. wiss. Vorträge Hft. 210.) Hamburg, Verlagsanst. 1894. 36 p. 80 Pf. [✱Rec.: DLZ 16, 235 Schrader.] — h) F. Senf, Germanisch oder Slavisch. (AAnthrop 22, 353-69.) — i-k) W. Splieth, Funde v. Baumsärgen in Schlesw.-Holst. (40. BerSchleswHolstMusVaterlAlthh p. 17-22.) — 2 Grabhügel bei Schleswig. (MAnthropVSchleswHolst 8, 13-30.) — l) Fr. Stolz, Linguist.-hist. Beitrr. zur Paläo-Ethnologie v. Tirol. (Beitrr. z. Anthrop., Ethnol. u. Ur-G. v. Tirol. Festschr. p. 39-55.) — m) R. Thiele, Insel Island u. ihre Bedeutg. f. d. Germ. Alth. (Sep. a. JbbErfurterAk 20, 1-39.) Erfurt, Villaret. 1894. 39 p. 60 Pf. [✱Rec.: TheolTijdschr 29, 216.] [3442

Ferner: a) Chr. L. Thomas, Ringmauern auf d. Goldgruben- u. Dalbesberge in der Hohen Mark im Taunus. (WZ 14, 125-46.) — b) Th. Voges, Die Ausgrabungen zu Beierstedt. (ZHarzV 27, 575-89.) — c) Vogt, Zur G. d. Westgermanen. (RheinGBll 1, 169-77.) — d) F. Weber, Streiflichter auf Prähistorisches aus alt. Schriftstellern. (KorrBlDtGesAnthrop 25, 9-12.) — e) Ph. Wegener, Bericht üb. d. Urnenfriedhof bei Bülstringen. (ZEthnologie 27, 121-48.). — f-i) R. v. Weinzierl, Neolith. Ansiedelg. bei Gross-Czernosek an d. Elbe. (MAnthropGes 25, 29-49; 189-93.) — Desgl. oberh. Klein-Czernosek a. d. E. (VhdlgnBerlAnthrGes '95, 684-9.) — Desgl. bei Lobositz a. d. E. (ZEthnol 26, 101-14; vgl. auch MNordböhmExcClub 17, 128-35.) — Prähist. Wohnplatz u. Begräbnissstätte auf d. Lösskuppe südöstl. v. Lobositz a. d. E. (ZEthnol 27, 49-81.) — k) J. N. Woldřich, Beitrr. z. Ur-G. Böhmens. (MAnthropGesWien 23, 1-38.) — l) Wolf, Ueb. vorgeschtl. Befestigungen u. Römerspuren im nordwestl. Dtld. (KorrBlGV 43, 15-25.) [43

Dorr, R., Uebersicht üb. d. prähist. Funde im Kreise Elbing (s. '93, 1570). II. Progr. Elbing. 1894. 90 p. m. Kte. ✱Rec.: ZEthnol 26, 96; HZ 73, 546; MHL 22, 11 u. 23, 5. [44

Schuchardt, C., Atlas vorgeschtl. Befestigungen in Niedersachsen (s. '89, 104 u. '91, 2075). Hft 4. 1894. p. 19-40 m. 8 Plänen u. 1 Kte. 5 M. [45

Krause, L., Althh. in d. Umgegend v. Rostock, östlich der Warnow. (JbbVMecklenbG 59, 220-81.) [46

Koenen, K., Gefässkde. in d. Vorröm., Röm. u. Fränk. Zeit in d. Rheinlanden. Bonn, Hanstein. 154 p. u. 21 Taf. 6 M. ✱Rec.: CBl '95, 990; Bonner Jbb. Hft. 96/97, 333; PrähistBll 7, 12; BerlPhilWSchr 16, 692 Haug. — Vgl. a) Zur Rhein. Gefässkde. (RheinGBll 2, 122-8.) [47

Lehner, H., Vorgeschtl. Grabhügel in d. Eifel u. im Hochwald. (JBGesNützlForschgnTrier v. 1882/93.) 1894. xxv 36 p. m. 6 Taf. 2 M. [48

Zingeler, K. Th., Die vor- u. frühgeschtl. Forschg. in Hohenzollern. (MVGHohenzollern 27, 1-115.) [49

Much, M., Vor- u. frühgeschtl. Denkmäler a. Oesterr.-Ungarn. Wien, Hölzel. 1894. 4°. 4 p. 2 M. ✱Rec.: ZCultG 2, 463 Steinhausen; ZOesterrGymn 46, 439; ZGymnw 49, 351; PrähistBll 7, 11; MAnthropGesWien 25, 185 Szombathy. [50

Heger, F., Ausgrabgn. u. Forschgn. auf Fundplätzen aus vorhist. u. Röm. Zeit bei Amstetten in Niederösterr. (MPrähistCommAkWissWien 3, 129-80.) ✱Rec.: MAnthropGesWien 24, 94. [51

Richlý, H., Die Bronzezeit in Böhmen. Wien, Hölder. 1894. Fol. 210 p. m. 55 Taf. u. 1 Kte. 40 M. ✱Rec.: MCentralComm 20, 161-3 Much; MAnthropGesWien 25, 184 Szombathy; KorrBlDGesAnthr 26, 6. [52

Mair, G., Jenseits der Rhipäen (s. Nr. 359). B: Ultima Thule. Villacher Progr. 1894. 30 p. ✱Rec.: ZOesterrGymn 46, 571. [53

Recensionen: a) Bugge, Norges Indskrifter med de aeldre runer, s. '93, 132 u. '94, 349: DLZ 15, 1062 Henning; vgl.: H. Gering, Neuere Schrr. zur Runenkde. [auch Wimmer betr.]. (ZDPh 28, 236-45.) — b) Meyer, Germ. Mythologie, s. '92, 114 u. '93, 1586d: ZDPh 28, 245-8 Fr. Kauffmann. — c-d) Much, Kupferzeit in Europa, s. '93, 1565: Bonner Jbb Hft. 96/97, 332; MAnthrGesWien 23, 216; Ggw. 44, 271; Polyb 70, 349. — Dt. Stammsitze, s. '93, 130: Anz-

IndogermSprachkde 4, 46-9 Kossinna; RheinGBll 1, 169-77 Vogt. — e) Taylor, Origin of the Aryans, s. '91, 109 u. '94, 360 k. Franz. Uebers. v. N. de Varigny. Paris, Bataille. 332 p. RPhilos 40, 294-301. [3454

Aufsätze betr. Röm.-German Beziehungen u. Kriege: a) G. Andresen, [Lit.-Bericht]: Tacitus. (JBPhilVBerlin 20, 129-82. 21, 158-205.) — b) O. Cuntz, Grundlagen d. Peutingerschen Tafel. (Hermes 29, 586-96.) — c) A. v. Gutschmid, Ammianus Marcellinus. (Gutschmid, Kl. Schrr. 5, 567-84.) — d) G. Leue, Das „Wort" Germania (Tacit. Germ. II fin.). (ZDUnterr 9, 447-53.) — e) Prejawa, Pontes longi im Aschener Moor u. in Mellinghausen. (MVG-Osnabrück 19, 177-202.) — f) W. Reeb, Germ. Namen auf Rhein. Inschr. Progr. Mainz. 4°. 48 p. [✻Rec.: WSchrKlPh 16, 341 Riese.] — g) A. Riese, Die letzten Zeiten d. Römerherrschaft in d. Rheinlanden. (QBll-HVHessen 1, 412-16.) — h) E. Ritterling, Statthalter v. Germania inferior. (WZ 13, 28-37.) — i) A. Schulten, Romanisirung der Rheinlande. (RheinGBll 1, 41-4; 85-7.) — k) C. Weyman, Titel d. „Germania". (DZG 11, 151-4.) [3455

Holub, J., Unter d. erhaltenen Hss. d. Germania d. Tacitus ist d. Stuttgarter Hs. d. beste. Th. I-III. Weidenauer Progr. Prag, Dominicus. 1893-95. 32; 32; 34 p. 1 M. 50. ✻Rec.: ZOesterrGymn 46, 282. [56

Holz, G., Ueb. d. German. Völkertafel d. Ptolemäus. (Holz, Beitrr. z. Dt. Althk. I.) Halle, Niemeyer. 1894. 80 S. u. 1 Tab. 2 M. ✻Rec.: BerlPhWSchr 16, 71-4 Häbler; Theol-Tijdschr 29, 219-23. [57

Harnack, A., Die Quelle d. Berr. üb. d. Regenwunder im Feldzuge Marc Aurel's geg. d. Quaden. (SB-BerlAk '94, 835-82.) ✻Rec.: HZ 73, 544. — Vgl. a) Th. Mommsen (Hermes 30, 90-166). [58

Kingsley, Ch., Römer u. Germanen; Vortrr. geh. an d. Univ. Cambridge, m. Vorrede v. F. M. Müller; aus d. Engl. übers. v. M. Baumann. Gött., Vandenhoeck & R. xvj 296 p. 4 M. ✻Rec.: DLZ 16, 236 Hinneberg; HZ 74, 540; CBl '95, 718; ZGymnw 49, 552-7; TheolTijdschr 29, 627. [59

Aufsätze betr. Röm. Castell- u. Befestigungsanlagen: a) Anthes, Limes in Hessen. (QBllHVHessen 1, 569-72.) — b) Th. Eckinger, Castrum Vindonissense. (AnzSchweiz-Althk 7, 327-30.) — c) B. Florschütz, Limes im Taunus. (Ann-VNassAlthk 26, 148 51.) — d) H. Hartmann, Sierhauser Schanzen (s. Nr. 368 d). Berichtigg. (MVGOsnabrück 19, 209.) — e) F. Haug, Vom Röm. Grenzwall südl. d. Mains. (KorrBlGV 42, 61-3; 78-80; 43, 37-41.) — f) L. Jacobi, Grenzmarkirungen am Limes. (WZ 14, 147-72.) — g) C. Koenen, Castell Saalburg. (Bonner Jbb 95, 245-8.) — h) Landmann, Castrum Alteburg bei Arnsburg. (MOberhessGV 5, 158-62.) — i) Th. Mommsen, Begriff d. Limes. (WZ 13, 134-43.) — k) W. Nestle, Zur G. d. Decumatenlandes. (Württ-Vjhfte 4, 203 8.) [60

Ferner: a) Fr. Ohlenschlager, „Pfahl" als Bezeichng. d. Röm. Grenzlinie. (NHeidelbergerJbb 5, 61-7.) — b) H. Pfannenschmid, Argentovaria, Argentaria u. Olino. (ZGOberrh 9, 497-515.) — c) K. Popp, Palissadenzaun am Rätisch. Limes. (WZ 13, 219-26.) — d) v. Sarwey, Abgrenzung d. Römerreiches. (WZ 13, 1-22.) — e) M. Scheller, Röm. Standlager bei Faimingen. (JBHVDillingen 7, 84-98.) — f) Schreiber, Heutige Limesforschg. am Pauluswall. (Jbb-ErfurterAk 20, 169-98.) — g) A. Videnz, Aliso u. benachbarte Festungen d. Römer. (Videnz, Neue Beiträge z. G. d. St. Geseke. I) Eberswalde, Wolfram. 1894. 16 p. m. 3 Taf. 60 Pf. — h) E. Waldner, Castrum Argentariense. (ZGOberrh 10, 444-7). — i) Wolf, Krit. Beitr. zu d. Reichslimes-Forschg. (KorrBlGV 43, 66-70.) — k) K. Zangemeister, Obergerm.-Rät. Limes. (NHeidelbergerJbb 5, 68-104.) [61

Limesblatt (s. '93, 60 u. '94, 370). Nr. 10-16. Sp. 289-454. [62

Sittl, C., Die Grenzbezeichng. d. Römer; ein Beitr. z. Limes-Frage. 3. Jahresber. d. kunstgeschichtl. Mus. d. Univ. Würzb. 27. Progr. Würzb., Stahel. 4°. 25 p. u. 4 Taf. 1 M. 50. ✻Rec.: HJb 15, 933 Helmolt. [63

Herrenschneider, E., Römercastell u. Grafenschloss Horburg m. Streiflichtern auf d. Röm. u. Elsäss.G. Colmar, Barth. 1894. 240 p. 3 M. ⚹ Rec.: ZCultG 2, 469 Liebe; ZGOberrh 9, 497-515 Pfannenschmid u. Entgegng. H.'s, ebd. 10, 461-7; CBl '94, 764; AnnEst 8, 260; RCrit 38, 453. [3464

Aufsätze betr. Röm. Stadt- u. Verkehrsanlagen: **a)** Beck, Die Röm. Strassen Regensburgs. Regensburg, Riempp. 1894. 18 p. 20 Pf. — **b)** B. Golliez, Vespasien et Aventicum. (RHVaudoise 1, 50-6.) — **c)** K. v. Hauser, Römerstrassen-Studien. (Carinthia 85, 161-8.) — **d)** K. Popp, Die Römerstrasse längs d. rechten Ufers d. Donau (s. '93, 154e u. '94, 372b). Forts. (JBHVDillingen 6, 58-67 u. 2 Taf.) — **e)** A. Rütter, Röm. Gebäudereste bei Erfweiler. (MHVPfalz 18, 81-4 u. Taf.) — **f)** J. Schuster, Beschreibg. d. Römerstrasse von Salzburg nach Günzburg [Theilstrecke Augsburg-Günzburg]. (ZHVSchwabenNeuburg 20, 93-115.) — **g)** A. Ullrich, Röm. Bauten bei Durach. (AllgäuerGFreund 7, 58-60.) — **h)** C. Winckler, Römerstation zw. Grussenheim u. Artzenheim, u. Röm. Niederlassgn. westl. v. Grussenheim. (MGesDenkmaleElsass 17, 43*-46* m. 4 Taf.) [65

Winteler, J., Ueb. e. Röm. Landweg am Walensee. Progr. Aarau, Sauerländer. 1894. 4⁰. 41 p. 1 fr. 40. ⚹ Rec.: BerlPhilWSchr 15, 593; WSchrKlPh 11, 804-10; Schweiz. Rs. '94, II, 194. — Vgl. **a)** E. Haffter, Der Röm. Handelsweg v. Zürich nach Chur. (JbHVGlarus 30, 13-78.) — **b)** Winteler, Röm. Landw. a. W.; Erwiderg. auf d. Haffter'sche Krit. (Sep. a. Argovia 25, 287-98.) Aarau, Sauerländer. 13 p. 40 Pf. [66

Brunner, C., Die Spuren d. Röm. Aerzte auf d. Boden d. Schweiz. Zürich, Müller. 1894. 66 p. 4 M. ⚹ Rec.: BerlPhilWSchr 14, 1268. [67

Aufsätze betr. Ausgrabgn., Funde etc.: **a-b)** O. Bechstein, Auffindung e. Gallo-Röm. Grabfeldes im Waldbezirk Föschen. Entdeckg. e. Röm. Meilensteines an d. Römerweg vom Dononsattel nach Saarburg. (JbGesLothringG 5, II, 202-6; 206-11.) — **c)** A. Brüning, Die Kölner Aeneasgruppen. (Bonner Jbb. 95, 49-60.) — **d)** H. Dressel, Aus d. Bonner Provinzialmuseum. (Ebd. 61-87.) — **e)** Th. Goldmann, Mithraeen in Friedberg. (AHessG 2, 273-319 m. 2 Taf.) — **f)** C. Könen, Zum Verständniss d. Blankenheimer Ausgrabgn. (RheinGBll 1, 227-9.) — **g)** O. Kohl, Vorläufige Mitthlg. üb. e. Röm. Mosaik bei Kreuznach. (Bonner Jbb. 95, 102-20; 252-5.) — **h)** H. Lehner, Röm. Funde in Baldringen. (KorrBlWZ 14, 49-57.) — **i)** C. Mehlis, [Aufsätze betr.:] Ausgrabungen auf d. Heidenburg bei Kreimbach in d. Pfalz. (MHVPfalz 18, 160-8; KorrBl 13, 98; BerlPhilWSchr 14, 474-7 u. 15, 92; KorrBlGesAnthrop 25, 4 u. 24-8.) [68

Ferner: **a)** W. Nestle, E. silbernes Trajansmedaillon aus Rottenburg. (WürttVjhfte 4, 208-11.) — **b)** E. Nowotny, Römerfunde auf d. Rainberge bei Wels. (MCentralComm 21, 99-105; 173-80; 207-27.) — **c)** Sixt, 2 Röm. Reliefs a. Zazenhausen. (WürttbVjHfte 3, 218-20.) — **d)** Steuernagel, Röm. Funde zwischen Köln u. Niehl. (KorrBlWZ 13, 34 39.) — **e)** H. L. Urlichs, Röm. Broncereliefs aus Köln. (Bonner Jbb. 95, 90-101; 255.) — **f-g)** E. Wagner, Röm. Funde bei Wössingen. (KorrBlWZ 13, 195-98.) — Röm. Viergötterstein etc. aus Klein-Steinbach. (WZ 13, 329-40.) — **h)** Geo. Wolff, Töpfer- u. Ziegelstempel d. Flavisch. u. Vorflavisch. Zeit aus d. unter. Maingebiete. (AnnVNassAlthk 27, 39-52.) — **i)** G. Wolff u. Fr. Cumont, Das 3. Mithraeum in Heddernheim u. seine Skulpturen. (WZ 13, 37-104.) [⚹ Rec.: WSchrKlPh 12, 305.] [69

Meurer, C., Aus d. Rhein. Epigraphik d. J. 1893. (Bonner Jbb. 95, 185-220.) [70

Recensionen: **a)** Dünzelmann, Röm. Strassennetz in Norddtld., s. Nr. 373: WSchrKlPh 11, 682-55 Knoke; CBl '94, 1877; BerlPhilWSchr 14, 530-3 Wolff; ZCulturG 1, 472; BllBaierGymnw 30, 425; MHL 24, 145 W. Naudé. — **b)** Fischer, Armin u. d. Römer, s. '93, 1591 u. '94, 367: ZOesterrGymn 46, 520-3; BllBaierGymnw 30, 759. — **c)** Hauser, Alte G. Kärntens, s. '93, 1588

u. '94, 398b: HJb 15, 644; MAnthropGesWien 24, 210; MInstÖG 16, 136 Jung. — d) Hettner, Röm. Steindenkmäler d. Prov.-Mus. zu Trier, s. '93, 1604 u. '94, 381c: MHL 22, 132-6 Heydenreich; BerlPhilWSchr 14, 562-5 Haug; ClassicalR 8, 180. — e) Kemmer, Arminius, s. '93, 1590 u. '94, 367d; DLZ 16, 1514-7 Ritterling; OesterrLBl 4, 721. — f) Mittheilungen üb. Röm. Funde in Heddernheim. I, s. '94, 379: CBl '94, 1003; BerlPhilWSchr 14, 1488-91 Haug. [3471

II. Mittelalter.

Literatur bis Ende 1895.

1. Allgemeines.

Battaglio et **Calligaris**, Indices chronol. ad antiquitates etc. Muratorii (s. '90, 4 u. '93, 89). Fasc. 6-8. 1895-96. xij p. u. p. 301-460. à 7 L. 50. [3472

Schwalm, J., Reise nach Holland, Belgien, Nordfrankreich u. d. Niederrhein, 1894. (NA 20, 423-33.) [73

Monumenta Germ. historica. Epistolae T. IV s. Nr. 3494. [74

Geschichtschreiber d. Dt. Vorzeit. 2. Ges.-Ausg. LIX-LXIV s. Nr. 3548-53. [75

Lavisse et **Rambaud**, Hist. générale (s. '93, 1555 u. '94, 386). T. III-VI, s. Nr. 594 u. 1801, u. in III, 3 u. 4. [76

Kleinpaul, Das Mittelalter (s. '93, 1556 u. '94, 387). Lfg. 9-23 [Schluss]. p. 257-798. à 1 M. ✲ Rec.: Germania 1, 30; Bär 20, 87 u. 170; CentralOrganInteressenRealschulw 22, 430; Alemannia 23, 90-3 Heyck; BllLU '96, 68. [77

Recensionen: a) Diplomi imperiali etc., d. cancellarie d'Italia, s. '93, 95a u. '94, 393d: AStorIt 14, 167-70 Marzi; MHL 22, 143 Lövinson. — b) Henderson, A hist. of Germany in the middle ages, s. Nr. 1563: CBl '95, 151; SatR Nr. 2027; HZ 74, 356; Ac. '95, Nr. 1190; LitRs 21, 275. — c) Widmann, G. d. Dt. Volkes, s. Nr. 390 u. 1562: HPBll 115, 159; ZGymnw 49, 356; HJb 16, 656; BllBaierGymnw 31, 445. [3478

2-3. Völkerwanderung und Fränkische Zeit bis 918.

Allgemeines, Wanderungen und Staatengründungen 3479-3481; älteste Fränkische G. u. Merowinger 3482-3490; Karolinger 3491-3500; Italien seit c. 500, Ostgothen u. Langobarden 3501-3505; Recht u. Verfassung 3506-3509; Kirche u. Papstthum 3510-3518; Bildung, Literatur u. Kunst 3519-3527.

Aufsätze zur G. d. Völkerwanderung: a) Th. v. Grienberger, Ermanariks Völker. (ZDAlth 39, 154-84.) — b) H. Ortner, Vandálen oder Vándälen? (BllBaierGymnw 31, 419-22.) — c) A. Králíček, Die Sarmatischen Berge, d. Berg Peuke u. Karpates d. Claudius Ptolemaeus. I u. II. Progr. Kremsier, 1894 u. 95. 27 u. 34 p. [✲ Rec.: MInstÖG 16, 374.] — d) Platner, Burgwälle a. d. Höhenzuge im Osten v. Göttingen (s. Nr. 2940d). (Auch in: CorrBlGesAnthrop 25, 37 u. 44-7.) [3479

Vogt, P., Die Ortsnamen auf -scheid und -auel (ohl); e. Beitr. z. G. d. Wandergn. u. Siedelgn. Progr. Neuwied. 63 p. m. 4 Ktn. ✲ Rec.: Petermann's M. 41, Lit.-Ber. p. 145. [80

Recensionen: a) Erdmann, Heimath u. Namen d. Angeln, s. '92, 146: LBlGermRomPhilol 15, 184-7 Holthausen; AnzDAlth 22, 129-64 Möller. — b) Oman, Europe 476-918, s. Nr. 395a: EHR 9, 558 Gwatkin; HJb 15, 436. [81

Schultze, W., [Lit. d. J. 1893, betr.]: Merowinger. (JBG 16, II, 24-31.) [3482

Aufsätze betr. ältere G. d. Franken, Merowinger: a) D. A. van Bastelaer, Le cimetière franc de Fontaine-Valmont, lieu dit Hombois. (BullCommRoyArtArchlBrux 32, 259-334; 423-85.) — b) L. Blancard, Les rois francs sur les monnaies méroving. du Cabinet de France. (Sep. a. MémAcadMarseille.) Marseille, Barlatier & B. 1894. 8 p. — c) Deloche, Etudes sur quelques

cachets etc. (s. '89, 1926 u. '93, 1631c). Forts. (RArchl 21, 265-82 etc. 27, 1-6.) — **d**) L. Duchesne, La passion de St. Dénis. [Vgl. '90, 2759.] (Mélanges Jul. Havet p. 31-8.) — **e**) L. Dumuys, Le cimetière franc de Briarres-sur-Essonne (Loiret). (Sep. a. CR59CongrèsArchlFrance.) Caen, Delesques. 52 p. — **f**) Funk, Zur Bekehrg. Chlodwigs. (ThQSchr. 77, 351.) — **g**) Jörres, Chronol. u. religionswiss. Untersuchgn. üb. das Leben d. h. Radegunde und ihrer Verwandten. Progr. Ahrweiler. 33 p. — **h**) G. Körting, Das Farolied. (ZFranzSpracheLit 16, 235-64.) [Vgl. Nr. 1570c u. f.] [3483

Ferner: **a**) B. Krusch, Reimser Remigius-Fälschungen. (NA 20, 509-68.) — **b-d**) M. Lecomte, Ateliers monétaires méroving., identifications et observations. (RNum 13, 177-88.) — Identification de deux ateliers monét. méroving. (Ebd. 12, 421-7.) — L'extension sud-est du „pagus Meldensis" ou „civitas Meldorum" au 7 siècle, à propos d'un passage de Frédégaire. (MAge 8, 1-5.) — **e**) G. Osterhage, Bemerkungen zu Gregor v. Tours kl. Schrr. Progr. Berl., Gärtner. 4⁰. 28 p. 1 M. — **f**) H. Pirenne, Note sur un diplôme du roi franc Thierry III conservé à la bibl. de l'univ. de Gand et sur un fragment de charte mérov. cons. à la bibl. de Bruges. (CR-CommRHist 3, 247-62 m. 2 Taf.) — **g**) M. Prou, Étude sur les chartes de fondation de l'abbaye de St.-Pierre-le-Vif: Le diplôme de Clovis et la charte de Théodechilde. Sens, impr. Duchemin. 1894. 52 p. [84

Krusch, B., Reise nach Frankreich im Früh.-J. u. Sommer 1892 (s. '93, 1632). Schluss. (NA 19, 11-45.) [85

Coulon, M., Le cimetière mérov. de Chérisy. Paris, Leroux. 1894. 36 p. 4 fr. ✻ Rec.: Polyb 71, 366. [86

Belfort, A. de, Description génér. des monnaies méroving. etc. (s. '92, 184 u. '93, 1633). T. IV-V. 1894-1895. 475; 290 p. [87

Busch, W., Chlodwig's Alamannenschlacht (s. Nr. 1571). II. Progr. M.-Gladb. 32 p. ✻ Rec.: MHL 24, 8. [88

Plath, C., Die Königspfalzen d. Merowinger u. Karolinger (vgl. '93, 195 u. 1634i). I. Dispargum. (BonnerJbb 95, 121-80.) Sep. Berl., Siebert. 1894. 64 p. 5 M. ✻ Rec.: HZ 74, 349; JbDüsseldorferGV 9, 244-8 Eschbach; AnnSocArchlBrux 9, 300; BerlPhilWSchr 16, 115. — Rec. d. Diss.: MHL 22, 137 Hahn. — Vgl. **a**) J. Schneider, Dispargum. (RheinGBll 1, 324.) [89

Recensionen: **a**) Grégoire de Tours, Hist. des Francs, livres 7-10, s. Nr. 401: RQH 56, 603 Viard; Polyb 71, 156; UnivCath 18, 154. — **b**) Könnecke, Das alte Thüringerreich u. s. Untergang, s. Nr. 405: ZHarzV 27, 345 Jacobs; MansfelderBll 8, 177. — **c**) Lecoy de la Marche, La fondation de la France du 4. au 6 s., s. Nr. 404: MAge 7, 130; RQH 56, 602; KwartHist 9, 390. — **d**) Pfister, Duché mérov., s. '93, 201a u. 1634h: R. d'Alsace 43, 415-9; BullCrit 14, 125; HZ 74, 463 Kehr. [90

Hahn, H., [Lit. d. J. 1893 betr.]: Karolinger. (JBG 16, II, 31-50.) [3491

Aufsätze betr. Karolingerzeit: **a**) H. Bardy, Donation par Charlemagne du monastère de St.-Dié en Vosges à l'abbaye de St. Denis, 13 jan. 769. (Sep. a. BullSocPhilomatVosgienne '94/'95.) St.-Dié, impr. Humbert. 10 p. — **b**) A. de Barthélemy, Note sur la classification des monnaies Caroling. (RNum 13, 79-87.) [Vgl. Nr. 407a.] — **c**) P. Bastien, Les origines d. États pontificaux. (RBénéd 12, 444-56.) — **d**) C. Cipolla, Sulla notizia vercellese riguard. un diploma perduto di Carlo III (il Grosso). (AttiAccadScienzeTorino 30, 46-8.) — **e**) H. Dechent, Die Kirchenversammlg. v. Frankfurt a. M., 794. (DtEvBll 19, 717-36.) — **f**) E. Dümmler, Zu den Formulae Augienses. (NA 21, 301-3.) — **g**) F. Gabotto, Les légendes caroling. dans le Chronicon Ymaginis mundi de Frate Jacopo d'Acqui. (RLanguesRomanes 7, 251-67; 354-73.) — **h-i**) A. Giry, Dates de deux diplômes de Charles le Chauve pour l'abbaye des Fossés. (BECh 56, 509-17; vgl. ebd. 57, 152.) — La donation de Rueil à l'abbaye de St.-Denis; examen crit. de 3 diplômes de Charles le Chauve. (Mélanges Jul. Havet p. 683-717.) — **k**) L. de Grandmaison, Les bulles d'or

de St.-Martin de Tours. (Ebd. p. 111 -129.) [3492

Ferner: **a)** R. Merlet, Origine de Robert le Fort. (Mélanges Jul. Havet p. 97-109.) — **b)** A. Molinier, Un diplôme interpolé de Charles le Chauve. (Ebd. 67-76.) — **c)** E. Mühlbacher, Un diplôme faux de St.-Martin de Tours. (Ebd. 131-48.) — **d)** A. Ostermann, Karl d. Gr. u. d. Byzant. Reich. Progr. Luckau. 4°. 16 p. — **e)** G. Paris, La légende de Pépin „le Bref". (Mélanges Jul. Havet p. 603-32.) — **f)** E. Pauls, Zur Bestattg. Karl's d. Gr. (ZAachenerGV 16, 86-111.) — **g)** P. Rotondi, Ansperto da Biassono arcivescovo di Milano. (AStorLomb 22, 143-52.) — **h)** E. Seelmann, Wiederauffindg. d. v. Karl d. Gr. deportirten Sachsen. (KölnZtg '95, Nr. 890 u. 93.) — **i)** G. Uhlhorn, Bekehrung der Sachsen. (ZHVNiedersachsen '94, 367 -86.) [93

Epistolae Karolini aevi (s. '93, 191 u. '94, 406a). T. II; rec. E. Dümmler. (MonGermHist, Epistol. IV.) Berl., Weidmann. 639 p. 21 M. — ✻ Inhaltsangabe s. in CBl '95, 1647. — Rec.: MHL 24, 150-3 Hahn. [94

Württembergisches a) aus d. Cod. Lauresh. [765-908], **b)** d. Traditiones Fuldenses [8.-12. Jh.] u. **c)** aus den Weissenburger Quellen 8.-13., auch 14. Jh.]; bearb. v. Gust. Bossert. (WürttembGQn II p. 1-216; 217-260; 261-292; mit Registern etc. p. 293 -354, mit Karte.) ✻ Rec.: DLZ 16, 337 Mehring. [95

Jäckel, H., Die Grafen v. Mittelfriesland aus d. Geschlechte Ratbods. Gotha, Perthes. 135 p. 2 M. [96

Bladé, *Le sud-ouest de la Gaule* franque depuis la création du royaume d'Aquitaine jusqu'à la mort de Charlemagne. (Sep. a. Annales-FacLettresBordeaux '94. Paris, Leroux. 1894. 91 p. [97/8

Hauser, K., Kärntens Karolingerzeit v. Karl d. Gr. bis Heinr. I., 788 -918. Klagenfurt, Kleinmayr. 1894. 65 p. m. 2 Taf. 1 M. 20. ✻ Rec.: OesterrLBl 4, 145. [3499

Recensionen: a) Favre, Eudes, comte de Paris, s. Nr. 415: RCrit 38, 62-5; NR 88, 433; HJb 15, 650; MAge 7, 162; RHistDipl 8, 297; BECh 55, 355-8 Lex; HZ 74, 350. — **b)** Rauschen, Legende Karls d. Gr., s. '91, 214 u. '93, 1639e: AnzDAlth 20, 251-5 Edw. Schröder. — **c)** Schnürer, Entstehg. d. Kirchenstaates, s. Nr. 1578: CBl '94, 1839; ThQSchr 77, 333-6 Funk; AZtg '94, Nr. 214; LitRs 21, 7; KwartHist 9, 385; GGA '95, 694-716 u. HZ 74, 165 Kehr; ZKG 16, 340; BECh 56, 546; AKathKR 74, 178; OesterrLBl 4, 716. — **d)** Seeliger, Capitularien d. Karolinger, s. '93, 1636 u. '94, 417i: HZ 73, 81 Krause; GGA '94, 757-69 Hübner; KwartHist 9, 376; Studi stor. 2, 417. [3500

Aufsätze betr. Italien seit Ende d. 5. Jhs., Ostg.: **a-b)** A. Crivellucci, Durata dell' assedio di Pavia, 569 -72. (Studi stor. 2, 396-400.) — Langobardica. (Ebd. 3, 118-27.) — **c-d)** F. Dahn, Totila. — Vitigis. (ADB 38, 475-87; 40, 75-82.) — **e)** Documento Longobardico Milanese. (Il-Muratori 3, 169-71.) — **f-g)** G. Simonetti, I diplomi longobardi dell' archivio arcivescovile di Lucca. (Studi storici 3, 189-205; 533-38.) — I duchi di Lucca durante la dominazione longobarda. Rocca S. Casciano, Cappelli. 1894. 34 p. [3501

Minasi, G. C., M. A. Cassiodoro Senatore. Napoli, Lanciano & P. 232 p. 2 L. 80. ✻ Rec.: CiviltàCattol 2, 453-6. [2

Hodgkin, P., Italy and his invaders (s. '93, 1659). V: The Lombard invasion, 553-600. — VI: The Lombard kingdom, 600-744. xviij 484; xx 636 p. ✻ Rec.: DLZ 16, 1127 Holm; EHR 9, 187; NAntologia 61, 190. [3

Roviglio, Am., Questioni longobardiche; saggio di stori crit. sulla dominazione longob. in Italia. Verona, Drucker. 1894. 70 p. ✻ Rec.: NAntologia 58, 183; Studi storici 4, 138. [4

Recensionen: a) Cipolla, Considerazioni sulle Getica di Jordanes, s. '93, 231b: BerlPhilWSchr 14, 1387 -92 Frick. — **b)** Lentz, Venedigs Abhängigkeit v. Byzanz, s. Nr. 418c: NAVeneto 9, 409-13. — **c)** Patetta, Editto di Teodorico, s. Nr. 418d: ZSavRG 16, Germ. Abth. 245-53 A. B. Schmidt. [5

Aufsätze betr. Rechts- u. Verf.-G.: **a)** Blumenstok, Entstehung des Dt. Immobiliareigenthums, s. Nr. 2232. — **b)** H. Brunner, Zu Lex Salica tit. 44: De reipus. (SBBerlAk '94, 1289-97.) — **c)** B. Bunte, Untersuchgn. üb. die auf Friesland sich bezieh. traditiones Fuldenses (s. '93, 213c). II. (JbGesKunstetc.Emden 11, 83-106.) — **d)** Geffcken, Zur G. d. Ehescheidg. vor Gratian, s. Nr. 2230. — **e)** J. Havet, L'affranchissement per hantradam. (Havet, Oeuvres. 2, 32-7 [Sep. a.: NRHDroit 1, 657-62].) — **f)** F. Liebermann, Zur Lex Angliorum. (ZSavRG 15, Germ. Abth. 174.) — **g)** K. Maurer, Zahlbezeichnungen u. Rechtsleben. (ZVVolkskde 4, 442.) — **h)** L. Oelsner, Zur Text-G. d. Salisch. Gesetzes. (BerrFrDtHochstiftn 11, 128-33.) — **i)** J. Tardif, Un abrégé jurid. des Étymologies d'Isidore de Séville. (Mélanges Jul. Havet p. 659-81.) [3506

Glasson, E., Hist. du droit etc. (s. '89, 200 u. '94, 437b). VI: La féodalité (suite); les finances et la justice du roi. xxxj 708 p. ✻Rec. v. III: RQH 57, 308. — v. V u. VI: BECh 55, 519-24 u. 57, 108-12 Aubert. [7

Schultze, Alfr., Die Langob. Treuhand u. ihre Umbildg. zur Testamentsvollstreckg. (UntersuchgnDStaatsRechtsG Hft. 49.) Bresl., Köbner. xij 233 p. 7 M. 50. ✻Rec.: CBl '96, 301. [8

Recensionen: a) Hincmarus, De ordine palatii, ed. Krause, s. Nr. 1585: BECh 55, 674 u. MAge 7, 276 Prou; DZG 11, 385. — **b-c)** Hübner, Gerichts-Urkk. d. Fränk. Zeit, s. '91, 2157a u. '93, 1641: HZ 73, 75-81 Kehr. — Immobiliarprocess, s. '93, 217 u. '94, 437d: GGA '94, 431-39 v. Schwind; KwartHist 9, 379; DLZ 16, 1386 Halban. — **d)** Langenpusch, German. Recht im Heliand, s. Nr. 429: OesterrLBl 3, 597; CBl-Rechtswiss 14, 12; DLZ 17, 169 Geffcken. — **e)** Leges Burgund. ed. de Salis, s. '93, 215 u. '94, 437e: HZ 73, 486 A. B. Schmidt. — **f-g)** Patetta, Frammenti di diritto German. d. collez. Gaudenziana e della lectio legum, s. Nr. 1583e. — Sull' introduz. in Italia della collez. d'Ansegiso, s. Nr. 228: ZSavRG 16, Germ. Abth. 235-45 u. 253-61 A. B. Schmidt. — **h)** v. Richthofen, Untersuchgn. üb. Friesische Rechts-G. (Berl. 1880): JlSavants '94, 392-401; 460-70 Dareste. — **i)** Rietschel, Civitas auf Dt. Boden, s. Nr. 425: KorrBlWZ 13, 118; DLZ 15, 1002 Liesegang; CBl '94, 1134; MAge 7, 259; HZ 74, 170 Below; KwartHist 9, 370. [9

Aufsätze betr. Kirchen-G.: **a)** H. Bartol, Die ältesten Spuren des Christenthums in d. mittler. Rhein- u. unter. Maingegend; e. archl. Untersuchg. (Frankfurter zeitgem. Broschüren. N. F. XV, 9 u. 10.) Frkf., Fösser. 1894. 47 p. 1 M. — **b)** Egli, Die christl. Inschrr. d. Schweiz, s. Nr. 3172a. — **c)** J. A. Endres, Neuentdeckte Confessio d. hl. Emmeram zu Regensburg. (Sep. a. RömQSchr 9, 1-55.) Regensburg, Coppenrath. 55 p. 1 M. 20. [✻Rec.: AnalectaBoll 14, 212; HPBll 115, 535-42 Ebner.] — **d)** Kirsch, Inschrift vom S. Eucharius-Coemeterium in Trier. (RömQSchr 8, 332-4.) — **e)** P. A. Klap, Agobard van Lyon. (Theol-Tijdschr 29, 15-48 etc. 30, 39-58.) — **f-g)** B. Krusch, La falsification des vies de saints Burgondes. (Mélanges Jul. Havet p. 39-56.) — Zum Martyrologium Hieronymianum. (NA 20, 437-40.) — **h)** A. Lapôtre, Etudes d'hist. pontific.: le pape Jean VIII (s. '92, 214h u. '94, 1591d). Forts. (EtudesReligCompJésus '95, Juni-Juli.) [3510

Ferner: **a-b)** Lieser, Ermordg. d. Gebr. Ewald in Morsbach. (MtSchr-BergGV 1, 121.) — Vgl.: J. Leithäuser, Zu d. Sage v. d. Gebrüdern Ewald. (Ebd. 135.) — **c)** Frz. Schauerte, Der hl. Wigbert, 1. Abt v. Fritzlar. Paderb., Bonifac.-Druck. 84 S. 90 Pf. [✻Rec.: HJb 16, 427; MHL 24, 149 Hahn; OesterrLBl 4, 461.] — **d)** O. Seebass, Regula monachorum sancti Columbani abbatis. (ZKG 15, 366-86.) — **e)** Fr. Tenhagen, Ueb. d. Vreden'sche Sixtus-Sage. (ZVaterlGWestf 52, I, 1-11.) — **f)** Vie de S. Géraud d'Aurillac. (Anal. Boll. 14, 89-107.) — **g)** C. A. Wilkens, Die Vulgata unter Merovingern u. Karolingern. (ThLBl 15, 385-7; 409-12.) [11

Lecoy de la Marche, A., Vie de saint Martin évêque de Tours, apôtre des Gaules. Tours, Mame. 396 p. [12

Benedicti regula monachorum; ed. E. Wölfflin. Lpz., Teubner. xv 85 p. 1 M. 60. ✻ Rec.: CBl '95, 1596; HJb 16, 677; StudMBenedCistO 16, 681-92; RCrit 40, 335-9 Lejay; WSchrKlPh 13, 17; Katholik 76, I, 88; LitRs 21, 259. — Vgl. a) E. Wölfflin, Bened. v. Nursia u. seine Mönchsregel. (SBMünchAk '95, 429-54.) [✻ Rec.: WSchrKlPh 13, 204-11 Weyman.] [13

Hariulf, Chronique de l'abbaye de St.-Riquier (5. siècle — 1104); publ. p. F. Lot. (CollTextesÉtudeHist Fasc. 17.) Paris, Picard. 1894. lxxiij 363 p. 10 fr. ✻ Rec.: NA 21, 320; CBl '95, 1357; HJb 16, 816 G. Meier. [14

Malnory, A., St. Césaire, évêque d'Arles, 503-43. (BiblÉcoleHautesÉtudes Fasc. 103.) Paris, Bouillon. 1894. xxvj 318 p. 8 fr. ✻ Rec.: AnalBoll 14, 338; HJb 17, 175. [15

Adamnanus, Vita S. Columbae; ed. from Dr. Reeves' text with an introd. on early Irish church history by J. T. Fowler. Oxford, Clarendon Press. 1894. xciv 201 p. 8 sh. 6 d. ✻ Rec.: ALatLexikogr 9, 480; ThLZ 20, 447; LitHdw 33, 579; Ath '95, Nr. 3519; CBl '95, 1839. [16

Seckel, E., Zu den Acten d. Triburer Synode, 895 (s. '93, 1649 f). II. (NA 20, 289-353.) [17

Recensionen: a) Arnold, Caesarius v. Arelate, s. Nr. 1595: CBl '94, 1723; WSchrKlPh 12, 68 Schepss; DLZ 16, 388 G. Ficker; AZtg '95, Nr. 14 Dahn; ZKG 15, 597-600 Seebass; ThLZ 20, 210-13; BullCrit 16, 42-5; RBened 12, 214; NJbbDtTheol 4, 399; AnalBoll 14, 336; DtEvBll 20, 772-5; HZ 76, 274; HJb 17, 174. — b) Duchesne, Fastes épiscopaux de l'anc. Gaule I, s. Nr. 1593: RH 55, 387-90 Berger; RQH 57, 306 Delehaye; MélangesArchl 13, 543-9 Goyau; ThLZ 20, 177-80; MAge 8, 41-4 Marignan; ZKG 16, 147; ThQSchr 77, 675-80 Funk; LitRs 21, 38. — c) Concilia aevi Merov., rec. Maassen, s. '93, 200 u. '94, 444 b: DLZ 15, 836 Thaner; HZ 73, 481-6 Seckel; BullCrit 14, 206. — d) Egli, Kirchen-G. d. Schweiz, s. '93, 165 c u. 1622: LitRs 20, 40; GGA '95, 603-7 Oechsli. — e) Hirschmann, Sola, s. Nr. 1597: StudMBenedCistV 15, 681; HJb 16, 199; BeitrrBaierKG 2, 45; AnalBoll 14, 342. — f) K. F. Weiss, Exemtionen d. Klöster, s. Nr. 482: HJb 15, 666; DLZ 15, 1579 Matthaei; MHL 23, 46 Wurm; ThLZ 20, 424; KwartHist 9, 386; ZKG 16, 500. — g) Willibaldus, Vita S. Bonifatii, hrsg. v. Nürnberger, s. Nr. 1595 a: HJb 16, 199; ZKG 16, 374 Arnold; OesterrLBl 4, 460. [18

Aufsätze zur Bildungs-, Lit.- und Kunst-G.: a) G. v. Bezold, Dt. Grabdenkmale. (MGermNationalmus '95, 75-81; 109-13.) — b) G. Binz, Zeugnisse zur German. Sage in England. (Paul u. Braune's Beitrr. 20, 141-223.) — c) Edm. Braun, Langobardische Elfenbeinpyxis u. e. frühmittelalt. Elfenbeinkammer im Germ. Mus. (MGermNatMus '95, 20-34; 81-8.) — d) A. Dove, Das älteste Zeugniss f. d. Namen Deutsch. (SBMünchAk '95, 223-35.) — e) P. Durrieu, L'origine du ms. célèbre dit le Psautier d'Utrecht. (Mélanges Jul. Havet p. 639-57.) [✻ Rec.: ThLZ 20, 360; RepKunstw 18, 199-203.] — f) de Fayolle, Table de communion carlovingienne du musée de Périgueux. (Sep. a. BullSocHistPérigord.) Périgueux. 1893. 8 p. — g) Franck, Zur Altsächs. Genesis. (ZDAlth 40, 211-20.) — h) Fr. Joostes, Die Darstellg. d. Kreuzigung Christi im Heliand. (ZChristlKunst 8, 58-64.) — i) B. M. Lersch, Reliquien-Behälter d. hl. Anastasius im Aachener Dom. (MVKdeAachenerVorzeit 8, 74-90.) [3519

Ferner: a) E. Martin, Die Heimath d. Altdt. Gespräche. (ZDAlth 39, 9-19.) — b) C. Rhoen, Der sogen. Karoling. Gang zu Aachen. Aachen, Cremer. 1894. 26 p. 50 Pf. [✻ Rec.: KorrBlWZ 13, 160 Kelleter. Vgl. c) Rhoen, Offener Brief an Kelleter. 6 p.] — d) R. Schnurr, Katechetisches in vulgärlatein. und Rheinfränk. Sprache a. d. Weissenburger Hs. 91 in Wolfenbüttel [m. Darstellg. d. betr. Laut- u. Flexions-Verhh.]. I. Greifsw. Diss. 1894. 62 p. — e) A. E. Schönbach, Otfridstudien (s. Nr. 1600 k). Schluss. (ZDAlth 39, 57-124; 369-423. 40, 102-23.)

— f) Th. Siebs, Zur Altsächs. Bibeldichtg. (ZDPh 28, 138-42.) — g-h) B. Sijmons, Over de onlangs ontdekte fragmenten van eene Oudsaksische bewerking d. Genesis. (Verslagen Meded Akad Wetensch Amsterdam 11, 123-54.) — Zur Altsächs-Genes. (ZDPh 28, 145-56.) — i) M. G. Zimmermann, Spuren der Longobarden in der ital. Plastik des 1. Jahrtausends. (Sep. a. AZtg '94 Nr. 278 f.) Lpz., Seemann. 1895. 30 p. 50 Pf. [3520

Ausonius, Mosella; übertragen v. R. E. Ottmann, m. beigegebenem Grundtext. Trier, Lintz. 88 p. 1 M. 50 Pf. [21

La Ville de Mirmont, H. de, De Ausonii Mosella. Thèse. Paris, Hachette. 1892. 315 p. ✻ Rec.: AnnEst 9, 470 5; GGA '96, 79-83 Marx. [22

Kögel, R., G. d. Dt. Lit. bis z. Ausg. d. MA.'s (s. Nr. 1601). Ergänzgshft. [zu I]: Die Altsächs. Genesis, e. Beitr. z. G. d. Altdt. Dichtg. x71 p. 1 M. 80. ✻ Rec.: GGA '95, 239-45 u. 573-5 Martin; LBlGermPhilol 16, 42-9 Fr. Kauffmann; CBl '95, 340; OesterrLBl 3, 555; BllBaierGymnw 30, 622-9 Golther; BllLU '94, 1601; JBGermPhil 16, 51; ZOesterrGymn 47, 306-49 Kraus; AnzDAlth 22, 305-52 Heusler; ModLangNotes 8, 497; Euphorion 1, 137. [23

Vetter, F., Die neuentdeckte Dt. Bibeldichtg. d. 9. Jh., m. d. Text u. d. Uebersetzg. d. neuaufgef. Vatikan. Bruchstücke; e. Beitr. z. Lit.- u. K.-G. Basel, Schwabe. 47 p. 1 fr. 85. — Daraus separ.: a) Vetter, Die neuaufgef. Altsächs. Genesisbruchstücke. Ibid. 12 p. 50 Pf. [✻ Rec.: CBl '95, 1562; *BllLU* '95, 763-5 Wustmann.] [24

Babelon, E., La glyptique à l'époque mérov. et caroling. (CR 23, 398-427.) [25

Zíbrt, C., Seznam pověr a zvyklostí pohanských z VIII. věku. (Indiculus superstitionum et paganiarum.) (AbhdlgnAkWissPrag Jg. III, Classe I, ['94], Nr. 2.) Prag, Akad. 1894. 176 p. ✻ Rec.: MAnthropGesWien 25, 24; RHistReligions 30, 103-7; Cesky čas. hist. 1, 194-6. [26

Recensionen: a) Bugge, Bidrag til d. äldste skaldedigtnings historie, s. Nr. 1602a: ZDPh 28, 121-7 Gering; LBlGermPhilol 16, 289-96 Kahle. — b) Leitschuh, G. d. Karoling. Malerei, s. Nr. 448: MOesterrMuseum 9, 79; MAge. 7, 161; ZOesterrGymn 45, 824; LitRs 20, 294; RepKunstw 18, 130-5 v. Frimmel; OesterrLBl 3, 752. — c) Schmitz, Commentarii notarum Tironianarum, s. Nr. 447: AZtg '94, Nr. 33 Ruess; RCrit 38, 250-55 Lejay; HZ 74, 147 Wattenbach; BerlPhilWSchr 15, 617-22 u. 652-5 Gundermann. [Vgl. d) Schmitz, Tironianum. (Mélanges Jul. Havet p. 77-80.)] — e) Zangemeister u. Braune, Bruchstücke d. Altsächs. Bibeldichtg., s. Nr. 1602: CBl '95, 26; ZDPh 27, 534-8 Sievers; AnzDAlth 21, 204-25 Jellinek; HPolBll 115, 913-9; LitRs 21, 46; NA 20, 681; JbVNiederdtSprachf 20, 106-21 Schlüter. [3527

4. Sächsische und Salische Kaiser 918-1125.

Allgemeines u. 10. Jahrhundert 3528-3534; 11.(-12.) Jh. 3535-3545; Verfassung u. geistiges Leben, Kirche u. Kreuzzüge s. in II, 5.

Aufsätze betr. Allgemeines und 10. Jh.: a) Aus d. Kremser Stadtarch.: Urkunde Otto's III. v. 16. Aug. 995 s. Nr. 3281. — b) Bossert, Württembergisches aus d. Trad. Fuld. u. d. Weissenb. Qn. s. Nr. 3495 a; b. — c) C. Couderc, Essai de classement des mss. des annales de Flodoard. (Sep. a. Mélanges Julien Havet p. 719-31.) Paris, Leroux. 14 p. — d) Hasenöhrl, Deutschlands südöstl. Marken s. Nr. 3565. — e) Jäkel, Grafen v. Mittelfriesland s. Nr. 3496. — f) A. Kętrzyński, Polens Grenzen im 10. Jh. (AbhhAkWissKrakauHistPhilosCl '94, Serie II, Bd. 5, 1-32.) — g) Krusch, Reimser Remigius-Fälschungen s. Nr. 3484 a. — h) F. Lot, La date de naissance du roi Robert II. et le siège de Melun. (Mélanges Jul. Havet p. 149-56.) [3528

Ferner: a) Münz- u. Hacksilberfund v. Züssow. (MtBllGesPommG 8, 33 9.) — b) E. v. Oefele, Zu d. Kaiser- u. Königs-Urkk. d. Hochstiftes Eichstätt [vgl. Nr. 451 c]. (ArchvZ 5, 276-83.) — c) R. Pick, Hat Kaiser Otto III. d. St. Adalbertskirche in Aachen gegründet? [Antw.: Heinr. II.] (Pick, Aus Aachens Ver-

gangenheit p. 30-35.) — **d-e**) J. Schindler, G. d. Begründg. des Prager Bisthums. Progr. Prag. 1894. 11 p. — St. Wolfgang in Böhmen. (MVGDBöhmen 33, 211-15.) — **f**) A. Schmid, D. hl. Wolfgang u. s. Bedeutg. in d. G. Baierns. (Bayerl. VI, 150-55; 162-65.) — **g-h**) K. Uhlirz, Z. Beurtheilung d. Bulle Johann's XIII. für Meissen. (MInstÖG 16, 508-18.) [Vgl. '90, 100.] — Bisch. Ulrich v. Augsburg. (ADB 39, 215-21.) — **i**) Weber, Otto I.–Otto III. (KLex 9, 1154-68.) [3529

Löher, F. v., Cultur-G. d. Deutschen (s. '92, 112 u. '93, 193). III: Kaiserzeit. 1894. 383 p. 7 M. 50. ✻Rec. v. I-II: FrkftZtg '94 Nr. 49. [30

Ilwof, Fr. [Lit. d. J. 1893, betr.]: Ottonen, 911-1002. (JBG 16, II, 50-9.) [31

Hariulf, Chronique de l'abbaye de St. Riquier s. Nr. 3514.

Mittag, A., Erzbisch. Friedr. v. Mainz u. d. Politik Otto's d. Grossen. Progr. Berlin, Gärtner. 4⁰. 52 p. 1 M. 90. Hallenser Diss. ✻Rec.: MHL 24, 10. [32

Juritsch, G. d. Babenberger s. Nr. 3265.

Mehler, J. B., Der hl. Wolfgang, Bisch. v. Regensburg; hist. Festschr. in Verbindg. m. zahlreich. Historikern hrsg. Regensburg, Pustet. 1894. xiv 416 p. 5 M. ✻Rec.: StudMBened-CistO 15, 694; LaacherStimmen 48, 95; Bayerl. 6, Nr. 13; TheolPract-MtSchr 5, 223; HJb 16, 428 Ebner; OesterrLBl 4, 205. — Vgl. **a**) Zu St. Wolfgang's Jubelfeier. (HPolBll 114, 591-604.) [33

Recensionen: **a**) Consuetudines *et acta publ. imperat. et regum I*, s. Nr. 453: CBl '94, 1243; DZKRecht 4, 339; BECh 56, 544 Fournier. — **b**) Dannenberg, Die Dt. Münzen d. Sächs. u. Fränk. Kaiserzeit II, s. Nr. 1604: DLZ 15, 1519 Höfken; CBl '95, 48; RNum 12, 532; ZNum 19, 307 Friedensburg; SBNumGes-Berlin '94, 22; NumZ 26, 359 Luschin v. Ebengreuth; QBllHVHessen 1, 533; GGA '95, 655 P. J. Meier. — **c**) Hauck, Kirchen-G. Dtld.s III, 1, s. Nr. 464: ThLZ 19, 292-300; HZ 74, 92 Löning; Cesky čas. hist. 1, 78-85 Kalousek. — **d**) Hrotsvitha's Otto-Lied, übers. etc. v. Gundlach, s. Nr. 1605: HZ 73, 549; MHL 23, 52 Volkmar; MInst-ÖG 16, 357 Ottenthal; CBl '95, 1038; OesterrLBl 4, 596. — **e**) Sackur, Cluniacenser, s. Nr. 455: CBl '94, 745; NA 19, 708; DLZ 15, 943 Bernheim; LitHdw 33, 124; EHR 10, 137 Bateson; MHL 23, 47 Krüger; HZ 75, 492 Buchholz; ZKG 16, 508; Ath '95, Nr. 3541. — **f**) Steffanides Kaiserin Adelheid, s. Nr. 461: MV-GDBöhmen 32, lit. Beil. 88; Oesterr-LBl 4, 116; ZOesterrGymn 46, 379. [34

Döberl, M. [Lit. d. J. 1893, betr.]: Heinrich II.; Salier, 1002-1125. (JBG 16, II, 429-33.) [3535

Aufsätze z. G. d. 11.(-12.) Jhs.: **a**) T. A. Archer u. K. Norgate, The battle of Hastings. (EHR 9, 602-11.) — **b**) P. M. Baumgarten, Zum Register Alexander's II. (RömQSchr 9, 183.) — **c**) G. Bossert, Eine für die Fränkische G. noch nicht benützte Urk. (WürttembVjhfte. 4, 201 f.) — **d-e**) H. Bresslau, Erläutergn. zu d. Diplomen Heinrich's II. (s. Nr. 1611). Berichtigg. (NA 20, 684.) — Zur Ueberlieferg. d. Kaiserurkk. f. Peterlingen. (AnzSchweizG, Jg. 25, 79-83.) — **f**) W. Bröcking, Bisch. Eusebius Bruno v. Angers u. Berengar v. Tours [vgl. '93, 259c]. (DZG 12, 344-50.) — **g**) P. Fabre, Notes sur l'itinéraire du pape Calixte II. de 1121-23. (MélangesArchl-Hist 15, 191-200.) — **h**) M. Gumplowicz, Bisch. Balduin Gallus v. Kruszwica, Polens 1. Latein. Chronist. (Sep. a. SBWienAk.) Wien, Tempsky. 36 p. 80 Pf. [✻Rec.: MHL 24, 160 Kaindl.] — **i**) X. Hagmann, Normannen in Unteritalien u. Sicilien. *Progr. St. Gallen. 1894. 68 p. [✻Rec.:* HJb 15, 653.] — **k**) F. Labruzzi, Un figlio di Umberto Biancamano. (AStorIt 16, 60-83.) — **l**) V. Lommer, Z. Grenzbeschreibg. d. Orlagaues n. e. Urk. d. 11. Jhs. (MGVKahlaRoda 5, 87-92.) [36

Ferner: **a**) J. Loserth, Zu Pseudo-Udalricus' De continentia clericorum u. zu Bruno's v. Segni De Symoniacis. (NA 20, 444-9.) — **b**) Meyer von Knonau, Waffengänge u. geistige Kämpfe in d. Gegend d. Bodensees im Beginne des Investiturstreites. (SchrrVGBodensee 23, 17-28.) — **c**) R. v. Nostitz-Rieneck, Textkriti-

sches z. Investiturprivileg Calixtus' II. Progr. Feldkirch. 1894. 14 p. [✻Rec.: HJb 16, 200.] — **d)** J. Peters, Abt Rudolf v. Vanne u. d. Gründg. d. Altmünsterabtei in Luxemb. (PublicationsSectHistInstitLuxemb 44, 1-28.) — **e)** P. Scheffer-Boichorst, War Gregor VII. Mönch? (s. '94, 1610c). Berichtigung. (DZG 11, 394.) [Vgl. **f)** W. Martens, Gregor VII. war nicht Mönch; e. Entgegng. (HJb 16, 274-82.) — Ferner: **g)** H. Grauert, Hildebrand ein Ordenskardinal. (Ebd. 283-311.)] — **h)** Fr. X. Schneider, Leben u. Wirken d. sel. Meinwerk, Bischofs v. Paderborn, 1009-36. Paderborn, Junfermann. 104 p. 1 M. [✻Rec.: CBl '96, 693; LitHdw 34, 490.] — **i)** J. N. Seefried, Die Familie d. hl. Otto, Bisch. v. Bamberg, u. die Edelherren v. Mistelbach. (54. u. 55. Ber. d. HVBamberg.) 37 u. 3 p. — **k)** Edm. Frhr. v. Uslar-Gleichen, Udo, Gf. v. Reinhausen, Bisch. v. Hildesheim, 1079-1114. Hannov., Cruse. 31 p. 50 Pf. — **l)** Weber, Der hl. Otto, Bisch. v. Bamberg u. Apostel d. Pommern. (KLex 9, 1175-83.) [3537

Günther, S., Adam v. Bremen, d. 1. Dt. Geograph. (Sep. a. SBBöhmGesWiss '94, 2.) Prag, Rivnáč. 1894. 68 p. 1 M. 20. ✻Rec.: VhdlgnBerlGesErdkde 22, 227; AZtg '94, Nr. 205; BllBaierGymnw 31, 395 Zimmerer. [38

Bernard, A., De Adamo Bremensi geographo. Thesis. Paris, Hachette. 112 p. [39

Ferrai, L. A., I fonti di Landolfo seniore. (BullIstStorIt 14, 7-70.) [40

Fournier, L., a) Le premier manuel canon. de la réforme du 11. siècle. (MélangesArchlHist 14, 147-223; 285-90.) — **b)** La collezione canon. del Regesto di Farfa. (ASocRomana 17, 285-301.) — **c)** Le liber Tarraconensis; étude sur une collect. can. du 11. siècle. (Mélanges Jul. Havet p. 259-81.) — **d)** Une collect. can. ital. du 12. siècle. (Sep. a.: AnnEnseignemSupérGrenoble VI, 3.) Grenoble, Allier. 1894. 98 p. ✻Rec. v. a u. b: BECh 56, 390 Viollet. [41

Martens, W., Gregor VII., s. Leben u. Wirken. Lpz., Duncker & H. 1894. xvj 351; 373 p. 16 M. ✻Rec.: CBl '95, 243; ThQSchr 77, 322 Funk; AnalectaBoll 14, 214-23; DZKRecht 5, 168; BllLU '95, 372; RBened 12, 215; TheolTijdschr 29, 524; MHL 23, 430 Matthaei; MAge 8, 153-6; HZ 76, 116 Mirbt; GGA '95, 887 Meyer v. Knonau. — Vgl. NA 20, 497. [42

Overmann, A., Gräfin Mathilde v. Tuscien; ihre Besitzgn., G. ihr. Gutes v. 1115-1230 u. ihre Regesten. Mit 1 Kte. Innsbr., Wagner. x 277 p. 6 M. [p. 1-49 u. 123-90 Berl. Diss. 1893, s. '93, 261a u. '94, 477f.] ✻Rec.: KwartHist 9, 385; HJb 16, 880; DLZ 15, 1040 Sackur. [43

Kaindl, R. F., Studien zu d. Ungar. Geschichts-Qn. (s. '94, 1609f). III u. IV. (Sep. a. AÖG 82, 587-638.) Wien, Tempsky. 52 p. 1 M. 10. ✻Rec.: MHL 24, 159 Ilwof; DLZ 15, 1393 Bachmann; CBl '95, 526; KwartHist 8, 518. [44

Recensionen: a) Cauchie, Querelle des invest., s. '90, 2845 u. '94, 477a: MélangesArchlHist 14, 261 Guérard. — **b)** Cipolla, Itinerario di Corrado II. nel 1026, s. '92, 253b: MInstÖG 15, 170 Erben. — **c)** Greving, Paul's v. Bernried vita Gregorii VII., s. Nr. 472 (64 p. Münchener Diss. 1893.): DZKRecht 4, 210; LitRs 20, 244; ThLBl 15, 547; ZKathTh 19, 529 Michael; RömQSchr 78, 321-5. — **d)** v. Heinemann, G. d. Normannen in Unteritalien u. Sicilien, s. Nr. 475: DLZ 15, 621-24 Hirsch; RStorIt 11, 475 Fabris; AStorIt 13, 406-12 Hirsch: EHR 9, 741 Gwatkin; MilLZ 75, 429; MHL 23, 54 Volkmar; GGA '95, 229-33 Meyer v. Knonau; MAge 7, 265-9 Blondel; CBl '95, 749; AStorNap 20, 112-6; NAVeneto 9, 375-9; KwartHist 9, 387; RH 60, 156-9 Jordan. Vgl. **e)** Geschichtsforschung u. Theologie. (Dt. Merkur 25, 145-7.)] — **f)** Libelli de lite imperat. etc., s. '91, 284 u. '94, 477e: HZ 73, 487-90 Mirbt; MHL 22, 408-12 Hirsch; DZKRecht 4, 85. — **g)** Meyer v. Knonau, Jbb. d. Dt. Reiches unt. Heinr. IV. u. Heinr. V. Bd. II, s. Nr. 473: MHL 22, 399-408 Matthaei; MAge 7, 249; HJb 15, 645; CBl '95, 1119; HZ 75, 495-8 Buchholz; DLZ 16, 1387-90 Rodenberg. [Vgl. **h)** NA 20, 242. — Ferner: **i)** S. H. F., Eine angebl. Missethat K. Heinrich's IV. (MInstÖG 16, 379.)] — **k)** Mirbt, Die Publicistik im ZA. Gregor's VII., s. Nr. 473b u. 1617:

ThQSchr 77, 156 Funk; GGA '94, 964-71 Loserth; ThLZ 20, 74-7 K. Müller; Anal. Boll. 14, 122; CritR-TheolPhilLit '95, Nr. 1; StudMBened-CistO 16, 135; TheolTijdschr 29, 299-304; KwartHist 9, 386; Ceský čas. hist. 1, 123; HJb16, 594-7 Schnitzer; HZ 76, 112-6 Meyer v. Knonau; ZKG 16, 508-11. — l) Schnitzer, Berengar v. Tours, s. '91, 1513 u. '94, 477i: ZKathTh 18, 525-32 Michael; vgl. Nr. 3536f. [3545

5. *Staufische Epoche 1125-1254.*

Allgemeines u. 12. Jahrh. 3546-3554; 13. Jahrh. 3555-3559; Verfassung u. Wirthschaft 3560-3571; Kreuzzüge 3572-3583; Kirche 3584-3586; Bildungswesen, Literatur, Kunst-G. 3587-3602; Territoriales 3603-3612.

Kohlmann, F. [Lit. d. J. 1893, betr.]: Hohenstaufen, 1125-1273. (JBG 16, II, 60-9.) [3546

Löher, Cultur-G. III: Kaiserzeit s. Nr. 3530.

Aufsätze zur G. d. 12. Jhs.: **a)** Bernheim, Sagenhafte Sächs. Kaiserchronik (s. Nr. 1619a). Berichtigg. (NA 20, 684.) — **b)** E. E. Katschthaler, Ueb. e. Fragment d. Annales Ottenburani im Stifte Melk. (MInst-ÖG 16, 125-8.) — **c)** B. Lagumina, Una pregevole moneta di Federigo re e Costanza imperatrice. (AStor-Sicil 20, 58-62.) — **d)** G. Monticolo, Ancora sugli ann. veneti breves (s. '94, 1618c). (ASocRoman 17, 526.) — **e)** R. Nebert, Abfassungszeit d. Kaiserchronik. (Festschr. z. Jubelfeier d. Univ. Halle, v. der Latein. Hauptschule d. Franckeschen Stiftg. p. 105-17.) [✱Rec.: NA 20, 486 Schröder.] — **f)** H. Simonsfeld, Noch einmal die kurzen Venezianer Annalen [vgl. Nr. 1618a]. (NA 20, 450-8.) [47

Leben d. hl. Norbert, Erzbisch. v. Magdeburg; nebst d. Lebensbeschreibung d. Gfn. Gottfried v. Kappenberg u. Auszügen aus verwandten Qn. [1: Herimannus abb. S. Martini Tornacensis, Von d. Wundern d. hl. Maria v. Laon Buch III, Cap. 1-9. — 2: Fundatio monasterii Gratiae-Dei. — 3: Gesta episcoporum Magdeburgensium], übers. v. G. Hertel m. Nachtr. v. W. Wattenbach. (G.-Schreiber der Dt. Vorzeit. 2. Gesammtausg. LXIV.) Lpz., Dyk. xij 196 p. 2 M. 80. [48

Otto v. Freising, Thaten Friedrich's; übers. v. H. Kohl. (G.-Schreiber d. Dt. Vorzeit. LIX.) Ebd. 1894. xiij 206 p. 2 M. 80. [49

Rahewin's Fortsetzg. der Thaten Friedrich's v. Bischof Otto v. Freising; übers. v. H. Kohl (G.-Schreiber d. Dt. Vorzeit. LX). Ebd. 1894. xix 249 p. 3 M. 60. [50

Jahrbücher, Die, v. Pöhlde, übers. v. E. Winkelmann. 2. Aufl. v. W. Wattenbach. (G.-Schreiber d. Dt. Vorzeit. LXI.) Ebd. 1894. x 124 p. 1 M. 80. [51

Jahrbücher, Die, von Magdeburg (Chronographus Saxo); übers. v. E. Winkelmann. 2. Aufl. v. W. Wattenbach. (G.-Schreiber d. Dt. Vorzeit. LXIII.) Ebd. ix 128 p. 1 M. 80 Pf. [52

Chronik, Die, v. Stederburg, übers. v. Ed. Winkelmann, 2. Aufl. v. W. Wattenbach. (G.-Schreiber d. Dt. Vorzeit. LXII.) Ebd. 1895. 88 p. 1 M. 20. [53

Recensionen: a) Bezold, Anfänge der Selbstbiographie s. Nr. 483 (auch in: BiogrBll 1, 180-200): NA 20, 238; HZ 72, 554. — **b)** Gesta Federici I. ed. Holder-Egger, s. '93, 270 u. '94, 487b: HZ 74, 281; MHL 22, 412 Hirsch. — **c)** Kaiserchronik, hrsg. v. Schröder, s. '93, 268 u. '94, 487d: LBlGermRomPhilol 16, 257-62. — **d)** Kneller, Rich. Löwenherz' Gefangenschaft, s. '93, 1697a u. '94, 487e: EHR 9, 746; OesterrLBl 3, 491; HZ 72, 550; DLZ 16, 211 Klein; KwartHist 9, 391. — **e)** *Lavisse et Rambaud, Hist. générale.* Bd. II, s. '94, 484: HZ 73, 312 Bernheim; MAge 7, 107; CBl '94, 1447; KwartHist 8, 362; Bull-Crit 16, 106-10. [54

Aufsätze zur G. d. 13. Jh.: **a)** É. de Borchgrave, Marie de Brabant, duchesse de Bavière. (BiogrNation-Belgique 13, 697-704.) — **b)** F. Gabotto, L'adesione di Testona alla Lega lombarda 1228. (Sep. a. Ateneo Veneto '94, Giuglio-sett.). Venezia, Fontana. 1894. 6 p. — **c)** Guesnon, Restitution et interprétation d'un texte lapidaire du 13. siècle relat. à

la bataille de Bouvines. (BullHistPhilolComitéTravauxHist '93, 239-44 m. Taf.) — d) J. Loserth, Ueber einige Briefe z. G. d. letzten Babenberger aus d. Briefsteller des Boncompagni. (BeitrrKdeSteiermGQn 26, 21-33.) — e) F. Novati, La strage Cornetana del 1245 narrata da un poeta contempor. (NozzeCian-Sappa-Flandinet. Bergamo, Ist. ital. d'arti grafiche. 1894. p. 11-28.) [✻ Rec.: LBlGermPhil 16, 54.] — f) P. Scheffer-Boichorst, Eine ungedr. Urk. Friedrich's II. über Borgo S. Donnino, zugl. als Q. d. Fälschers Eg. Rossi. (NA 20, 459-65.) — g) F. Torraca, Federico II e la poesia provenzale. (NAntologia 55, 224-54.) — h-i) A. Wauters, Marie de Brabant. (BiogrNationBelgique 13, 694-7.) — Sur le peu de créance que méritent quelques-unes de nos sources hist. (BullAcBelg 28, 293-309.) — k) A. Winkelmann, Verhältniss d. beiden Chroniken d. Rich. v. San Germano. (MInstÖG 15, 600-13.) [3555

Löwe, H., Richard v. San Germano u. d. ält. Redaction s. Chronik. Halle, Niemeyer. 1894. 100 p. 2 M. (Theil I. Berl. Diss. 26 p.) ✻ Rec.: DLZ 16, 914 Bernhardi; MHL 24, 49; MInstÖG 17, 185 Winkelmann. [56

Bonardi, Ant., Della „vita et gesti di Ezzelino III da Romano" scritta da Pietro Gerardo. (Sep. MiscellDeputazVeneta Ser. 2. T. II). Venezia, Visentini. 1894. 149 p. ✻ Rec.: AStorIt 14, 192 Sanesi; RStorIt 12, 294 Cipolla. [57

Registres, Les, de Grégoire IX, ed. L. Auvray (s. '90, 880 u. '93, 1696c). Fasc. 3-4. (Bibl. EcFrançAthènes etc. 2. sér. IX, 3-4.) Col. 529-1008. ✻ Rec.: MAge 8, 117. [58

Recensionen: a) Berger, St. Louis et Innocent IV., s. '93, 284 u. '94, 491a: DLZ 15, 559 Davidsohn; RCrit 37, 505-9; BullCrit 15, 6; CiviltàCath 12, 82; HZ 74, 467 Kehr; StudiDocStoriaDiritto 16, 295; ZKG 16, 348; KwartHist 9, 391. — b) Cesarini Sforza, Ezelino da Romano e il principato di Trento, s. Nr. 488d: AStorIt 14, 196 Papaleoni. — c) Lenel, Studien z. G. Paduas u. Veronas im 13. Jh., s. Nr. 490 (Strassburg. Diss. 1893): CBl '94, 780; DLZ 15, 975 Bernhardi; RStorIt 11, 679 Bonardi; KwartHist 9, 387; AStorIt 16, 122 Bolognini; MHL 24, 53 Graef. — d) Rodenberg, Innocenz IV. u. d. Kgr. Sicilien, s. '92, 287 u. '94, 491e: HZ 74, 97 Kehr; GGA '95, 19 Wenck. — e) Tenckhoff, Kampf d. Hohenstaufen um Ancona u. Spoleto, s. '94, 489: DLZ 15, 1103; HZ 74, 169; MHL 24, 181 Graef. [59

Aufsätze betr. Rechts-, Verff.- u. Wirthschafts-G.: a) L. v. Borch, Freie [in Dienstverhältnissen]. (DtAdelsblatt 12, 986.) — b) J. Cahn, Beitr. z. Frage d. Münzrechts Deutscher Könige in Städten mit autonom. Münze. (ZNum 20, 156-861.) — c) L. Chiappelli, Irnerio secondo la nuova critica stor. (RStorIt 11, 607-28.) — d) A. Dopsch, Nochmals das „Rationarium Austriacum". (MInstÖG 16, 382-4.) [Vgl. Nr. 3560 f.] — e) E. Dragendorff, Ueb. d. Beamten d. Dt. Ordens in Livland währ. d. 13. Jhs. Berl. Diss. 17 p. — f) W. Erben, Zur Entstehg. d. sog. Rationarium Austriacum. (MInstÖG 16, 97-114.) [Vgl. Nr. 3560 d.] — g) Frensdorff, Lehnsfähigkeit d. Bürger s. Nr. 3665g. — h) Fritz, Dt. Stadtanlagen s. Nr. 2685. — i) O. Heinemann, Beitr. z. Kenntniss der Brakteaten Bisch. Hartbert's v. Hildesheim. (ZNum 20, 49-51.) — k) A. d'Herbomez, Comptes de la ville de Tournai, 1240-43. (CRCommRoyBelg 3, 454-68.) — l) R. v. Höfken, Der Brakteaten-Fund bei Rom. (SchrrVGBodensee 23, 29-44.) — m) P. Krapotkin, Mutual aid in the m.-aeval city. (19th Century 36, 397-418.) [3560

Ferner: a) W. Merz, Was bedeutet die Stelle: mulier parificabitur viro et e contra in der Handveste von Freiburg i. B.? (ZBernJuristenV 30, 1-16) — b) C. Mettig, Zur Verf.-G. d. St. Riga. (SBGesOstseeprovRussland '94, 78-80.) — c) Sachsen-Spiegel od. d. Sächs. Landrecht; hrsg. v. C. Müller. Lpz., Reclam. 1894. 179 p. 40 Pf. — d-f) A. Schaube, Anfänge d. Tratte. (ZGesHandelsrecht 43, 1-51.) — Studien z. G. u. Natur d. ältest. Cambium. (JbbNatOek 65, 153-91; 511-34.) — Werth d. Augustalis Kaiser Friedrich's II. (Vgl. '94, 1632e u. 3561m.)

(MInstÖG 16, 545-65.) — g) Th. Schrader, Zur Kritik v. Friedrich Barbarossa's Privileg f. Hamburg, 7. Mai 1189. (MVHambG 16, 104-16.) — h) Schultze, Langobard. Treuhand s. Nr. 3508. — i) G. Seeliger, Neue Forschgn. üb. d. Entstehg. d. Kurkollegs [Lindner u. Kirchhöfer]. (MInstÖG 16, 44-96.) — k) K. Uhlirz, Neuere Lit. üb. Dt. Städtewesen (s. Nr. 1635). [Arbeiten v. Kallsen, Pirenne, Dieckmeyer, Schaube, Maurer, Bär, R. Schröder, Béringuier, Sello etc.] Forts. (MInstÖG 16, 524-38; 567-82; 707.) — l) A. Wauters, Les plus anc. échevins de la ville de Bruxelles (s. Nr. 1632c). Schluss. (AnnSocArchlBrux 9, 59-76.) — m) E. Winkelmann, Goldpräggn. Friedrich's II. (s. Nr. 1632e). Berichtigung. (MInstÖG 16, 381.) [✱ Rec. d. Haupttheiles: AStorNap 20, 117 Sambon.] [3561

Irnerius, a) Quaestiones de juris subtilitatibus. — b) Summa codicis m. Einleitg. Hrsg. v. H. Fitting. Berl., Guttentag. 1894. 4°. 98 p. 6 M.; xij, civ334 p. 15 M. ✱ Rec. beid. Werke: MInstÖG 15, 684 Luschin v. Ebengreuth; DLZ 16, 116 Eck; AStorIt 14, 160 Del Vecchio; NAntologia 54, 767 Chiappelli; NRHDroit 18, 759 Blondel; CBlRechtsw 14, 84 Erman; NA 20, 493; MAge 8, 31 Esmein; ZDCivilprozess 21, 149; CBlRechtswiss 14, 85 Erman; ZPrivatOeffRecht 23, 131 Krüger; ZSavRG 16, Rom. Abth 335-42 Landsberg. [62

Heck, Altfries. Gerichtsverfassg. s. Nr. 2244.

Schreinsurkunden, Kölner, d. 12. Jh.; hrsg. v. R. Höniger (s. '93, 1699). II, 2. Mit e. Erklärg. d. Dt. Wörter v. J. Frank. (PubblGesRheinGkde I, Bd. II, 2.) 1894. 320 p. 22 M. ✱ Rec.: CBl '95, 974. [63

Kötzschke, P. R., Das Unternehmerthum in d. Ostdt. Colonisation d. MA. Leipziger Diss. 1894. 74 p. ✱ Rec.: DLZ 16, 915 Küntzel. [64

Hasenöhrl, V., Deutschlands südöstl. Marken im 10., 11. u. 12. Jh. (Sep. a. AÖG 82, 419-562, m. 6 Ktn.) Wien, Tempsky. 144 p. m. 6 Ktn. 4 M. 40. [65

Pirenne, H., L'origine des constitutions urbaines au MAge (s. Nr. 493c). II. (RH 57, 57-98; 292-327.) Sep. Paris, Alcan. 76 p. ✱ Rec.: KorrBlWZ 14, 213 Lau; KwartHist 9, 369. [66

Näher, J., Die militärarchitekton. Anlage d. ma. Städtebefestigung. (Sep. a. SüddtBauztg.) Strassburg, Trübner. 114 p. 2 M 25. — Vgl. Nr. 1639a. [66a

Claar, Entwicklg. d. Venetian. Verfg. s. Nr. 3672.

✱ **Bulmerincq**, Urspr. d. Stadtverf. Riga's, s. Nr. 502. Rec.: MHL 22, 428 Pölchau; CBl '95, 149; JbGesetzg 18, 1316 Liesegang; HZ 74, 171 Below; DLZ 16, 593 Perlbach; SBGesOstseeprovRussland '94, 16-20; CBlRechtswiss 14, 211. — Vgl. a) C. Mettig, Ueb. d. älteste Verfg. Riga's. (BaltMtSchr 41, 252-60.) — b) J. Girgensohn, Bemerkgn. (SBGesOstseeprovRussland '94, 33-8.) — c-d) v. Bulmerincq, Sine ira et studio. Zu den Bemerkgn. G.'s. (Ebd. '94, 135-55.) — e) C. Mettig u. B. Hollander, Erwidergn. (Ebd. 155-63.) [67

Nitzsch, K. W., Die Niederdt. Verkehrseinrichtgn. neben d. alten Kaufgilde [hrsg. v. E. Liesegang]. (ZSavRG 15, Germ. Abth. 1-53.) [68

Buck, W., Der Dt. Handel in Nowgorod bis z. Mitte d. 14. Jh. Progr. d. St. Annen-Schule St. Petersburg, Hönniger. 1894/95. 90 p. 3 M. [Erweit. Berliner Diss. 1891, vgl. '92, 313.] ✱ Rec.: HansGBll '94, 167 Stieda; BaltMtSchr 43, 216 Keussler. [69

Recensionen: a) Diemand, Ceremoniell d. Kaiserkrönungen, s. Nr. 496: NA 19, 711; LitHdw 32, 740; LitRs 20, 252; DLZ 15, 1486 Kurze; Polyb 73, 71; MHL 23, 54 Volkmar; HZ 73, 549; CBl '95, 1078; OesterrLBl 3, 746. — b) Flach, Origines de l'anc. France, s. '93, 301 u. '94, 504 f.: JlSavants '94, 300 u. 372 de Rozière; NRHistDroit 18, 523-44 Esmein; HZ 73, 521 Below; KritVjSchrGesetzgebg 37, 161 Crome; ZSavRG 16, 274 Jellinek. — c) Gottlob, Kreuzzugssteuern s. '93, 307 u. '94, 504h: ZKathTh 17, 716 Michael; HZ 72, 314 Ilgen; RQH 55, 291 Ledos; EHR 10, 147 Whitney; ZKG 16, 354 Wenck. — Vgl. d) Gottlob, Hat Innocenz III. sich d. Recht zuerkannt, auch d. Laien f. Kreuzzugszwecke zu besteuern? (HJb 16, 312-9.) [✱ Gegen

Michael. — Antw. M.'s: ZKathTh 19, 753-6.] [3570

Ferner: **a)** Hauck, Liber decretorum Burchard's v. Worms, s. Nr. 1631e: MHL 23, 45 Hahn; HJb 16, 116 Gietl. — **b)** Lau, Erzbisch. Beamte in Köln, s. '92, 310 u. '93, 1707g: MHL 22, 413 Varges u. Entgegng. L.'s: KorrBlWZ 13, 236-40 u. 14, 121-5. — **c)** Lehmann, Consuetud. feudorum I, s. '93, 287 u. '94, 505d: DLZ 16, 144 Krause u. Erwiderg. L.'s m. Antw. K.'s ebd. 222 u. 252 bezw. 862. — **d)** Luschin v. Ebengreuth, Oesterr. Handelspolitik, s. Nr. 1631g: MInstÖG 16, 365 Dopsch. — **e)** Mollwo, Aelteste Lübische Zollrollen, s. Nr. 1637 (Leipziger Diss. 1894): HZ 74, 355 Hartung; HJb 16, 215 Helmolt; DLZ 16, 748 Hasse; HansGBll '94, 160 Koppmann. — **f)** Wetzel, Zollrecht d. Dt. Könige, s. '93, 2325: ZLitG Staatsw 3, 398 Küntzel; MHL 22, 157 Altmann; HJb 15, 820 Gottlob; OesterrLBl 3, 54. [71

Klein, Cl. [Lit. d. JJ. 1891-92, betr.]: Kreuzzüge. (JBG 16, III, 464-478.) [3572

Aufsätze betr. Kreuzzüge: **a)** K. Buscherbruck, Die Altfranzös. Predigten d. hl. Bernhard v. Clairvaux. Bonner Diss. 30 p. — **b)** H. F. Delaborde, Lettre des chrétiens de Terre-Sainte à Charles d'Anjou, 22 avril 1260. (ROrientLatin 2, 206-15.) — **c)** P. Fabre, Un Vidimus de Conrad, archevêque d'Athènes. (MélangesArchlHist 15, 71-6.) — **d)** Inventaire de pièces de Terre-Sainte de l'ordre de l'hôpital; publ. p. J. Delaville Le Roulx. (Sep. a. ROrientLatin 3, 36-106.) Paris, Leroux, 71 p. — **e)** Jacobus de Vitriaco, Briefe, 1216-21, hrsg. v. Röhricht (s. '93, 1709b). Schluss. (ZKG 15, 568-87; 16, 72-114.) — **f)** H. de Lacombe, La première croisade prêchée à Clermont. (Corresp 179, 609-44.) — **g)** P. Richter, Beitrr. z. Historiographie in d. Kreuzfahrerstaaten (s. '93, 311). Forts. (MInstÖG 15, 561-99.) [✻Rec.: HZ 74, 354.] — **h)** E. Gf. Wilczek, Kreuzzug Andreas II., 1217. (Századok 28, 592 u. 697.) [73

Recueil des historiens des croisades, publ. par les soins de l'acad. des inscriptions et belles lettres. Historiens occidentaux. 2 vol. T. V, Préface et 2. partie. Paris, Impr. nation. clvj p., p. 345-923. 40 fr. [74

Bernhard [Abt v. Clairv.], Predigten in Altfranzös. Uebertragg. aus e. Hs. d. Kgl. Bibl. zu Berlin, hrsg. v. Alfr. Schulze. (BiblLitVStuttgart Bd. 203.) Tübingen, Selbstverl. d. V. xx 442 p. ✻Rec.: ZFranzSpracheLit 17, 96-100. [75

Oliverius [episc. Paderborn.], Schriften; hrsg. v. H. Hoogeweg. (BiblLitVStuttgart Bd. 202.) Tübingen, Selbstverl. d. V. clxxxiij 352 p. ✻Rec.: MInstÖG 16, 539 Röhricht. [76

Archer, T. A. u. C. L. Kingsford, The crusades: the story of the Latin Kingdom. (Story of the nations.) Lond., Fisher Unwin. 492 p. 5 sh. ✻Rec.: Ac. '95, Nr. 1186; Ath. '94, Nr. 3509; SatR '95, Nr. 2046. [77

Crégut, G. R., Le concile de Clermont en 1095 et la première croisade. Clermont-Ferrand, Bellet. x 280 p. [78

Vacandard, E., Vie de St. Bernard abbé de Clairvaux. Paris, Lecoffre. liv 505; 588 p. 15 fr. ✻Rec.: Analecta Boll. 14, 226; JlSavants '95, 453; CiviltàCattol 2, 613; UnivCath 19, 277 Vernet; RQH 59, 308 Delehaye; LitHdw 34, 329; LitRs 21, 295. [79

Aldássy, A., Das Leben d. hl. Bernhard. (Ungar.) Preisgekrönt. Gran, Buzárovics. 1894. 136 p. [80

Ousâma Ibn Mounkidh, Autographie; trad. franç. d'apr. le texte arabe par H. Derenbourg. (Sep. a. ROrientLatin 2, 327-565.) Paris, Leroux. 238 p. — Vgl. Nr. 1645. [81

Dodu, G., Histoire des institutions monarch. dans le royaume latin de Jérusalem, 1099-1291. Thèse. Paris, Hachette. 1894. xiv 381 p. 7 fr. 50. ✻Rec.: CBl '95, 814; RCrit 40, 15; NAVeneto 9, 483 Morsolin; MInstÖG 16, 538 Röhricht; GGA '95, 804 Kugler; RQH 59, 312; RDroitIntern 27, 614. [82

Recensionen: a) Delaville Le Roulx, Cartulaire gén. des hospitaliers de St.-Jean de Jérusalem, 1100-1310. I, s. Nr. 1642: RCrit 38, 286; MAge 7, 260; CBl '95, 46; MInstÖG 16, 143 Röhricht; AStorIt 14, 375 Carabellese; MélangesArchlHist 14, 615; BECh 55, 669 Delisle. — Vgl.

Nr. 3573d. — b) Gmelin, Schuld od. Unschuld d. Templerordens, s. Nr. 519 u. 1646: ZKG 15, 448; OesterrLBl 4, 332; KwartHist 9, 390; ROrientLatin 3, 107 Hagenmeyer; AStorIt 15, 225. — c) Klein, Raimund v. Aguilers, s. '93, 310 u. '94, 509c: KorrBlG 43, 35 P. Richter; ZKG 16, 352; Entgegng. K.'s auf d. Rec. Ilgen's: DLZ 15, 1629. — d) Kugler, Die Dt. Codices Albert's v. Aachen, s. Nr. 1641: CBl '95, 151; MHL 23, 56 Hoogeweg; ROrientLatin 2, 662. — e) Regesta regni Hierosolym., 1097-1291 ed. Röhricht, s. '93, 312 u. '94, 509e: KathSchweizerbll 9, 112; Polyb 71, 154; Études Religieuses etc. Comp. Jésus Suppl. '93, 583; ROrientLatin 1, 465; HZ 74, 469 Rodenberg. — f) Röhricht, Die Deutschen im hl. Lande, s. Nr. 1644: CBl '95, 118; HZ 74, 544 Heyck; HJb 15, 904; ROrientLatin 2, 316; OesterrLBl 3, 746. — g) Schultz, Briefe d. Trobadors Raimbaut de Vagueiras an Bonifaz I, s. '93, 1711: ZRomanPhilol 18, 293-96; CBl '93, 1856; LBlGermRomPhilol 15, 190 Stimming; DLZ 16, 139 Suchier; HZ 75, 326 Sutter. [83

Aufsätze zur Kirchen-G.: a) B. Albers, Das Verbrüderungsbuch d. Abtei Deutz. (StudMBenedCistO 16, 96-104.) — b) P. M. Baumgarten, Belegstelle üb. d. alte päpstl. Archiv. (RömQSchr 8, 500.) — c) U. Berlière, Visitationsrecesse d. Bened.-Klosters St. Trond a. d. J. 1252 u. Statuten d. Cardinals Hugo v. St. Sabina. (StudMBenedCistO 16, 96-104.) — d) J. della Giovanna, S. Franc. d'Assisi. (GiornStorLettItal 25, 1-92.) — e) M. Gatterer, Der selige Guerricus, Abt v. Igny, u. seine Sermones. (ZKathTheol 19, 35-90.) — f) Götz, Studien z. G. d. Busssakraments. (ZKG 15, 321-44.) — g) W. Gundlach, Die Epistolae Viennenses u. die älteste Vienner Chronik; e. Entgegng. [geg. Chevalier u. Duchesne, vgl. Nr. 1593]. (NA 20, 263-87 u. 684.) [3584

Ferner: a) H. Kelleter, Helenareliquien zu S. Gereon in Köln. (KorrBlWZ 13, 217-9.) — b) P. Mitzschke, Legende v. d. Gründg. d. Klosters Posa (Bosau). (MGAlthForschGesOsterland 10, 457-61.) — c) M. De Palo, 2 novatori del sec. 12. [Arnald v. Brescia u. Pietr. Abelardo]. (AStorIt 14, 79-114.) — d) A. Rother, Johs. Teutonicus v. Wildeshausen. (RömQSchr 9, 139-70.) — e) W. Schulte, Protectionsbulle d. Papstes Hadrian IV. f. d. Breslauer Kirche. (ZVGSchlesien 29, 58-112.) [85

Tangl, Päpstl. Kanzleiordngn., 1200-1500, s. Nr. 1741a.

Theiner, Einführg. d. erzwung. Ehelosigkeit bei d. christl. Geistlichen. II, s. Nr. 2397.

Recensionen: a) Berlière, Docc. inéd. p. servir à l'hist. ecclés. de la Belgique. I, s. Nr. 521: BECh 55, 185 d'Herbomez; RQH 56, 636 Lévêque; BullCrit 15, 41-3; HJb 15, 461. — b) Hausrath, Abälard, s. Nr. 514: MHL 22, 289 Bloch; DLZ 15, 1572 Mirbt; CBl '94, 884; DtRs 80, 158; BllLU '94, 129; KwartHist 9, 387. — c) Norrenberg, Hl. Irmgardis, s. Nr. 1648f: LaacherStimmen 48, 96; KorrBlWZ 14, 63; HJb 16, 678; OesterrLBl 4, 396. — d) Sabatier, Vie de François d'Assise, s. Nr. 517 u. 1650: Dt. Merkur 25, 129 u. 243; RQH 57, 210-29 Cochin; RInstructPublBelg 38, 50; ThLZ 20, 180-6 u. 404; BECh 55, 675 Auvray; ZFranzSprache 16, 234; DLZ 16, 620 Bernhardi. — Dt. Uebersetzg. Berlin, Reimer. 1895. lxviij 346 p. 7 M.: ProtKZtg '95, 121; ThLZ 20, 186; OesterrLBl 4, 234. — Engl. Uebersetzg. v. Houghton: Ath '94, Nr. 3495. — Vgl. e) O. Greeven, Fr. v. Assisi, e. Vorläufer d. relig. Subjectivismus. (DtEvBll 20, 7-30.) — Ferner: f) G. Salvadori, Su san Fr. d'Assisi. (NAntologia 55, 497-525; 758-92.) [86

Aufsätze betr. Bildungswesen d. 11.-13. Jhs.: a-b) Bethany, Bedeutg. d. Cäsarius v. Heisterbach f. Cultur-G. u. Lit. (MtSchrBergGV 1, 21-4; 76-9.) — Aus d. „Wundergesprächen" d. Cäsarius v. Heisterbach. (Ebd. 1, 110; 145-7. 2, 3-4; 120-2.) — c) H. Bresslau, Aufzeichngn. z. G. d. Bibl. d. Klosters Michelsberg (Bresslau, Bamberger Studien. I). (NA 21, 139-96.) — d) E. D. Grand, L'Image du monde. (RLanguesRomanes 7, 5-58.) — e) M. Manitius, Zu Onulf's v. Speier Rhetorici colores. (NA 20,

441-3.) — **f**) F. Picavet, La science expérimentale au 13. s. en occident. (MAge 7, 241-8.) — **g**) E. Voigt, Ein unbekanntes Lehrb. d. Metrik a. d. 11. Jh. (MGesDErzSchulG 4, 149-58.) [3587

Feret, La faculté de théologie de Paris. I, s. Nr. 2443.

Schorbach, K., Studien üb. d. Dt. Volkbuch Lucidarius u. seine Bearbeitgn. in fremden Sprachen. (Qn. u. Forschgn. zur Sprach- u. Cultur-G. d. German. Völker. Hft. 74.) Strassburg, Trübner. 1894. 276 p. 6 M. 50. (166 p. Strassb. Diss.) ✻Rec.: CBl '94, 1931; OesterrLBl 4, 309. [88

Back, S., R. Meïr ben Baruch aus Rothenburg. Bd. I. Frkf., Kauffmann. 1894. 112 S. 3 M. 50. ✻Rec.: DLZ 16, 466 Steinschneider u. Erklärg. B.'s ebd. 574; CBl '95, 1399. [89

Pagel, J. L., Die Concordanciae d. Joh. de S. Amando, nach e. Berliner u. 2 Erfurt. Hss. hrsg., nebst e. Nachtr. üb. d. Concordanciae d. Petr. de S. Floro. Berl., Reimer. 1894. lx 428 p. 9 M. ✻Rec.: GGA '95, 166 Husemann; CBl '95, 755; OesterrLBl 4, 480. [90

Aufsätze betr. Literatur u. Dichtung: **a**) J. J. Ammann, Verh. von Stricker's Karl z. Rolandslied d. Pfaffen Konrad (s. '90, 2912 u. '94, 530a). Forts. Progr. Krumau. 1894. 19 p. [✻Rec.: ZOesterrGymn 46, 181.] — **b**) Dreves, Profane Latein. Lyrik aus kirchl. Hss. (ZDA 39, 361-8.) — **c**) F. Grimme, Zur G. d. Minnesingers Gotfried v. Neifen u. s. Geschlechtes. Progr. Metz. 1894. 4⁰. 23 p. [✻Rec.: MHL 23, 12 Hirsch.] — **d**) P. Hagen, Zum Erec. (ZDPh 27, 463-74.) — **e**) Heiter, Welt- u. Lebensanschauung Wolfram's v. Eschenbach. Progr. Ehingen. 1893. 4⁰. 33 p. [✻Rec.: AStudNSprachen 94, 120.] — **f**) R. Hildebrand, Spervogel. (ZDAlth 39, 1-8.) — **g**) H. Hoffmeister, Die 4 ältest. Harzdichter. (HarzerMtHfte 4, 2; 20.) — **h**) A. Leitzmann, Chronol. Verhältniss v. Stricker's Daniel u. Karl. (ZDPh 28, 43-7.) — **i**) W. Mettin, Zu Walther's religiös. Gedichten. (Paul u. Braune's Beitrr. 18, 536-41.) — **k**) R. M. Meyer, Bligger v. Steinach. (ZDAlth 39, 305-26.) [3591

Ferner: **a**) F. Panzer, Lohengrinstudien. Münchner Habil.-Schr. Halle, Niemeyer. 1894. 60 p. 1 M. 60. [✻Rec.: LBlGermRomPhilol 16, 222.] — **b**) F. Patetta, Contributo alla storia della letter. ma. riguard. la fine dell' impero romano e la venuta dell' Anticristo. (AttiAcScTorino 30, 426-33.) — **c**) F. W. E. Roth, M. aus Mhdt. Hss. (ZDPh 28, 33-43.) — **d**) K. Schenk, Verfasser der d. Kaiser Heinrich VI. zugeschr. Lieder. (ZDPh 27, 474-505.) — **e-f**) A. E. Schönbach, Zum Frauendienst Ulrich's v. Liechtenstein. (ZDPh 28, 198-225.) — Ueb. d. biogr. Gehalt d. Altdt. Minnesanges. (BiogrBll 1, 39-52.) — **g**) Aloys Schulte, Standesverhältnisse d. Minnesänger. (ZDAlth 39, 185-251.) [✻Rec.: MHL 23, 429 Ilwof.] — **h-i**) W. Wattenbach, Beschreibung e. Hs. ma. Gedichte (Berl. Cod. theol. oct. 94). (SBBerlAk '95, 123-57.) [✻Rec.: JlSavants '95, 258.] — Sur les poésies attribués à Phil. de Harvengt, abbé de Bonne-Espérance. (Mélanges Jul. Havet p. 291-5.) [92

Sander, Fr., Das Nibelungenlied. Siegfried d. Schlangentöter u. Hagen v. Tronje; e. mythol. u. hist. Untersuchg. Berlin, Friedländer. 124 p. 3 M. 60. [93

Tardel, H., Untersuchgn. zur mhdt. Spielmannspoesie: Zum Orendel; zum Salman-Morolf. Rostocker Diss. Lpz., Fock. 1894. 72 p. 1 M. 20. ✻Rec.: AnzDAlth 22, 43-7 Singer; ZDPh 28, 535. [94

Walther's v. d. Vogelweide, Gedichte; hrsg. v. H. Paul. 2. Aufl. (Altdt. Textbibl., hrsg. v. Paul. Nr. 1.) Halle, Niemeyer. 1894. 109 p. 4 M. [95

Tristan als Mönch, Dt. Gedicht aus d. 13. Jh.; veröffentl. v. H. Paul. (SBMünchAk '95, 317-425.) [96

Schreiber, J., Die Vaganten-Strophe d. Mittellatein. Dichtg. u. d. Verhältniss derselben zu Mhdt. Strophenformen; e. Beitr. zur Carmina-Burana-Frage. Strassburg, Schlesier. 1894. 204 p. 5 M. ✻Rec.: LBlGermRomPhilol 16, 263; ZDPh 28, 284; AnzDAlth 22, 27 Marold. [97

Aufsätze zur Kunst-G.: **a**) Atz, Kirchl. Gewänder aus d. Roman. Periode. (MCentralComm 21, 189-91.) — **b**) St. Beissel, Reliquiar d. hl.

Oswald im Domschatz zu Hildesheim. (ZChristlKunst 8, 307-10.) — c) W. Effmann, Turnustafel im Dome zu Chur. (Ebd. 8, 250-58.) — d) G. Hager, Roman. Krypta d. Klosterkirche in Tegernsee. (MtSchrHVOberbaiern 4, 54-8; 70 80.) — e-f) F. G. Hann, Ueb. einzelne Roman. Bauüberreste in Friesach. — Pfarrkirche zu Irschen. (Carinthia 84, 161-6. 85, 23-6.) [3598

Ferner: a) C. W. Hase, Der hölzerne Reliquienschrein d. Klosters Loccum. (ZChristlKunst 7, 321-4.) [✱ Rec.: StudMBenedCistO 16, 302.] — b) J. M[erz], Grabfund zu Schlettstadt [Frauenmonument aus d. 11. Jh., vielleicht Hildegardis, Gründerin d. K.]. (ChristlKunstbl 36, 17-21.) — c) H. v. Ritgen, Alter d. Kirche zu Grossen-Linden (vgl. '93, 3140b); m. Replik A. Matthäi's u. Schlusswort R.'s. (MOberhessGV 5, 53-61; 139-40.) — d) K. Schäfer, Aelteste Bauperiode d. Münsters zu Freiburg i. Br. (vgl. Nr. 1662c). Freib., Lorenz & W. 45 p. 60 Pf. [✱ Rec.: KorrBl-WZ 14, 167-70 Braun.] — e) Frz. Jac. Schmitt, Bauthätigkeit d. ehemal. Prämonstrat.-Abtei Allerheiligen auf d. Schwarzwalde. (RepKunstw 17, 439-45.) [3599

Rosenberg, M., Das Kreuz v. St. Trudpert; e. Alamann. Nielloarbeit a. spätroman. Zeit (vgl.: Schau-ins-Land 20, 49-80). Hrsg. v. Breisgau-V. „Schau-ins-Land". Freibg., Herder. 1894. 4°. 34 p. 2 M. ✱ Rec.: ZChristlKunst 7, 319; MOesterrMus 10, 305; CBl '95, 343; RepKunstw 18, 144 Térey; StudMBenedCistO 16, 300; OestLBl 3, 751. [3600

Recensionen von Werken zur Bildungs-, Literatur- und Kunst-G.: a) Alexander de Villa-Dei, Doctrinale, ed. Reichling, s. Nr. 524: DLZ 15, 804 Paulsen; Romania 23, 588 Paris; WSchrKlPh 11, 1168 Manitius; GGA '94, 771 Sallwürck; BerlPhilWSchr 14, 1398; ZGymnw 49, 117 W. Schrader; RInternEnseignem 28, 575; RCrit 39, 345-8; CBl '95, 1170. — b) Fécamp, Poème de Gudrun, s. '93, 332: RCrit 39, 186 Lichtenberger; RPolitLitt 2, 188 P. Robert; ZVerglLitG 8, 269; LBlGermPhilol 16, 302-5. — c) Hallwich, Böhmen, d. Heimath Walther's v. d. Vogelweide? s. Nr. 530i: ZOesterrGymn 45, 1014 Lambel; BllLU '94, 757; AnzDAlth 21, 228 Schönbach. — d) Hartmann v. d. Aue, Iwein; hrsg. v. Henrici, s. '91, 2235 u. '94, 535: LBlGermRomPhilol 15, 250-53; CBl '94, 1421; ModernLanguageNotes 9, 185 Vos; AnzDtAlth 40, 180-96 Zwierzina. — e) Hartung, Dt. Althh. d. Nibelungenliedes u. d. Kudrun, s. Nr. 1665a: ZOesterrGymn 45, 1112; BaierZRealsch 2, 217; ZDUnterr 8, 623-8; BllLU '94, 755; DLZ 16, 1298 Bethge; BllBaierGymnw 30, 737. — f) Holz, Die Gedichte vom Rosengarten, s. Nr. 542: AnzDAlth 21, 65-75 Singer; LBlGermPhilol 16, 146 Golther; ZDPh 28, 262; CBl '95, 1728. — g) Ilg, Beitrr z. G. d. Kunst etc. aus Mhdt. Dichtungen, s. '93, 337 u. '94, 548d: ZCulturG 1, 262-72 John Meier. [3601

Ferner: a) Kraus, Dt. Gedichte d. 12. Jhs., s. Nr. 533: CBl '94, 826; MAge 7, 230; ZDPh 28, 256-9; OesterrLBl 4, 406. — b) Oldenburg, Zum Wartburgkriege, s. '93, 330g: AnzDAlth 21-75 R. M. Meyer. — c) 2 Altdt. Rittermaeren: Moritz v. Craon, Peter Staufenberg, neu hrsg. von Schröder, s. Nr. 544: ZGOberrh 9, 336 Schulte; Romania 23, 466-74 G. Paris; CBl '95, 577; RCrit 39, 452; GGA '95, 405-16 Wilmanns; OesterrLBl 4, 52 Schönbach; ZDPh 28, 260. — d) Schönbach, Ueb. Hartmann v. Aue, s. Nr. 1659: CBl '95, 130; RCrit 39, 385-9; OesterrLBl 4, 279; ZDPh 28, 405 Leitzmann; AnzDAlth 22, 47 Martin. — e) Siebert, Tannhäuser, s. Nr. 1660: LBlGermRomPhil 16, 115; ZDPh 28, 382-90 Wahner. — f) Sudre, Les sources du roman de Renart, s. '93, 1733 u. '94, 548f: ZRomanPhilol 18, 286 Martin; AnzDAlth 20, 248 Singer; JlSavants '94, 542-59 etc. '95, 86-107 Paris; LBlGermPhil 16, 15 Voretzsch. — g) Zeidler, Qn. v. Rudolf's v. Ems Wilhelm v. Orlens, s. Nr. 539: ZDPh 27, 421 Rosenhagen; CBl '95, 661; ZVerglLitG 8, 262 Bechstein; AnzDAlth 21, 233 Singer; LBlGermPhilol 16, 365 Lambel. [2

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppen V, 2-4): a) L. Abraham, La première lutte entre l'église et

l'état en Pologne. (AnzAkadWiss-Krakau '95, 147-51.) — b) O. Balzer, Kampf um d. Krakauer Thron, 1202 u. 1210. (AbhhAkWissKrakau-HistPhilosCl '94, Serie II, Bd. 5, 293-350.) — c) H. Hockenbeck, Kloster Lekno (Wongrowitz) u. d. Preussenmission v. 1206-12 (Festschr. d. Gymnas. Laurentianum. Arnsberg '93, 69-90). [✱Rec.: AltprMtschr 31, 502; KwartHist 8, 713.] — d) K. Koppmann, Zur G. d. Lande Werle u. Schwan. (BeitrrGRostock I, 4, 21-9.) — e) R. Löbe, Nachrr. üb. d. ältest. Einkünfte u. Rechte der d. Kloster Eisenberg incorpor. Marienkirche zu Zwickau. (ZGAlthForschVEisenberg 10, 36-40.) — f) F. Maiss, Die Wirkesburg bei Feggendorf (Rodenberg) u. d. Wallbefestigung auf d. Ziegenberge b. Winzenburg. (ZHVNiedersachsen '94, 351-9.) [3603

Ferner: a) C. Mettig, Ueb. d. „heil. Geist" in Riga im 13. Jh. (SB-GesOstseeprovRussland '94, 174-7.) — b) H. Oncken, Zur Gründg. d. Cistercienserinnenklosters in Menslage-Börstel. (MVGOsnabrück 19, 207-9.) — c) M. v. Sommerfeld, Beziehgn. zwischen d. Dt. u. Pommerschen Slaven bis z. Mitte d. 12. Jh. Berliner Diss. 1894. 43 p. — d-e) E. H. Wichmann, Die bei d. Verlängerg. d. Freihafencanals an d. Holländ. Reihe aufgefund. Baureste. — Baureste am Katharinenhof. (MV-HambG 16, 85-93; 143-6.) — f) K. Wutke, Ueb. d. älteste urkdl. Vorkommen d. Dorfes Brostau bei Glogau. (ZVGSchlesien 29, 339-42.) [4

Gloy, A., Gang d. Germanisation in Ost-Holstein, m. 1 Uebersichtskarte üb. d. ehemal. Slavendörfer u. 12 Dorfplänen. Kiel, Lipsius & T. 1894. 44 p. 1 M. 20. [5

Aufsätze betr. Westdt. u. Mitteldt. Territorien (Gruppen V, 5-6): a) E. Bacha, Chartes de Val-Dieu (13. et 14. siècle). (CRCommRoyBelg 4, 123-64; 241-93.) — b) Bethany, Wem gehörten d. Güter zu Krucht u. Plittersdorf, ehe sie durch Kauf an d. Abtei Heisterbach kamen? (MtSchr-BergGV 2, 77-9.) [Vgl. Nr. 3606h.] — c) R. Pick, Angebl. Aachen. Stadtbrand 1146. (Pick, Aus Aachens Vergangenheit p. 109-12.) — d) K. Hauck, Ungedr. Papsturkk. [Alex. III. u. Innoc. III. betr. Trier]. (ZGOberrh 10, 138-41.) — e) F. Lau, Kölner Patriziat bis z. J. 1325 (s. Nr. 553e). Schluss. (MStadtAKöln 10, 103-58.) — f) Ch. Piot, Docc. relat. à l'abbaye de Solières. (CRCommRoyBelg 4, 5-42.) — g) J. N. Seefried, Der definit. Uebergang d. Burggrafschaft Nürnberg v. d. Gfn. v. Retz an die Gfn. v. Abensberg um 1177/78. Augsburg, Selbstverl. 18 p. — h) A. Wiedemann, Die Gandersheimer Höfe Krucht u. Plittersdorf. (MtSchr-BergGV 2, 122-4.) [Vgl. Nr. 3606 b.] [6

Seefried, J. N., Die Grafen v. Bergtheim, die Vögte d. Kaiserl. Benedictinerstiftes auf d. Reichsberge zu Bamberg. (In: 54. JB. d. HVBamberg.) 39 p. Mit 4 Beill. u. Noten. [7

Aufsätze betr. Süddt. u. Oesterr. Territorien (Gruppen V, 7-9): a) Fr. L. Baumann, Zur G. d. Grafschaft Oberinnthal. (MInstÖG 16, 518-23.) — b) Bossert, Württembergisches aus d. Tradit. Fuldenses u. den Weissenb. Qn. s. Nr. 3495a; b. — c) P. Bütler, Nochmals d. Plangtus beati Galli. (AnzSchweizG Jg. 25, 84.) — d) Busl, M. üb. wiederaufgefundene Urkk. aus d. Klöstern Bebenhausen, Adelberg u. Pfullingen. (WürttVjHfte 3, 456-8.) — e) E. Egli, Aus e. Briefe d. sel. Junker G. v. Wyss über Petershausen-Oberwinterthur-Mörsberg-Kiburg. (AnzSchweiz-G Jg. 26, 177.) — f) Fr. G., Berth. v. Treun. (BerrMAlthVWien 30, 137-40.) — g-h) R. Hoppeler, Zum Bischofskatalog v. Sitten. — Zur G. d. Edeln v. Aigle. (AnzSchweizG 25, 93; 26, 209-12.) — i) J. R. Hraše, Burg Náchod. (NCentralComm 21, 94-7 m. 2 Taf.) [8

Ferner: a) A. v. Jaksch, Die älteste Urk. d. Stadtarchives in Friesach. [Erzb. Eberhard v. Salzburg für d. Schusterbruderschaft zu Friesach, 1235.] (Carinthia 84, 166-70.) — b) Kaindl, Studien zu d. Ungar. G.-Qn. s. Nr. 3544. — c-d) E. Krüger, Udalhardis, Gemahlin d. Gfn. Friedrich II. (III.) v. Leiningen, e. Schwester Hartmann's d. jüngeren v. Kiburg. — Die Altersverhh. d. letzten Generation d. alten Hauses Kiburg. (AnzSchweizG Jg. 25, 73-6; 77-9.) — e) J. Meier, Herkunft d. Siebenbürger Sachsen. (Paul u. Brau-

ne's Beitr. 20, 335.) — **f)** J. Schlecht, 3 uned. Papstbriefe f. Eichstätt a. d. 13. Jh. (Sep. a. SammelblHV-Eichstätt IX.) Eichst., Hornik. 16 p. — **g)** Fr. Teutsch, Art d. Ansiedelg. d. Siebenbürger Sachsen. (Forschgn-DtLandes-Volkskde 9, 3-22.) — **h)** A. Vogel, Urkk. d. Stiftes Engelberg. (Geschichtsfreund 49, 233-62.) — **i)** M. Wertner, Die Mörder Gertrud's v. Meran. (VjSchrWappenkde 22, 401-10.) [3609

Bresslau, H., Das älteste Bündniss d. Schweizer Urkantone. (JbSchweizerG 20, 1-36.) — Vgl. **a)** A. Bernoulli, Das älteste Bündniss d. Waldstätte u. d. Befreiungssagen. (Anz-SchweizG 26, 212.) [10

Juritsch, G. d. Babenberger s. Nr. 3265.

Gasparitz, A., Reun im 13. Jh. (MHVSteiermark 42, 1-70.) [11

Recensionen v. Werken zur Territorial-G.: **a)** Duvivier, Les influences franç. et german. en Belgique, s. Nr. 1671: RInstructPublBelgique 38, 42 Pirenne; Polyb. 73, 257. — **b)** Sauerland, Paderborner Hs. d. 12. Jh. in d. Vatic. Bibliothek, s. Nr. 1666 f: NA 20, 484 u. 671 „längst bekannt". — **c)** Thoma, Colonis. Thätigkeit d. Klosters Leubus, s. Nr. 551: HJb 16, 202; HZ 75, 171; JbbNatÖk 65, 617. [Vgl. **d)** Berichtigung u. Ergänzg. v. K. Wutke. (ZVGSchlesien 29, 352.)] — **e)** Voigt, Bischof Bertram v. Metz, s. Nr. 555: HZ 72, 550; DLZ 16, 210 Klein. — **f)** Goslarer Urkundenbuch. bearb. v. Bode. I, s. '93, 1680 u. '94, 561 c: HansGBll 7, 125-34 Neuburg; MHL 23, 422 Döbner. — **g)** Westf. Urkundenbuch IV, s. '90, 2338 u. '94, 1669: DLZ 15, 1648 Philippi; HJb 16, 202; CBl '95, 1397; MInstÖG 17, 348 Ottenthal; HZ 77, 134-7. — **h)** Urkundenbuch d. Stadt u. Landsch. Zürich II, s. '92, 2331 u. '93, 280: Alemannia 22, 269 Heyck. [3612

6. Vom Interregnum bis zum grossen Schisma 1254-1378.

Allgemeines u. Zeitraum bis Heinrich VII. 3613-3626; Ludwig der Baier und Karl IV. 3627-3631; Territoriales 3632-3643; Verfassung, Kirche, Bildung etc. s. in Gruppe II, 7.

Altmann, W. [Lit. d. J. 1893, betr.]: Habsburger u. Luxemburger, 1273-1400. (JBG 16, II, 69-74.) [3613

Inventario cronol. dei Registri Angioini conserv. nell' A. di stato in Napoli. Napoli, tip. Rinaldi e Sellitto. 1894. xxxvij 543 p. 25 L. [✱Rec.: HZ 74, 510 Winkelmann; AStorNap 20, 122 Mastrojanni; AStorIt 17, 175 Schipa. [14

Aufsätze zur G. d. Zeitraumes bis Heinrich VII: **a-b)** A. Cartellieri, Beitrr. z. kirchl. Geographie u. Statistik (Avellino, Avlona, Valanea, Butrinto). [Vgl. Nr. 1674 c, 1675 e u. 3615 c.] (ZGOberrh 10, 361-75.) — Heinr. v. Klingenberg. (ZAachenGV 17, 74-88.) — **c)** H. Diemar, Zu Nikolaus von Butrinto [vgl. oben Nr. 3615 a]. (KorrBlWZ 13, 220-24.) — **d)** H. Finke, Pariser Nationalconcil v. J. 1290; Beitr. z. G. Bonifaz' VIII. u. d. Pariser Universität. (RömQSchr 9, 171-82.) [✱Rec.: JlSavants '95, 240 Delisle.] — **e)** Ch. Grandjeau, La date de la mort de Benoît XI. (MélangesArchlHist 14, 241-4.) — **f)** H. Grauert, Zur Dante-Forschg. (HJb 16, 510-44.) [✱Rec.: DLZ 17, 113.] — **g)** J. Lemoine, Rich. Lescot; un nouveau chroniqueur et une nouv. chronique de St. Denis, 1268-1364. (CR 23, 141-51.) — **h-i)** Pekař, Die Annales Otakariani [Theil d. 2. Fortsetzg. des Cosmas]. — Bewerbungen Přemysl Ottokar II. f. d. Dt. Thron (s. Nr. 1674 h). Schluss. (CasopisMaticeMoravské 17, 38-49 u. 131-40. 18, 128.) [15

Ferner: **a)** Ch. Rahlenbeck, L'empire sous les Luxembourgeois: Henri VII. (Sep. a.: RBelgique 12, 295-317; 424-42.) Brux., Weissenbruch. 1894. 44 p. 1 fr. — **b)** C. Rodenberg, Zur G. d. Idee e. Dt. Erbreiches im 13. Jh. (MInstÖG 16, 1-43.) [✱Rec.: HZ 75, 172.] — **c)** H. Schulz, Peter v. Murrhone (Papst Cölestin V.). I. Berliner Diss. 1894. 46 p. [✱Rec.: HJb 15, 909; Analecta Boll. 14, 223.] — **d)** J. Seemüller, Zum Gedicht v. d. Böhmenschlacht. (ZDAlth 39, 356-9.) — **e)** G. Sommerfeldt, Ueb. d. Geburtsjahr d. Cangrande I. della Scala; Kritisches zu Ferreto v. Vicenza u. Dante, Parad. XVII, 70-81. (MInstÖG 16, 425-57.) — **f)** L. Weiland, Fragment e. Niederrhein. Papst- u. Kaiserchronik aus d. Anf. d. 14. Jh. (NachrrGesWissGöttingen '94, 375

-83.) [✻ Rec.: KorrBlWZ 14, 65.] — g) J. te Winkel, Neue Bruchstücke d. Gedichts v. d. Böhmenschlacht. (Paul u. Braune's Beitrr. 19, 486-94.) [3616

Briefsammlung, Eine Wiener, z. G. d. Dt. Reiches u. der Oesterreich. Länder in der 2. Hälfte d. 13. Jhs., nach d. Abschriften v. A. Starzer hrsg. v. Osw. Redlich. (M. a. d. Vatic. A., vgl. '90, 181. Bd. II). lv 422 p. m. 3 Taf. 7 M. 20. ✻ Hs. d. Vatic. Bibl.; im 1. Theil 217 fast ganz unbek. Briefe, d. 2. Theil verwandt mit anderen Formelbüchern. Wichtig f. die Zeit Rudolf's I. — In d. Einleitg. Untersuchg. üb. Hss. u. Redaction d. Rudolf-Formularbücher. — Rec.: ZGOberrh 10, 149; KorrBlWZ 14, 24 Knipping; OesterrLBl 4, 10; KwartHist 9, 388; CBl '95, 1319; HZ 75, 500 Loserth; NA 20, 495; HJb 16, 874. [17

Walter, Fr., Politik d. Curie unter Gregor X. Berliner Diss. 1894. 113 p. ✻ Rec.: MInstÖG 16, 184 Otto; HJb 15, 908; DLZ 17, 432 Bernhardi. [18

Otto, H., Beziehgn. Rudolf's v. Habsburg zu Gregor X. Innsbr., Wagner. 99 p. 2 M. 40. ✻ Rec.: MHL 24, 188 Altmann. [19

Herbomez, A. d', Philippe le Bel et les Tournaisiens. (CRCommRoyHistBelg 3, 19-197.) [20

Celestino V. ed il 6. centenario della sua incoronazione; 1. pubbl. straord. d. Boll. d. soc. di stor. patria A. L. Antinori negli Abruzzi. Aquila, Mèle. 1894. 512 p. 10 L. ✻ Inhaltsangabe s. in HJb 16, 201. [21

Gisler, A., Die Tellfrage. Bern, Wyss. xvj 237 p. 5 fr. ✻ Rec.: DLZ 17, 595 Meyer v. Knonau; HJb 17, 158. [22

Gachon, P., Étude sur le ms. G. 1036 des archives départem. de la Lozère; pièces rélat. au débat du pape Clément V avec l'emper. Henri VII. (Sep. a. MémSocArchlMontpellier.) Montpellier, Martel. 1894. 4⁰. xliv 76 p. ✻ Rec.: NA 20, 494; RLangues Romanes 8, 333 u. RStorIt 12, 300 Cipolla. [23

Paliotti, G., La morte d'Arrigo VII di Luxemb. secondo la storia e secondo la tradiz. Montepulciano, Tip. Unione Cooperat. 1894. 116 p. 2 L. 50. [24

Caro, G., Genua u. d. Mächte am Mittelmeer 1257-1311; e. Beitr. z. G. d. 13. Jh. Bd. I. Halle, Niemeyer. xiij 414 p. 10 M. [25

Recensionen: a) Kempf, G. d. Dt. Reiches währ. d. Interregnums, s. '93, 1740 u. '94, 570d: DLZ 16, 108 Schellhass; RQH 57, 331; HZ 75, 108 Chroust; LitRs 21, 20; ZKG 16, 368 Wenck; MInstÖG 17, 187 Vancsa. — **b)** König, Päpstl. Kammer unt. Clemens V. u. Johann XXII., s. Nr. 567: CBl '94, 1557; Laacher-Stimmen 47, 96; LitRs 20, 192; ThQSchr 77, 165; RStorIt 11, 748 Capasso; KwartHist 9, 386. — **c)** Lamprecht, Dt. G. IV, s. Nr. 1676: CBl '94, 1796; ZGesStaatsw 51, 176; ZGymnw 49, 358; BllLU '95, 51; LpzZtg '94, 529; DLZ 16, 840 Rachfahl u. Entgegng. L.'s ebd. 926. — **d)** Ottokar's Oesterr. Reimchronik, ed. Seemüller, s. '91, 388 u. '94, 570f: HZ 74, 282 Loserth; CBl '94, 1146; LBlGermPhilol 15, 389 Behaghel; MInstÖG 16, 676 Redlich. [Vgl. **e)** Beckh '94, 1674a. — Ferner: **f)** Seemüller '94, 1675d.] — **g)** Sommerfeldt, Herkunft d. Nicolaus v. Butrinto, s. Nr. 1675e: HZ 74, 171 Wenck; RStorIt 12, 303 Ferrai. Vgl. Nr. 3615a. — **h)** Wauters, Table chronol. d. chartes etc. de Belgique, s. '89, 4081 u. '94, 568: RCrit 38, 260. [Vgl. **i)** Ch. Reusens Examen de la „Note en réponse etc." (vgl. Nr. 568a). (CRCommHBelg 5, 6-37.)] [26

Aufsätze betr. die Zeit Ludwig's d. B. u. Karl's IV: **a)** Ch. Bourel de la Roncière, Une escadre franco-papale, 1318-20. (MélangesArchl 13, 397-418.) — **b)** Ad. Hofmeister, Rostock's Antheil an d. Kämpfen d. Hansa geg. Waldemar IV. v. Dänemark. (BeitrrGRostock I, 4, 1-20.) — **c)** M. Jansen, Eine chronikal. Erwähng. d. gold. Bulle. (HJb 16, 587-9.) — **d)** F. Kampers, Ueb. d. Prophezeiungen d. Johs. de Rupescissa. (Ebd. 15, 796-802.) — **e)** V. Lazzarini, La battaglia di Porto Longo nell' isola di Sapienza. (NAVeneto 8, 5-45.) — **f)** A. Le Roy, Engelbert de La Marck. (BiogrNationBelgique 13, 490-97.) — **g)** G. Romano, Nota all' itinerario della 1. spediz. ital. di Carlo IV di Lussemb.,

1354/55. (AStorLomb 3, 78-97.) — **h**) G. Sanesi, Siena nella lega contro il Visconti, 1367. (BullSenese-StoriaPatria 1, 233-46.) — **i**) H. van der Linden, Les relations polit. de la Flandre avec la France au 14. siècle. (CRCommRoyBelg 3, 469-542.) — **k**) A. Wauters, Marguerite de Hainaut. (BiogrNationBelgique 13, 636-46.) [3627

Spangenberg, H., Cangrande I. della Scala (s. '92, 379 u. '94, 570h). Th. II: 1321-29. Berl., Gärtner. 168 p. 4 M. 50. ✻Rec. v. I: HZ 74, 134 Wenck; NAVeneto 7, 459 Biadego; AStorIt 13, 125-49 Bolognini. [28

Lumbroso, G., Lezioni universitarie su Cola di Rienzo (s. '91, 2272 u. '92, 386). V-VI. p. 51-69. ✻Rec. v. I-VI: HZ 74, 135 Wenck. [29

Gabotto, F., L'età del Conte Verde in Piemonte, 1350-83. (MiscellStorIt 33, 75-333.) [30

Recensionen: a) Dänell, Kölner Conföderation v. 1367 [70 p. Lpz. Diss. 1894], s. Nr. 577: MHL 22, 422 Girgensohn; HansGBll '94, 153 u. HZ 76, 140 Kunze; HJb 15, 646 Helmolt; DLZ 16, 81 Stieda; CBl '94, 1727. — **b**) Lippert, Zur G. Ludwig's d. Baiern, s. '93, 361e: DLZ 16, 1327 Beckmann. — **c**) Lulvès, Summa canc. d. Joh. v. Neumarkt, s. '91, 2276 u. '93, 1754e: MInstÖG 14, 516 Milkovič m. Entgegng. v. L. sowie Replik M.'s ebd. 15, 398 u. Erklärg. v. L. in HZ 74, 383. — **d**) Priesack, Reichspolitik d. Erzb. Balduin v. Trier, s. Nr. 573: WZ 13, 405 Diemar; ThLZ 20, 46; CBl '95, 1121; DLZ 16, 1324 Beckmann; RQH 58, 628. — **e**) Schaus, Zur Diplomatik Ludwig's d. B., s. Nr. 572: MHL 22, 421 Altmann; MInstÖG 16, 178; DLZ 16, 1329 Beckmann; HZ 76, 119 Chroust. — **f**) Wurm, Albornoz, s. '93, 368 u. '94, 579b: MHL 22, 168 Altmann; ZKathTh 18, 729 Michael; ThPraktMtSchr 3, 820; LitHdw 33, 127; RömQSchr 78, 329. — **g**) Zimmermann, Datierungsformel in Urkk. K. Karl's IV., s. '90, 204: MInstÖG 16, 179. [31

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppen V, 2-4): **a**) Erwiderung zum Vaticinium Lehninense (vgl. Nr. 1685c). (HPBll 113, 866-70.) — **b**) F. Friedensburg, Ein verkannter Schlesischer Denar. (ZNum 20, 52-61.) — **c**) Gädcke, Aus d. Liber resignationum der Altstadt Salzwedel [1361-64]. (JBAltmärkV 23, II, 102-19.) — **d**) A. Gurnik, Das Stadtarchiv zu Frankf. a. O. u. dess. älteste Urkk. 1253-1373. Progr. Frankf. 4⁰. 32 p. — **e**) R. Jecht, Heinrich vom Dorfe; ein Görlitzer Bürger vor 600 JJ. (NLausitzMag 70, 153-63 m. 2 Urkk. Facs.) — **f**) Kötzschke, Unternehmerthum in d. Ostdt. Colonisation d. MA., s. Nr. 3564. — **g**) W. Lippert, Stellg. d. Lausitz als Brandenb. Nebenland zu d. Bestimmgn. d. Gold. Bulle. (MInstÖG 15, 657-61.) — **h**) P. M[ajunke], Das Alter der Lehninschen Weissagung. (HPBll 114, 661-67; 844-47.) — **i**) A. v. Mierzyński, Eid des Keistutis i. J. 1351. (SBAlthGesPrussia 18, 104-12.) — **k**) F. Rosenfeld, Regesten, d. Johanneshof vor Quedlinburg betr. (ZHarzV 27, 633-40.) [3632

Lippert, W., Wettiner u. Wittelsbacher, sowie d. Niederlaus. im 14. Jh.; e. Beitr. z. Dt. Reichs- u. Terr.-G. Dresd., Bänsch. 1894. xvj 314 p. 6 M. ✻Rec.: NASächsG 16, 145 Knothe; CBl '95, 1356; DLZ 16, 1392 u. NLausMag 71, 289 Jecht; FBPG 8, 645 Rachfahl; MInstÖG 17, 350 Steinherz. [33

Aufsätze betr. West- und Mitteldt. Territorien (Gruppen V, 5-6): **a**) Bacha, Chartes de Val-Dieu s. Nr. 3606a. — **b**) H. Kelleter, Erschlagung des Jülicher Gfn. Wilhelm IV. zu Aachen, 16. März 1278. (KorrBlWZ 13, 219.) — **c**) E. v. Oidtman, Arnoldus Parvus, der Stammvater d. Geschlechts v. Palant. (ZAachenerGV 16, 38-85.) — **d-e**) R. Pick, Der „hasinus" an d. Aachener Stadtthoren. — Die vermeintl. „Sporen" in d. Aachen. Stadtrechng. v. 1338/39. (Pick, Aus Aachens Vergangenheit p. 208-12; 348-51.) — **f-g**) G. v. d. Ropp, Urkdl. Beitrr. z. G. d. Herren v. Falkenstein-Münzenberg [13. u. 14. Jh.]. — Der Neuhof bei Leihgestern [Urk. v. 1306]. (MOberhessGV 5, 85-101; 148-50.) [34

Ferner: **a**) O. Schell, 2 Haussöhne von Elberfeld als Raubritter. (MtSchrBergGV 2, 69.) — **b**) Joh.

Thill, Pet. Sarasin v. Echternach, Banquier d. Erzbisch. Balduin von Trier. (PublicationsSectHistInstit-Luxemb 44, 251-68.) — **c)** Urkunde v. 2. Oct. 1290, betr. e. Weinberg d. Templerhauses in Niederbreisig zu Oberdollendorf. (ZBergGV 30, 200.) — **d)** A. Wiedemann, Das Hochkreuz bei Godesberg. (BonnerJbb. 95, 244.) [3635

Gross, H. J., Reinard v. Schönau, d. erste Herr v. Schönforst. (Sep. a. MVKdeAachenerVorzeit 8, 17-73.) Aachen, Cremer. 57 p. 1 M. 50. [36

Ebel, K., Regesten z. G. d. Stadt Alsfeld [1330-96]. (MOberhessGV 5, 102-38.) [37

Aufsätze betr. Süddt. u. Oesterreich. Territorien (Gruppen V, 7-9): **a)** Becker, Landvögte d. Elsass s. Nr. 3740.) — **b)** V. van Berchem, Le rôle du comte Aimon de Savoie dans la guerre de Laupen, d'après les comptes du bailli de Chablais. (AnzSchweizG, Jg. 26, 178-86.) — **c)** Bossert, Württembergisches aus den Weissenb. Qn. s. Nr. 3495 c. — **d)** Bresslau, Aeltest. Bündniss d. Schweizer Urkantone s. Nr. 3610. — **e)** Gasparitz, Reun im 13. Jh. s. Nr. 3611. — **f)** Giefel, Gült- u. Rechtbuch d. Abtei Ellwangen 1339. (WürttVjHfte 4, 98-103.) [38

Ferner: **a)** Ch. Häutle, Entscheidg. d. Kaisers Ludwig d. B. über die Zugehörigkeit von Lechanschwemmgn. an Baiern u. Schwaben. (Archv. Z. 5, 286-9.) — **b)** D. Kaufmann, Inscriptions tumulaires de Wiener-Neustadt. (RÉtudesJuives 30, 300-3.) — **c)** K. Steiff, Der Ueberfall Gf. Eberhard's d. Greiners im Wildbad 1367. (WürttVjHfte 3, 460-2.) [✻ Vgl. Nr. 592.] — **d)** M. Straganz, Beitrr. z. G. Tirols. I: M. a. d. A. d. Clarissenklosters zu Brixen. Progr. Hall. 1894. 41 p. — **e-f)** M. Wertner, Zur Genealog. d. Wittelsbacher. (Dt. Herold 26, 57-9.) — Die Naholdinger, e. Sächsisch. Geschlecht in Ungarn. (UngarR 14, 390-423.) [39

Württembergisches aus Römischen Archiven; bearb. v. Eng. Schneider u. Kurt Kaser: **a)** Aus d. Vatic. Registern 1316 1378; **b)** Auszüge aus Rechnungsbüchern s. in Gruppe II, 7. (Württb. G.-Qn. II, p. 355-484; 485-566; mit Registern etc. p. 567 -615.) [40

Loserth, J., Sigmar u. Bernhard v. Kremsmünster; krit. Studien zu d. G.-Qn. v. Kremsmünster im 13. u. 14. Jh. (Sep. a. AÖG 81, 347-446 m. 2 Taf.) Wien, Tempsky. 100 p. m. 2 Taf. 2 M. 40. ✻ Rec.: NA 20, 67 Holder-Egger. [41

Soudní Akta konsistoře Pražské. (Acta judiciaria consistorii Pragensis), hrsg. v. F. Tadra (s. '93, 367 b u. '94, 590 a). II. (Historicy Archiv. Cast II.) Praze, Nákl. Ceské Akad. 1893. ✻ Rec.: MVGDBöhmen 32, lit. Beil. 71. [42

Recensionen: a) Händcke, Mundartl. Elemente in d. Elsäss. Urkk. d. Strassb. Urkk.-Buches, s. Nr. 1693 c. (= Alsat. Studien. V. Strassburg, Trübner. 1894. 48 p. 1 M. 50): AnzDAlth 22, 12 Franck; LBlGermPhilol 16, 220 Socin. — **b)** Maag, Habsburg. Urbar. I, s. Nr. 1695: CBl '95, 325; KorrBlWZ 14, 57 Kelleter; ZSavRG 16, Germ. Abth. 227 Stutz; GGA '95, 894 Meyer v. Knonau; MHL 24, 187 Hidber. — **c)** Salchow, Uebergang d. Mark Brandenburg an das Haus Wittelsbach, s. Nr. 582: FBPG 7, 584 Rachfahl; MInstÖG 16, 145 Lippert; HZ 75, 173 Chroust; DLZ 16, 1390 Tschirch. — **d)** Urkundenbuch d. St. Basel II, s. Nr. 588: ZGOberrh 9, 728; GGA '95, 23 Wartmann; MInstÖG 16, 540 Redlich. — **e)** Urkundenbuch, Mecklenb., XVI, s. Nr. 584; CBl '94, 1365; HZ 75, 135 Wiggers. [3643

7. Vom grossen Schisma bis zur Reformation 1378-1517.

Allgemeines 3644-3645; Wenzel, Ruprecht u. Sigmund 3646-3652; Albrecht II., Friedrich III. u. Maximilian I. 3653-3664; Recht, Verfassung, Wirthschaft im 13.-15. Jh. 3665-3678; kirchl. Entwicklung 3679-3688; Bildung, Wissenschaft (mit Buchdruck) 3689-3703; Literatur 3704-3710; Kunst 3711-3721; Sittengeschichtliches 3722-3723; Territoriales 3724-3747.

Altmann, Lit.-Bericht s. Nr. 3613.

Bachmann, A. [Lit. d. J. 1893, betr.]: 15. Jh., 1400-1517. (JBG 16, II, 75 -95.) [3644

Recensionen v. Werken zur allgem. G. d. Zeitraums: **a)** Leroux, Relations polit. avec l'Allem., s. '92,

403 u. '93, 1762b: AnnMidi 4, 283; HZ 74, 473 Souchon; ÉtudesReligieusesetc.CompJésus, Suppl. '93, 749. — b) Lindner, Dt. G., s. '89, 359 u. '93, 1764. II: MHL 22, 416 Viereck; HZ 74, 292 Haller; DLZ 15, 1420 Heidemann; LpzZtg '94, Beil. 39; MInstÖG 16, 366 Loserth; JbbNatÖk 64, 300 Sommerlad. [3645

Aufsätze betr. d. Zeit Wenzel's, Ruprecht's u. Sigmund's: a) L. Angerer, Lambert v. Brunn (s. Nr. 571). Schluss. Progr. Hof. 1895. 16; 23 p. — b) U. Berlière, Le chroniqueur Guillaume de Vottem. (CRCommRoyBelg 4, 95-106.) — c) D., Una ined. cronachetta degli Sforza. (AStorNapol 19, 718-39.) — d) G. Erler, Gutachten d. Pfalzgrafen Ruprecht üb. die zw. Kg. Wenzel u. Kg. Karl VI. v. Frankr. geplante Zusammenkunft in Rheims, 1398. (ZGOberrh 10, 1-28.) — e) M. Görlitzer, Hussiten in d. Mark, 1432. (Bär 20, 119-21.) — f) J. Goll, K. Sigmund u. Polen (s. Nr. 1701b). Schluss. (MInstÖG 16, 222-75). [3646

Ferner: a) O. Richter, Ausreisser im Hussitenkriege, 1438. (DresdnerGBll 3, 148.) — b) G. Romano, Giangaleazzo Visconti avvelenatore, un episodio d. spedizione ital. di Roberto di Baviera. (Aus: AStorLomb 21, 309-60.) [✻Rec.: Studi storici 3, 405; HZ 75, 369 Wenck.] — c) G. Sommerfeldt, Zur Kritik Verones. G.-Qn. I: Der sogen. Chronist des Orti Manara [vgl. '92, 379]. (NA 20, 466-80.) [✻Rec.: AStorLomb 3, 196-200 Ferrai.] — d) K. Wenck, Eine Mailänd.-Thüring. Heiraths-G. aus d. Zeit Kg. Wenzel's. (Sep. a. NASächsG 16, 1-42.) Dresden, Bänsch. 42 p. 1 M. [✻Vgl. '92, 397a. — Rec.: AStorLomb 3. Ser. 4, 483.] — e) Wyss, Eb. Windeck's Buch v. Kais. Sigmund (s. Nr. 1701g). Berichtigung. (CBlBiblw 11, 571.) [✻Rec.: ZGOberrh 10, 151 Fester; NA 20, 491; HJb 16, 920 Helmolt; HZ 76, 546.] [47

Inventario cronolog. dei Registri Angioini s. Nr. 3614.

Salutati, Coluccio, Epistolario; pubbl. da Fr. Novati (s. '93, 380). T. II. (Fonti per la storia d'Italia epistolari Nr. 16.) 1894. 492 p. ✻Rec.: EHR 10, 151 Armstrong. [48

Bolognini, G., Le relazioni tra la repubbl. di Firenze e la repubbl. di Venezia nell' ultimo ventennio del sec. 14. (NAVeneto 9, 5-109.) [49

Bobrzyński, M. i S. Smolka, Jan Dlugosz, jego zycie i stanowisko w piśmiennictwie [J. Dlugosz, s. Leben u. s. Stellg. in d. G.-schreibg.]. Krakau. 1894. 4°. 336 p. 7 M. 50. ✻Rec.: HJb 16, 231; ZHGesPosen 10, 166; OesterrLBl 4, 531. [50

Biehlohlawek, A., Ursachen u. Verlauf d. Kriegsereignisse in Böhmen, 1434. Progr. Braunau. 1894. 48 p. ✻Rec.: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 59; MInstÖG 16, 375. [51

Recensionen: a) Brandenburg, Binger Kurverein, s. Nr. 595b: MHL 23, 440 Lippert. — b) M. Darmesteter, Froissart, s. Nr. 1704: MessScHist '94, 382; RCrit 38, 471; AStudNSprachen 93, 358; RQH 57, 335; SatR Nr. 2024; Polyb. 73, 48; CBl '95, 458; BullCrit 16, 183; Corresp. 178, 99-126 Delaborde. — c) Helmolt, Kg. Ruprecht's Zug, s. '93, 377 u. 1768: RStorIt 11, 263; MHL 22, 176 Altmann. — d) Jorga, Thomas III., marquis de Saluces, s. Nr. 597: RCrit 37, 451; BECh 55, 183 Jarry; RStorIt 11, 264 Gorra; GiornStorLettIt 24, 280-4; Romania 23, 633; EHR 10, 156 Coolidge; RQH 57, 333; HJb 15, 479; HZ 75, 327 Sutter; AStorIt 17, 193-8. — e-f) Romano, Gian Galeazzo Visconti, s. '91, 2279o u. '92, 405i: HZ 74, 137 Wenck. — Un matrimonio alla corte de' Visconti, s. '92, 397a: HZ 74, 141 Wenck; vgl. Nr. 3647d. — g) Uhlmann, Kg. Sigmund's Geleit f. Hus, s. Nr. 600: MHL 22, 418 Altmann; CBl '94, 1691; HZ 73, 171; KwartHist 9, 393; MInstÖG 16, 682 Loserth. [52

Aufsätze betr. d. Zeit Albrecht's II., Friedrich's III. u. Maximilian's I.: a) Bachmann, Neues üb. d. Wahl Kg. Georg's v. Böhmen, 1458. (MVGDBöhmen 33, 1-16.) [✻Rec.: HZ 74, 174.] — b) J. G. Bonhôte, Essai sur la bataille de Grandson. (Musée neuchâtelois 31, 25-30; 52-8.) — c) É. de Borchgrave, Marie de Bourgogne. (BiogrNationBelgique

13, 685-94.) — **d**) G. Cardo, La lega di Cambray; contributo di docc. già rinvenuti nell' archivio di Cologna Veneta. Venezia, tip. Compositori. 41 p. 50 cts. — **e**) C. Couderc, Jean de Candida historien. (BECh 55, 564-7.) — **f**) Drexler, Friederician. Goldsiegel. (MtBlAlthVWien 11, 157.) — **g**) Hamršmid, Was glaubte Geo. v. Podiebrad von d. Communion sub utraque? (SborníkHistKroužku '93, Hft. I, 36-89.) — **h**) J. Hümer, Histor. Gedichte aus d. 15. Jh.: Nicol. Petschacher. (MInstÖG 16, 633-52.) [3653

Ferner: **a**) M. Laux, Ueb. d. Schlacht bei Nancy. Diss. Berl., Herz & S. 34 p. 80 Pf. [✱Rec.: MHL 23, 442 Foss.] — **b**) Ch. Nerlinger, 2 pamphlets contre Pierre de Hagenbach. (Mélanges Jul. Havet p. 549-60.) — **c**) S. v. Oelhafen, Instruction an Sixt. Oelhafen, was er im Namen d. K. Maximilian I. dem Churfürsten zu Maintz weg. d. Kais. Siegels in antwort anzeigen soll, 16. April 1502. (MVGNürnberg 11, 197-201.) — **d**) G. Palmieri, Lettere del Bessarione relat. alla crociata contro il Turco, 1460-72. (Il Muratori 3, 49-66; 97-107.) — **e**) L. G. Pélissier, Note sur les relations polit. de Louis XII. avec Cottignola. (MélangesArchlHist 15, 77-101.) — **f**) J. Schlecht, Pius II. u. Peter von Schaumberg. (JBHVDillingen 7, 40-55.) — **g**) H. St., Die Kröng. Kaiser Friedrich III. durch Nikolaus V. (MGermNatMus '95, 53-6.) [54

Chroniken, Die, d. Dt. Städte (s. '92, 410 u. '94, 615c). XXIII: Augsburg. IV. 1894. xlviij 546 p. 16 M. ✱Chronik d. Clem. Sender v. Anfang d. St. an bis 1536 (Zeit-G. seit 1488) u. Fortsetzgn. d. Chronik d. Hect. Mülich von Demer, Walther u. Rem 1490-1512, hrsg. v. Fr. Roth. — Rec.: CBl '95, 782; GGA '95, 527-41 Frensdorff; DLZ 17, 496 Schulte; HZ 77, 128 Holländer. [55

Nunziante, E., I primi anni di Ferd. d'Aragona e l'invas. di Giov. d'Angiò (s. '93, 393 u. '94, 1717). Forts. (AStorNapol 19, 595-658 etc., 442-516.) [56

Louis XI, Lettres, publ. p. J. Vaesen (s. '91, 432 u. '92, 405f). T. V: 1472-75. 411 p. 9 fr. [57

Jean d'Auton, Chron. de Louis XII., publ. p. R. de Maulde La Clavière (s. '91, 1586 u. '92, 425a). T. III-IV. 1893-1895. 404; 557 p. à 9 fr. [58

Pélissier, L. G., Sopra alcuni docc. relativi all' alleanza tra Alessandro VI. e Luigi XII., 1498-99. (ASocRomana 17, 303-73; 18, 99-215.) [59

Gabotto, F., Lo stato Sabaudo da Amadeo VIII. ad Emanuele Filiberto (s. Nr. 611). III: 1496-1504. xxx 356 p. 6 L. ✱Rec.: RStorIt 11, 92-105 Useglio; AStorIt 13, 157 Gabiani; HZ 75, 327 Sutter; NAntologia 58, 772; GiornStorLettIt 26, 270; KwartHist 9, 393. [60

Cergneu (Cergnocco), Batt. di, Cronaca delle guerre dei Friulani coi Germani dal 1507 al 1524; p. cura d. V. Joppi e V. Marchesi. (Cronache antiche friulani. Vol. I.) Udine, Tip. Doretti. 81 p. 1 L 50. [61

Cronaca Veronese degli anni 1509 e 1510; pubbl. da G. Biadego. Verona, Franchini. 20 p. ✱Rec.: NAntologia 57, 782. [62

Villari, P., Nicc. Machiavelli e i suoi tempi. 2. ed. (s. Nr. 1721). Vol. II. 638 p. 5 L. ✱Rec.: CBl '95, 648 u. 1710. [63

Recensionen: a) Bachmann, Dt. Reichs-G. im ZA. Fr.'s III. u. M.'s I. Bd. II, s. Nr. 608a u. 1709: GGA '94, 971 Bayer; CBl '95, 6; NASächsG 16, 147 Ermisch; HZ 75, 503. — **b**) Franz, Schlacht bei Montlhéry, s. '93, 1769d: DLZ 15, 912 Bachmann; MHL 22, 19. — **c**) Hanserecesse. 3. Abth. V, s. Nr. 1712 [1504-10]: CBl '95, 486; MHL 23, 57 Girgensohn; DLZ 16, 497 Hasse; HansGBll Jg. '94, 169 Stieda; HZ 76, 138 Keussen. — **d**) Haupt, Oberrhein. Revolutionär, s. '93, 1776 u. '94, 615d: CBl '94, 1917; MHL 23, 62 Martens; ZSavRG 16, Germ. Abth. 261. — **e**) Inventare des Frankfurter Stadt-A. IV, s. Nr. 1711: HZ 74, 172 Hartung. — **f**) Lamprecht, Dt. G. V, 1, s. Nr. 610: DLZ 15, 812 Grimm; CBl '94, 987; Grenzb. 53, II, 592; ZGesStaatsw 51, 176; ZGymnw 48, 695; LpzZtg '94, 529. — **g**) Maulde La Clavière, La diplomatie au temps de Machiavel, s. '93, 1777 u. '94, 613: EHR 9, 142 Petriburg; ÉtudesReligieuses etc. CompJésus '93,

656 Gandy; RHDipl 7, 442 u. 8, 289 Engelhardt; RStorIt 11, 274 Casanova; RQH 56, 637 d'Avril; RDroitIntern 26, 568; BullCrit 14, 244. — **h**) Neustadt, Aus d. Mappe e. Hohenzollern am Ungar. Hofe, s. '93, 556 u. 1780d: ZKG 14, 483; Erklärg. N.'s u. Entgegng. Rachfahl's: FBPG 7, 297; DLZ 15, 1170 Bachmann. — **i**) Wattelet, Schlacht bei Murten, s. Nr. 1719: HJb 15, 929; SchweizRs '94, II, 327; CBl '95, 750. [3664

Aufsätze betr. Recht, Verfassung, Verwaltung u. Städtewesen: **a**) Beck, Ueb. einige ehegüterrechtl. Verträge süddt. Adelsfamilien, 14.-16. Jh. Freiburger Diss. 48 p. — **b**) J. Bolte, Ein Spottgedicht auf die Kölner Advocaten. (JbVNiederdtSprachforschg 19, 163-7.) — **c**) L. v. Borch, Ein zweifelhaftes Rechtsbuch. (AHV-Unterfranken 36, 215-24; 247.) — **d**) K. Bücher, Der öffentl. Haushalt d. Stadt Frankfurt a. M. im MA. Vortr. auf d. 3. Historiker-Versammlung. (ZGesStaatswiss 52, 1-19; vgl. auch RheinGBll 1, 383-8.) — **e**) v. Dalwigk, Einigung zw. Otto v. Waldeck u. Thammo v. Alnehusen betr. die Advocatie in Diliche, 1302. (MMitglVHessG '93, 55-9.) — **f**) H. Diemar, Joh. Vrunt v. Köln als Protonotar, 1442-48. (Beitrr. z. G. vornehml. Kölns etc., Festschr. f. Mevissen p. 71-106.) — **g**) F. Frensdorff, Die Lehnsfähigkeit d. Bürger im Anschluss an ein bisher unbekanntes Niederdt. Rechtsdenkmal [im GöttingerStadt-A.]. (NachrrGöttingerGesWiss '94, 403-58.) — **h**) Fr. Glasschröder, Zum Kurpfälz. Ständewesen. (ZGOberrh 10, 470.) — **i-k**) J. Hartung, Augsburger Zuschlagsteuer v. 1475; e. Beitr. z. G. d. städt. Steuerwesens, sowie der socialen u. Einkommensverh. am Ausg. d. MA. (JbGesetzg 19, 95-136.) [✱Rec.: HZ 74, 546.] — Augsburgische Vermögenssteuer u. d. Entwicklg. der Besitzverhältnisse im 16. Jh. (Ebd. 867-83.) [3665

Ferner: **a**) A. v. Jaksch, Münzrecht der Bischöfe v. Bamberg in Kärnten. (Carinthia 85, 69-74.) — **b**) Jansen, Chronikal. Erwähng. d. golden. Bulle s. Nr. 3627c. — **c**) Jecht, Wingendorfer Schöppenbuch. (NLausMag 70, 288.) — **d**) W. Katzerowsky, Leitmeritzer Stadtbuch a. d. 14. Jh. (MVGDBöhmen 33, 100-7.) — **e**) J. Kohler u. E. Liesegang, Entäusserg. u. zukünftiger Rechtserwerb m. besond. Rücksicht auf ein 1352 von Kölner Kanonikern erstattetes Gutachten. (ABürgerlRecht 10, 59-103.) [✱Rec.: KorrBlWZ 14, 103 Keussen.] — **f**) K. Koppmann, Statuten u. Rathswillküren. (BeitrrGRostock I, 4, 65-76; 92.) — **g**) C. Kretschmann, Magdeb. Schöffensprüche. (GBllMagdeburg 29, 243-47.) — **h**) L. H. Labande, Un légiste du 14. siècle: J. Allarmet, cardinal de Brogny. (Mélanges Jul. Havet p. 487-97.) — **i**) Fr. Lau, Verzeichn. d. Kölner Richerzeche (1389-1391), zugl. e. Beitr. z. Ergänzg. d. „Neuen Buches". (KBlWZ 14, 239-54.) — **k**) Chr. Meyer, Ehaften d. Klosters Heidenheim. (ZSavRG 15, Germ. Abth. 168-73.) [66

Ferner: **a**) O. Opet, Aelteste Venetian. Bergordng. u. d. Sächs. Bergrecht. (NASächsG 16, 109-22; abgedr. in: ZBergrecht 36, 314-27.) — **b**) L. v. Rockinger, 2 Urkk. aus d. JJ. 1288 u. 1312 üb. Rechtsverhältnisse zwisch. Christen u. Juden. (Archv. Z. 5, 93-101.) — **c**) Ph. Ruppert, Ein Reichenauer Weisthum (FreiburgerDiöcA 24, 269-72). — **d**) W. Schlüter, Die Nowgoroder Skra nach d. Rigaer Hs. (Sep. a. Acta et commentationes univ. Juriv. '93, Nr. 3.) Norden, Soltau. 1894. 40 p. 75 Pf. [✱Rec.: HansGBll Jg. '94, 165 Stieda.] — **e**) C. Schüddekopf, Breslauer Judenlied Jacob's v. Ratingen. (KorrBlVNiederdt Sprachforschg 17, 6-10.) — **f**) J. Schwank, Weisthum v. Salzschlirf, 1511 u. 1512. MMitglVHessG '93, 59-70.) — **g**) E. Steffenhagen, Einfluss der Buch'schen Glosse auf d. später. Denkmäler (s. Nr. 618d). II: Das Berliner Stadtbuch. (Sep. a. SBWienAk Bd. 131, Nr. IX.) Wien, Tempsky. 25 p. 60 Pf. — **h**) Stern, Israelit. Bevölkerg. Nürnbergs s. Nr. 2352. — **i**) H. Werner, Die Wetterauer Städtebünde u. Landfrieden im 13. u. 14. Jh. (MOberhessGV 5, 151-5.) [67

Rockinger, L. v., Zur Bedeutg. v. Anklängen an Römisch. Recht in

Baier. Urkk. d. 15. Jh. (Archv. Z. 5, 127-233). [3668

Rietsch, K. Fr., Stadtbuch v. Falkenau, 1483-1528; e. Beitr. z. G. d. Dt. Stadtrechtes in Böhmen. [Ein Theil ersch. auch in: MVGDBöhmen. XXXIII.] Prag, Dominicus. 64 p. 1 M. 80. ✻Rec.: CBl '96, 50. [69

Acten z. G. d. Verf. u. Verwaltg. d. St. Köln im 14. u. 15. Jh., bearb. v. W. Stein (s. Nr. 623). Bd. II [G. d. Verwalt.]. Mit Registern zu I u. II. (PubllGesRheinGkde X, 2.) xij 799 p. 16 M. ✻Rec. v. I: HZ 74, 113 Ilgen; HJb 15, 685; KwartHist 9, 371. — v. II: CBl '95, 1478. [70

Knipping, R., Schuldenwesen d. Stadt Köln im 14. u. 15. Jh. (WZ 13, 340-97.) ✻Rec.: HZ 74, 546 Hartung. [71

Claar, M., Die Entwicklg. d. Venetian. Verfassg. von d. Einsetzg. bis zur Schliessg. d. gross. Rathes, 1172-1297. (HistAbhh., hrsg. v. Heigel u. Grauert. Hft. IX.) München, Lüneburg. 147 p. 5 M. [72

Aufsätze betr. wirthschaftl. Verhh.: **a**) E. Bahrfeldt, Der Wittenfund v. Gross-Cordshagen. (Balt. Studien 44, 227-45.) — **b**) Buck, Dt. Handel in Nowgorod s. Nr. 3569. — **c**) N. Busch, Ein uned. Schreiben des Lübischen Rathes an Vogt u. Rath d. Stadt Riga, 1310. (SBGesOstseeprovRussland '94, 103-5.) — **d**) C. Curtius, 2 Lübeck. Münzfunde. (ZVLübeckG 7, 328-40 m. 1 Taf.) — **e**) F. Danneil, Handwerker-, Tagelöhner- u. Gesindeordnung f. d. Gebiet d. Stifte Magdeb., Halberstadt, Hildesh. u. d. Herzogthümer Braunschweig u. Lüneb. v. 26. Juni 1445. (ZHarzV 27, 427-39.) — **f**) F. Ebner, Zur Münz-G. Regensburgs [1392]. (MBaierNumismGes 13, 81-90.) — **g**) F. Friedensburg, Dukat des Bisch. Johannes V. Turzo v. Breslau. (Ztschr. f. Num. 20, 113-8.) — **h**) E. Geudens, Privilegie d. Meerseniers van Antwerpen, 1422; bijdragen tot de gesch. d. voormal. vakvereenigingen. (DtWarande 8, 199-207; 390-7.) — **i**) Geyer, Urk. v. J. 1434 über Zinsverkauf v. d. Vorwerke zu Krebitzschen. (MGAlthForschGesOsterland 10, 534-7.) — **k**) K. Häbler, Der Hansisch-Spanische Conflict v. 1419 u. d. älter. Spanischen Bestände. (HansGBll Jg. '94, 47-93.) — **l**) K. Hummel, Erhebg. d. Hausgeldes v. d. Kölner Kaufleuten in d. Frankfurter Messe. (RheinGBll 1, 14-16 etc. 204-14.) [73

Ferner: **a**) V. Lauffer, Danzigs Schiffs- u. Waarenverkehr am Ende d. 15. Jhs. (s. Nr. 627 h). (ZWestpreussGV 33, 1-44.) [✻Rec.: KwartHist 8, 703.] — **b**) W. Lippert, Schützenmeister u. Geschützgiesser d. Wettiner im 14. Jh. [vgl. Nr. 1728 e]. (ZVThüringG 9, 365-70.) — **c**) W. Loose, Die ält. Meissner Zunftordnungen. Forts. Die Schneider, 1490 ff. (MVGMeissen 3, 372-82.) — **d**) A. Luschin v. Ebengreuth, Das Admonter Hüttenbuch u. d. Regensb. Steinmetzordnung, 1459 (s. Nr. 1728 l). Schluss. (MCentrComm 20, 227-41.) — **e**) Postgeschichtliches a. d. Zeit Kaiser Maximilians I. (APostTelegr 23, 46-56.) — **f**) Rose, Eine Urk. d. Fischergilde zu Greifenhagen, 1400. (MtBllGesPommG 8, 133-6.) — **g**) R. Scheuner, 2 Bücher aus d. Görlitzer Münze. (ZNum 19, 263-78.) — **h**) J. A. Sillem, Onderzoek naar loonen en prijzen van levensmiddelen in 14e eeuwsche Nederlandsche bronnen. (VerslagenMededAkadWetenschAmsterdam 11, 295-334.) — **i**) Jos. Smolík, Pražské groše a jejich díly, 1300-1547 [Prager Groschen u. ihre Theile]. (Rozpravy České Akad. císaře Františka Josefa v Praze. Ročník III, Třida I, Císlo 4.) V Praze, Akad. I, Císlo 3. 1894. 4⁰. 56 p. — **k**) C. Stedtfeldt, Münzen-Fund zu Köln. (Bonner Jbb. 95, 240-44.) — **l**) G. Tobler, Eine Schuhmachergesellenvereinigung v. 1421. (AnzSchweizAlthkde 7, 429-30.) [74

Kautzky, K., Die Lohnarbeiter u. d. Communismus im MA. (G. des neuer. Socialismus in Einzeldarstellungen. Bd. I, Th. 1, p. 40-239.) [75

Pfau, W. C., Das Gothische Steinmetzzeichen. (BeitrrKunstG N. F. XXII.) Lpz., Seemann. 76 p. m. 2 Taf. 2 M. 50. ✻Rec.: NASächsG 16, 338 u. RepKunstw 18, 277 Gurlitt. [76

Mitrović, Bart., Cipro nella storia mevale del commercio levantino. Triest, Schimpff. 1894. 108 p. 3 M. 20. — 60 p. Progr. Triest. 1893. [77

Recensionen: a) Rockinger, Denkmäler d. Baier. Landrechts, s. '91, 2831: HZ 73, 509 Rosenthal. — b) Knieke, Einwanderg. in d. Westf. Städten, s. '93, 1785 u. '94, 626e: GGA '94, 388 Philippi; ZSocialWirthG 3, 140 Krumbholtz; HZ 72, 552 Liebe; MHL 24, 172 Varges. — c) Körnicke, Berg. Amts-Verfg., s. '93, 411 u. '94, 626f: ZBergGV 29, 279-83; MHL 22, 425 Varges. — d) Lewinski, Brandenb. Kanzlei u. d. Urkk.-Wesen, 1411-70, s. Nr. 625 (Strassb. Diss. 1893): FBPG 7, 251 Holtze; KwartHist 8, 508; CBl '94, 1839. — e) Schmidt, Gold. Bulle bis z. Tode Sigmund's, s. Nr. 1725: MHL 23, 438 u. MInstÖG 16, 686 Lippert. — f) Stieda, Hans.-Venetian. Handelsbeziehgn. im 15. Jh., s. Nr. 1730: KorrBlWZ 13, 215; CBl '95, 50; KwartHist 9, 375; HJb 16, 910; ZSocialWirthschG 3, 501 Simonsfeld. — g) Werminghoff, Verpfändgn. d. Mittel- u. Niederrh. Reichsstädte, s. Nr. 622: MHL 22, 420 Altmann; CBl '94, 1878; ZAachenerGV 16, 191 Lörsch; OesterrLBl 3, 596; HZ 73, 170 Keussen; HJb 15, 472; KwartHist 9, 374. [3678

Aufsätze betr. Kirche und Papstthum: a-b) U. Berlière, Jean de Rode, abbé de St. Mathias de Trèves, 1421-39. — La réforme de Melk au 15. siècle. (RBénédictine 12, 97-122; 204-13 u. 289-309.) — c) A. Bernoulli, 2 Exempla a. ma. Predigten. (ZKG 14, 451-3.) — d) C. Beyerle, Präsenztafeln aus d. Constanzer Münster. (ZGOberrh 10, 467-9.) — e) G. Bossert, Oekolampad's Bestellg. zum Prediger in *Weinsberg 1510. (BllWürttKG 10,* 40.) — f) A. Cartellieri, Päpstl. Steuern im Bisth. Konstanz. (ZGOberrh 10, 287-9.) — g) M. v. Diesbach, Hans v. d. Gruben's Reise- u. Pilgerbuch 1435-67. (AHVBern 14, 97-151.) — h-k) K. Eubel, Die Dt. Aebte in d. libri obligationum et solutionum d. Vatican. Archivs währ. d. JJ. 1295-1378. — Papst Urban V. u. seine Provisionen auf Dt. Abteien. (StudMBenedCistO 16, 84-95; 296-9.) — Itinerar d. Päpste zur Zeit des gross. Schismas. (HJb 16, 545-64; 17, 61-4.) [3679

Ferner: a) D. F., Der wirthschaftl. u. sittl. Niedergang d. Klöster im 15. Jh. (Germania; Z. f. Cultur-G. 1, 28.) — b) Finke, Pariser Nationalconcil s. Nr. 3615d.) — c) E. Förstemann, M. aus Urkk. u. Hss. d. Univ.-Bibl. zu Leipzig. I: Fragmente v. Akten zweier Provinzialcapitel d. Sächs. Prov. d. Dominicanerordens [Soest zwisch. 1409 u. 1416; Marburg 1420]. (BerrVhdlgnSächsGesWiss '95, 15-31.) — d) H., Joh. v. Nepomuk u. der Nepomuk-Cultus. (AZtg '95 Nr. 99.) — e-f) H. Haupt, [Lit.-ber.:] Inquisition, Aberglauben, Ketzer u. Sekten d. MA. — Eine verscholl. kirchenfeindliche Streitschrift d. 15. Jhs. (ZKG 15, 439-62; 16, 282-5.) — g) C. Henner, Zur G. d. Rota Romana [vgl. Nr. 643c]. (AKathKRecht 73, 177-80.) — h) G. Hertel, Das Brüderschaftsbuch d. Brüderschaft Corporis Christi zu Stassfurt. (GBllMagdeb 29, 51-89.) — i) F. Jostes, Die „Waldenserbibeln" u. Meister Joh. Rellach. (HJb 15, 771-95.) — k) Keidel, Tezel u. Kraft in Ulm. (WürttVjhfte 4, 127-40.) [80

Ferner: a) J. Kickh, Abt Seyfried v. Rein als Visitator u. Reformator d. Ungar. Cistercienserklöster. (Cist.-Chron. 7, 9-15.) — b) A. Linsenmayer, Nicolaus v. Lüttich, e. Reimprediger am Ende d. MA. (Katholik 74, II, 351-5.) — c) L. H. M., Itinéraire de Martin V., 1418-20. (BECh 55, 720.) — d) F. D. Matthew, The autorship of the Wycliffite bible. (EHR 10, 91-9.) — e) P. Meyer et N. Valois, Poème en quatrains sur le grand schisme, 1381. (Romania 24, 197-218.) — f-i) P. *Miltenberger*, Auszüge a. d. päpstl. Rechnungsbüchern d. 15. Jhs. (MVGNürnberg 11, 86-96.) — Itinerarium Martin's V. v. Constanz bis Rom, 1418-20. (MInstÖG 15, 661-4.) — Versuch e. Neuordng. d. päpstl. Kammer in d. ersten Regierungsjahren Martin's V., 1417-20. — Abschwörungen v. Schisma u. Häresie in d. apost. Kammer. (RömQSchr 8, 393; 450; 506f.) — k) O. Ritter, Geiler v. Kaisersberg u. die Ref. in Strassburg. Progr. Döbeln. 4°. 37 p. [✻Rec.: MHL 24, 15.] [81

Ferner: a-b) Sägmüller, Die

Entwicklg. der Rota 1326. (ThQSchr 77, 97-120.) — Dietrich v. Niem u. d. Liber pontificalis. (HJb 15, 802-10.) — c) L. Schmitz, Die Libri formatarum d. Camera apostolica. (RömQSchr 8, 451-72.) — d) Schrader, Zur G. d. Ellendenbruderschaft in Warburg. (ZVaterlGWestf 52, II, 148-50.) — e) H. v. Schubert, Die Entstehg. d. Schlesw.-Holstein. Landeskirche. (Sep. a. ZGesSchleswHolstLauenbG 24, 93-136.) Kiel, Univ.-Buchh. 1894. 44 p. 1 M. [✻Rec.: ThLZ 20, 241; DLZ 16, 537.] — f) N. Valois, La situation de l'église au mois d'Octobre 1378. (Mélanges Jul. Havet p. 451-64.) — g) W. Wattenbach, Math. Grabow. (NA 20, 661-3.) — h) Ziegler, Relig. Disputationen, s. Nr. 2379h. — i) M. Zitvogel, Le faux et le vrai Jean Tauler de Strasbourg (s. '92, 460m). Forts. (RCathAlsace 12, 281-8; 409-21; 468-76.) — k) Zur Geschichte der Päpste im 15. Jh. (Katholik 75, II, 63-9 etc. 222-33.) [3682

Liber peregrinationis fratris Jacobi de Verona (1335); publ. p. R. Röhricht. (Sep. a. ROrientLatin 3, 155-302.) Paris, Leroux. 1895. 152 p. [83

Rocquain, F., La cour de Rome et l'esprit de réforme avant Luther (s. '93, 1815 u. '94, 650k). II: Les abus; décadence de la papauté. 578 p. 12 fr. ✻Rec.: HZ 75, 109 Haupt; ZKG 15, 439; DLZ 16, 913 Bernhardi; BullCrit 16, 82-7; RH 58, 114; CBl 95, 783; RInternThéol 3, 572; BullSocHistProtFranç 44, 617-34 Gaufrès. — Vgl. a) Rocquain, Les commencements du pontificat de Jean XXII. (SéancesTravaux 42, 785-806.) [84

Kirsch, J. P., Die Finanzverwaltg. d. Cardinalkollegiums im 13. und 14. Jh. (Kirchengeschtl. Studien; hrsg. v. Knöpfler, Schrörs u. Sdralek II, 4.) Münster, Schöningh. 138 p. 3 M. ✻Rec.: HJb 17, 193 Sägmüller. [85

Schneider, Eug. u. **Kurt Kaser,** Auszüge aus d. Rechnungsbüchern der apostol. Kammer f. d. Gebiet des heutigen Kgr. Württemberg, 1396-1534. (WürttbGQn 2, 485-566 mit Register) s. Nr. 3640b. [86

Registra subsidii charitativi im Bisth. Konstanz am Ende des 15. u. zu Anfang d. 16. Jh.; hrsg. v. Fr. Zell u. M. Burger. Th. I: Das subsid. charit. im Archidiakonat Breisgau v. J. 1493. (FreiburgerDiöcA 24, 183-238.) [87

Recensionen: a) Albert, Matth. Döring, s. '93, 468 u. '94, 650a: RömQSchr 7, 497 Eubel; ZKathTh 18, 711 Michael; EHR 9, 370 Whitney; RQH 55, 663 Ledos; HPolBll 114, 624-8; Diöc.-A. v. Schwaben 9, 84; NJbbDtTheol 3, 235 Lemme; LitRs 20, 379; RH 57, 399; RStorIt 10, 648 Cipolla. — b) Hüttebräuker, Minoritenorden, s. '93, 467a u. '94, 650e: OesterrLBl 3, 196; MHL 22, 175 Wurm; DLZ 15, 739 Schanz; HZ 73, 170 Souchon; ZKathTh 19, 539 Michael; RH 57, 397. — c) Kirsch, Päpstl. Collectorien, s. Nr. 1741: ThQSchr 77, 163 Funk; LitHandw 33, 319; DZKRecht 4, 343; HJb 16, 353-9 Wurm; JbGesLothrG 6, 335; LitRs 20, 347-50. [Vgl. Cartellieri, s. Nr. 3679f.] — d) Kneer, Entstehg. d. conziliaren Theorie, s. Nr. 644: AKathKR 71, 358; DZKRecht 4, 211; LitRs 20, 210. — e) Rösler, Dominici, s. '93, 1819 u. '94, 650l: ThQSchr 76, 516-21 Merkle; JbPhilosSpekulTheol 8, 85; AStorIt 13, 403 Comba; HZ 74, 476 Souchon; Erklärg. R.'s u. Erwiderg. Finke's: HJb 15, 716-9; ZKathTheol 19, 123 Michael. — [Vgl. f) H. V. Sauerland, Cardin. J. Dominici u. Papst Gregor XII. u. deren neuester Panegyriker A. Rösler. (ZKG 15, 387-418.)] — g) Schmitz, Einfluss d. Religion etc., s. Nr. 1740: ThLZ 20, 237; OesterrLBl 3, 706; CBl '95, 1040; LitRs 20, 380; HZ 76, 120 Haupt; ThPraktMtSchr 5, 517. — h) Tangl, Päpstl. Kanzleiverordngn. 1200-1500, s. Nr. 1741a (14 M.): *MInstÖG* 16, 351 v. Ottenthal; OesterrLBl 4, 626; AStorIt 16, 351 Papaleoni; HZ 77, 115 Haller; MHL 24, 194 Altmann; AKathKR 74, 155. — [Vgl. i) K. Eubel, Bemerkgn. zum Provinciale in T.'s „päpstl. Kanzleiordngn." (HJb 16, 320-35.)] [88

Aufsätze betr. Universitäten und Schulen: a) G. Bauch, Hier. Gürtler v. Wildenberg, d. Begründer d. Goldberger Particularschule; e. Beitr. z. Schul-G. d. Dt. Ostens im 16. Jh. (ZVGSchlesien 29, 159-96.) — b) E.

Friedländer, Aktenstücke zur G. d. Univ. Frankf. a. O. I: Vom schwarzen Brett [1506]; II: Reform d. Univ. [1542]. (FBPG 8, 207-20.) — c) A. Hofmeister, Zur G. d. Kirchspielschule zu St. Marien. (BeitrrGRostock I, 4, 77-82.) — d) G. Knod, Hat Mkgf. Bernhard d. j. v. Baden († ca. 1424) wirklich in Bologna studirt? (ZGOberrh 10, 376-82.) [Vgl. '92, 4811 u. m.] — e) H. Knothe, Die Oberlausitzer auf Universitäten währ. d. MA. u. bis z. J. 1550. (NLausMag 71, 133-74.) — f) Otto Mayer, 2 Empfehlungsschreiben f. d. M. Geo. Jeger v. Rector u. e. Lehrer d. Univ. Padua, 1452. (MGesDErzSchulG 4, 159-66.) — g) G. Oergel, Zur Erinnerg. an d. Univ. Erfurt. (MVGAlthkErfurt 16, 1-22.) — h) Pfotenhauer, Schlesier auf der Univ. Bologna (s. Nr. 1706 b). Schluss. (ZVGSchlesien 29, 268-78.) — i) Zum Unterricht im MA. (Katholik 75, I, 93.) [3689

Chartularium univ. Paris., ed. H. Denifle et Aem. Chatelain (s. '90, 128 u. '94, 665 b). III: 1350-94. — Auctarium. T. I: Liber procuratorum nation. Anglicanae (Alemanniae), 1333-1406. 1894. xxxvij 781 p.; lxxvij 991 col. ✻Rec.: HZ 75, 318 Friedländer; BECh 56, 547-54 Bruel; ZGOberrh 10, 678; HJb 16, 359-72 Orterer. [90

Ullerich, P. W., Die Anfänge der Univ. Leipzig. I: Personalverzeichn. v. 1409 b-1419 a (s. '93, 1825). Schluss. Lpz., Spirgatis. 1894. p. 81 118 u. xv p. (I cplt. 10 M.) ✻Rec.: CBl '95, 566; DLZ 17, 228 Kaufmann. [91

Acta rectoralia univ. studii Cracoviensis inde ab a. 1469, ed. W. Wislocki *(s. '93, 1826 u. '94, 653).* I, 3. p. 433-656. 3 M. [92

Perlbach, M., Prussia scholastica: Die Ost- u. Westpreussen auf d. ma. Universitäten. (Sep. a.: Monumenta hist. Warmiensis. Lfg. 23 u. 24 = Bd. VI, 1 u. 2.) Braunsberg, Wichert. xxxij 160 p. 6 M. [93

Aufsätze betr. allgem. Bildung u. Wissenschaft: a) A. Büchi, Zu Albrecht v. Bonstetten. (AnzSchweizG Jg. 26, 223-5.) — b) A. Cartellieri, Zu Jak. Locher Philomusus. (ZGOberrh 10, 144-6.) — c) E. van Even, Adriaan Florisz van Utrecht aan de hoogeschool van Leeuwen, 1476-1517. (Dietsche Warande 7, 383-400.) — d) Frz. Jostes, Fritsche Closener's u. Jac. Twinger's Vocabularien. (ZGOberrh 10, 424-43.) — e) G. Mercati, Miscellanea di note storico-critiche. (Studi e Docc. 15, 303-47.) — f) H. Peters, Die Chemie des Markgfn. Friedr. I. v. Brandenburg. (MGermNatMus '93, 98-108.) — g) Ph. Ruppert, Ulr. Mollitoris. (Ruppert, Konstanzer geschtl. Beitrr. 4, 47-52.) — h) P. Schott, 16 Briefe an Geiler v. Kaysersberg; Dt. v. Th. Vulpinus. (JbGElsLoth 10, 36-61.) — i) H. Wagner, Reconstruction d. Toscanelli-Karte v. J. 1474 u. Pseudo-Facsimilia d. Behaim-Globus v. J. 1492. (NachrrGesWissGöttingen '94, 208-312 m. 1 Kte.) [✻Rec.: Petermann's M. 41, Lit.-Ber. p. 141.] [94

Joachimsohn, P., Die humanist. Geschichtsschreibg. in Dtld. Hft. 1: Die Anfänge. Sigismund Meisterlin. Bonn, Hanstein. 355 p. 10 M. ✻Rec.: ZGOberrh 10, 679; HJb 17, 207; HZ 77, 120 Bezold. [95

Truhlář, Jos., Humanismus a humanisté v Cechách za krále Vladislava II [Humanismus u. Humanisten in Böhmen zur Zeit Ladislaus II.]. (Rozpravy Ceske Akad. císaře Františka Josefa v Praze. Ročník III, Třída 3, Císlo 4.) V Praze, Akad. 1894. 4⁰. 208 p. [96

Uebinger, J., Die philos. Schrr. d. Nikol. Cusanus (s. Nr. 658 c u. 1751 a). Schluss. (ZPhilosophie 107, 48-103.) [97

Kautzsch, R., Dieboldt Lauber u. seine Werkstatt in Hagenau. (Sep. a. CBlBiblw 12, 1-32; 57-113.) Lpz., Harrassowitz. 89 p. m. 1 Taf. 2 M. ✻Rec.: ZGOberrh 10, 478 Braun; *RepKunstw 18, 445 Clemen; Oesterr-*LBl 4, 728. [98

Hanauer, A., Diebolt Lauber et les calligraphes de Haguenau au 15. s. (Sep. a. RCathAlsace.) Strassburg, Noiriel. 45 p. 1 M. 20. [3699

Aufsätze betr. Buchdruck: a) G. Bauch, Wolfg. Schenck u. Nicol. Marschalk. (CBlBiblw 12, 353-409.) — b) P. Bergmans, Thierry Martens. (BiogrNationBelgique 13, 879-93.) — c) K. Häbler, Dt. Buchdrucker in Spanien und Portugal. (CBlBiblw 11, 529-64.) — d) E.

Nestle, Der 1. Hebräische Druck in Dtld. (Ebd. 12, 480.) — e) C. Nörrenberg, Der Drucker d. Flugblatts üb. d. Schlacht bei Terouenne (s. Nr. 604d). (Sammlg. bibliotheks-wiss. Arbeiten 8, 116-21.) — f-g) F. W. E. Roth, Zur Bibliogr. d. liturg. Drucke d. Erzstifts Mainz. — Die Marienthaler Drucke d. Seminarbibl. zu Mainz. (CBlBiblw 12, 326-31; 452-6.) — h) J. Schnorrenberg, Noch einmal J. P. A. Madden u. d. Druckerei im Kloster Weidenbach zu Köln. (Ebd. 12, 502-7.) [3700

Ferner: a) K. Schorbach, Nachträge zu H. Knoblochtzer's Drucken. (Sammlg. bibliothekswiss. Arbeiten 8, 84-97.) — b) W. L. Schreiber, Darf d. Holzschnitt als Vorläufer d. Buchdruckerkunst betrachtet werden? (Sep. a. CBlBiblw 12, 201-66.) Lpz., Harrassowitz. 66 p. 2 M. — c) P. Schwenke, Zur Altpreuss. Buchdrucker-G., 1492-1523. (Sammlg. bibliothekswiss. Arbeiten 8, 64-83.) — d) K. Steiff, Von einigen Buchdruckern d. Incunabelzeit, die wirklich oder angeblich aus Reutlingen stammen [Zainer u. Amerbach]. (ReutlGBll 5, 82.) — e) Ch. C. V. Verreyt, De boekdrukkerij van Laur. Haeyen en van de „Broeders van het Gemeene Leven" te's Hertogenbosch. (Dietsche Warande 7, 89-108; 228-21.) — f-g) E. Voulliéme, Zur Bibliogr. der Trierer Heiligthumsbücher. (KorrBlVNiederdtSprachforschg 17, 57.) — Zur G. d. Trier-Metzer Buchdrucks. (CBlBiblw 12, 143-5.) [3701

Reichart, G., *Beitrr. z. Incunabelnkunde.* I: Alphab. geordn. Verzeichn. d. Correctoren d. Buchdruckereien d. 15. Jh. — II: Topogr.-chronol. geordn. Verz. d. Druckorte d. 15. Jh. m. Angabe d. in d. einzeln. Jahren vorkomm. Buchdrucker, Buchhändler u. Kostenträger d. Incunabeln. (CBlBiblw Beihft. XIV.) Lpz., Harrassowitz. 1894. xviij 464 p. 18 M. ✻Rec.: ZGOberrh 10, 153; DLZ 16, 136 Voulliéme; CBl '95, 855. [2

Recensionen zur Universitäts- etc. u. Bildungs-G., sowie z. G. d. Buchdrucks: a) Berger, Culturaufgaben d. Ref., s. Nr. 1754a: ThLZ 20, 239; ZPraktTheol 17, 269; Lpz. Ztg. '95, Wiss. Beil. Nr. 11; MHL 23, 193 Löschhorn; ThLBl 16, Nr. 20; BllLU '95, Nr. 24; Frankfurter Ztg. '95, 6. Febr. — b) Vespasiano da Bisticci, Vite di uomini illustri del sec. 15, s. Nr. 661 (wo falsch „Bisticci da Vespasiano"): AStorIt 14, 200-9 Zippel; GiornStorLettIt 24, 276. — c) Bonstetten, Briefe, hrsg. v. Büchi, s. '93, 484 u. '94, 665a: GGA '94, 904 Meyer v. Knonau; OesterrLBl 3, 364. — d) Froude, Life and letters of Erasme, s. Nr. 1754 (N. ed. 1895. 450 p. 6 sh.): EdinburghR 181, 173-205; Ac. Nr. 1174; QuarterlyR 180, 1-35; Ath. Nr. 3493; SatR Nr. 2032; BiblUniv 65, 634; HJb 16, 440. — e) Keussen, Matrikel d. Univ. Köln. I, s. '92, 486: GGA '94, 690 Luschin v. Ebengreuth. — f) Richter, Erasmus-Studien, s. '92, 494 u. '94, 665g: Entgegng. R.'s u. Antw. Hermann's: AnzDAlth 20, 334. — g) Schorbach, Historien v. ritter Beringer, s. '93, 1835d: CBl '93, 1682; RCrit 38, 413; AnzDAlth 21, 145 R. M. Werner; LBlGermPhilol 16, 50; Euphorion 2, 825 Edw. Schröder. — h) Voulliéme, Die Incunabeln d. kgl. Univ.-Bibl. zu Bonn, s. Nr. 1757: CBl '95, 379 St[effenhagen] u. Abwehr V.'s in DZL 16, 444; R. des bibl. 5, 115. — [Vgl. i) Voulliéme, Nachträge u. Berichtigungen. (CBlBiblw 12, 429-31.)] — k) Wolff, Ant. Beccadelli, gen. Panormita, s. Nr. 1752: BerlPhilWSchr 15, 22 Sabbadini: CBl '95, 96; DLZ 16, 745. — l) Zdekauer, Lo studio di Siena nel rinascimento, s. Nr. 1748: NRHistDroit 19, 114; HJb 15, 921; UngarR 15, 164 Aldásy; GGA '95, 966 Luschin v. Ebengreuth. [3

Literaturberichte f. 1892 u. 1893: M. Osborn, Allgemeines d. 15. u. 16. Jhs.; G. Ellinger, Lyrik; W. Kawerau bezw. A. Hauffen, Epos; J. Bolte bezw. W. Creizenach, Drama; G. Röthe u. A. E. Schönbach, Didaktik [1891 u. 1892]; G. Ellinger, Humanisten u. Neulateiner. (JBNDLG 3, II, 1-5; 4, II, 1-4 u. 7.) [3704

Aufsätze betr. Sprache u. Literatur: a) L. Fränkel, A. Tunicius. (ADB 38, 791-3.) — b) H. Heidenheimer, Ein Mainzer Humanist [Dietr. Grese-

mund] üb. d. Karneval, 1495. (ZCulturG 3, 21-57.) — **c**) W. Köppen, Die alten Kalenbergdrucke u. Uebersetzgn. (JbVNiederdtSprachf 20, 92-105.) — **d-e**) John Meier, Weitere Zeugnisse üb. Johann v. Morsheim. — Süsskind v. Trimberg. (Paul u. Braune's Beitrr. 18, 570f.; 20, 341.) — **f**) K. Meyer, Niederdt. Schauspiel v. Jacob u. Esau. (ZDA 39, 423-6.) — **g**) Joh. Reuchlin, Erste Verdeutschg. d. 12. Lukian. Totengesprächs; eingel. u. erl. v. Th. Distel. (ZVerglLitG 8, 407-17.) [3705

Ferner: **a**) F. W. Seraphin, Ein Kronstädter Latein.-Dt. Glossar a. d. 15. Jh. (AVSiebenbLdkde 26, 60-132.) — **b**) R. Sprenger, Zum Redentiner Osterspiel (vgl. '93, 502). (ZDPh 27, 301-7; 561-3.) — **c-d**) A. L. Stiefel, Ueb. d. Quelle d. Turandot-Dichtg. Heinz des Kellners. (ZVerglLitG 8, 257-61.) — „Ritter Beringer" und s. Quelle. (ZDA 39, 426-9.) — **e**) W. Uhl, Muskatblüt. (ZDAlth 39, 152.) — **f**) W. de Vreese, Jacques van Maerlant. (BiogrNation 13, 64-119.) — **g**) R. Wolkan, 2 geistl. Gedichte aus Eger. (MVGDBöhmen 33, 310-12.) [6

Brenner, O., Ein altes Italien.-Dt. Sprachbuch [1424]. (Sep. a. Baierns Mundarten 2, 384-444.) München, Beck. 63 p. 1 M. 60. [7

Voss, L., Ueberlieferg. u. Verfasserschaft d. Mhd. Ritterromans Friedrich v. Schwaben. Diss. Münster. 58 p. [8

Murmellius, Joh., Ausgew. Werke, hrsg. v. A. Bömer (s. '93, 478 u. '94, 679). Hft. 4: Pappa puerorum m. Ausschl. d. 1. Kapitels. — Hft. 5: Scoparius in barbarici propugnatores et osores humanitatis. xx 43; xxx 138 p. 1 M. 60; 3 M. ✻ Rec. v. Hft. 3: BerlPhilWSchr 14, 598; OesterrLBl 4, 279. [9

Recensionen: a) Bahlmann, Latein. Dramen, s. '93, 1844 u. '94, 680a: ZDPh 27, 272 Holstein; OestLBl 3, 718; ZKG 16, 688 Knod; ZVerglLitG 10, 100. — **b**) Bohnenberger, Schwäb. Mundart, s. '93, 497a u. '94, 680b: LBlGermRomPhil 15, 290; ZDPh 28, 540 Fr. Kauffmann. — **c**) Burdach, Vom MA. zur Reformation, s. Nr. 677: HZ 73, 173 Wenck; ThLZ 20, 77-80; Euphorion 1, 149 Seemüller; MInstÖG 16, 178; AZtg '95, Nr. 77; LBlGermPhilol 17, 1. — [Vgl. **d**) F. Tadra, Zur Aufklärg. (ZOestGymn 46, 671.) — **e**) K. Wotke, Berichtigung. (Ebd. 672.)] — **f**) Herrmann, Albr. v. Eyb, s. '93, 1843 u. '94, 680f: ZVerglLitG 7, 340 u. HZ 73, 325 Holstein; AnzDAlth 21, 84 Strauch; GGA '95, 318 F. Vogt; ZOesterrGymn 46, 512 Wotke; LitRs 21, 79; ZDPh 28, 273 Matthias; ZKulturG 3, 127 R. M. Meyer; RCrit 40, 344. — **g**) Kuntze, Wizlaw III., d. letzte Fürst v. Rügen, s. '93, 1840a u. '94, 680h: CBl '94, 796; AnzDAlth 20, 343 Seelmann. — **h**) Murner, Narrenbeschwörg., hrsg. v. Spanier, s. Nr. 791: CBl '94, 1378; DLZ 16, 104 Herrmann; ZDPh 27, 547 John Meier; Euphorion 1, 793 Kawerau; AnzDAlth 22, 285 Michels. — **i**) Schlickinger, Der Helmbrechtshof, s. Nr. 531f: DLZ 15, 842 Löschhorn; AnzDAlth 20, 258 Keinz. — **k**) Ulrich v. dem Türlin, Willehalm, hrsg. v. Singer, s. '93, 499 u. '94, 680l: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 3-8 Lambel; Berichtigg. d. Rec. v. Khull [in ZOesterrGymn] durch S. u. Erwiderg. K.'s: ZOesterrGymn 35, 383; OesterrLBl 4, 86; AnzDAlth 22, 50-63 Kraus. [10

Aufsätze betr. Kunst: **a**) M. Bach, Schongauerstudien. (RepKunstw 18, 253-69.) — **b**) G. Bauch, Zur Cranachforschg. (Ebd. 17, 421-35.) — **c-d**) St. Beissel, Flämische Altäre in d. Rheinprov. u. Westfal. (LaacherStimmen 48, 11-24.) — Spätgothische Sculpturen u. Malereien zu Lendersdorf [bei Düren]. (ZChristlKunst 8, 203-8.) — **e**) Edm. Braun, Porträt H. L. Schäuffelin's. (MGermNatMus '95, 64-66.) — **f**) R. Eitner, Das alte Dt. mehrstimm. Lied u. s. Meister (s. Nr. 695a). Schluss. (MtHfteMusikG 26, 57-64 etc.; 107-35.) — **g**) E. Firmenich-Richartz, Verkündigung d. Erzengels Gabriel; Tafelgemälde d. Köln. Schule um 1480. (ZChristlKunst 8, 265.) — **h-i**) F. Fuhse, Dürer: Kl. M. — Zur Dürerforschg. im 17. Jh. (MGermNationalmus '95, 8-14; 66-75.) — **k**) C. Gurlitt, Zur Lebens-G. Albr. Dürer's. (RepKunstw 18, 112.) [3711

Ferner: a) G. Hager, H. Olmendorfer u. d. Tafelmalereien in d. K. zu Blutenburg. (MtSchrHVOberbaiern 4, 13-15.) — b) F. G. Hann, Kunstgeschtl. Betrachtgn. üb. d. K. zu Heiligenblut. (Carinthia 85, 15-22.) — c) F. C. Heimann, Funde [Wandgemälde] in S. Cäcilien zu Köln. (KorrBlWZ 13, 208-12.) — d) R. Hoffmann, Märkischkirchlicher Bilderfund [Altarflügel d. 15. Jh.]. (ChristlKunstbl 36, 138-43.) — e) J. Lessing, Die Schwerter d. Preuss. Krontresors. (JbPreussKunstsammlgn 16, 103-37 m. 2 Taf.) — f) F. Lippmann, Neue Zeichngn. v. Dürer im Berlin. Kupferstichkabinet. (Ebd. 16, 44-7.) — g) O. Lochner v. Hüttenbach, Bair. Wandgemälde d. 14. u. 15. Jh. (RepKunstw 17, 337-47.) — h) V. v. Loga, Beitrr. zum Holzschnittwerk Michel Wolgemut's. (JbKglPreussKunstsammlgn 16, 224-40.) — i) J. M[erz], Ad. Kraft's Stationen zu Nürnberg. (ChristlKunstbl 36, 118-22.) [3712

Ferner: a-c) J. Neuwirth, Beziehgn. Brabanter Künstler zu Böhmen währ. d. 14. Jh. (BullAcBelg 28, 310-28.) [✻Rec.: BullAcBelg 28, 290; MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 46.] — Urkdl. Streiflichter z. Kennzeichng. d. Spätgothik in Böhmen. (ZBauwesen 44, 521-40.) [✻Rec.: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 46.] — Wappensage d. Junker v. Prag. (ZBildKunst 7, 85-92.) — d) Reber, Ueber die Stilentwicklg. d. Schwäbisch. Tafel-Malerei im 14. u. 15. Jh. (SBMünchAk '94, 443-90.) [✻Rec.: RepKunstw 19, 66.] — e) P. J. Rée, Peter Vischer. (ADB 40, 16-30.) — f) R. Stiassny, Baldung-Studien. (Kunstchronik 5, 137-42 etc. 7, 22-44.) — — g) C. Strompen, Kirchenväteraltar M. Pacher's in d. k. Gemäldegalerie in Augsburg u. d. k. Pinakothek in München. (RepKunstw 18, 114-7.) — h) G. Tobler, Notizen z. Kunst- u. Bau-G. aus d. Bern. Staats-A. [1448-72]. (AnzSchweizAlthkde 7, 400-3; 428-38; 447 f.) — i) G. Voss, Die neu entdeckt. Wandgemälde zu Dahlem. (JbKglPreussKunstsammlgn 15, 261-72.) [13

Müntz, E., Hist. de l'art pend. la renaissance (s. '89, 3759 u. '93, 1855 a). III. 757 p. u. Taff. 35 fr. ✻Rec.: RC 40, 68-71; GazetteBeauxArts 13, 82; Polyb. 73, 6. [14

Neuwirth, Studien z. G. d. Gothik in Böhmen (s. '93, 1915 u. '94, 1767 a). II. auch sep. Prag, Dominicus. 1893. 38 p. 1 M. — III. (MVGDBöhmen 33, 17-93.) ✻Rec. v. I u. II: OesterrLBl 3, 690. [15

Wandgemälde, Die ma., im Grhzgth. Baden, ed. Kraus und Oechelhäuser I s. Nr. 2637.

Knackfuss, H., Dürer. (Künstler-Monographien V.) 2. Aufl. Bielef., Velhagen & Kl. 136 p. 5 M. [16

Baldung, gen. Grien, H., Handzeichngn., hrsg. v. G. v. Térey (s. Nr. 691). Bd. II. 58 Taf. m. Text. p. xxv-xlvij. 100 M. ✻Rec.: ZGOberrh 9, 342; Kunstchronik 5, 222 Stiassny; LitRs 20, 166. [17

Schreiber, W. L., Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal au 15. siècle (s. Nr. 694). T. VII. fol. x p. m. 35 Taf. 12 M. [18

Mádl, K. B., 21 Porträtbüsten im Triforium des St. Veitsdomes zu Prag. Prag, Bellermann. 1894. fol. 11 p. m. 21 Taff. u. 2 Lichtdr. 12 fl. ✻Rec.: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 41 Neuwirth. [19

Recensionen: a) Carstanjen, Ulr. v. Ensingen, s. '93, 1851 (Züricher Diss. 1893): CBl '93, 1653; WürttVjHfte 3, 333 Klemm; CBlBauverwaltg 14, 28; SchweizRs '94, II, 200; OesterrLBl 4, 184. — b) Kautzsch, Dt. Hss.-Illustration, s. Nr. 1772: CBl '95, 166; ZChristlKunst 7, 350; LitRs 21, 19; RepKunstw 18, 445 Clemen; OesterrLBl 4, 728. — c) Klemm, Familie d. Münster v. Gmünd und ihre Zeichen, s. Nr. 681 h: ZGOberrh 9, 340 Schäfer. — d) Lange und Fuhse, Dürer's schriftl. Nachlass, s. Nr. 690: Euphorion 1, 155 Neuwirth; CBl '94, 1705; Nord u. Süd 69, 411; WestermMtHfte 38, 510; RepKunstw 17, 469; OesterrLBl 4, 283; MVGNürnberg 11, 221. — e) Lehrs, Der Meister d. Liebesgärten, s. '93, 515 a u. 1854 g: ZChristlKunst 6, 191; Kunstchronik 5, 65-9 v. Wurzbach; ChroniqueArts '94, 246. [20

Ferner: a) Neuwirth, G. d. bild. Kunst in Böhmen, s. '93, 509 u. '94, 696 g: HZ 75, 527 Ehrenberg; DLZ 17, 370 Frey. — b) Polaczek,

Uebergangsstil im Elsass, s. Nr. 1767 (Th. I. 76 p. Strassb. Diss. 1894): ZGOberrh 10, 147 Schäfer; CBl '95, 99. — c) Térey, Verzeichn. d. Gemälde d. H. Baldung Grien, s. Nr. 692: RepertKunstw 17, 293; ZG-Oberrh 10, 295. — d) Varnhagen, Miniaturen, s. Nr. 1773: Chronique Arts '94, 314; CBl '94, 1898; Rep-Kunstw 17, 388; Romania 24, 158; GiornStorLettItal 25, 150; Oesterr-LBl 4, 634. — e) Weber, Dürer. 2. Aufl., s. Nr. 1769: Katholik 75, I, 186; HPBll 115, 79; Theol.-prakt. MtSchr 5, 76; HJb 15, 483 Sepp u. 688; Katholik 75, I, 471; SchweizRs '95, 1, 191; OesterrLBl 4, 507; Z-KathTh 19, 763 Michael. [3721

Aufsätze betr. Sittengeschichtliches: a) Bernhardt, Zur G. d. Dt. Geschlechtsnamen aus Erfurter Urkk. (JbbErfurterAk 20, 269-91.) — b-c) J. Bolte, Trinkerorden. — Warnung vor d. Würfelspiel. (JbVNiederdt-Sprachforschg 19, 167; 90-4.) — d) Fabian, Hexenprocesse s. in III, 2. — e) G. A. Fischer, Altes Bauernhaus bei Herzkamp. (MtSchr-BergGV 2, 17-9.) — f) M. Goldstaub, 2 Beschwörungsartikel der Physiologusliteratur. (Abhh. Adolf Tobler dargebr. Halle 1895. p. 355 -80.) — g) W. Ch. Lange, Der Geist Reynecke in Zierenberg. (MVHessG '94, 67-71.) — h) A. Lonke, Physiognom. Lehren [aus der Bremer Sachsenspiegel-Hs. v. J. 1342]. (Jb-VNiederdtSprachf 20, 122.) — i) A. Tille, Der Zweikampf im ausgehend. Mittelalter. (Wiss. Beil. z. Lpz. Ztg. '94, 445-7.) — k) Fr. v. Wieser, Ein Zauberspruch. (Z. d. Ferdinandeums 38, 521-3.) [3722

Dorveaux, P., Invent. de la pharmacie de l'hôpital St. Nicolas de Metz (1509) avec une préface de L. Larchey. Nancy, Sidot. 1894. 73 p. ✱ Rec.: JbGesLothrG 6, 330. [23

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppen V, 2-4): a) Fr. H. Baumgärtel, Eine Schuld d. Stadt Bautzen. (NASächsG 15, 313-7.) — b) Beiträge zur Kirchen-G. d. Neumark bsds. die Anfänge d. Pfarre Mitterndorf [1241-1413]. (BllLdkdeNiederösterreich 28, 73-82.) — c) F. Bruns, Bericht d. Lübeck. Chronik üb. die Vermählungsfeierlichkeit zu Kopenhagen, 1478 [d. Prinzessin Katharina v. Sachsen m. d. Dän. Thronfolger]. (HansGBll 7, 105-12.) — d) C. A. H. Burkhardt, Vermählg. d. Hzg. Johann v. Sachsen, 1500. (NASächsG 15, 283-98.) — e) Grotefend, Güterverzeichniss d. hl. Geist-Altars zu Uelzen. (ZHVNiedersachsen '94, 360.) — f) M. Hofmann, Lübecker Bürgerm. Hinrich Rasepulver. (ZV-LübeckG 7, 236-62.) — g) Holtze, Berolinensien d. Hafftiz s. in III, 3. — h) Ed. Jacobs, Parzival u. Parzivalsbreite in d. Grafsch. Wernigerode. (ZHarzV 28, 371-8.) — i) Die ältesten Märk. Kanzler in ihr. Beziehgn. zu Berlin. (MVGBerlin 12, 29 etc.; 87.) [3724

Ferner: a-d) K. Koppmann, Die Landwehr zw. d. Ratzeburg. u. d. Möllner See. (HansGBll '94, 95 -105.) — Von der Ober-Warnow. — Thorenkiste. — Magister Nicol. Rutze. (BeitrrGRostock 4, I, 29-40; 88f.) — e) P. Lauridsen, Om Bispedømmet Slesvigs Sognetal i MA. (Dansk Hist Tidskr '94, 183 - 222.) [✱ Rec.: ZGesSchleswHolstLauenbG 24, 352-6 Hansen.] — f) Löbe, Ueb. eine v. d. Altenburgsch. Stiftspropst Joh. v. Kitscher an d. König Sigismund v. Polen in Petrikau gehaltene Rede. (MGAlthForschGesOsterland 10, 473-84.) — g) W. Loose, Das Begängnis d. Hz. Albrecht im Dom zu Meissen. (MVGMeissen 4, 38-45.) — h) W. Meyer, Der Berliner Annalist v. 1434. (NachrrGesWissGöttingen '95, 256-71.) — i) P. Mitzschke, Begräbnisstag des Mkgf. Georg v. Meissen. (NASächsG 16, 131.) — k) Müller, 2 Urkk. aus Jeggeleben [1369 und 1469]. (JBAltmärkVSalzwedel 23, II, 93-95.) — l) G. A. v. Mülverstedt, Die von Kolowas-Kolbitz in d. Oberlausitz. (NLausMag 70, 287.) [25

Ferner: a) v. Niessen, G. v. Dramburg z. Z. d. Dt. Ordens in d. Neumark. Progr. Stettin. 4°. 26 p. [✱ Rec.: MHL 24, 14; MtBllGes-PommG 9, 92.] — b) E. v. Nottbeck, Fragment e. Revaler Chronik. (BeitrrKdeEsthLivKurland 4, 450-68.) — c) H. Oncken, Zur Topogr. d. St. Oldenburg: 2 Wurtzinsregister v.

1502 u. 1513. (JbGHzthOldenburg 3, 115-55.) — d) M. Perlbach, Der Uebersetzer d. Wigand v. Marburg. (AltprMtSchr 32, 411-24.) — e) V. Röhrich, Das Bündniss d. Ermländ. Domcapitels mit d. Preuss. Bunde, 14. Febr. 1454. (ZGErmland 11, 118-32.) — f) P. Schwenke, 2 Lieder f. d. Hochmeister Albrecht v. Brandenburg; nebst Notizen z. Altpreuss. Buchdrucker-G. (AltprMtSchr 32, 153-73.) — g) Die Urkunden üb. die Erwerbg. d. Landschaften Bill- und Oehsenwärder durch Hamburg; hrsg. v. A. Hagedorn. Hamb., Lutcke & Wulff. 4°. 16 p. m. 2 Taff. — h) Wachter, Der Namslauer Chronist Joh. Froben. (ZVGSchlesien 29, 337-9.) — i-k) M. Wertner, Zur Genealogie der Piasten [in Masovien]. (DtHerold 26, 16-18.) — Mkgf. Georg v. Brandenburg in Ungarn; e. Beitr. zur Hohenzoll. Genealogie. (FestschrV-Herold p. 93-106.) [3726

Urkundenbuch d. St. Magdeburg (s. '92, 2095). II: 1403-64; bearb. v. G. Hertel. 1894. 864 p. m. 5 Siegeltaf. 15 M. ✻Rec.: HZ 74, 488 Liebe; KwartHist 9, 378. [27

Krebs, K., Haugold v. Einsiedel auf Gnadenstein, d. 1. Lutheraner s. Geschlechts. (Krebs, Beitrr. u. Urkk. z. Dt. G. im ZA. d. Ref. I.) Lpz., Rossberg. 129 p. 3 M. ✻Rec.: MHL 24, 222 Löschhorn. [28

Rodenberg, C., Aus d. Kieler Leben d. 14. u. 15. Jh. (MGesKielerStadtG Hft. 12.) Kiel, Eckardt. 56 p. 1 M. [29

Klinkenborg, M., G. der ten Broks. Norden, Braams. 59; 56 p. 2 M. — *46 p. Berl. Diss.* ✻Rec.: *DLZ* 16, 1393 Schäfer. [30

Aufsätze betr. West- u. Mitteldeutsche Territorien (Gruppen V, 5-6): a) K. Arendt, Der sogen. „Dingstuhl" auf d. Marktplatze zu Echternach. (BonnerJbb 95, 181-4.) — b) G. v. Below, Streit d. Herzogs Johann v. Jülich-Berg mit d. Jülich. Erbmarschall Engelbert Hurdt v. Schönecken 1513 u. 1514; Beschwerden üb. Missstände in d. Verwaltg. (JbDüsseldorferGV 9, 76-105.) — c) Ebel, Regesten z. G. d. St. Alsfeld s. Nr. 3637. — d) F. Geuer, Ein Aebtissinnenstreit im Stift Essen. (BeitrrGEssen 14, 47-68.) — e) H. Haupt, Regesten f. G. Giessens u. des Gleibergs [1325-1433]. (MOberhessGV 5, 141 f.) — f) P. Joachimsohn, Hans Tucher's Buch v. den Kaiserangesichten. (MVGNürnberg 11, 1-86.) — g-k) R. Pick, Der angebl. „Eisenmarkt" in Aachen. — Schöffenhaus Brüssel in A. — Die angebl. 1397 zerstört. Weinberge bei A. — Stiftdechant P. Wimars von Erkelenz. (Pick, Aus Aachens Vergangenheit p. 340-7; 352-9; 360-5; 611-8.) [31

Ferner: a) O. R. Redlich, Zur G. d. Klosters Bödingen im 15. Jh. (ZBergGV 30, 289-93.) — b) A. Röschen, Belehnung d. Gfn. Philipp zu Solms mit d. Erz- u. Bergwerk-Regal durch Maximilian I., 1507. (MOberhessGV 5, 147.) — c) B. Schmidt, Das Weihefest d. Klosterkirche zu Mildenfurth. (ZVThüringG 9, 677-9.) — d-e) H. Schmidt, Verzeichn. d. Geschützes auf d. Burg zu Arnstadt (1428). — Inventar. d. „schutzgeretes" zu Sondershausen (1430). (ZVThüringG 9, 680-3.) — f) Ferd. Schröder, Zur G. Meina's v. Oberstein. (BeitrrGEssen 15, 87-110.) — g) Chr. v. Tucher, Krypten u. Geschlechtergrüfte bei St. Sebald. (MVGNürnberg 11, 213-20.) — h) Urkunde v. 22. April 1431, betr. Empfehlg. d. Licent. Hnr. Clodebok a. Schlesien f. d. Jül.-Berg. Hofdienst. (ZBergGV 30, 287.) — i) F. v. Weech, Ueb. d. Lehenbuch des Bischofs v. Speier, Matth. Ramung, 1465-67. (VjSchrWappenkde 22, 334-47 u. Festschr. p. 131-44.) [32

Keussen, H., Brief-Eingänge d. 14. u. 15. *Jh. (s. '93, 536). B: Undatirte* Stücke. 1. Hälfte. (MStadtAKöln 10, 1-102.) [33

Lager, Rabau v. Helmstadt u. Ulr. v. Manderscheid, ihr Kampf um d. Erzbisth. Trier. (HJb 15, 721-70.) [34

Keuffer, M., Die Stadt-Metzer Kanzleien. (Sep. a. Roman. Forschgn. 8, 369-510.) Erlangen, Junge. xj 142 p. 4 M. [35

Küch, F., Beitrr. z. G. d. Ldgfn. Hermann II. v. Hessen (s. '93, 540 f). II: Solmsische Fehde 1378-79. — III: Krieg mit Mainz, Braunschw. und Thüring. 1384-86. — IV: Krieg mit Mainz 1401-5. (ZVHessG 19, 1-216.) [36

Aufsätze betr. südwestl. Territorien (Gruppe V, 7): a) J. L. Brand-

stetter, Bruder Fritschi. (AnzSchweizG Jg. 25, 94.) — **b)** R. D., Der Henker Hans Waldmann's. (Ebd. Jg. 26, 200.) — **c)** A. Dettling, Jahrzeitstiftg. für die im alten Zürcherkrieg gefallenen Schwyzer aus d. Jahrzeitbuch v. Schwyz. (Ebd. 160-2.) — **d)** J. Dierauer, Treffen bei Wolfhalden. (Sep. a. „Rheinquellen".) Chur, Actiendruckerei. 12 p. — **e-f)** Dreher, Die älteste Urk. üb. d. Kloster Inzigkofen. — Ein Beitr. z. Stammbaum d. Hohenzollern. (MVGHohenzollern 27, 132; 134-6.) — **g)** Hafner, Regesten z. G. d. Kl. Hirsau s. Nr. 2408b. — **h)** H. Hagen, Niklaus v. Diesbach, Schultheiss v. Bern. (AHVBern 14, 90-94.) — **i)** H. Haupt, Zur Sagen-G. d. Oberrheins u. d. Schweiz. (ZGOberrh 10, 472-6.) [3737

Ferner: **a-b)** R. Hoppeler, Todestag Bisch. Willem's V. v. Sitten. — Zur G. d. Familie Silenen (s. Nr. 1870h). Ergänzungen. (AnzSchweizG Jg. 25, 95; 26, 158.) — **c-d)** Ph. Ruppert, Die Kirche zu Lautenbach im Renchthal. (FreiburgerDiöcA 24, 273-90.) — Nachtrag zu d. Konstanz. Chroniken [1428-38]. (Ruppert, Konstanzer geschichtl. Beitrr. 4, 117-22.) — **e)** H. Schindler, Stiftungsurk. der St.-Hilarius-Kaplanei in d. Pfarrkirche zu Sasbach. (FreiburgerDiöcA 24, 257-66.) — **f-h)** Th. Schön, Reichenaus Besitz im Pfullichgau. — W. Herter v. Herteneck. — Eine Urk. Meister Peters v. Reutling. (ReutlGBll 5, 88 etc. 6, 4.) — **i)** A. Schröder, Das Traditionsbuch u. das älteste Einkünfte-Verzeichn. des Klosters Ursberg. (JBHVDillingen 7, 3-39.) [38

Ferner: **a)** K. Steiff, Zur ma. K.-G. Württembergs. (WürttVjHfte 3, 462.) [✻ Vgl. Nr. 647a.] — **b)** R. Thommen, Basel u. d. Basler Concil. (BaslerJb '95, 188-225.) — **c-e)** G. Tobler, Aus d. Freiburgerchronik d. Nico du Chastel. — Schilling'sche Varianten zur Tschachtlanchronik. (AnzSchweizG Jg. 26, 188; 189-92.) — Wappenvertauschungen in den Schweizerschlachten des 15. Jh. (SchweizerRs '94, I, 604-7.) — **f)** H. Türler, G. Tobler u. A. Küchler, Zu den eidgenöss. Abschieden. (AnzSchweizG Jg. 25, 113-6.) — **g)** H. Türler, Peter Schopfer, d. Jüngere. (Sammlung Bernischer Biographien Hft. 15, 482-91.) — **h)** W. Vogt, Die Augsburger Chronik d. Clem. Sender. (ZHVSchwabenNeuburg 21, 149-64.) — **i)** Fr. v. Weech, Fürbitten f. d. lebenden u. verstorben. Wohlthäter d. Klosters Salem. (ZGOberrh 10, 279-86.) [39

Becker, Jos., Die Landvögte des Elsass u. ihre Wirksamkeit v. Heinrich VII. (1308) bis z. Verpfändg. d. Reichslandvogtei an die Kff. d. Rheinpfalz, 1408. Th. I. Strassb. Diss. 1894. 40 p. — Th. II: Die Wirksamkeit u. das Amt d. Landvögte d. Elsass im 14. Jh. (ZGOberrh 10, 321-60.) ✻ Rec. v. Th. I: ZGOberrh 9, 731. [40

Harder, R., Jahrzeitbuch d. Leutkirche St. Johannes in Schaffhausen. (BeitrrVaterlGSchaffhausen 6, 93-188.) [41

Plattner, W., Die Entstehg. des Freistaates d. 3 Bünde u. sein Verhältniss zur alt. Eidgenossenschaft. Davos, Richter. 1894. 327 p. 4 fr. ✻ Rec.: HJb 16, 184; SchweizRs '95, I, 401. [42

Durrer, R., Familie vom Rappenstein (s. '94, 719). Beilagen. (Geschichtsfreund 49, 1-73.) Sep. Züricher Diss. 267 p. u. Taf. [43

Aufsätze betr. Südostdeutsche Territorien (Gruppen V, 8-9): **a)** O. Bárczay, Nikopolis. (Hadtörtén. Közlem. 7, 486-502.) — **b)** A. Berger, Urkk.-Register a. d. alten Bistritzer Archive (s. Nr. 720b). II: 1491-1516. Progr. Bistritz. 1894. 4°. 44 p. [✻ Rec. v. I: *Erdélyi Múzeum* 10, 474.] — **c)** W. Hieke, Zur G. v. Hohenelbe. (MVGDBöhmen 33, 264-75.) — **d)** L. Kiss, Schlacht am Amselfeld. (Hadt. Közlem. 8, 1-43; 157-82.) — **e)** A. Köberlin, Eine Heerfahrt vor 400 JJ. u. ihre Kosten. (ForschgnCultLitGBaierns 3, 1-11.) — **f)** K. Köpl, Beitr. z. G. d. Fehde d. Schlicke mit d. Stadt Elbogen. (MVGDBöhmen 33, 379-95.) — **g-h)** L. Kropf, Ort d. Schlacht v. Nikopolis, 1396. — Jehan de Wavrin's Chronik. (Századok 28, 490f; 675; 881.) — **i)** J. Loserth, Aus Grazer Hss.; kleine Beitrr. z. Böhm. G.: Urkundliches z. G. d. Familie Benesch; Aus d. Acta judiciaria des Erzbisth. Prag.

1394; Zur Schlacht v. Brüx, 1421. (MVGDBöhmen 33, 203-10.) — k-l) W. Pecz, Das Gedicht d. Zoticus, eine neue Quelle zur G. d. Schlacht v. Warna, 1444. — Hierax über die Schlacht v. Warna, 1444. (Századok 28, 315-37; 409-13.) [3744

Ferner: **a-b**) E. G. v. Pettenegg, Das Grabmal d. Gertrud Heustadlin v. Kag [† 1506]. — 2 Wappenbriefe a. d. 15. Jh. [f. d. Geschlechter v. Hohenberg u. Eberstorf]. (JbHeraldGesAdler 4, 179-81; 182-4.) — **c**) V. Piskáček, Listina klástera Zbraslavského z r. 1418 [Eine Urk. d. Klosters Königsaal v. J. 1418]. (CasopisMuseaCeského 66, 515.) — **d**) M. Rešetar, Die Ragusanischen Urkk. d. 13.-15. Jh. (s. Nr. 1796e). Schluss. (ASlavPhilol 17, 1-47.) — **e**) K. Schalk, Ein Zehentbuch d. Domprobstei St. Stephan, 1497 (s. '90, 2994 u. '93, 554a). Schluss. (BllLdkdeNiederösterreich 27, 190-2; 28, 226-8; 412-20.) — **f**) F. Schneller, Beitrr. z. G. d. Bisthums Trient aus d. spät. MA. (s. Nr. 1797). 1. Hälfte. Schluss. (ZFerdinandeum 39, 181-230.) — **g**) Is. Schwartz, Zur G. d. Friedensschlusses v. Szegedin, 1444 (s. Nr. 1796g). Schl. (UngarR 15, 169-81.) — **h**) Schweinburg-Eibenschütz, Docc. sur les juifs de Wiener-Neustadt (s. Nr. 1796h). Schl. (RÉtudesJuives 29, 272-81; 30, 101-14.) — **i**) A. Starzer, Regesten z. G. d. Klöster Niederösterreichs (s. Nr. 721f). (BllVLdkdeNiederösterr 28, 477-84.) [45

Teige, J., Zpráva o pramenech dějin kláštera Hradištského u Olomouce až do roku 1300. [Bericht üb. d. Qn. z. G. d. Klosters Hradisch bei Olmütz bis 1300.] (SBBöhmGesWiss '93, Nr. 12. 80 p.) ✱ Rec.: MInstÖG 16, 144 Bretholz. [46

Recensionen: a) Correspondenz, Polit., Breslau's im ZA. d. Matth. Corvinus, s. '93, 527 u. '94, 702: CBl '95, 184; MInstÖG 16, 173; KwartHist 9, 301-5 Lewicki; HZ 76, 309; vgl. Berichtigung H. Schubert's (ZVGSchlesien 29, 349). — **b**) Joachimsohn, Zur städt. u. klösterl. G.-schreibg. Augsburgs im 15. Jh., s. Nr. 1794: MHL 23, 444 Altmann; ZHVSchwabenNeuburg 21, 181. — **c**) Lewicki, Staatsrechtl. Verh. Litthauens zu Polen, s. Nr. 1781: HZ 73, 365 Caro; DLZ 15, 687 Schiemann. — **d**) Mohr, Finanzverwaltg. d. Gfsch. Luxemburg, s. '93, 418 u. 1797a: HZ 73, 171 Seeliger; PublicationsSectionHistInstitutLuxemb 42, 16 Werveke. — **e**) Prutz, Rechnungen üb. Heinr. v. Derby's Preussenfahrten, s. Nr. 701 (6 M.): FBPG 7, 587 Joachim; CBl '95, 184; Ath Nr. 3492; DLZ 16, 588 Perlbach; HZ 76, 299 Panzer; EHR 10, 569 Tout. — **f**) Smith, Expeditions to Prussia and the holy land made by Henry Earl of Derby, s. Nr. 1780: SatR Nr. 2033; BECh 55, 685 Delisle; Ath Nr. 3492; DLZ 16, 588 Perlbach; EHR 10, 569 Tout. — **g**) Stadtbuch v. Posen I, s. '93, 524 u. 1865l: CBl '94, 1587; HZ 74, 490 Caro; CBlBiblw 12, 49; KorrBlGV 41, 122; HJb 15, 647. — **h**) Urkundenbuch d. St. Hildesheim, s. '89, 1351 u. '94, 705: KorrBlGV 42, 103; 121 u. 133 Ilgen; HZ 73, 105; MInstÖG 15, 687 Schäfer; KwartHist 9, 371. — **i**) Urkundenbuch, Rappoltsteinisches. III s. Nr. 1795a: ZGOberrh 10, 150 Schulte; DtHerold 26, 10; AKathKRecht 72, 512; MHL 23, 423 Sorgenfrey. [3747

III. Neuzeit.

Literatur bis Ende 1895.

1. Allgemeines.

Lavisse et Rambaud, Hist. génér. (s. '93, 1555 u. '94, 3478). T. V u. VI, s. Nr. 3838 u. 3954. [3748

Eyveau, Storia moderna s. Nr. 3752 u. 3951.

Porträtwerk, Allgem. histor.; n. Ausg. Abth. III s. Nr. 3952. [49

Recensionen: a) Biedermann, G. d. Dt. Einheitsgedankens, s. Nr. 731: PädagA 36, 754; DtRs 81, 158; KwartHist 9, 369. — **b**) Kämmel, G. d. neuer. Zeit I, s. '93, 1876 u.

94, 727: NJbbPhilolPädag 150, 292 Baldamus; MInstÖG 15, 691 Krones. [3750

2. Reformationszeit 1517-55.

Allgemeines 3751-3754; Polit. Entwicklung 3755-3766; Recht, Verfassung u. Wirthschaft 3767-3769; Kirchl. Entwicklg., Leben u. Schriften der Reformatoren 3770-3790; Bildung u. Wissenschaft 3791-3798; Literatur u. Dichtung 3799-3810; Kunst, Sittengeschichtliches 3811-3816; Territoriales 3817-3837.

Literaturberichte: a) G. Kawerau, Luther u. d. Reformation [Lit. v. 1892 u. 93]. (JBNDLG 3, II, 6 u. 4, II, 6.) — **b)** G. Lösche, K.-G. v. 1517-1648. (ThJB 14, 245-304. — **c)** R. Schmidt, Ref. u. Gegenref. [Lit. v. 1891-93]. (JBG 16, II, 96-128.) — **d)** A. Stern, Allemagne; publl. rel. à l'hist. de la réforme. (RH 56, 372-85.) [3751

Eyveau, G., Storia moderna: La rivoluz. protestante e la preponderanza protest. e la preponder. spagnuola, 1517-1648. Torino. 1894. 360 p. 3 M. 50. [52

Boselli, J., La réforme en Allemagne et en France. Paris, Picard. 242 p. 3 fr. ✲Rec.: RCrit 40, 157; RQH 59, 631. [53

Janssen, J., G. d. Dt. Volkes (s. '89, 641 u. '94, 734). Bd. VIII, besorgt u. erg. v. L. Pastor: Culturzustände. Buch 4: Volkswirthschaftl., gesellschaftl. u. religiöse Zustände; Hexenwesen u. Hexenverfolgg. 1. -12. Aufl. lv719 p. 7 M. ✲Rec. v. VI-VIII: ZCultG 2, 90 u. 466-9. — v. VI u. VII: MHL 22, 302 Schmitz; UnivCath 16, 118 Vernet; OestLBl 3, 362. — v. VII: JbGesProtOesterr 15, 214; ZKathTheol 19, 106 Michael; Pastor Bonus 6, 436-9. — v. VII u. VIII: Katholik 75, I, 75 Paulus; HPBll 115, 774-85 u. 832-9; LitHdw 33, 617-24 u. 657-66; HJb 17, 73-100 Jos. Schmid. — v. VIII: CBl '95, 445; LaacherStimmen 4, 127; Dt. Warande 8, 490-4 u. 589-94; StudMBenedCistO 16, 325. — Vgl. **a)** Janssen, Ein 2. Wort an meine Kritiker, nebst Ergänzgn. zu d. 3 erst. Bdn. mein. G. N. Aufl., v. Pastor. Freib., Herder. 146 p. 1 M. 50. — **b)** G. Bossert, Wirkg. d. Ref. auf Schule u. Bildg. nach J. (AllgEvLuthKZtg '94, 677-80 etc.; 725-8.) [3754

Aufsätze zur politischen Entwicklung: **a)** G. v. Below, Ueb. d. milit. Unterstützg. d. Hz. v. Jülich-Cleve durch Franz I. v. Frankr. im Geldrisch. Erbfolgestreite. (ZBergGV 30, 1-7.) — **b)** É. de Borchgrave, Marie d'Autriche. (BiogrNationBelgique 13, 673-85.) — **c)** K. Collmann, Theilname d. Herren Reuss am Schmalkald. Kriege, ihre Aechtg. u. Wiedereinsetzg. (Unser Vogtland 2, 11-23; 61-9.) — **d)** M. v. Domarus, Die Qn. zur G. d. Papstes Hadrian VI. (HJb 16, 70-91.) [Vgl. Nr. 3757a.] — **e)** Ehses, Denkschrift [d. Spanisch. Theologen Diego Lopez Zuñiga] aus d. J. 1530 üb. Berufg. e. allgem. Concils. (RömQSchr 8, 473-92.) — **f)** Falk, Fussfall des Landgrafen Philipp v. Hessen, 1547. (HPBll 114, 713-18.) — **g)** J. Gaza, Oratio de rebus gestis Gaeorgii a Freuntsperg; veröff. a. e. Konstanzer Hs. v. O. Kunzer. (ZGOberrh 10, 57-77.) — **h)** Ein zeitgenöss. Gedicht auf Franz v. Sickingen; mitg. v. O. v. Heinemann. (WZ 14, 293-305.) — **i)** W. Harless, Bericht d. Kurköln. Raths Jak. Omphalius vom Reichstag zu Speyer, 1544. (ZBergGV 30, 172-9.) — **k)** W. Hauthaler, Erzb. Matth. Lang's Verhalten z. relig. Bewegg. seiner Zeit. (Sep. a. JbLeoGes '95.) Wien, St. Norbertus. 20 p. 36 Pf. [✲Rec.: HJb 16, 430.] [3755

Ferner: **a)** A. M. Hildebrandt, Der kaiserl. Herold Caspar Sturm. (FestschrVHerold p. 206-8.) — **b)** G. Kawerau, Von d. Verdiensten d. Päpste um d. Erhaltg. d. Sache d. Ref. (ChristlWelt 8, 738-44; 758-61.) — **c)** K. Knaake, Bemerkgn. zu e. Depesche d. päpstl. Nuntius Hier. Aleander 1521. (ThStudKr Jg. 69, 175-73.) — **d)** Th. Kolde, Zur G. Eberlin's v. Günzburg. (BeitrrBaierKG 1, 265-9.) — **e)** J. Lampert, Bauernschlacht b. Ingolstadt. (Bayerland 6, 249-51.) — **f)** J. Leblanc, Lettres de Bourchenus, maréchal de Brissac etc.: Guerre du Piémont et du nord de la France, 1545-52. (BullHistPhilolComitéTravauxHist '93, 12 -57.) — **g-h)** H. Lonchay, Erard de La Marck. — Robert II. de la Marck. (BiogrNationBelgique 13, 497 -512; 542-7.) — **i)** P. L. Müller, Viglius v. Aytta v. Zuychem. (ADB

39, 699-703.) — **k**) D. Orano, Marcello Alberini e il sacco di Roma del 1527. (ASocRomana 18, 51-98.) [3756

Ferner: **a**) A. Pieper, Zur Frage üb. d. Verbleib d. Correspondenz d. Papstes Hadrian VI. (HJb 16, 777-81.) [Vgl. Nr. 3755 d.] — **b**) R. Renier, Vergeriana. (GiornStorLettIt 24, 452-6.) — **c**) A. de Ridder, Les règlements de la cour de Charles V (s. Nr. 738 d). Forts. (MessagerScHist '94, 180-201; 280-91.) — **d**) R. S., Ein Brief Seb. Schertlin's von Burtenbach an Karl V. (MGermNatMus '95, 49-53.) — **e**) G. E. Saltini, Di una cospirazione contro la vita di Carlo V ordinata dal Farnesi nel 1543. (AStorIt 16, 98-103.) — **f**) Schilling, Zwickauer Rathsbibliothek etc. s. Nr. 3855 e. — **g**) E. Venediger, Moritz v. Sachsen. (JbbErfurterAk 20, 392-5.) — **h**) A. Wauters, Marguerite d'Autriche. (BiogrNationBelgique 13, 582-603.) — **i**) K. Wutke, Schreiben König Ferdinand's I. an d. Ober-Landeshauptmann v. Schlesien allgemeineren Inhalts, 1528-60. (KorrBlGV 43, 25-7; 41.) [57

Heath, R., Anabaptism from its rise at Zwickau to its fall at Munster, 1521-26. Lond., Alexander & Sh. 194 p. 2 Sh. [58

Kautzky, K., Die Dt. Reformation u. Thom. Münzer; die Wiedertäufer. (G. d. neuer. Socialismus in Einzeldarstellgn. Bd. I, Th. 1. p. 239-436.) [59

L'assedio e la battaglia di Pavia, diario ined.; con pref. e note d. A. Bonardi. (Sep. a. Memorie e docc. per la storia di Pavia I.) Pavia, Fusi. 26 p. [60

Des Monstiers-Mérinville, Un évêque ambassadeur au 16. siècle: Jean des Monstiers, sa vie et sa correspondance. Limoges, Ducourtieux. 259 p. [61

Brandenburg, E., Die Gefangennahme Hz. Heinrich's von Braunschweig durch d. Schmalkald. Bund, 1545. Lpz. Habil.-Schr. Lpz., Fock. 1894. 74 p. 1 M. 50. ✻ Rec.: CBl '95, 326; HZ 74, 364; HJb 16, 413; NASächsG 16, 329 Wolf; DLZ 16, 1624 Winckelmann. [62

Fischer, K, Die Stifter Magdeburg u. Halberstadt im Schmalkald. Kriege. Berliner Diss. 64 p. [63

Turba, G., Zur Verhaftg. d. Ldgfn. Philipp v. Hessen, 1547. Progr. Wien. 1894. 32 p. ✻ Rec.: RStorIt 11, 753 Capasso; EHR 10, 160; MInstÖG 16, 371. [64

Recensionen: a) Barge, Verhdlgn. zu Linz u. Passau, s. '93, 587 u. '94, 746 a: NASächsG 15, 333 Gust. Wolf; MHL 23, 70 Schmidt. — **b**) Fontana, Renata di Francia, s. Nr. 745: NAntologia 53, 169-71; DLZ 16, 270 Wotke; GiornStorLettIt 25, 424-7. — **c**) Hubert, Vergerio's public. Thätigkeit, s. '93, 1886 u. '94, 746 i: GiornStorLettIt 24, 290; ThLZ 19, 390; HZ 73, 496 Brandi; DLZ 16, 333 Wotke; HJb 15, 466 Büchi u. Berichtgg. Hubert's m. Antwort B.'s ebd. 944-8; AStorTrieste 4, 222-40 Ferrai. — **d**) Lavisse et Rambaud, Hist. génér. T. IV, s. Nr. 1801: CBl '95, 1199; AnnSciencesPolit 9, 779; SchweizRs '94, II, 657; HJb 17, 101 Zimmermann. — **e**) Lehnert, Studien zur G. d. 12 Artikel v. 1525, s. Nr. 741: HZ 73, 174; DLZ 16, 468; MHL 23, 450 Schmidt. [65

Ferner: **a**) De Leva, Storia docum. di Carlo V in correlazione all' Italia, s. Nr. 1807: RStorIt 12, 104 Professione. — **b**) Nicoladoni, Joh. Bünderlin v. Linz, s. Nr. 742: CBl '94, 1486; MHL 22, 305 Foss; Euphorion 1, 387 Seemüller; DLZ 15, 1346 Lösche; ZKG 15, 466; JbGesGProtestOesterreich 15, 217; MInstÖG 16, 148 Unger; HZ 74, 362 Haupt; ZOesterrGymn 46, 276; OesterrLBl 3, 745. — **c**) Nuntiaturberichte aus Dtld. I. Abth. III-IV, s. Nr. 743: ThLZ 20, 80 Virck; MHL 23, 67 G. Wolf; JbGesGProtestOesterreich 15, 207; DtRs 87, 81 Lenz. — **d**) Dt. Reichstagsacten, jüngere Reihe Bd. I: Unter Karl V., s. Nr. 739: FBPG 7, 591 Immich; ThLZ 19, 417 Virck; JbGesGProtestOesterr 15, 206. — **e**) Staffetti, Innoc. Cybo, s. Nr. 744: RStorIt 11, 275 Cian. [3766

Aufsätze betr. Rechts-, Verfassgs.- u. Wirthschafts-G.: **a**) H. Bergner, E. Judenhandel in d. St. Kahla. (MHV-KahlaRoda 5, 113-125.) — **b**) Bruns, Schicksal d. Silbergeräthes d. Lübecker Bergenfahrer. (MVLübeckG 6, 150-3.) — **c**) E. Castelot, Les attaques contre le capitalisme au

16. siècle en Allemagne. (JlÉconomistes 23, 337-56.) — **d-e**) K. Häbler, Der Welser-Codex des Brit. Museums. (AZtg '94 Nr. 342f.; vgl. Nr. 346 Nestle.) — Die „Neuwe Zeitung aus Presilg-Land" im fürstl. Fuggerschen A. (ZGesErdkde 30, 352-68.) — **f**) U. Hölscher, Goslarsche Feuerordnung vom 10. Febr. 1540. (ZHarzV 27, 590-93.) [3767

Ferner: **a**) R. Hofmann, Innungsbrief d. Schuhmacher zu Waldenburg, 1549. (SchönburgGBll 1, 108-13.) — **b**) J. B. Kälin, Aus d. Rechenbuche des Handelsmannes Joachim Weidmann v. Einsiedeln, 1538-46. (MHVSchwyz 8, 98-111.) — **c**) Rietsch, Stadtbuch v. Falkenau s. Nr. 3669. — **d**) Ferd. Schmitz, Weisthümer des Kirchspiels Oberdollendorf im Amte Löwenberg u. Verordnungen des dortigen Markgedings. (JbDüsseldorferGV 9, 106-132.) — **e**) C. Walther, Eine ungedr. Urk. v. J. 1526, Juni 5., den Alster-Trave-Canal betr. (MVHambG 16, 161-9.) [68

Hartung, J., Die Belastung d. Augsburg. Grosskapitals durch d. Vermögenssteuer d. 16. Jh. (JbGesetzgebg 19, 99-124.) — **a**) Hartung, Augsburger Vermögenssteuer s. Nr. 3665k. [3769

Aufsätze betr. Luther: **a**) Joh. Baier, Luther's Aufenthalt in Würzburg. Würzb., Stahel. 35 p. 60 Pf. — **b**) G. Bötticher, Zum Lutherliede „Eine feste Burg". (ZDUnterr 8, 770-3.) — **c**) G. Buchwald, Wann hat L. d. erste Ordination vollzogen? (ThStudKr *Jg. 69, 151-7.*) — **d**) E. Damköhler, Zu den Lutherana [vgl. '93, 604a u. '94, 755d]. (ZDPh 27, 505.) — **e**) J. Friedrich, L. u. d. K.-verfassg. d. Reformatio ecclesiarum Hassiae v. 1526. Giessener Diss. 1894. 38 p. — **f**) R. Fronius, L.'s Beziehgn. zu Böhmen. I: L.'s Beziehgn. zu d. Utraquisten. (Sep. a. JbGProtestOesterreich 16, 1-28.) Czernowitz, Selbstverl. 28 p. 75 Pf. — **g**) Gedanken L.'s üb. Person u. Amt e. evangel. Pfarrers. (AllgEvLuthKZtg '95, 49-51 etc.; 145-7.) — **h**) F. Kuhn, Le socialisme de L. (RChrétienne 15, 313-34.) — **i-k**) N. Paulus, Ein kathol. Augenzeuge üb. L.'s Lebensende. (HJb 15, 811-19.) — Vgl. P. Majunke, Ein angebl. Kathol. Augenzeuge üb. L.'s Lebensende. (Ebd. 16, 245-8) u. Entgegng. v. P. (Ebd. 16, 249.) [3770

Ferner: **a**) Ch. Read, Un curieux opuscule de M. L., démarqué par un plagiaire contrefacteur (Supputatio annorum mundi, Wittenb. 1541). (SocHistProtestFrançBull 43, 480-95.) — **b**) H. Rinn, Bild und Gleichniss in L.'s Briefen. (ZDUnterr 9, 476-86.) — **c**) W. Stärk, L.'s Stellg. zur Heilig. Schrift. (ProtKZtg '95, 1081-8.) — **d**) W. Taurit, Ueb. L.'s Anschauung v. Gottesdienst. (MNachrrEvKRussland '95, 193-218; 241-57; 307-18.) — **e**) G. Wustmann, L.'s Becher. (QnGLeipzigs 2, 505-9.) — **f**) J. Zeller, Dernières années de L. (NR 93, 63-77; 511-29.) — **g**) E. Zweynert, L.'s Stellg. zur humanist. Schule u. Wiss. Chemnitzer Progr. Auch Diss. Lpz., Fock. 75 p. 1 M. 20. [✱Rec.: ThLZ 20, 497.] [71

Luther's Erklärg. der h. Schrift; zusammeng. v. E. Müller (s. '94, 1815). IV: Apostel-G. u. Brief an die Römer. 1894. p. 445-619. 1 M. 50. ✱Rec.: ThLZ 19, 640; AllgConservMtSchr 51, 1108. [72

Berger, A. E., M. Luther in kulturgeschtl. Darstellg. I: 1483-1525. (Geisteshelden, hrsg. v. Bettelheim. Bd. 16 u. 17. = 3. Sammlg. IV u. V.) Berl., Hofmann & Co. 1894. xxij 506 p. 4 M. 80. ✱Rec.: ChristlWelt 8, 1200; ZPraktTheol 17, 266; LitRs '94, Dec.; Lpz. Ztg. '95, Nr. 58; BllLU '95, Nr. 15; FrankfurterZtg '95, 27. April; ThLZ '95, Nr. 13; DLZ *16, 1512 Biese; Biogr. Bll. 1, 463;* CBl '96, 116 Burdach. [73

Evers, A., Das Verhältniss Luther's zu den Humanisten. Rostocker Diss. 128 p. [74

Majunke, P., [Dessen] Gesammelte Luther-Schrr. 4 Thle. in 1 Bd. Mainz, Kupferberg. 1894. 100; 106; 52; 285 p. 5 M. [75

Meyer, W., Die Göttinger Nachschrift der Postille Melanchthon's. (NachrrGöttGesWiss '95, 13-68.) [76

Aufsätze betr. sonstige kirchl. Entwicklg.: **a**) Von der Beichte in d. Oranien-Nassauisch. Gebieten. (Katholik 75, I, 94-6.) — **b**) G. Buchwald, Bedeutg. d. Wittenberger Or-

dinirtenbuches 1537-60 f. d. Reformations-G.-forschg. Oesterreichs. (JbGProtestOesterreich 16, 29-34.) — **c**) Burkhardt, Aelteste Kirchen- u. Schulvisitation im östl. Thüringen, 1527. (ThStKrit 67, 773-82.) — **d**) F. F., Des Carl v. Miltiz Tod u. Begräbniss 1529. (Katholik 74, II, 477-9.) — **e**) A. Fluri, Berner Taufbüchlein v. 1528. (TheolZSchweiz '95, 103-18.) — **f**) A. Haller, Wolfg. Musculus. (Sammlg. Bernischer Biographien Hft. 15, p. 492-9.) — **g**) J. Hans, Aelteste evang. Agenden Augsburgs. (BeitrrBaierKG 1, 145-71.) — **h**) J. Haussleiter, 4 Briefe aus d. Ref.-Zeit. [Urbanus Regius u. Wolfg. Musculus an Luther; Ratzeberger an Kasp. Aquila; Empfehlgsbrief Melanchthon's für Joh. Wolf aus Bergzabern]. (ZKG 15, 418-27.) — **i**) A. Heubaum, Das Sittlichkeitsideal d. Ref.-Zeit. (Die Wahrheit 3, 57-70; 102-12.) — **k**) H. Holtzmann, Ueb. einige Strassburg. Katechismen aus d. Ref.-Zeit. (ZPraktTheol 17, 112-23; 265.) [3777

Ferner: **a**) J. Josenhans, Dt. Bibelübersetzung in Württemberg z. Zeit der Ref. (WürttVjHfte 3, 353-410.) — **b-c**) F. Keidel, Der 1. Diöcesanverein in Langenau. (BllWürttKG 10, 49-52; 63.) — Tezel u. Kraft in Ulm. (WürttVjHfte 4, 127-40.) — **d-e**) Th. Kolde, Briefwechsel zwisch. Urban Rhegius u. Mkgrf. Georg v. Brandenburg. — Mkgf. Georg v. Brandenburg u. d. Glaubenslied d. Königin Maria von Ungarn. (BeitrrBaierKG 2, 26-34; 82-9 u. 142.) — **f**) K. Lamprecht, Die Gesellschaft Jesu. (Die Zukunft 3, 449-57.) — **g-h**) F. Lauchert, Zur Cochläus-Bibliogr. [Vgl. '89, 3026]. (CBlBiblw 12, 145.) — Vgl. K. Knaake. (Ebd. 12, 288.) — **i-k**) F. Lezius, Zur Charakteristik d. relig. Standpunktes d. Erasmus. Gütersloh, Bertelsmann. 72 p. 1 M. [✻Rec.: ThLZ 20, 252.] — Der Verfasser d. pseudocyprian. Tractates de duplici martyrio; e. Beitrag z. Charakterist. d. Erasmus. (NJbbDtTheol 4, 95-110; 184-243.) [78

Ferner: **a**) C. Lüdtke, Stanisl. Orzechowski. (KLex 9, 1098-1104.) — **b**) Chr. Meyer, Der Wiedertäufer Nicol. Storch und seine Anhänger in Hof; a. Enoch Widmann's Chronik. (ZKG 16, 117-24.) — **c**) Miscellen aus d. Reformationszeit. (Katholik 75, II, 90-96.) — **d-g**) N. Paulus, Zur Biographie Tetzel's. (HJb 16, 37-69.) — Michael Helding, e. Prediger u. Bischof des 16. Jh. (Katholik 74, II, 410-30; 481-502.) — Pseudonyme Schrr. v. Georg Wizel. (Ebd. 473-7.) — Ewald Vincius. e. vergessener Katechet d. 16. Jh. [Vgl. Nr. 1828a]. (Ebd. 75, I, 187-9.) — **h**) A. Perger, Die volle Wahrheit üb. Tetzel. (TheolPraktMtSchr 5, 533-43.) [79

Ferner: **a-b**) F. W. E. Roth, Nicol. Maurus; e. biogr. Skizze. — Leonh. Brunner, e. theol. Schriftsteller d. 16. Jh. (ThStudKr Jg. 69, 69-74; 74-80.) — **c**) Schubert, Entstehg. d. Schlesw.-Holst. Landeskirche s. Nr. 3682e. — **d**) K. Stückelberger, Just. Jonas, d. Freund u. Mitarbeiter Luther's. (TheolZSchweiz 12, 58-64.) — **e**) C. Varrentrapp, 2 Briefe Wimpfeling's. (ZKG 16, 286-93.) — **f**) O. Vogt, Ueber 3 neue Bugenhagenbriefe. (Ebd. 124-8.) — **g**) N. Weiss et O. Douen, Les premières professions de foi des protestants franç. (SocHistProtestFrançBull 43, 57-9; 449-60.) — **h**) H. Westermayer, Zur Bannangelegenheit Pirkheimer's u. Spengler's. (BeitrrBaierKG 2, 1-8.) [80

Kolde, Th., Andr. Althamer, der Humanist u. Reformator (s. Nr. 1820c). Schl. (BeitrrBaierKG 1, 68-89; 97-127.) Sep. m. e. Neudr. sein. Katechismus v. 1528 u. archvl. Beill. Erlangen, Junge. 138 p. 2 M. ✻Rec.: CBl '95, 607; ThLZ 20, 451; AZtg '95, Nr. 197 Stieve; GGA '95, 748 Kawerau; Dt. Lit.-Ztg. 17, 33 Lösche; HJb 17, 181. [81

Lösche, G., Joh. Mathesius; ein Lebens- u. Sittenbild aus d. Reformationszeit. Gotha, Perthes. 1894-95. xxj 639; 467 p. 16 M. ✻Rec.: CBl '95, 527 u. 1359; ThLZ 20, 260 u. 540-43; MVGDBöhmen 34, 12-15; ThStudKr 69, 373-87 Knaake; AZtg '95, Nr. 338; Euphorion 2, 839 Loserth; DLZ 17, 417-20 Baur; GGA '96, 257 Kawerau; NASächsG 17, 209 Ermisch. [82

Paulus, N., Die Strassburger Reformatoren u. d. Gewissensfreiheit.

(Strassburger theol. Studien. Bd. II, 2.) Freiburg, Herder. xij 106 p. 1 M. 80. ✻ Rec.: Katholik 75, II, 182; DLZ 17, 35 Lösche; DZKRecht 5, 436; MHL 24, 221 Löschhorn. [3783

Aufsätze betr. Zwingli u. Calvin: a) O. Douen, Le Sommaire de Calvin, 1552. (SocHistProtestFrançBull 43, 465-9.) — b) K. J. Kluser, Landschreiber Val. Compar v. Uri u. sein Streit mit Zwingli. (1. hist. Neuj.-bl., hrsg. v. d. Ges. f. G. u. Althh. d. Cantons Uri auf d. J. 1895.) Altdorf, Gisler. 1894. 39 p. 1 fr. 50. [✻ Rec.: HJb 16, 430.] — c) J. G. Mayer, Die Disputation zu Zürich am 29. Jan. 1523. (Sep. a. KathSchweizBll '95, 51-65.) Luzern, Räber, 29 p. [✻ Rec.: HJb 17, 179.] — d) N. Paulus, Ueb. Zwingli's Lebenswandel. (Katholik 75, II, 475-80.) — e) Eug. Rambert, Études sur Calvin. (Rambert, Études littér. Lausanne, Rouge. 1890. p. 1-122.) — f) Strickler, Zwingli's Gutachten s. Nr. 3831g. [84

Stähelin, R., Huldreich Zwingli, s. Leben u. Wirken nach d. Qn. dargestellt. Bd. I. Basel, Schwabe. 1894. 535 p. 12 fr. ✻ Rec.: RCrit 39, 191; CBl '95, 682 u. 1433; ThLZ 20, 465-8; TheolTijdschr 29, 525; SchweizRs '95, I, 405; HJb 16, 804 Büchi; TheolZSchweiz 12, 121; RefKZtg 18, 397; GGA '96, 177 Baur; HZ 76, 459 Kawerau. [85

Calvin, J., Commentaires sur le nouv. testament (s. '93, 618 u. '94, 774). III u. IV. 1894/95. 705; 726 p. à 15 fr. [86

Cruvellier, A., Étude sur la prédication de Calvin. Thèse. Montauban, impr. Granié. 89 p. [87

Proosdij, C. v., Theodorus Beza, medearbeider en opvolgar van Calvijn. Leiden, Donner. 347 p. 2 fl. 90 kr. [88

Recensionen: a) Amelung, Joh. Mathesius, s. Nr. 1823: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 27; CBl '95, 365; ThLZ 20, 258; MHL 23, 451 Pistor. — b) Bahlmann, Dtld.'s kath. Katechismen, s. Nr. 1828a: LaacherStimmen 48, 90; Pastor bonus 6, 582; HJb 15, 911 Paulus; OesterrLBl 3, 740. — c) Buchwald, Entstehung d. Katechismen Luther's, s. Nr. 754c: CBl '94, 1132; ThLZ 19, 611-15; DLZ 16, 469; ThLBl 15, 406 Enders. — d) Burckhardt - Biedermann, Bonif. Amerbach u. d. Ref., s. Nr. 771: ThLZ 19, 466; MtHfteComeniusGes 4, 253; AllgKonservMtSchr 50, 1142. — e-f) Kolde, Luther, s. '89, 2227 u. '94, 776e: AllgConservMtSchr 50, 1031; ThLBl 15, 267-72. — Vgl. P. M[ajunke], Der „Lutherforscher" in Verlegenheit. (HPBll 116, 216-22.) — g) Linck's Werke, hrsg. v. Reindell, s. Nr. 768: ThLZ 19, 589; GGA '94, 925 Kawerau. — h) Möller, Lehrb. d. K.-G. Bd. III, s. Nr. 752: HZ 75, 296 Mirbt; HPBll 115, 920 Zimmermann. — i) Paulus, Joh. Wild, s. Nr. 765f: ThLZ 19, 420 Reusch; OesterrLBl 3, 389; Euphorion 1, 806. [89

Ferner: a) Pieper, Zur Entstehg.-G. d. ständigen Nuntiaturen, s. Nr. 753: Katholik 74, II, 87; Laacher Stimmen 47, 350; LitRs 20, 279; DZKRecht 4, 214; ThQSchr 77, 158; DublinR '95, Jan; HZ 73, 555; Polyb. 73, 61; MHL 23, 59 G. Wolf; AKathKRecht 72, 407; CiviltàCatholica 11, 608; HJb 15, 913; OesterrLBl 4, 402 Starzer; R. de droit intern. 27, 523. — b-c) Schnorr v. Carolsfeld, Erasm. Alberus, s. Nr. 767: CBlBiblw 11, 410 u. 571 Wyss; LitRs 20, 263; RCrit 38, 311; HZ 73, 492 Kawerau; ThLBl 15, 285; OesterrLBl 4, 273; GGA '95, 691 Kolde; ZDPh 28, 392 Matthias; LBlGermPhil 16, 394; HJb 17, 182 Paulus. — Vgl. L. Voltz, Erasm. Alberus. (QBllHVHessen 1, 543-5.) — d) Tschackert, Ungedruckte Briefe z. allg. Ref.-G., s. Nr. 1822: ThLZ 20, 163 Bossert; DLZ 16, 470; Euphorion 2, 378. — e) Westermayer, Brandenb.-Nürnb. K.-Visitation, s. Nr. 1826 (Th. I. 31 p. Erlanger Diss. 1894): DZKRecht 4, 340; CBl '95, 282; ThLBl 15, 621; MVGNürnberg 11, 225 Herold. — f) Zahn, Studien über Calvin, s. Nr. 775a: MHL 22, 436 Löschhorn; AllgConservMtSchr 51, 998; ThLZ 20, 215. [3790

Aufsätze betr. Universitäten und Unterricht: a) Bauch, Hier. Gürtler v. Wildenberg s. Nr. 3689n. — b) G. Buchwald, Simon Wilde a. Zwickau; e. Wittenberger Studentenleben zur Zeit d. Reformation. (MDtGesLeipzig

9, I, 61-111.) — **c)** Falk, Schulmeister-Annahme u. Schulmeister-Eid a. Steinheim a. M., 1518. (MGesDErzSchulG 4, 277-9.) — **d)** Friedländer, Aktenstücke z. G. d. Univ. Frankfurt a. O. s. Nr. 3689 b. — **e)** F. Gess, Leipzig u. Wittenberg; e. Beitr. z. Sächsisch. Ref.-G. (NASächsG 16, 43-93.) — **f)** Hartl u. Schrauf, Wiener Universität etc. 1520-65 s. Nr. 2439. — **g)** Knothe, Oberlausitzer auf Universitäten s. Nr. 3689e. — **h)** Lemcke, Beitrr. z. G. d. Stettiner Rathsschule s. Nr. 2470c. — **i)** Meister, Trotzendorf (eigentl. Val. Friedland). (ADB 38, 661-6.) — **k)** J. Wagner, Das Gelehrtenschulwesen d. Hzgths. Württemberg, 1530-34. (WürttJbbStatistik-Ldkde Jg. '94, I, 105-66.) [3791

Listář k dějinám školství Kutnohorského, 1520-1623; sestavil J. Nováček. [Urkundenbuch z. G. d. Schulwesens in Kuttenberg.] (Historický Archiv. Císlo 5.) V Praze, Nákl. Ceské Akad. 1894. 4°. xx 174 p. ✻Rec.: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 50. [92

Aufsätze betr. allgem. Bildung u. Wissenschaft: **a)** A. Cartellieri, Zu Johann v. Botzheim. (ZGOberrh 10, 471.) — **b)** A. Hackradt, R. Lorichius [Vgl. Nr. 1831 d]. (CBl-Biblw 11, 571.) — **c)** E. Kälin, Theophrastus Paracelsus. (MHV-Schwyz 8, 3-40.) — **d)** F. Kluge, Ueb. d. Entstehg. uns. Schriftsprache. (ZAllgDtSprachV Wiss. Beihfte. 6, 1-15.) — **e)** Oechsli, Gilg Tschudi s. Nr. 3831e. — **f-g)** N. Paulus, Caspar v. Gennep, Kölner Drucker u. *Schriftsteller d. 16. Jhs.* [✻ Vgl. '93, 1907.] — Zur Revision d. Index: Censurirte kath. Schriftsteller des 16. Jh. (Katholik 75, I, 408 23; 193 -213.) [93

Ferner: **a)** K. v. Reinhardstöttner, Zur G. d. Humanismus in Baiern. (ForschgnCultLitGBaierns 3, 240.) — **b)** A. Roersch, G. Macropedius (Langhveldt ou Lankveldt). (BiogrNation 13, 10-22.) — **c)** M. Roth, Andr. Vesalius. (ADB 39, 639 -48.) — **d)** R. Schmidt, De conjuratione Judaeorum [Brief d. Winhemius v. J. 1540]. (MGermNatMus 5 ['94], 102.) — **e)** Schwenke, Zur Altpreuss. Buchdrucker-G. s. Nr. 3701c. — **f)** E. Wiepen, Matth. Quad v. Kinckelbach u. sein Buch „Teutscher Nation Herligkeitt"; e. Beitr. z. Kölner Gelehrten- u. Kunst-G. (RheinGBll 2, 10-27.) — **g)** H. Wolff, Johannes Lebel, e. Siebenbürg.-Dt. Humanist. Progr. Schässburg. 1894. 4°. 29 p. [94

Briefsammlung, Die Vadian., der Stadtbibl. St. Gallen, hrsg. v. E. Arbenz (s. '90, 3070a u. '92, 498d). II: 1519-22. (MVaterlGStGallen 25, 191-482.) 6 M. 60. ✻Rec.: HJb 16, 224; GGA '96, 417 Meyer v. Knonau. [95

Arbenz, E., Joach. Vadian beim Uebergang v. Humanismus z. Kirchenstreite; hrsg. v. HVStGallen. St. Gallen, Huber. 4°. 58 p. 2 M. ✻Rec.: HJb 16, 440. [96

Fabricius, Hans, Das Büchlein gleichstimmender Wörter, aber ungleichs Verstandes; hrsg. v. J. Meier. (Aeltere Dt. Grammatiken in Neudrucken; hrsg. v. J. Meier. I.) Strassb., Trübner. xliij 44 p. 2 M. [97

Kürz, E. G., Geo. Pictorius v. Villingen, e. Arzt d. 16. Jhs. u. seine Wissenschaft. Freiburg, Mohr. 97 p. 1 M. 80. ✻Rec.: ZGOberrh 10, 155; CBl '95, 1241; LitHdw 33, 721. [3798

Aufsätze betr. Literatur u. Dichtung: **a)** P. Bahlmann, Des Pet. Tritonius Versus memoriales. (ZVerglLitG 8, 116 9.) — **b)** F. Bardachzi, Hans Sachs. (Sammlg. gemeinnütz. Vorträge. Nr. 194.) Prag, Haerpfer. 1894. 27 p. 40 Pf. — **c)** R. Bechstein, H. Sachs-Lit. im letzt. Lustrum. (ZVerglLitG 6, 417-38.) — **d)** J. Bolte, Georg *Schan's Gedichte* vom Niemand. (Ebd. 9, 73-88.) — **e)** K. Drescher, Die Spruchbücher des H. Sachs u. die 1. Folio-Ausgabe. I. Festschr. Nürnberg. 1894. 44 p. — **f)** G. E. Friess, War Paul Rebhun, der 1. Dt. Kunstdramatiker, a. Waidhofen gebürtig? (BllVLdkdeNiederösterr 28, 311-32.) — **g)** E. Götze, H. Sachsen's Gemerk-Büchlein. (ZVerglLitG 6, 439-48.) [3799

Ferner: **a)** W. Golther, H. Sachs u. d. Chronist Alb. Krantz. Festschr. Nürnberg. 1894. 15 p. — **b)** G. H[abi]ch, Ein neues Portrait d. H. Sachs. (IllZtg Nr. 2679.) — **c)** O. v. Heinemann, H. Sachs u. s. Kätz-

chen. (Grenzboten 54, I, 168-74.) — **d)** W. Kawerau, Joach. Greff in Magdeburg. (GBllMagdeb 29, 154-77; 401.) — **e)** Lösche, Ein ungedr. Gedicht v. J. Major; humanist.-evang. Stimmgs.-bild a. Böhmen. (JbGesG-ProtestOesterreich 15, 154-6.) — **f)** A. Nicoladoni, H. Sachs u. d. Reformation. (MtHfteComeniusGes 3, 279 -90; 335.) — **g)** N. Paulus, Joh. Vogelgesang, e. Pseudonym v. Cochläus, nicht v. Lemnius. (Katholik 75, I, 571-4.) [3800

Ferner: **a)** F. W. E. Roth, Johs. Bockenrod, e. vergess. Latein. Dichter d. 16. Jhs. (ZVerglLitG 8, 480 -82.) — **b)** A. Schmidt, Sammelbd. Dt. Lieder aus d. J. 1529 in d. Hofbibl. zu Darmstadt. (CBlBiblw 12, 113-30.) — **c)** Er. Schmidt, Hans Sachs. (DtRs 81, 233-40.) — **d)** R. Schmidt, Noch einmal H. Sachs als Capitalist. (MGermNatMus 5 ['94], 79.) — **e)** G. Steinhausen, Anfänge des Französisch. Lit.- u. Cultureinflusses in Dtld. in neuerer Zeit. (ZVerglLitG 7, 349-82.) — **f)** A. L. Stiefel, Ueber das Schwankbuch „Schertz mit d. Warheyt". (AStud-NSprachen 95, 55-106.) — **g)** B. Suphan, H. Sachs in Weimar; gedr. Urkk. z. 400. Geburtstage d. Dichters aufs neue hrsg. Weimar, Böhlau. 1894. 44 p. 70 Pf. [3801

Giraldi, L. G., De poetis nostrorum temporum; hrsg. v. K. Wotke. (Lat. Lit.denkmäler d. 15. u. 16. Jhs. Nr. 10.) Berl., Weidmann. 1894. xxv 104 p. 2 M. 40. ✻Rec.: HJb 16, 440. [2

Drama, Das, d. Ref.-Zeit; hrsg. v. R. Froning. (*Kürschner's Dt. Nat.-Lit.* Bd. 213.) Stuttg., Union. xxij 426 p. 2 M. 50. [3

Sachs, Hans, hrsg. v. A. v. Keller u. E. Götze (s. '92, 633 u. '93, 635). Bd. XXII u. XXIII. (BiblLitVStuttgart Bd. 201 u. 207.) Tübing., Selbstverl. d. V. 1894-95. 574; 612 p. [4

Sachs, H., Sämmtliche Fabeln u. Schwänke, hrsg. v. E. Götze (s. Nr. 793). Bd. II. (NeudrrDtLitWerke d. 16. u. 17. Jh. Nr. 126-34.) 1894. 640 p. 5 M. 40. ✻Rec.: CBl '95, 29; Z-OesterrGymn 45, 786 u. 46, 336. [5

Sachs, H., Lobspruch d. St. Salzburg; m. literaturgeschtl. Einleitg. etc. hrsg. v. E. Haueis. (Sep. a. MGesSalzbLdkde 34, 227-61.) Wien, Konegen. 1894. 35 p. 1 M. ✻Rec.: ZOesterrGymn 46, 618. [6

Hans Sachs-Forschungen. Festschr. d. Stadt Nürnberg, hrsg. v. A. L. Stiefel. Nürnberg, Raw. 1894. 471 p. 6 M. ✻Aufsätze v. Michels, Götze, Drescher, Herrmann, Stiefel, Wunderlich, Golther, Engelhut, Schweizer, Mummenhoff, Keinz, Puschmann u. Hampe. — Rec.: CBl '95, 499; Euphorion 2, 379-96 u. 830-9 Drescher; GGA '95, 817-26 Seuffert u. Entgegng. St.'s in ZVerglLitG 9, 418-22; LBlGermPhilol 17, 113-23 Fränkel; AZtg '95, Nr. 345 Petzet; ZVerVolkskde 5, 464 Bolte. [7

Musculus, Andr., Vom Hosenteufel, 1555; hrsg. v. M. Osborn. (Neudrr. Dt. Lit.-Werke d. 16. u. 17. Jhs. Nr. 125.) Halle, Niemeyer. xxx 27 p. 60 Pf. ✻Rec.: AZtg '95, Nr. 255 Kawerau. [8

Meyer, W., Nürnberger Faustgeschichten. (Sep. a. AbhhBaierAk 20, 323-402.) München, Franz. 4°. 80 p. 2 M. 50. [9

Recensionen: a) Genée, H. Sachs u. seine Zeit, s. Nr. 794: DLZ 15, 809 Herrmann sehr ungünstig; Bll-LU '94, 690; Euphorion 1, 801 Drescher. — **b)** Dt. Lyriker d. 16. Jhs., ed. Ellinger, s. '93, 1908: CBl '93, 1616; AnzDAlth 21, 97-100 Michels; HJb 16, 438; DLZ 16, 1648. — **c)** Osborn, Teufelliteratur d. 16. Jhs., s. Nr. 796: ThLZ 19, 538 Reusch; Prot-KZtg '94, 754; Polyb. 71, 339; ZVergl-LitG 6, 483; CBl '94, 1740; BllLU '94, 756; HZ 74, 548 Haupt; HJb 15, 884 Pastor; RCrit 40, 32. — **d)** *Schwartz, Esther im Dt. und* Neulatein. Drama d. Ref.-zeitalters, s. Nr. 795: RCrit 38, 312; BerlPhil-WSchr 15, 85; BllLU '94, 663; AZtg '94 Nr. 215 Kawerau; Euphorion 2, 396; ZVerglLitG 8, 427 Holstein; ZDPh 28, 398 Bahlmann. — **e)** Vulpinus, J. Fabricius Montanus, s. Nr. 787k: Alemannia 22, 184; ThLZ 20, 316. [3810

Aufsätze zur Kunst-G.: **a)** W. Böheim, Nürnberger Waffenschmiede u. ihre Werke in d. kaiserl. u. anderen Sammlgn. (JbKunsthistSammlgnKaiserhauses 16, 364-99.) — **b)** H. Bösch, Erasmus Kamyn od. Ersas-

mus Kosler. (MGermNatMus '95, 3-8.) — c) E. Firmenich - Richartz, Die Flügelgemälde d. Essener Altars. (ZChristlKunst 7, 225-30.) — d-e) M. J. Friedländer, Altdt. Gemälde in d. Sammlg. d. Frhrn. v. Lotzbeck in München. — Hans d. Maler zu Schwaz. (Rep. f. Kunstw. 18, 272-4; 412-23.) — f) A. Goovaerts, Pierre de Manchicourt. (BiogrNation 13, 279-90.) — g) Lessing, Die Schwerter des Preuss. Krontresors s. Nr. 3712 e. [3811

Ferner: a) N. Müller, Ueb. d. Dt. evang. Kirchengebäude im Jh. d. Ref. Vortr. Lpz., Deichert. 30 p. 60 Pf. [✱ Rec.: EvKZtg '94, 701; DLZ 16, 501.] — b) K. Schäfer, Eine oberschwäb. Bildschnitzerschule am Bodensee. (MGermNatMus '95, 41-48.) — c) M. Schubart, Christoph Amberger's Bildnisse d. Matheus u. d. Barbara Schwartz v. Augsburg, 1542. (ZMünchenerAlthV 6, 1-5.) — d) E. Van der Straeten, Etienne Mahu. (BiogrNation 13, 158-62.) — e-f) Fr. Waldner, Petr. Titonius u. d. älteste gedr. kathol. Gesangbuch. (MthfteMusikG 27, 13 - 27.) [✱ Rec.: CBlBiblw 12, 189.] — Vgl. W. Bäumker, Der Hymnarius v. 1524. (MtHfteMusikG 27, 50-52.) — g) M. Wehrmann, Ein neuer Brief d. Adrianus Petit Coclicus. (VjSchrMusikw 10, 471-3.) — h) Zucker, Dürer's Stellg. z. Reformation. (BeitrrBaierKG 1, 275-80.) [12

Domanig, K., Peter Flötner als Plastiker u. Medailleur. (JbKunsthistSammlgnKaiserhauses 16, 1 - 80.) ✱ Rec.: MOesterrMus 10, 435. [13

Kurzwelly, A., Forschungen z. Geo. Pencz. Lpz., Hiersemann. 94 p. 3 M. ✱ Rec.: RepKunstw 18, 285. [14

Recensionen: a) Händcke, Schweiz. Malerei im 16. Jh., s. '93, 1913: Kunstchronik 5, 158 - 62 Rahn. — b) Heitz, Zierinitialen in d. Drucken d. Th. Anshelm, s. Nr. 799: CBlBiblw 11, 236; RepKunstw 17, 225; CBl '94, 1303. — c) Schmid, Math. Grünewald, s. Nr. 798k: RepKunstw 17, 471 Friedländer. — d) Schwenke u. Lange, Silberbibliothek Herzog Albrecht's, s. Nr. 1841: CBlBiblw '94, 560 Perlbach; RepKunstw 17, 397 Ehrenberg; MOesterrMusKunst 10, 305; KwartHist 9, 67. [15

Aufsätze betr. Sittengeschichtliches: a-b) H. Bösch, Verlobung u. Verehelichung in Nürnberg im 16. Jh. — 2 Weintafeln d. 17. Jhs. im Germ. Museum. (MGermNatMus '93, 41-53 u. 96; '94, 57-60.) — c-d) E. Fabian, Hexenprocesse in Zwickau u. Umgegend. — Fahrende Aerzte u. Kurpfuscher in Zwickau u. Umgegend. (MAlthVZwickau 4, 122-31; 132-4.) — e) v. Mülverstedt, Eines Altmärkers Mahnbrief [1541]. (23. JB-AltmärkVSalzwedel 23, II, 96 -101.) [3816

Aufsätze betr. Nordostdt. Territorien (Gruppen V, 2-3): a) Ad. Fritzen, Die Protestantisierg. des Hzths. Sachsen. Dresden, Kathol. Press-V. 1894. 13 p. [✱ Rec.: MHL 23, 80 Löschhorn.] — b-c) G. Hertel, Annahme d. Reform. durch d. Magdeburg. Domkapitel. Progr. Magdeburg. 4°. 34 p. [✱ Rec.: MHL 24, 15.] — Ein Copialbuch d. Ulrichskirche zu Magdeburg. (GBllMagdeb 30, 61-78.) — d) F. Hipler, Ermländ. Bischofswahl v. 1549. (ZGErmland 11, 56 -96.) — e) Holtze, Berolinensien d. Hafftiz s. Nr. 3921. — f) Die ältest. Märk. Kanzler s. Nr. 3724 i. — g) W. Kawerau, Joh. Fritzhans. (GBllMagdeburg 29, 214-42.) — h) P. Konrad, Die beiden ersten evang. Geistlichen d. Hospitals zum hl. Geist in Breslau, 1525-53. (ZVGSchlesien, 29, 133-58.) [3817

Ferner: a) Krebs, Haugold v. Einsiedel auf Gnadenstein s. Nr. 3728. — b) E. Neubauer, Zur G. des Kreuzklosters. (MVGMeissen 4, 111 -15.) — c) O. Richter, Eine Abbildg. d. Barfüsser-Klosters. (DresdGBll 4, 178-80.) — d) A. Rümelin, Die Reformation in Dessau. Vortrag. Halle, Strien. 44 p. 60 Pf. — e) 3 Schutzbriefe [Apr. u. Juli 1547] für d. Herrsch. Greiz. (JBVGreizerG 1, x-xiij.) — f) F. Troska, Bewerbg. d. Mkgfn. Joh. Albrecht v. Brandenb. um d. Breslauer Bischofsitz, 1520 u. 1521. (ZVGSchlesien 29, 1-34.) [✱ Rec.: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 70.] — g) Westphahl, Briefwechsel des Fürsten Wolfgang von Anhalt. (ChristlWelt 8, 1025 - 7; 1095-8.) [18

Goerigk, E., Joh. Bugenhagen u. d. Protestantisirung Pommerns. (Sep. a. Katholik 75, I, 97-124; 226-44; 300-26; 424-41.) Mainz, Kirchheim. 91 p. 1 M. 20. ✻Rec.: HJb 16, 898; MtBllGesPommG 9, 145-54, 161-7 u. 187 O. Vogt; TheolPraktMtSchr 5, 745; ThLZ 21, 108 Bossert. [3819

Burkhardt, O., Die Einführg. der Reformation in d. Reussischen Ländern. Lpz., Werther. 1894. 47 p. 1 M. [20

Aufsätze betr. nordwestl. Territorien (Gruppe V, 4): **a)** O. A. Ellissen, Einbeck im 16. Jh. (ZHarzV 27, 540-66.) — **b)** E. Jacobs, Aus d. Rechnungsbuche d. Wernigeröder Dechanten u. bischöfl. Halberstädt. u. Hildesheimschen Offizials zu Braunschweig Joh. Kerkener, 1507-42. (Ebd. 593-612.) [✻Rec.: CBlBiblw 12, 521.] — **c)** K. Krafft, Der Westfäl. Reformator Gerh. Oemiken über seine Lebens-G. (ZBergGV 30, 267-73.) — **d)** R. v. Liliencron, W. v. Utenhof. (ADB 39, 410-15.) — **e)** A. Wrede, 2 Beitrr. z. G. d. Fürstenthums Lüneburg im Reform.-ZA. (ZHVNiedersachsen '94, 1-38.) [✻Rec.: HZ 74, 363.] [21

Knodt, E., Joh. Westermann, d. Reformator Lippstadts u. sein sogen. Katechismus; e. Beitr. z. G. d. westf. Reform. u. d. Katech. Gotha, Schlössmann. 170 p. 2 M. ✻Rec.: ThLZ 21, 110 Cohrs; HJb 17, 180 Paulus. [22

Aufsätze zur G. d. Westens (Gruppe V, 5): **a)** G. v. Below, Hat Johann v. Selbach bei d. Belagerg. v. Heinsberg 1543 Verrath geübt? (ZAachenerGV 16, 171-4.) — **b)** H. Ferber, Die Calkum'schen Fehden mit der Stadt Köln. (JbDüsseldGV 8, 55-72.) — **c)** Th. Gümbel, Berührgn. zw. d. evangel. Engländern u. Pfälzern im ZA. d. Ref. (BeitrrBaierKG 1, 127-43.) — **d)** Fr. Otto, Berichte üb. d. Visitationen d. Nassauischen Kirchen d. Mainzer Sprengels, 1548-50. (ZKG 15, 427-36.) — **e)** W., Aufschwörung d. Hz. Franz v. Braunschweig Giffhorn f. d. Kölner Domkapitel. (KorrBlWZ 14, 47.) [23

Kleinwächter, E., Der Metzer Reformationsversuch, 1542-43. Th. I. Marburger Diss. 1894. 67 p. [24

Weber, B., Zur Ref.-G. d. fr. Reichsst. Frankfurt a. M.; hrsg. u. ergänzt durch J. Diefenbach. Frkf. a. M., Fösser. 88 p. 1 M. ✻Rec.: Katholik 75, I, 377; OesterrLBl 4, 557. [25

Aufsätze zur G. d. nordwestlichen Mitteldeutschlands (Gruppe V, 6): **a)** O. Erhard, Bauernkrieg in Bamberg v. St. Klarakloster aus gesehen. (BeitrrBaierKG 1, 179-89.) — **b)** Mummenhoff, Anton Tucher. (ADB 38, 756-64.) — **c)** Fr. Richter, Die Plackerei; e. Bild a. d. 16. Jh. [Fehde Mangolts v. Eberstein geg. d. Reichsstadt Nürnberg]. (Bayerland 6, 199-201; 213-14; 222-5.) — **d)** G. Windhaus, Neue Beitrr. z. G. d. K. u. Schule in Friedberg währ. d. Ref.-zeit. (AHessG 2, 235-56.) [26

Bürgerbuch, Casseler, hrsg. v. Gundlach s. Nr. 3933.

Jaeger, Joh., Die Cist.-Abtei Ebrach zur Zeit d. Reform.; nach d. Visitationsakten d. Würzburger Bischofs Conr. v. Thüngen v. J. 1531 u. and. urkdl. Qn. Erlang., Junge. 163 p; 2 M. ✻Rec.: BeitrrBaierKG 2, 47. BllWürttKG 10, 94 Bossert; CBl '96, 580. [27

Aufsätze z. G. d. Südwestens, zunächst Baier. Schwaben, Württemberg u. Elsass: **a)** Baumann, Leutkircher Chronik s. Nr. 3936a. — **b)** P. Beck, Die Reformat. in Riedlingen u. ihr Herold. (WürttVjhfte 4, 170 5.) — **c-e)** G. Bossert, Reformation in Drackenstein. — Reformation in Grossaspach. (Bll. f. Württ. K. G. 10, 31f.; 73-6.) — Rottenburg u. d. Herrschaft Hohenberg im Ref.-ZA. (Ebd. 10, 9-13; 17-23; 25-30.) — **f)** G. Egelhaaf, Die sog. Strassburg. Legende v. J. 1552 [Vgl. '93, 1925h u. '94, 826a]. (ZGOberrh 9, 722-4.) — **g)** A. Holländer, Noch einmal d. Strassburger Legende v. J. 1552. (Ebd. 10, 141.) — **h)** J. Miedel, Zur Memminger Ref.-G. (BeitrrBaierKG 1, 171-9.) — **i)** Eug. Schneider, Hzg. Ulrich v. Württemberg. (ADB 39, 237-43.) — **k)** Votteler, Bened. Gretzinger, d. Stadtschreiber v. Reutlingen. (ReutlGBll 6, 33 6.) [28

Chroniken d. Dt. Städte. XXIII: Augsburg IV, s. Nr. 3655.

Bossert, G., Das Interim in Württemberg. (SchrrVRefG Nr. 46/47.) Halle, Niemeyer. 204 p. 2 M. 40.

✻ Rec.: HZ 75, 372; ReutlingerGBll 6, 94 Weihenmajer. [3829

Berler, Fragments de la chronique; ed. L. Dacheux. (MGesDenkmale-Elsass 17, 121-57.) [30

Aufsätze desgl. betr. Schweiz: **a)** P. Albert, Fritz Jacob v. Andwil, ein verschollener Chronist. (ZGOberrh 16, 671-4.) — **b)** W. Becker, Ph. S. Gallicius, e. vergess. Reformator d. reform. Kirche. (ReformKZtg 18, 316-8; 323-5.) — **c)** Th. Burckhardt-Biedermann, Basels erstes Reformationsmandat. (AnzSchweizG Jg. 25, 117-26.) — **d-e)** W. Oechsli, Zum Druck v. Tschudi's Rhätia. (Ebd. 26, 192-8.) — Gilg (Aegidius) Tschudi. (ADB 38, 728-44.) — **f)** Plattner, Entstehg. d. Freistaates d. 3 Bünde s. Nr. 3742. — **g-h)** Strickler, Zwingli's Gutachten üb. e. Bündniss m. d. evang. Reichsstädten, 1527? 1529? [Vgl. Nr. 818k u. 1829a]. (AnzSchweizG Jg. 25, 85 8.) — Vgl. H. Escher, Zwingli's Gutachten v. Sommer 1527. Duplik. (Ebd. 26, 162f.) — **i)** K. Wutke, Ein Brief Kg. Ferdinand's II. über d. Niederlage d. evang. Schweizer bei Zug 1531. (KorrBlGV 42, 155.) [31

Fäh, F., Die Glaubensbewegung in d. Landvogtei Sargans (s. Nr. 818c). Th. II: 1526-33. (JbSchweizG 20, 37-88.) [32

Aufsätze z. G. d. Südostens (Gruppen V, 8-9): **a)** F. Ahn, Bibliogr. Seltenheiten d. Truberliteratur. Graz, Selbstverl. (Lpz., Harrassowitz.) 1894. 48 p. 1 M. 50. [✻ Rec.: CBlBiblw 12, 50 u. Berichtiggn. v. B. Seuffert ebd. 13, 330-2.] — **b)** A. Berger, *Urkk.-Regesten a. d. alten Bistritzer* Archive (s. Nr. 720b u. 3744b). III: 1517-26. Progr. Bistritz. 4°. 45 p. — **c)** Th. Elze, Primus Truber. (ADB 38, 669-74.) — **d)** A. Englert, Der Brand d. Stadt Weiden 1536 in d. Sage. (ZVVolkskde 4, 329-31.) — **e)** W. Geyer, Gf. Ladislaus v. Fraunberg u. d. Einführg. d. Reform. in sein. Gfsch. Haag. (BeitrrBaierKG 1, 193-215.) — **f)** A. Nicoladoni, Tauberiana. (JbGesGProtestOesterreich 15, 152.) — **g)** M. Wertner, Mkgf. Georg v. Brandenburg in Ungarn; e. Beitr. z. Hohenzollern'schen Genealogie. (VjSchrWappenkde 22, 296-309.) [33

Winter, Z., Ze staré Prahy; historicke obrázky. [Aus d. alten Prag; histor. Bilder]. Prag, Otto. 1894. 228 p. 3 M. [34

Wolf, Theob., Joh. Honterus, der Apostel Ungarns. Kronstadt, Zeidner. 1894. 186 p. 2 M. 40. ✻ Rec.: OesterrLBl 4, 523. [35

Recensionen: a) Bischofschronik, Die Niederdt., s. Nr. 808: KorrBlWZ 13, 128; CBl '94, 1558 u. Erklärg. Philippi's ebd. 1716; LitHandw 33, 417; HZ 74, 564. — **b)** Buff, Augsburg in d. Renaissancezeit, s. Nr. 816; AZtg '94 Nr. 189; CBl '94, 1544; HZ 76, 474 Ehrenberg. — **c)** Germann, Joh. Forster, d. Henneb. Reformator, s. Nr. 812: KorrBlGV 42, 64; BllWürttbKG 9, 72; BllBaierKG 1, 96; Katholik 75, I, 575. — **d)** Grupp, Oetting. G. d. Ref.-Zeit (Ref.-G. d. Rieses v. 1539 53), s. Nr. 817: ThLBl 15, 236; OesterrLBl 4, 73; ThQSchr 77, 332 u. 702; BeitrrBaierKG 2, 208. — **e)** Hirn, Tiroler Landtage, s. Nr. 822e: MInstÖG 16, 188 Redlich. [36

Ferner: **a)** Hofstede de Groot, 100 JJ. a. d. G. d. Ref. in d. Niederlanden, s. Nr. 810: AllgConservMtSchr 51, 325; DLZ 15, 1415 Lösche; ThLBl 15, 297. — **b)** Kawerau, Eberh. Weidensee u. d. Ref. in Magdeb., s. Nr. 803f: ZKG 15, 154; MHL 22, 306 Löschhorn. — **c)** Korzeniowski, Analecta Romana, s. Nr. 1845: AnzAkWissKrakau '94, 216 26. — **d)** Reindell, Linck, s. '93, 653 u. 1924e: AnzDAlth 20, 266 Michels; ThLBl 14, 468; HZ 75, 298 Kolde. — **e)** Tschackert, Hzg. Albrecht v. Preussen als reformat. Persönlichkeit, s. Nr. 802a: FBPG 7, 590 Lohmeyer; MHL 23, 75 Gruner; HZ 74, 363. [3837

3. Gegenreformation und 30jähr. Krieg 1555-1648.

Gegenreformation 3838-3851; 30j. Krieg 3852-3865, Allg. Culturgeschichtliches 3866-3917; Territoriales 3918-3949.

Lavisse et **Rambaud,** Hist. générale (s. '93, 1555 u. '94, 1801). T. V: Les guerres de la religion 1559 u. 1648. 982 p. 12 fr. ✻ Rec.: CBl '95, 1436; SchweizRs '95, I, 617; HJb 17, 105. [3838

Eyveau, La rivoluz. protest. etc. 1517-1648 s. Nr. 3752.

Schmidt [Lit.-Bericht]: Gegenref. s. Nr. 3751c.

Aufsätze betr. d. Zeit d. Gegenreformation: **a)** W. Erben, Die Frage d. Heranziehung d. Dt. Ordens zur Vertheidigung der Ungar. Grenze. (Sep. a. AOeG 81, 513-99.) Wien, Tempsky. 87 p. 1 M. 60. — **b)** P. Henrard, Pierre Ernest comte de Mansfeldt. (BiogrNation 13, 382-94.) — **c)** A. Holländer, Hubertus Languetus in Strassburg. (ZGOberrh 10, 42-56.) — **d)** D. Jacobs, Jean de Marnix. (BiogrNationBelgique 13, 778-99.) — **e)** F. Lionti, La battaglia di S. Quintino, 10. Aug. 1557. (RStorIt 11, 665-74.) — **f)** J. L. Meulleners, De slag van Mook, 14. Apr. 1574. (PublicationsSocHistArchlLimbourg 30, 171-95.) [3839

Ferner: **a)** Urkunden u. Inventare aus d. Archivio stor. Gonzaga zu Mantua. (JbKunsthistSammlgnKaiserhauses 16, clxxxvij-ccij.) — **b)** H. Van der Linden, Philippe de Marnix. (BiogrNationBelgique 13, 800-44.) — **c)** A. Wauters, Marguerite de Parme. (Ebd. 649-68.) — **d)** N. Weiss, La Saint-Barthélemy, nouveaux textes et notes bibliogr. (SocHistProtestFrançBull 43, 426-44.) — **e)** Wutke, Schreiben Ferdinand's I. s. Nr. 3757i. [40

Ritter, Dt. G. (s. '93, 1933 u. '94, 829a). Lfg. 14 [bis 1618]. (Bibl. Dt. G. Lfg. 99.) Bd. II, p. 401-82. 1 M. ✱Rec.: CBl '95, 1612; NASächsG 16, 331 G. Wolf. [41

Hopfen, O. H., Kaiser Maximilian II. u. d. Compromisskatholizismus. München, Rieger. 439 p. 12 M. ✱Rec.: HJb 16, 598 Paulus; DLZ 16, 781 G. Wolf; CBl '95, 941; MHL 24, 63 Löschhorn; ThLZ 21, 323 Virck. [42

Schmidt, Rud., Die Briefbücher d. Gfn. Hans u. Franz Christoph Khevenhüller, Oesterr. Gesandten am Span. Hofe. (MGermNatMus '93, 57-95.) [43

Cathérine de Médicis, Lettres; publ. p. H. de La Ferrière (s. '92, 684 u. '93, 1938a). T. V: 1574-7. (Coll. de docc. inéd. sur l'hist. de la France.) 4°. lxxvij 389 p. [44

Berthier, J. J., Lettres de J. Fr. Bonomio, nonce apostol. en Suisse. Fribourg, Oeuvre de St.-Paul. 1894. lxxxij 284 p. ✱Rec.: HJb 16, 899. [45

Correspondance du card. de Granvelle, publ. p. Ch. Piot (s. '90, 452 u. '94, 834). T. XI. 1894. lxxij 770 p. ✱Rec.: HZ 76, 326; RQH 58, 553; Polyb. 71, 446. [46

Putnam, R., William the Silent, prince of Orange, the moderate man of the 16. cent. 2 vol. Lond., Putnam's sons. xxij 391; x 490 p. 18 M. ✱Rec.: Ac. Nr. 1223. [47

Gioda, Giov. Botero (s. Nr. 1856a). Vol. II-III. p. 395-795; 330 p. ✱Rec.: NAntologia 57, 367; AStorLomb 3, 185 Romano; RCrit 39, 157; AnalBoll 14, 346; AStorIt 16, 128-47 Zanichelli; RH 59, 398 Guiraud; GiornStorLettIt 26, 424; JbbNatök 65, 113 Fiamingo. [48

Glaser, H., Politik d. Hz. Johann Casimir v. Coburg; e. Beitr. z. Vor-G. d. 30j. Kr. (ZVThüringG 9, 403-616.) — 47 p. auch Jen. Diss. [49

Briefe u. **Acten** z. G. d. 30j. Kr. in d. Zeiten d. vorwalt. Einflusses d. Wittelsbacher. Bd. VI: Vom Reichstag 1608 bis z. Gründg. der Liga. Münch., Rieger. xij 780 p. 20 M. [50

Recensionen: **a)** Dufayard, Le connétable de Lesdiguières, s. '93, 1937: HZ 73, 524 Schott; RInternEnseignem 28, 580; BullCrit 14, 370; SocHistProtestFrançBull 44, 216. — **b)** Guba, Kurfürstentag zu Fulda, s. Nr. 1853c: MHL 23, 18. — **c)** Hanotaux, Hist. du card. de Richelieu I, s. '93, 1938 u. '94, 842f: HJb 15, 651; ErdélyiMúzeum 10, 593; R2Mondes 122, 778-800 Millet; RHDipl 8, 121; ZKG 14, 284; BiblUniv 54, 214; Polyb. 73, 65; AZtg '95, Nr. 29; BullCrit 15, 247. — **d)** Lossen, Magdeburger Sessionsstreit auf dem Augsburger Reichstag v. 1582, s. '93, 1932c. (AbhhMünchAk 20, 621-60): MHL 22, 438 G. Wolf. — **e)** Menzel, Wolfg. v. Zweibrücken, s. Nr. 832: MHL 22, 307 Ruepprecht; CBl '94, 1919; HZ 73, 511 Brandi; KBllBaierGymnw 30, 554. — **f)** Philippson, Ein Ministerium unter Philipp II.: Card. Granvella am Span. Hofe, s. Nr. 1855: CBl '95, 215; BullAcBelg 28, 432; BllLU '95, 422; HJb 16, 670; MHL 23, 452 G. Wolf; RH 59, 396 Morel-Fatio. [3851

Schmidt, Rud., [Lit. d. J. 1891/93, betr.]: 30jähr. Krieg. (JBG 16, II, 129-35.) [3852

Aufsätze betr. 30jähr. Krieg: **a**) E. Blümel, Generalfeldmarschall Ernst Albrecht v. Eberstein. (Mansfelder-Bll 8, 133-9.) — **b**) M. Dittmar, Aus d. Tagebuche d. Fürsten Christian d. J. v. Anhalt-Bernburg: Aufzeichngn., d. Zerstörg. Magdeburgs, d. Unterredg. d. Fürsten Christian m. d. Administrator Christ. Wilhelm v. Brandenburg u. d. Entsatz Magdeburgs durch Pappenheim betr. (GBll-Magdeb 29, 90-136.) [✻Rec.: HZ 74, 366.] — **c**) J. Fehr, Joh. Tserklas, Gf. v. Tilly, 1559-1632. (Frankfurter zeitgemässe Broschüren. N. F. XV, 11.) Frkf., Fösser. 40 p. 50 Pf. — **d**) E. Fischer, Derfflinger s. Nr. 3974c. — **e**) Gebh. Fischer, Zur G. d. Schwedeneinfalls in Vorarlberg, 1647. Progr. Feldkirch. 1894. 41 p. [✻Rec.: MInstÖG 16, 371.] — **f**) v. Geusau, Aanteekeningen betr. de militairen die gedurende het beleg van Maastricht van 1632 te Wilré (Oud-Vroenhoven), zijn gestorven en begraven. (PublicationsSocHistArchl-Limbourg 30, 165-70.) — **g**) A. Goovaerts, Het beleg van Leuven in 1635, door een' oogentuige. (Sep. a. Dt. Warande 8, 208-14.) Gand, Siffer. 11 p. 75 cts. [53

Ferner: **a-c**) Hallwich, Adam Erdmann Graf Trezka von der Lipa. — H. M. Gf. Thurn-Valsassina. — Rud. Frhr. v. Tiefenbach. (ADB 38, 537-49; 39, 70-92; 94-107.) — **d**) P. Henrard, Ernest de Mansfelt. (Biogr-Nation 13, 369-80.) — **e**) F. J. Hildenbrand, Gf. Pappenheim im Lager vor d. Festg. Frankenthal, 1622. (Mt-SchrFrankenthAlthV 3, 9.) — **f**) A. Huber u. J. Hirn, Zur Belagerg. Wiens durch d. Gf. Thurn, 2.-14. Juni 1619. (MInstÖG 15, 664-72.) — **g**) O. Klopp, Der Ursprung d. Tilly-Sage v. Magdeburg. (HPBll 115, 161-82.) [54

Ferner: **a**) A. Lauckner, Zur Erinnerg. an das Kriegsjahr 1644. (MVGChemnitz 8, 89-109.) — **b**) R. Müller, Ueb. d. hist. Volkslieder d. 30j. Kr. (ZCulturG 2, 199-216; 284-301.) — **c**) M. Ritter, Untersuchgn. üb. d. Pfälz. Politik am Ende d. J. 1622 u. zu Anfg. d. J. 1623. (HZ 74, 407-41 u. 75, 95.) — **d**) A. Röschen, Uebergabe des Klosters Arnsburg an Philipp Reinhardt Gfn. zu Solms durch Axel Oxenstierna. (QBllHVHessen 1, 518-20.) — **e**) M. Schilling, Die Bedeutg. d. Zwickauer Rathsschulbibl. für die polit. G. (MAlthVZwickau 4, 78-96.) — **f**) K. Wittich, Joh. Tserclaes Gf. v. Tilly. (ADB 38, 314-50.) [55

Stamm, A., Der 1. Feldzug des Gabriel Bethlen, Fürsten v. Siebenbürgen, geg. Kaiser Ferdinand II., König v. Ungarn, bis z. Waffenstillstand v. Pressburg im Dez. 1619. Jenenser Diss. 1894. 82 p. [56

Knipschaar, K., Kurf. Philipp Christoph v. Trier u. s. Beziehgn. zu Frankreich. Marburg, Elwert. 66 p. 1 M. 50. ✻Rec.: KorrBlWZ 14, 135; DLZ 16, 1171 Fester; CBl '95, 1783. [57

Aufsätze betr. Gustav Adolf: **a**) St. Ehses, Papst Urban VIII. u. G. A. (HJb 16, 336-41.) — **b**) C. Fey, G. A. im Lichte d. G. (Flugschrr. des evang. Bundes. Hft. 100 u. 101 = IX. Reihe, Hft. 4/5.) Lpz., Braun. 1894. 48 p. 50 Pf. [Vgl. Nr. 3859f.] — **c**) H. Forssell, G. II A.; en minnesteckning. Stockh., Norstedt. 1894. 108 p. [✻Rec.: SvenskHistTidskr 14, öfvers. 115.] — **d**) E. Gutjahr, Kg. G. II. A.'s v. Schweden Beweggründe zur Theilnahme am Dt. Kriege auf Grund bes. d. Schwed. Qn. aus d. J. 1629 u. 1630. Lpz., Dörffling & Franke. 1894. 72 p. 1 M. [✻Rec.: ThLZ 20, 110 Virck; BllLU '94, 769 Weitbrecht; ThLBl 15, 560; MHL 24, 225 Pistor.] — **e**) G. A. u. die Jesuiten. (HPBll 115, 405-16; 498-514.) — **f**) A. Kasten, Eine Audienz bei G. A. (MonatsbllGesPommG 9, 27-30.) — **g**) Landung G. A.'s in Pommern. (Ebd. 8, 182-4.) [58

Ferner: **a**) M. Lenz, G. A. dem Befreier zum Gedächtniss. (PJbb 78, 507-16.) — **b**) K. Obser, G. A. am Oberrhein, 1620 [sic]. (ZGOberrh 10, 130-37.) — **c**) K. Setterwall, G. A.'s-litteratur. (SvenskHistTidskr 15, bibliogr. 188-93.) — **d**) L. Stavenow, G. A., hans personlighet och betydelse. Stockh., Beijer. 1894. 53 p. [✻Rec.: SvenskHistTidskr 14, öfvers. 115.] — **e**) H. v. Treitschke, G. A. u. Dtld.'s Freiheit. Vortrag. Lpz., Hirzel. 29 p. 1 M. [✻Rec.: ThLZ

20, 186 Virck.] — f) Papst Urban VIII. üb. G. A. [Schreiben an Ferdinand II. v. 11. Dec. 1632]. (KölnVolksztg '95 Nr. 15.) [Vgl. Nr. 3858 b]. — g) Ad. Wohlwill, Zur G. d. Beziehgn. zw. Hamburg u. G. A., 1630-32. (MVHambG 16, 173-86.) [3859

Ålund, O. W., Gustaf II. Adolf. Stockh., Bonnier. 1894. 346 p. m. Abb. ✱ Rec.: SvenskHistTidskr 14, öfvers. 116. [60

Hübsch, G., Das Hochstift Bamberg u. seine Politik unmittelbar vor d. 1. Einfalle d. Schweden 1631, unter grundlegender Berücksichtigg. der polit. Verhh. d. Fränkischen Kreises qn.-mässig dargestellt. Heidelb. Diss. 1894. Bamberg, Buchner. 154 p. 2 M. 50. ✱ Rec.: DLZ 16, 283 Löwe; CBl '95, 783; HZ 76, 369 Diemar; LitHdw 34, 268. [61

Frohnhäuser, L., Gustav Adolf u. die Schweden in Mainz u. am Rhein. (Sep. a. AHessG 2, 1-232.) Darmstadt, Bergsträsser. 232 p. m. 4 Kunstbeilagen u. 1 Kte. 3 M. [62

Loewe, V., Die Organisation und Verwaltg. d. Wallensteinischen Heere. Freiburg i. B., Mohr. 99 p. 2 M. — Th. I. Freiburger Diss. 39 p. ✱ Rec.: DLZ 16, 1108 Lorentzen; JbGesetzgebg 19, 327 v. Schrötter; CBl 96, 46; MVGDBöhmen 34, lit. Beil. 5. [63

Recensionen: a) Correspondenz v. Alf. u. Girol. Casati m. Erzhz. Leop. V. v. Oesterreich, s. Nr. 853: RCrit 38, 266; DLZ 16, 182 Weber; CBl '95, 216; RStorIt 11, 701 Sangiorgio; RQH 57, 332; BullCrit 15, 424; MHL 24, 72 G. Wolf; HZ 77, 153. — b) Gindely, G. d. Gegen-Ref. in *Böhmen*, s. Nr. 846: MInstÖG 15, 693 Huber; MHL 22, 440 Viereck; MtHfteComeniusGes 4, 124; DLZ 16, 594 Gess; OesterrLBl 4, 8; HJb 16, 604 Hirn; HZ 75, 507 Ritter; HPolBll 117, 313-29; 412-25; 541-60. [Vgl. Dt. Merkur 25, 97.] — c) Irmer, Hans Geo. v. Arnim, s. Nr. 851: CBl '94, 1559-62; OesterrLBl 3, 583; NASächsG 16, 150 Krebs; HZ 75, 110 Diemar; FBPG 8, 281 Spannagel; Cesky čas. hist. 1, 200. — d) Lorentzen, Die Schwed. Armee im 30j. Kr., s. Nr. 1862: HZ 75, 116 Meinardus. [64

Ferner: a) Opel, Niedersächs.-Dän. Krieg Bd. III, s. Nr. 848: CBl '94, 1526; MilLZ 75, 420; NASächsG 16, 155 Krebs; ZGOberrh 10, 299 Obser; ZGesSchleswHolstLauenbG 24, 341-5 Wetzel; HZ 75, 509 Ritter; DLZ 17, 143 Lorentzen. — b) Struck, Schlacht bei Nördlingen, s. '93, 1947: ZGOberrh 9, 182; ZHVSchwaben-Neuburg 20, 238; HZ 73, 177 Diemar; DLZ 15, 1522 Lorentzen; MInstÖG 16, 151 Huber; SvenskHistTidskr 15, 35. — c) Vetter, Wallenstein in d. dramat. Dichtg., s. Nr. 1858 e: RCrit 38, 416; DLZ 16, 583; ZVerglLitG 8, 492; MtBllGesPommG 9, 14. — d) Wittich, Pappenheim und Falkenberg, s. Nr. 850: MilLZtg 75, 325; HZ 73, 327; MHL 22, 446 Rüthning; GBllMagdeburg 29, 408. [65

Aufsätze betr. Rechts- u. Wirthschafts-G.: a) v. Borch, Zur Leichenpfändung. (ZVerglRechtsw 12, 158-60.) — b) A. Gstirner, Ueber d. Bamberg. Waldordng. v. 22. Dec. 1584. Progr. Villach. 1894. 28 p. — c) G. Hertel, Erneuerg. d. Innungsbriefes f. d. Bäckerinng. durch den Rath v. Sandau; 1587. (GBllMagdeburg 29, 402-5.) — d) Hockenbeck, Kosten e. Reise v. Köln nach Breslau u. zurück, 1562. Progr. Wongrowitz. 1894. 4°. 13 p. — e) Greizer Innungsbriefe s. Nr. 3996 d. — f) v. Karwowski, Salzprivileg d. Reichsgfn. v. Oppersdorff s. Nr. 3997 b. — g) Kirchhoff, Muster e. Erbtheilg. nach Pomm. Lehnrecht v. J. 1610. (Monatsbll. d. Ges. f. Pomm. G. 8, 113-21.) — h) A. Körnicke, Huntschaft u. Hofgericht d. Herzogs v. Berg zu Lintorf. (JbDüsseldorferGV 9, 146-61.) — i) M. Kohtz, Jülich-Bergische Accisordnung v. J. 1624. (Ebd. 254-63.) [3866

Ferner: a) H. Lehmann, Die Zofinger Tischmacher u. ihre Handwerksordnung. (AnzSchweizAlthkde 7, 444-47.) — b) C. Mettig, Ueb. d. Riga'schen Kämmereirechngn. v. 1555-56. (SBGesOstseeprovRussland '94, 127-31.) — c) A. Mörath, Ein Bergischer Zolltarif v. J. 1639. (ZBergGV 30, 169-71.) — d) Münzenfund in Weissenburg a. Sand. (ZNum 19, 291.) — e) Van Niessen, Privileg e. Glockengiessers v. 1618. (MVGNeumark Nr. 13, 107.) — f) E. Poffé, Eene schipbreuk in de 16. eeuw.

(Dietsche Warande 9, 33-48.) — g) O. R[ichter], Meissner Weinhandel, 1583. (DresdnerGBll 3, 150.) — h) Schmitz, Weisthümer d. Kirchspiels Oberdollendorfs. Nr. 3768 d. [67

Treumann, R., Die Monarchomachen; e. Darstellg. d. revol. Staatslehren d. 16. Jh., 1573-99. (Staats- u. völkerrechtl. Abhh., hrsg. v. G. Jellinek u. G. Meyer I, 1.) Lpz., Duncker & H. x 88 p. 2 M. ✻ Rec.: DLZ 16, 783 Eulenburg. [3868

Gebert, C. F., Barthol. Albrecht, Nürnberger Münzer u. Erzkäufer; Versuch e. Beschreibg. s. Lebens u. sein. Thätigkeit. Nürnberg, Schrag. 1894. 38 p. 2 M. [69

Adler, G., Das Grosspoln. Fleischergewerk vor 300 JJ. (Sep. a. ZHGesPosen 9, 209-372.) Posen, Jolowicz. 164 p. 2 M. 80. ✻ Rec.: DLZ 16, 1300 Neuburg; JbbNatök 65, 779 Stieda; CBl '95, 78; VjSchrStaats-Volkswirthsch 4, 400. [70

Recensionen: a) Blümcke, Berr. etc. d. Hansisch. Gesandtschaft nach Moskau, s. Nr. 862 a: DLZ 16, 48 Schiemann; CBl '95, 85; MHL 23, 84 Girgensohn; HZ 74, 178; KwartHist 9, 343; HansGBll Jg. '94, 173 Stieda. — b) Gothein, Creditverhh., s. '93, 1952 u. '94, 863 c: CBl '94, 1562; RH 56, 136 Blondel; DLZ 15, 1654 Küntzel; HZ 73, 560. — c) Hancke, Bodin, s. Nr. 861: CBl '94, 1215; CBlRechtsw 13, 416 Rehm; RCrit 38, 382; HZ 74, 178; KritVjSchrGesetzgebg 37, 146; AOeffentl-Recht 10, 109 Laband; DLZ 16, 1517 Eulenburg. — d) Schäfer, Wirthsch.-G. v. Ueberlingen, s. '93, 1953 u. '94, *863 f*: ZLitGStaatswiss 3, 194 Elkan; HJb 15, 685; KorrBlWZ 13, 102; DLZ 15, 1430 Wygodzinski; HZ 73, 373; JbbNatök 64, 612 Below; ZSocialWirthschG 4, 269 Eulenburg; HPBll 116, 132-43 Ratzinger. — e) Schönlank, Sociale Kämpfe, s. Nr. 862: MHL 22, 314 Köhne; CBl-Rechtswiss 13, 392; HZ 74, 100 Stieda; CBl '94, 245; JbbNatök 64, 447; MVGNürnberg 11, 243-6; ASocGesetzgebg 7, 720-4 Sombart; ZSocialWirthschG 4, 136-46 Eulenburg. [71

Aufsätze betr. kirchl. Entwicklung: a) B. Albers, Beitr. z. G. d. Abtei St. Maximin zu Trier. (StudMBenedCistO 16, 195-216; 280-2.) — b) Cuno, Dan. Tossanus. (ADB 38, 469-74.) — c) Th. Elze, Die Slovenischen prot. Bibelbücher des 16. Jh. (JbGesProtestOesterr 16, 117-75.) — d) H. Forst, Ueb. d. Aufhebg. d. Klosters der Regulirherren zu Neuss, 1623. (JbDüsseldorferGV 9, 133-41.) — e) Haussleiter, 4 Briefe aus d. Reformationszeit s. Nr. 3777 h. — f) R. Kade, Das 1. Dresdner Luther. Gesangbuch, 1593. (DresdnerGBll 3, 145-7.) — g) J. F. Kieckens, Lettre inéd. sur la mort du B. Pierre Canisius S. J. (AnalectaBoll 13, 379-82.) — h) J. Kvacsala, Irenische Bestrebgn. zur Zeit d. 30j. Kr. Antrittsvorlesg. (Acta et commentationes univ. Jurivensis Nr. 1, II, 17-38.) [✻ Rec.: MtHfteComeniusGes 4, 61; ThLBl 15, 321.] — i) Lösche [Lit.-Ber.]: K.-G. s. Nr. 3751 b. — k) W. Loose, Auszüge aus Predigten des Meissner Superintendenten Mag. Gregor, Strignitz. (MVGMeissen 4, 70-110.) [3872

Ferner: a) K. Merckle, Das Religionsgespräch zu Frankenthal, 1571. (MtSchrFrankenthalerAlthV 1, 34; 38-40; 50.) — b) F. Nippold, Die geschtl. Grundlagen d. satirischen monita secreta. (ZWissTheol 38, 279-87.) — c) K. Nutzhorn, Schicksale e. Exulanten aus Oberösterreich, 1624-28. (JbGesProtestOesterr 16, 203-26.) — d-g) N. Paulus, Ein vergessener Dt. Katechismus d. 16. Jh. — Die [kirchl.] Vernachlässigung d. Pestkranken im 16. Jh. — Adam Walasser, e. Schriftsteller d. 16. Jh. (Katholik 75, I, 283-7; II, 280-86; 453-67.) — Matth. Sittardus, e. kaiserl. Hofprediger d. 16. Jhs. (HPBll 116, 237-52; 329-40.) [73

Ferner: a) E. Petri, Das Album d. Lichtenberger Convents auf der Calvör'schen K.-Bibliothek zu Zellerfeld; e. Beitr. z. Entstehgs-G. d. Concordienformel. (NKirchlZ 5, 646-67.) — b) Ch. Piot, 3 ordonnances en matière de religion, publ. par des évêques de Liége. (CRCommRHist 3, 217-35.) — c) Reiser, Wann ist d. „Erstlingsausgabe" d. kl. Dt. Katechismus d. Canisius erschienen? (Katholik 75, I, 189-92.) — d) F. W. E. Roth, Johannes zum Wege (Joh.

a via) e. Controvertist d. 16. Jh.; bio-bibliogr. Studie. (HJb 16, 565-75.) — e) R. Schmertosch, Vertriebene u. bedrängte Protestanten in Leipzig unt. d. Schutze Johann Georg I. (NASächsG 16, 269-91.) — f) Schmoller, Aus d. ältesten noch vorhandenen Consistorialprotokoll [1556-59]. (BllWürttbKG 9, 73-5; 87-88; 10, 7-8 etc. 23.) — g) J. Schneider, Verdienste d. Erzbischofs Joh. v. Schönenberg 1581-99 um d. Reformation d. Clerus. (Pastor bonus 6, 516-21.) [3874

Gothein, E., Ign. v. Loyola u. die Gegenref. Halle, Niemeyer. xij 795 p. 15 M. ✲ Rec.: AZtg '95, Nr. 226; HJb 16, 680; RCritHistLitEspañ 2, 6; Hist. polit. Bll 117, 69-80 Kolb; DLZ 17, 193 Benrath; RCrit 41, 152-6; Nation 12, 679; ThLZ 21, 212 Reusch. [75

Wahrmund, L., Die Bulle „Aeterni patris filius" u. d. staatliche Einfluss auf d. Papstwahlen. (AKathKR 72, 201-334.) [✲ Rec.: CBlRechtswiss 14, 191; OesterrLBl 4, 585; LitRs 21, 237.] — Vgl. die folgende Nr. und **a**) Ch. Lingen, Ueber kirchl. Gewohnheitsrecht. (Ebd. 73, 131-40.) [76

Sägmüller, Das Recht d. Exclusive in d. Papstwahl. (AKathKR 73, 193-256.) ✲ Rec.: DLZ 16, 1399 Geffcken u. Erklärg. S.'s m. Antwort G.'s ebd. 1600-3; KritVjSchrGesetzgebg 38, 140-55 Wahrmund. [77

Ferdinand, P., Der hl. Fidelis v. Sigmaringen; e. Lebens- u. Zeitbild a. d. 16. u. 17. Jahrh. Mainz, Kirchheim. xvj 311 p. 3 M. ✲ Rec.: HJb 17, 184 Paulus. [78

Ordinirtenbuch, Das Wittenberger, veröff. v. G. Buchwald (s. Nr. 1827). II: 1560-72 m. Berichtiggn. u. Ergänzgn. f. d. JJ. 1558-68 aus P. Ebner's Aufzeichngn. 218 p. 18 M. ✲ Rec. v. I u. II: CBl '95, 325 u. '96, 295. — v. II: ThLZ 21, 210. [79

Visscher, H., Guilielmus Amesius; zijn leven en werken. Haarlem, J. M. Stap. 1894. xij 227 p. 2 fl. 90. [80

Slee, J. C. van, De Rijnsburger Collegianten. (Verhandelingen rakende d. natuurl. en geopenb. godsdienst. N. S. XV.) Haarlem, Bohn. xiij 456 p. 3 fl. ✲ Rec.: CBl '95, 745; TheolTijdschr 29, 627-36 Rovers: ThLZ 21, 112 Benrath. [81

Jacobi, F., Das liebreiche Religionsgespräch zu Thorn 1645. (Sep. a. ZKG 15, 345-63; 485-560.) Gotha, Perthes. 99 p. 1 M. 20. ✲ Rec.: ZHGesPosen 10, 158 Kleinwächter; TheolZSchweiz 12, 127; AltpreussMtSchr 32, 625 Lohmeyer. [82

Recensionen: a) Callewaert, Jansenius, évêque d'Ypres, s. Nr. 870: ZKathTh 18, 748-51; ZKG 15, 288-91; Dietsche Warande 7, 241. — **b**) Geffcken, Leipz. Consistorium, s. Nr. 864h: NASächsG 16, 165 G. Müller. — **c**) Hochhuth, Hess. Diöcesan-Synoden, s. Nr. 872: DLZ 16, 473. — **d**) Robertson, Paolo Sarpi, s. Nr. 869: RStorIt 11, 696 Occioni-Bonaffons; HJb 15, 655. — **e**) Sägmüller, Papstwahlbullen u. Recht d. Exclusive, s. '93, 719 u. '94, 873 f: RStorIt 10, 656 Capasso; ZKathTh 19, 338 Michael. [83

Aufsätze betr. Universitäten und Unterricht: **a**) Berbig, Latein. Schule zu Crossen s. Nr. 2469a. — **b**) Hartl u. Schrauf, Wiener Universität etc. 1520-65 s. Nr. 2439. — **c**) W. Hellmann, Ueb. die Anf. d. mathem. Unterr. an d. Erfurter evang. Schulen im 16. u. 17. Jh. I. Nebst ein. Schulordng. f. d. Trivialschulen aus d. Anf. d. 17. Jhs. Progr. Erfurt. 4°. 16 p. — **d**) A. Hittmair, Aus d. Salzburger Univ.-Matrikel. (MGesSalzburgerLandeskde 35, 145.) — **e**) Hollweck, Zur G. des Baier. Schulwesens im 16. Jh. (HPBll 114, 718-49.) — **f**) R. Kade, Kantor Chr. Demant in Zittau, 1597-1604. (NLausMag 70, 253-61.) [3884

Ferner: **a**) Lemcke, Beitrr. z. G. d. Stettiner Rathsschule s. Nr. 2470c. — **b**) K. Martens, Fürsorge d. Erfurter Rathes f. d. Dorfschulwesen währ. d. 30j. Kr. (Festschr. d. Realgymn. Erf. Nr. VI.) 10 p. — **c**) L. Rauschenbach, Die Jungfrauenschule zu Freiburg im 16. Jh. (MFreiburgerAlthV 30, 87-104.) — **d**) J. Reber, Comenius u. s. Beziehgn. zu d. Sprachgesellschaften. Lpz., Fock. 61 p. m. 1 Taf. 1 M. 50. [✲ Rec.: AZtg '95, Nr. 91 Muncker; HJb 440.] — **e**) F. W. E. Roth, Joh. Mercurius Morsheimer. (ZGOberrh 10, 448-55.) — **f**) Fr. Schmidt, Eine epistola suasoria des Prinzen

Wilhelm v. Baiern a. d. J. 1562; e. Beitr. z. Charakterist. versch. Universitäten u. Länder. (MGesDErzSchulG 4, 167-71.) [3885

Ferner: **a**) Th. Specht, Taxen u. andere Ausgaben bei d. Promotionen an d. ehem. Univ. Dillingen. (JBHVDillingen 7, 56 60.) — **b**) Th. Steinmetz, Herzogin Dorothea Maria v. Weimar u. ihre Beziehgn. zu Ratke u. zu seiner Lehrart; e. Beitr. z. G. d. Ratichianismus. (PädagMagazin Hft. 56.) Langensalza, Beyer. 35 p. 50 Pf. — **c-d**) P. Stötzner, Sigismund Evenius; e. Beitr. z. G. d. Ratichianismus. Progr. Zwickau. 4⁰. 32 p. — Vgl. G. Schmid, Evenius. (MtHfteComeniusGes 4, 306-13.) — **e**) K. Sudhoff, Gedanken e. unbek. Anhängers d. Theophr. Paracelsus v. Hohenheim üb. Dt. Jugendunterr. (MDErzSchulG 5, 83-90.) — **f**) M. W[ehrmann], Bestallung e. Rectors am Stettin. Pädagogium, 1601. (MtBllGesPommG 8, 83-6.) — **g**) J. Zeidler, Eine Balde-Ausg. als Praemium. (MGesDErziehgsG 5, 215-44.) [86

Urkunden z. G. d. Univ. Kassel; hrsg. v. W. Falckenheiner. (ZVHessG 19, 317-39.) [87

Statuten d. theol. Facult. in Freiburg; hrsg. v. König (s. '91, 537 u. '93, 724). Forts.: Statuten v. J. 1632. (FreiburgerDiöcesA 24, 1 -128.) [88

Studienstiftungen in Böhmen s. Nr. 2440.

Listář k dějinám školství Kutnohorského, 1520-1623, ed. Nováček s. Nr. 3792. [89

Monatshefte d. Comenius-Ges. (s. '92, 715 u. '94, 1872). III, 9-V, 1 p. 279-342 u. 324 p. u. p. 1-66: **a**) 3, 306-26. F. Sander, Comenius, Duraeus, Figulus; nach Stammbüchern d. Familie Figulus-Jablonski. — **b**) 4, 1-28; 69-96; 133-84. [Vgl. auch 5, 117-9.] L. Keller, Comenius u. d. Akademien d. Naturphilosophen d. 17. Jh. — **c**) 29-44. F. W. E. Roth, Joh. Hnr. Alsted, 1588-1638. — **d**) 197 -216. Frz. v. Krones, Karl v. Zierotin u. d. Kreis sein. Dt. Freunde u. Zeitgenossen. — **e**) 217-41. R. Aron, Comenius als Pädagoge im Urtheile sein. Zeitgenossen. — **f**) 242-52 J.. V. Novák, Das älteste pansophische Werk d. Comenius. — **g**) 5, 24-43. K. Melchers, Pestalozzi u. Comenius. [90

Comenii, J. A., Opera. T. I: Physicae ad lumen divinum reformatae synopsis; disquisitiones de caloris et frigoris natura; Cartesius cum sua philosophia a mechanicis eversus. Cum versione germ. ed. et notis illustr. a J. Reber. Giessen, Roth. lxxxiv 552 p. 12 M. [91

Aufsätze betr. allg. Bildung u. G. d. Wissenschaften: **a**) E. Binz, Das Bekenntniss des ersten Dt. Bekämpfers d. Hexenprocesse. (AZtg '95 Nr. 42.) — **b**) Buchner, Buchdruck u. Census in Giessen s. Nr. 4009c. — **c**) A. Chroust, Zu Hortleder's Geschichtswerk. (NASächsG 16, 310 -15.) — **d**) M. Curtze, Zur Biogr. d. Rheticus. (AltprMtSchr 31, 491-6.) — **e**) K. Ehrenberg, Beitrr. z. G. d. Fränk. Kartographie z. Z. des Fürstbischofs Jul. Echter v. Mespelbrunn, 1573-1617 (s. '93, 731f). II: Die Rundkarte d. Amtes Neustadt a. S., 1589. (AHVUnterfranken 36, 225-46.) — **f**) R. Ehrenberg, Geschriebene Hamburger Zeitungen im 16. Jh. (MVHambG 16, 116-21.) — **g**) S. Günther, Die beiden Münchener Geometer u. Kartographen Tobias Volckmar. (JbMünchG 5, 1-16.) — **h**) A. Hagedorn, Anfänge der Hamburg. Zeitungspresse. (MVHambG 16, 133-40.) [92

Ferner: **a**) G. Knod, Hugo Blotius in sein. Beziehgn. zu Strassburg. (CBlBiblw 12, 266-75.) — **b**) T. J. Lamy, André Maes ou Masius. (Biogr-Nation 13, 120-25.) — **c**) J. Loserth, Aus d. protestant. Zeit d. Steiermark; Stammbuchbll. a. d. JJ. 1582 -1616. (JbGesGProtestOesterreich 16, 53-77.) — **d**) John Meier, Oelingeriana. (Paul u. Braune's Beitrr. 20, 565-71.) — **e**) F. van Ortroy, 4 lettres autogr. de Gérard Mercator à Henri de Rantzau. (CRCommRoyBelg 4, 304-12.) — **f-g**) N. Paulus, Reichshofrath Dr. G. Eder, e. kath. Rechtsgelehrter d. 16. Jhs. (HPBll 115, 13-28; 81-94; 240.) — Joh. Weyer, d. Bekämpfer d. Hexenwahns, war Protestant. (Katholik 75, I, 278 -83.) [93

Ferner: **a**) H. Rabe, Aus Lucas Holstenius' Nachlass. (CBlBiblw 12, 441-8.) — **b**) M. Radlkofer, Nachtr.

z. Schriftenverzeichn. Bernh. Heupold's (vgl. Nr. 875 c). (ZHVSchwaben-Neuburg 21, 165-8.) — c) Fr. Ratzel, Leonh. Rauwolf a. Augsburg. (BiogrBll 1, 90-95.) — d) M. Schmidt, Ein botan. Garten in Meissen im 16. Jh. (MVGMeissen 4, 45-69.) — e) Th. Schrader, Hamburger Flugblatt v. 1629. (MVHambG 16, 141-3.) — f) W. Stieda, Hamburger Avisen in Mecklenburg. (Ebd. 121-32.) [94

Albertus, Laurentius, Dt. Grammatik; hrsg. v. C. Müller-Fraureuth. (Aeltere Dt. Grammatiken in Neudrucken; hrsg. v. J. Meier. III.) Strassburg, Trübner. xxxiv 159 p. 5 M. [3895

Wohlwill, E., Galilei betr. Hss. d. Hamburger Stadtbibl. (Sep. a. Jb-HamburgWissAnstalten.) Hamburg, Gräfe Sillem. 77 p. 2 M. ✱ Rec.: DLZ 26, 695. [96

Hartl, W. u. K. Schrauf, 5 Wiener Aerzte u. Naturforscher: J. Aicholz, D. Cornarius, M. Cornax, W. Coturnossius, A. Dadius. (Festgabe f. d. 66. Vers. Dt. Naturforscher u. Aerzte.) Wien, Universität. 1894. 127 p. (Sep. a. d. künft. Neubearbeitg. v. Aschbach, G. d. Wiener Univ. Bd. III.) — ✱ Rec.: WienerZtg '94, Nr. 224; OesterrLBl 4, 590. [97

Recensionen: a) Clajus, Dt. Grammatik, hrsg. v. Weidling, s. Nr. 888: ZOesterrGymn 46, 902; DLZ 16, 1422; AnzDtAlth 22, 72 Reifferscheid. — b) Deissmann, Joh. Kepler u. d. Bibel, s. Nr. 1874e: DLZ 16, 644 Holtzmann; ThQSchr 77, 704. — c) Horčička, Lateinschule in Schlaggenwald, s. Nr. 1871d: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 60; MInstÖG 16, 371. — d) Weber, Epistolae virorum clarorum saec. 16 et 17 selectae, s. Nr. 1877: WSchrKlPhil 12, 132; NASächsG 16, 150 Heydenreich; CBl '95, 700. [98

Literaturberichte d. J. 1892 (bezw. 1891) u. 1893. (JBNDLG 3, II, 1-5; 4, III, 1-5.) [3899

Aufsätze betr. Literatur u. Dichtung: a) J. Bolte, Der Wegekörter v. 1592. (JbVNiederdtSprachf 20, 132-8.) — b) L. Fränkel, Spruchdichter J. H. v. Traunsdorff. (ADB 38, 511-3.) — c) Geisthirt, Schmalkaldia literata s. Nr. 2506. — d) M. Gürsching, Alberti Kuni Leonbergensis ἐτεοστεψίας libri I, II, IV. [Epos in ca. 400 Hexametern; Buch III gab J. Flach 1876 heraus.] Progr. Baireuth. 1894. 52 p. — e) Th. Hampe, Lobspruch auf das Kammmacherhandwerk v. Thom. Grillenmair u. Wilh. Weber. (MGermNatMus '95, 34-41.) — f) A. Hartmann, Zu d. Regensburger Fastnachtspielen (vgl. '93, 1974 f). (BaiernsMundarten 2, 285-9; 452.) — g) M. Koch, Zur Stellg. des Faustbuchs im 17. Jh. (ZVerglLitG 9, 134.) — h) John Meier, Die Quelle z. Weiberspiegel d. Andr. Tharaeus, 1628. (Paul u. Braune's Beitrr. 20, 572.) [3900

Ferner: a) Meyer, Nürnberger Faustgeschichten s. Nr. 3809. — b) M. Rubensohn, Der junge Opitz. (Euphorion 2, 57-99.) — c) Fr. Schmidt, Festspiel d. Münchener Jesuitenschule im 16. Jh. (ForschgnCultLitGBaierns 3, 12-32.) — d) Steinhausen, Anfänge d. Franz. Lit. u. Cultureinflusses s. Nr. 3801 e. — e) A. L. Stiefel, Zur Schwanklit. im 16. Jh. (AStudNSprachen 94, 129-48.) — f) P. Stötzner, Ein geschriebenes Liederbuch d. 16. Jhs. (Euphorion 2, 294-304.) — g) S. Szamatólski, Faust in Erfurt (Ebd. 39-57.) [3901

Herman, Nicol., Sonntags-Evangelien, 1561; ed. R. Wolkan. (Bibl-DtSchriftstellerBöhmen II.) Wien, Tempsky. xvj 256 p. 2 M. ✱ Rec.: CBl '95, 730; LBlGermRom Philol 16, 223; Euphorion 2, 829 Lambel. [2

Weckkerlin, G. R., Gedichte, hrsg. v. H. Fischer (s. Nr. 895). Bd. II. (BiblLitVStuttgart Bd. 200.) 552 p. [3

Michael, E., Mart. Rinckhart als Dramatiker. Lpz. Diss. 1894. 82 p. [4

Bischoff, Th., Geo. Ph. Harsdörfer; e. Zeitbild aus d. 17. Jh. (Festschr. d. Pegnes. Blumenordens [Nürnberg 1894] p. 1-474.) — Vgl. a) C. Burkhardt, Neue M. über Harsdörfer. (AZtg '95, Nr. 318.) [5

Tropsch, St., Fleming's Verhältniss zur Röm. Dichtg. (Grazer Studien z. Dt. Philol. Hft. 3.) Graz, Styria. x 144 p. 4 M. ✱ Rec.: CBl '95, 1531. [6

Recensionen: a) Fischart, Werke, hrsg. v. Hauffen, s. Nr. 894: Euphorion 1, 807 Englert. — b) Flohr, G. d. Knittelverses v. 17. Jh. bis z.

Jugend Goethe's, s. Nr. 898 [u. 1021c]: DLZ 15, 1196 R. M. Meyer; CBl '94, 1066; AnzDtAlth 21, 100 Köster; LBlGermRomPh 16, 116; AStudN-Sprachen 94, 422; Euphorion 2, 657. — **c)** Harms, Die Dt. Fortunatus-Dramen etc., s. '93, 741: DLZ 15, 1035 v. Weilen; LBlGermRomPhilol 15, 257; RCrit 38, 318. [3907

Aufsätze betr. Architectur, Malerei etc.: **a)** M. Bach, Die Baumeister d. Heidelberger Schlosses. (Kunstchronik 7, 33-7.) — **b)** H. Bösch, Märkischer Familienschmuck aus d. Anf. d. 17. Jhs. (MGermNatMus '94, 73-9.) — **c)** F. Fuhse, Selbstbiographie des Malers Geo. Christ. Eimmart d. Ae. (Ebd. '93, 53-56.) — **d)** Haupt, Mausoleum d. Fürsten Ernst v. Schaumburg zu Stadthagen. (ZBildKunst 7, 8-16.) — **e)** A. Horčička, Altarblatt d. Decanal-K. zu Ellbogen, 1579. (MVGDBöhmen 33, 276-85.) — **f)** A. Ilg, Das Neugebäude bei Wien. (JbKunsthist-SammlgnKaiserhauses 16, 81-121.) — **g)** C. Justi, Der Fall Cleve. (JbKglPreussKunstsammlgn 16, 13-33.) — **h)** Em. Michel, La famille de Rubens. (R2mondes 130, 830-50.) [3908

Ferner: **a)** G. Nick, Bildnisse Hessisch. Fürsten in d. Porträtsammlung d. Erzhz. Ferdinand v. Tirol zu Wien [vgl. Nr. 906]. (QBllHVHessen 1, 469-74; 551-4.) — **b)** J. B. Nordhoff, Meister Eisenhuth. (Bonner Jbb. Hft. 96/97, 304-31.) — **c)** H. Riegel, Rubens-Beitrr. (Repert-Kunstw 18, 19-26.) — **d)** K. Styger, Zur G. d. Kunstgewerbe im Canton Schwyz im 17. Jh. (*MHVSchwyz* 8, 88-96.) — **e)** J. Wastler, Mausoleum Ferdinand II. in Graz. (MCentralComm 21, 83-5.) — **f)** Winckelmann, Baumeister H. Böringer zu Freiburg [Vgl. Nr. 1838g]. (ZGOberrh 10, 143.) — **g)** M. Wehrmann, Kunstkammer Hz. Philipp's II. (Mt-BllGesPommG 8, 98-103.) [9

Knackfuss, H., Künstler-Monographien. II: Rubens. — III: Rembrandt. (Sep. a. Velhagen u. Klasing's Mthfte.) Bielef., Velh. & K. 128; 160 p. à 3 M. [10

Kenner, F., Die Porträtsammlg. d. Erzhz. Ferdinand v. Tirol (s. Nr. 906). Forts. (JbKunstSammlgnKaiserhaus 17, 101-274.) [11

Aufsätze betr. Musik u. Theater: **a)** P. Bahlmann, Das Drama d. Jesuiten; e. theatergeschtl. Skizze. (Euphorion 2, 271-94.) — **b)** K. Benndorf, Sethus Calvisius als Musiktheoretiker. (VjSchrMusikw 10, 411-70.) — **c)** F. Hipler, Andr. Bathory u. Pierluigi Palestrina. (ZG-Ermland 11, 97-103.) — **d)** J. Reber, Die Meister d. Tonkunst Giov. da Palestrina u. Orlando di Lasso. Progr. Aschaffenburg. 1894. 24 p. — **e)** K. Walter, Archival. Excerpte üb. d. herzogl. Hofkapelle in München. (Kirchenmusikal Jb '94, 60-68.) [12

Prüfer, A., Joh. Herm. Schein. Habilitationsschr. Lpz., Breitkopf & H. xxiv 148 p. 3 M. ✱ Rec.: MtHfte-MusikG 27, 110; CBl '96, 200. [13

Recensionen: a) Destouches, Orlando di Lasso, s. Nr. 1886: Bll-LU '94, 730; BllBaierKG 1, 96; Theol-PraktMtSchr 4, 898. — **b)** Döring, Des Augsburger Patriciers Ph. Hainhofer's Beziehgn. z. Hz. Philipp II. v. Pomm.-Stettin, s. Nr. 901: MOesterr-Museum 9, 156; KwartHist 8, 660; MtBllGesPommG 8, 93; OesterrLBl 3, 617. — **c)** Justi, Palast d. Habsburger zu Madrid, s. Nr. 1883e: RCrit-HistLitEspañ 1, 106. [14

Aufsätze betr. Sittengeschichtliches: **a)** P. Bahlmann, Newe Zeittung v. d. erschröcklichen Wunderzeichen, so erschinen sindt über der Statt Münster 2. Febr. 1595. (ZVaterlG-Westf. 52, I, 227-9.) — **b)** H. Bösch, Inhalt e. Balsambüchsleins. (MGerm-NatMus 5 ['94], 71.) — **c)** Chestret de Haneffe, La joyeuse entrée d'Ernest de Bavière à Liége. (Bull-InstArchlLiégeois 24, 123-60.) — **d)** A. Chroust, 5 Briefe d. Burggfn. u. Frhrn. Christoph v. Dohna an seine Braut Gräfin Ursula v. Solms-Braunfels. (ZCulturG 2, 410-17.) — **e)** Th. Distel, Trauung wider Willen e. Theiles, 1607. (DZKRecht 4, 329.) — **f)** P. Frauenstädt, Galeerenstrafe in Schlesien. (Schlesische Ztg. '94, Nr. 408 u. 411.) — **g)** 2 Hexenprocesse zu Braunau. (MVGD-Böhmen 33, 285-92.) — **h)** A. Jehle, Theolog. Articul, darauff die Hexen

sollenn examinirt werden. (BllWürttKG 9, 80.) [3915

Ferner: **a)** K., Die Behörden d. Waldstatt Einsiedeln im Kampfe gegen die neuen Moden. (MHVSchwyz 8, 121-3.) — **b)** G. v. Kress, Nürnberger Stammbuch a. d. 16. Jh. (MVGNürnberg 11, 211-3.) — **c)** Ein Liebesbrief d. Verlobten d. Gfn. Ant. Günther [Sophia Katharina v. Schlesw.-Holstein], 1635. (JbGHzth-Oldenburg 3, 113-14.) — **d)** N. Paulus, Culturgeschichtliches aus einer „Weckglocke“ d. 16. Jh. (Katholik 75, II, 185-92.) — **e)** O. R[ichter], Eine Wette im J. 1560. (DresdnerGBll 1, 164.) — **f)** S. Singer, Segen u. Gebräuche d. 17. Jhs. a. d. Schweiz. (ZVVolkskde 4, 447-51.) — **g-h)** C. Wutke, „Besuchbriefe“ (fürstl. Höflichkeitsschreiben) aus dem 16. Jh. (MGesSalzburgerLdkde 34, 276.) — Reisebrief e. Schlesiers aus Strassburg i. E., 1608. (ZVGSchlesien 29, 342-4.) [16

Briefwechsel Balthas. Paumgartner's m. sein. Gattin Magdalena, geb. Behaim, 1582-98; hrsg. v. G. Steinhausen. (Biblioth. d. liter. Ver. in Stuttg. CCIV.) Tübing. ix 304 p. [17

Aufsätze zur Territorial-G. d. Nordostens (Gruppe V, 2): **a)** A. Bergengrün, Ein Livländ. polit. Lied a. d. J. 1556. (Balt. Mtschr. 42, Beil. 27-33.) — **b)** Fr. Bienemann, Ein Polnisch. Index d. Schwedisch. Anhänger in Livland v. Beginn d. 17. Jh. (SBGesOstseeprovRussland '94, 86-103.) — **c)** Breysig, Innere Politik d. Kf. Georg Wilhelm in Preussen, 1620 u. 21. (FBPG 7, 572.) — **d)** F. Holtze u. M. Jähns, Motto d. Kurbrandenburg. Kanzler Zerrer. (MVGBerlin 12, 124.) — **e)** A. Kraushar, Memoryal paryski o Polsce z roku 1574. (KwartHist 9, 45-50.) — **f)** C. v. Löwis of Menar, Alt- u. Neu-Dünamünde. (SBGesOstseeprov-Russland '94, 170-74.) — **g)** Massow im 30j. Kriege. (MtBllGesPommG 8, 86-8.) [3918

Ferner: **a)** v. Niessen, Monstrosität d. Märkisch. Rechts- u. Besitzzustände d. 17. Jh. (FBPG 7, 580.) — **b)** H. Regling, Niedergang d. öffentl. Sicherheit in d. Mark Brandenburg um d. Wende d. 16. Jhs. (Bär 20, 300-3.) — **c)** W. Reiman, 2 Altestnische Schriftdenkmäler. (SBGelEstnGes Jg. '93, 103-22.) — **d)** Schmoller, Ueb. d. Begründg. d. Brandenb. Geh. Rathes, 1604. (FBPG 7, 575.) — **e)** Tschirch, 12 alte Schreibkalender d. J. Garcäus, 1617-32. (Ebd. 573.) — **f)** M. W., Ein Pommersches Gustav Adolf-Festspiel v. 1631. (MtBllGesPommG 8, 177-82.) [19

Seraphim, A., Des Obersten Both Anschlag auf Livland, 1639, u. sein Zusammenhang mit d. allgem. Polit. d. Zeit; e. Beitr. z. G. Kf. Georg Wilhelm's v. Brandenb. Diss. Königsberg, Koch. 123 p. 1 M. 50. ✻ Rec.: DLZ 16, 1072 Bergengrün; FBPG 8, 656 Lohmeyer. [20

Holtze, Fr., Die Berolinensien des Peter Hafftiz [bis 1597]. (SchrrVG-Berlin 31, 1-99.) [21

Aufsätze betr. östl. Mitteldeutschland (Gruppe V, 3): **a)** F. Aster, Aufnahme d. Böhm. Exulanten in Dresden. (DresdnerGBll 4, 205-211.) — **b)** Th. Distel, Zu Mardochais, Rabbis de Nelle, angebl. Prophezeiung an Kf. August zu Sachsen 1575. (NASächsG 16, 132.) — **c-d)** M. Dittmar, Zur Bevölkerungsstatistik d. Magdeb. Landes, 1634. — Der 1. Versuch d. Wiedereinrichtg. d. Magdeb. Schöffenstuhls nach d. 10./20. Mai 1631. (GBllMagdeb 29, 262-302; 30, 158-84.) — **e)** Geyer, Generalsuperint. Suarinus üb. Altenburger Zustände, 1612. (MAlthForschGes-Osterland 10, 537.) — **f)** G. Hertel, Nachrr. üb. Bottmarsdorf währ. d. 30j. Kr. (GBllMagdeburg 29, 248-61.) [22

Ferner: **a)** G. Poppe, Graf Hans Ernst v. Mansfeld-Heldrungen u. d. Gemeinde zu Bretleben. (MansfelderBll 8, 120-8.) — **b)** M. Richter, Persönl. Beziehgn. zw. d. Nachbarstädten Frankenberg u. Freiberg. (MFreibergerAlthV 30, 114.) — **c)** M. Rubensohn, Werbung Hertzoges Albrecht v. Friedlandt an Jungkfrau Magdeburgk [Gedicht d. Nicol. Rittershausen]. (GBllMagdeb 29, 137-51.) — **d)** E. Strümpfel, Denkwürdigkeiten [bis 1586] d. Pfarrers H. Schmalwasser, weil. zu Wolferode u. Polleben. (MansfelderBll 8, 162-65.) — **e-f)** G. Wustmann,

Lotter u. Pfeffinger. — Der Stifter d. Fraternität [Lor. Nitschke]. (QnG-Leipzig 2, 509-11; 516-8.) [3923

Oppen, Matth. v. (Domdechant u. Portenarius d. Hochstifts Halberstadt) Tagebuch, 1596-1608; hrsg. v. G. A. v. Mülverstedt. Magdeb., Baensch. 1894. xxxij 483 p. ✻ Rec.: ZHarzV 28, 394 Liebe. [24

Aufsätze betr. nordwestl. Deutschland (Gruppe V, 4): **a)** E. Baasch, 2 Briefe d. Melchior Lorichs. (MV-HambG 16, 59-62.) — **b)** R. Döbner, Harzreise i. J. 1579. (ZHarzV 28, 361.) — **c)** Ellissen, Einbeck im 16. Jh. s. Nr. 3821a. — **d)** H. Forst, Card. Eitel Friedrich v. Hohenzollern-Sigmaringen, Bisch. v. Osnabrück. (MVGHohenzollern 27, 116-31.) — **e)** P. Hasse, Der Maler Hans v. Hemssen u. sein Bild v. Audienzsaal d. Rathhauses. (ZVLübeckG 7, 312-27.) — **f)** E. Jacobs, Gf. Wolf Ernst's zu Stolberg Reise nach Schweden 1562/63. (ZHarzV 28, 378-82.) — **g)** Klage- und Drohbrief des Waldrik Wildriksen v. Appingedam gg. Gf. Edzard II. v. Ostfriesland, 1566. (JbGesKunstetc.Emden 11, 429-33.) — **h)** K. Meyer, Zum 300-jähr. Todestage d. letzten Grafen v. Hohnstein. (HarzerMtHfte 4, 189-91; 206-8.) [25

Ferner: **a)** W. Nathansen, Aeltere Grundrisse v. Hamburg u. ältere Elbkarten. (MVHambG 16, 80-83; 96.) — **b)** A. O., Aus dem Amte Ritzebüttel. (Ebd. 53-9; 93-5; 150-3.) — **c)** W. Richter, Streit um die Paderborner Dompropstei 1585-90. (ZVaterlGWestf 52, II, 136-40.) — **d)** Sello, Kirchenbücher im Hzgth. Oldenburg. (KorrBlGV 42, 146-9.) — **e)** Urkunden u. M. z. G. d. Landregisters u. der Pflugzahl in Schleswig u. Holstein; mitg. v. P. v. Hedemann. (ZGesSchleswHolst-LauenbG 24, 155-80.) — **f)** F. Voigt, Gebäude u. Ländereien d. Stadt Hamburg um 1625. (MVHambG 16, 17-42.) — **g)** F. Wagner, Zur G. d. Jesuiten-Mission in Altona. (ZV-HambG 9, 633-8.) [26

Schauenburg, L., 100 JJ. Oldenburg. K.-G. v. Hamelmann bis auf Cadovius, 1573-1667; e. Beitr. z. K.- u. Cultur-G. d. 17. Jh. I. Oldenb., Stalling. 1894. x 487 p. 9 M. ✻ Rec.: CBl '95, 209; ThLZ 20, 243; HZ 76, 483. [27

Hoeynck, A., Die Truchsessischen Religionswirren u. d. Folgezeit bis 1590 m. besond. Rücks. auf d. Hzth. Westfalen. (ZVaterlGWestf. 52, II, 1-76.) [28

Forst, H., Urkdl. Beitrr. z. Lebens-G. d. Card. Eitel Friedr. v. Hohenzollern-Sigmaringen, Fürstbischofs v. Osnabrück. (MHVOsnabrück 19, 95-154.) [29

Aufsätze betr. West- u. Mitteldt. Territorien (Gruppen V, 5-6): **a)** F. Arnold, Glaubenskämpfe an Dt. Höfen des 16. Jh. (Germania hrsg. v. Meyer 1, 33-40.) — **b)** R. Bärwinkel, Ein Blick in d. Kirchen-G. Erfurts im letzten Drittel d. 16. Jh. (JbbErfurterAk 20, 390.) — **c)** R. Banck, Bevölkerungszahl d. Stadt Köln in d. 2. Hälfte d. 16. Jh. (Beitrr. z. G. vornehml. Kölns etc., Festschr. f. Mevissen p. 299-332.) — **d)** G. v. Below, Streitigkeiten zw. Aachen u. Jülich, 1558. (ZAachenerGV 16, 1-11.) — **e)** W. Breidenbach, Ein Schutzbrief Jean de Werth's. (Mt-SchrBergGV 1, 129.) — **f)** A. Chroust, Ein Beitr. z. G. d. Kurpfälz. Finanzen am Anfang d. 17. Jh. (ZGOberrh 10, 29-41.) — **g)** Karsch, Das Stift Rellinghausen in den letzten Jahrzehnten d. 16. Jh. (BeitrrGEssen 14, 3-35.) [30

Ferner: **a)** J. Kraus, Einzug d. Kurfürsten in Frankenthal, 1613. (Mt-SchrFrankenthalerAlthV 1, 10; 15; 18; 23.) — **b)** J. Leithäuser, Urkundliches zur Barmer K.-G. (Mt-SchrBergGV 2, 125 f.; 163-6.) — **c)** F. Michel, Urkk. z. G. Lahnsteins im 30j. Kr. (RheinGBll 1, 380-2.) — **d)** C. Piot, Un registre aux correspondances de Frangipani, premier nonce permanent aux Pays-Bas. (CRComm-RHistoire 3, 7-18.) [✻ Rec.: HJb 15, 469.] — **e-f)** A. Röschen, Trauergedicht auf d. Brand d. Stadt Allendorf a. d. L., 6. Mai 1603. — Die Breda- u. Muhly-Denkmale zwischen Ziegenhain u. Neukirchen. (MOberhessGV 5, 143-6.) [31

Ferner: **a)** H. V. Sauerland, Nachtrag z. G. d. Annexion d. Fürstbisth. Metz an Frankreich (s. Nr. 1896b). (JBGesLothrG 6, 281-3.) — **b)** O. Schell, Elberfeldensia. (ZBerg-

GV 1, 142.) — c) F. Schmitz, Heisterbacher gründtt-zinsen zue Bonne u. in d. bürgerschaft (s. Nr. 929b). Schl. (RheinGBll 1, 54-9; 123-8; 186 -90; 217-27.) — d) Weber-Diefenbach, Zur Ref.-G. d. fr. Reichsst. Frankf. s. Nr. 3825. — e) K. Wieth, Tagebuch d. Aachener Stadtsyndicus M. Klocker (s. '92, 765g). Schluss. (MVKdeAachenerVorzeit 7, 81-92.) [32

Bürgerbuch, Casseler (1520-1699); hrsg. v. F. Gundelach. (ZVHessG N. F. 11. Suppl.) Cassel, Freyschmidt. xxj 227 p. m. 26 Stammtaf. 8 M. ✻ Rec.: DtHerold 26, 61. [33

Kretzschmar, J., Jugendzeit Joh. Caspars v. Dörnberg. (ZVHessG 19, 217-316.) — Vgl. a) Kretzschmar in MMitglVHessG '93, 27. [34

Hümmer, F. K., Bamberg im Schwedenkriege (s. '92, 777 u. '93, 1949e). Schluss. (53. BerHVBamberg.) p. 169 -230. [35

Aufsätze betr. Süddtld. (Gruppen V, 7-8): a) F. L. Baumann, Die Leutkircher Chronik d. Bernh. Müller [1546 ff.]. (AllgäuerGFreund 7, 54-8 etc. 82-4.) — b) G. Bossert, Die Pfarrei Brenz 1556-89. (BllWürttKG 10, 52-6.) — c) F. Bresch, Stadt u. Thal Münster im Elsass im 30j. Kr. (ZGOberrh 10, 383-423.) — d) L. Dufour-Vernes, Les victimes de la guerre de Genève contre le duc de Savoie en 1589 et 1590. (Bull-InstitutGenève 32, 221-242.) — e) C. Tournier, Der Aufruhr v. 1587 in Mühlhausen. (Elsäss. Ev. Sonntagsbl. '92, 515-20 etc. 579-84). — f) Geyer, Gf. Ladislaus v. Fraunberg s. Nr. 3833f. — g) R. Hassencamp, Der Ehebund der Polnisch. Prinzessin Anna Catharina Constantia mit Philipp Wilhelm v. Pfalz-Neuburg und seine polit. Folgen. (ZHGesPosen 9, 410-20.) — h) Hirn, Zur G. des Hohentwiel s. Nr. 3119e. — i) F. Jecklin, Polit. u. relig. Testament d. Chronisten Barth. Anhorn. (Anz-SchweizG Jg. 25, 89-92.) [36

Ferner: a) H. Keussen, Kasp. Ulenberg als Erzieher d. Bad. Mkgfn. Wilhelm und Hermann, 1600-1606. (Festschr. f. Mevissen p. 206-21.) [✻ Rec.: ZGOberrh 10, 480.] — b) K. Lütolf, Zur Gegenref. in d. Konstanzer Diöcese. (KathSchweizBll '94, 453-77; '95, 419-56.) — c) Oechsli, Gilg Tschudi s. Nr. 3831e. — d) K. v. Reinhardstöttner, Des Lederschneiders u. Poeten Joh. Mayr v. München Lobspruch v. München u. Landshut, 1604. (ForschgnCultLitG-Baierns 3, 255-9.) — e) J. Schnitzer, Schwierigkeiten bei d. Wiedereinführg. d. Katholicismus im Hzgth. Neuburg. (JBHVDillingen 7, 125-9.) — f) A. Sperl, Pfalzneuburg. Wappenbriefe, 1572-1614. (VjschrWappen-etc.kde 23, 243-98.) — g) Stälin, Schwedische Schenkungen in Bezug auf Theile d. heutig. Kgr. Württemb. u. an Angehörige zu demselben gehörig. Familien währ. d. 30j. Kr. (WürttVjHfte 3, 411-455.) [✻ Rec.: HJb 16, 661.] — h) H. W., Zu A. Schulte's Abhdlg. üb. Gilg Tschudi, Glarus u. Säckingen (vgl. '93, 2005). (AnzSchweizG 26, 199.) — i) G. v. Wyss, Zu d. Forschgn. von Schulte üb. Aeg. Tschudi [vgl. '93, 2005]. (JbHVGlarus 30, 1-12.) [37

Specklin, D., Collectanea, ed. R. Reuss (s. '90, 2507). Supplément. (MGesDenkmaleElsass 17, 57-80.) [38

Jahrbücher d. Jesuiten zu Schlettstadt. I s. Nr. 3990.

Fäh, F., Joh. Rud. Wettstein. (72. u. 73. Neuj.-Bl. d. Ges. z. Beförderg. d. Guten etc. in Basel.) Basel, Reich. 1894-95. 53; 80 p. 2 M. 80. [39

Merian, Matth., Plan der Stadt Basel v. 1615; Facsimile nebst Beilage: Entwicklg. d. Basler Stadtbildes bis auf M. Merian. (MHistAntiqGes-Basel N. F. IV.) Basel, Reich. gr. fol. 10 Taf. m. 19 p. in 4°. 20 M. [40

Haffter, E., Geo. Jenatsch (s. Nr. 937). Urkk.-buch, enthalt. Excurse u. Beill. Chur, Hitz. 1894. 178 p. 2 fr. ✻ Rec. [auch d. Hauptheiles]: MHL 23, 86 u. 24, 71 Foss; CBl '94, 1752 u. '95, 324; HJb 16, 184; ZGOberrh 10, 296; DLZ 16, 1173 u. PJbb 83, 364 Meyer v. Knonau; OesterrLBl 4, 561. — Vgl. a) Dierauer, Jenatsch, s. '94, 1898e. [41

Sperl, A., Pfalzgraf Philipp Ludwig v. Neuburg, s. Sohn Wolfgang Wilhelm u. d. Jesuiten. (SchrrVRefG Nr. 48.) Halle, Niemeyer. 87 p. 1 M. 20. ✻ Rec.: BeitrrBaierKG 1, 191. [42

[Grassegger, J.B.], Neuburg's Drangsale währ. d. 30j. Kr. (Neuburger Collectaneenblatt 57, I, 1-75.) ✻ Abdr.

a. d. Wochenbll. d. St. Neuburg Jg. 1820 u. 21. [3943

Aufsätze betr. Oesterr. Territorien (Gruppe V, 9): **a**) Egloffstein, Max. v. Trauttmansdorff. (ADB 38, 531-6.) — **b-c**) G. Gömöry, Belagerg. u. Eroberg. v. Hatvan, 1596. — Neuer Beitrag z. G. d. Belagerg. v. Szigetvár, 1566. (Hadtörtén. Közlem. 7, 96-108 u. 242-55; 539-544.) — **d**) A. Hugyecz, Bericht des Rupr. Eggenberger üb. d. Schlacht bei Sissek, 1593. (Ebd. 264-6.) — **e**) Katharina von Brandenburg, Fürstin v. Siebenbürgen u. d. Diplomatie. (Történelmi Tár 18, 209-30 u. 433-57.) — **f**) A. Márki, Zur G. d. 15jähr. Türkenkrieges, 1593-1606. (Hadtört. Közlem. 7, 347-365 u. 469-486.) — **g**) W. Mayer, Ein alter Foliant im Kladrauer Stadt-A. [Eintraggn. 1566-1615.] (MVGDBöhmen 33, 172-80.) [44

Ferner: **a**) H. Modern, Stadtansichten v. Prag. (MCentralComm 21, 133-5 m. 1 Taf.) — **b**) M. Popper, Les juifs de Prague pend. la guerre de 30 ans. (RÉtudesJuives 29, 127-41; 30, 78-93.) — **c**) Urkunden z. Thronbesteigung Katharina's v. Brandenb., 1629. (Történelmi Tár 16, 421-46.) — **d**) J. Wastler, Der Tummelplatz zu Graz. (MHVSteiermark 43, 142-52.) — **e**) Winter, Ze staré Prahy s. Nr. 3834. — **f**) Zur Geschichte Basta's u. d. Occupation Siebenbürgens 1604. (Hadtörtén. Közlem. 7, 400-404.) [45

Hopf, A., A. Wolfradt, Fürstbischof v. Wien (s. '92, 791 u. '93, 2011). (II, 2. 72 Pf. III); (Schluss-) Abth. bearb. v. Jos. *Maurer*. 1894. 80 p. 1 M. 20. ✻Rec.: MInstÖG 15, 386; ZOestGymn 46, 380; LitHdw 33, 498; StudMBenedCistO 15, 679; OesterrLBl 4, 172; MHL 23, 456 Kaindl. [46

Landtagsverhandlungen und Beschlüsse, Böhmische (s. '90, 4261 u. '93, 2012b). VIII: 1592-94. 909 p. 16 M. ✻Rec. v. VII: HZ 75, 138 Tupetz. [47

Prameny ke vpádum Bočkajovců na Moravu a k ratifikaci míru vídeňského od zemí koruny české roku 1605-6; k tisku připravil Frant. Kameníček. [Qn. zu d. Einfällen d. Parteigänger des Stef. Bocskai in Mähren u. z. Ratification d. Wiener Friedens durch d. Länder d. Böhm. Krone.] (Historický Archiv. Císlo 4.) V Praze, Nákl. Ceské Akad. 1894. 4°. xiv 268 p. [48

Recensionen von Werken zur Territorial-G.: **a**) Ehrenberg, Altona unter Schauenburgischer Herrschaft VI u. VII, s. Nr. 927: ZGesSchleswHolstLauenbG 23, 317; ThLZ 20, 187; ThLBl 16, 103; OesterrLBl 4, 242. — **b**) Fruin, Uittreksel uit Francisci Dusseldorpii annales, s. Nr. 930a (WerkenHistGenootschUtrecht 3. Ser. I. 7 fl. 50): KorrBlWZ 13, 129; CBl '95, 364; RCrit 39, 193. — **c**) Nostitz, Haushaltungsbuch des Fürstenth. Preussen 1578, s. '93, 1989 u. '94, 946a: HZ 73, 519 Hasbach; KwartHist 8, 724; JbGesetzgebg 19, 1053 Treusch v. Buttlar; JbbNatök 64, 446 Below; AltprMtSchr 32, 444 Stettiner. — **d**) Protokolle u. Relationen d. Brandenb. Geh. Rathes, hrsg. v. Meinardus, s. '90, 427 u. '94, 917: HZ 75, 510 Spannagel; MHL 22, 320 Hirsch. — **e**) Simons, Aelteste evang. Gemeindearmenpflege am Niederrhein, s. Nr. 929d: ProtKZtg '94, 776; CBl '94, 1215; KorrBlWZ 13, 162; ThLZ 19, 665; DLZ 16, 471; TheolTijdschr 29, 246; ThLBl 16, 116; ThZSchweiz 12, 127. — **f**) Tschirch, Tägl. Aufzeichngn. d. Pfarrherrn Joach. Garcaeus, s. Nr. 918. (Sep. Brandb., Haeckert. 1894. 98 p. m. Tab. 1 M.): MHL 22, 445 Hirsch; CBl '94, 1662; FBPG 7, 592 v. Petersdorff; HZ 73, 559; Bär 20, 263; OesterrLBl 4, 242. [3949

4. Vom Westfäl. Frieden bis z. Tode Karl's VI. und Friedr. Wilhelm's I., 1648-1740.

Allgemeines, Beziehungen zu Frankreich 3950-3963; Türkenkriege und Oesterreich-Ungarn 3964-3970; Nordische Verhältnisse 3971-3973; Brandenburg-Preussen (Staat) 3974-3978; Einzelne Territorien 3979-3995; Verfassung etc. 3996-3999; Kirche, Bildung, Wissenschaft 4000-4016; Literatur; Kunst, Sittengeschichtliches 4017-4029.

Pribram, A. F., [Lit.-Ber. d. J. 1893, betr.]: Das Jh. nach d. Westfäl. Frieden, 1648-1740. (JBG 16, II, 136-43.) [3950

Eyveau, G., Storia moderna: La rivol. inglese; la preponderanza fran-

cese e le guerre di successione, 1648 -1748. Forino. 252 p. 2 Lire. [3951

Porträtwerk, Allg., histor.; n. Ausg. (s. '93, 80 u. '94, 1852). Abth. III: ZA d. Vorherrschaft Frankreichs, 1670-1760. Lfg. 25-36. 122 Taf. m. 122 Bl. u. x p. Text. à 4 M. [52

Aufsätze betr. allgem. polit. Verhältnisse, Französ. Kriege etc.: **a**) La conquête de la Franche-Comté en 1674; relation inéd. Dole, Krugell. 1894. 35 p. [✻ Rec.: BullCrit 16, 150.] — **b**) G. Depping, Madame mère du régent et sa tante l'électrice Sophie de Hanovre; nouv. lettres de la princ. palatine (s. Nr. 1905 b). Schluss. (RH 58, 292-307; 59, 293 -313.) — **c**) A. Legrelle, Les conférences secrètes de Diessenhofen et Steckborn, 1694. Paris, Pichon. 1893. 22 p. [✻ Rec.: GGA '95, 442 Schulte.] — **d**) G. Rossi, Maria Luigia Gabriella di Savoia sposa di Filippo V. re di Spagna in Nizza nel sett. 1701. (Miscellanea di Storia It. 33, 347-88.) — **e**) G. Syveton, Une cour et un aventurier au 18. siècle: Le baron de Ripperda. (RHistDiplom 8, 161 -206; 364-426; 530-87.) — **f**) J. Wille, Pfalzgräfin Elisabeth Charlotte, Herzogin v. Orléans. (Sep. a. NHeidelbergerJbb 5, 190-228.) Heidelberg, Köster. 41 p. 1 M. — **g**) Eberh. Gf. Zeppelin, Geheime Friedensverhdlgn. in Steckborn u. Diessenhofen 1694. (SchrrVGBodensee 23, 58-67.) [53

Lavisse et **Rambaud,** Hist. générale (s. '93, 1555 u. '94, 3838). T. VI: Louis XIV., 1643-1715. 12 fr. [54

Crohns, H., Sverges politik i förhållande till de federativa rörelserna i Tyskland 1650-54. Akad. afhandl. Helsingfors. 1894. 203 p. [55

Mazarin, Lettres pend. son ministère; publ. par G. d'Avenel (s. '89, 3168 u. '93, 834). VIII: Juill. 1657 –Août 1658. (Coll. de docc. inéd. 1. Série.) x 839 p. [56

Ribbeck, W., Die auswärt. Polit. Chr. Bernhard's v. Galen, 1665-78 vornehmlich nach den Briefen des Joh. Rodg. Torck an Ferd. v. Fürstenberg, Bisch. v. Paderborn. (ZVaterlGWestf 52, I, 36-201.) [57

Legrelle, A., La mission de M. de Rébenac à Madrid et la mort de Marie-Louise, reine d'Espagne, 1688 -89. Paris, Pichon. 1894. 153 p. ✻Rec.: RH 58, 391 Léonardon. [58

Legrelle, A., Notes et docc. sur la paix de Ryswick. Lille, Desclée, de Brouwer et Co. 1894. 136 p. [59

Saint-Simon, Mémoires ed. Boislisle (s. '89, 2394 u. '93, 843.) T. X -XI. 1893-95. 661; 625 p. à 7 fr. 50. ✻Rec.: BullCrit 15, 148; RQH 55, 669; RCrit 38, 476 u. 39, 414; JlSavants '95, 371-82 u. 418-30 Wallon. [60

Fazy, H., Les Suisses et la neutralité de la Savoie, 1703-4. (Publication de l'institut nation. genevois.) Genf, Georg. 349 p. 6 fr. ✻Rec.: RH 61, 157 Dufayard. [61

Rockstroh, K. C., Et danske Korpi Hist. 1701-9: I Italien 1701-3, i Ungarn 1704-9. Kjøbenh., Gyldendal. 224 p. 3 Kr. 50 Oere. [62

Recensionen: a) Baumont, Léopold, duc de Lorraine et de Bar, s. Nr. 1911: CBl '95, 407; RQH 59, 328. — **b**) Erdmannsdörffer, Dt. G. 1648-1740, s. '89, 722 u. '94, 950. I u. II: DLZ 16, 110 Meinecke. — II: HPolBll 114, 604 Zimmermann; FBPG 7, 605 Heyck. — **c**) Fester, Augsburger Allianz v. 1686, s. Nr. 954: DLZ 15, 1299 Lorentzen; CBl '94, 1589; EHR 9, 796 Ward; RQH 58, 629. — **d**) E. Heuser, Belagerungen v. Landau, s. Nr. 1910: MilLZtg 75, 378; AllgMilZtg 69, 543; MtSchrFrankenthalerAlthV 2, 48. — **e**) Wolseley, Life of John Churchill, s. Nr. 955: EdinburghR 180, 259-88; EHR 10, 174 Firth; Ath. Nr. 3472; HJb 15, 843 Zimmermann. [63

Aufsätze betr. Türkenkriege und Oesterr.-Ungarn: **a**) Berichte üb. d. Feldzug geg. d. Türken, 1737-38. (Hadtörtén. Közlem. 7, 556-8.) — **b**) Bodewig, Brief Rüdiger's von Starhemberg. (RheinGBll 1, 382.) — **c**) S. Bubics, Der Mars Hungaricus d. Gfn. Paul Esterházy. (UngarR 15, 211-6 u. Akad. Ertés. 6, 409-13.) — **d**) E. Celani, Di una carta a penna raffigurante la battaglia navale dei Dardanelli, 26. giugno 1656. (NAVeneto 9, 453-67.) — **e**) K. Črnologar, 2 Denkmale der Befreiung Wiens 1683. (MtBlAlthVWien Jg. 12, 217-9.) — **f**) C. v. Duncker, Frdr. Gf. v. Veterani. (ADB 29, 655-8.) [3964

Ferner: **a)** E. Horváth, Der Feldzug in Ober-Ungarn, 1664. (Hadtörtén. Közlem. 7, 285-322.) — **b-c)** J. Koncz, Korrespondenz Georg Rákóczy's II., 1658-60. — Briefe Nik. Zrinyi's üb. d. Winterfeldzug 1664. (Ebd. 39-57; 554-6.) — **d)** A. Pfister, 3 Schwaben in fremden Kriegsdiensten [Gf. Ferd. Harsch; J. F. Herwarth v. Bittenfeld; J. J. Wunsch]. (WürttbNeujBll XII.) Stuttg., Gundert. 56 p. [✻ Rec.: ZGOberrh 10, 156; MilLZ 76, 69.] — **e)** Rebhann, Wicht. Ereignisse d. Oesterr. G. im Spiegel zeitgen. Dichtg. s. Nr. 4043 e. — **f)** Schlacht von Léva u. Tod Stef. Koháry's, 19. Juli 1664. (Hadt. Közl. 6, 541-43.) — **g)** J. Weiss, Berichte üb. d. Eroberg. v. Belgrad, 1688. (UngarR 15, 73-97 u. Történelmi Tár 18, 32-58.) [3965

Kaufmann, D., Die Erstürmg. Ofens u. ihre Vor-G. nach d. Ber. Js. Schulhof's. Trier, Mayer. 62; 32 p. 2 M. 25. ✻ Rec.: CBl '96, 119. [66

Várady, G., Der Feldzug Eugen's von Savoyen, 1716-17. (Hadtört. Közlem. 7, 20-39; 191-216.) [67

Vigyázó, Fr., A pragmatica sanctio. Als Ms. Budap., Eggenberger. 85 p. [68

Zwiedineck-Südenhorst, H. v., Die Anerkennung d. pragmat. Sanction Karl's VI. durch d. Dt. Reich. (MInstÖG 16, 276-341.) [69

Recensionen: **a)** Bachmann, Pragmat. Sanction, s. Nr. 962 a: MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 36. — **b)** Bidermann, Oesterr. Gesammtstaatsidee, s. '90, 495 u. 3303: MInstÖG 15, 517 Fellner. — **c)** Pribram, Lisola, s. Nr. 965: HZ 75, 301 Haller; CBl '95, 1079; MHL 23, 457-64 Hirsch; vgl. Nr. 3974 b. [70

Aufsätze betr. Nordische Verhältnisse: **a-b)** Fr. Bienemann, Propst Glück's Berichte aus Marienburg an d. Generalgouverneur Gf. Dahlberg, 1701. (BaltMtSchr 41, 607-19; 680-96.) — Zur G. d. Belagerg. Dorpats 1704; Major v. Brömsen's Observationsjournal. (SBGesOstseeprovRussland '94, 55-67.) — **c)** C. v. Kessel, Die Belagerg. u. Eroberg. Stettins durch d. Gr. Kurfürsten, 1677. (Bär 20, 24-7 etc. 55-8.) — **d)** T. J. Petrelli, Alte Brandenburg. Fahnen u. Standarten in Schweden. (FBPG 7, 533-9.) — **e)** O. Sjögren, O. A. Paykull, übers. v. A. Bergengrün. (BaltMtSchr 41, 474-93; 521-36.) [3971

Bilbassow, B., Die Vereinigg. Kurlands mit Russland. (BaltMtSchr 42, 205-28; 285-327.) [72

Recensionen: **a)** Carlson, Karl's XII. eganhänd.bref, s. Nr. 969: RHistDipl 8, 465. — Dt. Uebersetzg.: DLZ 15, 1337 Schirren; MilLZtg 75, 372; FBPG 7, 609 Petersdorff; ZHGesPosen 9, 198; MVLübeckG 6, 122 Hoffmann; AZtg '94, Beil. Nr. 214. — **b)** Lundqvist, Sveriges krig med staden Bremen, s. Nr. 968 (Diss. Upsala. 1893): FBPG 7, 600 Arnheim. — **c)** Malmström, Bidrag till Svenska Pommerns historia, 1653-60, s. Nr. 967: FBPG 7, 594 u. HZ 74, 497 Arnheim; MtBllGesPommG 8, 142. [73

Aufsätze betr. Brandenburg-Preussen [Staat]: **a)** K. Bernbeck, Zur Kritik d. Denkwürdigkeiten d. Mkgfin. Frieder. Soph. Wilhelmine v. Baireuth. Giessener Diss. 1894. 33 p. — **b)** K. Breysig, Der Gr. Kurfürst u. d. nation. Idee. (FBPG 7, 561-4.) — **c)** Ernst Fischer, Geo. Derfflinger; Bruchstück s. Lebensbildes. (MilWochenblBeihft '94, 397-451.) Sep. Berl., Mittler. 1 M. [✻ Rec.: DLZ 16, 251 Zepelin.] — **d)** G. Galland, Der Gr. Kurfürst u. d. Wunderglaube; nach archv. Qn. (Berliner Tagebl. '94 Nr. 576 u. Nr. 600.) — **e)** Die Preuss. Infanterie i. J. 1726 u. d. Anfang d. „neuen“ Garnisonen. (MAKglKriegsminist 3, 95-101.) — **f)** D. Joseph, Vom Brustbild Friedrich's I. am Zeughaus in Berlin. (MVGBerlin 12, 63-64.) [3974

Ferner: **a)** Ad. Mayer, Eine Brandenburg. Guineamedaille. (Globus 69, 14.) — **b)** Meinardus, Schmähschrift gegen Kf. Friedr. Wilhelm. (FBPG 7, 577.) — **c)** E. Michael, Das Testament d. Kf. Friedr. Wilhelm v. Brandenburg. (ZKathTheol 19, 157.) — **d)** A. v. Winterfeldt, Kg. Friedr. Wilhelm I. als oberster Landesbischof. (Bär 20, 165-8.) — **e)** Zur Formations-G. d. Preuss. Kavallerie in d. JJ. 1717-25 m. besond. Berücksichtigg. d. Schulenburg. Dragoner-Regiments. (MAKglKriegsminist 3, 102-38.) [75

Hirsch, F., Die Briefe d. Kurfürstin Luise Henriette v. Brandenburg an d. Oberpräs. Otto v. Schwerin. (FBPG 8, 173-206.) [3976

K., B. E., Die Marine d. gr. Kf. Friedr. Wilhelm v. Brandenburg u. die 1. Dt. Expedition nach Westafrika. Lpz., Weber. 52 p. 2 M. [77

Recensionen: a-b) Acta Borussica. Behördenorganisation etc., s. Nr. 1919: FBPG 7, 610-15 Naudé; ZDCivilprocess 21, 153; VjSchrStaatsVolkswirthsch 4, 420. — Vgl. Hintze, Ergebniss archv. Forschgn. (FBPG 7, 576.) — **c)** Bernbeck, Denkwürdigkeiten der Mkgfin. Frieder. Sophie Wilhelmine v. Baireuth etc., s. Nr. 978: FBPG 7, 616 Treusch v. Buttlar; HZ 74, 180. — Vgl. Nr. 3974a. — **d)** Holtze, Strafrechtspflege unt. Kg. Friedr. Wilh. I., s. Nr. 979: FBPG 7, 615 Hintze; CBl '94, 1887; HZ 73, 375; ZSavRG 16, GermAbth 268 Langwerth v. Simmern. — **e)** Landwehr, Kirchenpolitik Friedr. Wilh.'s, s. Nr. 976: AllgConservMtSchr 51, 771; DZKRecht 4, 217; MHL 22, 451 Hirsch; CBl '94, 1207; ThLZ 19, 469; FBPG 7, 597 Tschirch; ZPraktTheol 16, 382; ThLBl 15, 371; HZ 75, 118 Erdmannsdörffer; KorrBlGV 43, 64. — **f)** Urkunden u. Actenstücke z. G. Kf. Friedr. Wilhelm's v. Brandenburg. XV, s. Nr. 975: HZ 74, 101 u. 384 Below; MHL 23, 88 Hirsch; FBPG 8, 312 Küntzel; AltprMtSchr 32, 333-48 Lohmeyer; DLZ 17, 75 Erdmannsdörffer; CBl '94, 1405. [78

Aufsätze zur Territorial-G. d. Nordostens (Gruppe V, 2): **a)** E. v. Fircks, Bemühgn. Hz. Jacobs v. Kurland um d. Genealogie s. Geschlechtes. (VjSchrWappenkde 22, 391-400 u. FestschrVHerold p. 196-205.) — **b)** R. v. Flanss, Aufzeichngn. d. Pfarrer Michael Richter, Vater und Sohn, † 1718, bezw. 1736, in d. Kirchenbüchern v. Garnsee u. Gr. Tromnau. (ZHVMarienwerder 33, 86-101.) — **c)** Gädcke, Spottgedicht aus Salzwedel v. J. 1738. (JBAltmärkVSalzwedel 23, II, 120-24.) — **d)** F. Hunnius, Aus alter Zeit [Chronik d. Mich. Scholbach, 1656 ff.]. (BaltMtSchr 41, 515-19.) — **e)** W. Reiman, 2. Nachtrag zum „Codex Livo-Esthonicus“. (SBEstnGesDorpat '94, 159-67.) — **f)** A. Seraphim, Analecta Curonica. (SBGesOstseeprovRussland '94, 38-42.) — **g)** Warschauer, Alter Stadtplan v. Posen. (ZHGesPosen 9, 468-70.) — **h)** Wilhelmi, Aus d. Zeit d. Ausganges d. Pommerschen Herzogshauses. (MtBllGesPommG 8, 13.) [3979

Aufsätze zur G. d. östl. Mitteldeutschlands (Gruppe V, 3): **a)** F. Blanckmeister, Th. Körner's Vorfahren. (DresdnerGBll 3, 141-4.) — **b)** Groschupff, Der grosse Brand v. 1687 u. d. Neubau d. Kirche. (Aus d. Zwönitzthale 1, 8-12.) — **c)** A. v. Minckwitz, Die Grands Mousquetaires. (NASächsG 16, 315-23.) — **d)** Th. Schön, Fürsorge d. Herren v. Schönburg f. ihre durch Einquartierg. fremd. Truppen schwer geplagten Unterthanen, 1675-79. (SchönburgischeGBll 1, 117.) — **e)** Tollin, Hugenott. Hausbesitz, s. Nr. 4047d. — **f)** Die Urkunden unseres K.-thurmknopfes v. 1692 und 1771. (Aus d. Zwönitzthale 1, 3-8.) [80

Wutke, K., Der Durchzug d. Brandenburg. Hilfstruppen durch Schlesien 1663/64. (ZVGSchlesien 29, 197-244.) [81

Schmidt, Friedr., Bayernaumburger Gemeindebuch v. 1711. (MansfelderBll 9, 15-29.) [82

Aufsätze betr. nordwestl. Territorien (Gruppe V, 4): **a)** W. Brehmer, Polnische Socinianer in Lübeck [1664]. (MVLübeckG 6, 156.) — **b)** Feige, Aus d. Archiv d. Frhrn. v. Schorlemer zu Overhagen. (ZVaterlGWestf 52, II, 144-6.) — **c)** H. Finke, Zur Charakteristik d. Fürstbisch. Ferd. v. Fürstenberg. (Ebd. 52, I, 231.) — **d)** E. Jacobs, Neubau u. Einweihg. d. Kirche zu Stiege. (ZHarzV 27, 612-19.) — **e)** K. Krafft, Erzählg. d. Soester Pastors Joh. Mollerus üb. sein Leben bis z. J. 1709. (ZBergGV 30, 274-9.) — **f)** Nathansen, Grundrisse v. Hamburg s. Nr. 3926a. — **g)** Perschmann, Der Brocken vor 200 JJ., hrsg. v. H. Heineck. (HarzerMtHfte 4, 97-99.) — **h)** W. Richter, Denkmal v. Ferd. v. Fürstenberg in Rom. (ZVaterlGWestf 52, II, 140-3.) [83

Schauenburg, 100 JJ. Oldenburg. K.-G. s. Nr. 3927.

Ribbeck, W., Briefe Rotger Torck's an Ferd. v. Fürstenberg. (ZVaterlG-Westf. 52, I, 12-35.) [3984

Aufsätze betr. West- u. Mitteldt. Territorien (Gruppen V, 5-6): **a)** E. Fromm, Die materiellen Wirkungen d. Aachen. Stadtbrandes v. J. 1656. (ZAachenerGV 16, 177-80.) — **b)** J. Hansen, Breven d. Papstes Alexander VII. aus Anlass d. Aachener Brandes v. 1656. (Ebd. 16, 175-7.) — **c)** K. Krafft, Einige Lebensumstände v. J. C. Henke zu Duisburg. (ZBergGV 30, 280-87.) — **d)** F. Küch, Aufzeichngn. Redinghovens 1650 u. 1651. (JbDüsseldorferGV 9, 264-7.) — **e)** J. Mayerhofer, Von den Canonicatshöfen d. Speierer Domkapitels. (MHVPfalz 18, 85-8.) — **f)** Meinardus, Ueb. d. polit. Testament d. Gfn. Joh. v. Idstein-Wiesbaden, 1603-77. (AnnVNassAlthk 27, 239.) — **g)** J. Näher, Plan von Schloss u. Stadt Heidelberg vor der Zerstörg. Autogr. Heidelb., Köster. 50 Pf. — **h)** C. H. Neumärker, Noch e. Erlass d. Hzg. Ernst August v. Sachsen (vgl. '93, 2031 a). (ZV-ThüringG 9, 684-6.) [85

Bodewig, R., Beitrr. z. Lahnsteiner G. (s. Nr. 931). II: Lahnstein in d. 2. Hälfte des 17. Jh. Progr. Oberlahnstein. 44 p. ✻Rec.: MHL 24, 27. [86

Gothein, E., Bilder aus d. Cultur-G. d. Pfalz nach d. 30jähr. Kriege. (Badische Neujahrsbll. Nr. 5.) Karlsruhe, Braun. 63 p. 1 M. ✻Rec.: KorrBlWZ 14, 38. [87

Du Moulin Eckart, R. Gf., Zweibrücken u. Versailles. (NHeidelberger-Jbb 5, 229-80.) [88

Bürgerbuch, Casseler, hrsg. v. Gundlach s. Nr. 3933.

Aufsätze betr. südwestl. Territorien (Gruppe V, 7): **a)** J. Dierauer, Fidel v. Thurn. (ADB 38, 223.) — **b)** F. Jehle, Regina Baderin [1698]. (BllWürttbKG 9, 88.) — **c)** Th. v. Liebenau, Unparteyische Relation v. Kriege d. J. 1656. (AnzSchweizG Jg. 26, 163-6.) — **d)** A. Rössger, Herkunft der Württemb. Waldenser u. ihre Vertheilg. im Lande, 1698-1732. (WürttJbbStatistikLdkde '93, II, 259-300.) — **e)** F. Schneiderwirth, Zur G. d. Archivs d. ehem. Reichsstifts Kempten. (ArchvZ 5, 109-26.) — **f)** R. Thommen, Ein Französ. Mönch [Mabillon] in Basel. (BaslerJb '95, 92-6.) [89

Jahrbücher, Die, d. Jesuiten zu Schlettstadt u. Rufach 1615-1765. I: Annuae litterae collegii Selestad. et residentiae Rubeacensis 1615-1713; hrsg. v. J. Gény. (Quellenschrr. d. Elsäss. K.-G. II; archv. Beil. d. Strassb. Diöces.-Blattes f. 1894.) Strassb., Le Roux. xxviij 425 p. 6 M. ✻Rec.: ZGOberrh 10, 480; HJb 16, 433 Holder; ThLZ 20, 421 Reusch; Lit-Hdw 34, 4; MHL 24, 67 Schädel; CBl '96, 255; DLZ 17, 433. [90

Ferrette, B., Diarium de Murbach, 1671-1746, publ. p. Angel et Aug. Ingold (s. Nr. 1930g). Sep. Colmar Huffel; Paris, Picard. 1894. 107 p. 2 fr. ✻Rec.: AnnEst 9, 132; Polyb. 73, 92; HJb 16, 901. [91

Liebenau, Th. v., Der Luzernische Bauernkrieg v. J. 1653 (s. '93, 2037f u. '94, 997). Schluss. (JbSchweizG 20, 89-233.) [92

Aufsätze betr. Südostdt. Territorien (Gruppen V, 8-9): **a)** S. Bredl, Jubiläumsfeier [1735] im ehem. Cistercienserstifte Saar. (StudMBenedCistO 15, 623-35.) — **b)** P. Grüber, Denksteine an d. Loiblstrasse. (MCentral-Comm 21, 195-7.) — **c)** K. Pfund, Hans Geo v. Herwart, Gf. zu Hohenburg. (MtSchrHVOberbaiern 4, 17-20.) — **d)** Fr. Pirckmayer, Die Katastrophe zu Tüssling am 10. Dec. 1729. (MGesSalzburgerLdkde 34, 31-52.) — **e)** Szepessy, Einbruch d. Kurutzen in die Steiermark, 1707. (Hadtörtén. Közlem. 7, 268-70.) — **f)** Th. Unger, Ein archl. Fund in Niederösterr., 1645. (BllVLdkdeNiederösterr 28, 486 f.) — **g)** J. Weiss, Ein nächtl. Strassenmord in Regensburg, 9. März 1668. (VhdlgnHVOberpfalz 47, 65-72.) [93

Barabás, D., Urkk. [a. d. JJ. 1663-76] z. G. Siebenbürgens a. d. Udvarhelyer Archiv. (Történelmi Tár 16, 648-673.) [94

Recensionen von Werken zur Territorial-G.: **a)** G. Galland, Die Amtmännin v. Oranienburg, s. Nr. 980 d: Brandenburgia 2, 289 Maurer. — **b)** Iwanowius, Vernichtg. d. ständischen Einflusses in Ostpreussen. I, s. Nr. 19201: MHL 23, 20; HZ 75, 180 Krauske; FBPG 8, 657 Küntzel.

— c) Merkel, Adelaide di Savoia, s. '93, 914 u. '94, 1003: RStorIt 9, 652 Roberti. — d) Schulze, Prinz Ludw. v. Hessen-Homburg, s. '92, 859 u. '93, 923 h: MHL 22, 333 Falckenheiner; AZtg '94, Nr. 332 Brückner; HZ 74, 370 Diemar. — e) Spannagel, Minden u. Ravensberg unt. Brandb.-Preuss. Herrschaft, s. Nr. 1924: FBPG 8, 283 Krauske; CBl '95, 1237; MHL 23, 464 Hirsch; HZ 77, 137 Ilgen. — f) Weckerling, Seidenbender's Vorschläge für d. Wiederaufrichtg. d. St. Worms, s. Nr. 993 (Vereinsgabe d. Wormser Alth.-V. Nr. 13): MHL 23, 20. [3995

Aufsätze betr. Recht, Verfassung u. Wirthschaft: a) C. Amsinck, Die ersten Hamburg. Assecuranz-Compagnien u. der Actienhandel im J. 1720. (ZVHambG 9, 465-94.) — b) E. Dietz, Militärpass v. J. 1680. (MilWochenbl 80, 1969-71.) — c) Ein Ehevertrag v. J. 1653. (MtBllGesPommG 9, 33-5.) — d) Greizer Innungsbriefe v. 1627, 1654 und 1673. (JBVGreizerG 1, xiij-xxxviij.) — e) v. Karwowski, Die Schönauer Salzfuhren; e. Prozess aus d. 18. Jh. (ZVGSchlesien 29, 261-7.) — f) Ordnungen von Rath bei Düsseldorf. (MtSchrBergGV 1, 59-62 etc. 154-7.) — g) Alter Postbericht d. Residenzstadt Cassel. (APostTelegr 22, 490-95.) — h) Alte Ulmer Postconvention. (Ebd. 47-50.) [3996

Ferner: a) St. v. Karwowski, Salzprivileg d. Reichsgffn. v. Oppersdorff auf Ober-Glogau [1637-1708]. Leobschütz, Kothe. 1894. 14 p. 30 Pf. — b) K. Müller, Der milit. Wassertransport in Kurbaiern. (DarstellgnBaierKriegsHeeresG 4, 1-41.) — c) Ein Strafprocess a. d. J. 1686. (MtBllGesPommG 8, 108-10.) — d) Verbindung d. Rheines m. d. Donau, beabsichtigt im J. 1656. (Bayerl. VI, Nr. 9, 107 f.) — e) A. Wohlwill, Ein Hamburg. Auswanderungs- u. Colonialpolitiker am Ausg. d. 17. Jhs. (MVHambG 16, 63-5.) — f) G. Wustmann, Ein Prozess Octavio Piccolomini's. (QnGLeipzig 2, 511-6.) [97

Hassenpflug, R., Die 1. Kammergerichtsordnung Kurbrandenburgs. Breslau, Köbner. 1894. 76 p. 2 M. ✻Rec.: CBl '95, 920. [98

Recensionen: a) Bonnassieux, Compagnies de commerce, s. '93, 927 u. '94, 1007 a: NRHistDroit 18, 664 Tardif; RHistDiplom 8, 449. — b) Silberschmidt, Entstehg. d. Dt. Handelsgerichts, s. Nr. 2237: ZGesHandelsrecht 43, 399; HZ 74, 179 Schaube; OesterrLBl 4, 413. [3999

Aufsätze betr. kirchliches Leben: a) P. Grünberg, Spener's Bemühungen um d. Reform d. theol. Studiums. (ZTheolKirche 4, 418-36.) — b) K. Kramer, Kirchl. Zustände im früher. Schwedischen Gouvernement Zweibrücken. (BeitrrBaierKG 1, 89-95.) — c) F. Lang, Informationsbuch e. Steirischen Landpfarrers vor 150 JJ. (BeitrrKdeSteiermGQn 26, 53-73.) — d) Th. Lauter, Religions- und Gewissensfreiheit im simultan. Hzgth. Sulzbach. (BeitrrBaierKG 2, 8-25.) — e) J. Loserth, Zur G. des Kryptoprotestantismus in Innerösterr. im 17. u. 18. Jh. (AZtg '95 Nr. 327.) — F. W. E. Roth, Godfrid Ad. Volusius, Weihbisch. v. Mainz, 1617-79. (HPBll 116, 543-48.) [4000

Ferner: a) Th. Schön, J. J. Eisenlohr. (BllWürttbKG 10, 1-7; 14.) — b) S. Schweinburg-Eibenschitz, Une confiscation de livres hébreux à Prague. (RÉtudesJuives 29, 266-71.) — c) Th. v. Sickel, Nouveaux éclaircissements sur la 1. édition du Diurnus. (Mélanges Jul. Havet p. 15-30.) — d) van Slee, Die Rijnsburger Collegianten s. Nr. 3881. — e) Türkentaufen im Hohenlohischen. (BllWürttKG 10, 72.) — f) F. Wolff, Hofprediger D. E. Jablonski. (MVGBerlin 12, 3.) [4001

Junghans, G., G. d. Kirchenvisitationen d. Hanauer ev.-reform. K. im 18. Jh., m. geschtl. Abhdlg. üb. d. Hanauer Quartal-Convente im 17. Jh. Coblenz, Ev. Stift St. Martin. 1893. 76 p. 1 M. 50. ✻Rec.: Hessenland '93, 148; ZKG 14, 471 Bess. [2

Lauter, Th., Die Entstehg. d. kirchl. Simultaneen. Würzb., Stuber. 113 p. 2 M. 40. ✻Rec.: ThLZ 19, 616; DZKRecht 4, 346; BeitrrBaierKG 1, 191; AOeffentlRecht 14, 621 Wille. [3

Francke's, Aug. Herm., Grosser Aufsatz, hrsg. v. W. Fries; Festschr. z. 200jähr. Jubil. d. Univ. Halle. Halle,

Waisenhaus. 1894. xij 70 p. 2 M. ✻Rec.: ThLZ 20, 216; DLZ 16, 612; CBl '95, 1496. [4004

Linde, A. v. der, Antoinette Bourignon, das Licht d. Welt. Leiden, Brill. 310 p. m. Fcsm. 5 M. ✻Rec.: RCrit 39, 252; GGA '95, 426-35 Kawerau; TheolTijdschr 29, 527; ThLZ 21, 214 Schott. [5

Recensionen: a) Grünberg, Ph, J. Spener. I, s. '93, 935. (I, 1. Strassburger Diss. 1892. 124 p.): HZ 74, 103 Kattenbusch; ThLBl 15, 391; ThLZ 20, 598 Eck. — b) Litten, Rösner u. d. Thorner Blutgericht, s. Nr. 1935 h: KölnVolksztg '94, Nr. 640: OesterrLBl 4, 75; HJb 15, 914. — c) v. Natzmer, Jugend Zinzendorfs, s. Nr. 1009: DLZ 15, 1251 Grünberg; AllgConservMtSchr 51, 778; MHL 23, 96 Löschhorn. [6

Aufsätze betr. Universitäten und Unterricht: a) Berbig, Latein. Schule zu Crossen s. Nr. 2469 a. — b) Heyne, Die ersten Jahre d. Univ. Göttingen, 1734-37. (ProtokolleSitzgnVGGöttingen 2, 143-6.) — c) O. Rüdiger, Versuch e. Zunftbildung unter den Schulhaltern im St. Jacobikirchspiel um 1700. (ZVHambG 9, 495-504.) — d) R. Schmidt, Zur G. d. Collegium Groeningianum u. d. Stadtschule zu Stargard in Pommern im 18. Jh. (MDErzSchulG 5, 27-38.) — e) G. Steinhausen, „Das gelehrte Frauenzimmer"; e. Essai üb. das Frauenstudium in Dtld. z. Rococo- u. Zopfzeit. (Nord u. Süd 75, 46-55.) [4007

Matrikel, Die Giessener, hrsg. v. E. Klewitz u. K. Ebel (s. '90, 2441g u. '93, 2044). Forts. 1701 ff. (MOberhessGV 5, 1-32.) [8

Studienstiftungen in Böhmen s. Nr. 2440.

Aufsätze betr. Wissenschaft und Bildung: a) C. A. Bächtold, Joh. Schoop, d. Grossvater Joh. v. Müller's. (BeitrrVaterlGSchaffhausen 6, 23-54.) — b) R. Beck, Aus d. Leben J. Feller's; nach hss. Qn. d. Zwickauer Rathsschul-Bibl. (MAlthVZwickau 4, 24-77.) — c) O. Buchner, Die Anfänge d. Buchdrucks u. d. Censur. (MOberhessGV 5, 33-52.) — d) Geisthirt, Schmalkaldia literata s. Nr. 2506. — e) H. Gross, Ein Augsburger Philosoph [Jak. Brucker 1696-1770]. (AZtg '95 Nr. 294.) — f) S. Günther, Maria Klara Eimmart, e. Bild a. d. Gelehrtenleben d. 18. Jh. (Germania hrsg. v. Meyer 1, 376-85.) — g) P. Knötel, Schlesische Soldatenbibliothek d. 17. Jh. (ZVGSchlesien 29, 245-60.) [✻Rec.: CBlBiblw 12, 431.] [9

Ferner: a) P. Meyer, S. Pufendorf. Progr. Grimma, Gensel. 4°. 31 p. 1 M. — b) G. Monchamp, Les correspondants belges du grand Huygens. (BullAcBelg 27, 255-308.) — c) E. Nys, Leibniz et son „Codex juris gentium diplom." (RDroitIntern 27, 404-7.) — d) R. Pick, Geschichtschreiber Eberhard Wassenberg in Aachen. (Pick, Aus Aachens Vergangenheit p. 619-25.) — e) P. v. Radics, J. W. Freiherr v. Valvasor. (ADB 39, 471-5.) — f) E. Sachs, Hnr. Erndel, Stadtphysikus zu Dresden. (NASächsG 16, 292-306.) — g) M. Wehrmann, Wissenschaftl. u. künstler. Vereiniggn. ält. Zeit in Pommern. (MtBllGesPommG 8, 7-12; 22-7.) [10

Brunschvicg, L., Spinoza. Paris, Alcan. 1894. 224 p. ✻Rec.: Séances Travaux 42, 488; Polyb. 71, 403; RInternEnseignem 28, 103; ZPhilos 106, 111; BullCrit 16, 66. [11

Bäck, L., Spinoza's erste Einwirkgn. auf Dtld. Berl., Mayer & M. 91 p. 2 M. 40. [12

Bodemann, Ed., Die Leibniz-Hss. d. kgl. Biblioth. zu Hannover. Hannov., Hahn. 399 p. 7 M. [13

Cantor, Vorlesgn. üb. G. d. Mathematik s. Nr. 2523.

Briefe d. Hzgin. Elisabeth Charlotte v. Orléans an ihre frühere Hofmeisterin A. K. v. Harling und deren Gemahl Geh.-Rath F. v. Harling in Hannover [1659-1722]; ed. E. Bodemann. Hann., Hahn. xxxij 234 p. 6 M. ✻Rec.: CBl '95, 365; ZGOberrh 10, 297 Schulte; RH 61, 148. [14

Greyerz, O. v., Beat Ludw. Muralt; m. Auszügen aus s. Schrr. (NeujBllLitGesBern '95). Bern, Wyss. 4°. 77 p. 2 fr. 50. [15

Recensionen: a) Bolin, Spinoza, s. Nr. 1018: DLZ 15, 1126 Jodl; CBl '95, 149; AllgConservMtSchr 51, 1003; MagLit 64, 36; BllLU '94, 778; ZPhilos 106, 284; Nation 12, 122. —

b) Landsberg, Zur Biogr. v. Chr. Thomasius, s. Nr. 1943: CBlRechtsw 14, 15; NASächsG 16, 336 Distel. — c) Lehmann, Dt. moral. Wochenschriften, s. Nr. 1013: ZOesterrGymn 45, 843; BaierZRealsch 2, 216; DLZ 16, 844. — d) Muratori e Leibniz, Corrispondenza, ed. Campori, s. '93, 951 u. '94, 1020c: HZ 75, 514 Kehr; AStorIt 13, 187 Marzi; RStorIt 11, 289 Roberti; RQH 55, 332; StudiStor 2, 137. — e) Varrentrapp, Der Gr. Kurfürst u. d. Universitäten, s. Nr. 1011d: MHL 22, 455 Hirsch; HZ 73, 177. [4016

Aufsätze betr. Literatur u. Dichtung: a) Hoffmann, Zu Joh. Chr. Günther's 200. Geburtstage. (ZVGSchlesien 29, 305-16.) — b) A. Kopp, Bibliogr.-krit. Studien üb. Joh. Chr. Günther. (Euphorion 1, 718-44; 2, 539-55.) — c) J. Meier, Zum Leben Joh. Geo. Schoch's. (Paul u. Braune's Beitrr. 20, 343.) — d) G. Popp, Ueb. d. Begriff d. Dramas in d. Dt. Poetiken d. 17. Jh. Leipziger Diss. 85 p. — e) H. Rötteken, Weltflucht u. Idylle in Dtld. v. 1720 bis zur Insel Felsenburg; e. Beitr. zur G. d. Dt. Gefühlslebens. (ZVerglLitG 9, 1-32; 295-325.) — f) G. K. Wittig, Neue Entdeckgn. z. Biogr. d. Dichters Joh. Chr. Günther. Ergänzg.: Urkk. etc. z. Günther-Forschg. Striegau, Hoffmann. 29 p. 1 M. 50. [✲Rec.: BllLU '95, 801.] [4017

Bischoff, Harsdörfer s. Nr. 3905.

Silesius, Angelus, Cherubinischer Wandersmann; Abdr. d. 1. Ausg. v. 1657, m. Hinzufügung d. 6. Buches nach d. 2. Ausg. v. 1675; hrsg. v. G. Ellinger. (Neudrr. Dt. Lit.-Werke d. 16. u. 17. Jhs. Nr. 135-8.) Halle, Niemeyer. lxxx 174 p. 2 M. 40. ✲Rec.: CBl '96, 268. [18

Schmidt, Aug., Sigm. v. Birken, gen. Betulius, 1626-81. (Festschr. d. Pegnes. Blumenordens [Nürnberg 1894] p. 477-532.) [19

Bodmer, H., Die Ges. d. Maler in Zürich u. ihre Diskurse (1721-1723). Züricher Diss. 127 p. [20

Wolff, Eug., Gottsched's Stellg. im Dt. Bildungsleben. I. [In d. G. d. Dt. Sprache.] Kiel, Lipsius & T. 1894. 231 p. 6 M. ✲Rec.: ZDPh 27, 567; CBl '95, 579. [21

Aufsätze betr. Architektur, Malerei etc.: a) Fr. Endl, Die Kirche der Piaristen in Horn. (MtAlthVWien 12, 169-71 etc. 212.) — b) Jos. Hoffmann, Deutschordensritter-Commende zu Mülheim an d. Möhne kunsthist. dargest. Münsterer Diss. 58 p. — c-d) A. Ilg, Antonio Beduzzi. (BerrMAlthVWien 30, 67-77.) — Das Galeriewerk d. Joh. Christ. Lauch u. Jac. Männl. (JbKunsthistSammlgn 16, 122-34.) — e) D. Joseph, Vom Denkmal d. Gr. Kurfürsten. (RepertKunstw 18, 380-2.) — f) K. Lechner, Votivbild Kais. Leopold's I. u. sein. Gemahlin Claudia Felicitas. (MCentralComm 21, 92-4.) — g) K. B. Mádl, Grabmal d. Joh. v. Nepomuk in Prag (s. Nr. 1948e). Schluss. (Ebd. 20, 225-7.) [22

Ferner: a-b) Ch. Scherer, Neues üb. Ign. Elhafen (vgl. Nr. 1949a). (Kunstchronik 6, 310-12.) — Studien z. Elfenbeinplastik d. 18. Jh. (s. '94, 1949a). II: Der Elfenbeinbildner Ph. (Kunstgewerbebl. 6, 49-54.); III: Die Familie Lücke. (ZBildKunst 7, 102-10; 137-40.) — c) J. Striedinger, Sandrart in Altbaiern. (ForschgnCultLitGBaierns 3, 33-47.) — d) G. v. Térey, Eine Kunstkammer des 17. Jahrh. (RepertKunstw 19, 31-5.) — e) C. Trautmann, Der kfstl. Hofbaumeister Franz Cüvilliés der Aeltere u. s. Schaffen in Altbaiern. (MtSchrHVOberbaiern 4, 86-96.) — f) J. Wichner, Der Admonter Plastiker Jos. Thaddäus Stammel. (StudMBenedCistO 15, 651-8.) [23

Ilg, A., Die Fischer v. Erlach. I: Leben u. Werke Joh. Bernh. Fischer's v. Erlach, d. Vaters. Wien, Konegen. 819 p. 10 fl. ✲Rec.: MOesterrMus 10, 329; Frkft. Ztg. '95, Nr. 59; CBl '95, 1451; Kunstchronik 7, 24; OesterrLBl 4, 440 Neuwirth; AZtg '96, Nr. 35 Chmelarz. [24

Mathy, L., Studien z. G. d. bild. Künste in Mannheim im 18. Jh. I: Architektur u. Sculptur. Mannheim, Walther. 1894. 4°. 128 p. m. Abb. ✲Rec.: CBl '96, 468. [25

Lochner v. Hüttenbach, O. Frhr., Die Jesuitenkirche zu Dillingen, ihre G. u. Beschreibg. m. besond. Berücksicht. d. Meisters ihrer Fresken Chr. Thom. Scheffler, 1700-1756; e. Beitr. z. Kunst-G. d. 17. u. 18. Jh.

Stuttg., Neff. 76 p. 3 M. 60. — Th. I. Münchener Diss. 30 p. — ✻ Rec.: ZChristlKunst 8, 388. [4026

Aufsätze betr. Musik u. Theater: a) Bahlmann, Drama d. Jesuiten s. Nr. 3912a. — b-c) R. Eitner, Konr. Höffler. — Joh. Krieger. (MtHfteMusikG 27, 113-27; 129-43 u. Beil. p. 1-56.) — d) H. A. Lier, Joh. Velten. (ADB 39, 577-85.) — e) John Meier, Faustaufführung in Wien [Anfg. d. 18. Jh.] (Paul u. Braune's Beitrr. 20, 574.) — f) C. Schnabl, Joh. Jos. Fux, d. Oesterr. Palestrina. (Sep. a. JbLeoGes '95.) Wien, St. Norbertus. 9 p. 36 Pf. [27

Recensionen v. Werken z. Literat.- u. Kunst-G.: a) Dau, Der Simplicissimus u. Chr. Weise's 3 Erznarren, s. Nr. 1945c: AStudNSprachen 93, 339 Glöde. — b) Borinski, Balt. Gracian, s. Nr. 1022: CBl '94, 1674; LBlGermPhilol 16, 305; RevCritHistLitEspañ '96, 33-54 Farinelli; ZVerglLitG 9, 379-413 Borinski. — c) Bruinier, Faust vor Goethe. I, s. Nr. 1947: HJb 16, 226; LBlGermRomPhilol 16, 224; DLZ 16, 1227; AnzDtAlth 22, 239 Köster. — d) Heitmüller, Ad. Gottfr. Uhlich, s. Nr. 1030: CBl '94, 1573; RCrit 38, 319; ZVerglLitG 8, 435. — e) Stilgebauer, Grimmelshausen's Dietwald u. Amelinde, s. Nr. 1021k: Euphorion 1, 390; BllBaierGymnw 30, 629; DLZ 16, 1271; ZVerglLitG 8, 484. [28

Aufsätze betr. Sittengeschichtliches: a) ck., Ein Maskenfest zu Stuttgart i. J. 1737. (DiöcA v. Schwaben 10, 76.) — b) Frauenstädt, Galeerenstrafe in Schlesien s. Nr. 3915f. — c) A. Haas, Rügianisches Wolfslied. (MtBllGesPommG 8, 136-41; 153-9.) — d) F. Katt, Studentische Curiosa a. alter Zeit: Verbote u. Erlass; Die Hallische Affaire. (BurschenschBll 10, I, 166-8.) — e) J. Moser, Hexengeschichten aus d. Pfarr-Archive zu Bennungen. (ZHarzV 27, 627-33.) — f) H. Pick, Gebrauch d. sog. „Zügen-Glöckleins“ im Salzb. Gebirge. (MGesSalzburgerLdkde 34, 144.) — g) S. Planker, Sterbeglöcklein in den 4 alten Pfarreien Aachens. (MVKdeAachenerVorzeit 7, 110-12.) — h) H. Stupp, Das Weinschroten an d. Ahr. (RheinGBll 1, 201-4.) [29

5. Zeitalter Friedrich's d. Gr. 1740—1789.

Schultze, Walth., [Lit. d. J. 1893, betr.]: Niedergang d. Reiches; Aufkommen Preussens, 1740-1815. (JBG 16, II, 144-67.) [4030

Porträtwerk, Allg. histor., Abthlg. III s. Nr. 3952.

Aufsätze z. allg. polit. u. Kriegs-G.: a) Bonnet des Tuves, Kollin, Austerlitz, St.-Privat, Leuthen (s. Nr. 1040b). Schluss. (JIScMilit 49, 131-45.) — b) de Broglie, Études diplomat. (vgl. '90, 527 u. '93, 983a): L'alliance autrich. traité de 1756. (R2Mondes 124, 721-55 etc. 126, 481-518.) — c) A. Cauchie, Note sur les papiers d'État du maréchal Antoniotto, marquis de Botta-Adorno. (CRCommRoyBelg 4, 294-303.) — d) de Grouchy, L'ambassade du maréchal de Belle-Isle à Francfort en 1742. (RHistDipl 8, 588-608.) — e) H. Gruber, Gener.-Feldmarsch. Fdr. Leop. v. Gessler. Berl., Mittler. 9 p. 40 Pf. — f) Hübler, Treffen bei Reichenberg am 21. Apr. 1757. (JbDtGebirgsVJeschken-u.Isergebirge 3, 17 ff.) — g) E. Jeep, Chasot; eine krit. Studie üb. d. Schlachten bei Mollwitz u. Hohenfriedberg. Berl., Liebel. 47 p. 1 M. [✻ Rec.: MilLZ 77, 7.] — h) M. Könnecke, Soldatenbrief a. d. 7jähr. Krieg. (MansfeldBll 9, 74-8.) [31

Ferner: a) R. Koser, Zum Ursprung d. 7j. Krieges, s. Nr. 4034a. — b) Fr. Luckwaldt, Die Westminsterconvention; e. Stück aus d. Vor-G. des 7jähr. Krieges. (PreussJbb 80, 230-67.) — c) Pfister, J. F. Herwarth v. Bittenfeld u. J. J. Wunsch s. Nr. 3965d. — d) A. v. Ruville, Friedr. d. Gr. u. Lord Bute. Erwiderg. [geg. Michael; vgl. Nr. 1053d]. (DZG 12, 160-71.) — e) Stichler, Hinter d. Coulissen d. Kriegs-G. [Schles. Kriege]. (Bär 20, 573-6; 586.) — f) v. Thüna, Inf.-Reg. Nr. 40 im 7j. Kr. (KorrBlGV 42, 116.) — g) F. v. d. Wengen, Aus d. Zeiten der

Hessen-Darmstädter Garde des Dragons, 1760-62. (AllgMilZtg 70, 2-4.) [32

Hoffmann, Adb., Der Tag v. Hohenfriedberg u. Striegau, 4. Juni 1745. Striegau, Hoffmann. 49 p. 1 M. 50. ✻Rec.: MilLZ 76, 334. [33

Lehmann, Friedr. d. Gr. u. d. Ursprung d. 7j. Krieges, s. Nr. 1954. Duplik Naudé's: DLZ 15, 1593. — ✻Rec.: MilWochenbl 80, 211-18; AllgMilZtg 69, 705 u. 713; DLZ 15, 1615-27 Wiegand; CBl '95, 528; DtWochenbl 8, 3-11 Treusch v. Butlar; HPBll 115, 682-95; BllLU '95, 306; OesterLBl '95, 4, 12 Klopp; PJbb 79, 254-88 Delbrück. — Vgl. **a**) Koser, Zum Ursprg. d. 7j. Kr. (HZ 74, 69-85.) — **b**) Entgegng. L.'s [auch geg. Wiegand]. (GGA '95, 106-25.) — **c**) O. Herrmann, L. üb. Friedr. d. Gr. etc. (FBPG 8, 238-46.) — **d**) H. Prutz, Zur Kontroverse üb. d. Urprg. d. 7j. Kr. (Ebd. 246-51.) — **e**) H. Ullmann, Zur Frage üb. d. Ursprung d. 7j. Kr. (DtR 20, II, 204-16.) — **f**) R. Schwemer, Die Frage über d. Ursprg. d. 7j. Kr. (BerrFrDtHochstiftes 11, 305-15.) — **g**) P. Bailleu, Ursprg. d. 7j. Kr. (DtRs 82, 304-12.) [34

Rambaud, A., Russes et Prussiens: Guerre de sept ans. Paris, Berger-Levrault. xij 402 p. m. 10 Taf., 4 Ktn., 7 Pl. 10 fr. ✻Rec.: BiblUniv 67, 602; FBPG 8, 660 Immich. [35

Recensionen: **a**) d'Aragon, Le prince Charles de Nassau-Siegen, s. Nr. 1050: CRCommRoyBelg 4, 91 Piot; EHR 10, 179 Ward; BiblUniv 67, 217. — **b**) de Barral-Montferrat, 10 ans de paix armée entre la France et l'Angleterre, s. Nr. 1049: EHR 9, 805 *Rose*; *Ath. '95 Nr. 3506.* — **c**) Bilbassoff, G. Katharina's II., s. '93, 989: HZ 73, 121 Schiemann; FBPG 8, 287 Treusch v. Buttlar; OesterrLBl 4, 274. — **d**) Bonneville de Marsangy, Le chevalier de Vergennes, s. Nr. 956: RHistDipl 8, 293 Pouget de St. André; RPolitLitt 1, 667. — **e**) Meyer, Plan e. evang. Fürstenbundes, s. Nr. 1043: DLZ 16, 26 Reimann. — **f**) Schlitter, Reise Pius VI. nach Wien, s. '92, 911 u. '94, 1053e: RQH 56, 140 Hubert; HZ 73, 562 Mirbt; MInstÖG 16, 689 Krones. — **g**) Thüna, Würzb. Hilfstruppen, s. '93, 2061 u. '94, 1053g: DtRs 81, 159; Polyb 71, 207; CBl '94, 1881; MInstÖG 16, 152 Dopsch. — **h**) Waliszewski, Autour d'un trône, s. Nr. 1046: AZtg '94, Nr. 201 u. 240 Brückner; BullCrit 14, 227 u. 16, 53; NAntologia 53, 424-44 Mas; RCrit 38, 230; RBelgique 13, 249-70 Pergameni. — Engl. Uebers.: Ac. Nr. 1185 Morfill; SatR Nr. 2069. [36

Aufsätze betr. Friedrich d. Gr. u. Preussen: **a**) Blasendorff, Blücher's Bemühgn. um Wiederanstellg. [1778-87]. (MtBllGesPommG 8, 61.) — **b**) E. Daniels, Ferdinand v. Braunschweig (s. Nr. 1958 a). IV-VII. (PreussJbb 79, 283-311 etc. 82, 266-86.) — **c**) Alter Fritz. (EdinburghR 181, 373-403.) — **d**) W. Gemoll, Fr. d. Gr. u. Marc Aurel. (NJbbPhilol 152, 54-61.) — **e**) H. Granier, Die kronprinzl. Schulden Fr.'s d. Gr. (FBPG 8, 220-26.) — **f**) M. Grunwald, Beitrr. z. Charakteristik Fr.'s d. Gr. (DtR 20, II, 111-22.) — **g**) v. Hymnen, Prinz Louis Ferdinand. Berl., Eisenschmidt. 1894. 58 p. 1 M. [✻Rec.: FBPG 8, 291 Immich.] [4037

Ferner: **a**) E. Jung, Macchiavelli u. Fr. d. Gr. (Westermann's-Mthfte 78, 19-34.) — **b**) A. Kannengiesser, Lichtstrahlen a. Fr.'s d. Gr. Werken. Progr. Schalke. 4⁰. 28 p. — **c**) Gf. Lippe-Weissenfeld, Heimkehr Fr.'s d. Gr. nach beend. 7j. Kr. nach Berlin. (FBPG 7, 565.) — **d**) F. Meyer, Die auf Befehl Fr.'s d. Gr. durch Henkershand verbrannten Schrr. (Brandenburgia 2, 203-7.) — **e**) W. Naudé, Getreidehandelspolitik Fr.'s d. Gr. (Landwirthschaftl. Presse Jg. 22, Nr. 14 u. DtWochenbl 8, 236-9, 244-6.) — **f**) A. Pfister, Joh. Jac. Wunsch (Beihft. z. Mil.-Wochenbl '95, 77-104.) [38

Ferner: **a**) G. Thouret, Fr.'s d. Gr. Verhältniss zur Musik. Progr. Berl., Gärtner. 4⁰. 38 p. 1 M. [✻Rec.: MilLZ 76, 209.] — **b**) O. Tippel, Der Urgrossvater des Fürsten Bismarck. (ZVGSchlesien 29, 335.) — **c**) M. W., Aus Ew. Fr. v. Hertzberg's Schulzeit [1739-42]. (MtBllGesPommG 8, 71-5.) — **d**) Neuere Werke z. G. Fr.'s d. Gr. (MVGBerlin 12, 17.) — **e**) E. Wiehr, Fr. d. Gr. u. s. Verh. z. Dt. Sprache, Lit. u. Schule. (Bär 20, 168; 176-9.) — **f**) K. Wutke,

Die Friederician. Armee. (Nord u. Süd 73, 42-65.) [4039

Correspondenz, Polit., Friedrich's d. Gr. (s. '89, 818 u. '94, 1959). Bd. XXII. 637 p. 15 M. — ✱Rec. v. XXI: FBPG 8, 286 Treusch v. Buttlar; vgl. Nr. 4037 c. [40

Mirabeau, The secret hist. of the court of Berlin. Lond., Nicholls. 670 p. 21 sh. [41

Recensionen: **a**) Acta Borussica: Seidenindustrie, Bd. I-III, s. '92, 923 u. '94, 1062a: AnnHVNiederrhein 58, 198 Gothein. — **b-c**) Gädertz, Friedr. d. Gr. u. Chasot, s. Nr. 1059: DtRs 80, 316; JbbDtArmee 92, 92 u. FBPG 7, 569 Schnackenburg. — Abwehr, s. Nr. 1059a: FBPG 7, 619 Herrmann; vgl. auch Nr. 4031g. — **d**) Hüffer u. Arnheim, Zerwürfniss Gustaf's III. v. Schweden mit Luise Ulrike, s. Nr. 1060: MHL 22, 456 Gruner; DtRs 82, 156. — **e**) Lehmann, Preussen u. d. kath. Kirche seit 1640, VII, s. Nr. 1061: AKathKR 72, 187; MHL 23, 97 Immich; FBPG 8, 311 Berner; HPBll 116, 29-48 Bellesheim. [42

Aufsätze z.G. Oesterreichs: **a**) Buchholz, Ferd. Fürst zu Trauttmannsdorff s. Nr. 4188b. — **b**) G. Deutsch, Die aufgehobenen Klöster in Oesterr.-Ungarn. (UngarR 15, 477-88.) — **c**) P. P., Verzeichnisse d. in d. Ländern der westl. Hälfte der Oesterr. Monarchie v. Joseph II. 1782-90 aufgehob. Klöster. (ArchvZ 5, 234-75.) — **d**) Ch. Piot, Marie-Thérèse. (BiogrNationBelgique 13, 732-42.) — **e**) A. Rebhann, Einige d. wicht. Ereignisse a. Oesterr. G. d. 18. Jhs. im Spiegel zeitgen. Dichtg. (MVGDBöhmen 34, 123-5.) [4043

Beer, Ad., Die Staatsschulden u. d. Ordng. d. Staatshaushalts unter Maria Theresia. I. (Sep. a. AOeG 82, 1-135.) Wien, Tempsky. 135 p. m. 2 Tab. 3 M. [44

Polek, J., Joseph's II. Reisen n. Galizien u. d. Bukowina u. ihre Bedeutg. f. letztere Provinz. Czernowitz, Pardini. 116 p. 2 M. ✱Rec.: CBl '96, 255; MHL 24, 238 Ilwof. [45

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppen V, 2-4): **a**) E. R. Freytag, Kursachsen in d. volksthüml. Lit. d. 7j. Krieges. (Lpz. Ztg. '95, Wiss. Beil. p. 221-3.) — **b**) Gädcke, Franz. Einlagerung in Salzwedel. I. (JBAltmärkVerSalzwedel 23, II, 125-152.) — **c**) Hoffmann, Aus dem Tagebuche d. Glasmeisters Preussler zu Freudenburg. (ZVGSchlesien 29, 317-35.) — **d**) Die Hungersnoth in d. JJ. 1771 u. 1772. (Aus dem Zwönitzthale 1, 12-20.) — **e**) R. Prümers, Lied der Württemberg. Auswanderer, 1781. (ZHGesPosen 9, 420-22.) — **f**) W. Seelig, Innere Colonisation in Schleswig-Holstein vor 100 JJ. Rectoratsrede. Kiel, Univ.-Buchh. 1894. 39 p. 1 M. [4046

Ferner: **a**) W. v. Seidlitz, Schicksale der Dresdner Gemäldegalerie währ. d. 7j. Krieges. (DresdnerGBll 4, 184-7.) — **b-c**) O. Tippel, Friedensfeier in Schweidnitz 1763. — Des Generalmajors v. Knobloch Grabstätte in Schweidnitz. (ZVGSchlesien 29, 336 f.) — **d**) H. Tollin, Hugenottischer Hausbesitz (s. '93, 2034a). Schluss. (GBllMagdeb 29, 1-50.) — **e**) G. Wustmann, Zur G. der Leipziger Schauspielhäuser. (QnGLeipzigs 2, 523-8.) [47

Ulrich, O., Die Stadt Hannover im 7j. Kr. (ZHVNiedersachsen '94, 180-330.) [48

Aufsätze betr. West- u. Mitteldt. Territorien (Gruppen V, 5-6): **a**) Du Moulin Eckart, Zweibrücken und Versailles s. Nr. 3988. — **b**) E. Einert, Die Landstreicherplage in Thüringen nach d. 7j. Kr. (ZCulturG 2, 418-26.) — **c**) Fr. Funcke, Einige Verfügungen v. Karl Theodor. (MtSchrBergGV 2, 104.) — **d**) A. Herold, Zur G. v. Evertsau bei Sonnborn. (Ebd. 73-6.) — **e**) J. Kraus, Ausserordentl. städt. Ausgaben [Frankenthal's] 1771. (MtSchrFrankenthalerAlthV 2, 3.) — **f**) W. Küstner, Geschichtliches vom Siebenbauernhofe, 1743. (Ebd. 1, 42.) [49

Ferner: **a**) J. Leithäuser, Barmen im 7jähr. Kriege. (MtSchrBergGV 1, 40; 2, 29.) — **b**) F. Magnette, Un épisode de l'hist. de l'Escaut. (CRSéancesCommRoyHist 4, 425-59.) — **c**) Th. Rütgers, Copie zweier Bittschriften. (MtSchrBergGV 2, 43; 62.) — **d**) G. Frhr. Schenk zu Schweinsberg, Das ehemal. fürstl. Hofgut zu Arheilgen. (QBllHVHessen 1, 476-82.)

— e) Die Frankenthaler Schützencompagnie, 1788. (MtSchrFrankenthAlthV 2, 32-44.) — f) A. Stern, Herzogin Luise Dorothee v. Gotha. (WestermannsMtshfte 77, 567-81.) [50

Küstner, W., Geschichtliches von Lambsheim, 1740-45. (MHVPfalz 18, 89-144.) — ✻ Rec.: MtSchrFrankenthalerAlthV 2, 44. [51

Aufsätze betr. Süddt. Territorien (Gruppen V, 7-9): a) J. v. Ceschi, Anmerkgn. üb. d. Seelenbeschreibg. im Kgr. Böheim, 1768, ed. V. Göhlert. (MVGDBöhmen 33, 153-71.) — b) G. Elben, Der Sonnenwirtle. (WürttVjhfte 4, 59-78.) — c) H. Funck, Ein merkwürd. Urtheil J. G. Schlosser's üb. Karl Friedrich v. Baden. (ZGOberrh 10, 142.) — d) Heigel, J. F. Graf v. Törring. (ADB 38, 461-7.) — e) J. M. Klimesch, 3 Briefe üb. d. Böhm. Bauernaufstand, 1775. (MVGDBöhmen 33, 94-9.) — f) H. Schmitt, Ulm u. s. Militär, bes. 1757. (WürttVjhfte 4, 141-61.) [52

Werenka, D., Topographie d. Bukowina zur Zeit ihr. Erwerbg. durch Oesterr., 1774-85. Czernowitz, Pardini. 272 p. u. Kte. 6 M. [53

Zieglbauer, v., Geschtl. Bilder aus d. Bukowina zur Zeit d. Oesterr. Militär-Verwaltg. (s. Nr. 1402). 2. Bilderreihe: 1780 u. 1781. (Sep. a. Bukowiner Nachrr.) Ebd. 176 p. 2 M. [54

Polek, J., Die Bukowina zu Anfang d. J. 1783; nach e. Denkschr. des Mappierungsdirectors J. Budinsky. Ebd. 1894. 84 p. 1 M. [55

Recensionen zur Territorial-G., incl. Oesterr. Staats-G.: a) Beer, Oesterr. Volkswirthschaft unt. Maria Theresia. I, s. Nr. 1065: ZSocialWirthschG 3, 290 *Bauer*. — b) *Kuhl*, *G. d. St.* Jülich, insbes. d. früh. Gymnas. zu Jülich. III, s. Nr. 1963: JbDüsseldorferGV 9, 243 Redlich; CBl '95, 719. — c) Meyer, Maria, Ldgfin. v. Hessen, s. Nr. 1075: OestLBl 3, 713; EHR 9, 797 Ward; Euphorion 1, 613. — d) Osten, Luise Dorothee, s. Nr. 1075a: CBl '95, 85; ZGOberrh 10, 156 Obser; Euphorion 2, 166. — e) Schlitter, Pius VI. u. Josef II., s. Nr. 1961: CBl '95, 489; MInstÖG 16, 691 Krones; RH 61, 391 Hubert. [56

Aufsätze betr. Verfassgs.- u. Wirthsch.-G.: a) K. vom Berg, Pass f. d. Kaufmann Peter Werner zu Lennep v. J. 1759. (MtSchrBergGV 1, 137.) — b) C. F. Gädechens, Einkünfte d. Kämmerei-Bürger im 18. Jh. (MVHambG 16, 146 50.) — c) Zur Geschichte d. Gold- u. Silberdrahtzieherei in Frankenthal, 1771. (MtSchrFrankenthalerAlthV 2, 14.) — d) C. Grünhagen, Ueb. d. angeblich grundherrlichen Charakter des Schlesisch. Leinengewerbes als Hauptursache d. Webernöthe [vgl. Nr. 1083 f]. (JBSchlesGesVtCult 70, Staatswiss. Sect. p. 21-3.) — e) W. Küstner, Einiges üb. Lambsteiner Taglöhne, Brot-, Fleisch-, Frucht- u. Feldpreise. (MtSchrFrankenthalerAlthV 2, 15; 18.) [4057

Ferner: a) L., Budget d. Kurköln. Hofes i. J. 1760. (RheinGBll 1, 374-9.) — b) M. Schollen, Submissionswesen in Aachen zu reichsstädt. Zeit. (MVKdeAachenerVorzeit 7, 16.) — c) A. Treichel, Kaufvertrag üb. Butzendorf, Kr. Konitz, v. 1775. (ZHVMarienwerder 33, 63-9.) — d) O. Weber, Ein Capitel a. d. Böhm. Finanz-G. (MVGDBöhmen 33, 336-54.) — e) E. Zais, Frankenthaler Porzellan in Aachen. (ZAachenerGV 16, 12-37.) [58

Schultheiss, Die geistl. Staaten s. Nr. 4173.

Ernst, C. v., Zur G. d. Münzstätte Günzburg (s. Nr. 1970). Schluss. (MBaierNumismGes 13, 1-80.) [59

Lichtenberger, A., Le socialisme au 18. siècle. Thèse. Paris, Alcan. 471 p. 7 fr. 50. ✻ Rec.: RCrit 40, 187. — Vgl. a) Lichtenberger, Les précurseurs du socialisme au 18. siècle. (NR 96, 62-77.) [60

Recensionen: a) Hegel, *Kritik* d. Verfg. Dtld.'s, hrsg. v. Mollat, s. '93, 2078: Euphorion 1, 413 Guglia; HZ 72, 565; ZPhilos 106, 289; OesterrLBl 4, 157. — b) Rieger, Hessen-Darmstädt. Landstände u. d. Absolutismus, s. Nr. 1968: QBllHVHessen 1, 575 Friedrich. — c) Wutke, Versorgg. Schlesiens mit Salz, s. Nr. 1089: JbbNationalök 63, 129; DLZ 16, 82. [61

Aufsätze betr. Kirche u. Theologie: a) Th. Distel, Oeffentl. Degradation e. Kgl. Sächs. Geistlichen, d. Pfarrers Tinius, 1814. (DZKRecht 4, 325-8.) — b) F. F., Der Hohenlohe'sche

Katechismus v. 1763. (Katholik 75, I, 89-93.) — c) R. Herold, Das gottesdienstl. Leben im Capitel Uffenheim vor 150 JJ. (BllBaierKG 1, 49-67.) — d) Ed. Jacobs, J. A. Urlsperger. (ADB 39, 355-61.) — e) L. Neustadt, Jos. Steblicki, e. Proselyt unter Friedrich d. Gr.; auf Grund d. amtl. Untersuchgsakten m. urkdl. Beilagen. Breslau, Dr. v. Schatzky. 1894. 21 p. — f) Wolfsgruber, J. J. Graf Trautson v. Falkenstein. (ADB 38, 520-22.) [4062

Junghans, Kirchenvisitationen der Hanauer ev.-ref. K. s. Nr. 4002.

Aufsätze betr. Universitäten und Schulen: a) Bahlmann, Militär-Akademie zu Münster i. W. (WZ 13, 397-404.) — b) Collin, Prof. K. Fr. Bahrdt in Giessen. (MOberhessGV 5, 167-70.) — c) O. Hoffmann, Herder's Ideen üb. d. Einrichtg. d. höher. Schulwesens. (MComeniusGes 2, 129-36.) — d) M. Hosäus, E. G. A. Tillich. (ADB 38, 303-9.) — e) H. Kellner, J. H. Pestalozzi. (KLex 9, 1827-41.) — f) A. Kluckhohn, Der Freiherr v. Ickstatt u. d. Unterrichtswesen in Baiern unter d. Kf. Maxim. Joseph. (Kluckhohn, Vortrr. u. Aufsätze p. 313-43.) [✻Zuerst gedr. 1868.] [4063

Ferner: a) Knecht, B. H. Overberg. (KLex 9, 1199-1207.) — b) Eine Lehrerstelle vor 200 JJ. (SchönburgischeGBll 1, 113-17.) — c) J. Müller, Das Philanthropin zu Heidesheim. (MtSchrFrankenthalerAlthV 2, 35; 39; 42; 46.) — d) R. Pick, Eine alte Aachener Schulfibel. (Pick, Aus Aachens Vergangenheit p. 605-10.) — e) O. Schell, Zur Elberfelder Schul-G. (MtSchrBergGV 1, 27.) [64

Ferner: a) Th. Schoell, L'école milit. de Colmar, 1773-92. (AnnEst 9, 538-75.) — b) Skladny, Poln. Schulreform, 1783. (ZHGesPosen 9, 454-8.) — c) Völcker, Herder's Plan e. Livländ. Schule. (CentrOrganRealschulw 22, 469-511.) — d) G. Wustmann, Hz. Carl v. Würtemberg in Leipzig. (QnGLeipzig 2, 528.) — e) Theob. Ziegler, Die Philosophie in d. Schule, e. Cap. aus der G. der Hohen Carlsschule in Stuttg. (AZtg '95, Nr. 283.) [65

Israel, A., Versuch e. Zusammenstellg. d. Schrr. von u. über Pestalozzi. Zschoppau, Gensel. 1894. 105 p. 3 M. ✻Rec.: CblBiblw 11, 573; MDErzSchulG 5, 62. [66

Kayser, W., J. H. Pestalozzi nach s. Leben, Wirken u. s. Bedeutung. Festschr. Zürich, Schulthess. 1895. 358 p. 3 M. 20. ✻Rec.: Schweizer Bibliogr. 15, 60. [67

Aufsätze betr. allgem. Bildungswesen u. Wissenschaft: a) R. Alberti, Urtheil über den Buchhändlerstand, 1781. (AGDtBuchhandel 18, 247-51.) — b) O. Brenner, Altbaier. Sprachproben a. d. 18. Jh. (s. '92, 1030b u. '93, 2083b). Forts. (Baierns Mundarten 2, 161-81.) — c) Th. Distel, Aus d. Briefwechsel Wilh. v. Humboldt's. (Euphorion 2, 640; 820.) — d) P. Drechsler, Albert v. Hoditz, d. Wundergraf v. Rosswald. Leobschütz, Witke. 92 p. 1 M. — e) R. Gf. Du Moulin Eckart, Aus d. Papieren eines Illuminaten. (ForschgnCultLitGBaierns 3, 186-239.) — f) Eitner, Adf. Traug. v. Gersdorff. (NLausitzMag 70, 164-71.) — g) S. Göbl, Die 1. öffentl. Lesegesellschaft in Würzburg; e. Beitr. z. G. d. Fürstbischofs Frz. Ludw. v. Erthal. (AHVUnterfranken 36, 193-214.) [4068

Ferner: a) Chr. Gruber, Lor. v. Westenrieder. (Bayerland 6, 267-9; 284-5.) — b) R. Hassencamp, Beitrr. z. G. d. Brüder Jacobi. (JbDüsseldorferGV 9, 198-217; 10, 244-54.) — c) A. Kluckhohn, Die Illuminaten u. d. Aufklärg. in Baiern unt. Karl Theodor. (Kluckhohn, Vortrr. u. Aufsätze p. 344-99.) [✻Zuerst gedr. 1874]; vgl. d) Redlich, Aus d. Zeit d. Kf. Karl Theodor. (JbDüsseldGV 9, 269-73.) — e) F. Koželuha, J. N. A. Hanke z. Hankenšteina [Bibliothekar in Olmütz]. Progr. Prosnitz. 23 p. — f) P. v. Lind, J. Kant u. Alex. v. Humboldt. (ZPhilos 106, 51-79; 252-79; 107, 28-47.) — g) P. Markus, Johann Friedr. Ursinus. (MVGMeissen 4, 17-37.) — h) G. Meyer v. Knonau, Eine Studienreise e. Zürcherischen Theologen [H. K. Ulrich], 1727-29. (Zürcher Taschenbuch 18, 192-245.) [69

Ferner: **a)** A. Oncken, Zur Biogr. d. Stifters d. Physiokratie Fr. Quesnay (s. Nr. 1976a). Forts. (VjSchrStaatsVolkswirthschLitGStaatswiss 4, 35-57; 152-71.) — **b)** F. Oppenhoff, Beziehgn. Friedr. Heinr. Jacobi's u. seiner Familie zu Aachen. (ZAachenerGV 16, 132-62; 17, 254-6.) — **c)** E. Pauls, Beckhaus'sche Sammlg. in d. Kgl. Landesbibl. zu Düsseldorf. (JbDüsseldorferGV 9, 218-38.) — **d)** F. E. W. Roth, Joh. Pet. Schunck, 1744-1814. (HPBll 115, 637-40.) — **e)** Schäffle, Cotta s. Nr. 4287. — **f)** H. Seiler, Pet. Frank. Dresden, Warnatz & L. 15 p. 1 M. 50. — **g)** H. Vaihinger, Bericht üb. d. Kantiana f. d. JJ. 1892-94. (AGPhilos 8, 419-40; 511-64.) [4070

Reicke, R., Lose Blätter a. Kant's Nachlass (s. '90, 1338a u. '94, 1102k). Forts. (AltprMtSchr 31, 573-677.) Sep. 2. Hft. Königsb., Beyer. 375 p. 8 M. [71

Heinze, M., Vorlesgn. Kant's über Metaphysik aus 3 Semestern. (AbhhSächsGesWiss XIV, 6.) Lpz., Hirzel. 1894. 4°. 248 p. 8 M. ※Rec.: DLZ 16, 3 Adickes; CBl '95, 323. [72

Frantz, Jos., Lehrbuch d. Metaphysik f. Kaiser Josef II.; hrsg. u. erl. v. Th. M. Wehofer. Paderborn, Schöningh. ix 167 p. [73

Waser, H., J. K. Lavater nach U. Hegner's hs. Aufzeichngn. u. „Beitrr. z. näher. Kenntniss L.'s". Zürich, Müller. 1894. 120 p. 3 fr. ※Rec.: DLZ 16, 70. [74

Reinhardstöttner, K. v., Die sittl.-ökonom. Gesellschaft zu Burghausen 1765-1802. (ForschgnCultLitGBaierns 3, 48-151.) [75

Müller, J., Jean Paul u. s. Bedeutg. f. d. Ggw. Münch., Lüneburg. 1894. 436 p. 9 M. ※Rec.: HPolBll 114, 62; CBl '95, 29; MagLit 74, 251; Euphorion 2, 667; LitRs 21, 81; ZPhilos 108, 133 Kühnemann. [76

Recensionen: a-b) Forster, Briefe u. Tagebücher ed. Leitzmann, s. '93, 2088 u. '94, 1121d: Euphorion 1, 400; DLZ 15, 1101 Sauer; ZOesterrGymn 46, 58; EHR 9, 586 Ward. — Ausgew. kl. Schrr., hrsg. v. Leitzmann, s. Nr. 1116: RCrit 38, 319; ZOesterrGymn 46, 56; AStudNSprachen 93, 344; Euphorion 2, 167-75 Guglia; DLZ 16, 1069. — **c)** Fromm, Kant u. die Preuss. Censur, s. Nr. 1112: Euphorion 1, 403-9 Vorländer; FBPG 7, 620; DLZ 16, 69; RPhilos 39, 223; CBl '95, 83; Bär 20, 315; MHL 23, 101 Block; HZ 74, 371; ZPhilos 106, 121; Nation 11, 697; PhilosJb 8, 331; OesterrLBl 4, 720. — **d)** Humboldt, Tagebuch v. s. Reise nach Nordwestdtld., hrsg. v. Leitzmann, s. Nr. 1981: RCrit 40, 50; ZCulturG 2, 334; MtBllGesPommG 8, 185; Euphorion 2, 661 Haym; AnzDtAlth 22, 208 Jonas. — **e)** Krause, Gottsched u. Flottwell, s. Nr. 1117: DLZ 15, 1517 Sauer; AnzDAlth 21, 105 Waniek; Euphorion 2, 164; Dt. Wochenbl. 8, 515; AltpreussMtSchr 32, 618 Lohmeyer. — **f)** Levy-Bruhl, La philosophie de Jacobi, s. Nr. 1977: CBl '95, 780; RPhilos 40, 655 Delbos; JlSavants '95, 662 Janet; SchweizRs '94, II, 663. — **g)** Widmann, Haller's Staatsromane, s. Nr. 1106: Euphorion 1, 614 Fürst; AnzDAlth 21, 242 Seuffert; ZVerglLitG 9, 248 Borinski. [77

Literaturberichte z. G. d. Lit. d. 18. u. 19. Jh. z. J. 1892 [bezw. 1891] u. 1893, s. JBNDLG 3, IV, 2-9 u. 4, IV. [4078

Aufsätze zur Lit.-G. d. Aufklärungs- u. Geniezeit: **a)** O. Brenner, Zu Kiennast's Dachauer Possenspielen [vgl. Nr. 1984e]. (Baierns Mundarten 2, 283-5.) — **b)** K. O. Frenzel, Ueb. Gellert's relig. Wirken. Leipziger Diss. Bautzen, Reichel. 1894. 73 p. 1 M. 20. [※Rec.: Euphorion 2, 505.] — **c)** H. Funck, Gluck's Zusammentreffen mit Klopstock am Hofe Friedrich's v. Baden, 1774 u. 1775. (Euphorion 1, 790-2.) — **d-e)** K. Hassencamp, Aus alten Briefen: Die Familie La Roche u. ihr Freundeskreis 1776-80. (Nord u. Süd 73, 323-40.) — Chr. Mart. Wieland u. Kath. v. Hillern. (WürttVjhfte 4, 162-9.) — **f)** O. v. Heinemann, Lessingiana: L.'s Berufg. nach Wolfenb. etc. (Euphorion 2, 632-6.) [79

Ferner: **a-b)** E. Jocobs, Ldw. A. Unzer, Dichter u. Kunstrichter, d. Verkündiger d. Prinzips d. Geniezeit. (ZHarzV 28, 117-252.) — L. A. Unzer. (ADB 39, 336-43.) — **c)** A. Kopp, Wedekind, d. Krambambulist. (AltprMtSchr 32, 296-310.) — **d)** Mi-

chels, G. A. Bürger. (Protokolle-SitzgnVGGöttingen 2, 124-42.) — **e)** F. Muncker, 1 Brief Boie's u. 3 Briefe Klopstock's an J. K. v. Lippert. (Jb-MünchG 5, 17-24.) — **f-h)** Pawel, Boie's ungedr. Briefwechsel m. Gleim (s. Nr. 1985 a). Schluss. (ZDPh 27, 507-33; 564.) — Ein Brief Rabener's an Gleim. (Euphorion 1, 788-90.) — Vgl. E. Schüddekopf, Berichtigg. (Ebd. 2, 270.) [4080

Ferner: **a)** R. Rosenbaum, Mor. Aug. v. Thümmel. (ADB 38, 171-6.) — **b)** Schöll, 11 durch Lenz, Voss, Gotter u. Göckingk an Pfeffel gerichtete Briefe. (Jb. f. G. etc. Els.-Lothringens 11, 21-38.) — **c)** B. Seuffert, Wieland's höfische Dichtgn. (Euphorion 1, 520-40; 693-717.) — **d)** Strack, Eine Alsfelder Dichterin d. vorigen Jh. [Joh. M. E. Merk]. (MOberhessGV 5, 157.) — **e)** F. Tetzner, Christian Donalitius. (AZtg '95 Nr. 311.) — **f)** R. Thiele, Theaterzettel der sogen. Hamburg. Entreprise, 1767-69. I: Die Wichtigkeit der Theaterzettel f. Lessing's Hamb. Dramat. Erf., Güther. 29 p. 80 Pf. [✱ Rec.: DLZ 17, 42 Kilian.] — **g)** A. Wohlwill, Schubartiana. (Euphorion 2, 798-806.) [81

Gensel, W., Joh. Fr. v. Cronegk, s. Leben u. s. Schrr. Berliner Diss. Lpz., Hinrichs. 1894. 106 p. 1 M. 60. [82

Lessing, Sämmtl. Schrr., hrsg. v. Lachmann. 3. Aufl. bes. v. Muncker (s. '91, 2566 u. '93, 1070). Bd. X. 1894. xj 439 p. ✱ Rec. v. IV-VIII: KorrBlWürttbSchulen 38, 168; Frkft-Ztg '93, Nr. 293. [83

Lessing u. **Eva König,** Briefwechsel; m. Einleitg. u. Anmerkgn. v. E. Dörffel. (Cotta'sche Bibliothek d. Weltlit. Bd. 256 u. 258.) Stuttg., Cotta. 210; 194 p. 2 M. [84

Kühnemann, E., Herder's Leben. München, Beck. 1894. xix 414 p. 6 M. 50. ✱ Rec.: DLZ 16, 141 O. Hoffmann; CBl '95, 295; HJb 16, 225; Grenzboten 54, 1, 433. [85

Musenalmanach, Göttingen, (s. Nr. 1990) auf 1771, hrsg. v. C. Redlich. (Dt. Lit.-denkm. d. 18. u. 19. Jh. Nr. 52 u. 53.) Stuttg., Göschen. 100 p. 1 M. 20. ✱ Rec. v. Nr. 1990 (auf d. J. 1770): AStudNSprachen 94, 425; DLZ 16, 1071; ZGymnw 49, 601. [86

Bernays, M., Zur neuer. Lit.-G. (Bernays, Schriften zur Kritik und Lit.-G. I.) Stuttg., Göschen. x 454 p. 9 M. ✱ Rec.: ZOesterrGymn 46, 997; CBl '95, 459; Nation 12, 430; ZGymnw 50, 27; PJbb 83, 378; ZVerglLitG 10, 101 Muncker. [87

Aufsätze betr. Goethe: **a)** W. v. Biedermann, Ein übersehener Aufsatz v. Goethe. (Nord u. Süd 73, 257-9.) — **b)** A. Bock, G. u. Prof. L. J. F. Höpfner in Giessen. (QBllHV-Hessen 1, 417-9; DtR 19, IV, 232-40; MOberhessGV 5, 162-5.) — **c-f)** H. Düntzer, Der Ausgang v. G.'s Tasso. (ZDPh 28, 56-72.) — Neuentd. Briefentwürfe G.'s an Schiller. (AZtg '95, Nr. 215.) — G. e. grosser Nehmer. (Euphorion 2, 352-7.) — G. L. Weyland, G.'s Strassburger Genosse. (ZD-Unterr 9, 364-6.) — **g)** A. W. Ernst, Goethe's Religion; e. Studie. Hamburg, Kloss. 62 p. 1 M. [88

Ferner: **a)** W. Gilbert, Krit. Erörterungen zu G.'s Faust. (NJbb-Philol 152, 27-54.) — **b)** O. Harnack, Zu G.'s Löwenstuhl. (Euphorion 2, 324-9.) — **c)** H. Henkel, G.'s satir.-humorist. Dichtgn. dramat. Form (s. Nr. 1993 a). Schluss. (AStudNSprachen 93, 69-110.) — **d)** F. v. Jan, Ein Modell zu G.'s Stella. (Euphorion 1, 557-64.) — **e)** H. Junker, Das v. Seekatz 1762 gemalte Goethefamilienbildniss. (BerrFrDtHochstift 11, 42-54.) — **f-g)** M. Koch, Zur Entstehungszeit zweier Faustmonologe. (ZVerglLG 8, 125-31.) — Anna Elis. v. Türckheim [Goethe's Lilli]. (ADB 39, 2-6.) [89

Ferner: **a)** R. Löbell, Mephistopheles Merck. (QBllHVHessen 1, 510-18 u. EvMtBlErziehg 14, 135-47.) — **b)** Fr. Muncker, Die Begründg. d. Freundschaftsbundes zw. Schiller u. G. im Hinblick auf die gleichzeitige Dt. Lit. (BerrDtHochstifts 11, 23*-38*.) — **c)** E. Rod, Essai sur G. (R2mondes 130, 26-58; 628-53; 131, 164-94.) — **d)** G. Röthe, Ueb. G.'s „Mädchen v. Oberkirch". (NachrrGes-WissGötting '95, 492-514.) — **e)** V. Valentin, G.'s erste Walpurgisnacht u. ihre Paralipomena. (Euphorion 2, 100-18.) [90

Goethe-Jahrbuch (s. '90, 3403 u. '94, 1140). Bd. XVI m. d. 10. JB der Goethe-Ges. 308; 29; 74 p. 10 M.:

a) p. 1-96. Neue Mittheilungen von Suphan, O. Harnack, Steiner, Genthe, O. Francke, H. Funk. — **b**) 97-178. Abhandlungen v. Thudichum, Schiemann, Valentin, Pniower. — **c**) 179-240. Miscellen. — **d**) 241-59. Chronik: Nekrologe. — **e**) 260-92. Bibliographie. — **f**) 1-29. Festvortr. v. Spielhagen. — ✻ Rec. v. XIV: BllLU '94, 452. — v. XV: RCrit 40, 71. [4091

Goethe's Werke [Weimarer Ausgabe] (s. '91, 1046 u. '94, 1994): **a**) Abth. I, Bd. 13, I, 18, 24 u. 25, I. — **b**) Abth. III (Tagebücher) Bd. 6 u. 7: 1817-20. — **c**) Abth. IV (Briefe), Bd. 16-18: 1802-1805, Undatirtes u. Nachtrr. u. Register zu Bd. 9-18. à 2 M. 60. — ✻ Rec. v. Abth. I, 16 u. 17; III, 6, IV, 15 u. 16: ZDPh 28, 354-75 Düntzer. — Vgl. **d-e**) L. Geiger, G.'s Briefe 1805-1808 und anderes Ungedruckte. — G. u. die Franz. Revolution. (AZtg '95, Nr. 175-7; Nr. 359.) [92

Goethe's Briefe an Frau v. Stein, nebst Tagebuch aus Italien (s. Nr. 1996). Bd. II-IV. (Cotta'sche Bibl. d. Weltlit. Bd. 246, 247 u. 249.) Stuttg., Cotta. 1894-95. 236; 195; 252 p. à 1 M. [93

Witkowski, G., Die Walpurgisnacht im 1. Theile v. G.'s Faust. Lpz., Biedermann. 1894. 88 p. 2 M. ✻ Rec.: AZtg '94 Nr. 179; Euphorion 1, 824; BllLU '94, 678; AStudNSprachen 94, 307. [94

Heinemann, K., Goethe. Lpz., Seemann. 480; 448 p. 12 M. ✻ Rec.: CBl '95, 989 u. 1801; DLZ 17, 141 Köster; AZtg '95, Nr. 343 Busse. [95

Weissenfels, R., Goethe im Sturm u. Drang. I. Halle, Niemeyer. 1894. xiv 519 p. 10 M. ✻ Rec.: RCrit 39, 292; CBl '95, 1618; DLZ 16, 1359 Leitzmann; ZOesterrGymn 46, 993 Weilen; LBlGermPhilol 17, 44-51 Collin; Euphorion 3, 143 Witkowski. [96

Weitbrecht, C., Diesseits v. Weimar; auch e. Buch üb. Goethe. Stuttg., Frommann. 313 p. 3 M. 60. ✻ Rec.: BllLU '95, 723; DLZ 16, 1453 Werner; CBl '96, 61; PJbb 83, 565 Harnack. [97

Düntzer, H., Goethe, Karl August u. Ottokar Lorenz. Dresden, Dresdener Verlagsanstalt. 124 p. 2 M. ✻ Rec.: CBl '96, 196. [98

Ausstellung v. Autographen, Bildern etc. zur Veranschaulichg. v. G.'s Beziehgn. zu s. Vaterstadt, veranstalt. vom freien Dt. Hochstift, 1895. Frkf., Knauer. xv 143 p. 1 M. 50; m. 21 Taff. 7 M. 50. [4099

Aufsätze betr. Schiller: **a**) M. Brasch, Sch.'s Jugendphilosophie. (DtRs 20, IV, 237-42.) — **b**) L. Geiger, Zur G. d. Sch.-Körner'schen Briefwechsels. (AZtg '95, Nr. 301.) — **c**) G. Heide, Sch.'s Wallenstein u. d. hist. Forschg. (ZDUnterr 8, 497-517.) — **d**) G. Kettner, Sch.'s Warbeck. (Festschr. z. 350. Stiftgsfeste v. Pforta. [Berl., Weidmann. 1893.] p. 35-62.) [✻ Rec.: ZDUnterr 8, 611; AStudNSprachen 94, 123.] — **e**) W. Lang, Wilhelmine Andreä. (Euphorion 2, 735-53.) — **f**) J. Minor, Die 2. Aufführg. v. Kabale u. Liebe in Frkf. a. M. (Ebd. 1, 608.) — **g**) J. Schlurick, Sch. u. d. Bibel. Progr. Lpz., Hinrichs. 4°. 33 p. 1 M. 80. — **h**) H. Stümcke, Sch.'s Mutter. (ZDtSprache 9, 8 16.) [4100

Wychgram, J., Schiller (s. Nr. 2004). Lfg. 2-16 (Schluss). p. 33-539 mit 48 Lichtdr. u. autotyp. Beill. à 60 Pf. ✻ Rec.: BllLU '95, 577. [4101

Krusekopf, H., Schiller als dramat. Dichter; lit.-geschtl. Aufsätze. Livorno, Belforte. 1892. x 124 p. 2 L. [2

Aufsätze zur Lit.-G. d. class. Zeit seit c. 1781: **a**) E. Horner, Aufkommen d. Englisch. Geschmackes in Wien u. Ayrenhoff's Trauerspiel Kleopatra u. Antonius. (Euphorion 2, 556-71; 782-97.) — **b**) E. Jeep, Karoline v. Günderode. Wolfenbüttel, Zwissler. 51 p. 75 Pf. — **c**) F. Jonas, Aus Briefen v. Dorothea Veit an Schleiermacher. (Euphorion 1, 608-12.) — **d**) J. H. Jung-Stilling, Briefe an Sophie v. La Roche. (Ebd. 2, 579-87.) — **e**) M. Maeterlinck, Novalis. (NR 91, 463-74; 719-27.) — **f**) J. Minor, Studien zu Heinr. v. Kleist. (Euphorion 1, 564-90.) [3

Ferner: **a**) R. Rötteken, Nochmals Penthesilea [Vgl. Nr. 1168h u. 1169d]. (ZVerglLG 8, 24-50.) — **b**) Erich Schmidt, Schwäbisches [Schubart, d. Hzgin. Franziska, Schiller u. Uhland betr.]. (Euphorion 2, 119-34.) — **c**) C. Schüddekopf,

Schubart u. Gleim. (Ebd. 571-8.) — **d**) [Schulin], Fr. Creuzer u. Karol. v. Günderode. [Neudruck a. Frankfurter Conversationsbl. Nr. 164/66.] Heidelb., Groos. 18 p. 40 Pf. [✻ Rec.: CBl '95, 1290.] — **e**) B. Schulze, Zu H. v. Kleist's Briefen. (Euphorion 2, 357-60.) — **f**) B. Seuffert, 2 Briefe Joh. Arn. Ebert's. (Ebd. 304-11.) — **g**) G. Valbert, Caroline de Günderode et le romantisme allemand. (R 2 mondes 127, 679-90.) [4104

Leitzmann, A., Ungedr. Briefe Geo. Forster's. IV: An Chr. G. Heyne (s. '93, 1102 d u. '94, 1168 e). Schluss. (AStudNSprachen 92, 241-304; 93, 23-68.) [5

Recensionen von Werken zur Literatur-G.: **a**) Altenkrüger, Fr. Nicolai's Jugendschrr., s. Nr. 1988: DLZ 16, 1166 Seuffert; MagLit 63, 1497; ZDPh 28, 407 Ellinger; LBlGermPhilol 17, 7. — **b**) Biedermann, Erläutergn. zu d. Tag- und J.-Heften v. Goethe, s. Nr. 1144: DLZ 15, 1305; LBlGermPhil 16, 3; DtRs 82, 156; AnzDAlth 21, 257 Harnack. — **c**) Bonafous, H. de Kleist, s. Nr. 1175: CBl '94, 1503; ZOesterrGymn 45, 1117; ZVerglLG 8, 142; RInternEnseignem 28, 478; RInstructionPublBelg 38, 118; RCrit 40, 51; DLZ 16, 1167 Seuffert; AStudNSprachen 95, 181 Werner; Polyb. 43, 150. — **d**) Düntzer, Goethe's Stammbäume, s. Nr. 2001: CBl '95, 580; DLZ 16, 494 R. M. Meyer; AllgConservMtSchr 52, 440; Euphorion 3, 140 Witkowski. — **e**) Filtsch, Goethe's relig. Entwicklg., s. Nr. 1146: ThLZ 19, 499; AllgConservMtSchr 51, 554; Euphorion 1, 622; ZGymnw 49, 331; DLZ 16, 813. [6

Ferner: **a**) Fürst, A. G. Meissner, s. Nr. 1173: ZVerglLG 8, 137 Leitzmann; ZOestGymn 45, 115; MVGDBöhmen 33, lit. Beil. 8; Euphorion 2, 175-90 Müller-Fraureuth; ZCulturG 3, 337 Schlösser. — **b**) Geiger, Karoline v. Günderode, s. Nr. 2006; Euphorion 2, 406 Steig; R2mondes 127, 679 Valbert; DtR 19, IV, 378; RCrit 40, 33. — **c**) Goeze's Streitschrr. geg. Lessing, hrsg. v. Er. Schmidt, s. Nr. 1127: ANSprachen 92, 421; DLZ 15, 973 Seuffert; ThLZ 19, 641; ZOesterrGymn 46, 56; Polyb. 71, 539; ThLBl 15, 272. — **d**) Knauth, Goethe's Sprache u. Stil im Alter, s. Nr. 1137 d: DLZ 15, 1228 R. M. Meyer; ZGymnw 49, 213; ZDPh 28, 409 Bruhn; ZVerglLitG 9, 272 Olbrich; AStudNSprachen 95, 234; LBlGermPhilol 17, 151 Weissenfels. — **e**) Kühnemann, Herder's Persönlichkeit, s. '93, 1074 u. '94, 1179 a: DLZ 15, 1330 Seuffert; ThLZ 19, 642; ZDPh 28, 113 Hnr. Meyer. [7

Ferner: **a**) Meyer, Goethe, s. Nr. 1999: BllLU '94, 709; DtRs 82, 150; Zukunft 3, 221 Tille; MagLit 64, 455; Nation 12, 134; BiogrBll 1, 356 Waldberg; ZDPh 28, 415 Leitzmann; CBl '95, 1729; ZOesterrGymn 46, 989 v. Weilen; AStudNSprachen 95, 178; DtRs 82, 150; ModLangNotes 10, 172. — **b**) Minor, Schiller, s. '90, 564 u. '94, 1179 d: AnzDAlth 20, 383-98 Elster. — **c-d**) Müller, Sesenheim, s. Nr. 1149: DLZ 15, 1454 R. M. Meyer; MHL 22, 464 Hirsch; BllLU '94, 725; Euphorion 1, 818 Metz; AnzDAlth 21, 343 Sauer. — Forschgn. zu G.'s Sesenheimer Idylle, s. Nr. 1150: Euphorion 2, 405; BllLU '94, 709; AnzDAlth 21, 344 Sauer. — **e**) Portig, Schiller in s. Verh. z. Freundschaft u. Liebe, s. Nr. 1166: AnzDAlth 21, 154 Harnack; ZDUnterr 8, 602; AllgConservMtSchr 51, 887; HambCorrespondent '94, Nr. 347 u. 410 u. Beil. Nr. 11 E. Wolff m. Entgegng. P.'s u. Antwort W.'s; ThLBl 15, 534. — Vgl. **f**) E. v. Hartmann, Ein Neuschellingianer. (PJbb 78, 369-82.) [8

Ferner: **a**) Schmidt, Schiller's Sohn Ernst, s. Nr. 1167: DLZ 15, 1515 Sauer; DtR 19, III, 126; DtRs 81, 157; ZDUnterr 8, 618; OesterrLBl 4, 467. — **b**) Schultze, Der junge Goethe, s. '93, 1088 u. '94, 1147: Euphorion 3, 149-53 Witkowski. — **c**) Strack, Goethe's Leipz. Liederbuch, s. Nr. 1148: AnzDAlth 20, 353-65 R. M. Werner u. Entgegng. St.'s m. Erklärg. W.'s ebd. 21, 349-52; Euphorion 1, 391 Düntzer; RCrit 38, 314. — **d**) Valentin, Goethe's Faustdichtg., s. Nr. 1154: DLZ 15, 1386; BllLU '94, 677; Euphorion 1, 643; LBlGermPhilol 16, 150; AStudNSprachen 9, 301 R. M. Werner. — **e**) Wolff, Goethe's Leben u. Werke, s. Nr. 2000: ZDUnterr 9, 228; BllLU '95, 34; DtWochenbl 8, 93; ZDPh

28, 413 Leitzmann; ZOesterrGymn 46, 985; AllgConservMtSchr 52, 328; AStudNSprachen 95, 178. [4109

Aufsätze zur Kunst-G.: **a**) Ph. Halm, Façadenmalereien in Oberammergau, Garmisch u. Mittenwald. (MtSchrHVOberbaiern 4, 30-2; 42-6; 62-4.) — **b**) O. Harnack, Dt. Kunstleben in Rom vor 100 JJ. (PreussJbb 80, 91-109.) — **c**) K. Th. Heigel, Theatercensur unt. Kf. Karl Theodor. (ForschgnCultLitGBaierns 3, 172-85.) — **d**) R. Hodermann, Georg Benda. Coburg, Wechsung. 20 p. 1 M. — **e**) L. Katzenstein, Joh. Hnr. u. Joh. Hnr. Wilh. Tischbein. (ADB 38, 362-70.) [4110

Ferner: **a-b**) H. A. Lier, Alex. Trippel. — K. W. F. Unzelmann. (ADB 38, 621-5; 39, 325-9.) — **c**) L. Oelenheinz, Beitrr. z. Biogr. des Porträtmalers Aug. Friedr. Oelenheinz, 1745-1804. (WürttVjhfte 4, 104-13.) — **d**) B. Riehl, Münchener Kunst vor 100 JJ. (AZtg '95, Nr. 194f.) — **e**) P. Seidel, Die Metallbildhauer Friedrich's d. Gr. (JbKglPreussKunstsammlgn 16, 48-60.) — **f**) K. Trautmann, Westenrieder's Inventarisierg. d. Kunstschätze Altbaier. Klöster 1783 u. ihre Ergebnisse f. Beuerberg. (MtSchrHVOberbaiern 4, 165-8; 177-84; 5, 45-8.) [11

Mathy, Studien z. G. d. bild. Künste in Mannheim s. Nr. 4025.

Seyfert, B., Das musikal.-volksthüml. Lied v. 1770-1800. Lpz. Diss. 1894. 54 p. [12

Aufsätze betr. Sittengeschichtliches: **a**) W. Breidenbach, Polizei-Verordng. des Schultheissen d. Amtes Steinbach, d. verbotene Kartenspiel betr. (MtSchrBergGV 1, 105.) — **b**) Fruchtmarkt in Frankenthal im 18. Jh. (MtSchrFrankenthalerAlthV 2, 14; 19; 23; 26.) — **c**) F. Kluge, Aus dem Studentenleben d. 18. Jh. (AZtg '95, Nr. 137.) — **d**) J. Sarrazin, Der 1. Freiburger Adresskalender [1798]. (Schau-ins-Land 20, 94-8.) — **e**) v. Schimmelfennig, Rauchtabaksdosen aus d. Zeit Friedrich's d. Gr. (SBAlthGesPrussia 18, 89-95.) — **f**) F. A. Tscherning, Ein altes Mittel geg. Viehseuchen. (ReutlingerGBll 6, 47.) [4113

6. Zeitalter der Französ. Revolution und Napoleon's, 1789—1815.

Allgemeines, die Revolution und ihre Einwirkung auf Europa 4114-4129; Revolutions- und Napoleonische Kriege 4130-4167; Territoriales 4168-4189; Culturgeschichtliches vgl. in III, 5 u. III, 7.

Schultze, [Lit.-Bericht] Niedergang d. Reiches etc. s. Nr. 4030.

Volz, B., Illustr. G. d. neuest. Zeit. I: Von d. Franz. Revolut. v. 1789 bis z. Oesterr. Feldzuge 1809; 3. Aufl. v. K. Sturmhöfel. (Spamer's illustr. Welt-G. 3. Aufl. VIII.) Lpz., Spamer. xij 692 p. 8 M. 50. [4114

Rose, J. H., The revolutionary and Napoleonic era, 1789-1815. Cambridge, Univ. press. 396 p. 4 sh. 6 d. ✱Rec.: HZ 74, 555; CBl '95, 751; Ac. Nr. 1175. [15

Aufsätze betr. Franz. Revolution: **a**) G. Barzellotti, Le origini della Francia contempor. del Taine. (NAntol 54, 401-26; 695-729.) — **b**) A. Bégis, Curiosités révolut.: Mirabeau, membre de l'assemblée constituante, son interdiction judic., 1774-91, docc. inéd. (Sep. a. AnnuaireSocAmisLivres.) Compiègne, imp. Mennecier. 41 p. — **c**) G. Jellinek, Die Erklärg. d. Menschen- u. Bürgerrechte; e. Beitr. z. modern. Verf.-G. (Staats- u. völkerrechtl. Abhh. I, 3.) Lpz., Duncker & H. 53 p. 1 M. 40. — **d**) V. Pierre, Les secrets de la vie chrétienne pendant la terreur, 1793-94. (Corresp. 178, 899-920.) — **e**) J. H. Rosny, La conspiration de Pichegru d'après les mém. de Fauche-Borel. (NR 96, 130-45). — **f**) M. Sepet, Mirabeau et le comte de Provence: l'affaire Favras [1789-90]. (RQH 57, 140-72.) [16

Révolution, La, française (s. '89, 2491 u. '94, 1193). T. XXVI u. XXVII. à 575 p.: **a**) 26, 1-25 etc. 193-214. E. Champion, La conversion du comte d'Antraigues. — **b-c**) 26-52; 471-6. A. Brette, La vérific. d. pouvoirs à l'ass. constit. Schluss. — Mémoire secret sur l'état de la France et les projets du comte d'Artois, 1789. — **d**) 102-26. H. Carré, La presse clandestine à la fin de l'ancien régime. — **e**) 150-68. J. Viguier, La réunion d'Avignon etc. à la France. III. — **f-g**) 268-74. 27, 289-313. E.

Charavay, Une lettre inéd. du génér. Marceau. — Les grades milit. sous la révol. — **h)** 26, 346-9. A. Lods, Babaut le jeune et Bonaparte. — **i-m)** 385-407. 27, 12-32; 113-27; 245-82. F. A. Aulard, Les derniers Jacobins. — Les causes du 18. brumaire. — Bonaparte et les poignards des Cinq-Cents. — Le gouvernement révolut.; réimpression de textes offic. — **n)** 27, 170-82. C. Bloch, Les journées du 20 juin et du 10 août 1792, récit d'Azéma. [4117

Barras, Mémoires. I: L'anc. régime et la révol. — II: Le directoire jusqu'au 18 fructidor. Paris, Hachette. lxxxij 372; xvj 543 p. 15 fr. ✻ Rec.: R2Mondes 129, 117-35 Duruy; EdinburghR 182, 374-403; BiblUniv 67, 164; RQH 58, 609; RPolitLitt 3, 787 Monceaux. — **a)** Dt. Uebers. Stuttg., Dt. Verlagsanst. xcj 296; xix 467 p. à 7 M. 50. ✻ Rec.: CBl '95, 941; MHL 24, 79 Mahrenholtz; DtRs 87, 119; AZtg '95, 174 f. Kleinschmidt; DLZ 16, 1232 Bailleu; BllLU '95, 737 Winter; Nation 12, 471. — **b)** Engl. Uebers. v. Ch. E. Roche. à 222 p. 32 sh. ✻ Rec.: Ath. Nr. 3525; SatR Nr. 2069. [18

La Revellière-Lépeaux, Mémoires; publ. p. son fils. Paris, Plon. xlj 442; 515; 484 p. ✻ Rec.: R2mondes 127, 662-78 de Vogüé; Corresp. 178, 328-39 de Lanzac de Laborie; JlSavants '95, 226-40 Simon; AnnSciencesPolit 10, 370; AZtg '95, Nr. 130 Kleinschmidt; RQH 58, 283; RPolitLitt 3, 104 u. 146 Charavay. [19

Kovalevsky, M., I dispacci degli ambasciatori veneti alla corte di Francia, durante la rivoluzione. I. Torino. xxij 538 p. 7 L. [20

Lamballe, Secret memoirs of the royal family of France during the revol. 2 vols. Lond., Nichols. 660 p. 21 sh. [21

Marie-Antoinette, Lettres; recueil des lettres authentiques, publ. par M. de La Rocheterie et de Beaucourt. T. I. (SociétéHistContemp Nr. IX.) Paris, Picard. cxxvj 248 p. 10 fr. ✻ Rec.: HJb 16, 415; UnivCath 18, 623. [22

Recueil de docc. relat. à la convocation des États Généraux de 1789; publ. p. A. Brette. I. Paris, Impr. nation. 1894. clix 534 p. ✻ Rec.: CBl '95, 817; RInstructionPublBelg 38, 208-14; RévolFranç 27, 565 Champion; HZ 75, 524 Stern; RCrit 39, 108 Monin. [23

Actes de la commune de Paris pend. la révol., publ. p. S. Lacroix (s. '94, 2019). II: 2. assemblée d. réprés. de la commune; conseil de ville; bureau de ville (19. sept.–19. nov. 1789). (CollDoccHistParisRévFranç.) xxij 709 p. ✻ Rec. v. I: RévolFranç 27, 87 Aulard. [24

Recueil des actes du comité de salut publ. etc., ed. Aulard (s. '91, 1084 u. '94, 2020). VIII: Oct.-Nov. 1793. 775 p. [25

Papiers de Barthélemy (s. '89, 896 u. '90, 3437). V: Sept. 1794-96. 1894. 553 p. 20 fr. ✻ Rec.: ZGOberrh 10, 298 Obser; RCrit 40, 16; RQH 58, 280; HZ 76, 497. [26

Mayer, J., Die Französ.-Span. Allianz 1796-1807. I: 1796-1806. Linz, Ebenhöch. 66 p. 1 M. [27

Larivière, Ch. de, Cathérine II et la révolution franç. d'après de nouveaux docc.; avec préf. de A. Rambaud. (de Larivière, Cathérine le Grand d'apr. sa correspondance. I.) Paris, Soudier. xxxiij 396 p. 3 fr. 50. ✻ Rec.: AZtg '95, Nr. 176 Brückner; BiblUniv 67, 604; RH 58, 122. [28

Recensionen: a) Duquesnoy, Journal sur l'assemblée constituante, s. Nr. 1204 u. 2019a: RQH 57, 229 Pingaud; HJb 15, 896; Corresp 178, 328-39 de Lanzac de Laborie; RévolFranç 27, 473 Champion; AnnEst 9, 605; RCrit 41, 363-73 Brette. — **b)** Mémoires de famille de l'abbé Lambert, s. Nr. 1201: HZ 73, 377; RCrit 39, 395; BullCrit 16, 187; Polyb. 71, 164; Ath. Nr. 3479. — **c)** Prölss, Marie Antoinette s. Nr. 1202: MHL 22, 461 Mahrenholtz; BllLU '95, 390. — **d)** Taube, Svenska beskickningars berättelser om främmande makter år 1793 I-II (Preussen u. Polen), s. Nr. 1260: SvenskHistTidskr 14, öfvers. 64 u. FBPG 7, 621 Arnheim. [29

Aufsätze zur G. d. Revolutionskriege etc.: **a)** Dechend, Kriegstagebuch des Hess. Generalstabes, 1792 ff. (s. '90, 3439 u. '91, 2606g). Forts. (NMilBll 39, 219-28.) — **b)** P. Foucart, La ville de Condé de 1792 à 1794. (RévolFranç 27, 427-46; 481

-501.) — c) Latein. Gedicht auf d. Bombardement Düsseldorfs, 6./7. Oct. 1794. (JbDüsseldorferGV 9, 273-5.) — d) R. Günther, Das geistige Leben in d. Offizier-Corps der Kriegsführenden d. Revol.-Zeit. (AllgMilZtg 69, 737-39; 745-48.) — e) R. Hoppeler, Ein Bericht üb. d. Angriff d. Franken auf Disentis, 6. März 1799. (AnzSchweizG Jg. 25, 126-9.) — f) Kriegserlebnisse a. d. J. 1794 währ. d. 1. Reichskrieges gegen Frankr.; nach den Mem. des Baier. Obersten v. Schintling bearbeitet. (Bayerland 6, 211-2; 226-7.) — g) O. Langer, Altbreisachs Zerstörung durch die Franzosen, 1793. (Schauins-Land 20, 34-48.) [4130

Ferner: a) H. Prentout, Turcoing pend. les occupations étrang. de 1792 et 1793. (RévolFranç 27, 59-77.) — b) F. Salomon, Das polit. System d. jung. Pitt u. die 2. Theilg. Polens. Hab.-Schr. Leipzig. 80 p. — c) A. Sorel, De Leoben à Campo Formio. (R2Mondes 128, 278-315 etc. 129, 567-97.) — d) Th. v. Trotha, Suworow. (PJbb 79, 92-113.) — e) Vertheidigung des Klosters Labischin, 29. Sept. 1794. (JbbArmeeMarine 92, 260-8; vgl. ebd. 93, 340-2.) — f) K. Waker, Spottgedicht auf d. Franzosen aus dem J. 1793. (MVKdeAachenerVorzeit 8, 94-6.) [31

Pouget, Souvenirs de guerre; publ. p. Mme. de Boisdeffre. Paris, Plon. 323 p. 3 fr. 50. ✻Rec.: RCrit 40, 72; MilLZ 76, 392; AZtg '95 Nr. 348 Holzhausen. [32

Lejeune, L. Fr., Mémoires. I: De Valmy à Wagram; près de Napoléon. II: En prison et en guerre; à travers l'Europe, 1809-14. Publ. p. G. Bapst. Paris, Didot. xj 416; 348 p. à 3 fr. 50. ✻Rec.: NR 96, 661. [33

Krebs, H. et **L. Moris,** Campagnes dans les Alpes pend. la révol. (s. 91, 1868 u. '92, 1125). T. II: 1794-96. 484; 207 p. 18 fr. [34

Lahure, L. J., Souvenirs de la vie militaire, 1787-1815; publ. p. P. Lahure. Paris, Lahure. xxiv 355 p. 7 fr. 50. ✻Rec.: RBelgique 14, 107. [35

Lecourbe, Le général, d'après ses archives, sa correspondance et autres docc.; avec une préf. de Philebert. Paris, Lavanzelle. xxviij 375 p. 15 fr. ✻Rec.: ZGOberrh 11, 158 Obser. [36

Boehtlingk, A., a) Noch ein Wort zum Rastatter Gesandtenmord [vgl. Nr. 1212a]. (AZtg '95, Nr. 19.) [Vgl. α) Erklärg. B.'s. (DLZ 16, 317-20); β) Erklärg. Winkelmann's u. Schulte's (ebd. 413); γ) Vorschlag zur Güte B.'s u. Erklärg. Obser's ebd. 477 u. Antw. B.'s ebd. 541.] — b) Der Rastatter Gesandtenmord vor d. Karlsruher Schöffengericht. Heidelb., Hörning. 112 p. 1 M. [✻Rec.: HZ 75, 378 Bailleu; DtR 20, II, 275.] — c) Zum Rastatter Gesandtenmord. Ebd. 126 p. 1 M. 20. [37

Herzog, H., Bilder a. d. Kriegsjahren in der Schweiz, 1798-1800. Aarau, Sauerländer. 228 p. 3 fr. 40. [38

Aufsätze betr. Napol. Kriege bis 1812: a) Fr. Bienemann, Aus d. Briefwechsel G. F. Parrot's m. Kais. Alexander I. (DtR 19, IV, 161-75; 318-36.) [✻Rec.: HZ 75, 563.] — b) D. de Champeaux, Les souvenirs du génér. baron de Salle. (R. de Paris 2, I, 407-37.) — c) Ad. D., Pendant l'expédition de Walcheren, 1809. (MessagerScHist '94, 292-319; 385-93.) — d) P. Dyck, Erlebnisse aus d. Schlacht bei Pr.-Eylau, 7. u. 8. Febr. 1807. (SBAlthGesPrussia 18, 61-75.) — e) A. Funck, Der Tiroler Krieg 1809. Kiel, Eckart. 22 p. 75 Pf. [✻Rec.: OesterrLBl 4, 658.] — f) Br. Gebhardt, Wilh. v. Humboldt als Gesandter in Wien, 1810-13. (DZG 12, 77-152.) — g) H., Besetzung des Mont Cenis durch Ungar. Husaren, 1809. (Hadtörtén. Közlemenyek 7, 131.) — h) Hess, Une page inéd. de l'alliance Prusso-Saxonne, 1806. (NR 90, 693-99.) [4139

Ferner: a) E. Horváth, Ber. d. Majors Voith über den Rückzug des Generals Mesko nach d. Schlacht bei Raab, 1809. (Hadtörtén. Közlemenyek 7, 149-70.) — b) Jéna et Auerstaedt. (NR 96, 673-703.) — c) F. Koch-Breuberg, Ein schwerer Tag für die Baiern in Tirol [1809, 4. Aug.]. (AZtg '95 Nr. 220.) — d) F. Graf Marenzi, Krit. Beitrr. z. Stud. d. Feldzuges d. J. 1812 in Russland. Wien, Seidel. 23 p. 80 Pf. [✻Rec.: MilLZ 76, 198-201.] — e) Mémoires du comte de Langeron. (NRRetrosp

2, 289-360.) — **f**) K. Schikofszky, Vertheidigg. d. Pressburger Brückenkopfes, 1809. (Hadt. Közlem. 8, 43 -67; 182-221.) — **g**) A. Vandal, Une trahison en 1812. (R. de Paris 2, I, 34-64.) [4140

Lumbroso, A., Saggio di una bibliografia dell' epoca napoleonica (s. Nr. 1248). Fasc. 3-4: B-Bernay. à ca. 150 p. ✻ Rec.: RStorIt 12, 321 Merkel; Corresp. 177, 865-901 Biré; Mélanges-ArchlHist 14, 634; R. des bibl. 4, 373. [41

Pils, Fr., Grenadier, Journal de marche, 1804-14; rec. et annoté p. R. de Cisternes. Paris, Ollendorff. x 356 p. m. 2 Portr. u. 11 Taf. 7 fr. 50. — Vgl. **a**) P. Despiques, Oudinot et Marbot. (AnnEst 10, 247-82.) [42

Thiébault, Mémoires; publ. sous les ausp. de sa fille (s. Nr. 1213 u. 2031). IV: 1806-13; V: 1813-20. 603; 529 p. à 7 fr. 50. ✻ Rec.: EdinburghR 181, 429-59; HZ 74, 329; CRCommRoyBelg 4, 90 Piot; RCrit 39, 398 u. 41, 46-9; BiblUniv 67, 438; RH 60, 112; RPolitLitt 5, 67-75 u. UnivCath 17, 131-5; 18, 278 Vernet; SchweizRs '95, I, 622. — Vgl. **a**) H. Gauthier-Villars, Le général Thiébault pend. les 100 jours. (RPolitLitt 2, 818-21.) [43

Leidolph, E., Schlacht bei Jena. Jena, Frommann. 100 p. m. Abb. 1 M. 40. ✻ Rec.: MilLZ 76, 313; CBl '95, 1400; FBPG 8, 345 Goldschmidt. [44

Bertin, G., La campagne de 1812 d'apr. des témoins oculaires. (CollNouvMémMilit Nr. 2.) Paris, Flammarion. 338 p. 6 fr. ✻ Rec.: NR '93, 689. [45

Ségur, de, Un aide de camp de Napoléon (s. '94, 2032 a). II: La campagne de Russie. III: Du Rhin à Fontainebleau. 1894-95. 435; 565 p. à 3 fr. 50. ✻ Rec. v. I: UnivCath 17, 135 Vernet. — v. I-III: Corresp. 178, 797-833. [46

Aufsätze zur G. d. Freiheitskriege: **a**) B., Dt. Spottgedicht auf Napol. aus d. Zeit d. Befreiungskriege. (AllgMilZtg 69, 625-8; 634-6; 642 4.) — **b**) Bataille de Ligny. (NR '94, 697 -726.) — **c**) H. Elverfeldt, Ein Aufruf „An d. Dt. Volk", 1813 [v. Arndt]. (AZtg '95 Nr. 251.) — Vgl. **d**) F. G. Schultheiss, Berichtigg. (Ebd. 258.) — **e**) E. Fromm, Sprachdenkmal aus d. Befreiungskriegen [Aufruf Just. v. Gruner's]. (Euphorion Bd. 2, Ergänzgshft. p. 191 f.) — **f**) H. Heimhalt, Blockade der Festung Wesel v. Nov. 1813-10. Mai 1814. Progr. Wesel. 32 p. — **g**) H. Houssaye, La dernière armée de l'empire, 1815. (R2mondes 126, 770-808.) — **h**) M. Lilie, Fürst Blücher u. die Sächsische Garde. (Lpz. Ztg. '95, Beil. p. 297-9.) — **i**) Meister, Aus den Papieren eines alten Offiziers s. Nr. 4196 a. [4147

Ferner: **a**) W. O'Connor Morris, Disputed passages of the campaign of 1815. (EHR 10, 55-85.) — **b**) Pierron, Mémoire hist. sur les blocus de Belfort aux invasions de 1813-14 et 1815; publ. p. D. R. (BullSocBelfortaineÉmulation 12, 79 -93.) — **c**) P. Poullet, La Belgique et la chute de Napoléon. (Sep. a. RGénérale '95, Jan.) Brux., Soc. belge de libr. 44 p. 1 fr. [✻ Rec.: RCrit 40, 53.] — **d**) L. Vignols, Les Prussiens dans l'Ille-et-Villain en 1815 (vgl. '93, 2138 c u. '94, 1241 k). Nouv. pièces inéd. (Sep. a. La Dépêche bretonne '94, 3., 7., 14. et 16. Déc.) Rennes, imp. de la Dépêche bretonne. 24 p. — **e-f**) K. Wacker, Neuentdeckte Briefe Davout's an Napoleon. (HJb 16, 100-11; 17, 64-7.) — Ein merkwürdiger Fund: Briefe Davout's an Napol. (MVKdeAachenerVorzeit 8, 14 f.) — **g**) A. Wohlwill, Urlaubsgesuch J. G. Rist's v. 18. Mai 1813. (MVHambG 16, 76-9.) [48

Burghersh, Lady, (später Countess of Westermoreland), 1813-14; Briefe [an Verwandte] aus d. Hauptquartier d. verbündeten Armeen, hrsg. v. Lady R. Weigall (vgl. Nr. 1242), aus d. Engl. übers. v. M. v. Kraut. Berl., Mitscher & R. 1894. xiij 150 p. 3 M. 20. ✻ Rec.: HZ 74, 373; MHL 23, 469 Goldschmidt. — Rec. d. Engl. Originals: Corresp. 175, 666-80 Dronsart; AllgMilZtg 69, 666 u. 674. [49

Cardinal v. Widdern, G., Der kleine Krieg u. d. Etappendienst. 2. Aufl. I, 1 u. 2: Die Streifcorps im Dt. Befreiungskriege, 1813. Berl., Eisenschmidt. 1894. xv 242; 414 p. m. 3 Karten. 11 M. 50. ✻ Rec.: MilLZ 76, 38; MilWochenbl 78, 748; InternRArmeenFlotten 13, 754. [50

Siebert, Ueb. d. Streifzug Thielmann's im Feldzuge 1813. (Sep. a. Mitth. d. k. k. Kriegs-Archivs [1883].) Wien, Seidel. 32 S. 1 M. 60. ✻Rec.: MilLZ 76, 220. [4151

Barral, G., L'épopée de Waterloo. Paris, Flammarion. 328 p. 6 fr. ✻Rec.: DLZ 17, 434 Mollwo. [52

Roberts, The rise of Wellington. Lond., Low. x 198 p. 3 sh. 6 d. ✻Rec.: SatR Nr. 2062; MHL 24, 88 Schück; Ath. '95 Nr. 3533. [53

Maag, A., G. d. Schweizertruppen in Französ. Diensten, 1813-15. Biel, Kuhn. 1894. xv 568 p. 12 fr. ✻Rec.: SchweizRs '95, I, 402; HJb 17, 218. [54

Recensionen v. Werken z. G. d. französ. Kriege: **a)** Exner, Sächs. Armee im Feldzuge geg. Oesterr., 1809, s. Nr. 1233: NASächsG 16, 160 Schimpff; LpzZtg, Beil. '94, 288. — **b)** Günther, G. d. Feldzuges von 1800, s. Nr. 1227: MHL 22, 467 Foss; HZ 74, 184; OesterrLBl 4, 68. — **c)** Hiller, G. d. Feldzuges 1814 s. Nr. 1247: MilLZtg 75, 321; CBl '94, 1563; RCrit 40, 265; JbbArmeeMarine 93, 120. — **d)** Pirmasens u. Kaiserslautern, s. Nr. 1217: FBPG 7, 624 Goldschmidt; Streffleur'sZ 35, III, LBl Nr. 6; InternRArmeenFlotten 12, 944. — **e)** Quistorp, G. d. Nordarmee 1813, s. Nr. 1245: FBPG 7, 626 Immich; PJbb 78, 330-40 Wiehr; HZ 73, 498 Meinecke; DLZ 16, 306 Roloff; ZGesSchleswHolstLauenbG 24, 345 Wetzel; Erklärg. Q.'s auf die frühere Rec. im MilWochenbl.: Ebd. 80, 331-5 u. 353-7. — **f)** Rössler, Lütticher Affaire [1815], s. Nr. 1241: NASächsG 15, 337 Exner; FBPG 7, 627 Goldschmidt; HZ 74, 373. — **g)** Wiehr, Napoleon u. Bernadotte, s. '93, 1199 u. '94, 1251 f: HZ 73, 498 Meinecke; RH 56, 148 Philippson; vgl. **h)** Schwed. Uebers. Stockh., Norstedt. 322 p. 4 Kr. 50. [55

Aufsätze betr. Napoleon, seine Familie u. Politik: **a)** P. B., Napol.'s Verhandlg. mit d. Bourbonen 1803. (HZ 74, 446-51.) — **b)** J. Bauer, Napol. u. seine milit. Proklamationen. Progr. München, Kellerer. 68 p. 1 M. — **c)** K. Bleibtreu, Die 100 Tage. (AZtg '95 Nr. 100 f.) — **d)** A. Du Bois, Napol. et l'histoire. (RBelgique 11, 132-56.) — **e)** [Ebrington], Une conversation avec Napol. à l'île d'Elbe. (RPolitLitt 2, 744-52.) — **f)** P. Holzhausen, Die Militärverschwörg. d. J. 1812 [vgl. Nr. 2050]. (DtR 19, IV, 367-74.) [4156

Ferner: **a)** N. S. Lyttelton, Le départ de Napol. pour Sainte-Hélène. (RPolitLitt 2, 311-13.) — **b)** F. Masson, Joséphine avant Bonaparte. (R. de Paris II, 3, 314-45; 564-96.) — **c)** J. Proudhon, Napol. (NR 97, 5-26; 225-46; 449-77.) — **d)** Saint-Denis, Docc. sur le séjour de Napol. à l'île d'Elbe. (NRRetrosp 1, 217-40; 361-84. 2, 49-72.) — **e)** A. Vandal, Corresp. inéd. de Napol. avec le génér. de Caulaincourt, 1808-9. (RPolitLitt 3, 386-92; 418-26; 455-9; 487-91.) — **f)** Zernin, Gefangenschaft Napol.'s auf d. Insel Helena. (AllgMilZtg 69, 586-8; 594-6; 602-5.) [57

Meyniel, L., Napoléon I., sa vie, son oeuvre, d'apr. les travaux hist. les plus récents. Nouv. éd. Paris, Delagrave. 295 p. [58

Silvagni, U., Napoleone Bonaparte e i suoi tempi. Parte I: La rivoluz. V. I-II. Roma, Forzani. xxviij 837; 1111 p. m. 12 Taf. u. 1 Facs. 15 L. [59

Dayot, Arm., Napoléon racconté par l'image d'après les sculpteurs, les graveurs et les peintres. Paris, Hachette. 4⁰. 503 p. m. 22 Taf. 25 fr. ✻Rec.: Polyb. 71, 486; GazetteBeauxArts 13, 84; RCrit 39, 157. — **a)** Dt. Uebersetzg. v. O. Marschall v. Bieberstein. Lpz., Schmidt & G. Lfg. 1-11. à 60 Pf. ✻Rec.: OesterrLBl 4, 564. [60

Napoléon inconnu; papiers inédits, 1786-93, publ. p. F. Masson et G. Biagi, accomp. de notes sur la jeunesse de Napol., 1769-93; p. F. Masson. Paris, Ollendorff. xix 515; 537 p. 15 fr. ✻Rec.: HJb 16, 666; RH 59, 348; R2mondes 130, 697-708 Valbert. [61

Lettres de Napoléon à Joséphine pendant la première camp. d'Italie, le consulat et l'empire et lettres de Joséphine à Nap. et à sa fille. Paris, Garnier. xxx 307 p. 3 fr. 50. [62

Bondois, P., Napoléon et la société de son temps, 1793-1821. (Bibl. d'hist. contemp.) Paris, Alcan. 445 p. 7 fr. ✻Rec.: RCrit 40, 266-9; RQH 59, 318 de Broc. [63

Geoffroy de Grandmaison, Napoléon et les cardinaux noirs, 1810-14. Paris. Didier. 291 p. 3 fr. 50. ✻ Rec.: RCrit 40, 155; RQH 58, 620; MHL 24, 241 Bloch; UnivCath 19, 294 Vernet. [4164

Ussher, Th. and **J. R. Glover,** Napoleon's last voyages; diaries. Lond., Unwin. 203 p. m. 8 Taf. 10 sh. 6 d. ✻ Rec.: Academy '95, Nr. 1227. [65

Ussher, Von Frejus nach Elba; Reisebericht, Dt. v. O. Simon. Amsterd., Dieckmann. 1894. 83 p. 1 M. 20. ✻ Rec.: MilLZ 75, 433; AZtg '95, Nr. 84 Holzhausen. [66

Recensionen: a) Blennerhassett, Talleyrand, s. Nr. 2051: CBl '94, 1879; MagLit 64, 212; AZtg '95, Nr. 15 Schott; HZ 74, 374; BllLU '95, 161; LBlGermPhilol 16, 313. — Engl. Uebers. v. F. Clarke. Lond., Murray. 85 p. 24 sh. — **b)** Boulay de la Meurthe, Docc. sur la négociation du concordat, s. '91, 2620 u. '94, 1255: Polyb 71, 443; HZ 74, 184; RCrit 39, 296. — **c-d)** Masson, Napol. chez lui, s. Nr. 2046: UnivCath 17, 138 Vernet; HZ 76, 319. — Dt. Uebers. (v. O. Marschall v. Bieberstein. Lpz., Schmidt & G. 303 p. 4 M. 60): DLZ 16, 1547 G. Kaufmann. — **e-g)** Masson, Napoléon et les femmes, s. Nr. 1257: HZ 76, 319. — Engl. Uebers. (Lond., Heinemann. 1894. 316 p. 15 sh): Ac. '94 Nr. 1182. — Dt. Uebers. (v. O. Marschall v. Bieberstein. Lpz., Schmidt & G. 274 p. m. 11 Taf. 3 M. 60). — **h)** Séché, Origines du concordat. T. I-II, s. Nr. 1256: DZKRecht 4, 219; Polyb. 71, 441; HZ 74, 185; RStorIt 11, 760 Capasso; SatR '94 Nr. 2023; UnivCath 17, 477; RCrit 39, 296; LitRs 21, 39. — **i)** Sepet, Napoléon, s. Nr. 2045: SéancesTravaux 43, 161; BullCrit 15, 439; HJb 15, 897; Polyb 73, 253; LitRs 20, 354. [67

Aufsätze betr. Preussen (Staat): **a)** P. Bailleu, Aus e. Stammbuch d. Kgin. Luise. (FBPG 8, 251 3.) — **b)** K. Blasendorff, Empfehlungsschreiben d. Kronpr. Fr. Wilhelm v. Preussen, 1796. (MtBllGesPommG 8, 89.) — **c)** G. Cavaignac, Les débuts du ministère de Hardenberg et la réforme financ., 1810-11. (R2Mondes 127, 413-31.) — **d)** B. Gebhardt, W. v. Humboldt's Ausscheiden aus d. Ministerium, 1810. (HZ 74, 44-68.) — **e)** O. Hintze, 2 Denkschrr. aus d. J. 1800 üb. d. Preuss. Seidenindustrie. (FBPG 8, 103-42.) [4168

Ferner: **a-f)** A. Kluckhohn, Luise, Kgin. v. Preussen [zuerst gedruckt 1876]. — Frhr. v. Stein [gedr. 1877]. — General v. Scharnhorst [gedr. 1884]. — Blücher [gedr. 1889]. — Gneisenau [bisher. ungedr. Vortr. 1885]. — Karl v. Clausewitz [gedr. 1890]. (Kluckhohn, Vortrr. u. Aufsätze p. 1-57; 58-85; 86 115; 116-77; 178-216; 217-38.) — **g)** Alfr. Stern, F. L. W. Ph. Frhr. v. Vincke. (ADB 39, 736-43.) — **h)** K. G. Svarez, Ueb. d. Recht d. Polizei, Vortrag gehalten im J. 1791 d. Kronprinzen Friedr. Wilhelm (III.); mitgeth. u. eingel. v. H. Rosin. (ZLitGStaatsw 3, 363-85.) [69

Vaihinger, H., Königin Luise als Erzieherin. Als Ms. gedr. Halle, Heynemann. 1894. 54 u. 20 p. Rec.: FBPG 8, 663. [70

Kreyenberg, Luise, Königin von Preussen, ihre eth. u. pädag. Bedeutg. Berl., Oehmigke. 1894. 34 p. 60 Pf. [71

Recensionen v. Werken z. Preuss. Staats-G.: **a)** Delbrück, Leben d. Feldmarsch. Neithardt v. Gneisenau, 2. Aufl., s. Nr. 2057: FBPG 8, 294 Goldschmidt; CBl '95, 975; DLZ 16, 1484 Bailleu; HZ 76, 121 Meinecke. — **b)** v. Petersdorff, General Joh. Ad. v. Thielmann, s. Nr. 2058: MilLZ 75, 451-4; AllgMilZtg 69, 801 u. 810; CBl '95, 783 u. 965; HZ 75, 129 Goldschmidt; FBPG 8, 297 v. Schrötter; RCrit 40, 399; PJbb 83, 375. — **c)** Neubauer, Freiherr v. Stein, s. Nr. 2053: FBPG 8, 291 W. Schultze; Bär 20, 555; BllLU '94, 785 Sturmhöfel; LpzZtg, Beil. '94, 571; CBl '95, 913; Ggw. 46, 152 Gebhardt; OesterLBl 4, 434. [72

Schultheiss, F. G., Die geistlichen Staaten beim Ausgang des alten Reiches. (Sammlg. gemeinverst. wiss. Vorträge, hrsg. v. Virchow u. Wattenbach. N. F. Hft. 219.) Hamburg, Verl.-Anstalt. 42 p. 80 Pf. [4173

Aufsätze betr. Norddt. Territorien (Gruppe V, 2-4): **a)** H. Brandt, Beitrr. z. G. d. St. Ostrowo in Süd-

preuss. Zeit. Progr. Ostrowo. 4°. p. 41-51. — **b)** A. Coler, Der Ellricher Landsturm v. J. 1814. (HarzerMtHfte 4, 278-81; 293-9). — **c)** P. Czygan, Publicanda d. Magistrats zu Königsberg 1807 (s. '93, 1221 e). II. Progr. Königsberg. 4°. 17 p. [✻ Rec.: MHL 23, 20.] — **d)** E. Fehre, Leben u. Schrr. des Kurländers Friedrich Ludwig Lindner. (Balt. Monatsschr. 42, 531-82.) — **e)** Geiger, Berlin s. Nr. 2817. — **f)** P. Markus, Meissen w. d. Napoleon. Kriege (s. Nr. 1267 d). Schluss. (MVGMeissen 4, 115-68.) [4174

Ferner: **a)** Meisner, Einführg. d. allgem. Landrechts. (ZHGesPosen 9, 459-64). — **b)** Th. Schrader, Aufruf d. Rittmeisters Hanfft. (MVHambG 16, 42-7.) — **c)** O. Schröter, Th. Körner's Beziehgn. zur Gfsch. Mansfeld. (MansfelderBll 9, 79-95.) — **d)** Stein, Erinnergn. aus Litauen in Preussens Unglückszeit. (MLitauischLitGes 4, 17-36.) — **e)** A. Wohlwill, Projekte zur Verbesserg. d. Stecknitzkanals u. d. Französ. Annexionen v. Dec. 1810. (ZVLübeckG 7, 290-311.) [75

Dombrowski, Der Tugendbund in Braunsberg, [1808 ff]. (ZGErmland 11, 1-55.) [76

Uhle, Chemnitz im Freiheitskrieg 1813. (MVGChemnitz 8, 110-49.) [77

Holzapfel, R., Das Königr. Westfalen, m. besond. Berücksicht. d. St. Magdeburg. Magdeb., Lichtenberg. 196 p. 3 M. [78

Aufsätze betr. Westdt. Territorien (Gruppe V, 5): **a)** Fr. Arens, Verfassg. d. Stiftes Essen, festgest. in d. Landesgrundvergleich v. 14. Sept. 1794. (BeitrrGEssen 15, 21-52.) — **b)** C. vom Berg, Organisation d. Municipalitäten des Arrondissements Elberfeld, Namen, Bestand u. Ernennungen d. Municipalitäten 1808. (MtSchrBergGV 2, 158-60.) — **c)** E. Fromm, Aachener Schulprämie aus d. Franzosenzeit. (ZAachenerGV 16, 180.) — **d)** F. J. Hildenbrand, Das Departement vom Donnersberg, besds. mit Beziehg. auf Stadt u. Kt. Frankenthal. (MtSchrFrankenthAlthV 2, 41; 47; 3, 6; 11.) — **e)** K. Krafft, Der Kampf d. Magistrats v. Elberfeld etc. gegen die Erbauung eines Theaters in Elberfeld im J. 1806. (ZBergGV 30, 253-66.) — **f)** J. Marx, Zur G. d. Säcularisation im Trierer Lande. (Pastor bonus 6, 318-28.) [79

Ferner: **a)** Frankenthaler Merkwürdigkeiten a. d. JJ. 1793-94. (MtSchrFrankenthalerAlthV 2, 29 etc. 3, 6-8.) — **b)** N. Nathan, 18 Briefe d. Obersten Luzy an den Frankenthaler Wallmeister, 1807 ff. (Ebd. 1, 19 etc. 2, 11.) — **c)** Die Neufranken in Frankenthal vor 100 JJ. (Ebd. 1, 21-3 etc. 51.) — **d)** Oppenhoff, Beziehgn. Jacobi's zu Aachen, s. Nr. 4070 b. — **e)** Reitergefecht vor d. Wormser Thore, 1794. (MtSchrFrankenthalerAlthV 2, 6.) [80

Heigel, K. Th., Zur G. d. Säcularisation d. Hochstifts Bamberg. (53. Ber. d. HVBamberg, fürs J. 1891.) 16 p. [81

Aufsätze zur G. Südwestdeutschlands (Gruppe V, 7): **a)** Gerstbacher, Zur G. d. J. 1809 im Allgäu, mitg. v. F. L. Baumann. (AllgäuerGFreund 7, 5-11; 20-3.) — **b)** G. Heer, Die Antworten der Glarner. Religionsdiener an d. Helvetischen Minister Stapfer, 1799. (JbHVGlarus 30, 39-72.) — **c)** K. Henking, 5 Briefe d. Hauptmanns Karl v. Luck an Joh. v. Müller, 1805-6. (BeitrrVaterlGSchaffhausen 6, 55-77.) — **d)** W. Oechsli, P. Usteri. (ADB 39, 399-408.) — **e)** H. Schmitt, Das letzte Centgericht zu Mergentheim, 1796. (WürttVjhfte 4, 199 f.) — **f)** Th. Schöll, Ein Strassburger Schullehrer u. Geschichtsschreiber [Johs. Friese] vor 100 JJ. (JbGElsLoth 10, 31-6.) — **g)** Schweizer, G. d. Schweizer. Neutralität, III s. Nr. 3172 a. [82

Souvenirs d'Alsace; corresp. des *demoiselles de Berckheim et de leurs* amis, 1789-1846. 2 vol. Paris. xiv 325; 347 p. [83

Ingold, A. M. P., Grégoire et l'église constitutionnelle d'Alsace; docc. inéd. Colmar, Huffel et Paris, Picard. 1894. 178 p. ✻ Rec.: RBénédictine 12, 95; AnnEst 9, 132; HJb 16, 901. [84

Blösch, E., Bernh. Fr. Kuhn, ein Bern. Staatsmann a. d. Zeit d. Helvetik. (NeujBlHVBern '95.) Bern, Wyss. 4°. 31 p. 2 fr. 50. [85

Segmüller, F., Bll. a. d. K.-G. d. Schweiz z. Z. d. Helvetik. Progr. Einsiedeln, Benziger. 4°. 46 p. 2 fr. 50. ✻ Rec.: HJb 16, 902. [86

Bähler, Ed., Die letzten Tage d. alt. Bern im Kampfe gegen Brunes Armee 1798. (3. Aufl. des „Tag v. Neuenegg.) Biel, Kuhn. 58 p. 1 fr. ✱Rec.: HJb 16, 447. [4187

Aufsätze betr. Baiern u. Oesterreich (Gruppe V, 8-9): **a)** Aelschker, J. B. Türk. (ADB 39, 12-7.) — **b)** G. Buchholz, Ferd. Fürst zu Trauttmansdorff. (Ebd. 38, 524-31.) — **c)** A. Fournier, Stadion über Gentz. (BiogrBll 1, 233-5.) — **d)** K. Glossy, Jos. Schreyvogel's Entwurf e. Wiener Hof- u. Staats-Ztg. (Ebd. 54-67.) — **e)** K., Ludwig I. von Baiern auf der Univ. Göttingen, 1803-4. (AZtg '95 Nr. 187.) — **f)** Chr. Meyer, Personen u. Zustände in Baiern im ZA des Napoleonismus. (Germania hrsg. v. Meyer 1, 215-27.) [88

Recensionen von Werken zur Territorial-G.: **a)** v. Bojanowski, Carl August als Chef d. 6. Preuss. Kürassier-Reg., s. Nr. 1275: CBl '94, 1368; FBPG 7, 620 Küntzel; Dt. Rs. 82, 156; NASächsG 16, 159 Exner; RCrit 39, 514; BllLU '95, 347. — **b)** Du Moulin Eckart, Baiern unter Montgelas, s. Nr. 2068 (I, 1: Max Josef's Regierungsantritt. Heidelberger Habilit.-schr. 116 p.): ZGOberrh 10, 300 Obser; CBl '95, 911; HZ 75, 519 Goldschmidt; FBPG 8, 661 W. Schultze; MHL 24, 85 Ruepprecht. — Vgl. DZG 11, 378. — **c)** Guglia, Kais. Maria Ludovica v. Oesterreich, s. Nr. 1284: AZtg '94 Nr. 350; Euphorion 1, 682; BllLU '94, 726. — **d)** Hassel, Kfth. Hannover, s. Nr. 2061: CBl '95, 52; Grenzb. '94, IV, 635; KölnZtg '95, Nr. 35; HJb 16, 183; MilLZ 76, 109; HZ 75, 126 Thimme; OesterrLBl 4, 656; DLZ 17, 721 Forst. — **e)** v. Ompteda, Irrfahrten etc., s. Nr. 2062: CBl '95, 1279; AZtg '95, Nr. 93; OesterrLBl 4, 177; MHL 23, 473 Ködderitz; BllLU '95, 643. — **f)** Wörndle, Phil. v. Wörndle, s. Nr. 1281: MInstÖG 16, 156 Krones; OesterrLBl 3, 650. [4189

7. Neueste Zeit seit 1815.

Allgemeines 4190-4191; Restauration, Einheits- und Freiheitsbewegung 4192-4200; Europäische Verhältnisse der 1850-60er Jahre 4201-4208; Kriege von 1864-1871: 4209-4234; Preussen und das neue Dt. Reich 4235-4250; Einzelne Territorien 4251-4265; Recht, Verfassung und Wirthschaft 4266-4278; Kirche 4279-4284; Bildung, Wissenschaft 4285-4318; Literatur 4319-4333; Kunst 4334-4344; Sittengeschichtliches 4345-4348.

Professione, R., Storia moderna e comtemp., dalla pace d'Aquisgrana di giorni nostri. I: 1815-95. Torino. 536 p. 3 M. 50. [4190

Recensionen: a) Stern, G. Europas 1815-71. I, s. Nr. 2069: CBl '95, 912; SchweizRs '95, I, 306; FrkfZtg '94, Nr. 359 Mühling; BibliothUniv 65, 397; DtRs 82, 155; Nation 12, 80 Philippson; HZ 76, 123 G. Kaufmann; RH 57, 404; RCrit 40, 453; RQH 58, 286. — **b)** Treitschke, Dt. G. im 19. Jh. Th. V, s. Nr. 2070: HZ 75, 308-18 u. DtWochenbl 8, 19 Marcks; ZGesSchleswHolstLauenbG 24, 346 Wetzel; FBPG 8, 299; AZtg '95, Nr. 2 Biedermann; BllLU '95, 69 Winter; Ggw 46, 278; HPBll 117, 231; PJbb 81, 370 Erdmannsdörffer; RPolitLitt 3, 798. — Rec. v. I-V: RH 58, 398 Guilland. — Th. I (ersch. in 5. Aufl.): DLZ 16, 1546 Bailleu. — Vgl. **c)** H. Grimm, H. v. T.s Dt. G. (DtRs 86, 94-105.) [4191

Aufsätze betr. Restaurationszeit, Freiheits- u. Einheitsbestrebungen: **a)** F. Barosz, La révol. polonaise de 1830-31 et la déposition de Nicolas. (AnnalesSciencesPolit 10, 265-96; 425-58.) — **b)** Beiträge z. G. d. Jahre 1847/48. (MilWochenbl 80, 400-7; 469-75.) — **c)** E. Discailles, Un entretien du prince de Metternich et de Joseph Lebeau en 1839. (BullAcBelg 28, 392-8.) — **d)** K. Jansen, Zur Lornsen'schen Bewegung. (ZGesSchleswHolstLauenbG 24, 193-236.) — **e)** H. Pröhle, Die letzten Untersuchgn. gegen d. alte Burschenschaft, Halle 1843-45. (BurschBll 9, I, 134-8.) — **f)** Schäffle, Cotta s. Nr. 4287. — **g)** Schenkling-Prévôt, C. L. Sand. (BurschenschBll 10, I, 78-81 etc. 221-5.) [4192

Pasquier, Hist. de mon temps; mém. (s. '93, 2117 u. '94, 2074). Partie 2: Restauration. III: 1824-30. T. VI. 491 p. 8 fr. ✱Rec.: MHL 23, 106 u. 470 Mahrenholtz; Corresp. 177, 576-85 u. 178, 956-68 de Lanzac de Laborie; RPolitLitt 1, 590-6, 660-7 u. 2, 338-41; RQH 58, 224. [93

Barante, C. de, Souvenirs, publ.

par Cl. de Barante (s. '90, 3442 u. '94, 1299). T. V: 1833-37. 379 p. 7 fr. 50. ✻Rec.: RHistDipl 9, 136 u. 455 Frémy; RPolitLitt 5, 125; R2Mondes 132, 688 de Vogüé. [4194

Aufsätze betr. die JJ. 1848/49: **a)** Batsch, Eckernförde. (NMilBll 46, 506-23.) — **b)** E. Dietz, Dt. Burschenschafter in d. Pauls-K. (Bursch-Bll 9, I, 97-100; 129-32; 161-4.) — **c)** W. A. Ellis, 1849: Der Aufstand in Dresden; e. geschtl. Rückblick z. Rechfertigg. R. Wagner's; Dt. Ausg. v. H. v. Wolzogen. Lpz., Reinboth. 1894. 64 p. — **d)** J. H., Entsetzung Komorns 26. April 1849. (Budap. Szemle 79, 436-48.) — **e)** Krebs, Hentzi u. d. Belagerg. v. Ofen, 1849. (JBSchlesGesVtCult 70, Hist. Section p. 1-17.) [95

Ferner: **a)** A. Meister, Aus d. Papieren e. alten Offiziers; Lebensbild Chr. Normann's. Hannov., Hahn. 1894. 100 p. 2 M. 40. — **b)** H. v. Petersdorff, Geo. Frh. v. Vincke. (ADB 38, 743-52.) — **c)** Riemann, Ein v. d. Jesuiten erfundenes Königswort. (PreussJbb 79, 334-6.) — **d)** L. Strümpell, Die revolutionären Ereignisse in Dtld. währ. d. J. 1848. (Strümpell, Abhdlgn. a. d. Gebiete d. Ethik etc. Hft. 5, p. 1-17.) — **e)** de Tenhulle, Le Feld-Zeugmeister baron d'Aspre et son lieutenant l'archiduc Albert aux batailles de Mortara et de Novare. Paris, Plon. 55 p. [96

Mollat, G., Reden u. Redner d. 1. Dt. Parlaments. Osterwieck, Zickfeldt. xvj 832 p. 12 M. ✻Rec.: CBl '95, 845; Biogr. Bll. 1, 460 Völderndorff; CblRechtsw 15, 1; Grenzb. 54, IV, 129 Philippi; DLZ 17, 366 Kaufmann. [97

Vaupell, O., Laessœes levned og aktstykker til krigen 1848-50. Kjøbenhavn, Hagerup. 127 p. [98

Batsch, F., Aus d. 1. Seekrieg zw. Schlesw.-Holstein u. Dänemark; ein Beitrag z. G. der Schlesw.-Holstein. Marine. (ZGesSchleswHolstLauenbG 24, 237-333.) [99

Gracza, G., Der Ungar. Freiheitskampf, 1848-49. (Ungar.) Bd. II. Budap., Lampel-Wodianer. 4°. 439 S. 10 M. [4200

La Gorce, P. de, Histoire du 2. Empire. Paris, Plon. 1894. 498; 463 p. 16 fr. ✻Rec.: Corresp. 177, 769-77 Lanzac de Laborie; DLZ 16, 15 Schiemann; R. d'hist. diplom. 8, 609; Univ. cath. 18, 473; Polyb. 73, 255. [4201

Chiala, L., Politica segreta di Napoleone III. e di Cavour in Italia e in Ungheria, 1858-61. Torino, Roux. 203 p. 3 L. ✻Rec.: NAntologia 56, 187. [2

Malo, Ch., Précis de la campagne de 1859 en Italie. Brux., Falk. xvj 297 p. 5 fr. [3

Lysons, D., The Crimean war. Lond., Murray. 290 p. 12 sh. ✻Rec.: Ath. Nr. 3526; EdinburghR 182, 326-50; SatR Nr. 2082. [4

Russell, W. H., The great war with Russia, the invasion of the Crimea; a personal retrospect of the battles of the Alma etc. and of the Winter of 1854-55. Lond., Routledge. 319 p. 5 sh. ✻Rec.: SatR Nr. 2057; EdinburghR 183, 129-42; Ath. Nr. 3518. [5

Campbell, C. F., Letters from camp dur. the siege of Sebastopol; with a preface by F. M. Visc. Wolseley. Lond., Bentley. 1894. xx 411 p. 7 sh. 6 d. ✻Rec.: SatR '94 Nr. 2044; Ac. '95 Nr. 1186. [6

Trotha, T. v., Der Poln. Aufstand 1863 bis z. Zusammenbruch d. Dictatur Langiewitsch; nach d. Russ. Werke v. Gesket-Pusürewski. Berl., Felix. xvj 274 p. 7 M. 50. [7

Antioche, Comte de, Les négociations masquées. (R. d'hist. dipl. 9, 343-73.) [8

Aufsätze (u. Kriegstagebücher geringeren Umfangs) *betr. die Kriege* von 1864, 1866 u. 1870/71: **a)** Bataille de St. Privat. (NR 96, 5-33.) — **b)** Krit. Betrachtungen üb. d. Operationen im Feldz. 1864 bis z. Einnahme d. Dannewerke. (NMilBll 45, 449-457; 46, 6-16.) — **c)** Frhr. A. Götz v. Berlichingen, Lazarethfahrten im Dt.-Franz. Kriege; hrsg. v. M. Kronfeld. Wien & Lpz., Merlin. 1894. xvj 136 p. 2 M. 50. [✻Rec.: HJb 15, 931.] — **d)** A. Bornemann, Kriegs-Tagebuch e. jung. Offiziers im grossh. Hess. Jägerbataillon 1870/71. Giessen, Ricker. 144 p. 1 M. 50. [✻Rec.: MilLZ 76, 335.] — **e)** Er. Branden-

burg, Bismarck u. d. Ausbruch des Dt.-Franz. Krieges. (AZtg '95 Nr. 42 f.) [Vgl. Hamburger Nachrr. v. 20. Febr.] — f) A. Burdeau, Une évasion; souvenirs de 1871, avec une notice de G. Deschamps. Paris, Colin. 69 p. 1 fr. 25. — g) Cardinal v. Widdern, Nachtgefecht im Feld- und Festungskrieg, s. Nr. 2293. — h) Die Cavallerie-Divisionen d. Dt. III. u. Maasarmee u. die Operationen geg. die Armee v. Chalons (s. Nr. 2079 a). Forts. (NMilitBll 45, 169-81; 284-95; 379-93.) [4209

Ferner: a) G. Ebermayer, Vor 25 JJ.; Erinnergn. e. Feldeisenbahn-Ingenieurs. (AZtg '95 Nr. 295.) — b) Die „Emser Depesche" vom 13. Juli 1870 u. d. Schluss d. Vatican. Concils. (HPBll 116, 287-303.) — c) Die letzten Dt. Feldzüge u. ihre Beurtheilg. in d. Presse. (AllgMilZtg 69, 681-5.) — d) Feldzugs-Erinnerungen eines Kriegsfreiwilligen d. 25. Hessisch. Division; aus Tagebuchbll. u. Briefen zusammengestellt v. M. Augsburg, Reichel. 158 p. u. 2 Ktn. 3 M. — e) H. v. Hagen, Beitrag zu d. Erinnergn. 1870/71: Prinz Friedrich Heinrich Albrecht v. Preussen. (MilWochenbl 80, 2281-9; 2299-2311.) — f) Hopp, Grenad.-Reg. Kronprinz (1. Ostpreuss.) Nr. 1 im Kriege geg. Frankr., 1870/71 (s. Nr. 2079 f.) Th. II. 179 p. 1 M. 50. — g) F. Ilex, Vor Strassburg; Erinnergn. a. d. J. 1870. Strassburg, Schmidt. 129 p. 1 M. — h) P. Jalny, La bataille de Nuits (18. déc. 1870). Beaune, imp. Batault. 1894. 93 p. [10

Ferner: a) C. v. Kaiser, Zur 25jähr. Wiederkehr d. Ehrentage d. Württemberger 30. Nov. u. 2. Dec. 1870. Stuttg., Kohlhammer. 93 p. 75 Pf. — b) A. v. L., Die Leistungen der Aufgebote Gambetta's, 1870/71. (InternRArmeenFlotten 14, 37-53.) — c) A. Luyten, Het ontstaan van den oorlog van 1870; e. geschiedkundige bijdr. Amsterdam, de Lange. 31 p. 25 c. — d-e) L. Navez, Le comte de Bismarck à Versailles pend. le siège de Paris. (RBelgique 14, 115-36.) — Un chapitre d'hist. contemporaine: Sedan. Brux., Lebègue. 1894. 97 p. 1 fr. 50. [✻ Rec.: MilLZ 76, 309.] — f-g) C. Nigra, Ricordi diplomatici, 1870. (NAntologia 56, 5-25.) — Souvenirs diplom. 1870. (BiblUniv 65, 449-74.) [11

Ferner: a) W. Oncken, Zwei Reden. I: Unsere Lage bei Ausbruch d. Krieges etc. Giessen, Ricker. 32 p. 80 Pf. — b) Palat, Le combat de Nuits, 18. déc. 1870. Paris, Baudoin. 28 p. — c) Art Roë, L'assaut de Loigny, 2. déc. 1870. (R2Mondes 126, 605-48.) — d) K. Ruff, Weissenburg u. Wörth. Strassb., Noiriel. 186 p. u. 2 Ktn. 1 M. 60. — e) L. Schaumann. Meine Erlebnisse in d. Schlacht bei Vionville-Mars la Tour 16. Aug. 1870 u. d. Darstellg. d. Kampfes bei Mars la Tour nach den „Kriegslehren in kriegsgeschtl. Beispielen v. W. v. Scherff. 2. Heft." (Beihft. z. Mil. Wochenbl. '95, 192-216.) — f) Die Schlacht v. Wörth u. General v. Walther. (AllgMilZtg 69, 489-92; 497-9; 505-7.) — g) Zum 1. u. 2. September [Berichte d. Kapitulationsverhdlg. betr.]. (MilWochenbl 80, 1935-47.) [12

Balás, G., Az 1866.-évi osztrák-porosz háború. (Der Oesterr.-Preuss. Krieg v. J. 1866.) Budap., Akad. 1894. 329 p. 3 fl. [13

Waldstätten, J. Frhr. v., Strateg. Grundsätze in ihr. Anwendg. auf d. Feldzug in Italien 1866. Wien, Seidel. 122 p. m. 1 Kte. 4 M. ✻ Rec.: Militär-Lit.-Ztg. 76, 442 Keim. [14

Lindner, Th., Der Krieg geg. Frankr. u. d. Einigung Dtlds. Berl., Asher. 4°. 163 p. 4 M. [15

Scheibert, J., Unser Volk in Waffen. Der Dt.-Franz. Krieg 1870/71 (vgl. '91, 2671). 696; 665 p. m. Taf. 25 M. [16

Chuquet, A., La guerre, 1870-71. Paris, Chailley. 216 p. 5 fr. ✻ *Rec.:* Nation 12, 253 Bamberger; RH 58, 126; HZ 76, 472 Schiemann. — a) Dt. Uebers. v. L. A. Hauff. Zittau, Pahl. 318 p. 3 M. ✻ Rec.: MilLZ 76, 389. [17

Bonacini, E., Guerra franco-germanica, 1870-71. Firenze, Seeber. 4°. 38 Bll. m. 45 Taf. 6 L. ✻ Rec.: MilLZ 76, 174. [18

Kunz, Die Dt. Reiterei in d. Schlachten u. Gefechten d. Krieges v. 1870-71. Berl., Mittler. 1894. xij 423 p. 7 M. 50. ✻ Rec.: MilWochenbl 80, 141 u. 223; DLZ 16, 560 Zepelin; CBl '95, 917; InternRArmeenFlotten 13, 1041. [19

Scherff, W. v., Kriegslehren in

kriegsgeschtl. Beispielen d. Neuzeit (s. Nr. 1334). Hft. 2: Schlacht v. Vionville-Mars la Tour. — Hft. 3: Schlacht v. Gravelotte-St. Privat. 1894/95. 293; 272 p. à 6 M. 50. ✻ Rec. v. I-III: DLZ 16, 50 u. 1134 Zepelin; CBl '95, 886 u. 1486. — v. II u. III: MilWochenbl 80, 872-80; 904-9; 1793-99; 1814-21 Keim. [4220

Mauer-Anschläge, Französ.-Polit., w. d. Zeit v. Sept. 1870 bis z. Mai 1871, ins Dt. übertr. v. O. Simon. Amsterdam u. Lpz., Dieckmann. 426 p. 4 M. [21

Cardinal v. Widdern, G., Der Dt.-Franz. Krieg 1870/71 (s. Nr. 1328). Th. III: Im Rückengebiet d. II. u. III. Armee währ. d. Loire-Feldzuges. Bd. I u. II. xij 287; 255 p. (m. Plänen u. Ktn.). 6 M. u. 4 M. 80. [22

Hönig, Fr., Gefechtsbilder aus d. Kriege 1870/71 (s. '91, 1919). III: Die Gefechte v. Ladon u. Maizières 24. Nov. 1870. xij 128 p. m. 1 Plan. 3 M. ✻ Rec.: InternRArmeenFlotten 13, 946. [23

Deschaumes, E., La France moderne: L'armée du Nord, 1870-71; campagne du général Faidherbe. Paris, Didot. 299 p. m. 1 Taf. u. 1 Kte. 8 fr. ✻ Rec.: Polyb. 73, 10; NR 92, 909. [24

Euvrard, X., Guerre de 1870: La première armée de l'Est. Limoges et Paris, Lanvanzelle. 268 p. 6 fr. [25

Grenest, L'armée de l'est (s. '93, 1331). Lfg. 11-123 (Schluss). 1893/95. p. 81-973. [26

Endres, K., Beispiele a. d. Dt.-Franz. Kriege 1870/71 u. d. Russ.-Türk. Kriege v. 1877/78 (s. Nr. 2082). Hft. 2: v. Hardegg u. v. Troschke, Anleitg. z. Stud. d. Kriegs-G.; Neuzeit, Ergänz.-Bd. IV, 2. p. 155-250 m. 1 Kte. 3 M. 20. — [Inh.: Belagerg. v. Belfort.] ✻ Rec.: MilLZ 76, 275-8. [27

Zeitz, K., Kriegserinnergn. (s. Nr. 1349). 3. Aufl. 7 M. [28

Jahn, H., Aus Dtlds. gross. Tagen: Erlebnisse e. 24ers. I: Bis zum Falle v. Metz. Braunschw., Limbach. 382 p. 4 M. [29

Knechtel, O., Erinnergn. e. 75ers. Bremen, Schünemann. 206 p. 2 M. 50 Pf. [30

Schürmann, K., Selbsterlebtes; Kriegserinnergn. e. Volksschullehrers. Remscheid, Krumm. 282 p. 1 M. 80. [31

Rogge, B., Bei der Garde; Erlebnisse etc. 1870/71. Hannov., Meyer. 180 p. m. 4 Ktn. 2 M. 50. [32

Liebmann, O., 4 Monate vor Paris 1870-71; Belagerungstagebuch eines Kriegsfreiwilligen im Gardefüsilierreg. 2. Aufl. München, Beck. xvj 289 p. 3 M. 50. [33

Recensionen: a) Natzmer, Bei d. Landwehr, s. Nr. 1342: CBl '94, 1591; FBPG 7, 632 Granier; BllLU '94, 759; AllgConservMtSchr 51, 999. — b) v. Reuss, Begebnisse u. Erlebnisse 1870/71, s. Nr. 1326 f: MilLZ 76, 175; Bayerl. VI, Nr. 15; AllgMilZtg 69, 679; InternRArmeenFlotten 14, 186. — c) Scudier, Feldzug 1866 in Italien, s. Nr. 1322: InternRArmeenFlotten 13, 90; MilWochenbl 80, 1031-37 Keim. — d) Wille, Tagebuchbll. aus d. Feldzuge geg. Dänemark, s. Nr. 2081: MilLZ 76, 98; AllgMilZtg 69, 751; BllLU '95, 108; InternRArmeenFlotten 13, 660. [34

Aufsätze betr. Preussen u. d. neue Deutsche Reich: a) Broglie, La mission de M. de Gontaut-Biron à Berlin, 1872-78. (Corresp. 181, 3-47; 401-19.) — b) A. Niemann, Friedr. Wilhelm IV. u. d. innere Mission. (Sep. a.: Monatsschr. f. innere Mission.) Gütersloh, Bertelsmann. 42 p. 50 Pf. — c) Ein Schreiben Kg. Wilhelm's I. üb. d. Heeresreform v. J. 1862. (AllgMilZtg 69, 682-4.) — d) G. Valbert, L'empereur Guillaume II et sa manière d'entendre le gouvernement personnel. (R2mondes 131, 682-93.) — e) Vor dem Conflict; Erinnergn. a. d. J. 1862, v. e. früh. Reichstagsabg. (FrankfZtg '94 Nr. 294; 96; 98 u. Nachtr. Nr. 298.) [4235

Sybel, H. v., N. Mitthlgn. u. Erläutergn. zu Bd. VI u. VII d. G. d. Begründg. d. Dt. Reiches (s. Nr. 2090 a). (Sep. a. HZ 75, 38-92.) München, Oldenbourg. 72 p. 60 Pf. ✻ Rec.: CBl '95, 1280. — Vgl. a) M. Schmitz, Die Span. Throncandidatur d. Erbp. Leop. v. Hohenz. u. d. Sybel'sche Darstellg. (DtR 20, II, 326-34.) [36

Richter, Eug., Im alt. Reichstag. Erinnergn. I u. II. Berl., Fortschritt AG. 163; 246 p. 2 M. [37

Schneidewin, M., Das polit. System des Reichskanzlers Gfn. v. Caprivi. Danzig, Kafemann. 1894. 158 p. 2 M. ✻ Rec.: R2Mondes 127, 207-18 Valbert; MHL 23, 480 Mahrenholtz. [4238

Sentupéry, L'Europe polit. en 1892 (s. '93, 2193 u. '94, 1367). Fasc. 6. T. II, p. 251-538 u. p. j-xxj. ✻ Rec.: DtRs 80, 476. [39

Müller, W., Polit. G. d. Ggw., fortgef. v. K. Wippermann (s. '89, 3394 u. '94, 1368). Bd. XXVIII: Das J. 1894. xj 372 p. ✻ Rec.: CBl '95, 944. — v. XXVII: MHL 23, 479 Löschhorn. [40

Biographisches von mehr persönl. Charakter: **a)** Bartolomaeus, General v. Hindersin. Berl., Mittler. 44 p. 60 Pf. [✻ Rec.: DLZ 16, 1330; MilLZ 76, 172.] — **b)** L. Bamberger, Monsieur de Bismarck. (Bamberger, Ges. Schrr. III: Polit. Schrr. p. 337-443.) — **c)** W. Gittermann, Erinnergn. an Loth. Bucher. (DtR 20, II, 171-86; 260-79.) — **d)** H. Krämer, Bismarck's Schuljahre. (BiogrBll 1, 140-51.) — **e)** O. Lyon, Bismarck als Künstler in Polit. und Sprache. (ZDUnterr 9, 245-304.) — **f-h)** B. Poten, Wilh. v. Tümpling. (ADB 38, 785-7.) [Vgl. v. Tümpling, Gener. d. Kavall. v. Tümpling. (MilWochenbl 80, 1002-7.)] — E. E. F. H. Vogel v. Falckenstein. (ADB 40, 129-35.) — **i)** A. Rogalla v. Bieberstein, Feldmarschall Gf. v. Blumenthal. (Nord u. Süd 73, 23-32.) [41

Zanelli, S., Moltke; saggio storico. Roma, Voghera. 419 p. 4 L. ✻ Rec.: NAntologia 59, 490-510 Barone. [42

Bismarck-Literatur. Bibliogr. Zusammenstellg. aller bis Ende März 1895 von u. über B. im Dt. Buchhandel erschien. Schrr. (m. Berücksicht. d. bekannteren ausländ. Lit.) v. Paul Schulze u. O. Koller. Lpz., Gracklauer. 70 p. 3 M. ✻ Rec.: NachrrDtBuchhandel '95, 868. [43

Bismarck, Reden a. d. JJ. 1847-95; hrsg. v. H. Krämer. Bd. I-III. (BiblGesammtlitIn- u. Auslandes Nr. 860-65; 873-78 u. 890-95.) Halle, Hendel. à 2 M. 50. [44

Bismarck, Fürst, Neue Tischgespräche u. Interviews. Hrsg. v. H. v. Poschinger. Stuttg., Verl.-Anst. 427 p. 8 M. [45

Bülow, W. v., Neue Bismarck-Erinnergn. Berl., Steinitz. 1894. 311 p. 3 M. 50. [46

Unruh, H. V. v., Erinnergn. a. d. Leben; hrsg. v. H. v. Poschinger. Stuttg., Dt. Verl.-Anstalt. ix 380 p. 8 M. ✻ Rec.: CBl '95, 1648; BaltMtSchr 42, 45; BllLU '95, 547; Nation 12, 528; HZ 76, 469 Meinecke. — **a)** v. Poschinger, Erinnergn. an d. Leben v. H. V. v. Unruh (s. Nr. 2098). Schluss. (DtR 19, IV, 215-22; 363-6.) [47

Aus dem Leben Kg. Karl's v. Rumänien (s. Nr. 1383). Bd. II. 485 p. 8 M. ✻ Rec.: DLZ 15, 1394 Minzes; HZ 72, 566; R2Mondes 128, 684-95 Valbert [vorwieg. d. Candidatur d. Prinz v. Hohenzollern 1870 behandelnd]; DtR 20, II, 245; Nation 12, 370; DtRs 80, 158. [48

Kleist, B. v., Die Generale d. Preuss. Armee v. 1840-90 (s. '91, 2693 u. '93, 1370). 2. Folge. Nachtrr. f. d. JJ. 1893 u. 94. 101 p. 3 M. 50. [49

Recensionen: a) Beyer, Herzog Ernst II., s. Nr. 1381: CBl '94, 1624; DLZ 16, 311 Löschhorn. — **b)** Jähns, Moltke I, s. Nr. 1376: MilLZtg 75, 393; AllgMilZtg 69, 446; FBPG 8, 308 Herrmann; InternRArmeenFlotten 13, 374; JbbArmeeMarine 93, 243. — **c)** Loftus, Diplomatic reminiscences 2. Ser., s. Nr. 1366: Ath Nr. 3471; Ac. Nr. 1152; SatR Nr. 2015; RPolitLitt 3, 719 Depping. — **d)** Lowe, Bismarck, s. '93, 1353: WestminsterR 144, 22-8; LitHandw 34, 202. — Dt. Uebersetzg. (v. E. A. Witte. Lpz., Wigand. 1894. 315 p. 4 M. 50): Bär 20, 338. — **e)** Ohorn, Hz. Ernst II., s. Nr. 1380: DLZ 16, 309 Löschhorn; Lpz. Ztg. '94, Wiss. Beil. 263. — **f)** Ruville, Das Dt. Reich, e. monarch. Einheitsstaat, s. Nr. 2090: CBl '95, 373; DLZ 16, 334 Hinneberg; FBPG 8, 309 Petersdorff; KritVjSchrGesetzgebg 37, 430; HZ 75, 520 G. Kaufmann. — **g)** Sybel, Begründung d. Dt. Reiches VI u. VII (erschien in 5. Aufl.): PJbb 79, 114-31 Rössler; DtRs 82, 779-96 G. Kaufmann; Nation 12, 135 u. 165 Hartwig; FBPG 8, 303; RH 61, 162 Guilland; CBl '95, 366; BllLU '95, 129 Kohl; KölnZtg '94, Nr. 1056; FrankfZtg '95, Nr. 108 Mühling. [50

Aufsätze betr. nordöstl. Territorien (Gruppen V, 2-3): **a)** Fr. Bienemann, Rob. Baron v. Toll. (ADB 38, 416-21.) — **b)** Bienengräber, Im Sept. 1830; e. Bild aus d. Meeraner Vergangenheit. (SchönburgGBll 1, 73-82.) — **c)** A. Buchholtz, K. Chr. Ulmann. (ADB 39, 203-7.) — **d-e)** L. Geiger, A. v. Arnim als G.-schreiber d. Berlin. Theaters. (MVGBerlin 12, 51-3 etc.; 78 9.) — Berlin bis 1840, s. Nr. 2817. — **f)** F. H., E. Th. A. Hoffmann u. die Berolinensien des Haftiz. (MVGBerlin 12, 22.) — **g)** M. Jacobson, Erinnerungen an Alt-Königsberg. (Festschr. f. Ldw. Friedländer p. 139-48.) [4251

Ferner: **a)** G. Karpeles, Vor 40 JJ. in Berlin [nach Gutzkow's Schildergn.]. (Bär 20, 299.) — **b)** J. Malyschkin, Zur G. d. Conversionsbewegung in Leal. (BaltMtSchr 42, 467-89.) — **c)** R. J. L. v. Samson, Audienz d. Livländ. Deputirten beim Kaiser Nicolai I., 28. Febr. 1846. (Ebd. 177-87.) — **d)** F. Theile, Aus alter u. neuer Zeit (s. Nr. 2102h). Forts. (Localgeschtl. Monatsbeil. z. Local-Anz. f. d. Lockwitzthal etc. '95, Nr. 29-40.) — **e)** P. Tschackert, Zur Altpreuss. K.-G. im 19. Jh. (AltprMtSchr 31, 678-84.) — **f)** Ein Wohlthäter der Schönburgischen Lande [Fürst Otto Victor]. (SchönburgGBll 1, 1-11; 65-72.) [52

Böhmert, V., Die Stadt Rosswein, 1834-94. (Sep. a. ZSächsStatistBureau.) Dresd., Zahn & J. 4⁰. 80 S. 1 M. 50. [53

Schöppe, K., Das alte Naumburg; kulturgeschtl. Bilder a. d. letzten 70 JJ. Naumb., Schmidt. 56 p. 75 Pf. [54

Aufsätze betr. Nordwest-, West- u. Mitteldeutschland (Gruppen V, 4-6): **a)** E. Baumberg, Alt-Arnstadt; e. Wanderg. durch d. Stadt vor 70 JJ. Arnst., Bussjägersche Hofbuchdr. 1894. 93 p. — **b)** W. Nathausen, 2. Nachtr. z. d. Verzeichn. d. auf d. Brand d. J. 1842 bezügl. Abbildgn. u. Pläne [vgl. '90, 2326h]. (ZVHambG 9, 505-16.) — **c)** B. Poten, E. H. W. v. Tschirnitz. (ADB 38, 725.) — **d)** G. W. Stahl, Dinkelsbühl im 19. Jh. (In: Adressbuch d. Stadt Dinkelsbühl [1894] p. 1-25.) — **e)** C. Waker, Schiller's Sohn Ernst üb. Aachen [vgl. Nr. 1167]. (MVKde-AachenerVorzeit 7, 76-8.) — **f)** P. Zimmermann, J. P. E. Trieps. (ADB 38, 601-5.) [55

Hartmann, Ant., Zeit-G. v. Fulda. Fulda, Nehrkorn. 296 p. m. Stadtplan. 4 M. [56

Aufsätze betr. südwestl. Territorien (Gruppe V, 7): **a)** Blösch, J. A. v. Tillier. (ADB 38, 310-13 u. Sammlung Bern. Biographien Hft. 15, 542-7). — **b)** Hartmann, Regierung u. Stände im Kgr. Württemberg, 1806-94; m. e. Anhang: Württ. Bundestagsgesandte, Parlaments-Abgeordnete, Bevollmächtigte zum Bundesrath u. Mitglieder des Reichstags. (WürttJbbStatistikLdkde Jg. '94, I, 1-92.) — **c)** E. Heitz, Gestaltg. d. Bevölkerungsverhältnisse u. d. steuerl. Belastung d. polit. Gemeinden Württembergs. (Ebd. 249-302.) — **d)** Losch, Entwicklg. d. Bevölkerg. Württembergs, 1871-90. (Ebd. 167-247.) — **e)** P. Matter, Le Sonderbund. (AnnalesSciencesPolit 10, 297-321.) — **f)** F. Wintterlin, Fr. K. G. Frhr. v. Varnbüler u. zu Hemmingen. (ADB 39, 492-6.) [57

Mosapp, H., Die Württemb. Religionsreversalien; Sammlg. d. Original-Urkk. sammt e. Abhandlg. üb. d. G. u. d. zeitgemässe Neuregelung d. Religionsreversalien. Tüb., Laupp. 1894. 113 p. m. 1 Taf. 2 M. ✻ Rec.: DZKRecht 4, 351; ThLZ 20, 547. [58

Souvenirs d'Alsace, Corr. des demoiselles de Berckheim, s. Nr. 4183.

Hofstetter, G. v., Bericht über seine Theilnahme am Sonderbundsfeldzuge. Bern, Michel. 132 p. [59

Schüepp, J., Beitrr. z. Schweizer. Münz-G., 1850-94. Progr. Frauenfeld. 4⁰. 154 p. [60

Aufsätze betr. Baiern u. Oesterreich (Gruppen V, 8-9): **a)** V. Hampel, Arcivédova Albrecht; nástin životopisny (Erzhz. Albrecht). Prag, Dandy. 24 p. — **b)** F. X. Malcher, Zur Erinnerg. an Erzhzg. Wilhelm. (Streffleur'sZ 36, IV, 97-108.) — **c)** J. v. Newald, Die Oesterr. Armee vor 60 JJ. (Ebd. 46-65 u. 109-22.) — **d)** L. Pinkas, La question tchêque. (AnnSciencesPolit 9, 545-60.) — **e)** Fr. Schuller, Volksstatistik d. Siebenbürger Sachsen. (ForschgnDtLandes-Volkskde 9, 23-55.) — **f)** E. Uhland, München vor 40 JJ.; e. Beitr. z. G.

d. Münchener Stadtverwaltg. Münch., Lindauer. 1894. 31 p. 1 M. [4261

Porth, W., Denkwürdigkeiten a. d. Leben d. Feldmarschall-Lieut. L. Frhr. v. Kudriaffsky. Wien, Seidel. 179 p. 5 M. ✻Rec.: MilLZ 76, 172; InternRArmeenFlotten 13, 848. [62

Teuber, O., Feldmarschall Erzhzg. Albrecht. Wien, Seidel. 77 p. 1 M. 20. ✻Rec.: MilLZ 76, 171. [63

Födransperg, H. v., 40 JJ. in d. Oesterr. Armee (s. Nr. 2108). Bd. II: Mai 1866-1894. 248 p. 4 M. ✻Rec.: BllLU '94, 758 u. '95, 108; InternRArmeenFlotten 14, 187. [64

Recensionen v. Werken z. Territorial-G.: **a)** Arneth, Ant. v. Schmerling, s. Nr. 2109: CBl '94, 1880; OesterrLBl 4, 81; BiogrBll 1, 119 Guglia. — **b)** Clauss, Memminger Chronik, hrsg. v. Döderlein, s. Nr. 2107: Bayerland 6, Nr. 18 Beil.; CBl '95, 610; MHL 23, 488 Löschhorn. — **c)** Destouches, Histor. Mus. u. Maillinger Sammlg. in München, s. Nr. 1396a: KorrBlGV 42, 154; Bär 20, 590; MtSchrHVOberbaiern 4, 15. — **d)** Häbler, Maria Josefa Amalia, Kgin. v. Spanien, s. '93, 1382: CBl '93, 1222; RH 56, 151 A. Stern; HZ 75, 344 Flathe. — **e)** Sauer, Hzth. Nassau, 1813-20, s. '93, 1387 u. '94, 1404b: MHL 22, 472 Bailleu; HZ 76, 126 Roloff. [65

Aufsätze betr. Recht, Verfassung u. Verwaltung: **a)** C. Gareis, Weiterentwicklg. d. Princips d. Genfer Convention in d. letzten 30 JJ. Festrede. Giessen, Roth. 31 p. 60 Pf. — **b)** v. Janson, Entwicklg. unser. Infanterie-Taktik seit uns. letzten Kriegen. (BeihftMilWochenbl '95, 105-28.) — **c)** E. Kliemke, Staatsrechtl. Natur u. Stellg. d. Bundesrathes. Freiburger Diss. Berlin, Springer. 1894. 56 p. 1 M. 20. [✻Rec.: KritVjSchrGesetzgebg. 37, 423-29 Seydel; ZPrivatOeffentlRecht 23, 191.] — **d)** G. Lindenberg, Ergebnisse d. Dt. Criminalstatistik, 1882-92 (s. Nr. 2110a). Schluss. (JbbNatök 63, 714-29.) — **e)** A. v. Matlekovits, G. d. Ungar. Staatshaushaltes, 1867-93. (Sep. a. ZVolkswirthschaft 4, 52-102.) Wien u. Prag, Tempsky. 51 p. 2 M. — **f)** A. v. Miaskowski, Reform der Preuss. Agrarverf. u. die Berliner Conferenz. (DtRs 81, 192-222.) — **g)** C. Scholly, Autonomierecht d. hoh. Adels seit d. Aufhebg. d. älter. Dt. Reiches. Münch., Schweitzer. 1894. 44 p. — **h)** Zur Verfassungs-G. d. Reichslandes. (Grenzb. '94, IV, 433-44.) [4266

Arndt, Ad., Verfg. d. Dt. Reichs; m. Einleitg. u. Commentar. Berlin, Guttentag. xij 339 p. 3 M. ✻Rec.: CBl '95, 724; VjSchrStaatsVolkswirthsch 4, 421. [67

Zorn, Ph., Die Verfassgs.-Urk. d. Dt. Reichs. Berl., Heymann. 214 p. 2 M. ✻Rec.: CBl '95, 724; Verwaltungs-A. 4, 76. [68

Zorn, Ph., Das Staatsrecht d. Dt. Reiches. I: Das Verfassungsrecht. 2. Aufl. (Guttentag's Sammlg. v. Lehrbüchern des Dt. Reichsrechtes. V.) Berlin, Guttentag. 1894. xvj 635 p. 8 M. ✻Rec.: CBl '95, 292; KritVjSchrGesetzgebg 37, 249-82 Tezner. [69

Fischer, Rich., Das Recht d. Dt. Kaisers; preisgekr. Studie z. Dt. Verfassgs.-Rechte. Berl., Moeser. 1894. 195 p. 4 M. [70

Piloty, R., Die Verfassgs.-Urk. d. Kgr. Baiern, nebst d. auf d. Verfg. bezügl. sonst. Gesetzen, m. Anmerkgn. hrsg. Münch., Beck. 1894. 300 p. 2 M. 50. [71

Aufsätze betr. allgem. sociale u. wirthschaftl. Verhh., Socialismus etc.: **a)** L. O. Brandt, Ferd. Lassalle's socialökon. Anschauungen u. prakt. Vorschläge. (Staatswiss. Studien, hrsg. v. Elster. V, 4.) Jena, Fischer. 90 p. 2 M. — **b)** W. Hasbach, Zur G. d. Methodenstreites in d. polit. Oekonomie. (JbGesetzgebg 19, 465-90; 751-808.) — **c)** G. Lommatzsch, Bewegung d. Bevölkerungsstandes im Kgr. Sachsen währ. d. JJ. 1871-90 u. deren hauptsächlichste Ursachen. Dresd., Bänsch. 1894. 157 p. u. Taf. 3 M. — **d)** A. Raffalovich, L'hist. de l'union monétaire Austro-Allemande de 1857. (JlÉconomistes 20, 406-14.) — **e)** J. Ronge, 1 Vierteljh. General-Postmeister. (DtRs 83, 303-10.) — **f)** A. Schreiber, Zur G. d. Frankenthaler Porzellanfabrik. (MtSchrFrankenthalerAlthV 2, 2 f.) — **g)** A. Wirminghaus, Stadt u. Land unter d. Einfluss d. Binnenwandergn. (JbbNatOek 64, 1-34.) [72

Rae, J., Life of Adam Smith. Lond., & New-York, Macmillan. xv449 p. 12 sh. 6 d. ✻Rec.: DLZ 16, 1006 Hasbach; JlÉconomistes 23, 272; Ac. Nr. 1196; Ath. Nr. 3529; SatR Nr. 2080; LitHdw 34, 136. [4273

Schüller, R., Die class. Nationalök. u. ihre Gegner; zur G. d. Nationalök. u. Socialpolitik seit A. Smith. Berl., Heymann. 71 p. 1 M. 60. [74

Warschauer, O., G. d. Socialismus u. Communismus im 19. Jh. (s. '92, 1330 u. '93, 1413). Abth. III: Louis Blanc. 163 S. 3 M. [75

Bymholt, B., Geschiedenis d. arbeidersbeweging in Nederland. Amsterdam. 1894. 22; 53; 736 p. 8 M. [76

Knittel, A., Beitrr. z. G. d. Dt. Genossenschaftswesens. Freibg., Mohr. 1894. 124 p. 3 M. 60. ✻Rec.: KritVjSchrGesetzgebg 37, 55-58; ZGesStaatswiss 51, 569-74; CBl '95, 1206; JbGesetzgebg 19, 314; AÖffentlRecht 14, 624 Crüger. [77

Recensionen zur Rechts-, Verf.- u. Wirthschafts-G.: **a)** Bazant, Oesterr. Handelspolitik, s. Nr. 1425: CBl '95, 334; JbGesetzgebg 19, 314; OesterrLBl 4, 604. — **b)** Gerstenberg, Neuere Entwicklg. d. Dt. Buchdruck-Gewerbes, s. '93, 2217: JbGesetzg 18, 312 Oldenberg; JbbNatök 64, 916 Redlich. — **c)** Helfferich, Folgen d. Dt.-Oesterr. Münz-Vereins, s. Nr. 2119: CBl '95, 293; Finanz-A. 12, I, 460; JbGesetzgebg 19, 677; ZVolkswirthsch 4, 189; Nation 12, 99. — **d)** Kollmann, Oldenburg in seiner wirthschaftl. Entwickelg., s. '93, 2210: CBl '93, 1346; JbGesetzgebg 18, 1324 Schmoller. — **e)** Sperber [= H. v. Rosen], Socialpolit. Ideen Al. Herzens, s. Nr. 1416 (p. 1-87. Hall. Diss. 1893): MHL 22, 501 Mahrenholtz; BllLU '94, 666; JbbNatök 65, 122; DLZ 17, 145. [78

Aufsätze betr. evangel. Kirche: **a)** Carstens, A. D. Ch. Twesten. (ADB 39, 30-4.) — **b)** G. Frank, H. G. Tzschirner. (Ebd. 62-66.) — **c)** Heinze, Hnr. Vincas (Pseud. f. Hnr. Herm. Meyer). (Ebd. 728-32.) **d)** Fr. Römheld, Carl Jul. Römheld. Stuttg., Greiner & Pfeiffer. 1894. 94 p. 1 M. 20. [✻Rec.: AllgConservMtSchr 51, 1224.] — **e-f)** P. Tschackert, K. Ullmann. — F. W. K. Umbreit. (ADB 39, 196-200; 273-7.) — **g)** A. Wächtler, Schleiermacher in Halle. (DtEvBll 20, 321-46.) — **h)** J. Zahn, Ch. K. G. S. Frhr. v. Tucher v. Simmelsdorf. (ADB 38, 767-70.) [4279

Lorenz, P., Joh. Bapt. v. Albertini [Bischof d. evang. Brüdergemeinde]; e. Lebensbild. Berner Diss. Chur, Hitz. 1894. 90 p. 1 fr. 50. [80

Petrich, H., Herm. Theod. Wangemann. Berl., Buchh. d. Berl. evang. Missionsges. 116 p. 1 M. 50. [81

Aufsätze betr. kathol. Kirche: **a)** E. Burger, Anwachsen d. kath. Fanatismus im Elsass seit d. Mitte uns. Jh.; e. kirchengeschtl. Skizze. (DtEvBll 20, 243-53.) — **b)** J. Frohschammer's Briefe an Rud. Wagner in Göttingen; mitg. v. C. Mirbt. (Ebd. 117-25.) — **c)** E. Pirazzi, Gründg. d. deutschkath. Gemeinde in Offenbach a. M. u. die ihr vorausgegang. u. nachfolg. Ereignisse d. J. 1845. Offenbach, Strauss. 166 p. 1 M. — **d)** J. Schmid, Anton Tanner. (Geschichtsfreund 49, xxiij-xxxiv.) — **e)** F. Stieve, Zur Charakteristik d. „kath. Abtheilung". (AZtg '95 Nr. 222.) [82

Kolde, Th., Die kirchl. Bruderschaften u. d. relig. Leben im modern. Katholicismus. Erlang., Junge. 48 p. 60 Pf. ✻Rec.: DLZ 16, 708; CBl '95, 779; ThLZ 20, 469; Katholik 76, I, 12-33 Franz. [83

Recensionen z. K.-G.: **a)** Benrath, G. d. Haupt-V. d. Gust.-Adolf-Stiftg. f. Ostpreussen, s. Nr. 1428c: ThLZ 19, 618; DLZ 16, 502; AltprMtSchr 32, 433-9. — **b)** Frank, G. u. Krit. d. neuer. Theol., s. Nr. 1433 (2. Aufl. 350 p. 5 M. 80): GGA '95, 168-86 Aug. Baur; ZWissTheol 38, 309-16 G. Frank; ThLBl 15, 377; ThLZ 20, 48. — **c)** Friedrich, Möhler, s. Nr. 2129: ThLZ 20, 83; CBl '95, 322; BeitrrBaierKG 1, 190; HJb 16, 608 Schmid; OesterrLBl 4, 684; vgl.: Möhler u. d. Jesuiten. (Dt. Merkur 25, 330-32.) — **d)** T'Serclaës, Léon XIII, s. Nr. 2130: HPBll 114, 857 Paulus; AnnalesSciencesPolit 10, 375; LitRs 20, 346; RHistDipl 9, 265. [84

Aufsätze betr. Bildungswesen u. Wissenschaft im allgemeinen: **a)** Fr. Boll, Briefe von Frdr. Aug. Wolf,

Hnr. Luden u. Frdr. Jacobs an Alvar August. de Liagno. (BllBaierGymnw 31, 1-16.) [✻Rec.: RCritHistLitEspañ 1, 137.] — b) 2 Denkschriften aus d. Reformära unter Kais. Alexander II. [Pirogov, 1860 u. 1862]. (BaltMtSchr 42, 1-19.) — c) Dombrowski, Der Tugendbund in Braunsberg, s. Nr. 4176. — d) Br. Gebhardt, Wilh. v. Humboldt u. Nicolovius. (PreussJbb 80, 126-39.) — e) L. Geiger, Mor. Veit. (ADB 39, 535-46.) — f) R. George, Gabriele v. Bülow, e. Dt. Frau. (Bär 20, 71; 82-5 etc.; 151-3.) — g) J. H., Rud. Thimm; e. Lebensbild. (R. Thimm, Dt. Geistesleben p. 1-27.) [4285

Ferner: a) C. W. Kambli, Dav. Frdr. Strauss. Vortr. Basel, Schwabe. 46 p. 1 fr. — b) Leitschuh, Bibl. zu Bamberg nach d. Säcularisation, s. Nr. 2479e. — c) Herm. Mayer, Abriss d. G. d. Freiburg. Gymnas.-Bibliothek. (Z. d. Ges. etc. zu Freiburg 12, 83 94.) — d) R. Prümers, Leiden e. Censors. (ZHGesPosen 10, 141-5.) — e) A. Sauer, Joh. Leonh. Schrag u. Jean Paul; kleine Beitrr. z. G. d. Dt. Buchhandels und zur Charakterist. Jean Paul's. (Euphorion 2, 616-28 u. NachrrDtBuchhandel '95, 1270 etc. 1291-3.) — f) K. Steiff, N. Trübner. (ADB 38, 674-7.) — g) R. Weltrich, Fr. Theod. Vischer. (Ebd. 40, 31-64.) [86

Schäffle, A., Cotta. (Führende Geister, hrsg. v. A. Bettelheim. XVIII.) Berl., Hofmann. 199 p. 2 M. ✻Rec.: NachrrDtBuchhandel '95, 907; Biogr. Bll. 1, 467; BllLU '95, 545. [87

Hase, Carl Bened., Briefe v. der Wanderg. u. aus Paris; hrsg. v. O. Heine. Lpz., Breitkopf & H. 1894. xij 115 p. 2 M. ✻Rec.: CBl '95, 295; DLZ 16, 397; Biogr. Bll. 1, 360; BerlPhilWSchr 15, 375. [88

Pietsch, L., Wie ich Schriftsteller geworden bin (s. '93, 1468). II: Erinnergn. a. d. sechziger JJ. 1894. 430 p. 6 M. [89

Lehmann, R., Erinnergn. e. Künstlers. Berl., Hofmann & Co. 318 p. 7 M. — a) R. L., Aus d. Erinnergn. e. K.s. (BiogrBll 1, 206-13; 331-9.) [90

Nippold, Fr., Die jesuit. Schriftsteller d. Ggw. in Dtld. Lpz., Jansa. 1894. 76 p. 1 M. ✻Rec.: DLZ 16, 651 Löschhorn; ThLZ 20, 469; CBl '95, 1411; Nation 12, 492. [91

Recensionen: a) Gervinus, Leben, v. ihm selbst erzählt, s. Nr. 1456: CBl '94, 1693; NJbbPhilol 150, 542; HZ 75, 306 Gebhardt; MHL 23, 504 Ködderitz. — b) Gneisenau, Neith. v., Briefe an J. Bl. Siegling, hrsg. v. Pick, s. Nr. 2138 (MVG-AlthkErfurt 16, 23-110 m. 2 Taf.): MagLit 64, 213. — c-d) Gregorovius, Briefe an H. v. Thile, s. Nr. 2139: CBl '94, 1878; AllgConservMtSchr 51, 1224; DtRs 82, 147; MagLit 63, 1498; FBPG 8, 301; AZtg '95, Nr. 135; LitHdw 33, 720; HPBll 115, 606-16 Bellesheim; HZ 76, 304 Kaufmann. — Röm. Tagebücher, s. '93, 1493 (2. Aufl. ersch.): ChristlWelt '93, 720 u. 747. — Ital. Uebers. (v. R. Lovera. Mailand, Hoepli. 1895. xxvij 560 p. 6 L.): CBl '95, 1437; AStorIt 16, 328 Masi; GiornStorLettIt 26, 438. — e) W. v. Humboldt, Briefe an G. H. Nicolovius, ed. Haym, s. Nr. 1455: CBl '94, 1407; DtWochenbl 7, 468; PJbb 78, 521; RCrit 38, 420; BllLU '94, 758; Euphorion 1, 647 u. 2, 191; EHR 10, 184 Miller; HZ 74, 557; HJb 15, 919; AnzDAlth 21, 252 Jonas. — Vgl. Nr. 3285d. [92

Ferner: a) Lagarde, P. de Lagarde, s. Nr. 2135: DLZ 16, 395 Klostermann; BllLU '95, 177; ProtKZtg '96, 337 Siegfried. — b) Pecht, Aus mein. Zeit, s. Nr. 2141: CBl '94, 1897; BllLU '94, 753; AZtg '94, Nr. 272 u. 273; Grenzb. 53, IV, 261 Rosenberg; MagLit 63, 1618; AllgConservMtSchr 52, 216. — c) Roquette, 70 JJ. s. Nr. 1463: BurschBll 8, II, 307 Katt; OesterrLBl 3, 526; AllgConservMtSchr 51, 1001; Dt. Dichtg. 16, 52 etc. 199; BllLU '94, 748; AZtg '94, Beil. Nr. 208. — d) Schultheiss, Jahn, s. Nr. 1115: CBl '95, 8; AllgConservMtSchr 51, 1000; BllLU '94, 449; DLZ 16, 308 Bailleu; Euphorion 2, 190; FBPG 8, 293 Sauerhering. — e) Thiele, E. M. Arndt, s. Nr. 1454: AllgConservMtSchr 51, 777; CBl '95, 246; HZ 74, 560; Bär 20, 327. [93

Aufsätze betreffend Universitäten, Schulen u. Unterricht: a) F. Bienemann, Briefe d. Fürsten Karl Lieven.

(BaltMtschr. 42, 191-204; 265-80; 422-83.) — b) H. Eben, Lor. Götz, d. Neuwieder Rektor. Neuwied, Heuser. 30 p. 50 Pf. — c) Frankfurter, Graf Leo Thun-Hohenstein. (ADB 38, 178-212.) — d) Fr. Gebhard, Das Baier. Gymnasialschulwesen unt. dem Ministerium Müller. (Sep. a. BllBaierGymnw 31, 337-77.) Münch., Lindauer. 43 p. 80 Pf. — e) A. Hackenberg, Fr. W. Dörpfeld. (ComeniusBll 3, 3-15.) — f) H. Kasten, Fr. W. Dörpfeld. (Pädag. Zeit- u. Streitfragen; hrsg. v. Joh. Meyer. Hft. 40-41.) Wiesbaden, Behrend. 88 p. 1 M. 20. [4294

Ferner: a) K. Kehrbach, M. üb. J. F. Herbart's pädag. Seminar in Königsberg [vgl. Nr. 1469 a]. (Vhdlgn. der 42. Versammlg. Dt. Philologen p. 158-69.) — b) Koldewey, Verzeichn. d. Directoren u. Lehrer d. Gymnasiums Martino-Catharineum zu Braunschweig seit 1828, biogr. u. bibliogr. zusammengest. Braunschw., Göritz. 1894. 4°. 56 p. 1 M. 20. [✱Rec.: DLZ 16, 663.] — c) E. Scharlach, Leben u. Wirken e. Halle'schen Schulmannes: Dir. Fr. Scharlach; nach hs. Aufzeichngn. Halle, Hendel. 8 p. — d) W. Tesdorpf, Studentenverbindung d. Albertina „Euphemia", 1821-23. (Festschr Alth Ges Prussia [Sep. a. Sitz.-berr. 49], p. 32-40.) — e) L. Viereck, Wilh. Krumme. (PädagA 36, 642-94.) [95

Mayer, Herm., G. d. Univ. Freiburg i. B. (s. '93, 1472 u. '94, 1472). 2. Haupttheil: 1830 52. III (Schluss). (Alemannia 22, 193-259.) [2. Hauptth. sep. 135 p. 2 M. 50.] ✱Rec.: CBl '95, 943; MHL 23, 115 Albert; LitRs 21, 117; BerlPhilolWschr 15, 1366; OesterrLBl 4, 495. [96

Rückblicke auf d. Livländ. Landesgymnas. Kais. Alexander II. zu Birkenruh. Riga, Haecker. 1892. 286 p. ✱Rec.: HZ 74, 496 Schiemann; BerlPhilWSchr 13, 1527. [97

Natorp, O., B. Chr. Ldw. Natorp. Essen, Bädeker. 1894. 259 p. 2 M. 40 Pf. [98

Schneiderhan, J., Matth. Cornelius v. Münch, e. Schwäb. Pädagoge; zugl. e. Beitr. z. G. d. Württ. Volksschulwesens im 19. Jh. Schw.-Gmünd, Roth. 137 p. 1 M. 25. [4299

Recensionen: a) Frankfurter, Gf. Thun-Hohenstein etc., s. '93, 1474 DLZ 15, 1416 Sallwürck; ZOestGymn 46, 80; OestLBl 3, 328; HZ 75, 141 Rethwisch. — b) Lange, Mädchenschulwesen in Dtld., s. '93, 1471 b u. '94, 1479 a: DLZ 15, 1289 Sallwürck; ZPhilosPädag 2, 152; HZ 74, 484. — c) Prutz, Albertus-Univ. zu Königsberg, s. Nr. 1471: FBPG 7, 627 Brode; AltprMtSchr 31, 692 Rich. Fischer; CBl '95, 326; BerlPhilWSchr 14, 1491 Hertz; AZtg '95, Nr. 262. [4300

Aufsätze betr. Gelehrte, zunächst Juristen und Nationalökonomen: a) Bauernfeind, Jos. v. Utzschneider. (ADB 39, 420-40.) — b) A. v. Bechmann, Feuerbach u. Savigny. Münchener Rectoratsrede. 1894. 21 p. [✱Rec.: HJb 16, 212.] — c) G. Cohn, Gedächtnissrede auf G. Hanssen. (Sep. a. NachrrGöttingGesWiss '95, Geschäftl. M. p. 65-77.) Lpz., Duncker & H. 24 p. 80 Pf. — d) J. Friedrich, Jos. Berchtold. (Dt. Merkur 25, 353-5; 362-5.) [✱Rec.: HJb 16, 697 Al. Schmid.] — e) G. Jellinek, Ad. Exner. (BiogrBll 1, 222-7.) — f) G. F. Knapp, Geo. Hanssen. (Ebd. 95-101.) — g) v. Miaskowski, Wilh. Roscher. (BerrVhdlgnSächsGesWissLeipzig 46, 203-26.) — h) R. Zuckerkandl, Joh. Hnr. v. Thünen. (ADB 38, 213-8.) [4301

Desgl., betr. Philosophen: a) Th. Achelis, Fr. Nietzsche. (Sammlg. gemeinverst. wiss. Vortrr. N. F. Hft. 217.) Hamburg, Verlagsanst. u. Dr. 39 p. 80 Pf. [✱Rec.: CBl '95, 1580.] — b) W. Christ, Nekrolog auf Mor. Carriere. (SBMünchAk '95, 184-97.) — c) P. Deussen, Zur Erinnerg. an G. Glogau. Kiel, Lipsius & T. 20 p. 50 Pf. — d) L. Fränkel, Herm. Ulrici. (ADB 39, 261-9.) — e) E. Kretzer, Frd. Nietzsche; nach persönl. Erinnergn. u. aus s. Schrr. Frkf., Kesselring. 36 p. 1 M. 20. — f) Fr. Muncker, Mor. Carriere. (BiogrBll 1, 298-304.) — g) Th. Simon, Arth. Schopenhauer. (Zeitfragen d. christl. Volkslebens. Hft. 143 = XIX, 7.) Stuttg., Belser. 47 p. 80 Pf. — h) M. Todhunter, Schopenhauer. (WestminsterR 143, 364-78.) [2

Fischer, K., F. W. J. Schelling (s. Nr. 2154). 2. Aufl. 2. Hälfte. (Fischer,

G. d. n. Philos. VI, 2.) p. 401-832. 12 M. ✻Rec.: BllLU '94, 705 Lehmann; DLZ 16, 606. [4303

Garmo, Ch. de, Herbart and the Herbartians. (Great Educators.) Lond., Heinemann. ix 268 p. 5 sh. ✻Rec.: SatR Nr. 2050, p. 194; Ac. Nr. 1209. [4

Schopenhauer's Briefe an Becker, Frauenstädt, v. Doss, Lindner und Asher; sowie andere, bisher nicht gesamm. Briefe aus d. JJ. 1813-60, hrsg. v. E. Grisebach. (Univ.-Bibl. Nr. 3376-80.) Lpz., Reclam. 504 p. 1 M. 50. [5

Förster-Nietzsche, Elisab., Das Leben Fr. Nietzsche's. I: 1844-69. Lpz., Naumann. 369 p. 9 M. ✻Rec.: CBl '95, 1477; R2Mondes 133, 688-691. [6

Aufsätze betr. Philologen u. Alterthumsforscher: **a)** D. Behrens, Mitthlgn. aus C. Ebenau's Tagebuch. (ZFranzSpracheLit 17, 129-87.) — **b)** G. Berlit, Rud. Hildebrand. (Sep. a. NJbbPhilol 150, 545-80.) Nebst e. Beil. zur G. d. Dt. Wörterbuchs d. Brüder Grimm. Lpz., Teubner. 41 p. 1 M. — **c)** 4 Briefe Böckh's an Al. v. Humboldt. (BiogrBll 1, 109-13.) — **d)** W. Förster, Fr. Diez; amtl. Schriftstücke. (ZFranzSpracheLit 17, 237-84.) — **e)** O. Glöde, R. Bechstein. (ZDUnterr 8, 763-7.) [7

Ferner: **a)** E. Kammer, Zur Erinnerg. an K. Lehrs. (Festschr. f. Ldw. Friedländer p. 183-209.) — **b)** O. Lyon, Rud. Hildebrand. (ZDUnterr 9, 1-21.) — **c)** A. Mühlhausen, Der Massmann Heine's u. der historische. (AllgConservMtSchr 51, 851-61.) — **d)** Fr. Rühl, Ein Brief v. Fr. Jacob an Carl Lehrs. (AltprMtSchr 32, 174-78.) — **e)** R. Thimm, Die Brüder Grimm. (Thimm, Dt. Geistesleben p. 173-209.) [8

Hübner, R., Jac. Grimm u. d. Dt. Recht; mit e. Anhg. ungedr. Briefe an Jac. Grimm. Götting., Dieterich. 187 p. 3 M. ✻Rec.: CBl '95, 573; BllLU '95, 436. [9

Aufsätze betr. Historiker u. Gelehrte verwandter Richtung: **a)** A. Dove, Ranke's Verhältniss zur Biographie. (BiogrBll 1, 1-22.) — **b)** H. Ehrismann, Jul. (Fr. Emil) Rathgeber; Lebensbild e. Elsäss. evang. Geistlichen u. Gelehrten. (JbGEls-Lothr 10, 110-64.) — **c)** Erinnerungen an L. v. Ranke; mit bisher ungedr. Aufzeichnungen desselben. (Gartenlaube '95, 872-5.) — **d)** F. Frensdorff, Rud. Usinger. (ADB 39, 378-81.) — **e)** A. Guilland, M. de Sybel et Guillaume II. (RPolitLitt 2, 457-62.) — **f)** A. v. Heyden, Jac. H. v. Hefner-Alteneck. (Westerm. 39, 500-11.) [10

Ferner: **a-d)** A. Kluckhohn, Ludw. Häusser [gedr. in ADB]. — Zu Leop. v. Ranke's 90. Geburtstag [zuerst gedr. 1885]. — Zur Erinnerg. an G. Waitz [gedr. 1886 u. 1887]. — Erinnergn. an Jul. Weizsäcker [gedr. 1890]. (Kluckhohn, Vortrr. u. Aufsätze p. 400-21; 422-40; 441-70; 471-509.) — **e)** O. Kraus, Aus H. Leo's geschtl. Monatsberr. u. Briefen (s. Nr. 1495). Schluss. (AllgConservMtSchr 51, 785-803 etc.; 1121-39.) — **f)** J. Mayerhofer, Joh. Mich. Frey. (MHVPfalz 19, 170-76.) — **g)** Meyer v. Knonau, Fr. Sal. Vögelin. (ADB 40, 148-54.) — **h)** E. Michael, Zur Beurtheilg. d. Geschichtschreibers Leop. v. Ranke [vgl. Nr. 1496 k]. (ZKathTheol 19, 165-9.) [11

Ferner: **a)** L. Oelsner, Joh. Fr. Boehmer; der Vater der Dt. Reichsregesten. (Frankf. Ztg. '95, Nr. 112.) — **b)** Ratzel, Ed. Vogel. (ADB 40, 100-8.) — **c)** W. Sauer, Christian Daniel Vogel. (AnnVNassAlthk 27, 197-208; ADB 40, 97-100 u. Rhein-Kurier '95, Nr. 46, 47 u. 51.) — **d)** A. Sorel, Taine. (BiogrBll 1, 163-80.) — **e-f)** Th. Wiedemann, M. zu Ranke's Lebens-G. (AZtg '95, Nr. 351.) — Leop. v. Ranke u. Bettine v. Arnim. (DtR 20, II, 56-71; III, 338-55.) — **g)** Wippermann u. Edw. Schröder, A. F. Chr. Vilmar. (ADB 39, 715-22.) [12

Barzellotti, G., Ippolito Taine. Roma. 426 p. 4 L. [13

Stoll, A., Fr. Wilken (s. Nr. 1496 i). II. Progr. Cassel. 4°. 84 p. ✻Rec.: MHL 23, 25 u. 24, 21. [14

Recensionen v. Werken betr. Philologen u. Historiker: **a)** Breymann, Fr. Diez, s. Nr. 1490 b: RCrit 38, 169; AStudNSprachen 93, 193 Fränkel. — **b)** Briefe von u. an Lobeck u. Lehrs, ed. Ludwich, s. Nr. 1492 (PublicationVGOst- u. Westpreussen. 16 M.): DLZ 16, 200 Weil; BerlPhilWSchr 15, 533 u. 562 Hertz; CBl '95, 608;

WSchrKlPh 12, 481 u. 513-9 Stengel; HZ 75, 353; AltprMtSchr 32, 448; AZtg '95, Nr. 324; Biogr. Bll. 2, 78 Gomperz. — c) Förster, F. Diez, s. Nr. 1490e: RCrit 38, 169; OesterrLBl 4, 505. — d) Guglia, Ranke, s. '93, 1491 u. '94, 1499c: MHL 23 Ködderitz; RH 56, 152 Guilland. — e) Monod, Les maîtres d'hist., s. Nr. 1498: HZ 74, 376; RévolFranç 27, 187 Aulard; RCrit 38, 422; DtRs 81, 151 Bamberger; UnivCath 17, 145 Vernet; Ac. Nr. 1220. [4315

Aufsätze betr. Naturforscher, Mathematiker etc.: a) Bauernfeind, J. K. Ullherr. (ADB 39, 189-96.) — b) Ad. Fick, Karl Ludwig. (BiogrBll 1, 265-71.) — c) M. Haushofer, Karl v. Haushofer. (Ebd. 101-7.) — d) J. Pernet, H. v. Helmholtz. (NeujBlNaturforschGesZürich '95). Zürich, Fäsi & B. 4°. 26 p. 2 fr. 20. — e) E. Roth, Nath. Pringsheim. (BiogrBll 1, 227-33.) — f) R. Tigerstedt, Karl Ludwig. (Ebd. 271-9.) [16

Laue, M., Chr. Gottfr. Ehrenberg; ein Vertreter Dt. Naturforschg. im 19. Jh., 1795-1876. Berl., Springer. 287 p. 5 M. ✻ Rec.: CBl '95, 408; DLZ 16, 373 Möbius; VhdlgnGesErdkde 22, 326; BiogrBll 1, 236; AZtg '95, Nr. 98; Nation 12, 410 Schiff. [17

Shenstone, W. A., Justus v. Liebig, his life and work, 1803-73. Lond., Cassel. 1895. 219 p. 3 sh. 6 d. [18

Literaturberichte für 1892 [bezw. 1891]. (JBNDL 3, IV, 2-5 u. 10-12.) [4319

Aufsätze zur Literatur-G.: a) J. J. Ammann, Adalb. Stifter's Beziehgn. zur Familie Greipl in Friedberg im Böhmerwalde. (ZOesterrGymn 46, 673-99; 865-83.) — b) W. Bernhardi, Joh. Ldw. Tieck. (ADB 38, 251-76.) — c) M. Bernays, Rede auf Scheffel. (BiogrBll 1, 68-81.) — d) C. A. H. Burkhardt, Ernst Ldw. Grosse. (Euphorion 2, 330-44.) Vgl. e) A. Rosenbaum, E. L. Grosse. Nachträge. (Ebd. 641.) — f) Herm. Fischer, J. L. Uhland. (ADB 39, 148-163.) — g) W. Haape, Ludwig und Friederike Robert. Karlsruhe, Braun. 39 p. 80 Pf. — h) L. Hörmann, Biogr.-krit. Beitrr. z. Oesterr. Dialekt-Lit. Dresd., Pierson. 78 p. — i) Jessen, Aug. Kopisch in Italien: ungedr. Briefe d. Dichters an s. Mutter u. an Platen. (Bär 20, 394-7 etc.; 487-90.) [20

Ferner: a) G. Keller, Neue Briefe; mitg. v. J. Baechtold. (Dt. Rs. 85, 87-116; 226-48.) — b) R. Kern, Beiträge zu e. Charakterist. d. Dichters Tiedge. Berl., Speyer & Peters. 81 p. 1 M. 80. — c) M. Mendheim, Tiedge. (ADB 38, 281-85.) — d) Ed. Mörike, Briefe a. seiner Sturm- u. Drangperiode; hrsg. v. Rud. Krauss. (DtRs 82, 36-63; 83, 53-82.) — e) T. W. Rolleston, Victor Scheffel. (ContemporaryR 58, 716-30.) — f) J. Sadger, Nic. Lenau; e. patholog. Lebensbild. (AZtg '95, Nr. 250-2.) — g) A. Sauer, Grillparzer u. Kath. Froelich. (JbGrillparzerGes 5, 219-88.) [21

Ferner: a) A. Schlossar, Hamerling. Erinnergn. (DtR 20, II, 343-59.) — b) R. Schröder, Eine Selbstbiographie von Fritz Reuter. (NHeidelbergerJbb 5, 18-22.) — c) Schulte vom Brühl, Otto Müller; e. Dt. Dichterleben. Stuttg., Bonz. 54 p. 50 Pf. [✻ Rec.: Euphorion 2, 668.] — d) Ernst Schulze u. Adelh. Tychsen nach d. ungedr. Tagebüchern, Gedichten und Briefen Schulze's. (Dt. Dichtg. 16, 28-32 etc. 287-95.) — e) Ad. Stöber u. G. Schwab, Briefwechsel; mitg. v. E. F. Kossmann. (JbGElsLothr 10, 96-109.) — f) H. M. Truxa, Maria Edle v. Pelzeln (Emma Franz); e. Beitr. z. Lit.-G. Oesterreichs. Wien, Kirsch. 1894. 87 p. 1 M. 60. — g) O. Wittstock, Jos. Marlin; e. Beitr. z. Sächsisch. Lit.-G. d. 40er JJ. (AVSiebenbLdkde 26, 435-521.) [22

Mittheilungen aus d. Lit. d. 19. Jh. u. ihr. G.; Ergänzgshft. zu Euphorion. Bd. II. Bamberg, Buchner. 192 p. 4 M. — Inhalt [soweit f. Dt. Lit.-G. von Belang]: a) 14-36. Sp. Wukadinovic, Ueb. Kleist's „Käthchen v. Heilbronn“. — b) 36-64. A. Ch. Kalischer, Clemens Brentano's Beziehgn. zu Beethoven. — c) 64-81. A. Sauer, Ueb. Cl. Brentano's Beitrr. zu C. Bernard's Dramaturg. Beobachter. — d) 81-94. R. Steig, Zu Theod. Körner's Leben u. Dichten. — e) 99-121. R. Krauss, Studien zu Ed. Mörike's Gedichten. — f) 122

-37. W. Buchner, Unbekanntes u. Ungedrucktes v. F. Freiligrath. — g) Fromm s. Nr. 4147d. [4323

Stern, Ad., Studien zur Lit. d. Ggw. Dresden, Dresdner Verlagsanstalt. 449 p. 10 M. 50. ✻Rec.: Euphorion 2, 844 Schönbach; ZVerglLitG 8, 433. [24

Ellinger, G., E. T. A. Hoffmann, s. Leben u. s. Werke. Hamburg & Lpz., Voss. 1894. xij 230 p. 5 M. ✻Rec.: PJbb 79, 157 Wasserzieher; AStudNSprachen 94, 307; CBl '95, 1210; ZDPh 28, 280; OesterrLBl 4, 660 Minor; ZHGesPosen 10, 167; LBlGermPhil 16, 395; Nation 12, 96 Poppenberg. [25

Besson, P., Platen; étude biogr. et litt. Paris, Leroux. 1894. 101 p. ✻Rec.: RCrit 39, 31; DLZ 16, 47 Meisner; BllLU '94, 798; CBl '95, 1373. [26

Varese, Cas., Heine nella vita e negli scritti. 2. ed. Milano, Galli. 1894. 362 p. 4 L. [27

Nietzki, M., H. Heine als Dichter u. Mensch; Beitrr. zu sein. Charakteristik. Berl., Mitscher & R. 1895. 170 p. 2 M. 25. ✻Rec.: Cbl '96, 235; BllLU '96, 244 Elster. [28

Ricci, M., La vita intima di Enrico Heine secondo nuovi docc. Firenze, Barbèra. 113 p. 2 L. ✻Rec.: NAntol 58, 372. [29

Ratz, G., Wahrheit u. Dichtg. in Fritz Reuter's Werken; Urbilder bekannter Reuter-Gestalten. Wismar, Hinstorff. 1894. xiij 169 p. 3 M. ✻Rec.: MagLit 64, 102. [30

Kennel, A., L. Eichrodt. Lahr, Schauenburg. 149 p. 2 M. [31

Putlitz, Elise zu, Gustav zu Putlitz. Berl., Duncker. 1894. 332; 281; 297 p. 15 M. ✻Rec.: AZtg '95, Nr. 118 f. Kilian; BllLU '95, 241; AllgConservMtSchr 52, 440. [32

Recensionen: **a)** Bächtold, G; Keller's Leben, s. Nr. 1529: Schweiz. Rs '94, II, 97; DLZ 15, 1387 Sauer-CBl '95, 62; HZ 74, 561; PreussJbb 79, 348 O. Harnack; AllgConservMtSchr 52, 325. — **b)** Betz, Heine in Frankreich, s. Nr. 2172; RCrit 39, 154; CBl '95, 764; ZFranzSprache 17, 159 Sarrazin; ZVerglLitG 9, 270; RPolitLitt 2, 670; BllLU '96, 229. — **c)** Donner, Roman d. Romantiker, s. '93, 2250 u. '94, 1532b: AnzDAlth 22, 219 Walzel; OesterrLBl 3, 397. — **d)** Hessel, Heine's Buch Legrand, s. '93, 1508e: DtRs 76, 288 Hüffer. — **e)** Krauss, Ed. Möricke, s. Nr. 2173: DLZ 15, 1646 Meisner; CBl '95, 260; Euphorion 1, 849; Grenzb. '94, IV, 589; DtR 19, IV, 378. — **f)** Lange, Grillparzer, s. Nr. 2172a: Grenzb '94, IV, 632; Euphorion 2, 265; OesterrLBl 4, 567; DLZ 16, 1619. — **g)** Lichtenheld, Grillparzer-Studien, s. '92, 1455e: AnzDAlth 21, 129 Sauer. — **h)** Müller-Rastatt, Hölderlin, s. Nr. 1517: Anz. f. Dt. Alth. 22, 212 Herm. Fischer. [33

Aufsätze betr. Architektur, Malerei etc.: **a)** Aus Böcklins Lehrjahren, nach Mittheilungen eines Freundes. (DtR 20, III, 291-300.) — **b)** M. Bach, Entwicklg. d. Kunstgewerbes in d. 2. Hälfte uns. Jhs. (ChristlKunstbl 36, 75-80; 82-5.) — **c)** Th. v. Frimmel, Zur G. d. Gemäldesammlungen in Wien. (AZtg '95, Nr. 72 f.) — **d)** M. Fürst, Historienmaler J. Hauber. (AllgäuerGFreund 7, 42-6.) — **e)** L. Geiger, Vom alten Schadow. (WestermannsMthfte 77, 80-95; 224-39; 315-21.) [4334

Ferner: **a)** P. Hertkens, Wilh. Achtermann; e. Westfäl. Künstlerleben. Trier, Paulinus-Druckerei. 69 p. m. 1 Portr. 50 Pf. — **b)** Ein Künstlerleben: P. Gabriel Wüger aus der Beuroner Kunstschule. (HPBll 116, 473-89; 549-62.) — **c)** H. A. Lier, Zur G. d. modernen Radirung. (ZBildKunst 6, 227-36; 252-63.) — **d)** V. Valentin, Zum Gedächtniss Alfr. Rethel's. (ZBildKunst 7, 1-7.) [35

Corrodi, H., Erinnergn. an meinen Vater u. Bruder: Sal. u. Arn. Corrodi. (NeujBlKünstlerGesZürich '95.) Zürich, Fäsi & B. 4°. 42 p. 4 fr. [36

Berlepsch, H. E. v., Gottfr. Keller als Maler. Lpz., Seemann. 1894. 152 p. 2 M. 75. ✻Rec.: CBl '96, 62. — **a)** v. Berlepsch, Desgl. (s. Nr. 2176a). Schluss. (ZBildKunst 6, 107-111.) [37

Domanig, C., Anton Scharff, k. u. k. Kammer-Medailleur. (Sep. a. NumZ 26, 271-320 m. Taf. 3-14.) Wien, Manz. 1895. 54 p. m. 12 Taf. 8 M. [38

Aufsätze betr. Musik u. Theater: **a)** A. Bettelheim, Zur Berufung

Laube's an d. Wiener Burgtheater. (AZtg '95, Nr. 258 f.) — **b)** Cl. Brentano, Ueb. d. 1. Fidelio-Aufführg. in Berlin, 1816. (Bär 20, 240-42.) — **c)** H. St. Chamberlain, La doctrine artist. de Rich. Wagner. (R2Mondes 131, 880-900.) — **d)** A. Löhn-Siegel, Aus meinem Tagebuche vom Dresdener Hoftheater. (Lpz. Ztg. '95, Wiss. Beil. p. 129-35.) — **e)** A. Niggli, Adolf Jensen; e. biogr.-krit. Essay. (NeujBlAllgMusikGesZürich '95.) Zürich, Fäsi & B. 4°. 27 p. 2 fr. 20. — **f)** K. Reinecke, Erinnerungen an Franz Liszt. (DtR 20, IV, 58-62.) [4339

Ferner: **a)** E. Reuss, Liszt und seine Paladine. (DtR 20, III, 316-24.) — **b)** J. Rodenberg, H. Marschner; Erinnerungen. (DtRs 85, 257-72.) — **c)** Er. Schmidt, Otto Devrient. (Goethe-Jb. 16, 241-5.) — **d)** W. Schulze, Pet. Ritter, Kapellmeister in Mannheim. Berl., Oehmigke. 50 p. 1 M. 20. — **e)** K. L. Thieme, Rich. Wagner im Dienste Französ. Maler. (Zum Th. aus: Die Grenzboten.) Lpz., Wild. 85 p. 1 M. [40

Hanslick, E., Aus meinem Leben (s. '93, 2226e u. '94, 1545e). Sep. 3. Aufl. Berl., Allg. V. f. Dt. Lit. 1894. 339; 369 p. 10 M. ✻ Rec.: BllLU '95, 1 Necker; MagLit 63, 1500; CBl '95, 1173. [41

Thomas, Emil, 40 JJ. Schauspieler; Erinnergn. aus mein. Leben. Bd. I. Berl., Duncker. 304 p. 3 M. [42

Guglia, E., F. Mitterwurzer. Wien, Gerold. xv 145 p. 3 M. ✻ Rec.: BiogrBll 2, 118 Minor; BllLU '96, 12 Necker. [43

Recensionen: a) Allgeyer, Ans. Feuerbach, s. Nr. *2181: PJbb 79,* 163 Neumann; Grenzboten 54, I, 27-34; BllLU '95, 65; CBl '95, 893; Nation 12, 386; Kunstchronik 7, 7; vgl. K. v. Lützow, Ans. Feuerbach. (Biogr. Bll. 1, 81-90.) — **b)** Mackowsky, Friedrichsdenkmal, s. Nr. 1538a: RepKunstw 19, 47 Joseph; BllLU '94, 808. — **c)** Merckle, Denkmal Friedrich's d. Gr., s. Nr. 1538: MilLZtg 75, 330; FBPG 7, 629 Petersdorff; Bär 20, 531. [44

Aufsätze betreff. Sittengeschichtliches: **a)** W. Breidenbach, Ehe-Consens aus früher. Zeit. (MtSchrBergGV 1, 44.) — **b-c)** H. Gierlichs, Martinsfeuer in d. Eifel u. am Niederrh. — Kirmesbräuche in d. Rheinlanden. (RheinGBll 1, 302-5; 361-4.) — **d)** J. Hilger, Krongelage zu Mayen. (Ebd. 214-6.) — **e)** F. K., Studentenunruhen in Kiel im J. 1844. (AcadMtHfte 11, 385-91.) — **f)** Schmidt-Neuhaus, Berliner Neuj.-Wünsche aus d. Anf. d. Jh. (Bär 20, 288.) — **g)** K. Schorn, Eine Rheinische Kleinstadt vor 60 bis 70 JJ. (RheinGBll 1, 297-302), — **h)** B. Stehle, Nachtwächterlieder aus d. Elsass. (Alemannia 22. 259-63.) [4345

Dietz, E., Die Dt. Burschenschaft in Heidelberg; e. Beitr. z. Cultur-G. d. Dt. Universitäten. Heidelb., Petters. 1894. 162 p. 3 M. ✻ Rec.: BurschBll 9, I, 148. [46

Beringer, U., G. d. Zofingervereins; Culturbilder a. d. Schweiz. Studentenleben des 19. Jh. I: Restaurationszeit, 1819-30. Basel, Reich. xvj 426 p. 6 M. — Vgl.: BurschenschBll 10, I, 1-4; 33 7. [47

Ziegler, Th., Der Dt. Student am Ende d. 19. Jhs. 1.-5. Aufl. Stuttg., Göschen. 240 p. 3 M. 50. ✻ Rec.: *DLZ 16, 965 Busse; CBl '95, 1453;* OesterLBl 4, 590; ZPhilosPädag 2, 304; ZGymnw 50, 116; KölnZtg '95, Nr. 550. [4348

Abkürzungen.

A.: Archiv, Archivio, Archives. — **a.**: aus. — **Abh., Abhh.**: Abhandlung(en). — **Ac.**: Académie etc., The Academy. — **ADB**: Allg. Dt. Biographie. — **AG**: A. für G. — **AHV**: A. des hist. Vereins. — **Ak.**: Akademie. — **AKKR** oder **AKathKR**: A. f. kath. Kirchenrecht. — **Alth., Althk.**: Alterthum(skunde). — **Ann.**: Annalen. — **Anz.**: Anzeiger. — **AÖG**: A. f. Österr. G. — **Archl.**: Archäologie, archäologisch etc. — **Archv.**: Archivalisch. — **Ath.**: The Athenaeum. — **AZtg**: Allg. Ztg. (ehem. Augsb.) — **BECh**: Bibl. de l'école des chartes. — **Beil., Beill.**: Beilage(n). — **Beitr., Beitrr.**: Beitrag, Beiträge. — **Ber., Berr.**: Bericht(e). — **Bibl., Biblw.**: Bibliothek(swesen). — **Bl., Bll.**: Blatt, Blätter. — **BllLU**: Bll. f. liter. Unterhaltg. — **Bonner Jbb.**: Jbb. d. V. v. Alth.freunden im Rheinlande. — **Bull.**: Bulletin, Bulletino. — **CBl**: Centralblatt (Literar.). — **CR**: Compte rendu (de l'ac. des inscr. et belles lettres). — **D** (in Zusammensetzgn.): Deutsch. — **DLZ**: Dt. Lit.-Ztg. — **Dt., Dtld.**: Deutsch(land). — **DZG**: Dt. Z. f. G.-Wissenschaft. — **DZKR**: Dt. Z. f. Kirchenrecht. — **EHR**: English hist. R. — **FBPG**: Forschungen zur Brandenb. u. Preuss. G. — **G.**: Geschichte. — **GBll**: G.-blätter. — **Ges.**: Gesellschaft. — **GGA**: Göttingische gelehrte Anzeigen. — **Ggw.**: Gegenwart. — **GV**: G.-Verein. — **H** (in Zusammensetzgn.): Historisch. — **Hdw**: Handweiser. — **HJb**: Hist. Jb. d. Görres-Gesellsch. — **HPBll**: Hist.-polit. Bll. — **Hs., Hss., hs.**: Handschrift(en), handschriftlich. — **HV**: Hist. Verein. — **HZ**: Hist. Zeitschrift (v. Sybel). — **J., JJ.**: Jahr, Jahre. — **Jb., Jbb.**: Jahrbuch, Jahrbücher. — **JB**: Jahresbericht(e). — **JBG**: Jahresberr. d. G.wissenschaft. — **JbGVV** oder **JbGesetzg**: Jb. f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirthschaft. — **Jh., Jhh.**: Jahrhundert(e). — **Jl.**: Journal. — **K.**: Kirche. — **KBl** oder **KorrBl**: Korrespondenzblatt. — **KBlGV, KBLWZ**: Korr.-Bl. d. Gesammtvereins d. Dt. G.- u. Alth.-Vereine, resp. der Westdt. Z. — **Kde.**: Kunde. — **KLex**: Kirchen-Lexicon (Wetzer u. Welte's). — **L** (in Zusammensetzgn.): Literatur. — **LBl**: Literaturblatt. — **Lit.**: Literatur. — **LZ**: Literaturzeitung. — **M.**: Mittheilungen. — **MA, ma.**: Mittelalter, Moyen-Age etc., mittelalterlich. — **Mag.**: Magazin. — **Mém., Mem.**: Mémoires, Memorie. — **MHL**: M. a. d. hist. Lit. (Hirsch). — **MHV**: M. d. hist. Vereins. — **MIÖG** oder **MInstÖG**: M. d. Instituts f. Oesterr. G.-Forschung. — **Ms., Mss.**: Manuscript(e), Manuscrit(s) etc. — **MtBl**: Monatsblatt. — **MtSchr**: Monatsschrift. — **MVG** (**MVGDBöhmen**): M. d. Vereins f. G. (d. Deutschen in Böhmen). — **n.** (in Zusammensetzgn. **N**): neu od. neuer, nouveau etc. — **NA**: Neues A. (d. Ges. f. ältere Dt. G.-Kunde.) — **NASächsG**: NA f. Sächs. G. — **NatZtg**: Nationalzeitung. — **N. F.**: Neue Folge. — **NR, NRH**: Nouvelle Revue (historique). — **N. S.**: Neue Serie, Nuova Serie etc. — **Num.**: Numismatik, numismatisch. — **NZ** oder **NumZ**: Numismat. Z. — **Ph.**: Philologie, philologisch. — **PJbb**: Preussische Jbb. — **Q., Qn.**: Quelle(n). — **QBl**: Quartalblatt. — **QR**: Quarterly Review. — **QSchr**: Quartalschrift. — **R.**: Revue, Review, Rivista (inmitten von Zusammensetzungen auch: Recht). — **RC**: R. critique. — **Ref.**: Reformation. — **RH**: Revue historique. — **RN** oder **RNum**: R. numismatique. — **RQH**: R. des questions historiques. — **RQSchr** oder **RömQSchr**: Röm. Quartalschrift. — **Rs.**: Rundschau. — **s.**: sæculum, siècle etc. (daneben auch: sein, siehe etc.) — **SatR**: Saturday R. — **SavZ** s. bei ZSavRG. — **SB**: Sitzungsberichte. — **sc.**: science(s). — **Schr., Schrr.**: Schrift(en). — **Sep.**: Separatabdruck. — **StMBCO** oder **StudMBenedCistO**: Studien u. M. a. d. Bened.- und Cisterz.-Orden. — **Th**: Theologie, theologisch. — **ThStK** oder **ThStudKr**: Theolog. Studien u. Kritiken. — **Tr.**: Transactions. — **Urk., Urkk.**: Urkunde(n). — **V.**: Verein. — **Verf.**: Verfasser, Verfassung. — **Verh.**: Verhalten, Verhältniss. — **Vhdlg.**: Verhandlung. — **VjSchr, VjSchrVPK** (oder **VjSchrVolksw**): Vierteljahrsschrift (f. Volkswirthschaft, Politik u. Kultur-G.) — **WSchr, WSchrKlPh**: Wochenschrift (f. klass. Philologie). — **WZ**: Westdeutsche Z. f. G. u. Kunst. — **Z.**: Zeitschrift. — **ZA**: Zeitalter. — **ZDA** oder **ZDAlth**: Z. f. Dt. Alth. — **ZDPh**: Z. f. Dt. Philol. — **ZG**: Z. f. (die) Geschichte. — **ZGOberrh**: ZG. d. Oberrheins. — **ZHG** oder **ZHGes**: Z. d. hist. Ges. — **ZKG**: Z. f. Kirchen-G. — **ZKathTh**: Z. f. kath. Theol. — **ZN** oder **ZNum**: Z. f. Numismatik. — **ZSavRG**: Z. d. Savigny-Stiftung für Rechts-G. — **Ztg.**: Zeitung. — **ZVG**: Z. d. Vereins f. G.

Register.

I. Literatur.

Die mit * versehenen Ziffern bedeuten Nrr. der Bibliographie (bis Nr. 4348 in Bd. XII). Im übrigen ist hier nach Band u. Seiten citirt. Der Band ist mit Römischer, die Seite mit Arab. Ziffer gegeben. Die kleinen hochgestellten Ziffern und Buchstaben beziehen sich auf die Nrr. (der Noten oder der Nachrichten) auf der betr. Seite. Die Beiträge zur Zeitschrift selbst sind durch gesperrten Druck hervorgehoben.

Aufgenommen sind ausser diesen Beiträgen 1. alle Publicationen, über die ein Urtheil oder eine wichtigere Mittheilung gegeben ist (dabei blieben nur die im II. Register verzeichneten Gesellschaftsberichte unberücksichtigt), und 2. alle eingelaufenen Schriften, die in diesem Jahrgang zum ersten Male redactionell verwerthet sind.

II. Gesellschaften, Institute und Vermischtes.

Die Ziffern bedeuten Nrr. der Nachrichten und Notizen (Nr. 1—266 in Bd. XI, Nr. 267 bis 570 in Bd. XII.)

III. Personalien.

Die Ziffern bezeichnen die Nrr. der Nachrichten und Notizen (Nr. 1-266 in Bd. XI, Nr. 267-570 in Bd. XII). Ein † hebt die Todesnachrichten hervor.

